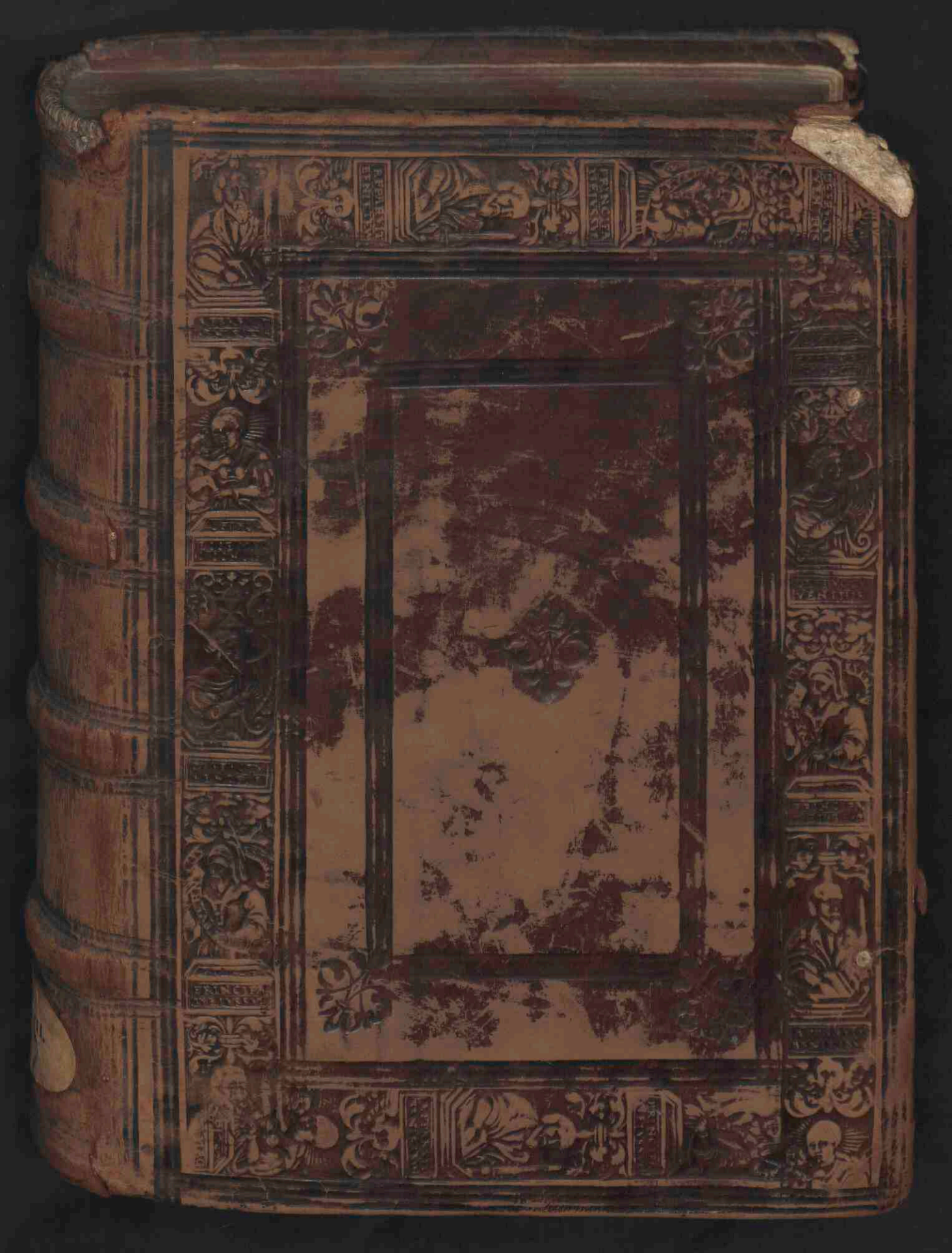
Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Lehr, Glaubens und Lebens Jesu und der Jesuwider, das ist, Christi un[d] Antichristi Gegensatz, Antithesis und Vergleichung : sonderlich wider die Evangelische Inquisitio und das Gulden Fluß Doctor Georgii Eders zu Wien, und die Jesuitisch Co?lnisch Censur, und etzliche andere Neu außgegangene Papistische Bu?cher, so im Buch benennet gericht und angestellt

https://hdl.handle.net/1874/406670



Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell

Huybert van Buchell (1513-1599)

Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:
http://repertorium.library.uu.nl/node/2732

Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:

- **de rug van het boek**
- **de kopsnede**
- **de frontsnede**
- **de staartsnede**
- **het achterplat**

This book is part of the Van Buchell Collection

Huybert van Buchell (1513-1599)

More information on this collection is available at:
http://repertorium.library.uu.nl/node/2732

Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:

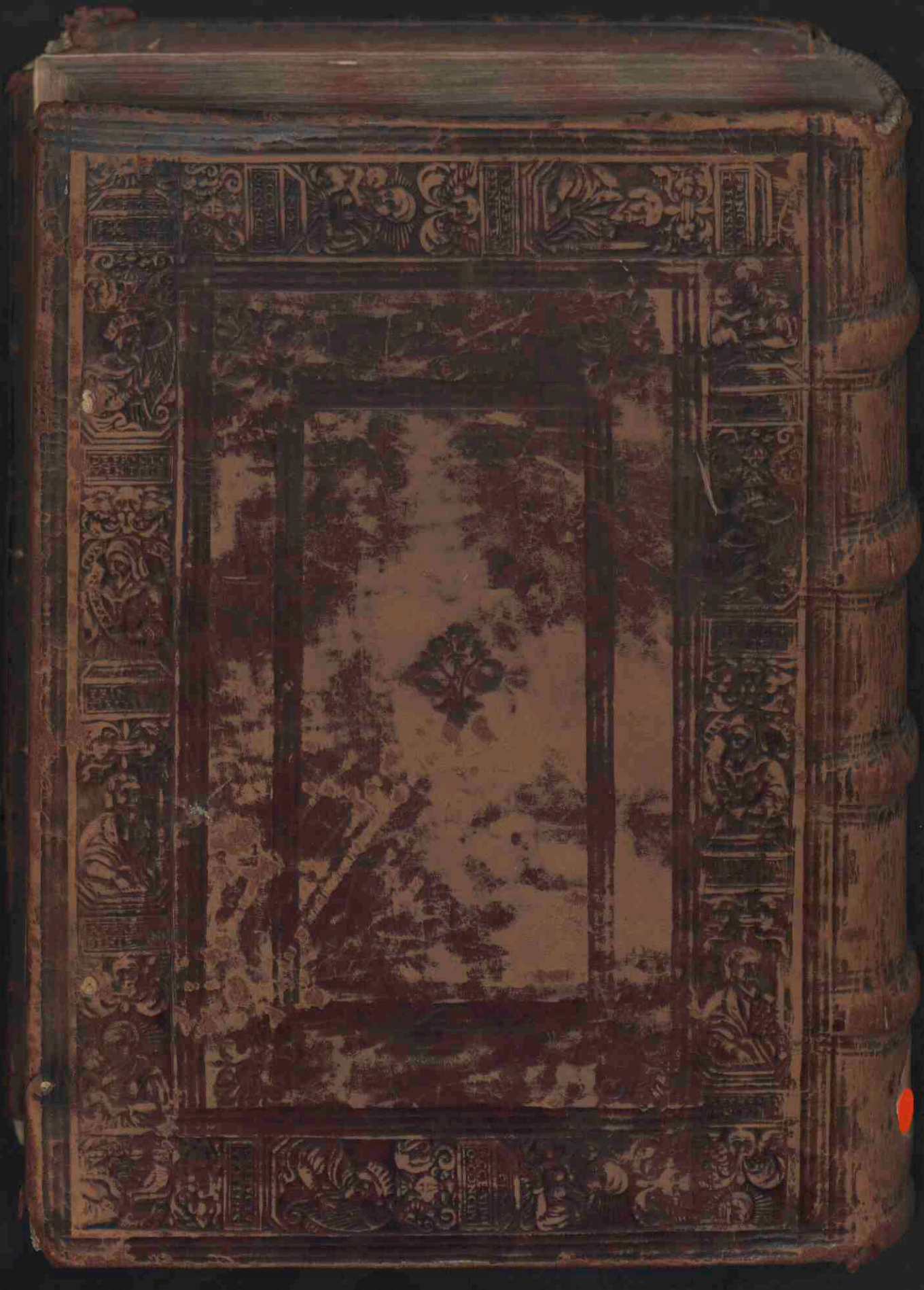
- **the spine**
- **the head edge**
- **the fore edge**
- **the bottom edge**
- **the back board**

E. qu.
187



14
11





N 13. a.

N°. 14. 2ª

Lehr / Glaubens vnd Lebens Jesu vnd der Jesuwider / das ist / Christi vñ Antichristi.

Gegensatz / Antithesis vnd Vergleichung.

Sonderlich wider die Evangelische Inquisitio vnd das Gulden Fluß Doctor Georgii Eders zu Wien / vnd die Jesuitisch Cölnisch Censur / vnd etzliche andere New außgegangene Papistische Bücher / so im Buch benennet / gericht vnd angestellt.

Von M. Georgio Nigrino, Pfarrher zu Echzell.

M. D. LXXXI.

Jerem: 6. Trett auff die Wege/vnd schauet/vnd fraget nach den vorigen Wegen/ welches der gute Weg sei/ vnd wandelt drinnen/so werdet jr ruhe finden für eure Seelen.

Iohan. 14.

Ich bin der Weg/die Warheyt vnd das Leben/ Niemand kommet zum Vatter den durch mich.

Iohan: 10.

Wer nicht zur Thür hinein geht iñ den Schafstall/sondern steiget anderswo hinein/der ist eyn Dieb vnd eyn Mörder. Ich bin die Thür zun Schafen.

Iohan: 5.

Suchet inn der Schrifft/ den jr meinet jr habt das Ewige Leben drinnen vnd sie ists die von mir zeuget/ vnd jhr wolt nicht zu mir kommen daß jr das Leben haben möchtet. Wan ir Mose glaubet/so glaubet jhr auch mir/dann er hat von mir geschriben.

Den Edlen vnd Ehrnvesten / Hoch vnd wolgelehrten / Fürsichtigen vnd Wolweisen Burgermeystern / Raht vnd Zünfften / sampt der gantzen Gemeyn / der weitberümpten Statt Cölln am Rhein / meinen Großgünstigen Herrn vnd Geliebten inn Christo.

GNad vnd friede von GOTT vnserm Vatter / vnd dem HERREN Jesu Christo sampt dem Heyligen Geyst / sei mit euch allen vnd jedem allezeit bevor / sampt dem Erkantnuß reiner Evangelischer Lehr / Vorsichtige / Achtbare Wolweise Herrn vnd Freunde inn Christo. ꝛc

ALs der Heylig Apostel Paulus gen Athen kam / Act: 17: ergrimmet sein Geyst inn jhm / da er sahe die Statt so gar Abgöttisch / darumb prediget er den Juden vnd Gottsförchtigen inn der Schule / auch auff dem Marckt alle Tag / zu denen / die sich herzu funden. Etliche aber der Epicurer vnd Stoiker Philosophi zanckten mit jhm. Vnd etliche sprachen: Was will diser Lotterbub sagen? Etliche aber / er sihet als wolte er newe Götter verkündigen / das macht er hatte das Evangelium von Jesu vnd von der Aufferstehung jhnen verkündiget. Darnach führten sie jhn auff den Richtplatz vnd sprachen / können wir auch erfahren / was das für eyn Newe Lehr sei / die du lehrest? Dann du bringest etwas neues für vnsere Ohren / so wolten wir gern wissen was das sei? Darauff gab Paulus antwort: Jhr Menner von Athen / ich sehe euch / daß jhr inn allen stucken allzu Abergläubig seit. Ich bin her durch gangen / vnd habe gesehen euer Gottesdienst / vnd fand eynen Altar / darauff ware geschriben / dem vnbekandten Gott. Nun verkündige ich

euch denselbigen / dem jhr vnwissent Göttes dienst thut. Auß diser Historia Sanct Pauli sihet man erstlich / wie allezeit bei den Weisen diser Welt das Heylig Evangelium eyn gering ansehen gehabt hat. Daher der Apostel 1. Corinth: 1. sagt: dieweil die Welt durch jhre Weißheyt GOTT inn seiner Weißheyt nicht erkandte / gefiel es GOTT wol durch thörichte Predige / selig zumachen die so dran glauben: Sintemal die Juden zeychen foddern / vnd die Griechen nach Weißheyt fragen: Wir aber Predigen den gekreutzigten Christum / den Juden eyn ärgernuß / vnd den Griechen eyne thorheyt: Denen aber die beruffen sind / beyde Juden vnd Griechen / predigen wir Christum Göttliche krafft vnd Göttliche Weißheyt. Diß erfuhre Paulus zu Athen mit der that / dann da er von CHRISTO dem gekreutzigten Predigte / funden sich mancherley vrtheyl der zuhörer vnter dem Volck. Die Epicurisch Sect / vnd die Stoiker zanckten mit jhm / auß jhrer falschberümbten Kunst der Philosophia, gaben grosse Kunst vnd Weißheyt für / den Menschen durch Tugent zum höchsten gute zuführen / daß er Selig gepriesen würde / vnd was doch jhr höchste Kunst anders nichts / dann eyn Partickel vom Gesetz / wie böses vom guten zu vnterscheyden / vnd wie eyns für dem andern zuerwehlen / vnd wann sie hoch kommen / lehreten sie etwaß von Tugenden vnd der äusserlichen zucht / aber vom rechten Wege zur Seligkeyt wusten sie weniger dann nichts. Darumb schreibt auch Paulus den Colossern / vnd warnet sie für solchen Weltwitzigen so nur mit dem Namen vnd rhum solcher weren / vnd spricht Cap. 2. Sehet zu / daß euch niemandt beraube durch die Philosophiam vnd lose verführung nach der Menschen lehr / vnd nach der Weltsatzungen / vnd nicht nach CHRISTO. Dann inn jhm wohnet die gantze fülle der GOTTheyt leibhafftig / vnd jhr seit vollkommen inn jhme / welcher ist das Haupt aller Fürstenthumb vnd Oberkeyt. ꝛc. Darauß ist offenbar was die Philosophi vnd Weltwitzige mit Paulo für eynen zanck gehabt haben. Sie liessen sich nemlich duncken / sie wern die aller Gelehrtesten inn der Welt / ohn welches liecht jedermann müste finsterling schlaffen gehn.

Sie

Sie beredten menniglich/ auß jhrer Lehre könne man die vollkommene Weißheit lehrnen / vnnd zu hohen Wirden vnd Digniteten in der Welt kommen. Aber Paulus nennet diese fleischliche Weißheit/ vnd Scheinkunst/ ein lose Verführung/ ein vnnütz Geplauder/ vñ offentlichen Betrug/ so allein nach Menschen Lehr/ vnd den Satzungen der Welt gericht / vnnd von Christo dem ewigen Liecht vnd Leben nichts wisse. Was erlangt er aber damit? Etliche schelten jn einen Lotterbuben/ Die andern sagen/ Es lasse sich ansehen/ als wölle er neuwe Götter verkündigen / weil er das Euangelium von Jesu Christo verkündiget hatte. Dann das ware jnen ein neuwe seltzame Mähre/ nicht allein derhalben/ daß Paulus sagte von seinem Sterben vnd Aufferstehung Christi/ sondern weil er die Leut berichten vñ bereden wolte/ daß wir alles was wir bedörffen an Leib vnd Seel/ im selbigen allein reichlich vnd vollkömlich bekommen möchten / das er mit kurtzen worten zun Colossern setzt: Jr seyt vollkommen in jm. Dann kurtz zuvor hat er vrsach angezeygt/ mit disen worten/ Jn welchem (Christo) verborgen liegen alle Schätz der Weißheit vnd deß Erkenntnuß. Weil sich aber Christus mit all seinen Gütern durchs Wort vns schencket/ spricht er/ 2. Tim. 3. Die heilig Schrifft sey so nütze/ daß ein Mensch Gottes sey vollkommen zu allen guten Wercken geschickt. Das laut seltzam in der Weltweisen Ohren/ weil es sich mit jrer Vernunfft nit reumet/ daß wir sollen fromb vnd weise seyn/ nicht durch vnsere eygne Frömmigkeit vnd Weißheit/ dann das ist jhrer Philosophy zu wider. Aber nun ist es für Gott nicht anders. Wann wir schon weise/ fromb/ gerecht/ heilig sindt / so ist es doch eitel Stückwerck / wie er anderßwo saget. Aber in Christo sindt wir vollkommen / welcher vns von Gott gemacht ist zur Weißheit/ zur Gerechtigkeit/ zur Heiligung vnd Erlösung/ 1. Corinth. 1. Wie das zugehe/ erkläret er hin vnd wider in allen seinen Episteln / davon er auch den Athenienſern geprediget hat/ wie Lucas sagt/ vñ handeln davõ sonderlich die Episteln an die Römer vñ Galater. Dessen kurtze suim̃ vnd jñhalt stehet Rom. 4. Christus sey vmb vnserer Sünden willen dahin gegeben/ vñ vmb vnserer Gerechtigkeit willen aufferweckt. Dann diese Gerechtigkeit/ dadurch wir für Gott gerechtfertiget werden / ist keine eyngegossene Eygenschafft im

Menschen / wie die Weltwitzigen vnnd Werckheiligen davon reden/ Sie wirdt auch nicht mit Menschen werckē vnd verdiensten zu wegen bracht vnd erlangt/ sondern sie ist ein geschenckte vñ zugerechnete Gerechtigkeit/ wie sie Paulus neñet/ Rom. 4. da er von Abrahams Glaubē gesagt/ so jm zur Gerechtigkeit gerechnet/ vnd setzet so bald darauff: Daß nit allein vmb seinet willen geschriben/ daß jm zugerechnet/ sondern auch vmb vnsert willen/ welchē es soll zugerechnet werden/ so wir gläubē an den/ der vnsern HERRN Jesum aufferweckt hat von den Todten. Diese geschenckte Gerechtigkeit hat Augustinus in Paulo auch verstanden/ da er also davon schreibt ad Rom. 1. Iusticia, inquit, Dei manifestata est. Nō dixit, iusticia hominis, vel iusticia bonæ voluntatis, sed iusticia Dei, non qua Deus iustus est, sed qua induit hominem, cùm iustificat impium. Er spricht (verstehe Paulus) Gottes Gerechtigkeit ist offenbar. Nicht/ sagt er/ deß Menschē Gerechtigkeit/ oder die Gerechtigkeit deß eygen Willens/ sondern die Gerechtigkeit Gottes/ nicht durch welche Gott gerecht ist / sondern mit welcher er den Menschen anzeucht/ schmücket vnd zieret/ wann er den Gottlosen gerecht macht. Dann hie in Paulo vnd der gantzen H. Schrifft/ wirdt von zweyerley Gerechtigkeit Gottes vnd deß Menschen geredt/ Wer dieselbige nicht recht verstehet vnd vnterscheiden kan/ muß in vilen Artickeln jrren/ vnd kan die heilig Schrifft so wenig verstehen / so wenig die Athenienser Pauli Predig vernemmen kondten. Die erste Gerechtigkeit Gottes ist/ darmit er wesentlich in sich selbst gerecht ist/ niemandt aber damit gerecht macht. Dann mit diser richt vnd strafft er alles/ was seiner Gerechtigkeit vngemeß oder zu wider ist/ welche so hoch vnd strenge/ daß sie kein Mensch erreychen oder erlangen mag/ Daher auch kein Fleisch für Gottes Gericht bestehen kan/ daß sie fellet das vnwiderrüffliche Vrtheil vber alle vngleichförmige Menschen vnnd Geister / weil sie das Gesetze nicht vollkōmlich erfüllen/ so ein Richtschnur vnd Ebenbildt ist solcher wesentlichen Gerechtigkeit. Von dieser Gerechtigkeit Gottes redet Paulus nicht / wann er von vnser Gerechtmachung handelt/ sondern waß die Schrifft redet von Gottes Straffe vnd Gerichte/ darmit er alles richtet was jhm zu wider/ dann setzet sie diese Gerechtigkeit/ wie auch der heilig Augustinus in an-

Von Gottes Gerechtigkeit.

in angezogenem Spruche thut. Wañ aber Paulus redet von der anderen Gerechtigkeit Gottes / darmit er den Gottlosen fromb vnd gerecht macht / wirdt nichts anders darmit gemeynet / dann die gnedige freywillige Schenckung / Nachlassung / Bedeckūg oder Vergebung der Sünden / wann Gott den Sünder zu gnaden annimmet / allein vmb deß Verdienstes / deß Leidens vnd Sterbens vnsers HERRN Jesu Christi willen / weil derselbige **alleine** / **alleine** sag ich / der vorigen strengen Gerechtigkeit Gottes / im Gesetz erfodert von allē Menschen / genug gethan hat / vnd dieselbige erfüllet durch seinen vollkommenen Gehorsam vnd Opffer am Creutze. Vnd diese / eben diese Gerechtigkeit / schenckt / gibt vnd rechnet Christus zu allen / die an jn gläuben / daß sie für Gott gerecht geschätzt / angenem vnnd selig werden. Von disen zweyerley Gerechtigkeiten redet Paulus allenthalben vnterschiedlich vnd deutlich / als zun Röm. 8. Dann das dem Gesetz vnmüglich war (sintemahl es durch das Fleisch geschwecht ward) das thet Gott / vnd sandte seinen Sohn / in der gestalt deß sündlichen Fleisches / vnd verdampte die Sünde im Fleische durch Sünde / auff daß die Gerechtigkeit vom Gesetze erfodert / in vns erfüllet würde / die wir nun nicht nach dem Fleische wandeln / sondern nach dem Geist. Vnd zun Römern am 10. saget er von den Jüden: Dann sie erkennen die Gerechtigkeit nicht die für Gott gilt / vnd trachten jhr eygen Gerechtigkeit auffzurichten / vnnd sindt also der Gerechtigkeit Gottes nicht vnderthan. Dañ Christus ist deß Gesetzes Erfüllung / **Wer an den gläubt / der ist gerecht.** Actor. 13. So sey es nun euch kundt / lieben Brüder / daß euch verkündiget wirdt Vergebung der Sünden durch diesen / vnd von dem allen / durch welches jhr nicht kondtet im Gesetze Moysi gerecht werden. Wer aber an diesen gläubt / der ist gerecht. Von der zugerechneten Gerechtigkeit.

Auß diesen vnnd dergleichen Zeugnussen der Schrifft ist klar vnd offenbar / daß wie in Gott zweyerley Gerechtigkeit / eine deß strengen Gesetzes / welcher **allein** Christus genug gethan hat / die andere deß Euangelij / welche vns **allein** in Christo vmb seiner Genugthuung willen geschencket vnnd gegeben wirdt: Daß auch also zweyerley Gerechtigkeit der Menschen sindt. Die eine ist etwan

Zweyerley Gerechtigkeit d Gläubigen.

von Schullehrern Passiua genañt/ dadurch wir gerecht gemacht werden/ welche auß Paulo wirdt imputatiua genannt. Dann sie ist nicht wesentlich im Menschen vnd seinẽ Wercken/ wie Gott wesentlich vnd in seiner Natur gerecht ist. Dann wir sindt nicht von Natur oder wesentlich nach dem Fall der ersten Eltern gerecht/ wie Gott/ Sondern wir sindt von Natur Sünder vnd Kinder deß Zorns in der Erbsünde/ Ephes. 2. Jedoch/ so wirdt vns diese Gerechtigkeit geschenckt/ zugerechnet/ mitgetheilet/ angezogen/ vnd auß Gnaden gegeben/ daß wir vns derselbigen für Gott vnd seinem Gerichte brauchen vnnd trösten mögen/ als wann sie vnser eygen. Es wirdt aber diese Gerechtigkeit/ die Christi eygen ist/ vnd vns zugerechnet vnnd geschenckt wirdt/ mit nichts anders dann mit dem Glauben ergriffen/ daß sich das glaubige Hertz darauff verlassen kan in aller zuversicht/ als wann sie wesentlich sein eygen. Darumb wirdt sie auch genannt die Gerechtigkeit deß Glaubens/ wie auch deß Geistes. Durch diese vnd kein andere wirdt der Mensch für Gott gerecht/ das ist/ vmb dieser Gerechtigkeit Christi willen/ welche der Glaube ergreifft/ vnd Gottes Gericht entgegen helt/ weil seiner strengen Gerechtigkeit dadurch genug geschehen/ ist Gott vns armen Sündern genedig/ vergibt die Sünde/ bedeckt die Missethat/ vnnd rechnet vns vnsere Vngerechtigkeit/ so vnser eygen vnd natürlich in vns/ nicht zu. Diß erkläret neben Paulo der heilige Augustinus in angezogenen worten sehr fein. Darumb nennet er sie beyde iusticiam Dei, & nostram. Dei, das ist/ Gottes Gerechtigkeit/ nennt er sie/ wie auch Paulus/ weil sie sein eygen ist/ weil er dadurch zu frieden gestellt vnnd bezahlet ist/ weil seiner strengen wesentlichen Gerechtigkeit/ vom Gesetz erfordert/ dadurch ein genügen geschehen ist/ vnd hat sie niemandt also zu eygen wie er selber. Nostram, oder vnsere Gerechtigkeit/ nennet sie Augustinus/ weil sie vns geschenckt vnd gegeben ist auß lauter Gnaden/ vnd weil wir sie durch den Glauben ergreiffen/ vns zueygnen/ dadurch gerechtfertiget/ angenommen vnd selig gemacht werden.

Die andere Gerechtigkeit deß Menschen.

Die andere Gerechtigkeit deß Menschen/ so sonst Actiua genannt/ weil sie in vnserm thun vnd Wercken bestehet vnd vollbracht wirdt/ nach deß Gesetzes anweisung/ die nennet Augustinus eygentlich iusticiam hominis, oder iusticiam propriæ voluntatis,

tatis, die Gerechtigkeit deß Menschens / oder vnsers Willens / wirdt auch sonst genannt die Gerechtigkeit deß Gesetzes oder deß Gesetzes Wercke / oder deß Fleisches / auch wol die eusserliche vnd bürgerliche Gerechtigkeit / Zucht vnnd gute Frucht deß Glaubens. Diese wirdt auch alle zeit außgeschlossen vom Artickel der Gerechtmachung / oder in der Rechtfertigung deß Sünders für Gott. Wie sie dann Augustinus hie klärlich außschleust / wie sonst die gantze heilige Schrifft.

Diß ist die Gerechtigkeit / welche die Jüden auffrichteten wider jene / wie auch die Papisten / das führete sie in allen Jrrthumb. Daher spricht Paulus zun Römern am 9 **Die Heyden / die nicht haben** „ **nach der Gerechtigkeit gestanden / habē die Gerechtigkeit** „ **erlangt / ich sage aber von der Gerechtigkeit / die auß dem** „ **Glauben kommet.** Jsrael aber hat dem Gesetze der Gerechtigkeit „ nachgestanden / vnd hat das Gesetz der Gerechtigkeit nicht vberkommen. Warumb das? Darumb / daß sie es nicht auß dem Glauben / sondern als auß den Wercken deß Gesetzes suchten. Das ist ja weder Welsch noch Böhmisch / weder Crabatisch noch Polnisch: Dannoch können die Papisten diß so wenig erreychen / als die Jüden / oder wöllens nicht verstehen. Dann sie suchen mit den Jüden die Gerechtigkeit Gottes in Wercken deß Gesetzes / darwider Paulus allenthalben so ernstlich streitet. Vnd waren dannoch die Jüden in dem besser dañ diese / weil jene suchten die Gerechtigkeit in deß Gesetzes Wercken / so Gott selber gebotten hatte / vnnd kondten dannoch dadurch nicht gerecht werden / dañ es war dem Gesetze vnmüglich / sagt Paulus / vmb der Schwachheit willen / nicht sein selber (dann es ist geistlich / heilig vnd vollkommen / ein Regel der ewigen / vnwandelbaren Gerechtigkeit Gottes) sondern vnsers Fleisches / welches das Gesetz nicht erreychen vnd erfüllen kondt. Aber diese suchen sie nicht allein in den Wercken deß Gesetzes Moysi / sondern auch in jhrer Henden Wercke / von Menschen fürgeschrieben / auß welcher gutdünckel vnd andacht viel Gesetz / Regel vnd Orden auffgericht sindt / der Menschen Gerechtigkeit vnnd Seligkeit zu befördern / darinn solche Gerechtigkeit doch viel weniger zu finden / dann im Gesetz Gottes. Darumb redet Paulus auch fein vnterschiedlich davon / an Titum am 3. Cap. sprechend:

Von den Werckheiligen.

Da aber erschein die Freundtligkeit vnnd Leutseligkeit Gottes vnsers Heilandts/ **Nicht vmb der Werck willen der Gerechtigkeit/ die wir gethan hatten**/sonder nach seiner Barmhertzigkeit machte er vns selig/ꝛc. auff daß wir durch desselbigen Gnade gerecht vnnd Erben seyen deß ewigen Lebens. Lieber/ wie köndten wir klärlicher/ deutlicher/ vnterschiedlicher davon reden/ dann Paulus gethan hat? Deß nim̃ noch einen Spruch auß Paulo darzu/ zum Ephesern am 2. Dann auß Gnaden seyt jhr selig worden/ **durch den Glauben**/ vnd dasselbige nicht auß euch/ **Gottes Gabe** ist es/ nicht auß den Wercken/ auff daß sich nicht jemandt rühme. Dann wir sindt sein Werck/ geschaffen in Christo Jesu zu guten Wercken/ welche Gott zuvor bereit hat/ daß wir darinn wandeln sollen.

Wolan/ man darff künlich sagen/ Wer so heller/ klarer/ offenbarter Warheit widerspricht/ vnnd seine arme/ elende/ vnvollkommene/ nichtige Gerechtigkeit rühmet/ verfieht oder auffricht/ die an sich selber ist wie ein vnrein Thuch oder Kleyd/ sagt Esaias am 64. Cap. vnd gleich dem Kot zu rechnen gegen der vberschwencklichen Erkañtnuß Christi/ Philippern am 3. dadurch kein Fleisch für Gott bestehen kan/ sagt Dauid/ Psalm 130. 143. ꝛc. der muß gewißlich gar verblendet vnnd verstockt seyn/ wie Paulus sagt/ 2. Corinth. am 4. Ist nun vnser Euangelium verdeckt/ so ist es in denen/ die verlohren werden/ verdeckt/ bey welchen der Gott dieser Welt der Vngläubigen Sinne verblendet hat/ daß sie nicht sehen das helle Liecht deß Euangelij von der Klarheit Christi/ welcher ist das Ebenbildt Gottes. Vnd gehören solche Zuhörer vnter den Hauffen/ so auff den Weg gesäet werden/ davon Matthei am 13. Wann jemandt das Wort von dem Reich höret/ vnd nicht verstehet/ so kommet der Arge/ vnnd reisset es hin/ was da gesäet ist in sein Hertze. Diß schreibet Lucas am 8. also: Die aber an dem Wege sindt/ das sindt die es hören/ darnach kommet der Teuffel/ vnd nimpt das Wort von jhren Hertzen/ **auff daß sie nicht gläuben vnd selig werden.** Darauß offenbar/ daß vns solche Seligkeit durchs Wort angebotten/ fürgetragen/ vnd mitgetheilet werde. Es muß aber nicht allein gehört/ sondern auch geglaubet vnd verstanden seyn/ sonst ist es vergeblich. Wann es aber recht gefaßt

Verstockũg vñ verblendung ꝛc.

faßt ist mit gläubigem Hertzen / so muß auch der Erbfeindt vnser aller Seligkeit/dafür absatteln vnd weichen.

Darumb können wir nicht weiter mit jhnen kommen/biß sie Gott erleuchtet / vnd von deß Sathans Stricken wider nüchtern machet/ 2. Timoth. am 2. daß sie jhren so groben greifflichen jrrthumb erkennen vnd abstellen. Dann wer hie fehlet an dem Hauptstücke deß gantzen Euangelij / ist wenig besser dann ein Jüde / Heyde oder Pelagianer im Glauben/ er wisse gleich von Christo so wol zu reden als er jmmer wölle. Dann nicht in Worten / sondern in der Krafft stehet das Reich Gottes/ꝛc.

Diesen Vnterscheidt der beyderley Gerechtigkeit / hat Augustinus an diesem ort wol gesehen. Darumb spricht er: Qua induit hominem, welche Gott dem Menschen anzeucht. Dann ein solche frembde/vns zugerechnete/ vnd von Gott geschenckte Gerechtigkeit/ macht vns für Gott gerecht / vnnd nicht vnsere eygene / die wir durch Werck erlangen oder vollbringen. Darumb wirdt gesagt bey Paulo/ Nur der Glaube/ Vnd bey den Vättern/ Allein der Glaube/macht vns gerecht / weil derselbige allein solche Gerechtigkeit empfänget/ vnd den Menschen damit bekleydet / vnd jhn darmit schmücket vnd gefellig macht. Vnd ist gar einerley Meynunge/Pauli vnd Augustini an diesem ort: Qua induit hominem, oder / quæ imputatur homini, oder / quæ donatur. Welches wort Augustinus auch braucht vnd saget: Sicut autem ista fides Christi dicta est, non qua credit Christus, sic illa iusticia Dei, non qua iustus est Deus. Vtrunque enim nostrum est, sed ideo Dei & Christi dicitur, quòd eius nobis largitate donatur. Wie der Glaube Christi genannt ist nicht der/ da Christus mit gläubet / also ist die Gerechtigkeit Gottes / nicht da Gott mit gerecht ist. Dann sie sindt beydes vnser (der Glaube vnnd die Gerechtigkeit) aber darumb wirdt gesagt/ daß sie Gottes vnd Christi seyen / weil sie vns durch seine Miltigkeit geschenckt werden.

Da hören wir klärlich / das vnser seyen beyde die Gerechtigkeit vnnd der Glaube / nicht daß wir sie von Natur auß vnsern Wercken

vnd

Werck lehre wann der Schrifft zu wider?

vnd Kräfften haben/sondern weil sie vns Gott schencket vnd mittheilet auß Gnaden. Es ist auch darauß offenbar/daß die Werck lehr der heiligen Schrifft zu wider/wann man die Gerechtigkeit darinn suchet. Daß all dieweil sie diese nicht fallen lassen/vnd Gott die Ehr geben/so können sie anderer Irrthumb auch nicht loß werden/so auß disem herfliessen.

Wil noch ein Zeugnuß auß Augustino daher setzen auß demselbigen Buch/darinn er schließlich der Papisten Meynung verwirfft/Cap. 13. His igitur consideratis pertractatisq; pro viribus, quas Dominus donare dignatur: Colligimus, non iustificari hominem præceptis bonæ vitæ, nisi per fidem Iesu Christi, hoc est, non Lege operum, sed Lege fidei, non Litera, sed Spiritu, non factorum meritis, sed gratuita gratia. Das ist: Nach dem wir solches betracht vnd bewogen haben/nach den Kräfften so Gott verleihet/schliessen wir/daß der Mensch nicht gerechtfertiget werde durchs Gebott deß guten Lebens/ohn durch den Glaubē an Jesum Christum/das ist/nicht durch das Gesetz der Werck/sondern durch das Gesetz deß Glaubens/nicht durch den Buchstab/sondern den Geist/nicht durchs Verdienste der Werck/sondern durch die vnverdiente Gnade. Dieser Meynung ist Augustinus auch in viel andern Schrifften mehr/als libr. 3. contra Pelagian. da er sagt: Iusticia ergo per fidem. Drumb kompt die Gerechtigkeit durch den Glauben. Item Psalm 18. 30. 31. 34. 55. 70. vnd anderen/deren hernach etliche in der Antithesi gesatzt werden.

Muß noch einen hie anziehen/da er gar deutlich von der zugerechneten Gerechtigkeit sagt. De natura & gratia, cap. 1. Nam si per Legem est iusticia, ergo gratis Christus mortuus est, si autem non gratis mortuus est, in illo *solo* iustificatur impius. Cui? Credenti in eum, qui iustificat impium, deputatur fides ad iusticiam. Das ist: Dann so durch das Gesetz die Gerechtigkeit kommet/so ist Christus vergebens gestorben/so er aber nicht vergebens gestorben ist/so wirdt in jhm allein der Gottlose gerecht. Wem wirdt dann der Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet? Dem der da gläubt an den/der den Gottlosen gerecht macht.

Köndte

Köndte auch vnsere meynunge heller vnd deitlicher verthädiget werden von eynem Menschen? Noch wann wir diß also auß Paulo lehren/so müssen wir Ketzer vnd die aller ärgsten gescholten werden. Nun es gieng Paulo selber also zu Athen vnd allenthalben/wo er das Evangelium predigte. Dann die Welt weisen hielten es alle für eyn Newe Lehr/wie es vns auch heut zu Tage geht bei den Weltklugen Leuten. Dann sie meynen/weil wir vnsere Gerechtigkeyt außschliessen/von der Gerechtmachung für GOTT/wir verbiten gute Werck/vnd lehren böses thun. Nein sagt Paulus/das sei ferne/da es jhm auch fürgeworffen worden: Rom: 6. von der Sünd sind wir erlöset/daß wir der Gerechtigkeyt dienen. Wir können mit vnserer Gerechtigkeyt für GOTT nicht bestehn/darumb sollen wir sie nicht vnterlassen/vnd inn der Vngerechtigkeyt/vns finden lassen. Vnser Gerechtigkeyt die wir thun/ist nur eyn frucht der Gerechtigkeyt Christi/die wir durch den Glauben empfangen. Dann wer recht thut/der ist Gerecht/das ist/welcher nicht für GOTT gerecht ist durch die Gerechtigkeyt CHRISTI/die wir durch den Glauben empfangen/der kan nichts rechts thun. Sintemal alles was nicht auß dem Glauben geht/Sünde ist/Rom: 14. vnd ist vnmüglich ohn den Glauben GOTT gefallen. Heb: 11. Diß habe ich kurtzlich erzehlen wollen/daß man sehe/was Paulus für eyn disputatiõ zu Athen gehaltẽ/darüber er so geschmecht wurd/als eyn Lotterbub vñ eyn Ketzer/so etwas newes auff die bann bringe. Weil diese Lehr von der rechten Gerechtigkeyt allezeit newe ist/für der Weltweisen Ohren/wie auch bei den Werckheyligen/so noch im Jüdischen Jrthum stecken/vnd jhre eygene Gerechtigkeyt gedencken auffzurichten/die doch vnreyn vnd vnvolkommen/vnd zu schwach/daß sie für GOttes Gericht nicht bestehen kan.

Von guten Wercken.

Wiewol nun Sanct Paulus diß Stuck von des Menschen Gerechtigkeyt für GOTT/fleissig treibet inn all seinen Schrifften/als das Hauptstück vnsers Glaubens/on welches sonst keyn Artickel kan recht verstanden werden/jedoch würd er hefftig für allen anderen noch heut zutage bestritten vnd widerfochten von den Werckheyligen

heyligen / welche nur von der Menschlichen Gerechtigkeyt Philosophischer weise zureden wissen / vnd fast wie dieselbigen davon lehren. Ohn daß sie tichten zweyerley Genade / vnd zweyerley Gerechtigkeyt / die erste vnd die andere ꝛc. Vnd was Paulus von der Gerechtmachung des Sünders handelt / das halten sie für eyn eingiessung der Genaden vnd der liebe GOttes / daß der Sünder bereyt vnd tüchtig gemacht werde / recht vnd guts zuthun / durch welches thun vnd vbung der Werck des Gesatzes / dann der Mensch erst recht für GOTT gerecht werde. Dann diese lehre dienet jnen darzu / daß sie jr Verdienst vnd genugthuung schützen / daß sie jre Lehr vom freien willen des Gesatzes müglichkeyt / von Evangelischen Gesatzen vñ Räthen starcken / vnd in summa viel Jrthumb die sie darauff gründen / stützen vnd schmucken. Dann wer da glaubt / daß das Gesatz GOTTES eynen solchen vollkommenen gehorsam von vns erfodere / welcher durch niemands Gerechtigkeyt / dann alleyn Christi des HERRN kan erfüllet werden / der wird durch das Gsatz als GOTTes schutregiester getriben / den rechten bürgen Christum zusuchen / welcher des Gesätzes ende vnd erfüllung ist / wie das Gesatz vnser Zuchtmeyster auff Christum. Weiset vns also das Gesatz vnsern mangel / Sünd vnd tod / kan vns aber nicht davon helffen / vnd welche nicht weiter wissen / werden also von dem Gesatz inn angst vnd verzweiffelung getriben. Das meinet Paulus / da er sagt / Rom: 7. durch das Gesätz kompt erkäntnuß der Sünden / vnd es richtet nur Zorn an / Rom: 4. kan nicht kollkommen machen. Heb. 7. tödtet. 2. Corinth. 3. Welcher aber durch disen Zuchtmeyster des Gesätz zu CHRISTO kommen / der vnter das Gesätz sich gethan / vnd dasselbige erfüllet hat / daß er die so vnter dem waren / erlösete / Galat: 3. (nicht seinet halben / sondern vmb vnsert willen / dafür er gebürget vnd bezahlet hat) der empfengt durch den Glauben inn CHRIstum Jesum vnd sein Verdienst / Gerechtigkeyt vnd Heyligkeyt / darmit er sich schmucket vnd ziehret / für GOTT darauff trauet vnd bauet / vnd also durch die geschenckte Gerechtigkeyt für GOTT gerecht geschätzt würde. Darzu empfengt er zu gleich im selbigen Glauben / auß genaden den Heyligen Geyst / welcher die Gerechtfertigen lehret / regieret / tröstet

*Ampt vnd Werck des Gesatzes.

vnd

vnd treibet zu allem guten/daß sie als die Gerechten recht thun/GOTT zu lob vnd danck/ vnd dem nechsten zu nützen sich befleissigen. Diese verneuerung vnd besserung/oder gute Werck/heisset man auch Gerechtigkeyt/ist aber nicht die/dadurch man für GOTT bestehn möge/sondern die für den Menschen gilt/sie ist nicht die vrsache/sondern die würckung vnser Gerechtmachung (non causa sed effectus) sie ist nur die Frucht vnd zeugnuß jener Gerechtigkeyt des Glaubens. Davon sagt Paulus zun Röm: 4. ist Abraham durch die Werck gerecht/so hat er wol rhum/aber nicht für GOTT. Es sagt auch der HERR Christus davon Math. 5. Es sei dann ewer Gerechtigkeyt besser/dann der Schrifftgelehrten vnd Phariseer/so werdet jhr nicht inn das Himmelreich kommen. Vnd zu seinen Jüngern spricht er/Luc. 17. Wann jhr alles gethan habet/was euch befolen ist/so sprecht wir sind vnnütze Knechte/wir haben gethan/das wir zuthun schuldig waren/das ist/wann wir schon theten vnd thun köndten/was vns befohlen/solten wir vns doch des für GOTT nicht rühmen oder vberheben/oder darinn Gerechtigkeyt suchen/weil GOTTES Gerechtigkeyt vnd vnser gehorsam so gar vngleich. Daher sagt Paulus 1. Corinth: 4. Ich bin mir wol nichts bewust/aber darinn bin ich nicht gerechtfertiget/ꝛc. Wir sind GOTTES Schüldner/vnd durch sein Gesatz jhm verpflicht zum gehorsam oder zur straffe: Wie wir nun den gehorsam nicht vollkomlich leisten köndten/so ist vns auch die straffe zutragen vnmüglich gewesen. Darumb hat vnser Herr Jesus Christus beydes auff sich genommen/vnd so volkomlich außgericht/daß er dadurch eyn ewige erlösung erworben hat allen so an jn glauben. Darauß aber folget nit/daß wir nichts thun sollen. Wir sollen dennoch für vnd für jm gehorsam des Gesatzes vns finden lassen (dañ vom fluch/vnd nicht vom gehorsam des Gesatzes hat vns der Herr ledig gemacht) vñ doch nit inn den wohn gedencken/als wan wir bei Got etwas darmit köndten abverdienen/oder gerecht vnd selig dadurch werden. Dann was solten wir arme vnnütze Knechte thun/wann wir schon alles theten/wer es doch nur eyn schuld vnd pflichte/vnd keyn verdienst. Wo wöllen sie dann bleiben mit den Wercken jhrs vberschusses

Von der Gerechtigkeyt der Werck.

ses/ die sie andern verkauffen/ vnd damit sie andern im Leben/ vnd nach dem Tode inn Himmel helffen wollen? Aber davon an seinem ort. ꝛc.

Dieweil mirs nun Hochachtbare/ Großgünstige Herrn/ inn euer Statt/ fast wie S. Paulo zu Athen gangen/ inn dem ich euere Gottes dienst beschauet vñ betrachtet/ vnd befunden den grossen ernst vñ brunst bei vilen das Papstumb vnd seine lehr zubutzen/ so schier auff eyn neues angeht/ durch die Jesuiter/ vñ die neuen Bruderschafft vnser L. Frauē/ sampt jrer offentlichen Abgötterei/ da sie Mariam an GOTtes statt setzen/ nennen sie jhre Herrin/ Patronin vnd Advocatin/ die Mutter der Barmhertzigkeyt/ jhr Leben/ süssigkeyt vnd jhre Hoffnung/ vnd was mehr inn jhrer Antiphon/ dem Salue Regina stehet/ darinn sie die Himelkönigin anruffen/ vñ im Gebett darbei/ da sie außtrucklich von Gott begeren/ daß sie sich mögen freuen im gedächtnuß Mariæ/ vnd durch jhre Vorbit von allem Vnglück/ so jn auff dem Hals ligt/ vnd vom Ewigen Tod erlöst werden ꝛc. Daß ich von jhrer Abgöttischen Litanei nichts sage/ wie fast sie dieselbige mit Schrifft geschmuckt haben. Wen solte diß nicht zu eifer bewegen/ wie Paulum die Abgötterei/ vnd das Abergläubische wesen zu Athen? Jedoch so haben sie sich selbs solcher greifflichen Abgötterei/ so schnur stracks der Heyligē Schrifft vnd vnser Anruffung/ so alleyn auff Gott gericht sein soll/ zuwider/ geschämet/ vñ sie darumb im Teutschen Handtbüchlein/ vor zweien Jahren bei euch außgangen/ auffen gelassen/ inn welchem sie sonst nicht alleyn jhre Regel/ stifftung/ bestättigung vom Bapst/ vnd der Ablaß so er jhn darzu verlauhen/ rhümen/ vnd jhre gute Werck für aller Welt außruffen: Sondern auch alle Ceremonien vñ Menschen funde/ so im Babstumb/ neben vnd auffer GOTtes Wort auffkommen/ da viel mißbräuch vnd Aberglaubens jnnen ist/ bestättigen vnd verthädigen wollen. Dieweil mirs dann von hertzen weh thut/ daß inn so eyner feinen Volckreichen Statt/ da so vil Gelehrter/ Weiser/ Verständiger Leut jnnen sind/ vnd on zweiffel auch rechte Gottselige eiffrige Christen/ den solches auch hertzlich angelegen (were sonst lang zu grund gangen) diese so grobe greiffliche Abgötterei mehr platz vnd schutz haben soll/ dañ das rechte eynige Euangelium von Jesu Christo

Handbüchlein der neuen Sect zu Cölln.

vnserm

vnserm einigen HERRN vnd Heilandt selber. Habe ich vrsache gesucht euch alles zu erinnern. Dann ob mir jemandt fürwerffen wolte/ ich sey euwer bestalter vnd beruffener Prediger nicht / so antworte ich auß angezogener Histori von S. Paulo zu Athen / dem sie auch keinen Botten geschickt/vnnd zum Prediger angenommen hatten/dannoch tritt er auff/vñ prediget jnē das Euangelium/auß seines HERRN Befehl/welcher die Apostelen heisset außgehen in alle Welt/ꝛc. Vnd höret der HERR noch nicht auff zu senden Propheten/Weise vñ Schrifftgelehrten/damit sein Euangelium in aller Welt gepredigt werde zum Zeugnuß vber sie/Matth. 23. 24. Eh das Ende der Welt komme. Es predigt aber Paulus nit allein in der Jüden Schule zu Athen/sondern auch offentlich auff dem Marck/vñ wo sich Leut zu jhm funden/ sie von jrer Abgötterey/von dem vnbekannten Gott/ dem sie vnwissend dienen wolten/zum Erkenntnuß deß wahren lebendigen Gottes zu bringen. Vnd sage es mit warheit/daß es auch nicht ohn eiffer vnnd brunst im Geist zugangen / euch so wol für euwerem Verderben vnd künfftigem Vnglück zu warnen/als Jonas die grosse Statt Ninive / in welcher mehr als hundert vnnd zwentzig tausent waren/die nicht wusten was recht oder linck war. Dann da mirs erstmahl fürkam euch zu warnen schrifftlich/weil die mündtliche Predig bey euch kein raum noch statt hatt/ hette ich wol lieber mit Jona auffs Meer mich begeben / dann solches gewagt / habe wol zwey oder dreymahl das vergangen Jar die Feder angesatzt/vnnd doch wider hingelegt / wann ich allerhandt Gefahr / Nachrede / Lesterung/Vndanck vnd Verfolgung bedachte/ so mir darauß entstehen möchte. Jedoch/ hat mich der Eiffer deß Geistes / vnd das Seufftzen etlicher trewhertzigen Christen / die Ehr Gottes / vnnd der Leut Wolfahrt / widerumb gleich wie Jonam mit den Haren dahin gezogen/ daß ich daran merck vnd spüre / es gefalle euch oder gleich andern wie es wölle / daß dannoch dise Arbeit vnd Warnung vnserm Gott nicht mißfalle/vnd den betrübten armen Christen vnter euch zur Besserung vnnd Trost gereychen könne.

Ob nun wol ewer Statt voll allerhandt gelehrter vnd weiser Leut/ die erkennen vnd wissen was linck oder recht ist: So sindt jr doch mehr

wie zu Ninive / die es nicht wissen / deren man sich ja billich erbarmen muß / daß sie in solcher Blindheit gefangen behalten / vnnd durch die Blindenleyter in die Gruben gestürtzt werden. Vnd ob schon viel diſe Warnung vbel deuten werden / so kan vnd muß mans doch darumb nicht vnterlassen / sie gehorchen oder lassens / soll Gottes Wort jhnen gleichwol gesagt werden / wie Ezechiel. am 2. stehet. Dann das gantze Hauß Jsrael hatte wol so ein harte Stirn / vnnd verstockte Hertzen / als die Papisten haben. Dannoch sagt der HERR / er solle sich nicht fürchten vñ entsetzen vor jnen / daß sie so ein vngehorsam Hauß sindt / sondern solle hart wider hart seyn / wie ein Felß vnd Demant / Cap. 3.

Nun spüre vnd sehe ich ein groß Vnglück / so euch auff dem Halse ligt / vnd durch Auffruhr vnd Krieg baldt ärger mit euch machen kan / dann es in gantz Brabandt / vnnd andern vmbligenden Ländern / ein zeitlang gewesen / welches mir von Hertzen leydt / vnd wolte Gott / daß abzuwenden / wie es dann wol kan vorkommen werden / wann jhr die zeit euwer Heimsuchung erkennet / dem Euangelio raum gebet / vnd nicht mit Gewalt das heilige Wort Gottes vnterdruckt vnd verfolget. Es sindt allerhandt Secten vnter euch / nicht allein der Bäpstischen / so sich für die aller älteste außschreyen / sondern auch anderer Rotten / so sich heimlich eynschleiffen / wie sonderlich die Widerteuffer / so schutz vñ anhang suchen / wie sie etwan vor der zeit zu Münster gethan. Daß ich deß grossen Hauffens geschweig / so weder diser / noch jener Religion anhengig / vnd nur auff Vnglück warten. Vñ ist doch niemandt so verhaßt / als die rechten wahren Liebhaber deß heiligē Euangelij vnsers HERRN Jesu Christi / so sich mit Hertz vñ Munde zu der Augspurgischen Confession bekeñen / welche man für andern anhebt zu straffen vñ zu verfolgen / sie vmb Ehr vnd Gut zu bringen / vnd sich offentlich verlauten leßt / Man könne oder möge besser einen Mordt oder Ehebruch / oder andere böse Stücke / entschuldigen / als wann einer ein Euangelische Predig gehört / oder bey denselbigen den rechten Brauch der Sacramentē gesucht habe. Sol diß verschwigen vnd mit stillschweigen gebillicht werden? Wolan / wañ niemandt were so reden köndte / müsten eh die Stein darüber schreyen.

Mit der weise solte es bald bey euch stehen vnd gehen / wie es zu Jeruſalem

rusalem für dem Babylonischen Gefengnuß stund/ davon Jerem. am 5. sagt: Gehet durch die Gassen zu Jerusalem/ vnnd schauwet/ vnd erfahret/ vnd sucht auff jhren Strassen/ **Ob jhr jemandt finder/ der recht thu/ vnd nach dem Glauben frage/ so wil ich jr gnedig seyn.** Vnd wañ sie schon sprechen/ Bey dem lebendigen Gott/ so schweren sie doch falsch. **HERR/ deine Augen sehen nach dem Glauben.** Du schlegst sie/ aber sie fühlens nicht/ du plagst sie/ aber sie bessern sich nicht/ sie haben ein härter Angesicht dañ ein Felß/ vñ wöllen sich nicht bekehren. Ich dacht aber/ wolan/ der arme Hauff ist vnverstendig/ weiß nichts vmb deß HERRN Weg/ vnd vmb jhres Gottes Recht. Ich wil zu den Gewaltigen gehen/ vnd mit jhnen reden/ dieselbigen werden vmb deß HERRN Weg/ vnd jhres Gottes Recht wissen. **Aber dieselbige alle sampt hatten das Joch zubrochen/ vnd die Seyle zurissen.** Darumb wirdt sie auch der Löw/ der auß dem Walde kommet/ zureissen/ vnd der Wolff auß der Wüsten wirdt sie verderben/ vnd der Pardel wirdt auff jre städte lauren/ alle die daselbst herauß gehen/ wirdt er fressen/ dann jhrer Sünde sindt zu viel/ vnd bleiben verstockt in jrem vngehorsam/ &c. Vnd derwegen kan man denselbigen Propheten auch wider euwere Geistliche Herren vnd Lehrer/ so euch trösten vnd stercken in euwerm Vnglück/ vnd zumal anreitzen die Rechtgläubigen zu verfolgen/ anziehen/ da er sagt/ Cap. 6. Sie geitzen allesampt/ klein vnd groß/ vnd beyde Propheten vnd Priester lehren allesampt falschen Gottesdienst/ vnnd trösten mein Volck in seinem Vnglück/ daß sie es gering achten sollen/ vnd sagen/ Friede/ friede/ vnd ist doch nit friede. Wie er das auch widerholet im 8. Cap. vnd setzt darbey/ welches wir wol zu der neuwen Secte der Jesuiter/ vnd der Gesellschafft Marie sagen mögen: Wie möcht jr doch sagen/ Wir wissen was recht ist/ vnd haben die heilig Schrifft für vns? Ists doch eitel Lügen was die Schrifftgelehrten setzen. Darumb müssen solche Lehrer zu schanden werden/ erschrecken vnnd gefangen werden/ dann was können sie guts lehren/ weil sie deß HERRN Wort verwerffen? Item die wort Esa. 3. Mein Volck/ deine Tröster verführen dich/ vnd zustören den Weg da du gehē solt. Aber der HERR stehet da zu rechten/ vnd ist auffgetretten die Völcker

Jerem. 5.

Art der falschen Propheten.

cker zu richten. Vnd der HERR kompt zum Gerichte mit den Eltesten seines Volcks/vnd mit seinen Fürsten. Dañ jr habt den Weinberg verderbet/ vnd der Raub von den Armen ist in euwerm Hause. Warumb zutrettet jhr mein Volck/vnd zuschlahet die Person der Elenden? spricht der HERR HERR Zebaoth. Vnd wañ es nit anders wirdt/ mage man auch daher ziehen Esaie wort von Jerusalem vnd dem Jüdischen Volck/cap. 59. Die Warheit fellet auff
„ der Gassen/ vnd Recht kan nicht eynher gehen/ vnnd die Warheit ist
„ dahin/vnd wer vom bösen weicht/der muß jedermans Raub seyn.

Ach/Gott sey es geklagt in Ewigkeit/ daß man in vielen Landen vnd Stätten/kan allerley jrrthumb/Sünde vnd schande/die auch zu sagen abscheulich/leiden/ja daß man leiden kan Jüden vnd Türcken/ offentliche Epicurer/Warsager/Teuffelsbeschwerer/Zäuberer/ offentliche greiffliche Abgötterey/darzu Heydnische Greuel vnd Laster: vnd allein das heilig Euangelium nicht leidē kan/wer dessen gedenckt vnd begert/ der ist ein Ketzer vnd Auffrührer/ der ist der aller verhaßt vnd vnwehrtest/ Wer dem leyds thut/der verdient Ablaß. Oder wie der HERR sagt/Joh. 16. Sie werden euch in Bann thun/vñ wirdt die zeit kommen/ daß wer euch tödt/wirdt meynen/ er thu Gott einen dienst daran. Nun wolan/es hat zwar der HERR Christus solches seinen Jüngern zuvor gesagt/ vnd tröstet sie auch mit diesen worten/ Matth. 5. Selig seyt jr/ wann euch die Menschen vmb meinet willen schmehen vnd verfolgen/vnd redē allerley vbels wider euch/ so sie daran liegen. Seyt frölich vnd getrost/es wirdt euch im Himmel wol belohnet werden. Dann also haben sie verfolget die Propheten/ die vor euch gewesen sindt. Darumb widerfehret den Christen nichts newes/ es ist jhnen zuvor gesagt/ 2. Timoth. 3. Alle die Gottselig leben wöllen in Christo Jesu/ müssen Verfolgung leiden. Vnd in der Welt haben sie Verfolgung/in Christo haben sie Frieden/ Johañis am 16. Aber wehe denen/ so sich dazu brauchen lassen/ daß sie der Schlangen Samen helffen streiten/ wider deß Weibes Samen vnnd seine Bekenner. Es muß ja das Gerichte Gottes am Hauß Gottes anfahen/ sagt der Apostel/1. Petri am 4. Capitel: So aber zu erst an
„ vns/ was wil es für ein ende werden mit denen/ die dem Euange-

lio

lio Gottes nicht gläuben? Vnd so der Gerechte kaum erhalten wirdt / wo wil der Gottlose vnd Sünder erscheinen? Es haben auch die verfolgte Christen den Trost / den Paulus 2. Thessal. 1. setzt / da er sagt / Daß jr Gedult vnd Glaubē gerühmet werden in allen Verfolgungen vnd Trübsaln die sie dulden. Welches anzeyget / (spricht er zu jnen) daß Gott recht richten wirdt / vñ jr wirdig werdet zum Reich Gottes / vber welchem jhr auch leidet / Nach dem es recht ist bey Gott zu vergelten Trübsal / denen die euch Trübsal anlegen / Euch aber die jr Trübsal leidet / ruhe mit vns / wann nun der HERR Jesus wirdt offenbart werden vom Himmel sampt den Engeln seiner Krafft / vnd mit Fewerflammen / Rach zu geben vber die / so Gott nicht erkennen / vnd vber die / so nicht gehorsam sindt dem Euangelio vnsers HERRN Jesu Christi / welche werden Pein leiden / das ewige Verderben von dem Angesicht deß HERRN / ꝛc. Jn diesen worten der heiligen Aposteln hören wir klärlich / daß das Heufflein auff Erden / so dem Euangelio Gottes gläubt vnd gehorsam ist / sey die geliebte angeneme Kirche Gottes / so zwar in dieser Welt verfolget / in dem ewigen Leben aber friede vnd freude ewiglich haben wirdt. Vnd daß dargegen die Verfolger / sie seyen auch wer sie wöllen / wann sie schon den Tittul vnnd Ruhm der Kirchen führen / wie dazumahl die Jüden / bannen vnd tödten als die Obersten vnd Gewaltigsten in der Welt / vnnd meynen / sie thun Gott einen Dienst daran / Johan. 16. dem Vrtheil Gottes nicht entgehn werden. Es wirdt sie solches nicht entschuldigen an jenem tag / so wenig als die zu Jerusalē der Tempel / vnd so wenig als die zu Chorazim / Bethsaida / vñ Capernaum / ꝛc. die Stätte im Jüdischē Lande / da der HERR ach vnd weh vberschreyt / weil sie sein Euangelium nicht angenoñen / sondern verfolgten / daß er selber dazugegen gelebt vnd geprediget hat / Vnd spricht: Es werde Tyro vnd Sydon / Sodoma vnd Gomorra / träglicher ergehen am jüngsten tage dann jnen. Auß welcher vrsachen auch Esaias 1. Jerusalem so hart anligt / vnd spricht: Höret deß HERREN Wort jhr Fürsten von Sodom / niñ zu Ohrn vnsers Gottes Gesetz du Volck von Gomorra. Was soll mir die menge euwer Opffer? ꝛc. Dann sie meynten auch / sie dieneten Gott sehr wol mit allerhandt Opffern vnd

Ceremonien/vnd verfolgten doch die rechten Propheten vnd Diener Gottes/so jhnen Busse vnd Vergebung der Sünden verkündigten. Warlich es ist ein gewiß Zeichen/ daß die straff sehr nahe sey einem jedern Land vnd Statt/wañ man ansehet vnd verfolget die Rechtgläubigē/weil alßdañ das Maß voll/vnd die straffen vber die reiffen Sünden fürhanden sindt. Es sind leyder vorhin der Sünden allzuviel/so biß in Himel hinauff schreyen. Wañ nun diese darzu koñet/daß man die rechten Christen nit lenger leiden kan/vnd wil sie gar außmustern/ dann müssen die Grundtfesten deß Lands brechen/vnd muß/wo diese Stützē außgeschlagen/wie die Seulen/so Samson eynreyß/der gantze Baw in Hauffen fallen. Vmb wenig frommer Gerechten willen verschonet Gott offt einer gantzen Statt vnd Landt/wie in der Hisso-
Genes. 18. rien von Sodom zu sehen. Wo nun derselbigen allbereit wenig/vnd man dieselbige darzu nicht leiden wil/was ist da guts zu hoffen? Vnd Jeremias sagt von Jerusalem/Cap. 5. Wann Gott noch jemandt da fünde/der recht thue/vnd nach dem Glauben frage/so wölle er jr gnedig seyn. Bedencket doch die Klage vnd Träwung/so der HERR Jerusalem fürhielt/Matth. 23. Jerusalem/Jerusalem/die du tödest die Propheten/vnd steinigest die zu dir gesandt sindt/ Wie offt habe ich deine Kinder versamlen wöllen/wie ein Henne versamlet jre Kücklin vnter jre Flügel/vnd jr habt nicht gewölt? Sihe euwer Hauß soll euch wüst gelassen werden/ꝛc. Dann da die Jüden Gamaliels Raht nicht mehr folgen wolten/Act. 5. legten Gewalt an deß HERRN Jünger/vnd verjagten vnd tödeten sie/Da kamen die Römer durch Gottes schickung/vnd machten jnen den garauß.

Wahrners Hauß stehet am lengstē.

Fürwar/fürwar/es ist Gott nie kein Statt zu groß vnd zu feste gewesen/nie kein Landt zu mächtig/nie kein Festung zu wol verwahret/ er hat sie zu seiner zeit all gedemütiget/vnd in Staub geleget. Trotzet bey Leib nicht auff Bapst/Keyser/Könige/Bischoffer/vnd den grossen Anhang/so die Papisten noch haben. Vnd verachtet ja nicht die geringe Gestalt der betrübten Kirchen/welcher Gliedmassen/wie das gemeyne Geschrey gehet/jhr bey euch nicht leiden wöllet. Dann der Allmechtige Gott/so jnē beystehet/vnd jenen widerstandt thut/ist allen zu mächtig/vnd wer mit demselbigē anfahet zu kriegen/muß balde

vnden

vnden ligen. Der HERR sagte wider Saulum/ Actor. 9. Saul/ Saul/ was verfolgstu mich? Es wirdt dir schwer werden wider den Stachel zu lecken. Gott wil sein Augapffel vnangetastet haben. Er ist bey jnen in der noht/ er wil sie herauß reissen/ Psal. 91.

Lieber/ sehet euch vmb/ was haben gewonnen die Landt vnnd Stätte/ so bißanhero das Euangelium mit Gewalt haben dempffen wöllen? Hinwiderumb/ was haben verlohren die Landt vnd Stätte/ so jm biß auff diesen tag raum gegeben? Darumb/ wann jr die Wolfahrt euwer Statt vnd Volcks bedencket vnd fördern wöllet/ zeitlich vnd ewiglich/ solt jhr nicht allein nicht verfolgen die frommen Christen/ so noch vnter euch zusträuwet eintzeln leben/ sondern vil mehr jhnen vergönnen offentlich die Lehr deß Euangelij Jesu Christi zu predigen/ vnd zu hören/ wie alle weltliche Chur vnd Fürsten/ vnd andere Reichsstände vnnd Stätte/ so der Augspurgischen Confession zugethan. O liebes Cölln/ erkenne vnd betrachte die zeit deiner Heimsuchung/ der HERR Christus stehet für deiner Thür/ vñ klopffet an/ wol dir/ so du seine Stimme höreſt/ vnd jm auffthuſt/ Apocal. 3.

Du mußt nicht hierin die Lesterung der Papisten allein hören/ vnd jnen gläuben/ sondern das Wort Gottes selber hören/ so wirdt jhr lestern wol eyngetrieben vnd geteubt werden. Wann wir der Jüden lestern vnd verfolgung wider die Propheten/ Christum/ vnd die Aposteln allein gläubten/ so weren keine ärgere Verführer vnd Auffrührer gewesen dann dieselbigen/ auch nicht in der gantzen Welt. So wenig wir nun den Jüden wider Christum gläuben/ so wenig sollen wir den Papisten gläuben in solchen Lesterungen wider das heilige Euangelium. Dann wie jene allein die rechte Kirche seyn wolten/ berufften sich auff Mosen vnd Abraham (Johannis 5. 8.) deren Schüler vnd Kinder sie sich rühmeten/ vnd doch von jrem Wort vnd Glauben abgewichen waren/ vnd die Schrifft nicht allein vnrecht deuteten vnnd verstunden/ sondern auch mehr auff jhre eygene Werck vnnd Verdienst giengen/ dann auff deß Messie Erkanntnuß/ Matthei 22. hatten auch vil besondere Traditiones vnd Satzungen/ die sie höher hielten/ dañ Gottes Wort selber/ Vnd wie fast sie der HERR darumb straffte/ Marci am 6. Capitel/ Matthei am 15. vnd 23. Capitel/ ꝛc.

Es heisset/ audiatur & altera pars.

so namen sie es doch nicht an/dafür verfolgten vnd tödeten sie jhn vnd seine Jünger/vnter dem schein/ sie weren Verführer vñ Auffrührer. Nicht anders thut die Römische Synagog wider die Bekenner deß heiligen Euangelij. So jr dann sie nur allein hören wöllet/müsset jr mit den Jüden vnschuldig Blut vergiessen/so dazumahl meynten/sie hetten gewonnen/aber es hat sich seindt gröblich befunden. Ach nein/ höret doch vmb Gottes/ vnd vmb euwerer Seelen Seligkeit willen/ auch diß vnschuldige Theil. Lasset das heilige Euangelium bey euch offentlich predigē/vñ dempffet es nicht/Oder werdet dem Zorn Gottes so wenig als die Jüden entrinnen können. Dañ wo man diß Wort außtreibet/da schleiffet der Teuffel allerley Rottēgeschmeyß mit eyn/ wie auch zu Jerusalem geschach. Welche wann sie vberhandt genommen/auch mit Gewalt nicht können gedempfft werden/ darnach gibt man dem Euangelio die schuldt/aber mit vnwarheit. Dann wann jr dasselbige frey vnd vnverhindert predigen liesset/das köndte sie dempffen vnnd eyntreiben. Dann für diesem Liecht offentlich angezündet/ muß der Teuffel weichen/ vnnd was sonst gern im Finstern schleicht. Nicht lasset das Geschrey der Widersacher vberhandt bey euch nemmē/ welche so hefftig schreyē/ Jr sollet vnsere Bücher nicht lesen/noch vnsere Predige hören. Sie fürchten/ daß dadurch jr falsche Lehr vnd Abgötterey offenbarter vnd eyngetriben werde. Damit aber jhr vnd alle einfeltige Christen vnter dem Bapstumb hin vnd wider/ der Papisten vnd vnsers Jesu Christi deß HERRN Lehre/gegē einander/ gleich als in einer Tafeln gemahlet/ sehen köndt: Habe ich auß jhren vornembsten Scribenten vnd Büchern/ mit kurtzen/ doch meystlich jren eygen Worten/ was sie von den vornembsten Artickeln vñ Lehrpuncten/darüber wir mit jnen streitig/halten/verzeichnet: Vnd dargegen die blosse heilige Schrifft gesetzet/ mit etlichen Sprüchen der heiligen Vätter/zur Widerlegung. Daß auch ein einfeltiger Christ/ so es lesen oder hörē kan/vnsern Streit/ gleich wie schwartz vnd weiß/ gegen einander sehen vnnd vrtheilen kan. Die heilige Schrifft ist an sich selber/als Gottes Wort/hell vnd klar/darff keiner Menschlichen außlegung/leget sich selber am besten auß/ wann man einen Spruch gegen dem andern helt. Jedoch weil die Propheceyung vnd Gab deß

Jñhalt vnd nutz deß folgenden Buchs.

heiligen

heiligen Geistes die Schrifft außzulegen / in der Kirchen nicht abgehaben / sondern alle zeit erhalten worden: Habe ich nicht mit meinen / oder der vnsern / sondern der Vätter Worten antworten wöllen / beydes / die weitleuffigkeit zu vermeiden / vnnd weil sie so fast rühmen der Vätter Consenß / daß man doch sehe / was dieselbigen meystlich von diesen streitigen Artickeln gehalten vnd geschrieben. Wir zwar lassen vns an heiliger Schrifft in dem fall allein genügen / die vns vollkömlich lehrē kan / was wir gläuben / thun vnd lassen sollen / daß wir froñ / gerecht / vñ selig werden. Jedoch / so verwerffen wir auch der Vätter / als der Kirchen Zeugnusse / nicht / wo sie zumahl der heiligen Schrifft gemeß reden / wie im Gegensatz hernach zu sehen. Ich hab sie aber Lateynisch angezogen / vnd doch dem einfeltigen Leser zu gut so baldt verteutschet / daß sie nicht sagen vñ lestern nach jrer weise / Es sey von den vnsern gedicht / oder nit recht angezogē / oder vntreulich verteutscht / ꝛc. Es können wol die Widersacher auch etliche Sprüch zu jhrem Vortheil / bey etlichen Puncten bey jhnen auffbringen / aber das ficht vns nicht an. Die Vätter selber haben begert / man wölle jnen nicht weiter gläuben / dann was sie mit der heiligen Schrifft bewehren / Vnd sie gründen sich nicht auff jhren / oder anderer Leute Verstandt / sondern auff die heilige Schrifft / dahin weisen vnd führen sie vns / wie hernach sollen Zeugnuß angezogen werden. Nicht lasset euch auch bereden / Es haben allein die Geistlichen zu vrtheilen in Religionssachen: Folget jhr Christo dem HERRN / welcher zur gantzen Gemeyn / vnd von allen seinen Schafen saget / Johan. 10. Einem Frembden folgen sie nicht nach / sondern sie hören allein seine Stim̃ / Welches on erkentnuß vnd vrtheil nicht kan zugehen. Wider dieselbige seine Kirche sagt er / Matth. am 6. Sehet euch für vor den falschen Propheten / die in Schafskleydern zu euch kommen / innwendig aber sindt sie reissende Wölffe. Vnd Matth. 24. Da er auch von den Zeichen vnd Wunderwercken der falschen Lehrer sagt / vnd darinn das gantze Bapstumb vns entdeckt mit jhren Secten vnd Rotten / die hie vnnd dahin weisen vnnd gewiesen haben Christum zu suchen / in der Kammer / oder Cellen / wie die wort lauten / vnd eygentlich auff die Klöster / als mit Fingern / zeiget / oder in die Wüsten / da er die Feldtkirchen vnnd Clausen

Vō Vrtheil der Kirchē.

der Einsiedler/vnd der Heiligen Begräbnuß mit jren Wallfahrten/ deutet/spricht er: Jhr solts nicht gläuben. Item: Gehet nicht hinauß. So heißt auch der Apostel 1. Thess. 5. alles prüfen/vñ das gute behalten. Summa/alle Propheten vnd Aposteln lehren nicht allein die/ so sich geistlich rühmen/ (welcher Titul allen Christen gemeyn worden ist/wie auch heilig/in der Tauffe/da wir Christē von Christo genañt) als wañ sies allein weren / sonder alles Volck/wöllen auch/daß jederman/oder allerley Stände sie hören sollen/vnd erkennen lernen/was recht oder vnrecht sey. Vnd ist ein jeder schuldig/so lieb als jhm seiner Seelen Seligkeit ist/ selber zu lernen vnd zu vrtheilen die rechte Lehr/ vnd die falsche zu meiden. Es muß ein jeder für sich Rechenschafft geben / die Münche vnd Pfaffen werden für keinen in die Helle fahren/ vnd wer solchen Blindenleytern folget/der fellet mit jnen in die Gruben. Wer aber dem HERRN Christo nachfolget / welcher ist das Liecht der Welt/der wirdt nicht im finstern wandeln/Johannis am 1. vnd 12.

Jch soll aber auch E. A. L. vnd Gunst nicht verhalten den Anlaß vnd Vrsach dieser Arbeit vnd Schrifft. Es hat nemlich ein alter Jurist/aber newer Theologus/D. Georg Eder/zwey grosse Bücher lassen außgehen / vnd noch das dritte darbey versprochen / wider vnsere Lehr vnd Bekañtnuß / Vnd hat das erste genañt/ Euangelische Inquisition. Das ander/Das Güldē Flusß Christlicher Gemeyn vnd Gesellschafft: Da er zwar grosse Grumpen rühmet/wie er auß Prophetischer vnd Apostolischer Schrifft/vnd auß den Vättern vnd Historien/beweisen wölle/daß jre Lehr recht/die vnsere aber falsch sey: daß sie allein die rechte Kirche/wir aber nichts dann verdampte Ketzer seyen/ꝛc. Vnd bringt doch nichts sonderlichs auff die bahn / dann daß er auß allen Büchern der Papisten/ so vor jm wider vnsere Lehr geschriben/ zusammen geklaubt hat / was sie nur für schentliche Lügen vnnd Lesterung wider das heilige Euangelium/vñ die Augspurgische Confession haben erdichten vnd erdencken mögen / Verschweigt aber der vnsern Entschuldigung/so eben so wol offentlich außgangen/welcher Bücher er auch nie gelesen/wie man sihet. Darzu gibt er für/er wölle den Jrrenden den rechten Weg weisen / vnd den Religionstreit in ein

richtigere

richtigere Form bringen/vnd gleich als auff Tafeln für Augen mahlen/daß die Einfeltigen auch mögen erkennen. Aber es ist viel Geschreys/vnnd wenig Wolln/ein grosser Ruhm/vnnd nichts darhinder.

Dieweil ich dann nun von guthertzigen Christen/so auch im Bapsthumb wohnen/gebetten worden bin/vmb eine Widerlegung derselbigen Bücher/habe ich sie besser nicht zu widerlegen wissen/(weil es so ein weitleufftig/wüst/verworren Werck/da er allerley/auch erdichte Secten/mit eynmenget/das hundert ins tausent kartet/nicht/wie er verheißt/einen richtigen Weg zu weisen/sondern den rechten Weg zu verhauwen vnd zu vergraben/vnd den Holtzweg in die Wüsten zu fahren/die so jhm folgen) dann mit einem solchen Gegensatz/da all ander Geschwätz beygethan vnd aussen gelassen wirdt/vnd nur jhre Lehrpuncten gegen die heilige Schrifft/bloß/vnd neben der Vätter Zeugnuß gehalten/gericht vnnd erkandt werden können. Viel Wort thuns nicht/so bedarff jhr auch die Warheit nicht. Vnd das meyste in Doctor Eders Büchern sindt nur Schmehung vnnd Lesterwort/darmit nichts nützliches außgericht werden kan. Es gibt nur Gezänck vnnd Verbitterung/mag sonst der Sachen nichts gehelffen.

Ich bin aber gentzlich der zuversicht/was er versprochen vnnd zu leysten vermeynt hat den seinigen/das sey hierinn geleystet/darzu in besserer Form/mit gewisserem Grundt vnnd vnwidersprechlichen Zeugnussen/wie der Augenschein geben/vnd der auffrichtige Leser sehen wirdt. Ich habe aber nicht allein Doctor Eders Meynunge im Gegensatz/sondern auch vieler andern Papisten jrrige Meynunge setzen wöllen/alter vnd neuwer Scribenten/daß zu sehen/wie sie auch nicht alle durchauß einerley Meynunge gewesen/vnnd noch/wie sie rühmen/oder wie einer anders dañ der ander davon geredt. Auch bißweilen etliche Stück auß jhren Decreten vnd Schullehrern mit eyngemenget/daß die Summa vnd Gründe jhrer Lehr kurtz für Augen vnd bloß gegen die Schrifft gesatzt/gevrtheilt werden mögen. Dann in jhren grossen Büchern schwatzen sie ein langes vnd breytes/verwickeln

ekeln vnd verwumpeln alles mit jhrem Gewasch vnd Redekunst/daß nicht ein jeder baldt erkennen vnd richten kan. Darzu mengen sie allenthalben mit eyn die viel vnd mancherley Secten / der Widertäuffer vnd anderer/so allenthalben in der Welt entstanden/ Als wañ der einige Luther/ vnd vnser Euangelium/dieselbige all vervrsacht hette/ daß sie mit demselbigen Geschrey den Leser jrre machen/ vnd auffhalten / daß er die rechte Warheit nicht erkennen/ vnnd derselbigen gläuben kan. Sie machen auch vil geschrey von der Zwyspalt/so auß dem Interim/als dem Troianischē Pferde/entsprungen/ da von etlichē auß einfalt oder furcht/ oder darumb/weil sie meynten/ die Papisten solten damit etwas sich ersettigen lassen/ vnd auffhören das Euangelium zu verfolgen/von mittel dingen etwas zugelassen werdt. Die andern aber strafften diese Kleinmütigkeit / wolten weder wenig noch vil nachgeben/vnd weichen/auch nicht in eusserlichē Breuchen vnd mittel dingen / weil jene mit gewalt darauff drungen / vnnd doch darmit nicht zu frieden waren/sondern gleichwol fortfuhren zu verdammen/ vnd zu verfolgen alle/so nicht gantz vnd gar jhnen anhengig. Darauß entstundt vornemblich diese Zwyspalt / vmb keiner andern vrsachen/ dann eben vmb der Papisten willen/ daß jmmer ein Theil sorge trug/ das ander wolte den Bäpstischen Jrrthumen zu viel eynreumen/wie auch die streitigen Puncten von der Gerechtigkeit/dem Freyen Willen / den guten Wercken / vom Nachtmahl/ꝛc. alle auß der Brunnquellen geflossen sindt. Daß sie nun das zum Vortheil anziehen/vnd darauß eygene Secten machen / vnd das heilige Euangelium für ein falsche Lehr außruffen/tregt sie doch nichts für: Vnser Schwachheit kan sie nicht stercken/ vnsere Wunden können die jrigen nicht heylen/ wie fast sie darüber frolocken/ vnd hoffen/diese vnruhe soll jhnen ruhe schaffen. Nein/lieben Herrn/jr betrieget euwer Volck/ jr tröstet die euwern damit vergeblich / vnd macht jhnen ein eitele Hoffnung / als wann dadurch köndte erwiesen werden / daß jhre Lehr recht/ weil sie darinn einig scheinen / sey. Als wann nicht auch Einigkeit bey einer falschen Lehr seyn köndte/in sich selber. Wie die Türcken an jrem Alcoran / die Jüden an jhrem Thalmut / ja so einig zusammen halten wider vns alle/ wie jhr bey euwern Geistlichen Rechten. Ja auch die

Zwyspalt vnsern vervrsacht das Interim.

Mörder/

Mörder / so sich zusammen verschweren ander Leut zu beschädigen/ haben jre Eintracht vnd Losung widere andere einmütig. Wirdt derhalbē nicht ein jedere Einigkeit/sonder die Einigkeit im Geist/gerühmet vnnd vns befohlen / daß wir in Christo all einig seyen/vnd mit einem Munde Gott loben vnd preisen/ in vnserm HERRN Jesu Christo / vnd nach einer Regel eynher wandeln / welche ist das Wort Gottes. Nun sihet man aber wol/wie einig sie in Christo sindt/da jedere Part vñ Sect jren eygen Pater zur folge auffgeworffen hat/ das Christus außtrücklich verbeut / Matth.23. Darzu loben sie auch nit Gott einmühtig in Christo Jesu / sondern werffen die Heiligen auch auff zu Nothelffern / vnnd erdichten viel vnd mancherley Wege vnd Werck zur Seligkeit/ haben vil Regel in jren Orden / ja ein jeglicher Orden sein eygene/ darnach sie jr Leben richten/ als wann jhnen nicht die einige Regel göttliches Worts genugsam were. Darumb hat sich eine Rott nach Augustino / ein andere nach Hieronymo / ein andere nach Dominico/ein andere nach Francisco genannt/vnd sind solcher Secten so viel innwendig vierhundert jaren auffkommen/ daß sie die Welt nicht lenger ertragen mochte. Jetzt am aller letzten hat sich ein newe Bursch auffgeworffen/die sich nach dem heiligen Namen Jesu Jesuiter nennen/wöllen doch etwas besonders vnd besserer seyn/dann alle andere Christen. Dañ alle rechte Christen sindt nur eins Ordens/ darzu sie in der Tauff geweyhet/welchem Orden allein die Seligkeit versprochen / so ferrn sie leben nach der einigen Regel deß Göttlichen Worts / davon Paulus sagt zun Coloss. 3. Doch so ferrne / daß wir nach einer Regeln/dareyn wir kommen sind/wandeln/vnd gleich gesinnet seyen. Vnd zun Gal.6. Wie viel jr nach dieser Regel eynhergehen/vber die sey Friede vnd Barmhertzigkeit/vnnd vber den Jsrael Gottes. Durch die vil vnd mancherley Regel der Ordensleut/so fast all inwendig vier oder fünff hundert jaren auffkommen / ist die einige Regel Christi/ das Euangelium / gar verdunckelt vnd versteckt worden. Weil es dann Gott auß Gnaden hat wider an tag kommen lassen/vnd leßt diß Liecht in aller Welt leuchten/sind die/welcher Werck böse sindt/vnd die Kinder deß Nachts/dem Liecht feindt/vnd hassens/ weil dadurch jhre Werck offenbaret vnd gestrafft werden / Johan. 3.

Einige Regel der Christen.

Jesuiter Secr.

Aber

Aber von dem allen folget guter Bericht im Buch hernach / darinn nicht allein D. Eders / sondern vieler andern Papisten Lehrpuncten mehr gesetzt vnd widerlegt sindt / deren Namen vnnd Bücher darbey verzeichnet. Vnd weil derselbigē viel bey euch gedruckt worden / auch von den euwern außgangen sind / wie sonderlich die Censur der Jesuiter / vnd das Handtbüchlein der Gesellschafft Marie / ꝛc. Habe ich daſſelbig E. A. L. vnd Günsten wöllen zuschreiben / Ob sie selber sich darauß spiegeln / vnd eines bessern bedencken wolten. Oder wo sie fortführen mit solchem lestern / schenden vnd verfolgung der reinen Lehr vnd Lehrer / daß doch die frommen einfeltigen Christen etwas hetten / darauß sie sich wehren vnd tröſten köndten. Welchen diß einige Buch an statt vieler seyn kan / sonderlich der Vätter / darauß sie viel Kern vnd Marckſprüche hie bey einander haben.

Ich habe auch gleich als in einer Vorrede ein summariſche kurtze Widerlegung etlicher / oder der fürnembſten / Puncten in D. Eders Büchern angeſtalt / vmb der Einfeltigen willen / die er mit seinem langen Geſchwätz vnd bunten Tafeln jrre gemacht hat / mehr seine grobe greiffliche Jrrthumb vnd Lügen zu zeigen / dann zu widerlegen.

Jſt derwegen meine ohtmütige / freundtliche / dienſtliche Bitt an E. A. vnd G. wöllet vnbeſchweret seyn / diß Buch zu leſen / eh jhrs vrtheilet / vnd darnach zu bewegen / so wirdt es ohn zweiffel bey euch nicht ohn frucht abgehen. Daß ob schon nicht zu erhalten / das ich doch von Hertzen wünſch vnd begere / daß die Lehr deß heiligen Euangelij von euch offentlich zugelaſſen vnd angenommen werde / laut deß Religionfriedens (wie von andern Ständen vnd Stetten deß heiligen Römiſchen Reichs / da auch Biſchoffliche Regirung vnd groſſe Stifft vnd Klöſter sindt / als zu Straßburg / Augſpurg / Speyer / Regensburg / ꝛc.) weil noch die meyſten bey euch so tieff im Bapſthumb verſenckt vnd gefangen ligen im geiſtlichen Babylon: Daß doch dannoch etliche Nicodemi vnd Gamalieles sich finden / ſo die Verfolgung wider die Chriſten erregt widerrahten / vnd dannoch der Warheit fleiſſiger nachtrachten werden. Dann on zweiffel noch vil frommer Chriſten / vnd rechte Liebhaber der Euangeliſchen Warheit vnter euwerer Gemeyn vnd vmbher sindt im gantzen Lande / welche täglich hoffen vnd

seufftzen nach der Reformirung/ so für 37. jaren fürgenommen ward durch den Ehrwirdigsten euwern frommen Gottseligen Ertzbischoff Herman/ seliger Gedächtnuß / welcher/ da er als ein guter Hirt seine Schäflein zu weyden anfieng/ vnd die reine Lehr deß heiligen Euangelij seinen Vnderthanen fürtragen lassen wolte/ ward es Mordio in allen Gassen / vnd wardt jhm mit aller Gewalt vnd List eyntrag gethan/ daß es nicht vollend in das Werck gerichtet/ vmb deß folgenden schweren Kriegs willen/ durch den Bapst in Teutschlandt angestifft. anno 1545

Nu wündtsche ich von Hertzen/ vnd gebe Gott/ daß solch Füncklein der Reformation/ so noch nicht gar verloschen / vnd gewiß bey vielen noch glimmet/ wider auffgehe/ vnd zum rechten Euangelischen Feuwer werde/ (davon der HERR sagt / Luc. 12. Ich bin kommen/ daß ich ein Feuwer anzünde auff Erden. Was wolte ich lieber/ dann es breñete schon?) vollend zu verzehren das Römische Babylon / vnd den rechten Weg mit seinem glantz den armen bedrangten vnd betrübten Christen vnter dem Bapstthumb zu zeygen/ daß alles klagen vnd weynen der gewaltigen Könige vnd grosser Kaufleut/ so solch Feuwer gern löschten/ vmb sonst vnnd vergebens sey/ wie Johannes in der Offenbarung geweissagt hat/ am 18. Cap. Das helffe vns Gott durch seinē Son Jesum Christum/ vnsern einigen HERRN vnd Heilandt/ sampt dem heiligen Geist/ Amen. Geben den 21. Augusti/ Anno 1581. zu Echzell/ ꝛc.

E. A. L. vnd G.

Dienstwilliger

Georgius Nigrinus,
P. zu Echzell.

Kurtzer Bericht von

An den Christlichen Leser/ von D. Georgen Eders vorbemelten Büchern kurtzer Bericht/ vnd Summarische Widerlegung derselbigen.

ES hat/ günstiger/ Christliebender Leser/ D. Georgius Eder zu Wien in Osterreich/ zwey Bücher/ deren eins zu Dillingen/ das ander zu Ingolstatt gedruckt/ außgehen lassen/ zum Beschutz deß gantzen Bapsthumbs/ wider die Augspurgische Confessionverwandten/ Eins Anno 1573. vnnd wider im jar darnach/ das ander im 79. jar. Vnd nennt das erste/ Euangelische Inquisition wahrer vñ falscher Religion/ Das ander/ Das Güldē Flusß Christlicher Gemeyn vnnd Gesellschafft/ ꝛc. Welche Bücher steck voller Verleumbdung vnd Lesterung stecken/ wider das wahre heilige Euangelium Jesu Christi/ vnd alle rechte Bekenner desselbigen/ so wol Chur vnd Fürsten/ als jre Predicanten vnnd Vnderthanen/ Sindt darzu nicht allein aller Bäpstlichen jrrigen Lehr vnd Mißbreuchen zum schutz gericht/ sonder auch zur newen Tyranney vñ Verfolgung wider anzuregen/ meisterlich abgericht/ weil er einen neuwen bessern Weg deß Religionfriedens zeygen wil/ dann bißdaher beyde Keys. Mt. Chur vnd Fürsten/ vnd alle Stände deß Reichs troffen haben/ die er alle zimlich/ doch verschlagener weise/ zur Schule führet/ ist sehr vngehalten vber die Rähte Key. Mt. so je zu solchem Frieden gerahten vnd geholffen/ daß er auch eygene sonderliche Klage vnd Beschuldigung in etlichen Capit. wider sie eyngeführt/ vnd sie gantz spöttisch traduciret hat/ vnter dem Titul der Hoff Christen/ vnd weltweisen Mitler/ der Neutralen/ Halbluteranern/ vnd zweiffelhafftigen Christen/ ꝛc. in der Inquisit. tabul. 43. Als wann sie fast ein Vrsache/ daß das Bapsthumb in kurtzer zeit in solchen abgang gerahten. Vnd wie man mercket auß seinen Schlangenstichen/ so doch nicht bluten/ sindt etliche friedsame Rähte vnd Gamalieles bey voriger Key. Mt. gewesen/ welche seinen turbulentischen blutgirigen Anschlägen widerstanden/ daß jhm zu Hoff nach seinem willen/ bey Lebzeiten Key. Mt. Maxim. hochlöblicher Gedechtnuß/ nicht hat gelingen wöllen. Darumb er auß zweiffelhafftigem Gemühte sein Iura erstochen/ sich von Hoff gethan/ vnd zu Wien zum Pfaffen hat machen lassen/ wie der Vniuersitet Zeugnuß außweiset. Ob das mehr auß Neidt vnd Rachgir/ dann rechter Andacht vnd eiffer zur Warheit/ wie sich das alte Hoffkätzlein schmückt/ entsprungen vnd geschehen/ wirdt jhm sein eygen Gewissen/ wann es bey jm auffwacht/ vnd das Gerichte Gottes jhm vnter Augen schimmern

Warum D. Eder Geistlich worden.

mern wirdt/wol sagen. Dann warhafftig dieselbigen nicht mit sich scherzen lassen. Es ist kein zärter ding/dann das Gewissen/auch zärter denn ein Auge/welches doch kein Stäublein leiden kan. So lest sich Gottes Gericht auch nicht teuschen/oder verschlagen/dehnen noch deuten/hemmen oder beugen/ablehnen oder liegen/wie etwan bey den Menschen geschicht. Wann die zeit seiner Offenbarung da ist/so wehe allen die nicht besser darwider gerüstet sind/dann dieser neuwe Theologus D. Eder/der seine Christliche Hauptstücke noch nicht recht gelehrnet hat/welche bey vns die Kinder von sieben jaren/Gott lob/wissen/wie er soll selig werden. Dann in dem grossen langen weitschweiffenden Gewäsch der zweyer Bücher/darinn er doch vermessentlich vermeynt/menniglich den rechten Weg der Seligkeit zu weisen/findestu den rechten Grundt nicht/wie ich jn droben in der Vorrede angerühret/wie offt er auch die principia, gründe vnnd Hauptartickel der Römischen Kirchen anzeucht/erzehlet vnnd beweisen wil. Daß mich gantz höchlich verwundert/wie doch ein Mensch in solche Vermessenheit gerahten mag/daß er sich dünckē lest/er sey witziger dann alle Welt/vnd verstehet noch den Hauptgrundt in der rechten Theologia nicht: lest sich darzu ohn scheuw verneñen/er wölle jederman den Weg zum Himel zeygen/vnd weiß jn noch selber nicht: wil vber das den weg zum Religionfrieden besser treffen/dann zuvor keiner gethan. Ich achte aber/es sey ein sonderliche straffe Gottes/daß/wie man sagt/ein grosser vnnd weiser Mann thut keine kleine Thorheit/so gehet es D. Edern auch mit dieser seiner arbeit/dadurch er verhoffte ein solche Ehr vnnd ruhm zu erlangen/vnd zu solcher Wirden zu komen/die weit höher vnd grösser seyn solte/dann die er als ein Keyserlicher Hoffrath vorhin gehabt hat. Dann er hat viel Exempel für sich. Æneas Syluius, so hernach Pius II. genannt/war vorhin ein Schreiber/ward Notarius, dienete den Cardinälen/biß er ans Keysers Hoff kam/von dannen hernach zum Bapst worden. Adrian von Vtrich war auch von geringen Eltern/kam so ferrn fort/daß er Caroli v. Zuchtmeyster ward. Weil er aber auch in Geistlichem stande/vnd Cardinal war/ist er von dannen dem Keiser zugefallen/zum Bapstumb erhöcht. Wie mancher ist gewesen/vñ noch/von geringem standt/daß man jn kaum Ehrenvestē oder Ehrwirdigen genannt/den man hernach gnedigen vnd gnedigsten HERRN hat schelten müssen? Darauß offenbar/daß bey den Geistlichen vnd in jren Ständen ehe der Welt Gut vnnd Ehr zu erwerben sey/dann zu Hoff. Das D. Eder bedacht/vnnd derwegen zu diesen sich begeben hat/weil jhn zumahl daselbst etliche schäl ansahen/vmb seines vnzeitigen Eiffers willen. Vnd es hat jn diser Ehrgeitz vnd Kützel sonderlich gestochen/Der Censor ordinarius, S. Theol. Doctor, & Apostolicus Inquisitor in Acad. Colonien-

Vermessenheit D. Eders.

Ehr vnnd Gut bey de Geistlichen.

 si, &c.

ti,&c. wie die Herren der Vniuersitet zu Wien in jhrem Zeugnuß setzen/ welcher jn so hoch gerühmet vnnd gelobt/daß genug/wo nicht zu viel. Dieser Ruhm hat jhn gekützelt/vnnd so wol gethan in der lincken Knieschetben/vnd vnter der rechten grossen Zehen/daß jhm gangen wie dem Raben/der vom Fuchse so hefftig gelobt ward/seiner schönen Farben halben/daß vberauß. Es war jm aber vmb den Kese/den er im Schnabel hatte/zu thun/wie es jhm auch gerieht. Dann wann die Geistlichen Herren mercken/daß einer ein wenig Pfeil im Köcher hat/vnd etlicher massen gefiddert ist/daß er jhre Sache zu schmücken vnd sich außzuzeisen weiß/so wissen sie jm fein zu krauwen vnd der Mücken zu lassen/mit liebkosen vnd Lobsprüchen jn auffzubringen/daß er sie vnd jre Religion mit schärpffe der Federn beschütze.

So hat dieser gute Mann sich bereden lassen/vnnd etwan mehrer theils sich selbst beredt/er könne durch diese seine Schrifften/einen solchen Namen/ Ehr vnnd Gut bekommen/dergleichen lange zeit keiner gewesen/sonst were er wol bey seiner Profession vnd Vocation blieben/wann er nicht etwas sonderliches gesucht hette/vnd were also in solche Thorheit nicht gerahten. Er wendet wol den Eiffer zur Religion für/vnd sonderliche Liebe zur Warheit: wañ dem also/so hette er nicht allein der jrigen Schrifften/sondern auch der vnsern gelesen/vnd die Sachen nicht nach eins theil angeben/so leichtfertig gevrtheilet/sondern mit besserer bescheidenheit gehandelt/nach jhrer Juristischen Regel/Audiatur & altera pars. Nu ist offenbar auß seinẽ Allegationen vñ Zeugnussen/daß er weder deß Luthers/noch einiges Theologen der vnsern/Schrifften gelesen/sonder auffgerafft hat für vngezweiffelte Gründe/was er bey andern davon gefunden/die auß gleichẽ neid vñ hassz vñ andern vnördentlichen Bewegungen affectioniret,vnd jrre gemacht worden sindt/daß sie nichts haben recht vrtheilen können/sondern nur alles verkehrt vnd zum ergsten gedeut haben/wie das von Emser, VVitzel,Staphilo,Cochlæo, sonderlich offenbar vnd gewiß. Da nun dieser vnberuffener Richter das vrtheil fellen wolte zwischen den zweyen Partheyen/den Bäpstischen vnnd Lutherischen/warumb hat er nicht diß theil so wol gehöret als jenes? Ist aber das nicht eine Leichtfertigkeit von so einem grossen Mann/wie D. Eder seyn wil? Hat er sich nicht weit vergessen/vnd selber deß wegs gefehlet/den er andern zeygen wil? Drumb̃ kan ichs nicht anders deuten/als ein besonder Straffe Gottes/daß der weyse Mañ seine kindische Gedanckẽ vnd närrische Anschläg/ja rechte Thorheit/hat selber an tag geben müssen/viel gröber dann es andern hette von jm träumen mögen. Vnnd möcht wol zu jhm gesaget werden: Si tacuisses,Philosophus fuisses. Man hat jn für einen gewaltigen Juristen gehalten/vnd hette jn auch wol für

Offentliche feinde deß Luthers vñ deß Euangelij.

wol für einen Theologum gerühmet/wann er nur geschwiegen hette/vnd da heyme mit diesen vngegründten/ vnbefügten Schrifften blieben were.

Wolan Gottes Gericht sindt wunderbar vnd rechtschaffen/ wer weyß warumb er jhn so gröblich hat anlauffen lassen. Achitophel war auch kein Narr/ vnd seine Anschlege wurden für oracula gehaltē in Jsrael/ dañoch gab er dem Absolon so einen schendtlichen Raht/vnd hernach so einen blutigen Anschlag wider Dauid/ daß jhn Gott darumb in verzweyffelung fallen ließ/ daß er sein selbst Hencker seyn muste. Nun Gott der gerechte Richter weiß es wol zu machen/wir sollen jn mit Christo vnserm HERRN darumb preisen/daß er solches den Weysen verborgen hat/ Matth. 11. Luc. 10. Vnd dargegen kräfftige irrthumb jnen sendet/ daß sie der Lügen glauben/ 2. Thess. 2. Vnd bitten/ daß er bey vns Vnmündigen stehen wölle/ Mundt vnd Weißheit geben/ in Einfalt vnd Demut erhalten/ nicht in stoltz/neidt/vnd ehrsucht fallen lassen/ die also für dem fall hergehen/ vnd das verderben mit sich bringen.

Grosser schein/ vnd nichts darhinder.

Wiewol nun das Werck an sich selber viel geringer/ dann der Nam vnd schein/vnd keiner widerlegung wehrt/ist ein alte Geige/darauff er neuw Seiten gezogen/ vnnd mit neuwen sonderlichen Titeln die alte verlegne Wahr wider außgebotten worden/ darmit etlichen das Maul auffgespert/daß sie es für etwas neuwes grosses vnd besonders angesehen vnnd gehalten haben. Weil zumahl die Papisten meynen/ Metz habe gebacken/vnnd sey ein vnwidersprechlich Werck/wie er sich auch selber beredt/ vnd nicht einmahl rühmlicher weise trotzet: Jedoch weil ich von frommen Christen darzu erbetten worden/ich wölle seinem Trutz ein wenig eynschencken/vnd etwas darwider/ die Warheit zu schützen/machen: Hab ich es on mein danck lesen müssen/vnd in der Warheit befunden/daß jr alt Liedlein/vnd der alte Abgott mit neuwen Farben angestrichen: Daß du wol sagen möchtest/wann du andere Papisten Lesterschrifft gelesen/ sonderlichen deß Staphyli vnd Nasi/ Es sey ein Teuffel wie der ander/ ob schon einer ein wenig gelehrter vnd verschmitzter als der ander. Darum̃ wolte es mir auch in meinen Sin nicht/daß ich ein wort darwider schreiben/ vnd ließ also seine Bücher vber ein halb jar vnangerührt ligen/wie sie mir auß frembden Landen zugeschicket/biß ich von guten Freundē ein mahl oder etliches angeregt ward/ vnnd beschloß bey mir/ Weil er so mit seinen Tafeln vnd Gegensätzen viel handels macht/ vnd wolte gern kurtz jhre vnd vnser Lehr gegen einander haltē/vnd Beweyßthumb drauß neñen/wann ers köndte/ire zu schützen/vnd vnsere zu verwerffen: Ich wüste kein nützlicher Arbeit darwider fürzuneñen/ dann wann ich eben ein solche Antithesin anstellete jrer vñ vnser Lehr/also das/so er verheissen/leystete. Vnd wolte es erst-

lich gar kurtz machen. In dem ich aber angesatzt/ lieff die Feder/ vnd wuchß das Buch ohn meinen willen. Ich achte aber diß gewisser/ nützlicher vnd begründter seyn in dieser Form/ die ich gebraucht / dann die er fürgenommen vnd gern gebraucht hette. Wiewol er in seiner Vorrede spricht/ Wir hetten Bücher genug an der heiligen Bibel/ vnd der Vätter Schrifften / darinnen es reichlich begriffen / daß man keiner andern Bücher bedörffe / wie es auch war ist / allein mit der heiligen Schrifft. Er jrret aber/ daß er meynet/ es sey der mangel an vns/ vnd nicht zu erhalten/ daß wir es darbey erwinden lassen. Aber wie vngütlich vns geschehe/ sagt jhm sein eygen Gewissen / so höret man wol hernach in erzehlung jhrer Gründen / daß sie vns in keinen weg darbey lassen bleiben wöllen. Darumb habe ich auch jren jrrigen Lehrpuncten hie nichts/ als die heiligen Schrifft/ entgegen setzen wöllen/ vnd darbey etliche Zeugnusse der Vätter. Ich habe aber erstlich kurtz vnd einfeltig gesetzt jre eygene von einem jedern Artickel/ so streitig mit jnen/ mit anzeigung deß authoris/ deß Buchs vnd deß orts/ Es sey dann in der eyl etwas vergessen oder verschriben/ wie Heßhusius/ vnd andere zuvor dergleichen im Latein gethan. Da sihet vnd erkennet man die fundamenta vnd Gründe vnser Lehr. Darumb habe ich auch nichts auß der vnsern Bücher darzu gethan / daß wir nicht Menschen/ sondern deß heiligen Geistes Wort jhnen zu gegen setzen / wiewol es auch lenge zu vermeiden geschehen ist. Jedoch weil er so ein groß geschrey macht von der Antiquitet/ den Vättern/ Concilien/ vnd bißweilen einen Spruch findet / der jhm ebenmessig vnd dienlich scheinet seyn: Hab ich auch bey einem jeglichen Artickel Zeugnuß der Vätter hinzugesetzt / daß man sehe / ob der Consenß der Vätter in Glaubens Artickeln/ mit jhrer oder vnserer Meynunge am besten stimme. Wiewol sie nun auch Zeugnuß auffbringen können / sihet man doch / was die Vätter für einen Grundt gelegt haben / Nemlich die heilig Schrifft / nach welcher sie wöllen gericht seyn. Sie setzen sich nicht selber zum Grunde / sondern weisen von sich auff die heilige Schrifft/ welches jhr Richtschnur vnd Probirstein ist. Dann sie haben nicht alle zeit einerley Rede von einerley Meynunge geführt/ etwan auusser dem Streit ohn sorge anders/ als darinn/ geredt. Sie sindt auch bißweilen spacirn gangen/ jren Gedancken nach neben der Schrifft her/ da es vngeleuwet/ dahin wir jnen nicht folgen sollen/ wie sie selber gelehret. Sie haben auch wol von einerley mancherley Rede geführt/ wann das so mit einem Wo t außgesprochen/ auch mancherley Verstandt vñ Meynunge gehabt hat: Als von Traditionen/ welches die Papisten jetzt all auff einen Sinn ziehen/ so jrem Wahn gemeß. Item von der Genugthuung vnd der offene Buß / so bey den Alten gar ein anders gewesen/ dann sie jetzt dichten. Wie auch vom Fegfeuwer/ der Vorbitt/ für die Verstorbene/ ꝛc. Davon viel andere Gedancken Origenes/ Ambrosius vnnd andere gehabt / dann die jetzige Papisten haben.

Viel Bücher thuns nicht/ allein aber die Bibel macht gelehrt.

Consenß der Vätter.

Sie

Sie aber ziehen sie alle mit den Haren auff jre Meynunge. Warumb wolten wir dann von der Vätter Censur vnd Richtschnur abtretten / vnd nicht jrem Vrtheil nachfolgen / so sie selber gesprochen? Daß / was sie der Schrifft gemeß herfürbringen / vnd darauß erweisen / wir mit Ehrerbietung annemen / Wo sie aber frembde Meynunge / ohn vnd wider die heilige Schrifft eynführen / daß wir das mit jhrem laube vnd ohn verletzung jrer Ehr verwerffen. Dann so haben sie einander gelesen / vnd nicht anders wöllen sie von jemandt gelesen seyn / wie Zeugnuß hernach in der Antitheſi folgen. Aber mit disem Stück werden jhm sein beste Principia vnd Gründe vntergraben vnd vmbgeworffen / da er das gröste Theil seines Wercks auffgebauwet. Vnnd also wirdt dem Leser gedienet / vnd bleibē die Schmachwort meystlich hierauſſen / deren sonst vil mit gleicher Müntz hetten müssen bezahlet werden / wann Stück für Stücke zu widerlegen were fürgenomen worden. Jedoch / so habe ich ein kurtze Summarische Widerlegung in der eyle / vnter dem ichs laß / etlicher Puncten angeregt / entweder den Authorem selber seiner Vergessenheit vnd Grobitet zu erinnern / oder den einfeltigen Leser zu berichten / was darinn gesucht vnd gemeynt: Auff seine Lehrartickel aber / vñ die vns auffgedichte jrrthumb / die er mehr als zehen oder zwentzig mahl widerholt / habe ich darumb nichts besonders geantwortet / weil die Antitheſis hernach dasselbige genugsam verantwort. Ich wolte wol mit Gottes hülffe dermassen jhm alles widerniedet haben / was er zumahl auff Lutherum / die Augspurgische Confession / vnd andere derselbigen zugethan / leyget / daß er mit Händen darnach hett greiffen mögen. Aber wem were darmit gedienet gewesen? Darumb bitte ich die gutherzigen Christen / so der Widerlegung begeret / vnd den auffrichtigen Christlichen Leser / sie wöllen diß / so in der eyl geschehen / für gut nemen biß besser wirdt / vnd biß D. Eder mit seinem dritten Buch auff dem Platz komet / vnd mir baß vrsache gibt / dann mögen die Creutz etwan wider bey den Weg kommen.

In den Vorreden führt er viel vnd mancherley Klage / ist auch sein eygen Prophet / daß jhrer viel diese seine Arbeit für einen vberfluß halten werden / vñ sagen / Daß der Bücher allbereit zu vil / vnd deß Schreibens kein ende sey / also / daß der gemeyne Religionstandt durch solche mennige der Bücher / mehr verwirret / als gebessert werde. Das hat jhn wol mögen ahnen / vnd ist die bittere Warheit / vnd müssen diß vernünfftige Papistē von jm vnd seines gleichē zeugen / so noch geringen nutzen mit solchen Schrifftē außgericht haben. Er ist aber darinn sein eygen Caiphas / wie auch im andern gewesen. (Dañ was sich der Gottlose besorget / das kompt jhm gern zu Hause.) Es hette jhm ja besser angestanden / er were bey seiner Profession blieben / so hette er nicht so mit vngewaschen Henden die Theologiam, wie ein Saw einen Brotsack / angefallen / darinn jhm nicht viel vergessen.

D. Eder sein eygen Caiphas.

Wann jeder blieb bey seiner Kunst/
So mächt er jhm nicht solch Vngunst.

Ob aber die vnsern / wie er offt anzeucht/ die Bibel gestümmelt / vnd die heilige Schrifft verfälscht haben/verantwort das Werck selber/wie auch das/ daß er vns bezüchtiget einer Verfälschung aller Artickeln deß Christlichen Glaubens/vnd was dergleichen ist: Welches auch zwar eine greiffliche Landlügen ist.

Er klagt auch vber den Mangel der Teutschen Bücher / darauß sie den Vnterscheidt wahrer vnnd falscher Religion eygentlich bey jhnen im Bapsthumb vernemmen möchten / Das hat jhn diß Gülden Flüssz zu suchen vervrsacht. Hette er aber mitler weil die Leute vber die Bibel geführt / oder den Catechismum gelehrt/were jhm tausentmahl besser vnd nützer gewesen. Vnd weil jhm die Nachbarn weit gesessen/ muß er diß sein Buch selber für ein notwendig vnd fast nützlich Werck rühmen/vnd wie sauwer Bier außruffen: O ja vberauß gut gut Bier schenckt Doct. Eder. Dann solte es nicht rühmens wehrt seyn / wann es ist wie er sich selber beredt hat? Daß er weiser/gelehrter vnd erfahrner sey in Religionssachen dann keiner/für oder neben jm.

Darumb lest er sich auch vernemmen / es haben die vnsern jhre Pfeil all verschossen/wissen nichts mehr/ derhalben suchen sie Frieden.

Aber ob vnsere Köcher all außgeläret/solte er bald gewahr werden/wann wir so grossen Lustenzu Vnruhe vnd den Ergernussen/ als zum Frieden/hetten. Wir wolten vngern so ins weite Feldt hineyn reden wie er/ vnd solte vns doch weder an Worten noch Pfeilen mangeln. Sie wolten aber gerne mit Feuwer vnd Schwerdt vns das Maul stopffen / wanns jhnen alle zeit/ vnnd an allen örtern nach jhrem Willen gienge. Also brünstig ist bey jnen die Cainische Liebe.

Ach/lieber Gott/ was soll man sagen/der gut alt Pater noster, D. Eder/ ist in den Wahn kommen/ weil jhn etliche mit Lob gekützelt / er wölle der Römischen Kirchen ein starcker Schutz vnnd Nothelffer werden / mit diesem seinem Compschendium/ey Compendium solte ich sagen/ so an statt viler Bücher seyn kan/wanns ist wie er meynet. Dañ er wil dem Bapst widerin Sattel helffen / vnd die Römische Kirche in jhren alten Standt zu ehren bringen. Darzu jn der eiffer/sagt er/getrieben hat/ist ohn zweiffel der Neidt vnd Grollteuffel vnd kein göttlicher Eiffer gewesen/wie das Werck außweiset / vnd den Meister zu erkennen gibt.

Er macht auch groß vnd viel rühmens vom Leiden vnd allerhandt Marter der rechten Kirchen Christi/daß sie dadurch mehr gewachsen / dann verstöhret worden: Wer weiß das nicht besser/dann ers erzehlen kan? Wie reumet sich

aber

aber das mit der Römischen Kirchen Synagoga/der roten Mörderin von Babylon/auff dem siebenköpffigen Thier/ Apocalyp. am 17. so mehr Christenblutes vergossen/dann alle Tyrannen so je gewesen? Die falsche Kirch ist alle zeit ein Mörderin.

Was auch falsche Lehr für schaden thu/vnd gethan habe der rechten Christlichen Kirchen/ wissen wir auch ohn sein erzehlens/vnnd beweist es das Werck im Bapstthumb selber / dafür vns Christus vnd die Aposteln trewlich gewarnet haben / Matthei 24. 1. Timoth. 4. 2. Thessal. 2. 2. Petr. 2. vnnd in der Offenbarung Johannis durchauß.

Dieweil er aber so jämmerliche Klage führet vber den jetzigen Religionstandt/da er sagt/ Daß ein jrrthumb den andern gebere/vnd daß nichts dann ein Heydnisch Confuß zu gewarten. Warumb besihet er dann nicht baß sein Bapstthumb/da er so mancherley Orden der Münch/vnd jmmer einer den andern außgeheckt hat / wie auch zu Cölln jüngst der Jesuiter Orden schwanger worden/ vnnd noch einen jüngern geheckt hat / so sich die Gesellschafft Marie nennen. Warumb sihet er sich nicht vmb/wo die mancherley Ceremonien vnd Breuch herkommen/so mehrertheils von Jüden vnd Heyden entnommen/so dermassen fruchtbar gewesen vnd sich gemehret haben / daß was vernünfftige Leut bey jhnen gewesen vor dieser zeit/als auch Polydorus Virgilius/vber jre Heydnische Mißbreuch geklagt/ vñ gewüntscht haben/daß sie abgestallt/oder verbessert werden möchten.

Ist er aber nicht ein feiner Rahtgeber vnd berühmbter Artzt/der alle Wunden heylen wil / vnnd gründtlich lehren / wie der Religionfrieden anzustellen vnd recht zu treffen. Nemlich/man solle in geistlichen Sachen allein die Prelaten walten lassen/darinn solle weltliche Oberkeit sie nichts hindern/vnd sollen die Vnderthanen alle gehorchen. Traun fehlet es daran? Das haben wir nicht gewüßt/wir wern sonst vorlengst all kommen/vnd hetten für dem Bapst das Pater peccaui gesungen / vnd Römische Gnade vnd Ablaß von jm begeret. Nun/es ist ein weiser Raht vnnd Mittel: Wann wir alles gläubten/was vns die Römische Clerisey saget/vnd weren jhnen darinn gehorsam/ so weren alle Wunden heyl. So verblendten / verfolgten vnnd tödeten sie vns nicht. Darumb ist die schuldt vnser/vnd nicht der Papisten/daß vnfriede ist. Danck habe deines guten Rahts. Eben so wolte der Wolff den Schäffer bereden/er solte keine Hunde halten/die Schafe nicht verschliessen vnd verwachen/ sie in guter Weyde für dem Walde vnbehüt gehen lassen / so wollen sie gute Gesellen seyn/vnd auff einander nicht mehr feden. Wer wolte sagen/daß der Raht in einem Kalbskopff gewachsen sey? Da gehören hin sehr weise / wolgeübte vnnd lang erfahrne Juristen. Die können solche Weißheit im Canonischen Rechten/ deß Bapsts Gauckelsack/ finden/wer dem folget/wirdt nicht verfolget. Wie D. Eder will Religiõfriedẽ machen.

Ja/ wo bleiben aber Mitler/ weil deß HERRN Christi vnnd der Apostel Vermahnungen/ Matthei 7. Hütet euch für den falschen Propheten. Matth. am 24. Gläubets nicht (was die falschen Propheten/ vnd die Geweyhten sagen von Christi Erkanntnuß/ ausser Gottes Wort/) vnd gehet nicht hinauß. Rom. 16. Weichet von denselbigen. 2. Corinth. 6. Gehet auß von jhnen/ vnd söndert euch ab/ spricht der HERR. 1. Thess. 5. Prüfet alles. 1. Timoth. 6. Thu dich von solchen. Tit. 3. Einen ketzerischen Menschen meide/ ꝛc. 1. Johan. am 4. Gläubet nicht einem jeglichen Geist. Apocal. 14. So jemandt das Thier anbettet vnd sein Bildt/ vnnd nimpt das Mahlzeichen an seine Stirn/ oder an seine Handt/ der wirdt von dem Wein deß Zorns Gottes trincken/ ꝛc. Solche vnd dergleichen Warnunge sindt vergebens/ wann D. Eders Raht recht ist. Aber wir wöllen lieber Christo vnd seinen heiligē Aposteln/ dañ einem solchen öden Doctor folgen. Zu dem wir wol hie sagē mögen/ wie der HERR zu Petro/ Matth. 16. Heb dich Satan von mir/ du bist mir ärgerlich/ dann du meynest nicht was Göttlich/ sondern was Menschlich ist. Hetten Christus vnd die Apostel diesen Raht gehabt/ vnd jhm gefolget/ so weren sie nicht vngehorsam gewesen den Hohenpriestern vnd Prelaten/ vnd hetten wol Frieden behalten mögen/ wann sie nur gewolt hetten. Daß sie darüber geschlagen vnnd getödt worden/ ist die schuldt jhr vnd nicht der geistlichen Herrn/ wanns ist wie D. Eder träumet.

Die rechte Kirche söndert sich ab von der falschen.

Da trifft ers aber/ da er sagt/ Es solle ein jeder Theil sein Ampt verrichten/ beyde Weltliche/ Geistliche vnd Vnderthane: Dem fallen wir gern bey. Wie aber die Geistlichen der Römischen Kirchen/ so auch höher dañ weltliche Herren worden/ in jhrem Beruff blieben seyen/ weiset der Augenschein auß/ vnd gibts die Erfahrung. Wirdt hernach im 3. Cap. deß Gegensatzes entworffen. Haben nun die Geistlichen fug vnd recht gehabt/ weltliche Herrschafft an sich zu ziehen/ vnd vber alle Oberkeit sich zu erheben/ das jnen doch nie erläubt/ vnd alle zeit verbotten gewesen ist/ wie auß der Historien der Priesterschafft deß alten Testaments offenbar/ vnd auß andern Zeugnussen der Schrifft/ daniden von der Gewalt der Geistlichen angezogen/ erwiesen wirdt: Warumb solten nicht herwiderumb weltliche Herrschafften/ jrem befohlenen Ampt nach/ sich der Religionsachen annemmen/ falsche Lehr helffen abschaffen/ vnnd den wahren Gottesdienst schützen/ Sintemahl nicht allein David/ Salomon/ Hiskia/ Josias/ ꝛc. im alten Testament solches gethan vnd löblich verricht haben/ sondern es haben es auch viel Christlicher Keyser/ Constantinus/ Theodosius/ Martianus/ Justinianus vnd andere gethan/ von welchen die Geistlichen der Römischen Kirchen fast all jr Ehr vnd Gut haben/ wie die Historien zeugen/ on was sie sonst darneben jnen abgegnaubt vnd gezogen haben.

Ist aber das so vbel gethan/ daß Vnderthanen von jhrer Oberkeit/ so noch

von

von den Blindenleytern gefangen behalten wirdt/ vnnd falsche Lehr für recht helt/ ein Reformation begeret/ weil sie nichts vnzimlichs bitten vnd begeren/ sondern das jhnen vorhin von Gott gegeben vnd geschenckt ist/ ja gebotten bey verlust jrer Seligkeit. Jn welchem man Gott mehr gehorsam zu leysten schuldig ist/ dann den Menschen/ Act. 4. Dann wann die Oberkeit Gewalt brauchen/ vnd die Vnderthanen zwingen wöllen zu vnrechtem Glauben/ thun sie wider die gesetzte Regel/ Luc. 20. Gebt Gott/ was Gottes ist/ vnd dem Keyser/ was deß Keysers ist. Die Religion ist ja Gottes/ vnd nicht deß Keysers. Dem Keyser/ das ist/ weltlicher Oberkeit/ ist nicht Gewalt gegeben vber der Menschen Glauben vnd Gewissen/ sondern nur vber zeitlich Ehr vnd Gut. Vnd ob sie darüber den Leib einem nimpt/ so kan sie doch die Seele nicht tödten/ Matthei am 10. Es kan vnd soll auch kein Christ annemen/ vnd in solchen fall/ wider sein Gewissen/ der Oberkeit Gebott gehorchen/ sondern ehe mit Daniels Gesellen in feurigen Offen sich werffen lassen/ Daniel. 3. Vnd mit den Aposteln ins Gefängnuß gehen/ Act. am 5. vnd sich steupen/ steinigen vnd tödten lassen/ wie Pauli vnnd aller Märteler Exempel außweisen. Dann wann sie/ D. Eders Raht nach/ der Jüdischen vnd Heydnischen Oberkeit/ den Hohenpriestern vnnd Gelehrten weren gehorsam gewesen/ so hetten sie nicht dörffen blutige Köpff davon tragen/ oder gar dē Geist auffgeben. Nun was soll Raht/ man folge jhm dann. D. Eder selbst zwar hat seinen Raht etlicher massen gefolget. Dann auff die erste Edition dieses seines aller nützlichsten Buchs/ wie ers helt/ da jhm Röm. Key. Mt. hart eyntrug/ vnnd das Handtwerck niederlegen wolte/ weil er auff den Titel offentlich gesetzt hatte diese wort: **Röm. Key. Mt. Reichs Hoffraht. Vnd/ Mit Röm. Key. Mt. Freyheit/ vnd Geistlicher Oberkeit verwilligung/ vnd das zu Dillingen gedruckt/ bey Sebald Meyer/ ꝛc.** Hat er nach dem ernsten an jhn gethanes Edict Key. Mt. in der andern Edition anno 74. außgangen/ dasselbige aller aussen gelassen/ entweder auß Forcht/ oder der Key. Mt. zu gehorsamen. Wer wol gut/ er hette dieweil seine Juristen baß gelesen/ vnnd sich mit diesen geistlichen Streithändeln vnverworren gelassen. Vnnd weil er so grossen lusten zum Frieden hat/ warumb gehorchte er nicht dem friedfertigen Keyser Maximiliano/ vnd hütete seiner Gense/ vnd ließ diese Schmachschrifft dahinden/ wie sie Key. Mt. in jhrem Edict selber getaufft/ genannt vnd erkannt hat/ Welches von worten zu worten also lautet/ ob ers vergessen hette:

Warūm man der Oberkeit keinen gehorsam schuldig.

Gehorsam D. Eders.

Decretum an D. Eder per Imp. den 2. Octob. anno 73.

Key. Mt. Edict an D. Edern.

Von der Röm. Key. Mt. vnsers aller gnedigsten Herrn/ dero Hoffraht/ Georgen Eder/ der Rechten Doctorn/ anzuzeygen: Jhre Mt. befinden in dem

Buch/so er jrer Key. Mt. vnlengst vbergeben lassen/daß er darinn mit sonder hefftigkeit/hitz/vnbescheidenheit/vnd injurischen Wortē vilerley Ständt vnd Personen/vnd sonderlich die Augspurgische Confessionverwandten/nit allein in jrem Glauben vnd Bekañtnuß/sondern auch an dero Stand/Ehrn vnd Wirden auff das hefftigst angezogen/geschmecht vnd verdampt/da doch jme vnd menniglich wol bewust/mit was eiffer/mühe vnd sorgfeltigkeit jrer Key. Mt. löbliche Vorfahrn/vnd jre Mt. nun selbst viel lange jar/auff allē Reichs vnnd Versamlungs tagen mit höchstem dahin gearbeit/auch von gemeynen Stenden in Religionsfrieden/vnd sonst/heylsam vergliechen vnd constituirt worden/daß niemandt den andern an Ehrē/Wirden/Standt/Gewissen vnd sonst im wenigsten angreiffen/beleydigen oder verschimpffen solle. Jn massen dann jre Key. Mt. bißdahero dergleichen nit allein in allen jren Königreichen/Fürstenthumen vnd Landen mit höchstem ernst abgestellt/vnd die so darwider gehandelt/gestrafft/sondern auch im heiligen Reich vnd Chur vnd Fürstenthumen nach müglichkeit darob gehalten haben: Gereycht derhalben jrer Key. Mt. solch sein D. Eder außgangen Buch zu sonder hohem vngnedigstem vnd gantz ernstlichem Mißfallen/vnd hetten sich jre Key. Mt. dergleichē vnbedachter Vermessenheit vnd Vnbescheidenheit zu jhme nit nichten versehen/vnd vmb so viel weniger/weil er so lang jhrer Mt. selbst besoldter vnd wircklicher Raht/dem für andern wol bewust ist/daß sich von geringē Personen/geschweige jrer Mt. selbst Rähten/gar nicht gebüren wölle/wider jre Key. Mt. vnd deß heiligen Reichs Constitutionen vnd Religionfrieden/auff jhrer Key. Mt. im Recht gethanen erstlichs verordnungen/ichtes dergleichen in jhren selbst Landen außgehen zu lassen. So weiß auch er D. Eder wol/daß jre Key. Mt. dero Niderösterreichischen Regirungen/der Vniuersitet/denen von Wien/allen Buchdruckern vnd sonsten menniglich/mehr dañ einmal bey höchster Straff befohlen/in diesem Land/weder in Religion noch andern Sachē/vom wenigsten zum meysten/nichts drucken/oder gedruckt außgehen zu lassen/es sey dann zuvor gen Hoff vbergeben/durch die Regirung vnnd Vniuersitet vbersehen/vnd von der Key. Mt. bewilliget/rc. Welchem aber er D. Eder diß falls gantz straffmessig/wissentlich zuwider gehandelt. Vñ das noch mehr ist/so hat er vnter das bemelte Buch mit höchsten vnfugen/vnd andern zum ergernuß/auch mißbrauchung der Key. Mt. Namen vnd Tituls/drucken lassen/Daß es mit jrer Key. Mt. Gnad/Freyheit vnd Priuilegien außgangen/vnd von der Facultet Theologorum ratificiret sey/da doch jr Key. Mt. von deren keinem jemahls das wenigst gewüst oder fürkommen. Darbey jre Key. Mt. von jhme ein sondere Gefahr fürnemlich in dem spüren/dieweil er solch Buch zu Dillingen drucken lassen/Wie leichtlich zu erachten/allein darumb/dardurch jrer Mt. befohlene Ordnungen vnnd die Bescheidnemmung von Hoff vngehorsamlich

O wie gehetszu.

samlich vnd fürsetziglich zu vberschreiten. Befehlen derhalben jhre Key. Mt. hiemit/jhme D. Eder bey jhrer höchsten Vngnade vnd Straffe ernstlich/daß er von Dato an forthin alles Schreibens in Religionssachen gentzlich müssig stehe/ vnd weder heimlich noch offentlich in seinem/ oder niemandt anders Namen/nichts in Druck oder sonsten außgehen lasse. Zum andern/daß er in Angesicht alle vnd jede Exemplaria angezogenes Buchs/ eyngebunden oder vneyngebunden/so viel er deren hat/ohne Abgang zu jhrer Key. Mt. Niderösterreichischer Regirung handen mit seinem Bittschafft verwahret erlegen/ vnd weiter keins von handen mehr lasse. Zum dritten / daß er jhre Key. Mt. als baldt zu handen der Hoff Cantzeley gründtlich berichte / wie viel er solcher Exemplar drucken lassen/vnd in was ort er dieselbigen außgetheilet vnd verschickt habe / oder wo der mehr seyn möchten. Zum vierdten / daß er derselbigen Bücher / so er alhie in der Statt Wien / vnter sondere Personen außgetheilt / also baldt all wider abfordere/ vnd ermelter Regirunge zu den andern vbergebe. Zum fünfften / Nach dem er sich in seinem Buch auff die Vbersehung vnd Ratificirung der allhieigen Theologischen Facultet lendet / soll er jhre Key. Mt. in specie mit Namen berichten / was für Personen dieselbige vbersehen/vnd in was krafft sie wider jre Key. Mt. lautern Befehl/vnbewust derselbigen/die Ratificirung gethan/Warumb er auch dißfals jhr Key. Mt. Mandat vmbgangen habe. Vnd letzlich/so ist jhr Key. Mt. zu wissen von nöten/durch was Personen er solch drucken zu Dillingen/dergleichen die allherführung bestellt vnnd verricht hat. Dem er D. Eder also in allen Artickeln so bald gehorsamlich nachzukomen weiß. Dañ da solches in einem oder dem andern nicht beschehe/wirdt jre Key. Mt. gegen jhme nicht allein mit entsetzung seines Rahtdiensts/sondern auch in andern wegen nach allen vngnaden verfahren/vnd jhn darzu weiter weisen. Welches jhr Key. Mt. gantz ernster will vnd meynunge.

Decretum per Imperat. 2. die Octob. anno 73.

Nun wolan / wir lassen vns an dieser Außlegung Key. Mt. so ein sehr gut kurtz Comment deß langen/verworren/wüsten Geschwätzes D. Eders/gern genügen/welche es erkannt vnd gehalten für ein hefftiges/hitziges/vnbescheidenes/vnbefügtes/injuriosisch Schreiben/wider allerhand Stände vñ Person / sonderlich der Augspurgischen Confessionsverwandten/ nicht allein jhres Glaubens vnnd Bekanntnuß halber / sondern auch / weil er derselbigen Standt/Ehr vnd Wirden auff das hefftigst angezogen/geschmecht vnd verdampt hat/ꝛc. Aber es legt sich das Decret selber wol auß. Vnd were zu wüntschen/er hette nit in einem oder etlichen/sonder in allem solchem Decret nachgesetzt/so were sein Gülden Flusz/so doch mehr Sandts dañ Gold führet/da hinden blieben.

Aber

D. Eder wz für ein Weg weiser.

Aber besihe ferrner seine Vorred vnd Anschlag/da er wil einen sichern Weg weisen/wie man sich für jrrthumb hüten sol. Darauß man mercket/daß er sein Studirn nicht vbel angelegt hat. Dann er kan das Wegweisen meisterlich/ wie ein Heiligenstock/vnd statua Mercurialis, doch in dem ärger dann dieselbigen/dann jene zeygen doch mit jren eisern Fingern die rechte Strasse/dieser tieffsinniger Doctor weiset nur dē Holtzweg hinauß. Sintemal er zum grunde legt seines gantzē Wercks/nicht die Biblische heilige Schrifft/sondern etlicher Papistischer Clamanten Bücher/so zu vnser zeit vil schnudelns gemacht haben/wider das heilige vnschuldige Euangelium Jesu Christi/wie auch er selbst auß jnen allen nichts dann lose Calumnien/schendtliche Schmach vnd Lesterwort zusammen gerafft hat/vnd meynet/er habe ein köstliche Arbeit gethan/vnd wil sie damit rechtfertigen/weil nicht nach der lenge von den vnsern auff alles geantwort worden/als wann wir nichts zu thun hetten/dann daß wir vns mit jren Lügen vñ Lesterschrifften diensen müsten. Wiewol sie nichts erdencken vnnd auffbringen können/wie fast sie täglich neuwe Schlupffwinckel suchen vnd erfinden/daß jnen zuvor nicht zehen oder zwentzigmahl gründlich widerlegt worden.

D. Eder ließ die Schrifft besser.

Daß aber das vilfeltige Schreibē wenig erbawlich gewesen/trifft er auch die rechte vrsach/weil es den Weltweisen ein Gespött vñ Thorheit ist/(sagt er) den Einfeltigē aber vñ Schlechten ein ärgernuß/vnd alles zu begreiffen zu schwer ist/vnd das soll Paulus bezeugen/1. Corin. 1. Were jm wol zu gönnen/er hette Paulum so fleissig gelesen/als seine Canonistē/oder die Lesterbücher Staphyli/Emsers/Cochlei vnd anderer. Dann in Paulo nirgendt zu finden/daß das Euangeliū ein ärgernuß sey dē Einfeltigen/sondern wie Christus der HERR
» sagt/Matth. 11. Es sey den Klugen vnd Weisen verborgen/vnd den Vnmündigen offenbart. So spricht auch Paulus an bemeltem ort/Das Wort vom Creutz/oder das Euangeliū/sey ein Thorheit denen die verlohren werden/vns aber die wir gläuben vnd selig werden/ein Krafft Gottes. Vnd sagt ferrner/Wo sind die Klugen/wo sind die Schrifftgelehrten/wo sind die Weltweisen/hat nit Gott die Weißheit diser Welt zur Thorheit gemacht? Das laut eben als wañ er gesagt: Wo sind die Bäpst/wo sind die Cardinäl/vnd die hohe Doctorn/als D. Eder/so die gantze Welt wöllen regiren vnd lehren sind sie nicht purlauter Kinder in göttlichen Sachen? Ja Gott hat sie zu Narrn gemacht in
» jrer höchsten Weißheit/mit seiner thörichtē Predig/dadurch er selig macht die dran gläuben. Dañ diß ist nit allein den Jüden ein ärgernuß/vnd den klugen Heyden eine Thorheit/sondern auch den Weltweisen vnter den Papisten/die hundertley Weise vnd Wege erfunden haben/vnd zulassen jhren Orden/dadurch sie vermeynen selig zu werden. Disen einigen Weg aber/so der rechte ist
» zum Himelreich nit leidē können vñ wöllen. Das nemlich vns geprediget werde Gott-

de göttliche Krafft vnnd göttliche Weißheit. Vnd spricht Paulus/ nicht wie der öde Doctor/ daß die Lehr deß Euangelij den Schlechten vnd Einfeltigen ein Ergernuß sey: Sondern also: Sehet an ewern Beruff/ nicht viel Weisen nach dem Fleische/ nicht viel Gewaltige/ nicht vil Edle sindt beruffen/ sondern was Thöricht ist für der Welt/ das hat Gott erwehlet/ daß er die Weisen zu schanden mache/ Vnd was schwach ist für der Welt/ das hat Gott erwehlet/ daß er zu schanden mache was starck ist/ vnd das Vnedele für der Welt/ vnd das Verachte hat Gott erwehlet/ vnnd das nichts ist/ daß er zu nicht mache was etwas ist/ auff daß sich für jhm kein Fleisch rühme. Lieber D. Eder/ weil jhr ein wenig Paulum beschnarckt habt/ vnd herauß gezwackt/ was jr vermeynet euch dienlich zu seyn/ so thut doch eins/ haltet gegen diese Beschreibung/ Form vnd Gestalt der Corinthischen Kirchen/ euwer Bapsthumb/ alle Cardinäl/ Bischoff vnd hohe Stifft/ so nur Fürsten/ Herrn/ Graffen vnd Edelleut/ oder je hohe Doctores, Weltweise vnd Gewaltige seyn müssen/ vñ vergleicht sie eben wol mit einander/ so müsset jhr entweder sagen/ Gott hab seine vorige weise/ die Geringen vnd Verachten zu erwehlen/ abgestalt/ oder bekennen/ diese prächtige Kirche der Geistlichen/ sey nicht die rechte Kirche/ wie dañ auch war ist. Dann die rechte Kirche ist vnter dem Hauffen/ den sie so verachten/ verdammen vnd verfolgen. Gleich wie nicht die Schrifftgelehrten/ Obersten vnd Eltesten deß Jüdischen Volcks/ die rechte Kirche waren/ sondern die verachten vnd geringen Apostel vnd andere Sünder vnd Zöllner/ so Busse theten/ vnd sich zu Christo hielten. Vnd wer diese vnd jene recht ansihet vnd vergleichet/ möcht wol/ wie jener Münch/ sagen: Pfuy Petre/ pfuy Paule/ (da er den grossen Pracht deß Bapstes vnnd Cardinäl für jhm sahe) weil sie so arm/ schlecht vnnd gering gewesen/ so doch jhre vermeynte Nachfolger der Welt Herrn sindt/ ja mehr dann Herren seyn wöllen. Dann solte er diese seine Herren schelten/ wers jhm vbel bekommen/ darumb schalt er die Apostel/ weil sie diesen so gar vngleich. Vnd wann ich D. Eder hiesse/ ich wolte Paulum den vngeweyhten Teppichmacher vnd Landleuffer (wie jhn jener Bischoff hieß) anders zur Schule führen. Er müste mir ein andere Gestalt der Kirchen für die Augen stellen/ so sich mit der Bäpstischen baß reumete/ oder mit dem Münich/ pfuy Paule/ sagen.

Form vnd Gestalt der Kirchen Christi.

Münch pretiget dem Bapst vnd Cardinäln.

Es ist ja euch gar vnleidlich/ daß er allein auff den gecreutzigten Jesum weiset/ vnd auff die thörichte Predig deß Euangelij/ vnd wil die Leut dadurch allein selig machen. Wil auch von nichts anders wissen (1. Corinth. 2.) dann von Jesu Christo dem Gecreutzigten/ damit er warlich allen Stenden vnnd Orden im Bapsthumb zu kurtz thut. Dann wann dem also/ wie Paulus lehret/ hetten sie viel Mühe vnnd Arbeit sparen können. Meynstu daß es ein geringes sey/ ein grauwe oder schwartze Kutten tragen/ Messz lesen vnnd hören/

Kertzen

Kertzen brennen / fasten biß zu Mittage / vnd sich darnach vollsauffen / so viel Feyertage halten / mit dem Weyhwasser / Fahnen vnd Bildern gehen / Wallen / die Bilder verehren / die Heiligen anruffen / vnd tausenterley Werck dergleichen thun / da sie fast in einem jeglichen Vergebung der Sünden suchen / Deß alles hetten sie nicht bedörfft / wann Paulus recht gelehret hette. Besihe allein die Regel deß newen Ordens zu Cöllen / so neuwlich die Jesuiter geheckt / von der Gesellschafft Marie. Ich meyn / es seyn jnen die Beicht vnd Busse hart auffgesatzt. Jedoch ist auch Ablaß genug darzu versprochen / wann sie nicht mehr als den Hut für Marie Bildt abziehen vnd sich neygen / daß ich der schweren Werck geschweige / den Rosenkrantz zu betten / oder den Psalter Marie zu lesen / jhre Litaney zu singen / da sie gleichwol mit einem jedern Werck vil vnd groß Ablaß verdienen / wie die Bull deß Bapstes zeuget. Was darff dann Paulus sagen / Das alles haben wir in dem gecreutzigten Christo? Meynet er dann / daß diese weise Leut Narren seyen?

Newe Secte zu Cöllen.

Daß nun D. Eder ferner eynbringt auß Hieronymo / was die Gelehrten bißher von der Catholischen Lehre abgehalten / hat er auß seinem Hertzen ein zimlich vrtheil herfürbracht: Es seyen nemblich solche / die mehr auff den zeitlichen / dann den geistlichen Frieden sehen / vnd nicht so fast Gottes Ehre / als jren eygen Ruhm / suchen. Dann eben solche Gesellen sindt der Papisten Doctorn vnd Scribenten / wie auch D. Eder der schöne Rahtgeber / wie der Religionfrieden zu treffen vnd zu erhalten. Dann wann jhm so hoch angelegen were Gottes Ehr als sein eygen Ruhm / den er sucht in seinen Büchern / würde er wol bey seinem Beruff blieben seyn / vnd sein vngewaschen Hand nicht in diesen Sodt gesteckt haben. Vnd wanns jhm nicht vmb die fetten geistliche Prebenden zu thun gewesen / würde er nun nicht erst in seinen alten Tagen sich haben lassen bereden / das Zeichen deß Thiers anzunemmen an Handt vnd Stirn / wider Gottes Verbott / Apocalyps. 14. Dann er vnd sein Hauffen sindt die stoltzen spitzfündigen Sophisten / so niemandt hören / vnd jederman meistern wöllen / vnd nur an der vnschuldigen rechten Kirchen Christi / wie sie Paulus droben beschriben / Ritter werden. Sie rühmen wol der Vätter Lehr vnnd Außlegung der Schrifft / aber sie haltens / wie die heilige Schrifft selber / wo sichs mit jhrem Wahn vnnd Traum reumet / wo sichs aber nicht reumen wil / können sies baldt mit den Haren dahin gezogen / wie in all jhren Büchern offenbar.

Er trifft auch ein feine Vrsache in dem / da er sagt / Es wölle jederman die Schrifft meistern / vnnd die Kirche reformiren / daß wann einer ein Jar oder zwey mit dem Sack durch die Schul gelauffen / vnnd habe ein wenig Lateyn auffgerafft / wölle er so baldt von geistlichen Sachen vnd göttlichen Geheimnussen

Jderm̃ wil die Schrifft meistern.

nussen disputiren vnd vrtheilen. Mich düncket/er meyne abermahl niemandt dann sich selber. Dann er muß ja bekennen/daß er sich von jugendt auff mit der heiligen Bibel nicht viel bekümmert habe/vnnd lieber den Bartolum vnd Baldum/dann Sanct Paulum/gelesen/Vnd ist jm also in der Theologia nicht viel vergessen/wie das Werck außweiset. Er wölle dann Bruder Naßen den Schneyderknecht mit meynen/der jhm mit seinen Lügen vnd Lestern auch viel zu diesem Werck gedienet hat/wie fast er sich seines Namens schemet/welcher auch von der Schneyder Banck entlauffen/vnd zu einem Prediger deß Römischen Apostolischen Stuls worden ist/ja zu einem General vnd Regenten der Münch vnd Weyhbischoff. Wiewol die meysten Münch vnd Pfaffen hie mitlauffen/die ein Parfel mehr als jhren Donat gelernet haben/wöllen doch all der Schrifft Meister seyn.

Wie reumet sich aber das eyngeführte Sprichwort/Die Gelehrten die Verkehrten. Da er doch nur von den Vngelehrten geredt hat/die kaum ein Jar oder zwey mit dem Schulsack für den Hindern geworffen/vnnd weiter nichts dann Schulscheisser gewesen sindt/wie Bruder Naß vnnd Doctor Ede.

Wir geben auch die Vrsache zu/daß die Papisten mehrer theils am Erkanntnuß der Warheit hindere/das gerechte Vrtheil Gottes/daß sie es mit sehenden Augen nicht sehen noch vernemmen können/wiewol sie es hören vnd sehen/(Matthei am 13. Rom. am 1. 1. Corinth. am 3.) Welche Sprüch er am Randt darbey gesetzt. Wöllen mit bessern Grundt darzu setzen/2. Corinth. 4. Pauli wort: Ist nun vnser Euangelium verdeckt/so ist es in denen die verloren werden verdeckt/bey welchen der Gott dieser Welt der Vngläubigen Sinn verdeckt hat/daß sie nicht sehen das helle Liecht deß Euangelij/von der klarheit Christi/welcher ist das Ebenbildt Gottes. Darbey stehet auch wol das Zeugnuß/2. Thessalon. am 2. da er vom Antichrist vnd seinen lügenhafftigen Zeichen gesagt/darzu setzet/Dafür daß sie die Liebe zur Warheit nicht haben angenomen/daß sie selig würden: Darumb wirdt jhnen Gott krefftige Jrrthumb senden/daß sie gläuben den Lügen/auff daß gericht werden alle die der Warheit nicht gläuben/sondern haben lust an der Vngerechtigkeit. Was nennet er Warheit anders dann Gottes Wort? Johannis am 17. Was Lügen anders/dann deß Teuffels Lehr vñ Menschen Fünd? Davon er deutlicher vnd in specie sagt/1. an Timotheum 4. Der Geist aber sagt deutlich/daß in den letzten zeiten werden etliche von dem Glauben abtretten/vnd anhangē den verführischen Geistern vnd

Wem das Euangelick verborgen.

vnnd Lehren der Teuffeln/durch die so in Gleisnerey Lügenredner sindt/ vnd Brandmahl in jren Gewissen haben/ vnd verbieten Ehlich zu werden/ vnnd zu vermeydē die Speise/die Gott geschaffen hat/zuneimen mit Danecksagung » den Gläubigen/vnd denen die die Warheit erkennen/ꝛc. Höre zu D. Eder/betracht Pauli wort/ vnd sihe dich denn vmb in der Welt nach diesen Gesellen. Wer sindt die vom Glauben abgefallen sindt/ohn die Werckleher/so in jren Wercken die Reinigung vnnd vergebung der Sünden suchen? Ja hat nicht euwer Concilium zu Trident den waren Glauben offentlich verdampt/ den Zweiffel gebillicht/vñ die Werckleht bestätiget/wie auch das Verbott/vō Ehstandt vñ der Speise sich zu enthalten/ vnd alles dergleichen? Darumb ewer Bapstumb nichts anders ist/dann ein abfall vom Glauben. Wiltu noch nicht verstehen den Abfall vom Glauben? Wer sind die/so die Ehe verbieten sampt der Speise? Ey Tatianus/die Encratiten/ die Manicheer/Priscillianer vnd andere Ketzer? Nein/Gesell/die sindt nicht die rechten Männer. Dann sie haben weder Verbott noch Gebott gelehret/ oder sich dessen angemaßt in aller Welt/ wie der Bapst. Darzu sindt sie baldt nach der Apostelu zeit gewesen. Paulus aber weissaget von den letzten tagen/ darinn die Leut anhangen den verführischen Geistern/vnd Lehren der Teuffeln: Welches sindt die anders/ dann alles was von euwerm Fegfeuwer/ Ablaß/Verſöhnopffer/ der Messz/ Vigilien/Begängnussen/vnd was dergleichen auffkomen ist/ welche meystlich die verführische Geister/so sich für arme Seelen außgaben/gelehrt haben/ wie sie selbst mit jren Lügenden vberzeugt werden. Dann jnnerhalb vier oder fünff hundert jaren/ darinn die meysten Münchsorden auffkommen/ solche Lügen auch erdacht vnd auffbracht sindt/ wie fast sie dieselbigen gern alt machen/ vnd auch auß der Schrifft vnnd den Zeugnussen der ersten Kirchen erweisen wolten/das jn doch zu thun vnmüglich/ ohn grosse greuliche Verkehrung der heiligen Schrifft/ vnd der Historien vnnd Zeugnussen der Vätter. Wie ich noch mit einem Exempel erweisen wil. Es hat sich abermahl ein Neuwgebackner Papistischer Scribent auffgeworffen/so gantz vergifftig vnd verschlagen/ vnd nach der Schlangen art vnd weise/ sich wunderlich verdrehen/winden vnd schlingen kan auß der heiligen Schrifft Zeugnussen/ daß er sich der Warheit nicht dörffe gefangen geben/mit Namen Franciscus Agricola/ Pfarrer in Rödingen/ in dem Fürstenthumb Gülich/ welcher sich fast hoch bemühet in etlichen vnterschiedenen Schrifften/so er neñt Communion-Spiegel/Biblische Instruction/vnd Euangelischen Augenschein/alle Greuel/so der Teuffel je erdacht vnd außgespeyt hat im Bapstthumb/wider das heilige vnd hochwirdige Sacrament deß Leibs vnd Bluts vnsers HERRN Jesu Christi/vnd den rechten Brauch desselbigen/auffs neuw herfürzuziehen vnnd auffzubutzen/ sonderlich die Leute zu bereden/ daß die Bäpstische Messz

Franciscus Agricola vō der Messz.

recht

recht/Christlich/Apostolisch vnd Catholisch sey/vnd daß die samlung deß Sacraments von Christo selber jhren vrsprung habe/daß sie von den Aposteln gebraucht/vnd in der ersten Kirchen allzeit in Vbung gewesen. Er hat aber in solchem seinem gifftigen Schreiben dermassen die heilige Göttliche Schrifft gemartert vnd geradtbrecht/auch die Historien vnd Zeugnussen der Alten so erschrecklich zerstümelt vnd gefelscht/daß zu erbarmen vnd zu verwundern ist/ daß Gott einen solchen mutwilligen Schrifftverfelscher nicht so bald Finger vnd Zungen verlämen lest/vnd ist nit gläublich daß ers auß vnwissenheit oder einfalt vnd gutem eiffer thue. Es muß jhm ja sein Gewissen widersprechen/ in so greiflicher verkherung der heiligen Schrifft: oder muß dermassen mit einem sonderlichen Hass gegen dem Euangelio so verstockt vnd verblendt seyn/ wie D. Eder/daß jm Gott auß billichē gerechten Vrtheil solche kräfftige jrthumb zugeschickt/der Lügen zu glauben: oder hat jn die Hoffnung verblendet sonderlicher Wirden vnd feyster Prebenden/welche manchen stumen Papistē reden machen/vnd manchen/wie D. Eder selber sagt/zum Scribenten auffwerffen/der kaum recht mit dem Donat für dē Hindern geworffen. Hilff Gott/ wie kan doch ein Mensch so gar verblendt vñ verstockt seyn/so gantz gifftig vnd verkehrt. Es müssen solche Leut nicht glauben/daß ein Gott im Himmel sey/ müstē sich doch sonst fürchten/wañ sie so schendtlich mit seinem heiligē Wort vmbgehen/wie ein Saw mit einem Habersack. Ist es vnverstandt vnd blindheit/so muß ein greuwliche Finsternuß da seyn. Ist es aber fürsetzlicher Mutwill vnd Freuel/so muß die boßheit vberauß groß seyn/daß er dariñ kaum seines gleichen/es sey dañ dieser D. Eder. Wolan/Christus der gerechte Richter/ dem er sein Wort vnd Ordnūg so schendtlich vñ mutwillig verkehrt/wirds jm nit schencken/das weiß ich gewiß. Vnd bleibet diß gottslesterischs Maul lange vngestrafft/so ist Christus kein rechter Hirte mehr/vnd hat dasselbige Richterampt wie das hohe Priesterampt/sampt anderm gewalt/dem Bapst vbergeben/wie sie dichten vnd offentlich liegen.

Muß wider zu D. Eders Vorrede kommen/da der einfeltige Doctor sich gern vnd alle Papisten vnter die Vnmündigen zehlen wolte/Math. 11. denen der HERR sein Geheymnuß offenbaret/welches er soll verborgen haben. Ja warlich/einfeltige vnmündige Leut sind die Bäpst/Cardinäl/Bischoffe/ Doctores der hohen Schulen im Bapstthumb/die Thumpfaffen/vnd andere Geistliche/daß ich der andern Gewaltigen geschweyge. Ey der Vnmündigen/der jhnen doch Vormünder setzte/vnnd Vorsprecher bestelte. Ey wie einfeltig sind die Leut/wie ein Bamberger Zwibel vnd ein Fuhrmanns Täsch hat neun Gefach. Werē sie so schlecht vnd einfeltig nit gewesen/sie hetten nicht Wachß vnd Bley für Gold geben/vnd den Himmel für die Erden den Leuten versprochen. Sie verheissen den Leuten Ablaß vnd die Seligkeit/das ist/Him

Welches die Vnmündigen.

lische Güter/für jhre jrrdische/so sie dargegen eynnamen. Durch jhre Einfalt sindt sie so gewaltig vnd reich worden. Ach jhr einfeltigen Kinder/wer hat doch euch Vnmündige gelehret die Welt zu zwingen/vnd Landt vnd Leut zu beherrschen? Wunder ist es/weil Doctor Eder sich zehlet vnter die Vnmündigen/wer jhn dann so beredt gemacht/er wölle mehr mit seinem Schreiben außrichten/dann alle Papisten für jhme gethan/die Römische Kirche zu erhalten/vnd die Secten außzurotten. Ach/jhr einfeltigen Schafe/die jhr Löwen Hertzer habt/vnnd Wölffe fressen köndt/solte man nicht billich Mitleiden haben mit euwer Einfalt? Aber wer die Einfeltigen vnnd Vnmündigen seyen/davon Christus redet/Matthei am 11. Capitel/darff bey rechten Christen keiner Erklärung. Die Form der Kirchē Christi/Johannis am siebenden Capitel/vnnd Pauli 1. Corinth. am 1. Capitel/legets selber auß.

Er führet auch ein gleichmessige Klage vber die Gelehrten vnnd die Oberkeit/so den gemeynen Mann ärgern vñ abführen sollen von der Catholischen Kirchen. Dann diß befindet sich also mit der That vnd Warheit bey jnen. Da zwingt man vnnd dringt die armen Leut mit gewalt jhrem Gedicht zu gläuben. Bey vns wirdt niemandt gezwungen/mit gewalt dem Euangelio zu gläuben/das auch vnmüglich. Der Religionfrieden ist bey den vnsern gehalten/auch ehe er publicirt worden/das ist/man hat niemandt mit Feuwer vnd Schwerdt zum Glauben gedrungen/wie sie bißher gepflegt haben/vnd noch thun/wie aller faschen Lehrer art helt. Doch hats nie kein Secte mehr vnd gröber gemacht dann die Bäpstische/wie an der Hispanischen Inquisition/vnd den greulichsten Verfolgungen in Franckreich vnnd den Niderlanden/zu sehen/da sie mit Gewalt jhre Lehr erhalten/vnnd alle andere außreuten wöllen. Ja wiewol der Türck den Alcoran vnnd Mahomets Glauben auch mit dem Schwerdt schützet/so macht ers doch nicht so grob als der Bapst/jederman mit Gewalt darzu zu zwingen. Aber wie Nebucadnezar Daniels Gesellen/so sein Bildt nicht wolten anbetten/vnd Antiochus den Jüden thet/so muß der Römische Antichrist auch thun/er kan nicht anders. Aber Christus der HERR hat nie keinen mit den Haren zu sich gezogen/oder mit eusserlicher Gewalt gezwungen jhm zu gläuben. Wer seinem Wort nicht wolte gläuben vnd folgen/der mochte hinlauffen/wie Johannis am 6. viel seiner Jünger hinder sich traten/vnnd fort nicht mehr mit jhm wandelten. Vnd Matthei am 15. Da sich die Phariseer an jm ergerten/antwortet er: Lasset sie fahren/sie sindt blindt vnd Blindeleyter. Wann aber ein Blinder den andern führet/so fallen sie beyde in die Gruben. Lieber/welches Theil hat das ander verbannet/verfolget/verjagt/getödet? Welches Theil hat die greuliche Verfol-

Antichrist zwingt zum Glauben.

gung

gung/Auffruhr/Mordt vnd Blutvergiessen angestifftet in Franckreich vnnd Niderlanden? Welches Theil wolte gern die andern zu frieden lassen/ wann sie frieden haben möchten? Welches hat so hefftig vmb Frieden alle zeit angesucht? Vnd wer verstumpffieret solchen Frieden mehr/ vnnd deutet jhn ärger als Doctor Eder? Aber ich weiß wol/daß diesem Theil gehet/wie dem Schafe mit dem Wolffe bey dem Esopo/so das Wasser betrübet haben muste/ wiewol es vnden auß dem Flüsslein tranck. Diß Theil muß leiden/vnd darzu vnrecht haben/nach jhrem Vrtheil/wie der HERR zuvor geweissaget/Johannis am 16. Capitel: Sie werden euch in Bann thun/es kommet aber die zeit/daß wer euch tödet/wirdt meynen/er thue Gott einen Dienst daran. Ich meyne ja die zeit sey kommen. Dann wann sie die vnsern ermörden/so singen sie das Te Deum laudamus darzu/ als hetten sie Gott einen grossen Dienst gethan. Nun wolan es wirdt sich im Außkehrich finden/was verlohren ist.

Darzu nimmet sich dieser barmhertzig Doctor an/es sey jhm nur vmb die armen Leyen zu thun/denen wolt er gern helffen/Vnd spricht doch/Jnen sey mit weitleufftiger Erklärung der Artickeln deß Glaubens nicht zu helffen/ es werde jhnen zu lang. Dargegen aber raspelt er zusammen mancherley Fragstück vnd verworrener widerwertiger Wahn/vnd seltzame Reden/vnd macht grosse Bücher/ mit allerhandt Jrrthummen vnnd offentlichen Lügen gespickt/da wil er den Leyen mit helffen/vnd sie zu recht führen. O du schendtlicher Verführer deß Volcks: Sol die Erklärung der Artickeln deß Glaubens nicht helffen/vnnd dein langes/dunckles/verworrenes/weitschweiffendes/jrriges/vnnützes Geschwätz soll jhnen zu recht helffen? Das gemahnet mich/als wann ein loser Bube vnd Spottvogel einen einfeltigen Menschen von der rechten Strassen in ebenem Felde abführete/vnd in das wilde Holtz hineyn weisete/vnd verspreche jhm/da würde er zu recht kommen. Also thun die Antichristischen/sie verbieten jhren Leyen die Bibel vnnd den Catechismum/daß sie nicht jrren vnnd verführet werden/ Dargegen bringen sie jhre grosse Bücher/das Geistliche Recht/den rechten Alcoran/vnd führen die armen Leut den Holtzweg in die Wiltnuß/da sie weder auß oder eyn kommen können. Wie viel rechter vnd auffrichtiger thun die vnsern/so dem gemeynen Mañ fleissig anligen/Gottes Wort zu hören vñ zu lesen/vnd weisen sie allein in die Schrifft/wie die heiligen Vätter auch gethan/vnd legen jnen dann für jre Hauptstück der Kinder Lehr/vñ lehrē sie darauß vrtheilen von allē solchen streittigen Puncten. Wie auch Leo 1. in der 10. Episteln/da er die Artickel deß Glaubens erzehlet vñ deutlich sagt/ daß allein auß den einfeltigen worten deß

Glaubens allen Ketzereyen könne richtig begegnet vnnd geantwort werden. Aber solcher Hauptstücke gedencket Doctor Eder so wenig als der heiligen Schrifft/ sagt allein von den heiligen Vättern/vnnd der Catholischen Lehrer Schrifften/ da er die Gesellen meynet/ so bey vnsern tagen das Bapstbumb mit Schrifften vertheidiget haben/ auß welchen er sein Sudelwerck zusammen gezogen. Doch wolte er gern den gemeynen Mann bereden/ es sey zu jhrer Seelen Seligkeit nicht notwendig/ daß sie alles vnd jedes wissen/ was in heiliger Göttlicher Schrifft begriffen/ sey jhnen genugsam ein Summarisch Erkänntnuß: Dasselbige aber leßt er nicht seyn die Hauptstück Christlicher Lehr/die zehen Gebott/die Artickel deß Glaubens/das Gebett/die Absolution/ Tauff vnd Abendmahl deß HERRN/ sondern was die Pfaffen für schneyden vnnd für notwendig halten/vnd was jhm selber geträumet ist. Dann dadurch wil er sie einen Weg weisen/den gantzen Religionstreit zu erkennen vnd zu vrtheilen/welches Theil recht oder vnrecht habe. Jedoch corrigirt er sich selber/weil diß ein vberauß wichtige Sach/vnnd den Allerweisesten dieser Welt wol zu schaffen mächte (von denen er doch droben selber bekannt/Christus habe jhnen sein Geheimnuß verborgen) vnd jhnen derwegen viel zu hoch. Ey warumb blieb er dann nicht darvon in jenes Namen/ Wer hat jhm befohlen etwas auff sich zu nemmen/ das vber sein vermögen/ Wer hat jhn beruffen? Aber der Bauch war jhm so auffgeblasen/ vnnd wolte jhm für grosser Kunst vnnd Weißheit zureissen/ Darumb muste er wol seine schöne Frucht an tag bringen/vnnd seine Thorheit jederman offenbaren. Sonst wüste man nicht/ daß weise Leut auch Thoren sindt in geistlichen Händeln. Dann in der Verrede deß andern Buchs erzehlet er/ wie er darzu kommen. Er hat die Streitbücher gelesen/vnd alles darauß verzeichnet/ so jhm wolgefallen/ vnnd dargegen gedacht/den Sachen were anders zu helffen gewesen/ wann weisere Leut da weren gewesen/ vnd hat sich also selber beredt/ er könne der Mücken gelassen/ er habe den rechten Weg funden/ den Religionstreit auffzubeben/ oder dem gemeynen Mann den rechten Weg zu zeygen/ dadurch er einmahl befridiget/vnd gentzlich zur Ruhe gestellt möge werden.

D. Eder ein grober Verführer deß Volcks.

☞ Er zehleret sich selber vnter die Weisen.

Wolan/ wann dem also: So muß er mehr wissen vnnd vermögen/ dann Christus der HERR selber/ so da spricht/ Matthei am zehenden Capitel:

„ Jhr solt nicht meynen/daß ich kommen sey/Friede zu senden auff Er-
„ den/ Ich bin nicht kommen Frieden zu senden/ sondern das Schwerdt:
„ Dann ich bin kommen den Menschen zu erregen wider seinen Vat-
„ ter/ vnnd die Tochter wider jhre Mutter/ ꝛc. Das kan ja nicht von weltlichē Hader verstandē werden/weil Christus kein Sünde gelehrt vnd verursacht

vrsacht hat/ sondern vom Religionstreit/darinn die Warheit vnd Lügen mit einander zu Felde ligen / ohn ansehen der Person. Dann darinn muß weder Vatter noch Mutter / weder Herr noch Knecht / oder kein Creatur angesehen werden. Die Liebe Christi vnnd seiner Warheit muß fortringen: Vnd solte Vatter vnd Mutter/ Weib vnd Kindt/ Leib/ Ehr vnd Gut/darüber zu scheittern gehen. Dann wer dieselbige lieber hat dann Christum / der ist sein nicht wehrt. Was ist dann dieser Doctor für ein Friedmacher? Ist er nicht der Gesellen einer/davon Jerem. 5. sagt: Sie sagen / Friede/ friede/vnd ist doch nit friede. Vnd Micheæ. 3. Die Verführer deß Volcks predigen / Es solle wolgehen/wo man ihnen zu fressen gebe/ Wo man jnen aber nichts ins Maul gibt/ da predigen sie/es müsse ein Krieg kommen. Was ist es dann für ein Feuwer das D. Eder löschen wil? Davon Christus sagt/Luc.12. Ich bin kommen/daß ich ein Feuwer anzünde auff Erden. Was wolte ich lieber/ dann es brennete schon? Das Feuwer/so Christus wil angezündet haben/wil D. Eder löschen/ das ist der rechte Religionstreit/so nicht mit eusserlichen Waffen/sondern mit Predigen/ Lehren vnd Schreiben verricht wirdt. Diß alles wöllen sie zu dem vorigen frey haben/vns soll es alles verbotten seyn. Sie wöllen schreyen vnnd schreiben was sie gelüst / die vnsern sollen still darzu schweigen / oder man wil sie noch darzu ins Gefengnuß werffen/vnd vber die Köpff dreschen. Aber im Streit gilt das nicht / daß einer wölle zu Felde ziehen mit Heeres macht/ vnd dem andern theil gebieten jnnzuhalten. Wir wöllen auch durch Gottes hülffe vnd beystandt die Wehre der Geistlichen Ritterschafft nicht feyern lassen/ dieweil Gott tag gibt/Gott gebe was D. Eder mit seinem vermeyntē Christlichen Rahtschlage darzu sage. Welcher mit seiner Inquisition vnd erdichter Cur vnd Artzeney/die Sache nicht verbessert/sondern nur ärger macht/ er leßt sich wol dünckē/ er sey ein Geistlicher/ darzu der aller weisseste vnd erfahrneste Artzt. Aber wie man neuwen Störgern/vnd selbst gewachsenen Artzten nit trauwet/ also ist auch disem neuwgebackenem Theologo nicht vil zu trauwen. Kan recht zu jm gesagt werden: Artzt hilff dir selber.

Religionstreit muß seyn.

Feuwer deß Euangelij.

Er saget wol recht / Christus der HERR selber habe die gantze Lehr seines allerheiligsten Euangelij fürnemlich dahin gericht vnd gestellet/ daß sie allen Menschen ein Artzeney vnd Befürderung zur ewigen Gesundtheit/beyde Leibes vnd der Seelen/sey. Warumb lest es dann dieser tolle Artzt nicht darbey/ begern vnd bedörffen wir doch keines andern Artztes oder Artzeney / Wir lassen vns am Euangelio vnsers HERRN genügen / das gibt Pflaster genug für allerhandt Schäden. Vnnd weil D. Eder diß bekennet/ was gauckelt er dann von einem eygnen sonderlichen Werck der Artzeney so er fürgenomen? Warumb weist er die Schwachen nicht dorthin zu jener Artzeney / vnd wil hie dieser Kelberartzt ein eygene vnd neuwe Apotecken auffrichten/nicht auß gött-

Artzeney Christi deß Herrn.

licher heiliger Schrifft / sondern nur auß den gifftigen Streitbüchern seiner Vorfahrn.

O Doctor Eder / legstu mit deiner Inquisition in der Oder / oder Eder / da sie am tiefsten sindt / were dir viel besser gewesen. Dann was andere für Lesterwort vnd Lügen außgegossen / raffest du all für lautere Warheit auff / vnd wolltest gern den Euangelischen / das ist / die sich allein deß Artztes Christi vnd seiner Artzeney trösten / Luce am 5. vnd meiden vnd fliehen für allen Störgern vnd Spermologen deß Bäpstlichen Ablaß vnd Wurmsamens / einen bösen Nachklang machen / als wann sie gantz Außsetzig vnd Todtkranck weren / in allen Ketzerischen Frantzosenbrüchen / davon du jhn helffen wilt.

Inquisition D. Eders.

Du machst ein lang Register vieler Secten / so dieß seyt seyn solten / euwer mancherley Orden vnd Schulgezänck der Papistischen Fledermeuse damit zu schmücken vnd zu bedecken. Daß du auch deinen Titel beschönen wilt / als wann du auß dem pur lautern Euangelio alles genommen hettest / das ist so gewiß / so ehnlich dein Apotecke der Artzeney Christi ist / vnd so gewiß der Teuffel ein Engel deß Liechts ist. Es heissen dann pur lauter Euangelium / die Lesterschrifften aller Papisten / so vor D. Eder den Bäpstlichen Greuel vertheidiget vnd beschützt haben.

Nun wolan / man merckt wol / daß jhm nicht wenig angelegen / wie einem Hungerigen vnd Durstigen / so von Essen vnd Trincken träumet / vnd einem Geitzigen / wie er einen grossen Schatz finde. Dann jm träumet / daß durch diß sein Buch die Einfeltigen zum Grunde deß Religionstreits / vnd die Irrenden wider auff den rechten Weg kommen mögen / wann sie nur mit ernst seine Schrifft lesen / wie die Wichtigkeit deß Handels erfodert / dann von solchen hat er gute hoffnung der besserung / das ist / die sollen wider zu Papisten werden. Summa / er hat sich gentzlich beredt / er wölle dem nidergefallenen Babylon wider auff die Beine helffen / darüber das grosse Freudengeschrey gehet / Apocalyp. am 14. vnd 18. Sie ist gefallen / sie ist gefallen / Babylon / die grosse Statt / dann sie hat mit dem Wein jhrer Hurerey getrenckt alle Heyden / ꝛc. Sie ist gefallen vnd ein Behausung der Teuffeln worden / vnnd ein Behaltnuß aller vnreinen Geister / vnnd ein Behaltnuß aller vnreiner feindseliger Vögel / ꝛc. Aber darauff antwort der Prophet Jeremias 51. Heulet vber sie / nemmet Salben zu jhren Wunden / ob sie vielleicht möcht heyl werden. Wir heylen Babel / aber sie wil nicht heyl werden.

Die Wunde deß Bapstrumbs sind vnheylsam.

Am ende seiner Vorrede thut er ein Gelübd vnnd Wuntsch / wie ein alte Hur / so nun gern wolte ein fromme Nonn werden / mit seufftzender Andacht / vnd begert schier weinend als ein Crocodil / wann es einen Menschen fressen wil / Daß doch andere Gelehrtere vnd Hochverstendigere solche Arbeit möchten fürgenommen haben / so sie nach notturfft baß außzuführen gewißt hetten /

ten / Nun aber sey es nicht geschehen / vnnd habe das Loß jhn troffen / (welcher Teuffel hat aber das Loß mit jhm darumb geworffen / der Beelzebub / Lucifer oder Belial?) Drumb habe ers gewagt im Namen deß HERRN. Das ist / wie das Kätzlein / sich selber schmücken / vnnd heimlich allen Gelehrten fürziehen. Aber sein Jungen gefallen jhm wie dem Affen auß der massen wol / vnd hat keiner kein feinern Kolben dann er. Drumb ist er in guter zuversicht / wann er nicht mehr außrichte / so werden doch die Gelehrten vrsach haben / vnnd nach diesem schönen Vorbildt einen Model nemmen / ein vollkommeners Werck zu verfassen. Ja es were es wol wehrt / daß mans mit Blummen vnd Meyen besteckte / vnd dem Teuffel zum neuwen Jar schickte. Dannoch hat er eine gute zuversicht / er wölle grossen nutzen schaffen / daß das Bapstthumb wider in alten Standt komme / daß man neuwe Bistthumb auffrichten müsse / werde jhm dann gewißlich auch eins gebüren / wo es nicht besser wirdt.

Warumb schmücket er aber sein Buch mit deß Propheten Worten / die mehr wider jhn dann für jhn sindt / Jerem. am 2. Oder ist er wie Caiphas / so wider sich selber weissagte? Dann eben jnen den Papisten gilt dieser Spruch / wider all jre Götzendienst vnd Menschenlehr. In diesem ist der gantze Streit den wir mit jhnen haben: Daß sie Gott den lebendigen Bronn verlassen haben / vnd vom Wort deß Lebens weichen / vnnd graben selbst Cisternen vnnd schöne außgehauwene Broñen / das sindt Menschengesatz / die doch kein Wasser halten / kein Safft noch Krafft geben / den Durst nicht löschen vnd die Seel reinigen mögen. Das sindt die Bronnen ohn Wasser / vnnd Wolcken vom Windwirbel vmbgetrieben / 2c. 2. Petr. 2.

Menschengesatz Broñ on Wasser.

Eben so dienet jhm auch der ander / am 15. Capitel Dann im selben bittet der Prophet auch wider alle Menschenlehr vnd falschen Gottesdienst / vnd bittet / daß Gott sein Volck erhalten wölle bey seinem Wort. Vnd spricht: Daß selbige dein Wort ist vnsers Hertzen freude vnd trost / 2c. Vnd auff die Klage / Warumb währet doch vnser Schmertzen so lang / vnd vnsere Wunden sindt so gar böß / daß sie niemandt heylen kan? Antwort der HERR: Wo du dich zu mir halten / so wil ich mich zu dir halten / vnd solt mein Prediger bleiben / vnnd wo du die Frommen lehrest sich söndern von den bösen Leuten / so soltu mein Lehrer seyn.

„ „ „

Leßt sich nun Doctor Eder düncken / er sey ein neuwer Jeremias / vnd wil Gottes Mundt oder Prediger seyn / so bleibe er allein bey Gottes Wort / lasse Bapst Bapst seyn / vnd lasse Menschenlehr fahren / so stünde dieser Spruch gar wol vnnd fein auff seinem Buche. Sonst schmücket er jhn / wie ein gülden Borten der Sauw Rüssel / da sie doch baldt mit zum Dreck hineyn fellet.

Ich mag vnd wil nicht auff all sein Fragstück Antwort geben / dann es ist ein altes vnd wares Sprichwort / Daß ein Narr mehr fragen kan / dañ zehen Weissen verantworten. Nicht / daß jm nit mit Antwort köndte begegnet werden / sondern weil es ohn noht / vnd kein nütz. Wil nur auff etliche wenig stück / so mich der Rede wehrt düncken / antworten. Weil in der folgendē Antitheſi auff alle notwendige Puncten genugsam geantwort wirdt werden / ꝛc.

Merck nur mit fleiß auff seinen Grundt / so hastu vom gantzen Werck gut vrtheilen. Er legt zum Grundt seines gantzen Baws / diſe zwo gemeyne Sage: Daß etliche gesprochen / das Euangelium sey bey vnseren tagen lauterer geprediget worden / dann etlich hundert jar her geschehen im Bapſthumb / welches dann gewiß vnd war ist. Dann sither die Münchsorden / vnd sonderlich die Bettelmünch / auffkomen sindt / welches die greulichen Häwschrecken waren mit den Scorpion Schwäntzen / Apocal. 9. so auß dem Nebel vnd Dunst deß Abgrundts herfür kommen sindt / der durch den vermeynten Schlüssel der Römischen Kirchen eröffnet / die Christenheit zu quelen vnd zu prüfen / ꝛc. Jst das Euangelium gar vnter die Banck gesteckt / vnnd nur die heiligen Lügenden von jhren Wercken vnd Wunderzeichen geprediget worden / wie jhre eygene Bücher bezeugen / vnd ist so finster bey jhnen worden in Religionsſachen / daß finsterer nicht hat werden können. Vnd sindt diese greulichen Finsternussen weit vber die Egyptiſchen gewesen. Darauß folget aber nicht / daß Christus seiner Kirchen etwas vorbehalten / oder sie gar verlassen habe / oder daß vnsere Vorfahren alle verdampt worden seyen. Dann alle Prophecey Christi vnd der Apoſteln von diſen Antichriſtiſchen Greueln vnd Finsternuſſen sagen / Nicht / daß der Antichrist die Kirche werde gar verstören / die Bibel hinwegnemen / die Sacrament gar auffheben / vnd durchauß ein neuwe Lehr erdencken / ꝛc. Sondern er werde sich in Tempel Gottes setzen / vnd in der Kirchen herrschen mit gebieten vnd verbieten / ꝛc. Vnd daß er mit falschen Wunderzeichen etliche falsche Lehr der Schrifft zu wider / stercken werde / 2. Theſſ. 2. Matth. 24. 1. Timoth. 4. Vnd Petrus sagt: Sie werdē neben eyn führen verderbliche Secten / vnd verleugnen den HERRN der sie erkaufft hat / vnd werden vber sich selbst führen ein schnell Verdamnuß / vnd vil werden nachfolgen jrem verderben. Sie werden wol Christi Nam vnd Lehr bleiben lassen / aber **neben eyn werden sie jre verderbliche Secten führen.**

Finſternuß im dem Bapſthumb.

Verderbliche Secten im Bapſthumb.

☞ Wem vergessen / wie die Alten habē haußgehalten / der leſe nur das Handtbüchlein / die Regel / Lehr vnnd Leben / der jüngſt außgeheckten Brüderschafft Marie zu Cölln / welche die Jeſuiter geleycht / empfangen vnd geboren haben / so wirdt er finden / wie sie nebē eynführen jr eygen vnd anderer Menſchen Gedicht / von allerhandt Abgötterey vnnd Mißbreuchen / die sie dannoch mit der

Schrifft /

Schrifft / oder ja mit dem Namen vnnd Titul der Kirchen gern schmücken vnd schützen wolten. Daher auch der HERR Christus / Matth. 24. da er für den falschen Wunderwercken deß Antichrists gewarnet / spricht / Daß sie so groß vnnd krefftig / wanns müglich / daß sie auch die Außerwehlten verführen möchten.

Sie haben zwar viel verführt vnnd betrogen mit jhren falschen Wunderwercken / dannoch hat Gott seine Außerwehlten gehabt vnd erhalten / auch mitten in solchem Finsternuß / wie zur zeit Eliæ / da jm der HERR noch 7000. vorbehalten / die jhre Knie für Baal nicht gebeugt hatten. Wiewol der Prophet meynte / er were allein vberig blieben / 1. Reg. 19. Rom. 9. Darumb gelten deß Eders abſurda vnnd vnnütze eitele Gedancken nicht. Dann ob schon die falsche Lehr vnd allerhandt Jrrthumb hatte vberhandt genommen: Dannoch ist ein Kirche blieben / doch vnter der Tyranney deß Antichrists / wie die Jüden Gottes Volck noch waren vnnd hiessen / auch vnter der Gewalt Pharaonis / vnd mitten im Babyloniſchen Gefängnuß.

Darmit wirdt auch sein dritt abſurdum nidergelegt / als wann man alles verwerffen müsse / was im Bapſthumb gewesen von alters. Nein / wir schütten das Kindt nicht mit dem Bad auß. Was wir guts darinn finden / so der Kirchen eygen alle zeit gewesen / als die Bibel / die zehen Gebott / die Artickel deß Glaubens / Vatter vnser / Tauffe / Abendmahl deß HERRN / ꝛc. das behalten wir billich / dann diß sindt eygentlich die Schätz der Apoſtoliſchen Kirchen / die sie alle zeit gehabt hat. Was aber von Menschen daran gesudelt / vnd erdacht worden / verwerffen wir billich / wann es der Schrifft zu wider / als vnnötig oder aberglaubisch / ꝛc. wie im Gegensatz hernach zu sehen.

Was guts in dem Bapſthumb.

Es wirdt auch sein ander vnnütz Gewasch damit widerlegt / als das gar vngereumbt sey / daß wir Christen allererst nach 1500. jaren / sollen lernen einen neuwen Glauben / vnd doch kein gewisse Religion haben. Dann bey vns kein neuwer Glaube gelehret wirdt / Sintemahl wir von keinem andern Glauben wissen / dann von dem alten Apoſtoliſchen vnd Catholiſchen Glauben / der in die drey Hauptartickel / von der Schöpffung / Erlösung / vnd Heiligung verfast / wirdt vns auch kein anderer in der Bibel / noch in den dreyen altē bewehrten Symbolis, noch den vier Haupteoncilijs fürgetragen. Vnnd haben vns vnsere Lehrer vnnd Eltern nie auff keinen andern gewiesen. Vnd wer sie vnd vns anders bezüchtiget / redet sein gewalt / vnd leugt es so tieff in Halß / als ers herauß redet. Es ist wol in der Augspurgiſchen Confeſſion / darauff er sihet / ein neuw Bekanntnuß / gegen jhrem der Papisten zu rechnen / aber kein neuwer Glaube. Dann alle Artickel so dazumahl strettig / werden mit der Schrifft bewiesen / gegründet vnd erhalten / wider die Verneuwerung von Papisten wider Gottes Wort erfunden. Dargegen finden wir in dem neuwen Decret

Kein newer Glaube bey vns.

vnd Formel deß Papistischen Glaubens/ darauß Bapst Pius IIII. ein Eydschwur gemacht/ vnnd jhm darmit verbindet alle so zu Doctorn der Schrifft gemacht werden/ oder in geistliche Stände vnd Empter sich begeben/ daß viel neuwer Artickel/ so im Apostolischen alten Glauben nicht zu finden/ mit eyngeführt werden/ was gehet das vns an? Dadurch müssen offenbar werden/ welche das Mahlzeichen deß Thiers angenommen haben/ an Stirn oder Handt/ (das ist/ durch die Weyh vnd Eydespflicht) Apocalyp. 14. Diß ist ein rechter neuwer Glaube/ vnd ein neuwe Weise/ vnd Antichristischer Griff/ die Menschen zum falschen Glauben zu zwingen/ so nie kein Apostel/ oder Bischoff bey den Alten gebraucht: Ist allererst nagelneuw geschmidt worden/ auff dem Tridentischen Concilio/ vnd ist darinn offenbart die greulichste Tyranney deß Antichrists/ daß auch der Türck sein Leibeygene Leut jhm nicht so hart verpflicht vnnd verbindet. Vnnd sindt diese Mancipia deß Bapstes in dem ellender dann jene/ weil diesen auch jhr Gewissen verstrickt/ das jenen auch in der höchsten Dienstbarkeit Leibs vnnd Guts/ nicht mag genommen werden.

Neuwer Glaub der Papisten.

Summa/ auff alles/ was D. Eder eynbringt vnnd schleust von Ergernussen/ so auß der vorigen Rede folgen sollen: Kan man mit deß HERRN worten Matthei am 15. sicherlich antworten: Lasset sie fahren/ sie sindt blindt vnd Blindenleyter/ &c. Dann es ist kein gegebenes von vns/ sondern von jnen ein genommenes/ ja erdichtes vnd muhtwilliges Ergernuß/ &c. Dann es wirdt nicht die rechte Apostolische Kirche deß Jrrthumbs vnnd der Abgötterey bezüchtiget/ sondern die Bäpstische/ so sich in diese geflickt/ vnd sie eyngenommen hat vnd beherrschet: Vnd nun mit derselbigen Namen vnd Federn sich flicket vnd schmücket/ vnd jhre rechte Gliedmassen verfolget/ wie das Werck vnd die Erfahrung außweisen. Darumb wirdt nicht der heilige Geist gelestert/ so nie keinen Jrrthumb gelehret/ sondern die Aposteln in alle Warheit geführet hat/ sondern der böse lügenhafftige Geist wirdt entdeckt/ der mit vnter die Kinder Gottes sich versteckt hat/ dem solche Leut geglaubt vnnd gefolgt haben/ jhre Werck wider den Glauben auffzurichten/ vnd falsche Lehr für Gottes Wort anzunemmen/ 1. Timoth. 4.

Job 1.

Was die andere gemeyne Sage anbelangt/ darauß D. Eder den andern Grundt nimpt seiner Jnquisition/ daß der meyste Hauff bald nicht wisse/ was oder wem er glauben solle: Ist ein nichtiger vnd Christlicher Religion widerwertiger Grundt: Vnd kan solcher Sandtgrundt dem rechten waren Glauben nichts abbrechen. Dann ob schon die gantze Welt sich ergerte/ zweiffelt vnnd zurück prallete/ oder gar stockblindt würde: So müste darumb Gott sein Wort vnd Willen nicht endern vnd auffheben. Wir wissen/ daß der heilige Geist diß auch verkündiget/ Matthei am 24. Es werde das Euangelium

Sandgrunt D. Eders.

in aller

in aller Welt/ für dem Ende/geprediget werden vnter alle Völcker/zu einem Zeugnuß vber sie. Dannoch wirdt der HERR Christus/wie er selber saget/ wenig Glaubens finden auff Erden/wann er kommen wirdt. Vnd Paulus sagt/2. Timoth.3. Mit den bösen Menschen aber vnd verführischen wirdts je lenger je ärger/verführen vnd werden verführt. Da Petrus sein erste Predig thet am heiligen Pfingstag zu Jerusalem/da war ein grosse vnzahlbare menige Volcks fürhanden/die wurdē verstürtzt/entsatzten sich/wurden irre/sahe einer den andern an/vnd wusten nicht was da werden wolte. Viel sprachen/ die Apostelen weren voll süsses Weins/das wenigste theil bekehrete sich vnnd wurden getaufft. War darumb Petri Predig vnrecht/weil sie die wenigsten annamen?

Summa/sihe in die gantze Historiam altes vnnd neuwes Testaments/so wirstu befinden/daß alle zeit der kleinste Hauffe/die rechte wahre Kirche gewesen ist: Vnnd der gröste Hauffe ist entweder gar Epicurisch gewesen/oder hat sich in Rotten getheilet/vnd sindt irre gangen/ein jeder auff seinem Wege: Hat man aber darumb Gottes Wort hingeworffen/für vnrecht gehalten/oder hat mans nach der Mennige gelenckt/daß niemandt in der irre bliebe?

Nein warlich/Gott hat sein Wort nicht geendert/wer sich nicht zu ihme bekehret hat/so gern er sie annimpt/der hat mögen hinfahren. Gottes Wort heißt niemandt zweiffeln oder verzweiffeln/wie deß Bapstes Lehre. Wer jhm aber nicht gläuben vnd folgen wil/den leßt es fahren/vnnd wirdt jhn richten am jüngsten tage/Johannis am 12. Capitel. Dahin gehören deß Elie Wort/ 1. Regum am 18. Capitel: Wie lange hucket jhr auff beyden Seyten/ist der HERR Gott/so wandelt jhm nach/Ist es aber Baal/so folget demselbigen nach/welche doch Doctor Eder gern zu seinem Vortheil ziehen wolte.

Offentliche Lügen vnd Lesterung dem Euangelio zu gemessen.

Dann daß ferrner dieser neuwgebacken Doctor auß einem alten neuwlich geschmeltztem Juristen erjungt/alle Jrrthumb/Rotten/Secten/vnd alle vnrichtigkeit der gantzen Welt/darzu alle Zwyspalt vnd Auffruhr/dem heiligen Euangelio zumessen wil/vnd schreyet sie auß für Euangelische Früchte/thut er zwar nach dem alten brauch deß Schlangen Samens/befindet sich aber in der Warheit viel anders. Die Propheten/Christus vnd die Apostelen sindt all mit diesem Laster belogen vnd verleumbdt worden/Hat sich aber in der Warheit viel anders befunden. Von Elia stehet in obenbemeltem Capitel/da Ahab zu jhm sagte/Bistu der Jsrael verwirret? Habe er geantwort: Jch verwirre Jsrael nicht/sondern du vnd deines Vatters Hauß. Damit/daß jr deß HERRN Gebott verlassen habt/vnd wandelt Baalim nach. Dieser Elias redet für alle rechte Diener Gottes. Dañ eben also hat es jnen allzeit gangen/

vnd

vnd wirdt jhnen also gehen biß an der Welt ende. Von Petri Exempel ist zuvor gesagt. Besihe darzu Paulum/Wo der hin kam vnd predigte/da ward ein Lerme/vnd ward er als ein Auffrührer angeklagt vnnd gefangen/Act.13.14.15.16.17.18.19. vnd so fortan. War darumb Paulus schuldig/vnd billich als ein Vrsacher solches allen verklagt? Zwar nach Doct. Eders meynunge ist es nicht anders. Dann were er mit vnd darbey gewesen/hette er ja so fast geschol ten/zugeworffen vnd geschlagen als jene Jüden vnd Heyden/so auch jren falschen Gottesdienst wie die Papisten/mit Gewalt erhalten wolten/Darumb erregten sie allerley bewegung/vnd gaben dem Paulo die schuldt. Ja wann er geschwigen/vnd keinen Eyntrag gethan hette/ weren solche Tumult wider jn nicht entstanden. Nun must er reden/vnd Gottes Willen offenbaren/vnd solte die Welt darüber zu trümmern gehen. Diß meynet Dauid/Psal.99. Der HERR ist König/darumb toben die Völcker/Er sitzt auff Cherubim/darumb reget sich die Welt. Das ist/wann Christus sein Reich leßt verkündigen vnd offenbaren/daß er allein der HERR vnd König sey/vnd daß sie sich seinem Regiment allein vnterwerffen sollen/so fangen sie an zu toben/wider das Euangelium vnd seine Diener/ꝛc. Darauff gehen auch seine wort/Psalm 116. Ich gläube/darumb rede ich/ich werde aber sehr geplagt. Item/wann ich rede/so fahen sie Krieg an/ꝛc. Soll man schweigen vnd Gottes Wort zurück halten/daß kein Lerm werde? Dafür sprechen wir mit demselbigen Dauid/Psal.46. Wir fürchten vns nicht/wann gleich die Welt vntergienge/vnnd die Berge mitten ins Meer sünckten. Wann gleich das Meer wütet vnd wallet/vnd von seinem vngestüm die Berge eynfielen/ꝛc. Dannoch soll die Statt Gottes fein lustig bleiben mit jhren Brönnlein/da die heiligen Wohnungen deß Höchsten sindt/ꝛc.

Apostoln Auffrührer beschuldigt.

Trost der Gläubigen vnter dem Wust der Welt.

Damit wirdt nidergelegt alles was Eder bauwet auff diß gemeyn Klaggeschrey/Es wisse schier keiner was er gläuben solle. Ein Christ weiß wol was er gläuben soll/er höret die Stim̃ seines Hirten Christi/vnd folget jhm nach/Johan.10. vnd lesset dann die Welt jrren/rasen oder toben/das ficht jn nicht an/sie muß doch endtlich wie ein toll Hundt außtoben vnd zu grunde gehen. Sindt böse Früchte in der Welt/so sindt sie nicht dem Seeman vnnd seinem guten Weitzen/sondern dem Teuffel/dem Feindt/zu zuschreiben/vnd nit dem Euangelio. Vnd wer sie demselbigen zumisset/wie D. Eder/der leugt es an/vnd lestert den heiligen Geist.

Der Teuffel richt alle Auffrhur/Lerm/Krieg vnd Blutvergiessen an durch seine Diener/gehet darnach hin/wischet das Maul/wil gar rein seyn vnd heilig wie ein Engel: Eben so thun die Papisten vnd andere/so dem Schlangensamen beystehen/auch/wie mit vielen Exempeln/wanns die zeit leiden möcht/köndte erwiesen werden. Vnd muß jnē dañ alles heissen Euangelische früchte.

Aber

Aber es ist nicht ein neuw Klaggeschrey: Jüden vnd Heyden habens eben so wol gebraucht im anfang der Christenheit / vnd allen vnraht jhrer Lehr zugeschrieben / wie auß der Apolog. Tertul. der Epistelen Augustini an Orosium / vnnd der gantzen historia Orosij offenbar / wie ich anderßwo weitleufftiger außgeführt vnd erwiesen. Daß aber D. Eder gern diß Klaggeschrey jung vnd neuw machen wolte / ist nicht wunder / sintemal es zu seinem Fürnemen dienlich. Er beweist aber damit / daß jhm weder der Propheten Historien / noch der Apostelen Geschicht / noch die Form / Gestalt vnnd Gelegenheit der ersten Kirchen bekandt ist. Oder wil es muhtwilliglich nicht wissen / den Vnerfahrnen das Maul auffzusperren / als wann er etwas sonderliches ersehen vnd erfahren / den Lauff deß Euangelij zu verhindern.

Klaggeschrey D. Eders sehr alt / wies alle Historien bezeugen.

Dieweil dann seine Inquisition / so auff einem losen Grundt stehet / so folget darauß / daß sie auch mit allen Fragstücken vnd Vmbstenden / das ist / im gantzen Bauw nichtig vnd erdicht sey: Dann wie die principia vnd Gründe sindt / so ist sein gantze Disputation / vnd alles folgern so er darauß spinnet.

Vnd wann schon kein Wort mehr geantwort würde / auff sein langes verwornes verwickeltes Geschwätz / hette doch ein Einfeltiger darinn zur Widerlegung genugsam: Dann was kan auff ein losen Grundt guts gebauwt werden? Was kan warhafftiges auß falschen Principijs vnd Gründen gefolget vnd geschlossen werden?

Der vnsern Ruhm vom Liecht deß Euangelij / wolte er gern falsch machen / kan vnd vermag es aber nicht / die Schrifft / Historien vnd Erfahrung bezeugens genugsam. Die Klage aber der jrrenden Welt / wolte er gern zur frucht deß Euangelij machen / es fehlet jm aber am Grundt vnd Beweisthumb / wie gesagt / dann dieselbige nicht neuw / sondern alt vnd jederzeit der Welt breuchlich gewesen ist / wie mit wenigen Exempeln erwiesen / köndte vnd wölte es wol ferner außführen mit besserm Grundt dann D. Eder davon schwatzet / wann ich lust zu vielen Worten hette / vnnd wann die Warheit / so an sich selber klar vnd gewiß / so viel beweisens / als die Lügenlehr bedörffte.

Damit du aber noch ein Zeugnuß habest / was D. Eder für ein Gesell mit seinen vielfaltigen Fragstücken sey / so höre Paulum / 1. Timoth. 6. welcher vorlengst ein Vrtheil vber jn gesprochen / in diesen worten: So jemandt anders lehret / vnd bleibet nicht bey den heylsamen Worten vnsers HERRN Jesu Christi / vnnd bey der Lehr von der Gottseligkeit / der ist verdüstert / vnnd weiß nichts / sondern ist Fragsüchtig / vnd ein Wortkrieger / auß welchen entspringet / Neidt / Hader / Lesterung / böser Argwohn / Schulgezänck / solcher Menschen die zurütte Sin haben / vnd der Warheit beraubt sindt / die da meynen / Gottseligkeit sey ein Gewerbe. Thu dich von solchen.

Diesen einigen Spruch lege ich zum bestendigen vnwidersprechlichen Grunde der

de der Widerlegung der nichtigen / vnbegründten Inquisition D. Eders / vnd sol mir vnd einem jedern Christen genugsam seyn auff all seine nichtige vnnütze Frage vnd Antwort. Dann weil er ein Jurist gewesen / da er gewohnet Fragstück zu stellen / in weltlichen Sachen / darauff die Zeugen vnd andere mit erforschet vnd examiniret werden mögen: Hat er auß der Form derselbigen / ein neuw Inquisition / Erforschung vnd Folterung der Gewissen erdacht / der Hispanischen nicht gar vngleich / wann er nur Schwerdt vnd Fewer darbey in seiner gewalt hette / wie jene. Möcht wol sagen die Hispanische Inquisition hette diese Teutsche Inquisition außgeheckt.

Newe Teutsche Inquisition.

☞ Aber höre du lieber Christ Paulum / wer vnd welcherley solche Leut sind / die so Fragsüchtig. Wie die Phariseer nichts so wol kondten als nur spitzfündige Fragen dem HERRN auffzugeben. Vnd ist der Ketzer beste Kunst allwege gewesen / vnnd noch / wann sie richtige Antwort geben sollen / vnnd können es nicht / so wenden sie sich / vnd bringen spitzfündige Fragen herfür. Vnnd laß dir nur einen jedern verdechtig seyn / der dich mit vnnötigen stachlechtigen vnd verwornen Fragen angreifft / dein Gewissen zu erforschen / oder dich in deiner Reden zu fangen vnd zu verstricken / oder der vnwissentheit zu beschuldigen vnnd dich schamroht machen / oder was jm dienet wider dich / darauß zuschlissen.

Fragsüchtige was für Gesellen.

Paulus sagt außtrücklich / Ein solcher Gesell / der anders lehret (dañ er Paulus nemlich / vnd Timotheo zu lehren befohlen hat) vnd der nicht bleibt bey den heylsamen Worten vnsers HERRN Jhesu Christi / das ist / wie vnd was vnser HERR Jesus selber gelehret hat / vnd seinen Jüngern zu lehren befohlen / sondern erdicht sonderliche / vnbeschribene / heimliche Traditiones, so nichts sind dann Menschensünde / damit der Satan die Leut von worten Christi abführet / daß sie nicht bleiben bey der Lehr von der Gottseligkeit / das ist / wie ein Mensch Gott recht erkeñen / vnd jm dienē / oder gefällig werdē könne. Welches keine Menschenlehre vnd Traditionen lehren. Dann man muß allein von Gott lernen / wie man Gott dienen sol. Vnd wer jm auß eigner andacht Gott zu dienen fürnimpt / ohn Gottes wort / der richt mehr Abgötterey / Aberglaube / vnd Ergernüß an / dañ waren Gottesdienst / wie die gantz heilige Schrifft / vnd die Kirchenhistorien jederzeit außweyset. Als zu sehen an Aarons Kalb / Exo. 32. An Gedeons Leibrock / Jud. 8. An Miche Bild vnd Leibrock / Jud. 17. An Sauls Opffer / 1. Samuel. 15. An Dauids vorsatz Gott ein Hauß zu bauwē / 1. Paral. 18. Daß ich nicht sage von Jeroboams Kelbern vnd andern Gottsdiensten so seine Nachkommen anrichteten / 1. Regum 12. vnnd im folgenden Buch vnnd Capiteln. Vnd vergleicht sich der gantze Papistische Meßopferdienst mit keinem dinge so wol / als den Kelbern Jeroboams / weil sie auch

sagten /

sagten/Es were der HERR jhr Gott/der sie auß Egypten geführet/ꝛc Wie ist Heiligen vnd Bilderdienst mit Miche gelobtem Gelt vnd Götzen. Summa/ der mehrer theil Papistischer Religion ist Menschentandt/vnnd ist gericht nicht auff die ware Gottseligkeit/auß den heylsamen Worten deß HERRN/ vnnd der gesunden Lehr Pauli/sondern auß deustern jrrenden/verworrenen Köpffen/durch anstifftung der bösen Geister gesponnen. Dann Paulus sagt deutlich/Ein solcher Lehrer/der von Christi vnd der Aposteln Wort abweiche/ vñ setze Menschenlehr zu seinem Grunde/der sey verdeustert/vñ wisse nichts. „ Sie lassen sich wol düncken/sie seyē die allerweisesten Leut/wie sie auch meystlich in weltlichen Sachen sindt viel verschmitzter/als die Kinder deß Liechts/ wie auch Doct. Eder ohn zweiffel ein weltgescheiter Mann ist. Aber wann ein solcher der heiligen Schrifft Meister seyn wil/vnd sie nach seiner Witz reguliren/vnd schlegt sein Sichel am heiligē Acker an/vnd wil durch seine weißheit die Kirchen Ordnung anstellen/vnd das Religiongezeneck weißlich vrtheilen vnd richtē lernen/oder wie demselbigen zuvor zu komen/wie ein Religionfride anzurichten vnd zu erhalten/vnd wie die Leut jrthumb erkeñen vnd meyden sollen/vnd wie sie die Seligkeit mögē erwerben: Da sihet man den blawen wunder/wie er zum Narrn vñ Kindt wirdt/weiß nichts/ist verdeustert wie ein verjrret Schaf/vnd ein verscheucht Hun. Wie sich D. Eder mit der That einen solchen beweist in disem Werck/darinn er bestehet wie Butter an der Soñen/ wann man sein Anschlege/vnd alles was er auffbringt/gegen das helle klare Wort Gottes helt/so ist es alles wie Flachß gegen dem Feuwer. Er wil alle Welt lehren Ketzerey meiden/vnnd steckt in jrrthumb biß vber die Ohren. Er wil allen Jrrenden den rechten Weg zeygen/vnd weiß noch nicht/welches der rechte Weg zum Leben vnnd der Seligkeit ist. Dann er weiset sie in das Römische Babylon hineyn/vnd nicht in die heylsame Wort vnsers HERRN Jesu Christi/welcher doch allein der rechte Weg zur Seligkeit ist/vnnd kein anderer.

D. Eder ein verdeusterter Mann.

Jedoch/damit seine Thorheit auff dem Grunde herauß an tag kome/muß er/wie Paulus jhn abmahlet/sich auch in diesem beweisen. Er ist Fragsüchtig. „ Er hat sein Werck angefangen mit viel vnd wunderlichen Fragen/darauff er auch selber antwort gibt. Aber wie die zwen Gründe sindt/darauff er all sein Fragstück gerichtet/so sindt auch die Antwort. Vnd gehet jm wie jenem Jungendrescher/welcher auff dem Wege mit sich selber vom Hader disputirte: Fragte sich selber/vnd gabe selber Bescheidt/vnd behielt jmmer recht/weil er allein war. Da er aber für den Richter kam/vnd sein Gegentheil Antwort gab/fandt sichs viel anders/Vnd halff jn nicht das er sprach: Jch hatte ja vor recht da ich alleine war.

Er setzt

Schön Fragstück D. Eders.

Er setzt 17. Fragstück auff den vorigen falschen Grundt / Darumb sindt sie schon mit dem falschen Grundt all falsch vnd vmbgestossen. Doch wil ich mit kurtzen worten darauff antworten / wie man auff Fragstück zu thun pflegt / mit war oder nicht war / so kom̃ ich bald hindurch.

Die 1. ist war. Doch ist der grosse Hauff nicht jetzt erst jrr worden durch das Euangelium. Von anfang ist allweg der gröste Hauff jrrig gewesen / der kleineste Theil hat Gottes Wort gegläubt vnd gefolgt.

Die 2. ist nicht war. Daß vnser Euangelium vnnd Lehr einige Rotterey / oder Ergernuß oder Zweiffel habe angericht. Vnd er leugt offentlich die Augspurgische Confession an / daß auß jr alle Confusion entstanden.

Die 3. glaub ich auch war. Daß Gott die vndanckbare Welt straff mit jrrthumb / 2. Thess. 2. weil sie das heilig Euangelium veracht vnd verfolgt: Vnd die seinen zu probiren.

Die 4. gläube ich auch war. Rechte Christen gläuben recht / die Maulchristen oder Scheinchristen zweiffeln mit dem grossen Hauffen.

Die 5. gläube ich war. Es sindt alle zeit Secten vnnd Rotten gewesen / so falsch vnd jrrig gelehrt / darzu sie süsse vnd prächtige Wort gebraucht / darauff D. Eder ein Meister ist / der es von Zungendreschern / als er ein Jurist / gelernet. So halten wir auch von der jetzigen Römischen Religion nicht anders / dann wie ers erzehlet / halten sie für Apostatische / Götzendiener / Werckheiligen / vnd Ketzer / ꝛc.

Die 6. ist nicht war. Dann wir wissen von keiner neuwen Religion. Kan genugsam erweisen / daß sie die neuwe / vnd wir die alte haben. Wir rechnen aber das Alter nicht auff zwey / drey oder vier hundert jar / sondern auff den anfang der heiligen Bibel / auff der Propheten / Christi / der Aposteln zeit vnnd Lehre.

Was Hieronymus / Ireneus vnnd Justinus von der Römischen Kirche vnd jhrer Lehr gesagt / gestehen wir gern. Dann sie haben von diesem jetzigen Babylon noch nichts gewüst. Vnd es kan Hieronymi Spruch wider die Luciferianer / eben so wol wider euwere Secr vnnd Münchs Orden gebraucht werden / als wider die alten Ketzer.

Rom hat nu außgerühmet.

Die Succession der ersten Bischoff zu Rom / vnd der jetzigen Bäpst / ist so gleich vnnd ehnlich / wie Aaronis, Phineæ, Iojadæ, &c. vnd deß Hannæ, Caiphæ, Alexandri, der Hohenpriester so Christum verdampten. Vnd wie das Reich Constantini Magni vnnd seiner Nachkommen stimmet mit dem jetzigen Türckischen Keyser / so auch an jener statt kommen. Ja wann sich der Römische Glaube / Standt / Leben / Handel vnnd Wandel nicht verendert hette / vnd stünde noch in den Terminis, darinn sie zu der zeit waren / so gülte jr Argument von der Succession etwas. Aber die rechte Succession sihet nicht auff

die

die Person / Ort / Zeit / ꝛc. sondern auff die Lehre / wie Tertullianus erweiset. Wiewol zu seiner zeit der Abfall vom Glauben noch nicht geschehen / dannoch wil er nur auff die Lehr die Succession gericht haben / daß wo die Apostolische Lehr sey / da sey ein Apostolische Kirche. Vnnd weil wir derhalben von keinem andern oder neuwen Glauben / dann dem Apostolischen wissen / leuget er vns abermahl an / da er vns nennt neuwe abtrünnige Christen. Rechte Succession der Apostoln.

Die 7. ist nicht war. Sie haben nicht die rechte alte Apostolische / sondern ein neuwe Religion / so von Menschen vnnd bösen Geistern meysterlich erdicht / 1. Timoth. 4. Colossern am 2. 2. Thessalonicher am 2. Matthei am 24. Capit. So haben wir vnsern Vrsprung nicht von Luthero / oder einigem Ketzer / sondern sindt Christen von vnserm HERREN Jesu Christo genannt / erkennen keine dann seine vnd seiner Aposteln Lehr. Vnd ist der Luther solcher Lehr Diener / vnd kein Erfinder gewesen. Was er aber von jren Traditionen sagt / welches jhr bester Schlupffwinckel ist / wirdt sich hernach finden. Daß wir aber einen newen gestückelten Glauben haben sollen / ist nicht war / befindet sich Gott lob in der that anders.

Die 8. ist nicht war / Daß vnsere Lehr jemandt jrr / vngläubig / zaghafftig oder zweiffelhafftig mache. Es ist auch nicht war / daß allein leiblicher Friede vnd Einigkeit das höchste Kennzeichen sey der rechten Kirchen / Sintemahl auch Jüden / Türcken / Heyden / vnd alle Rotten der Ketzer vnter sich auff jhre weise Friede vnnd Liebe haben vnd vben: Vnd sindt darumb die rechte Kirche nicht. Aber die Einigkeit deß Geistes / so vns in der heiligen Schrifft befohlen / gründet sich auff der Aposteln Lehre / Johannis 17. vnd nicht auff menschliche Traditionen / darauß allerhandt Secten im Babsthumb entstanden / so zwar im Hauptjrrthumb der Werck Lehr einig gewesen / dadurch sie alle vom Glauben gefallen / Vnd hat doch ein jedere jhr eygen Weise vnd Wege zur Seligkeit gesucht vnd gebraucht / wie offenbar. Wie derhalben droben Doct. Eders gelegter Grundt falsch ist / so ist auch diese sein Regel falsch. Dann die wahre Religion ist gegründet auff Gottes Wort / vnnd nicht auff eusserlichen Frieden vnd Einigkeit. Ist aber sein Regel recht / daß Spaltung ein Kennzeichen sey falscher Religion / wo setzt er dann Paulum vnnd Barnabam hin / so scharpff an einander kamen / daß sie von einander zogen / Actor. am 15. Wo setzt er Hieronymum vnd Ruffinum / Chrysostomum vnd Epiphanium / Cyrillum vnd viel andere Vätter hin / so auch vnter sich disputirt vnnd gezanckt haben. Wo setzt er die Schullehrer vnnd Münchs Orden hin / vnter welchen alle zeit Spaltung vnd Hader gewesen? Hauptjrrthumb im Bapstumb die Wercklehre.

Die 9. ist zum theil war / zum theil nicht. Zwyspalt vnnd Vnfriede ist ja schädlich / doch nicht ein jedere vnd alle zeit. Sonst hette Christus vnrecht geredt / Matthei am 10. Capitel. Er sey nicht kommen Friede zu senden / sondern

dern das Schwerdt. Vnnd Paulus sagte nicht recht/ 1. Corinth. am 11. Es müssen Rotten vnter euch seyn/ auff daß die so rechtschaffen sindt offenbar werden/ ꝛc. Vnd Actorum am 20. Capitel/ Auß euch selbst werden auffstehen Männer/ die da verkehrte Lehr reden/ ꝛc. 2. Petr. 2. Es waren aber auch falsche Propheten vnter dem Volck/ wie auch vnter euch seyn werden. Vnd was der gleichen ist/ da von falscher Lehr vnd Zwyspalt geweissaget worden/ wirdt klärlich gesagt/ daß sie in vnd nicht auſſer der wahren Kirchen sich erheben vnd finden. Daher auch der HERR das Vnkraut vnd den Weitzen auff einen Acker setzet. Wie Sprew vnd das Korn auff einem Halmen vnd in einer Eher wachsen. Daher sagt Johannes: Sie sindt von vns außgangen/ ꝛc. Was träumet dann diesem Doctor/ von der Kirchen Friede/ vnd der Secten Zwyspalt? Entstehen die Secten nicht in vnnd auß der Kirchen/ was bekümmert man sich dann darmit? ꝛc.

Ketzer wo sich am meysten vben.

Weil jhm aber so wol bewust/ wie der Teuffel auß einem Strick in andern hetze/ die/ so er fangen wil/ hat es das ansehen/ als wann ers selbst erfahren/ oder von den seinen gelehrnet habe. Dann hette Fürwitz gethan/ so were die Römische Kirche nicht vom Glauben abgefallen/ vnnd hette allerley Lügengeistern gehorchet/ 1. Timoth. am 4. Were sie auch nicht von der Lehre Christi abgefallen/ so weren sie den rechten Christen nicht so feinde (Weret jhr von Gott/ sagt Christus zun Jüden/ so hettet jhr mich lieb/ vnnd nemmet mein Wort an.) vnd verfolgeten sie biß in todt/ wie sie nun etlich hundert jar gethan hat die Calnische Kirche vnd Mörderin.

I. Hetz vñ Fallstricke deß Satans.

II.

III. Hette auch Ehr vnd Ruhmsucht gethan/ es würde nicht ein Wolff den andern gefressen haben/ wie offt ein Bapst dem andern/ vnd ein Münchsorden dem andern gethan hat/ davon viel Exempel im Buch von Bäpsten vorhanden. Ich meyn sie seyen vor der zeit einig gewesen/ wie die Phariseer/ Saduceer vnd Herodianer/ biß sie Christum bekamen/ vber dem sich auch Herodes vnd Pilatus versöhnten/ sonst raufften sich die Teuffel vnter einander im Bapstthumb/ wie auch die Bäpst vnd Könige der Welt/ biß sie nun vber vns einig worden/ ꝛc.

IIII. Vnd wie sie wider sich selber gestritten/ weisen jhre Edicta vnd Decretales auß/ da einer gebeut/ der ander verbeut/ vnd jmmer ein Schlang die ander gefressen hat/ so zum Drachen hat wöllen werden. Exempel besthe in der Historien der Bäpst vnd jrer Satzung/ ꝛc.

V. Wie sie auch von einem zum andern gefallen/ vnd nirgendt gewust haben sicherlich selig zu werden/ beweisen allerhandt Orden vnd Stände/ da sie auß einem in andern sich begeben/ vnnd doch jhr viel/ auch Bäpst vnd Bischoff/ so

wol

wol als weltliche Herren/in Münchskleydern haben begraben lassen/ Vnnd wann sie nirgendt fussen kondten/ vnd jhr Gewissen weder mit Fasten/ Feyern/Wallen/Almusen/Betten/ vnd dergleichen/zu frieden stellen/war jhr bester Trost/das Fegfeuwer/darauß man jhnen zu helffen vermeynte/ mit dem Messopffer vnd andern guten Wercken/das machte/Dann der Pfaffen Kol/ riechen wol/wie anderßwo weitleufftig erwiesen.

Daß sie auch so verstockt werden/vnnd alle Warnunge verachten vnd in Windt schlagen/ wie fast jnen jhre Greuel offt für die Augen gestalt/daß sies mit Henden greiffen möchten: Ist offenbarlicher/dann daß mans beweisen dörffe. Aber sie schemen sich zu bekennen/daß sie je gejrret haben/Darumb fahren sie zu/vnd schmücken alle jrrthumb auffs neuwe/vnd vertheidigen sie mit Mundt/Feuwer vnd Schwerdt. VI.

Eben so ist auch jhre Wahnsinnigkeit/Verstockung vnnd Verblendung offenbar/daß sie so sicherlich verlachen vnnd verachten/alles was trewhertzige Lehrer auffbringen/vnd beweisen sich rechte Epicurer/die weder Himmel noch Helle/weder Gott noch Teuffel gläuben/werden der Helle auch nicht ehe gewahr/biß sie mit dem reichen Mann dareyn geworffen. VII.

Vnd ist jhr endtliches auch verzweiffelung/vnnd wirdt Verdamnuß jhr rechter Lohn seyn/ wie der Apostel/2. Petri am 2. Capitel jhnen geweissaget hat. VIII.

Die 10. Frag vnd Antwort ist nicht war/daß die Römische Religion die älteste sey/sintemahl auch Rom nicht von anfang gewesen/vnd lange zeit die gröste Abgötterey vnnd Tyranney da regiret haben/wider die rechte Kirche/ wie alle Historien bezeugen. Darumb ist die Christliche Religion die aller älteste/so im Paradeiß angefangen/durch alle Propheten verheissen/vnd durch die Aposteln nicht gen Rom allein/sondern in alle Welt außgebreit worden ist/Matthei 28. Marc. 16.

Vnd ob schon die Augspurgische Confession jünger als der jetzige Römische Glaube/darumb ist nicht darinn ein neuwe vnnd erst gestern gebackene Religion/wie Eder fein höflich reden kan/sondern es ist darinn ein kurtze Erklärung/in welchen Stücken die jetzige Römische Religion von der wahren alten Religion abgewichen. Dann wir halten das jetzige Rom nicht für die Mutter aller rechtgläubigen Kinder Gottes/sondern für das geistliche Sodom vnd Egypten/für das rechte Babylon/die Mutter aller Hurerey vnnd Greuel auff Erden/davon in der Offenbarung Johannis am 11. vnd 17. Capitel. Römische Kirche was für ein Mutter.

Es sind ja alle Authores der Augspurgischen Confession zuvor Bäpstisch

gewesen/ wie die Apostelen vnd Paulus Jüdisch/ was benimpt das der Confession/ dann sie auff keinen neuwen/ sondern den aller ältesten Glauben gericht vnd gegründet ist. Vnd wir sindt darumb von jhnen gewichen/ weil wir befunden/ daß sie zuvor vom Glauben abgefallen/ vñ die Antichristische Synagoge waren worden/ davon vns Gott heißt außweichen/ Esai. am 52. Jeremie am 51. 2. Corinth. 6. 1. Timoth. 6. an Titum am 3. Apocal. 14. vnnd 18. 1. Johan. 5. ꝛc.

Die 11. ist in dem war/ daß man nicht alles verwerffe/ was man im Bapsthumb guts findet. Dann das gute das darinn ist/ kompt nicht vom Bapst her/ sondern von der rechten ersten Kirchen. Das böse aber ist von jhm vnnd seinem Anhange/ dem vorigen zu wider/ das mustert man billich auß/ als der HERR Christus vnd die Apostelen die Jüdischen Traditiones, Marci am 6. Capitel. Matthei am 15. Capitel. Die streitigen Artickel folgen im Buch hernach.

Die 12. ist war/ wie die vnsern beweißt haben/ daß kein Bischoff recht mit dem andern/ kein Orden mit dem andern recht einig gewesen/ biß sie wie Herodes vnd Pilatus nun erst vber dem Euangelio sich vereiniget haben: Vnd gilt die entschuldigung nicht/ jhr Gezänck der Vätter vnd Schullehrer/ vnnd der Münchs Orden zu bemänteln/ wie auch die Auffmutzung der Zwyspalt der vnsern. Dann auff keines Menschen Person oder Disputation/ der rechte Glaube der Kirchen beruhet/ sondern allein auff Gottes Wort.

Die 13. ist nicht war/ Dann was für grosse Trennung in der Kirchen sich erhaben/ deß Primats/ der Bilder vnd anderer stück halben/ weisen die Historien vnd Concilia auß. Was auch für Schismata vnnd Trennung zwischen den Bäpsten offermahls entstanden/ daß sie einander Ketzer vnd Antichristen gescholten/ verbannet vnd offentlich bekrieget haben/ wirdt im Buch vom Leben der Bäpst angezogen. Wissen noch zu Rom/ Aurinion/ Basel vnd in aller Welt davon zu sagen. Vnd wer die Historien lieset/ befindet in der Warheit/ daß jetzt jhr grosser Ruhm von dem grossen Frieden vnd Einigkeit/ falsch vnd erlogen sey.

Einigkeit der Romanisten.

Von Petri Primat folget im Gegensatz/ wie die Kirche nicht auff seine Person/ sondern auff sein Bekanntnuß gebauwet stehe/ vnd wie die Apostelen nicht gen Rom alleine/ sondern in die gantze Welt außgesandt worden. Doch sindt wir mit allem Lob deß Römischen Glaubens wol zu frieden: Davon Paulus Roman. 1. Irenæus vnd Cyprianus/ vnnd andere Vätter mehr sagen. Vnd weren die Kinder wie die Vätter/ vnnd were die Römische Kirche noch wie sie dazumahl gewesen/ wolten wir vns ohn grosse mühe bald mit jhr verglichen haben.

Daß

Daß er aber so hoch her rühmet / es haben alle Kirchen sither der Aposteln zeit hero jhren Vrsprung all von der Römischen / ist mit vrlaub erlogen / vnd zeugens die Historien anders / wie auch der Vätter Zeugnuß. Dann in gantz Græcia vnd Orient viel herrlicher Kirchen sindt gestifft gewesen / eh man von der Römischen Kirchē zu sagen wuste. So weiß man wol / in was ansehen die Kirchen zu Jerusalem / Antiochia / Alexandria / Epheso vnd an andern örtern / gewesen / eh die Römische Keyser den Glauben annammen / vnnd eh sie den Primat erlangten / vmb welchen sie ein zeitlang mit der Constantinopolitanischē gehadert / wie Leonis / Pelagij vnd Gregorij Episteln außweisen. Darumb mag ich auff das grosse rühmen ferners nichts antworten. Dann das gemeyne Sprichwort / Eygen Lob stinckt gern / Vnd / Hinder grossem Ruhm ist gemeyniglich nichts. Mag den Leser hie nicht auffhalten / wolte sonst Zeugnuß vnd Historien genug darwider auffbringen.

Die 14. ist auch nicht war / vom Ruhm deß einhelligen Consenß / wie der Gegensatz hernach zeyget / da nicht die blosse örter / sondern gantze Sprüch der Vätter angezogen / ꝛc. Dann der jetzigen vnnd der alten Römischen Kirchen Glaube so ehnlich einander sind / wie der jetzigen Thalmudischen Jüden Abrahams Jsaacs vnnd Jacobs Glauben / wie fast sie dieselbigen für jhre Vätter rühmen / vnd Mosis / wie fast sie jn für jren Meister außschreyen.

Die 15. vnd 16. sage ich war seyn. Daß Spaltung entstanden sindt vnter etlichen Theologen Augspurgischer Confession in Artickeln von der Gerechtmachung / von guten Wercken / dem Freyen Willen / ꝛc. Aber nur durch euwre Practicken vnd vmb euwert willen / weil euwere greuliche Verfolgung etliche erschrackt / vnd das Interim andere betrogen hatte / vnd jhr viel sich düncken liessen / dieselbigen wolten euch zu nahe kommen mit Reden vnd Wercken / ist also auß dem Christlichen Eyffer vnd Sorge für die reine Lehr / Zwyspalt entstanden / so nun mehr Gott lob meystlich wider gedempfft / vnd wirdt / ob Gott wil / euch die Thür nicht wider so weit auffgethan werden. Deß treuwen Engels Geschrey vnd Warnung wirdt vns nicht vergessen / Apoc. 14. Zwyspalt der vnsern.

Die 17. so sich gründet auff D. Kochlöffel / Staphylum den Abtrünnigen / Lindanum vnnd Prateolum, die abgefembte Papisten / so sich auch zu grossen Herrn wider das heilig Euangelium geschrieben haben / ist darinn war / daß mehrer theils Calumnien vñ erdichte Lesterung sind wider das Euangelium / dann wir kein neuwes noch fünfftes Euangelium haben / noch erkennen / sondern das ewige alte Euangelium von Jesu Christo / welches Apocal. am 14. genannt wirdt ein ewiges Euangelium / so vns in diesen letzten tagen durch Gottes Engel vnd Mundbotten Lutherum vnd seine Gehülffen auffs neuw wider verkündiget worden / das geistliche Babylon zu stürmen / ꝛc. wie auß der Offenbarung augenscheinlich erwiesen / ꝛc. Besihe meine Predig vber die Offenbarung Johannis.

Darumb alles was er in seinen 47. Ketzer Tafeln eynbringt/ da er gern Luthero allerley Rotten/ Secten/ Zwyspalt vnd Ergernuß so zu vnserer zeit entstanden (als wann zuvor nie keine gewesen) zumessen wolte/ kan mit einem einigen/ gutem starcken Teutschen Wort widerlegt werden/ welches zu Latein heißt mentiri, wann es schon grössere/ als Staphylus vnd Cochleus/ gesagt hetten. Sie haben aber schon jhren Lohn der grossen vielfaltigen Lügen vnnd Lesterungen dahin/ vnd wirdt Doctor Eder auch bald außgessen haben/ vnnd daselbst jhr Geselle seyn. Wie Luther vnnd seine Gehülffen den Widertäuffern vnd Sacramentirern widerstandt gethan haben von anfang her/ ist offenbarlicher/ dann daß ein wort mehr davon zu sagen/ die Bücher sindt am tage/ Mag derhalben wider die offentliche Lügen vnnd Calumnien/ so er auß Staphylo eynbringt/ nicht ein Wort antworten. Vnd mag er die dritte vnd vierdte Tafel von Secte der Widertäuffer/ gegē seine Münchsörden halten/ soll sich wol finden/ welche am meysten vnnd die grösten jrrthumb haben/ vnd daß doch ein Teuffel sey wie der ander. Vns gehet es nichts an. Wie auch die fünfft vnnd sechst von den Sacramentirern. Vnd widerlegt sich diese offentliche Landtlügen/ die Staphylus auff Lutherum erdicht hat mit falscher deutung seiner Schrifften/ daß er der Widertäuffer Anstiffter sey/ so wol als deß Cochlei/ daß er der Bauwern Auffruhr vervrsacht habe/ vnd aller andern/ so jn zum Patronen der Sacramentirer machen wöllen.

Der 7. Tafeln Jnnhalt gestehen wir in dem/ daß Lutherus recht das Bapsthumb als das geistliche Babylon angegriffen/ vnnd als das Antichristische Reich gestrafft habe/ das thun noch alle rechte Euangelische Bekenner/ vnnd werdens thun/ biß der HERR kommet/ vnnd sein ein ende machen wirdt mit seiner zukunfft/ Apocalyps. 14. 17. 18. 2. Thessalonich. 2. Was aber Staphylus vnd Lindanus gegauckelt haben von den dreyerley Confessionisten/ ist jhr gedicht/ haben vrsach genommen auß der vnsern Zwyspalt. Davon zuvor gesagt/ so sich zur zeit deß Jnterims erhaben/ da ein theil sorge hatte/ das andere gebe den Papisten zu viel nach. Daß sie nun so viel vnnütz Gewasch darauß machen/ thun sie nur jren Vnflat darmit zu decken. Aber ist hie etwas vnsaubers mit vntergelauffen/ wie es dann nicht abgehet/ wañs biß auff die Hefen kommen/ werden sie doch jhren Vnflat darmit nicht können abwaschen vnnd schmücken. Vnd werden/ wie gesagt/ vnsere Wunden nicht jhr Heylpflaster seyn. Vnd werden wir dannoch dieses jnnerlichen Kriegs halber/ so/ Gott lob/ mehrertheils gestillet/ vnnd meysterlich auß eyffer wider das Antichristische Reich entstanden/ jhrer nicht vergessen/ vnd auffhören wider jhre Lügen/ Jrrthumb vnd Abgötterey zu streiten. Mag jm derhalbē jetzt auff die 8. 9. vnd 10. Tafel auß Lindano vnd Staphylo gezogen/ auch nichts antworten. Dann es bleibet die Augspurgische Confession vnnd wirdt bleiben gleichwol vngebissen

vnd

vnd gefressen/wie fast sie dieselbige benagen/vnd der Sathan von allen orten her sich vnterstanden hat sie vmbzustossen.

Auff die 11. als eine greiffliche Landtlügen/ daß allerhandt Secten auß der Augspurgischen Confession entstanden/ vnnd daß er den recht Euangelischen/Jüdische/Türckische/ja Teuffliſche jrrthumb zuschreibet/ da höret auch kein andere Antwort auff/ dann daß es einem Doctor sehr vbel anstehe/ so schendtlich vnd greifflich liegen. Dann es ist Landtkündig/wie nicht allein er/ sondern alle andere/darauß er sein Gifft gesogen/ so schendtlich vnd muhtwillig haben gelogen. Die Augspurgisch Confession: Bleibt von euch vngebissen stohn.

Die 12. Tafel ist auch ein mutwillige Lesterung/da er aller Secten Wahn auch erdichte Jrrthumb/ so reinen Lehrern von andern zugemessen/ oder aufferdicht/zusammen raspelt/durch einander kartet/wie ein Sudelkoch/das hundert ins tausent wirfft/ Spitzbübischer weise/darmit er gern beweisen wolte/ daß kein Artickel deß Glaubens bey vns rein blieben: Die arme bedrangte Leut im Bapstumb lenger gefangen zu behalten/da alles rein vnnd sauber ist/ wie ein vngemister Säwstall/ vnnd nie gefegter Winckel. Aber ich mag nicht wort vmb wort geben/ wie der fragsüchtige Wortkrieger/ so von den heylsamen worten deß HERRN abgefallen/ wolte jn sonst wol mit gleicher Müntz bezahlen. Beruffe mich auff die folgende Antithesin.

Vnd ist eben also auch auff die 13. Tafel zu antworten/da Lindanus/ Faber vnd andere/ die alten vnnd zuvor verdampten Ketzereyen den vnsern zumessen wöllen/ da sie auch allerhandt Secten Jrrthumb durch einander karten/muhtwilliger/verkehrter/lesterlicher weise/ jre Schandt damit zu decken/ daß sie jedermans Augen vom greulichen Greuel deß Bapstthumbs abwenden vnnd anderßwohin weisen/ ob jhrer möcht vergessen werden. So sie sich doch mit ander Leut Koht vnd Vnflat nicht schön waschen können. Aber darauff antwort der Gegensatz hernach von einem jedern Artickel besonders. Man siehet einem Lügner so tieff in Halß/ als dem der da warsaget.

Wir können weder jhm noch andern seines gleichen jhr Liegen wehren/ das er sagt/Die Confessionisten seyen gar von der Catholischen Kirchen abgefallen/ vnd vergleichen sich mit den alten Ketzern/rc. Da wir dargegen wol wissen/ wie das Bapstthumb ist ein Grundtsuppe aller Jüdischen/ Heydnischen vnd Ketzerischen Jrrthummen/ wie nun vielfaltig erwiesen/ vnnd das Werck an sich selber offenbar ist: Vnd soll/wann es fehlet/noch baß an tag gebracht werden.

Auff die 14. 15. vnnd 16. Landtlügen auß Lindano gezogen/ darff man hie auch nicht antworten. Dann die rechten Euangelischen vnd Confessionsverwandten/weder mit Jüden/Türcken noch Heyden in Glaubenssachen etwas gemeyn/ oder von jhnen gelehrnet haben. Wann man aber ein Vergleichung

Wo der Lügengeist gewirckt habe.

chung anstellete der Bäpstlichen Traditionen/Breuchen/ Ceremonien vnnd Gewonheiten/so findet sich wol/daß jre Traditiones, der Thalmuth/vnd Alcoran/einen Meister/den Lügengeist nemlich/gehört haben/Vnd wie jene der Warheit vnnd Gewißheit heiliger Schrifft zu wider erdacht/ also auch diese. Das können Durandus/Polydorus vnd andere Papisten/so den Vrsprung vnd Vrsache einer jeglichen Tradition vnd Brauch gesucht/nicht verneinen: Vnd ist diß außführlich erwiesen im Examine Concil. Tridentini, von D. Chemnicio. Vnd verantwort vns auch die folgende Antithesis genugsam.

Auff das/so die 17. Tafel erzehlet/vnnd auch allerhandt guts vnd böses zusammen raspelt vnd menget/wirdt auch in der Antithesi hernach Erklärung folgen.

Deß Teuffels Mordt vnd Lügen im Bapsthumb offenbar.

Die 18. Von den zweyen Eygenschafften deß Teuffels/daß er ein Lügner vnd Mörder/darff er bey vns kein Exempel suchen. Er greiffe nur in seinen Busen/vnd gehe ins Bapstthumbs jnnwendiges/so er wol finden/daß liegen vnnd morden die breuchlichste Tugendt aller Bäpst bißdaher gewesen seyen/ wie jhre eygene Decret vnd Historien bezeugen. Der Seelen Mordt in Klöstern begangen/ist nicht außzusprechen/wie auch der leibliche nicht außzurechnen/allein an den jungen Kindern vor vnd nach der Geburt begangen/wie in S. Vlrichs Episteln zu sehen/was meynestu aber/daß sithero geschehen? Davon auch die Engellendische Reformation im Balæo viel Exempel anzeuchet. Vnnd welches in summa Göttliche oder Teuffische Lehr sey/weiset der Gegensatz augenscheinlich.

Darumb wil ich auch nichts antwortē auff all sein Gewäsch/das er in den folgenden 14. Tafeln eynführet zum Beweiß/daß Gottes Wort von Seeten zur Teuffels Lehr gemacht werde. Erstlich/weil wir mit den Sectē nichts gemeyn haben/sondern so wol wider allerley falsche Lehr streiten/als wider das Bapstthumb selber. Zum andern/Weil auff das/so vns belangt/die Antithesis gnugsam antwort einē jedern/so gern der Lehr ein Grundt hette. Was aber den Canonē vnd den Vnterscheydt der Biblischen Bücher belangt/hat D. Chemnitius fein wol vnd gründtlich im Examine Conc. Trident. außgeführt. Darumb wir vns demselbigen Concilio eben so wenig gefangen geben/ als diesem Lügendichter. Was er auch eynbringet auß Emsers deß Lügeners vnd verstockten Lesterers Annotaten/von Lutheri Dolmetschung/ der jn bezüchtiget/daß er vil aussen gelassen/oder zugesetzt habe/oder sonst verkehret/ist vorlengst dermassen widerlegt/vnd verantwort sich das Werck also selber/daß keines Worts mehr bedarff.

Emsers Lügenfaß ist vorlengst gestopfft.

Wie auch seine Antitheses bestehen/vnd D. Rotzlöffels Schnudelwerck/ da er auß wil beweisen/daß viel Artickel der vnsern der heiligē Schrifft stracks zu wider gesetzt sollen werden: Soll sich nachfolgende Antithesis auch selbst verant-

verantworten. Daß nicht einerley zehenmahl gesatzt werde/wie von jhm/ nur das Buch groß zu machen. Vergißt also dessen jmmerdar/ so er verheissen. Dann er hat fürgeben/ die Einfeltigen den richtigen Weg zu weisen/ vnnd führet sie doch in einen solchen Labyrinth/ auß allerhandt Censurn/ Vrtheiln/ vñ Lügenbüchern der Papisten vorhin geschmidt/ daß es einem Einfaltigen/ so deß Bapsthumbs Greueln vnerfahren/ vnd dem die Historien vnd Bücher desselbigen vnbekandt/ nicht wol müglich sich darauß zu wickeln/ er wende sich dann zu seinen einfeltigen Hauptstücken der Christlichen Lehr/ die einem jedern Leyen Grundt vnd Wegs genug sindt/ zu zeygen/ was ein jeder recht vnd vnrecht gelehret. Dieser Wegweiser führet auß ebener truckener Ban/ durch tieffe vnd durch dünne/ vnd bringet seine Nachfolger in solchē Schlamp/ darinn sie biß vber die Ohren versincken/ vnd auß dem Gemöhß vnd Sumpff nit wider herauß kommen können.

Weg vnnd Richtschnur der Leyen.

Damit sey auch geantwort auff die 51. Artickel/ die er auß der Panoplia Renati Benedicti (so beydes nicht war) zusamen gerafft. Dann wie der Bronn ist/ so ist das Wasser so darauß quillet. Vnd ist nicht/ was Renatus vnd andere wöllen/ der heiligen Schrifft meynunge vnnd jnnhalt/ sondern diß/ welches der heilige Geist selber gewolt vnd offenbaret hat. Aber was sie reden/ das muß allein gelten auff Erden/ als wanns vom Himmel herab geredt were/ Psal. 73. Darumb/ wie Pashur Jeremiam den Propheten Gottes auff das Maul schlug/ vnd ins Gefängnuß warff/ Jerem. 20. Also wöllen sie mit Gewalt alle Propheceyung dempffen/ so jrem Wahn vngemeß/ wider Pauli Befehl/ 1. Corinth. 14. 1. Thess. 5. Vnd muß der arme Micha vnrecht haben/ vom Zidekia auff den Backen geschlagen/ darzu mit Wasser vnnd Brot im Gefängnuß gespeyst werden/ wiewol die 400. Propheten Baals alle lügen/ vnd er allein recht wahr sagte/ 2. Chron. 18. Ja muste doch Christus selber sich auffs Maul schlagen lassen von einem losen Pfaffenknecht/ als wann er vnrecht geredt/ in deß Mundt doch nie kein falsch gewesen war/ Johan. 18. Was ist es dann wunder/ daß die Römische Phariseer vnnd Baaliten/ weil sie noch die Gewalt ein wenig an der Hand haben/ wie jene/ sich so batzet machen/ vnd so dapffer den vnsern nach dem Maul greiffen? Aber der Gegensatz der Lehr wirdts in der einfalt alles widerlegen.

Falsche Propheten schweben jmmer oben.

Was er in folgenden Tafeln von Vättern eynbringet/ darff auch keiner Widerlegung. Dann wie die heiligen Vätter vngleich geredt vnd geschriben/ so sind auch vngleiche Vrtheil von jnen gefellet/ Vnd weil sie selber jnen nicht weiter wöllen gegläubt haben/ dann wo sie mit der heiligen Schrifft vbereinstimmen/ Vnd weil sie all jr Liecht in der heiligen Schrifft gesucht/ vnd damit jr ding haben erleutern wöllen/ Warumb sollen wir sie dann der Canonischen Schrifft gleich setzen/ vnd zum Liecht der heiligen Schrifft machē vnd annemen?

Von den heiligē Vättern vnd jhrem Ansehen.

men? Aber auff das wirdt auch genugsam geantwort in Antithesi mit der heiligen Vätter Sprüche selber. Die neben eyngeführten Lügen/vnnd was er von andern Secten mit vntermenget / bedarff bey Christlichen Lesern keiner Verantwortung. So sindt auch die calumniæ Alani, Iacobi Pauiæ, Ruebhardi vnd der Söllnischen Censur schon offentlich widerlegt / vnnd dermassen vernidet / daß es ferner vnnötig vnnd vergebens mit den Wortkriegern vnd Fragsüchtigen zu kempffen. Dann sie sehen doch alles durch jhr geferbet Glaß an/ vnnd hören nicht auff zu liegen vnd zu lestern / biß jhnen Gott den garauß macht / wie allen jhren Vorfahren / deren sich auch die meysten zu todt gelogen vnd gelestert haben / vnd bleibet dannoch die ewige Warheit deß heiligen Euangelij vnüberwunden/Gott lob/ in ewigkeit.

Was er ferner in der 34. Tafel eynbringt / daß ein Lügner muß ein Gedechtnuß haben/hat er selber/vnd alle Papisten vorlengst vergessen. Dann die Schrifften/so am meysten jhnen zuwider sindt/ dörffen sie zum Behelff vnnd Zeugnuß eynführen/wie droben angezeigt bey dem Spruch/darmit diser Doctor sein Buch vornen gezieret hat. Solte ich jm aber ein jeders widerlegen/ müste es ein grösser Buch dann seines werden / wem were damit geholffen? Darumb weise ich jmmer auff den einfeltigen Weg / so in Antithesi fürgebildet/vnd lasse sich darüber alle Lügner vnd Papistische Clamanten zu todt schreyen/wie auch gewißlich disem D. Eder bald geschehen wirdt.

Was er ferner von den Antilogijs Lutheri auß Fabro, Cochlæo vnd Staphylo herfürbringt in der 36. Tafel/hat schon vorlengst den Halß gebrochen/ dann nicht allein Lutherus selber seine erste Schrifften durch die folgende erkläret hat / wie auch Augustinus durch seine Retractationes, sondern auch viel andere diß schon genugsam verantwort haben / daß wer noch nicht auffhören wil zu liegen vnd lestern/ den Halß auch drüber brechen mag. Wir gründen vns ferner auff Lutherum nicht / dann was er auß heiliger Schrifft dargethan vnnd bewiesen: Vnd wissen/daß er vns darinn den rechten Weg gezeyget hat. Daß er damit dem Bapst vnd allen Papisten kein genügen gethan / müssen wir geschehen lassen / wir zweiffeln weder an seiner Lehr/ Leben/ noch Seligkeit. Haben sie nicht außzelestert/so mögen sie noch sechß hundert Wagen voll Bücher außspeyen / vnd sich wol satt vnnd müde liegen vnd lestern/wir könnens jnen nicht wehren/Recht muß doch recht bleiben/ vnd dem werden alle fromme Hertzen zu fallen/Psal. 94.

Luther ist im Glauben allzeit jm selber ehnlich.

Die 37. Tafel gehört droben zu dem / so vom Zwyspalt redet / welche bey den vnsern eyngerissen/nur auß eyffer gegen den Papisten / weil sich das eine theil allezeit besorget/die andern räumen den Papisten zu viel eyn/ vnd geben mehr nach/dann sichs gebüre. Daß nun in feruore disputationis etwan ein

theil

theil härter geredt hat wider das ander/ vnnd ein Wort offt das ander erwecket/ist nicht neuwe/Dann man weiß wol/wie Augustinus vnd Hieronymus an einander geriethen/vnnd were Augustinus nicht witziger gewesen dann Hieronymus der doch älter/so hetten sie einander abgekehrt/wie er dem Ruffino vnd andern gethan hat/Wie auch von Epiphanio/Cyrillo/Chrysostomo/ vnd vielen andern Exempel fürhanden sindt/daß ich von Schullehrern vnnd München nichts sage: Ich meyn es habē ein zeitlang die Pfarrer Streit mit den München gehabt/so jhnen in jhr Recht vnd Güter fielen/ja wie viel Historien findet man von den Bäpsten/so einander auff daß vbelste gescholten/ verfolget vnd getödet haben gantz schmehelich? In denselbigen mag sich Doctor Eder bespiegeln/so werden jhm diese Ergernuß nicht so wehe thun in seinen Augen. Aber der vnsern Dreck/mestet so wol der Papisten Speck/daß jhnen nichts so wol thut/als in dem selbigen vmbwühlen/ein neuw Gestänck zu machen/daß wir jhres Vnflats vergessen sollen. O nein/lieben Gesellen/ der greulich Wust vnd Gestanck deß Antichristischen Vnflats ist nicht so geringe/daß man sein so baldt vergessen möge/man hat noch daran zu kehren vnd außzufegen biß an jüngsten tag/vnnd mag dannoch nicht gar beybracht werden/biß der HERR sein vollendt ein ende macht mit seiner Zukunfft/ in der 2. an die Thessalonicher am 2. Capitel/das geschehe baldt/AMEN/ AMEN.

Papisten liebē einander wie Hundt vnd Katzen.

Es hat auch dieser neuw Wegweiser/sechß oder sieben Galgen voll Fallstrick erdacht auß seinem eygenen Hertzen/oder auß dem Exempel der seinigen/die er in der 39. Tafel zusammen geknüpfft/vnd mit sonderlichē Schafskleydern geschmückt hat/vnnd wolte gern seine Papisten bereden/daß es der vnsern Art vnd Brauch/die Einfeltigen zu berücken. Aber es hat sich der gut Doctor weit vergessen/hat gemeynet/er habe mit den Strickträgern im Bapsthumb zu thun/mit den Bettelmünchen vñ Barfüssern/da er Schafskleyder vnnd Strick bey einander findet/mehr dann er hie zehlet oder zehlen möcht/da ers doch in die 50. zahl hinauff bracht. Dann er hat sonderlichen Lusten auß wenigem viel zu zehlen/vnnd auß der Lauß einen Elephanten zu machen/auch ein ding so offt zu widerhohlen/nur mit andern Namen/daß sein Buch groß werde/vnd jhm noch einen grössern Namen vnnd Geschrey mache. Daß jederman sage: Ich meyn Doctor Eder könne der Sauw den Sattel recht auffslegen/der weiß den Hundt auß dem Offen zu locken/Vnd die Hasen auß den Sträuchen zu jagen: Er hetzet auff einmahl mehr als einen auß einem Strauch/Der solte vorlengst hinder den Lutherischen gewesen seyn/Ich meyn er wisse jhnen zu sagen/wo die Sonne auffgehet/O wie ein Fürtrefflicher/Außbündiger vnd Hochgelehrter Redner ist er/der sein

D. Eders Fallstrick vñ Schafskleider.

Grosser Ruhm D. Eders.

ding

ding so schön mit Lügen verbremen vnd Verleumbdungen spicken kan/vnnd dermassen ferben mit Menschenkoht/ daß man dencken möchte/ es hetten jhm alle Knechte deß Tausentkünstelers geholffen/ so in Bächen vnnd Brüchen sindt. Dann droben hat er Fragstück fürgelegt/ vnd darauff auß allen jhren Lästerschrifften geantwort/ was er gewolt hat. Darnach hat er viel vnd mancherley Tafeln zusammē geleymet/ darauff er eben dasselbige entworffen/ was nemlich die vnsern an den Papisten gestrafft/ oder was sie vermeynen für Catholisch zu vertheidigen/ oder was ein Secr an der andern gestrafft/ oder er sonst jrgent vngeschicktes gefunden hat/ das muß all in sein Buch. Nun kommet er mit 50. Fallstricken/ deren auch der Hellische Diebhencker so viel nicht hett zusammen bringen können/ wann er schon etliche Klöster außgestört/ vnd ist doch nichts dann lauter vnnütze Wort/ sein eygen Geyffer vnd Gedicht/ damit er Gottes Wort/ das heilig Euangelium/ vnser Lehr vnd Glauben/ Handel vnd Wandel beschmitzet/ schendet/ lestert vnnd anleuget/ greulicher dann schier nie kein Papist gethan/ daß er auch den aller grösten Vnflat/ Nasum/ dadurch möchte fromb machen. Vnd man merckt wol/ daß gar auff der Neyge mit jn ist/ weil so trübe vnd dicke Heffen mitlauffen/ daß dem Fass der Boden bald wirdt außgestossen werden. Vnd ich hette schier einen Lusten/ daß ich jm die Fallstrick all wider an seinen Halß werffen solte/ welches ich auch mit gutem Grundt vnnd Fugen thun wolte/ wann ich nicht deß Papyrs schonete/ vnd droben verheissen hette/ ich wölle kurtz hindurch gehen/ vnd nur im Gegensatz dem einfaltigen Leser den besten Weg weisen. Darin all diß sein Gewäsch widerlegt vnd zustenbert wirdt.

Schmach vñ Lesterung in D. Eders Büchern.

Das er im 26. Fallstrick den Secten fürwirfft/ reumet sich nirgendt besser als an seinen Halß/ da er sagt/ sie können nichts dann schmehen/ vnd wann die Lesterung hinweg genommen/ seyen jre Bücher lare Scartecken. Dann ist es je an einem war gewesen/ so ist es an jm D. Edern war/ wie jm Key. Mt. selbst fürgestossen. Dann wann allerhandt Calumnien/ Lügen vnd Lesterunge auß diesen seinen Büchern/ die er doch meystlich auß Fabro, Cochlæo, Staphylo, Emsern/ Lindano/ Renato vnd andern genommen vnd zusammen getragen hat/ vnd nur wie ein gifftige Spinn das ärgste auß der vnsern Büchern gesogen/ hinweg gethan würden/ hetten seine beyde Bücher noch nicht ein halbes geben mögen. Aber was mach ich/ ich wolte seine Strick all auff ein Bündtlein zusammen geknüpfft/ dem Hencker heimweisen/ Vnd hette mich schier in Gegenantwort begeben/ deren sie doch nicht wirdig. Dann wann einer dürr heraußsagete/ Es were all erlogen/ hette ers genugsam beantwort/ möchte er dann dasselbige auffraffen/ vnd an jedern Strick einen Knoten darauß machen/ gebe es jm vrsache noch zu einem andern vnd grösserem Buch.

Aber sihe/ ich meynte das zehlen vnd zausen hette schier ein ende/ so bringt er

ein

ein neuwes auff die Bahn/ da er in die 40. Tafel/ 37. Schlieffluckẽ zusam-
men rumpelt/ meynet/ wann ers recht Teutsch nennen köndte/ Schlupffwin-
ckel/ vnd heimliche Ahln/ dadurch man entweichen vnd außreissen könne/ wel-
che die Griechen neñen Krisphygera. Es ist aber eben das vorige mit andern
worten außgeredt/ vnd mit neuwer Farb angestrichen: Hat mehr auß seinem
Hirn gesponnen vnd bey den Juristischen Händeln erfahren/ daß bey den vn-
sern gelehrnet. Solte einer nun die Löcher all zustopffen die er auffreißt/ mü-
ste er viel Heuwes haben. Doch ist viel darinn/ das wir wol gestendig/ von vn-
gleichheit der Vätter Sprüch/ dē Concilien/ daß sie etwan gejrret/ vom Geist-
lichen Rechten/ daß darinn viel vnrecht/ vnd daß wir die Römische Kirche deß
Antichrists Hure vnnd Teuffels Braut scheldten/ viel jhrer Traditionen vnd
Breuch nicht annemmen/ vnd die erdichte Wunderwerck/ so bey jnen gesche-
hen/ verwerffen/ vnd was der gleichen mehr ist. Doch sindt etliche gar erlogen/
als sonderlich der 27. da er vns vnnd alle Christliche Oberkeit Augspurgischer
Confession zugethan/ anleuget. Da er fürgibt/ die Prediger haben jhnen
die geistliche Gewalt vbergeben/ dargegen brauchen sie die Prediger zu aller-
handt weltlichen Geschäfften. Da nicht wir/ sondern die offentliche That vnd
das Werck selber jn hie liegen heißt. Mag jm ferrner nichts drauff antwortē/
ohn was im Gegensatz jm sol geantwort werden.

Bapstumb ist das Antichristische Reich.

Die 21. Vnwarheiten/ so er auff die 41. Tafel gemahlet/ auß der Apologia,
vnd Luthers/ sindt darumb nicht Vnwarheit/ weil sie D. Eder nicht gestehen
wil. Dann sie befinden sich mit der warheit also/ in jrē Büchern vnd Schrifft-
ten/ deren anmeldung hernach im Gegensatz geschicht. Was ist es dann von
nöten/ hie ein eigen Buch davon zu machen/ zeit vnd Papyr zu verliren? Dann
wir sie nicht allein dieser angezogenen Stücke bezichtigen/ sondern noch vieler
andern vnd grösserer jrrthummen mehr/ so hernach all erzehlet werden. Sin-
temahl es alles viel ärger bey jhnen funden wirdt. Man kan jhre jrrthumb so
groß nicht machen/ sie sindt noch grösser/ man kan sie so böß nicht machen/ sie
sindt noch böser/ was hilfft dann D. Eders Flickerey/ damit ers doch nicht
wenden noch verbessern kan/ das vberkleistern hatt nichts/ es fellet wider abe/
wann der Regenwindt die Wandt trifft/ wie der Prophet Ezechiel sagt/ cap.
13. Daß sie mein Volck verführē/ sagen/ Friede/ so doch kein friede ist. So spre
chē sie recht/ was krumb ist/ süsse/ was sauwer ist/ liecht/ was finsternuß ist/ Ge-
rechtigkeit was Sünde ist/ ꝛc. Esa. 5. Also wil D. Eder/ es sey im Bapstthumb
aller rein vnd gut/ da doch das wenigste rein vnd gut ist/ vnd sey jre Religion
lauter Warheit/ da sie doch stick voller Lügen ist. Was sagt aber Gott von sol-
chen Lügenpredigern? Das Volck bauwet die Wandt/ so tünchen sie dieselbige mit losem Kalck/ das ist/ deß Volcks auffgerichte Abgötterey vnd Erger-
nuß billichen/ loben vnd vertheidigen die Bauchpfaffen. Aber er verkündiget

Doct. Eder schmückt der Papisten jrrthumb.

jnen/

Ezechiel vō falschen propheten.

jnen/daß jr loses Getünch nicht halten noch beſtehen werde/Gott wil mit dem Hagel ſeines Worts/ vnd der zeitlichen ſtraffe beyde Wandt vnd jr Getünch vbern Hauffen werffen. Vnd daß du nicht meyneſt/der Prophet rede von außländiſchen Sectiſchen Prieſtern vnd Predigern/ſondern daß er rede eben mit denen/ſo der Kirchen Titel führten/ vnd der Succeſſion zu Jeruſalem ſich rühmeten/ vnd im Ampt daſelbſt ſaſſen (wie jetzt die Papiſten in der Kirche regiren vnd tyranniſiren) ſpricht er: Das ſindt die Propheten Jſrael/ die Jeruſalem weiſſagen/vnnd predigen vom Friede/ ſo doch kein Friede iſt/ ſpricht der HERR. Vnd daß du ſeheſt/ wie eben der Prophet D. Edern vnd ſeines gleichen gemeynet vnd troffen habe/ weil ſie ſich zu Beſchützern deß Bäpſtlichen
» Greuels auffwerffen/nur vmb Ehr vnd Guts willen: ſpricht er: Wehe euch/
» die jhr Küſſen macht den Leuten vnter die Arme/vnd Pfüll zu den Häuptern/
» beyde Jungen vnd Alten/die Seelē zu fahen. Wañ jr nun die Seelen gefangen habt vnter meinem Volck/verheiſt jr denſelbigen das Leben/ vnd entheiliget mich vnter meinem Volck/vmb einer handvoll Gerſten vnd biſſen Brots
» willen/ damit daß jhr die Seelen zum Tode vervrtheilet/ die doch nicht ſolten
» ſterben/vnd vervrtheilet die zum Leben/die doch nicht leben ſolten/durch euwer
» Lügen vnter meinem Volck/welches gern Lügen höret. Gegen dieſe deß Propheten Beſchreibung falſcher Lehrer/halt die Bapſt Heuchler/ D. Edern vnd ſeines gleichen/welche nichts ſo wol können/als alles vertheidigen/was ſich vnreines vnd vnrechtes im Bapſthumb findet. Erdichten alſo ſonderliche Küſſen vnd Pfüll/die ſie den Bäpſten/Biſchoffen/Epten/Prelaten vnd Thumherrn vnterlegen/vmb einer Handvoll Gerſten willen/vmb zeitlicher Ehr vnd Guts willen/ dañ ſie genieſſen jres Waſſers wol/ſagt der Pſalm. Damit bereden ſie dieſelbigen Leut/ſo meyſtlich für ſich ſelber nicht gelehret/allein/weil ſie die Gewalt/Ehr vnd Gut haben/all jr thun ſey recht/ſie ſeyen die Allerheiligſten vñ Geliebten Gottes/ſo an Gottes ſtatt ſitzen/ꝛc. Summa ſolche Dellerlecker reden jnen nur was ſie gern hören. Es haben dieſe Kunſt die Münch vnd Pfaffen auch fleiſſig gebraucht/das einfeltige Volck zu betriegen/ſie in jr Geldſtrick zu bringen/weil ſie jnen für jr Opffer vnd zeitliche Güter das Leben verhieſſen. Vnd ſind die Jeſuiter ſonderlich darinn gewigt vnd obenabgefehmet. Darumb halten ſie ſich gern zu den reichen Biſchoffen/ Epten vnd Prelaten/ krauwen jhnen die Ohren/vnd ſingen was ſie gern hören/ weil ſie jhres Brots eſſen. O möchte ich diß nach gebür außſtreichen vnd den Bauchpfaffen jhr Viſir gentzlich abmahlen/ ich wolte ſie dermaſſen mit jren eygenen vnd eigentlichen Farben herauß ſtreichen/du ſolteſt ſagen: Eben dieſe vnnd kein andere habe der Prophet gemeynet. Aber ich wils meinem Verheiß nach diß mal laſſen bleiben/daß ich zu meiner Antitheſi komme.

Heuchler deß Papſts.

Was ferrner Doctor Eder in ſeinen 43. 44. 45. 46. vnnd 47. Tafeln eynbringt

eynbringt von Hoffchristen vnnd weltweisen Mitlern / so sich etwan bey den Bischoffen vnd andern Geistlichen halten sollen / vnd doch mit vnser Lehr zustimmen / vnd im Hertzen nicht Bäpstisch seyn / vnnd von Spöttern der Religion / gehet vns lauter nichts an. Dann es sey einer ein Hoffchrist / halber Papist / Neutral / Kleinmühtig oder Großmühtig / müssen sie selber für sich Rechenschafft geben / stehet vnd fellet ein jeder seinem Herrn. Doch sage ich / Christo dienen im Geist / Glauben vnd gutem Gewissen / nach anweisung Göttliches Worts / Vnd einem Papisten dienen / er sey Weltliches vnd Geistliches stands in weltlichen Sachen / ist zweyerley / vnd kan wol geschehen / so fern ein solcher nichts auß Heucheley oder Furcht thut vnd leßt / was er nicht thun vnd lassen soll / vnd so fern jn sein Herr bey seinem Glauben bleiben leßt. Joseph / Moses / Daniel / Obadias / Naeman Syrus / vnnd viel andere haben auch Heydnischer Oberkeit gedienet in weltlichen Emptern / sind dannoch vom waren Gottesdienst nicht abgefallen. Die Heydnische Keyser haben auch der Christen Dienst gebraucht zu Hoff vnd zu Felde / vnd sindt darumb die Christen nicht gescholten vnd verdampt worden / wie in Marci / Jouiniani / Juliani / Constantis vnnd anderer Keyser Historien / Exempel fürhanden. Aber es ist sonder noht hie mehr davon zu sagen. Sind etliche / wie Doctor Eder sich vernemmen leßt / er kenne sie / mögen Antwort drauff geben die so es angehet. Er ist zu Hoff gewesen / weiß wie es zugehet / Wir haben mit solchen Hoffbosen nicht vmbgangen. Aber er sticht fürnemlich auff die Räht vnd Regenten Key. Mt. Maxim. ꝛc. wie droben gesagt / so friedfertig / vnd nicht bewillichen wolten in etlicher Blutdurstigen Räht Anschläge / die gehen in Gamaliels Fußstapffen / vnd deß Josephs von Arimathia / welcher auch nicht verwilligte in den Blutraht der Jüden wider Christum / ꝛc. Gott erhalte vnnd stercke sie.

Ob einer dienen kan dem / der eines andern Glauben.

Die Gründe / so er wider die Hoffchristen / Zuckerprediger / Mitler / Friedemacher / vnd doch nicht in Christo / vnd andere Weltkluge / lassen wir zum theil passiren. Dann lauiren / remporisiren vnd schmeicheln / stehet rechtschaffenen Christen nicht an. Daß er aber die weltlichen Regenten vnd Oberkeit von der Kirchen Sorge wil gar abweisen / vnd nur den Geistlichen / die sich nimmermehr selber reformiren / alles heimweisen / darauff wirdt jm geantwort in Antitheſi hernach / darbey ichs dißmahl lasse erwinden.

Von der Hoffchristen Narrheit in der 45. Tafel / deren er vber die 30. zusammen sudelt / vnnd als ein Lungmuß durch einander hackt / da etwan hie einer etwas geredt / oder gefragt / oder geantwort hat / so entweder vngereumpt / vnbequem / oder in Doctor Eders Kopff so scheinet seyn / das muß all zusammen / Stül vnnd Beneck / ja wo er etwas vom Zaun reissen kan / das zeucht er mit den Haaren dahin / daß er nur ein groß Buch mache. Er hat Johann

Nasen

Nasen all sein Centurien vnd Schnudelbücher benagt/vnd ein Summarien darauß gemacht/vnnd alles in sein Buch bracht/daß so schendtlich nichts erdacht vnd auffbracht worden/wider die vnsern/wanns schon offentliche Landlügen/das er nicht vnterstanden daher zu ziehen.

Alage D. Eders/daß jr Messe nicht mehr gilt.

Er bringt auch etlich dutzet Klagen zusammen/vber vnsere Agenden vnnd Kirchen Ordnungen/vnnd daß jhr Hellische Messz/vnd Gott Maozim/so in verachtung gerahten/darüber er bey sich selber in solche heisse Andacht vnd erbarmung geräht/daß er schier drüber weynet/damit er gern meniglich zur erbarmung bewegen/vnd weynend machen wolte. Er innerte mich aber damit/als ichs laß/der Wort Johannis in der Offenbarung am 18. Da er sagt von denen/so den vntergang deß Geistlichen Babylons/der grossen Statt/so das Reich vber die Könige auff Erden hatte/welches ist die grosse geistliche Hur auff dem siebenköpffigen Thier/Apocal. 17. nemlich Rom vnd die Römische Kirche. Dann weil Gott angefangen diese Hur zu richten/hat sie viel/so mitleiden mit jhr haben. Es sind aber nicht Kinder vnd Thoren die sie beweynen/sondern die Gewaltigsten vnd Reichsten auff Erden. Davon Johannes also saget: „ Vnnd es werden sie beweynen vnd sich vber sie beklagen die Könige „ auff Erden/die mit jr gehuret vnd muhtwillen getriben haben/wann sie sehen „ werden den Rauch von jhrem Brandt. Dann wie fast alle Könige auff Erden/jhrem Buln (der Römischen Kirchen) gern helffen/vnd das Euangelische Feuwer so das Bapstthumb verzehret/gern leschen wolten/darüber sie alle Welt mit Krieg vnd Blutvergiessen erfüllet haben/vermögē sie es doch nicht/sie müssen stehen vnd zusehen/daß jr geistliche Hurerey zu grundt gehet. Dergleichen sagt er: Vnd die Kauffleut auff Erden werden weynen vnd leydtragen bey sich selbst/daß jhre Wahr niemandt mehr kauffen wil. Dieser Kauffmänner ist D. Eder gewiß auch einer. Dann die Partirung ist mancherley. Vnd sagt Johannes/daß sie nicht allein mit Silber/Gold/Edelsteinen/Purpur/Scharlachen/ꝛc. sondern auch mit Leichnam vnd Seelen der Menschen partiret haben. Ja da ist Himmel vnd Herrgott/vnd alles/feil gewesen vmb Gelt: Allein Frommigkeit hat man da weder vmb Golt oder Gelt bekommen mögen: Wie jener Poet von Rom sagt:

Kauffleut im Bapstthumb.

Viuere qui vultis sanctè, discedite Roma,
Omnia cùm liceant, non licet esse probum.

Von Rom weich wer heilig wil seyn/
Da alles gilt/ohn fromm zu seyn.

Die 46. Tafel von Verächtern vnd Spöttern deß Religionstreits/mögen auch die verantworten/so gemeynet. Er raspelt abermal etliche jrrthumb/vnd widerwertige Meynunge zusammen/die er nun zum offtermahl eyngeführet/vnd

vnd das Buch groß zu machen/jmmer widerhohlet vnter andern Titeln/ das ohn verdruß nicht mag gelesen werden/sondern wie ein offt wider angerichtes Kraut zu letzt ein Eckel bringt. Darbey er auch zu lehren vnterstehet/ Wer ein rechter Christ sey oder nicht/Vnd/wie kein Ketzer den Namen Christi recht füren könne oder solle. Dessen er gar nicht bedürfft hette. Dann wir wissen Gott lob gewisser/ daß wir Christen sind/dann alle die noch an dem Bapst hangen/ vnd die Kirche allein seyn wöllen/ wie D. Eder auch billicher ein Papist dann ein Christ genannt wirdt/weil er allerhandt Bäpstische Jrrthumb vnd Mißbreuch/auch jr offentliche Abgötterey/vertheidigen vnd beschönen wil. Daß er jm ein Kirche dichtet / darinn gar kein mangel zu finden/ vnd sich so batzet machet vber D. Jacobum Andree/weil er gesagt/Daß man die rechte Kirch daran beneben andern Keñzeichen vermercke/wann sie durch mancherley Rotten vnd Secten angefochten vnd gepantzerfegt werde / darff keiner besondere vnd weitleufftigere Antwort. Er sagt nicht/ daß die Ketzer rechte Glieder oder ein Stück der rechten Kirchen seyen/sondern meynet/daß sie vmb vnd neben jr/ja auch vnter jr seyen / so nahe als das Vnkraut vnnd die Sprew dem Weitzen. Dann wann sie gar von vns abgesöndert weren/wie der Mahomet ferrn von vns ist/was dörfften wir so viel wider sie streiten? Die Feinde der Kinder Jsrael wohneten vmb vnd vmb sie her/ vnd vnter jnen/ Vnd Christus herrschet auch mitten vnter seinen Feinden/ vnd sein Kirche ist wie die Rosen vnter den Dornen/ sagt Salomon. Darumb ist es nichts mit jhrem geschnader. Hatte nicht Christus seinen ärgsten Verrähter vnter den Zwölffen? Vnd spricht er nicht/deß Menschen Feinde/da er vom Religionstreit weissaget / werden seine Haußgenossen seyn? Wer kein Vnkraut vnd Sprew haben wil/ der muß sich auch deß Korns verzeihen. Darumb ist aber die Kirche vnd das Reich Christi nicht mit sich selber vneinig. Dann die ware Religion trennet sich nicht in sich selber/ sondern alle die die ware Religion nicht recht verstehen/ergreiffen/vnd behalten/trennen vnd stehlen sich mit jhren vnrechten jrrenden Wahnen von jhr abe / Sie gehen auß von vns/sindt aber nicht von vns/ Korn bleibt gleichwol Korn / ob schon Raden/Dorn/Wicken/ Sprewe bey jhm sindt / vnd von jm abgesöndert werden / ja je mehr dieselbigen in der Worffelung von jm gesondert werden/je reiner vnd lauterer das Korn wirdt.

Ketzer in vñ vmb die Kirche.

Das ander Gewasch von der gesuchten Concordien vnnd Vereinigung Doctor Jacobi / darüber er ein zeitlang viel vnnützer Wort hat auffraffen müssen / ist noch so vbel nicht gelungen/wies die Papisten vnd andere deuten. Weil aber das Werck nun am tage / vnnd das Liecht nicht scheuwet / sich selber vertheidiget/ vnd keines B. schützers bedarffe / wil ich weiter nichts davon sagen.

Concordien werck.

Die 47. Tafel sampt jrem Sudelwerck / so er auch ex quàm pluribus zu-

Ketzer vnd Tyrannen straffe Gott jederzeit.

sammen getragen/ gehet vns gleichsfalls nichts an/ wissen Gott lob wol/ wie nicht allein alle Ketzer vnnd Tyrannen jederzeit von Gott gestrafft worden/ sondern wie auch viel solcher Lestermeuler vnd Lügner wider das heilige Euangelium/ wie Doctor Eder getobt/ vnnd den Greuel deß Bapsthumbs ja so hefftig als er beschützet haben/ hinauß zum alten Heer sindt/ vnd daß derselbigen viel mit Schrecken zu grunde gangen/ daß jhnen jr Lesterzunge im Halse erstarret/ vnd zweiffeln nicht/ der gerechte Richter werde diesem alten Juristen vnd neuwen Theologen/ auch seinen Lohn geben/ eh er den Cardinalshut/ darumb er gearbeit/ bekomme/ ꝛc. Wir wissen eben so wol was Eusebius/ Eutropius/ Nicephorus vnd andere von den alten Ketzern schreiben/ als was er von den neuwen leuget. Dann auff Lutherum vnd Vergerium liegen sie/ so gewiß Gott Gott ist/ so beyde ein Gottselig Ende genommen. Aber was thut weiter sagens von nöhten. Es ist ein nichtiges vnnütz Gewäsch/ ein confusum Chaos, wie sein gantz Werck durchauß. Da er doch meynet/ es sey kein schöners/ nützlichers/ richtigers/ klugreichers Buch im Bapsthumb je außgangen. Vnd ich gläube/ er stürbe darauff/ daß dergleichen nie gewesen sey/ noch kommen werde/ das wir jhm auch gläuben. Dann wann noch ein solcher Doctor Edere käme/ so weren alle Winckel der Welt jhm nicht genugsam zu seinem Sudelwerck/ er dörfft alle Ketzer hindenauß essen/ daß nichts von jnen vberig bliebe.

Vom rechtē Weg zur Seligkeit.

Aber sihe da/ ich meynete es hette sein Inquisition ein ende/ so kommet erst ein neuwe Frage/ Was einem jedern Christen am Religionstreit gelegen/ vnd was auß den vorigen Tafeln zu schliessen. Nun es ist gewiß/ ein jeder der selig begert zu werden/ dem muß bewußt seyn/ was zu gläuben oder nicht/ was er thun vnd lassen soll/ was Gott gefall oder mißfall/ welches der rechte einige Weg zum Himmel/ ꝛc. wem er solle gläuben/ daß er jhn finde/ ꝛc. Dann es wirdt gewiß nicht ein jeder Maul Christ/ so da sagt/ HERR HERR/ in das Himmelreich kommen/ Matthei am 7. Capitel. So ist der Glaube nicht jedermans ding/ vnd gilt ja nicht/ mit dem Munde bekennen/ vnd mit der That verleugnen. Es muß auch der Glaube gantz/ ohn abbruch/ ohn widersprechen/ vnd ohn Zweiffel seyn. Man muß gläuben/ daß so gnädig vnd gütig Gott ist den bußfertigen Sündern vmb Christi willen/ daß er auch so ein strenger ernster Richter sey/ vber alle Vngläubige vnnd Gottlose. Daß aber darauß zu schliessen/ Wer nicht alles gläube/ was die Römische Kirche gläube/ der habe nur einen special Glauben/ vnnd könne nicht selig werden: Da sagen wir lauter nein zu/ dann es ist viel mehr im Beschluß/ dann die vorigen Sprüche geben.

Was

Was Augustinus von Ketzern gesagt/daß sie nicht mögen ausser der Kirchen seltig werden/gläuben wir auch. Du mußt aber erstlich sehen/wie er die Kirche beschreibe/vnd was er einen Ketzer nenne. Die Kirche ist nicht der geistlich Standt zu Rom/vnd in der Römischen Kirche allein/sondern alle so an Christum gläuben/sie seyen in der Welt wo sie wöllen.

Ketzer bey dem heiligē Augustino.

So heißt er einen Ketzer nicht einen jeglichen jrrenden vnd vnwissenden göttlicher Geheimnuß/sondern der in den Hauptartickeln deß Glaubens jrret/das ist/der von Christi Naturn/Ampt oder Person/nicht recht helt vnnd gläubet/wie beydes auß seinen Schrifften offenbar. Aber der keines hat noch Doctor Eder erwiesen. Daß nemblich sie die rechte Kirche alleine/oder wir solche Ketzer seyen. Wir sagen das Widerspiel/vnnd könnens mit besserem Grunde erweisen/dann er gethan/wie fast er Stül vnd Benck zusammen getragen/vnd so mancherley Ketzerey erdacht vnd genannt/so bey vns nicht gehört oder ersehen. Vnnd muß ja jhre oder vnsere Religion falsch seyn/da ist kein mittel/weil sie in so vielen Hauptpuncten wider einander lauffen. Wer sol nun darin Richter seyn? Doctor Eder? Nein/der ist vil zu jung dazu/wie alt er ist. Aber davon handelt der Gegensatz hernach. Er spricht wol/sie haben die alte Religion/vnnd wir die neuwe/es ist aber nicht wahr. Dann daß er die jetzige Römische vnd die Augspurgische Confession gegen einander helt/vnd diese jünger dann jene macht/ist lange nicht genugsam zum Beweiß. Man muß das Alter rechnen nach der Apostolischen Lehr/bey welchem Theil dieselbige am reinsten vnd gewissten nach Gottes Wort befunden werde. Primum quodque verissimum, sagt Tertullianus/das erste ist am gewissten. Wann vnsere Religion erst zu Augspurg were auffgangen/wie wir wissen auß Historien/wann ein jedere Secte im Bapsthumb auffkommen/davon man zuvor nichts gewüst/als von der Jesuiter Secte hat man in Teutschlandt für 30. jaren nichts gewust/dann gelte sein Vrtheil etwas. Nun ist die Augspurgische Confession kein neuwer Glaube oder Religion/sondern ein Erklärung/Zeugnuß oder Symbolum, was wir von den dazumahl streitigen Artickeln gehalten/weil die Papisten die vnsern bezüchtigten vieler Neuwerung vnnd Jrrthumbs/vnnd wolten sie gar rein seyn/als die nie kein Wasser betrübet hetten. So sindt die vnsern gedrungen worden/ein solche Confession zu stellen/nicht einen neuwen Glauben vnnd Religion auffzurichten/sondern jhren Glauben/der auff Gottes Wort gegründet/vnnd der rechte alte Glaube ist/zu bekennen vnnd zu bezeugen/&c. Darumb alle seine Schlußrede/die er auff den falschen Grundt bauwet/falsch vnnd vnrecht sindt. Weil er darauß wil beweisen/der Apostolische Stul zu Rom sey alleine die rechte Kirche/vnnd nicht die vnsere. Der Stul zwar mag fromme seyn/wiewol

Welches die alte od̄ newe Religion.

Augspurgische nicht ein neuwer Glaube.

er nun billich altershalben solt wurmstichig seyn worden/ aber es hat mancher grosser Wühlbub vnd Tyrann drauff gesessen/ das ist gewiß auß jhren eygen Historien.

Wer nicht mit Christo samlet/ der zustreuwet/ vnd wer nicht mit jm einig/ der kan nicht selig werden. Nun beweisen aber wir/ daß im Bapstthumb/ da die Leut auff der Heiligen Verdienst vnd Vorbitt/ auff jre eygene Wirdigkeit vnd Genugthuung vnnd allerhandt Menschen Werck gewiesen werden/ mit Christo nicht gesammlet haben/ sondern nur Zerstreuwung angericht/ wie der Zweiffel vnd Verzweiffelung vieler verjrrter Leut im Bapstthumb/ vnnd sonderlich in den Klöstern erwiesen hat.

In der andern Schlußrede/ gestehen wir jhm durchauß seinen Ruhm nicht von der Römischen Kirche/ daß sie der H. Schrifft vnnd Vätter Lehr alle zeit gleichförmig geblieben sey/ vnnd daß jhr Volck/ auch die Kinder/ jres Glaubens so gewiß seyen. Vnd wirdt es die Antithesis hernach anders weisen.

In der dritten Schlußrede/ da er den Euangelischen aller Secten vnnd Zweiffels vrsache zumisset/ wirdt jhm so wenig gestanden als das vorige. Auß Lügen kan man kein Warheit schliessen. Man findet leyder allerley Rotten vnd Secten genug/ vnd der Bösen mehr dañ der Frommen/ wie in aller Propheten/ Christi vnd der Aposteln Historien zu sehen/ bey welchen alle zeit das wenigste Theil die rechte Kirche gewesen. Daß man darauß wolte schliessen/ darumb were keine rechte Kirche bey jhnen gewesen/ was wolte darauß werden? Aber es widerlegen sich solche Lügen selber ohn mühe.

Kirche das kleinst Heufflein.

Müssen noch etwas hören von seinem andern Grundt deß gantzen Wercks: Ist das ander Klaggeschrey/ davon droben gehört.

Hie streicht er herauß den altē Ketzergriff/ den falschen Schein vnd Ruhm/ daß sie Gottes Ehr vnd der Menschen Heyl suchen/ diesen hat doch D. Eder/ wiewol ein neuwer Theologus/ als ein alter Hoff Fuchß wolgelernt/ vnd weiß sein Kram fein außzulegen/ zu Marck zu bringen vnd zu verkäuffen/ wie der Teuffel sich zu verstellen weiß in ein Engel deß Liechts/ 2. Corinth. 11. Dann vnter diesem Schaffsbalck hat der Bapst der Welt Gut vnd Herrschafft an sich bracht. Hette er sich nicht gerühmet/ er were Gottes Statthalter/ vnd der Aposteln Stulerbe/ suche der Leut Heil vnd Seligkeit/ ꝛc. solte jm der Teuffel gegläubt haben. Das meynet Johan. Apocalyps. am 13. da er jhn abmahlet im Thier/ so auffsteiget von der Erden/ hat zwey Hörner gleich wie das Lamb/ vnd redet wie der Drache. Die Lambshörner/ das ist/ die eusserliche gestalt/ vnd der Ruhm vom Königreich vnnd dem Priesterthumb Christi/ haben die Leut betrogen.

Lambshörner deß Bapstes.

betrogen. Dargegen hat die Drachenstim̃ / die falsche Teuffliſche Lehr / jhn endtlich entdeckt vnd verrahten. Diß iſt ſo gewiß / als Gott Gott iſt. Vnd ſo gewiß Jeſus Chriſtus Gottes vnd Marie Sohn / der recht Chriſt iſt: So gewiß iſt der Bapſt mit all ſeinen Gliedern der rechte Antichriſt / wie es zum vberfluß offt erwieſen / vnd augenſcheinlich dargethan iſt / es thu gleich D. Eder ſein beſtes oder ſein böſes darzu.

Nun wolte dieſer newwe Theologus gern den Mülſtein von deß Bapſtes Halß welzen / darumb macht er wie ein Gäuckler viel Bleſſirens vnnd Spiegelfechtens / den Leuten die Augē zu verkleibē / vnd zu bereden / der Bapſt ſey der Beſte vnd Oberſte in der Kirchen / vnd alle die jm anhangen / ſeyen die rechten Chriſten. Darumb bemühet er ſich zu beweiſen / bey vns ſey die falſche Kirche. Vnd wann dieſer vnſer Ankläger auch zum Richter vber vns geſetzt were / hetten wir die Sache ſchon verlohren. Wer weiß nicht / daß viel Leut deß Euangel j mißbrauchen / ſolte es darumb nicht das rechte Euangelium ſeyn? Wie viel mißbrauchen deß Namen Gottes vnnd der heiligen Sacrament / ſind ſie darumb nicht der rechte Nam Gottes vnnd die rechten Sacrament? Welche Creatur verleuret jhr Weſen vom mißbrauch? Iſt dir die alte Regel vergeſſen / Abuſus non tollit rei ſubſtantiam. Aber was antworte ich vil auff ſo vnnützes vngegründtes Gewäſch?

Mißbrauch hebet das Weſen nicht auff.

Man ſagt nicht / daß das Euangelium gar nicht geweſen im Bapſthumb / oder daß gar kein Kirche etliche hundert jar bey jhnen blieben: Sondern daß die verneynten Geiſtliche / ſo vom Glaubē abgefallen / Tyranniſcher weiſe die Kirche lange zeit beherrſcht haben mit jhren Menſchen Satzungen / Gewiſſen marteln / vnd Gelſtricken / vnd haben die Leut nit auff das reine Euangelium vnd Chriſti Verdienſt / ſonder auff jre eygne Fünde gewiſen / die Seligkeit zu erlangen. Vnd iſt ein wunder ding / das noch wil geleugnet werden / ſie geſtehens nicht / vnd wöllen doch nicht auffhören. Sie ſingen jr Salue Regina, das für etlich hundert jar erſt erfunden von Hermanno Contracto, einem lamen Graffen / ſo ein Münch worden / vnd der alten Kirchen allwege vnbekandt geweſen iſt / noch in aller höhe daher. Vnd habē die newen Jeſuiter noch ein jüngere Brüderſchafft Marie auffgericht / die ſich Marie verloben vnd ſchweren / als jrer Herrin / Vorbitterin vnd Beſchützerin / wie droben geſagt / verſprechen auch diß abgöttiſche Gebett täglich zu vben. Nun frage / wo ſtehet ſolches im Euangelio? Vielleicht in den Worten Chriſti / Johan. 2. Weib / was habe ich mit dir zu ſchaffen? Schemen ſie ſich aber / vnd haben nicht gern / daß man jnen ſolches nachſage / wie dann dieſelbige Secte im Teutſchen Handtbüchlein ſolches ſelber auſſen gelaſſen haben / daß der gemeyne Mann jre Greuel nicht alle ſehe. Ey warumb ſtellen ſie es dann nicht ab / vnd hören auff das heilige Euangelium zu leſtern vnd zu verfolgen?

Finſternuß im Bapſthumb.

Geſelſchafft Marie.

Es ist ja die Bibel bey jhnen gewesen vnd blieben/wie auch bey den Jüden das alte Testament/aber im Buch vnd im Buchstabe/ Christum aber vñ den rechten Verstandt haben sie verlohren/oder mit jren Auffsätzen gehindert vnd verdunckelt/ vnd wo Gott die Decke von jhrem Angesichte nicht hinweg nimmet/müssen sie im Finstern sterben vnd verderben. Daß Luther bekennet/ im Bapsthumb sey viel guts/darauff ist droben geantwort/ was der Kirchen eygen alle zeit gewesen/ist gut/ was sie aber darzu erdacht vnd neben eyngeführt haben/ wirdt nicht angenommen. Haben wir aber nicht Vrsache genug/vns auß dem geistlichen Babylon abzusöndern/weil wir Gottes Gebott vnd Befehl haben/wie droben angezeigt?

Die Alten reden von der Römischen Kirche/wie sie dazumahl gewesen/ dann es ware der Antichrist noch nicht kommen/ war aber gar nahe für der Thür/ wie Gregorius saget/ da sie sich vmb den Primat drungen/ mit welchem er in die Römische Kirche eyngesetzt ist/ darumb wußten jene nichts von diesem newen Sodom/Egypten vnnd Babylon/ wies Johannes nennet.

Ist es aber nicht ein gewaltiger Schluß/ Keyser Carolus hat deß Luthers Lehr verdampt/ darumb ist sie billich verdampt/als die vnrecht gewesen. Als wann einer spreche/ die Hohenpriester haben Christum verdampt/ darumb ist sein Lehr vnrecht gewesen. Nero hat Paulum vnd Petrum verdampt/drumb sindt sie billich verdampt. Herodes ließ Johannem den Täuffer richten/ darumb ist er ein falscher Lehrer gewesen.

Eben so viel gilt auch das andere/ der Reichstag zu Augspurg hat die Augspurgische Confession nicht gebillicht vnnd angenommen/ sondern ein Edict wider Luthers Lehre lassen außgehen/ darumb ist sie nicht recht gewesen.

Die Welt hat vber Gottes wort nicht zu richten.

Ist kein Lehr recht vnd Göttlich/es habe sie dann der Welt Herrschafft vnd Gewalt bestätiget? O deß armen Gottes/ muß es erst recht seyn/ was die Welt für recht spricht/vnd stehet das Vrtheil vber Gottes Wort in jhrer Gewalt/ was darff man dann der Bibel? Warumb verbindet er vns dann so ernstlich an sein Wort/ dem wir mehr gehorsam zu leysten schuldig dann den Menschen? Aber das alles findet sich hernach im Gegensatz anders: Ist nicht von nöten/daß man jm hie ferner darauff antworte/ dann es auch ein Blinder greiffen möchte/wie vngereumpt ding es sey.

Man hört wol/was die jenigen/vnd die/so noch auff den heutigen tag dem Bapst anhengig/ wöllen geglaubt vnd gepredigt haben/ zu vnser zeit eben so wol/als Petrus vnnd die andern Aposteln hörten/ was der Raht vnd die Obersten zu Jerusalem wolten von jhnen nicht gepredigt haben/noch thun sies

nicht

nicht/sie sindt solchem Edict nicht baldt gehorsam / lehren vnd bekennen darwider/ daß Christus Jesus Gottes Sohn/ sey allein vnser Heilandt vnd Seligmacher/ Eben darumb/weil solch Edict Gottes Wort/Ehr vnnd Willen/ vnd jhrem Beruff/ Ampt/vnd der Leut Heil zu wider. Weil derhalben die vnsern mit Gottes Wort dermassen gefast waren / liessen sie sich mit solchem Edict von jhrem Bekanntnuß nicht abschrecken / so wenig als Daniels Gesellen/welche darumb der zornige König in feuwerigen Offen werffen ließ/ weil sie seine Gebott verachteten / vnnd sein geweyhtes Bildt nicht anbetten wolten/Darumb er sie hernach selber loben must vnd sagen: Gelobet sey der Gott Sadrach/Mesach vnd Abednego/der seinen Engel gesandt/vnd seine Knechte errettet hat/die jm vertrauwet/vnd deß Königs Gebott nicht gehalten/sondern jren Leib dargegeben haben/daß sie keinen Gott ehren noch anbetten wolten/ohn allein jren Gott.

Man weiß auch wol was H. G. wider Luthern gehandelt/ vnd was er jm für Jrrthumb vnd Laster fürgeworffen/ Man weiß aber auch wol/wie sich Luther selber verantwort hat/auch wie lang es mit H. G. gewäret / vnd wie hernach all sein Landt vnnd Leute zu vnser Religion kommen. Darumb gilt es nicht / diß hat dieser oder jener Herr wider Lutherum geredt vnnd geschrieben/ darumb ist es recht vnd wahr. Der Psalm saget: Grosse Leut fehlen auch / sie wiegen weniger dann nichts / wie viel jhr ist. Darumb wann Doctor Eder schon solcher Exempel tausent herfür brächte/vnd alle Acta der Papisten/ wider Lutherum vnnd vnser Euangelium in ein Buch zusammen faßte / so gelte es doch weniger dann nichts / vnnd köndte vns jhr Vrtheil so wenig verdammen / als Jeremias / Micha vnnd andere Propheten von jhrer zeit Oberkeit kondten verdampt werden / vnd so wenig Christus/Johannes vnnd die Apostoln / von Jüden/Herode vnnd Pilato billich verdampt worden / ja so wenig von Römischen Keysern in den 300. jaren nach Christi Geburt mit jhren mancherley greulichen Edicten vnnd Verfolgungen die Christen vertilget worden / so wenig hat auch aller Könige/Keyser/Fürsten vnnd der Bischoffer Edict vnd Verfolgung vnsere Lehr dempffen können/ wie Gott lob offentlich am tage.

Daß er nun zum Beschluß summarischer weise erzehlen wil etliche Gründe vnd Beweißthumb: I. Daß die Bäpstliche Kirche die rechte Religion habe. II. Daß die Confessionverwandten die falsche haben/ ist eben das vorige Liedlein/das er baldt zwentzigmahl zu singen angefangen/ vnd doch nicht zum ende führen kan. Wil jhm derhalben hie nichts darauff antworten / biß zum ende dieses Buchs / da wil ich jhm auch ein kurtze Antithesin dargegen setzen/ mag dann der Christliche Leser darauß vrtheilen / welcher recht oder vnrecht geschlossen.

Auff den greulichen Trotz/ den er vns am ende deß ersten Buchs beut/ könte ich wol mit Gottes hülff weitleufftig antworten/ wann ich den Leser gern so lang auffhielte/ vnd jn nicht lieber auff den Gegensatz vnd Augenschein selber führen wolte. Dann darauff sagen wir/ daß wir die Prophetische vnd Apostolische Schrifft/ Wort/ Weise vnd Verstandt haben/ vnnd darbey das Zeugnuß der ersten vnd reinern Kirchen/ daran vns wol genüget. Die Kirche ist nicht das Bapstthumb/ wie auch nicht das Römische Reich/ ob sie schon vnter dem Reich vnnd Bapstthumb so wol als vnter andern Völckern/ so weder dem Römischen Reich noch Bapstthumb je vnderthan gewesen/ gelebet hat/ vnd von jrem HERRN Christo bißdaher gleich als in der Wüsten ist ernehret worden die zeit vber/ darinn der Greuel geherrscht/ wie in der Offenbarung stehet/ am 12. Capit. Er sagt nicht/ daß die Kirche zu Rom auff dem Stul S. Petri sey ernehret diese zeit vber/ sondern in der Wüsten/ davon dort in der Außlegung.

Grundt der rechten Kirchen.

Das letzte Gedicht/ so er auß Staphylo dem abtrünnigen Lügner herfür bringt/ von dem verjrrten Magistro, so von einem ort zum andern gewiesen/ biß er endtlich ist Papistisch worden: Ist der rechten Kirchen vnd jrer Lehr so wenig abrichtig/ als alle andere Schwermerey/ damit er sein Buch gespickt hat. Dann also gehets/ Wer nicht Kalck hat/ muß mit Leimen mauern. Blieben sie bey der Lehr von der Gottseligkeit/ vnd bey den heylsamen Worten vnsers HERRN Jesu Christi/ dörfften sie solcher losen Fratzen nicht/ darmit sie jre Kirche rechtfertigen vnd vnsere verdammen wöllen. So doch/ wañs schon war/ vnnd gewiß/ deren keins/ so er eynführet/ darauß folgte. Dann die rechte Lehr ist nicht schuldig an seinem Abfall/ sondern daß er die rechte Lehr nicht wol vnd gründtlich eyngenommen/ vnd nach der Richtschnur Göttliches Worts gerichtet hat/ vnnd weil er keinen rechten Glauben vnd Vertrauwen zu Gott gehabt hat/ sondern so kleinmühtig vnnd zweiffelhafftig worden ist. Es artet sich ja die Frucht nach dem Baum/ Darumb folget nicht: Zweiffel ist ein böse Frucht/ darumb ist das Euangelium böß oder vnrecht. Dann das Euangelium ist ein Krafft Gottes/ selig zu machen die daran gläuben/ nicht die daran zweiffeln/ oder davon abfallen.

Christo heisser niemand zweiffeln oder abfallē.

Daß Augustinus schreibet wider die Donatisten/ was für ein Laster vnnd Schade sey/ ausser der rechten Kirche seyn/ Vnd was Ireneus schreibt/ daß die Warheit bey den Apostolischen Kirchen zu suchen/ darunder er sonderlich die Römische/ wie auch Tertullianus/ zehlet/ sindt wir all gestendig/ wissens sehr wol. Was hilfft es aber das jetzige Babylon/ alles Gewürm vnnd Geschwärm der mancherley Orden/ Regeln vnd Menschenfünde/ so jetzundt bey jhnen all für Catholisch vertheidiget werden. Wo stehen die im Augustino/ Ireneo/ Tertulliano? So habe ich droben gesagt/ daß Tertullianus daselbst

sich

sich genugsam erkläret / daß er nicht an die Person / oder an den Römischen Stul die Succession der Warheit binde / sondern an das Apostolische Wort. Dann also sagt er von Ketzern: Ipsa enim doctrina eorum cum Apostolica comparata, ex diuersitate & contrarietate sua pronunciabit, neque Apostoli alicuius authoris esse, neque Apostolici. Er sagt wann man der Ketzer Lehre halte gegen die Apostolische / so werde auß der vngleichheit vnnd widerwertigkeit erscheinen / daß sie von keinem Apostel oder keinem Jünger der Aposteln herkomme. Also erkennet man die Apostolische Kirche an der Apostolischen Lehr / was der vngleich oder zu wider ist / das kan man nicht für Apostolisch halten vnd annemmen. Das ist vnser einiger Probirstein / vnsere einige Richtschnur / darnach wir vns heutzutage richten. Darumb können oder mögen wir das jetzige Römische Babylon / mit allen seinen Lehrpuncten vnd Artickeln / nicht halten für Apostolisch / wie sie zur zeit Tertulliani vnnd Jrenei gewesen / weil sie viel vngleicher vnd widerwertiger Lehr haben / so bey den Aposteln nicht zu finden. Dann jren Schlupffwinckel von der Tradition nemmen wir nicht an / so wenig als der Türcken Alcoran / vnnd der Jüden Thalmuht / welche jene eben so hoch rühmen vnd halten wider die heilige Schrifft / als diese jre Satzunge / sintemahl sie alle von einem Meister dem Ertzlügner erfunden sindt. Darzu so sagt Jreneus von dieser jhrer erdichten Tradition nicht ein wort / sondern er nennt also die gantze Apostolische Lehr / so sie erstlich Mündtlich / darnach Schrifftlich jhren Gemeynen hinderlassen haben. Vnd insonderheit pflegt er / wie auch Tertullianus / den Apostolischen Glauben also zu nennen / dessen Artickel sie auch so für ein Apostolische Tradition rühmen ꝛc. davon sonder noht hie ferner zu sagen. Vnd daß Tertullianus sich noch baß erkläre von der Aposteln Lehr / sagt er: Quia sicut Apostoli non diuersa inter se docuissent, ita & Apostolici non contraria Apostolis tradidissent, nisi illi qui ab Apostolis defciuerunt & aliter prædicarunt. Jst das nicht klar genug / daß er keinen für ein Apostolischen halte / der etwas anders dann die Apostel oder widerwertige dinge herfür bringt. Ja er sagt / die solches thun / seyen von den Aposteln abgefallen. Darauß schliessen wir künlich / weil viel Lehrstück vnnd Gesetz der Bäpst / mit der Aposteln Schrifften vnd Lehrpuncten nicht vbereinstimmen / sondern jnen zu wider sindt / so sind sie keine Apostolici, wie sie rühmen / sondern sind Apostatici, so von Aposteln abgefallen / haben viel neuwer Lehr erdacht vom Messopffer / vom Verdienst vnnd Ehre der Heiligen vnd jhrer Bilder / vom Celibat / Vnterscheidt der Speise / dem Ablaß / Weyhwasser / Heilthumb / Fegfeuwer / vñ andern / davon hernach. Vnd zum vberfluß / so beweist Tertullianus / daß er nicht an Ort vnnd Person der Römischen Kirchen die Warheit der Kirchen verbinde / sondern an die Lehre / vnnd sagt ferner: Ad hanc itaque formam prouocabuntur ab illis

Tertull. de præscript. hæret.

Traditio bey dem Jreneo.

Apostatisch welche.

Ecclesijs, quæ licet nullum ex Apostolis vel Apostolicis authorem suum proferant, vt multò posteriores, quæ denique quotidiè instituuntur, tamen in eadem fide conspirantes, non minus Apostolicæ deputantur pro consanguinitate doctrinæ. Ist das dañ nit auch deutlich gesagt/wider solche Rühmer vnd Bocher/so sich mit dem Apostolischen Namen schmücken/rühmen sich deß Apostolischen Stuls vnd der Succession/vnd haben die Apostolische Lehr nicht/vnd ob schon etwas davon behalten/haben sie doch neben eyngeführt viel verderblicher Secten/vnnd verleugnet den HERRN der sie erkaufft hat/wie Petrus von jhnen geweissaget hat/2. Petri am 2. Darzu/wöllen sie allein den Ruhm haben der Apostolischen Kirchen/weil ein Apostel da gelehret hat/als wann am ort die Folge lege. Dargegen spricht Tertullianus: Wann schon etliche Kirchen sich nicht rühmen können/daß sie von Aposteln selber gestifft seyen/oder von Apostolischen Jüngern (wie die Antiochenische/ Alexandrinische/Ephesinische/Thessalonicensische/vnd Römische/ꝛc. Dann die nennt er alle Apostolisch/helt sie gleich/zeucht keine der andern für/wie sie jetzt thun.) als die lang hernach auffkommen/vnd noch täglich erst angericht „ werden/so seyen sie doch für Apostolische zu halten/ Wann sie nur im Ge„ lauben mit zustimmen/vnd in der Lehr der Aposteln jhnen verwandt „ sindt.

Welchs rechte Apostolische Kirchen seyen.

☞

Sihe da Doctor Eder/da hastu etwas auff deinen Trotz/vnd höreſt deutlich/daß die rechte Succession der Kirchen/weder an Ort noch Person gelegen/sondern an der Lehr vnd dem Glauben/mit denselbigen komme herfür/vnnd laß sehen/wer von den Aposteln abgetretten sey oder nicht. Davon hernach.

Diß habe ich zum Beschluß seines ersten Buchs/auff sein Trotz auß Tertulliano nicht vnbeantwort lassen sollen/vnd stehet auch in den Worten so er selber angezogen/wie der Leser wol ohn mein Erklärung findet. Dahin gehen auch Irenei wort wider Florinum/vnd Hieronymi an Pammachium Oceanum von den jrrthummen Origenis. Dann eben also können wir sagen von euwern neuwen Artickeln/deren jhr viel habet/davon die heilig Schrifft nicht weiß/wie auch die erste Kirche. Hæc dogmata Edere, quæ asseris (de inuocatione Sanctorum, de sacrificio Missę propitiatorio pro viuis & mortuis, de Cœlibatu, de ciborum delectu, de cultu & veneratione imaginum, de indulgentijs, de purgatorio, de peregrinationibus ad Sanctorum reliquias, de veneratione earundem, de processionibus, & circumgestatione panis sacrati, &c. multaque alia) confidenter dico, quia non sunt sanæ sententiæ. Hæc dogmata non sunt Ecclesiasticæ fidei. Hæc dogmata ne illi quidem, qui de Ecclesia pulsi sunt, hæretici potuerunt aliquando commentari.

mentari. Hæc dogmata impietatem docent. Hęc dogmata sancti illi Presbyteri, qui ante nos fuerunt, nunquam protulere, nec illi qui & Apostolos viderunt, quos & tu nosti. Das ist:

Von diesen Lehrpuncten Edere / welche du für gewiß helst / (als von der Heiligen Anruffung / vom Versöhnopffer der Messe für die Lebendigen vnnd die Todten / vom ledigen Standt / vom Vnterscheidt der Speise / von Verehrung der Bilder / vom Ablaß / vom Fegfeuwer / von Wallfahrten zum Heylthumb / vnd von der Verehrung derselbigen / von Creutzgängen / vñ dem vmbtragen deß gesegneten Brots / ꝛc.) vnd vil andere / sage ich kecklich / daß sie nicht sindt gesunder meynunge. Diese Lehrpuncten sindt nicht ehnlich dem Glauben der Kirchen. Diese Lehrartickel haben auch die Ketzer / so der Kirchen verweist worden / nicht etwan erdencken dörffen. Dise Lehrpuncten lehren Gottlosigkeit. Dise Lehrpuncten haben die heiligen Priester / so für vns gelebt / nicht herfürbracht / noch die / welche die Aposteln gesehen haben / die dir auch bekandt sindt.

Lehrpunctē der Römischen Kirchen.

Vnd eben von denselbigen Puncten / wie auch von der Transsubstantiation, vnd der einen gestalt deß Sacraments / vnd von allerhandt Ceremonien vnd Regeln der Münch / dem Salue Regina, vnd vielen dergleichen abgöttischen Gebettlein / der Litaney / dem Rosenkrantz / vnnd Psalter Marie / sampt vnzehlichen andern dingen mehr / so jnnwendig vier oder fünff hundert jaren auffkommen / oder sither der Antichrist die Römische Kirche beherrschet hat / brauchen wir deß Hieronymi wort / vnnd sagen wider den Bapst oder einen Münchsvatter: Cur post mille vel plures annos docere nos niteris, quod antè nescimus? cur profers in medium, quod Petrus & Paulus edere noluerunt? Das ist: Warumb vnterstehestu / Bapst / oder sonst ein Papist / dich vns zu lehren / nach tausent oder mehr jaren / das vns zuvor vnbewust? Warumb bringstu herfür / das Petrus vnd Paulus nicht haben herfür thun wöllen? Dann es hatte ja die Christenheit schon lange zeit gestanden biß auff die zeit / da sie solche ding erfunden / so hette sie auch der vollend entbehren können / biß ans ende. Aber der Zeugnuß gleichen werden im Gegensatz mehr folgen. Vnnd wiewol die Vätter sonderlich von den Traditionen vnd Satzungen nicht einerley Wort vnnd Rede führen / so ist doch gewiß / daß sie nur auff die Schrifft weisen in Glaubenssachen / darauß sie auch all jhre Lehrpuncten beweisen / vnd vns dareyn vnd nicht darauß führen mit jrer Lehr von Traditionen. Aber davon ist auch genug. Es hilfft doch nicht / sie bleiben auff jren eilff Augen / wann schon Gott von Himmel selber noch einmahl leiblich zu jhnen keme / so schlügen sie jhn doch wie die Jüden wider an das Creutze / eh dann sie von jrer Meynunge wichen.

Wider der Aposteln Schrifft nichts anzunemen.

Es vergleichen sich aber der Anfang vnd das Ende wol in Eders Buch.

Mit

Mit Verleumbdungen hat er angefangen/ mit denselbigen hat er sein Buch gefüllet/mit Verleumbdungen muß ers schliessen/da er Luthers Wort wider jn selber führen wil/da er gesagt: Er sey deß Bapstes Gifft vnd Pestilentz/vnd daß er die Bauwern habe erschlagen/ weil er die Oberkeit jhres Ampts in der Auffruhr erinnert hat. Dañ weil Luther etwan gesagt/ Er sey lebend deß Bapstes Pestilentz gewesen/wann er sterbe/so werde er sein Todt seyn/das ist/nach seinem Todte/darauff die Papisten hoffren/werde es mit jhren Sachen nicht besser werden/ dann er werde sie auch nach seinem Todt plagen/ nemblich mit seiner Lehr/ wie auch geschehen. Dann sither deß Luthers Todt dem Bapst grösser Abbruch geschehen ist dann zuvor. Diese Wort verkehrt jhm der verkehrte Doctor also: Luther bekenn daß alles Gifft vnd Todt sey/ was er wider das Bapstthumb geübt vnd getrieben. Lieber sage mir/ ist das nicht ein muhtwillige Verkehrung? Dañ ob er wol die Wort verstehet/vnd weiß daß Luther nicht so gemeynet/dannoch muß er auß Teuflischē neid die Wort also schendtlich deuten/ damit er diese Wort Luthers hilfft war machen/ daß sie auch für jm todten Luther nicht ruhe haben können. Der todte Luther macht jhnen so viel zu schaffen/ daß sie sich seines Neidts vnd Hasses nicht ersettigen können/ Wissen nicht wie sie jn genugsam vnter der Erden schenden sollen.

Pestis eram viuus moriēs ero mors tua Papa.

Der todte Luther machet die Papisten vnrůhig.

Es ist aber diß eben/als wann ein loser leichtfertiger Bub die Wort Christi/Hos.am 13. Todt/ich wil dein Gifft seyn/ Helle/ich wil dein Pestilentz seyn/ (darauß Luther sein Verßlein gesponnen) also schentlich wolte deuten/ Christus sey Gifft vnd Pestilentz. Wer köndte das leiden? Ja sagstu/Christus vnd Luther sind weit von einander: Ja die Wort aber die sie führen figürlich vom Sieg/haben darumb nicht zweyerley meynunge: Dann wie sie der HERR wider Todt vnd Helle führet/ so führet sie der Luther wider deß Bapstes Tyranney/nicht seiner Person/sondern der Lehr deß Euangelij halber.

Ein solche muhtwillige Calumnia ist auch in dem/da er von den Bawern sagt/er habe sie erschlagen. Dann er erkläret es selber/ weil sie so muhtwillige halßstarrige Auffrührer sich nicht wolten weisen lassen/wie fast sie vermahnet worden/vnd greuliche Tyranney vbeten/wider allerley Stände/ vermahnete Luther die Oberkeit auß Gottes Wort/vnnd erinnerte sie jhres Ampts/ machte sie jres Beruffs sicher vnd gewiß/wie es Gott befohlen/das Schwert wider die Auffrührische zu brauchen/ꝛc. Wiewol diß der Doctor lieset/sihet/ höret/vnd ohn zweiffel wol verstehet/dannoch deutet ers dahin/Luther bekenn/ daß er die Auffrührer vervrsacht habe/ wiewol sein schrifftliche Zeugnuß/vnd alle Welt anders sagen.

Wann närrische vnverstendige Kinder diß dächten/oder redten/oder sonst vnverstendige Leut/so die Historiam nicht wüßten vnd selber lesen köndten/ so dächte man/ es were ein Vnverstandt/ aber einem solchen Doctor kan mans

nicht

nicht anders deuten dann einen Teuflischen Neid vnnd vorsetzliche Boßheit/ wie alles ist/das er sonst wider Luthern vnd seine Lehr außspeyet.

Wolan/man weiß wol wer die seyen/davon Jeremias redet/Capit. 2. vnd welches die Cistern sind/so kein Wasser halten/nemlich/all jre Menschen Satzung/so in Gottes Wort nicht gegründet seyn/vnnd doch das Leben vnd die Seligkeit verheissen/darauß auch ein jeder Christlicher Leser wol schliessen kan/welches theil die rechte Religion habe oder nicht.

Ist es aber nicht zu viel/daß er mit Mose Wort sein Buch beschleust/so hat es doch ein seltzam ansehen. Moses hatte auß Gottes Mundt sein Gesetz herfürbracht/vnnd war ein Prophet/so auch vom Messia geweissaget/der nicht jrren kondte/weil er den Geist Gottes hatte viel herrlicher/dann sonst gemeyne Gläubige. War seiner Sachen gewisser/dann seines Lebens. Er wußt daß Todt vnd Fluch im Gesetz waren/so er jn hatte fürgelegt/vnd das Leben vnd Segen war in der Verheissung vom Messia/davon er jnen verkündiget/darumb kondte er ein solche Obtestation recht vnd sicher thun. Aber woher hat D. Eder ein solch Zeugnuß/daß er ein solcher Prophet/vnnd sein Wort Mosis Wort gleich seyen? Ja wañ er eitel heilige Schrifft zum Grunde gelegt/vnd Gottes Wort denen fürgetragen hette/were es jm auch zu gut zu halten. Nun hat er sein gantz Buch auff zwo gemeyne Sagmehre gegründet/die sindt sein Fülmant/darauff bauwet er sein eygen Frage vnd Antwort/vnd auß vielen Papisten grobe/greiffliche/zusammen geraspelte Lügen/von vielen frommen/ Ehr vnd Christliebenden Leuten/zumahl den Augspurgischen Confessionverwandten vnnd Euangelischen. Vnd hat dargegen alle jrrige Wahn/neuwe Artickel der Antichristischen Kirchen/Münchische Fabel vnd Teuffische Lügen im Bapsthumb breuchlich/auffs hefftigst vertheidiget/vnnd alles wöllen beschönen/ob er schon kein Gottes Wort/oder dasselbige nur mit den Haren drauff ziehen muß. Wer kan jm dann zu gut halten/daß er seinem losen Lumpenbuch vnnd Rückhalter falscher Lehre/eine so grosse/ja die gröste Krafft zuschreibet/Todt vnd Leben zu geben? Wiewol Todts genug darinn ist/ja es ist eitel Gifft vnd Todt/was er lehret. Aber das Leben findet sich in keinem Weg darinn/welcher ist Christus vnser HERR selbst alleine.

Moses was für ein Mañ Gottes.

Vnd ist dieser Doctor nicht fast vngleich dem Cretensischen Mosi/(davon Socrates vnd Nicephorus/vnd Paulus Diacon. lib. 14. im jüngern Theodosio) welcher Verführer sich für den rechten Mosen außgab in Creta/machte jm einen grossen Anhang mit seinen hochsprechenden Worten/verhieß den Jüden/er wölle sie widerbringen in das gelobte Landt/vnnd wolte sie durchs Meer führen/machte/daß jhr viel vmb den Halß kamen. Vnd ist kein zweiffel/ wann einer so doll ist/vnd folget diesem Doctor in das wilde Meer/darinn er seine Zuhörer führet/kan er nimmermehr wider zu recht kommen/er lencke

Falscher Moses in Creta.

dann

sondern auch außtrücklich/Gen.3.22.ꝛc. Deut.am 18.da hat er gleich mit Fingern gezeyget auff Christum/Johan.1.Actor. 3.7. da er deutlich von sich auff denselbigen weißt/daß man jhn solle hören/ꝛc. Dann das Gesetz kondte nicht vollkommen machen/vnd wirdt eyngeführet ein bessere Hoffnung/durch welche wir zu Gott nahen/Hebr.7. Wann nun Moses hette Leben vnd Todt vollkömlich fürgelegt im Gesetze/vnd wann wirs hetten ergreiffen können durch vnsern freyen Willen vnd eygene Kräffte/wie D. Eder hie außtrücklich bestätiget/so hette er von sich auff Christum nicht zeygen/vnd von jm weissagen dörffen/hette auch derselbige nicht kommen oder sterben dörffen.

Ich verkehre D. Eder sein Wort nicht/als mir Gott helffe/wie er dann vnsern zu thun pflegt/dann also lauten seine Wort: Durch das wort Leben/hat er ohn zweiffel die ware vnd seligmachende Religion/das ist/den Bundt/welchen Gott der HERR erstlich auff dem Berg Horeb/mit den Kindern Jsrael selbst gemacht vnd beschlossen/hernach aber durch Mosen vor der gantzen Gemeyn deß Jüdischen Volcks widerumb erzehlet vnd bestätiget hat. Hie neñt er deß Gesetzes Bundt (da je deß Euangelij mit keinem wort gedacht wirdt/wie die wort klärlich außweisen) die seligmachende Religion. Darauß offenbar/daß er die Christliche Principia vñ Hauptstück deß seligmachendē Glaubens noch nicht recht verstehet/weiß nichts vom eygentlichen Ampt deß Gesetzes/vnd worinn es vom Euangelio vnterscheiden. Vnd daß er sich selbs baß verrahte/spricht er baldt: Das Leben zeyge den Gehorsam/der Todt den Vngehorsam (da Christi mit seinem Gehorsam abermal vergessen/ich geschweiß der vngeschickten Rede/Daß das Leben sol den Gehorsam zeygen. Lieber/was ist das für ein Teutsch/ist dann das Leben nur ein typus vnd Vorbildt/vnd geringer dann der Gehorsam?) vnnd baldt spricht er: Das wörtlein Segen bedeut die Belohnung der zeitlichē vnd ewigen Güter. Das wörtlein Fluch/den Zorn vnd vielfaltige Straffen. Könne auch ein Schütz in der Schul vngeschickter reden? Was ist einem solchen Doctor zu vertrauwen in so grosser Sach/andere Leut den Weg zu weisen/der nicht recht davon reden kan/vnd darzu so Kindische/ja gar Jüdische Gedancken hat vom Gesetz vnnd seinem Ampt. Lieber heist Segen in Mose nur Belohnunge? Wie verstehet man die Verheissung/Genes.22. Durch deinen Samen sollen alle Völcker gesegnet werden. Hastu eine bessere Außlegung dann S. Paulus/Galat.3. Also werden nun die deß Glaubens sindt/gesegnet mit dem gläubigen Abraham. Daß die mit deß Gesetzes Wercken vmbgehen/die sindt vnter dem Fluch/ꝛc. Christus hat vns erlöset von dem Fluch deß Gesetzes/da er ward ein Fluch für vns/auff daß der Segen Abrahe vnter die Heyden käme in Christo Jesu/vnnd wir also den verheissenen Geist empfingen durch den Glauben. Vnd damit D. Eder sich noch baß erkläre/daß er von der wahren Gottseligkeit deß Euangelij/

Vngrundt der Papistischen Theologen.

Segen in Mose was es heisse.

vnd

vnd dem Segen/so vns in Christo versprochen/gar nichts wisse vnnd verstehe/ sagt er ferner/daß das gantze Fundament vnserer Christlichen Religion ru-
he auff diesem einigen Pünctlein/dem Gehorsam göttliches Worts. Vnnd wolte jhm gern diß auch zum besten deuten/daß er im Wort Gottes das Euangelium so wol begriffe als das Gesetze/vnnd im Gehorsam den Glauben so wol begriffe als deß Gesetzes Werck/wann ers selber also außgelegt hette oder haben wolte. Dann er setzet darzu/daß diß sey der endtliche Will Gottes/daß wir vns nicht allein auff den Segen der Frommen (da er auff der Heiligen vnnd anderer Menschen Verdienst sihet) verlassen/sondern auch den Fluch der Sünder stehen/vnnd derwegen auch nicht allein gläuben (verstehet den Assenß vnd Beyfall oder wissenschafft der Historien vnd deß Worts) sondern vber das/das gute thun/vnd das böse lassen sollen. Diß alles köndte wol recht verstanden werden/wann er Christum zu vornē an zum Grundt setzte/vnd den Glauben an jhn zum mittel deß Lebens machte/vnnd den Gehorsam mit seinen Wercken/zur Danckbarkeit vnd Früchten deß Glaubens erzeygte. Aber nein er ist ein rechter jrrdischer Gesetzlehrer/der auch Christi deß HERRN darbey nicht mit einem worte gedencket/darff sein auch nicht. Dann folio 9. sagt er: Es solle ein jeder Christ wol in acht haben/was Religion er sey/ꝛc. Zum andern/daß ein solches Wöllen in vnserm freyen Willen stehe/dann sonst were es ein vergebens Gebott. Vnnd wie möchte jemandt eins fürs ander erwehlen/wann er keinen freyen Willen hette. Zum dritten/daß dem Menschen Gottes Gebott zu halten nicht allein müglich/sondern auch leichtlich sey.

Hie ligt der Fuchß begraben.

Nun wolan/wir haben Doctor Eders Gründe auch dieses andern Buches/welche/ob er sie schon auß Mose vermeynt zu nemmen/sindt sie doch den Christlichen Euangelischen Gründen zu wider/vom Gesetz vnd seinem Ampte/vom Euangelio vnnd seiner Wirckung/vom Vnterscheidt deß Gesetzes vnd Euangelij/vom lebendigmachendem Glauben/vnnd der allein seligmachende Gnade Christi. Dargegen er vnsern freyen Willen vnd Menschliche Kräfft setzet. Was kan nun auff solchen gefälschten Grundt guts erbauwet werden? Vnd were damit schon sein gantz Buch widerlegt. Weise derhalben den Leser in diesen Artickeln auff die folgende Antithesin. Vnd hette diß nicht sein Grundt seyn sollen/wolte ich nicht so viel wort davon verschlissen haben. Ist dannoch nütz/daß man wisse woran es solchen Leuten fehle/daß sie so blindt in allen Vrtheilen. Wil hinfort desto kürtzer hindurch gehen.

Seine Erzehlung wie er zu der Arbeit komme/vnnd was jhn bewegt/wil ich jhm gern gläuben/vnnd dafür halten/ Er sey ein rechter eyfferiger Papist vnnd Werckheilige/dem es ein ernst seyn mag/durch Werck selig zu werden/ wie man auß dem Verstandt/den er in Mose hat/mercket. Weil er sich zumahl

1. vnd 2. cap.

für so witzig vnnd gelehrt seyn düncket vnd beredt / er könne der Welt helffen auß denen mancherley Secten vnnd Ergernussen / vnter welchen er die rechte Kirche nicht sihet/erkennet/viel weniger gläubt. Dann es ist schwer an Christum den gecreutzigten gläuben / daß er Gottes Sohn vnnd der rechte Christ/ eben als dann/ wann er am Creutze zwischen den Mördern hengt. Also ist es schwer in solcher schendtlichen Gestalt die Christliche Kirche suchen vnd erkennen/vnd ist trauwen nicht ein geringe Kunst. Darumb heißt es: Ich gläub eine Christliche Kirche. Also helt Paulus, daß dannoch bey den Corinthern vnd Galatern noch ein Kirche Christi sey / wie wüst vnnd vnordentlich es doch bey jnen stund / vnd wie fast gröblich die meysten gefallen / vnd jrrig gemacht waren. Darumb schreibt er jhnen gleichwol/Der Gemeyn Gottes/den geliebten in Christo Jesu / den beruffenen Heiligen / nennt sie seine Kinder/&c. Man muß nicht auff die geringe Zahl/vnd die Mängel sehen / sondern auff Gottes Wort/den Beruff der Heiligen / vnnd auff die Heiligung in Christo Jesu erlangt/&c. Wie Paulus.

Kirch vnter dem Creutze vnd Ergernussen erkennen ist schwer.

Wiewol nun der Doctor viel Vrsachen erzehlet/so jn bewegt diese Bücher zu schreiben/hat jm doch meysterlich vrsach geben sein Dünckel / wie er selber bekennt/ Er gläube recht/vnd sey auff der rechten Strassen / die andern aber haben all vnrecht / oder jrren ja / der eine an diesem / der ander an einem andern/ wie er offt erzehlet.

Vnter den Narrheiten aber/so sein Weißheit ersehen bey vns / setzt er / Es sey bey vns nichts dann Christus Christus/Glaube Glaube/&c. vnd kein Folge oder Gehorsam/da er dann viel andere Verleumbdung mit eynmenget/vnnd alles nach seinem vorigen Vngrundt richtet / wie gut zu erachten. Wir zwar loben keinen/der nur ein Maulchrist ist/wir begeren nicht allein von vnsern zu hören gute Wort/sonder auch gute Werck. Wir hettē gern/daß Hertz/Mund vnd Hand vbereinstimmeten. Wann nun dieser neuwe Lehrer also die Warheit sagte / er treffe den Heintzen oder Kuntzen / wann er nur die Lügen davon liesse/vnd mengte nicht alle Secten in einen Klumpen / vnd gebe dem Euangelio die schuldt aller Jrrung vnd Zwyspalt/so wolten wir jn auch hören vnd loben. Aber all dieweil er auff der Geigen herauß fehret/können wirs jm nicht lassen gut seyn/vnd darzu still schweigen.

Narrheit so weise Doctor ersehen.

Daß er jre Fasten vnd gute Werck rühmet / ist kein wunder. Daß er aber verneinet / daß sie Verdienst darinn suchen/ sey allein vmb den Gehorsam der Kirchen/vnd deß Leibs Casteyung zu thun / da antworten jhm seine Papisten selber auff. Er sehe seiner Bäpst vnd Münche Satzung recht an/ wirdt er anders befinden. Daß die Welt frißt vnd seufft/ geschicht leyder so wol bey jnen/ als bey vns / vnd könnens die Messpfaffen besser dann der gemeyne Mann. Warumb schilts ers dann ein Euangelische Frucht? Vnd wer helt es für ein

Vom fressen vnd sauffen der Welt.

Werck/

Werck/dadurch der Himmel zu verdienen? Straff die Laster/ sind wir wol zu frieden: Schende vnd liege aber nicht also/ als wann sie vnser Euangelium lehre oder verursache. Du weist es doch gewiß besser.

Das ander Gewäsch/ da er widerholt das vorgekäute/vnd offtmahl angerichtes Muß/vom Ruhm der Euangelischē/daß Luther das Euangelium auß dem Münchischē Staub herfürgezogen/vnd daß den vnsern der Catechismus so ernstlich befohlen wirdt/vnnd was dergleichen/ darff keiner Widerlegung. Dann solch Gewäsch vnd Lügen widerlegen sich selber. Was ist es von nöten einerley hundertmahl anzuziehen? Wil nur auff seine Hauptpuncten sehen/ vnd darauff kurtze erinnerung thun.

Sein Eyngang vnd Anschlag ist gut/daß man/vñ wie man/verjrrete Leut wider auff den rechten Weg bringen möge/welches er neñt die gülden Kunst. Möcht jm wol gönnen/daß er sie wol vnd besser gelernet hette. Die Anschläge sind gut/ es geht aber wie an vngewalcktem Thuch/ fiele davon eyn. Mancher hat güldene Anschläge/ gebe sie nicht für groß Gelt/ aber die wenigsten gerahten/ zumahl wo Gott nicht mit im Raht ist. Dann deß Menschen Fürsatz vnnd Anschlag ist nichts/wo Gott nicht sein Gedeyen darzu gibt. Es ist gut/ daß ein Jrrender werde wider auff die rechte Straß bracht/vnd ist ein Werck der Liebe. Davon sagt Jeremias 8. Wo ist jemandt so er fellet/der nicht gern wider auffstünde? Wo ist jemandt so er jrre gehet/der nicht gern widerumb zu recht käme? Da ligt aber die Kunst an/daß der Wegweiser den rechten Weg auch selber wisse/ daß nicht ein Blinder den andern leyte. Nun ist gewiß vnd offenbar/daß dieser Doctor/ so alle Welt wil wider zu recht bringen/ den rechten Weg zum Himmel noch nicht weiß/wie droben auß seiner Außlegung deß einigen Spruchs Mosis gehört. Er wil die Jrrende zur alten Religion führen/vnd kennet doch weder alt noch neuw. Er stehet nur in dem Wahn/die alte sey bey den Papisten/die neuwe bey den Euangelischen/ das man jhm nicht gestehet/wirdt es auch biß an jüngsten tag nicht erweisen. Dieweil er dann in seiner grossen Weißheit sich also bethört/so sprech ich: Artzt hilfft dir selber. Lerne zuvor selber/eh du andere lehrest/ spricht Syrach: Aber die Anschläge werden sich selber erklären.

Jrrende zu recht bringē ein gut Werck.

Blindtheit dieses Wegweisers.

Die zwo Hauptfragen von der wahren Religion/was vnd wo sie sey/lassen wir passiren/sampt dem das er vorher sagt/vom Verstandt vnd Meynunge deß Worts Religio. Wann er es dabey liesse/ daß es hiesse eygentlich Gottes Dienst/ vnnd wie jhm zu dienen mit Gedancken/ Worten vnd Wercken. Oder wie Paulus viel feiner sie faßt in Glauben/ Liebe vnd Hoffnung.

Religio Gottesdienst was?

Daß er aber hernach vnter dem Namen allen Menschentandt verkauffen wölle/gibt er zu verstehen/da er sagt/Was die vbrigen mysteria vnd besondere Geheimnuß betreffe/so auß diesem Grundt wie das Gold auß dem Metall

herfliesse/das wölle er hernach stückweise herfür bringen/vnnd wie durch die Esse vnd Probirbanck ziehen.

☞ Lieber Leser/mercke doch vmb Gottes willen/wie sich dieser witzige Doctor in der gülden Kunst versteige. Den rechten Gottesdienst/so in Glaube/Liebe vnd Hoffnung stehet/vnd in der Schrifft grundt hat/vnd gewiß ist/acht er am geringsten/als gemeyne schlechte ding: Aber jhre Menschenlehr/davon er hernach handelt/die müssen jhm eitel mysteria vnd besondere Geheimnuß seyn. Item die wolgegründte vnnd von Gott eyngesatzte Religion/muß jhm seyn gleich dem Ertz vnd Metall: Aber jhre Traditiones vnd Auffsätz von allerhandt Lügengeistern vnnd Verführern erdacht/muß jhm gleich seyn dem Golde. Seine Wort stehen klar da. So ist auch jhr Meynunge davon am tage. Was ist dann solchen Leuten zu vertrauwen? Ach Gott laß dichs erbarmen/sihe doch einmahl dreyn/vnnd wehre solchen lesterlichen Buben/so dein Wort allein für grob Metall/vnd jhren Dreck vnd Gedicht für lauter Goldt außschreyen.

Gho: Ist Gottes wort Metall/vnd Menschenlehr Goldt?

Aber ein rechter Christ weiß/daß die wahre Religio vnnd rechter Gottesdienst nichts anderß ist/dañ Gott dienen/wie ers befohlen hat in seinẽ Wort/damit alle diese jre erdichte mysteria, vnd erträumptes Gold vber ein Hauffen geworffen werden.

Wo die rechte Religio zu finden? Sind wir zu frieden mit Augustini Antwort: In der rechten wahren Christlichen Kirchen/welcher gegeben ist die Geheimnuß deß Himmelreichs zu wissen/Matth. am 13. Daß sie aber so vbel deuten seinen Spruch/cont. Epist. Manichæi cap. 5. Euangelio non crederem, &c. Dem Euangelio gläubte ich nicht/wann mich nicht das Ansehen der Kirchen bewegt. Als wann Augustinus die Kirche vber die Schrifft gesetzt hette/gestehet man nicht: Sondern es redet Augustinus vom Zeugnuß der ersten Kirchen/wie es Gerson selber recht verstehet. Wie auch der gantze Context gibt/weil er die Schrifft der Manicheer vnd deß Euangelij mit einander vergleicht/woher ein jedere bewehrt vnd gewiß. Die Kirche so Christum selber gesehen vnnd gehört hat/wie auch die Aposteln/hat dieser Lehr Zeugnuß geben/daß es Christi vnnd der Aposteln Lehre sey. Darauß folget nicht/daß sie vber solch Wort sey/oder daß das Wort von jr das Ansehen habe/wie es die Papisten deuten? Vnd zeucht Eder auch deß HERRN Wort vnrecht dahin/Matthei am 18. Wann er die Kirche nicht höret/halt jhn für einen Heyden vnnd offenen Sünder. Darauß folget nicht/daß die Kirche einen sonderlichen Gewalt vnd Macht habe/Gesetz vnd Gebott zu stellen vber vnnd ausser der heiligen Schrifft/so beyde Christo vnnd seiner Kirchen schmehelich vnd nachtheilig. Dann die Kirche hat kein freyen vngemessenen Gewalt empfangen Gesetz vnnd Gebott zu geben/jhr Gewalt ist vmbschrieben mit diesen Worten/

Kirche ist nicht vber die heilige Schrifft.

Gewalt der Kirchen.

Matth. 28. Lehret sie halten alles was ich euch gebotten habe/ꝛc. Sie ist vnd heist ein Pfeiler vnd Grundtfest der Warheit/1. Timoth. 3. Weil bey jhr vnnd nirgendt anders deß heiligen Geistes Wort zu finden. Dann dieser Schatz vnnd Beylage wirdt nur in der rechten Kirchen gehört vnd behalten. Darumb Ireneus recht vnd wol gesagt hat (lib. 3. cap. 40.) Vbi est Ecclesia, ibi est Spiritus, vbi Spiritus, illic Ecclesia & omnis gratia, Spiritus autem veritas. Das ist: Wo die Kirche ist/ da ist auch der Geist/ wo aber der Geist Gottes ist/ da ist auch die Kirche vnd alle Gnade. Der Geist aber ist Warheit. Dann der heilige Geist führet die Kirche in alle Warheit/ Johan. 16. Welchen die Welt nicht kan empfangen/ Johan. 14. 1. Johan. 5.

Vnd ist auch löblich vnd schön der Spruch Irenei aduers. hæres. libr. 3. cap. 4. wie er in vnser Antithesi bey den Traditionen stehet/ daß allein bey der Kirche die Apostolische Lehr vollkömlich zu finden. Welchen sie wol gern auff jhre Traditiones ziehen wolten/ darwider er doch gewaltiglich streitet. Dann ist alles plenissimè, gantz vollkömlich in der Kirchen von Aposteln zusammen bracht/ was dichten sie dann/ viel Traditiones zu beschönen/ so lange hernach auffkommen/ der heilige Geist habe es den Aposteln nicht all offenbaret wider die helle Zeugnuß Christi/ Johan. 15. 16. Vnter welchem Schlupffwinckel der Montanische Geist seinen Schwarm bedachte/ von welchem viel solcher Satzung durch Tertull. vnd Cyprian. hernach in die Kirche kommen sindt. Aber Ireneus sticht jnen hie all die Gorgel ab/ mit dem plenissimè, darumb es D. Eder auch nicht hat teutschen wöllen/ weil er in seinem Gewissen wol fühlte den Puff/ so jm diß Wort gab/ wider den gefasten Wahn von Satzungen/ die jm Gehetmnuß vnd Goldt seyn müssen gegen Gottes Wort. Wo bleibt dann das diues depositorium, die reiche Schatzkammer der Aposteln/ darinn sie plenissimè, vollkömlich zusammen bracht haben/ was zu vnser Seligkeit von nöten zu wissen? Montani Geist von Tradition.

In dem Verstande nemmen wir auch an die wort Lyrinensis, so der Doctor anzeucht/ daß nemblich die Kirche sey ein fleissige Verwahrerin der Lehrpuncten so jhr vertrauwet. Dann ers gewiß vnd eygentlich von Artickeln deß Glaubens in heiliger Schrifft verstehet/ vnd nit von den vnbeschriebenē Satzungen/ Gebotten vnnd Regeln/ da es D. Eder hin ziehen wil/ daß dem Lyrinensi auch in seinen Sinn nicht kommen. Darumb sagt er darbey: Nihil in his vnquam permutat, nihil minuit nihil addit, non amputat necessaria, non apponit superflua, non amittit sua, non vsurpat aliena, &c. Sie verendert nimmer nichts darinn/ sie thut nichts davon/ sie thut nichts darzu/ sie reisset nichts nötiges davon/ setzt nichts vnnötiges darzu/ꝛc. Vincent. Lyrinens.

Ja wann die jetzige Römische Kirche das mit Warheit sagen köndte/ vnd wir nicht mit viel hundert Exempeln auß den Historien/ jhrem Geistlichen

Recht/den Decretalen vnd Decreten/der Münche Regeln vñ Lügenden das Gegenspiel erweisen köndten: Wolten wir der Sachen baldt einig werden. O hette sie dem Lyrinensi gefolget/so were solch wüst Babylon nicht drauß worden. Aber was hilfft die bösen abtrünnige Kinder/daß die Vätter wol vnd recht geredt vnd gelebt haben.

Die Sprüch Lactantij vnnd Tertulliani sindt vns auch nicht vnbekandt/ sindt eben der Meynunge von der Warheit der Kirchen/sindt für vnnd nicht wider vns/dann eben das ist vnser Meynung. Sie führen vns nicht von vnd auß der Schrifft/wie jr/sondern in die Schrifft hineyn/durch welche vnd auß welcher sie vns die Kirche zu erkennen geben/wie davon in Antithesi mehr Zeugnuß fürhanden.

Der Grundt ist gut/waß der Baw so were.

Vnd so ferrn handelt Doctor Eder von seinem Grundt vnd Fürhaben/ darinn er beweisen wil zwey Stück/Was die rechte Religion sey/vnd wo sie zu finden. Die leugnet niemandt/so ferrn er sein erdicht Goldt vnd mysteria nicht mit vnterscheubt/ist man mit dem ersten gar wol zufrieden. Deßgleichen mit dem andern/Daß in der rechten Kirchen die reine Religion allein zu finden: So ferrn er nicht schleufft/allein die Römische Kirche sey die rechte/vnnd bey der selbigen sey die Warheit/vnd sonst nirgendt. Der Grundt ist gut/wir werden aber einen seltzamen Bawmeister sehen hernach/so nicht Goldt vnnd Silber/sondern Hew vnd Stoppeln darauff setzet. Aber du wirst hernach sehen/was er für Gifft vnter diesen Zuckerküchlein verborgen.

Kommen nun zum ersten Tractat deß Gülden Sandflusz.

Wiewol ich nicht fürgenommen/die Bücher D. Eders in allen stücken zu widerlegen/weil es ein groß Werck gebe/vnd viel müste geschrieben vnd gesagt werden/das vorhin vberflüssig am tage/vnd wolte erstlich nichts dann die blosse Antithesin seinem Buch zugegen setzen: Jedoch muß ich den Leser/wie gesagt/summarischer Weise/als im vbergang/etlicher Puncten erinnern/so nicht einem jeden Leser/dem die listigen Schlangenköpff vnbekandt/so baldt offenbar.

Den ersten Tractat/den er in zwen vnd zwentzig Vnterscheidt abgetheilt/ hat er gantz dahin gericht/nicht zu erklären/sondern zu beschweren/nicht zu entdecken/sondern zu verstecken/den Artickel deß Glaubens/Jch gläube ein heilige allgemeyne Kirche/eine Gemeynschafft der Heiligen.

Er hat jhn dermassen eyngezogen/vnd wider außgedehnet/herdurch vnd widerherdurch gezogen/das wunder ist/biß er jn zum Schlupffwinckel macht aller jrer falschen Lehr. Diß were ein Kunststück wanns jhm angienge/wann man die Bossen nicht merckte. Er redet bißweilen so fein davon/daß einer

dencken

dencken möcht / er were kein Papist / So Meisterlich weiß er das Keutzlein zu setzen / vnd den Vögeln zu locken / vnnd dermassen der heiligen Schrifft Meynunge vnd ihre Wort zu temperiren / daß er auch einen geübten vnnd erfahrnen Theologum köndte betriegen / wann er jm nicht gar genaw auff die Garn sihet. Darumb heist es hie / Auffsehen ist die beste Schantz / wann man mit solchen Spitzbuben zu thun / daß man mit dem Kordel nicht den Angel verschlinge. Er ist der rechten Kretzschmeyer einer / deren Paulus gedencket / so Wein vnnd Wasser durch ein ander mengen. Welcher wann er einmahl gemengt eyngeschenckt ist / nicht wider kan abgesöndert werden ohn Feuwer / Vnd wie vberzuckert Gifft mit dem Zucker eyngeschlungen wirdt / so hat diese Schlange verschmitzter Weise / der Schrifft Meynunge von der Kirchen / vnnd die Menschliche Wahn vnnd Gedancken / durch einander gebräuwet / daß nicht bald ein jeder einfältiger Leser den Schalck erkennen kan. Darumb muß ichs ein wenig auß einander zopffen vnd zausen.

Doct Eder was für ein Lehrer.

Dieweil vnter keinen Artickel deß Christlichen Glaubens der Antichrist so wol sich bergen vnd schmücken kan / als vnter diesem / darumb ziehen sie keinen höcher vnd rühmlicher an / streiten auch vber keinem so hefftig als vber disem. Daher sagt er / folio 58. Daß die heiligen Propheten nicht so lauter geweissaget haben von Christo als der Kirchen. Vnnd dieser Artickel seye das Mittel vnd Zweck im Glauben / darauff die andern all gericht. Item / das Bekanntnuß von der Kirchen / sey als ein vnbeweglicher Grundtfest / darauff das gantze heilige Christenthumb erbauwet / vnd sey nichts anders dann ein gewisse Richtschnur / wie man alle andere Artickel deß Glaubens recht verstehen solle.

Diß ist ein rechter Griff / darmit sie die Kirche so erheben / nicht allein daß man sie lehrne kennen / vnd sich zu jhrer Gemeynschafft thun solle / sondern daß sie der Kirchen Gewalt vber die Schrifft erheben / wie andere außtrücklich thun / (wie in Antithesi zu sehen) dessen dieser geschwinder Fuchß zwar verschweiget / vnd doch in dem den Grundt legen wil / weil er nicht wil die heilige Schrifft ein Regel seyn lassen deß Glaubens / sondern die Kirche. Dañ wann er das erhalten hette / so müste jhm darnach viel dinges / so er darauff bauwet vnnd schleusset / zugeben werden. Darumb ob wir schon die heilige Christliche Kirche gläuben / so gläuben wir doch nicht / daß sie deß Glaubens Regel sey. Sonst müst sie vber die Schrifft / vñ also vber den HERRN vnd Meister der Schrifft selber seyn. Wann sie das nicht suchten / dörfften sie solches Gewerrs nicht. Die Kirch ist auß der Schrifft vnd durch die Schrifft erbauwet / bestehet auff dem Grundt der Propheten vnd Apostel / Ephes. am 2. So ist sie auch auß der Schrifft zu vrtheilen / vnnd nicht der Glaube nach der Kirchen Vrtheil.

Kirche nicht vber die H. Schrifft.

Vrsache. Es ist zweyerley Kirche: Die falsche vnd die rechte: Vnd es wil die falsche alle zeit die rechte seyn/ führet den Ruhm/ Schein vnd Titel/ vnnd wil kurtzumb die rechte nicht leiden/ sondern dempffen vnd außreuten: Vmb deß willē/ kan die Kirche nicht die Regel seyn deß Glaubens/ weil die falsche meystlich oben schwebt/ vnd alles zu sich zeucht/ was der rechten Kirchen eygen ist. Dargegen aber ist nur ein einiges vnfehlbares Wort Gottes/ darinn kein falsch vnd betrug/ ꝛc. wie hernach in Antithesi Zeugnuß der Schrifft vnd der Vätter angezogen werden. Darumb kan oder mag dieser jr falscher Grundt nicht bestehen. Dann wann sie das erhielten vnnd beweisen köndten/ so were der Jesuiter Beschreibung eines Christen recht: Der sey ein Catholischer Christ/ welcher gläube was die heilige Römische Kirche gläube/ es stehe gleich in der Schrifft oder nicht. Also wolten sie gern alle jre Traditiones vnd Auffsätz auff diesen Grundt bauwen vnd erhalten.

Ein Jesuiterischer Christ.

Sihe/ also hastu jhrer Geheimnuß eins von der Kirchen/ das meide wie einen Angel vnnd Gifft. Dann wann du jnen diß zugebest/ köndtestu fort jhre falsche Lehr nicht mehr vrtheilen noch erkennen. Dann so abgöttisch grob vnd greifflich ist kein jrrthumb bey jnen/ den sie nicht vnterstehen mit diser Far bezu schmücken/ vnd vnter der Kirchen Name zu verkauffen. Vnd diß sey genug zur andeutung/ was sie suchen.

Das Haupt der Kirchen Christus.

Was er aber ferner vom Haupt der Kirchen saget/ welches ist Christus/ davon die Zeugnuß hernach in Antithesi folgen/ sindt wir wol zu friden. Wir wissen von keinem andern Haupt der Kirchen zu sagen. Er menget aber bißweilen listiglich mit vnter jr erdicht sichtbar Haupt/ dē Bapst. Doch anfangs nicht so dölpisch wie die andern/ Er tritt leiß/ er wolt gern Vögel fangen/ daß wir meynen sollen/ er gläube nur das einige rechte Haupt der Kirchen/ Christum/ wie die Schrifft vnd die heiligen Vätter/ so er doch auch den Bapst für der Kirchen Haupt helt. Gläubst du das/ so bistu aber gefangen. Dann dem Haupt muß der Leib gehorsam seyn/ ist der Bapst der Kirchen Haupt/ oder sitzt an statt desselbigen/ so muß von notwegen der gehorsam folgen. Darumb setzt er in der Beschreibung der Kirchen/ fol. 61. Daß sie sey ein Versamlung aller Christgläubigen/ so vnter einem Haupt Christo dem HERRN/ oder desselbigen Statthalter hie auff Erden/ in gemeynschafft der Heiligen versamlet/ ꝛc. Vnd ist abermahl ein Angel/ wer den verschlingt/ ist auch geschossen/ dann er setzt ohn schew den Bapst Christo gleich im Regiment der Kirchen. Er spricht vnter Christo/ oder seinem Statthalter. Wann er den Bapst nur ein Diener der Kirchen seyn liesse/ wie die Apostel sich nañten vnd beschriben/ liesse mans passiren. Aber da sihestu den Teuffel recht mit den Klauwen/ wiltu jhm nun muhtwillig darunder gehen/ so ist dir nit zu helffen. Daß aber der Bapst nicht der Kirchen Herr/ sondern Diener seyn soll/ wirdt hernach bewiesen.

Er

Er findet auch noch mehr Geheimnuß in diesem Artickel/fol. 60. Legem & Magistratum. Daß nemlich Gott seinem Volck/beydes im alten vnd newen Testament/etliche Gesetz vnd Gebott/Recht vnd Gerichte gegeben habe. Diß dächte einem Einfaltiger/es hette nichts bedencklichs auff sich. Aber es ligt auch ein Schlang da im Grase: Dann sie machen auß dem Euangelio auch ein Gesetzlehre/so doch vollkömlicher sey dann das alte Gesetz. Sagen auch viel von Euangelischen Rähten/darauff sie jre Klostergelübde gründen/vnd mengen also Gesetz vnd Euangelium in einen Klumpen/daß sie die Wercklehre vnnd andere jrrthumb desto baß können beschönen/davon auch in Antithesi. Gesetz deß newen Testaments.

Vber das wil er abermahl einen heimlichen Angel darunder verstecken/daß er dich berede/Die Kirche habe Macht vnd Gewalt Gesetz vnd Ordnung zu machen jeder zeit/vnd auch Satzung zu stifften/da schon nichts von in der Schrifft/davon er sich hernach außtrücklicher vernemmen lest. Hie legt er in blossen worten das Korder dem einfeltigen Leser für/daß mans nicht warneme/dafür ich trewlich wil gewarnet haben. Gott hat seinem Volck Gesetz geben/nicht das Volck jm. Gott hat jnen gezeygt/wie sie jm dienen sollen/nicht sie selber/&c. Herrschafft in der Kirchen.

Das ander so er andeutet/ist Magistratus, Herrschafft vnd Gewalt/da er nicht sihet auff die weltliche Herrschafft/sondern die/darinn sie die Prelaten vnnd Geistliche auch zu Herrn machen. Christus hat seiner Gemeyn Hirten vnnd Lehrer gegeben/aber keine Herrn/wie die Zeugnuß hernach außweisen. Er hat ja denselbigen ein Gewalt gegeben/nicht zu lehren vnd zu thun was sie wöllen/sondern was jr HERR Christus wil: jr Gewalt ist vmbschriben vnd gemessen. Sie haben die Schrifft außzulegen nicht nach jrem Hirn/sondern nach deß heiligen Geistes Meynunge/daß sie dem Glauben ehnlich vnnd gemeß. Er hat jhnen das Vrtheil gegeben/falsche jrrige Lehr von dem göttlichen Wort zu vnterscheiden/nicht nach jrem Dünckel vñ Wolgefallen/sondern nach der Richtschnur deß heiligen Geistes. Aber es stecket abermahl ein Angel darunder/daß D. Eder sagt: Die Oberherrn der Kirchen haben zu vrtheilen/welche Schrifft für das Wort Gottes zu halten sey oder nicht/damit er auch das Ansehen der Kirchen vber die heilige Schrifft setzen wil/vnnd den angemasten Gewalt der Römischen Prelaten gründen vnnd vnterbauwen. Hüt dich/sein Pferdt schlegt dich. Gewalt der Kirchendiener. " "

Dahin sehen auch seine Wort/da er sagt/fol. 61. Er gläube was die allgemeyne Christliche Kirche von den Artickeln zu gläuben vnnd zu halten jeder zeit gelehret vnnd gebotten hat/vnd schleust/daß sonst kein Regel ausser dieser sey/der Lehr vnd deß Glaubens. Gebott der Kirchen.

Ich meyn ja/du seheſt jn damit Klawen vnd Hörnern: Sol die Kirche die Regel seyn der Lehr vnd deß Glaubens: Vnd sollen wir das gläuben/was die

Kirche jederzeit zu gläuben gebotten/so mustu den Antichrist annemmen mit allen seinen Greueln. Weil diß die falsche Kirch am meysten rühmet vnnd braucht/die rechte hat genug an jres Hirten Stim. Also mustu gläuben was diß Concilium oder Bischoff gebotten hat vom Fegfeuwer/was jenes geordnet hat von der Messz/was ein anders sagt von der Bilder Ehr vnnd Anruffung der Heiligen/was der Bapst verordenet von der einen Gestalt deß Sacraments/ꝛc. Dann wañ die Kirche zu gebieten hette was sie wölle/on die heilig Schrifft/wie köndte man die falsche Kirche von der rechten vnterscheiden/oder dem Fallstrick der falschen entgehen? Da hast du wider ein Warnunge. Du kanst das Thier so von der Erden auffsteigt/vnnd sich an deß Lambs statt setzet/nicht kennen an der Haut vnd Hörnern/welche sindt wie deß Lambs: Du mußt jm auff die Drachenstim̃ acht haben/daran mustu es erkennen/dann es bleibt nicht bey deß Lambs Stim̃/ꝛc. Apoc. 13.

Heiligkeit der Kirchē.

Ferner legt er ein ander Korder in dem wort Heiligen/das nicht auff die Person alleine/sondern auch auff andere heilige ding sehen soll/so zu erbauwung der wahren Religion gehörig. Vnd heißt communio Sanctorum nit allein ein Gemeynschafft der Heiligen/Engel vnd Menschen/sondern auch anderer heiligen dinge: Da er zwar nennt das Verdienst Christi/die Sacrament vnnd gemeyne Gebott/sihet aber ein anders/wie er sich mercken leßt in dem Wort/Was zur erbauwung der Religion gehörig/darauff sie all jre Ceremonien vnd Satzung gründen/vnd sie damit schmücken vnd vertheidigen wöllen.

Was er ferner sagt/daß die Kirche sichtbar sey/vnd dergleichen/streiten wir nicht. Er wil aber damit heimlich den Grundt legen/den grossen Pracht vnd Monarchey der Römischen Kirchen damit zu schützen. Davon er im andern Tractat handelt.

Reñzeichen der Kirchē.

Von den Kennzeichen der Kirchen sihe dich auch wol für/Dann er wil nicht das reine Wort Gottes/vnd den rechten Brauch der Sacramenten die vornembsten Zeichen seyn lassen/darbey sie zu erkennen/sondern es soll das erste seyn die Einigkeit. Diß gestehen wir/daß die Einigkeit im Geist vnnd im Glauben an Christum/auch ein Kennzeichen sey der Kirchen: Doch nicht das erst vnd vornembst. Weil auch ein jeder Volck vnnd Sect kan einig seyn im bösen/oder im falschen vnrechten Glauben/wie an Mahometisten vnd Jüden zu sehen/daß ich von andern Secten nichts sage/vnd sonderlich den Papisten. Sie sindt all einig vnter sich/aber nicht in Christo/sondern wider Christum. Vnsere Einigkeit erstreckt sich auff Christum/Johan. 17. Ephes. 4. Es gilt nicht sagen/Die Secten sind nicht einig/darumb ist die Kirch in Christo nicht einig. Dann es eben so wol wider sie/als w der vns schliesse. Vnd wann es also schliessens gelte/köndte man die wahre Kirche zu keiner zeit erkennen vnnd

finden. Als zur zeit Christi waren die Jüdischen Sect nicht einig / darumb waren die Jünger deß HERRN / welche sie die Sect der Nazarener schalten / die rechte Kirche nicht / dann sie lebten vnd wandelten dannoch vnter den Jüden. Die klugen Jüden zu Rom sagten auch wider Paulum / wir wöllen von dir hören / was du heltest / dann von dieser Secten ist vns kundt / Act. 28. So gehet es vns mit den Papisten.

Das ander Kennzeichen die Heiligkeit: Ist zwar ein recht Zeichen der Außerwehlten in der allgemeynen Kirchen. Wann aber nur von eusserlichen Zeichen gesagt wirdt / mag die Heiligung nicht vnter die selbige gezehlet werden. Dann noch viel böser / vnheiliger / Maulchristen vnd Heuchler mit vnter der eusserlichen Versamlung der Christen sindt / so darumb nicht heilig / weil sie vnter den Heiligen wohnen / vnd deß heiligen Worts / vnd der heiligen Sacrament mit theilhafftig werden / im Brauch / nicht in der Krafft / ꝛc. Heiligkeit der Kirchē.

Aber es druckt jhn ein anderer Spruch. Weil sich nemblich alle Bäpste die allerheiligsten schreiben / vnnd alle Prelaten vnd Personen im Geistlichen Standt viel rühmen von jhrer eusserlichen Heiligkeit / so in der Weyhe / Kappen / Platten vnd Chrysem stecke / Vnd doch offenbar / daß jhrer viel vnheilig / vnd gar gottloß gewesen / wolte er gern mit disem heiligen Pflaster alle Wunden / auch jhre Franzosenbrüch / zudecken / daß man sie doch für heilig halten sol / wann sie schon die rechte ware Heiligkeit nicht gehabt. Diß aber wirdt anderßwo baß außgedruckt werden.

Das dritte Kennzeichen ist jhm das wort Catholisch / darunder sie auch viel Geheimnuß verstecken. Dann wiewol sie dadurch bekennen / daß die Kirche an kein sonderlich Ort / Person / Zeit / Geberde verbunden sey / weil der HERR seine Jünger außsendet in alle Welt / vnnd heisset sie predigen allen Creaturen / Matthei am achtvndzwentzigsten Capitel / Marci am sechtzehenden Capitel. Vnd sindt sonst vil Schrifft / so vom Reich Christi in aller Welt reden / wie auch der Vätter / davon hernach in Antithesi: So wolten sie doch gern Römisch vnd Catholisch für eins gehalten haben. Vnd verdreust sie sehr vbel / wann man Römisch vnnd Catholisch nicht bey einander oder für eins gelten lassen wil / welchen Stein er gern vom Halse weltzen wolte / folio 78. wañ er jm nicht zu schwer were. Er muß auch wider seines hertzen willen gestehen: Daß die Kirche nicht an ein ort / sondern an die Religion vnd den Glauben zu binden sey. Deo gratias, das sindt wir zu frieden: Damit sticht er jhm selber die Keel abe / sintemahl er droben die Kirche zur Regel deß Glaubens machen wolte. Vnd muß doch gestehen / daß sie an Glauben vnnd die Religion verbunden / so muß man sie auß denselbigen richten / vrtheilen vnd erkennen lernen. Catholisch.

Dieweil

Was allzeit in der Kirchen.

Dieweil dann Catholisch sihet auff alle ort/vnd auff alle zeit/hat er sonderliche kurtzweil der zeit halber/weil die Antiquitet zeyge die rechte Kirche/die Neuwerung die falsche. Dieweil er dann wol weiß/daß wir diß nicht vngern zugeben/vnterstehet er sich auß Lyrinensi die Neuwerung anders zu deuten/dann sie an sich selber ist. Dann wir heissen nicht das Alte/so für zweyen/dreyen oder fünff hundert jaren auffkommen/sondern das in heiliger Schrifft vnnd in der ersten Kirchen funden wirdt. Das Neuwe heissen wir alles was Menschen erdacht haben/ohn oder wider Gottes Wort/sie seyen Bischoff oder Bader gewesen. Aber wie sie vnsere Lehr neuw heissen/so hiessen die Jüden Christi vnd Johannis Lehr neuw/vnd die Heyden der Christen/wie ich anderßwo mit Schrifften vnd Exempeln erwiesen. Wie es Paulo zu Athen gangen/ist droben in der Vorrede gedacht. War darumb die Lehre Pauli neuw/weil sie für den Ohren der Athenienser neuw war? Also ist es darumb nicht ein newe Lehr/so in Augspurgischer Confession fürbracht/ob sie schon in euwern Ohren neuw sondern sie ist ein Zeugnuß vnd Erklärung der rechten alten Lehr/wider die Neuwerung so im Bapsthumb waren auffkommen.

Tertull. de præscript. hæret.

Dahin gehet auch Tertulliani Spruch: Ita ex ipso ordine manifestatur, id esse Dominicũ & verum, quod sit prius traditum, id autem extraneum & falsum, quod sit posterius immissum. Also ist auß der Ordnung der zeit offenbar/daß das vom HERRN vnd wahr sey/welches am ersten vbergeben/das aber sey von aussen herzu kommen vnd falsch/so hernach mit vntergeschoben. Mit dieser Carthaunen werffen wir vber einen Hauffen alle Traditiones, Satzung/Breuch vnd Gewonheit der Römischen Kirchen/so für wenig hundert jaren erfunden/vnd von alters vnbekandt der Kirchen gewesen sindt: Gott gebe sie schmücken sie wie sie wöllen. Andere Zeugnuß mehr folgen im Gegensatz hernach.

Consenß der Vätter.

Was er auch hie fürbringt/fol. 83. vom einhelligen Consenß der heiligen Vätter/verneinet er was andere lang hefftig gestritten. Spricht daß die Kirche der Vätter Lehr vnd Schrifften anders nicht annemme/dann wo sie alle oder mehrertheils zusammen stimmen/vnd in der Außlegung mit Göttlicher Schrifft vberein kommen. Leugnet auch/daß sie Menschenlehr dem Wort Gottes fürziehen. Wann das jr ernst/so wolten wir in vielen Stücken baldt mit jnen gesungen haben. Dann wo wöllen sie den Consenß deß Fegfeuwers finden/wo deß Ablaß/der Bilder Dienst/der Vigilien/der Heiligen Anruffung/der Wallfahrten/vnd was dergleichen ist?

Aber höre sein Glossam. Er macht ein solche Regel: Was alle Kirchen in der Christenheit/vnnd dann die Gelehrten/so in der Catholischen Kirchen bestendiglich verharret sind/jederzeit alle/oder deß mehrertheils auß jnen/gefallen haben lassen/das wirdt billich für recht vnnd gut angenommen/geglaubt

vnd

vnd gehalten. Fragt man/ wo stehet solche Regel geschrieben? So weist dich D. Eder ins Rauchbuch/ in jhr geistlich Recht/ oder hie in sein Buch/ welches vber alle Schrifft ist/ oder zeucht mit den Haren etliche Sprüche der Vätter daher/ &c. Billich aber spricht ein Christ/ Wann schon die gantze Welt vber einen hauffen ein ding haben wolte das Gott verbotten/ oder verbötte das Gott haben wil: ist man allein Gott/ vnd nicht den Menschen zu gehorsamen schuldig/ wie droben schon gesagt/ vnd mehr Zeugnuß hernach folgen werden/ wider das Altherkommen/ Gewonheit oder Bräuch/ die sie all darunder verstecken wöllen.

Das vierdte Kennzeichen ist Apostolisch/ weil sie auff der Aposteln grundt gebauwet. Das meynen wir/ wann wir sagen die rechte Apostolische vnd Prophetische Lehr sey der Kirchen Kennzeichen. Sonst heissen sie Apostolische Kirchen/ so von den Aposteln selber gepflantzet/ darunder auch die Römische gezelt wirdt von Ireneo vnd Tertulliano/ wie droben gesaget. Auff dasselbige sehen jetzt die Romanisten allein/ vnnd nicht auff die Apostolische Lehr/ wann sie diß Wort rühmen. Aber weil sie von der Aposteln Lehr vñ Leben abgefallen/ 1. Timoth. 4. 2. Pet. 2. gestehen wir jhnen deß Titels nicht/ vnd ist nur ein vergeblicher Ruhm/ vnd gestolener Schmuck. Apostolisch was?

Das künfft Kennzeichen von der Succession/ ist wol ein Kennzeichen der Römischen/ aber nicht der Christlichen Kirchen/ welche Catholisch/ weder an Ort/ noch Zeit noch Person verbunden/ wie er selber bekennet. Irenei Zeugnuß von den Römischen Bischoffen vnd jhrer Succession ist vns vnverborgen: Was hilfft es aber die jetzigen Sodomiten vnnd Hermaphroditen zu Rom? So nicht mehr Apostolische Bischoff/ sondern Neronische Herrn sind. Kein Lehrer/ sondern Verkehrer/ nicht Hirten/ sondern Wölffe. Wie die Historien von etlich hundert jaren außweisen. Ob sie schon jetzt ein wenig eynhalten/ wie der Wolff in der Gruben/ vnd mehr Julianisch dann Diocletianisch handeln/ sindt sie doch eben der vorigen art. Verhetzen die Könige vnd Gewaltige zu thun/ das sie jetzt nicht mehr thun können/ nemlich die rechte Kirche vnd Bekenner deß heiligen Euangelij zu verfolgen. So wenig nun Annas vnnd Caiphas sich kondten rühmen der Succession Aaronis vnnd Mosis/ weil sie von jrer Lehr abgewichen/ so wenig sindt die jetzigen Bäpst Successores Petri, sondern Constantini/ &c. ja Neronis/ Caligule vnnd anderer Römischer Keyser/ wie jhnen vorlengst Bernhardus gesagt/ da sie doch noch etwas besser waren/ &c. Succession der Römischen Bischof. Bernhard. ad Eugen.

Das sechst Kennzeichen/ daß die rechte Kirche Römisch heisse. Das findet er zwar im Glauben nicht/ die Aposteln habens vergessen: Ja er findet es aber in Decreten der Bäpst vnd der Keyser. Dannoch ist jn an diesem/ merckt man wol/ mehr als an dem andern all gelegen/ deß Primats halber den sie dichten/ so Mat- Römischer Primat.

so Matthei am 16. gegründet seyn soll. Aber wider den Primat vnd die Verfelschung deß Spruchs/ Matth. 16. sol hernach genug gesagt werden/ darmit all sein Geschwätz das er hievon treibt/ nidergelegt wirdt. Dann sie liegen beyde Christum vnnd seine Apostel an/ daß sie den Primat angericht/ gebillicht/ bestätiget oder gebraucht haben. Darvon auch ein außführlicher Bericht im Buch/ Von Bäpsten/ fürhanden ist.

Ein Meisterstück vnd sonderlicher Grieff ist es/ fol. 109. daß er die Leute bereden wil/ die Apostel haben allein den Grundt gelegt/ aber den Oberbauw haben sie den Nachkommen befohlen/ das ist/ den Bischoffen/ ob sie schon böse/ weil nicht an der Wirdigkeit der Kirchendiener die Warheit der Religion gelegen. Wer das nicht wil gläuben/ ist nicht gut Römisch/ vnnd per consequens, kein guter Christ. Dann Römisch/ Apostolisch vnnd Christisch ist ein ding. Wer darff nun sagen/ daß Eder kein Doctor sey? Ipse haud stultè sapit. Er ist fürwar kein schlechter Narr/ sondern/ wann wirs jm gläubten/ so weren wir rechte Narrn.

Grosse narrheit stecket hinder den Weisen.

Darbey verlacht er auch wie ein Narrheit/ daß die vnsern fürwenden/ die Bischoff vnd Prelaten haben vil Neuwerung auffbracht/ wie zumahl bey der Messi zu sehen/ das sie nicht verneinen können. Daß sie selber jederem Bapst sein eygene Satzung zuschreiben. Wil man soll diß nicht für Neuwerung halten/ es sey nicht wider das Fundament. Ja wanns beredens gelte.

Dargegen soll man gläuben/ das sey die alte Lehr/ so nicht allein der heiligen Schrifft/ sondern auch der Vätter Consenß/ vnd der Kirchen haltung gemeß/ wann dieselbige schon gestern erst weren eröffnet/ vnd ins Werck gericht. Ja das soll zur besserung der Kirchen gerechnet werden/ fol. 111. Vnd muß jm hierinn zu steuwer kommen der Schwarmgeist Montani beym Tertulliano/ so offentlich dem wahren heiligen Geist widerstrebt/ welcher Christi Jünger in alle Warheit geführt/ vnd nicht etlichs hernach gespart/ vnd den Vättern vnd Concilijs offenbaret hat. Jch meyn/ da lige ein grosser Klotz begraben/ da einer leicht Halß vnd Kopff vber brechen möchte.

Geist deß Montani gut Papistisch.

Ja wann wir vns das bereden liessen/ so weren wir erst recht die aller gröste Narrn. Daß der ist nicht ein Narr/ der einem eine Thorheit zumuhtet/ sondern ders annimpt vnd thut. Wann doch einer mitten in der Faßnacht geboren were/ vnnd mit halbem Winde siegelte/ solte er dannoch wol mercken/ wo das hinauß wolte/ da der Geist so Maiestetisch wirdt/ daß er von Christo wil angebetten seyn/ Matthei am 4. Darauff nur gesagt: Weiche von mir Sathanas.

Hilff Gott/ wie ist der Schlangensamen/ das ist/ die Kinder dieser Welt/ so klug/ wie wickeln/ winden vnnd schlingen sie sich/ wie karren sie alles so krausel/ wie mengen sie gutes vnd böses/ Zucker vnd Gifft/ heiliges vnnd vnheiliges/

Schrifft

Schrifft vnd Menschenlehr durch einander/die Einfältigen zu berücken. Sihe/das sind die Gesellen/die so hoch her protestirn/Himmel vnd Erden zu Zeugen nemmen/vnd alle Irrende wider zu recht bringen wöllen. Mir nicht/vnser Katzen. Ich meyne ja/sie dörfften einen auß der Dachträuffe in die Bach führen. Wolan/gläube vnd folge jn/wer da wil/die Reuwen werden sich wol finden.

Dem allen ist nicht vngleich/daß er im zwentzigsten Vnderscheidt die Leut bereden wil/daß alle Artickel der streitigen Religion alle zeit von Aposteln an/nicht anders seyen gelehret worden in der Römischen Kirche/dann jetzunder. Vnd muß derhalben das Buch der Aposteln Geschicht von Luca beschrieben/geheuchelt werden/vnnd nichts höhers gelten/dann die Apocryphischen Bücher Martialis/Abdie/Dionysij/Clementis vnnd etlicher ander. Ja diß muß ein geringers Ansehen/dann jene beyjhm haben. Das heißt die heilige Schrifft geehret/vnd dem heiligen Geist ins Maul gegriffen/vnd zur Schule geführet. Ja er hat seine Zeugen den Blosium (in der Lateynischen Kunst) Heydlauff/Sanderum, vnd andere Papistische Scribenten/die er höher rühmet/vnd schier glaubwirdiger acht als S. Lucam. Aber wann jhrer schon tausent weren/was thet das darzu. Darumb ist ein ding nicht recht/weil jhr viel es billichen/vnnd für recht achten. Summa/man solte solche lesterung mit Trettkolben verantworten/vnd mit Landtseiffen abwaschen/rc. Acta Apostolorum.

Aber auff diß alles wirdt hernach geantwort/da bey allen Artickeln angezeygt/wie sie jetzt davon lehren/vnd wie die Vätter jederzeit davon gelehrt haben.

Darumb wirdt man einen rechten Catholischen Christen nicht nach der Beschreibung vnd Zeichen/so er auffbracht/erkennen vnnd richten dörffen/sondern nach der heiligen Schrifft/Lehr/Glauben vnd Bekanntnuß/rc. Ligt also alles was er von der Römischen Kirchen erdichten vnd erdencken/vnnd auß andern auffbringen kan/vber einem Hauffen/wann sie noch mehr Beschützer hette.

So viel von dem ersten Tractat.

Kurtze Erinnerung bey dem andern Tractat.

Es leßt sich der Doctor düncken/er habe im ersten Theil dieses andern Buchs der Kirchen Art vnd Natur wol beschriben/vnd dermassen der Römischen Kirchen den Grundt gelegt/daß vnmüglich vmbzustossen. Wie er aber geschaffen/habe ich nicht mit einer vollkomenen Widerlegung/sondern in einer kurtzen Summarischen Erinnerung angezeygt/ohn alles Geschmück der Rede/mit einfältigen blossen Worten. Eben so muß ich auch thun mit diesem andern Tractat/da er vom Oberbauw/oder der Form vnnd Gestalt der Kir-

der Kirchen handelt. Diß hat er in viel Capitel vnd Vnderscheidt abgetheilt. Wil anfenglich der Kirchen Gestalt erklären mit sieben oder acht Gleichnussen/so Matth. 13. stehen. In disen Gleichnussen findet der tieffsinnige Theologus der Kirchen Gestalt vom anfang zum ende. Der gute vnd böse Samen zeyget die wahre vnd falsche Religion/da er ein zimliche Predig von macht. Vnnd gestehet/daß allwege zwo Kirchen gewesen/eine Gottes/die andere deß Sathans. Die rechte ist die Abelische/die falsche die Cainische. Die rechte ist die älteste/die falsche die jüngste. Nun ist die Abelische ein Leiderin/die Cainische ein Mörderin. Auß solcher Eygenschafft findet sich auch ein Erkenntnuß der wahren Kirchen heutzutage/aber davon schreibet hie Lucas nichts bey D. Edern. Sondern er stellet andere vnnd neuwe Fragstück an. Wir sollen vnsern Vrsprung zeygen/wannen wir herkommen. Wann wir schon nun von Abel anfiengen/biß auff Christum/vñ von Christo bißdaher/geschehe jm doch kein genügen/weil wir kein leibliche Succession zeygen können wie die Römische Kirche: So er doch lieset bey dem Tertulliano/hats auch zuvor selber gestehen müssen/es sey die ware Succession der Kirchen nicht an Ort vnd Person gebunden/sondern an die Lehr vnnd den Glauben. Wann wir dann nun beweisen/daß wir Abels/Seth/Nohe/Abrahams/Isaacs/Jacobs/Josephs/Mosis/Dauids/Esaie/Daniels/ꝛc. das ist/aller Patriarchen vnnd Propheten Lehr vnnd Glauben haben: Warumb wil er vns solche Succession niderlegen? Kondten die selig werden in Christo/so Abrahams Glauben hatten/wann sie schon nicht von Abrahams Geblüte waren/wie die Apostel disputirn/vnd gewiß nicht anders ist/Warumb müsten wir dañ ein leibliche Succession zeygen? Wann wir beweisen/daß selig sindt/die das Wort Gottes hören vnd bewaren/Vnd wir Christi vnsers Hirten Stim̃/vnd seiner Aposteln Wort/wie jn selber/hören/was wil er mehr haben? Ist die Kirch nicht Catholisch/Warumb wil er sie dann an gewisse ort vnd Person verbinden?

Two Kirchē auff Erden.

☞

Er hat sein sonderliche kurtzweil/wir rühmen vns deß Vatters/vnd haben kein Mutter nicht. Hör du kurtzweiliger Raht vnd Doctor: Wir zeygen nicht allein den Vatter/der aller Vätter Vatter auff Erden ist/Christum/Matthei 23. Dann diesen allein halten wir für vnsern Vatter/wie er vns da gebotten. (Andere Vätter aber der Kirchen halten wir für Brüder in Christo/dann allein jm selbigen sindt sie selig worden/welche selig worden sindt/vnnd sonst in keines Menschen Namen auff Erden/ꝛc. Darumb wie alt/fromb/heilig einer auch ist/so gilts in Jesu Christo nicht/da sindt wir all zumahl wie einer/doch geben vnd lassen wir jnen jr gebürende Reuerentz/nach jhrem Maß vnd Gaben.)

Vatter der rechten Kirchen.

Sondern wir zeygen auch vnsere rechte Mutter/nicht das jrrdische Jerusalem/oder Rom/sondern das Jerusalem das droben ist/das ist/die Freye/die

Vons Mutter Kirchen.

ist vnser

ist vnser aller Mutter/von welcher Esaias am 64. geweissaget/spricht Paulus zun Gal. am 4. Dann diese ist die vnfruchtbare geacht/vnd die aller vnscheinlichste/vnnd hat doch Gott die meysten Kinder geboren. Welche aber für der Welt für die Fruchtbarste gehalten/jhres grossen Anhangs halber/die wirdt außgestossen mit jren Kindern/wie wir von der Jüdischen Synagog gehört/vnd an der Römischen erfahren. Dann die Römische Kirche/wie sie heutzutage/vnd etlich hundert jar gewesen/ist nicht vnser Mutter/sondern sie ist ein Mutter der Hurerey vnd aller Greuel auff Erden/wie Johannes sie beschreibet Apocal. am 17. Vnd so die Apostoln nicht wöllen das jrrdische Jerusalem zur Mutter haben/welches doch lange zeit die Mutter Kirche genannt worden/auch noch zur zeit deß Nicenischen Concilij/ehe Rom den Titel erlangte/darinn sie gelebt vnd selber gepredigt/Warumb sollen wir dann Rom für vnsere Mutter halten/die doch gar vom Glauben gefallen/vnnd zur geistlichen Hurn worden ist? Darumb können vnnd wöllen wir kein andere Mutter haben/dann das geistliche Jerusalem/welches ist die heilige Apostolische Christliche Kirche/so von anfang in Christo Jesu allein jhre Seligkeit gesucht vnd funden hat. Vnd wie der HERR sagt/Matth. am 12. Wer ist mein Mutter? So mögen wir wol die Römische Bänckling fragen/Wer ist vnser Mutter? Darnach sprach er/Wer den Willen thut meines Vatters im Himmel/derselbige ist mein Bruder/Schwester vnd Mutter. Seine Jünger so sein Wort hören vnd behalten/sind jm ja so lieb als sein leibliche Mutter/Schwester oder Brüder. Wir sind geboren vnd gezeuget auß vnvergenglichem Samen/vnd durch das Wort der Warheit/1. Pet. 1. Jacob. 1. Dann wie viel Jesum auffnemen/denen gibt er Macht Gottes Kinder zu werden/die an seinen Namen gläuben/welche nicht von dem Geblüt/noch von dem Willen deß Fleisches/noch von dem Willen eines Mannes/sondern von Gott geboren sindt/Joh. 1. Aber ich mag kein grosse Widerlegung anstellen/ꝛc.

Wo bleibt dann D. Eders Trotz? Sindt wir noch stum? Sindt wir noch vberwunden? Was sindt es dann für Federn die wir euch außrupffen? Begeren oder dörffen wir euwer Mutter der Römischen Kirchen? Bleibt jr nur an euwer Mutter Brüsten/vnd macht euch frölich mit/so wöllen wir als die jetzgeborne Kindlein begirig seyn nach der vernünfftigen lautern Milch/vnserer geistlichen Mutter/so nicht jrrdisch/sondern himlisch. Ob dann schon der nach dem Fleische geboren/verfolget den der nach dem Geist geboren/wie es auch vorzeiten gangen/zun Galat. am 4. So müssen wir vns deß tröstẽ/vnnd sagen mit Dauid von solchen jrrdischen Eltern/Psal. 27. Mein Vatter vnd mein Mutter verlassen mich/aber der HERR nimmet mich auff. Wann wir den haben/so fragen wir nichts nach Himmel vnnd nach Erden/Psal. 73. (ich geschweige noch der Bäpstlichen Heiligkeit) derselbige gauckelt vns wie

Trost der armen Christen.

die jugendt/Psal. 48. Vnd befihlet vns seine Kinder keiner andern Eur/ sondern wie Esaias sagt/Capit. 40. Er weydet nicht allein sein Herdt/ sondern samlet auch die Lämer in seine Arm/vnd treget sie in seinem Busen/vnd führet die Schafmutter. Er wil vns nicht Waisen lassen/Johan. 14. wie fast wir für der Welt verschupffet sindt.

Christi stim allein zuhören.

Diesem vnserm HERRN Jesu Christo sampt seinem vnd vnserm ewigen Vatter/vnnd heiligen Geiste/dienen wir/nicht nach vnser Andacht vnd Gutdünckel/sondern wie ers selbst von vns erfodert. Vnd heißt vns vnsere geistliche Mutter die Christenheit nichts anders/ dann was er befohlen hat. Vnnd wie seine leibliche Mutter zun Dienern sprach/ Johan. 2. Was er euch saget/ das thut. Also weißt vns auch die geistliche Mutter allein auff sein Stim/wie auch der Vatter selber/Matthei 3. 17. Den solt jr hören. Da aber der HERR spricht/Matthei 18. Man solle die Kirche hören/ wirdt nicht gesagt: Daß sie ein ander oder neuw Gebott bringe/ wider vnd vber sein Gebott. Dann was er jhr nicht gegeben/ das kan vnnd soll sie auch förters niemandt verheissen. Was er jhr nicht gebotten/wie kan sie das förters andern gebieten/ weil er gesprochen: Lehret sie halten alles was ich euch gebotten habe/ ꝛc. Darumb soll ein jeder Gott dienen/wie er jm wil gedienet haben.

Was er ferrner für Predig macht/ von der Offenbarung deß willen Gottes/in altem vnnd neuwem Testament/ist vns Gott lob besser bekandt dann jm/weil er droben in Mose kein Messiam findt/ꝛc.

Kirche soll ein sichtbar Haupt haben.

Aber das finden wir nirgendt/ so Sanderus von der sichtbarn Monarchia der Kirchen ersehen/das der Doctor hie als für Autentisch mit eynflickt. Daß die Kirche von anfang ein sichtbares Haupt vnd obersten Priester gehabt habe/vnnd noch habe/ von welchem alle andere Bischoff/Priester/Diener jhren Gewalt empfangen/die Religion dem Volck fürzutragen/ wies es von jhren Vorfahren empfangen. Vnd das saget er daher/ vnter andern Zeugnussen der Schrifft/als wann es auch ein Oracul vnd Weissagung were: Daß/wer nicht weiß wer Sanderus gewesen/ wie die Einfeltigen dencken möchten/ er gehöre vnter die zahl der Propheten vnnd Aposteln/ꝛc. Jst es aber nicht zu erbarmen von solchen Leuten/die so gelehrt seyn/ vnnd solche jhre Träume nicht fahren lassen wöllen? Was träumet jhn doch von der Herrschafft vnnd grossem Pracht der Kirchen/so in Armuht vnnd Elendt vnter dem Creutze jhrem HERRN folgen soll? Aber was bedarffe solch groß vnsinnig ding einer Widerlegung?

Die Gleichnuß vom Vnkraut/vnd die Exempel deß Abfalls im alten Testament/sindt auch richtig vnd bekandt/ als Cains/ Nimrots/Esau/die Rott Chore/Jerobeams/ ꝛc. vnnd reumen sich durchauß baß auff sie/die Papisten/ dañ auff vnser Heuflein. Sintemal Tyranney/Lügen vnd Mordt alle zeit der

falschen

falschen Kirchen Eygenschafft gewesen sindt. Vnnd es hat die rechte Kirche von Abel an biß auff Christum leiden müssen/wie alle Propheten zeugen. Die falsche Kirche hat alle zeit den weltlichen Gewalt mehrertheils auff jrer Seyten gehabt/die rechte hat offt gar keinen weltlichen Schutz gehabt/wie Elie Historia zeuget. Vnd wann wir so lange Predig vnd Vergleichung anstellen wolten/solte sich bald die Form vnd Gestalt der jetzigen Kirchen finden/vnnd offenbar werden/welches Theil die rechte oder die falsche sey. Aber es ist hie on noht.

Gestalt der Kirchen im alten Testament.

Wann wir auch wolten auß Epiphanio ein Vergleichung anstellen deß Barbarismi. Scythismi, Græcismi vnd Iudaismi: Ich meyn wir wolten Vrsache vnnd Materiam bekommen das Bapsthumb außzustreichen/sintemahl diese Hauptsecten darinn allzusammen geschmeltzet sindt/vnnd gleich zu einem Leibe worden/so nun Bapsthumb heißt. Dann in der Warheit die Barbarey ein gute zeit dermassen darinn geherrschet hat/nach dem Synfall der Barbarischen Völcker/dadurch sie Religion/Sitten vnd Sprachen fast mit einander verloren/wie die Historien zeugen/beneben viel Wagen voll Münchischer Bücher. So hat sich auch der Scythismus vnd Tyranney dermassen darinn lang geübet/mit Kriegen vnd Morden/so etlich hundert Jar zwischen den Bäpsten selber/vnd zwischen den Bäpsten/Keyser vnd Königen gewäret/daß wer es liset/sich deß Weynens kaum enthalten kan/mit Verwunderung/daß Gott solchem Greuel so lang hat zusehē können. Sie schreiben/daß allein Julius II. mit seinen Kriegen vber sechß hundert tausent Mann vmb den Halß bracht habe. Hat dann nicht auch die Griechische Abgötterey vnnd Jüdische Heucheley vnd eusserlich Gepräng im Gottesdienst darinn geherrschet/wie noch/so gelt es vier Batzen.

Tyranney im Bapsthumb.

Weil dann nun derselbigen Secten keine gilt in Jesu Christo (Galat. 3. Coloss. 3.) sondern ein newe Creatur/das sind die Widergeborne in Christo Jesu vnserm HERRN/so lassen wir sie mit jhrer Ehr/Gewalt/Herrschafft/Schein vnd Pracht hinfahren/vnd bleiben in dem armen gecreutzigten Christo vnserm HERRN/Amen/Amen.

Wann wir auch wolten anstellen eine Vergleichung der Heydnischen Abgötterey/da sie den Creaturn göttliche Ehr bewiesen/vñ allerley hülff von jnen begert haben/mit solcher vnbesonnen Gottlosigkeit (sagt D. Eder) daß es ein rechter Greuel davon zu reden vnnd zu schreiben/mit der Form der Papisten Heiligen dienste/Bildern vnd Anruffung der Heiligen: Ob es wol an Worten vnd Materien vns mangeln würde? Dann wie jene hatten jre deos maiores vnd Hauptgötter/den Jupiter/Junonem/Neptunū/Plutonem/Vestam/Apollinem/Mercurium/Mineruam/Venerem/Thetin/Martem/Herculem/Cererem/Bacchum: Also haben sie im Bapsthumb an jhre statt

Rom. 1.

Abgötterey der Heyden vñ Papisten.

auffgeworffen die viertzehen Nothelffer/ Gregorium / Blasium / Erasmum/ Pantaleonem/Vitum/ Christophorum/ Dionysium/ Cyriacum/Acharium/ Eustachium/Egidium/Margaritham/Barbaram vnd Catharinam/ davon sie ein eygen Messz angestalt/De 14. auxiliatoribus,&c.

O solte ich hie eines jedern Legenden erzehlen/ wie vnd was man bey jhnen gesucht hat für Wolthat/warumb sie zu Nothelffern gemacht/wie man jhnen gedienet mit Altardecken/Messen/Bildern/Kertzen/Fasten/ Feyern/ Gelübden/Wallfahrten/Opffern/Anruffung / ich meyne ich wolte D. Edern Kalck in die Kürsen geben/solte vns nicht mehr stum schelten.

Wie auch ein jedes Volck vnd Statt sonderliche Götter habē auffgeworffen bey den Heyden/vnd sie verehret als jre Patronen: Die Egyptier Isidem/ die Mauri Jubam/die Macedonier Gabyrum/die Poener Branum/die Lateiner Faunum/die Sabiner Sabum/die Römer Quirinum/die von Athen Mineruam/die Inseln/Samos Junonē/Paphos Venerem/Lemnos Vulcanum/Naxos Liberum / die von Delphis Apollinem / vnnd so fortan/wie er sie erzehlet/fol.155.

Also haben die Römer hernach/als die alten Götzen außgetrieben gewesen/ vnd der Antichrist sich eyngesatzt / auffgeworffen S. Petrum vnnd Paulum/ sampt vielen andern/ die Venediger S. Marx/ die Meyländer Ambrosium/ die Teutschen S. Martin vnd den Ritter S. Georgen/die Hispanier S. Jacobum/die von Alsisio S. Franciscum/die von Cölln die heiligē drey Könige/ vñ S. Vrsulam mit den 11000. Jungfrauwen/ die Vngern Ladislaum vnd Ludouicum/die in Franckreich S. Michel vnnd Dionysium/ die zu Pariß S. Genouefam/ die in Engelland S. Thomā/die Poln Stanislaum/ die Moscowiter S. Nicolaum / die Preussen Albertum / die zu Wien S. Stephan/ die zu Augspurg S. Vlrich / die zu Fulda S. Bonifacium/ die zu Würtzburg S. Kilian / ꝛc. vnnd so fortan. Dann nicht allein ein jedes Land vnd Statt/ sondern auch ein jedes Dorff / Hauß vnnd Person/hatte seinen eygenen Patron.

Vber das/wie die Römer schier einem jedern Ampt vñ Standt der Menschen besondere Götter fürsatzten / in deren Namen sie alles anfiengen vnnd außrichtetē (wie Eder ferrner auß Medina erzehlet) Also ist es auch im Bapsthumb zugangen / vnnd haben die Römer vnter dem Antichrist die alte Abgötterey all wider auffgericht nur mit verenderten Namen. Haben bey einem jedern Heiligen ein besondere Wolthat gesucht. Die Kriegsleut hatten S. Georgen / die Studenten S. Catharin / die Weingärtner Sanct Vrban/ die Kürßner Sanct Marcum/die Mahler Sanct Lucam/ die Schneyder S. Gutman/die Artzt Sanct Cosman vnnd Damianum / die Schäffer Sanct Wendeln / die Sewhirten Sanct Antonium / die Genßhirten S. Gallum/

Ist das nit Abgötterey?

die

die Juristen Junonem/ vnd so fortan. Vnd da muſten S. Rochus vnd Sebaſtianus die Peſtilentz vertreiben/ S. Nicolaus vnd Chriſtoffel den Schiffleuten helffen/ S. Apolonia die Zähne/ S. Othilia die Augē heylen/ S. Margretha den Geberenden helffen/ S. Lorentz muſte das Feuwer ſtillen/ S. Loy die Pferde heylen/ vnnd viel hundert dergleichen. Dann ſolte man ſie all zuſammen bringen auß allen Legenden/ vnnd Bäpſtiſchen Hiſtorien/ ſolte jhr wol mehr dann 300. ſich finden/ wie Themiſtius der Heyden Götter zehlet.

Summa/ dieſe Abgötterey iſt ſo gar am tage/ daß ſie es nicht verneinen können/ noch wöllen ſie nicht nachlaſſen/ beſchönens vnd ſchmückens/ vnd wöllens als Catholiſch vertheidigen/ ſo es doch nichts dann ein Heydniſche Nachfolgung/ vnnd nimmermehr kan weder entſchuldiget noch vertheidiget werden.

Wir haben auch wol gewußt auß Beſchreibung der Alten/ was ſich von anfang der Chriſtenheit für Secten auffgeworffen/ eh dann Gabriel Prateolus davon geſchrieben/ vnd was ein jedere für jrrthumb vertheidiget. Wann wir darauß auch ein Vergleichung wolten anſtellen/ vnd ſagen was die Papiſten von Tatiano/ den Encratiten/ den Manicheern/ Marcioniten/ Nicolaiten/ Pelagianern/ Priſcillianern/ dem Montano vnd andern entnomen/ ſolte man auch wunder ſehen/ ꝛc.

Bapſtumb aller Ketzerey Grundſuppe.

Aber das neuw Ketzer Regiſter ſo Staphylus/ Lindanus vnnd andere erdacht/ vnd D. Eder canonizirt hat/ ſteckt voller offentlichen Lügen/ vnd wann die alten Authores ſo vntrewlich beſchrieben haben jener Hiſtorien/ wie hernach vnter dem Bapſthumb viel für Ketzer außgeſchrien worden/ denen doch vnrecht geſchehen/ ſind jr gewißlich etlich ſelig/ ſo ſie verdammen/ wie wir dañ an Huſſen vnd ſeinem Geſellen nicht zweiffeln. Dann er iſt frömmer vnd heiliger geweſen/ dann alle die jn dazumahl zum Tode verdampt haben. Aber es iſt kein wunder/ iſt auch nichts neuwes vnd ſeltzams. Vnter dem Namen haben Chriſtus vnd die Apoſteln ſterben müſſen. Vnter dem Namen ſindt auch vil gottſeliger Leut bey vnſern tagen hingericht/ davon beſondere Bücher fürhanden/ ꝛc.

Zum Beſchluß der erſten Parabel bringt er nun weit ein anders/ nemblich daß nicht das Bapſthumb vom Teuffel geſtifft ſey/ ſondern das Lutherthumb/ dann darinn ſey eitel Trennung/ vnd ſey Gott kein Religion gefellig/ dann der Catholiſchen Kirchen/ vnd kein Glaube/ ohn der alles für recht helt/ was die Kirche bißdaher für recht vnd gut gehalten/ ſo von Abel an vnd nicht von Cain die Religion empfangen. Wann aber ein rechter Chriſtlicher Dialecticus auß ſeinem vorigen eynbringen recht ſchlöſſe/ ſo ſpreche er alſo: Die Cainiſche Kirche/ die mit Lügen vnnd Mordt vmbgieng/ ob ſie ſchon die Ehr vnd Gewalt hatte/ war vom Teuffel geſtifft. Die Bäpſtiſche Kirche geht auch

Von Cain vnd Abels Kirchen.

mit solchen Waffen vmb/vnd verfolgt die Abelische/so in Ehr vnd Gewalt jr vngleich. Darumb ist sie vom Teuffel gestifft. Oder also: Abel vñ sein Religion gefielen Gott/Vnd muste dannoch leiden vnd jämmerlich ermordt werden. Ergo, So ist die Kirche/so Verfolgung leidet von der rohte Mörderin zu Rō/die rechte vnd Gott gefellige Kirche mit jhrer Religion. Oder auch wol also: Aller Gottesdienst so Gott nicht selber gebotten/sondern von Menschen oder Teuffeln auffkommen ist/wirdt von Gott verworffen vnnd verdampt. Die Verehrung vnnd Anruffung der Heiligen/so Heydnischer weise im Bapsthumb geschicht/ist von Gott nicht gebotten/sondern von Menschen vnd bösen Geister erfunden. Darumb verwirfft vnd verdampt er jn. Vnd so fortan. Wir köndten einen Schluß vber den andern machen auß deinen Parabeln vnnd anderen/so du eyngebracht hast/wann wir den Leser auffhalten möchten.

Sonst ist viel vnnötig Geschwätze/das ich als mit Willen vbergehe. Er nimpt das Gleichnuß Matthei am 5. von der Satt auff dem Berge/daß er von der Statt Gottes zu schwatzen vrsach habe. Bringet wider das vorige/sein Bapsthumb zu rühmen/die Lutherischen zu verdammen. Bringt etliche Sprüch auß Augustino vnd Hieronymo von der Statt Gottes/die sich auff die Römische Kirchen reumen/wie Belial mit Christo sich vergleicht/schwatzet auch von den fünff Altern der Kirchen/so all der Rede nicht wehrt/ꝛc.

Die Beschreibung der Bürger der Statt Gottes/vnd jhrer Gesellschafft/ist vns nicht fast zu wider/allein daß so läppisch abgehet/daß man den Meister wol darauß erkennet/vnnd höret/daß jhm nicht viel in der Theologey vergessen. Hette er doch Augustinum von der Statt Gottes gelesen/würde er etwas dapfferers davon herfürbringen können. Aber sein erzwungene Conclusion verderbt jhm alles was er wol geredt hat.

Dann wann er schon etwas recht erzehlet auß der H. Schrifft/ist doch sein Schluß falsch/weil er alles auff das Bapsthumb zeucht. Wir wissen wol/daß ausser der Kirchen niemandt selig wirdt/daß auch böse vnter den guten bleiben. Es folget aber darauß nicht/daß die Römische Synagog die rechte Kirche sey?

Gesetz der Natur.

Was er vom Gesatz der Natur gauckelt/das in der ersten Welt genug gewesen/daß einer so viel gegläubt/als viel er mit Menschen Verstandt/noch ohn Schrifft/begriffen/zeygt an was er für ein schöner Theologus sey. Wie auch anders darbey so läppisch vnd närrisch/daß ein Kindt von sieben jaren so vnverstendig nicht noch im Glauben seyn solte. Als wann kein Glaube von Patriarchen auff den Messiam erfodert worden/ꝛc. Vnd was er dichtet von den zweyerley Gesetzen der Gnaden/da er auch Christum als einen Gesetzgeber außruffet/welcher vns nicht auß Gnaden alleine/sondern durch vnser

Verdienst

Verdienst der Werck selig mache. Auff welche Jrrthumb alle in der Antitheſi geantwort wirdt. Wie auch vom Vnterscheidt deß alten vnnd neuwen Teſtaments / da er weniger von weiß dann ein Kindt. Dergleichen vom Meſſz opffer / das er sonderlich hie widerhohlet

Das vom Vnterscheidt weltliches vnd geiſtlichs Standes (capite nono) da er gern den Geiſtlichen vber den Weltlichen ſetzte / vnnd den Primat beſtätigte / auß ſeinem Sandero, wirdt hernach auch widerlegt im Gegenſatze.

Läſterlich aber iſt es zu hören / daß Chriſtus ſeiner Kirchen ſichtbar Haupt nur geweſen ſey biß zu ſeiner Himmelfahrt. Dann hernach ſey es Petrus worden (dem er die Schlüſſel zum Himmelreich befohlen / Matthei am 16. Cap.) den habe er an ſein ſtatt zum oberſten Haupt vnd Hohenprieſter fürgeſatzt / in dem er jhme ſeine Schäflein befohlen zu weyden / Johannis am 21. Da habe er jhn zum oberſten Hirten gemacht. Vnnd ſoll heiſſen / Weyde meine Schafe / Sey du oberſter Hirt. Vnd ein ſolcher ſey Petrus zu Rom geweſen / haben jn auch die andern Apoſteln all dafür geehret vnnd gehalten. Ey daß ſie vns das verhalten / wo ſtehets geſchrieben?

Petrus der Kirchen Haupt vnd Hirt.

O du Ketzer / modicæ fidei, quid dubitas? Zweiffelſtu daran? Meynſtu daß ein Doctor liege? Aber hernach wirſtu Antwort hören auß der Schrifft vnd den Vättern / wie auch vom vnterſcheidt der Biſchoff vnd Prieſter / vom Creutz vnd Streit der Chriſten wider jre Feinde.

Auß der Verfolgung der erſten Kirchen / da faſt alle Biſchoff der Römiſchen Kirchen verfolgt vnd getödt worden / hat man auch ein ſtarcken Beweiß wider jhren Primat / wie ſie jhn ſither erhöcht vnd geführt. Vnd iſt auß Vergleichung der erſten vnd jetziger Römiſcher Kirchen offenbar / nicht allein daß ſie vngleich / ſondern daß die jetzige nicht die rechte / ſondern die falſche Kirche worden ſey / weil ſie kein Eeyderin mehr / ſondern ein Mörderin iſt / wie droben geſagt.

Damit aber Doctor Eder dieſem Schluß zuvor komme / klagt er jämmerlich vber die groſſe Verfolgung / ſo die Römiſche Kirche leide. Jch achte darumb / weil ſich die gantze Welt nicht wil laſſen mehr ſo äffen / beſchweren vñ regiren von den Plättling / wie ſie etlich hundert Jar gethan. Dann es ſchweben ja noch Bapſt / Cardinäl / Biſchoff / Ept / Münch vnd Pfaffen in groſſer Ehr / Gut vnd Gewalt / Was klagt er dann? Mich wundert / ob jm nicht das Bäpſtiſch Weſen / deß Bapſtes / Cardinäl vnd der Biſchoff Hoffhaltung bekandt / oder ob er ſo einfeltig / oder ſich alſo ſtelle der Leut zu ſpottē zu jrem ſchaden. Er weiß ja wol welche Lehrer von den Gewaltigē bey jnē am meyſten verhaßt / verfolgt vñ auß dē Land getribē wordē. Was gauckelt er dañ? Sie ſchlagē vns / vñ

Groß Leidē der Papiſtē.

schreyen darnach Mordio / wie etwan die bösen Buben. Groß Leiden sollen sie haben im Hurnybel / wann sie sich vollgesoffen / daß jnen deß Morgens der Kopff wehethut / oder die Finger etwan an Feldthünern verbrennen. Ich gläube wol / daß jnen ein groß Leiden sey / daß sie nicht können wie vorhin Keyser / alle Könige / Fürsten vnd alle Herrn / Bürger vnd Bauwern / beherrschen. Item / daß jnē so viel hundert tausent / ꝛc. entzogen / die sie vor der zeit den Teutschen abgelogen mit jhrem Ablaß vnd ander Krämerey. Aber was sagt man viel? Jhr Leiden vnd der rechten Christen Leiden ist so ferrne von einander als Himmel vnd Erden.

Wie reumet sichs aber zusammen / das er sagt von jrem Leiden / vnnd doch den Primat / die Herrschafft / Ehr vnnd Gut rühmet / so sie von Christo haben sollen / vnd was er sonst eynbringt von jhren Priuilegien / vnd daß sie vnüberwindtlich / ꝛc.

Warumb brauchen sie jhren vollkommenen Gewalt nicht / davon er so viel rühmens macht? Dann er sagt / fol. 211. Die Apostolische Römische Kirche habe von Christo dem HERRN vollmechtigen Gewalt empfangen in Religion vnnd Glaubenssachen zu vrtheilen vnnd zu erkennen / auch Ordnung vnd Maß fürzuschreiben / wie ein jeder in dem Hause Gottes wandeln solle / davon niemandt appelliren noch fliehen könne / ꝛc.

Wann dieser jr Ruhm war / warumb hat jn Petrus nicht geübt / warumb haben jhn die Römischen Bischoffe in etlich hundert Jaren hernach nicht gebraucht / warumb brauchen sie jn jetzt nicht / wie sie etlich hundert Jar mit Keyser vnnd Königen darumb gekriegt haben? Aber beyde Schrifft vnnd heilige Vätter sagen / Jr lieget / vnd habet solchen Gewalt erdichtet / die Kirche vñ alle Welt tyrannischer weise zu beherrschen / welche ewer Tyranney sich nun zum Ende nahet. Nein / der Kirchen Gewalt ist Geistlich / bestehet im Ampt der Schlüssel / ist gemessen vnd vmbschriben / ist den Aposteln kein Herrschafft / sondern der Dienst der Kirchen befohlen. Davon hernach.

Wider sein Niteris incassum, &c. ist lang vor dieser zeit ein ander Verßlein gemacht von Keyser Friederich / also:

Roma diu titubans varijs erroribus acta
Corruet, & mundi desinet esse caput.

Daß Rom so lang geschwancket hat /
Jn viel Jrrthummen aller gaht /
Wirdt auffhören ein Haupt zu seyn /
Nicht mehr regiren als allein.

Die Schrifft Verfälschung / die er hie abermahl fürwirfft / nicht den Secten ins gemeyne allein / sondern Luthero besonders / wie droben etlich mahl

auß

auß dem verlogenen Emser / darff ferrner keiner Widerlegung / wie auch das ander vnnütz Gewasch / so er im 13. Cap. treibet. Wöllen sehen / was er im dritten Tractat guts bringe.

Inhalt deß dritten Tractats.

Hie wil er von der rechten Religion vnnd dem seligmachenden Glauben handeln. Macht zweyerley Gottesdienst: Den jnnerlichen / vnd eusserlichen. Der jnnerliche / gläuben im Hertzen. Der eusserliche / mit dem Mundt bekennen / Rom. 10. Er setzt ferrner zum jnnerlichen / Lieb vnd Hoffnung / so doch die Lieb ein Mutter aller guten Werck / die eusserlich geschehen müssen. Vnd legt dem Glauben zum Grundt nicht allein Gottes Wort / sondern auch die Traditionen vnd der Kirchen Satzung. Er verdampt die Beschreibung deß Glaubens / so ein vertrauwen auff die Göttliche Barmhertzigkeit in Christo / Vnd sagt / daß fides informis, da kein gute Werck bey / falsch vnd verdammlich sey. Vnd was dergleichen ist. Darauff antwort Antithesis. **Warer glaube von den Papistē verdammet.**

Er leugnet / daß sie zweiffeln lehren / das doch außtrücklich im Tridentischē Concilio stehet / wie auch hernach folget. Da von dem wahren Glauben / rechtschaffenen guten Wercken / vnd Christlicher Gerechtigkeit / genugsam auß heiliger Schrifft vnd den heiligen Vättern angezogen.

Den eusserlichen Gottesdienst setzt er in die Ceremonien / spricht ohn schew / daß auch deß alten Testaments Ceremonien ins newwe gehören / zu welchen die Aposteln vil andere mehr geordnet haben / vnd schleust / daß es gute Werck seyen / wann man Gott darmit diene. Vnnd darmit wil er alle Jüdische vnd Heydnische Ceremonien rechtfertigen / so bey jhnen vblich vnd in brauch kommen.

Er gestehet zwar / daß der Weg zur Seligkeit der Glaube sey. Aber daß allein der Glaube gerecht mache / schreyet er auß für ein verdamliche Lehr vnnd Ketzerey. Spricht / wir stellen den Glaubē nur auff einen Artickel / Von vergebung der Sünden. Wie falsch aber jre Lehr von der göttlichen Gerechtigkeit / vnd vergebung der Sünden sey / findet sich im Gegensatz / mag auff einerley so offt widerholt nicht allemahl antworten. **Glaube soll nicht allein gerecht machen.**

Wie schendtlich er aber leuget / daß durch das wörtlein / Sola, die eilff Artickel außgeschlossen / das Gesetz geschwecht vnnd verworffen / den Sacramenten alle Krafft entzogen werde / die Buß verworffen / vñ weiß nicht was mehr: wirdt sich auch hernach finden / da der einfeltige Leser nur auff die H. Schrifft gewisen wirdt / beneben etlichen Zeugnussen der Vätter / denē er hie auch gern die Zähne außbrechen wolte mit seinē erdichten Regeln. Aber der Leser wirdts dort anders befinden / wie auch von guten Wercken / vnd jrem vermögen / welche dieser Doctor / wie alle Papisten / verdienstlich macht / vnnd notwendig zur

Seligkeit/vnd alles was er handelt von der Gerechtmachung deß Menschens vnnd derselbigen Mitteln/sehr weitleufftig/nicht den Handel zu erleutern/ sondern zu verstecken vnd dunckel zu machen nach jrer weise. Dargegen halte nun die kurtze Erinnerung in der Vorrede gethan/soltu jres Betrugs bald jnnen werden.

Die greulich Beschuldigung/als seyen wir von dem jnnerlichen Gottesdienst abgefallen/welche stickt voller Lügen vnd Lästerung: Ob er schon/wie sie pflegen/die Vneinigkeit so bey etlichen wenigen/die sich zum Euangelio vnnd der Augspurgischen Confession bekennen/eynführet vnd hoch auffmutzet/wie auch etlicher Abfall zu den Antitrinitariern: Darff keiner besondern Verantwortung/Gott vnd alle Welt wissen es besser/vnd sie selbst reden darinn wider jr Gewissen/jren Abfall vom Glauben damit zu beschönen/welcher in der heiligen Schrifft zuvor verkündiget/1. Timoth. 4. vnd nun offentlich am tage ist/welchen auch dieser Doctor zu vertheidigen vnterstehet eben in disem Tractat. Aber dadurch werden sie Gottes Gericht nicht entgehen/wann sie schon viel vnd grosse gute Werck fürwenden. Wir befehlen sie dem Gericht Gottes. Aber sie setzen sich an Gottes statt/richten auch vnsern jnnerlichen Gottesdienst/als wann sie allwissend vnd Hertzkündiger.

Vom Abfall deß Glaubens.

Wir klagē auch/daß der grosse Hauff nicht recht hernach wil/vnd Euangelisch leben: Solte es vns anders gehen/dann den Propheten/Christo vnd den Aposteln/da auch die meysten vnbußfertig vñ vndanckbar blieben? Was kan das heilige Wort/vnd die Diener Gottes darzu/wann der Samen nicht bey allē zugleich auffgeht/oder Vnkraut mit vnter wechset: Oder hastu der Gleichnuß droben eyngeführet vergessen? Nun er kan nicht anders/dann sein Geist kan nicht anders dann liegen vnd lestern.

Augspurg. Confessio.

Die Augspurgische Confession ist jhm ein Dorn in Augen/vnd ein Stefft im Hertzen/aber er muß sie bleiben lassen/das weiß ich gewiß. Dann darumb wirdt sie nicht auffgehaben vnd zu nicht/daß sich etliche darunder wöllen verbergen/so doch nicht deß Glaubens sindt/oder sie sonst mißbrauchen/vnd nach jhrem Freuel deuten/welchen zu begegenen sie jetzt auffs neww außgelassen worden im Concordien Buch/darmit solche offentliche Verleumbdung genugsam widerlegt würden. Wirdt doch die heilig Schrifft von allen Ketzern mißbraucht/solte sie darumb zu nicht werden/auffhören/oder vnrecht seyn?

Vngleicheit der Ceremonien.

Die ander Beschuldigung/den eusserlichen Gottesdienst belangend/daß etliche mehr/etliche weniger Ceremonien angenommen vnd gehalten/achten wir noch geringer. Weil auch in der ersten Kirchen darinn nie kein Gleichförmigkeit bey allen gewesen/auch zu der Vätter zeit nicht/wie Augustinus bekennt in der Epistel an Jan. 118. ja auch nicht zur zeit Bonifacij/wie auß seinen Fragen an die Bäpst Zachar. vnd andere offenbar/vnd auß vielen Historien

storien bekandt/wie auch biß auff vnsere zeit ein andere Form der Messz gehalten worden ist zu Rom/die sie die Gregorianische/ein ander zu Meyland/so sie die Ambrosianisch geheissen. Dañ eusserliche Ceremonien nie kein Rechtverstendige so nötig gemacht haben/als die Antichristischen Heuchler/welche jhrem Gott Maozim dienen mit eusserlichem Gepreng/Silber/Gold/Edelgestein/ꝛc. wie man bey der Messe sihet.

So ist es auch vns nicht zu wider was Basilius Magnus klagt in seinen Episteln/vber die Tyranney Keyser Valentis vñ der Arrianer/da den Rechtgläubigen hin vnd wider die Kirchen verschlossen worden/vnd die Flüchtigen in der Wüsten vnd Einöde sich enthalten musten. Vnd so man darauß eine vollkomene Vergleichung anstellen wolte/ würde sichs finden/daß Basilius vnd sein Hauffe mehr vns/dañ den Papisten ehnlich. Weil auff jener Seyten die Gewalt deß Keysers Valentis war/welcher die Rechtgläubigen verjagte vnd tödte/vnd die Arrianer in jhrer falschen Lehr beschützte. Dann disen Vortheil haben noch die Papisten/daß die hohe Oberkeit auff jhrer Seyten stehet/würden sonst nicht halb so keck vnd trotzig seyn. Wie sie dann bald kleinlauts werden/wo sie kein weltlichen Rückhalter haben.

Keyser Valens ein Arrianer.

Also gehet auch deß Tertulliani Beschreibung deß Wusts vnnd der Vnordnung der Ketzer/mehr auff der Papisten Babylon/wie es bißher bey jhnen im schwancke gangen/dann wider vns/da Gott lob mehrertheils gute Policey vnd Kirchenordnung gehalten wirdt. Der Secten Kirchen vnnd Versammlung/so vns vnbekandt/wöllen wir nicht entschuldigen. Vnd haben die Papisten/seynt sie mit den vnsern gestritten/sich in vielen Stücken gebessert deß Falls. Dann was für ein wüst Wesen ein zeitlang die Münch vnd Pfaffen geführt/in aller Vnzucht vnd Leichtfertigkeit/ist der Welt noch nicht vergessen. Darüber ein grosse Klage fuhrte der König Siciliæ bey dem Arnoldo/für drithalb hundert Jaren/dessen Schreiben ich etwan wider Francken gedacht habe/mags vmb geliebter kurtz willen hie nicht widerhohlen. Dann was hilfft es/wir können vnnd wöllen vns mit jhrem Koht nicht schön waschen: So können wir auch jhnen von vns das Liegen nicht wehren. Gott wehre jhnen.

Folgt etwas vom vierdten Tractat.

Hie wil er anzeygen/was für Mittel vnd Weg gesucht werden zur Einigkeit/vnd an wem der Mangel/daß kein Vergleichung troffen/allen vnglimpff auff vns zu treiben.

Er spricht/wiewol kein Mittel zu finden/habe doch die noht Wege gesuchet/ Seye aber alles vergebens gewesen/weil man es nicht habe recht angriffen.

Doct. Eder der weisseste Mann so je gewesen.

angriffen. Summa es hat an niemandts dann an D. Eder gefehlt/were der zeitlich bey der handt gewesen/ hette er alle Lutherische auffgefressen/ daß jhres Gebeins nicht mehr were. Er dünckt sich witziger seyn/ dann alle Potentaten/ Chur vnd Fürsten vnd alle Gelehrten gewesen/darumb helt er sein Model für den besten/ꝛc.

Aber den ersten Weg den er weiset/haben die vnsern vorlengst gezeygt/daß nemlich zu beyden theilen die Partheyen einerley Schrifft vnd einerley Lehr/ einerley Verstandts sich verglichen/vnnd dann dem Vrtheil der gemeynen Christlichen Kirchen sich vnterwürffen. Aber das ist dem Bapst vngelegen gewesen/er wil Kläger vnd Richter seyn. Er wil das Schwerdt nicht auß der Faust geben/Er weiß wol wie es zu Costnitz vnd Basel gieng.

Oder wann D. Eder verstehet die Kirche nach jrer Sprache/so sindt nicht allein die gläubigen Leyen außgeschlossen/sondern alle so dieses orts mit jnen streitig/so hette er vns ein schönen Weg gewiesen.

Wann wir dem Raht S. Pauli folgten/ vnnd bey seiner Lehr blieben/vnd keine Verneuwerung annemmen/dörfften wir deß Handels aller nicht: Wer einmahl vom rechten Weg der Gottseligkeit abweicht/muß je lenger je weiter vom Wege kommen/je mehr er fortgehet.

Ein Brieffkein stünde wol darbey.

Aber es gehet D. Eder bald vom vorigen Wege/als der jener Parthey zugethan/darumb er so bald/ehe ein Theil gegen dem andern verhöret/vrtheilet. Vnd jhr Theil die Catholischen rühmet/als die alle zeit im rechten Glauben seyen bestendig blieben/vnnd nie gejrret haben: Die vnsern aber Abtrünnige vnd Ketzer schilt/weil sie sich von der Römischen Synagog abgeschelet. Nun der Schnabel ist jm nicht anders gewachsen/er kan nicht anders singen dann Guckguck/vnd wañ er hundertmahl daron singt/klingt es nicht anders. Darumb er sie die alten/vnd vns die newen Christen nennt. Dessen wir jnen doch nie gestendig gewesen/können sies auch in ewigkeit nicht beweisen. Jr Ruhm von der Succession helt den Stich nicht/weil sie von der Aposteln Lehr vnd Leben abgewichen. So haben wir vns von jhnen gesöndert/wie Elias von den Baals Pfaffen/wie Jeremias von den Propheten vnnd falschen Priestern seiner zeit/wie Micha von den 400. Lügenpropheten/wie Johannes der Täuffer/Christus vnd die Aposteln von den Phariseern vnd Schrifftgelehrten der Jüden/ꝛc.

Wir begern weder jres Friedes noch Krieges/weder jrer Liebe noch Hasses/ dörffen auch weder jhrer Gnad noch Ablaß. Wir können sie doch nicht anders halten/dann für das Antichristische Reich/alldieweil sie Feinde vnserer Lehr/ welche ist das heilige rechte Euangelium von Jesu Christo/bleiben. Daß sie vns darüber zuketzern vnnd verfolgen/wo sie die Oberhand oder Rückhalter haben/müssen wir geschehen lassen/biß jnen Gott steuwert. Der HERR Christus

stus hats vns zuvor gesagt/ Sie werden vns in Bañ thun vnd tödten/in dem Wahn als wann sie Gott einen Dienst daran theten/ Johan.16. Lieber wer sol bannen? Ohn die falsche Kirche/ so sich solches Gewalts anmasset. Wer wolt tödten? Ohn die Gewaltigen/welche das Schwerdt haben/vnd man jhnen nicht wehren kan. Nun vnser Trost stehet Matth.5. Selig seyt jhr/wann euch die Menschen vmb meinet willen schmehen vnd verfolgen/ vnd reden allerley vbels wider euch/so sie dran liegen/seyt frölich vnd getrost/ es wirdt euch im Himmel wol belohnet werden. Dann also haben sie verfolgt die Propheten/die für euch gewesen sindt.

Wir wissen Gott lob/ vnd ruffen darüber Gott an zum Zeugen vber vnsere Seelen/ daß vns die Papisten fälschlich zumessen den Abfall von der Apostolischen vnd Catholischen Kirchen/ Sintemahl wir keinen einigen Artickel deß heiligen Symboli verneinen oder anfeinden: Vnd die drey bewehrte Symbola in ehren halten/vnd billichen: Vnd doch nicht in Abreden sindt/daß wir auß göttlichem ernstem Befehl vom Bapsthumb vns absöndern/ zumahl in diesen Artickeln/ so neuw/ den Aposteln vnbekandt/darzu jrrig/Ketzerisch vnd Abgöttisch sindt/darinn der Antichrist seinen Muhtwillen vnd Tyranney bewiesen hat etlich hundert Jar her/ vnd wir besser beweisen können/daß sie von dem Apostolischen Glauben gefallen sindt/ der Menschen vnnd Teuffels Lehr zu folgen/1. Timoth.4. Dann sie vns mit Warheit ein solches zulegen mögen. Jedoch wolten wir sie gern lassen bleiben/ vnnd dem Vrtheil Gottes die Rach vnd Straffe befehlen/ wann sie vns zu frieden liessen/mit jhrer Tyranney vnd Verfolgung auffhörten/ jr liegen vnd lestern eynstelten/vnd Gamalielis Raht folgeten/ Act.5. welcher besser dann alle Anschläge/so D. Eder in seinem bedencken herfürbringt. Dann da die Jüdische Synagog/ so den heiligen Aposteln eben thet/ wie vns die Römische/ kurtzumb nicht leiden wolte/ daß sie das Euangelium Jesu Christi predigen solten/oder wolten sie alle todt haben/ weil sie sich für die rechte Kirche/ vnnd für das alte Volck Gottes wolten gehalten haben/auch auff Mosis Stul sassen/den Tempel/Opffer vnd allen Gottesdienst von Mose her in jhrer verwaltung hatten/ von welches Lehr vnd Glauben sie doch/wie dise von den Aposteln/ gewichen/weil sie jre Tradition vnd Auffsatz mit eynmischten (welche der HERR nannt der Phariseer Sauwerteig) vnd Gottes Wort gleich wolten gehalten haben/ wie zu sehen/ Marc.6. Matth.15. welches Christus vnd seine Aposteln strafften. Vnd war also zwischen jenen Partheyen eben der Streit/ der auch jetzunder ist/ wie wir wol vnd eygentlicher erweisen köndten/wann wir grosse Bücher wie D. Eder davon zu schreiben fürgenomen hetten. Die Jüden rühmeten sich deß Stuls vnd der Lehr Mosis/ vnd hielten sein Gesetz eusserlich gantz strenge/ sie rühmeten sich deß alten Glaubens der Vätter/ der Wunderwerck/ deß Priesterthumbs/

Vergleichung der alten vnd newen Phariseer.

thumbs/sampt allen seinen Opffern vnd Ceremonien: Sie gäben für/sie lehreten recht vom Gesetz/der Rechtfertigung deß Menschens für Gott/vom freyen Willen/guten Wercken/von Opffern/Feyern/Fasten/Betten/Almusen/vnnd dergleichen/wolten auch dadurch selig werden/ob sie schon vom Messia nichts wusten. Dann im selbigen Hauptstück Mosis vnd der Propheten/waren sie im rechten Verstandt von jhnen gewichen/vnnd hatten nicht allein den Wahn/sie köndten durch die Werck deß Gesetzes gerecht/fromb vnd selig werden/sondern hatten auch darneben jre Vätterliche Auffsätz mit eyngeschoben/was etwan in etlich hundert Jaren jrriges mit vntergelauffen/sither der zeit der Babylonischen Gefängnuß/vnnd sie keinen Propheten mehr gehabt: In diesem jren Phariseischen Sauwerteige waren sie stoltz vnd auffgeblasen/vnd gantz vermessen/hielten sich selber für gerecht vnd heilig/vnd verachteten alle andere: Sie rühmeten wol fast jre gute Werck/waren aber stick voller schandt vnd Laster/wie die Euangelische Historia außweiset. Weil dann der HERR Christus vnnd die Aposteln solches an den geistlichen Herren/Bischoffen vnd Hohenpriestern/Leuiten vnnd allen Geweyhten zu Jerusalem strafften/die Schrifft scheuwerten vnd von jrem Sawertig fegten/nach Malachie Weissagung/vnd alle Artickel deß Glaubens recht erklärten/vnd fürnemblich auff Christi Erkentnuß drungen/vnd durch sein Euangelium den Weg zum Himmel jederman eröffnen wolten: Darüber erhub sich der Hader/hielte die Phariseer Raht/versamleten ein Concilium vber das ander/wolten jren Standt vnd Lehr mit Gewalt schützen/vnd sich von diesen vngelehrten vnd vngeweyhten Leyen (wie Lucas sagt Actor. 4.) nicht reformiren lassen. Darumb wie sie Christum jhren Meister hatten hingericht/so wolten sie auch den Aposteln seinen Jüngern thun/worffen sie ins Gefängnuß/steupten sie mit Ruhten/vnd wolten sie endtlich tödten. Da trat Gamaliel ein verstendiger Phariseer auff/(welcher auch S. Pauli Lehrmeister gewesen) vnnd gabe den Raht: Lasset ab

Gamaliels Raht/Act. am 5.

„ von diesen Menschen/vnd lasset sie fahren. Ist der Raht oder das Werck auß
„ Menschen/so wirdts vntergehē/ists aber auß Gott/so könnet jrs nicht dempf-
„ fen/auff daß jr nicht erfunden werdet/als die wider Gott streiten wöllen. Dieser Raht ist noch der beste/welchen auch etliche fromme Hoffleut gegeben/vnd damit Krieg vnd Blutbad widerrahten haben. Darumb ist jnen D. Eder so vngerahten/zeucht sie durch die Hechel/schilt sie Hoffchristen vnnd Epicurer/wie droben gehört. Vnd verdreust den Achitophel vbel/daß sein Raht nicht hat wöllen gelten/darumb hat er sich vom Hoff gethan zu den Geistlichen/hett leicht gemacht/er were gar ein Münch worden/vñ nach dem Strick gegriffen/wie Achitophel/vnd wer weiß was jhm noch begegnen kan/wann er sihet/daß sein Raht nicht hoch geacht wirdt. Dann es kan alle zeit Achitophels Raht Achitophels Außgang wircken.

Desperatio facit Monachum.

Er

Er sagt recht/es sey kein Mittel zwischen dem waren vnd falschen Gottesdienst: Vnd die alte vnd neuwe Religion seyen wider einander. Wer weiß das nicht? Hat vns nicht Paulus zuvor gesagt/2. Corinth. 6. Daß die Gerechtigkeit vnd Vngerechtigkeit/Liecht vnd Finsternuß/Christus vnd Belial/Gläubige vnnd Vngläubige/Gottes Tempel vnd die Götzen/kein Gemeynschafft mit einander haben können noch sollen. Damit ist noch nicht erwiesen/daß bey vns die Götzen/Belial/Finsternuß vnnd die Vngerechtigkeit sey? Du vnnd dein Hauff saget es wol: Wir sagen aber nein darzu/gestehens euch eben so wenig/so wenig Christus dem Pfaffenknecht gestundt/daß er vnrecht geredt für dem Hohenpriester/so jhn ins Angesicht schlug: Oder für Pilato/da sie jn einen Auffrührer vnnd Ketzer verklagten. Aber was darffs sonderlicher Verantwortung?

Gebott Keysers Martiani.

In dem Bedencken aber vbet sich Doct. Eders Weißheit erst recht/da er herfürbringet auß Keyserlichen Rechten das Gebott Martiani/L. 3 C. de summ. Trinit. ex fide cathol. Da verbotten/man solle von Religionssachen die einmahl wol geordnet vnnd recht gevrtheilt/kein offentliche Disputation wider erwecke oder gestatten (weil es gefährlich/vnnütz/vnnötig/vngereumpt sey/wie ers außlegt) So doch der fromme Keyser damit nicht hat verbieten wöllen/die Warheit zu erforschen nach der Richtschnur Göttliches Worts/oder den Concilijs vollen Gewalt geben/wider oder ohn dasselbige etwas zu schliessen/sondern er hat muhtwilligen vorwitzigen Köpffen wöllen stewren/so nicht auffhören auch der erkandten Warheit sich zu widersetzen. Wann nun erwiesen/daß sie hetten der Aposteln Lehr ohn Zusatz/vnd wir neuwe Artickeln/den Aposteln vnbekandt/vnd wann das Tridentische Concilium/da niemandts zugelassen/ohn was jhres Pacts gewesen/da Kläger/Zeuge vnd Richter ein ding ware/ein recht Concilium gewesen/vnd nach Gottes Wort auffrichtig geschlossen hette/von allen Artickeln/vnnd also die Warheit troffen/so solte man ja nicht gestatten/ferner davon zu disputiren/nach erfundener Warheit/sagt Keyser Martianus. Möchte derhalben Doctor Eder auch wol mit diesem Anschlage seyn daheimen blieben. Dann verbieten wöllen die Warheit zu erforschen/ist Tyrannisch vnnd Antichristisch/nicht Christisch.

Geistliche Richter in Religionssachen.

Das vierdte Bedencken vom Richter/ist dahin gerichtet/daß er der Oberkeit vnd den Leyen das Vrtheil nemme/vnnd allein den Geistlichen zustelle/darumb bringt er wider herfür den Vnterscheidt Weltliches vnd Geistliches Standts/darauß er schleust/allein die Priesterschafft habe in Religionssachen zu vrtheilen/die Weltlichen in weltlichen Sachen: So doch diß nur von Ampts sachē zu verstehen. Die Religiō aber gilt einem jedern/da ist dem Leyen vnnd Oberkeit so viel angelegen als den Pfaffen/als denen es eben so wol

jhre

jre Seligkeit gilt als jenen/vnd offt viel mehr/ wann die Pfaffen vmb genieß willen/wie die Baaliten/mehr sehen auff jren Bauch/dann auff Gottes Ehr vnd der Leute Seligkeit. Welches auch warhafftig deß Bapsthumbs höchster Grundt vnd bester Schutz ist. Dann were vnser Euangelium so reich/vnd gebe so hohe Wirden vnd gut Leben in feisten Pfründen/ wie das Bapsthumb/ was gilts ob jrer nicht mehr zu vns tretten solten dann jetzundt thun?

Die Exempel so er eynführet auß dem alten Testament/ von Chore Dathan vnd Abyron (welche doch vom Geschlecht Leui vnd Priesterlichem Stam waren) vnnd vom Könige Ozias vnd dem Vsa/zeygen nicht mehr/ dann daß keiner vnberuffen soll dem andern in sein Ampt greiffen/weil die Empter vnterscheiden: Sie beweisen aber nicht/ daß von Religionsachen nur die Priester vrtheilen sollen/vnd darinn ordnen was sie gut dünckt. Oder daß sie nicht sollen weltlicher Oberkeit vnderthan seyn/da doch das Widerspiel im gantzen alten Testament funden wirdt/bey allen frommen Königen vnnd Priestern/ wie die Sprüche vnnd Exempel hernach gesetzt werden/ bey der Oberkeit im Gegensatz. Lieber sage/wo vnd welcher Hoheprieſter ist also sein eygen Herr gewesen im alten Testament/ daß er keiner Oberkeit were vnderthan gewesen? Welcher war der Oberste/Moses oder Aaron? Welcher satzte den andern auff vnd an. Ließ alle Historien von Saul/Dauid/Salomon/ꝛc. so wol der bösen als der frommen Könige/auch biß auff Herodem den Frembdling/wirstu wol ein anders finden dann jhr Romanisten rühmet. Es bezeugens auch alle Historien der Kirchē von Constantino an biß auff Fridericum III. daß alle Bäpste vnnd Bischoff von Keysern vnd anderer Oberkeit sindt bestätiget worden vnnd vnderthan gewesen. Wider Francken habe ich diß weitleufftig erwiesen.

Priester vnter der Oberkeit.

Was das newwe Testament anbelangt vnd die Wort Christi/Luc. am 20. Gebt dem Keyser was deß Keysers ist/vnnd Gott was Gottes ist. Da vnterscheidet Christus eygentlich weltliche Güter von geistlichen/vnnd wil zumahl lehren/daß Gott allein/vnd kein Mensch/Stiffter ist der Religion/vnd Richter der Gewissen: Vnd wil lehren das Regiment Himmels vnnd der Erden recht vnterscheiden. Dann der Himmel allenthalben ist deß HERRN/so wol nemlich hie auff Erden/ da das heilige Euangelium vnnd das Reich Christi sindt/so er auch Himmelreich heißt: (dann da wil er allein HERR seyn vnnd bleiben/vnd darff darinn keines Statthalters) als droben im Himmel. Aber die Erde/vnd jrrdische ding/vnnd was zum leiblichen Regiment gehört/ das hat er den Menschen Kindern geben/die tragen das Schwerdt in seinem Namen/vnd sindt darin seine Statthalter/ꝛc.

Psal. 116.

Ebē das vñ nichts anders meynet Ambrosius/da er den Keyser anspricht/ er soll sich Gott vnterwerffen (Gott sagt er/nicht jme) nicht erheben vnd meynen/

Ambr. lib. 5. Epist. 33.

nen/daß die Göttliche ding (nicht die Priesterschafft) seiner Keyserlichen Gewalt vnterworffen seyen. Dann ob schon die Bischoff vnd Priester jrer Personhalber/der Oberkeit vnterworffen/wie im alten Testament zu sehen/so war jnen darumb Gottes Wort nicht vnterworffen/vnd hat darumb die Oberkeit nicht Macht den Bischoffen fürzuschreiben/wie vnd was sie predigen sollen/ oder die reine Lehr zu verbieten/ vnd falsche jnen auffzudringen/wie zu der zeit etliche Keyser thaten/so den Arrianern beystunden. Darumb daß Hosius vnd Eder deß Bapstes Tyranney zu beschützen diß also deuten vnd außlegen/als wañ die Priesterschafft gar von der weltlichen Gewalt eximiret, vnd nicht jr vnterworffen seyn dörffte/oder als wann damit der Oberkeit die Handt zugethan/daß sie sich der Religion nichts solten annemmen/oder helffen reine Lehr fortpflantzen/vnd der falschen wehren: Jst ein Verkehrung vnd falsche Deutung/wie auch der andern Sprüche/so er auß Hosio mehr anzeucht. Dann alle Historien der Römischen Keyser zeugē anders davon. Wie anderßwo weitleufftig erwiesen.

Es fehlet dir aber du Achitophel/dein schendtlicher blutgiriger Raht wirdt nicht angenommen/in dem du gern hettest/daß die hohe Oberkeit jr eusserst Vermögen dran setzte/vnd das Schwerdt zuckte wider vns/so wir dem Tridentischen Concilio nicht gehorchen wöllen. Vnnd wann sie solchen Rahtgebern folgte vnnd sich verhetzen liesse/köndte sie wol etwas/ja alles dran setzen/ vnnd doch nicht viel gewinnen. Thut sie derhalben weißlicher/daß sie deß Gamalielis Raht folget/davon droben gesagt. Fol. 366.

Von Waffen/so man im Religionstreit soll brauchen/ist recht vnnd wol gesagt: Daß die heilig Schrifft sey. Dann die braucht der HERR/vnd sonst nichts wider den Teuffel den Erbfeindt/Matth. vnnd Luc. am 4. Diese vnd nichts anders haben die Aposteln gebraucht wider die Jüden: Diese vnnd nichts anders hat die erste Kirche gebraucht wider die Heyden vnd allerhandt Ketzer. H. Schrifft die beste Waffen.

Die andern Waffen/so er Traditiones, Kirchen Satzung vnd Gebräuche nennt/sindt ein Zusatz der Phariseer/von Christo vnd den Aposteln nicht allein nicht gebraucht/sondern auch verworffen/wann vnnd wo sie der Schrifft zu wider/wie auch die erste Kirche. Eben diß sagt man von Concilijs vnd dem Consenß der Vätter/so nicht die Richtschnur selber/sondern nur Zeugen sind. Wie Johannes nicht das Liecht war/sondern zeugete von dem Liecht/Johannis am 1. Also sindt die Schrifften der Vätter/nicht das Liecht/sondern nur Zeugen desselbigen. Wo sie nun mit dem Liecht stimmen/sindt sie anzunemmen/wo sie darwider lauffen/ist man nicht schuldig sie anzunemmen. Dann so lehren die Vätter selbst/so haben sie selbst einander gevrtheilet. Wie Zeugnuß hernach folgen.

Der Bischoff Succession gilt vns nicht / ohn was die Lehr belangt/finden wir sie darinn der Aposteln Nachfolger/wol vnd gut: Finden wir sie der Aposteln Lehr vnd Leben zuwider/so halten wir sie für Diener deß Antichrists.

Der Kirchenhaltung / was sie alle zeit vnd an allen orten gehalten/als die hohen Fest Christi/den Sonntag vnd anders mehr/davon August. Epist. 118. verachten wir nicht. Aber der jetzigen Römischen Kirchen Breuch vnnd Satzung deren vnzehlich viel/so nicht alle zeit vnnd allenthalben breuchlich gewesen / halten wir wie Augustinus für freye Breuch / daran niemandts Gewissen verbunden/so nach gelegenheit der Zeit vnd Personen zu richten.

Regel vnnd Richtschnur in Religionssachen.

Vnser Regel vnd Richtschnur ist allein Gottes Wort / auch vber Concilia, die Vätter vnd Kirchenbreuch. Ob nun schon euwer Regel sich nach diser nicht richten wil / müssen wirs geschehen lassen. Wer Gottes Wort hie nicht zum Richter leiden wil / der muß es doch dort leiden / sintemahl ein jeder nach demselbigen gericht werden wirdt/Matth. 12. Rom. 2. Was nun diser Regel zuwider/ist Secttisch.

Darumb Paulus wil / wann schon einem etwas eygens offenbart werde/ wie dazumahl in der ersten Kirchen noch breuchlich/müsse es doch nicht etwas wider diese Regel seyn/sondern derselbigen gemeyn. Darumb sagt er: Doch so ferrn/daß wir nach einer Regel/dareyn wir kommen/wandeln/vnd gleich gesinnet seyen/Coloss. 3. Vnd zun Galat. am 6. spricht er: Da er jhnen nach der Regel der Schrifft fürgelegt den Vnterscheidt deß Gesetzes vnnd deß Euangelij/ von der Gerechtmachung deß Menschens vnd andern Hauptpuncten/ beschleust er seine Episteln mit diesen worten: Wie viel nach diser Regel eynher gehen / vber die sey Friede vnd Barmhertzigkeit/vnd vber den Jsrael Gottes. Bey dieser Regel bleiben wir/vnnd lassen euch singen vnd sagen was jhr wöllet. Diß sindt vnsere Termini vnnd Marcksteine / vnsere Principia vnd Gründe/darwider wir keinen hören vnd annemmen sollen/wann es schon ein Engel vom Himmel were/ich geschweige der Bapst oder Bischoff. Wie kan der Bäpste vnnd Bischoff Satzung vnter die prima Principia gezehlet werden/ so etliche mehr als vber 1000. Jar nach der Aposteln zeit herfürkommen/ vnd noch wol täglich. Hat dann die Kirche vor solchen Satzungen keinen vollkommenen Grundt gehabt? Wie ist sie bestanden/ ehe Primat vnd all solche Satzung auffkommen. Jst sie aber vorhin ohn sie bestanden / warumb solte sie dann nun nicht der gleichen ohne sie bestehen können? Aber ich muß kurtz abhauwen / wolte jm sonst wol auff seine erdichte Principia vnd Marckstein anders antworten. Doch so folgets alles hernach im Gegensatz.

Wo der H. Schrifft Verstandt.

Jhr Behülff ist / der Streit sey nicht vmb die Schrifft/ sondern vmb den Verstandt derselbigen/vnnd wöllen/ der rechte Verstandt derselbigen sey nur in der Römischen Kirche zu finden/vnd sonst nirgents. Das ist eben/als wann

sie

sie vns die Wehr auß den Henden nemmen / vnnd geben vns ein gemahlet Schwerdt / oder Strohalmen dafür / vnnd bötten vns darnach schier Troß / wir köndten sie nicht treffen. Ja / wann wir all Narrn vnd Kinder weren / vnd liessen vns mit solchen Zahlpfenningen die Goldgülden abwechseln / hetten sie baldt gewonnen. Wie wilru Schrifft vnnd der Schrifft Verstandt von einander theilen? Ist nicht Schrifft vnnd der Schrifft Verstandt bey einander in einem Buch der heiligen Bibel? Meynstu / daß der HERR nicht gewußt habe / wie vnd was er reden solle: Oder ist sein Wort dünckeler dañ der Vätter vnd der Kirchen / daß man von den selbigen erst den rechten Verstandt nemen müsse? Ist das Geistlich Recht verständtlicher als die Bibel? Ja es ist ein recht Bäbel / wie aller Bäpst vnd Bischoff Satzung / Gutdünckel / der Münch Träum / vnd aller Menschentandt.

Wir haltens ja steiff mit Salomone / vnd wöllen die alten Marckstein vnverruckt haben: Die nemblich / so von den Propheten vnd Aposteln gesetzt / den geschwornen obersten Steinsetzern im Kirchen Acker. Nach den andern so neben eyngesenckt / weiß nicht weme / fragen wir nichts / vnd solte biß an jüngsten Tag der Streit vnvergliechen bleiben / müssen wir es Gott befehlen / ꝛc. Salomon redet von den ältesten Marcksteinen / solte wol viel gewußt haben von denen / so euwere Vätter neben eyngeschorren vber 2000. jar hernach. Marckstein der Vätter.

Es sagt Epiphanius auch von Apostolischen Traditionen: Das war jhre Mündliche Lehr / welche sie hernach in Schrifft verfaßt hattē / war der Schrifft nicht zuwider. Er gedenckt der Succession / nicht der Personen an gewissen örtern / sondern der Lehr / deren wir vns Gott lob / so wol / vnd besser dann die Papisten / rühmen können.

Das sechst Bedencken / daß die Warheit das ende seyn soll alles Religionstreits / gestehen wir gern / vnd verflucht sey / wer in solchem Streit vnd Disputationen auff etwas anders sihet in Religionssachen. Vñ ist war / wie etwan der hochlöbliche Churfürst von Sachssen sagte: Die Sachen weren gut zu vertragen / wann die Leut zu vertragen weren. Daß nun vngleiche Intention von den Colloquenten vnnd Disputirern gewesen / weyst die Erfahrung. Die besten vnter den Papisten / denen es ernst seyn mag / wöllen von jren Satzungen / Gewonheiten vnd alten Breuchen nicht weichen / darüber sie eiffern mit Vnverstandt / wie die Jüden / so wider Paulum vnd sein Euangelium eifferten / vnd die so wider Sanct Stephanum disputirten / deren aber sindt die wenigsten bey jhnen. Die andern sindt meystlich Epicurer / so es mehr vmb die Küche / dann die Kirche zu thun. Darauß offenbar / welchem Theil es am meysten vmb die Kirchengüter zu thun. Dann dort ist der Mammon auch bey denen / so Armuht gelobt haben. Hie ist das heilig Armuht Christi / auch bey denen / so die Reichsten scheinen seyn. Welchem Theil es vñ die Kirchengüter zu thun.

Christus heißt seine Nachfolger jhr Creutz auff sich nemmen: Aber der Antichrist gibt die Güter der Welt zu Lohn/ denen die jm helffen stercken den Gott Maozim/ Daniel. 12. Vnser Euangelium verheist keinem weder zeitlich Ehr noch Gut/wie deß Bapstes Religion/so zu Herrn vnd Fürsten macht. Vnnd wann diese einige Vrsach thete / solte der Streit nicht so lang gewäret haben. Darumb ist mehr dann gewiß / daß die meysten bey den Papisten/ mehr vmb zeitlich Ehr vnd Gut stritten/dann vmb die Religion.

Warheit wo zu suchen.

Wir suchen auch die Warheit nicht bey den Mahometisten/oder Thalmudisten/ wöllen sie auch nicht suchen bey euch Canonisten. Bey der rechten Kirchen suchen wir sie/nicht bey der Bäpstischen/sondern der Christlichen. Dann daß jhr die rechte Kirche seyt/das ist noch der höchste Streit. Vnd wir sindt in allen Artickeln deß Apostolischen Glaubens dem Buchstabe nach mit euch fast einig / ohn in diesem ligt der Fuchß begraben / den du auch auff das höchste spannest vnd folterst/vnd herauß zu pressen vermeynest/ Alles was jr halt vnd gläubet ohn Gottes Wort / das sollen eitel Geheimnuß vnd Gold seyn / so in disem Artickel stecken/wie du droben fürgeben. Mit was Fugen/Grundt vnd Bescheydenheit / lasse ich alle rechte Christen vrtheilen. Gottes Wort ist die Warheit/Johan. 17. Wo solte man sie dann anders suchen/ als in demselbigen/ꝛc.

Wie nun der Doctor schleust / Es sey kein Einigkeit zu treffen/ wir kehren dann wider zu jrer Kirche: So sagen wir auch/wir können vnd wöllen vns in Ewigkeit mit jnen nicht vereinigen/sie kehren dann wider zu der Apostolischen Kirche / lassen allen Menschentandt fahren/vnd neßen allein Gottes Wort an zur Regel vnd Richtschnur jrer Lehr vnd Lebens.

So viel von den klugen Anschlägen vnd Räthten deß neuwen Achitophels/ welche doch der Husai bald wenden vnd zu nicht machen kan. Dann wir hoffen der Husai sey noch so wol zu Hoff als Achitophel. Dann wann keine Josephi/Danieles/Obadie/vnd dergleichen Räht mehr zu Hoff sind/so helff Gott den Regimenten vnd den Vnderthanen.

Von Mitteln so gebraucht werden im Religionstreit.

Er setzt zweyerley: Ordentliche/vnd nebenzufellige. Die ordentliche nennt er/so auff den Reichstägen fürgenommen von Key. Mt. vnnd allen Reichsständen. Die wil er Historischer Weise erzehlen: Doch nimpt er darauß was jm gefelt.

I. Daß auff allen Reichstägen der Religionstreit/als das erste vnd nötigste angezogen. Ist eben so wol von den vnsern vnnd sehr offt geschehen/wie die Acta außweisen.

II. Daß die Bäpst vnd Geistlichen allzeit angehalten bey den Keysern/daß sie jre

sie jre Patronen vnd Schützer seyn möchten/ ist vns wol bekandt auß den Historien. Sie haben den Keyser mehr als Gott angeruffen/ vnnd fast angehalten sie bey jrer Religion zu handthaben. Dann Menschenlehr/muß Menschen schutz haben. Mit was Kosten vnd Mühe sie das auch gethan/vnd was jhrem Gott Bauch daran gelegen/ist auch am tage.

Aber verwundern möcht man sich / warumb sie Anno 1512. zu Cölln solches gesucht/da noch diß Feuwer nicht auffgangen: Oder hat dem Teuffel geträumet / es werde sein Reich nicht lang so bestehen können / es werde baldt einen Stoß bekommen? Die Welt war schon den Geistlichen an allen orten gram/ jrer grossen Tyranney halben. Darumb hat Grindt der Laugen gefürcht/vnd das böse Gewissen fraß sie. Sie wußten wol / wie sie zu der Gewalt kommen waren/ wie viel Jar sie mit den vorigen Keysern darumb gekriegt hatten/ wie viel Christenbluts vergossen worden war/biß sie die Oberhandt vber die Keyser behielten/vnd dahin brachten/ daß sie jm geloben vnd schweren musten / sie wöllen die Römische Kirchen schützen vnd vertheidigen. Welche Materia ein eygen Buch erfoderte/so wichtig vnd weitleufftig ist sie. Zumahl weil sie wöllen/die Oberkeit sey allein verpflicht der Römischen Kirchen vnnd sonst keiner zu helffen. Reichstag zu Cölln Anno 1512.

Ob aber in der Oberkeit Cur vnnd Vermögen stehe/ Schismata zu verhüten/ oder sie bald zu dempffen/oder abzuschaffen vnd zu bessern/gibt die Erfahrung.

Was vor vnnd nach dem Reichstage zu Worms Anno 1521. gehandelt vnd fürgenommen worden ist / wider Lutherum vnd seine Lehr / von allen Gewaltigen dieser Welt / allen Bischoffen vnnd Prelaten/war ein solcher ernst/ daß/wann Luthers Lehr von Menschen allein gewesen/ hette sie müssen gehindert vnnd auffgehaben werden / Weil sie aber von Gott / hat aller Welt Gewalt vnd Kunst nichts darwider vermöcht/wie augenscheinlich am tage: Vnd weisen es auch die folgende Reichstag auß/Anno 22. zu Nürnberg/da gleichwol dem Bapst ein gute Feder außgerupfft ward/ vnnd Anno 26. zu Speyer/ vnnd abermahl daselbst Anno 29. biß auffs 30. Jar/ zu Augspurg / da die vnsern jre Confession Key. Mt. vbergaben / die da auch für allen Ständen deß Reichs offentlich verlesen wordē/nicht on grosses Nachtheil deß Bapstumbs/ dann da erfuhren erst jrer viel/wie gröblich vnd schendtlich sie bißdaher die vnsern belogen hatten. Dann ob schon dazumahl wenig Fürsten vnd Stette/so derselbigen Confession vnterschrieben / sindt jr doch Gott lob sinther viel mehr worden / wie die Historische Erzehlung im sibenden Buch von den Bäpsten/ wann es vollend gedruckt/außweisen wirdt. Luthers lehre von Gott erwiesen.

Was er auch von der Widerlegung jhrer Theologen rühmet/ deren sie sich doch schemeten/vnnd nicht ans Liecht mit wolten / darauff die Apologia gerecht/

richt/ weiset die Historia/ welche wann er sie leugnen wil/ wie etliche Rede der jrigen/ muß mans geschehen lassen/ es ist auch weder der vnsern Heyl/ noch der Kirchen Grundt darauff erbauwet.

Was er vom Colloquio beyderseits abgeordentē dazumahl erzehlet im 12. Mittel/ kan der Leser auch besser eynnemmen auß der Historia der Augspurgischen Confession/ wie sie offentlich im Druck außgangen.

Ob nun die vnsern/ so sich zur Verhör alle zeit erbotten/ vnd zugesagt/ wann sie auß heiliger Schrifft eines bessern vnterwiesen/ vnnd vberweiset würden/ wolten sie gern weichen: Oder das ander theil/ so sich zusammen verpflicht bey der Römischen Kirche zu bleiben/ bey straff Leibs/ Lebens oder Guts/ wie er im 13. Mittel erzehlet/ schuldig gewesen/ daß nichts außgericht worden/ kan auch ein Einfeltiger vrtheilen.

Augspurgische Confession.

Daß deß Reichs Abschiedt der Confession zu wider/ weiset der Buchstab/ Wer jn aber gestalt/ vnd welche Stände jn verwilliget oder nicht/ gibt die Historia. Folget aber nicht: Das gantze Reich hat die Confession nicht gebillicht/ darumb ist sie vnrecht. Es were vnserm Glauben auch ein geringer Abbruch/ wañ schon vnsere Confession nicht nach der Statt/ vnd gewesenem Reichstag daselbst genannt worden: Sintemahl sie jr dannoch den Christlichen Namen nicht nemmen/ wie wir jrer den Bäpstlichen geben können. Aber Narrheit ists von einem so hohen Doctor/ also alfantzen.

Krieg im Teutschlād.

Jm 14. Mittel/ leugt er auff Lutherum/ daß er soll gesagt haben/ Der Religionstreit sey nicht vmb der Ehr Gottes willen angefangen: Gedencket auch aller andern Mitteln nicht/ so von der zeit an fürgenommen vnnd practiciret worden/ beyde von Weltlichen vnd Geistlichen/ doch am meysten den Geistlosen/ sie wöllen mit Feuwer vnd Schwerdt nemblich diese Religion dempffen/ biß sies anfiengē ins Werck zu richten Anno 1546. durch das greuliche Blutbad/ darumb wölle sich der Leser dieser anderßwo erhohlen/ wie auch dessen/ so Anno 48. zu Augspurg mit dem Interim fürgenommen. Vnd ist diß Hurnkindt ein Vrsache gewesen vieler folgender Zerrüttung auch bey den vnsern/ vnnd haben sich von der zeit an etliche auß einfalt oder furcht/ das Interim in

Interim.

etlichen eusserlichen Puncten angenommen/ vnnd derwegen von andern gewarnet vnd gestrafft worden: Aber mit dem vertheidigen/ jr thun ärger machten. Hat also der Teuffel Vrsach gewonnen/ einen jnnerlichen Krieg vnnd Zwyspalt vnter den vnsern anzurichten/ daß sein Reich noch ein wenig Rast vnd Frist bekomme im Bapsthumb. Aber es werden darumb vnsere Wunden nicht jr Pflaster seyn/ wie fast sie darüber frolocken/ sie sindt dannoch auch nicht lär abgangen/ wie die Historiæ vnnd Geschicht außweisen. Wir tröstē vns wider jhr frolocken vber vnserm Elendt/ vnnd der jnnerlichen Zwyspalt/ mit

deß

deß Propheten Worten/Michee am 7. Capitel: Frewe dich nicht mein Feindin/daß ich darnider lige/ich werde wider auffkommen/vnd so ich im Finstern sitze/so ist doch der HERR mein Liecht. Ich wil deß HERRN Zorn tragen/ dann ich habe wider jhn gesündiget/biß er meine Sache außführe/vnnd mir Recht schaffe. Er wirdt mich ans Liecht bringen/daß ich meinen Lust an seiner Gnade sehe. Mein Feindin wirdts sehen müssen/vnd mit aller Schande bestehen/die jetzt zu mir sagt: Wo ist der HERR dein Gott? Trost der betrübten Kirchen.

Das 15. Mittel vom Concilio/daran ist zwar lang gekocht worden/vnnd ist von anfang deß Streits verheissen/aber es wolte ja nicht gar werden/wie viel Bäpste sich zu todt darüber geschürrt haben. Dann sie wolten kein solch Concilium haben/wie es dieser seyts begeret ward/da Gottes Wort allein solt Richter seyn/vnd da nach der Form der alten Concilien auch Christliche gelehrte Leyen mit vnd darinn seyn möchten/sondern ein solches/da sie allein möchten Kläger/Zeugen vnnd Richter seyn/da sie nichts dörfften weichen/ sondern all jhr ding beschützen/wie jhnen das zu Trient etlicher massen gerahten. Haben sies nun gut gekocht/mögen sies selber anrichten/essen/vnnd satt werden. Concilium zu Trient.

Aber Gott von Himmel sey gelobt/daß sie dannoch mit aller jhrer Gewalt/Kunst/Listen/Weißheit/die Lehre deß Euangelij nicht haben dempffen können: Sollen vnd müssen es auch hinfort zu frieden lassen/vnnd dancke es jhnen der Lucifer/wann schon noch zehen Doctor Eder kämen/vnnd noch hundert Inquisition/vnnd tausent Gülden Flüsz liessen außgehen/ oder all in ein Buch zusammen flößten. Der Ruhm ist doch das beste bey jhnen.

Was er im sibentzehenden vnnd achtzehenden Mittel sagt/von den Colloquijs, kan besser Bericht auß den Actis genommen werden/wann/wie/wie offt/vnd warumb sie angesatzt vnnd widerzuschlagen worden/nicht allein in Anno 57. sondern auch auff andern Reichstägen. Dann dieser Doctor zwacket nur herauß was jhm dienlich. Vnnd ob er schon selber gestehen muß/daß solche Mittel bey den Alten breuchlich gewesen/auß Augustino vberzeuget/ acht er es doch für ein verbotten Mittel/weil es dem Bapst nie gefallen/durch dessen Practicken sie auch meystlich zuströbert worden (dann Grindt fürcht der Lauzen) Vnd zwar auff jhrer Seiten wers besser gewesen/sie weren verblieben/dann dadurch viel gelehrter Außländischer Leute zum Grundt vnserer Religion kommen sindt/vnnd sie angenommen haben/wie die Acta melden. Colloquia auff den Reichstägen.

Im 19. Mittel/wie der Religionfriede vervrsacht vnnd angestalt Anno 56. Vnnd daß mehr am innerlichen Frieden dann am eusserlichen gelegen/

Religion-friede.

darff man Eders Erklärung gar nicht / der Buchstab weiset einem jeglichen auffrichtigen Leser den rechten Verstandt. Vnd ist ja diß die gantze Summa/ Es solle im Reich kein Standt den andern seiner Religion halber bekriegen/ beläſtigen/beschädigen: Daß ob sie schon im Reich nicht einig im Glauben/ dannoch wider den Türcken einhellig contribuiren vñ streiten möchten/welches auch bißher also geschehen.

Daß aber damit den vnsern Maul vnd Hand sollen verschlossen/ die Truckereyen verbotten seyn/ weil sie zu schreyen vnd zu schreiben macht haben was sie wöllen/wirdt sich nicht darinn finden.

So habe ich auch nirgendt gesehen vnd gehöret/ daß man jhre Religionsverwandten vertrieben habe / wie sie den vnsern gethan / ohn was in Kriegsleufften / vnd ausser vnsern Landen mag geschehen seyn / welches vns nicht zu verantworten stehet.

Stillstandt in der Religion.

Das 20. Mittel/vom Stillstandt Anno 57. zu Regenspurg/ Dadurch/ saget er/ das Religionwesen zur mercklichen Hinlessigkeit gerahten / auffzuheben: Bringt er deß Concilij Schluß wider/vnnd achte/ er sehe nichts liebers/ dann die versprochene Execution deß Concilij. Vnd wer weiß/wañ der Türckische Keyser auff jre Seiten käme/ vnd der Bapst sich mit jm vereinigte/wie vor mehr gesucht/vnd sie die Türcken lieber haben dann vns / auß jrer eygnen Bekanntnuß/was geschehen möchte. Wir können nicht mehr/ Gott helff seiner armen betrübten Kirchen.

Was D. Eder ferner setzt von 15. Excursen / hat er selber intituliret / Der Weltweisen Thorheit / da er nicht allein wol mit vnterlaufft / sondern das Fähnlein tregt/als der aller gröste Doctor vnter allen: Weil ers besser zu treffen vermeynt/ dañ sonst keiner gethan: Es seyen die weychen oder steiffen Confessionistē/Adiaphoristen/Flacianer/Reformatores oder Censores, Examinatores, Collocutores, oder æmuli der Augspurgischen Confession/vnd was er mehr zu vnserm vnglimpff zusammen gerspelt hat / jre Bäpstische Einigkeit zu schmücken. Aber wie zuvor gesagt/der vnsern Koht wirdt sie nicht schön waschen. Er taxirt aber nicht allein die vnsern/ sondern auch die fromme Papisten/so Gamalielis Raht gern folgeten/die er hie kleinmütige Stillschweiger heißt. Aber es ist das gantze Gewäsch nicht eines einigen Worts wehrt/ wil jm auch nicht drauff antworten. Dann man kan auch viel mit stillschweigen verantworten/sagt man. Zumahl wo er so schendtlich leuget: Als da er Luthero schuldtgibt allen Vnraht so sich je erhaben. Doch ist das wahr / daß er Friede begeret hat / wie wir noch alle/ daß man vns bey vnserm Glauben bleiben lasse: So wöllen wir euch auch gläuben lassen was jr wöllet. Das ist/ wir wöllen niemandt mit Gewalt zum Glauben zwingen/ wie der Mahomet vnd Bapst. Wir wöllen Gottes Wort lehren/ predigen/schreiben/bekennen/ vnd

vns

vns auch darinn vben im gantzen Leben: Welcher auß euch Papisten das nicht annemmen/gläuben/vnd demselbigen folgen wil/der mag es ja lassen/wir zihen niemandt mit den Haren darzu. Hierinn ist aber kein muht williger Vorsatz noch Freuel weder in jhm noch vns je gewesen/von der Catholischen Kirchen Einigkeit vns zu söndern/sondern wir begeren bey derselbige alleine biß ans ende zu beharren: Sindt aber euch nicht gestendig/daß jhr dieselbige Catholische Kirche seyt. Vom Römischen Babylon haben wir vns abgesöndert/ auß göttlichem Befehl/wie droben gesagt/für derselbigen Gemeynschafft im Glauben/wölle vns auch Gott gnediglich behüten. Dann er befihlet vns/Apocal. 18. Gehet auß von jhr mein Volck/daß jhr nicht theilhafftig werdet jrer Sünden/auff daß jr nicht empfahet etwas von jren Plagen/dann jre Sünde reychen biß an den Himmel/vnd Gott dencket an jren Freuel/ꝛc. Vnd am 14. Capit. wirdt klärlich gesagt: So jemandt das Thier anbettet/vnd sein Bildt/ vnnd nimpt das Mahlzeichen an seine Stirn/oder an seine Handt/der wirdt von dem Wein deß Zorns Gottes trincken/der eyngeschenckt vnd lauter ist in seines Zorns Kelch/vnd wirdt gequelet werden mit Feuwer vnd Schweffel/ für den heiligen Engeln vnd für dem Lamb/ꝛc. Diß gläubet D. Eder vnd sein Anhang nicht. Aber wir gläubens von Hertzen/darumb gehorchen wir Gott/ vnd gehen auß von jrer Abgötterey. Er bleibe bey seinem Baalsdienst/biß jn Gott erleucht oder strafft nach seinem wolgefallen.

Welcher gestalt wir frieden begerē.

Es hat aber weder den Luther/noch jemandt der vnsern solchen Frieden zu begeren ein böß Gewissen bewegt/das wir/Gott lob/in dieser Sachen so gut haben/als kein Papist jmmermehr bekommen kan auß seiner Religion. Darumb spricht Paulus/1. Timoth. 4. Daß sie/die Apostatæ, so vom Glauben abtretten/vnd anhangen den verführischen Geistern vnd Lehrern der Teuffeln/ durch die/so in Gleisnerey Lügenredner sindt/Brandtmahl in jren Gewissen haben/weil sie die Ehe verbieten/vnd meiden die Speise so Gott geschaffen/ꝛc. Dann dadurch wirdt jhr Gewissen offt verletzt/weil sie sich nicht an Himmel halten können/vnd entweder das heimliche Leiden vnd Hurnvbel haben/oder mit stummen vnd Sodomitischen Sünden an sich selber Schande wircken/ oder mit offentlichen Huren sich schleppen müssen. Diese vnd dergleichen dinge machen ein Brandtmahl im Gewissen/sagt Paulus/vnd nicht Friede suchen vnd begeren. Darzu vns der Apostel vermahnet/sprechend: Suchet Friede/vnd jagt jm nach/1. Petr. 3. Da er auch spricht: Habt ein gut Gewissen/auff daß die/so von euch affterreden/als von Vbelthätern/zu schanden werden/ daß sie geschmecht haben euwern guten Wandel in Christo. Vnnd Paulus Rom. am 12. Jsts müglich/so viel an euch/so habt mit allen menschen Friede. Wann derhalben D. Eder böse Gewissen suchen vnd straffen wil/so nemme er nur sich selber bey der Nasen. Naget jn der Wurm noch nicht/er wirdt noch

Friede von Gläubigen begert.

Gut Gewissen der Gläubigen.

wol lebendig werden/ daß er vns den zeitlichen Frieden nicht gönnet/ vnd lieber vns im Blutbad schwimmen sehe/ dann daß er zum Friede riehte. Er gehe auch in die Münchēklöster/ vnd auff die reiche Stiffte/ vnd zu den Messzpfaffen/ sol er derselbigen vberflüssig genug finden.

An welchen orten er auch die Verzweiffelung besser vnd näher finden kan dann bey dem Luther. Jedoch so ist wol daran zu zweiffeln/ vnd keine Vergleichung zu hoffen/ all dieweil jr auff der Bahn herauß fahret. Jhr wöllet Recht haben mit gewalt/ vnd habt es dannoch nicht. Es fehlet ja diesem Doctor noch an den Hauptgründen Christlicher Lehr/ wie droben angezeygt / vnd wil dannoch alle Welt reformiren/ ist das nicht Thorheit/ Muhtwill/ Vergessenheit/ vnnd freuentlicher Fürwitz (damit er Luthern verehret) weiß ich nicht wie mans nennen soll/ es seye dann grobe Blindtheit vnd verstockte Halßstarrigkeit.

Er gibt sich wol für ein Friedenmacher auß / aber er hat einen kriegerischen Sinn: Sein Mundt ist glätter dann Butter/ vnd hat doch Krieg im Sinn/ Seine Wort sindt gelinder dann öl/ vnnd sindt doch blosse Schwerdter/ sagt David/ Psal. 55. Es were sein Lust/ er solte alle arme Predicanten vertreiben/ sehen im Elend vmbher ziehen/ nicht allein in Osterreich / sondern auch in andern Landen / da er sein bestes zu gerahten. Aber vnser Gott lebet noch/ welcher endtlich solchen Rahtgebern jhren Raht auff jhrem Kopff wirdt kommen lassen. Nach dem Sprichwort: Malum consilium consultori pessimum.

Neidt D. Eders wider das Euangelium.

Diß ist wol offenbar auß seinem Neidt: Dann es verdreust jhn sehr vbel/ daß die Lehr deß Euangelij so ferrn kommen ist/ daß sie das Euangelisch Fewer nimmer leschen können / vnnd hat groß Mitleiden mit dem Römischen Babylon/ das von diesem Fewer verzehret wirdt/ vnd beklagt sie/ wie Apocalypsis am 18. Capitel beschrieben / aber es hatt nicht. Sie haben ja viel vnnd mancherley Mittel gesucht / da viel Betrugs vnd Gewalts mit vntergelauffen / vnd zumahl heimliche/ wunderbare Practicken vnnd blutige Anschläge/ aber was haben sie erhalten? Sie sindt jhnen nicht all gerahten/ wie die Saulitische Hochzeit mit dem Amiral zu Pariß am tage Bartholomei. Vnnd wirdt auch Gott seine Kirche fortan vor jhrem Wüten genediglich erhalten.

Die nebeneyngerissene Secten loben vnd billichen wir nicht/ sondern streiten darwider/ vnd was von etlichen Vnzeitigers vnd Ergerlichers disputiret worden / benimpt vnser Lehr vnd Bekanntnuß nichts. Wir bleiben noch eintrechtiglich bey vnser Confession / vnd dörffen keiner Secten hülffe darzu wider euch/ wöllen allein mit Gott vnd seinem Wort euch Mans genug seyn/ in schreiben vnd predigen. Wöllet jhr aber nach enwerem Branch/ weil S. Peters

ters Schlüssel in deß Bapstes Wappen zubrechen/nach S. Pauli Schwerdt greiffen/vnd mit Gewalt fahren/so sehet eben zu/daß jhrs klüglich angreifft/ jhr streitet warlich nicht wider Menschen alleine/sondern wider Gott vnd sein heiliges Wort/welcher zu Paulo sagte: Es wirdt dir schwer werden wider den Stachel zu lecken/dann derselbige hat jmmerdar sein Schwerdt gewetzet/vnd seinen Bogen gespannet/vnnd ziehlet auff alle so nicht Busse thun/ von jrer Abgötterey/Jrrthummen vnd Sünden nicht abweichen. Gott wölle euch vnd alle die Verjrrte wider zu recht bringen/Amen.

Nun wöllen wir zum Beschluß hören die grosse Weißheit D. Eders/vnd seine Mittel/dadurch er den rechten Religionfrieden gedenckt wider auffzurichten.

Den ersten Religionfrieden/daran viel weiser vnnd gelehrter Leute lang gearbeit haben/wolte Doctor Eder gern vmbstossen/thut jhm in seinem Hertzen wehe/daß das Euangelium so viel Platz vnd Friedens hat/vnd nicht mit Gewalt gedempffet wirdt.

Dargegen gibt er nun für/er wölle den besten vnd rechten Religionfrieden treffen. Er bringt den Spruch/Jeremie am 6. Trett auff die Wege/vnd schauwet/vnnd fraget nach den vorigen Wegen/welches der gute Weg sey/ vnd wandelt darinn/so werdet jhr Ruhe finden für euwere Seelen. Hie soll vns der Prophet den besten Weg weisen zum Religionfrieden/weil er vns weiset auff die älteste Wege/nicht in die Winckel/sondern auff die Strassen/ davon sollen wir nicht weichen/so kommen wir zur Ruhe. » » Weg zum Religionfrieden.

Nun wir sindt deß eins/Jeremias heißt nach dem alten Weg fragen/ wann wir recht Frieden der Seelen suchen wöllen. Darauß folget nicht/daß er meyne die Traditiones, vnd vnbeschriebene Satzung/oder die Ceremonien deß Gesetzes/darinn sie trauwen nichts nachtheilen/sondern jmmer mehr vnd mehr erdachten vnd zusatzten/den Gottesdienst scheinlich zu machen/da doch die rechte Religion bey jhnen verkehrt war/weil sie deß Messie so gar vergassen/vnd in jhren eygen Auffsätzen die Gerechtigkeit vnnd Seligkeit suchten. Dann die Werckheiligen sindt die älteste Secte von Cain her/da alle Propheten am meysten mit zu schaffen hatten/wie auch die Aposteln/vnnd wirdt auch wol die letzte seyn. Dann höre mit weme Jeremias rede. Er redet nicht mit Secten (wie Doctor Eder meynet/er habe nur mit Secten zu thun/ so sich von der Kirchen abgesondert) sondern mit den Jüdischen Priestern vnnd Propheten/so in der Successiõn Aaronis/im Tempel/in Kirchengütern/Emptern/Wirden/vnd dem ansehen waren/als daß sie die rechte Kirche/ ja der Kirchen Häupter vñ Seuln weren/vñ von allem Volck auch der Oberkeit dafür gehalten worden/darumb stunden jnen die Fürsten vnd der König Werckheiligen.

selber

selber bey wider Jeremiam / wie seine gantze Historia außweiset. Was saget der Prophet Jeremias zu solchē geweyhten/ordentlichen Priestern der Haupt Mutter Kirchen zu Jerusalem/so jn als einen vnberuffenen Auffrührer außschryen/vnd als einen Verrähter deß Vatterlandts ins Gefengnuß worffen/ weil er rieht/sie solten sich an König von Babel ergeben/wann sie wolten friede im Land behalten/ꝛc. Er spricht frey herauß: Sie geitzen allesampt/Klein vnd Groß/vnd beyde Propheten vnd Priester lehren allesampt falschen Gottesdienst/vnnd trösten mein Volck in seinem Vnglück/daß sie es gering achten sollen/vnd sagen/friede/friede/vnd ist doch nicht friede. Darumb werdē sie mit schanden bestehen/daß sie solche Greuel treiben. Wiewol sie wöllen vngestrafft seyn/vñ wöllen sich nicht schemen / darumb müssen sie fallen vber einen Hauffen/ vnd wann ich sie heimsuchen werde / so sollen sie fallen. Diese Propheten vnd Priester da Jeremias wider prediget / waren nicht Sectisch / sondern die Herrn deß Tempels zu Jerusalem/wie gesagt. Jn aber hielten sie für Sectisch/weil er von aussen her von Anathot von Gott beruffen/vnd weil ers nicht mit jhnen hielt/sondern sich nicht allein von jnen thet / sondern wider sie offentlich predigte. Sie hielten sich für die besten/jhres Beruffs/Ampts vnd Gewalts halber/vnd wolten von jhm vngemeistert seyn. Er aber gehet wider sie/wie ein Wetter/vnd straffet sie/wie hoch vnd groß sie auch sindt/Vnd wiewol sie jm träwen/vnd auch hernach Gewalt an jn legen: schonet er jhrer doch nicht/vnd strafft sie nicht vmb jres Feyern/Fastens/Bettens/Opffers willen/ vnd was dergleichen war / sondern jhres Geitzes halber/vnd vmb deß falschen Gottesdiensts willen/welcher fürnemlich war der grosse alte Abgott/der Gutdünckel vnd falscher Wahn jrer Gerechtigkeit/ weil sie sich liessen düncken/sie erfülleten das Gesetz Mosi vollkömlich/daran sie doch kein genügen hatten/erfunden allerhandt Ceremonien vnd Werck / dadurch sie Gott dienen wolten/ führten also die Leut ab vom Messia auff die Werck/ in jr eygen Vertrauwen vnd Heiligkeit/vnd verhiessen durch dieselbigen den Leutē die Seligkeit. Wer jnen dazu viel vnd groß Opffer brachte/war der liebste Sohn/hieß fromb vnd gerecht/sonst kochte niemandt nichts/wers mit jhnen nicht hielt/er were so fromb vnd gerecht er wölle. Weil sie nun mit jrer falschen Religion den Geitz stalten/vnd den Schein der Religion zu Geltstricken machten/vnd allerhand Fälscherey vnd Verneuwerung auffbrachten/ nur vmb jhres Bauchs willen: Darumb greifft sie der Prophet so hart an/ vnd strafft zugleich jren Geitz/vnd auch jhre falsche Lehr/weil sie durch die falsche Lehr dem Geitz stalten/vnd also jrem Bauch mehr dieneten dann Gott. Aller ding/als wann einer den Pfaffengeitz im Bapsthumb angriffe/vnd darbey jhren Ablaß/Fegfeuwer/Vigilien/Messz/Begängnuß vnd alles andere / so sie zu Geltstricken gemacht/antastete/vnd sonderlich jre mancherley dispensationes vnd nundinationes, so bey jnen

Jeremie Straffpredig.

Priester zu Jerusalem was für Gesellen.

bey jhnen vnzehlich gewesen/ dann es muste alles Gelt tragen/ was sie nur erdachten vnd fürnamen. Wiewol nun Gott das Königreich Juda/ vnd Jerusalem solcher Fälscherey halber hart straffte mit Tewerung/ Pestilentz/ Krieg/ vnd zumahl jnen jetzt träwete das Babylonische Gefengnuß: So waren doch die Bauchpfaffen da/ vnd beredten das Volck/ es sey nicht/ daß sie Gott darumb straffe/ sie haben die alte Religion/ dieser vnberuffener Jeremias verführe sie/ träwe jnen Krieg/ werde aber keiner kommen all dieweil sie jnen Opffer brächten/ vnd Gott so vnd so dieneten. Sie schryen/ friede/ friede/ wann sie nur an jrem Gottesdienst blieben hangen/ sie weren ja keine Narrn/ sässen im ordentlichen Ampt/ vnnd hetten das Gesetz Mosi für sich/ ꝛc. Also thun vnsere Bauchknechte auch. Wiewol Gott dem Türcken inwendig zwentzig vnd mehr jaren/ groß Glück vnnd Sieg gegeben hat wider das Römisch Reich/ daß er noch täglich davon rupffet vnnd zwacket/ dannoch trösten solche falsche Propheten Keyser/ Könige vnd alles Volck in jrem Vnglück: Sagen/ es soll jnen wol gehen/ sollen groß Glück haben/ vnd einen bestendigen Frieden erlangen/ wann sie nur vber jrer Messz halten/ jhren falschen Gottesdienst stercken vnd handthaben/ vnd die Lehr Jeremie/ so auff wahre Busse vnd Bekehrung/ vnd auff das Erkanntnuß deß Messie weiset/ in vns verfolgen/ fromme Prediger verjagen/ vnd diese Lehr dempffen: So doch Gott eben darumb strafft vnd gestrafft hat/ wie offentlich am tage. Sihe/ wider solche falsche Tröster/ so grosse Freyheit verheissen/ vnd selber Knechte deß Verderbens sindt/ 2. Petr. 2. weissaget vnd prediget Jeremias hie/ vnd spricht: Sie sollen nicht trotzen auff jren gegenwertigen Schein deß Gottesdiensts/ den sie vnd jre Vorfahren/ wie sie meynten/ auß guter Andacht so geschmückt vnnd verbessert hatten/ mit allerhandt Ceremonien vnd Zusätzen/ sondern sie sollen nach dem alten Weg fragen: Da meynet er ja gewiß/ sie sollen Mosen baß ansehen als den Grundtlehrer. Nun hatte Moses nicht allein das Gesetz geben/ sondern auch von Christo geweissaget/ wie Christus bezeuget/ Johan. 5. Luc. 24. vnd anderßwo mehr. Dieweil dann das newe Testament deß alten Liecht ist/ muß man darinn suchen was Jeremias für einen Wege gemeynet habe. Nun stehet im newen Testament/ Johan. 14. spricht Christus von sich: Ich bin der Weg/ ꝛc. Wann daß Jeremias einen andern Weg gemeynet hette/ so were er ein falscher Prophet gewesen/ zumahl weil er nicht redet von Wercken eines jedern Berufs/ so sonst auch Gottes Wege genannt: Als Psal. 128. Wol dem der den HERRN fürchtet/ vnnd auff seinen Wegen gehet. Psal. 91. Daß sie dich behüten auff allen deinen Wegen (da es eines jedern Ampts Werck vnd Beruff heisset) sondern vom einigen Wege/ der sie führet zur Ruhe jrer Seelen. Davon auch Esaias am 30. handelt/ wider das bedrengte verführte Volck/ so zu jhm sagten: Ihr solt vns nicht schauwen die rechte Lehr/ prediget vns aber sanfft/

Bauchpfaffen in dem Bapstumb.

Alter Wege zum Leben.

schauwet

schauwet vnser teuscherey/weichet vom Weg/machet euch von der Bahn/lasset den heiligen Jsrael auffhören bey vns. Darumb spricht (antwort der Prophet) der Heilige in Jsrael also: Weil jhr diß Wort verwerffet/vnd verlasset euch auff Freuel vnnd Muhtwillen/vnd trotzet darauff/so soll euch solche Vntugendt seyn wie ein Riß an einer Mauern/ꝛc. Vnnd als er nun beyde Busse vnd Vergebung der Sünden jhnen geprediget hatte/spricht er darzu: Diß ist der Weg/denselbigen gehet/sonst weder zur Rechten noch zur Lincken. Dann es ist ja sonst kein Weg zum Leben/weder im alten noch newen Testament/ dann Christus alleine/Dann allein bey jhme findet man Ruhe für die Seelen/Matthei am 11. Darumb so lasse nur D. Eder von seinem Traum/da er vermeynet/Jeremias solle jhm seine Traditiones vnd Vätterliche Satzung helffen beschützen/darwider er durchauß ja so hefftig streitet/als alle andere Propheten. Dann sie haben eben so wol mit den Werckheiligen zu thun/als wir/so die Leut vom Messia auff jhre eygene Verdienst führten. Darumb so zeygen sie den rechten Weg/weil sie die Leut durch das Gesetz bringen zum Erkänntnuß jhrer Sünden/vnd dann führen zum Erkanntnuß deß Messie/in welchem allein ist Gnade vnd Vergebung der Sünden/davon er sonderlich schön redet am 33. Cap. da er nennet Christum den HERRN/der vnser Gerechtigkeit ist/ꝛc. Davon zur andern zeit.

Damit ist widerumb sein Grundt nidergelegt deß folgenden Bauws/von seiner neuwen Anstellung deß Religionfriedens.

D. Eder wil scharpffrichten.

Aber höret wunder/vnd lasset Doctor Eder mausen. Der solte Bapst seyn/ meyne ich dann/er solte seine Schäflein weyden mit der eisern Ruhten/wie Herodes Christum anbetten wolte. Nur jhn zum Profoß oder Hencker gemacht/so wil er alle die Ketzer/vnnd so sich deß Concilij Schluß widersetzen/ vber die Klinge springen lassen/wie Gott Moysi befohlen/nicht allein Deuter. 17. sondern auch am 13. vnnd 18. Das Vrtheil ist gefellt/fol. 433. der Teuffel behüt jn dafür/daß jm das Schwerdt nicht zu theil werde/es treffe jhm dann sein Halß.

Der alt weg D. Eders.

Ja höre jhm zu: Jn Moyse da stehet der alte Weg/daß man die streittige Religionssachen soll für den Bapst bringen gen Rom/vnd man soll kurtzumb
» halten/was derselbige spricht/als wann es Gott selber geredt hette/vnnd
» wer sich jhm widersetzet/der soll mit dem Schwerdt gericht werden. Ey behüt Gott für Gabelstichen/Hat Moyses auch vom Bapst geweissaget/das haben wir nicht gewußt? Nun wer kein wunder/daß wir von stundt an hin nach Rom lieffen/wie etwan die Leut nach dem Grimmenthal/vnd gen Regenspurg zur schönen Marie/vnd betten sein H. vmb Verzeyhung: Oder betten Doctor Eder/daß er wölle vnser Mitler vnd Vorbitter seyn beym Bapst/

daß

daß er vns wider auß dem Bann thue. Dann hat er Moysen mit den Hörnern auff seiner Seiten/so wol als Petrum mit dem Schlüssel/so ist vnser zu wenig. Ey danck habe Doctor Eder/der vns den alten Weg weiset/nach welchem viel so lang gefragt/vnd jhn gesucht haben/vnd wußten nicht/wo er anzutreffen. Ach du Ketzer/du Spötter/wirdt der hochverstigene Doctor sagen/Was leugstu viel/höre doch die Außlegung vber Moysen.

Erstlich daß Moyses eygentlich von Religion Sachen rede/geben seine Wort deutlich/die also lauten: Wann ein Sache für Gericht dir zu schwer seyn wirdt/zwischen Blut vnd Blut/zwischen Handel vnd Handel/zwischen Schaden vnnd Schaden/vnnd was zänckische Sache sindt in deinen Thoren/ꝛc. Ha ha he/Nun werde ich witziger dann ich zuvor war/jetzt bin ich recht in Doctor Eders Schule kommen/der ist ein Meister die Schrifft außzulesen/ey außzulegen: Hat Moses hie von Religionssachen geredt? Ja eben so gewiß/als er im ersten Capitel Genes. vom Bapst geweissaget: Deus creavit cœlum & terram, das ist/Gott hat den Bapst zum Herrn Himmels vnd der Erden gemacht/dann wem solte er sonst Himmel vnnd Erden geschaffen haben/ohn dem der allein darinn zu regiren hat/vnnd an Gottes statt sitzet/wann derselbige nicht daheime ist.

Ja es verdreust sie/wann man jhrer spottet. Solte sich aber ein Doctor nicht schemen/also mit der heiligen Schrifft vmbzugehen: Daß er so helle/klare/deutliche Wort/so von weltlichen Hadersachen vnnd dem Blutgericht reden/allein auff den Religion Streit ziehen darff/deren da mit keinem wort gedacht wirdt? Vnverstandt kan es nicht seyn/es ist nur ein Muhtwillen/oder grobe greiffliche Blindtheit.

Was ein Gericht sey zwischen Handel vnd Handel/zwischen Blut vnnd Blut/darzu in Thoren/in curia oder foro, wie wir reden/das solte Doctor Edern als einem Juristen nicht vnbekandt seyn? Es wirdt da ja weder von Glauben noch Gewissen/noch einigem Streit der Religion gesagt. Deuter. am 13. Capitel stehet wol von einem falschen Propheten/so das Volck zur Abgötterey führet/daß er solle getödet werden. Hie aber wirdt nichts davon gesagt. Item Deuteron. am 18. Cap. wirdt verbotten/daß sie kein Beschwerer/Wahrsager/Zeichendeuter/Zäuberer/ꝛc. vnter sich leiden sollen/das auch zur Religion möcht gezogen werden/aber hie ist nichts davon. Wolan/wer blindt ist/was kan der sehen. Es ist Doctor Edern nicht zu verdencken/er sihet durch sein geferbt Glaß/er kan die Schrifft nicht anders außlegen/dann ers im Kopff hat. In seim Kopff war jetzt nichts anders dann der Bapst/der sey allein der oberste Richter in Religionssachen.

Dieweil er nun hie fandt von dem Hohenpriester/daß er beneben dem

Richter

Richter soll vrtheilen helffen / daucht jhn solches gut zu seinem fürnemmen seyn / war so fro / daß er den andern Text nicht ansahe / auch nicht bedachte den
„ Verstandt vnd Inhalt deß gantzen Textes. Das gefiel jm daß da stehet: Du
„ solt hinauff gehen zu der Stette / die dir der HERR dein Gott erwehlet: Das war Jerusalem im alten Testament: So meynet er / es müsse Rom im neuwen seyn. Dann was du in Mose vnd den Propheten von Jerusalem lieseste / das muste im neuwen all von Rom verstehen / oder bist kein guter Romanist.

Rom das geistlich Jerusalem.

Deß haben wir ein Exempel / Apocal. 11. da Johannes Rom also beschreibet mit verblümbten Worten: Vnd jre Leychnam werden liegen auff der Gassen der grossen Statt / die da heißt Geistlich / die Sodom vnnd Egypten / da vnser HERR gecreutziget ist. Weil so vieler Christen Blut da vergossen worden / saget er / daß Christus da gecreutziget sey. Darumb saget er wider Saulum / Was verfolgstu mich?

Dann wann dem nicht also / daß Jerusalem Rom bedeute / wie reumet sich dann Moses auff den Bapst? Welches Stul nicht zu Jerusalem / sondern zu Rom ist. Die Jüdischen Hohepriester hatten jren Sitz zu Jerusalem. Ja wann dann die Propheten Jerusalem straffen vnnd träwen: Als Jerem. 13. Wehe dir Jerusalem / wann wiltu jmmermehr gereiniget werden / ꝛc. Item / Von Jerusalem geht Heucheley auß ins gantze Land. Item / Jerem. 26. So wil ichs mit diesem Hause machen wie mit Silo / vnd diese Statt zum Fluch allen Heyden auff Erden / ꝛc. Disch disch / dit darp man nit seggen.

Ey so thun die Ketzer / wie baldt können sie die Vnmündigen / Albern / wie D. Eder einer ist / fangen. So thun sie auch mit Petro: Wann die Papisten sagen / er sey der Kirchen Grundt / vnd was der HERR zu jm sage / das sage er zu allen Bäpsten: Nimb hin die Schlüssel: Stercke deine Brüder: Weyde meine Schafe: Dein Glaube soll nicht auffhören. Baldt deuten sie auch auff den Bapst / da der HERR etwas böses zu Petro saget / als: Stecke eyn dein Schwerdt: Folge mir nach: Vnd sonderlich daß das ärgste ist / Matth. am 16. so hart bey den Schlüsseln: Weiche von mir Sathanas. Ey warumb nicht? Ist eins recht / so ist das ander billich. Aber davon anderßwo.

Wir handeln jetzt von Mose / was der vom Bapst sage. Reumet es sich in einem auff den Bapst / so muß sichs im andern auch reumen: Trifft es in einem nicht zu / so trifft es auch im andern nicht zu.

Ja dem sey nu wie jm wölle / so stehet da außtrücklich in Mose / Man soll die Hadersachen so gemeynen Richtern vñ Amptleutē zu schwer im Land hin vnd wider / für den Priester vnnd den Richter bringen. Wann du Richter hie verstehest die weltliche Oberkeit / so verstehestu Mosen auch nicht recht. Du muß verstehen die geistliche Richter / die Vätter deß Concilij / die Cardinäl vnd Bischoff. Darumb legt es D. Eder recht auß nach seinem hohen verstandt. Gott weiß

weise vns hie nicht an die Könige vnd Fürsten/ noch an den gemeynen Pöfel/ sondern an die Priester deß Leuitischen Geschlechts/vnd sonderlich an dē obersten Bischoff/ dem gebüre allein in Glaubenssachen (da Moses deutlich von sagt/zwischen Blut vnd Blut) zu erkennen.

Darauß ist auch offenbar vnd klar/ daß die Bäpst vnd die Cardinäl seyen vom Leuitischen Geschlecht/ vnd also rechte Jüden/ oder müste Moses gejrret haben. Dañ daß D. Eder jrren solle/ das ist vnmüglich/ so gewiß weiß er/daß der Bapst durch Gott in Mose zum obersten Richter gemacht ist. Dann wie Moses von Religionssachē redet/ ob seine Wort schon anders lauten/so muß er auch vom geistlichen Richter verstanden werden.

Ey muß man dann euch Ketzern (möcht der Doctor sprechen) die Schrifft eben außlegen/wie jrs habē wolt? Jr wißt ja wol/daß der Schrifft Verstandt nicht in der Schrifft ist/ sondern bey der Römischen Kirche/ deren Glede D. Eder ist/wie kans jhm dann am Verstande fehlen? Moses sage was er wölle/ so wöllen sie es so/ vnd nicht anders verstanden haben.

Dannoch stehet in Mose/ Was der Leuitische Priester vnnd Richter für Recht spreche/das solle recht seyn vnd bleiben. Das ist der Buchstab. Aber der Verstandt steckt bey D. Eder. Jst so viel: Was der Bapst/ die Cardinäl/die Bischoff/vnd das mehrertheil in der Kirchen (doch verstehe es von Geistlichen allein/dann wann du die Oberkeit vnd den gemeynen Leyen Standt mitrechnest/so weren jhrer zu wenig die sindt vorhin außgemustert) schliessen/soll als ein Gesetz angenommen werden: Hem/ wie daucht dich/ war das auch nicht ein guter. Nun lauff hin/vnd sey dem Concilio vngehorsam/soltu baldt eines Kopffs kürtzer gemacht werden. Gesetze der Geistlichen.

In Mose stehet wol/ was sie sprechen iuxta Legem, oder secundùm Legem, nach dem Gesetz: Welches Klotz der Doctor baldt mit einer geringen Glossa auß dem Weg weltzet/vñ spricht: Es heisse nicht/daß sie nach der Form deß Gesetzes Mosis sollen vrtheilen: Dann were es eben so zweiffelhafftig als zuvor. Dann du kanst wol erachten/die Lehr vnd das Gesetz der Priester ist viel gewisser dann Gottes Gesetz/dessen sie zu keiner Richtschnur dörffen. Sie haben ja selbst Hirn in Köpffen/ wissen wol was sie schliessen sollen an Gottes Gesetz. Darumb wirdt hie die Vollmacht bestättiget der Kirchen/ daß was sie schliesse vnd gebiete/ auch on Schrifft/das sollen wir für Gottes Gesetz halten vnd annemmen. Wider eius.

Wann nun ein Einfeltiger spreche/ die Doctor Eder sonst so kläglich für Schrifft verfälscher außrufft: Ey gemach Herr Doctor/ rumpelt nit so in die H. Schrifft/jr seyt nur in ewern Canonischē Rechten/da jr dinsen vnd dehnen möget/ eins hieher/ das ander dort hin. Die Kunst braucht im Bartolo vnd Baldo: Moses kans nicht leiden/ daß man jm so im Bart graset/ greiffe jhm

nicht zu tieff ins Maul/er hat Zäne drin. Es ist ja warlich von einem Doctor viel zu grob genarret/daß er auß Mose beweisen wil/die geistliche Richter haben ein Vrtheil zu sprechen/das gleich Gottes Wort zu halten vnd anzunemmen/wañ es schon nicht nach Gottes Wort gesprochen/sondern nach jrẽ gutachten. Wir wissen wol/daß es in ewern geistlosen Rechten stehet/auß den erdichten vnd gottslesterlichen Decretaln gesogen. Daß es aber in Mose stehen solle/da sagt er lauter nein zu. Dañ wozu hette man Gottes Gesetzes bedörfft/das er alle zeit so ernstlich befihlet/auch dem König on das nichts zu vrtheilen gestatten wil (im selbigen 17. Cap. wañ sie an statt deß Richters einẽ bekomen würden/wie hernach geschehen) wañ sie on dasselbige vnd neben dem selbigen Gesetz vnd Ordnung zu machen Macht gehabt hetten/wann wolte es ein ende genommen haben? Der Bapst zwar hat jm diesen Gewalt selber zugeschrieben/als der Antichrist/sonst hette ers auch nicht thun können.

Das merckt wol jhr Ketzer.

Ja möcht mein Doctor sagen/dem sey nun allem wie jm wölle/so steht dannoch da: Wer dem Hohenpriester nicht gehorcht/der soll deß Todts sterben. Ja recht. Das brachte Christum auch vmb den Halß. Warumb gehorcht er dem Hohenpriester nicht/hatte er Mosen nicht gelesen/oder verstunde jn nicht/wie D. Eder/daß sie vollen Gewalt hettẽ Vrtheil zu sprechen in Religionssachẽ? Hatten sie jn doch nicht geweihet noch gesandt/wie auch Johannem den Täuffer nicht/wie auch seine Aposteln nicht/so darumb für vngelehrte Layen gehaltẽ worden/Act. 4. welche sie auch tödten wolten/wañ Gamaliel allein gethan hette. Es war auch ein vnverstandt von jnen/daß sie dem Hohenpriester nicht gehorchen wolten/welche vollẽ Gewalt hatten zu vrtheilen in Religionssachẽ/dañ sie kondten eben so wenig jrren als der Bapst. Darumb sagen sie für Pilato: Wir haben ein Gesetz/darnach muß er sterben/Da verstunden sie nit das iuxta, wie wirs deuten/sondern wie D. Eder/meyntẽ jr eygen gesprochen Vrtheil. Oder solle sich D. Eder jrren/ey da sey Gott für: Wir wolten ehe dafür sprechen: Moses/Christus vnd die Aposteln hetten all gejrret. Sonst soltẽ die Ketzer baldt also darauß schliessen: Wann vnd wo der Hohepriester bleibt bey Gottes Wort/vnd vrtheilet/soll man jm gehorchen/ꝛc. Aber eben das vernetet D. Eder hie. Vnd wann dem also/so were es jm zu seiner Probe kein nütz. Dañ er wil beweisen/daß der Bapst vñ geistliche Richter allein in Religionssachen zu vrtheilen haben/nicht nach dem fürgeschriebenen Wort/sondern nach jrem Verstandt vnd Gutdünckel.

Diß weiß ich/werde D. Edn verdriessen wañ ers lese/sprechend/wir köndten nichts so wol als spotten. Aber Gott sey mein Zeug/ich thu es vngern/hette ers nicht zu gar greifflich grob gemacht/wolte ichs gern vbergangen haben/wie ich jm mit vilem gethan/weil ich gern hindurch were. Vnd wen solte nit bewegen diese gar grobe/greiffliche/schentliche/mutwillige Verkehrũg der wort Mosis?

Dann

Dann ich weiß/wann Moses selber zugegen were/vnd hörte es/er wörffe jhm die steinern Tafel an sein Halß hinan.

Sie ruffen vns für Schrifftverfälscher auß. Aber hat man nicht ein schönes Muster hie/wie sie die Schrifft zu verstehē vnd außzulegen pflegen? Vnd es wölle doch der fromme Christliche Leser vmb Gottes willen/die wort in Mose selber lesen vñ wol betrachten/ vnd Eders Außlegung dargegē halten/so er wol sagē/daß ich jm noch zu wenig gethan/man solt ein solchē D. der alle Welt lehrē wil/billich besser zur Schul gefürt haben. Wil durchs ander kürtzer gehē.

Daß er wil fürs ander auß dem newwen Testament beweisen/solche Vollmacht deß Bapsts vnd seines Anhangs/ weil der HERR Christus selber seinen Aposteln in der Person der gantzen Kirchen (verstehestu das?) Gewalt geben/in Religion vnd Glaubenssachen zu vrtheilen vnd zu richten. Als Luc.10. Wer euch höret/der höret mich. Act.15. Also hat es dem heiligen Geist vñ vns gefallē. Darauß alle Concilia diß genomēn: Wer jrem Schluß nit gläube/sey verflucht. Wann nun einer spreche: Es ist war/Christus wil seine Aposteln so wol gehört haben als sich selber. Damit aber wirdt jnen kein vollkomener Gewalt gegeben/zu schliessen was sie wöllen/sondern wie Matth.28. steht: Lehret sie halten alles was ich euch befohlen habe. Seine Wort was sie von jm gelernet hattē auch in geheim/solten sie auff dem Dach vñ offentlich predigen. Der heilig Geist hat sie auch nichts anders gelehret/ dañ das sie zuvor von Christo gehört hatten/welchē er verklären solte. Drumb sagt er: Er wirdt euch erjñern alles was ich euch gesagt habe. Von dem meinen wirdt ers nemen/ꝛc. wie Johañes beschreibt. Darauß folgt: Wer die Aposteln vnd jre Nachkomen höret/ wañ sie Christi Stim̃ vnd Wort führen (nit wañ sie etwz eygens auff die bahn bringen) der hört Christū. Jr Gewalt ist vmbschribē vnd gemessen. Sie haben jre Instruction, Joh.20. Luc.24. darauß sie als trewe Legatē nit schreiten dörffen/vil weniger als ein Legat seines weltlichen Herrn/ auß seiner Instruction schreiten darff. Aber diß darff bey rechten Christen keiner weiter Erklärung.

Apostelen zu hören.

Matth. 18.

Vil weniger dient jm das Exēpel Theodosij/welcher nach Sisinnij Raht die Arrianer fragte/ob sie dafür hielten/daß die Vätter so vor Arrio gewesen/ recht von disem Artickel gelehrt hettē oder nicht. Welcher auch das Vrtheil gefellet/den newē Glauben verworffen/vñ den altē gebillicht hat. Dañ diß Exēpel ist schnurstrack wider sein erstes/da er gesagt/ Man soll in Religionssachē nit zu den Königē vnd Fürsten lauffen/sonder zu dem obersten Hohenpriester: Hie hat er dessen so bald vergessen/vnd bringt selbst ein Exēpel demselbigen zu wider/daß die Oberkeit sich der Religionssachen angenomēn/vnd darinn das vrtheil gesprochē hat. Dörffen dhalbē keiner erklärūg ferners/dañ das ist pro nobis. Ebē dz streitē wir/so bringt er vns Waffen zū Hendē/sie mit zu schlagē.

Socrat. in tripar. lib. 9. capit. 19.

Oberkeit richt in Religionssachen.

Darin ist auch ein grosse vngleichheit in dem Streit vnnd den Partheyen.

Dann wir widersprechen keinem Artickel deß Apostolischen Glaubens wie jene/ sondern den Newwglaubens Artickeln der Papisten. Darzu ist auch ein grosse vngleichheit zwischen jenen Altvättern vnnd jhren Schrifften/ vnnd zwischen den Vättern/ darauff sie vns weisen wöllen. Jene hatten diesen Artickel auß der heiligen Schrifft erkläret: Dise Vätter/beyde Bäpst/ Bischoff vnd Schullehrer/haben viel ohn Schrifft vnd wider die Schrifft geredt/daß wir nun diß gleich wie jenes sollen annemen/wirdt vns weder Süffinius noch Jßgarauß/ D. Edere, bereden.

Epiphan. lib. 2. contra hæres. 55.

Das vierdt Exempel auß der heiligen Vätter Consenß vnnd einhelligem Verstandt/das er mit Epiphanij Worten bestätigen wil/ist jhm eben so nütz/ wie das fünfft Rad am Wagen. Es sagt wol Epiphanius von den gesetzten Marcksteinen vnd Zielen/vnnd von den Gründen deß Glaubens/vnd nennt nit allein die heilig Schrifft/sondern auch der Aposteln Satzung/vnd die Lehr so auff sie kommen/darmit die Warheit Gottes befestiget. Daß aber Eder die Marckstein der Tradition so weit außdehnet/daß er allerley Satzung der Kirchen darin̄ begriffen/hat jm Epiphanius nicht befohlen. Dann ob er wol etliche Breuch so dazumal in vbung waren/für Apostolische Satzung helt/so kan er doch von den̄ die noch nicht erfunden/ vnd erst vber vil hundert jar hernach kamen/diß nicht reden noch meynen. So wenig als er in Mose deß Hohenpriesters Gewalt/auch von Hannas vnd Caiphas verstehen kan/welche Christum vñ die Aposteln vnbillich verdampten. Sie sassen wol auff Mosis Stul/darumb waren jre Werck vnd Vrtheil nicht alle recht/so der Lehr Mosis zu wider. Also gestehē wir jnen nicht/daß alle Satzung so sie Apostolisch heissen/darumb Apostolisch seyen/sondern die/welche der Aposteln Lehr gemeß sind/halten wir für Apostolische. Dann wie jene Kirch der Jüden/zu Christi vnd der Aposteln zeit/der Phariseer Sawerteig mit eyngeknetten hatte vnter die H. Schaubrot Gottes/das ist/jren Menschentandt woiten Gottes Wort gleich gehalten haben/vnd auch wol fürsetzen. Eben so befunden wir/daß auch die Römische Kirchē in disen letzten zeiten jren Sawerteig der Menschenlehr mit vntergemenget habe. So müssen wir vns ja deß Vrtheils vnsers HERRN vnd der Aposteln gebrauchen/welche mit Gottes Wort jhre Menschenlehr vnterworffen vnd außfegten/vnd die Leut davon abführten/auch sich selber von jr absönderten/wie das Euangeliū vñ der Aposteln Schrifftē außweisen/davon hernach.

Vnd wann es jhnen ein ernst were mit Epiphanio: Womit wolten sie die Anruffung Marie vnd anderer Heiligen beweisen/ das finden sie nicht vnter seinen Satzungen/ sondern daß er mit ernst darwider gestritten/ daß ich von den andern jetzt nichts sage.

Daß er nun auß dem allen schleust/ Es seyen sieben oder acht Principia vnnd Gründe/ nach welchen in Religions Sachen soll geschlossen werden/ darauff

darauff ist jhm droben schon geantwort / vnd wirdt jhm genug darauff geantwort im Gegensatz. Wir erkennen allein das einige Wort Gottes für den Grundt / die Regel vnnd Richtschnur deß Glaubens / auch aller Lehre vnnd Schrifften / aller Ceremonien vnd Breuch / so zur Religion gehörig. Diß halten wir für den rechten alten Weg / wer deß fehlet / muß jrre gehen. Daß jhm etliche darzu setzen das Zeugnuß der Kirchen / als Basilius Magnus vnd Dionysius / welches er auff der Kirchen Auffsatz deutet / nemmen wir so ferrn an / so ferrn das Zeugnuß dem Hauptgrunde gemeß. Dann wann ein Zeugnuß dem Grunde zu wider leufft / so ist es ein falsch Zeugnuß / oder ein Ketzerischer Irrthumb. Das Zeugnuß der ersten Kirchen ist vns lieb vnd wehrt / vnd das aller gewisse / dañ es stimmet eyn mit dem Wort. Christus sagt / Jr sollet meine Zeugen seyn / ꝛc. Item: Der heilige Geist zeuget / vnd jhr sollet auch zeugen. Da nennt er jhre gantze Lehr vnd Predig deß Euangelij ein Zeugnuß. Nun stehet das fürnembste Zeugnuß der ersten Kirchen in den dreyen bewehrten Symbolis, was man glaubē vñ wissen soll / so zur Seligkeit notwendig. Dañ dieselbigen gründen sich auff die heilige Schrifft / vnd sindt jhr gleichstimmig. Aber aller Ketzer Zeugnuß vnd Schrifften / so dazumahl in aller Welt sich funden / ist falsch vnnd vnrecht / weil es mit dem Fundament der Schrifft nicht stimmet. Eben das ist auch vom Consenß der Vätter zu verstehen. Dann sie haben vns nichts anders gelehret / wöllen selbst nicht anders angenommen seyn / dann wo sie mit der Schrifft stimmen. Wie hernach auß jren Zeugnussen soll gehört werden.

Regel vnnd Richtschnur deß Glaubens.

Zeugnuß der ersten Kirchen.

Der andern newen Gründen von Schullehrern vnd jren Sprüchen achten wir gar nichts. Wissen / wieviel vnd manchmahl sie gejrret haben / vnd können vns solche Blindeleyter den Weg nicht weisen / so wenig als D. Eder den rechten Weg weiß / vnd weisen kan.

Deß Johannis de Turrecremata 8. Veritates, Gründe oder Mittel gelten eben so viel. Außgenommen die zwo ersten / Die heilig Schrifft / vnnd die Consequentz / so auß wahrem Verstandt der heiligen Schrifft folgen. Doch wann die Traditiones nicht ferrner von jnen außgedehnet werden / auff alles was sie sither erdacht vnd auffbracht haben / sondern blieben bey der Regel Augustini / Epist. 118. ꝛc. so nimpt mans an als ein Zeugnuß der Kirchen / so der Schrifft gemeß vnd zuwider seyn muß / so nach der Schrifft / vnd die Schrifft nach jnen zu erklären.

Die Meynunge hat es auch mit den vier Haupt Concilijs / welche auß der heiligen Schrifft die Ketzer widerlegt haben / darumb sie in solch Ansehen kommen. Sindt der Schrifft nicht darumb gleich geacht / weil da viel gelehrter Leut einmühtig etwas beschlossen haben / sondern weil sie auß der Schrifft vnd nach der Schrifft recht von streitigen Artickeln geschlossen haben. Wie Panormitanus /

Die 4. haupt Concilia.

normitanus/ Gerson vnnd andere verständige Männer darinn recht gesagt/ Wann ein einfeltiger Lay die Schrifft für sich habe/so gelt sein Zeugnuß mehr als deß Bapstes/oder eines gantzen Concilij/davon hernach.

So wenig nun darauß folget/ Etliche Concilia sindt recht/ vnd in grossem Ansehen/darumb sind sie alle recht. So wenig folget auch/ daß ein Grundt sey/ oder in gleichem Ansehen/ Gottes Wort vnd der Concilien Ansehen. Dann ob schon der Aposteln Concilium recht/darumb ist der Phariseer vnd Hoherpriester Concilium zu Jerusalem nit recht/so Christum verdampte. Ob schon die vier Hauptconcilia recht vnd bündig in den Regeln/ die sie Gottes Wort gemeß gemacht haben / darumb ist das Tridentische nicht recht / welches den rechten Glauben / vnd die eygentliche Lehr deß Euangelij offentlich verdammet/vnd vil Abgötterey vnd irrthumb/dem Wort Gottes zuwider/bestätiget.

Decretalen der Bäpst.

Das 5. Mittel/ deß Bapsts Satzung auß jren Decretaln genommen/ vnd dist. 15. canonizirt / die er auch mit der erdichten Episteln Hieronymi schmücken wil/sindt grundtloß vnnd nichtig/ja sie sindt die rechte Vrquell aller Irrthumb darin die Römische Kirche gerahten. Davon weitleufftiger im Buch Vom Leben der Bäpste.

Das 6. von der Vätter Sprüchen ist schon offt verantwort/vnd wirdt auß jren eygen Worten hernach ein gewisser Vrtheil vnd Regel genommen werden/ dann diese so auß Vincentio gezogen/die doch in jrem rechten Verstandt vns gar nichts zu wider sindt.

Das 7. vnd 8. gelten nichts on vnd ausser der heiligen Schrifft/dann es sey einer so fromb vnd gelehrt als er wölle/ sol er doch nichts auß eygener Andacht herfürbringen/vnd zu deß Glaubens Grundt legen / sondern in Schrancken der Schrifft bleiben/vnd mit der Schrifft reden.

Kirche die höchste Regel.

Nun höre noch ein groß Geheimnuß/das du sonst nirgendt funden hast/ welches nemlich der Grundt aller Gründe sey: Daß wann von andern Principijs vnd Gründen ein Zweiffel entstünde/ wo man Raht zu suchen. Wann nemlich ein Zweiffel fürfalle/ welches Buch für die H. Schrifft anzunemen/ welche Concilia andern fürzuziehen / welches die bewehrtesten Lehrer seyen? Da ist die fürnembste Prob vnd Regel deß Glaubens/ die Catholische Kirche selber sagt D. Eder. Darumb nenne sie Paulus ein Pfeiler vnd Grundfest der Warheit. Daher haben wir von der Kirchen die Schrifft selber vnd der selbigen wahren Verstandt. Sihe da hastu die Grundtsuppe aller Papistischen Lehrpuncten. Dann sie verstehen nicht hierinn die erste Kirche allein / darinn die Propheten vnnd Aposteln den Grundt gelegt/sondern sie schreiben solchen Gewalt der jetzigen Römischen Babylonischen Hurn so wol zu/ als der ersten Kirchen/ da Christus vnd die Aposteln noch selber zugegen. Aber Gerson verstehet recht den Spruch Augustini/contra Manich. capit. 4. Euangelio non credere[illegible]

crederem, nisi moueret me Ecclesiæ authoritas, nicht von solcher Gewalt/ davon jhnen träumet/ sondern vom Zeugnuß der ersten Kirchen/ welche das Euangelium von Jesu Christo selber gehört/ vnd von Aposteln auch Mündtlich oder Schrifftlich vnterricht/ daß sie jre Handtschrifften lang hernach haben können auffiegen/ wie Tertullianus sagt/ darauß man ja jrer Lehr/ Tradition vnd Meynunge köndte gewiß seyn.

Aber man hats nun vsq; ad nauseam offt gehört/ wie auch deß Lyrinensis Catholon, das vbiq;, semper, & omnibus. Nach welches fragen vnd antworten/ wann alle Bäpstische Stände/ Secten/ Orden/ Lehr vnd Satzunge examiniret würden/ solte sich mit warheit befinden/ wie schal sie bestünden/ vnd darauß recht offenbar werden/ welches das Newwe oder Alte sey. Davon im Gegensatz.

Sie wolten sich auch gern mit Luthers ersten Schrifften schmücken/ die er doch hernach selber erklärt/ vnd den Grundt nirgent anders wohin gelegt hat/ dann in die heilige Schrifft. Vnd weil dieselbige nirgendt recht zu finden/ als in der rechten Kirchen/ darumb hat er nicht vnbillich dieselbige gelegt/ als die Beschliesserin vnd Verwahrerin dieses depositi vnd hinderlegten Schatzes. Vnd ist ja ausser der Kirchen kein Warheit vnd Seligkeit/ nicht darumb/ daß die Kirche durch jre Satzung vnd Artickel/ so sie ausser der Schrifft setzt/ könne jemandt selig machen/ sondern weil sich Christus mit allen seinen Gütern der selbigen seiner Kirchen/ seiner/ sage ich/ nicht deß Bapsts/ ꝛc. zu eygen gibt/ im Wort vnd den heiligen Sacramenten/ ꝛc.

Warumb in der Kirchen allein die Seligkeit.

Daß er vns so offt einer Verfälschung der Bibel bezüchtiget/ redet er auß neidischem/ lügenhafftigem Hertzen/ wie auch Emser vnd Witzel/ vnd andere Gesellen/ darauß er diese Lügen genommen. Wann aber D. Eder ein rechten Schrifft verfälscher sehen wolte/ so gehe er für einen Spiegel/ oder gucke in Brunn/ da man die lebendige Stockfisch inne sihet/ soll er bald eines gewahr werden. Dessen du droben auß Mose/ Deut. 17. vnd 30. Exempel gehört hast. Vnd ohne Schrifftverfälschung ist es jnen vnmüglich etwas bey zu bringen/ jre Lügenrede zu schmücken.

Schrifftverfälscher wer.

Daß wir jre Concilia vnd Vätter nicht durchauß on Schrifft annemmen vnd billichen können/ ist war. Daß auch jre Dreckreta vnd Lügenden bißweilen vbeler empfangen werden/ dann sies gern haben/ ist jhr eygen schuldt/ weil sie solche greiffliche Lügen neben das Euangelium erhöcht/ vnd schier an statt deß Göttlichen Worts gesetzt haben. Davon nun offt mehr als genug gesagt.

Wir haben Gott lob kein newwe oder falsche Bibel/ sondern die rechte/ware/ alte Bibel/ nicht allein in Teutscher Sprache/ darinn sie der Luther auffs

Von vnsern Grůnden.

treulichst beneben andern seinen Gehülffen braucht hat/ sondern auch in Hebraischer/Griechischer vnnd Lateinischer Sprache/ darauß sich ein jeder deß Grundts zu erholen hat/ wann etwas fürfellet/so vnverständlicher scheinet in andern Sprachen. Davon hernach Augustini vnd Hieronymi Zeugnuß sollen gehört werden.

Es hat aber weder Luther noch jemandt anders bey vns/einiges Buch auß der heiligen Bibel außgemustert. Vnd liegen sies in jre Hälse hineyn/ so offt sie es sagen vnd gedencken. Das aber hat er gethan/ er hat wie auch die Alten angezeygt/ daß ein Vnterscheidt zwischen den Büchern sey gehalten worden in der ersten Kirchen/ daß/ ob man sie schon alle braucht/das Volck darauß zu lehren/ so könne man doch nicht Grundt auß allen nemmen/die Artickeln deß Glaubens zu bestätigen. Vnd erzehlet auß Eusebio/Hieronymo/Origene/Athanasio vnnd andern/ welche Bücher dazumahl im Canone gewesen oder nicht. Davon anderßwo mehr vnd weitleufftiger gehandelt wirdt. Sie müssen liegen vnnd schenden/ vnnd solten sie Vrsach von einem Zaun herab reissen.

Vom Canon der Schrifft.

Dann eben so leuget er offentlich/daß wir die Confession vnd Apologiam in die Bibel gesetzt/ oder der Bibel gleich canonizirt haben. Wir halten sie nicht für Canonische/ gleich der heiligen Schrifft/ sondern für ein Zeugnuß vnd Erklärung der dazumahl streitigen Artickeln/ so sich auff die H. Schrifft gründet vnd ländet.

Daß vns auch die Loci communes vnd deß Luthers Catechismi/vnd was dergleichen ist/lieber seyen/dann jre Traditiones,so vnbeschrieben/vnd keinen gewissen Vrsprung haben/ oder ja vom Montano vnnd andern Ketzern herkommen/bekennen wir gern/weil sie der heiligen Schrifft gemeß/auß derselbigen gezogen/vnd vns auch nirgendt anderswo hin weisen/ dann in dieselbige.

Vnsere Agendas vnd Tomos Lutheri vnd anders/ so er auch hie benaget vnd beschnudelt/wirdt er vns ohn sein danck doch vngefressen lassen/mag auff die lose Rede nicht all antworten. Dann er einerley jmmer zehen oder zwentzig mahl widerhohlt/ wie auch die Vrsachen/ wodurch die Einigkeit verhindert/ darauff ich auch kurtz replicire. Wann Elias vnnd die Baals Pfaffen einig werden/Wañ Micha vnd die 400. Lügen Propheten zu Samaria auß einem Geist einmühtig weissagen/Wann Jeremias vnd die falschen Bauchpriester zu Jerusalem sich vertragen/ Wann Johannes der Täuffer vnd die Apostel mit den Jüdischen Phariseern vnd dem Ottergezücht verglichen. Summa/ wann die Fede zwischen der Schlangen Samen vnd deß Weibs Samen ein ende hat/dann wirdt zwischen vns vnd den Papisten ein Einhelligkeit getroffen/sonst nicht ehe. Vnd wer diß sucht/wie die Interimisten/der sucht vnmügliche ding. Christus vnd Belial werden nimmermehr einig/ biß der Sathan

Wann Einigkeit zu hoffen.



am jüngsten tage in Abgrundt gestürtzt / vnd der HERR Christus alle Welt richten wirdt.

Politischen Frieden mag man suchen / fördern vnd handthaben / so lange man kan / da wöllen wir gern zu helffen: Aber das ist kurtzumb die Summ davon. Stehen die Papisten nicht ab von jrer Abgötterey vnd allerhandt Mißbreuchen / vnd hören auff das heilige Euangelium zu schenden / vnd die Rechtgläubigen zu verfolgen / so hören wir auch nicht auff wider sie zu predigen vnd zu schreiben / weil Gott tag gibt. Dann daß sie die rechten Schrifft verfälscher seyen / vnnd allerhandt Verneuwerung vertheidigen / ist droben genugsam erwiesen / vnd soll hernach augenscheinlich erwiesen werden.

Wir rühmen vns mit Gott vnd gutem Gewissen / rechte Glieder vnsers einigen HERRN vnd Heilandts Jesu Christi / ob wir schon nicht ins Gemeyn gläuben / alles was die Römische Kirche gläubt / davon wir auch keine Befehl haben / sondern in specie gläuben alles was Gott wil gegläubt haben. Dann es eben so vnrecht ist / gläuben das Gott nicht wil gegläubt haben / als da sind / Teuffelslehr / Lügen / Abgötterey vnnd allerhandt Menschentandt: Als nicht gläuben / das er wil gegläubet haben / nemlich was er vns in seinem offenbarten Wort versprochen vnnd zu gläuben fürlegt. Da er spricht: Wer da gläubt vnnd getäufft wirdt / der wirdt selig werden / Marc. 16. werden wir in keine Generalitet oder Bäpstische Speculation gewiesen / sondern allein auff Gottes Wort / das heilige Euangelium / welches Innhalt vnnd Kern ist vnser HERR Jesus Christus mit seiner Geburt / oder Menschwerdung / Leben / Leiden / Sterben / Aufferstehung / Himmelfahrt vnd ewiger Herrschung. Drumb stehet Marci 16. zuvor das Euangelium / wer dem nicht gläubt / ist verdampt / vnd wirdt gar nicht so gezeygt auff jre Generalitet / zu gläuben was die Kirche gläubet. Vnd viel deutlicher sagt der HERR / Johan. 3. Wer an jhn gläubt / der wirdt nicht gericht. Item / wer an den Son gläubt / der hat das ewige Leben. Daß sie nun diß ein Specialglauben schelten / vnd jhn verdammen / vnd gauckeln ein ander obiectum fidei, (nemlich / die Römische Kirche mit allen jhren Satzungen) dann vns die gantze heilige Schrifft zeuget / der wirdt dem Gericht nicht entgehen / das ist gewiß. Rom. 1. spricht der Apostel: Das Euangelium ist ein Krafft Gottes selig zu machen die daran gläuben. Summa / besihe alle Sprüche die vns auff den Glauben weisen. Findestu einen der vns auff die Concilia / Vätter / der Kirchen Satzung vnd Breuch weiset / so wöllen wir verlohren haben. Vnd wann solche Generalitet so notwendig zur Seligkeit / so würde folgen / daß zur zeit Christi / zuvor vnd hernach / kein Mensch hett können selig werden. Dann es war ja noch weder Bapst noch Bischoff / vnnd ist auß jren Büchern offenbar / daß viel jrer Satzung / die sie in diese Generalitet eynschliessen / vber viel hundert jar erst auffkommen seyen / ist es dann nicht

Wer rechtgläubig sey.

Papistē verdamen den rechtē Glauben.

ein Blindtheit vnd Mutwillen/der Christen Seligkeit daran verbinden wöl-
len? Haben die können selig werden/so Christi gewesen/ehe solche Satzung
erfunden/warumb solte man nun nicht ohn sie selig werden? Vnd ist vnser
höchster Trost/daß wir nicht Papisten/sondern Christen getaufft sind. Dann
wir wissen/daß alle Heiligen selig worden sindt durch den Christlichen/nicht
durch den Römischen Glauben. Es wirdt wol bey Paulo der Römer Glaube
gerühmet/Rom.1. welcher aber nichts anders war/dañ der Glaube an Jesum
Christum/wie auch ander Gemeyn/so sich zu Christo bekehrt/die ebē so wol als
die Römer von jm gelobt werden. Vnd wañ jr Argument von den Römern
gelte/so müste es auch von andern gelten. Als 1. Thess. 1. sagt der Apostel: An
allen orten ist auch ewer Glaube an Gott außgebrochen/daß nicht not ist euch
etwas zu sagen/ꝛc. Warumb machen sie hie nicht auch einen solchen Schluß?
Der Thessalonicher Glaube ist hoch berühmbt von Paulo/darumb sindt sie
vorgezogen vnd behalten den Primat/vnd jhre Successores haben nie geirret
vnd allein in jrem Glauben/wann man (in genere) ins gemeyn gläubt/was
sie gläuben/wirdt man selig. Gilt es aber hie nicht/so kan es auch dort nicht
gelten. Der Hauptman zu Capernaum hat einen solchen Glauben/dergleichen
der HERR in Jsrael nicht hat funden. Item/das Cananeische Weiblin hatte einen sehr grossen Glauben/wie jn der HERR rühmet/Vnd ward
jnen dadurch an Leib vnd Seele geholffen/wie vielen andern mehr/davon die
Euangelische Historia meldet. Lieber was wußten oder hatten dieselbigen
vom Römischen Glauben/zumahl dem den sie jetzt so hoch rühmen? Als wann
niemandt on jn kan selig werden? Aber was soll man vil sagen dem verblende-
ten verstockten Volck/da kein sagen hilfft/Gott helffe dann.

Glaube der Römer vnd Thessaloni-cher.

Einen schönen Glauben aber beweißt D. Eder in seiner Protestation/da
er seinen Glauben bekennt/vnd wil darinn gehört seyn/als wann er allein an
Jesum Christum gläube/welcher der Weg/die Warheit vnnd das Leben ist.
Vnnd doch darneben sich beruefft auff alles/was die Römische Kirche gläubt
vnd helt/vnnd daß er herwiderumb verwerffe alles was sie verworffen. Vnd
spricht darbey so trotzlich/als wann er Gott bochen wölle/Wann er jrre/so
sey Gott schuldig daran/ꝛc.

Gott solle schuldig sein an jrem jrr-thumb.

Ey wo heißt er dich dann alles gläuben was die Römische Kirche gläubt?
Wo heißt er dich gläuben der Heiligen Anruffung? Jch acht im ersten Gebott/
Du solt kein ander Götter haben. Vnd wo heißt er dich gläuben den Polter-
geistern/Luc.16. Sie haben Mosen vnd die Propheten/ꝛc. Deut.18. Esa.am 8.
Sie sollen die Todten nicht fragen. Wo hat er dich heissen gläuben das Fege-
feuwer? Jch achte/Matthei am 25. Gehet hin jr Verdampten/ꝛc. Johannis
am 3. Capitel/Wer nicht gläubt/der ist schon gericht Johannis am 5. Er kom-
met nicht in das Gericht/sondern ist vom Todt zum Leben hindurch gedrun-
gen/ꝛc.

gen/ ꝛc. Vnd also von allen jhren newwen Artickeln.

Ey warumb du verblendter Doctor/ Warumb soll Gott schuldig sein an deinem jrrthumb? Hat er dich dareyn geführt/ vnd hat dich heissen diesen oder jenen Jrrthumb gläuben? Er weist dich ja auff die heilige Schrifft/ vnd jhren wahren Verstandt/ Johan. 5. Marc. 12. Jr jrret/ darumb/ daß jr nichts wisset von der Schrifft/ noch von der Krafft Gottes. Er weist vns ja auch auff der Aposteln Lehr/ Luc. 10. vnd auff der Kirchen Stim̃/ Matthei am 18. Johannis am 17. Er meynet aber kein ander Wort vnd Gebott/ dann eben das/ so er jhnen zu predigen befohlen/ Luc. 24. Buß vnd Vergebung der Sünden in seinem Namen/ Matth. vlt. Lehret sie halten alles/ was ich euch gebotten habe. Dann von keinen newwen vnd andern Gebotten vnd Artickeln daselbst/ noch jrgendt gesagt wirdt. Er weist vns wol nicht auff der Concilien Satzung vnd Beschluß. Wie wir aber der Aposteln Concilium Act. 15. darumb annemen/ weil jr Sch'uß in Gottes Wort gegründet/ so gläuben wir auch allen andern Concilijs in den Stücken/ da sie Gottes Wort gemeß gehandelt/ oder nach derselbigen Richtschnur geschlossen haben. Der heiligen Vätter Consens ist vns zwar nirgent fürgestalt/ daß wir darinn vnsern Glauben gründen sollen. Es stercket aber den Glauben/ wann man so viel Zeugen hat/ so nicht zu einer zeit gelebt/ vnd auch keiner den andern nie gesehen vnd gehört hat/ vnd doch im Christlichen Glauben zusammen stimmen. Das meynet Paulus/ da er so vil Exempel deß Glaubens erzehlt hat/ Hebre. 11. vnnd darnach schleust/ Cap. 12. Darumb/ weil wir solchen hauffen Zeugen vmb vns haben/ lasset vns ablegen die Sünde/ ꝛc. vnnd auffsehen an Jesum/ den Anfenger vnd Vollender deß Glaubens. Die Patriarchen deren Glauben er angezogen/ sindt nicht der Grundt deß Glaubens/ sondern Zeugen. Aber Jesus der ist der Anfenger vnd Vollender/ ꝛc. Also auch hie: Die Vätter sindt Zeugen/ aber nicht der Grundt deß Glaubens.

Vätter deß Glaubens Zeugen.

Es weist vns ja vnser HERR Christus auff die Kirche/ daß wir sie sollen hören/ nicht ein jedere/ nicht nur die Römische: Er weisset vns auff sein/ sein Kirche/ die sein Stim̃ führet. Vmb der falschen Kirche vnd Verführer willen/ müssen wir nur sein Kirche hören/ so vns nichts anders vnnd newwes fürlegt/ sondern was sie von jhm vnd dem heiligen Geist empfangen im offenbarten Wort/ Matthei am 16. da der HERR sagte/ Daß er auff das Bekanntnuß Petri sein Kirch wölle bauwen: Muß es ja kein bindt verborgen Bekañtnuß seyn/ sondern ein offentliches offenbartes: War nemlich diß/ das er sagte: Du bist Christus der Son deß lebendigen Gottes. Dann diß/ eben diß/ ist der Kirchen Grundt. Da aber Petrus sein Witz beweisen wolte/ vnd richt jm etwas auß seinem Kopff/ das er nicht vom heiligen Geist hatte/ das weder bewehrt noch offenbar/ noch nützlich/ sprach der HERR: Weiche von mir Satanas/ ꝛc.

Petri Bekanntnuß.

Da

Da jrrete vnd fehlete ja Petrus/wie auch hernach/da er Christum verläugnete/vnd anderßwo mehr. So nun jhr Grundt sich bald wenden kondte/wie viel mehr seine Nachkommen/sind sie anders seine Nachkommen zu nennen. Hat Petrus nach so einer heiligen Bekanntnuß/ darauß er selig gepriesen/ so bald jrren vnd fehlen können/daß er einen Satan genannt: Solte es dann so vnmüglich seyn/daß die Römische Kirche nach etlich hundert jaren gefallen vnd jrrig worden seyn soll? Die rechte Kirche zwar bestehet wider alle Pforten der Hellen/nicht der Zeit/Ort vnd Person halber/darin̄ sie eusserlich lebt/sondern deß Grundts vnd Glaubens halber in Christo/darinn sie Geistlich vnd ewig lebt/wie es die heiligen Vätter auch verstanden vnnd außglegt haben/davon an seinem ort.

In dieser Kirche darff man nicht sehen auff den grossen Hauffen/Könige/Gewaltige/Gelehrte/vnnd auff andere dergleichen/sondern allein auff Christum/wo vnd bey welchem man den recht finde. Wer also Christo vnd seiner Kirchen gläubt/der kan recht protestiren/vnd für Gott tretten/nicht in einem solchen verstockten Trotz wie D. Eder/so Gott beschüldigen wil seines Jrrthumbs/sondern daß er sein Gnad allein preise/vnd jm dancke für sein vnverdiente Barmhertzigkeit/dadurch er hat beruffen/erleucht in rechtem einigen Glauben/darin̄ wir können selig werden.

Da höre/was sagt Syrach zum Trotz deß D. Eders/Cap. 15. Ein Gottloser kan nichts rechts lehren/dañ es kommet nicht von Gott. Dann zu rechter Lehr gehört die Weißheit/so gibt Gott Gnade dazu.

☞ Du darffst nicht sagen/Habe ich vnrecht gelehret/so hats Gott gethan/daß was er hasset das soltu nicht thun. Du darffst nicht sagen/Habe ich vnrecht gelehrt/so hat er mich betrogen/dañ er darff keines Gottlosen. Dañ der HERR hasset alle Abgötterey/vnd wer jn fürchtet/der scheuet sich dafür. Jdem/Cap. 34. Man darff keiner Lügen darzu/daß man das Gebott halte/vnd man hat genug am Wort Gottes/wañ man recht lehren soll.

Höret jr das wolt jr Lügedichter.

Ey wer hat doch Syrach gesagt D. Eders Wort/darin̄ er bocht vnd trotzet/als wañ jn Gott verführt vnd betrogen hette: Dann seine Wort lauten stracks wider diesen Doctor/als wann er sie gehört hette. Nun wolan/sihe diser ist ein Lehrer deß alten Testaments/noch redt er viel bescheidener vom Grundt der Lehr/als dieser murrender trotziger Doctor/der auch Gott im Himmel bochen wil. Wil jn derhalben noch eins auß demselbigen erinnern.

Syrach hat auch gejrrt.

Da ich noch in jrrthumb war (spricht Syrach) kondte ich auch viel lehren/vnd war so gelehrt/das ichs nicht all sagen kondte/vnnd bin offt in gefahr deß Todes darüber komen/biß ich davon erlöset worden bin. Nun sehe ich/daß die Gottfürchtigen den rechten Geist haben/dann jhre Hoffnung stehet auff dem/der jnen helffen kan. Wann diß D. Eder auch bedencken wolte/der sich jetzt so

gelehrt seyn dünckt/ werde er auch mit Syrach vmbkehren/vnnd ablassen von seinem Trotz/vnd mit Syrach wachen/ der also daselbst spricht: Wol dem der den HERRN fürchtet. Worauff verlest er sich? Wer ist sein Trotz? Die Augen deß HERRN sehen auff die/so jn lieb haben/Er ist ein gewaltiger Schutz/ ein grosse Sterck/ein Schirm wider die Hitze/ꝛc.

Vil schöner aber redet Paulus von vnserm Trotz/Roman.8. Ist Gott für vns/wer mag wider vns seyn? Welcher auch seins eygenen Sohns nicht hat verschonet/ sondern hat jhn für vns all dahin gegeben/wie soll er vns mit jhm nicht alles schencken? Wer wil vns scheiden von der Liebe Gottes? Ich meyn ja/da stehe ein Trotz wider alle Creatur. Wie auch 1. Cor. 15. Trotz Teuffel/trotz Hell/stehet: Todt/wo ist dein Stachel? Hell/wo ist dein Sieg? ꝛc. Gott aber sey danck/der vns den Sieg gibt/durch Jesum Christum vnsern HERRN. **Trotze der Gläubigen.**

Ja was wir für einen Trotz haben/können wir Gott lob mit deß Apostels worten auch also erklären/Hebr. 4. Dieweil wir dann einen grossen Hohenpriester haben/Jesum den Son Gottes/der gen Himmel gefahren ist/so lasset vns halten an dem Bekanntnuß. Dann wir haben nicht einen Hohenpriester/der nicht köndt mitleiden haben mit vnserer Schwachheit/ sondern der versucht ist allenthalbē/gleich wie wir/doch on Sünde. Darumb lasset vns hinzu tretē mit frewdigkeit/zu dem Gnadenstul (nicht zu S. Petri Stul) auff daß wir Barmhertzigkeit empfangen vnd Gnade finden (nichts vmb den Bapst käuffen) auff die zeit wañ vns hülffe not seyn wirdt. Aber solten wir all vnser Trotz vñ Trostsprüch erzehlen/müste wol das gröste theil der Bibel erzehlet werden. **Vnser Bapste Christus alleine.**

Wil nun auch mit Edero sein Inquisition/ oder Ketzerische Anklage deß Euangelij beschliessen/ mit bitt/weil er noch mit einem grossen Buch schwanger geht/vnd mehr daran zu machē fürhabens/ er wölle die Sach wol vnd besser erwägen/vnd nicht so mit Stifel vnd Sporn in die heilig Bibel springen/ vnd so vnbedachtsam herauß fahren/ wie er in disen zweyen Büchern gethan/ vñ nach Syrachs Regel handeln/Cap. 33. Werde der Sache gewiß/darnach rede davon/laß dich vor wol lehren/so kanstu antworten. Vnd Cap. 39. Wañ der HERR versöhnet ist/so gibt er jm den Geist der Weißheit reichlich/daß er weisen Raht vnd Lehr geben kan gewaltiglich/dafür er dem HERRN danckt in seinem Gebett/vnd der HERR gibt Gnade darzu/ daß sein Raht vnd Lehr fortgehen. Vnd betrachtet vor bey sich selber/darnach sagt er seinen Raht vnd Lehr herauß/vnd beweisets mit der heiligen Schrifft/ꝛc. Item Cap. 18. Lehrne vor selbs/ehe du ander lehrest/ Hilff dir selber/ehe du andere artzeneyest/ꝛc. Ich nemme jetzt gern solche Sprüch auß Syrach/da ich jr sonst in anderer heiliger Schrifft genug finden köndte/ weil ich hie mit einem Weltweisen zu thun/ ob er sich darauß eines bessern besinnen wolte. **Syrachs Regel.** **Gehets D. Eder auch gethan.**

Aber er meynt/er habe es schon troffen/ helt sich selber für klüger dann Salomon/

lomon/solte er dann von Syrach etwas lernen? Dann er leßt sich düncken/er habe ein herrliche nützliche Arbeit gethan/dem Bapst wider auff die Bein zu helffen/vnd das Euangelisñ vnter dem Namen vñ Schein so viler Secten zu dempffen. Aber/ach leyder/er weiß nicht/wie weit es jm noch fehlt: Er als ein verblendter/ verstockter Mann/sihet nicht wie kindisch vnd närrisch seine Gedancken/Anschläge vnd Werck seyen. Das meyst vnd gröste so er gethan/hat er menniglich offenbart vnd an tag geben sein Vngrundt vnd Vnverstandt in geistlichen Sachen. Also pflegt Gott die Weisen in jrer Weißheit zu fangen/daß sie sich für aller Welt selbst zu schanden machen/mehr dann jn jhre Feindt gönnen möchten. Nun hört man vnd erfehrt offentlich/daß der hochberühmbte D. Georg Eder/so in Rechten hoch verständig/in heiliger Schrifft auch kaum das a/b/c/gelernet/wiewol er schon zum Baccalaureo darinn promouirt worden. Er leßt sich wol düncken/er wölle der jrrende Welt helffen/vnd weiß noch nicht was jrrig oder richtig. Er weiß Bapstthumb vnd Christenheit nit von einander zu vnterscheiden. Er weiß von den rechtē Haupt gründen der Christlichen Lehr weniger dann ein Kindt von sieben jaren. Weil er den vnterscheidt deß Gesetzes vnd deß Euangelij nicht weiß. Vnd weist die Leut in Mosen/da sollen sie Todt vnd Leben finden im Gesetz vnnd seinen Wercken/vnd verstehet noch Mosen im geringsten nicht. Wolan/es muß gehen wie Paulus sagt/2. Timoth. 3. Sie werdens die lenge nicht treiben/dañ jre Thorheit wirdt offenbar werden jederman/gleich wie auch jener war. Warlich/das Geschrey ist grösser dann das Werck/vnd sein Hochmuht/Stoltz vnd Zorn grösser dann sein Vermögen/wie Esai. capit. 16. von Moab sagt. Ehe ich das Werck sahe/dachte ich/es were vnwiderleglich/da ichs laß/hette ichs lieber weiß wo zu gebraucht/dann daß ich etwas daran widerlegen solte. Er rühmet sich der alten Religion/vnnd wil doch nur das Bapstthumb/so in der Schrifft verkündiget worden deß Antichrists Reich/schützen mit all seinen Mißbreuchen/Abgötterey en/Ergernussen/Lügen/Tyranney/dadurch sie nicht die Kirche sindt/sondern die Kirche eyngenommen/beherrscht vnd vnterdruckt haben. Was hats es aber/daß er fast rühmet das Alter der Römischen Kirchen/Alter hilfft für Thorheit nicht/das sihet man auch an D. Eder wol/wann sie schon so alt were als die Cainische/Eamechische/Chamisische vnd Canaanische/darauß sie jhren Vrsprung hat/wie auch auß der Phariseische vnd Saduceische/was thet es dañ zur Sache? Haben sie den altē Glauben an Christum noch/vnd nichts neuwes darbey vnd darneben eyngeführt/so darffe es keines Streits. Were die Jüdische Kirche/so sich Abrahams Same rühmete/wie sie dann nach der fleischlichen Geburt vnd Succession war/in Abrahams Glauben vnd Wercken blieben/was hette der HERR dann an jnen mangels gehabt? Johan. 8. Also/wann wir euch in S. Petri Glauben vnd Leben funden/vnd in keinem

Grosse Thorheit vnnd Blindtheit D. Eders.

frembden jhm vnbekandten/ja von jm verdampten/wie gern wolten wir euch ehren/lieben vnd gehorsam seyn.

Wir hören wol viel groß rühmens von der Apostolischen Lehr/Handel vnd Wandel/aber in der That befinden wirs vil anders. Wir hören auch vil vnd mancherley Schmach vnd Auffiage/so jhr den Euangelischen zumesset/aber mit der That vnd Warheit/Gott lob/findet sichs nicht. Es sindt ja leyder viel Rotten vnd Secten/so wol im Bapsthumb/als auff dieser Seiten/vnd mehr dort dann hie/die sindt ja die rechte Kirche nicht/sie mengen sich aber mit vnter/wie das Vnkraut vnter den Weitzen. Dadurch aber wirdt die rechte Kirche nicht auffgehaben vnd vertilget/sondern bleibet dannoch/wie die Rose vnter den Dörnern/vnd wie Christus regirend mitten vnter den Feinden herrschet/so muß die Kirche mitten vnter den Feinden streiten zur Rechten vnnd zur Lincken/biß sie endtlich gewinnet vnd den Sieg erhelt in Jesu Christo vnserm HERRN.

Ich wil auch D. Eder gebetten vnd vermahnet haben/Er wölle eynhalten vnd auffhören mit seinen Lügen vnnd Lesterungen/oder soll ein gantze neuwe Bäpstische Inquisition dargegen bekommen/darinn auch all jr Dreck soll gerüttelt werden/mit besserem Grundt/dann er den vnsern hie gethan hat.

Der barmhertzige Gott vnd Vatter vnsers HERRN Jesu Christi/wölle doch einmahl mit Gnaden dreyn sehen/vnd die Papisten/die noch verblendet vnd verstockt sindt/vnd meynen sie haben recht/erleuchten/jhr neidisches vnd gifftiges Hertz miltern vnnd bessern/vnd allen armen Christen/so noch vnter jnen im Babylonischen Gefängnuß bezwenglich gehalten werden/mit Hülff vnd Trost erscheinen/das heilige Liecht deß Euangelij jnen auch leuchten lassen zu jhrem Heyl vnd Seligkeit. Wöllen aber vnsere verstockte Widersacher jren Irrthumb nicht erkennen/sondern also halßstarriglich vertheidigen/mit Liegen/Lestern/Schwerdt vnd Feuwer/wie sie bißdaher gethan: So erhalte vns HERR bey deinem Wort/vnd steuwer deß Bapsts vñ Türcken Mordt/die Jesum Christum deinen Sohn/wöllen stürtzen von seinem Thron.

Kom HERR Jesu Christe/kom̃/stürtz den Antichrist nach deiner Verheissung/durch deine letzte Zukunfft/vnnd samle deine Außerwehlten zu dir in dein Reich/Amen/Amen.

Capitel

Capitel der streitigen Puncten/wie sie in der nachfolgenden Antithesi oder Gegensatz nach einander gesetzt: Darinn erstlich was die Papisten gehalten haben vnd noch gläuben von diesen Artickeln: Darnach/wie die heilig Schrifft vnd Vätter davon reden/zur Widerlegung gesetzt ist/ꝛc.

I. Von der rechten Catholischen Kirchen. Fol. 1
II. Von der Gewalt der Kirchen vnd Kirchendienern. 14
III. Vom Creutz vnd Trübsal der Kirchen. 29
IIII. Von der heiligē Schrifft/vñ Lehr der Catholischen Kirchen. 57
V. Von Traditionen vnd Menschen-Satzungen. 58
VI. Von den Concilijs vnd jrem Ansehen. 66
VII. Vom Gesetz/seinē Ampt vnd Wirckung. 71
VIII. Von der Sünde/was vñ wie mancherley sie sey. 80
IX. Von Menschlichen Kräfften/vnd dem Freyen Willen deß Menschens. 90
X. Vom Euangelio vnd der Gerechtmachung. 98
XI. Vom gerechtmachenden Glauben. 109
XII. Von guten Wercken. 120
XIII. Von der Busse. 132
XIIII. Vom Ampt vnsers HErrn Jesu Christi. 147
XV. Vom Opffer deß newen Testaments. 152
XVI. Von Sacramenten in gemeyn. 164
XVII. Von der heiligē Tauff. 168
XVIII. Vom Nachtmahl deß Herren. 174
XIX. Von der weltlichen Oberkeit. 183
XX. Vom Ehstande. 188
XXI. Vom Cœlibat, das ist/dem ledigen Standt vñ der Jungfrawschafft. 193
XXII. Von der Heiligen Dienst vnd Anruffung. 199
XXIII. Von den Bildern vnnd jrer Verehrung. 205
XXIIII. Vom Heylthumb. 213
XXV. Vom Fasten vnd wahl der Speise. 217
XXVI. Von der Firmung. 224
XXVII. Von der letzte ölung. 227
XXVIII. Von Ceremonien vnnd eusserlichen Breuchen. 232
XXIX. Von Gelübden. 237
XXX. Von Festen vnd Feyertagen. 241
XXXI. Vom Weyhwasser. 246
XXXII. Vom Ablaß. 247
XXXIII. Vom Fegfeuwer. 250
XXXIIII. Vom Antichrist. 256

Antithesis

ANTITHESIS,
Oder Gegensatz der Lehr / Glaubens / vnd Lebens Christi vnd deß Antichrists / Item Jesu vnd der Jesuiter.

Das I. Cap.

Von der Catholischen Kirchen / was vnd welches sie sey / wo sie zu finden / welches jr rechter grundt vnd vrsprung sey / vnd wobey man sie erkennen möge.

Jrrige meynung der Papisten.

Beschreibung der Römischen Kirchen.

FAst alle Papistische Scribenten zu vnser zeit beschreiben die Kirche Christi also: Sie sey ein Versamlung aller Christgläubigen Menschen / so vnter einem Haupt Christo dem Herrn / oder desselbigen Statthalter hie auff Erden / in gemeinschafft der Heiligen / vñ in einigkeit deß Glaubens verwandt seyen. Georg. Eder. Inq. Euangel. 2. parte, tract. 1. fol. 61. Lindan. lib. 4. cap. 84. Die Cöllnischen im Buch deß Gegenberichts wider Bischoffs Herm. Reform. F. Turrianus Iesuit. contra Anto. Sadeelem de Ecclesia, &c.

Sie streiten hefftig / daß genugsam sey das eusserliche Bekentnuß deß Glaubens vnd deß Beruffs / vnd sey nicht von nöten ein sonderliche gnade / vnd innerliche krafft vnd tugendt / an den Gliedern vnnd Dienern der Kirchen: vnd haffte nit an der Wahl Gottes / oder dem waren Glauben. Soto defens. Cathol. de Eccles. pag. 916.

Darumb auch das Costnitzer Concilium sess. 15. den Artickel Johannis Hussen verdampt hat / da er die heilige Kirche beschreibet die gantze mennige oder versamlung der Außerwehlten.

Canisius in seiner Summa / beschreibt die Kirche also: Sie sey ein versamlung aller Völcker / welche in einigkeit deß Glaubens zu dem

dienste Gottes beruffen/ vnd all vnter einem Haupt Jesu Christo vñ seinem obersten Statthalter begriffen sey/ darzu einerley Sacramẽt/ vnnd einerley hoffnung deß ewigen Lebens in Jesu Christo vnserm Herrn haben/ ꝛc.

Was ein Christ sey auff Jesuitisch.

Ein recht Gliedt der Kirchen / oder einen Christen/ beschreiben die Jesuiter in jrem Catechismo also: Ein Catholischer Christ ist/ welcher nach dem er getaufft/ durchauß glaubt vnd bekennet/ was die alte Catholische Römische Kirche glaubt vnd bekennet / es sey eben in der Bibel geschrieben oder nicht.

In einem andern kleinen Catechismo schreibẽ sie/ Der rechte Glaube eines Christen sey nicht allein gericht auff das so Gott eröffnet/ vnd vns durch die Kirche zu glauben fürgetragen hat / sie seyen gleich geschrieben oder nicht. Diß alles verfecht D. Georg. Eder. im Gülden Flusß/ vnnd sagt daselbst außdrücklich: Sie sey die beste Regel vnnd Grundt deß Glaubens.

Von den Kennzeichen der Kirchen stimmen sie nicht gleich / bringen etliche mehr / etliche wenigere/ wie dann viel oder wenig mögen erzehlt werden.

Sie verneinen gantz vñ gar / daß die reine Lehr deß Euangelij vnd der rechte brauch der heiligen Sacramenten der Kirchen kennzeichen seyen. Soto assert. Cathol. de Eccles. Eder. im Gülden Flusß / tract. 1.

Dieser Soto setzt die drey Kennzeichen: 1. Die zusammenstimmung in der offentlichen Lehr vnd dem eusserlichen Gottesdienst. 2. Die ordentliche Succession der Bischoffe. 3. Das erkenntnuß deß einigen Haupts deß Römischen Bischoffs. Soto defens. Cathol. de Eccl. pag. 991.

Die Cöllnischẽ Stifftherrn im Gegenbericht wider deß Bischoffs Reformation/ setzen diese vier: Erstlich gestehen sie / daß die gesunde Lehr Christi ein zeichen sey der Kirchen/ wann sie nemlich verstanden werde nach Apostolischer vnnd Catholischer Tradition, &c. 2. Den rechtmessigen vnd gleichförmigen brauch der Sacramenten (wie sie nemlich die Röm. Kirche lehre vnd halte) 3. Das Band der einigkeit vnd deß friedens / weil sie in eusserlichem Bekanntnuß vnd den Ceremonien einig. 4. Das Catholon, die allgemeinheit/ weil sie allezeit/

Keñzeichen der Röm. Kirchen.

an allen orten/vñ bey allen/ꝛc. Mit diesem machen sich Surius/Rabus/Eder vnd andere fast batzet/wie auch die Jesuiter/ Canisius vnd Turrianus.

Im kleinen Catechismo Canisij ist die dritte Frage: Bey was zeichen man einen Catholischen Christen erkennet? Gibt er antwort: Bey dem/so er sich bezeichnet mit dem heiligen Creutz/ vnd meidet alle Ketzerey vñ Irthumb/so die Prelaten vnd Lehrer der Catholischen Kirchen eintrechtiglich verwerffen vnd verdammen. Ist das nicht deutlich genug ausser Christo vnd seiner Lehr die Kirche zeichnen wöllen? welche die Jüdischen Prelatē auch verdampten/ wie die Papistischen die vnsere.

Eder im Gülden Flusß/1.tract. setzt diese Kennzeichen. 1. Daß sie vna, oder einig. 2. Daß sie heilig. 3. Daß sie Catholisch vnnd allgemein. 4. Daß sie Apostolisch. 5. Die ordentliche Succession deß Römischen Stuls. 6. Daß sie Römisch/ weil alles was von der Kirchen gesagt wirdt/ von der Römische müß verstanden werden.

Dañ sie geben alle für/die Römische Kirche sey ein Mutter/Meisterin vnd Regentin aller andern Kirchen: distinct.21. deniq;, vnd in folgenden/ vñ rühmen/ sie hab den primat oder vorzug nicht von den Aposteln/sondern von Jesu Christo selber. Distinct. 22. sacrosancta. Darvon handelt auch Eder im Gülden Flusß/1.vnd 4.tract.

Sie streiten auch/ die Kirche kan nicht bestehen/ wann nit einer die oberhand vnd gewalt darinn habe. Diß streit sonderlich Osius de expre. verb. Dei, vnd sagt vnverschämpt/ Das Heil der Kirchē hange an der wirden deß obersten Hirtens (meynet den Bapst) von welchem als dem sichtbarn Haupt der Kirchen Turrianus ein langes vnd breites schwatzet. Diß handelt auch Eder im gülden Flusß/ꝛc.

Derselbige Osius erhebt in der Petrocouiensēr Confession das ansehen der Kirchen so hoch (redet nur vom Röm. Babylon) daß ers auch der Schrifft fürzeucht/ vnd wil man soll der Kirchen glauben/ wañ sie schon kein Schrifft führe/weil der Herr sagt: Wer die Kirche nicht höre/ der sey ärger dann ein Heyde. Diß ansehen der Kirchen vertheidigten hart im anfange wider Lutherum/ Catharinus/ Priarias/ vnnd andere/ streit auch hart dafür D. Eder im Gülden Flusß/

tract. 4. da er fol. 446. sagt: Die Kirche sey die höchste Regel vnnd Grundfest deß Glaubens/weil die Schrifft jr ansehen von der Kirchen habe/das er mit einem vbelgedeuten Spruch Augustini vertheidigen wil/ꝛc.

Röm. Kirche vber die Schrifft.

Es streiten auch die Jesuiter in jhrer Censur fol. 240. vnnd legen der Römischen Kirchen auch solchen gewalt zu/daß sie etwas möge endern/in der heiligen Schrifft außdrücklich gesetzt/oder etwas dergleichen ordnen vnd eynsetzen. Vnd daß die Kirche nicht weniger ansehens habe dann die heilige Schrifft/oder das außgedruckte Wort Gottes selber. Verstehen allwege die Römische Kirche wie sie heut zu tag ist vnd herrschet.

Eben diß wil auch Soto assert. Cath. beweisen/vnd misset der Römischen Kirchen den gewalt vñ das recht zu/deß Glaubens Lehrpuncten ausser der Schrifft zu lehren/vnnd zweyffelige ding zu erklären. Davon handelt auch D. Eder im Gülden Flusß.

Diser Eder spricht daselbst/fol. 58. Die Propheten haben nichts von Christo selbst so lauter propheceit/als von der Kirchen/ꝛc.

Vnd das Trident. Concil. schleußt freuentlich/sess. 5. cap. 2. Daß die Kirche allzeit Macht gehabt hab/etwas an Sacramenten von Christo eyngesetzt zu endern/nach gelegenheit der sachen/der zeit vnd örter. Drumb sagten sie auff dem Costnitzer Concilio von der eynsetzung Christi/Hoc non obstante, das hindere sie nicht.

Enderung der Sacra. im Bapsth.

Sie setzen auch einen falschen grundt jrer Kirchen/vnd der gewalt der Schlüssel/so sie allein haben wöllen/Nemlich die person Petri/vnd seine Nachkömling die Bäpste zu Rom. Osius in Petroc. Confess. cap. 26. vñ muß in fast allen Petra Matth. 16. heissen den Petrum sampt seinen Successorn: davon auch Eder im Gülden Flusß/ꝛc.

Doch erzehlt Eder sonst acht Gründe der Kirchen/so er neñt principia, mittel vnd gründe der Kirchen: die Ioannes de Turr. Cremat. Veritates genannt. 1. Die heilige Schrifft. 2. Den verstandt der heiligen Schrifft. 3. Die Traditiones vnd Satzung. 4. Die Concilia. 5. Das ansehen deß Römischen Stuls sambt allen Decretaln. 6. Der Vätter Sprüch. 7. Alle notwendige Consequentz auß den vorigen gefolget. 8. Die Catholische Lehr/sie sey woher sie wölle/ꝛc.

Grundt der Röm. Kirchen.

Sie

Sie verbinden auch die Kirche nicht allein an den Bapst/als jhr oberstes sichtbares Haupt/sondern auch an alle Prelaten vnnd Vorsteher/gleich als an jr Oberherrn/Sot.in Assert.Cathol.

Machen also das Geistliche Reich Christi zur weltlichen Monarchey/wie davon für neun jaren acht Bücher geschrieben hat Nicolaus Sanderus: De visibili Monarchia Eccl. Darinn er zu beweisen vnderstehet/daß das jetzige Römische Babylon/sey die rechte Kirche Christi. Wie auch zuvor Staphylus das gantze Römische Reich zur Kirchen Christi macht/wider die Offenb. Danielis vñ Johannis vnd die gantze Schrifft/Dan.7.Apoc.13.14.

Sie geben für/die Römische Kirche habe Macht vnd Recht alle zu richten/sie möge aber von niemand gericht werden/Gelasius 9.q. cuncta,&c.

Es sollen auch in der Kirchen nicht die wenigsten die meisten/vnnd die vndersten die obersten/richten vnd straffen/sondern was die Obersten gebieten/sollen die Vndersten halten/dist.21.In maior. Darvon handelt auch Eder im Gülden Flussz/tract.4.

Sie streiten hefftig/die Kirche könne nicht jrren im Glauben/habe auch nicht gejrret/dann der heilige Geist regiere sie allezeit: Das verstehen sie aber nicht von den Außerwehlten vnnd Rechtgläubigen allein/sondern von jrer Römischen Monarchey/ꝛc. Sot.assert.Cath. Eder im Gülden Flussz/ꝛc.

Diese vnd viel andere mehr wahn vnd meynung sind in der Papisten Bücher von der Kirchen vorhanden.

Folgen Zeugnuß der heiligen Schrifft/wie von der Kirchen recht zu halten vnnd zu reden.

I.

Was vnd welches die rechte Catholische Kirche sey.

Die rechte Catholische Christliche Kirche/so noch hie auff Erden

Was die Catholische Kirche sey.

im streit / ist das Häufflein aller außerwehlter vnd beruffener Christgläubiger Menschen / so Christi deß HERRN vnnd seiner Aposteln Wort hören / gläuben / vnnd annemmen / oder folgen in der Lehr / Leben vñ Sterben / daß sie ewig selig werden: Darunder doch in der eusserlichen Gemeinschafft sich allzeit Heuchler vnd Böse finden vñ mit vntermengen / so nicht widergeborn vnd rechtgläubig / daher sie todte Glieder genannt / vnnd mit andern Gottlosen / dieweil sie so bleiben / verworffen vnd verdampt werden / Vnd sind kein Außerwehlte zu suchen ausser der sichtbarn Gemein der beruffenen. Innwendig ist sie herrlich als Christi Braut / (Psal. 45.) außwēdig aber mēschlich arm vnnd elend gegen den Weltregimenten / klein / vnscheinlich / veracht / vñ gleich als zustreuwet / on ein gewiß gefaßt leiblich Regiment / schutz vnd schirm weltliches Gewalts / sondern allerley Creutz vnd Trübsal vnterworffen / das sie doch in Christo gedültig tregt / vberwindt in der hoffnung deß ewigen Lebens / darzu sie vornemlich versehen vnnd beruffen.

Grundt dieser beschreibung auß H. Schrifft.

1. Sie ist ein Häufflein auß allen Völckern vnnd Sprachen beruffen / (nicht gantze Stette / Königreiche vnd Fürstenthumme) darumb nennt sie der HERR ein kleine Herde / Luc. 12. So nicht die Welt / vnd doch von der Welt erwehlet / vnd in der Welt ist / Johan. 15. Daher nennt sie Zephonias am dritten / ein arm gering Volck / so auff den Namen deß HERRN trauwet. Moses / Deut. 7. neñt sie das wenigste vnter allen Völckern. Esaias 1. nennt sie Reliquias, ein wenig vberentziger / so Gott auß dem menschlichen Geschlechte erhalten / als einen heiligen Samen / weren sonst alle wie Sodom vñ Gomorrha. Diß stehet auch zun Röm. am 9.

2. Daß nun diß Häufflein beschrieben wirdt / auff Erden im Streit schwebend / geschicht im ansehen der triumphirendē Kirchen / so schon vberwunden: Vñ vmb der falschen Kirchen willen / so dise beherrschen vnd dempffen wil. Der Streit wirt angekündet im Paradeiß / Gen. 3. Von deß Weibs vnd der Schlangen Samen feindtschafft. Abel ligt zeitlich vnden / gewinnt doch das ewige Leben in Christo / Matth. 23. Hebr. 11. 1. Johan. 3.

Die rechte Kirche hie im streit.

So

So streiten Jsmael vnd Jsaac / Genes. 21. Esau vnd Jacob / Genes. 27. Joseph vnd seine Brüder / Gen. 37. Die Jsraeliter mit allerhand Völckern in Canaan / davon die Bücher Josua vnd der Richter. Dauid mit Saul / 1. Buch Samuel / ꝛc. Summa / alle Propheten haben streit mit der falschen Kirchen vnd den Gottlosen biß auff Christum.

Darumb heißt der HERR vnser Gott Sebaoth / vnd ist der HErr der Heerscharen / vnter welchem alle Engel vnnd Menschen zu Felde ligen wider den Teufel vnd seinen Anhang. Vnnd ist der Menschen Leben nichts dann ein streit auff Erden / Hiob 7. Daher Paulus neñt Archippum an Philem. seinen Streitgenossen. Vnd spricht / Timotheus soll sich leiden als ein guter Streiter Jesu Christi / 2. Timoth. 2. Heisset jn ein gute Ritterschafft vben im Glauben vnd guten Gewissen / 1. Tim. 1. 6. Heisset vns anlegen den Harnisch Gottes / Ephes. 6. Vnd die Waffen deß Liechts / Rom. 13. Welches sind nicht fleischliche Waffen vnser Ritterschafft / 2. Corinth. 10. sondern geistliche / damit wir bestreiten vnser eigen Fleisch / die Welt / Teuffel vnnd Todt / ꝛc. Es sind Waffen der Gerechtigkeit / damit wir streiten zur rechten vnd zur lincken / 2. Corinth. 6. Durch welche alle Gläubige von anfang den Sieg erhaltē haben / Heb. 11. Der vns in vnserm HERRN Christo geschenckt ist / 1. Corinth. 15. Darumb sollen wir lauffen durch Gedult in demselbigen Kampff / der vns verordnet ist / vnd auffsehen auff Jesum den anfänger vnd vollender deß Glaubens / ꝛc. Hebr. 12. Dann er hat für vns gelitten im Fleisch / so sollen wir vns mit demselbigen sinne wappē / 1. Pet. 4. Den Sathan hat er nur mit dem Wort vberwunden / Matth. 4. Wie auch die Saduceer / Mar. 12. Vnd damit vns anweisung geben / wie wir vnsern Widersacher / dē Sathan / bestreiten sollen / sampt all seinem anhang / dem Ottergezicht vnnd Schlangensamen / Matth. 23. Dann der Feind feyret nicht / er gehet vmbher wie ein brüllender Löuwe / 1. Pet. 5. Wann er schon außgetrieben / suchet er doch die alte Herberg wider mit sieben ärgern Geistern / Luc. am eylfften. Darumb sollen wir wider jhn wachen / fasten vnd beten / vnnd im Glauben fest widerstehen / Luc. am 21. 22. Ephes. am sechßten Cap.

3. Daß sie außerwehlt vnd Christgläubig/ꝛc. Dann die Rechtgläubigen sind neuwgeborn durch das Wort der Warheit/ Jacob. am 1. Sind Christi Leib vnd lebendige Glieder/ Fleisch von seinem Fleisch/ vnd Bein von seinen Beinen/ꝛc. Ephes. 4. vnd 5. Diese sind auff den Felsen gebauwet/ da sie der Hellen Pforten nicht können vberwältigen/ Matth. 16. Ja/ sie sind in Christo erwehlet eh der Welt Grundt gelegt war/ Ephes. 1. Daß der Vatter hat sie tüchtig gemacht zu dem Erbtheil der Heiligen im Liecht/ vñ errettet von der Oberkeit der Finsternüß/ vnd versetzt in das Reich seines lieben Sons/ Colos. 1. Dann Gott ist trew/ durch welchen wir beruffen sind zur Gemeinschafft seines lieben Sons Jesu Christi/ 1. Corinth. 1. Vnnd bestehet der fürsatz Gottes nach der wahl/ Roma. 9. Der feste Grundt Gottes bestehet/ vnd hat disen Siegel/ Gott kennet die seinen/ 2. Tim. 2. Welche er zuvor versehen hat/ die hat er auch verordnet/ daß sie gleich seyn solten dem Ebenbild seines Sons/ ꝛc. Welche er verordnet hat/ die hat er auch beruffen/ ꝛc. Roman. 8. Viel sind beruffen/ wenig außerwehlt/ Matth. 20. Diese sind Christi Schaf/ hören seine stimm/ Johan. 10. die durchs Predigampt vnnd das Euangelium erleucht vnnd selig werden/ 2. Corinth. 3. Weil das Euangelium ein krafft Gottes/ selig zu machen die dran glauben/ Rom. 1. Daß wer Christo vnd an Christum glaubt/ durch sein vnd der Apostoln Wort/ der ist selig/ Johan. 3. 6. 14. 17. 20. Mar. 16. Welcher vnser einiger Heiland vnnd Seligmacher/ Act. 4. 10. 13. Luc. 2. Matth. 1. 1. Timoth. 2.

Gemein der Außerwehlten.

4. Daß Heuchler vnnd Böse noch seyen in der eusserlichen Gemeinschafft der Kirchen. Dann sie haben nicht alle das hochzeitliche Kleid an/ so geladen sind zur Hochzeit/ Matth. am 22. Luc. am 14. Der Satan stehet auch vnter den Kindern Gottes/ Hiob am 1. cap. Vnd die Spreuw vnter dem Weitzen/ Matth. am 3. Luc. am 3. Vñ Vnkraut vnter dem guten Samen/ Matth. 13. Wie auch faule Fische vnter den guten. Die vnfruchtbarn Reben vom Weinstock geschnitten/ verdorren/ Johann. 15. Der faule Baum/ so keine Frucht bringet/ wirdt abgehauwen/ Matt. 7. 12. Luc. 13. Diß sind die thörichtigen Jungkfrauwen/ so das Oele vergessen haben/ Matth. 25. Drumb werden sie außgeschlossen/ wie der Schalcksknecht gestrafft wirt/ Matth. 18. 24.

Todte Glieder der Kirchen.

In

In der Kirchen entstehen vnd finden sich auch falsche Propheten / Actor. 20. Matth. 24. 2. Pet. 2. 2. Thes. 2. Gehen von der Kirchen auß / sind aber nicht von jr / wie Johannes sagt / 2c. 1. Johan. 2.

Daß die rechte Kirche dem Creutz vnterworffen / 2c. Darumb nennt sie Esaias cap. 45. die elende vnnd trostlose / vber die alle Vngewitter gehen. Vmb Christi Namens willen werden sie gelestert vnd verfolget / Matth. am fünfften. Heulen / weynen / vnd tragen leyd in dieser Welt / darinn sie verfolget werden / Johannis am sechßzehenden. Dann sie werden von der Welt gehaßt / vnnd von der Synagog außgeschlossen / in Bann gethan / vnd getödtet / mit solchem schein / als wann die Verfolger Gott einen dienst damit theten / Johannis 15. 16. In dem Creutz vnnd Leiden folgen sie jhrem HERREN nach / Marc. am 6. Luc. am 9. Dann die Gläubigen sind geplagt täglich / jre Plage ist alle morgen da / Psal. 73. Sie sind arm / elend / vnnd voll jammers / vñ gleich den Wäysen / so keinen schutz in der Welt haben / vnd allein Gottes gnade vnd hülffe leben / Psalm. 9. 10. Johannis am viertzehenden. Dann sie vmb seinet willen erwürget werden täglich / vnd sind gleich den Schlachtschafen / Psalm. 44. Vnd wer vom bösen weicht / muß jedermans Raub seyn / Esa. am 59. Ja / alle die Gottselig leben wöllen in Christo Jesu / müssen verfolgung leiden / 2. Timoth. am 3. Vnnd wir müssen durch viel Trübsal eyngehen in das Reich Gottes / Act. am viertzehenden. Dañ wöllen wir mit zur Herrligkeit erhaben werden / so müssen wir mit leiden. Wiewol diß Leiden der zukünfftigen Herrligkeit nicht wehrt ist / Roman. am achten cap. Vnd vnser Trübsal / die zeitlich vnd leicht ist / schaffet ein ewige vnd vberauß wichtige Herrligkeit / 2. Corinth. am 4. Es ist wol das Wort vom Creutz eine thorheit / denen die verloren werden / doch hat Gott wolgefallen / durch die thörichte Predigt selig zu machen die dran glauben / 1. Cor. 1. Es freuwen sich auch die Christgläubigen / so mit Christo leidē / auff daß sie auch zur zeit der Offenbarung seiner Herrligkeit freude vnd wonne haben mögen / Vnd selig sind sie / wañ sie geschmecht werden vber dem Namen Christi / Act. 5. 1. Pet. 1. vnd 4. Ja sie trösten sich all / daß Gott recht richten werde / Trübsal vergelten denen / so jn Trübsal anlegen / jn aber ruh mit den Heiligen / 2. Thes. 1.

5.

Rechte Kirche vnter dē Creutz.

Sie tröſten ſich auch mit Paulo der Gerechtigkeit / die von Gott dem Glauben zugerechnet wirdt / zu erkennen jn vnd die Krafft ſeiner aufferſtehung / vñ die gemeinſchafft ſeines Leidens / daß ſie ſeinem tod ehnlich werden / damit ſie entgegen kommen zur aufferſtehung der Todten / zun Philip. am 3.

Vnſcheinligkeit der rechten Kirchen.

Summa / Es hat die Kirche euſſerlich ein gering anſehē deß Creutzes halben / vnd weil ſie das kleineſt Häufflein / drumb meynete Elias / er were nur allein vberblieben / 1. Reg. 19. Bey den Corinthern waren auch in der Gemein Chriſti nicht viel Weiſen nach dem Fleiſche / nicht viel Gewaltige / nicht viel Edle / 1. Corinth. am 1. Ja / die rechte Apoſtoliſche Kirch iſt die aller geringſte geweſen / gleich als dem Todt vbergeben / der Welt Schauwſpiel / leid Hunger vnnd Durſt /

Geſtalt der erſten Kirchē.

waren nacket / wurden geſchlagen / hatten keine gewiſſe ſtette / 1. Corinth. am 4. Ja / waren wie Schafe vnd Lämmer vnter den Wölffen / Matth. am zehenden. Vnmündige vnd Seuglinge / Pſalm. 8. Matth. am eylfften Cap. Wie die Roſen vnter den Dornen / in Cant. Cant. 2. cap.

Sie ward geſamlet auß allerley Sündern / geringen verachten Perſonen / Luc. am fünfftzehenden. Johannis am ſibenden. Matth. 22. Luc. am 14. ꝛc.

II.

Wo die rechte Kirche zu finden.

Kirche an kein ort verbunden.

Sie iſt an kein ort oder Perſon verbunden: Drumb heißt ſie Catholiſch / weil ſie in aller Welt außgebreit / ꝛc.

Dann Chriſto dem HERRN ſind alle Heyden zum Erbe gegeben / vnnd alle Völcker biß an der Welt ende zum Eigenthumb / Pſalm. 2. Der Apoſteln Schnur gehet auß in alle Land / vnd jhr Rede an der Welt ende / Pſalm. 19. Roman. am zehenden. Vnnd das Reich Chriſti erſtreckt ſich von einem Meer zum andern / vnnd biß an der Welt ende / Pſalm. 72. 22. Drumb werden zu Sion allerley Leut geborn / vnd der HERR leßt predigen in allerley Sprachen / Pſalm 87. Daher der heilige Geiſt auch den Apoſteln allerley Sprachen gab

gab auß zureden / Actor. 2. Vnd es heißt der HERR seine Jünger außgehen in alle Welt/ vnnd das Euangelium predigen aller Creatur / Marc. 16. Matth. 28. Er heißt sie anfangen mit der Predigt zu Jerusalem/vnd darnach vnter alle Völcker. Luc. 24. Sie sollen sein Zeugen seyn zu Jerusalem/in gantz Judea vnd Samaria/vnd biß an das ende der Erden. Vnnd Petrus beschreibt die Kirche auß allerley Völckern versamlet / die erwehlten Frömbdlinge hin vnnd wider/in Ponto/in Galatia/Cappadocia/ Asia vñ Bithynia/ꝛc. 1. Pet. 1. So schreibt Paulus/1. Corinth. 1. Die Gemein Gottes/die geheiligten in Christo Jesu/die beruffene Heiligen/so nicht allein zu Corintho/ sondern an allen orten den Namen deß HERRN Jesu anruffen.

Sie ist aber verbunden an das Wort Christi vnnd sein H. Sacramenta: Wo die vnverfelscht sind/da ist sein Kirche.

Den solt jr hören/Luc. 3. Matth. 17. Wer die Aposteln höret / der höret Christum/Luc. 10. Joh. 2. Was er euch sagt/das thut. Drumb bitt er nit allein für seine Aposteln / sondern für alle die durch jr Wort an jhn glauben werden/Joh. 17. Wo zween oder drey versamlet sind im Namen Christi / da ist er mitten vnter jn / Matth. 18. Das Reich Christi kommet nicht mit eusserlichen Geberden / Man wirt auch nit sagen/sihe/hie oder da ist es/Luc. 17. Dann sehet/das Reich Gottes ist inwendig in euch. Dann wo das Aß ist / da samlen sich die Adeler/ Matth. 24. Vnd wirt geprediget das Euangelium vom Reich Christi in der gantzen Welt/zu einem zeugnuß vber alle Völcker. Vnd ich mache einen solchē Bund mit jnen/spricht der HERR/Mein Geist/ der bey dir ist/vnd meine Wort/ die ich in deinen Mund gelegt habe/ sollen von deinem Mund nicht weichen / noch von dem Munde deines Samens/vnd Kindes Kind/spricht der HERR/ von nun an biß in ewigkeit/Esaias cap. 59. Er wirt einen Samē haben der jm dienet/ vom HERRN wirt man verkündigen zu Kinds Kind. Sie werden kommen vnnd seine Gerechtigkeit predigen / dem Volck das geboren wirdt/daß ers thut/Psalm. 22. Ibid. Der HERR hat ein Reich/vnd er herrschet vnter den Heyden. Ibid. Dich wil ich preisen in der grossen Gemein.

Die falschen Propheten werden sagen: Sihe/hie ist Christus/oder da/

da/ so solt jrs nit glauben. Darumb wann sie sagen/ Er ist in der Wüsten/ so gehet nicht hinauß/ Sihe/ er ist in der Kammer oder Zellen/ so glaubets nicht/ Matth. 24.

Vnnd es ist der geistliche Leib Christi abgestorben mit Christo den Satzungen der Welt/ vnd lassen sich nit gefangen nemmen mit Satzungen/ als lebten sie noch in der Welt/ Colos. 2. Sie leben in Christo/ vnd Christus in jnen/ Galat. 2.

III.

Welches der Kirchen rechter Grundt vnd Vrsprung sey.

Dieweil die Christliche Kirche Christi Geistlicher Leib ist/ so kan sie nirgend anders her dann von jm seyn/ auch auff nichts anders dann auff jm bestehen. Dañ wir sind Glieder seines Leibs/ von seinem Fleysche vnd von seinem Gebeine/ Ephes. 5. Vnd es hat jn der Vatter gesetzt zum Haupt der Gemein vber alles/ welche da ist sein Leib/ nemlich die fülle deß/ der alles erfüllet/ Ephes. 1. Die Heyden zwar waren etwan von Christo frömbd/ vnd ausser der Bürgerschafft Israel/ vnd frömd von den Testamenten der Verheissungen/ daher sie keine hoffnung hatten/ vnd waren ohn Gott in der Welt/ hernach aber sind in Christo/ so weiland ferrn gewesen/ nahe wordē durch sein Blut/ Eph. 2. Darumb sind sie nu nit mehr Geste vñ Freindlinge/ sonder Bürger mit den Heiligen/ vnnd Haußgenossen Gottes/ erbauwet auff den grundt der Propheten vnd Aposteln/ da Jesus Christus der Eckstein ist. Vnd kan kein ander Grundt gelegt werden ausser dē der gelegt ist/ welcher ist Jesus Christus/ 1. Corinth. 3. Ist auch in keinem andern Heil/ vnd ist kein ander Name den Menschen gegeben/ darin wir sollen selig werden/ Actor. 4. Diß ist der wolgegründte Probir vñ Eckstein/ so etlichen ein Stein deß ärgernuß ist/ Esa. 8. 28. Welchen die Bauwleut verworffen/ vnnd doch zum Eckstein worden ist/ Psalm. 118. Matth. 21. 1. Pet. 2. Actor. am 4. Auff diesen Felsen/ den Sonn nemlich deß lebendigen Gottes/ ist die Christliche Kirche so fest gegründet/

Vrsprung vnd grundt der rechten Christlichen Kirchen.

gründet/ daß sie der Hellen Pforten nicht sollen vberweltigen/ Matt. 16. Dann er allein hat wort deß Lebens/ Johan. 6. Darumb wirdt die Kirche genannt GOttes Hauß/ Item/ ein Gemein deß lebendigen Gottes/ ein Pfeyler vnd Grundtfest der Warheit/ 1. Timoth. 3. welche der heilige Geist lehret/ erleuchtet/ vnd in alle warheit führet/ Johann. 15. 16. Er zeuget vns nach seinem willen durch das Wort der Warheit/ Jacob. 1. Vnnd Christus reiniget jhm seine Kirche durch das Wasserbad im Wort/ Ephes. am 5. Vnd macht vns selig durch das Bad der widergeburt vnnd erneuwerung deß heiligen Geistes/ Tit. 3. Dann Gott der Vatter vnsers HERRN Jesu Christi/ hat vns nach seiner Barmhertzigkeit widergeboren zu einer lebendigen hoffnung/ durch die aufferstehung Jesu Christi vnsers HERRN von den Todten/ 1. Pet. 1. Dann wer nicht von neuwem geboren wirdt/ kan das Reich Gottes nicht sehen/ Johann. 3. Nicht auß vergenglichem/ sondern auß vnvergenglichem Samen/ nemlich auß dem lebendigen Wort Gottes das da ewig bleibt/ 1. Pet. 1. Darumb sind die rechten Christen allein das außerwehlte Geschlecht/ das königliche Priesterthumb/ das heilige Volck/ das Volck deß Eigenthumbs/ daß sie verkündigen sollen die Tugendt/ deß der sie beruffen hat von dem Finsterniß zu dem wunderbaren Liecht/ so nun Gottes Volck vnnd bey Gott in gnaden sind/ 1. Petri am 2. Drumb leßt sich diese Gemein von den thörichten Bauwleuten auff kein andern Grundt führen/ der zumal sandicht/ Matthei am sibenden Cap. Sie erkennt vnd nimpt an kein andern Meister/ Hirten/ Haupt/ ꝛc. ausser Christo jrem einigen HERRN vnd Heylandt/ Esa. am zwey vnd viertzigsten Cap. Matth. am drey vnd zwantzigsten Cap. Welcher vnser einiger Hoherpriester/ der vns vertritt vnd vorbitt bey seinem himmlischen Vatter/ Rom. 8. Psal. 110. Hebr. 2. 5. 7. Sie erkennet/ daß diser allein ist der Weg/ die Warheit vnd das Leben/ Joh. 14. Er allein ist jhr guter Hirte/ Ezech. 34. Psalm. 23. Johan. am 10. Das Lamb Gottes so hinweg nimmet die Sünde der Welt/ Johannis am ersten Cap. Welches Blut vns reiniget von vnsern Sünden/ 1. Johannis am 1. In jhm leben/ schweben vnd sind wir/ Actor. 17. Vnd ist eigentlich ein Christ/ welcher den Geist Christi hat/ Roman. 8. Wel-

Auß dē wort vñ dē H. Sacramenten entstehet vñ wirt gezeuget die Kirche.

s. Welcher mit Christo gecreutziget/Gott lebet/ja in welchem Christus lebet/ Galat. 2.

IIII.

Wobey man die Kirche erkennen möge.

I. Gotteswort der Kirchen keñzeichen.

Das erste rechte Kennzeichen ist/Gottes vnfehlbares Wort/sam dem rechten verstandt vnd bekanntnuß desselbigen/ Dann wo das ist/da samlen sich die Adeler/Matth. am vier vnd zwantzigsten Cap. Jr seyt meine freunde/wann jhr thut was ich euch gebiete/ Johannis am 15. Wer von Gott ist/ der höret Gottes Wort/ Johannis am 8. Wer mich liebet/sagt Christus/ der wirdt mein Wort halten/ vnnd mein Vatter wirdt jhn lieben/vnd wir werden zu jhm kommen/vnnd wohnung bey jhm machen/ Johannis am vierzehenden Cap. Item/ Wo zween oder drey versamlet sind/ ꝛc. Matt. am achtzehenden Cap. Der Bundt Gottes mit seiner Kirchen ist/daß sein Geist vnd Wort sollen von jhr nicht genommen werden/ Esa. 59. Er heiliget sie in seiner Warheit/sein Wort ist die Warheit/ Johannis am sibenzehenden Cap. Lehret sie halten alles was ich euch gebotten habe/ sihe/ ich bin bey euch alle tage biß an der Welt ende/ Matthei am achtvnd zwantzigsten Cap.

Ey vergiftu deß Bapsts:

Darumb hat er etliche zu Aposteln gesetzt/ etliche zu Propheten/ etliche zu Euangelisten/ etliche zu Hirten vnd Lehrer/ daß die Heiligen zugericht werden zum Werck deß Ampts/dadurch der Leib Christi erbauwet werde/ biß daß wir hinan kommen zu einerley Glauben vnd Erkanntnuß deß Sons GOTtes/ ꝛc. Daß wir nicht mehr Kinder seyen/ vnd vns wägen vnd wiegen lassen/ von allerley Wind der Lehre/durch schalckheit der Menschen vnd teuscherey/ darmit sie vns erschleichen zu verführen/ Ephes. am vierdten Cap. Wer nun Christum nicht höret/vnd ist mit jm/ der ist wider jhn. Vnd selig sind/ die das Wort Gottes hören vnd bewaren/ Luc. am eylfften Cap. Darumb gegen hütet euch für dem Sauwerteige der Phariseer/ ꝛc. Luc. am 12. Wer in der Liebe Christi bleibet/ der hat beyde den Vatter vnd den Son/

Son / secunda Epistola Iohannis. Lasset das Wort Gottes reichlich vnter euch wohnen in aller Weißheit / Colos. am dritten Cap. Christus ist die Thür zu den Schafen / wer zu der Thür eyngehet / dem thut der Thorhüter auff / vnnd die Schafe folgen jhm nach / dann sie kennen seine Stimme / Johannis am zehenden Cap. Vnd wir haben ein fest Prophetisch Wort / vnnd jhr thut wol / daß jhr darauff achtet / als auff ein Liecht / das da scheinet in einem tunckelen ort / biß der tag anbreche / vnd der Morgenstern auffgehe in euweren Hertzen / 2. Pet. 1. Vnd wie vil nach dieser Regel eynher gehen / vber die sey Friede vnd Barmhertzigkeit / vnd vber den Israel Gottes / Galat. am 6. Dann die rechte Kirche nimpt kein Menschenlehre an / Marc. am sechßten Cap. Matthei am fünfftzehenden Cap. An die Colos. 2. Thut nicht was sie recht vnd gut dünckt / Deut. 2. 12. Gottes Wort ist jrer Füsse Leuchte / Psal. 119. Was er jhr sagt / das thut sie / Johan. 2. Sie kommen vnd predigen seine Gerechtigkeit dem Volck das geborn wirdt / daß ers thut / Psal. 22.

Bey / neben vnnd mit dem Wort GOTtes ist der rechte brauch der heiligen Sacramenten der Kirchen kennzeichen. Gehet hin (sagt der HErr Himmels vnd der Erden zu seinen Jüngern) lehret alle Völcker / vnd täuffet sie im namen deß Vatters / vnd deß Sons / vnd deß heiligen Geistes / ꝛc. Matth. 28. Wer glaubt vnnd getaufft wirdt / der wirdt selig werden / Marc. 16. Dann wer nicht anderwerts geborn wirdt durch Wasser vnd den heiligen Geist / der kan nicht ins Himmelreich kommen / Joh. 3. Durch die Tauffe werden wir Christo eyngeleibt. Wisset jhr nicht / daß alle die wir in Jesum Christum getaufft sind / die sind in seinen Todt getaufft / Rom. 6. Wir sind durch einen Geist all zu einem Leibe getaufft / vnd sind all zu einem Geist getrencket / 1. Cor. 12. Dañ wie viel euwer getaufft sind / die haben Christum angezogen / Galat. 3. Ein Leib / ein Geist / ein Herr / ein Glaube / ein Tauffe / ꝛc. Ephes. 4.

Branch der Sacramenten das ander kennzeichen der Kirchen.

Wie nu die heilige Tauffe als ein Sigel am Euangelio die rechte Kirche Christi zeyget / also auch der rechte brauch seines Abendmals / welches der HErr auch seiner Kirchen befohlen hat zu halten biß an Jüngsten tag / 1. Cor. 11. Dann es sind da eitel gebietende wort / Esset / trin-

trincket/solches thut/ꝛc. Matth. 26. Mar. 14. Luc. 22. Jr könnt nit zu gleich trinckē deß HErrn Kelch vñ deß Teuffels Kelch/ Jr kōnt nit zu gleich theilhafftig seyn deß HErren Tischs vnnd deß Teuffels Tisches/ꝛc. 1. Cor. 10. Summa/die Christliche Kirche ist Christo jhrem HErrn/Haupt vnd Breutigam/gehorsam in allen dingen/Ephes.

Das dritte Kennzeichen gehorsam deß predigampts.

Das dritte Kennzeichen ist der ware Gottesdienst vnd Gehorsam deß gantzen Predigampts/da man in glaube/liebe vñ hoffnung/frid vñ freude deß heiligē Geistes/sich beweißt als Gottes Diener. Dann die Christen befleissigen sich zu halten die einigkeit im Geist durch das Band deß Friedens in der liebe/ Eph. 4. An welcher man die Jünger Christi erkennet/Joh. 13. Dann es sollen rechte Christen wandeln wie sichs gebürt jrem beruff/ darinnen sie beruffen sind/ mit aller demut vnd sanfftmuht/ mit gedult/ daß einer den andern vertrage in der liebe/vnd seyen fleissig zu halten die einigkeit im Geist/ ꝛc. Eph. 4. Von der einigkeit im Geist redet auch Psal. 133. vnnd der HErr in seinem Gebet/Joh. 17. Jch bitte/daß sie alle eins seyen/gleich wie du Vater in mir/ vnnd ich in dir/ daß auch sie in vns eins seyen. Dahin weiset auch Paulus zun Colos. am 3. Vber alles ziehet an die Liebe/ die da ist das Band der vollkommenheit/ vnd der Friede Gottes regier in ewren Hertzen/zu welchem jhr auch beruffen seyt in einem Leibe.

Zum gehorsam deß Ampts gehört allerley folge der Lehre/ das straffe/ vermahnung/trost/ꝛc. davon Matth. am achtzehenden Cap. 1. Corinth. 5. 11. 14. wirdt anderßwo erzehlet. Zun Hebr. am zehenden stehet: Lasset vns vntereinander erkennen/ vnd vnser selber warnemen/ mit reitzen zur Liebe vnd guten Wercken/ vnnd nicht verlassen vnser Versamlung/wie etliche pflegen/ sondern vnter einander vermahnen/vnd das so viel mehr/ so viel jhr sehet/daß sich der tag nahet. Viel schöner Exempel der Versamlung/ vnnd wie sie gehalten einmütig in der Lehre/ dem Gebett vnd vermahnungen zur Liebe/ gedult vnd bestendigkeit/haben wir in der Apostel Geschicht/ Actor. am 2. 3. 4. 5. 6. 13. 15. 20. vnd anderßwo mehr. Wirdt auch solches reichlich erklärt von Paulo/sonderlich an Timotheum vnd Titum/ vnd auch 1. Cor. 3. 4. 12. Ephes. 4. 1. Thes. 2. 5. Hebr. 13. Davon im andern Capitel mehr.

Etliche

Etliche Sprüche der Vätter / von der rechten Kirchen.

Augustin. Serm. 99. de tempore.

Sancta Ecclesia nos sumus, sed non dico sic nos, quasi ecce qui hîc sumus, qui me modò auditis: sed quotquot hîc sumus Christiani fideles in hac Ecclesia, in hac ciuitate, quotquot sunt in ista regione, quotquot sunt trans mare, quotquot sunt in toto orbe terrarum. Das ist: Wir sindt die heilige Kirche: Aber ich sage nicht also wir/ als wann ich meynte wir/ die hie sindt/ die jr mich jetzt höret: sondern wieviel vnser Christgläubiger hie in dieser Gemein/ das ist/ in dieser Statt/ wieviel in diesem Lande sindt/ wieviel jr vber Meer/ wievil in der gantzen Welt sindt.

Die Catholische Kirche in aller welt zerstrewet.

Idem Sermon. de omnibus Sanctis.

Catholica mater Ecclesia per totum orbem longè lateq; diffusa in ipso capite Christo edocta contumelias crucis & mortem didicit non timere: magis magisq; roborata est, non resistendo, sed persecrendo. Das ist: Die Catholische Mutter/ Kirche/ so weit vnd breit durch die gantze Welt zerstreuwet/ vnterwisen in Christo Jesu jhrem Haupte selber / hat gelernet die schmach deß Creutzes/ vnd den Todt nicht zu fürchten/ vnd ist je lenger je mehr gesterckt worden / nicht mit widerstreben/ sondern mit dulden vnd leiden.

Kirche eine Leiderin/ wie Christus jhr Haupt.

Besihe auch davon Psalm. 56. item Psal 90. Can. 2.

Hilarius wider Auxentium den Arrianer/ ꝛc.

Schreibt/ Es sey zu erbarmē die mühseligkeit seiner zeit/ vnd man müsse seufftzen vber die schwebende wahn der gegenwertigen zeit/ darinn gemeynt wirdt/ daß Menschliche ding Gott schützen können/ vnd daß man sich bemühe die Kirche Christi zu beschützen mit weltlichem Ehrgeitz. Darnach spricht er die Bischoffe an/ so dafür wolten gehalten seyn (sagt er) vnd fragt sie / was die Apostoln für beförderung gebraucht haben / das Euangelion zu predigen / waserley Gewalt oder Oberkeit jnen geholffen habe / Christum zu verkündigen / daß sie alle Heyden von den Götzen zu Gott gebracht haben?

NB. Wie es jetzt geht.

Ob sie jhnen etwan eine Wirden von Hoff angenommen haben/

Hie hastu auch Fragstück/ D. Eder.

da sie Gott Lob sungen vnnd danckten im Gefängnuß zwischen den Ketten/ vnd gegeisselt worden? Er fragt auch: Ob Paulus durchs Königs Verbott/ als er gleich einem Schawspiel fürgestallt/ Christo sein Kirche versamlet habe? Ey ja ich glaube/ sagt er/ er werde sich geschützt haben durch Neronis/ oder Vespasiani/ oder Decij Schirm/ vnter welcher Hass gegen vns/ die Bekandtnuß der Göttlichen Predigt geblüt hat. Die so sich jrer Handtarbeit nehrten/ vnd mußten in

Gestallt der ersten Kirchen.

Häusern vnd heimlichen örtern zusamen kommen/ vnd zogen durch Flecken vñ Stette/ vnd fast durch alle Völcker/ zu Land vnd zu Wasser/ wider die Rahtschlüsse vnd Königliche Verbott/ die werden/ achs ich/ deß Himels Schlüssel nicht gehabt habē? Oder hat sich die krafft Gottes nicht offentlich herfür gethan dazumahl/ wider den menschlichen Hass? Als Christus je lenger je mehr verkündiget wardt/ je mehr

Ey Hilari/ wer hat dir von D. Eder gesagt?

verbotten daß von jm solt geprediget werden? Aber nun ah leider/ fördert den Göttlichen Glauben die stim̃e der Rähte vnd Gewaltigen/ vnd wird Christus bezüchtiget der Schwachheit vnd vnvermüglichkeit/ weil Ehrgeitz seinem Namen sol auffhelffen. Vnd spricht ferner von der gestallt der Kirchen also:

Hörstu Eder was du für ein Kirche hast?

Terret exiliis & carceribus Ecclesia, crediq; sibi cogit, quæ exiliis & carceribus est credita: pendet ad dignationem cõmunicantium, quæ persequentium est consecrata terrore, fugat sacerdotes quæ fugatis sacerdotibus est propagata, diligi se gloriantur à mundo, quæ Christi esse non potuit, nisi eam mundus odisset. Das ist: Die Kirche schrecket mit verjagē ins Elendt/ vnd mit Gefängnuß/ vnd zwinget jr zu gläuben/ so vorhin ins Elend vnd Gefängnuß verstossen gewesen. Sie lencket sich zur Wirde derē so mit jr gemeinschafft hatte/ welche geheiliget ist durch den schrecken der Verfolger/ sie verjagt die Priester/ welche durch verjagte Priester gepflantzet ist. Vnd sie rühmen/ daß sie von der Welt geliebt werden/ welche doch Christi Kirche nicht seyn köndte/ wann sie die Welt nicht gehasset hette.

NB.

O Hilari/ was würdestu sagen zum Römischen Sodoma, wann du die jetzige gestallt jrer Kirchen seheste? Darzu jren weltlichen Gewalt/ Pracht/ Verfolgung/ dargegen jenes scherts gewesen bey den Arrianischen Bischoffen. Vnd wil die Römische dannoch Christi Kirche allein

allein seyn: Ich meyn du solteſt dich verwundern?

Damaſcenus 3. ſent. cap. 33.

In vniuerſam terram Euangelium prædicatum eſt, non baliſtis & armis aut bellis aduerſarios deuincens, ſed pauci, nudi & paupe- Siege der Kirchen in schwachheit.
res, illiterati, verberati, mortificati, ſapientibus præualuerunt.

Das iſt:

Das Euangelium ſo durch die gantze Welt geprediget / hat die Widerſacher nicht mit Geſchütz vnd Waffen vberwunden / ſondern jr wenig bloſer / armer / vngelehrter / geſchlagener vnd ertödter Leut / haben die Weiſen vberwunden.

Lyra in Matth. cap. 16.

Da er außleget die wort: Vnd der Hellen Pforten werden ſie nicht vberweltigen / vom rechten Glauben nemblich zu ſtürtzen. Spricht / daß darauß offenbar / Die rechte Kirch beſtehe nicht in Menſchen / ſo entweder mit geiſtlicher oder weltlicher Gewalt vnd Wirde begabet. Ich meynet ſie jrreten nicht.
Quia multi Principes & ſummi Pontifices & alij inferiores inuenti ſunt apoſtataſſe à fide: propter quod Eccleſia conſiſtit in illis perſonis, in quibus eſt noticia vera & confeſſio fidei & veritatis. Das iſt: Kirche in was Perſonen beſtehe.
Dieweil viel Fürſten vnd Bäpſt vnd andere geringers Stands erfunden worden / daß ſie vom Glauben abgefallen. Darumb beſtehet die Kirche in denen Perſonen / in welchen da iſt ein wares Erkanntnuß vnd Bekanntnuß deß Glaubens vnd der Warheit.

Es ſtehet auch in Geiſtlichen Rechten Auguſtini Spruch /

C. 23. quæſt. 4. capit. Si Eccleſia.

Si Eccleſia vera eſt, ipſa eſt quæ perſecutionem patitur, non quæ facit, &c. Wann ein ware Kirche iſt / ſo iſt es die ſo verfolgung leidet / nicht die welche verfolget. Kirche ein Leyderin.

Hieronymus in Hom. de paſtorib. Tom. 4.

Ecce Eccleſia Chriſti, ecce grex Chriſti, tu vide ſi ouis es: Non enim te latet grex, qui vbique eſt. Non habebis, quem non vis eſſe paſtorem tuum, non habebis, inq̃, quod reſpondeas iudici tuo, neſciui, non vidi, non audiui. Quid eſt quod non vidiſti? Viderunt omnes fines terræ ſalutare Dei noſtri. Quid eſt quod non audiuiſti?

In omnem terram exiuit sonus eorum, & in fines terræ verba eorum. Das ist:

Kirch ist allenthalben.

Sihe/die Kirche Christi/sihe die Herdt Christi/sihe du zu/daß du sein Schaffe seyest/dann die Herdt Christi ist dir nicht verborgen/sie allenthalben ist. Du wirst nichts zur entschuldigung können fürwenden/deinem Richter zu antworten/den du nicht wilt deinen Hirten seyn lassen/Du wirst nicht sagen können/ich habe es nicht gewüßt/ich habe es nicht gesehen/ich habe es nicht gehört. Was ist es das du nicht gesehen hast? Hat doch aller Welt ende sein Heil gesehen. Was ist es das du nicht gehört hast/jr Stim̃ ist ja außgangen in alle Lande/vnd jr Wort biß an der Welt ende?

Iohan. Chrysostom. super Matth. capit. 7. A fructibus eorum agnoscetis eos.

Dann deß Menschen frucht ist das Bekañtnuß seines Glaubens/vnd die Werck seines wandels. Si ergo videris hominem Christianum, statim considera: Si confessio eius conueniat cum Scripturis, verus est Christianus: Si autē nō est quemadmodū Christus mandauit, falsus est. Das ist: Darumb wann du siehest einen Christen Menschen/so betracht bald/wann sein Bekañtnuß mit der Schrifft vbereinstimpt/so ist er ein warer Christ/wann er aber nicht ist wie Christus gebotten hat/so ist er ein falscher Christ.

NB. Wie stimpt das mit der Jesuiter beschreibung?

Davon handelt er weitleufftig *in Matth. Homil.* 49. vber die wort: Wer dañ in Judea ist/der fliehe auff die Berge.

Das ist: Welche dann in der Christenheit sindt/die halten sich zur Schrifft. Warumb heißt er (spricht er ferrner) bey zeiten alle Christen sich zur Schrifft machen? Dieweil zu dieser zeit/sieter die Ketzerey die Kirch hat eyngenommen/kein Prob seyn kan der waren Christenheit/vnd kein andere Zuflucht der Christen/welche deß Glaubens grundt vnnd warheit erkennen wöllen/dann die Göttliche Schrifft. Vnd nach vielen worten sagt er endtlich. Weil dann der Herr wuste/daß ein solcher Wuste vnd Gewirr aller dingen seyn würdē in den letzten tagen/Darumb gebeut er/daß welche Christen sindt/wann sie in der Christenheit empfahen wöllen sterck deß waren Glaubens/daß sie zu nirgendt anders fliehen/dann zur Schrifft. Dann wann sie auff

Mit dē beiß dich D. Eder.

etwas

etwas anders werden sehen/werden sie sich ergern vnd vmbkommen/ weil sie nicht verstehen welches die rechte Kirche sey.

NB. Mit diesem einigen Spruch wirdt all das Gewäsch vmbgestossen/ das Eder von der Kirchen Ansehen gemacht hat/ daß sie soll seyn vber die Schrifft/vnd ein Regel deß Glaubens.

Also weiset vns Augustinus allein zu Gottes Wort/ vnnd lehret vns daselbst die Kirche suchen vnd erkennen. Als:

Augusti. Epistola 166. an die Donatisten.

Hörst du wo vnns Augustinus hinweiset?

In Scripturis didicimus Christum, in scripturis didicimus Ecclesiam. Has scripturas cõmuniter habemus. Quare non in eis & Christum & Ecclesiam communiter retinemus? Das ist: In der Schrifft haben wir Christum erkennen lernen/ in der Schrifft haben wir die Kirche gelernet. Diese Schrifft haben wir zu beiden theilen gemeyn/ warumb behalten wir dann nicht darinn beide Christum vnd die Kirche?

Idem contra Epistolam Petiliani Donatistæ, capit. 2. vel de vnitate Ecclesiæ. Tom. 7.

Wo die Kirche zu finde.

Quæstio est, Vbi sit Ecclesia? Quid ergo facturi sumus, in verbis vestris eam quæsituri, an in verbis capitis sui Domini nostri Iesu Christi? In illius potius verbis eam quærere debemus, qui veritas est, & optimè nouit corpus suũ: Nouit enim Dominus qui sint sui.

Das ist:

Die Frag ist/ Wo die Kirche sey? Was sollen wir dañ thun/ sollen wir sie in vnsern worten suchen/ oder in den worten jhres Haupts/ deß Herrn Jesu Christi? Wir sollen sie nemblich lieber in deß worten suchen/ welcher die Warheit ist/ vnd seinen Leib am besten kennet. Dann der Herr kennet die seinen.

Item daselbst cap. 3.

Ibi quæramus Ecclesiam, ibi discutiamus causam nostram. Das ist/ Daselbst (in der Schrifft) sollẽ wir die Kirche suchen/ da sollen wir vnsere Sach erörtern.

Ibidem.

Nolo humanis documentis, sed diuinis oraculis Ecclesiam demonstrare. Das ist: Ich wil nicht die heilige Kirche mit Menschen

Lehr/sondern mit heiliger Göttlicher Schrifft/zeigen. Folgē vil schöner Sprüche daselbst am 10. vnd 11. cap. Da er vns allein auff Christi Stimm vnd die Schrifft weiset/die Kirche zu suchen vnnd zu erkennen.

Dann am 10. spricht er also:

Habeo manifestissimam vocem pastoris mei commendantis mihi,& sine vllis ambagibus exprimentis Ecclesiā,Mihi imputabo, si ab eius grege, qui est ipsa Ecclesia,per verba hominum seduci atque aberrare voluero,cum me præsertim admonuerit,dicens:Quæ sunt oues meæ,vocem meam audiunt,& sequuntur me,&c. Ecce vox eius clara, & aperta,ac audita. Qui eum non sequitur, quomodo se ouem eius dicere audebit? Das ist:

NB. D. Eder wē du die schuld deines jrrthumbs geben solt.

Ich habe ein gantz offenbarliche stimm meines Hirten/der mir die Kirche befihlet/vnd ohn alle vmbschweiff außtrücklich zeigt/Mir sol ichs zurechnen/wañ ich von seiner Herdt/welches ist die Kirche/durch Menschen wort verfüren lasse/vnd wil in der jrre gehen/Wel er sonderlich vermahnet vnd gesprochen hat: Meine Schaaffe hören meine Stim̃/vnnd folgen mir nach. Sihe die stim̃ ist klar/vnd offenbar/vnd wirdt gehört. Wer jm nicht folget/wie darff sich der für sein Schaff außgeben?

Vnd im eilfften Capitel.

Vox eius de Ecclesia non est obscura. Quisquis ab eius grege errare non vult,hunc audiat,hunc sequatur,&c. Das ist: Sein stim̃ von der Kirchen ist nicht dunckel/Wer von seiner Herdt nicht wil jrre gehen/der höre jn/vnd folge jm nach.

Ibidem.

Die Kirche an keinē ort gebunden.

Euangelizata est nobis Ecclesia per totum orbem terrarum futura. Hoc in Lege & Prophetis & Psalmis esse prænunciatum, ipse Dominus testificatus est, qui eam cœpturam ab Hierusalem,& per omnes gentes permansuram esse prædixit,&c. Das ist:

Es ist vns verkündiget/die Kirche werde in der gantzen Welt seyn. Daß das im Gesetze/vnd den Propheten vnnd Psalmen zuvor verkündiget sey/hat der HERR selber bezeuget/der gesagt hat/sie werde anheben zu Jerusalem/vnd vnter allen Völckern bleiben/ꝛc.

NB. Wann

NB. Wann für Jerusalem Rom stünde/ hette es D. Edern auch wol gedienet/welcher sagt/Es müsse alles von der Römischē Kirchen verstanden werden/was man von jr geschrieben findt.

Von der Sprew vnter dem Weitzen / daß die Kirche vermengt mit bösen/hat er viel feiner Sprüch. Wöllen etliche hören.

Augustin. Serm. 21. de tempore.

Fratres,sæpe diximus,sæpe dicemus,& quàm diu vixerimus dicere debemus, quòd Ecclesia temporis huius, & paleam habet & frumentum. Nemo quærat expellere totam paleam nisi tempore ventilationis, nemo ante tempus deserat aream, ne dum fortè non vult peccatores sustinere, præter eam aream inuentus prius ab auibus colligatur,quàm ingrediatur in horreum. Das ist: Vnkraut der Kirchen.

Lieben Brüder/wir habens offt gesagt/wöllens offt sagen/vnd sollens sagen/dieweil wir leben/daß die Kirche in dieser zeit beide Sprew vnd Getreyd hat. Niemandt suche die Sprew gar außzufegen / biß zur zeit der Worffelung. Niemandt verlasse die Theñe vor der zeit/ daß wann er nicht wil die Sünder leiden / ausserhalb der Thennē erfunden/ von Vögeln auffgefressen werde/ ehe dann er in die Scheweren komme. Idem de fide ad Petr. c. 43.

Item daselbst.

Quisquis adhuc malus est,nō putet neminem bonum esse,quisquis bonus est,nō putet se solum modò esse. Interim sic dictum est, Qui boni sunt,sustineant malos,qui mali sunt,imitētur bonos. Nec boni in superbiam erigantur,nec mali desperatione periculosa frangantur. Modò enim qui boni sunt,possunt Deum offendere, & qui mali sunt,si citò se emendauerint, possunt Dei misericordiam promereri. Cùm verò de hac luce discesserimus,nec bonus poterit vnquam malus fieri, nec malus qui est ad bonitatem venire. Das ist:

Wer noch böß ist / der meyne nicht daß niemandt fromb sey/ wer fromb ist/der meyne nicht daß ers allein sey. Es ist vnter deß allen gesagt: Die Frommen sollen die Bösen dulden: Die Bösen sollen den Frommen folgen. Die Frommen sollen sich nicht durch stoltz erheben/ die Bösen sollen nicht durch fehrlichen Zweiffel kleinmütig werden.

Dann die jetzunder fromb sindt/können Gott erzörnen/vnd die da böse sindt/wann sie sich bald bessern/können Gottes Barmhertzigkeit erwerben. Wann wir dort von diesem Leben abgeschieden seyn/kan kein Frommer immermehr böß gewerden/auch nicht der Böse ist zur frömmigkeit kommen.

Also redet er auch Psal. 92. vnd 119. vnd in Johan. capit. 9. vnd anderßwo mehr.

Etliche Zeugnuß von der Kirchen Grund.

Auguſtin. ſuper Matth. Serm. 13.

Super hanc petram, quam cognouiſti, dicens, Tu es Chriſtus filius Dei viui, ædificabo Eccleſiam meam, id eſt, ſuper ipſum filium Dei viui ædificabo Eccleſiam meam, ſuper me ædificabo te, non me ſuper te. Das iſt:

Chriſtus allein der Kirchen grund.

Auff diſen Felſen welchen du erkañt haſt/ſprechend/Du biſt Chriſtus der Sohn deß lebendigen Gottes/wil ich meine Kirche bauwen/das iſt/auff mich ſelber/den Sohn deß lebendigen Gottes/wil ich meine Kirch bauwen/ich wil dich auff mich/nicht mich auff dich/bauwen.

Eben diſe wort ſtehen auch im 124. Tract. vber Johannem. Da er noch darzu ſetzt: Petra erat Chriſtus, ſuper quod fundamentũ etiam ipſe ædificatus eſt Petrus. Chriſtus war der Felß (1. Corint. 10.) auff welchen grundt auch Petrus ſelber erbauwet iſt.

NB. Iſt diß nicht gemeſſer der heiligen Schrifft droben/Eſa. 8. 28. 1. Petr. 2. Pſal. 118. Dann was die Papiſten gauckeln mit jhrem erdichten grundt/vnd der verkehrung Chriſti Wort/Matth. 16?

Aber vber dieſen Felß müſſen alle Ketzer vnd falſche Lehrer fallen/vnd den Halß brechen/ die ſich ſtoſſen an dem Wort/vñ glauben nicht daran/ darauff ſie geſetzt ſindt/ſpricht Petrus.

Theophylactus in Matth. cap. 16.

Quia enim confeſſus erat eum Dei filium Petrus, dixit, quòd hæc confeſſio, quam confeſſus eſt, fundamentum erit futurum credentium, ita vt omnis homo extructurus fidei domum, hoc iacturus ſit fundamentum. Das iſt:

Dann

Dann dieweil jn Petrus bekannt hatte den Sohn deß lebendigen Gottes/ hat er gesagt/ daß diß Bekanntnuß/ welches er bekannt hat/ ein Grundfest seyn werde der Gläubigē/ Also daß ein jeder Mensch/ welcher deß Glaubens Hauß bawen wil/ diß zum grundt legen wirdt.

Diß schreibt auch *Hilarius de Trinitate lib. 2.*

Vnum igitur hoc est immobile fundamentum, vna hæc est fœlix fidei petra, Petri ore confessa, Tu es filius Dei viui. Das ist:

Der einige vnbewegliche Grundt ist dieser/ diß ist der einige selige Felß deß Glaubens/ welchen Petrus mit dem Munde bekannt hat: Du bist der Son deß lebendigen Gottes.

Davon handelt er auch also/ *li. 6. de Trinitate. & Chrysost. Ser. de Pentecost. 26.*

Super hanc petram, non dixit Petrum. Non enim super hominem, sed super fidem Petri ędificauit Ecclesiam suam. Quid autem erat fides? Tu es Christus filius Dei viui. Auff diesen Felsen/ nicht auff Petrum/ hat er gesagt. Dann er hat sein Kirche nicht auff einen Menschen/ sondern auff den Glauben Petri gebawt. Was war es für ein Glaube? Du bist Christus der Son deß lebendigen Gottes. Wo bleibt dann der grundt deß Primats?

Ambrosius de incarnat. domin. sacram. cap. 8.

Fides ergo est Ecclesiæ fundamentum, non enim de carne Petri, sed de fide dictum est, Quia portæ mortis nō prævalebunt, sed confessio vincit infernum. Das ist:

Der Glaube ist der Kirchen grundt/ dann es ist nicht vom Fleische Petri/ sondern vom Glauben geredt/ weil die Pforten deß Todts nit sollen vberweltigen. Aber die Bekantnuß vberwindet die Helle. Also 1. Johannis am 5. Vnser Glaub ist der Sieg/ der die Welt vberwunden hat. Wer ist der die Welt vberwindet/ on der da glaubt/ daß Jesus Gottes Son ist? Der Glaub vnser Sieg.

Besihe davon *Origen. in Tract. in Mattheum, item Cyrillum in dialog. de Trinit. lib. 4.*

Desselbigen gleichen legen diese wort Matthei 16. also auß *Anshertus libr. 3. cap. 5. in Apocalyp. Smaragdus in Matth. cap. 16.* Vnd *Rupertus lib. 2. Comment. in Ioan. cap. 1.* mit diesen worten:

Grundt der Kirchen.

Super petram qui est Christus, Ecclesia ædificatur, pulchrè mutato nomine Petrus ab ipsa petra denominatur. Per quod significatum est, quia cunctis qui super illud fundamentum, qui est Christus, ædificantur, vocandum sit nomen nouum, quod os Domini nominauit.

Auff den Felsen / welcher ist Christus / wirdt die Kirche erbauwet/ vñ wirdt Petrus sein vom petra, dem Felsen/selber genannt/dadurch bedeut ist/daß alle die auff den grundt/welcher ist Christus/gebauwet werden/mit einem neuwen Namen / welchen deß Herrn Mundt genannt hat/zu nennen seyen/ nemlich Christen von Christo.

Von der Kirchen Grundt schreibet auch Thomas in seiner Summa/*part.*3. *in add.quæst.*6.*Art.*6.

Quia Ecclesia fundatur in Fide & in Sacramentis, ideo ad ministros Ecclesiæ, nouos articulos fidei edere, aut editos remouere, aut noua Sacramenta instituere, & instituta remouere, non pertinet. Sed hoc est potestatis Ecclesiasticæ, quæ soli debetur Christo, qui est Ecclesiæ fundamentum. Das ist: Weil die Kirche gegründet ist auff den Glauben vnd die Sacramenta/ darumb gebürt es den Dienern der Kirchen nicht / neuwe Artickel deß Glaubens auffbringen/ oder die so man hat abschaffen/oder neuwe Sacrament eynsetzen/vnd die eyngesetzten abschaffen: Sondern diß stehet dem höchsten Gewalt zu/welcher ALLEIN Christo gebürt/ so der Kirchen Grundfest ist.

Ey Thoma list du auch wider den Pabst?

Ey Thoma / soli Christo, wo denckest du hin? Soll der Bapst nichts von der vollmacht haben/was rühmet dann D. Eder vnd sein hauffe?

Vom selbigen Grunde redet auch Augustinus *Tract.*124. *in Ioan.* vnd beschreibt zugleich der Kirchen verfolgung.

Sed quando ei dictum est, Tibi dabo claues regni cœlorum, &c. vniuersam significabat Ecclesiam, quæ in hoc seculo diuersis tentationibus, fluminibus, tempestatibusq; quatitur, & non cadit, quoniam fundata est super petram, vnde & Petrus nomẽ accepit. Das ist: Als zu jm gesagt worden / Ich wil dir deß Himelreichs Schlüssel geben/ꝛc. bedeute er die gantze Kirche/welche in dieser Welt mit mancherley anfechtungen/ als platzregen/flüte vñ vngewittern geführet wirdt/

NB. Wem Christus die schlüssel gegeben.

wirdt/vnd doch nicht fellet/weil sie auff den Felsen gegründet ist/von welchem auch Petrus sein Namen empfangen hat.

Lactantius de vera sapientia libr. 4. cap. 30.

Sola igitur Ecclesia Catholica est, quæ verum cultum retinet, hic est fons veritatis, hoc est domicilium, hoc templum Dei, quòd si quis non intrauerit, vel à quo si quis exiuerit, à spe vitæ & salutis æternæ alienus est. Das ist:

Allein die Catholische Kirche ists/welche den waren Gottesdienst behelt/diß ist der Brunn der Warheit/diß ist deß Glaubens Behausung/diß ist der Tempel Gottes/welcher nicht dareyn gehet/oder davon außtritt/der ist von der hoffnung deß Lebens vnnd der Seligkeit entfrembdt.

Außer der Kirchen ist kein Heil.

Augustinus Epistola 50. ad Bonif. Comitem.

Schreibt/Man solle für die Donatisten bitten/daß jnen Gott das Verständtnuß eröffne/daß sie die Schrifft verstehen. Quia in sanctis libris vbi manifestatus Dominus Christus, ibi & eius Ecclesia declaratur, &c. Dann in der heiligen Schrifft da Christus der Herr offenbaret ist/da wirdt auch sein Kirche erklärt.

Ibidem.

Ecclesia Catholica sola est corpus Christi, cuius ille caput est Saluator corporis sui, extra hoc corpus neminem viuificat Spiritus sanctus. Allein die Catholische Kirche ist Christi Leib/welches Haupt der Heilandt seines Leibes ist/ausser diesem Leibe macht der heilige Geist niemandt lebendig.

Christus d' haupt seiner Kirchen.

Sihe viel andere Sprüche der Vätter mehr könnte man hie eynfüren/der Papisten wahn von jhrer Römischen Kirchen gantz entgegen/aber daß der Leser nit vberschütt werde/lest mans jetzt bey diesen bleiben.

Das II. Capitel.

Von der Gewalt der Kirchen vnd Kirchendienern: Von jrer Ordination vnd Ampt/vnd vom rechten brauch der Schlüssel.

Von

VOn der Gewalt der Kirchen vñ Kirchendienern/habē die Papisten auch viel grober jrrthumb erdicht/ der heiligen Schrifft schnurstracks zu wider: Haben nicht allein ein Jüdisch wesen/ sondern schier gar ein weltlich Regiment darauß gemacht. Dann sie glauben/lehren/rühmen vnd schreiben öffentlich/ daß nicht allein jr ein Dienst die Gemein zu lehren/vnd die Sacrament außzuspenden/ sonder ein Herrschafft vnd Regirung in Geistlichen vnd Weltlichen Sachen/vber Layē vnd Geistliche Personen. Ja sie haltēs für ein Gewalt Gesetz zu machen vnnd auffzuheben/dadurch die Menschen in Geistlichen vnd Weltlichen sachen zu regiren/welcher sich auch in Himmel vnd Helle erstrecke/vnd daß man solche Gesetz mit Schwerdt vnd Feuwer exequiren vnd ins werck richtē möge vnd solle/den Geistlichen Standt zu schützen vnd zu erhalten. Hievon handelt sehr viel geistlich Recht vnd die Decretaln/vnnd hat D. Eder sein Buch/das Gülden Flusß genannt/fast durchauß dahin gerichtet. Wil jr weyter vnd Jrrthumb stückweiß erzehlen.

Erstlich streitē sie alle hefftig/Es sey die Ordinirung oder Weihe (wie sies nennen) der Kirchendiener ein Sacrament/vnd es werde da durch den Ordinirten ein sonderliche gnade vnd heiligung gegeben/ jtem eine wirdigkeit vnd krafft/die Sacrament zu machen vnd auß zutheilen. Der Cöllnischē Widerlegung Bischoff Herm. Reform. Trident. Concil. Sess. 7. Can. 3. Römischer Catechis. pag. 541.

Sie setzen zweyerley ordines, die grossen vnd nidrigen. Ibid. Vnd finden sich also sehr viel Stände/von jrem höchsten Babst an/ biß zu dem vndersten Meßner: Wil nur die breuchlichsten vnd bekantesten erzehlen. Sindt: Bäbst/Cardinäl/Patriarchen/Primaten/ Ertzbischoffe/ Bischoffe/ Weihbischoffe/Ertzpriester/Priester/Pastorn/ Diacon/Vnterdiacon/Acolyten/Exoreisten/Leser/Thorhüter oder Meßner. Daß ich von Epten/Priorn/Gardianen/Pröbsten/ Dechanten/Scholastern/Cantorn/oder Chorsängern/Thumherrn/ Vicarien vnd dergleichen nicht sage: Weil fast ein jedes Stifft vnd Orden jhr eigen ämpter haben/da weder die Schrifft/noch die erste Kirche von weiß. Noch muß alles Catholisch seyn vnd heissen.

Orden vnd Stände der Geistlichen.

Dise alle/sagen sie/empfahen durch die Weihe vnd den Chrisam/ die

ein vnaußleschlich Zeichen/vnnd besundere Gnade. Römisch. Cath. Soto de ordin. Trident. concil. Von den mancherley Ständen hat auch vor der zeit geschrieben Hugo de S. Vict. Besihe auch dist. 24 vnd Durand. Rationale diuinorum,&c.

Drumb schliessen sie/welcher einmahl so geweihet/könne nicht wider zum Leyen gemacht werden. Trid.concil.sess.7.cap.4. Vnd rühmen/daß durch disen Character oder Zeichen sie Göttliche krafft empfahen/die sie auch in Beschwörungē der Creaturn brauchē. Thom. distinct. 18. Halten also jre Weihe heiliger vnd besser dann die heilige Tauffe/weil sie vil heiliger vnd besser seyn wöllen/dann gemeyne getauffte Christen/ꝛc.

Sie haben viel vnd mancherley Tradition vnd Lehren von jhren Weihen/ tonsurn vnd Blatten/ wie vnnd warumb eine grösser seyn müsse dann die andere/ vnd wo sie her kommen. Rom. Catechis. vnd Durand. lib.2. cap.1.

Sie wenden auch wol für/die Blatten kommen von S. Petro her/weil man jn mit einem kahlen Kopff mahlet/vnd sie seyen eine erinnerung deß leidens Christi. Lindan. lib.4.cap.77.

Die erste Weihe macht Meßner/dem gibt man einen Schlüssel vnd Glockenseil in die Handt. Weil Christus gesagt hat: Ich bin die Thür.

Die ander macht ein Leser/dem gibt man ein Buch/weil Christus in Esaia gelesen hat. Luc. 4. Dann sie dichten/ Christus selber habe die Weihe all siben selbst gehabt.

Die dritte macht ein Exorcistam vnd Teuffelsbeschwörern/ dem gibt man das Meßbuch: Disē beschwören nicht allein Menschen/sondern Saltz/Schmaltz/Wasser/Kreuter/Liechter/vnd anders. Weil Christus seinen Jüngern Macht gegeben hat vber die bösen Geister.

Von den siebē Weihen. Davon list man auch dist.23.

Die vierdt macht ein Kertzentrager/dem gibt man ein Kertze in die Hand/Weil Christus gesagt/Wer mir nachgeht/mangelt nichts im Finstern.

Die 5. macht zu einem Vnterknecht (Subdiacon) der zur Messe kan zustellen/dem gibt man das Epistel Buch/einen ledigen Kelch/ sampt der Paten/jtem die kleinen Kändlein mit Wein vnd Wasser.

Die 6.

Die 6. macht zu Diacon oder Dienern deß Altars/ den leget man sonderliche Kleider an/ weil Christus Johan. am 13. ein Thuch hat vmb sich gegürtet/ vnd den Jüngern die Füsse gewaschen/ vnnd gibt jm gewalt für Lebendigen vnd Todten zu opffern.

Die 7. macht ein Priester oder Meßpfaffen/ gibt jm vollendt die Meßkleider/ vnd salbet jhn der Bischoff/ vnd mit diesen worten vnd Ceremonien: Er salbet jm die Hende kreutzweise/ vom rechten Daumen biß auff den lincken Zeiger/ vnd vom lincken Daumen biß zum rechten Zeiger/ darnach beide Hende innwendig/ vnnd spricht: Herr du wöllest diese Hende † segnen vnd † heiligen/ durch diese Salbung vnd vnsern † Segen/ daß alles was sie segnen gesegnet sey/ vnd was sie heiligen heilig sey/ im namen vnsers Herrn Jesu Christi. Darnach gibt er jm ein Kelch/ darinn Wein vnd Wasser/ sampt der Paten mit der Hostien/ vnd spricht: Nimb hin den Gewalt Gott zu opffern vnd Meß zu halten/ für die Lebendigen vnnd die Todten/ im Namen des Herren.

Wie ein Meßpfaff gemachet werde.

NB. Wer es nicht mehr gesehen/ dörfft wol meynen es were Faßnachtspil/ aber bey Leib lache nicht/ dann nicht allein der Römische Catechismus bestetigts/ sondern auch das Triden. Concil. Sess. 7. Can. 4. das mit ernst bestetiget/ daß durch sie der heilige Geist geben werde.

Welche also geweihet/ heissen sie allein Priester/ dann sagen sie/ es müsse im newen Testament eben so wol ein eusserlich Priesterthumb seyn als im alten/ vnd wer nicht geweihet/ könne vñ solle nicht lehren/ täuffen/ Sacrament reichen/ dann es sey alles krafftloß/ ja Gottlos. Franck von der Wahl der Priester.

Daß aber in der Kirchen ein Geistlich Regiment sey/ daß auch einer vber den andern/ nit allein der Gaben/ ordnung vñ ehren halben/ sondern auch in der gewalt/ streit dasselbige Concilium, Sess. 7. Can. 67. &c.

Vnd daß allein die rechte Bischoffer seyen/ welche vom Babst erwehlet/ geweihet vnd bestetiget. Ibid. Can. 8.

Primat deß Bapsts.

Sie lehren vnnd treiben all mit höchstem ernst/ daß Petrus von Christo zum Obersten vnd Fürsten aller Aposteln gemacht sey/ vnd schliessen darauß/ daß der Babst/ sein Successor, sey das oberst Haupt

der Kirchen. Durand. libr. 2. Römisch Catechism. pag. 123. D. Eder im Gülden Flusß/vnd alle andere/ Als Soto, Linda, Turrin. Staph. Ioseph. Franck, &c.

Vom selbigen jrem Obersten Bischoff sagen sie/ daß er durch die Weih vnd Wahl worden sey das sichtbare Haupt der streitende Kirchen/oder zu Christi Statthalter auff Erden/vnd der gantzen Welt Bischoff. Concil. Florent. Ederus vnd die andern.

Vnd daß ohn jhn die Kirche nicht bestehen könne. Davon Hosius der Cardinal ein eigen Buch gemacht.

Wöllen/daß alle andere Bischoffe vnd Geistliche vom Bapst gewalt empfahen/ die Sünde zu straffen vnd zu vergeben. Sanderus/ Eder im Gülden Flusß. Ioseph. Staph. de osculpedum Rom. Pon. pag. 53.

Daß er alles zu richten vnd zu schlichten habe/darzu aller Bischoff Herr sey. Idem Ioseph. Staph. pag. 56. Turria. de potestate Papę. Diß wil auch D. Eder beweisen im Gülden Flusß.

Es sollen alle Keyser vnd Oberherrn den Bapst ehren/fürchten/ vnd jm gehorsam seyn. Idem Ioseph. Staph. Das wil er beweisen mit den Exempeln der Teutschen Keyser/als deß Henrici IIII. Frider. II. vñ anderer/da die Bäbst greuliche Tyranney mit geübt haben. Ja die ehrliche That Gregorij VII. wirt von jm höchlich gelobt/ da er Henricum in Bann thet/vnnd Rudolphum an sein statt satzte. Sindt das nicht erbare Händel?

NB. Seltzr dann blindt vnnd taub jr Herren der Welt.

Ja/daß ein grosser vnterscheidt sey zwischen den Priestern deß alten Testaments vnd den jetzigen/beweist diser Josephus damit. Weil jene seyen vnter den Königen gewesen/ diese aber seyen vber allen Gewalt. Ibid. pag. 68.

Ja ein schöner Beweiß ist das.

Sie sagē/der Babst sey nicht allein ein Hirt der Schaffe/ sondern auch ein Bischoff der Hirten. Bernh. ad Eugen. Idem Ioseph. Staph. pag. 73. Item Ioan. de Turre Cremata.

Daß Petrus nach Christo der erste Grundt der Kirchen sey/ non in confessione, sed in propria persona, nicht im Bekanntnuß/ sondern in eigener Person. Idem pag. 77. So sagt D. Eder: Christus sey nur der Kirchen sichtbar Haupt gewesen biß zu seiner Himmelfahrt/ darnach

Ist schon widerlegt im vorigē cap.

darnach sey es Petrus gewesen. Im Gülden Flusz/ ꝛc.

Dieser Heuchler Joseph. Staph. vnderstehet sich zu beweisen/ daß der Babst Keyser zu setzen vnnd zu entsetzen/ das Recht zu geben vnd auffzuheben/ macht habe. Pag. 79.

Vnd wil beweisen/ welcher Keyser der Mutter Gottes/ das ist/ der Römischē Kirche/ nicht gehorsam sey/ der werde billich entsetzt. Rühmet auch/ daß die Teutschen vom Babst das Reich empfangē haben/ wie alle Babsts Heuchler.

Offentlich Keñzeichen deß Antichrists.

Er bestetiget auch die Tyranney/ daß der Babst jhr viel offt vom gehorsam jhrer Oberkeit vnd den Eydespflichten ledig gezehlet hat. Pag. 82. Welches niemandt macht oder zu thun hat/ auch der Teuffel selber vnterstünde sichs nicht: Dennoch hat jm der Antichrist solchen Gewalt zugemessen.

Er bestetiget vnverschämpter weise (weil jhm der Babst ein gut Canonicat gegeben/ wie er selber rühmet) der Keyser solle deß Babstes Pediſſequa vnnd Trabant seyn/ soll jhm zu fusse entgegen gehen/ vnd wils auß Keyser Friderichs Historia beweisen. Pagin. 91. Hat es dann der Esel nicht gelesen/ wie schön vnd höflich der Keyser solches widerlegt hat?

Ja dz ist deß Thiersmaul so grosse dīg redet/ Ap. 13.

Innoc. 3. Serm. 3. de Coronat. Pont. rühmet/ daß er beides den Bischoffs Hut vnd die Kron empfangē habe/ zum zeugnuß/ daß er Christo succedire in dem Priesterthumb vnd dem Königreich/ weil derselbige Apocal. 19. genannt ein König aller Könige/ ein Herr aller Herren. Ist das nicht ein greuel vber alle greuel: Daß sie nicht allein Petro/ sondern auch Christo succediren wöllen: Als wann er sein Priesterthumb vnd Königreich verlassen/ vnd andern vbergeben hette?

Fast ein solcher Ruhm ist/ daß der Babst vnd die Römische Kirche nicht jrren können/ vnd fehlen im Glauben. Iohannes Delph. de potest. Roman. Pont. Ioan. de Turre Cremata, lib. 1. cap. 110. Eder im Gülden Flusz.

Darzu rühmen sie/ Dieser Primat sey von Christo selber eyngesetzt/ distinct. vigesim. prima. cap. Quamuis. auß einem Decret Pelagij.

Darumb solle den Babst niemandt richten oder straffen/ wann er schon

schon vil tausent Seel in die Helle hinneyn fürte. Dist. 40. si Papa. auß den Sprüchen Bonifacij. Item super Extra. Ioan. 22. ad Apostolatus. & glossa de pœnit. distinct. 3. §. persona. &c.

Wol hin in tausent teufels namen.

Sie erheben jn auch vber alle Concilia. Conc. Floren. Ja die Canonisten können jhn nicht genug erheben/ machen schier ein Gott auß jm/ weil er an Christi statt sitze/ der nicht ein pur lauter Mensch/ sondern auch Gott sey/ in decret. titul. de transl. Episcop. in Gloss. Von diesem hat D. Eder gesogen/ das er darnach Mosi auffleuget/ Deu. 17. Davon an seinem ort gesagt.

Sie gebē auch für/ daß er den Schrein deß Rechtens in seinē Hertzen habe/ wann er schon so vngelehrt/ daß er sich selber kaum kenne. Cælest. lib. Decretal. tit. 2.

Ja Teuffel vnd Helle.

Daß er Macht vnd Gewalt habe vber alle Pfründe in der gantzen Welt/ vnd habe also den obersten Gewalt. Baldus.

Wie die Sonne den Monden vnd alle Planeten/ vnnd wie Bley Goldt vbertreffe: Also vbertreffe deß Bapstes Wirdigkeit die Keys. Mat. Innocen. 3. in decret. cap. solitæ.

Dann sein Gewalt sey vollkommen/ vnd möge jn brauchen wie er wölle/ sagt Franciscus de Ripa.

Daß der Bapst gewalt habe zweyer Schwerdter/ weil Petrus gesagt/ Sihe/ hie sindt zwey Schwerdter. Extrau. Bonif. 8. Vnam sanctam.

Ja er sey der Oberst/ auch im Keyserthumb/ möge Keyser vnd Könige setzen vnd entsetzen. Clemens v. in Clement. Vnd Innoc. 111. Vnd er sey ein Hirt aller Christgläubigen Schaffe/ weil zu Petro gesagt: Weide meine Schaffe. Ioan. de Turre Cremat. Thom. Aquin. Bonifa. extra de maioritate.

Summa/ Es sind vnzehlich vñ vnaußsprechlich die Schmeichelwort der Canonisten/ darmit sie den Bapst vber alles erheben. Nun haben jr viel in dem grossen Finsternuß gemeynt/ sie seyen wol dran/ vnd haben gedacht sie thun Gott einen dienst/ wann sie seinen Stathalter hoch rühmen vnd erheben/ vnd haben eben damit bezeuget/ daß er der rechte ware Antichrist ist. Aber viel gröber machens die jetzige Heuchler/ so jener thorheit vnd vnwissenheit nun beschönen/ vnd mit

NB.

heiliger Schrifft sterecken vnd gründē wöllen/ die sie darüber greulich vnd schendtlich fälschen/ verkehren vnd notzwingen. Wie sonderlich D. Eder in seinem Gülden Flusß.

Von der Gewalt deß Bapsts.

Vnd hat für einem jar ein newer Doctor/ Josephus Stephanus Valentin. dem Bapst zu gefallē ein Büchlein geschriben/ Von jrem Füßküssen/ Krönung vnd Gewalt/ das er alles beschönet vnd vertheidiget/ vnd darinn auch außtrücklich setzt nachfolgende 27. Sprüche/ von deß Bapstes Gewalt/ die er alle auffs neuw für recht spricht/ vnd vertheidigen wil. Pag. 95.

1. Daß die Römische Kirch allein von Gott gegründet sey.
2. Daß allein der Römische Bapst von Rechtswegē heisse der allgemeyne oder oberste Bischoff.
3. Daß er allein Bischoff anzuneñen vnd abzusetzen macht habe.
4. Daß sein Legat sey vber alle Bischoff im Concilio/ wañ er schon in einem nidrigen Standt/ vnd könne sie entsetzen.
5. Daß der Bapst könne die abwesende absetzen.
6. Daß der/ so von jm in Bann gethan/ vnter andern auch nicht in seinem Hauß bleiben könne.
7. Daß er macht hab nach gelegenheit der zeit/ newe Gesetz zu machen/ neuwe Völcker zu saiñlen/ auß einem Stifft ein Aptey/ vnd herwider auß einem reichen Bisthumb zwey/ vnnd auß zwey armen eins machen möge.
8. Daß er allein macht hab Keyserliche Wappen zu gebrauchen.
9. Daß alle Fürsten allein deß Bapsts Füsse sollen küssen.
10. Daß allein sein Nam in Kirchen erzehlet werde.
11. Daß keiner deß Namens mehr in der Welt sey.
12. Daß er die Keyser zu entsetzen macht habe.

☞ Ist aber das nicht ein greulich ding/ daß sie noch nicht auffhören/ sich solcher greuwlichen vberweißten Jrrthumen zu schemen. Super Clement. lib. 5. tit. 4. füren sie den Spruch Salomon, Prouer. 8. von der Weißheit Gottes eyn/ vnnd ziehen jhn auff den Bapst/ als wann durch jn die Könige vñ Gesetzgeber regirten. Dadurch sie jn gar zum Gott machen/ vnd auff jn deuten die Schrifft/ so eigentlich von Christo reden/ wie sie sonst thun mit den Worten/ Matth. 28. Mir ist aller Gewalt

☞ Greuwel/ greuwel der verwüstūg.

Gewalt gegeben/ꝛc. Item 9. quæst. 3. Vnd in der Vorrede 6. Decretal. vnd in der Glossa 6. Decret. wirdt geschrieben/daß der Bapst die Herrschafft hab vber die gantze Welt. So muß falsch seyn das Christus sagt Luc. 22. Marc. 10. ꝛc. Jr aber nicht also.

13. Daß er möge die Bischoff versetzen von einem ort zum anderr.
14. Daß er möge Priester weihen von welcher Kirchen er wölle.
15. Daß der/so von jm geweihet worden/andern Kirchen mög vorstehen/aber nicht dienen/vnd daß er keinen höhern Grad von einem andern Bischoff empfahen möge.
16. Daß ohne sein geheiß kein Synodus soll allgemeyn genannt werden. Dist. 17. c. Synodum.
17. Daß kein Capitel keines Buchs für Canonisch solle gehalten werden/on sein ansehen vnd verwilligung.
18. Daß sein Vrtheil niemandt darff auffheben/vnd daß ers allein kan widerruffen.
19. Daß jn niemandt soll richten.
20. Daß niemandt den verdammen solle/so an den Apostolischen Stuel appellire.
21. Daß alle wichtige Sachen in allen Kirchen sollen an jhn bracht werden. Diß beweist auch D. Eder auß Mose/Deut. 27. sehr schön/meyne ich dann.
22. Daß die Römische Kirche nie geirret habe/noch jrren werde in ewigkeit/das soll die Schrifft bezeugen.
23. Daß der Römisch Bapst/wañ er ordentlich erwehlet/on zweiffel heilig werde/durch das verdienst deß H. Petri. Diß soll beweisen der H. Ennodius Papienser Bischoff/sampt vilen der heiligē Vätter/wie in Decreten Bapst Symmachi begriffen. Ey wer wolt dann daran zweiffeln.
24. Daß auß seinem Befehl vnd Vergunst die Vnderthanē klagen mögen vber jre Obern.
25. Daß er ohn versamlung eines Synodi die Bischoff könne absetzen vnd wider annemmen.
26. Daß der für kein Catholischer könne gehalten werden/der mit der Römischen Kirchen nicht stimme. Ja wañ der Himel in jrer Hand stünd.

27. Daß er vom Eydt vnd Gehorsam absoluirn vnd losßsprechen könne diejenigen / so Tyrannen vnd vnrechter Oberkeit vnterworffen.

Diese stück wil der neuw Doctor all beweisen. Drumb behüt vns Gott ja/daß der Himmel nicht eynfall/wann es also zu Rom auff ein neuwes anfengt zu donnern. Er wil nichts verneinen/ was jm die vorigen Heuchler zugeschrieben/sondern viel mehr billichen vnd bestetigen/daß der Antichrist durch jre hülff den vnsern je lenger je mehr entdeckt werde. Dann nit allein blindtheit ist es/sondern auch Teuflische verstockung/jrrthumb nicht allein nicht erkennen/ sondern auch noch auffs höchst vertheidingen.

Ja recht / Christo wirt jn richten. 2. Thess. 2.

Dañ sie habē auch vor der zeit geschrieben/Der Bapst könne nicht gerichtwerden von Menschen/so er doch alles zu richten habe. Bonif. 8. in Extra. Vnam sanctam. cap. nemo.

Sintemahl sein Gewalt gröſſer sey dann Mosis Gewalt / das ist vnmeßlich. Andr. ab Exea. vnd gröſſer dann der Engel. Antonin.

Er möge citiren wen er wölle / vnnd wo er wölle / dann er sey ein Herr allenthalben. Bartholus.

Er allein habe macht vberkomēn Ablaß zu geben. Ioannes de Turr. Crema.

Er sey höher dann Paulus/ Petro aber gleich im Ampt. Anto. de Rosellis. Dann er habe alles macht. Hostiensis.

Jm sey aller Gewalt gegeben im Reich Christi zu setzen / zu lösen/ zu binden/welche er wölle. Pighius de Commun. sub vtraq;.

Lester dich wol auß Teufel / das Gericht ist nah.

Der Bapst könne das auff Erdē/ das Gott im Himel könne/ vnd sey jm keiner gleich dann Gott. August. Beroius.

Er hab macht einem zu neimen/dem andern zu geben. Ant. de Ros.

Er sey weder Gott noch Mensch. Glossa in proœm. Clement. Ja ist der Teuffel gar.

Vnd wie die andern sagen: Non esse purum hominem, Er sey kein pur lauter Mensch. Glossa super extrau. Ioan. XXII. ad cond. tic. 14. Dann er ist ein Wust vnd Vnflat.

Er könne mit dem Türcken sich verbinden. Ioan. Lupi.

Er dörffe keinem Menschen kein Ehrerbietung erzeigen / stehe allein

lein ein wenig auff/wann jm der Keyser die Füsse küsse/lib.3.Cerem. Rom curiæ.

Aber den Keyser erheben sie jn so hoch/ daß sie schreiben/der Keyser müsse jhm Wasser auff die Hende giessen / vnd das erste Gericht auffragen/wann sie mit einander essen. 1.lib.Cerem.

Vnd es müsse der Keyser dem Babst schwören vnd hulden/daß er jm trew vnd vnderthenig seyn wölle.in Clement.63.

Summa/es hat kein masse/sindt solcher Puncten in die 130.zusammen getragen im Buch/so die Protestir. Fürsten vnd Stände liessen außgehn/wider das vermeynte Bäpstliche Concilium Anno 64.Mag sie nicht all widerholen / biß dieser Joseph von Armadey kompt / vnd sie auffs new/wie er verheist/bestetiget in seinen Commentariis,da er noch mit schwanger gehet/ wann er anders nicht ein fehl gebieret. Die guten Herrn müssen ja etwas arbeiten für die feisten Pfründe/so jnen der Bapst gibt/wie er sich rühmet.

Wie sie nun von jrem obersten Bischoff/Herrn/Haupt/Hirten vnd Meister/vnrecht lehren vñ halten/also thun sie auch von den andern Bischoffen/Prelaten/Priestern/vnd allen Geistlichen.

Dann sie streiten/daß jre Bischoffer nicht schlecht Lehrer vnd Hirten seyen im Geistlichen Ampt/ sondern auch Fürsten vnd Herrn im weltlichen Regiment/so Gewalt haben vber jre Vnderthan/sie auch zu jrem Glauben/Gesetzen vnd Ceremonien zu zwingen.Soto in Assert.Cathol.Rabus de potest. Episc. Summa sie all.

Diß dörfften sie nicht beweisen/ daß sie Herrn sindt/das sehen wir wol. Es ist die Frag de iure, non de facto. Ob sie daran recht thun/ jrem Beruff/Namen/vnd dem Euangelio gemeß.

Sie streiten auch/daß die Bischoff vber die Priester seyen/vnd allein macht haben zu weihen vnd zu confirmiren. Trid. Concil. Sess. 7. Can.7. D. Eder im Gülden Flusß.

Sie rühmen auch/daß jr cusserlich Priesterthumb der Geweihten von Bischoffen viel höcher vnd herrlicher sey/dann das rechte Geistliche Priesterthum aller Christgläubigen / dañ sie schreiben jm zu die krafft zu opffern für die Lebendigen vnd für die Todten.Soto in asser. Cathol.de ordi. Casp. Franck von der Ordin.vñ Wahl der Priester.

Käst Lucifer auch stöltzer geseyn?

NB.

O Joseph Joseph/ es wirdt dir schwerwerden / wider den Stachel der Schrifft zu lecken.

NB.

Sie geben für / daß im Priesterthumb ein Regiment seye / daß sie Hierarchiam nennen / ein heiliges Regiment / darauff sie allen jhren Gewalt gründen / so sie an Gottes statt zu haben vermeynen. Triden. Concil. sess. 7. Can. 6.

Darzu sagen sie / daß die Meßpfaffen rechte Priester vnd Diener der Kirchen seyen / wann sie schon kein Euangelion predigen. Triden. Concil. in derselb. session. can. 1.

Sie bestetigen auch / daß in der Ordinirung oder Weih der Chrysam von notwegen müsse darbey seyn / daß sie durch die Salbung den heiligen Geist empfangen. Con. Trid. sess. 7. Can. 5.

Vber das streiten sie hefftig / daß allein die Geweihten / Bischoffe vnd Priester / macht haben die Sünde zu vergeben. Rom. Catech. pagin. 180.

Darauß schliessen sie auch / daß die / welche nicht mit jhrem Chrysam geschmirt / noch von Bischoffen vnd jren Suffraganeen geweihet sindt / nicht können rechte Diener Christi vnd der Kirchen seyn / noch Sacrament außspenden / wann sie schon darzu tüchtig vnd beruffen. Trid. Con. sess. 7. Can. 7. Caspar Franck.

Sie streiten auch / daß zur Wahl vnd bestetigung der Priester vnd Diener der Kirchen / nicht erfordert soll werden deß Volcks vnd der Oberkeit verwilligung / wie von alters allzeit breuchlich gewesen. Triden. Conc. sess. 7. Can. 7.

Sie lassen auch keinen zur Weihe / oder einem Geistlichē Standt oder Ampt kommen / der im Ehestandt lebt / er sey sonst so gelehrt vnd fromb er wölle. Sie müssen alle den Cœlibat, oder Keuschheit / gelobē. Wie sies halten / gibt die erfahrung. Catechis. Rom. pagin. 526. Franck / vnd sie all mit einander.

Beschützer der Bäpstlichen Tyranney.

Den Gewalt vber die Leyen oder Weltliche / wie sie reden / haben sie in allen Decretalen vorlängst gesucht / biß sie den erlangt / vnd mit grosser Tyranney etliche hundert jar geübt haben / an Keyser / Königen / Fürsten vnd Herrn so wol / als am gemeynen Mann / wie jre Historien außweisen / vñ vnterstehet sich noch der schöne Vogel Iosephus Steph. Val. solches zu vertheidigen / welches Buch aller erst anno 80. zu Cölln außgangen / vñ deß Johan. Delphini darbey / Von der Gewalt

NB.

walt deß Bapsts intituliret. Geschicht das bey so hellem Liecht deß Euangelij/ was solte dann nicht zuvor geschehen seyn/ vnter den greulichen Egyptischen Finsternussen der Menschenlehr?

Eben also wöllen sie beweisen den Gewalt/ daß sie macht habē Gesetz zu ordnen/ die sie gleich dem Wort Gottes wöllen gehalten haben/ davon in jrem Rechten/ Dist. 15. Sancta Rom.

Diß handelt D. Eder auch in seinem Gülden Flusß/ vnd spricht fol. 433. Wañ sie nach Gottes Wort sollē richten/ sey es eben so zweifelhafftig als zuvor (höre der lesterung/ als wañ Gottes Wort zweifelhafftig) sondern das sey deß HERRN meynung: Was die Kirch lehrt vnd schleust/ daß wir dasselbige für deß HERRN Gesatz ehren vnd halten sollen. Ey lester/ dz dirs Maul zuschwell.

Sie wöllen auch beweisen auß jrer Vorfahrn vnrechten Thaten/ daß sie regiren vnd kriegen mögen Weltlicher weiß. Ioseph. Steph. O Jesu Christe komm/ es ist zeit/ komm/ der Greuel wil wider zu hoch steigē.

Antwort auß der heiligen Schrifft/ von der Kirchen vnd Kirchendienern Gewalt/ Ampt/ Dienst/ Beruff vnd Ordination.

Wie das Reich Christi nicht Weltlich ist/ also hat der HERR Christus seinen Jüngern auch kein weltlichen Gewalt vbergeben. Es ist ein geistlich Reich/ darin̄ er die Sünder zur Busse beruffen lest/ vñ vergibt denen/ so sich zu jm bekehren/ jre Sünde/ macht sie gerecht/ begabet sie mit dem heiligen Geist/ daß sie newgeborn/ geheiligt/ jm dienen/ in rechtschaffener Gerechtigkeit vnd Heiligkeit/ mit betten/ loben vnd dancken. Vnd die in solchem Glauben beharren/ in gedult vberwinden/ vñ im HERRN entschlaffen/ erweckt er endtlich von Todten zum ewigen Leben/ vnd der vnendtlichen Herrligkeit.

Summa der Kirchen vnd Diener Christi Gewalt bestehet in der Predigt deß Euangelij/ in der außtheilung der Sacramentē/ im binden vnd lösen/ Sünde zu vergeben vnnd vorzubehalten. Ist nicht vnendtlich/ sonder gemessen/ vñ im Wort außtrücklich beschriebē/ also

Zeugnuß der Schrifft.

Matth. 5. Jr seyt das Saltz der Erdē: Jr seyt das Liecht der Welt.

Matth. 9. Bittet den HERRN der Erndtē/ daß er Arbeiter ausse sende in seine Erndte/ ꝛc. Idem capit. 10. Wer euch höret/ der höret
NB. mich. Jch sende euch wie Lemmer vnter die Wölffe. So kommen sie die Papisten/ wie Wölffe vnter die Lemmer.

Matth. 20. Marc. 10. So jemandt wil vnter euch gewaltig seyn/ der sey euwer Diener. Gleich wie deß Menschen Son ist nicht kommen/ daß er jm dienen lasse/ sondern daß er diene/ vnd gebe sein Leben zu einer Erlösung für viel.

NB. Diesem vnd dergleichē Sprüchē die Zehne außzubrechen/ schreibt sich der Bapst / Seruus seruorum, wil den Schalck damit zudecken/ als wann sich Gott mit worten liesse deuschen. Dann ob er sich schon schreibt ein Knecht aller Knechte: So hörst du vnd siehest doch/ daß er wil ein Herr seyn aller Herren.

Matth. 18. Wer sich selbst nidriget wie diß Kindt / der ist der gröst im Himelreich. Die Nidrigung stehet in der That/ nicht in worten/ wie deß Bapsts stoltze Demut.

Matth. 23. Auff Mosis Stul sitzē die Schrifftgelehrtē vnd Phariseer/ alles was sie euch sagen/ das jhr thun sollet/ das thut. Verstehe nicht auß jrem Kopff/ sondern auß der Schrifft.

Matth. 28. Mir ist aller Gewalt gegeben im Himel vnd auff Erden/ darumb gehet hin/ lehret alle Heyden/ vnd täuffet sie/ ꝛc.

Luc. 6. Wehe euch/ wann euch die Menschen loben/ ꝛc.

Luc. 12. Sorget nicht was jr antworten oder reden sollet / dann der Geist wirdt es euch in der stundt lehren/ was jr reden müsset.

Wo bleibt daß der Primat?

Luc. 22. Die weltliche König herrschen/ vnd die Gewaltigen heisset man gnedige Herrn/ jr aber nicht also/ sondern der gröst sol seyn vnter euch wie der jüngst/ vnd der Fürnembst wie ein Diener/ ꝛc.

Johā. 7. Die Welt hasset mich/ weil ich von jr zeuge/ daß jre werck böse sindt. (So gehets auch seinen rechten Dienern.)

Johan. 13. Warlich warlich ich sage euch/ wer auffnimet so ich jemandt senden werde/ der nimet mich auff / wer aber mich auffnimet/ der nimet den auff der mich gesandt hat.

Idem 20. Gleich wie mich mein Vatter gesandt hat / so sende ich euch/

euch/ꝛc. Nemmet hin den heiligen Geist/ welchen jr die Sünde erlas-
set/ denen sindt sie erlassen/ vnd welchen jr sie behaltet/ denen sindt sie
behalten.

Wie ist Christus gesandt? Zu dienen/ nicht zu herrschen/ zu predi- A
gen/ nicht Messz zu lesen/ zu leiden vnd sterben/ nicht in Wollüsten zu
leben. Darumb wolte er auch nicht König noch Richter seyen. Johan.
6. Luc. 12.

Act. 20. Ich halte mein Leben nicht selbst thewer/ auff daß ich vol- Ampt der A-
lende meinen Lauff mit freuden/ vnnd das Ampt das ich empfangen postelu.
habe von dem HERRN Jesu/ zu bezeugē das Euangelium von der
Gnade Gottes. Vnd daselbst:

Habt acht auff euch selbst/ vnd auff die gantze Herdt/ vnter welche
euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischoffen/ zu weiden die Gemey-
ne Gottes/ welche er durch sein eigen Blut erworben hat.

Rom. 10. Wie sollen sie hören on Prediger? Wie sollen sie aber
predigen/ wo sie nicht gesandt werden?

1. Corinth 3. Wer ist Paulus? Wer ist Apollo? **Diener sindt** Diener nicht
sie/ durch welche jr seyt glaubig worden/ vnd dasselbige wie der Herrn.
HERR einem jeglichen gegeben hat/ꝛc. Item:

So ist nun weder der da pflantzet/ noch der da begeust/ etwas/ son-
dern Gott der das gedeyen gibt. Item:

Wir sindt Gottes Mitarbeiter/ jhr seyt Gottes Ackerwerck/ vnd
Gottes Gebäuwe. Ein jeglicher sehe zu/ wie er drauff bauwe. Einen
andern Grundt kan zwar niemandt legen/ꝛc.

1. Corinth. 4. Dafür halte vns jederman/ nemlich für Christi Die-
ner/ vñ Haußhalter vber Gottes Geheimnuß. Nun sucht man nicht
mehr an den Haußhaltern/ dann daß sie trew erfunden werden. Da-
selbst:

Wer hat dich fürgezogen? Was hast du/ das du nicht empfangen NB.
hast? Item: Jr seyt schon satt worden/ jr seyt schon reich worden/ jr Helt dargē-
herrschet ohn vns/ꝛc. Biß auff diese Stunde leiden wir hunger vnnd gen die Rō-
durst/ vnd sindt nacket/ vnd werden geschlagen/ vnd haben kein gewis- mische Pre-
se stette/ vnnd arbeiten vnd wircken mit vnsern Henden. Man schilt latē/ sihe wie
vns/ so segnen wir/ Man verfolget vns/ so dulden wirs/ Man lestert ehnlich sindt
sie den Apo-
steln.

vns/so flehen wir/wir sind stäts als ein Fluch der Welt/vnd ein Fey opffer aller Leut.

1. Corinth. 9. Bin ich nicht ein Apostel/ꝛc. Welcher reyset jemals auff sein eigen Soldt? Welcher weidet ein Herdt/vnd jsset nicht von der Milche der Herde? Item:

Ey paule/ von welchē Bapst?

Daß ich das Euangelion predige/darff ich michs nicht rühmen dann ich muß es thun/vnd wehe mir/wann ich das Euangelion nicht predigte. Thu ichs gern/so wirdt mir gelohnet/thu ichs aber vngern so ist mir das Ampt doch befohlen.

1. Corinth. 12. Gott hat gesetzt in der Gemeyn/auffs erst die Apostel/auffs ander die Propheten/auffs dritte die Lehrer/darnach die Wunderthäter/darnach die Gaben gesundt zu machen/Helffer/Regirer/mancherley Sprachen.

NB. Ob sich Paulus auch vergessen/daß er deß Bapstes vnd der Cardinäl nicht gedenckt? Vnd sonderlich daß er die regire/so ferrn zu rück stellet/die doch bey jhm oben an sitzen: Er habe dann von solchen weltlichen Regenten nichts gewußt/wie sie haben.

1. Corinth. 14. Wer weissaget/der bessert die Gemeyn/der da weissaget/ist grösser dañ der da mit Zungen redet/es sey dañ daß ers auch außlege/daß die Gemeyn davon gebessert werde.

Weissagen heißt hie die Schrifft außlegen vnd erklären.

2. Corinth. 2. Nicht daß wir Herrn seyen vber euwern Glauben/sondern wir sindt Diener/euch zur Freude/dann jhr stehet im Glauben.

NB. Warumb wöllen dañ der Bapst vnd sein Hauff/Herrn vber vnsern Glauben vnd Gewissen seyn? Ibid.

Wir sindt Gott ein guter Geruch Christi/beide vnter denen die selig werden/vnd vnter denen die verloren werden. Diesen ein Geruch deß Todtes zum Todte/jenen aber ein Geruch deß Lebens zum Leben.

Apostel̃ keine Herrn vber die Kirche.

2. Corinth. 3. Wir sindt nicht tüchtig Raht zu finden von vns selber/als von vns selber/sondern daß wir tüchtig sindt/ist von Gott/welcher auch vns tüchtig gemacht hat/das Ampt zu füren deß newen Testaments/nicht deß Buchstabens/sondern deß Geistes.

2. Co

2. Corinth. 4. Wir predigen nicht vns selber (wie die Bäpst in jren Decretaln) sondern Jesum Christum/ daß er sey vnser HERR/ wir aber euwre Knecht vmb Jesus willen. Ibid. Da hörst du wer Herr oder Knecht sey.

Weil wir ein solch Ampt haben/ nach dem vns Barmhertzigkeit widerfahren ist/ so werden wir nicht müde/ sondern meiden auch heimliche Schande/ vnd gehen nicht mit Schalckheit vmb/ fälschen auch nicht Gottes Wort/ sondern mit offenbarung der Warheit/ vnd beweisen vns wol gegen aller Menschen Gewissen für Gott.

2. Corinth. 5. Das alles ist von Gott/ der vns mit jm selber versöhnet hat durch Jesum Christum/ vnd das Ampt gegeben/ das die Versöhnung prediget. Legat Christi/ vnd jhr Ampt.

So sindt wir nun Bottschafften an Christus statt/ dañ Gott vermahnet durch vns. So bitten wir nun an Christus statt/ lasset euch versöhnen mit Gott.

NB. Wann Paulus gebotten hette/ als ein Legat/ à latere, an deß Bapsts statt/ so gülte er auch mehr dann er thut.

2. Corinth. 6. Lasset vns niemandt jrgendt ein ergernuß geben/ auff daß vnser Ampt nicht verlestert werde/ sondern in allen dingen lasset vns beweisen als die Diener Gottes. In grosser Gedult/ in Trübsalen/ in nöte/ in ängsten/ in Schlägē/ in Gefängnussen/ in Auffruhr/ in Arbeit/ in wachen/ in fasten/ in Keuschheit/ in Erkeñtniß/ in Langmuht/ in freundtlichkeit/ in dem heiligē Geist/ in vngeferbter Liebe/ in Wort der Warheit/ in der krafft Gottes/ &c. Dargegen halt dē geistlosen Haufen.

Gal. 1. So jemandt/ auch wir/ sagt Paulus/ oder ein Engel vom Himmel/ euch werde Euangelion predigen anders/ dañ das wir euch geprediget haben/ der sey verflucht. Item:

Predige ich dann jetzt Menschen oder Gott zu dienste? Oder gedencke ich Menschen gefellig zu seyn? Wann ich den Menschen nach gefellig were/ so were ich Christus Knecht nicht.

Galat. 6. Der vnterricht wirdt mit dem Wort/ der theile allerley guts mit dem der jn vnterrichtet/ &c.

2. Corinth. 13. Derhalben ich auch solches abwesend schreibe/ auff daß ich nicht/ wañ ich gegenwertig bin/ scherpffe brauchen müsse nach der Macht/ welche mir der HERR zu bessern vnd nicht zu verderben gegeben Gewalt deß Geistlichen Ampts.

gegeben hat. Von der scherpffe hast du 1. Corinth. 5. da er den Blutschender verbannete/biß er busse that.

2. Corinth. 10. Die Waffen vnser Ritterschafft sindt nicht fleischlich/sondern mechtig für Gott/zu verstören die Befestungen/dann wir verstören die Anschläge vñ allen Hassz/die sich erheben wider die Erkenntnuß Gottes/vnnd nemmen gefangen alle Vernunfft vnter den Gehorsam Christi.

2. Corinth. 11. Darumb ist einer nicht tüchtig/daß er sich selbst lobe/sondern daß jn der HERR lobe.

Da vergißt Pauls abermahl deß Bapsts.

Ephes. 4. Er hat etliche zu Aposteln gesetzt/etliche aber zu Propheten/etliche zu Euangelisten/etliche zu Hirten vnnd Lehrern/daß die Heiligen zugericht werden zum Werck deß Ampts/dadurch der Leib Christi erbauwet werde/ꝛc.

Phil. 1. Etliche zwar predigē Christum auch vmb Hassz vnd Haders willen/etliche aber auß guter Meynung/jene verkündigen Christum auß zanck vnd nicht lauter/dann sie meynen/sie wöllen meinen Banden Trübsal zuwenden/ꝛc. Was ist jhm aber dann? Daß nur Christus verkündiget werde allerley weise/es geschehe zufallens/oder rechter weise.

Phil. 3. Viel wandeln/von welchen ich euch offt gesagt habe/nun aber sage ichs auch mit weynen/die Feinde deß Creutzes Christi/welcher Ende ist das Verdamnuß/welchen der Bauch jr Gott ist/vnd jr Ehr zu schanden wirdt/dero/die jrrdisch gesinnet sindt/ꝛc.

Phil. 4. Ich habe gelernet bey welchen ich bin/mir genügen lassen. Ich kan nidrig seyn/vñ kan hoch seyn/ich bin in allen dingen/vnd bey allen geschickt/beide satt seyn vñ hungern/beide vbrig habē vnd mangel leidē/ich vermag alles durch dē/der mich mächtig macht/Christ.

Coloss. 3. Lasset das Wort Christi reichlich vnter euch wohnen in aller Weißheit/lehret vnd vermanet euch selbst mit Psalmē vnd Lobgesängen/vnd Geistlichen lieblichen Liedern/ꝛc.

Schöne forme rechtschaffener Prediger.

1. Thess. 2. Vnser Ermanung ist nicht gewesen zu Jrrthumb/noch zu vnreinigkeit/noch mit List/sondern wie wir von Gott bewärt sind/daß vns das Euangeliū vertrawt ist zu predigen/also reden wir/nicht als wolten wir den Menschen gefallen/sondern Gott/der vnser Hertz

prüfet.

prüffet. Dann wir nicht mit Schmeichelworten sindt vmbgangen/ (wie jr wisset) nach dem Geitz gestellet/ Gott ist deß Zeuge/ habē auch nicht Ehr gesucht von den Leuten/ ꝛc.

1. Thess. 5. Wir bitten aber euch/ lieben Brüder/ daß jr erkennet die an euch arbeiten/ vnd euch vorstehn in dem HERRN/ vnd euch vermahnen/ habt sie desto lieber vmb jhrs Wercks willen/ vnd seyt friedsam mit jnen. Item:

Vermanet die Vngezogene/ tröstet die Kleinmütigen/ traget die Schwachen.

1. Timoth. 3. So jemandt ein Bischoffs Ampt begert/ der begeret ein köstlich Werck. Es soll aber ein Bischoff vnstrefflich seyn/ eines Weibes Mann/ nüchtern/ messig/ ꝛc. Besihe das gantz Cap. vnd halt die Bischoff im Bapstumb dargegen/ solt du sehen/ wie schöne Successores vnd Nachfolger sie der Apostelen seyen. Bischoff. NB.

1. Timoth. 4. Solches gebeut vnnd lehre/ ꝛc. sey ein Vorbildt der Gläubigen/ im Wort/ im Wandel/ in der Liebe/ im Geist/ im Glauben/ in der Keuschheit/ halt an mit lesen/ mit ermahnen/ mit lehren/ ꝛc. Laß nicht auß der acht die Gabe/ die dir gegeben ist durch die Weissagung/ mit Handt auffligen der Elteſten/ solches warte/ darmit gehe vmb. Durch wasserley Weih die Gabē zu empfahen.

1. Timoth. 5. Ich bezeuge für Gott vnd dem HERRN Jesu Christo/ vnd den außerwehlten Engeln/ daß du solches haltest on eigen Gutdünckel/ vnd nichts thust nach gunst/ ꝛc. Die Hende lege niemandt baldt auff.

2. Timoth. 1. Halt an dem Fürbilde/ der heilsamen Wort/ die du von mir gehöret hast/ vom Glauben vnd von der Liebe in Christo Jesu. Diesen guten Beylag beware durch den heiligen Geist/ der in vns wohnet.

2. Timoth. 2. Leyde dich als ein guter Streiter Jesu Christi. Ein Kriegßmañ flicht sich nicht in Händel der Nahrung/ auff daß er gefalle dem/ der jhn angenommen hat. Vnd ob jemandt auch kempffet/ wirdt er doch nicht gekrönet/ er kempffe dann recht oder redlich.

Befleissige dich Gott zu erzeigen einen rechtschaffnen vnd vnstrefflichen Arbeiter/ der da recht theile das Wort der Warheit. Spiegel frömer prediger.

Deß vngeistlichen

geistlichen losen Gesehwätzes entschlage dich/dann es hilffet viel zum vngöttlichen Wesen/vnd jhr Wort frisset vmb sich wie der Krebs.

Item:

Ein Knecht deß HERRN solle nicht zänckisch seyn/sondern freundtlich gegē jederman/lehrhafftig/der die Bösen tragen kan mit sanfftmuht/vnnd straffe die Widerspenstigen/ob jnen dermahl eins Gott Busse gebe/die Warheit zu erkennen/vnd wider nüchtern würden auß deß Teuffels Stricke/von dem sie gefangen sindt zu seinem willen.

2. Timoth. 4. Predige das Wort/halt an/es sey zu rechter zeit/oder zur vnzeit/straffe/dräuwe/ermahne mit aller Gedult vnnd Lehre/ꝛc.

Ich habe einen guten Kampff gekempfft/vnd habe den lauff vollendet/ich habe Glauben gehalten/hinfort ist mir beygelegt die Kron der Gerechtigkeit/ꝛc.

Tit. 1. Wo einer ist vntädlich/eines Weibes Mann/der gläubige Kinder habe/ꝛc.

Tit. 2. Allenthalben stelle dich selbst zum Vorbilde guter Werck/mit vnverfälschter Lehr/mit Erbarkeit/mit heilsamem vnd vntädlichem Wort/ꝛc.

Hebr. 13. Gedencket an euwre Lehrer/die euch das Wort Gottes gesagt haben/welcher ende schauwet an/vnd folget jrē Glauben nach.

Item: Gehorchet euwern Lehrern/vnd folget jhnen/dann sie wachen vber euwre Seelen/als die Rechenschafft dafür geben sollen.

1. Petr. 4. So jemandt redet/das ers rede als Gottes Wort/so jemandt ein Ampt hat/daß ers thue als auß dem vermögen das Gott darreychet/auff daß in allen dingen Gott gepreiset werde/durch Jesum Christum.

Rom. 12. Hat jemandt Weissagung/so sey sie dem Glauben ehnlich/hat jemandt ein Ampt/so warte er deß Ampts/lehret jemandt/so warte er der Lehr/ermahnet jemandt/so warte er deß ermahnens/ꝛc.

Warumb thuns dann seine Successores?

1. Petr. 5. Weidet die Herde Christi so euch befohlen ist/vnd sehet wol zu/nicht gezwungen/sondern willigklich/nicht vmb schendtliches Gewins willen/sondern von Hertzē grundt/nicht als die vbers Volck herr-

herrschen/ sondern werdet Vorbilde der Herde/ so werdet jr/ wann erscheinen wirdt der Ertzhirte/ die vnverwelckliche Kron der Ehren empfahen.

Act. 1. Jr werdet meine Zeugen seyn/ ꝛc.

Johan. 15. Der heilig Geist wirdt zeugen von mir/ vnd jhr werdet auch zeugen.

1. Johan. 1. Wir zeugen vnnd verkündigen euch das Leben/ das ewig ist.

1. Johan. 4. Wir sindt von Gott/ vnd wer Gott erkennet/ der höret vns. Welcher nicht von Gott ist/ der höret vns nicht daran erkennen wir den Geist der Warheit/ vnd den Geist deß Jrrthumbs. Probe der Geister.

Ibid. Glaubt nicht einem jeglichen Geist/ sondern prüfet die Geister/ ob sie von Gott sindt/ ꝛc.

2. Johan. 1. So jemandt zu euch kommet/ vnd bringet diese Lehre nicht/ den nemmet nicht zu Hause/ vnd grüsset jn auch nicht/ denn wer jn grüsset/ der macht sich theilhafftig seiner bösen Werck/ ꝛc.

Sihe/ was findest du in allen denen Sprüchen vom Primat/ vnd anderm angemastem Gewalt der Romanisten? Was findstu von jrer erdichten Weih/ Blatte vnd anderm Narrnwerck? Schawe doch wie ehnlich jr Standt vnd wesen den Aposteln seye/ ꝛc.

Sie wöllen Herrn seyn/ vnd auch vber die weltliche Oberkeit herrschen. Aber Petrus vnterwirfft die gantze Kirch dem Gehorsam der weltlichen Oberkeit/ 1. Pet. 2. Wie auch Paulus zun Rom. 13. Jn allen weltlichen dingen da ist nichts von außgenommen/ dann Gott vnd sein Wort/ vnser Glaub vnd Gewissen/ Act. 4.

Darumb spricht der HERR/ Lu. 20. Gebet dem Keyser/ was deß Keysers ist/ vnd Gott/ was Gottes ist. Vnd Paulus heist für alle Oberkeit bitten/ saget/ daß solches Gott gefellig vnd vns nütze sey/ 1. Timoth. 2.

Doch haben die Apostel den Bann gebraucht ohne der Oberkeit hülff oder hindernuß/ weils ein Geistlicher/ kein Weltlicher/ Gewalt. 1. Corinth. 6. Act. 5. 8. vnd 13.

Summa/ in der Aposteln Geschicht durchauß sihet man/ wie sie das Ampt der Schlüssel vnd jhren Gewalt brauchen/ nur im Wort

vnd

vnnd der Predig/ dadurch sie allen Gläubigen den Himmel auffgeschlossen/ vnd allen Vngläubigen versperret haben. Den Bussfertigen haben sie Göttliche gnad verkündiget vñ mitgetheilet/ den Gottlosen Gottes zorn vnd verdamnuß/ ꝛc.

Da Petrus sein erste Predig thet am heiligen Pfingstage/ Actor. 2. da beweist er sein Beruff vnd Ampt in der Menschen fischerey/ Luc. 5. Als er in die 3000. auff einmahl bekehrte/ vnd die Schaffe Christi weidete/ nach deß HERRN Befehl/ Johan. 21. Kein andere vbung vnd brauch der Schlüssel/ findestu durchauß in der heiligē Schrifft dann den jetzt bemelten.

Darauß augenscheinlich erwisen/ daß alles was die Papisten davon erdicht/ der heiligen Schrifft zu wider sey/ ꝛc.

Was sie sonst erdacht haben von jrer Weihe/ Blatten vñ andern Gauckelwerck/ so sie zur Ordination notwendig achten/ wirdt all zugrundt nidergelegt durch deß HERRN Wort/ Matth. 15. Alle Pflantzen/ die mein Himmlischer Vatter nicht pflantzet/ werden außgereutet. Item/ Esa. 29. Vergeblich dienen sie mir mit Menschen Gebotten.

Vnd weil sie das Oly vnnd Kleidung der Priester auß Mosi genommen haben: Warumb haben sie dann vergessen/ was er von Blatten sagt? Dann Leuit. 21. cap. sagt er von Priestern: Er soll auch keine Blatten machen auff seinem Haupt/ noch seinen Bart abscheren/ vnd an jr Leib kein Mahl pfetzen/ ꝛc.

Blatten der Priester.

Item Leuit. 19. Jr solt euwer Haar am Haupt nit rundt vmbher abschneiden/ noch euwern Bart gar abscheren/ ꝛc.

Ist darzu nicht allein wider Gottes Wort/ sondern von Heyden entlehnet/ welcher Pfaffen also sich stallten vnd zeichneten.

Darumb sagt Baruch von den Babylonischen Pfaffen am 6. cap. Die Priester sitzen in jren Tempeln mit weiten Chorröcken/ scheren den Bart ab/ vnd tragen Blatten/ sitzen da mit blossen Köpffen/ heulen vnd schreien für jhren Götzen/ wie man pflegt in der Todten Begängnussen.

Daß sie auch rühmen/ der heilig Geist werde jnē durch die Weihe gegeben/ widerlegt die Schrifft an allē orten/ da sie zeuget/ Er werde durch die Predigt deß Euangelij vñ die heiligē Sacrament geben. ꝛc.

Zum

zun Gal. 3. Habt jr den Geist empfangen durch deß Gesetzes Werck/ oder durch die Predigt vom Glauben?

Nun ist ja mit Chrisam salben vnd schmiren nichts anders / dann ein Werck deß Gesetzes/ꝛc. NB.

Rom. 8. Welche der Geist Gottes treibt / die sind Kinder Gottes. Ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen/ꝛc. Wer Christi Geist nicht hat/der ist nicht sein/ꝛc.

Ist das nicht von allen Christgläubigen geredt/wañ sie schon nicht wie Pfaffen geweihet? Was gauckeln sie dann? NB.

Höre aber durch waserley Weih sie jn empfangen/ꝛc.

Actor. 2. Thut Busse/vnnd lasse sich ein jeglicher täuffen auff den Namen Jesu Christi/zur vergebung der Sünden / so werdet jhr empfahen die Gabe deß heiligen Geistes. Wo ist der Chrisam?

Actor. 8. Beteten die Aposteln vber die Getaufften / vnd legten die Hende auff sie/vnd sie empfiengen den heiligen Geist.

Actor. 10. Da Petrus noch diese wort redet / fiel der heilige Geist auff alle die dem Wort zuhöreten.

Act. 15. Daß durch meinen Mund die Heyden das Euangelium höreten vnd gläubten/Vñ Gott der Hertzkündiger zeugte vber sie/vñ gab jnen den heiligen Geist/ gleich auch wie vns / vnnd machte keinen vnterscheid zwischen vns vnd jnen / vnd reiniget jre Hertzen durch den Glauben/ꝛc. Wer hat dann diesen vnterscheid der Pfaffen vnnd Leyen erdacht?

1. Cor. 12. Wir sind durch einen Geist all zu einem Leibe getaufft/ vnnd sind all zu einem Geist getrencket. Oder redet Paulus hie von Pfaffen allein?

Summa/sie zeigen vns einen einigen Buchstaben von jrer Weih in der heiligen Schrifft / wie wir viel Sprüch vom Euangelio vnnd den Sacramenten können auffbringen / so eigentlich Mittel vnnd Werckgezeuge deß heiligen Geistes sind / soll sich die Warheit selber finden. NB.

Daß sie aber auch darauß ein eigen sonderlich Priesterthumb gemacht vnd erdacht haben/von Juden vnnd Heyden entlehnet / wider das klare Euangelium/widerlegt sich selber/wann das Priesterthum Christi recht erkannt vnnd bekannt wirdt / welcher vnser einiger vnnd

ewiger Hoherpriester ist/ nach der Ordnung Melchisedech / Psalm. 110. Hebr. 10. Vnd sind auch alle seine Christen seine rechte Priester/ vnd doch kein Opfferknechte/ Esa. 61. 1. Pet. 2. Apoc. 5.

Dann wie der HERR Christus keine weltliche Herrn auß seinen Aposteln gemacht/ sondern hat sie allein zu seinen Zeugen/ vñ zu Dienern seiner Kirchen verordnet: Also hat er sie auch zu keinen Jüdischē Opfferern gemacht/ sondern zu Predigern seines heiligen Euangelij/ wie auß den obangezogenen Zeugnussen offenbar.

Es darff auch nicht grosse mühe/ die schendtliche greiffliche Lügen vom Primat zu widerlegen / mit allen Lügen von der vollkommenen Gewalt so darauff erbauwet. Ein rechter Christ sihet greifflich darin den Antichrist / wie er mit seiner Gewalt entworffen ist vom heiligen Geist/ Matth. 24. 1. Tim. 4. 2. Thes. 2. 2. Pet. 2. So sind ja für augen deß HERRN Wort/ da er jn außdrücklich verbotten/ Luc. 22. Matt. 18. 20. 23. Marc. 10. Wer dem nicht glauben vnd folgen wil/ der lauff jmmer hin mit dem Antichrist zur vntersten Helle.

Zeugnuß der Vätter vnd der ersten Kirchen vom Ampt der Schlüssel/ oder der Gewalt der Kirchen vnd Kirchendienern.

Augustin. lib. de Trinit. & Vnitate Dei.

Gewalt der Kirchen/ worinn sie stehe.

Ecclesiastica potestas intelligitur esse in officijs Episcoporum & Sacerdotum, qui omnia in traditione Domini per Spiritū sanctum agere debēt, vnde illis dicit Iesus, Quorum retinueritis peccata, &c.

Das ist:

Die geistliche Gewalt wirdt verstanden/ daß sie sey in Emptern der Bischoff vnd Priester/ welche alles verrichten sollen / wie es jn der HERR befohlen durch den heiligen Geist: Daher Jesus zu jhnen spricht: Welchen jr die Sünde behaltet/ denen sind sie behalten/ &c.

Von dem geistlichen Gewalt/ so im lehren vnd straffen stehet/ hat Augustinus ein eigen Büchlein geschrieben/ De Correptione & gratia, intituliret, da er sonderlich beweist/ daß Gott alles außrichte durch das mittel der Menschen vnd seiner Kirchendiener.

Vnd

Vnd sagt am 15. cap. daselbst.

Corripiantur itaq; à Prępositis suis subditi fratres correptionibus de charitate venientibus, pro culparum diuersitate diuersis, vel minoribus vel amplioribus. Das ist: Darumb sollen die vndersten Brüder von jren Vorstendern gestrafft werden / nach gelegenheit / entweder weniger oder mehr / nach dem sie es verschuldt haben.

Vnd bald darnach redet er vom Christlichen Bann also / ꝛc.

Pastoralis tamē necessitas habet, ne per plures serpant dira contagia, separare ab ouibus sanis morbidam, ab illo cui nihil est impossibile, ipsa forsitan separatione sanandam. Das ist: Es erfordert etwan das Wort deß Hirtenampts / daß die Seucht nicht jhrer viel anstecke / daß reudige Schaf von den gesunden abzusöndern / daß es etwan von dem / dem nichts vnmöglich / gesund möchte gemacht werden / etwan durch die absonderung selbst.

Dann es soll / haben wir droben gehört / auß der heiligen Schrifft / die geistliche Gewalt vnnd Straffe auff die besserung / nicht auff das verderben / gericht seyn. NB.

Item im Büchlein *De duodecim abusionum gradibus.*

Wirdt im zwantzigsten Capitel sehr fein geredt vom Ampt deß Bischoffs auß Paulo an Timotheum. Item / auß Ezech. 3. vnd 34. Weil aber etliche wöllen / es sey diß Büchlein nicht von Augustino selber geschrieben / laß ichs bleiben / weil sonst Zeugnuß gnug bey jhm zu finden.

Im Buch Vom Glauben vnd guten Wercken.

Beweißt er auch / daß ob wol die Bösen vnter den Frommen vermischet seyn / vnnd bleiben in der Kirchen allhie / daß darumb nicht die Lehr verfelscht / vnd die Zucht zerrütt soll werden: Vnd lehret auch am 26. cap. wie / welche / vnd warumb nach Pauli Exempel / 1. Cor. 5. etliche in Bann zu thun seyen. Bann warumb zu brauchen.

De verbis Domini secundum Mattheum, serm. 16.

Gedenckt er auch deß Brauchs der Schlüssel / so da stehet in vergebung vñ vorbehaltung der Sünden: Da er dañ darzu setzt: Sed vt iuste alliges vide. Nam iniusta vincula dirumpit iustitia. Das ist: Siehe aber NB. Mißbrauch der Schlüssel.

he aber mit zu/ daß du rechtmessig oder redlich einen bindest: Dann die Gerechtigkeit zureißt die vnrechten Bande.

Im ersten Buch de doctrina Christiana, erklärt er den Gewalt der Schlüssel vom binden vnd lösen also:

Scilicet vt quisquis in Ecclesia eius dimitti sibi peccata non crederet, non ei dimitterentur: Quisquis aũt crederet, seque ab his correctus auerteret, in eiusdem Ecclesiæ gremio cõstitutus, eadem fide & correctione sanaretur. Das ist:

Es ist nemlich (das Ampt der Schlüssel) dahin gericht/ daß welcher da nicht glaubt/ daß jhm in seiner Kirchen die Sünde vergeben werden/ derselbige auch keine vergebung habe: Wer es aber glaubet/ vñ sich von Sünden/ wañ er gestrafft/ abwendet/ wider in die Schoß derselbigen Kirchen auffgenommen/ eben durch den Glauben vnnd Straffe geheilet oder gebessert werde.

NB. Da hörst du auch Augustini Zeugnuß/ daß jhr Gewalt nicht frey vnd vnverbunden sey/ daß sie mögen binden vnd lösen welche sie wöllen/ wie es die Papisten deuten: Sondern wer da glaubet/ den haben sie zu lösen/ wer nicht glaubet/ binden sie/ ꝛc.

De ciuitat. lib. 19. Erkläret er was ein Bischoff sey/ vnnd was seines Ampts sey/ auß Paulo/ 1. Timoth. 3.

Wz Bischoff heiß oder sey.

Episcopus nomen est oneris, non honoris, &c. Item: Ἐπισκοπὴν Græcè, si velimus, Latinè superintendere possumus dicere, vt intelligat non se esse Episcopum, qui præesse dilexerit, non prodesse.

Das ist:

Bischoff ist ein Nam der Beschwer/ nicht der Ehr. Item/ Wann wir das wörtlein/ so auff Griechisch laut ἐπισκοπεῖν, zu Latein außsprechen wolten/ köndten wirs thun durch das wort superintendere, (auffsehen oder auffmercken) daß der/ so im Ampt ist/ verstehe/ er sey nicht ein rechter Bischoff/ welcher mehr lust zu herrschen/ oder zu regieren/ dann nütz zu seyn/ oder zu lehren/ habe.

Idem de doctrina Christ. lib. 4. cap. 4.

Debet igitur diuinarum scripturarum tractator & doctor, defensor rectę fidei, & debellator erroris, & bona docere, & mala dedocere, atque in hoc opere sermonis, conciliare auersos, remissos erige-

re, nescientibus quid agatur, quid expectare debeãt, intimare. Das ist:

Es soll ein Außleger vnd Lehrer der Göttlichen Schrifft / der ein Beschützer ist deß rechten Glaubens / vñ ein Zustörer deß Jrrthumbs / beyde gutes lehren / vnd böses wehren / vnd in diesem Werck der Rede die Widersacher versönen / die Kleinmütigen auffrichten / vnnd denen so nicht wissen was gehandelt wirdt / zuverstehen geben / was sie zu gewarten haben.

Ambrosius in lib. De Cain & Abel. Stehet auch *De pœnit. dist. 1. c. verbum.*

Verbum Dei dimittit peccata, Sacerdos est iudex. Sacerdos quidem suum officium exhibet, sed nullius potestatis iura exercet. Das ist: Gottes Wort vergibt die Sünde / vnnd ist der Priester Richter: Der Priester vertritt sein Ampt / aber er vbet keinen Gewalt von Rechts wegen. Idem:

Remittũtur peccata per verbum Dei, cuius Leuites est interpres. Die Sünde werden vergebẽ durch das Wort Gottes / welches Dolmetscher der Diener ist.

Ist eben das Paulus sagt / Sie sind Diener / nit Herrn / deß Glaubens. Die Gewalt stehet nicht in jrer Weih oder Blatten / sondern im Wort Gottes / das sie verkündigen auß deß HERRN befehl.

Gerson de Vita spirituali lect. 2. Corad. 7. Da er vom ansehen der ersten Kirchen disputiret / vnnd dasselbige der letzten fürzucht / spricht er darbey: Non est in potestate Papæ, aut Concilij, aut Ecclesiæ, immutare traditiones datas ab Euangelistis & Apostolis, sicut quidam delirant. Nec habent parem authoritatis firmitatem, vt faciant aliquid esse purè de fide, &c. Das ist:

Es stehet nicht in deß Bapstes Gewalt / oder deß Concilij oder der Kirchen / zu ändern die Satzung / so vns gegeben sind von den Euangelisten vnd Aposteln / wie etliche jrrende schwermen. Sie haben auch nicht das ansehen oder Gewalt / etwas auffzurichten das notwendig zu gläuben.

Hieher gehört auch der Spruch Thomæ / droben im 1. cap. angezogen / von der Kirchen Grundt.

Daß der Kirchen / vnd nicht Petro allein / die Schlüssel gegeben / zeuget Augustinus auch *De Agone Christiano, cap. 31.*

Schlüssel der Kirchen gegeben.

Nec eos audiemus, qui negãt Ecclesiam Dei omnia peccata posse dimittere, itaque miseri, dum in Petro petram non intelligunt, & nolunt credere datas Ecclesiæ claues regni cœlorum, ipsi eas de manibus amiserunt. Das ist:

Wir sollen auch die nicht hören / so da verneinen / daß die Kirche macht habe alle Sünde zu vergeben. Derhalben die armen Leut / so in Petro den Felsen nicht verstehen / vnnd nicht gläuben wöllen / daß die Schlüssel deß Himmelreichs der Kirchen gegeben / haben sie dasselbige vnter den Henden verloren.

Diß bezeuget er auch *Q. Euangel. lib. 2. cap. 6.*

Chrysost. beschreibt auch fein die Schlüssel der Kirchen in Matth. cap. 23.

Clauis est verbum scientiæ scripturarum, per quam aperitur hominibus ianua veritatis. Clauicularij sunt Sacerdotes, quibus creditum est verbum docendi & interpretandi scripturas. Das ist:

Der Schlüssel ist das Wort der verständtnuß der Schrifft / durch den Leuten eröffnet wirdt die Thür der Warheit. Die Priester sind die Schlüsselträger oder Beschliesser / welchen das Wort zu lehren / vnd die Schrifft außzulegen / vertrauwet ist.

Was S. Peter für ein Bapst gewesen / vnd was er für einen Gewalt geübet / bezeuget auch Eusebius von jm in Hist. Eccl. lib. 2. cap. 4.

S. Petri Schlüssel.

Petrus aduenies ex Orientis partibus, vt cœlestis quidam negotiator mercimoniam diuini luminis, si quis sit comparare paratus, aduexit, & salutaris prædicationis verbo, primus in vrbe Roma Euangelij sui clauibus ianuam regni cœlorum aperuit. Das ist: Petrus der auß den Morgenländern kam / hat als ein geistlicher Handthierer die Kauffmannschafft vnd Wahr deß Göttlichen Liechts mitbracht / ob jemand zu kramen oder käuffen bereit were / vnnd er hat mit dem Wort seiner heilsamen Predigt / der erste in der Statt Rom mit den Schlüsseln seines Euangelij die Thür deß Himmelreichs auffgeschlossen.

Wider

Wider den Primat sind droben schon etliche Zeugnuß angezogē im 1. Capitel/ da jhr falsche Außlegung der Wort Christi/ Matth. 16. vnd jr darauff erdichter Grundt nidergelegt.

Wider den Primat schreibt auch Hieronymus an Euagrium/ da er spricht: Maior est orbis, quàm vrbis authoritas. Das ansehen der gantzen Welt ist grösser / dann das ansehen der Statt Rom. Vnnd schleußt/ Es sey kein Bischoff vber dē andern / er sey in welcher Statt er wölle/ weil sie all einer Priesterschafft/ vñ alle der Aposteln Successorn seyen/ der zu Constantinopel/ Rhegio/ Alexandria/ Thetis/ eben so wol als der zu Rom.

Wider denselbigen Primat / wie auch wider jr erdicht Priesterthumb vnnd Weih / schreibt Johannes Chrysost. Homil. 35. in Mattheum/ cap. 20. Vnd wirdt auch in jrem Rechten citirt/ *dist. 40. cap. vlt.*

Non Cathedra facit Sacerdotem, sed Sacerdos Cathedram, non locus sanctificat hominem, sed homo locum sanctificat: Non omnis Sacerdos sanctus, sed omnis sanctus est Sacerdos, &c.

Das ist:

Der Stul macht keinen zum Priester/ sondern der Priester macht den Stul zum Bischofflichen Sitz: Der Ort heiliget den Menschen nicht/ sondern der Mensch den Ort. Es ist nicht ein jeder Priester heilig/ sondern ein jeder Heiliger ist Priester.

Ibidem.

Wider deß Bapstes Primat.

Quicunque desiderauit primatum in terra, inueniet confusionem in cœlo: nec inter seruos Christi computabitur, qui de primatu tractauerit: nec vnusquisque eorū festinet, quomodo alijs maior appareat, sed quomodo omnibus inferior videatur. Quoniam non qui fuerit in honore inter homines, ille est iustior, sed qui fuerit iustior, ille est maior.

Das ist:

Welch er nēlich der Antichrist.

Welcher den vorzug auff Erden begert / der wirdt im Himmel zu schanden werden / vnd welcher vom Primat oder Vorzug etwas fürgenommen hat / der wirdt nicht vnter die Diener Christi gerechnet werden. Es soll auch keiner sich bemühen / wie er grösser seyn möge

dann andere / sondern wie er für den allerunderſten gehalten werde. Dann nicht der / welcher der gröſte in der Ehre bey den Menſchen gewesen iſt / für den Gerechteſten wirdt gehalten werden / Sondern welcher der Fürnemmeſte ſeyn wirdt / der wirdt auch der Gröſte ſeyn.

III. Concilium Carthag. cap. 26. & diſt. 99. wirdt wider den Primat alſo geſetzt:

Primæ ſedis Epiſcopus non appelletur princeps Sacerdotum, aut ſummus Sacerdos, aut aliquid huiuſmodi, ſed tantùm primæ ſedis Epiſcopus. Das iſt:

Es ſoll der Biſchoff in der Hauptpfarr nicht genannt werden ein Fürſt oder Oberſter der Prieſter / oder höchſte Prieſter / oder etwas dergleichen / ſondern nur Biſchoff deß erſten oder fürnembſten Orts oder Sitzes.

Es hieß aber prima ſedes, die Hauptpfarr / oder Ertzbiſthumb in einem jeglichen Lande. Darvon darnach die Primaten genannt worden.

Wider den Primat ſtreit auch Leo I. an *Pulcheriam Epiſt. 53.*

Item, Gregorius Magnus, welcher jhn Antichriſtiſch ſchilt / Vnd ſpricht: Wer den Titul führe / ſey ein Vorläuffer deß Antichriſts. *Lib. 6. cap. 194.* ſagt er:

Wer das thu / haſtu drobē gehört jhre Wort.

Ego autem fidenter dico, quòd quiſquis ſe Vniuerſalem Sacerdotem vocat, vel vocari deſiderat, in elatione ſua Antichriſtum præcurrat, quia ſuperbiendo ſe cæteris præponit. Das iſt:

Jch ſage ohn ſcheuw / daß wer ſich einen allgemeinen Prieſter nennet / oder begert genannt zu werden / der iſt mit ſeinem Stoltz deß Antichriſts Vorläuffer / weil er ſich mit Vbermuht den andern für zeucht.

Vnd in der 35. *Epiſt. ad Ioannem Epiſc. Conſtant.*

O Gregori / allzu war haſt du geſagt.

Omnia quę prędicta ſunt, fiunt, Rex ſuperbiæ (Antichriſtus) propè eſt, & quod dici nefas eſt, Sacerdotum ei præparatur exercitus, qui ceruici militant elationis, qui poſiti fuerant, vt ducatum præberent humilitatis. Das iſt:

Alles was in der heiligen Schrifft zuvor geſagt iſt / wirdt erfüllet / der

der König der Hoffart (der Antichrist/ Daniel. am zwölfften.) ist nahe für der Thür / vnnd das nicht wol zu sagen stehet / so wirdt jhm ein Heer zugerüst von Priestern / dann sie dienen dem / der sich vber alles erhebt / welche darzu verordnet / daß sie solten Führer vnd Vorgänger seyn zur Demuht. Hörstu welches des Antichrists Heer sey?

Idem lib. 7. Epist. 30. vnd *69. cap. 194.* vnd *lib. 6. dist. 15. Epist. 24.* vnd *28. &c.* da er auch außdrücklich sagt.

Si vnus Episcopus vocatur Vniuersalis, vniuersa Ecclesia corruit. Et ita factū est.

Das ist:

Wann ein Bischoff genannt wirdt der Allgemeine / oder der Oberst / so zufellet die gantze Kirche. NB.

Ich meyn ja / es sey dieser ein Prophet gewesen seinen Romanisten / wie Caiphas seinen Phariseern. Dann wie dieser Teuflische Ehrgeitz die Kirchen verwüstet habe / bezeugen die Historien nach der lenge. Wöllet jr nun vns vnd der heiligen Schrifft nicht gläuben jhr lieben Papisten / so gläubet doch euwerem Gregorio / welchen jr für den fürnembsten Lehrer einen haltet?

Dann so sagt er ebenmessig diesem / *lib. 4. cap. 80.* vnd *82.* Daß / wo der Primat zugelassen werde / so werde das Euangelium vnd der Vätter Decreta corrumpiret / vnd die gantze Kirche in gefahr gesetzt werden. Ich meyn ja / das sey alles also geschehen.

Vnd *lib. 5. Epist. cap. 83.* am ende sagt er:

Quòd huic scelesto vocabulo consentire, nihil aliud sit quàm fidem perdere. Et lib. 4 Epist. cap. 80. colum. vlt. Is in errore perit qui Vniuersalis dicitur, &c. Das ist: Jn dieses so schändtliches Wort verwilligen / ist nichts anders dann den Glauben verlieren. Vnnd im vierdten Buch der 80 Epist. am ende. Der verdirbt in Jrthum / welcher der oberste Bischoff genannt wirdt. O Gregori / dein grosse sorg vnnd ernst hat dich nichts gebatt.

Liß ferner daselbst / wie auch *lib. 7. Epist. 30. dist. 1.* vnnd *92. c. Eccl &c.*

Vnd das Decret *dist. 99. c. nullus Pelagij. 2.* da außdrücklich darbey stehet.

Vniuersalis autem nec etiam Romanus Pontifex appelletur, &c.

Das ist: Es soll auch der Römische Bischoff nicht der Oberst vber alle genannt werden.

Bernhardus in Epistola ad Eugenium.

Verus successor Pauli dicet cum Paulo: Non quòd dominemur fidei vestræ, sed adiutores sumus gaudij. Petri hæres audiet Petrum dicentem: Neque vt dominantes in clerum, sed forma facti gregis. Dz ist: Ein rechter Nachkömling S. Pauli wirt mit S. Paulo sagen: Nicht daß wir vber euwern Glauben herrschen/ sondern wir sind Gehülffen euwerer Freuden. Ein Stulerbe Petri/ wirdt S. Petern hören/ da er sagt: Nicht als die vber das Volck herrschen/ sondern werden Vorbild der Herde.

Aber was soll man weiter sagen/ wie sie die heilige Schrifft nicht gläuben/ sondern mutwilliglich verkehren vnd drehen nach jrem vortheil vnd gutdüncken: Also thun sie auch der Vätter Zeugnuß. Darnach daß der gemein Hauff nicht mercke/ wenden sie sich/ machen ein greuwlich Geschrey vber den Luther/ vnd andere/ als wañ dieselbigen solches gethan hetten vnnd theten. Aber es wirdt sich finden. Wer jhm wil sagen lassen/ dem ist gnug gesagt.

Das III. Cap.

Vom Creutz vnd Trübsal der Kirchen.

Wiewol im ersten Cap. hievon schon gesagt: Doch weil die Papisten auch sonderliche Wahn vnd Jrrthumb davon haben/ wolte ichs so bald in ein eigen Cap. bringen.

DAnn sie lehren/ daß die Marter vnd Leiden der Heiligen auch ein Opffer seyen für die Sünde/ also daß sie etlicher massen andern Leuten mit jrem Verdienst durch die Marter erlangt zu steuwer kommen/ Lind. lib. 4. cap. 73.

Sie gläuben auch/ daß dieser zeit Leiden vnnd Anfechtungen vergeltung seyen für die begangene Missethat/ vnnd daß sie genug thun dem Gerichte Gottes/ so Straffe für die Sünde fordert. Triden. Con. sess. 4. cap. 9.

Darzu lehren sie/ daß das Creutz vnd Leiden der Heiligen in gedult ge-

getragen/verdiene nicht allein milterung der ewigen Straffe/sondern auch die Herrligkeit deß zukünfftigen Lebens.

Sie deuten auch dahin was sie etwan finden von der Tauffe deß Bluts/daß die/so jhr Blut vergossen/ eh sie getaufft/in jhrem Blute seyen getaufft/das hab nu verdient die Kron deß Lebens. Thom. lib. 4. dist. 4. art. 3.

Also sehen sie jmer neben dem Glauben hin auff die Werck/ so es doch vnmöglich ohn den Glauben Gott gefallen/ oder solchen Gehorsam vnd Gedult zu leisten.

Wann jm einer auch selber ein Leiden aufflädet/ vnnd sich martert mit fasten/arbeit/casteyen/ vnd andern Wercken/ das halten sie auch für ein Gottesdienst/ vnd für ein stück der gnugthuung/ Trid. Conc. sess. 4. cap. 9. Da es die Schrifft viel anders lehret.

Wie das auch die Secte der Geißler außweiset/so bey jn etwan also offentliche Busse thun/den Kopff verhüllen/vnd verstellen/daß man sie nicht kennet/vñ darnach obenherab nacket gehen biß auff den Gürtel/vnd sich mit Ruthen vnd Beytschen selber schlagen/daß sie bluten/ wie die Baalspfaffen sich ritzten vñ stachen daß blutete. Ja wañ Meister Albert oder Veit hinder jnen were/köndt jn den Kitzel baß vertreiben/dann sie selber thun. Geißler im Bapstumb.

Sie lehren auch/dz wir durch trübsal vñ elend dises Lebens Christo gleichförmig könnē gemacht werden/vñ dz wir durch solche gleichförmigkeit für Gottes Gericht bestehē können/Sot. assert. Cath. de Euch.

Paulus sagt wol/Wir müssen im Leiden dem HERRN folgē/vñ ehnlich werden. Daß wir aber dadurch gerechtfertigt mögen werden/ das hat er mit keinem wort gedacht. Wirt in Artic. von der Gerechtfertigung widerlegt.

Sie haben auch einen sonderlichen erdichten Schatz der Kirchen/ da Christi vnd aller Heiligen Leiden/was sie zu jrem Verdienst vbrig gehabt/iñ seyn soll/darauß der Bapst den Ablaß außtheile. D. Feucht im Buch Vom Fegfeuwer/ꝛc. vnd den Ablaß predigen.

Antwort auß der Schrifft/was die vom Creutz sage/ vnd warumb die Kirch demselbigen vnterworffen/vnd was jr nutzet.

Das

Das Creutz ist gleich der Christen Hoffarbe / dann sie ist auff dieser Welt ein Leidern. Weil Gott entweder gewisse Sünde straffet vnd durch das Creutz zur besserung fodert / Oder probiert vnd vbet sie dadurch im Glauben / Liebe / Hoffnung / Gedult / dem Gebet / vnnd macht sie begirig nach dem ewigen Leben: Oder müssen jhn preisen durch jre Marter vnd Bekanntnuß.

Genes. 3. Du wirst jm in die Versen stechen.

Genes. am vierzehenden cap. Das solt du wissen / daß dein Samm wirdt frömbd seyn in einem Lande das nit sein ist / vnd da wirt man sie zu dienen zwingen / vnd plagen vierhundert jar / aber ich wil richten diß Volck / dem sie dienen müssen / darnach sollē sie außziehen mit grossem Gut.

Trost / Gott wil erlösen.

Leuit. am 26. cap. Werdet jhr nicht gehorchen / vnnd mir entgegen wandeln / so wil ich euch auch im Grimm entgegen wandeln / vnnd wil euch sibenmal mehr straffen vmb euwer Sünden. Daselbst: Vnd wil sie in jrer Feinde Land wegtreiben / da wirdt sich ja jr vnbeschnittens Hertz demütigen / vnd dann werden sie jnen die straffe jhrer Missethat gefallen lassen.

Straff der Sünde zur Busse.

Josue am 24. Wann jr den HERRN verlasset / vnd einem frömden Gott dienet / so wirdt er sich wenden / vnd euch plagen vnnd vmbringen / nach dem er euch guts gethan hat.

Tob. am 13. Du züchtigest vnd trösterst wider / du kanst in die Helle stossen / vñ wider herauß führen / deiner Hand kan niemand entfliehen.

Creutz ein prob.

Ibid. Weil du Gott lieb warest / so mußt es so seyn / on anfechtung mustest du nicht bleiben / auff daß du bewährt würdest.

Jerem. 31. Du hast mich gezüchtiget / vnd ich bin auch gezüchtiget / wie ein geil Kalb.

Judith am 8. Vnsere Vätter sind versucht worden / daß sie bewärt würden / ob sie Gott von Hertzen dieneten / erinnert sie / wie vnser Vatter Abraham mancherley versucht ist / vnnd ist Gottes Freundt worden / nach dem er durch mancherley Anfechtung bewähret ist. Also sind Isaac / Jacob / Moses / vnnd alle die Gott lieb gewesen sind / beständig blieben / vnnd haben viel Trübsal vberwinden müssen. Darumb laßt vns nicht vngedültig werden in diesem Leiden.

Gedult.

Esa. 26.

Esa. 26. HERR / wann Trübsal da ist / so sucht man dich / wann du sie züchtigest / so ruffen sie ängstiglich. Vbung deß Gebets.

Job 5. Selig ist der Mensch den Gott straffet / darumb wägere dich der züchtigung deß Allmächtigen nicht / Dann er verletzt / vnd verbindet / er zuschmeißt / vnd seine Hand heilet.

Sapient. 3. Ob sie für den Menschen vil Leidens haben / so sind sie doch gewisser hoffnung / daß sie nimmermehr sterben / Sie werden ein wenig gesteupt / aber viel guts wirdt jn widerfahren. Dann Gott versucht sie / vnd findet sie / daß sie sein wehrt sind.

Syrach: Mein Kind / wilt du Gottes Diener seyn / so schick dich zur anfechtung / halt fest / vnnd leide dich / ꝛc. Alles was dir widerfehrt / das leide / vnnd sey gedültig in aller Trübsal / ꝛc. Dann gleich wie das Gold durchs Feuwer / also werden die / so Gott gefallen / durchs Feuwer der Trübsal bewäret. Prob deß Feuwers der Trübsal.

Idem 27. Gleich wie der Ofen bewäret die neuwen Töpffe / also bewärt die Trübsal deß Menschen Sinn.

Psal. 10. Du siehest ja / dañ du schauwest das Elend vnd Jammer / es stehet in deinen Henden / die Armen befehlen dirs / du bist der Wäysen Helffer.

Psal. 30. Sein Zorn wäret ein augenblick / vnnd er hat lust zum leben / Den abend lang wäret das weynen / aber deß morgens die freude.

Psal. 33. Der HERR ist nahe bey denen die zubrochens Hertzens sind / vnd hilfft denen die zuschlagen Gemüht haben.

Psal. 39. Ich bin verstummet vnd still / vnd schweige der Freuden / vnd muß mein Leyd in mich fressen.

Ich wil schweigen / vnnd meinen Mund nicht auffthun / du wirsts wol machen. Wende meine Plage von mir / dañ ich bin verschmacht von der Straffe deiner Hand. Wann du einen züchtigest vmb der Sünde willen / so wirdt seine Schöne verzehret / wie von Motten. Ah wie gar nichts sind doch alle Menschen. Züchtigung vñ der Sünde willen.

Psal. 6. Handelt vom heimlichen innerlichen Leiden / ꝛc. Wie auch der 13. 38. vnd viel andere mehr / ꝛc.

Psal. 44. Wir werden ja vmb deinet willen täglich erwürget / vnd sind geacht wie Schlachtschafe.

Psal.

Psal. 71. Du lessest mich erfahren viel vñ grosse Angst/ vnd machst mich wider lebendig/ vnnd holest mich wider auß der Tieffe der Erden herauff.

Psal. 73. Ich bin geplagt täglich/ vnnd mein Straffe ist alle morgen da/ ꝛc.

Ja dann ist ernst das Gebett.

Psal. 77. Wann ich betrübt bin/ so denck ich an Gott/ Wañ mein Hertz in ängsten ist/ so rede ich. Idem:

Ich muß das leiden/ die rechte Hand deß Höchsten kan alles ändern.

Psal. 42. Alle deine Wasserwogen vnd Wellen gehen vber mich.

Nutz deß Creutzes.

Psal. 119. Es ist mir lieb daß du mich gedemütiget hast/ daß ich deine Rechte lehrne. Ibid.

Eh ich gedemütiget ward/ jrret ich/ Nun aber halt ich dein Wort.

Psal. 18. Wann du mich demütigest/ so machstu mich groß.

Psal. 126. Die mit Thränen seen/ werden mit Freuden erndten. Sie gehen hin vnd weynen/ vnd tragen edlen Samen/ vnd kommen mit freuden/ vnnd bringen jre Garben.

Matth. 10. Wer nicht sein Creutz auff sich nimpt/ vnnd folget mir nach/ der ist mein nicht wehrt.

Marc. 8. Luc. 9. Wer mir wil nachfolgen/ der verleugne sich selber/ vnd nemme sein Creutz auff sich/ vnnd folge mir nach. Dann wer sein Leben erhalten wil/ der wirts verlieren/ Wer aber sein Leben verleurt vmb meinet willen/ der wirdts erhalten.

Diß ist das güldē Creutz der Kirchē.

Joh. 16. Sie werden euch in Bann thun. Es kompt aber die zeit/ daß wer euch tödtet/ wirt meynen/ er thu Gott einen dienst dran.

Jr werdet weynen vnd heulen/ aber die Welt wirdt sich freuwen/ doch euwer Trauwrigkeit soll in Freude verkehrt werden/ ꝛc. Idem:

In der Welt habt jhr Angst/ aber seyt getrost/ ich hab die Welt überwunden.

Johan. 17. Ich bitte nicht/ daß du sie von der Welt nemmest/ sondern daß du sie bewarest für dem Vbel.

Act. 14. Wir müssen durch vil Trübsal in das Reich Gottes gehn.

Rom. 5. Wir rühmen vns auch der Trübsal/ dieweil wir wissen/ daß Trübsal gedult bringt/ Gedult aber bringt Erfahrung/ Erfahrung aber bringt hoffnung/ Hoffnung aber leßt nicht zu schanden werden. Idem.

Rom. 8. Dann ich halte es dafür / daß dieser zeit Leiden der Herrligkeit nit wehrt sey / die an vns soll offenbar werden. Ibid. Wir wissen aber / daß alle ding denen die Gott lieben / zum besten dienen. Wer wil vns scheiden vō der Liebe Gottes / Trübsal oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger oder Blöße? Ich bin gewiß / daß weder Todt noch Leben / noch kein andere Creatur mag vns scheiden von der Liebe Gottes / die in Christo Jesu ist vnserm HERRN.

Rom. 12. Seyt frölich in Hoffnung / gedültig in Trübsal.

1. Cor. 14. Biß auff diese stunde leiden wir Hunger vñ Durst / vnd sind nacket / vnd werden geschlagen / vnd haben kein gewisse stette / ꝛc. Wir sind stäts als ein Fluch der Welt / vnnd ein Fegopffer aller Leut.

Matth. 5. Selig seyt jr / wann euch die Menschen vmb meinet willen schmehen / vnd reden allerley vbels wider euch / ꝛc.

1. Corinth. 10. Gott ist getreuw / der euch nicht leßt versuchen vber euwer vermögen.

1. Cor. 11. Wann wir gericht werden / so werden wir vom HERRN gezüchtiget / daß wir nicht mit der Welt verdampt werden.

2. Cor. 1. Gelobet sey Gott vnd der Vatter vnsers HERRN Jesu Christi / der Vatter aller Barmhertzigkeit / vñ Gott alles Trostes / der vns tröstet in all vnserm trübsal / dz wir auch tröstē können / die da sind in allerley Trübsal / mit dē Trost / damit wir getröstet werdē für Gott.

2. Cor. 4. Wir haben allenthalben Trübsal / aber wir ängsten vns nicht / Vns ist bang / aber wir verzagen nicht / Wir leiden verfolgung / aber wir werden nicht verlassen / vnd tragen vmb allezeit das Sterben vnsers HERRN Jesu an vnserm Leibe / auff daß auch das Leben deß HERRN Jesu an vnserm Leibe offenbar werde. Ibid. Form der Apostolischen Kirchen.

Ob vnser eusserlicher Mensch verwäset / so wirdt doch der innerliche von tag zu tag verneuwert. Dann vnser Trübsal / die zeitlich vnnd leicht ist / schaffet ein ewige vnnd vber alle masse wichtige Herrligkeit / vns / die wir nit sehen auff das sichtbare / sondern auff das vnsichtbare.

2. Cor. 7. Die Göttliche Trawrigkeit wircket zur seligkeit ein rew / die niemand gereuwet / die Trawrigkeit aber d' Welt wircket dē Todt. Ibid. Vnser Fleisch hat kein ruh / sondern allenthalben waren wir in Trübsal / außwendig Streit / innwendig Forcht. Zweyerley Trawrigkeit.

2. Tim. 3.

2. Timoth. 3. Alle die Gottselig leben wöllen in Jesu Christo/müs-
sen verfolgung leiden.

Heb. 12. Achtet nicht gering die züchtigung deß HERRN/vnd
verzage nicht/wann du von jhm gestrafft wirst. Dann welchen der
HERR lieb hat/den züchtiget er/Er steupt aber einen jeglichen Sohn
den er auffnimpt.

Ibid. Seyt jr ohn züchtigung/welcher sie all sind theilhafftig wor-
den/so seyt jr Bastart/vnd nicht Kinder.

1. Pet. 1. In welcher jr euch freuwen werdet/die jr jetzt ein kleine zeit
(wo es seyn soll) trauwrig seyt in allerley anfechtung/auff daß euwer
Glaube rechtschaffen vnnd viel köstlicher erfunden werde/dann das
vergängliche Gold/das durchs Feuwer bewähret wirdt.

2. Pet. 2. Der HERR weiß die Gottseligen auß der Versuchung
zu erlösen/Die Vngerechten aber behalten zum tage deß Gerichts zu
peinigen.

Nutz der anfechtungen. Jacob. 1. Selig ist der Mann/der die Anfechtung erduldet. Dann
nach dem er bewähret ist/wirdt er die Kron deß Lebens empfangen.
Item zuvor: Achtet es eitel Freude/wann jhr in mancherley Anfech-
tung fallet/vnnd wisset daß euwer Glaube/wann er rechtschaffen ist
Gedult wircket/die Gedult aber muß fest bleiben biß ans ende.

Apoc. 2. Sihe/der Teufel wirdt etliche von euch ins Gefengknuß
werffen/auff daß jhr versucht werdet/vnnd werdet Trübsal haben zehen
hen tage.

Apoc. 12. Sie haben jhn vberwunden durch deß Lambs Blut/vnd
durch das Wort jrer Zeugnuß/vnd haben jhr Leben nicht geliebt bis
an den Todt.

Sihe da/vnter all denen Sprüchen der gantzen Schrifft/so von
Creutz/Leiden vnd Marter der gantzen Kirchen reden/sagt gar keiner
nichts von der Papisten Wahn/daß ein Bezahlung/Gnugthuung/
Verdienst/Werck/sey. Dañ dasselbige allein gebürt Christi Leiden/
wie wir an einem andern ort in einem besondern Capitel vom Opffer
vñ dem Amt vnsers HERRN Jesu Christi hören wöllen. Diese alle
sagen nur von den dreyen: Daß das Creutz/Leiden vnnd Marter aller
Gliedmassen der Kirchē/entweder Straffen seyen/oder Probierung
sie in

sie im Glauben/ Beten/ Hoffen/ Gedult zu vben/ oder Marter vnnd Zeugnuß jrer Lehr vnd Bekanntnuß/ da sie vmb deß HERRN Namens/ vnd vmb der Gerechtigkeit willen verfolget werden/ ꝛc.

Zeugnuß der Vätter vom Creutz der Kirchen/ vnd was den Gläubigen nütz vnd wircke.

Tertull. De fuga in persecutione.

Dicit, necessariam persequutionẽ, ad probationẽ scilicet seruorũ Dei, siue reprobationem. Quis n. exitus persequutionis? quis exitus alius, nisi probatio & reprobatio fidei, qua suos Dominus examinauit? Tertullianus spricht: Es sey die Verfolgung notwendig zur prob nemlich/ oder zur verwerffung d' Knechte Gottes. Was hat die Verfolgung für ein ende? Was anders/ dann die bewärung oder verwerffung deß Glaubens/ dardurch nemlich der HERR seine Knechte geeutert hat?

Ibidem.

Totum quod agitur in persecutione, gloria Dei est, probantis & reprobantis, imponentis & deponentis. Quod autẽ ad Dei gloriam pertinet, vtique ex illius voluntate euenit. Sed quando Deus magis creditur, nisi cum magis timetur? nisi in tempore persecutionis? Ecclesia in attonito est, tunc & fides in expeditione sollicitior & disciplinatior in ieiunijs & stationibus, & orationibus, & humilitate, in alterutra diligentia & dilectione, in sanctitate & sobrietate: Non n. vacatur nisi timori & spei. Dz ist: Alles wz gehandelt wirt in der Verfolgung/ gereichet Gott/ der da prüfet vnd verwirfft/ auff vnd ab setzt/ zun Ehren: Was aber zur Ehr Gottes gehört/ das kommet auß seinem willen her. Aber wann gläubt man Gott am meisten/ ohn wann er am meisten gefürcht wirdt? ohn zur zeit der Verfolgung? Ist die Kirche in schrecken/ so ist auch der Glaube in der bereitschafft desto sorgfeltiger/ vnnd desto embsiger in fasten/ Kirchen gehen/ vnnd beten/ in der Demuth/ in fleiß vnnd liebe vntereinander/ in heiligkeit vnd messigkeit. Dann man hat nur zu schaffen mit furcht vnnd hoffnunge. Nutz der Verfolgũg.

Origen. super Exod. Hom. 3. cap. 6.

Nemo ergo ineruditus sit diuinæ disciplinæ, vt flagella diuina perniciem putet, vt verbera Domini pœnalem credat interitum, &c. Dz ist: Es soll niemand so vnerfahren seyn der Göttlichen Zucht/ daß er die Göttliche Beitsche für ein Verderben halte/ daß er gläube/ die Streiche deß HERRN seyen ein straffe zum Verderben.

Ibidem.

Propterea ergo, cum corripimur, cum castigamur à Domino, esse non debemus ingrati, sed intelligamus propterea nos in præsenti seculo corripi, vt in futuro requiem consequamur, sicut & Apostolus dicit: Cùm autem castigamur, à Domino corripimur, ne cum hoc mundo damnemur. Das ist: Darumb wann wir gestrafft/ wann wir gezüchtiget werden vom HERREN/ sollen wir nicht vndanckbar seyn/ sondern mercken/ daß wir darumb in dieser Welt gezüchtiget werden/ daß wir in der zukünfftigen ruhe haben/ wie auch der Apostel spricht: Wann wir aber gericht werden/ so werden wir vom HERRN gezüchtiget/ daß wir nit mit der Welt verdampt werden.

HErr straff hie/ schone dort.

Lactantius lib. 5. cap. 23. De Iust.

Imò verò cum vexamur ac premimur, tum maximè gratias agimus indulgentissimo Patri, qui corruptelam nostram non patitur longius procedere, sed plagis ac verberibus emendat. Ex quo intelligimus, esse nos Deo curæ, quibus quoniam peccamus irascitur. Das ist: Ja viel mehr wann wir geplagt vnd bedrangt werden/ dann sagen wir sonderlich danck dem aller gütigsten Vatter/ welcher vnser Verderben nicht leßt ferrer fort gehen/ sondern verbesserts mit Schlägen vnnd Streichen. Darauß wir mercken/ daß Gott für vns sorge/ mit welchen er zörnet/ weil wir sündigen.

Gott züchtiget Vätterlich/ nit Henckerisch.

Hilarius Psal. 118.

Bona omnis passio, bonæ omnes tribulationes, per quas iustificationes Dei cognoscuntur, vt peccantes humilitate emendet, vt derelinquentes seueritate coërceat, vt ignorantes doctrina doceat, &c. Das ist:

Vielerley nutz deß Creutzes.

Alles Leiden ist gut/ alle Trübsal sind gut/ dardurch die Rechte Gottes

Gottes erkannt werden / daß er durch Demuht die Sünder bessert / daß er die Vbertretter mit ernst bezwinge / daß er die Vnwissenden mit Lehr vnterrichte.

Chrysost. in Gen. cap. 18. Homil. 40.

Da er Gottes Züchtigung vergleicht eines Artztes Cur vñ Kunst / sprichter: Similiter & misericors Deus, sciens quid cuiuis expediat, aliquando concedit nobis prosperitate frui, aliquando autem exercitationis gratia tentationibus nos circundat. Dergleichen auch der barmhertzige Gott / der da weiß was einem jedern nütz vnd gut ist / leßt vns bißweilen der wolfahrt geniessen / bißweilen vmbgibt er vns / der vbung halber / mit Anfechtungen. Gott ein rechter Artzt.

Hieronymus ad Amicum ægrotum.

In dieser Schrifft handelt er vil von der nutzbarkeit deß Creutzes / vnd streicht es mit vielen Gleichnussen vnd Sprüchen auß / darunder auch diese stehen:

Nihil eo infelicius videtur, cui nihil vnquam euenit aduersi. Nõ licuit illi se experiri, vbi omnia illi ex voto fluxerunt. Miserum te iudico, quòd non fuisti miser. Das ist:

Es scheinet nichts vnglückseligers seyn / dann der / dem nichts widerwertiges begegnet ist. Der hat sich selber nicht prüfen können / dem es alles nach seinem wundsch gangen / ꝛc. Ich achte dich für elend / weil du nicht elendt gewesen bist.

Augustin. in Psal. 55.

Omnis tentatio probatio, & omnis probationis effectus habet fructum suum. Homo etiam plerunque sibi ignotus est, qui quid ferat quídue non ferat, ignorat, & aliquando præsumit se ferre quod non potest, & aliquando desperat se posse ferre quod potest. accedit tentatio quasi interrogatio, & inuenitur homo à seipso, qui latebat seipsum, sed artificem non latebat. Das ist:

Alle Anfechtung ist prüfung / vnd alle wirckung der Prob hat jren nutzen / dann der Mensch ist jhm auch selber meistlich vnbekannt / weiß nicht was er ertragen oder nicht ertragen kan / vnnd er vermißt sich bißweilen / er könne ertragen / das er nicht ertragen kan / vnnd mißtrauwet etwann zu tragen / das er tragen kan. So kommet die Creutz lehrer dē Menschen sich selber erkeñen.

Anfechtung als eine erforschung darzu / vnnd wirdt der Mensch von sich selber finden / der sich selber vorhin nit erkannte / aber dem Werckmeister nicht verborgen war.

Idem Psal. 73.

Facit enim Deus quod plerunque facit & homo: Aliquando iratus homo apprehendit virgam iacentem in medio, fortasse qualecunque sarmentum, cædit inde filium suum, ac deinde proijcit sarmentum in ignem, & seruat filio hæreditatem. Sic aliquando Deus per malos erudit bonos, & per temporalem potentiam damnandorum exercet disciplinam liberandorum. Das ist: Dann Gott thut das gemeiniglich auch das ein Mensch thut: Bißweilen wañ ein Mensch zornig ist / erwischt er ein Ruhte die da für jm ligt / was etwan auch für ein Reiß ist / vnd schlegt seinen Son darmit / vnnd wirfft darnach das Reiß ins Feuwer / vnd behelt dem Son das Erbe. Also vnterweiset etwan Gott die Frommen durch die Bösen / vnnd durch die zeitliche Gewalt / deren so verdampt sollen werden / vbet er die Zucht / deren so erlöst sollen werden.

Gottstrafft / vnnd liebet doch wie ein Vatter.

Idem Psal. 60.

Vita nostra in hac peregrinatione nõ potest esse sine peccato, & sine tentatione, quia profectus noster fit per tentationem nostram: Nec sibi quisquam innocescit, nisi tentatus, nec potest coronari, nisi vicerit, nec potest vincere, nisi certauerit, nec potest certare, nisi inimicum & tentationes habuerit. Das ist: Vnser Leben kan in dieser Bilgramschafft nicht ohne Sünde vnnd Anfechtung seyn / dieweil vnsere zunemmung durch vnsere Anfechtung geschicht: Vnnd es wirdt jhm keiner bekannt / er werde dann versucht / kan auch nicht gekrönet werden / er habe dann gewonnen / kan auch nicht vberwunden / er streite dann / kan auch nicht streiten / er habe dann einen Feindt vnd Anfechtung.

Anfechtung fordert den Sieg.

Idem de vera Innocentia, cap. 31.

Omnes qui in Christo piè volunt viuere, necesse est vt ab impijs & dissimilibus patiantur opprobria, & despiciantur tanquam stulti & insani, qui præsentia bona perdunt, & inuisibilia sibi profutura promittunt. Sed hæc despectio & irrisio in impios retorquebitur, cum

cum & abundantia eorũ in egestatem, & superbia transierit in confusionem. Das ist:

Fröliche endschafft der frommen Creutz.

Alle die in Christo wöllen Gottselig leben / müssen von den Gottlosen / vnd denen so jm nirgend gleich sind / viel Schmach leiden / daß sie veracht werden / als die Narren vñ Vnsinnigen / welche die gegenwertigen Güter in die schantz schlagen / vnd bereden sich / daß jn die vnsichtbaren zu nutz kommen werden. Aber diese Verachtung vñ Spott wirdt auff die Gottlosen zu rück prallen / wann auch jhr vberfluß zum mangel / vnd jr vbermuht zu schanden wirdt.

Ibid. cap. 204.

Ad hoc excoquuntur homines tribulationibus, vt vasa electionis euacuentur nequitia, & impleantur gratia.

Das ist:

Darumb werden die Leute durch Trübsal außgebrannt / daß die Außerwehlten ledig von der Schalckheit / vnnd erfüllet werden mit Gnaden.

Idem Psal. 93.

Bonus est Deus, si cessaret Deus, nec misceret amaritudines felicitatibus seculi, obliuisceremur eum. Sed vbi angores molestiarum faciunt fluctus animæ, fides illa quæ ibi dormiebat excitatur. Tranquillum enim erat quando non dormiuit Christus in mari, illo dormiente tempestas orta est, & cœperunt periclitari. Ergo in corde Christiano & tranquillitas erit & pax, sed quamdiu vigilat fides nostra, si autem dormit fides nostra, periclitamur.

Das ist:

Gott ist ein gütiger Gott / wann Gott nachliesse / vnnd nicht Bitterkeit mit vnter der Welt Glückseligkeit vermischte / so vergessen wir sein. Wo aber die Wellen der Trübsal vber der Seel zusammen schlagen wöllen / wirdt der Glaube / so da schlieff / erwecket. Dann es war still / da Christus nicht auff dem Meer schlieff. Da er aber entschlieff / erhub sich ein Vngewitter / vnnd sie fiengen an in Gefahr zu seyn. Darumb ist in einem Christen Hertz ruhe vnnd friede / so lange nemlich der Glaub wacker ist / Wann aber vnser Glaub schlummert vnd schleifft / sind wir in Gefahr.

Trübsal erweckt den Glauben.

Idem de vera Innocentia.

Quando Deus corripit genus humanum, & flagellis piæ castigationis exagitat, exercet ante iudicium disciplinam, & plerunque diligit quem flagellat, nolẽs inuenire quem damnet. Flagellat autem iustos simul & iniustos, quia nemo est qui possit gloriari, mundum se habere cor, & mundum se esse à peccatis. Ita de gratia misericordiæ eius veniunt etiam coronæ iustorum. Das ist:

Warumb Gott alle züchtige.

Wann Gott das menschliche Geschlecht straffet / vnnd mit Beischen Gottseliger züchtigung plaget / so vbet er Zucht vor dem Gericht / vnd gemeinizlich so liebet er den / den er straffet / wil nicht finden den er verdamme. Er geisselt aber zugleich den Gerechten vnnd Vngerechten / weil niemand ist der sich rühmen könne / er sey reines Hertzens / oder rein von Sünden. Also kommen von der gnaden seiner Barmhertzigkeit auch die Kron der Gerechten.

Idem Psal. 3.

Intendat igitur charitas vestra, ne fortè dicatis, hæc mihi Diabolus fecit, prorsus ad Deum tuum refer flagellum tuum, quia neque Diabolus tibi aliquid facit, nisi ille permittat, qui desuper habet potestatẽ, aut ad pœnam, aut ad disciplinam: ad pœnam impijs, ad disciplinam filijs, flagellat autem omnem filium quem recipit, nec sine flagello speres futurum, nisi fortè cogitas exhæreditari. Das ist:

Alles Creutz vō Gott / nit vō Sthan.

Mercke derhalben euwer Liebe wol drauff / daß jr nit etwan sagt / Diß hat mir der Teufel gethan / schreibe du gäntzlich deine Straffe Gott zu / dieweil dir auch d' Teufel nichts thut / der verhenge es dañ / welcher vō obenherab dē Gewalt hat / entweder zur Straffe / oder zur Zucht / zur Straffe den Gottlosen / zur Zucht den Kindern. Er steupt aber einen jeglichen Son den er auffnimmet / hoffe nur nit / daß du one Streiche seyn werdest / du wölltest dann villeicht enterbt seyn.

Idem Psal. 41.

Tantùm admittitur Diabolum tentare, quando tibi prodest, vt exercearis, vt proberis, vt qui te nescias, à te inueniaris. Es wirdt nur zugelassen dem Teufel zu versuchen / wann dirs nützt ist / daß du geübet vnnd geprüfet werdest / daß der du dich selber nicht kennest / von dir selbst könnest funden werden.

Chry-

Chryſoſt. ad Philip. cap. 5. ſerm. 13.

Nihil eſt quod adeò ſit inconcinnum & alienum à Chriſtiano atque requiem & recreationem quærere, & ad præſentem vitam nimium affici, alienũ eſt à profeſſione & militia noſtra. Dominus tuus crucifixus eſt, & tu requiem quæris? Dominus tuus affixus eſt, & tu deliciaris? Das iſt:

Es iſt nichts ſo vngereumbt / ſo einem Chriſten weniger gebüret / als ruhe vnd gute tage ſuchen / vnnd das gegenwertige Leben allzu lieb haben. Es iſt gar frömbd von vnſerm Bekanntnuß vnnd Standt. Dein HERR iſt gecreutziget worden / vnnd du ſucheſt ruhe? Dein HERR iſt angehefft / vnd du ligeſt im wolleben?

Ambroſius in Pſal. 118.

Citò fides inexercitata langueſcit, & crebris ocioſa tentatur incommodis. Remiſſas excubias callidus inſidiator irrumpit. Aſſuetũ autem bello virum externa fraus inſtruit, & glorioſæ prouehit palma victoriæ. Pax ergo fidei corruptelæ materia eſt.

Ein vngeübter Glaube wirdt bald matt / vnd ein müſſiger Glaube wirt mit mancherley vnraht verſucht. Ein liſtiger Feindt bricht durch die nachleſſige Schildtwache. Einen Mañ aber ders Kriegs gewohnt iſt / vnterricht der euſſerliche betrug / vnd das Zeichen deß rühmlichen Siegs nimmet zu. Darumb iſt deß Glaubens Friede vrſach deß Irthumbs. Glaub muß geübet ſeyn.

Auguſt. Pſal. 85.

Quidquid ergo proſperum venit, fratres, magis metuendum eſt. Quę putatis proſpera, magis tentationes ſunt, venit hereditas, venit copia rerum, abundat circumfluentia, neſcio cuius felicitatis tentationes ſint iſtæ, cauete ne vos illa corrumpant. Das iſt:

Was derhalben euch glückſelig zu handen kommet / lieben Brüder / das iſt mehr zu fürchten: Das jhr für gut Glück haltet / das ſind mehr verſuchung. Es kommet ein Erbfall / es kommet vberfluß der Güter / es iſt reichlich da allerley Wolfahrt / diß ſind verſuchung / hütet euch / daß ſie euch nicht verderben. Wolfahrt iſt auch Anfechtung.

Auguſt. de vera Innocentia.

Melior eſt triſtitia patientis, quàm lætitia iniqua facientis. Das iſt:

Es ist besser die Trauwrigkeit dessen/so vnrecht leidet/dann die Freude dessen/so vnrecht thut.

Ambros. lib. 4. cap. 4. Luc.

Nos igitur non timemus tentationes, sed magis in tentationibus gloriamur, dicentes: Quando infirmamur, tũc potentes sumus, tunc enim nectitur corona iustitiæ. Das ist: Wir fürchten die Versuchung nicht/ sondern wir rühmen vns viel mehr in Anfechtungen/ sprechend: Wann wir schwach sind/so sind wir starck/ dann alsdann wirdt die Kron der Gerechtigkeit geflochten vnd zubereit.

Stercke der Christen in schwachheit.

Idem daselbst.

Nemo poterit nisi vicerit coronari, nemo potest vincere, nisi certè certauerit: ipsius quoq; coronæ maior est fructus, vbi labor maior est. Arcta enim & angusta est via, quæ ducit ad vitam, lata verò & spacioſa, quæ ducit ad mortem: & ideo tentationem nunquam timere debemus. Est enim causa victoriæ, materia triumphorum.

Das ist:

Niemand kan das Krantzlein erwerben/ er habe dann gewonnen: Niemand kan vberwinden/er habe dann zuvor gekämpfft. Es ist auch die Frucht deß Krantzleins grösser/wo die Arbeit grösser ist. Dann der Weg ist schmal vnd enge der zum Leben führet. Der aber ist weit vnd breit/der zum Tode führet: Vnd darumb sollen wir die Anfechtung nimmermehr fürchten/dann sie ist ein vrsache deß Siegs/ein materien deß Triumphs.

Krieg bringet Sieg.

Idem lib. 1. Offici. cap. 15.

Non potest quis præmium accipere, nisi legitimè certauerit, nec esse glorioſa victoria, nisi vbi fuerint laborioſa certamina. Es kan niemand Besoldung empfangen/ er habe dann Ritterlich gefochten/ Vnd der Sieg ist nicht rühmlich/es sey dann der Streit mühsam gewesen.

Augusti. in illud Sapient. Iustor. anim. ser.

In tua pugna Dominus congreditur, Dominus dimicat, Dominus præliatur, & victoria tibi asscribitur, certamen tuum Dei certamen est, prelium tuum Christi prelium. quid trepidas, quid formidas, quasi tua virtute dimices? prehende arma, procede in bellũ, fortiter

titer dimica, vt dimicanti adsit ille qui vinci non nouit. Das ist: In deinem Streit gehet der HERR mit in Kampff/der HERR kämpffet/der HERR streit/dein Schlacht ist deß HErrn Schlacht/ was zitterstu/was fürchtestu dich/ als wañ du auß deiner Krafft streitest? Ergreiff die Waffen/ tritt in Kampff/ streit Ritterlich/ daß der/ so vnüberwindlich/ im Kampff dir beystehe. Christus ist bey den seinen in der not.

Idem de vera Innocen.

Tota fidelium salus, tota patientiæ fortitudo, ad eum, qui in Sanctis suis mirabilis est, referenda est, quæ nisi in illis Dominus esset, furori impiorum fragilitas succumberet humana. Das ist: Das gantze Heyl der Gläubigen / alle Stercke der Gedult / ist dem zuzuschreiben/der da wunderbarlich ist in seinen Heiligen / welche wañ der HERR nicht bey jn were / so würde die Menschliche schwachheit von der Gottlosen wüten vberweltiget.

Hilarius lib. 7. de Trinitate.

Hoc proprium est Ecclesiæ, vt tum vincat, cum læditur, tum intelligat, cum arguitur, tum obtineat, quando deseritur. Das ist: Not lehret beten.

Diß ist der Kirchen eigenschafft / daß sie alsdann gewinne / wann sie beleidiget wirdt / als dann verständiger werde / wann sie gestrafft wirdt / vnd den Sieg behalte/wann sie verlassen wirdt.

Auß diesen vnd dergleichen Sprüchen der Vätter wirt auch nicht befunden/daß sie auß dem Creutz ein solch Verdienst vñ Gnugthunlich Werck gemacht haben / sondern sie sagen / daß GOtt straffe die Sünde zur Busse/vnd probiere vnd vbe seine Kinder vnter der Ruhten/vnnd das alles zu Gottes lob vnnd wolfahrt der Kirchen gereiche/ ꝛc. Jedoch wann sie etwan die wörter/Lohn/krönung/ gnugthuung/ brauchen / so auff den Trost der Leidenden gericht / sind sie doch nicht der meynunge / wie sie die Papisten vbel deuten/als wañ sie jnen oder andern helffen können. Dañ vnser Bezahlung/verdienst vnd gnugthuung stehet allein im Creutz vnnd Leiden vnsers HERRN Jesu Christi/ꝛc.

Von der heiligen Schrifft/

Das IIII. Cap.

Von der rechten Lehr der Catholischen Kirchen/nemlich der heiligen Schrifft/ob sie allein vollkömmlichen Weg zur Seligkeit weise/vnd ein Richtschnur sey aller andern Schrifften: Oder ob noch darzu andere Schrifften der Vätter vnd Satzung notwendig.

WAnn die Papisten allein bey der heiligen Schrifft/ der einigen Richtschnur aller Lehr vnd Lehrer/ blieben weren/ vnnd nicht sonderliche Schlupffwinckel erdacht hetten/von Traditionen/Satzungen/ vnd Gewonheiten der Kirchen/ von Schrifften vnnd Regeln der Vätter/ von Concilien/ ꝛc. hette man sie gentzlich vberweisen vnnd gewinnen können mit der Warheit. Aber sie reissen den rechten Grundt vmb/wie der Psalmist sagt: Sind Schrifft flüchtige Leute/ vnnd suchen frömbde Gründe in jhren Menschen Satzungen/darumb sind vnnd bleiben sie so verstockt/ jrrig vnnd blindt.

Dann sie lehren offentlich/ Gottes Wort sey nit allein das in heiliger Schrifft verfast vnd begriffen ist/sondern alles was vnbeschrieben bey der Römischen Kirche in vbung vnd brauch gefunden werde. Römischer Catechis. Soto Cathol. assert. Vom gedächtnuß der Todten. Lindan. lib. 1. cap. 1. da er außdrücklich sagt/ Daß sie jre Satzung gleich halten der H. Schrifft/ vnd man könne ohn sie nicht selig werden. Diß handelt auch das Thumcap. zu Cölln im 1. Artic. wider des Bischoffs Reform. Item/Andradius wider D. Chemnitium. Eder im Gülden Flusß/vnd fast alle andere/ ꝛc.

Darneben wenden sie für/die heilige Schrifft sey schwer/ dunckel/ vnd vnvollkommen/oder gestummelt/ daß sie nit alles begreiffe was zur Seligkeit/dem Glauben/ vnd guten Sitten notwendig. Censur der Jesuiter zu Cölln/fol. 9. vñ 220. Petrus à Soto in scholijs de sacra scriptura. Lindan. lib. 1. cap. 10.

Sind dz nit lesterung wider den heiligen Geist.

Ja/sie schämen sich nicht lesterlicher weise zu bestätigen/ die heilige Schrifft sey zweyffelhafftig vñ vngewiß/ gleich einem bleyern Richtscheidt/ vñ halten derhalben jre Satzung gewisser dañ das geschriebene Wort

Wort. Soto, Pighius de Hierarch. Eccl. lib. 1. cap. 4. D. Eder im Gülden Flusß.

Darumb vergleichen sie die Schrifft einer wächsenen Nasen / weil man sie kan drehen wo man hin wölle. Lindan. in præf. Cens. Colon. pag. 107.

Sie nennen sie auch einen stummen Lehrmeister / vnd einen todten Buchstab / so sich selber nicht erkläre. Soto defens. 3. Lindanus libr. 1. cap. 17. Ja einen todten Buchstab nennt sie Petrus à Soto in scholijs de Eucharistia.

Vber das geben sie vnverschämpt für / die heilige Schrifft könne nicht Richter seyn im Religion Streit / sonder sie sey die Materia deß Streits selber. Colloquium auff dem Reichßtage zu Worms / anno 57. Vñ gefellt jnen nu dieser Schlupffwinckel allen wol / meynen / sie mögen damit dem Liecht entgehen.

Andere schmückens also: Der Verstandt der Schrifft sey allein bey der Catholischen Kirchen zu suchen / vñ sonst nirgendt. D. Eder in seinem Gülden Flusß / ꝛc. welcher auch viel streit vom ansehen der Schrifft vnd der Kirchen / wil diß jener fürgezogen haben.

Schrifft vñ der Schrifft Verstandt sol nicht bey einander seyn.

Viel schändtlicher sagt Wolffgangus Hermanni: Wann die Schrifft jr ansehen von der Kirchen nicht hette / so gelte sie nicht mehr dann die Fabel Esopi. O du Schandt Lestermaul.

Eccius pflegte auch hönisch darvon zu reden / nannte das Euangelium die schwartze Schrifft / vnd ein dintern Theologey. Er hat auch gewiß sein Lohn dahin.

Summa / sie wöllen die heilige Schrifft sey nicht die Regel vnnd Richtschnur deß Glaubens vnnd Lebens / sondern die Satzung vnnd das Vrtheil der Kirchen. Andradius wider Chemnit. D. Eder im Gülden Flusß. Vnd der Aposteln Schrifften sollen nicht vorstehen vnserm Glauben / vnnd reguliren die Religion / sondern denselbigen vnterworffen seyn. Pighius lib. 1. cap. 2. de Eccles. Hierarch. Da er auch das ansehen der Kirchen der Schrifft fürzeucht / wie auch vnser D. Eder / ꝛc.

Gotteswort soll Menschē wort vnterworffen seyn.

Sie verwerren vñ verendern auch den alten Canon oder Regel / dz ist / dē vnterscheid d' Biblischen Bücher: wöllē alle Bücher in gleichem

ansehen

ansehen gehalten haben/weil sie in Büchern der Machabeer vnd andern etwas finden/so in jren Kram dienlich. Concil. Trid. sess. 4.

Canon der H. Schrifft.

Etliche schelten disen Canon oder Ordnung der Alten/nicht allein als ein neuw ketzerisch ding/sondern auch als Jüdisch/wie sonderlich D. Jac. Feucht sich sehr vnnütz darüber macht/in seinē Buch/Vom Fegfeuwer/als köndte er in nicht gnugsam lestern.

Wann sie aber vom Grundt vñ Regel der Religion handeln/vnd von schandt wegē die H. Schrifft vorn an setzen müssen/setzen sie doch darneben in gleiches ansehen die Tradition vñ Satzung der Kirchen/der Vätter Schrifften/der Concilien Decreta/deß Bapsts Decretalen/die Röm. Succession/auch die bräuch vñ vbung aller Röm. Ceremonien/vnd was dergleichen mehr ist. Darvon D. Eder im Güldē Fluss weitleuffig.

Sie wöllen auch nicht gestatten/daß der ware verstandt der Lateinischen Version/in Hebreischer vnnd Griechischer Sprache gesucht werde: Oder daß die Bibel in viel gemeine Sprache bracht werde/dringen allein auff die alte gemeine Version der Latiner/so sie doch an vielen orten verfelscht worden/wie Erasmus selber bezeuget/vnd offentlich am tage ist. Concil. Trident. sess. 4.

Lateinische Bibel/ꝛc.

Dargegē lestern vñ schelten sie die Teutsche Bibel vñ Version Luthers (weil sie jrer Lateinischen nicht allenthalben gleich stimmet) die doch auß Hebreischem vnnd Griechischem Grundt verdolmetscht worden/welchē Sprachen sie/weil jr wenig so sie können/feindt sind. Hiervon besihe den redlichen Emsern/Witzel/Staph. vnnd insonderheit D. Georg. Edern in der Euangel. Inquisition.

Dann die Lateinische Sprache hat allein das grosse ansehen/vnd der Röm. Kirche willen/darumb sie auch die Sacrament nicht wöllen in der gemeinen Muttersprache verricht haben: Weil sie nach jhrem brauch darinn singen/beten/Messz lesen/ꝛc. vnd verdammen die/so es darinn nicht mit jn halten. Franc. Agric. in seinē Buch vom Sacrament.

Sie geben aber für/daß die heilige Schrifft vñ Sacrament in jrer Maiestet geringert werden/vnnd in verachtung kommen durch die Dolmetschung in Barbarische frömbde Sprache. Petrus à Soto de horis Canon.

Es

Sie verbieten auch menniglich die Außlegung der H. Schrifft/ wöllen/ es müsse ein jeder bleiben bey dem Verstand/ den die rechte Mutter Kirche habe/ das ist/ Rom. Der klein Catechis. der Jesuiter. Conc. Trid. sess. 4. Eder/ vnd alle andere.

Ich meyn ia es seyen schöne Außlöscher der Schrifft

Darumb schleußt Hosius De expresso verbo Dei: Wann einer hab die Außlegung der Römischen Kirchen/ wann er schon nicht sehe/ wie es mit dem Text vberein stimme/ oder streite/ so habe er doch das rechte Wort Gottes selber. Sihe/ so mußte sich der Antichrist vber alles erheben/ auch vber Gottes Wort vnd Dienst/ 2. Thes. 2.

Auß diesem Grundt streiten sie/ man müsse viel dings gläuben/ das nicht geschrieben sey/ dann das meiste vnd beste bestehe in Satzungen. Andrad. Hisp. Catechis. Jesuiter/ Pighius/ vnd alle andere/ ꝛc.

Vnd weil sie die heilige Schrifft für vngewiß vnd dunckel halten/ erheben sie nach jren Traditionen der Vätter Außlegung allzu hoch/ schämen sich nicht zu sagen/ Man könne auß der Schrifft nichts gewisses schliessen/ vnd zu keinem Verstandt kommen/ man entnemme dann denselbigen von der Kirchen/ vnnd dem einhelligen Consenß der Vätter. Andrad. lib. 2. Lindan. lib. 3. cap. 7. Eder im Gülden Flusß.

Daher vnterstehē sie auch mit falscher deutung der wort Augustini zu beweisen/ daß die heilige Schrifft jr ansehen nicht von sich selber/ vnd vom Geist Gottes habe/ sondern von der Kirchen: Soto im vorigen Buch. Pighius De Eccl. Hierarch. Vñ nu mehr Ederus/ vnd andere/ ꝛc.

Sie verbieten auch die Bibel den Leyen: Geben für/ daß daher die Religion in abfall gerahten sey/ weil die Bibel den Leyen gemein vnd bekannt. Cöllnisch Censur/ Art. 1. pag. 19. Freylich sind viel jrer Bubenstück dadurch an tag kommen.

Ja/ sie halten die Lection der heiligen Schrifft nicht allein für vnnützlich/ sondern auch für schädlich der gemeinen Kirchen. Cöllnisch Censur/ fol. 21.

Sie streiten auch/ dz das Euangelium nit gar in Schrifft verfast sey/ vnd es sey wider sein Natur mit Dinten geschrieben worden/ weil es ein mündliche Bottschafft vnd Predigt. Lind. lib. 1. cap. 23. Andr. Lusina, Soto defens. de vno Cathol. iudice.

Item/

O Teufel wie fürchtin die Schrifft.

Item/weil die Schrifft deß newen Testaments nicht allwege gewesen/so sey sie auch nit notwendig zur Seligkeit/man könne jhr nach Christi zukunfft so wol entbern/als zuvor. Petrus à Soto in obgemeltem Buch.

Sie schelten die heilige Schrifft auch ein Ketzerbuch/weil sich alle Ketzer mit behelffen wöllen/vnd weil ein jedere Sect jhren Irrthumb drauß wölle beschönen. Vñ das alles ist dahin gericht/daß sie den einfeltigen darvon wöllen abschrecken/vnd auff jhre Kirchen/Lehr vnnd ansehen allein führen. Eccius. Censura Colon. pag. 27. Ederus in der Euangelischen Inquisition.

Solche vñ dergleichen jrrige/ja Gottslesterliche/Wort vnd Meynung giessen die Papisten auß/wider das heilige Göttliche Wort/das allein war/gewiß/vnnd die ewige Weißheit Gottes offenbart/vnd selig macht die daran gläuben.

Antwort auß der H. Schrifft vnd Göttlichen Zeugnussen/was von Gottes Wort zu halten/was die heilige Schrifft für Grundt vnd ansehen hab/was vnd wem sie nütze/ꝛc. Vnd daß sie allein gnugsam sey/vns den Weg zur Seligkeit zu zeigen.

Deut. 6. Die Wort die ich dir heut gebiete/solt du zu Hertzen nemmen/vnd solt sie deinen Kindern scherpffen/ꝛc.

Deut. 12. Alles was ich euch gebiete/das solt jr halten/daß jhr darnach thut.

Esa. 8. Ja nach dem Gesetz vnnd Zeugnuß soll man fragen/Werden sie das nicht sagen/so werden sie die Morgenröt nicht haben.

Alles in der Schrifft/wz nötig zu wissen.

Jerem. 7. Gehorchet meinem Wort/so wil ich euwer Gott seyn/vnd jhr solt mein Volck seyn/vnnd wandelt auff allen Wegen die ich euch gebiete/auff daß euch wol gehe.

Matth. 28. Lehret sie halten alles was ich euch gebotten habe.

Luc. am 16. Sie haben Mosen vnnd die Propheten/die laß sie hören/ꝛc.

Johan. 16. Der Tröster der heilige Geist/welchen mein Vatter senden

senden wirdt in meinem Namen / derselbige wirdts euch alles lehren/ vnd euch erinnern alles deß/das ich euch gesagt hab.

Act. 20. Ich hab euch nichts verhalten / das ich euch nicht verkündiget hette. Vnd bald: Alle den Rath Gottes/ꝛc.

Rom. 15. Was aber zuvor geschrieben ist / das ist vns zur Lehr geschrieben / auff daß wir durch Gedult vnnd Trost der Schrifft hoffnung haben.

2. Tim. 3. Weil du von Kindauff die heilige Schrifft verstehest/ kan dich dieselbige vnterweisen zur Seligkeit/durch den Glauben an Jesum Christum. Dann alle Schrifft von Gott eyngegeben/ist nütz zur Lehr/zur Straffe/zur Besserung/zur Züchtigung in der Gerechtigkeit/daß ein Mensch Gottes sey vollkommen/zu allen guten Wercken geschickt. Vollkommenheit der Schrifft.

2. Pet. 1. Wir haben ein fest Prophetisch Wort/vñ jr thut wol/daß jhr drauff achtet/ als auff ein Liecht/ das da scheinet in einem dunckeln Ort/ꝛc. Liecht der H. Schrifft.

Esa. 55. Gleich wie der Regen vnnd Schnee vom Himmel fellet/ vnd nicht wider dahin kommet/sondern feuchtet die Erden / vñ macht sie fruchtbar vnd wachsend/daß sie gibt Samen zu seen/vnd Brot zu essen: Also soll das Wort / so auß meinem Munde gehet / auch seyn / es soll nicht wider zu mir lär kommen / sondern thun was mir gefellet/ vnd soll jm gelingen darzu ichs sende. Gottes wort fruchtbar vñ krefftig.

Psal. 12. Die Rede deß HERRN ist lauter / wie durchleutert Silber im erdenen Tigel bewährt sibenmal.

Psal. 18. Gottes Wege sind ohn wandel/die Rede deß HERREN sind durchleutert/er ist ein Schildt allen die jm vertrauwen.

Psal. 19. Die Befehl deß HERRN sind richtig / vnnd erfreuwen das Hertz. Das Gesetz deß HERRN ist on wandel/ vnd erquicket die Seele/ Das Zeugnuß deß HERREN ist gewiß/vnnd macht die Albern weise. Klarheit vñ Warheit d Schrifft.

Psal. 33. Deß HERRN Wort ist warhafftig/ vnd was er zusagt/ das helt er gewiß.

Psal. 19. Die Gebott deß HERREN sind lauter/vnd erleuchten die Augen.

Item

Aber wer auff Menschen Lehr bauwet/ der wirt zu schanden.

Item 119. Welche auff seinen Wegē wandeln/ die thun kein böses. Wann ich schauw allein auff dein Gebott/ so werde ich nicht zu schanden.

Ich habe lust an deinen Zeugnussen/ die sind mein Rahtsleut. Dein Wort ist meines Fusses Leuchte/ vnd ein Liecht auff meinem Wege/ ꝛc. Besihe den gantzen Psalmen/ wie schön vnnd herrlich er Gottes Wort/ Zeugnuß/ Rechte vnd Wege preise/ ꝛc. Dann er sagt auch:

Deine Gebott sind eitel Warheit/ sie verfolgen mich mit Lügen/ hilff mir. *Item.*

Wann dein Wort offenbar wirdt/ so erfreuwet es/ vnd machet klug die Einfeltigen. *Item.*

Dein Wort ist nichts dann Warheit/ alle Rechte deiner Gerechtigkeit währen ewiglich.

Prouerb. 8. Alle Rede meines Mundes sind gerecht/ es ist nichts verkehrtes noch falsches drinnen/ ꝛc. Vnd sind richtig denen die es annemmen wöllen.

Prouerb. 20. Alle Wort Gottes sind durchleutert/ vnnd sind ein Schildt/ denen die auff jn trauwen.

•Schrifft weißt allein Christum.

Johan. 5. Sucht in der Schrifft/ dann jr meynet/ jr habt das ewige Leben darinnen/ vnd sie ists/ die von mir zeuget. *Item.*

Wann jhr Mosi gläubet/ so gläubet jhr auch mir/ dann er hat von mir geschrieben.

Johan. 20. Diese aber sind geschrieben/ daß jhr gläubet/ Jesus sey Christus der Son Gottes/ vnd daß jr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.

Actor. 17. Die Beroenser namen das Wort auff gantz willigklich/ vnd forschten täglich in der Schrifft/ ob sichs also hielte.

Rom. 1. Das Euangelium ist eine Krafft Gottes/ selig zu machen alle die daran gläuben/ ꝛc.

Krafft deß Göttlichen Worts.

1. Corinth. 1. Das Wort vom Creutz ist ein thorheit denen die verlorn werden/ Vns aber/ die wir selig werden/ ists ein Göttliche krafft.

Hebr. 4. Das Wort Gottes ist lebendig vnd krefftig/ vnd schärffer dann kein zweyschneidig Schwerdt/ vnnd durchdringet/ biß daß scheidet

scheidet Seel vnd Geist / auch Marck vnd Bein / vnd ist ein Richter der Gedancken vnd Sinnen deß Hertzens.

1. Pet. 1. Wir sind widergeboren nicht auß vergenglichem / sonder auß vnvergenglichem Samen / nemblich auß dem lebendigen Wort Gottes / das da ewig bleibet.

Johan. 17. Dein Wort ist die Warheit.

Luc. 24. Brandte nicht vnser Hertz in vns / da er mit vns redet auff dem Wege / als er vns die Schrifft eröffnet / ꝛc. Item:

Da eröffnet er jnen das Verständtnuß der Schrifft / vnd sprach / Also ist geschriben / ꝛc.

Johan. 21. Diß ist der Jünger / der von diesen dingen zeuget / vnd hat diß geschrieben / vnd wir wissen daß sein Zeugnuß warhafftig ist.

2. Corinth. 4. Ist nun vnser Euangelion verdeckt / so ists in denen die verloren werden verdeckt / bey welchen der Gott dieser Welt der Vngläubigen Hertzen verblendet hat / daß sie nicht sehen das helle Liecht deß Euangelij / von der Klarheit Christi / welcher ist das Ebenbildt Gottes.

Merck D. Eder / welcher Gott dich verfüre vñ jrr mach.

Gal. 6. Wieviel nach dieser Regel eynher gehen / vber die sey Friede vnd Barmhertzigkeit / vnd vber den Israel Gottes.

Philip. 3. Wieviel nun vnser vollkommen sindt / die lasset vns also gesinnet seyn / vnd solt jhr sonst etwas halten / das lesset euch Gott offenbaren / doch so ferrne / daß wir nach einer Regel / dareyn wir koñen sindt / wandely / vnd gleichgesinnet seyen.

Regel der H. Schrifft.

Psal. 19. Jre Schnur gehet auß in alle Lande / vnd jhr Rede an der Welt ende.

Jerem. 23. Ist mein Wort nicht wie Feuwer / vnd wie ein Hamer der Felsen zuschmeist?

Johan. 5. Warlich warlich ich sage euch / wer mein Wort höret / vnd gläubet dem der mich gesandt hat / der hat das ewige Leben.

Wort Christi gibt das ewige Lebē.

Johan. 8. Wer auß Gott ist / der höret Gottes Wort / darumb höret jr nicht / dann jr seyt nicht von Gott. Item daselbst:

Warlich warlich ich sage euch / wer mein Wort wirdt halten / der wirdt den Todt nicht sehen ewiglich.

Johan. 12. Wer mich verachtet vnd nimt mein Wort nicht auff /

der hat schon der jn richtet/das Wort welches ich geredt hab/das wirt jn richten am jüngsten Tage.

☞ O mercket doch diß jr Schrifft Verächter/jr Papistē: Höret doch diß Wort/daß jr so schelt vnd schendt/zweiffelhafftig/vngewiß/einen todten Buchstabē/ein wächsern Nasen/ein bleyern Richtscheidt/das doch ist das Wort deß lebendigen Sohns Gottes/die Warheit vnd Weißheit Gottes/liecht/klar vñ offenbar (on bey denen die der Teuffel verblendt hat) das wirdt euch richten am jüngsten tag.

2. Johan. Epist. Wer vbertritt vnd bleibet nicht bey der Lehr Christi/der hat keinen Gott. Wer in der Lehr Christi bleibet/der hat beide den Vatter vnd den Son/ꝛc.

☞ 1. Timoth. 4. Hab acht auff dich selbst vnd auff die Lehr beharre in diesen stücken/dann wo du solches thust/wirstu dich selig machen/vnd die dich hören.

Hör kan mā on ewre Traditiones nit selig werdē?

Apoc. 1. Selig ist der da liset/vnd die hören die Wort der Weissagung/vnd behalten was drinnen geschrieben ist.

1. Corinth. 10. Es ist geschrieben vns zur Warnunge/auff welche das end der Welt kommen ist.

Luc. 11. Selig sindt die das Wort Gottes hören vnd bewaren.

Gotteswort inn allerley Sprachē zu offenbaren.

Psalm. 19. Es ist keine Sprache noch Rede/da man nicht jre stim̃ höre/ꝛc. Diß legt Paulus auß von der Aposteln Predige/Rom. 10. Haben sie es nicht gehört/zwar es ist in alle Land außgangen jr schall/vnd in alle Welt jr Wort.

Psalm. 87. Der HERR wirdt predigen lassen in allerley Sprachen. Wie diß angehoben zu erfüllen/beweiset Lucas Actor. 2. Dann darumb gab der heilige Geist den Aposteln allerley Sprachen außzureden.

Matth. 28. Heißt der HERR seine Jünger außgehen in die gantze Welt/vnd das Euangelium predigen allen Völckern/ꝛc. Item Marc. am 6. Wie könnte das in einerley Sprache verrichtet werden?

Gottes wort sollen auch die Leyēlehrē vñ wissen.

Vnd wie die Sprachen durch die Außlegung zu gebrauchen/der Gemeyn zur besserung/lehret Paulus nach der lenge/1. Corinth. 14. Wann du aber segnest im Geist/wie soll der so an statt deß Leyen sitzt/

het/Amen sagen auff dein Danckſagung/ſintemal er nicht verſtehet/ was du ſagſt?

Item:

Ich wil in der Gemeyn lieber fünff wort reden mit meinem Sin/ auf daß ich andere vnterweiſe/dañ ſonſt zehẽ tauſent wort mit Zungẽ. Eſa.54. Johan.6. Jerem.31. Sie werden alle von Gott gelehret ſeyn. Gott aber lehret durch ſein offenbartes Wort/wie alle Propheten vnd Apoſteln bezeugen. Sindt es aber ſonderliche Offenbarung/ müſſen ſie doch dieſer Regel vnd dem Glauben ehnlich ſeyn/Phil.3. Rom.12.ꝛc. 1.Petr.4. Außlegung der Schrifft wo zu findẽ.

2.Petr.1. Vnd das ſolt jr fürs erſte wiſſen/ daß keine Weiſſagung in der Schrifft geſchicht auß eigener Außlegung. Dann es iſt noch nie keine Weiſſagung auß Menſchlichem willen herfür kom̃en/ ſondern die heiligen Menſchen Gottes haben geredet/getriben von dem heiligen Geiſt/ꝛc.

Matth.13. Ein jeglicher Schrifftgelehrter zum Himmelreich gelehret/iſt gleich einem Haußvatter/der auß ſeinem Schatz newes vnd altes herfür bringt.

Matthei 23. Wehe euch Schrifftgelehrten vnnd Phariſeern/jhr Heuchler/die jr das Himmelreich zuſchlieſſet für den Menſchen/jhr kommet nicht hinneyn/vnd die hinneyn wöllen/laſſet jr nicht hinneyn gehen. Weil jr jnen die Schrifft vñ predigt deß Euangelij verbietet.

Luc.11. Wehe euch Schrifftgelehrten/die jr den Schlüſſel deß Erkenntnuß habet/jhr kommet nicht hinneyn/vnd wehret denen die hinneyn wöllen. Was jhr mit ewrẽ Schlüſſel außricht.

Act.8. Verſteheſtu auch was du liſeſt/er aber ſprach/wie kan ich/ ſo mich nicht jemandt anleytet?

Lu.24. Da eröffnet er jnen das Verſtändnuß/daß ſie die Schrifft verſtunden/vnnd ſprach/Alſo iſts geſchrieben/vnd alſo mußte Chriſtus leiden. Ibid.

Brandte nicht vnſer Hertz in vns/da er mit vns redet/ꝛc.

Johan.1. Der eingeborne Sohn der ins Vatters Schoß iſt/der hats vns verkündiget. Dann niemandt kennet den Vatter/dann nur der Son/vnd wem es der Son wil offenbaren. Welcher alle zu ſich beruffet/vnd ſpricht: Lehrnet von mir/Matth.11. Wo dz Verſtändniß der Schrifft zu finden.

Johan.15. Alles was ich habe von meinem Vatter gehört/ hab ich euch kundt gethan.

Act.20. Ich habe euch alle den Raht selbs offenbart.

1. Corinth.2. Wer hat deß HERRN Sinn erkannt? Oder wer wil jn unterweisen? Wir aber haben Christi Sinn. Ibid.

Der Geistliche ergründet alles/ er aber wirdt von niemandt ergründet.

Johan.17. Heilige sie in deiner Warheit/ dein Wort ist die Warheit.

Matth.16. Jr habt Gottes Gebott auffgehaben/ vmb ewer Auffsatz willen.

Marc.7. Jhr verlasset Gottes Gebott/ vnd haltet der Menschen Auffsatz.

Menschen Lehr nichts dann verfürung.

Ephes.4. Er hat etliche zu Aposteln gesetzt/ ꝛc. auff daß wir nicht mehr Kinder seyen/ vnnd vns wägen vnd wiegen lassen/ von allerley Windt der lehre/ durch schalckheit der Menschen vnd teuscherey/ damit sie vns erschleichen zu verfüren/ ꝛc.

2. Petr.3. Gedenckt an die Wort/ die euch zuvor gesagt sindt von den heiligen Propheten/ vnd an vnser Gebott/ die wir sindt Aposteln deß HERRN vnd Heilandts.

Matth.3.17. Marc.9. Luc.9. Diß ist mein geliebter Sohn/ den solt jr hören.

Matth.7. Sehet euch für vor den falschen Propheten/ ꝛc.

1. Johan.4. Glaubt nicht einem jeglichen Geist/ ꝛc.

Vō der außtheilung der H. Schrifft.

1. Thessa.5. Den Geist dempffet nicht/ die Weissagung verachtet nicht/ prüfet aber alles/ vnd das gute behaltet.

1. Corinth.14. Die Geister der Propheten sindt den Propheten vnderthan. Ibidem:

Wer weissaget/ der redet den Menschen zur besserung/ vnd zur ermahnung/ vnd zur tröstung/ ꝛc.

1. Corinth.12. Diß alles wircket derselbige einige Geist/ vnd theilet einem jeglichen seins zu/ nach dem er wil.

Luc.21. Ich wil euch Mundt vnnd Weißheit geben/ welcher nicht sollen widersprechen mögen noch widerstehn all ewre Widerwertige.

Deut-

Deut. 4. Du solt sie deine Kinder vnd Kindtskinder lehren.
Deu. 6. Wann dich dein Son heut oder morgen wirdt fragen/ꝛc. Soltu zu jm sagen/ꝛc.
Gen. 18. Ich weiß/ daß Abraham seinen Kindern gebieten wirdt/ vnd seinem Hause nach jm/ daß sie bewaren dē Weg deß HERRN/ ꝛc. vnd thun was recht vnd gut ist.
Num. 11. Wolt Gott/ daß alle das Volck deß HERRN weissaget/ vnd der HERR seinen Geist vber sie gebe.
Deut. 17. Der König soll diß ander Gesetz von den Priestern vnd Leuiten nemmen/ vnd auff ein Buch schreiben lassen/ das soll bey jm seyn/ vnd soll drinn lesen sein lebenlang/ auff daß er lehrn fürchten den HERRN seinen Gott.
Exod. 24. Sprach das Volck zu Mosi/ alles was der HERR gesagt hat/ wöllen wir thun vnd gehorchen.
Deut. 31. Du solt diß Gesetz für dem gantzen Israel außruffen lassen/ für jren Ohren/ nemlich für der versammlung deß Volcks/ beide der Männer vnd Weiber/ Kinder vnnd deines Frömbdlings/ der in deinen thoren ist/ auff daß sie hören vnd lehrnē/ damit sie den HERRN jren Gott fürchten/ vnd halten/ daß sie thun alle Wort dieses Gesetzes.
Jerem. 11. Höret mein Wort/ vnd thut alles was ich euch gebiete/ so solt jr mein Volck seyn/ vnd ich wil euwer Gott seyn.
Coloss. 3. Lehret vnd vermahnet euch selber mit Psalmen vnd Lobgesängen vnd Geistlichen Liedern/ ꝛc. Ist das nicht auch zu den Leyen gesagt?
2. Petr. 1. Sindt es ja Leyen/ welchen Petrus das Prophetische Wort/ als ein sonderlichs Liecht/ befihlet.
Leyen waren die Beröenser/ Actor. 17. so täglich in der Schrifft forschten.
Wie auch der Königin auß Morenland Käm̃erling/ so den Propheten Esaiam laß/ Act. 8.
1. Psal. Wol dem der lust hat zum Gesetz deß HERRN/ vnd redet von seinem Gesetz Tag vnd Nacht.
1. Corinth. 14. Heißt wol der Apostel die Weiber schweigen in der

Das Gottes Wort fortzupflantzen/ vnd die Bibel niemand zu verbietē.

Bibel auch den Leyen zu lesen.

Ja Alten vñ Jungen.

Gemeyn/daß sie nicht sollen predigen. Doch heißt er sie lehrnen von jhren Männern daheime. Wie auch 1. Timoth. 2. vnnd zum Tit. 2. wil er daß sie sollen seyn gute Lehrerin.

Act. 4. Sie sahen an die freudigkeit Petri vnd Johannis/vnd verwunderten sich/dann sie waren gewiß/daß es vngelehrte Leut vnnd Leyen waren.

Wer heißt sie daß Priester vñ Leyen so vnterscheiden?

Rom. 10. Es ist hie kein vnterscheidt vnter Jüden vnd Griechen/es ist allen zumahl ein HERR/reich vber alle die jn anruffen/ꝛc.

Galat. 3. 4. Jhr seyt alle Gottes Kinder/durch den Glauben an Christo Jesu. Jr seyt allzumahl eines in Christo Jesu.

Wie sollen auch die Leyen falsche Lehr meiden können/vnd von der Gesunden absöndern/wañ sie die Schrifft nicht gelernet haben oder lernen sollen/wie jrs verbietet?

Tit. 3. Matth. 7. 2. Epist. Johan. Hebr. 13. Act. 20. Rom. 16. ꝛc.

☞ Summa/wañ wir durch vnd durch in die heilige Schrifft gehen/so finden wir nirgent der Papisten Wahn vnd Jrrthumb darinn gegründet/Sondern befinden klärlich wie nach einander die Sprüche verzeichnet: I. Daß man alles reichlich finde in der Schrifft/was nötig vnd nütz ist zur Seligkeit. II. Daß sie vollköñlich alle den Rath vnnd willen Gottes vns offenbare. III. Daß sie an sich selber liecht/hell vnd klar sey den Gläubigen: verborgen aber den Gottlosen. IIII. Daß sie ein Richtschnür sey aller Lehr vnd Lehrer/Glaubens vnd vnglaubens/böser vnd guter Werck/ꝛc. V. Daß auch die Leyen die H. Schrifft hörē vñ lesen sollen. VI. Vnd das ein jeder in seiner Sprache/ꝛc. VII. Daß die Schrifft vnd jr Verstandt nit gesöndert/sondern daß der H. Geist das Verständtniß eröffne/daß man das Liecht deß Worts sehen möge. Wie dañ ein verstendiger Leser wol merckē wirdt/daß sie in diesem vnd anderem der Papisten wahn schnurstracks zugegen.

Zeugnuß der heiligē Vätter/darauß den Papisten auff all jr jrrige Wahn droben erzehlet/geantwort wirdt. Vnd/daß die Schrifft allein genugsam sey/vns vollkömmlich zu vnterrichten zur Seligkeit.

Irenæus

Irenæus in præfat. & cap. 1. lib. 3.

Non enim per alios dispositionem salutis cognouimus, quàm per eos, per quos Euangelium peruenit ad nos. Quod quidem tunc prædicauerunt, postea verò per Dei voluntatem in scripturis nobis tradiderunt, fundamentũ & columnã fidei nostræ futurum. Das ist: Dann wir haben durch kein andere den weg zur Seligkeit erkañt/ dann durch die/ durch welche das Euangelium zu vns komẽn ist/ welches sie zwar dazumahl mündtlich predigten/ hernach aber durch den Willen Gottes in Schrifften vns vberantwortet haben/ daß sie der Grundt vnd Seulen vnsers Glaubens seyn solten. H. Schrifft vnsers Glaubens grund.

Vnd im 2. Cap. schilt Ireneus die jenige so die Schrifft strafften als vnvollkommen/ vnd sich auff die vnbeschriebene Satzung beruffen/ vnd schilt sie Ketzer. Wie dañ dieselbigen allweg auch sonderliche traditiones vnd Geheimnuß gerühmet haben/ neben der Schrifft/ darauß sie jhre Lehr namen/ eben wie jetzt die Papisten/ daß du meynen möchtest/ er hette an vnser statt mit den Papisten in diesem fall zu thun.

Augustinus super Iohan. cap. 11. tract. 49.

Cùm multa fecisset Dominus Iesus, non omnia scripta sunt. Electa sunt autem quæ scriberentur, quæ saluti credentiũ sufficere visa sunt. Das ist: Nach dem der HERR Jesus viel gethan hatte/ sind nit alle ding beschrieben worden/ Es sindt aber außerlesen worden zur beschreibung/ welche man dafür gehalten/ daß sie gnugsam seyen zum Heil der Gläubigen. Ey was wil man mehr haben?

Cyrillus lib. 12. in Ioannem.

Non omnia quæ Dominus fecit, conscripta sunt, sed quæ Scribentes tam ad mores quàm ad dogmata putarunt sufficere, vt recta fide ac operibus ac virtute rutilantes, ad regnum cœlorum peruemiamus per Iesum Christum. Das ist:

Es sindt nit alle ding die der HERR gethan hat beschrieben worden/ sondern welche die Schreiber dafür gehalten/ daß sie gnugsam seyen/ eben so wol zu guten Sitten/ als zur Lehr/ auff daß wir im rechten Glauben vnd guten wercken vnd der Tugend glantzet/ ins Reich kommen mögen/ durch Jesum Christum vnsern HERRN. Was darff man weiter der Papistẽ Satzung vñ Lehr?

Augustin. De ciuitate Dei. lib. 19. cap. 18.

Ciuitas Dei credit scripturis sanctis, veteribus & nouis, quas Canonicas appellamus. Vnde fides ipsa concepta est, ex qua iustus fide viuit, per quam sine dubitatione ambulamus, quàmdiu peregrinamur à Domino. Das ist:

☞ Die Statt Gottes gläubt der heiligen Schrifft/ altes vnd neuwes Testaments/ welche wir Canonisch nennen/ Daher vnser Glaube empfangē ist/ darauß der Gerechte seines Glaubens lebet/ durch welche wir ohn zweiffel wandeln/ so lang wir hie in dieser Bilgramschafft vom HERRN wallen.

Doct Eberi Statt gläubet der Römischen Kirchen.

Idem De doctrin. Christian. lib. 2. cap. 9.

In his, quæ apertè posita sunt in scriptura, inueniũtur illa omnia, quæ continent fidem, moresque viuendi, spem scilicet & charitatem. Das ist:

Ists alls außtrücklich in der Schrifft/ was soll vns dann jhr gelaubt?

In denē stücken/ so außtrücklich in der Schrifft gesetzt sindt/ wirdt alles befunden/ so in sich begreifft den Glauben/ vnd ein gut Leben/ die Hoffnung nemlich vnd die Liebe.

Idem contra literas Petiliani, libr. 3. cap. 6.

Proinde siue de Christo, siue de eius Ecclesia, siue de quacunque alia re, quæ pertinet ad fidem vitamque nostram, non dicam nos, nequaquam comparandi ei qui dixit, licet si nos, sed omnino quod adiecit, si angelus de cœlo vobis annunciauerit, præterquam quod in scripturis legalibus & Euangelicis accepistis, anathema sit. Galat. 1.

Das ist:

Darumb wann einer euch entweder von Christo/ oder von seiner Kirchen/ oder von etwan einer andern Sachen/ welche vnsern Glauben vnd Leben anbelanget/ ich wil nicht sagen/ wann wir (so in keinem weg dem zu vergleichen ders geredt hat/ wiewol auch wann wir) sondern daß er gentzlich darzu gesetzt hat/ Wañ ein Engel vom Himmel euch etwas anders verkündigen werde/ dann das jr in H. Schrifft des Gesetzes vnd Euangelij empfangen habt/ der sey verflucht.

Lieber gilt der Fluch nichts ewrn Traditionē in Papistē?

Idem Augustin. in Epistolam Ioan. tract. 2.

Maximè debetis animaduertere, & memoriæ vestræ mandare, quòd contra insidiosos errores Deus voluit ponere firmamentum in scri-

in scripturis, contra quos nullus audet loqui, qui quoquo modo se vult videri Christianum. Cùm enim palpãdum se præbuisset, non illi sufficit, nisi de scripturis confirmaret cor credentibus, prospiciebat enim nos futuros, in quo nos quod palpemus non habemus, sed quod legamus habemus. Das ist:

Ihr solt sonderlich mercken vnnd wol behalten / daß Gott wider die hinderlistige Irrthumb einen grundt hat legen wöllen in der heiligen Schrifft / welcher keiner widersprechen darff / der nur etlicher massen für ein Christ wil gehalten seyn. Dann als er sich zu tasten vnnd anzugreiffen hatte gegeben / hatte er kein genügen daran / biß er das Hertz den Gläubigen auß der Schrifft sterckte: Dann er sahe zuvor / daß wir Nachkömmlinge nichts haben würden zu tasten / sondern zu lesen. Ergo so sindt die Papistẽ keine Christen.

Idem De bono viduitatis cap. 1.

Quid amplius te doceam, quàm id quod apud Apostolum legimus? Sancta enim scriptura nostræ doctrinæ *Regulam* figit, ne audeamus sapere plus quàm oportet. Non sit ergo mihi aliud te docere, nisi verba tibi doctoris exponere. Regel die H. Schrifft / nit die Römisch Kirche.

Das ist:

Was soll ich dich weiters lehren / dann das wir bey dem Apostel lesen. Dann die heilige Schrifft setzt ein Regel oder Richtschnur vnser Lehr / daß wir vns nicht klüger seyn düncken dann sichs gebürt. Darumb nemme ich nicht für dich etwas anders zu lehren / dann die Wort deß Lehrers (verstehe Pauli) außzulegen.

Ich bitte vmb Gottes willen / vnnd vmb deiner Seelen Seligkeit willen / Christlicher Leser / betrachte doch solche Kernsprüche der Vätter wol / so geben sie dir Argumenta vnd Anweisung genug / alle obgesetzte Irrthumb der Papisten zu widerlegen. Ich wölte sie wol mit Gottes hülff außstreichen / vnd auß einem jedern wort wider sie streiten / Aber den Leser nicht zu vberschütten / vnd in seinem Vrtheil jhn nicht zu hindern / habe ich nur der Vätter Wort ohn außlegung gesetzet / so an sich selber klar genug / wann nur der Leser Gottsfürchtig / fleissig / vnd nicht præoccupirt vnd eyngenommen ist / durch Gegen-

theils wahn/ ehe ers liset vnd vrtheilet. Darumb wil ich nur mit groben Buchstaben schreiben/oder sonst mit eim Nota zeichnen/was sonderlich denckwirdig/ vnd so schnurstrack jhren Grundt vnnd falschen Ruhm vmbstosset/ꝛc. Vnnd sey diese Ermahnung semel pro semper.

Athanasius contra gentes.

Ergo so darf man keiner Tradition.

Sufficiunt sanctæ & diuinitus inspiratæ scripturæ ad omnem instructionem veritatis. Das ist:

Die heilige vnd von Gott eyngegebene Schrifft ist genugsam zu allerhandt auffrichtung der Warheit.

Lactanti. lib. 2. cap. 1.

Dixit, sola sacra scriptura opus nobis esse, atque in ea demum expressisse, quæcunque ad salutem necessaria sunt homini. Das ist:

Er hat gesagt/ daß wir allein der heiligen Schrifft bedörffen/ vnd daß er darinn endtlich außtrücklich gesetzt habe/ was den Menschen notwendig zur Seligkeit sey.

Origenes in 3. cap. ad Rom.

Vnser Lehr soll in der H. Schrifft gegründt seyn.

Paulus Doctoribus Ecclesiæ præbet exemplũ, vt ea quæ loquuntur ad populum, non propriis præsumpta sententiis, sed diuinis munita testimoniis proferant. Cùm enim tantus ac talis Apostolus authoritatem dictorum suorum sufficere posse nõ credit, nisi doceat in lege & Prophetis scripta esse quæ dicit: quanto magis nos minimi hoc obseruare debemus, vt nõ nostras cùm docemus, sed sancti Spiritus proferamus sententias. Das ist:

Ja die papisten sindt vber S. paulum.

Paulus gibt den Lehrern der Kirchẽ ein Exempel/ daß sie die ding/ so sie zum Volck reden/herfür bringen/ nicht mit Sprüchen auß jhrem eignen Sinn gesponnen/sondern mit Göttlichen Zeugnussen bestetiget. Dañ weil so ein grosser heiliger Apostel meynet/ daß nicht genugsam sey das ansehen seiner Sprüche/ er erweise dann/ daß im Gesetz vnd den Propheten geschrieben/ was er redet: Wie viel mehr sollen wir Geringen das mercken vnd thun/ daß wir im lehren nicht vnsere/ sondern deß heiligen Geistes Sprüch vnd meynung herfürbringen.

Idem in Ieremiam.

Necesse

Necesse nobis est scripturas sanctas in testimonium vocare, sensus quippe nostri & enarrationes sine his testibus non habent fidem.

Das ist:

Wir müssen die heiligen Schrifft zum Zeugnuß nemmen / dann vnsere meynung vnd erklärung sindt glaubloß on dise Zeugen. Glaube fusset allein auf der Schrifft.

Hieronymus ad Titum.

Sine authoritate scripturarum garrulitas non habet fidem.

On der Schrifft ansehē oder Zeugniß ist alles geschwätz glaubloß.

Idem in cap. Matth. 23.

Quod de scripturis authoritatem non habet, eadem facilitate contemnitur qua probatur. Das ist:

Was der Schrifft ansehen vñ beweißthumb nicht hat / wirdt eben so liederlich veracht / als gebillicht. Der schrifft / nit der Kirchen ansehē.

Chrysost. in Psal. 95.

Si quid dicitur absque scriptura, auditorum cogitatio claudicat. Verùm vbi è scriptura diuinæ vocis prodiit testimonium, & loquentis sermonem & audientis animum confirmat.

Wann etwas on Schrifft gesagt wirdt / so bleibt deß Zuhörers gedancken vngewiß / wann aber ein Zeugnuß auß der Schrifft Göttlicher stim herfürbracht ist / so bestetigets beyde das Wort deß der da redet / vnd das Gemüht deß der da zuhöret. Gotteswort macht allein gewiß.

Cyrillus de vera fide ad Reginas.

Necessarium nobis est diuinas sequi literas, ac in nullo ab earum præscripto discedere. Das ist:

Wir müssen von notwegen der Göttlichen Schrifft folgen / vnnd in keinem von jrer Vorschrifft abweichen.

Chrysost. in 22. cap. Matth.

Quicquid quæritur ad salutem, totum iam impletum est in scripturis. Alles was zur Seligkeit gesucht wirdt / ist schon gantz vnd gar in der heiligen Schrifft erfüllet. Alles in der Schrifft zu finden.

Idem ad Titum Homil. 1.

Omnia enim Euangelium continet & præsentia & futura, honorem, pietatem, fidem, simul omnia prædicationis verbo conclusit.

Das ist:

Das

Von der heiligen Schrifft/

Das Euangelium begreiffet alles in sich/ beyde die gegenwertige vnd zukünfftige Güter/die Ehr/ Gottseligkeit/ den Glauben/ er hat zugleich alles ins Wort der Predige verschlossen.

Auguſt. Ad Iulianum Epiſtola 3.

Omnis enim sanctorum librorum series ad nostram salutem scripta est. Alle Bücher der gantzen heiligen Schrifft/ sindt vns zur Seligkeit geschrieben/ ꝛc. Liß ferner daselbst.

Hieronymus vber Esaiam an *Euſtochium* in der Vorrede.

Wie schedlich d schrifft Vnwissenheit sey.

Wann Christus Gottes Krafft vnd Weißheit ist/ wie der Apostel redet/ so folget darauß/ Daß wer die Schrifft nicht weiß/ der erkennt auch Gottes Krafft vnd Weißheit nicht. Ignorantia enim scripturarum, ignorantia Christi est. Dann wer die Schrifft nicht weiß/ erkennet auch Christum nicht.

Beda in Matth.

Nur ein Regel/ nicht 7. oder 8. wie Eder wil.

Nobis in sacris literis *vnica* est credendi pariter ac viuendi *Regula* præscripta. Das ist:

Es ist vns in der heiligen Schrifft ein einige Regel fürgeschrieben/ beides zu gläuben vnd zu leben.

Folgen noch mehr Zeugnuß von der Schrifft klarheit/ gewißheit/ vnd vollkommenheit.

Auguſtinus contra Maximin. lib. 1.

Omnia quæ proferuntur à sanctis scripturis, plena veneratione susciperе debemus, nec enim in nostrum magisterium deuenit diuina scriptura, vt à nobis emendationem suscipiat. Atq; vtinam digni inueniamur scripturarum discipuli approbari. Das ist:

Warumb wil sie dann die Röm. Kirch jr vnterwerffen.

Alles was auß der heiligen Schrifft herfürbracht wirdt/ sollen wir mit völliger Ehrerbietung annemmen/ dann die Göttliche Schrifft ist vnser Meisterschafft nicht vnterworffen/ daß sie von vns besserung nemme/ vnnd wölte Gott/ daß wir nur würdig erfunden werden/ der Schrifft Schüler vnd Jünger zu seyn.

Epiphanius lib. 2. tom. 2.

In sacra scriptura nihil est obliquum, neq; tortuosum, sed omnia mirabiliter ad nostram salutem scripta sunt. Das ist:

In der

In der heiligen Schrifft ist nichts verschlagens noch verdachtes/ sondern es sindt alle dinge wunderlich geschrieben zu vnser Seligkeit.

Gregorius Hom.15. in Ezech.lib.2.

In sacra scriptura doctrina perfectæ operationis, & initium supernæ contemplationis inuenitur. Das ist: Vollkommlich.

In der heiligen Schrifft wirdt funden die Lehr vollkomlicher wirckung/vnd der anfang himlischer betrachtung.

Hilarius lib.12.de Trinitate.

Dei sermo & veræ sapientiæ doctrina, quæ loquuntur, & perfecta & absoluta sunt. Das ist: Was Gottes Wort vnd die Lehre der waren Weißheit redet/das ist vollkommen vnd on allen mangel.

Auguſt. De correptione & gratia.ca.1.

A diuina authoritate recedere non debemus, si volumus peruenire quò tendimus. Das ist:

Vom ansehen Göttliches Worts sollen wir nicht weichen / wann wir kommen wöllen dahin wir begeren.

Cyrillus in Euangel.Ioan.lib.2.cap.12.

Nihil ita paruum in sacris scripturis inuenitur, quod magnam nobis vtilitatem non pariat. Omnia enim ad nostram à sanctis viris scripta doctrinam sunt. Das ist: Nichts in h. Schrifft vergebens.

Es wirdt nichts so klein in heiliger Schrifft befunden / das vns nit grossen nutzen gebere/ Dann es sindt alle ding von den heiligen Männern zu vnser Lehr geschrieben.

Gregorius in Pastoral.ca.44.

Scriptura Prophetici sermonis in tenebris vitæ præsentis facta est nobis lucerna & lumen itineris. Vnde Psalmista dicit: Lucerna pedibus meis verbum tuum Domine, & lumen semitis meis.

Das ist:

Die Prophetische Schrifft ist vns in der Finsternuß deß gegenwertigen Lebens ein Leuchte worden/vnd ein Liecht der Reyse. Daher der Psalmist spricht: HERR dein Wort ist meiner Füsse Leuchte/ vnd ein Liecht auff meinem Wege. Liecht der Schrifft.

Augustinus De doctrina Christ.lib.1.ca.37.

Per fidem ambulamus, non per speciem, titubabit autem fides, si diui-

si diuinarum scripturarum vacillet authoritas. Das ist:

Wir wandlen im Glauben/ nicht im Schauwen/ Es wirdt aber der Glaube schwancken/ wann der H. Schrifft ansehen wirdt wancken.

Idem Augustin. De Genes. ad literam lib. 1. cap. 20.

Vbi autem intelligere non potest, scripturæ Dei det honorem, sibi timorem. Wann einer etwas nicht verstehen kan/ gebe er der Schrifft Gottes die ehr/ vnd fürchte sich.

Idem lib. 11. De ciuita. Dei. cap. 3.

Wo bleiben dann die erdichten Satzungen?

Hic prius per Prophetas, deinde per seipsum, postea per Apostolos, quantum satis esse iudicauit, locutus, etiam scriptura condidit quæ canonica nominatur, eminentissimæ authoritatis, cui fidem habemus de hisce rebus, quas ignorare non expedit, nec per nos ipsos nosse idonei sumus. Das ist:

Dieser (Mitler) hat erstlich durch die Propheten/ darnach durch sich selbst/ endtlich durch die Aposteln geredt/ so viel jn dauchte gnugsam seyn/ vnd hat es auch in die Schrifft verfaßt/ welche Canonische genañt wirdt/ deß aller höchsten ansehens/ welcher Schrifft wir glauben in disen dingen/ die vns zu wissen nützlich sindt/ vnd welche zu wissen wir von vns selber nicht tüchtig oder geschickt sindt.

Idem De Peccatorum meritis & remiss. lib. 1. ca. 22.

Cedamus igitur, & consentiamus authoritati sanctæ scripturæ, quæ nescit fallere nec falli. Das ist:

Lasset vns derhalben weichen/ vnd stimmen mit dem Ansehen der heiligen Schrifft/ welche nicht betriegen oder betrogen werden kan.

Idem contr. Donatist. de Baptis. cap. 3.

Schrifft gewiß vnd vnzweifelhafftig.

Quis autem nescit, sanctam scripturam canonicam, tam veteris quàm noui Testamenti, certis suis terminis cõtineri, eamq; omnibus posteris Episcoporum literis ita proponi, vt de illa omninò dubitari & disceptari non possit, vtrum verum vel vtrum rectum sit quicquid in ea scriptum esse constiterit. Das ist:

Wer weiß aber nicht/ daß die heilige Canonische Schrifft/ beyds altes vnd newes Testaments/ in jren gewissen Schrancken vnd Zihlen verfaßt ist/ vnd daß sie allen nachfolgenden Brieffen der Bischöffen

fen also vorzusetzen/daß von jr aller ding nicht gezweiffelt oder gestritten könne werden/ ob es war oder recht sey/was man gewiß weiß/ das darinn beschrieben.

Ioannes Maxentius lib.2. dialog.cap.15.

Non est scriptura diuina sibiipsi contraria apud eos, qui eam piè intelligunt, sed illis videtur contraria, qui hæretico decepti spiritu, non possunt quæ vera sunt sapere. Das ist:

Die Göttliche Schrifft ist jr selber nicht zuwider/bey denen die sie gottseliglich verstehen/ aber sie düncken wider einander seyn/die/ welche durch den Ketzerischen Geist betrogen/nicht erkennen können was war ist. 2. Corinth. 4.

H. Schrifft ist jhr nicht selbst zu wider.

Ambrosius lib.2.de Paradis.cap.3.

In scripturis diuinis non facilè reprehendimus aliquid,quod intelligere non possumus. Sunt enim plurima, quæ non nostro ingenio metienda sunt, sed altitudine dispositionis & verbi sunt æstimanda. Das ist:

Wir straffen nicht baldt etwas in der Göttlichen Schrifft/ das wir nicht verstehen können/dann es sindt sehr viel ding darinn/welche nicht nach vnserm Verstandt zu ermessen/ sondern auß der Herrligkeit der verordnung vnd deß Worts zu schätzen sindt.

Hoher Verstandt der Schrifft.

Hieronymus in Matth.cap.22.

Propterea errant, quia scripturas nesciunt, & quia scripturas ignorant, consequenter nesciunt virtutem Dei, hoc est, Christum, qui est Dei virtus & Dei sapientia. Das ist:

Darumb jrren sie/ weil sie die Schrifft nicht wissen/ vnnd weil sie die Schrifft nicht wissen/ so erkennen sie auch schließlich die Krafft Gottes nicht/welches ist Gottes Krafft vnd Weißheit.

Epiphan.libr.3.tom.1.

Quæcunque dicit diuina Scriptura, ea credere oportet, quòd sunt. Das ist:

Alles was die Göttlich Schrifft sagt/ muß man glauben/das also sey.

Idem libr.2.tom.2.

Scriptura sibi ipsi non est contraria,sed omnia semper vera dicit.

Die

Die heilige Schrifft ist jr selber nicht zu wider/ sondern sie sagt allezeit was war ist.

Ibid. tom. 2.

Der Schrifft verstandt in sich selber all zeit recht.

Quæcunq; dicit Apostolus & omnes sanctæ Scripturæ, vera sunt, etiamsi apud incredulos & malè intelligentes aliter accipiantur.

Alles was der Apostel vnd die gantze heilige Schrifft saget/ das ist war/ wann schon bey den Vngläubigen/ vnd denen so es vbel verstehen/ anders vernommen wirdt.

Tertullianus aduersus Hermogenem.

Vollkommenheit der Schrifft.

Adoro scripturæ plenitudinem. Scriptum esse doceat Hermogenis officina. Si non est scriptum, timeat væ illud adiicientibus & detrahentibus destinatum. Das ist:

Ich halte in höchsten ehren der Schrifft vollkommenheit. Es lere mich deß Hermogenis Schule/ das es geschrieben sey. Wann es nicht geschrieben ist/ so fürchte er sich für dem Wehe/ das bereit vnd verordnet ist denen so ab oder zusetzen.

Augustin. De pecc. meritis. lib. 2. ca. 36.

Allein der Schrifft vrkunden gewiß.

Vbi de re obscurissima disputatur, non adiuuantibus diuinarum scripturarum certis clarisque documentis, cohibere se debet humana præsumptio, nihil faciens in partem alteram declinando.

Das ist:

Wann gar von einer dunckeln Sachen disputirt wirdt/ on zuthun gewisser vnd klarer vrkunden Göttlicher Schrifft/ soll sich enthalten Menschliche Vermessenheit/ vnd keinem theil beyfall geben.

Hieronym. in Esai. lib. 5. cap. 19.

Schrifft erkleret sich selber.

Moris est scripturarum, obscuris manifesta subnectere, & quod prius sub ænigmatibus dixerat, aperta voce proferre. Das ist:

Es ist der heiligen Schrifft brauch/ auff dunckele wort gantz offenbarliche zu setzen/ vnd was sie erst verborgener weiß gesaget hat/ darnach mit offener stim̃ außsprechen.

Basilius in moral. summa 80. cap. 22.

Quid est proprium credentis? nihil audere, aut insuper addere. Si enim omne quod non ex fide est, peccatum est, fides autem ex ☞ auditu est, auditus autem per verbum Dei, omne quod extra scripturam

pturam diuinitus inspiratam, quia nō ex fide est, peccatum est. Das ist: Was stehet eigentlich einem Gläubigen zu? sich nichts vnderstehen/ oder darzu zu thun? dann wann alles was nit auß dem Glauben gehet/ Sünde ist/ der Glaub aber ist auß dem Gehör/ das Gehör aber auß Gottes Wort/ darumb ist alles was nicht auß der Schrifft von Gott eyngegeben ist/ weil es nicht auß dem Glauben/ Sünde.

Das ist der Titel der Papistischen Tradition.

Idem in sermon. De fidei confess.

Si fidelis est Dominus in omnibus sermonibus suis, & fidelia omnia mandata eius, *manifesta est elapsio à fide*, & superbiæ crimen, aut reprobare quid ex his quæ scripta sunt, aut superinducere quid ex non scriptis, &c. Das ist:

Wann der HERR treuw ist in allen seinen Worten/ vnnd es sind alle seine Gebott treuw vnd glaubwirdig/ ist es ein offentlicher abfall vom Glauben/ vnd ein Laster deß Stoltzes/ entweder etwas verwerffen auß diesen die geschrieben sind/ oder etwas zusetzen auß den vnbeschriebenen.

Ist das nit gut Teutsch/ welche vom Glaubē abgefallen.

Folgen etliche Sprüche der Vätter vom Canon der Schrifft/ oder wie die Büeher der Bibel zu vnterscheiden.

Vom vnterscheidt der Biblischen Bücher liß Euseb. lib. 3. cap. 3. & libr. 6. cap. 24. da er Origenis Catalogum der Schrifft Bücher erzehlt/ vnd Hieronym. in Catalogo script.

Augustinus nennt alle Biblische Bücher Canonisch gegen andern Menschen Schrifften/ vnd behelt doch den vnterscheidt von andern gesetzt.

Contra Gaudentij Epist. lib. 2. cap. 23.

Hanc quidem scripturam, quæ appellatur Macchabeorum, non habent Iudæi sicut Legem & Prophetas, & Psalmos, quibus Dominus testimonium perhibet tanquam testibus suis, Luc. 24. sed recepta est ab Ecclesia non inutiliter, si sobriè legatur vel audiatur.

Diese Schrifft/ welche nach den Macchabeern genannt wirdt/ halten zwar die Juden nicht wie das Gesetz/ die Propheten vnd Psal-

So redet er von der andern heiligē Schrifft nit.

men/denen der HERR zeugnuß gibt/als seinen Zeugen/Luc.24. Sie ist aber angenommen von der Kirchen nicht vnnützlich/wann sie mit bescheidenheit gelesen vnd gehört wirdt.

Idem de prædestinat. sanct. lib. 1. cap. 14.

Da er auß dem Buch der Weißheit ein Zeugnuß eyngeführt hat/ das andere nicht für Canonisch erkennen/weil er deß Buchs ansehen nicht schützen/vertheidiget allein sein meynung/vnnd leßt deß Buchs ansehen im streit schweben. Darauß offenbar/daß nicht alle für Canonisch gehalten haben.

De doctrina Christiana, lib. 2. cap. 8.

Vnterscheid der Biblischē Bücher.

Da er alle Bücher der Bibel zum Canon erzehlt/setzt er gleichwol den vnterscheidt/daß etliche Bücher von allen Catholischen Kirchen angenommen werden/etliche aber nicht von allen/vnd bestätigt/ daß die/welche von den fürnembsten vnd meisten angenommen werden/denen vorzuziehen seyen/welche von geringern vnd wenigsten erkannt. Gestehet vnd billicht also der Alten vnterscheidt/ob er schon andere wort braucht.

Ruffinus im Symbolo/das etliche Cypriano zuschreiben/ spricht von diesem vnterscheidt/da er den Canonem erzehlt hat.

Quæ omnia quidam legi in Ecclesijs voluerunt, non tamen proferrre ad authoritatem ex his fidei confirmandam. Das ist:

Die Alten haben zwar diese Bücher (so er ausserhalb dem Canon erzehlt hat) in der Kirchen wöllen gelesen haben/doch nicht angezogen werden zum ansehen/den Glauben darauß zu bestätigen/ꝛc.

Von diesem vnterscheidt ließ Hieronymum in den Vorreden vber das Buch der Könige/Tobie/Judith/ꝛc. dann er sagt außdrücklich:

Apud Hebræos Iudith inter Hagiographa legitur, cuius authoritas ad roboranda illa, quæ ad contentionem veniunt, minus idonea iudicatur. Bey dē Hebreern wirt das Buch Judith vnter dē Schrifften der Heiligen gelesen/welches ansehen doch nicht gnugsam geacht wirdt/zu stercken die dinge so streitig werden.

Vnd in der Vorrede vber die Prouerbia Salomonis:

Sicut

Sicut ergo Iudith,& Tobiæ,& Macchabeorũ libros legit quidem Ecclesia,sed eos inter canonicas scripturas non recipit,sic & hęc duo volumina(Sapientiæ & Syrach) legit ad ædificationẽ plebis,non ad authoritatem Ecclesiasticorum dogmatum confirmandã. Das ist: Wie derhalben die Kirche zwar lieset die Bücher Judith/ Tobie vnd der Macchabeer/ aber sie nimpt sie nicht auff vnter die Canonische Schrifften: Also mag sie auch diese zwey Bücher(die Weißheit Salomonis/vnd Syrach) lesen/ zur erbauwung deß Volcks/ nicht das ansehen der Kirchen/oder Glaubens Artickel darauß zu stercken.

Also ist Hieronymus auch von jn verdampt.

Dergleichen findet man beym Athanasio/ vnnd andern Alten/darauß offenbar/ wie billich die Papisten diß Luther zumessen/vnd vns darumb schelten vnd verdammen.

Andere Zeugnuß von der Schrifft Dolmetschung.

Augustinus De doctrina Christiana cap.5.lib.2.

Ex quo factũ est,vt etiam scriptura diuina, qua tantis morbis humanarũ volũtatũ subuenitur,ab vna lingua profecta, quæ opportunè potuit per orbẽ terrarũ dissẽminari per varias interpretũ linguas, longè lateq; diffusa innotescęret gentibus ad salutem, qua legentes nihil aliud appetunt,quã cognitionẽ voluntatemq; illorũ,à quibus conscripta est,inuenire,& per illas voluntatem Dei, secundum quã tales homines locutos esse credimus. Das ist: Daher ist es kommen/ dz auch die Göttliche Schrifft/ dadurch so grossen mängeln menschliches willens geholffen wirt/so von einer Sprache herkomẽn/ welche bequẽlich durch die gantze Welt kondte außgebreit werdẽ/ durch mancherley Sprachen d̃ Dolmetscher/weit vñ breit außgebrochẽ/ dẽ Völckern zur Seligkeit bekañt worden/ darauß die/so sie lesen/ nichts anders begern/dañ die gedancken vnd willen der jenigen zu erfinden/von welchen sie beschrieben worden/ vñ durch dieselbigen den willen Gottes/nach welchem wir gläuben/daß solche Menschen geredt haben.

Die Schrifft nicht an eine Sprache gebunden.

Gottes wille allein in der Schrifft offenbar.

Dieser Spruch bezeuget nit allein der Schrifft vollkommenheit/ sonder bestätiget auch/ daß sie in mancherley Sprache verdolmetscht worden/ welches die Papisten jetzt verdammen/ darvon er ferrner in bemeltem Buch schreibt/ vnd notwendig erfordert zur Lateinischen auch die Griechische vnd Hebreische Sprache.

Vt ad exemplaria præcedẽtia recurratur, ſi quam dubitationem attulerit Latinorum interpretum infinita varietas. Das iſt:

Viel Lateiniſcher Dolmetſcher.

Daß man zu rück lauffe zu den vorigen Exemplaren / wañ die vnzehliche menge vnd vngleichheit der Lateiniſchen Dolmetſcher einen zweiffel erregt hat. Vnd bald darnach:

Qui enim ſcripturas ex Hebræa lingua in Græcam verterunt linguam, numerari poſſunt, Latini autem interpretes nullo modo.

Dann welche die Schrifft auß der Hebreiſchen Sprache in die Griechiſche bracht haben / ſind wol zu zehlen / die Lateiniſche Dolmetſcher aber in keinem weg nicht.

Contra Fauſtum lib. 11. cap. 2.

Nein / zur Röm. Kirchẽ ſagt Eder / die hat allein den rechtẽ verſtãdt.

Confugiendum eſt ad exemplaria veriora vel plurium codicum, vel antiquiorum, vel linguæ præcedẽtis, vnde hoc in aliam linguam interpretatum eſt. Das iſt: Man muß zuflucht nemmen zu den Exemplarn ſo am gewiſtẽ / entweder mehrer oder älterer Bücher / oder der vorigẽ Sprachen / darauß diß in andern Sprachen verdolmetſcht iſt.

In der Sermon deß HERRN auff dem Berge / *lib. 1.*

Bekennet er / daß den Griechiſchen Exemplarn mehr zu glauben / dann den Lateiniſchen.

Et de vera religione cap. 50. ſpricht er:

Locutio diuinarum ſcripturarum ſecundum cuiuſq; linguę proprietatem accipienda eſt. Die art vnnd weiſe zu reden in der heiligen Schrifft / iſt nach der eigenſchafft einer jedern Sprachen zu verſtehen.

Diß beſtätiget auch Hieronymus *tom. 3. pag. 233. b.*

Welcher ſich auch faſt bemühet die Schrifft auß der Hebreiſchen Sprache zu bringen in die Lateiniſche / vnnd die Bücher der Schrifft zu corrigiren / die er in vielem mangelhafftig befunden. Davon beſihe ſeine Epiſtolã an Suniam vñ Fratelam die Teutſchen / geſchrieben.

Idem Hieronym. in Ezech. 40. cap.

Warumb wil vns dañ das Concilium Trid. an dieſelbig allein verbinden?

Da er jetzt viel gecorrigirt / ſpricht endtlich von der alten Tranßlation / ſo dazumal am bräuchlichſten / alſo:

Hæc faſtidioſo lectori ſcio moleſta fore, ſed volui breuiter oſtẽdere, quantũ temporis longitudine, imò Scriptorũ vitio, & vt apertius loquar imperitia, ab Hebraica veritate diſcrepet antiqua tranſlatio.

Dieſe

Das iſt:

Was ist dann sinther geschehen?

Dise ding/weiß ich/werden verdrießlich seyn einem vberdrüssigen Leser/Ich wolte aber kürtzlich anzeigen/wie fast durch die lenge der zeit/ja durch der Schreiber fehlen/vnd daß ichs deutlicher sage/Vnverstandt/die alten Tranßlation vnnd Dolmetschung vngleich worden sey der Hebreischen.

Im Decret *distin. 9. can. sicut, &c.* wirdt ein Spruch Augustini eyngeführt/also:

Sicut veterum librorum fides de Hebræis voluminibus examinanda est: ita nouorum veritas Græci sermonis normam desiderat, &c. Wie der Glaube deß alten Testaments zu erörtern ist auß den Hebreischen Büchern: Also erfordert die Warheit der neuwen die Richtschnur der Griechischen Sprache.

Darauß vrtheile nu der auffrichtige Leser/wie billich die Papisten allein an die alte Translation die Leut binden/vnnd der Schrifft Dolmetschung verbieten.

Folgē noch etliche Spüche vō der Schrifft Außlegung/ Ansehen/vnd rechtem Verstande/wo er zu suchen/ꝛc. Vnd wie andere Schrifften der Vätter jhr vnterworffen.

Hilarius de Trinit. lib. 5.

Loquendum nō aliter de Deo est, quàm vt ipse ad intelligentiam nostram de se loquutus est. Das ist:

Wir sollen nicht anders von Gott reden/dann er selber/nach vnserm verstandt/von sich geredt hat.

Tertullianus in lib. De præscript. hæretic.

Streit dzmit auch starck wō die Trad. vñ Menschen Lehr.

Nobis nihil licet ex nostro arbitrio indulgere, sed nec eligere quod aliquis de arbitrio suo induxerat. Apostolos Domini habemus authores, qui nec ipsi quidquam de suo arbitrio quod inducerent elegerunt, sed acceptam à Christo disciplinam fideliter nationibus assignarunt. Itaq; etiamsi Angelus è cœlo aliter euangelizaret, anathema diceretur à nobis. Das ist: Wir dörffen nichts auß vnserm

Wir sollen der Schrifft allein folgē.

gutdüncken verhengen / ja auch nicht erwehlen / das einer auß seinem gutdünckel hat eyngeführt / wir haben deß HERRN Apostel für vns/die auch nichts auß jrer willkür eynzuführen erwehlet haben/sondern sie haben die Lehr von Christo empfangen / treuwlich den Nachkomen verzeichnet mitgetheilet/ Darumb wann schon ein Engel vom Himmel ein anders Euangelium predigte/würde es von vns verflucht.

Origenes hom. 17. in Exod.

Non solùm nobis studium adhibendum est ad discendas sacras literas,verùm & supplicandum Domino, vt ipse accipiens librum signatum dignetur aperire. Ipse enim est qui aperit mentes,vt intelligantur scripturæ. Das ist:

Gott bitten vmb seinen H. Geist / vñ der Schrifft Verstandt.

Wir sollen nicht allein fleiß anwenden/die heilige Schrifft zu lesen/sondern man soll auch den HERRN demütiglich bitten / daß er das verstiegelte Buch nemme vnd eröffne / dann er ists / der das Verständtnuß eröffnet/daß die Schrifft verstanden werde.

Idem in Iosua,hom. 8.

Ad explananda ea,gratia Spiritus sancti indigemus. Solches zu erklären/bedörffen wir der Gnaden deß heiligen Geistes.

Ambros. Epist. lib. 5. Epist. 31.

Gott der beste Lehrer.

Cœli mysterium doceat me Deus ipse, qui condidit, non homo qui seipsum ignorauit. Cui magis de Deo,quàm Deo credam? Die himmlische Geheimnuß soll mich Gott selber lehren / der mich geschaffen hat/nicht der Mensch der von sich selber nichts gewußt hat/ Wem soll ich mehr von Gott/dann Gott gläuben?

Cyrillus in Ioannem lib. 8.

Ante omnia,quando locum scripturæ intelligere volumus,tria diligenter consideranda sunt, tempus,quando scriptum est quod dicitur,persona,quę dicit,vel ad quem,aut de qua dicitur,&res,propter quam, & de qua dicitur. Sic enim absq; errore sensum poterimus verum inuestigare. Das ist:

Regel die Schrifft zu verstehen lehrnen.

Es müssen für allen dingen / wann wir einen ort der Schrifft verstehen wöllen/ drey ding fleissig betracht werden: Die zeit / wann das so gesagt wirdt/geschrieben ist: Die Person / welche da redet / oder zu welcher/oder von welcher geredt wirdt; Vnd die Sach/ vmb welcher willen

willen/vnd von welcher geredt wirdt. Dann also können wir ohn Jrthumb den waren Verstandt erforschen.

Hilarius lib. 4. de Trinitate.

Intelligentia dictorum ex causis sumenda est dicendi, quia non sermoni res, sed rei sermo est subiectus. Das ist:

Der Verstandt dessen das gesagt worden / ist zu nemen auß dem/ das vrsach zu solchen Reden geben hat/weil die Sachen nit den Worten/sondern die Wort der Sachen/ vnterworffen sind.

Ibidem.

Optimus lector est, qui dictorum intelligentiam expectat ex dictis potius, quàm importat, & retulerit magis quàm attulerit, neque cogat id videri dictis contineri, quod ante lectionem præsumpserat intelligendum. Das ist: Der Schrifft kein falscher Verstandt auffzudichten.

Der beste Leser ist/welcher den Verstandt dessen/das gesagt wirdt/ viel mehr auß den gesagten Sprüchen selbst empfahet/ dann daß er jn dareyn trage/vnnd erzwinge nicht ein frembde meynung drauß/die er schon bey jm gefaßt/eh ers gelesen.

Idem Hilarius Psal. 118.

Omnis doctrina cœlestis, dux nobis ad iter vitæ est, quæ lucernæ modo in hac nocte seculi præferenda est, cum aliquid aut agimus, aut cogitamus, aut loquimur, vt ea in omnem progressum cuiusq; operationis vtamur. Das ist:

Alle himlische Lehr ist vnser Führerin zum Wege deß Lebens/ welche als ein Leuchte deß nachts dieser Welt fürzutragen ist / wann wir entweder etwas thun/oder gedencken/oder reden/daß man jhrer zu aller zunemmung eines jeglichen Wercks gebrauche. Liecht der himlischen Lehr.

Augustin. in Ioan. tract. 9. cap. 2.

Intellectus enim merces est fidei, ergo noli quærere intelligere, vt credas, sed crede vt intelligas, quoniam nisi credideritis, non intelligetis. Das ist:

Dann der Verstandt ist deß Glaubens Lohn / darumb begere nicht zu verstehen/daß du es glaubest / sondern glaube daß du es verstehest/ dann wann jrs nicht gläubet/so werdet jrs nicht verstehen. Verstandt folget dem Glauben.

Chrysost. in Genesin cap. 1. Hom. 4.

Sicut esurire corporalis sanitatis indicium, ita & studio magno audire diuina eloquia bonæ animæ valetudinis certissimum est argumentum. Das ist:

Gleich wie der Hunger ein anzeigung ist leiblicher Gesundtheit/ also ist mit grossem fleiß Gottes Wort hören/ ein gewiß zeichen guter gesundtheit der Seelen.

Hieronymus in Apolog. de lib. contra Iouinian.

Propositum mihi erat, non ad meam voluntatem scripturas trahere, sed id dicere, quod scripturas velle intelligebam. Commentoris enim officium est, nō quid ipse velit, sed quid sentiat ille quem interpretatur, exponere: alioqui si contraria dixerit, non tam interpres erit, quàm aduersarius eius quem nititur explanare. Certè vbicunque scripturas non interpretor, & liberè de meo sensu loquor, arguat me quilibet. Das ist:

Außleger d Schrifft wz er thun soll.

Mein fürsatz war nicht die Schrifft auff meinen willen zu ziehen/ sondern das zu sagen/ so ich nach meinem verstandt für der Schrifft meynung hielt. Dann eines Außlegers Ampt ist/ erklären/ nicht was er wölle/ sondern was deß meynunge sey/ den er außleget: sonst wann er das widerspiel sagen würde/ so würde er mehr ein Widersacher seyn dann ein Außleger dessen/ den er vnterstehet zu erklären. Warlich/ wo ich nicht die Schrifft außlege/ vnnd nur frey auß meinem Verstandt rede/ so straff mich wer da wil.

Origen. super Leuit. Hom. 9.

Mittel zum Verstādt nōtig.

Nutrimenta spiritus sunt diuina lectio, orationes assiduæ, sermo doctrinæ. His alitur cibis, his cōualescit, his victor efficitur. Das ist:

Deß Geistes nahrung sind/ die Lection der Göttlichen Schrifft/ stätiges Gebet/ das Wort der Lehr/ mit dieser Speise wirdt er gemehret/ dardurch wirdt er gesundt/ dardurch erhelt er den Sieg.

NB. Bey Gott vñ nit den Romanisten ist der rechte Verstandt der Schrifft zu suchen.

Hilarius Psal. 125.

Non ergo ex nobis est, quod intelligimus, sed ex eo, qui quæ ignoscibilia erant, fecit intelligi. Itaque ab eo speranda intelligentia est, qui & pulsantibus aperiet, & quærentibus demonstrabit, & petentibus non negabit. Das ist: Wir haben den Verstandt auß vns

selber nit/ sonder auß dem der vns verständtlich gemacht hat/das vorhin vnerkänntlich gewesen. Darumb so ist der Verstandt von dem zu gewarten/welcher auffthut den Anklopffenden/vnnd denen so suchen/anweisung geben/vnd denen so bitten/nichts versagen wirdt.

Augustin. de vera Innocentia lib. cap. 27.

Nemo tam eruditus, nemo tam doctus est, qui superna illustratione non egeat, &c. Niemandt ist so geschickt/niemandt ist so gelehrt/welcher der Himmlischen erleuchtung nicht bedörffe.

Idem in lib. de scalis parad. cap. 1.

Lectio est sedula scripturarum cum animi intentione inspectio, meditatio est studiosa mentis actio, occultæ veritatis notitiã ductu propriæ rationis inuestigans. Oratio est deuota mentis intentio in Deum, pro malis amouendis & bonis adipiscendis. Contemplatio est mentis in Deum suspensa quædam eleuatio, æternæ dulcedinis gaudia degustans. Das ist: Gülde Kunst die Schrifft zuverstehen lehrnen.

Das lesen ist ein fleissige anschauwung der Schrifft mit wackerem Gemühte/Das betrachten ist ein embsige vbung deß Gemühts/zu erforschen das erkanntnuß der verborgenen Warheit/durch anleitung eigenes Verstandts. Das beten ist ein andächtiges verlangen nach Gott/das Böse abzuwenden/vnnd das Gute zu erlangen. Die beschauwligkeit ist ein sonderliche erhebung deß Gemühts zu Gott/so da schmeckt die süssigkeit deß ewigen Lebens.

Ibid. cap. 2. setzt er kürtzer/also:

Lectio inquirit, meditatio inuenit, oratio postulat, contemplatio degustat. Lectio quasi solidum cibum ori imponit, meditatio mansitat & frangit, oratio saporem acquirit, contemplatio est ipsa dulcedo, quæ iucundat & reficit. Das ist:

Die Lection sucht es/die betrachtung findets/dz Gebet forderts/die beschauwligkeit geneußts. Die Lection legt die Speise gleich als gantz in Mundt/die Meditation käuwet vnnd verschlinget es/die Oration vnd Gebet erlangt Safft vñ Krafft/die Contemplation ist die süssigkeit selbst/so da belüstiget vnd erquicket. Vbung wie zur Schrifft verstandt zu kommen.

Lutherus setzt für diß darzu/crucem & afflictionem, Trübsal so Erfahrung bringt/ꝛc. Dann das thut auch viel darzu.

Von der heiligen Schrifft/

Zeugnuß der Vätter / wie jre Schrifften zu lesen/ vnd wie ferrn sie seyen von der vollkommenheit der Göttlichen Schrifft.

Hieronymus ad Theophilum.

Scio me aliter habere Apostolos, aliter reliquos tractatores, illos semper vera dicere, istos in quibusdã vt homines aberrare. Das ist:

Der Vätter Schrifft mit Gottes wort zu bestätigẽ.

Ich weiß daß ich anders die Apostel halte / anders die andern Scribenten/ daß jene allezeit die Warheit reden/ diese in etlichen/ als Menschen/ jrren.

Origenes in Matth. hom. 15.

Debemus ad testimonium omnium verborum quę proferimus in doctrina, proferre sensum scripturæ, quasi confirmantem quem exponimus sensum. Das ist:

Wir sollen zum zeugnuß aller Wort / die wir in der Lehr herfür bringen/ anziehen der heiligen Schrifft meynunge / als die da sterckt vnd bestätige die meynung welche wir fürlegen.

Hieronymus in Psal. 98.

Omne quod loquimur, debemus affirmare scripturis sanctis. In ore enim duorum vel trium testiũ stabit omne verbum. Non habet tantã authoritatẽ verbũ dicentis, quantũ Domini præcipiẽtis. Das ist: Alles was wir reden/ sollen wir mit der heiligen Schrifft bestätigen. Dann in zweyer oder dreyer Zeugen Mundt bestehet ein jedes Wort. Es hat das Wort dessen/ der es nachsaget/ nicht so ein groß ansehen/ als deß HERRN so es gebeut.

Origen. in Matth.

Non ergo debemus ad confirmandam doctrinam nostram, in nostros proprios intellectus iurare, & quasi testimonia assumere, quos vnusquisque nostrum intelligit, & secundum veritatem æstimat esse, nisi ostenderit eos sanctos esse ex eo, quòd in scripturis continentur diuinis, quasi in templis quibusdam Dei.

Eder.

Das ist:

Darumb sollen wir nicht vnsere Lehr zu bestätigen / vnsern eigen Verstandt zu hoch anziehen/ vnd gleich als zu Zeugen nemmen / wie es einjes

ein jeder auß vns verstehet/ vñ meynen daß der Warheit gemeß sey/ es sey dañ daß er anzeige/ dz ein heiliger Verstandt sey/ darauß/ weil er in Göttlicher Schrifft begriffen wirt/ gleich als in einẽ Tempel Gottes.

Vnser Lehr vnnd Verstandt muß der Schrifft grundt haben.

Augustinus contra Faustum lib. 11. cap. 5.

De his libris, qui non præcipiendi authoritate, sed proficiendi excitatione scribuntur nobis, dici potest, aliquid eos habere nõ consonum fortassis occultiori, & ad dignoscendum difficiliori veritati. Quod genus literarum non cum credendi necessitate, sed cum iudicandi libertate legendum est. Das ist:

Der Vätter Schrifft nit gar on mangel.

Von diesen Büchern / welche vns geschrieben werden / nicht auß dem ansehen deß Gebots/ sondern vmb der zuneigung willen / kan gesagt werden / daß sie villeicht noch etwas haben das nit zustimmet mit der verborgenen Warheit / so etwan schwerer zu erkennen. Welcher art Schrifften zu lesen sind/ nicht daß man sie gläuben müsse/ sondern daß man sie frey vrtheilen möge.

Hieronymus ad Miretium.

Meum propositum est antiquos legere, probare singula, retinere quæ bona sunt, & à fide Catholicæ Ecclesiæ non recedere. Das ist:

Mein vorsatz ist die Alten zu lesen/ alles zu prüfen/ vnnd was gut ist zu behalten/ vñ vom Glauben der Catholischen Kirchẽ nit abzuweichen.

Augustinus contra Cresconium lib. 2. cap. 31.

Neq; enim sine causa tam salubri vigilantia canon Ecclesiasticus constitutus est, ad quem certi Prophetarum & Apostolorum libri pertineant, quos omnino iudicare non audeamus, & secundũ quos de cæteris literis, vel fidelium & infidelium, iudicamus. Das ist: Dañ es ist nit on vrsache/ durch so heilsame vorsichtigkeit/ der Schrifft Canon gemacht/ zu welchem gewisse Bücher der Propheten vñ Aposteln gehören/ welche wir gar nit richten dörffen/ vnd nach welchen wir von allen andern Schrifften der Gläubigen vñ Vngläubigen vrtheilen.

Aller Menschẽ Schrifft nach der H. Schrifft Regel zu vrtheilen.

Idem ibid. cap. 32.

Ego huius Epistolæ authoritate non teneor, quia literas Cypriani non vt canonicas habeo, sed eas ex canonicis consídero, & quod in eis diuinarum scripturarum authoritati conuenit, cũ laude eius accipio, quod autem non congruit, cum pace eius respuo. Das ist:

Ich

Menschen Schrifft sollen vnser Gewissen nicht verbinden.

Ich lasse mich durch das ansehen dieser Episteln (Cypriani) nicht gefangen nemmen / dann ich halte die Brieffe Cypriani nicht wie die Canonischen/sondern ich betrachte sie auß den Canonischen/vnd was darinn mit dem ansehen Göttlicher Ehr vberein kommet / das nemme ich an mit seinem lob/was aber nit vberein stimmet / das verwerffe ich mit seiner laube.

Idem contra Donatistas lib. 2. cap. 3.

Da sie auch Cypriani Episteln vnnd Concilium fürwerffen/beweißt er der Schrifft vollkommenheit/vnd vnderwirfft jhr aller Väter Schrifft/vnd spricht:

Episcoporum autem literas, quæ post cõfirmatum canonem, vel scriptę sunt, vel scribuntur, & per sermonem fortè cuiusliber in ea re peritioris, & per aliorum Episcoporũ grauiorum authoritatem, doctorumque prudentiam, & per concilia, licere reprehendi, si quid in eis fortè à veritate deuiatum est. Das ist:

Menschen Schrifft zu vrtheilen vnd wie.

Aber der jenigen Bischoff Brieffe vnd Bücher / welche nach dem bestätigten Canon entweder geschrieben worden sind / oder noch werden / möge man straffen / etwan durch ein weise Rede eines jeglichen verständigen in dieser Sachen / vnd durch das ansehen anderer tapfferer Bischoffen/ durch der Gelehrten klugheit / vnd durch Concilia/ wann etwan etwas darinn von der Warheit beseit außgangen ist.

Idem Aug. ad Vincentium Donatist. Epist. 48.

Noli ergo frater, &c. Da er ermahnet/daß er nicht der Alten Zeugnuß wölle der heiligen Schrifft zuwider setzen/gibt er diese vrsache:

Primò quia hoc genus literarum ab authoritate Canonis distinguendum est, non enim sic leguntur, tanquã ita ex eis testimonium proferatur, vt contrà sentire non liceat, sicubi fortè aliter sapuerant; quàm veritas postulat. Erstlich weil dieser art Schrifften vom ansehen deß Canons zu vnterscheiden sind/ dann sie werden nicht also gelesen / als wann jhre Zeugnuß also angezogen würden/daß man nicht einer andern meynung seyn dörffe / wann sie etwan anders gehalten dann die Warheit erfordert.

Canon der Schrifft vber aller Väter Schrifft.

Ibidem.

Negare nõ possum nec debeo, sicut in ipsis maioribus, ita multa esse

esse in opusculis meis, quæ possunt iusto iudicio & nulla temeritate culpari. Das ist:

Ich kan vnnd soll nicht verneinen / daß wie in der Vorfahrn / also auch viel dinge sind in meinem Büchlein / welche billicher weise vnd on freuel können gestrafft werden. Augustini Bücher nit on mangel.

Vnd daselbst:

Ideò namque Retractationum librum feci, vt discãt lectores neque mea per omnia mihi placuisse. Das ist: Dann darumb hab ich das Buch der Retractation gemacht / daß die Leser lehrneten / daß mir mein Schrifften nicht durchauß gefallen.

Idem contra Faustum, lib. 23.

Quod de generatione Mariæ Faustus posuit, quia canonicum non est, non recipio. Das ist:

Das Faustus von der Geburt Marie gesetzt hat / nemme ich nicht an / weil es nicht Canonisch ist.

Idem de nuptijs & concupis. lib. 22. cap. 33.

Ista controuersia Iudicem quærit, iudicet ergo Christus, & cui mors eius profuerit, ipse dicat: Hic est, inquit, sanguis meus, &c. Iudicet cum ipso & Apostolus, qui clamat: Proprio filio non pepercit, &c.

Dieser Streit muß einen Richter haben: So sey nun Christus Richter / vñ sage selbst / wem sein Todt zu nutz kommen / Diß ist mein Blut / spricht er / für euch vergossen / ꝛc. Es vrtheile auch mit jhm der Apostel / der offentlich außschreyet / welcher seines einigen Sons nicht verschonet / ꝛc. Wer Richter im Religionstreit.

Idem Epistola 19. ad Hieronymum, stehet auch *dist. 9. cap. Ego solis.*

Ego solis eis scripturarum literis, qui iam canonici appellantur, hũc honorem & timorem didici deferre, vt nullum eorum autho-
rum scribendo aliquid errasse, firmissimè credam. Alios autem ita
lego, vt quantalibet sanctitate doctrinaque præpolleant, non ideo
verum putem, quia ipsi ita senserunt, sed quia mihi per illos autho-
res canonicos, vel probabili ratione, quòd à vero non abhorreant,
persuadere potuerunt. Nec te, mi frater, sentire aliquid aliter existi-

mo.

mo. Prorſus, inquã, non te arbitror ſic legi libros tuos velle, tãquam Prophetarum vel Apoſtolorum, de quorum ſcriptis quòd omni errore careant, dubitare nefarium eſt. Das iſt:

Canoniſche Schrifft on Irrthumb.

Jch habe allein den Büchern der Schrifft / die man jetzt die Canoniſche nennt / die furcht vnd ehr zu erzeigen gelehrnet / weil ich gäntzlich glaube / es hab der keiner / ſo ſie gemacht / im ſchreiben geirret / ꝛc. Andere aber leſe ich alſo / wie heilig vnnd gelehrt ſie auch ſind / daß ichs nicht bald für warhafftig halt / weil es ſo jre meynung geweſen / Sondern weil ſie michs mit bewärter Schrifft / oder bewärlichen vrſachen / dar der Warheit gemeß / vberredt haben. Jch halte auch nit / lieber Bruder / daß gu einer andern meynung ſeyeſt. Jch ſage gäntzlich / daß ichs nicht dafür halte / du wölleſt deine Bücher alſo geleſen haben / wie der Propheten vnd Apoſteln / an welcher Schrifft zweiffeln / daß ſie ohn allen mangel vnd jrrthumb / gantz vnrecht vnd leſterlich iſt.

Idem Epiſt. 112. ad Paulinam.

Si diuinarum ſcripturarum, earũ ſcilicet, quæ canonicæ in Eccleſia nominantur, perſpicua aliquid firmatur authoritate, ſine vlla dubitatione credendum eſt. Alijs verò teſtibus vel teſtimonijs, quibus aliquid credendum eſſe ſuadetur, tibi credere vel nõ credere liceat.

Wañ etwas durch klare gewiſſe zeugnuß der Schrifft / deren nemlich / welche die Canoniſchen in der Kirchen genannt / beſtätiget wirdt / das iſt on allen zweiffel zu gläuben. Andere Zeugen vnnd Zeugnuſſen aber / dardurch man beredt wirdt etwas zu gläuben / magſt du glauben oder laſſen / ꝛc.

Idem daſelbſt.

Nolo authoritatẽ meã ſequaris, vt ideo putes tibi aliquid neceſſe eſſe credere, quoniam à me dicitur, ſed aut ſcripturis canonicis credas, ſi quid nondum quod verum ſit vides, aut interiùs demonſtrati veritati, vt hoc planè videas. Das iſt:

Es wils aber D. Eder.

Jch wil nicht daß du meinem anſehen folgeſt / daß du meyneſt / du mußt darumb etwas gläuben / weil es von mir geſagt wirdt / Sondern gläub entweder der heiligen Schrifft / wann du noch nicht ſiheſt / daß es war ſey / oder der Warheit ſelber / ſo dich innerlich vberzeuget / daß du es gäntzlich ſeheſt.

Idem

Idem Epist. 198. an Fortunatum.

Neque enim quorumlibet disputationes, quamuis Catholicorum & laudatorum hominum, velut scripturas canonicas habere debemus, vt nobis non liceat, salua honorificentia, quæ illis debetur hominibus, aliquid in eorum scriptis improbare vel respuere, si fortè inuenerimus, quod aliter senserint, quã veritas habet, diuino adiutorio vel ab alijs intellecta, vel à nobis. Talis ego sum in scripturis aliorum, tales volo esse intellectores meorum. Das ist:

Wir sollen nicht aller Disputation/ auch nit der Catholischen vnd berühmbtesten Männer halten/ wie die heilige Schrifft/ daß man nit möchte (on verletzung der Ehrwirden/ so man solchen Leutẽ schuldig) etwas in jren Schrifften vnbillichen vnd verwerffen/ wann wir etwan befinden/ das sie es anders gemeynet hetten/ dann es die Warheit selber hat/ auß Göttlicher hülffe verstanden worden/ entweder von andern/ oder vns selber. Ein solcher Leser bin ich in andern Schrifften/ solche Außleger wil ich auch meiner Schrifften haben.

Vil weniger der Antichristischẽ Scribenten/ ꝛc.

Etliche Zeugnuß der Vätter/ daß die Bibel oder Lection der heiligen Schrifft niemand zu verbieten/ sondern daß/ wers kan/ sie lesen soll/ vmb vielfeltiges nutzens willen.

Chrysost. in Matth. cap. 14. hom. 49.

Quare hoc tempore *omnes Christiani* conferre se ad scripturas debent. Quia in tempore hoc, ex quo obtinuit hæresis Ecclesias, nulla probatio potest esse veræ Christianitatis, neque refugium potest esse Christianorum aliud, volentium cognoscere fidei veritatem, nisi scripturæ diuinæ. Das ist:

Darumb sollen zu dieser zeit sich alle Christen zur Schrifft halten/ weil zu dieser zeit/ darinn die Ketzerey in der Kirchen vberhandt genommen hat/ kein ander Prob seyn kan der waren Christenheit/ auch kein ander zuflucht der Christen/ so die Warheit deß Glaubens zu erkennen begeren/ dann die heilige Schrifft.

Hör Ketzer/ wo bleibet dein Prob?

Hie-

Hieronymus super Psal. cap. 22.

Solent & viri, solent & monachi, solent & mulierculæ hoc inter se habere certamen, vt qui plus ediscunt scripturas, in eis se putent meliores. Das ist:

Es pflegen beyde Männer/Münch/vnd Weiber/diesen Kampff vnter sich zu haben / daß welches am meisten Schrifft auffenlehrnet/ meynet/es sey so viel desto besser.

Idem ad Demetriad. virginem.

Die heilige Schrifft alle zeit zu lesen.

Diuinas scripturas sępius lege, imò nunquã de manibus tuis sacra lectio deponatur. In scripturis diuinis, per quas solas potes planè Deo intelligere voluntatem, prohiberi quædam, præcipi quædam, concedi aliqua, suaderi nonnulla. Prohibentur mala, præcipiuntur bona, conceduntur media, suadentur perfecta. Das ist:

Die heilige Schrifft liß offt/ ja die heilige Lection soll nimmer auß deinen Hendẽ hingelegt werden. In heiliger Schrifft / darauß du alein gäntzlich den willen Gottes erkennen kanst/ findest du / daß etliche ding verbotten / etliche gebotten/ etliche zugelassen / etliche geraßen werden. Die bösen werden verbotten / die guten gebotten / die mittel dinge werden zugelassen / die vollkommenen gerahten.

Ambrosius Epist. 44. ad Constantinum sacerdotem.

Allerley nutz gibt die Schrifft.

Mare est scriptura diuina, in quod plurima introierunt flumina. Sunt ergo fluuij dulces atq; perspicui, sunt & fontes niuei, qui saliunt in vitam æternam: sunt & sermones boni, sicut faui mellis: & gratæ sententiæ, quæ animos audientium spirituali quodam potu inebriant, &c. Das ist:

Die Göttliche Schrifft ist ein Meer/darinn viel Wasser fliessen/ Es sind auch da süsse vnd klare Flüßlein/ vnd weiß helle Brünnlein/ die da springen ins ewige Leben: Es sind auch gute Wort da wie Honigsäum/vnd angenemme Sprüch/welche die Gemühter der Zuhörer trencken mit einem geistlichen Tranck.

Clemens Alexandrinus Strom. lib. 6. inquit:

Ex sacra scriptura manare omnes fontes sapientię, & esse veritatis scopum, nec vtilem solùm, verùm etiam necessariam eius esse lectionem affirmat.

Ex

Es sagt Clemens von Alexandria / daß auß der Schrifft herfliessen alle Brünne der Weißheit / vnnd bestetiget / sie sey ein Zweck der Warheit / vnd es sey jr Lection nicht allein nütz / sondern auch notwendig.

Gregorius in moralibus.

Omnem scientiam atq; doctrinam sacra scriptura transcendit: vt taceam, quòd vera prædicat, quòd ad cœlestem patriam inuitat, quòd à terrenis desideriis cor legẽtis reuocat, quòd dictis obscuribus fortes exercet, & paruulis humili sermone blanditur. Nec igitur clausa est, vt paueſci debeat, nec sic patet, vt vilescat, sed vsu fastidium tollit, & tantò plus diligitur, quantò amplius meditatur.

Das ist:

Die heilige Schrifft vbertrifft alle Kunst vnnd Lehre / daß ich geschweige / daß sie verkündiget was war ist / daß sie ladet zum himmlischen Vatterlandt / daß sie von jrrdischen begirden das Hertz deß Lesers abmahnet / daß sie mit dunckelern Sprüchen die Starcken vbet / vnd den Vnmündigen mit einfeltiger Rede quinselt. Dann sie ist nit verschlossen / daß sie solle gescheuwet werden / vnd steht nicht so offen / daß sie gering geschätzet werde / sondern sie wirdt anmutiger durch vbung / vnd je mehr sie betracht wirdt / je lieber sie wirdt.

Herrligkeit vnd nutz der h. Schrifft.

Chrysost. in Genesin cap. 9. homil. 29.

Vidistis quomodo quacunque calamitate humanam naturam premente, conueniens ex scripturis antidotum accipere liceat, & omnis vitæ huius repellatur cura, neque ab vllo quod accidit grauemur. Propterea obsecro, vt subinde huc veniatis, & diuinæ scripturæ lectionem diligenter auscultetis, nec solùm cum huc venitis, sed & domi diuina Biblia in manus sumite, & vtilitatem in illis posita magno studio suscipite.

Leyen sollen daheimme auch lesen in der Bibel.

Das ist:

Jr habt gesehen / wie man auß der Schrifft nemmen mag eine bequemliche Artzney / es drucke die menschliche Natur waserley Vngefell es wölle / vnd daß alle Sorgen dieses Lebens hindertrieben / vnnd wir von keinem / so vns zustehet / beschweret werden. Darumb bitte ich vmb Gottes willen / daß jr offt hieher kommet / vnd fleissig auffmerket auff die Lection der Göttlichen Schrifft / vnd nicht allein wann

jr anhero kommet / sondern nemmet auch die Göttliche Bibel dahe-
me zu handen/vnnd neiſſet den nutzen darinn fürgelegt auff mit gro-
ſſem fleiß/ꝛc. Vnnd folget daſelbſt vom nutz der Lection der Schrifft
alſo:

Nutz der Lection der Schrifft.

Dann darauß entſtehet groſſer gewinn. Vnd erſtlich wirdt zwar durch die Lection die Zunge gebeſſert. Darnach gewinnet die Seel Flügel / vnd ſchwinget ſich vber ſich / vnnd wirdt erleuchtet mit dem glantz der Gerechtigkeit der Sonnen/vnd dieſelbige zeit vber iſt ſie er-löſt von reitzungen vnreiner Gedancken. Vber das/wie die euſſerliche Speiſe den Leib ſtercket/alſo thut die Lection der Seelen. Dann ſie iſt ein geiſtliche Speiſe/vnd macht die Seele ſtarck vnd ſtandthafftiger vñ mehr zur Weißheit geneigt / leſt nicht zu/daß ſie von ſchendtlichen Gedancken eyngenommen werde / ſondern macht ſie leicht vnd wol gefiddert/vnd füret ſie vber ſich/wie man ſagt/in Himmel ſelbſt/ꝛc.

☞ Solcher vermahnunge an die Leyen/daß ſie die Bibel fleiſſig leſen ſollen/findet man viel bey jm. Als hom.9. in Epiſtol.ad Colo. Ca. hor mil.in Ioan.16,19.52.vnd andere mehr/ſo allein ein groß Buch füllen ten/ꝛc.

Ambroſius Pſal.118. Serm.14.

Nunq̃ ergo negligamus verbum Domini,ex quo nobis omnium origo virtutum eſt, vniuerſorũ quidam proceſſus. Si membra corporis noſtri ſine luce rectè operari non queunt,nam pedes vacillant ſine lumine, & manus errant: quantò magis ad verbi lumen dirigenda ſunt animæ noſtræ veſtigia,atq; mentis inceſſus. Das iſt:

Liecht der Schrifft wozu nütz.

Wir ſollen Gottes Wort nimmermehr verſeumen / darauß wir den vrſprung aller Tugendt/vnd den fortgang aller vnſer Werck haben. Wann die Glieder vnſers Leibes on ein Liecht nichts rechts außrichten können/dann die Füſſe ſtraucheln/vnd fehlen die Hende / wie vil mehr ſindt die wege vnſerer Seelen/ vnd der gang deß Gemüths zu richten nach dem Liecht deß Wort Gottes.

Auguſt. De vera Innocent. cap.67.

Bonæ ſunt in ſcripturis ſanctis profunditates,quæ ob hoc tegun-tur,ne vileſcant,ob hoc quęruntur,vt exerceant,ob hoc autem aperiuntur, vt paſcant. Das iſt: Die

Die tieffe der Geheimnuß in heiliger Schrifft sindt gut / welche darumb bedeckt / daß sie nicht gering geschätzt / darumb erforscht werden / daß sie vben / darumb eröffnet werden / daß sie weiden.

Idem cap. 8.

Doctrina Apostolica tam salubris est, atque vitalis, vt pro capacitate vtentium neminem sui relinquat exortem, quia siue paruuli, siue magni, siue infirmi, siue fortes, habent in ea vnde alantur, vnde satientur. Das ist:

Allerley sten dē der Men schen / ist die schrifft dienlich vñ nütz.

Die Apostolische Schrifft ist so heilsam vnd lebendig / daß sie niemandt so sie braucht nach seinem vermögen / leer von sich lest. Dann sie seyen klein oder groß / schwach oder starck / so haben sie darinn / davon sie ernehret vnd ersettiget werden.

Hilarius De Trinitate libr. 5.

Neque aliter veritas intelligi potest, quàm si falsa ea esse, quæ veritati obiecta sunt, detegantur. Das ist:

Dann die Warheit kan nicht anders verstanden werden / dañ wañ entdeckt wirdt / daß die ding falsch sindt / so der Warheit entgegen geworffen.

Das V. Capitel.

Von Traditionen / Satzungen / Gewonheiten / altem herkommen vnd Breuchen der Kirchen.

DIß ist jetzt der aller beste Fundt / Behelff / vnd Schlupffwinckel der Papisten / dann all jr Breuch vnd Mißbreuch / all jhr Abgötterey / vnd Jrrthumb / allen Aberglauben / so der heiligen Schrifft vnbekannt / vngemeß / ja zu wider / bey jn gefundē wirdt / schmücken sie mit disem Deckmäntelin / Es sey ein Apostolische Traditio / Satzung / Brauch / altherkom̃en der Kirchen / ꝛc. Darzu muß jnen dienen Augustini Spruch / in der 86. Epistel:

In his rebus, de quibus nihil certi statuit Scriptura diuina, mos populi Dei, vel instituta maiorum pro lege tenenda sunt.

In diesen dingen / davon die Göttliche Schrifft nichts gewisses

schleust/findt die breuch deß Volcks Gottes/vnd die Auffsätz der Alten für ein Gesetz zu halten.

Traditio sol der Schrifft gleich seyn.

Ist derhalben jre meynung/ daß alle Satzung der Römischen Kirchen/ so vnbeschrieben/von Christo vnd den Aposteln herkoñen/vnd vom heiligē Geist dictirt seyen. Darumb seyen sie mit gleicher Gottseliger neigung vnd ehrerbietung auffzunemñen/ wie die H. Schrifft selber/vnd für das aller gewiste Wort Gottes zu halten. Trid. Conc. sess. 4. Cöllnisch Censur der Jesuiter/ pag. 230. D. Eder im Gülden Flusz/vnd fast alle Papisten.

Anders haben wir droben gehöret.

Vnd weil sie mercken/ daß sie in dieser Speluncken deß Caci etlicher massen sich mit vielen Irrthummen für den Einfeltigen verstecken können/ rühmen sie die Traditiones vberauß hoch/sagen daß sie ein starcker gewisser vngezweiffelter grundt seyen vnsers Christlichen Glaubens. Lind. lib. 1. cap. 4.

Diß macht Eder ein wenig höflicher/weil er die Kirchen zū grundt macht/darinn solche Satzung funden werden/davon droben gesagt/ holtzen doch auff einen Wagen.

Der Lindanus bestetiget an obbemeltem ort/ vñ im cap. darnach/ daß auch der H. Schrifft Ansehen nicht bestehen/ sondern vergehen müsse/vnd wie ein Rauch verschwinden vnd glaubloß werden/ wann sie nicht die Satzung zum grundt hetten/ꝛc. Das alles wendet D. Eder der Kirchen zu/wie gesagt.

Sie streitē aber meynstlich mit ernst/ daß die Traditio älterer vnd krefftiger sey/dann die heilig Schrifft selber. Soto in confess. Cathol. de Eccl. pag. 138.

Daß dann Gott die gāze Bibel dē Papyr vertrawet hat.

Sie geben aber für/ die Aposteln haben viel dings mit lebendiger Stiñe gelehret vnd nicht beschrieben/ dann es sey dem Papyr nicht zu vertrauwen gewesen/daß nicht vmbköme/ drumb haben sies in der Glaubigen Hertzen verschlossen. Lind. libr. 1. cap. 10. Andradius der Lusitaner/der Jesuiter Patron wider D. Chemnicium/streit hefftig/ Diß sey ein principium vnd Hauptgrundt bey jnen/ vñ dörffe keiner weiter fragen oder forschen/wann er höre das ein Apostolische Traditio sey. Diß hilfft jhm D. Eder im Gülden Flusz frey bestetigen. Wanns vberredens gilt/so ists also.

Auß

Auß dieser vrsach setzen sie die Tradition alle zeit neben/offtmahls vber die Schrifft/wöllen sie gleich den Artickeln deß Apostolischen Glaubens angenommen haben/daran niemandt zweiffeln darff.

Vnnd damit man eigentlich wisse/welches doch die Apostolische Traditiones seyen/soll man nur ansehen die Gewonheit der Römischen Kirchen/was man bey derselbige in der vbung vnd dem brauch finde/das seyen rechte Apostolische Satzung. Osius de expresso verbo Dei. (Möcht wol heissen das außgepreßte Wort Gottes/wañ jm anders der heilige Nam zuzulegen.) Davon handelt auch der Jesuiter Catechismus/vnd andere mehr. Alle gewonheit der Römischen Kirchen.

Sie setzen auch nebē die Canonische Schrifft/wie die Traditiones vnter die gründe jres Glaubens vnd Lehr/die Decretaln Epistelen der Römischen Bischoff/deren doch vil jnen aufferdicht sindt/vnd lange zeit hernach erfunden/wie anderßwo erwisen wirdt/ꝛc. Distin. in Can. Von jren Satzungen list man auch Dist. 20. Ca. de libellis, &c. Si decreta, &c. 25. quæst. 1. Can. omnia. Vnd an vilen orten mehr/ꝛc.

Antwort auß der heiligen Schrifft grundt.

Esa. 29. Darumb daß diß Volck sich nahet zu mir mit seinē Munde/vnd ehret mich mit seinen Lefftzen/jr Hertz aber ferne von mir ist/vnd mich fürchten nach Menschen Gebotten die sie lehren/so wil ich auch mit diesem Volck wunderlich vmbgehen.

Esa. 30. Wehe den abtrünnigen Kindern/die ohn mich rahtschlagen/vnd on meinē Geist Schutz suchen/zu häuffen eine Sünde vber die andere/ꝛc. Ibid.

Diß ist der Weg/den solt jhr gehen/sonst weder zur Rechten noch zur Lincken. Alle Satzūg füren neben den Weg.

Jerem. 2. Mein Volck thut ein zwifache Sünd/mich die lebendige Quellen verlassen sie/vnd machen jnen hie vnd da außgehauwene Brunnen/die doch löchericht sindt/vnd kein Wasser geben.

Deut. 5. Weichet nicht weder zur Rechten noch zur Lincken/sondern wandelt in allen Wegen/die euch der HERR euwer Gott gebotten hat.

Jerem. 8. Darumb müssen solche Lehrer zu schanden/erschröcket

vnnd gefangen werden/ꝛc. Dann wie können sie recht lehren/weil sie deß HERRN Wort verwerffen.

Gutdünckel vndandacht der Traditionē mutter.

Jerem. 16. Euwer Vätter haben mich verlassen/ vnd mein Gesetz nicht gehalten/vnd jr machts noch ärger dann euwre Vätter. Dann sihe/ein jeder lebet nach seines bösen Hertzen Gedüncken/ daß er mir nicht gehorche.

Jerem. 17. Verflucht ist der Mann/ der sich auff Menschen verlest/ vnd helt Fleisch für seinen Arm/ vnnd mit seinem Hertzen vom HERRN weiche.

Jerem. 44. Nach dem Wort/das du im Namen deß HERRN vns sagest/ wöllen wir dir nicht gehorchen/ sondern wir wöllen thun/ nach alle dem Wort/das auß vnserm Munde gehet/ vnd wöllē Meylecheth deß Himmels reuchern/ꝛc.

☞ Doc. Eders Liedlein.

Wie wir vnd vnsere Vätter/ vnsere Könige vnnd Fürsten/gethan haben/in den Stetten Juda vnd auff den Gassen zu Jerusalem. Da hatten wir auch Brot genug/vnd gieng vns wol/vnd sahen kein Vnglück.

Ezech. 20. Jhr solt nach euwer Vätter Gebotten nicht leben/vnd jre Rechte nicht halten.

Prouerb. 30. Thu nichts zu seinen Worten/daß er dich nit straffe.

Zach. 1. Seyt nicht wie euwere Vätter/ welchen die vorigen Propheten predigten/ꝛc. Kehret euch von euwern bösen Wegen/vnd von ewrem bösen thun/aber sie gehorchten nicht.

Halßstarrigkeit der falschē Lehrer.

Psal. 76. All jhr Lehr ist schädlich vnd erlogen/sie lassen sich auch nicht weisen/daß sie gutes theten/ sondern sie trachten auff jrem begern nach schaden/vnd stehen fest auff dem bösen Wege/ vnd scheuwen kein arges.

2. Chroni. 30. So seyt nun nicht halßstarrig wie euwere Vätter/ sondern gebt euwere Handt dem HERRN/ vnd kommet zu seinem Heiligthumb/das er geheiliget hat ewiglich.

2. Reg. 17. Wañ der HERR durch seine Propheten jnen ließ sagen/kehret vmb von ewern bösen wegen/ vñ haltet meine Gebott vnd Rechte/nach allem Gesetz/das ich ewern Vättern gebotten hab/ꝛc. so gehorchten sie nicht/ sondern härteten jren Nacken/ wie der Nack jrer Vätter. Ibidem.

Ibidem.

Vnd biß auff diesen Tag thun sie nach der Alten weiß/daß sie weder den HERRN fürchten/ noch jhre Sitten vnd Recht thun/nach dem Gesetz vñ Gebot/das der HERR gebottē hat dē kindern Jacob.

Sie sehen mehr auff der Vätter thun / dann auff Gottes Gebott.

Item. Aber sie gehorchten nicht/ sondern theten nach jrer vorigen weisse. Also furchten diese Heyden den HERRN/vnd dieneten auch jren Götzen / also theten auch jhre Kinder vnd Kindts Kinder/wie jre Vätter gethan haben biß auff diesen tag.

Psal. 17. Jch beware mich in dem Wort deiner Lippen für Menschen werck/auff dem wege deß Mörders.

1. Reg. 15. Thet Saul zu Gottes Wort/vnd opfferte auß seinem gutdünckel vñ eigner andacht/vnd wardt vom HERRN verstossen.

Deut. 12. Jr sollet nicht thun ein jeglicher was jhn recht dünckt/jr sollet nichts darzu noch darvon thun.

Psal. 119. Jch bin klüger dann die Alten/dann ich halt deinen Befehl/ich sehe die Verächter/ vnnd thut mir wehe/daß sie dein Gebott nicht halten.

Matth. 15. Marc. 17. Warumb vbertrett jr Gottes Gebott/vmb ewrer Auffsätz willen? Jhr verlasset Gottes Gebott/vnd haltet der Menschen Auffsätz. Jtem/Wie fein habt jr Gottes Gebott auffgehoben/auff daß jr ewre Auffsätz haltet. Jr Heuchler/es hat wol Esaias von euch geweissaget/ꝛc.

Das ist aller Werckheiligen art vnd brauch.

Exod. 23. Du solt nicht folgen der Menge zum bösen.

Matth. 15. Alle Pflantzen die mein himlischer Vatter nicht pflantzet/die werden außgereut.

Rom. 16. Jch ermahne euch aber lieben Brüder/daß jhr auff sehet auff die da zurüttung vnd ärgernuß anrichten/neben der Lehr/die jr gelehrnet habt/vnd weichet von denselbigen.

2. Corinth. 6. Ziehet nicht am frömbden Joch mit den Vngläubigen.

Coloss. 2. So jr nun abgestorben seyt mit Christo den Satzungen/ der Welt/was lasset jr euch dann fangen mit Satzungen/ als lebtet jr noch in der Welt/ꝛc. Die da sagen/Du solt das nicht angreiffen/Du solt das nit kosten/Du solt das nicht anrühren/welches sich doch alles

Christi reich bedarff keiner Menschē Gebott.

Coloss. 2. vntern henden verzehret/ vnd ist Menschen Gebott vnd Lehre/ welche haben einen schein der Weißheit/ durch selbst erwehlte Geistlichkeit vnd demut.

Luc. 17. Das Reich Gottes kompt nicht mit eusserlichen Geberden/ man wirdt nicht sagen / sihe hie/ sihe da ist es/ ꝛc.

Hebre. 13. Last euch nicht mit mancherley vnd frömbden Lehren vmbtreiben/ ꝛc. Es ist köstlich ding/ daß das Hertz fest werde/ ꝛc.

1. Corinth. 5. Jr seyt theuwer erkaufft/ ꝛc.

Galat. 5. Lasset euch nicht widerumb in das Knechtische Joch fangen.

Die Leut vō Euangelio auff die Satzūg weisen/ war die erste Ketzerey/ bleibet auch die letzte.

Galat. 4. Nun jr Gott erkannt habet/ vnd viel mehr von Gott erkannt seyt / wie wendet jr euch dann vmb wider zu den schwachen vnd dürfftigen Satzungen/ welchen jr von neuwes an dienen wöllet?

1. Corinth. 7. Jr seyt theuwer erkaufft/ werdet nicht der Menschen Knechte/ (nemlich in der Menschen Lehr.)

1. Timoth. 1. Welcher (deß Glaubens Liebe vnd gutes Gewissen) haben etliche gefehlet/ vnd sindt vmbgewandt zu vnnützē Geschwätz/

Jch meyn sie meistern sie. wöllen der Schrifft Meister seyn / vnd verstehen nicht was sie sagen/ oder was sie setzen.

1. Timoth. 4. Der vngeistlichen vnnd Altwetteliſchen Fabeln entschlahe dich. (Als da sindt der München Lügen.) Ibid. cap. 6. So jemandt anders lehret/ vnd bleibet nicht bey den heilsamen Worten vnsers HERRN Jesu Christi/ vnd bey der Lehr von der Gottseligkeit/ der ist verdüstert/ vnd weiß nichts/ sondern ist seuchtig in Fragen vnd wortkriegen/ ꝛc. Thu dich von solchen/ meide die vngeistliche vnd loſe Geschwätz/ vnd das Gezänck der falsch berühmbter Kunst.

2. Timoth. 1. Halt an dem Vorbildt der heilsamen Wort/ die du

Hüt dich für Doc. Eders Fragstückē. von mir gehöret hast.

Cap. 2. Der thörichten vnd vnnützen Fragen entschlahe dich/ dann du weisſest/ daß sie nur Zanck geberen.

Cap. 3. Du aber bleibe in dem/ das du gelehrnet hast/ vnd dir vertrauwet ist/ ꝛc.

Eph. 4. Daß wir nicht Kinder seyen / vnd vns wägen vnd wiegen lassen von allerley Windt der Lehr/ durch Schalckheit der Menschen/ vnd

vnd Teuscherey/ darmit sie vns erschleichen zu verführen.

Ephes. 5. Lasset euch niemandt verfüren mit vergeblichen worten.

Coloss. 2. Lasset euch niemandt das Ziel verrucken/ der nach eigner Wahl eynher gehet in Demut vnnd Geistlichkeit der Engel/ deß er nie keines gesehen hat/ vnd ist on sach auffgeblasen in seinem fleischlichen Sinn.

Ibidem.

Sehet zu/ daß euch niemandt beraube durch die Philosophiam vnd lose verfürung/ nach der Menschen Lehr/ vñ nach der Welt Satzungen/ vnd nicht nach Christo. Menschen Satzung vñ Christi Lehr lauffen wider einand.

Tit. 1. Straff sie scharpff/ auff daß sie gesundt seyen im Glauben/ vnd nicht achten auff die Jüdischen Fabeln/ vnd Menschen Gebott/ welche sich von der Warheit abwenden.

Matth. 23. Sie binden schwere vnd vnträgliche Bürden/ vnd legen sie den Menschen auff den Halß/ aber sie wöllen dieselbige nicht mit einem Finger regen.

1. Timoth. 4. Der Geist sagt deutlich/ daß in den letzten zeiten werden etliche vom Glauben abtretten/ vnd anhangen den verführischen Geistern vnd Lehrern der Teuffel/ durch die so in Gleißnerey Lügenredner sindt/ vnd Brandtmahl in jhren Gewissen haben/ vnd verbieten Ehelich zu werden/ vnd die Speise so Gott geschaffen hat/ ꝛc. Da hastu etliche jhrer Satzungen.

2. Thess. 2. Stehet nun/ liebe Brüder/ vñ haltet an den Satzungē/ die jr gelehret seyt/ es sey durch vnser Wort/ oder Epistel. Diß sollē jre Satzūg sein.

Syrach 6. Laß dich nicht einen jeglichen Windt führen/ vnd folge nicht einem jeglichen Wege/ wie die vnbestendigen Hertzen thun/ sondern sey bestendig in deinem Wort/ ꝛc.

2. Petr. 2. Es werden vnter euch seyn falsche Lehrer/ die neben eynfüren werden verderbliche Secten/ vnd verleugnen den HERRN/ der sie erkaufft hat.

Dann sie reden solche Wort/ da nichts hinder ist.

Num. 15. Vnd gedenck aller Wort deß HERRN/ vnd thu sie/ daß jr nicht euwers Hertzen düncken nach richtet/ oder euwern Augen nach huret/ darumb solt jr gedencken vnd thun alle meine Gebott.

Psal. 81. Aber mein Volck gehorcht nicht meiner Stim̃/ vnd Israel wil mein nicht.

So habe ich sie gelassen in jres Hertzen Dünckel / daß sie wandeln nach jhrem Raht.

Etliche Zeugnuß der Vätter wider die Tradition / Menschen Lehr vnnd alte Breuch / der Schrifft zu wider.

Cyrillus lib. 5. cap. 12. in Ioannem.

Allein Christo zu folgē / nicht den Münchs-vättern.

Solus nobis cōstitutus sit vitæ dux morumq́; magister Iesus Christus, quem vnum sequamur, cuius mandata & animo & opere tenentes, nunquam aberrabimus, sed via incedentes regia, neque ad dexteram neque ad sinistram declinabimus. Das ist:

Es sol vns allein für augen stehen deß Lebens Führer / vnd Meister der Sitten / Jesus Christus / dem wir allein folgen sollen / welches Gebott / wann wir sie mit Hertz vnd Handt halten / werden wir nirgendts in der jrregehen / sondern auff richtiger Strasse wandeln / weder zur Rechten noch zur Lincken abweichen.

Ambrosius lib. 3. de Virgin.

Nos noua omnia, quæ Christus nō docuit, iure damnamus, quia fidelibus via Christus est. Si igitur Christus non docuit quod docemus, etiam nos id detestabile iudicamus. Das ist:

Wir verwerffen billich alle verneuwerung / die Christus nicht gelehret hat. Dann Christus ist der Gläubigen Weg / so nun Christus nit gelehret hat / das wir lehren / achtē wir es selber für verdamlich.

Hilarius De Trinitate libr. 1.

Respuit captiosas & inutiles Philosophiæ quæstiones fides constans, neque humanarum ineptiarum fallacijs succumbens spolium se præbet veritas falsitati, non secundum sensum communem intelligentiæ Deum retinens, neque de Christo secundum mundi elementa decernens. Das ist:

Der bestendige Glaube verwirfft verführliche vñ vnnütze Fragen der Philosophey / auch gibt sich die Warheit der Lügen nicht gefangen / vnterwirfft sich auch nicht der Teuscherey Menschliches fürwitzes / behelt auch nicht Gott nach dem verstandt gemeyner vernunfft / vnd

vnd vrtheilet von Christo/nicht nach der Welt Elementen oder Satzungen.

Cyprianus lib. Epist. 1. Epist. 8.

Procul ab huiusmodi hominum contagione discedite,& sermones eorum,velut cancrum & pestem, fugiendo vitate.

Das ist:

Weichet ferrne von dem Geschmeiß solcher Leut/ vnd meidet jhre wort/wie jr den Krebs vnd Pestilentz fliehet/ꝛc.

Adulterum est,impium est,sacrilegum est, quodcunque humano furore instituitur,vt dispositio diuina violetur.

Menschliche andacht gilt nit für Gott in eignem erwehlte Gottesdienst.

Das ist:

Es ist Falsch/ es ist Gottloß/ es ist Gottsdiebisch/ alles was durch menschliche Kunst vnd Andacht wirdt auffgericht/ daß die Göttliche Ordnung geschwächt werde.

Idem Cyprian. ad Pomp. contra Epistolam Stephani, & distinct. 8.

Cõmissa nobis diuinitus castra fideli virtute seruemus, nec *consuetudo*, quæ apud quosdam obrepserat,impedire debet, quo minus veritas prævaleat & vincat. Nam consuetudo sine veritate vetustas erroris est. Propter quod relicto errore sequamur veritatem.

Das ist:

Gewonheyt sol der Warheit weichē.

Was vns von Gott befohlen worden/ sollen wir treuwlich halten/ vnd sol die Gewonheit/ so bey etlichen eyngerissen/ vns nicht hindern/ daß die Warheit den Platz behalte vnd gewinne. Dann Gewonheit on Warheit ist deß jrrthumbs Alter/ darumb sollē wir den Jrrthumb verlassen/ vnd der Warheit folgen.

Chrysost. in Genesin cap. 20. homil. 56.

Vides quomodo non oporteat consuetudinem prætexere, sed quod iustum est inquirere. Ecce enim quoniam mala erat hęc consuetudo, explosa est,& non licet vlli eam prætendere. Nusquam igitur,obsecro, consuetudinem inquiramus, sed vbiq; quid vtile, & si quid est bonum, etiamsi non sit consuetudo, fiat à nobis, & si pernicioſum, etiamsi consuetudo,fugiamus & auersemur.

Das ist:

Da

Da sihestu/wie man nicht soll die Gewonheit fürwenden/sondern nach der Billichkeit forschen. Dann sihe/weil diese Gewonheit böß war/ist sie außgemußtert/vnd darff sie keiner fürwenden.

Darumb lieber last vns nimmer nach der Gewonheit forschen/ sondern allenthalben was nütz ist/vnnd was etwas gutes ist/wann es schon vngewönlich. Das last vns thun/vnd wann es schädlich/ob es schon im brauch vnd gewönlich/sollen wirs doch fliehen vnd meiden.

Augustin. Epist. 119.

Religion solte frey seyn.

Ipsam Religionem, quam pauciſſimis & manifeſtiſſimis Sacramentis miſericordia Dei eſſe liberam voluit, ſeruilibus oneribus premunt, vt tolerabilior ſit conditio Iudæorum, qui etiam ſi tempus libertatis non agnouerunt, legalibus tamen ſarcinis, *non humanis præſumptionibus*, ſubiiciuntur. Sed Eccleſia Dei inter multam paleam multaq; zizania conſtituta, multa tolerat, & tamen quæ ſunt contra fidem vel bonam vitam, non approbat, non tacet, nec facit.

Das ist:

(Sie) Die Geistlichen. Matth. 23.

Die Religion selbst/welche die Barmhertzigkeit Gottes wolte frey haben/mit haltung sehr weniger vnd offentlicher Sacramenten/vnterdrücken sie mit Knechtischer Last/daß der Jüden Standt träglicher ist/welche ob sie schon die zeit der Freyheit nicht erkandt haben/ sindt sie doch den Bürden deß Gesetzes/nicht menschlichem Gutdünckel/vnterworffen. Aber die Kirch Gottes/so vnter viel Spreu vnd Vnkraut bestehet/duldet viel ding/vnd billicht doch nicht/welche dem Glauben vnnd gutem Leben zu wider sindt/schweiget auch nicht darzu/vnd thut es nicht.

Tertullianus de veland. Virg. lib.

Hoc exigere veritatem, cui nemo præſcribere poteſt, nõ ſpacium temporum, non patrocinia perſonarum, non priuilegium regionum. Ex his enim verè conſuetudo initium ab aliqua ignorantia vel ſimplicitate ſortita, in vſum per ſucceſſionem roborata, veritati aduerſus veritatem vindicetur. Sed Dominus noſter Chriſtus veritatem ſe, non conſuetudinem cognominauit. Si ſemper Chriſtus prior omnibus, æquè veritas ſempiterna & antiqua eſt, &c.

Das ist:

Diß erfordert die Warheit (ist zu antworten) welcher niemandt vorgreiffen kan/nicht der zeit leug/nicht der Personen schutz/nicht der Landtschafften Freyheiten. Dann auß diesen entstehet eigentlich ein Gewonheit/auß einem vnverstandt oder einfalt/ vnd wirdt dann mit der zeit zum brauch gesterckt/daß sie also wider die Warheit erstritten wirdt. Aber vnser HERR Christus hat sich die Warheit/nicht Gewonheit/genannt. Ist nun Christus alle zeit vnd für allen/so ist auch die Warheit ewig vnd recht alt.

Vrsprung der Gewonheiten.

Cyprianus Epist. lib. 2. Epist. 3.

Neq; enim hominis consuetudinem sequi oportet, sed Dei veritatem, cùm per Esaiã Prophetã Deus loquatur, & dicat: Sine causâ autẽ colunt me, mandata & doctrinas hominum docẽtes. Et idem Dominus in Euangelio hoc idem repetit dicens: Reiicitis mandatum Dei, vt traditionem vestram statuatis. Das ist:

Dann man muß keines Menschen Gewonheit nachfolgen/ sondern Gottes Warheit/ weil Gott durch den Propheten Esaiam redet vnd spricht: Vergebens ehren sie mich/weil sie lehrẽ gebott vnd Menschẽ lehr. Vnd abermal widerholt der HERR dasselbige im Euangelio vnd spricht: Jr verwerffi Gottes Gebott/daß jr ewer Satzung auffrichtet.

Gotteswort vnnd Warheit soll vorgehen.

Idem ad Pompeium.

Quæ est ista obstinatio, quæve præsumptio, humanam traditionem diuinæ dispositioni anteponere, nec animaduertere, indignari & irasci Deum, quoties diuina præcepta soluit & præterit humana traditio? Sicut per Esaiam Prophetam clamat & dicit: Populus iste labiis me honorificat, cor verò eorum longè separatum est à me: sine causâ autẽ colunt me, mandata & doctrinas hominũ docentes. Das ist: Was ist dz für ein halßstarrigkeit/was für ein vermessenheit/ die Menschliche Satzung der Göttlichen Ordnung fürsetzen/ vñ nit mercke/daß Gott vnwillig ist vñ zörnet/so offt ein Menschliche Tradition vñ Satzung die Göttliche Gebott auflöset vnd vbergehet? Wie er dañ durch den Propheten Esaiã rufft vnd spricht: Diß Volck ehret mich mit jren Lefftzen/jr Hertz aber ist ferrn von mir: Sie ehren mich aber vergebens/weil sie nur Menschen Gebott vnd Lehr treiben.

Distinct.

Distinct. 8. wirdt angezogen *August. de vni. Baptis.*

Veritate manifesta, cedat consuetudo veritati, planè quis dubitat veritati manifestæ consuetudinem cedere? Item. Nemo consuetudinem rationi & veritati præponat, quia consuetudinem ratio & veritas semper excludit. Das ist:

Ja D. Eder wil nicht leidē/ wie auch andere Papisten.

Wañ die Warheit offenbar/ sol die Gewonheit der Warheit weichen/ solte auch wol einer daran zweiffeln / daß die Gewonheit der offentlichen Warheit müsse weichen? Item. Niemandt sol die Gewonheit der Vernunfft vnd Warheit fürsetzen / weil die Vernunfft vnd Warheit die Gewonheit allzeit außschleust.

Ibidem Gregorius.

Si consuetudinem fortassis opponas, aduertēdum est, quod Dominus dixit: Ego sum via, veritas & vita. Non dicit, ego sum consuetudo, sed veritas. Et certè vt beati Cypriani vtamur sententia: Quælibet consuetudo, quantumuis antiqua, quantumuis vulgata, veritati omnino est postponenda, & vsus, qui veritati est contrarius, est abolendus. Das ist:

Wann du mir etwan die Gewonheit fürwirffest / ist zu mercken/ daß der HERR gesagt hat: Ich bin der Weg/ die Warheit vnd das Leben. Er hat nicht gesagt/ ich bin die Gewonheit/ sondern die Warheit. Vnd fürwar/ daß wir deß seligen Cypriani Spruch brauchen:

☞ Alle Breuch der Schrifft zu wid/ sindt abzuschaffē.

Ein jede Gewonheit / sie sey so alt/ so gemeyn sie wölle / ist gänzlich der Warheit nachzusetzen/ vnd der Brauch / welcher der Warheit wider/ ist abzuschaffen.

Ibidem Augustin. in lib. de Baptis. paruulorum.

Qui contempta veritate præsumit cōsuetudinem sequi, aut cæca fratres inuidus est & malignus, quibus veritas reuelatur, aut circa Deum ingratus est, inspiratione cuius Ecclesia eius instruitur. Natus Dominus in Euangelio, Ego sum, inquit, veritas, non dixit, ego sum consuetudo. Itaque veritate manifesta, cedat consuetudo veritati. Reuelatione igitur facta veritatis, veritati cedat consuetudo.

Das ist

Welcher mit verachtung der Warheit/ im fürsetzt der Gewonheit zu folgen/ der ist entweder neidisch vnd abgünstig gegē den Brüdern/ welchen

welchen die Warheit offenbaret ist / oder ist vndanckbar gegen Gott / durch welches eyngebē die Kirch vnterrichtet wirdt. Dañ der HERR sagt im Euangelio / Ich bin die Warheit / er spricht nicht / ich bin die Gewonheit. Darumb / wann die Warheit offenbar / soll die Gewonheit der Warheit weichen.

Ibidem ex Augustino lib. 4. de Baptis.

Frustrà, inquit, quidam, qui ratione conuincuntur, consuetudinem nobis obiiciunt, quasi consuetudo maior sit veritate, aut non sit in spiritualibus sequendum, quod melius à Spiritu sancto reuelatum est. Hoc planè verum est, quòd ratio & veritas consuetudini præponenda sunt, sed si consuetudini veritas suffragatur, nihil omnium firmius retineri. Das ist: Es werffen vns etliche / spricht er / die mit vernünfftigen Gründen vberzeugt werden / vergebens die Gewonheit für / als wann die Gewonheit grösser were / dann die Warheit / oder als wann in Geistlichen dingen nicht zu folgen were dem das der heilig Geist als das best offenbaret hat. Das ist gäntzlich war vnd gewiß / daß der vernünfftige Grundt vnd die Warheit der Gewonheit fürzusetzen sindt. Wann aber die Gewonheit der Warheit beypflicht / daß dann nichts stercker gehalten werde.

Die warheit ist vber alle Gewonheit.

Ibidem ex Cypriano.

Si solus Christus audiendus est, non debemus aduertere, quid aliquis ante nos faciendum putauerit, sed quid primus, qui ante omnes est, Christus prior fecerit. Neq; enim hominis consuetudinem sequi oportet, sed Dei veritatem. Wann allein Christus zu hören ist / sollen wir nicht achten / was einer für vns zu thun / für gut angesehen hat / sonder was der aller erste / Christus / der für allen ist / am aller ersten gethan hat. Dann man muß nicht der Menschen Gewonheit folgen / sondern Gottes Warheit.

Christus vñ sein Wort allen Satzungen fürzusetzen.

Ignatius Martyr Epist. 6.

Talem enim vocem quorundam audiui: Nisi in Antiquitate inuenero Euangelium, non credam. His autem ego dico, mihi antiquitas Christus est, cui non obœdire præsentissimum sit exitium, mihi summa vetustissimaque antiquitas crux Christi, & mors & resurrectio, atque quæ in hæc defigitur fides. Das ist:

Ich

Vō der rechten Antiquitet.

Ich habe diß von etlichen gehört: Wann ich das Euangelium nit finde bey den Alten/wil ich nicht gläuben. Diesen aber sage ich/Christus ist mir das Alter/welchem nicht gehorchen/das gewiste verderbt ist. Das höchste vnd aller älteste Alter ist mir das Creutz/der Todt/vnd die Aufferstehung Christi/vnd der Glaub so darauff gerichtet.

Distinct. 11.

Consuetudinis vsusq; longæui non vilis est authoritas, verùm non vsq; adeò valitura memēto, vt aut rationem vincat, aut legem scriptam. Cùm verò nec sacris canonibus nec humanis legibus consuetudo obuiare monstratur, inconcussa consuetudo seruanda est.

Gewonheit gilt aber nit wider die H. Schrifft.

Das ist: Das ansehen der Gewonheit vnd langē brauchs ist nicht gering/aber gedenck nicht/daß sie so fast gelten werden/daß sie entweder vernünfftige Gründt/oder dz geschribne Gesetz vbertreffen. Wann aber erwisen wirdt/daß ein Gewonheit nit den heiligen Regeln/noch Menschlichen Gesetzē zuwider lauffe/ist sie vnverbrüchlich zu halten.

Ibidem ex Augustin. ad Casulanum, ist die 86. Epistel.

Consuetudinem laudamus, quæ tamen contra fidem catholicam nihil vsurpare dignoscitur. Das ist:

Die Gewonheit loben wir/welche befunden wirdt/daß sie nichts gebrauche wider den Catholischen Glauben.

August. ad Inquisit. Ianuarij. Epist. 119. cap. 2.

Quod enim neque contra fidem, neque contra bonos mores iniungitur, indifferenter est habendum, & pro eorum inter quos viuitur societate seruandum est. Das ist:

Mittelding.

Dann was nicht wider den Glauben/noch gute Sitten befohlen wirdt/ist für ein mittel ding zu halten/vñ nach der gemeynschafft derjenigen/vnter welchen man lebet/zu brauchen.

Idem propos. 27. ad Romanos. Omnis anima, &c

Ex illa verò parte qua credimus Deo, & in regnū eius vocamur, non vos oportet esse subditos cuiq; homini, idipsum in vobis euertere cupientes, quod Deus ad vitam æternam donare dignatus est.

Glaube vnd Gewissen allein Gott vnderthan.

Das ist: Mit dē theil aber damit wir Gott gläuben/vnd in sein Reich beruffen werden/müsset jr keinē Menschen vnderthan seyn/so in euch begeren zu verstören/das Gott zum ewigen Leben geschencket hat.

Origenes

Origenes in Ezech. homil. 7.

Nullum imitemur, & si volumus imitari quempiam, propositus est nobis ad imitandum Christus Iesus, descripti sunt actus Apostolorum, & Prophetarum gesta de sacris voluminibus agnoscimus. Illud exemplar firmum est, illud propositum solidum, quod qui sequi cupit, securus ingreditur. Das ist:

Das beßte Exempel dē wir folgen sollen.

Wir sollen niemand nachfolgen/ vnd wann wir einem folgen wöllen/ so ist vns Christus Jesus zur folge fürgestellt/ Es sindt beschrieben der Aposteln Geschicht/ vnd der Propheten Händel erkennen wir auß heiliger Schrifft. Das Vorbildt ist gewiß/ der Fürsatz ist gantz richtig/ welchem wann einer zu folgen begert/ gehet er gantz sicher vnd gewiß.

Hilarius in Matth. cap. 14.

Omnis plantatio, &c.) Omnem plantationem, quæ non à Patre sit, eradicandam dicit: id est, traditionem hominum eruēdam, cuius fauore legis præcepta sunt transgressi. Et ideo dicit, eos esse duces cæcos ad vitæ æternæ iter, cæcisque ipsis & ducibus cæcorum casum in foueam esse communem.

Menschensatzung außzurotten.

Alle Pflantzē/ &c.) Er sagt/ daß alle Pflantzē/ so vom Vatter nicht seyē/ sollē außgereut werdē/ das ist/ die Menschliche Satzung/ welcher zugefallen sie deß Gesetzes Gebott vbertretten haben/ seyē außzuwurtzeln/ Vnd darumb sprecht er/ sie seyen blinde Führer zum Wege deß ewigen Lebens/ vnd daß sie beydes in die Gruben fallen/ die Blinden vnd die Blindenleyter/ &c.

Radulphus lib. 10. cap. 1. in Leuit.

Satzūg kein gut grundt deß Glaubens.

Non humanis traditionibus, sed Spiritus sancti dogmatibus fidei formanda nobis integritas est. Das ist:

Die auffrichtigkeit deß Glaubens ist vns nicht zu erlangen durch Menschensatzung/ sondern durch deß heiligen Geistes Lehre.

Bernhar. tract. de præcept. & dispens.

Wer? Die Jesuiter vñ andere Papisten.

Quis sanè dicat, plus tribuendum humanis quàm diuinis traditionibus, plurisque quòd per suos Deus, quàm quod per seipsum imperat, æstimandum? Das ist:

Wer wil doch sagen/ daß mehr zu zulegen den Menschlichen dann

den Göttlichen Satzungen/vnd das mehr zu achten/das Gott durch die seinen/dann das er durch sich selber gebeut?

Augustin. super Ioan. tract. 49.

Super cathedram Moysi, &c.) Sedendo enim super cathedram Moysi legem Dei docent, ergo per illos Deus docet. Sua verò illi si velint docere, nolite audire, nolite facere. Certè enim tales sua quærunt, non quæ Iesu Christi. Das ist:

Wie ferrn den Pharisæern zu gehorchen.

Sie sitzen auff Moysis Stul/ꝛc.) Dann weil sie auff Moysis Stul sitzen / lehren sie Gottes Gesetz/ darumb lehret Gott durch sie. Wann sie aber wöllen jren eigen Tandt lehren/ so höret sie nicht/vnd thut es nicht. Dañ es suchen gewißlich solche das jrige/ nicht was Iesu Christi ist.

Da höret der Christlich Leser/wie ferrn Gewonheit vnd Warheit von einander seyen/vnd welchem man zu folgen schuldig. Nun sindt all jre Satzung nichts anders als Gewonheiten / vnd sie wissen selber nicht wie vnnd wann sie auffkommen / sindt meinstlich auß vnverstandt/einfalt/aberglaubē/ oder vngebürlicher nachfolge/eyngefürt. Weil dann nun Gottes Wort den weg zum Leben / vnnd allen Tugenden so klar weiset/ so man etwan in solchen breuchen zu finden vermeynt hat/ist es ja billich/ daß man alles fahren laß/ vnd diesem allerrichtesten Weg folge. Aber sie wöllen nicht / so muß man sie fahren lassen/biß Blinde vnd Blindenleyter all vber einen hauffen ligen.

Weil sie auch jrer Concilien Satzung den jetzterzehlten ebenmessig gleich machen wöllen/vnd sie auch zum Grundt jhres Glaubens legen / wöllen wir nun daselbst etwas von hören.

Das VI. Cap.

Von den Conciliis/vnd jhrem Ansehen.

CConciliū ist gleich als ein Versamlung deß Rahts der Christenheit/da auß einem oder mehr Landen viel gesamlet werden Raht zu halten/wie etwan einem Jrrthumb oder anderem Vnraht zu begegnen.

Darumb halten sie/ daß die Concilia seyen ein gewiß Ebenbildt der Kirchen/ vnd wer die Concilia höre/ der höre der Kirchen Stimme. Dann sie seyen auß allen Ständen der Christenheit/ an aller Gläubigen statt im heiligen Geist versamlet. Tapp. artic. prim. parte quinta.

Weil aber nicht ein jedere Versamlung der Gelehrten sich solches rühmen kan/ (Dann wie die Kirche/so ist jhr Concilium) Darumb halten sie das für ein rechtmessig Concilium/vnd das nicht jrren könne/ das auß Befehl deß Römischen Bischoffs versamlet wirdt/ als wann der heilige Geist bey denselbigen notwendig seyn müßte. Soto assertione Catholic. de Concil. Eccius de ijsdem. Vnnd andere. Allein die Concilia der Kirchen halten sie für gebürlich.

Es wöllen auch etliche/ daß die Concilia nicht seyen vber den Römischen Bapst. Andere erheben den Bapst nicht allein darüber/sondern/wie gehöret/auch vber die heilig Schrifft/oder achten sie je derselbigen gleich. Jst davon ein grosser langer Streit vnter den Schullehrern gewesen mit den München vnd Canonisten. Concil. Floren. Besihe davon die Acta deß Basl. Concilij. Ob ö Bapst vber das Cöcilium sey?

Sie streiten auch/daß allein die Bischoff/so dem Römischē Bapst mit Eydt vnd Pflicht verbunden/zu schliessen haben auff den Conciliis. Dann die Leyen seyen nur da als Zeugen/Beschützer/Rähte vnd Diener/ so ins Werck richten sollen/ was da beschlossen worden von den Vättern. Eccius de Conciliis.

Sie wöllen auch/ daß menniglich schuldig den Satzungen deß Concilij zu gehorchen vnd nachzufolgen/ Soto assert. Cathol. Vnd

daß die Vndersten den Obersten sollen weichen/vnd sie nicht richten/ davon auch droben gehört.

Wann ein Concilium versamlet worden ohn deß Apostolischen Stuls ansehen/ das haben sie für kein rechtmessig Concilium gehalten/sondern ein lose Rott gescholten. dist.17. multis.

Sie lehren auch/daß ein allgemeynes Concilium gewalt habe/wider der Geistliche vnd Weltliche Rechte/ vnnd wider der Apostoln Satzung/ etwas zu schliessen. Concil. Trid. Sess.17.

D. Eder vnd viel Papisten sehen gern/daß das Tridentische Concilium exequirt würde/daß alle die mit dem Schwerdt verfolget würden/so jn widersprechen. Im Gülden Flusß.

Was die heilige Schrifft sage vnd halte von Conciliis.

Drobē im IIII. Capitel sindt vil Zeugnuß angezogen/von der heiligen Schrifft ansehen/da die Kirche an kein Concilium/sondern nur an Christi vnd seiner Aposteln stimme verbūden/ Matth.23.28. Johan.10.ꝛc. Wañ nun ein Concilīū dabey bleibt/ vnd darauß schleusst/ soll mans hören.

Es wirdt auch der heilige Geist verheissen/nicht vielen grossen/gewaltigen/gelehrten/ansehenlichē Personen/so mehr der Welt/die jn nicht empfangen kan/ Johannis am 14. dann der Kirchen ehnlich. 1. Corinth.1. Johan.7. sondern Einfeltigen vñ Gläubigen/so darumb bitten. Luc.11. Johan.16.17.

Apostolisch Concilium.

Ein Concilium wirdt beschrieben im neuwen Testament/ Act.15. Da ist auch die Gemeyn darbey/ gibt auch jhre stim̃ darzu/ ꝛc. Nachdem Petrus vnd Jacobus die Schrifft angezogen/vnd darauß jr vrtheil genommen haben.

Concilia der falschen Kirchen.

Wie auch in der Schrifft sich zweyerley Kirche finden/ also auch zweyerley Concilia: Jst der Gottlosen allwege das scheinlichst gewesen: So nicht allein gejrret/ sondern auch die Vnschuldigē verdampt hat. Diß beschreibt der 22. Psalm also:

Der bösen Rott hat sich vmb mich gemacht/ grosse Farren haben mich

mich vmbgeben/fette Ochsen haben mich vmbringet/ꝛc. Errette mich von den Einhörnern. Da wirdt gemeynet das Concilium der Phariseer vnd Schrifftgelehrten/so Christum verdampte.

Psal. 26. Ich hasse die Concilia oder Versamlung der Boßhafftigen/vnd sitze nicht bey den Gottlosen.

Da er warlich nicht den gemeynen Pöfel vnd geringen Hauffen/ sondern die Vornembsten im Volck meynet sampt den Priestern/ꝛc. Drumb setzter jm zugegen diesen Trostspruch.

Ich halte mich HERR zu deinem Altar/ da man höret die stim̃e deß danckens/vnd da man prediget all deine Wunder.

Psal. 1. Wol dē der nit wandelt im Raht der Gottlosen/noch tritt auff den Weg der Sünder/noch sitzt da die Spötter sitzen/sondern hat sein lust zum Gesetz deß HERRN.

Da wird Gottes Gesetz (so der Gläubigen Rahtsleut sindt/Psal. 119.) allen menschlichen Conciliis/Rähten/Versamlungen vnd anschlägen zu entgegen gesetzt/sie seyen wo sie wöllen.

Daher gehören die Exempel der 450. Propheten Baals/wider den einigen Eliam versammlet/denen schier gantz Israel zuschlegig war/ sampt König vnd Königin/vnd jrrten sie dannoch alle sampt/1. Regum 18. Concilia in der Schrifft geirret.

Item/die versamlung der 400. Propheten/so auß dem Lügengeist weissagten/vnd Micham verfolgten/der dannoch allein recht hatte/ vnd sie alle jrrten. 1. Regum 22.

Item/die versamlung vnd Anschläge aller Gewaltigen/Weltlicher vnd Geistlicher der Jüden wider Jeremiam/den sie verdampten/ schlugen/ins Gefängnuß worffen/ꝛc. vnd dannoch alle jrrten/vnd er recht hatte. Jerem. 20. 28. 36. 38. ꝛc.

Hat nicht das höchste Concilium der Jüdischen Synogoge/von Hanna vnd Caipha versammlet/da sie für allen Völckern allein die Kirch seyn wolten/Christum mit vnrecht verdampt? Matth. 26. Luc. 22. Johan. 11.

Darumb auch David recht alle Menschen Lügner schildt/Psal. 116. Nicht allein das gemeyne Volck/sondern auch die grossen Herren vnd Gelehrten.

Psalm.4. Lieben Herrn/wie lang soll mein Ehre geschendet werden? Wie habt jr das Eytel so lieb/vnd die Lügen so gern?

Trost wider das vnrechte vrtheil d Concilien.

Psal.62. Menschen sindt doch ja nichts/grosse Leut fallen auch/sie wägen weniger dann nichts/so viel jr ist.

Psal.146. Verlasset euch nicht auff Fürsten/sie sindt Menschen/die können ja nicht helffen.

Dargegen saget er: Wol dem/deß hülffe der Gott Jacob ist/deß hoffnung auff dem HERRN seinem Gott stehet.

Psal.118. Es ist gut auff den HERRN vertrauwen/vnnd nicht sich verlassen auff Fürsten.

Psalm.119. Ich bin gelehrter dann alle meine Lehrer/dann dein Zeugnuß sindt meine Rede.

Vrtheil ist der gantzen Kirchen/2c.

Daß sie aber dem einigen Bapst auß heucheley/die Concilia vnd gantz Kirchen Regiment vnterwerffen/ist auch der gantzen heiligen Schrifft zu wider: Darinn das Vrtheil der Lehr allen Zuhörern befohlen wirdt/daß sie nicht erst auff der Concilien Schluß warte dörffen.

Matth.7. Schet euch für vor den falschen Propheten.

Johan.10. Einem Frömbden folgen sie nicht nach.

1.Johan.4. Glaubet nicht einem jeglichen Geist/sondern probiret die Geister/ob sie auß Gott sindt.

1.Thess.5. Prüfet alles/was gut ist das behaltet.

1.Corinth.10. Als mit den Klugen rede ich/richtet jr was ich sage.

1.Corinth.6. Wisset jhr nicht/daß die Heiligen die Welt richten werden.

1.Corinth.2. Der Geistliche ergründt alles/er aber wirdt von niemandt ergründet.

Das ist von einem jeglichen Christgläubigen/nicht vom geweihten Hauffen gesagt.

1.Corinth.14. Die Weissager lasset reden zwen oder drey/vnd die andern last richtē. So aber eine Offenbarung geschicht einem andern der da sitzt/so schweige der erste. Ja was von aller Vätter Schrifften droben gesagt ist/das wirdt auch von Concilien gesagt. Dañ sie müssen alle nach der einigen Richtschnur der heiligen Schrifft reguliret werden.

werden. Vnd wer das Euangelion anders prediget/dann es die Apostel̃ geprediget haben/der sey verflucht/wañ es schon ein Engel vom Himmel were/ Galat. 1. So doch mehr als Bapst vnnd alle Concilien.

Ja sagt nicht der HERR/Johan.12. Mein Wort wirdt jn richten am jüngsten Tag/ꝛc. Soll das Wort am jüngsten Tage Richter seyn: Warumb sollen wir hie ein andern Richter suchen?

Zeugnuß der Vätter vnd Historien von Conciliis/ wer sie zu beruffen macht habe/von jrem Ansehen/daß auch Leyen mit zugelassen/Vnd daß sie offt geirret haben.

Augustinus ad Ianuarium.

Saluberrima in Ecclesia authoritas Conciliorum,&c. Das Ansehen der Concilien ist fast heilsam in der Kirchen. Er sagt in der Kirchen/nemlich in der Kirchen Christi/nicht in Ecclesia malignantiũ. Darumb vnterwirfft er sie der Schrifft/vnd sagt contra Maximinum Arrian. Episcopum lib.3.cap.14. also:

Sed nunc nec ego Nicenum,nec tu debes Ariminense,tanquam prædicaturus proferre Concilium. Nec ego huius authoritate, nec tu illius detineris,scripturarũ authoritatibus,non quorũcunq; propriis, sed vtrisque communibus testibus, res cum re,causa cum causa, ratio cum ratione concertet. Das ist: Schrifft vber die Concilia.

So will ich nun nicht das Nicenische/ vnd solt du nicht das Arimienische als rühmlich herfürziehen. Ich werde nicht mit dieses Ansehen/vnd du nicht mit jenes Ansehen/verbunden/ Auß der Schrifft Zeugnussen, nicht eines jedern eigen/sondern beiden gemeynen Zeugen/soll sach mit sach/vrsach mit vrsach/grundt mit grundt streiten.

Daselbst vom Nicenischen Concilio.

Hoc est illud Homousion, quod in Niceno Concilio aduersus hæreticos Arrianos à catholicis Patribus veritatis authoritate, & authoritatis veritate, firmatum est,&c.

Diß ist das wörtlein Homousion,welches im Nicenischẽ Concilio

Schrifft der Concilien richtschnur.

wider die Arrianische Ketzer / von den Catholischen Vättern betrefftiget ist worden/ durch der Warheit ansehen/ vnd durch die Warheit deß ansehens.

Dann sie haben nichts auß jhrem Hirn geschlossen/ sondern auß Gottes Wort. Darumb legte auch Constantinus die Bibel den Vättern für/ vnd hieß sie darauß die Fragē erklären/ wie beschreibet Theodoret. lib. 1. cap. 7.

Idem Augustin. de Baptism. contra Donatistas lib. 2. cap. 3.

H. Schrifft aller Bischoffer schrifften Richter.

Quis autem nesciat sanctam scripturam canonicam tam veteris quàm noui Testamenti, certis suis terminis cōtineri, eamq; omnibus posterioribus Episcoporum literis ita præponi, vt de illa omnino dubitari & disceptari non possit? Das ist:

Wer weiß aber nicht / daß die heilige Canonische Schrifft / beydes altes vnd newes Testaments/ in jrē gewissen Terminen vnd Marcksteinen begriffen ist/ vnd daß dieselbigen allen nachfolgenden Schrifften der Bischoffer also fürzuziehen/ daß man darinn gar nichts zweifeln oder streiten könne?

Ibidem.

☞ Concilia zu verbessern.

Et ipsa Concilia, quæ per singulas regiones vel prouincias fiunt plenariorum Conciliorum authoritati, quæ fiunt in vniuerso orbe Christiano, sine vllis ambagibus cedere? ipsaq; plenaria sæpe priora posterioribus emendari, cùm aliquo experimento rerum aperitur quod clausum erat, & cognoscitur quod latebat.

Das ist:

Wer weiß nit/ daß auch die Concilia selbst/ so in einer jedern Landschafft gehalten werden/ dem ansehen der vollkommern Concilien/ die in der gantzen Christenheit versamlet werden/ weichen? Vnd daß auch vollkommenere oder allgemeyne Concilia / so zuvor gehalten/ durch andere hernach verbessert werden/ wann durch erfahrung der Sachen eröffnet wirdt/ das verborgen vnd verschlossen gewesen/ vnd erkennet wirdt/ das man zuvor nicht wust.

Diß köndte vnnd dörffte nicht seyn/ wann sie in gleichem Ansehen weren mit der heiligen Schrifft/ vnd also Zeugnuß hetten/ daß sie nit köndten jrren/ wie die Stim̃ deß heiligen Geistes in der Schrifft/ vnd

che/wie gesagt/ kein verbesserung annimpt/ die Cõcilia offt verbessert werden/ꝛc.

Hieronymus ad Galat. 1.

Spiritus sancti doctrina est, quæ canonicis literis prodita est, contra quam si quid statuant Concilia, nefas duco. Das ist:

Es ist deß heiligẽ Geistes Lehr/welche in der Canonische Schrifft offenbaret/wider welche wann die Concilia etwas schliessen/halte ichs für vnrecht.

Basilius Epistola 80.

Igitur Scriptura diuinitus inspirata, arbiter à nobis constituitur, & apud quos inuenta fuerunt dogmata diuinis sermonibus concordantia, his omnino etiam veritatis suffragium accedat.

Das ist:

Soll derhalbẽ die heilige Schrifft von Gott eyngeben/zum Richter vnd Schiedtsmann von vns gemacht werden/ vnnd bey welchem die Lehrpuncten funden werden/ mit dem Göttlichen Wort vbereynstimmend/denen soll auch gantz vnd gar als der Warheit beygepflicht werden. Gotteswort Richter.

Gerson 1. parte de examin. doctrinarum.

Prima veritas staret, quòd aliquis simplex nõ authoritaratus, esset tam excellenter doctus in sacris literis, quòd plus esset credendum in casu doctrinali suæ assertioni, quàm declarationi Papæ. Constat enim, plus esse credendum Euangelio quàm Papæ. Si doceat ergo talis eruditus, veritatem aliquam in Euangelio contineri, vbi & Papa nesciret, vel vltrò erraret, patet cuius præferendum sit iudicium.

Das ist

Die erste Warheit bestünde/wann etwan ein Einfeltiger nicht geweihet/so hochgelehrt were in der heiligẽ Schrifft/daß mehr zu gläuben seiner bestetigung im fall der Lehr / dann deß Bapstes erklärung. Dann es ist offenbar / daß dem Euangelio mehr zu gläuben / dann dem Bapst. Wann derhalben ein solcher Gelehrter darthete vnd beweiste / daß eine Warheit im Euangelio begrieffen wer / da es der Bapst nicht wüste/oder mutwillig jrrete/ ist offenbar/ welches vrtheil fürzuziehen sey. Er wolte aber wir glauben jhm mehr dann dem Euangelio.

Idem daselbst.

Leyen auff dē Concilio.

Talis eruditus (simplex, vel laicus) deberet in casu, si & dum concelebraretur generale Concilium, cui & ipse præsens esset, illi se opponere, si sentiret maiorem partem ad oppositum Euangelij malitia vel ignorantia declinare. Das ist:

Das hat der Luther gethan / drumb ist es wirdig in allen Landen.

Ein solcher gelehrter einfeltiger Leye / solte sich in solchem fall / wann ein allgemeyn Concilium gehalten würde / da er auch zugegen / demselbigen sich widersetzen / wann er merckte das der gröste theil sich lenckte / entweder auß boßheit oder vnwissenheit / auff das so dem Euangelio zu wider.

Panormitanus De elect. cap. significasti.

Concilium kan jrren.

Concilium potest errare, sicut aliâs errauit super matrimonium contrahendum inter raptorem & raptam, & dictum S. Hieronymi melius sentientis postea fuit prælatum statuto Concilij, vt probatur cap. 36. quæst. 2. Nam in concernentibus fidem, etiam dicti vnius priuati esset præferendum dicto Papæ, si ille moueretur melioribus rationibus noui & veteris Testamenti, quàm Papa, &c.

Das ist:

Das verneinen sie jetzt.

Ein Concilium kan jrren / wie es etwan gejrret hat vber den Ehestifftungen zwischen dem Rauber vnd der Geraubten / vnd es ist der Spruch Hieronymi / so einer bessern meynunge / hernach fürgezogen dem Beschluß deß Concilij / wie beweret wirdt cap. 36. quæst. 2. Dann in denen dingen / so den Glauben belangen / ist auch eines einigen einzehlen Manns Spruch fürzuziehen deß Bapstes Spruch / wann er bessern Grundt hat deß alten vnnd neuwen Testaments / dann der Bapst.

Tertullianus.

Wie das Trid. Concil.

Lex quæ probari se non vult, meritò suspecta est: si non discussa & probata dominatur, improba est.

Das ist

Ein Gesetz / das sich nicht wil prüfen lassen / ist billich verdechtig: vnd wann es vnerörtert vnd vnprobiret herrschet / ist es Gottloß.

Exempel

Exempel daß Concilia geirret haben.

Das erste zu Carthago/von der Widertauffe/ꝛc.
Das Ancyranische/von Bußregeln.
Das neuw Cæsariensisch/von der Priester vnd der ander Ehe.
Das Nicenisch in dem/daß es den Krieg verbotten
Der Synod zu Tyro/so Athanasium vnbillich verdampte.
Vnd der Antiochenisch so Eustathium verdampte/ꝛc.

VilConcilia haben geirret.

Ja/wieviel Concilia hielten die Arrianer zun zeiten Constantini wider Athanasium/noch dennoch jrreten sie all/ wie auch das 2. Ephesinisch/daß ich von dē Lateranensischen vnd Costnitzischem/Florentischen vnd andern Papistischen nichts sage/so offentlich in vielen Puncten Gottes Wort widerstreben/wie sonderlich das Tridentische/welches das heilige Euangelium offentlich verdampt/ꝛc. davon hernach.

Nazianzenus schreibet in einer Epistel von Conciliis.

Ego sic affectus sum, si verum scribere oportet, vt statuerim omnem conuentū Episcoporum fugere, eò quòd nullius Synodi bonum viderim exitum, & quæ non magis auxerit, quàm sopiuerit Ecclesiæ calamitates. Dici enim non potest, quantum sit in plerisque & studium contentionis, & dominandi cupiditas.

Das ist:

Ich bin also gesinnet/wann ich die Warheit schreiben soll/daß ich mir habe fürgenommen/alle Versamlung der Bischoff zu fliehen/ Weil ich nie keines Synods ein guten Außgang gesehen habe/vnnd welcher nicht viel mehr der Kirchen Elendt gemehret dañ gestillet hat. Dann es ist vnsäglich/wie ein grosser fleiß zu haddern/vnd Ehrgeitz zu herrschen in meisten sey.

Hat es schon zu der zeit ein solche gestallt vmb die Concilia gehabt/ was solte sichs dann im Bapsthumb gebessert haben? Wer sie vnd jhre Historias liset/weiß wol davon zu sagen/daß einem die Ohren klingen.

Daß auch die Leyen anff den Conciliis geredt haben/bezeugen Socr. lib. 1. cap. 10. Sozom. lib. 1. cap. 18. Augustin. Epistol. 166.

Leyen auff Conciliis.

Daß

Daß die Keyser/ vnd nicht die Bäpst/ die vier Haupt Concilia beruffen/ beweisen die Acta vnd Historien/ wie sie selber in jrem Buch der Concilien bekennen müssen/ findet sich in Schrifften vnd Leben Constantini/ beyder Theodosij, Marciani, Leonis, &c. Wie hernach Caroli Magni, Ludouici Pij & Lotharij, vnnd anderer Hispanischer vnd Frantzösischer Könige. Wie auch jr Geistlich Recht distinct. 96. Item Theod. lib. 1 cap. 29. lib. 2. cap. 4. 31. Idem libr. 4. cap. 7. Niceph. lib. 17. zeugen. Ließ die Epistelen Leonis. 9. 12. 14. 17. 15. &c. vnd andere soltu wol sehen/ wer Gewalt gehatt habe Concilia zu berüffen/ anzustellen vnd zu regiren/ ꝛc.

Keyser beruffen Concilia.

Eben auß den Historien wirdt auch erweiset/ daß der Römische Bischoff nicht allezeit presidirt/ vnd oben an gestossen habe in Conciliis/ wie sie jetzt rühmen/ sondern entweder die Keyser selber/ oder wem es von jnen befohlen/ geistlichen oder weltlichen Personen.

Solte man die Historien all anziehen/ geben sie allein ein groß Buch/ findt aber sonderlich zu lesen/ bevor Hieron. contra Luciferia. tom. 2. pag. 143. vnd 1. tom. fol. 171. in Epitaph. Paulæ, &c.

Socrat. lib. 2. cap. 34. Vnd in der Vorrede deß 5. Buchs. Sozom. lib. 4. cap. 16. vnd lib. 3. cap. 10. Euseb. lib. 10. cap. 5. Euagr. lib. 2. cap. 4. lib. 4. cap. 38. Liberat. cap. 22. Luitprandus an vielen orten. Radeuic. lib. 4. cap. 68. 69. Item Auentinus in vielen Exempeln.

Sie sindt auch selber darbey gewesen/ oder jre Legaten als Richter/ ꝛc.

Euseb. libr. 3. de vita Constant. Theod. libr. 2. cap. 15. libr. 5. cap. 9. lib. 1. ca. 28. Ruffin. lib. 1. cap. 16. 17. Radeuicus lib. 4. cap. 34. Append. Otth. Friſing. Theodoricus Niem. lib. 3. cap. 9.

Aber wiewol alle Historien voll Exempel sindt/ noch dörffen die Papisten dasselbige mit vnverschämpter stimme leugnen/ ist aber hie genug davon/ da sonst viel grosser Bücher von geschrieben/ vnd noch zu schreiben weren.

Daß

Das VII. Capitel.

Vom Gesetz Gottes/seinem Ampt/Krafft vnd Wirckung.

DJe Lehre vom Gesetze Gottes/wirdt von den Papisten mit mancherley Jrrthum verwickelt vnd verwirret/weil sie nicht recht erkennen/ warumb es gegeben/was sein Ampt vnd wirckung sey/vnd worinn es vom Euangelio zu vnterscheiden. Dann sie karten vnd mengen es wunderlich alle durch einander.

Erstlich tichten sie/es seyen dreyerley Gesetze:1. Das Natürliche. 2. Das Mosaische. 3. Das Euangelische.

Römisch. Catechism. pag.17. D. Eder im Gülden Flusz/fol.174.

Was sie vom Gesetz der Natur halten/das gnugsam soll zur Seligkeit gewesen seyn der ersten Welt/ besitze dasselbige Gülden Flusz Eders.

Neben Gottes Gebott setzen sie die Gebott der Kirchen. Der klein Catechism. nennet fünffe: 1. Die Feste vnd Feyertag halten. 2. Alle Feyertag Meß hören. 3. Die vierwöchige Fasten vnd alle Fastage halten. 4. Järlich auffs wenigst ein mahl zur Beicht gehen. 5. Deß jars auff Ostern einmahl zum Nachtmahl deß HERRN gehen.

Sie streiten auch es sey falsch/ daß alles was dem Gesetze Gottes widerstrebet/ Sünde sey. Andradius/ Cöllnische Jesuiter pag.46. Catechis. Röm. 9. fol. &c.

Wo sindt sie aber?

Sie sindt auch gantz der meynunge/ es könne das Gesetz Gottes in diesem Leben/ von newgebornen Menschen vollkömmlich erfüllet werden/ vnd verfluchen die (mit vbelverstandenen worten Hieronymi) so da sprechen/ daß Gott vnmügliche ding gebotten habe. Andradius lib. 5. Conc. Trid. sess. 6. cap. 8. Cöllnische Censur. folio 48. Eder im Gülden Flusz. Pag.177. 180.

Dargegen sagen sie/ das Gesetz Gottes sey nicht allein müglich/ sondern auch leicht den Gerechten/ durch werck deß freyen willens zu erfüllen: Andrad. lib. 5. Catechis. Roman. Eder im Gülden Flusz. fol. 9.

Ja sie suchen das Leben vnd die Seligkeit im Gesetze/ vnd haltens für

für einen notwendigen Dienst zum Leben vnd der Seligkeit/Catech. Rom. pag. 579. Andr. lib. 5. Concil. Trid. sess. 6. cap. 7. Eder im Güldē Fluss auß Mose/ Deut. 30.

Diß schmücken sie aber also/ als wann nach der Gerechtmachung das Gesetz nicht allein erkantnuß der Sündē gebe/ sondern auch vnserer Krefften/ wann sie durch die Gnade Gottes wider auffgerichtet werden.

Laut dz nit lästerlich/ dz sie jre werck vber die/ so Gott gebotten/ erhebē.

Vber das bestetigen sie/ daß die neuwgebornen Menschen nicht allein Gottes Gesetz wol erfüllen können in diesem Leben/ sondern daß die vollkommene (sindt jre erdichte Münchsörden) noch mehr grössere vnd herrlichere Werck thun können/ dann vom Gesetz erfordert werden. Vnd diese Werck jres Vberschusses (supererogationis operа) schencken oder verkäuffen sie andern Leuten/ daß sie dadurch selig werden. Soto assert. Cathol. de lege. Diß findet sich also in aller Münch Brieff vnd Siegel/ so sie den Leutē für jre Stifftung/ Messen/ Seelgerchten/ oder andern wolthaten vbergeben.

Den vornembsten vnterscheidt deß Gesetzes vnnd deß Euangelij verwirren sie/ vnterstehen jn gantz auffzuheben/ daß nemlich das Gesetz verheisse das Lebē mit vorbehalt deß Gehorsams vñ vollkömlicher erfüllung/ vnnd daß das Euangelium auß lauter Gnaden das Leben vnd die Seligkeit schencke vnnd mittheile/ den Gläubigen an Jesum Christum.

Summa/ da ligt vnd steckt der gröste mangel diesen Leuten all mit einander/ vnd ist schier ein Brunnquell aller jrer Jrrthummen. Sie verstehen vnd nemmen nicht an den vnterscheidt deß Gesetzes vnd deß Euangelij/ sie suchen in deß Gesetzes wercken Leben vnnd Seligkeit/ wie die Jüden/ Drumb können sie zum vollkommenen Erkanntnuß Messie nicht kommen/ wie alle jhre Schrifften zeugen vnnd außweisen/ rc.

Gesetz verbindet hie zum gehorsam oder der straffe.

Vnd dieweil dann die Warheit jhnen bißweilen so starck vnter die Augen schimmert/ daß sie es gestehen müssen/ es könne nicht erfüllet werden in diesem Leben/ Haben sie einen andern Schlupffwinckel erdacht/ geben für: Es verbinde vns nicht gäntzlich in diesem Leben zu

gē allein / wo wir nachstreben / vnd wie wir im andern Leben seyn sollen. Lind. lib. 3. ca. 19. Andrad. lib. 5. de Lege.

Vnd schliessen auß disem falschem Grundt dann ferrner / daß das Gebott von der Begirde / vns nicht angehe in diesem Leben / vnnd es mache die Begirde den Menschen nicht vngerecht. Idem in obgemeldtem Buch.

Auß dem Grundt geben sie für / daß die hinderstellige Lüste kein Sünde sey / vnd darumb vom Gesetze nicht angeklaget vnd verdammet werde. Concil. Tridentin. session. quint. Can. quint. Cöllnisch Thumcap. wider deß Bischoffs Reformation. Andradius / Pighius vnd andere / ꝛc. Das werden sie wol gewar werdē.

Sie wöllen auch / die Kinder werden nit schuldig der Eltern Sünden / ohn so ferrn sie dieselbigen nachthun / darmit sie auch die Erbsünde verkleinern / wie an seinem ort wirdt gesagt werden. Rom. Catech. in expos. Decalogi.

Sie bestetigen auch / daß nicht alle Sünde im Gesetze verbotten werden. Dann es seyen etliche schwere Sünde / da das Gesetze nichts von sage. Vnd ist das jhr meynunge / die Sünde wider das Verbott der Kirchen vnd der Prelaten / seyen grösser dann die im Gesetze verdampt werden. Andrad. libr. 5. Cöllnisch Censur / fol. 509. Dann es gehe zu wie es wölle / so wolten sie gern mit jhren Wercken vnnd Gerechtigkeit / alle zeit die förderstē seyn. Darumb müssen sie / wie droben gehört / jhre Satzung Gottes Gebott gleich machen. Also auch der Kirchen Gebott vnd Verbott / vber Gottes Gesetz erheben.

Sie halten auch nicht / daß die täglichen Sünden etwas hindern an der erfüllung deß Gesetzes: Meynen wann einer nur die Todtsünde meide / könne er das Gesetz vollkommlich halten. Andrad. libr. 5. de Lege.

Dann sie geben für / daß dem Gesetz gnug geschehe von vns / wann einer thue so viel er vermag / oder was an jhm ist. Cöllnische Censur fol. 19.

Vnd ist dahin in Summa all jhre Lehre vom Gesetze gerichtet / daß sie nicht allein darinn suchen Erkenntnuß der Sünden / sondern auch

auch Leben vnd Seligkeit/ nicht weniger als die Jüdische Heiligen. Das werden die andern Artickel von der Sünde/ der Gerechtigkeit/ dem Freyen willen/ vnd von guten Wercken baß erklären.

Grundt vnd Lehr der heiligē Schrifft/ vom Gesetz Gottes/ was sein Ampt sey/ warumb es gegeben/ was es im Menschen wirck oder außrichte/ ob man Leben vnd Seligkeit darinn finde/ vnd wie.

Ich meyne das sey ein hohes ziel.

Deut.6. Du solt Gott deinen HERREN lieben von gantzem Hertzen/ von gantzer Seelen/ auß allen deinen Krefften/ vnnd deinen Nechsten wie dich selber. Matth.22.

Deut.27. Verflucht ist der nicht alle Wort dieses Gesetzes erfüllet/ daß er darnach thue. Galat.3.

Esai.42. Man prediget wol viel/ aber sie haltens nicht/ man sagt jnen genug/ aber sie wöllens nicht hören.

Ezechiel.20. Bezeuget offt/ daß sie Gottes Gebott nicht gehalten haben/ ꝛc.

Niemandt erfüllet das Gesetz.

Psal.14. Sie sindt all abgewichen/ vnd alle sampt vntüchtig/ Da ist keiner der guts thue/ auch nicht einer. Diß erklärt Paulus zum Rö mern/ davon an seinem ort.

Es sindt auch Sprüch von vnser vnreinigkeit der verderbten Na tur/ krafftlosem vermögen/ so da bezeugt/ daß Gottes zorn zu schwer daß wir jn nicht tragen/ seinen willen erfüllen oder für jhm bestehen. hernach an jrem ort erzehlet werden/ die gehören auch alle hieher. Deut.9. Esa.64.59. Psal.6.51.101. Osee.13. Hiob.9. Exod.20. ob am 15. Psal.143.130. vnd was dergleichen.

Christus allein erfüllet das Gesetz.

Matth.5. Ich bin nicht kommen das Gesetz auffzulösen/ sonder zu erfüllen.

Jacob.2. So jemandt das gantze Gesetz helt/ vnd sündiget an ei nem/ der ist gantz schuldig.

Matth.22. Luc.10. Du solt lieben Gott deinen HERREN von gantzem Hertzen/ von gantzem Gemüht/ ꝛc. vnd deinen Nechsten wie dich selber. In disen zweyen Gebotten hanget das Gesetz vnd die Pro pheten.

Luc.17.

Luc.17. Wann jr alles gethan habet/was euch befohlen ist/ so sprechet: Wir sindt vnnütze Knechte / wir haben gethan das wir zu thun schuldig gewesen.

Joh.1. Das Gesetz ist durch Mosen gegeben/die Gnad vñ Warheit ist durch Jesum Christum worden. Moses forderts / Christus gibts.

Johan.7. Hat euch nicht Moses das Gesetz gegeben / vnnd niemandt vnter euch thut das Gesetz?

Act.7. Jr habt das Gesetz empfangen durch der Engel geschefft/ vnd habets nie gehalten.

Actor.15. Was versucht ihr dann nun Gott mit Aufflagung deß Jochs auff der Jünger Hälse/ welches weder vnser Vätter noch wir haben mögen tragen.

Sindt dann die Papisten stercker vnd heiliger?

Rom.3. Durch das Gesetz kommet mir erkanntnuß der Sünden.

Cap.4. Das Gesetz richtet nur zorn an/ꝛc. Wo das Gesetze nicht ist/da ist kein vbertrettung.

Rom.5. Wo kein Gesetz ist/da acht man der Sünden nicht. Das Gesetz ist neben eynkommen/auff daß die Sünde mechtiger würde. Zöreſtu von deß gesetzes Ampt?

Rom.7. Ist das Gesetz Sünde? Das sey ferrne / aber die Sünde erkannte ich nicht on durch das Gesetz. Item:

Ohn das Gesetz war die Sünde todt.

Galat.3. Was soll dann das Gesetz? Es ist darzu kommen/ vmb der Sünde willen.

Wann ein Gesetz gegeben were/das da könnt lebendig machen / so köme die Gerechtigkeit warhafftig auß dem Gesetz. Aber die Schrifft hat alles beschlossen vnter die Sünde.

1.Corinth.15. Der Sünden krafft ist das Gesetz.

Rom.4. Die Verheissung daß er solt seyn der Welt Erbe/ist nicht geschehē Abraham oder seinem Samen durchs Gesetz/ sonder durch die Gerechtigkeit deß Glaubens. Gesetz gibt nicht Leben vnd Seligkeit.

Galat.3. So das Erbe durch das Gesetz erworben würde/so were es nicht durch Verheissung gegeben/ꝛc. Ibid.

Daß aber durchs Gesetze niemandt gericht wirdt für Gott/ ist offenbar/ꝛc.

Item:

Die mit deß Gesetzes Wercken vmbgehen/die sindt vnter dem Fluch.

Galat. 5. Jr habt Christum verloren/die jhr durch das Gesetz gerecht werden wöllet/vnd seyt von der Gnad gefallen.

2. Corin. 3. Der Buchstab tödtet/der Geist macht lebendig. Wirdt auch da genannt ein Ampt/das die verdammuß prediget.

Galat. 2. Durch deß Gesetzes werck wirdt kein Fleisch gerecht. Item dem: Jch bin durchs Gesetz dem Gesetz gestorben/auff daß ich Gott lebe/ꝛc.

Das Gesetze weisset vns auff Christū den Gerechtmacher.

Rom. 7. Die Sünde wirdt vberauß sündig durchs Gebott.

Galat. 3. Das Gesetz ist vnser Zuchtmeister auff Christum.

Hebr. 7. Das Gesetz kondte nicht vollkommen machen/ꝛc. Vnd wirdt eyngeführet ein bessere hoffnung/durch welche wir zu Gott nahen.

Rom. 8. Das Gesetz deß Geistes/der da lebendig macht in Christo Jesu/hat mich frey gemacht von dem Gesetze der Sünden vnnd deß Todts.

Dann das dem Gesetz vnmüglich war/vmb der schwachheit willen vnsers Fleisches/das thut Gott/ꝛc.

Rom. 7. Das Gesetz ist heilig/vnd das Gebott heilig/recht vnnd gut.

1. Timoth. 1. Wir wissen aber/daß das Gesetze gut ist/so ein jemandt recht braucht/vnd weiß solches/daß dem Gerechten kein Gesetz gegeben ist.

Rom. 10. Christus ist deß Gesetzes ende.

Gesetz strafft auch die Lüste.

Exod. 20. Deuter. 5. Laß dich nicht gelüsten deines Nechsten Weibes/ꝛc. Du solt nicht begeren deines Nechsten Hauß/Acker/Knecht/Magd/ꝛc.

Deut. 5. Ach daß sie ein solch Hertz hetten mich zu fürchten/vnd zu halten alle meine Gebott jr lebenlang.

Rom. 8. Fleischlich gesinnet seyn ist eine feindtschafft wider Gott. Sintemal es dem Gesetz Gottes nicht vnderthan ist/daß es vermag es auch nicht.

Matth. 6. Luc. 6. Liebet ewre Feinde: Jhr sollet vollkommen seyn/wie

wie euwer Vatter vollkommen ist/ꝛc. dann er ist gut gegen den Vndanckbarn vnd Bösen/ꝛc. Ist das nit hoch gespannet?

Matthei 5. Wer ein Weib ansihet sie zu begeren/ der hat die Ehe mit jr gebrochen in seinem Hertzen/ꝛc.

Paulus Rom. 1. 2. 3. beweiset gewaltig/ daß alle Menschen Sünder seyen/ vnd niemandt könne das Gesetz vollkömlich erfüllen/ oder dadurch gerecht werden.

Galat. 3. Christus hat vns erlöset vom Fluch deß Gesetzes/ da er wardt ein Fluch für vns.

Rom. 7. Ich lebte etwan on Gesetz/ da aber das Gebott kam/ ward die Sünde wider lebendig/ ich aber starb/ vnd es befandt sich/ daß das mir zum todt gereichte/ das mir doch zum Leben gegeben war. Dann die Sünde nam vrsach am Gebott/ vnd betrug mich/ vnd tödet mich durch dasselbige Gebott. Ibid. Gesetz tödet.

Ich thue nicht das ich wil/ sondern das ich hasse/ das thue ich.

Ich weiß/ daß in mir/ das ist/ in meinem Fleisch/ wohne nichts gutes/ ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern/ das widerstrebte dem Gesetz in meinem Gemühte.

1. Johan. 5. Welcher seinen Bruder haßt/ der ist ein Todtschläger.

Matth. 5. Welcher saget/ du Narr/ der ist deß Hellischen Feuwers schuldig.

Rom. 3. Was das Gesetz sagt/ das sagt es denen/ so vnter dem Gesetze sindt/ auff daß aller Mundt verstopfft werde/ vñ alle Welt Gott schuldig sey. Ibid.

So haltē wir nun/ daß der Mensch gerecht werde on deß Gesetzes werck/ allein durch den Glauben.

Summa/ alle Sprüch der heiligē Schrifft vom Gesetz/ sindt der Papisten jrrigen Wahnen zu wider. Dann es wirdt darinn klärlich gesagt/ daß das Gesetz an sich selber sey wol vollkommen/ gerecht/ heilig/ gut/ als ein Regel Göttlicher Gerechtigkeit. Aber weil wirs nicht vollkömmlich halten können/ darumb macht es vns nicht gerecht vnd lebendig/ sondern strafft/ verflucht/ verdammet alle/ so jhm zu wider jsterlich oder eusserlich/ vnd treibt vns also Christum/ deß Gesetzes en-

de zu suchen/daß wir im selbigen gerecht vnnd selig werden.

Zeugnuß der heiligen Vätter/vom Ampt vnd Wirckung deß Gesetzes/daß sie es darinn mit vns/nicht den Papisten/gehalten haben.

Irenæus libr. 3. capit. 20.

Offenbaren vnd wegnemen ist zweierley.

Spiritualis cùm lex esset, manifestauit tantummodò peccatum, non autem interemit. Das ist:

Weil das Gesetz Geistlich war/hat es nur die Sünde offenbaret/ nicht aber hinweg genommen.

Iustinus Martyr in dialog. cum Tryph.

Si lex potuisset lumen præbere gentibus, ipsam recipientibus, quid opus fuisset nouo Testamento, quod Deus se missurum promisit? Das ist:

Gesetz kondt nit erleuchten.

Wañ das Gesetz die Heyden so es annamen/hette erleuchten können: Warzu hette man deß newen Testaments bedörfft/welches Gott zu senden verheissen hatte?

Hieronymus ad Galatas cap. 3.

Iam non sumus sub Pædagogo, tutorà nobis curatorque discedunt, & legitimum ætatis tempus ineuntes, veri Dei filij nominamur, cui nos generat non lex abolita, sed mater fides, quæ est in Christo Iesu. Das ist:

Gesetz machet vns nit zu Kindern Gottes.

Wir sindt jetzt nicht vnter dem Zuchtmeister/der Vormünder vñ Pfleger weichen von vns/vnnd die wir nun zum rechten Alter kommen/werden genannt ware Kinder Gottes/welchem vns gebieret/ nicht das abgethane Gesetz/sondern die Mutter der Glaube/welcher ist in Christo Jesu.

Idem q. 8. ad Algaliam, &c. Vt medicina, &c.

Sic lex data est, vt peccatorum venena monstret, & hominem malè libertate sua abutentem, qui prius ferebatur improuidus & per præcipitia labebatur, freno legis retineat, & compositis doceat incedere gressibus, ita vt seruiamus in nouitate Spiritus, & non in vetustate Literæ. Das ist:

Wir

Wie die Artzney nit ist ein vrsach deß Tods/wañ sie tödtliche gifft zeiget/ob schon böse Leut dasselbige zum Todt mißbrauchen/daß sie entweder sich selber vmbbringen/oder den Feinden damit nachstellen/ &c. Also ist das Gesetz gegeben/daß es der Sündt Gifft zeige/vnd daß es den Menschen/der böslich seiner Freyheit mißbrauchte/vñ erstlich vnvorsichtig daher fuhre/vnnd sich von der höhe stürtzte/mit dem Zaum deß Gesetzes zurück halte/vnd lehre jhn züchtiglich wandeln/ also daß wir Gott dienen in verneuwerung deß Geistes/vnd nicht im Alter deß Buchstabens. Rechter gebrauche deß Gesetzes.

Ambrosius libr. 9. epistola 71.

Lata ergo lex primùm, vt excusationem tolleret, ne quis diceret, peccatum nesciui, quia præscriptum non erat quid cauerem, deinde vt omnes subditos faceret Deo, agnitione peccati.

Das ist:

Das Gesetze ist erst gegeben/daß es hinweg nemme alle entschuldigung/daß niemandt dörff sagen/ich hab von Sünden nichts gewust/ weil mir nicht fürgeschrieben war/was ich meiden solte/darnach daß alle Menschen Gott schüldig vnnd vnterworffen würden/durch das erkanntnuß der Sünden. Gesetz strafft Sünde/vnd lehret sie erkennen.

Augustinus in præfat. Epistol. ad Galatas.

Dominus iustam legem iniustis hominibus dedit, ad demonstranda peccata eorum, non auferēda. Non enim aufert peccatum, nisi gratia fidei. Gesetz nimt keine Sünd hinweg.

Das ist:

Der HERR hat ein gerechtes Gesetz den vngerechtē Menschen gegeben/jnen jre Sünde zu zeigen/nicht abzulegen/dann es nimmet nichts die Sünd hinweg/on die Gnade deß Glaubens.

Idem lib. 2. cap. 24. contra Pelag. & Cœlest.

Non data est lex quæ posset viuificare, sed quæ mortuos, quibus viuificandis esset gratia necessaria, non solùm peccati propagatione & damnatione prostratos, verùm etiam ipsius legis addita præuaricatione conuictos deberet ostendere, non vt periret quisquis hoc in Dei misericordia etiam tunc intelligeret, sed vt per regnum mortis ad supplicium destinatus Dei quæreret adiutorium, vt vbi

abundauit peccatum, superabundaret gratia, quę *sola* liberat à morte corporis huius. Das ist:

Es ist kein Gesetz gegeben/das da köndte lebendig machen/sondern das es den todten/welchen die Gnade sie lebendig zu machen/notwendig war/zeigen solte/daß sie nicht allein durch die eyngepflantzte Erbsünde vnnd Verdamnuß erschlagen lagen/sondern auch vberweisete durch vbertrettung deß Gesetzes/daß sie todt weren/auff daß keiner verdürbe/der diß in Gottes Barmhertzigkeit auch noch verstünde/ sondern daß er durch deß Todes Reich zur straffe verordnet/Gottes hülffe suchte/auff daß wo die Sünde mechtig worden ist/auch die Gnade viel mechtiger würde/welche allein erlöset vom Leibe dieses Todes.

Nicht das Gesetz/sondern die Gnade erlöset vom Tode.

Ambrosius ad Galat. cap. 3.

Et lex habuit iusticiam, sed ad præsens, non quia iustificaret apud Deum. Remittere enim peccata non potuit, vt de peccatoribus faceret iustos, sed ad hoc data est, vt terrori esset, prouocans homines ad bonam vitam, irreuerentes puniens. Ideoque nō data est lex, quæ posset viuificare, sed damnare. Das ist:

Das Gesetz hat auch sein Gerechtigkeit gehabt/aber nur hie zeitlich/nicht daß es für Gott gerecht mächte. Dann es kondte die Sünde nicht vergeben/daß es auß Sündern gerecht mächte/sondern es ist darzu gegeben/daß es solt schrecken/vnd die Leut reitzen zum guten leben/vnd straffen die Vbertretter/darumb ist kein Gesetz gegeben/das lebendig machen/sondern das verdammen könne.

Gesetz straffet das böß/vnnd weiset vns auffs gute.

Augustinus de tempor. Serm. 63.

Si homo quid sibi impossibile aut arduum in mandatorum effectibus experitur, non in se remaneat, sed ad adiuuantem recurrat. Qui ideò præceptum dat, vt excitetur desiderium, & præstet auxilium. Das ist:

Wann der Mensch erfehret/daß jhme etwas vnmüglich/oder zu hoch ist in wirckung der Gebotten/solle er nicht bey sich selbst bleiben/ sondern lauffen zu dem der jhm hilffet/welcher derhalben das Gebott gibt/daß er ein verlangen erwecke/vnd hülffe verschaffe.

Wer die vnmüglichkeit erstattet.

Idem

Idem de lib. arbitr. capit. 16.

Magnum aliquid Pelagiani se scire putant, quando dicunt, Non iuberet Deus, quod sciret ab homine non posse fieri. Quis hoc nescit? Sed ideò iubet aliqua quę non possumus, vt nouerimus quid ab illo petere debeamus. Ipsa est enim fides quæ orando impetrat, &c.

Die Pelagianer lehrten das Gesetze wer müglich zuhalten.

Das ist:

Die Pelagianer meynen sie wissen etwas grosses/ wann sie sagen/ Gott geböte den Mènschen nicht vnmügliche ding/ wann er wüste/ daß sies nicht halten köndten. Wer weiß das nicht? Aber darumb geybt er etliche ding die wir nicht können/ daß wir wissen was wir von im bitten sollen. Dann der Glaube ists/ welcher mit bitten erlanget.

Idem libr. 1. Retract. cap. 19.

Omnia mandata Dei implentur, quando quicquid non fit ignoscitur.

Das ist:

Alle Gebott Gottes werden erfüllet/ wann alles was nit geschicht/ verziehen wirdt.

Theodoretus 10. cap. ad Romanos.

Lex nos ad Dominum Christum deduxit, qui itaque credit Domino Christo, is scopum legis adimplet. Das ist: Das Gesetz hat vns zu Christo dem HERREN geführt/ welcher derhalben dem HERRN Christo gläubt/ der erfüllet deß Gesetzes meynunge.

Ambros. lib. 5. in Auxentium.

Iustum fides non lex facit, quia non est per legem iusticia, sed per fidem.

Das ist:

Der Glaube macht gerecht/ nicht das Gesetz/ dann die Gerechtigkeit ist nicht durch das Gesetz/ sondern durch den Glauben.

Idem in 1. cap. ad Galat.

Qui dedit se pro peccatis nostris, &c. Apertè ostendit nihil prodesse legem, quando Christum dicit detulisse se, vt pro nobis pateretur, vt nos iustificaret, quos lex reos tenebat, vt eruti à lege per fidem Christi, iam non peccatores essemus, sed iustificati, secunda natiuitate filij Dei appellati. Das ist:

Gesetz thut nichts zur Gerechtmachung.

Der sich selber für vnsere Sünde gegeben hat/ ꝛc. Er zeiget offentlich an/ daß das Gesetz nichts nütze/ dann er saget/ Christus habe sich

für vns dahin gegeben / daß er für vns leide / auff daß er vns gerecht machte/ welche das Gesetz verpflicht hielt/ daß wir errettet vom Gesetz durch den Glauben Christi/ jetzt nicht mehr Sünder weren / sondern gerechtfertiget / vnd durch die andere Geburt Gottes Kinder genennet.

Theophylactus in 3. cap. ad Roman.

Si lex potuisset nos iustificare, non habuissemus opus Christo.

Das ist:

Wann vns das Gesetze hette können gerecht machen / hetten wir Christi nichts bedörfft.

Augustin. Epist. 29. ad Hieronym.

Niemandt in disem Leben vollkömen.

Charitas est virtus, qua id quod diligendum est diligitur. Hæc in aliis maior, in aliis minor, in aliis nulla est. Plenissima verò, quę iam non potest augeri quamdiu hîc homo viuit, est in nemine.

Das ist:

Die Liebe ist ein Tugēdt/ dadurch das so zu liebē ist geliebet wirdt. Diese ist in etlichen grösser/ in etlichen geringer / in etlichen gar nicht. Die aller vollkommeste aber/ die nicht grösser gemacht werdē kan/ so lang der Mensch hie lebet/ die ist in keinem nicht.

Idem Augustin. Psal. 83.

Gesetz zeiget die Kranckheit/ machet aber nicht gesundt.

Data est ergo lex, vt ægrum de morbo conuinceret, qui sibi sanus videbatur, vt peccata demonstrarentur, nō vt auferrentur, demonstrato peccato per datam legem, auctum est peccatum, quia peccatum est, & contra legem.

Das ist:

Ist derhalben das Gesetze gegeben / daß es den Schwachen der Kranckheit vberzeugte / welcher sich dauchte gesundt seyn / das die Sünde zeiget/ nicht daß sie hinweg genommen würden. Nach dem nun die Sünde durch das gegebene Gesetz offenbaret / ist die Sünde gemehret worden/ weil es Sünde vnd wider das Gesetz ist.

Idem Psal. 129.

Non data est lex quæ possit viuificare, sed quæ ostenderet peccata peccatori. Peccator enim oblitus erat se, nec videbat se, data est illi lex, vt videret se. Fecit reum lex, liberauit Legislator.

Das ist:

Es

Es ist kein Gesetz gegeben das da könnt lebendig machen / sondern welches dem Sünder die Sünde zeigte. Dann der Sünder hatte sein selbst vergessen / vnd erkannte sich nicht. Darumb ist jm das Gesetz gegeben / daß er sich erkennen lehrnete. Das Gesetz hat jn beschuldiget / der Gesetzgeber hat jn erlöst. Gesetz erlöst niemandt.

Hieronym. super Eccles. cap. 3.

Lex quippe rigida, inbenigna, non parcens, peccantem interficit. Euangelij gratia miseretur, & ad pœnitentiam prouocat. Vnterscheid deß Gesetzes vnd Euangelij.

Das ist:

Das Gesetz ist streng / vngütig / verschonet nicht / tödet den der da sündiget. Die Gnade deß Euangelij erbarmet sich / vnnd berufft zur busse.

Ambrosius lib. 9. Epistol. 22.

Ideò lex seueritatem gladij habet, tanquam pædagogus baculum, vt imperfectę plebis infirmitatem, pœnæ saltem denuntiatione deterreat. Euangelium autem indulgentiam habet, qua peccata donantur. Iure ergo ait Paulus, Quia litera occidit, Spiritus autem viuificat.

Das ist:

Darumb hat das Gesetz deß Schwerdts scherpffe / wie ein Zuchtmeister den Stecken / daß er die Schwachheit deß vnvollkommenen Volcks nur mit verkündigung der straffen abschrecke. Das Euangelium aber hat die verzeihung / dadurch die Sünde vergeben werden. Darumb spricht Paulus billich / Daß der Buchstab tödte / der Geist aber mache lebendig.

Ambrosius libr. 5. Orat.

Non lex Ecclesiam congregauit, sed fides Christi. Lex enim non est ex fide, iustus autem ex fide viuit. Iustum ergo fides, non lex facit, quia non per legem iusticia, sed per Christum. Qui autem fidem repudiat, & legis iura prescribit, ipse se testatur iniustum, quia iustus ex fide viuit.

Das ist:

Das Gesetz hat die Kirche nicht versammlet / sondern der Glaube an Christum. Dann das Gesetz ist nicht auß dem Glauben / der Gerecht aber lebet seines Glaubens. Darumb macht der Glaube / nicht das Gesetz / gerecht / dann die Gerechtigkeit ist nicht auß dem Gesetze /

sondern durch Christum/ Wer aber den Glaubē verwirfft/ vnd schreibet für deß Gesetzes Rechte/ der bezeuget damit/ daß er vngerecht sey/ weil der Gerecht seines Glaubens lebet.

Idem Ambrosius ad Roman. 10.

Finis enim legis Christus, ad iustitiam omni credenti, &c.) Hoc dicit, quia perfectionem legis habet, qui credit in Christum. Cùm enim nullus iustificetur ex lege, quia nemo implebat legē, nisi qui speraret in promisso Christo, fides posita est, quę crederet perfectionem legis, vt omnibus prætermissis, fides satisfaceret pro tota Lege & Prophetis. Das ist:

Niemandt erfüllet das Gesetz.

Christus ist deß Gesetzes ende/ gerecht zu machē alle die an jn gläuben/ rc. Diß sagt er/ weil der so an Christum gläubt deß Gesetzes erfüllung hat. Dann weil keiner auß dem Gesetz gerechtfertiget wirdt/ weil niemandt das Gesetz erfüllete/ on der auff den verheissenen Christum hoffte/ so ist der Glaube verordenet/ daß er die erfüllung deß Gesetzes glaubete/ das man alles fahren liesse/ vnd der Glaube genug thete für das gantze Gesetz vnd die Propheten.

August. super Ioan. tract. 3.

Ille dedit legem, qui dedit & gratiam, sed legem per seruum misit, cum gratia ipse descendit. Das ist:

Der hat das Gesetz gegeben/ der auch die Gnade gegeben hat/ das Gesetz aber hat er durch den Diener gesandt/ mit der Gnade ist er selber herab gestigen. Daselbst handelt er auch fein weitläuffiger vom vnterscheidt deß Gesetzes vnd deß Euangelij.

Idem De Spiritu & Litera cap. 3.

Quod operum lex minando imperat, hoc fidei lex credendo impetrat. Was das Gesetz der Werck mit träuwen gebeut/ das erlangt das Gesetz deß Glaubens mit gläuben.

Cyrillus in Ioannem lib. 2. cap. 27.

Gesetze hat nit die vollkomenheit.

Occidit enim Litera, Spiritus viuificat. Et lex quidem nullā perfectionem bonorum affert. Euangelica verò doctrina plenissimam benedictionem adducit. Das ist:

Dann der Buchstab tödet/ der Geist macht lebendig. Vnnd das Gesetz bringt zwar kein vollkommenheit der Güter. Die Euangelische

sehe Lehr aber bringet mit sich den aller vollkömmlichsten Segen.

Chrysost. ad Galat. 2. cap.

Lex iubet omnia fieri, quæ in ipsa scripta sunt, ac non facientem punit. Omnes igitur illi mortui sumus, eò quòd nullus eam impleuit. Niemandt erfüllet das Gesetz.

Das ist:

Das Gesetz gebeut alles zu thun / das in jm geschrieben stehet / vnd strafft den der es nicht thut. Darumb sindt wir jm all gestorben / weil es keiner erfüllet hat.

Augustin. libr. 3. contra Pelagian.

Per legem cognitio peccati, non abolitio. Lex enim iubet, vt cognoscat se homo peccatorem esse, quod antea ignorabat, non peccatum tollit. Durch das Gesetz ist erkantnuß der Sünden / nit ein abtilgung. Dann das Gesetz gebeut / daß sich der Mensch für einē Sünder erkenne / das er vorhin nit wuste / nimpt nicht die Sünde hinweg.

Idem contra Pelagian. libr. 4. cap. 5.

Verum ergo dicit lex, Qui fecerit ea, viuet in illis. Sed vt faciat ea, & viuat in eis, non lex quæ hoc imperat, sed fides est necessaria, quæ hoc impetrat. Wanns der Mensch halten köndte / dañ lebte er dadurch.

Das ist:

Das Gesetz sagt recht / wer das thut wirdt dariñ leben / daß ers aber thue vnnd darinn lebe / darzu ist nicht das Gesetze / das solches gebeut / sondern der Glaube notwendig / so solches erwirbet.

Idem De Spiritu & Litera cap. 8.

Quia non iustificabitur ex lege omnis caro coram Deo. Potest enim fieri coram hominibus, non autem coram Deo, qui cordis ipsius & intimæ voluntatis est inspector. Das ist:

Weil für Gott kein Mensch auß dem Gesetze gerecht wirdt / dann für den Menschē kan es wol geschehen / nit aber für Gott / welcher ein Hertzkündiger vnd Auffseher ist deß jnnerlichsten willens.

Idem Epistola 200.

Vtilitas itaq; legis est, vt hominem de sua infirmitate conuincat, & gratiæ medicinam, quæ in Christo est, implorare compellat. Omnis enim qui inuocauerit nomen Domini, saluus erit. Das ist: Ampt deß Gesetzes.

Ist derhalben das Gesetz nütze / daß es den Menschē seiner schwachheit vberzeuge / vñ treibe die Artzeney der Gnadē die in Christo ist / anzuschreyen.

zuschreyen. Dann wer den Namen deß HERRN anrufft/ wirdt selig werden.

Lombard. lib. 3. distinct. 27.

Auch jr Lombardus ist nicht mit jhnen eins.

Sed cur præcipitur homini ista perfectio, cum in hac vita eam nemo habeat? Quia non rectè curritur, si quò currendum est nescitur. Quomodo autem sciretur, si nullis præceptis ostenderetur? Ecce, habes cur illud præceptum est, quod hic penitus impleri non potest. Das ist:

Warumb aber wirdt dem Menschen gebotten die vollkommenheit/ weil in diesem Leben niemandt dieselbige hat? Dann man läufft nicht recht/ wann man nicht weiß wo man hin läufft. Wie könnten wirs aber wissen/ wanns in keinen Gebotten gezeigt würde? Siehe/ da hast du warumb das gebotten ist/ das hie nicht gentzlich kan erfüllet werden.

Folgen noch etliche Sprüch der Vätter/ von der hinderstelligen Sünde/ oder der bösen Lust/ daß sie auch vom Gesetz als Sünde gestrafft werde.

August. de Spiritu & Litera, ca. 4.

Lust durchs Verbott erreger.

Nescio, quo enim modo hoc ipsum quod concupiscitur sit incundius dum vetatur, & hoc est quod fallit peccatum per mandatum, & per illud occidit, cum etiam accedit præuariciatio, quæ nulla est, vbi lex nulla est. Das ist:

Ich weiß nicht wie es zugehet/ daß das so begeret wirdt anmütiger ist/ wann es verbotten wirdt/ vnd das ist es/ daß die Sünde betreuget durchs Gebott/ vnd dadurch tödet/ wann die vbertrettung auch dazu kommet/ welche nicht ist wo kein Gesetz ist.

Ibidem.

Quoniam litera legis, quę docet, non esse peccandum, si Spiritus viuificans desit, occidit. Scire enim fecit peccatum potius quàm cauere, & ideò magis augeri quàm minui, quia malæ concupiscentiæ etiam legis præuaricatio accedit.

Das ist:

Dieweil

Dieweil der Buchstab deß Gesetzes / welcher lehret daß man nicht solle sündigen/tödet / wann der lebendigmachende Geist nicht da ist. Daß er hat viel mehr gemacht die Sünde zu wissen dann zu meiden/ vnd derhalben mehr gröſſer dann kleiner gemacht/ weil zur böſen Begirde kommet auch deß Gesetzes vbertrettung. Gesetz mehret d. ε. Sünd.

Ambrosius ad Roman. cap. 7

Scio enim quòd nō habitat in me, hoc est, in carne mea, bonum. Non sicut quibusdam videtur carnem malum dixit, sed quod habitat in carne, non esse bonum, sed esse peccatum. Quomodo inhabitat in carne peccatum, cùm non sit substantia, sed præuaricatio boni? Quoniā primi hominis corpus corruptum est per peccatum, &c.

Ich weiß daß in mir/ das ist/ in meinem Fleisch/ wohnet nichts gutes. Er meint nicht das Fleisch böß/ wie es etliche düncket/ sondern das im Fleisch wohne/ sey nicht gut/ sondern sey Sünde. Wie wohnet im Fleisch die Sünde/ weil sie nicht wesentlich oder selbstständig/ sondern nur ein vbertrettung deß guten ist? Weil deß ersten Menschen Leibe durch die Sünde verderbet ist/ ꝛc. Böse Lust ist Sünde in Glaubigen.

Augustin. de Baptis. paruulorum.

Est in nobis concupiscentia, quæ non est permittenda regnare, sunt & eius desideria, quæ sunt actuales concupiscentię, quæ sunt arma Diaboli, quæ veniunt ex languore naturæ. Languor autem iste Tyrannus est, qui mouet mala desideria. Si ergo vis esse victor Tyranni, atque inermē inimicū inuenire, non obœdias concupiscentiæ malæ.

Das ist:

Es ist die Lust in vns / welche man nicht muß lassen herrschen / sie hat auch ire Begirde/ welches sindt die wirckliche Lüste/ deß Teuffels Waffen/ die da kommen auß der Natur schwachheit. Diſe Schwachheit aber ist ein Tyrann/ welcher böse begirde erreget. Wiltu nun den Tyrannen vberwinden/ vnd den Feindt wehrloß finden / so gehorche den böſen Lüſten nicht. Böse Lüst deß Teufels Waffen.

Idem lib. 2. cap. 4. de peccat. meritis.

Concupiscentia igitur tanquam lex peccati, manens in membris corporis mortis huius, cum paruulis nascitur, in paruulis baptizatis à reatu soluitur, ad agonem relinquitur, ante agonem mortuos

nulla

nulla damnatione persequitur, paruulos non baptizatos reos innectit, & tanquam iræ filios, etiamsi paruuli moriantur, ad condemnationem trahit. Das ist:

Böse Lüste rechte Sünde dem Gesetz zu wider.

Wirdt derhalben die Lust als ein Gesetz der Sünden / so da bleibet in den Gliedern deß Leibes dieses Todts/mit den jungen Kindern geborn/In den getaufften Kindlein wirdt sie vergeben/das sie nicht verdamlich sey/wirdt zum Kampff hinderlassen/die/so für dem Kampff todt sindt/verdammet sie nicht. Die vngetaufften Kindlein macht sie schuldig/vnd verdammet sie als Kinder deß zorns/ wann sie schon jung sterben.

Ibidem.

Manet enim malum in carne nostra, non natura, in qua diuinitus creatus est homo, sed vitio, quo voluntate prolapsus est.

Das ist:

Ist sie böß so ist sie Sünd/ vnnd wider das Gesetz.

Bleibt derhalbē das Böse in vnserm Fleische/ nicht in der Natur/ in welcher der Mensch von Gott geschaffen ist/ sondern im mangel vnd laster/darinn er willig gefallen ist.

Idem de nuptijs & concup. lib. 1. cap. 25.

Si autem quæritur, quomodo ista Cōcupiscentia carnis maneat in regenerato, in quo vniuersorum facta est remissio peccatorum, quandoquidem per ipsam seminatur, & cum ipsa carnalis gignitur proles parentis etiam baptizati, cur eadem ipsa in prole peccatum sit? Ad hæc respondetur, dimitti concupiscentiam carnis in Baptismo, non vt non sit, sed vt peccatum non imputetur.

Das ist:

Böse Lüste wie sie Sünde sey.

Wann aber gefragt wirdt/wie die Lust deß Fleisches bleibe in Widergebornen/welchen alle Sünde vergeben werden/weil durch dieselbige fortgepflantzet/vnd mit derselbige die fleischliche Frucht gezeuget wirdt/auch der getaufften Eltern / warumb eben dieselbige im Kinde Sünde sey? Darauff wirdt geantwort / Es werde die Lust deß Fleisches vergeben in der Tauffe/ nicht daß sie nicht Sünde sey / sondern daß sie nicht zur Sünde zugerechnet werde.

Idem de verbis Apostoli.

Semper pugna est in corpore mortis huius, quia ipsa concupiscentia

scentia, cum qua nati sumus, finiri non potest, quamdiu viuimus. Quotidie minui potest, finiri non potest.

Das ist:

Es ist alle zeit streit im Leibe dieses Todts / dieweil die Lüste selber / mit welcher wir geboren / nicht kan geendet werden / dieweil wir leben. Sie kan täglich gemindert / aber nicht geendet werden. Wie sindt nimmer on Sünde.

Besihe auch *Augustin. lib. 2. contra Iulianum*, da findestu viel Zeugniß der Vätter / so er eyngeführt / zu beweisen daß die Lüst Sünde / vnd also dem Gesetz zu wider sey.

Daselbst *libr. 5. cap. 3.* disputirt er weitleufftig / daß die Lüste nicht allein der Sünde straffe / sondern auch Sünde sey / vnnd daß er eben die Lüste meyne / so noch hinderstellig in den neuwgebornen / saget er / er meyne die Lüste deß Fleisches / aduersus quam bonus concupiscit Spiritus, wider welche der heilig Geist kempffet vnd streitet.

Idem lib. 6. cap. 5. contra Iulianum.

Mutatos eos dixit in melius, non vt concupiscentia carerent, quod in hac vita fieri non potest, sed vt ei non obœdirent, quod in bona vita fieri potest, itaque ab eo, quo erant vinculo eius obnoxij, liberatos se esse agnoscerent. Das ist:

Er saget / sie seyen gebessert worden / nicht daß sie ohne Lüste seyen / das in diesem Leben nicht geschehen kan / sondern daß sie jhr nicht gehorchen / welches in einem gutem Leben geschehen kan / vnd daß sie erkenneten / daß sie erlöst weren von jhrem Bande / damit sie verpflicht waren. In disem leben ist der Mensch nit on Sünde.

Hilarius lib. 2. contra Iulianum apud Augustin.

Dicit, nos in hoc terreni & morticini corporis habitaculo mundos esse nō posse, nisi per ablutionem cœlestis misericordiæ emundationem consequamur: post demutationem resurrectionis terreni corporis nostri effecta glorioſiore natura. Reinigkeit vnsers Leibes für der aufferstehung nicht vollkomen.

Das ist:

Hilarius spricht / daß wir in dieser Wohnunge deß jrrdischen vnd sterblichen Leibes nicht können rein seyn / es sey dann daß wir durch die abwaschung der himmlischen Barmhertzigkeit reinigung erlangen /

gen / nach verenderung der Aufferstehung / wann die Natur vnsers jrrdischen Leibes wirdt herrlicher gemacht seyn.

Aber was thuts von nöten mehr Zeugnuß anzuziehen? Es höret der Leser / daß die Vätter / wo sie bey der Schrifft blieben / vom Gesetz / wie wir lehren / geredt haben / daß es nemlich heilig vnd vollkommē an sich selber sey / es könne vns aber jm nicht gleich machen / wie es doch erfordere / vmb vnser schwacheit willen. Darumb straffe / dräwe vnd verdamme es alle / so es volkömlich nicht erfüllen. Vnd diß sey die vrsache / das vns nicht lebendig / gerecht / heilig vnnd selig mache / sondern nur von sich weise auff Christum / in dem wir allein solcht werden / wie vns das Gesetz haben wil / ꝛc.

Jtem / er höret auch / wie niemandt / dann allein Christus / das Gesetz erfüllet habe / noch halten könne / darumb mache es auch nicht gerecht noch vollkommen / ꝛc. Jtem / daß die böse Lüst nach der Rechtfertigung Sünde sey vnd bleibe biß in todt / doch nicht verdamlich in den Gläubigen / weil sie in Christo gnad vnd vergebung der Sünden empfangen. Jtem / er hat gehört / wie fleissig sie Gesetz vnd Euangelium vnterscheiden / dem Gesetz erkanntnuß der Sünden / dem Euangelio vergebung derselbigen zuschreiben / dem Gesetz die tödung / dem Euangelio die lebendigmachung zueignen / vnnd was mehr gesagt / welches hoch notwendig zu wissen. Dann wer solches nicht weiß / der muß jrren / vnd wie ein Blinder vmbher tappen gehen / vnd weiß doch nicht / wo auß / wo eyn / wie die folgende Artickel auch zeugen werden.

Das VIII. Cap.

Von der Sünde / was vnd wie mancherley sie sey / vnd wie man jhrer möge loß werden.

VOn der Sünde haben die Papisten auch viel vnd mancherley jrriger gedancken vnd wahn. Dañ wer vom Gesetz nicht recht helt vnd redet / kan auch von der Sünde nicht recht halten vnd reden / weil erkanntnuß der Sünden auß dem Gesetz kommet / das sie nes dem

nes dem andern nachfolge. Vnd wer in einem jrret / auch im andern jrren muß.

Was die Sünde sey.

Diß ist meisterlich die Beschreibung der Sünd bey jn: Die Sünde sey ein Wort/Werck oder Gedancke/wider Gottes Gesetz. Item: Die Erbsünde ist ein Will / diß zu behalten oder zu erlangen / das die Gerechtigkeit verbeut. Lombar. lib. 2. dist. 35.

Wie mancherley Sünde.

In jrem kleinen Catechismo sagen sie/Sünde sey der Tugendt zu wider/vnd ein vbertrettung der Gebotten Gottes. Sey dreyerley: I. Die Erbsünde. II. Todtsünde. III. Tägliche Sünde. Darnach zehlen sie siben Todtsünde: Hoffart / Geitz / Vnkeuschheit/ Hassz/ Neidt/ Vollerey/ Zorn/ Trägheit. Item sechß Sünde in den heiligen Geist: I. Vermessentlich auff Gott sündigen. II. Verzweiffeln an Gottes Barmhertzigkeit. III. Widerstrebung der erkañte Warheit. IIII. Hassz vnd Neidt der brüderlichen Liebe vnnd Gnade. V. Verstockung in Sünden. VI. Verharrliche vnbußfertigkeit/ꝛc.

Sie setzen auch vier ruffender Sünde in Hiñel: I. Vorsetzlicher vnd mutwilliger Todtschlag. 2. Die stuñe Sodomitische Sünd. 3. Vnterdruckung der Wittwen vnd Waisen. 4. Den Arbeitern jhren Liedlohn hinderhalten.

Sie erzehlen auch 9. frömbder Sünde so da geschehen / durch I. Rahtt. 2. Gebott. 3. Verwilligung. 4. Reitzen. 5. Loben. 6. Stillschweigen. 7. Zulassen. 8. Mittheilen. 9. Vertheidigung deß Bösen.

Jhr etliche streiten hefftig / daß kein Sünde eigentlich Sünde sey/ ohn die Freywillige. Andrad. libr. 3. Censur der Cöllnisch. Jesuit. fol. 44. 46.

Vnd das darumb: Sie wöllen nichts lassen Sünde genannt seyn ohn die Menschliche werck/so mit dem Gesetz Gottes streiten/vnd die vnterlassung notwendiger Geschefft vnd Werck. Idem Andrad. lib. 3. Da er auch fürwendt/ daß die Sünde keiner Natur schade ohn der jrige.

Was sie nit für Sünde halten.

Vnd wie im Capitel zuvor gesagt/ so wöllen sie nicht alles für rechte Sünde halten / was dem Gesetze Gottes widerstrebet / als da sindt die ersten bewegunge der Lust on die verwilligung. Cöllnisch Censur pag. 46. & 54. Römisch. Catechis. im 9. Gebott.

Sie wöllen auch nicht alle Werck der vnwidergebornē Menschen für Sünde halten/ ob sie schon nicht auß dem Glauben kom̃en. Concil. Trid. sess. 6. cap. 7. Andr. lib. 3.

Von der Erbsünde redet das Tridentische Concilium zimlich auß der Vätter Sprüchen: Jedoch so bekennen jr etliche/ man wisse nicht eigentlich vnd gewiß was die Erbsünde sey. Andrad. lib. 3. Welcher sich auch vernemmē lest/ es stehe einem jedern frey davon zu dencken was er wölle/ damit er die Schullehrer/ so mancherley davon disputirt haben/ bey Ehren behalte. Dann etliche streiten/ es sey die Erbsünde nur ein Mangel/ vnnd kein eyngestempte Sünde/ vnart vnd verderben der Natur anklebend/ weil die natürliche Kräfft seyen vnverletzt blieben/ ob schon die Erbgerechtigkeit verloren sey. Andere haben disputirt/ der Zunder der Sünden hange nur im Fleysche/ wie ein feuchtige Eigenschafft/ welche die empfindliche Begirde anzünde/ vnd durch desselbigen Mittel auch den Willen neige/ den vndersten Gliedmassen zu gehorsamen. Jhrer etliche haben den Zunder gesetzt in die empfindtliche Begirde/ vnnd meynen das oberste theil der Vernunfft sey von aller verderbung befreyet vnd vnverletzt/ ohn das er etwas könne gereitzt vnd geneigt werden auff die vnderste Glieder. Vnd streiten jr viel/ der Zunder sey nicht eigentlich die Erbsünde. Es haben auch etliche gemeynet/ die Erbsünde sey weder ein Mangel/ noch eyngesteiffte verderbung im Menschē/ sonder nur ein Schuldt/ so vmb deß Falls Ade willen vns anklebe. Diese Wahn der Schullehrer all mit einander wil Andradius beschönen/ oder wol rechtfertigen.

Geschwörm der Schullehrer von der Erbsünde.

Ja dieser Andradius vnd etliche mehr/ halten die Erbsünde für die aller geringste/ vnd viel geringer/ dann die wirckliche Sünde. Tapde peccato Orig. Andrad. libr. 3. gibt vrsach/ weil sie ohne deß Menschen willen da sey. Hievon hat Albertus Pighius ein groß Buch gemacht anno 42. nach dem Gesprech zu Worms/ da er die Erbsünde schier gar zu nicht macht. Wil/ es sey solche Lust ein natürlich Geschöpff. Wil auch/ es sey die Erbsünde nur ein Schuldt von Adams Fall her/ daß wir vmb seiner vbertrettung willen deß Reichs Gottes verstossen seyen. Diese Meynung hat auch vertheidiget der Bischoff Ambro-

Erbsünd soll die aller geringste seyn.

☞

Ambrosius Catharinus / weil es jnen ein guter schein Grundt ist vieler andern jrrthumb / von der Lust nach der Tauffe / vom Freyē Willen / oder Gerechtigkeit / dem Verdienst / vnd vollkommenheit der guten Werck vnd dergleichen.

Andere lehren / die Erbsünde sey nur ein straffe der Sünden Ade vnd kein Schuldt / darumb sey es nicht eigentlich ein Sünde in jungē Kindern / weil sie keinen willen dreyn geben / oder dem Gesetz vorsetzlich widerstreben. Durand. Tapperus, Andradius.

Franciscus de Mayro schreibet von der Erbsünde / dieweil sie nur von Adams Wille / vnd nicht von seiner Nachkommen wille entstanden / darumb sey es nicht so ein grosse Sünde / ꝛc.

Rechte Beschreibung der Erbsünde.

Andradius strafft mit den Cöllnischen Monhemium, weil er gesagt: Die Erbsünde sey die neigung zu sündigen / vnd die vnordnung vnd böse Lust so vns angeboren / vnd es sey die verderbung der Natur so groß vnd so vnrein von der Erbsünde / daß nichts gutes noch reines von jhr kommen könne. Dem widerspricht Andradius / vnd setzet / ob schon die Natur der Menschen verderbet / sey diese Verderbung doch nicht so groß zu machen / es sey noch etwas guts / Gottseliges vnd reines da zu finden / ꝛc. Damit er jr Gedicht von den Menschlichen krefften beschöne.

Darumb wöllen sie auch / die Begirde im Menschen sey natürlich wie der Sonnenlauff / sagt Francis. der Cöllnisch Münch. streiten / sie sey auch für dem Fall in Adam gewesen / aber durch die Erbgerechtigkeit gezeumet. Andrad. Cat. Rom. 848. pag.

Von der Lust sagt Lombar. libr. 2. dist. 32. daß sie für der Tauffe ein straffe vnd Schuldt gewesen sey / nach der Tauffe aber sey sie nur ein straffe.

Sie geben auch für / die Sünde werde so gantz vnnd gar in der H. Tauff hinweg genommen / vnd gleich getilget / daß sie nicht allein nicht zugerechnet werde / sondern nicht mehr sey. Triden. Concil. sess. 5. cap. 50. And. lib. 3. Cöllnisch Censur / 38. 39.

Andradius macht auch lib. 3. vil Geschwätz davō / weil die Erbsünde nicht kōme auß deß Menschen Freyem Willen / dörffe sie der Buß nicht / darumb müsse sie in der Tauffe vergeben werden.

Von veniali bus vnd verzeihlichen Sünden.

Von den täglichen verzeihlichen Sünden/führen sie auch viel vngeschickter Rede vnd Meynunge/ jre Jrrthumb vom Freyen Willen/dem verdienst der Werck/vnd was drauff erbauwet/darmit zu stercken.

Geben für/es seyen etliche sehr leichte vnd geringe Sünde/darinn wir täglich fallen/welche vns nicht vervnreinigen/oder Gott verhaßt machen. Cöllnisch Censur pag.149. Dann sie beschehen mit der vollkommene Liebe/welche sey das Schiffe/darinn wir erhalten werden/vnd weil sie die Gerechtigkeit/vnd den vollkommenen Gehorsam deß Gesetzes nicht hindern. Andrad.libr.5. Scotus 4.distinct.17.art.2.

Sie gläuben auch/diese tägliche Sünde können leichtlich außgesönet werden/auch on Busse/mit dem Gebett/Weihwasser/Allmusen vnd andern guten wercken. Catechis. Jesuit. Thomas Aquin. Andrad.lib.3.

Wie die tägliche Sünde außzusönen.

Die Todtsünde/sagen sie/erfordere Busse vnnd Genugthuung/oder werde mit der Helle gestrafft/Die Venialia vnnd tägliche Fälle können auch durch frembde Verdienst hingelegt/oder im Fegfeuwer außgesönet werden. Tom.4.dist.21.quæst.1.art.3. Jacobus Feucht im Buch vom Fegfeuwer.

Den vnterscheidt der todt vnd täglichen Sünden setzen sie darin: Die Todtsünde seyē der Gerechtigkeit/der Liebe vnd Gesetz zu wider/vnd verdienen die ewige Verdamnuß: Die täglichen Fälle seyen jhr nicht zu wider/vnd verdienen derhalben Gnade. Andrad.lib.3.pagin. 300.

Sie zehlen auch vnter die Todtsünde den Vngehorsam gegen der Kirchen/wann einer nit gehorche den Satzungen vnd Verbotten der Prelaten/deß Bapstes/vnd Kirchen Vätter/ꝛc.

Sie lehren auch von Maria/daß sie on Erbsünde empfangen vnd geboren. Concil.Bas.sess.36. Triden.sess.5. das berüfft sich auff Sixti IIII. Constitution.&c.

Antwort auß der Schrifft/wie recht vnd Christlich zu reden/zu halten vnd zu lehren/von der Erbsünde vnd allen andern.

1. Johan.

1. Joh. 3. Wer Sünde thut/der thut auch vnrecht/vnd die Sünde ist das vnrecht. Ibidem.

Wer Sünde thut/der ist vom Teuffel/dann der Teuffel sündiget von anfang.

1. Johan. 5. Alle Vntugendt ist Sünde/vnd es ist etliche Sünde nicht zum Tode.

1. Johan. 8. Ich habe euch gesagt/daß jr sterben werdet in euweren Sünden. Dann so jr nicht gläubet daß ichs sey/so werdet jr sterben in euweren Sünden. Ibidem: Wer vō sünden helffe?

Wer Sünde thut/der ist der Sünden Knecht. Daselbst: Der Teuffel ist ein Mörder von anfang/vnnd ist nicht bestanden in der Warheit/dann die Warheit ist nicht in jhm. Weñ er die Lügen redet/so redet er von seinem eigen/dann er ist ein Lügner/vnd ein Vater derselbigen. Vrsprung der Sünde.

Wie der Sathan die Sünde eyngeführt/vnd vnsere erste Eltern zu fall gebracht habe/ließ Genesis am 3.

Genes. 5. wirdt gesaget von der fortpflantzung der Erbsünden/weil Adam Kinder zeuget nach seinem Bildtnuß.

Genes. 6. findet sich baldt der Erbsünde Frucht in allerley Sünden der Menschen/so die Sündtflut vervrsachen.

Daß der Menschen Boßheit war groß auff Erden/vnd alles tichten vnd trachten der Menschen jres Hertzens/war nur böß jñerdar.

Gen. 8. Dann das tichten deß Menschlichen Hertzens ist böß von jugendt auff.

Job. 4. Sihe vnter seinen Knechten ist keiner on Tadel/vnd in seinen botē findt er Thorheit/Wieviel mehr die in den Leimenhäusern wohnen/vnd welche auff Erden gegründet sindt/werden von Würmen gefressen werden/ꝛc.

Hiob. 5. Der Mensch wirdt zu Vnglück geboren/wie die Vögel schweben empor zu fliehen. Alle Menschen Sünder vnd vnrein.

Job. 9. Ich weiß fast wol/daß ein Mensch nicht rechtfertig bestehen mag gegen Gott.

Idem am 14. cap. Wer wil einen reinen finden bey denen da keiner rein ist?

Idem 15. Was ist ein Mensch daß er solt rein seyn/vnd daß er solt gerecht seyn/der vom Weib geboren ist? Sihe/vnter seinen Heiligen ist keiner ohne Tadel/vnd die Himmeln sindt nicht rein für jhm/wie viel mehr ein Mensch/der ein Greuwel vnd schnöde ist/der Vnrecht seufft wie Wasser.

Job am 25. Wie mag ein Mensch gerecht seyn für Gott/vnd wie mag rein seyn eines Weibes Kindt.

Psal 19. Wer kan mercken wie offt er fehlet? Verzeihe mir die verborgene fehl.

Verderbtzung der Natur. Psal. 25. Gedenck nicht der Sünde meiner Jugendt vnd meiner Vbertrettung.

Psal. 51. Sihe ich bin auß sündlichem Samen gezeuget/vnd meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

Prouerb. 20. Wer kan sagen ich bin rein in meinem Hertzen/vnnd lauter von meinen Sünden?

Psal. 32. Wol dem die Vbertrettung vergebē sindt/dem die Sünde bedeckt ist/ꝛc. Darumb bekenne ich dir meine Sünd/vnd verhohle meine Missethat nicht/ꝛc.

Dafür werden dich alle Heiligen bitten zu rechter zeit.

Esa. 48. Ich weiß daß du hardt bist/vnnd dein Nack ist ein eysern Ader/vnd deine Stirn ist ehrne.

Johan. 3. Was vom Fleisch geboren ist/das ist Fleisch.

Alle Menschen Sünd. Rom. 3. Wir haben bewiesen/daß Jüden vnd Griechen alle vnter der Sünden sindt/ꝛc.

Item/Sie sindt alle zumahl Sünder/vnd mangeln deß Ruhms den sie an Gott haben sollen.

Angeborne eyngekempte Sünde. Roma. 5. Wie durch einen Menschen die Sünde ist kommen in die Welt/vnd der Todt durch die Sünde/ꝛc. Vnd ist also der Todt zu allen Menschen durchgedrungen/dieweil sie alle gesündiget haben.

Idem/Wie nun das Verdamnuß durch eines Sünde vber alle Menschen kommen ist/ꝛc.

Gleich wie durch eines Menschen vngehorsam viel Sünder worden sindt/ꝛc.

Rom. 7.

Rom. 7. So thue ich nun dasselbige nicht / sondern die Sünde die in mir wohnet / ꝛc.

Rom. 8. Fleischlich gesinnet seyn ist der Todt / ꝛc.

Rom. 11. Gott hat alles beschlossen vnter den Vnglauben / auff daß er sich aller erbarme.

Jerem. 2. Wann du dich gleich mit Laugen wüscheſt / vnnd nemmeſt viel Seiffen darzu / so gleisſet doch dein Vntugendt deſto mehr für mir. Ey sie habē gut Weihewasser darzu.

Esa. 64. Wir sindt alle sampt wie die Vnreinen / vnd all vnser Gerechtigkeit ist wie ein vnrein Kleidt.

Psal. 130. So du wilt HERR Sünde zurechnen / HERR wer wirdt bestehen?

Psal. 143. Gehe nicht mit deinem Knecht ins Gericht / dann für dir ist kein Lebendiger gerecht.

Psal. 14. Sie sindt alle abgewichen / vnd alle sampt vntüchtig worden / da ist keiner der guts thue / auch nicht einer.

Herrschafft der Sünde.

Rom. 6. Lasset die Sünde nicht herrschen in euwerem sterblichen Leibe / jr gehorsam zu leisten in jren böſen Lüſten.

Eph. 2. Wir waren auch Kinder deß Zorns von Natur / gleich wie auch die andern.

Coloss. 3. Tödtet ewre Glieder die auff Erden sindt / Hurerey / vnreinigkeit / schendtliche Brunst / böſe Lüſt vnnd den Geitz / ꝛc. vmb welcher willen kommet der Zorn Gottes vber die Kinder deß Vnglaubens.

Hebr. 12. Last vns ablegen die Sünde / so vns jmmer anklebet vnd träge macht.

Vnträgliche Last der Sünden.

Psal. 38. Es ist nichts gesundes an meinem Leibe für deinem dräwen / vnd ist kein Friede in meinen Gebeinen für meiner Sünde. Dañ meine Sünde gehen vber mein Haupt / wie ein schwere Last sindt sie mir zu schwer worden.

1. Johan. 3. So wir sagen / wir haben keine Sünde / so verfüren wir vns selbſt / vnd die Warheit ist nicht in vns. So wir sagen / wir haben nicht gesündiget / so machen wir jhn zum Lügner / vnnd sein Wort ist nicht in vns.

1. Reg. 8. Es ist kein Mensch der nicht sündiget.

Im Prediger Salom. Cap. 7. Es ist kein Mensch auff Erden der guts thut vnd nicht sündiget.

Matth. 19. Niemandt ist gut dann der einige Gott.

Exod. 34. Du vergilteſt Missethat / Vbertrettung vnd Sünde/ vnd für welchem niemandt vnschuldig ist.

Esa. 53. Wir giengen all in der jrre wie Schaffe/ ein jeglicher sahe auff seinen Weg.

Galat. 5. Das Fleisch gelüstet wider den Geist/ vnd den Geist wider das Fleisch/ dieselbige sindt widereinander/ daß jr nicht thut was jr wöllet/ ꝛc.

Was Lust für ein böser Same sey.

Jacobi 1. Ein jeglicher wirdt versucht / wann er von seiner eigenen Lust gereitzet vnd versucht wirdt. Darnach wann die Lust empfangen hat/ gebieret sie die Sünde/ die Sünd aber wann sie vollbracht ist/ gebieret sie den Todt.

Item Cap. 4. Woher kompt Streit vnd Krieg vnter euch/ kompt es nicht auß euwern Lüsten/ die da streiten in euwern Gliedern?

1. Pet. 2. Ich ermane euch als die Frembdling vnd Bilgerin / enthaltet euch von Fleischlichen Lüsten / welche wider die Seelen streiten.

1. Johan. 2. Alles was in der Welt ist / nemlich deß Fleisches Lust/ vnd der Augen Lust/ vnd hoffertiges Leben/ ist nicht vom Vatter/ sondern von der Welt.

Rom. 8. Werdet jhr nach dem Fleische leben/ so werdet jhr sterben.

1. Corinth. 15. Fleisch vnd Blut können das Reich Gottes nicht ererben.

Erbsünde.

Psal. 90. Vnser Missethat stellest du für dich / vnser vnerkannte Sünde ins Liecht für deinem Angesicht.

Galat. 5. Welche Christum angehören/ die kreutzigen jhr Fleisch sampt den Lüsten vnd Begirden.

☞ Werden vil mehr von mir 7. Todtsünde erzehlet.

Marc. 7. Auß dem Hertzen der Menschen gehen herauß böse Gedancken/ Ehebruch/ Hurerey/ Mordt/ Dieberey/ Geitz / Schalcksauge/ Gottesleſterũg/ Hoffart/ Vnvernunfft/ alle die böſen stücke gehen von jnnen herauß/ vnd machen die Menschen gemeyn.

Galat.

Gal. 5. Offenbar sindt aber die Werck deß Fleisches / als da sindt Ehebruch / Hurerey / Vnreinigkeit / Vnzucht / Abgötterey / Zeuberey / Feindtschafft / Hader / Neidt / Zorn / Zanck / Zwitracht / Rotten / Hassß / Mordt / Sauffen / Fressen / vnd dergleichen.

1. Corinth. 6. Wisset jhr nicht / daß die Vngerechten werden das Reich Gottes nicht ererben? Lasset euch nicht verfüren / weder die Hurer / noch die Abgöttischen / noch die Ehebrecher / noch die Weichlingen / noch die Knabenschender / noch die Diebe / noch die Geitzigē / noch die Trunckenboldt / noch die Lästerer / noch die Räuber / werden das Reich Gottes ererben / ꝛc.

Rom. 1. Gleich wie sie nicht geacht haben / daß sie Gott erkeñeten / hat sie Gott auch dahin gegeben in verkehrten Sinn / zu thun eitel Laster / voll alles Vnrechten / Hurerey / Schalckheit / Geitzes / Boßheit / voll Hasses / Mordts / Hadds / List / ꝛc. Gifftig / Ohrnbläser / Verleumder / Gottesverächter / Freueler / Hoffertig / Ruhmrähtig / Erfinder böser Tücke / schedliche / den Eltern Vngehorsam / Vnvernünfftige / Treulose / Störige / Vnversönliche / Vnbarmhertzige / die das Recht wissen (daß die solches thun / deß todes wirdig sind) thun sie es nicht allein / sondern haben auch gefallen an denen die es thun. Nim̃ mit zun Coloss. am 3. vnd 2. Timoth. 3. Dann es werden Menschen seyn / die von sich selbst halten / Geitzig / Ruhmrähtig / Hoffertig / Lesterer / den Eltern Vngehorsam / Vndanckbar / Vngeistlich / Störrig / Vnversöhnlich / Schender / Vnkeusch / Wildt / Vngütig / Verrähter / Freueler / Auffgeblasen / die mehr lieben Wollust dann Gott / die da haben den schein eines Gotseligen Wesens / aber seine Krafft verleugnen sie / vnd solche meid / etc.

Apoc. 22. Haussen sindt die Hunde / vnd die Zäuberer / vnd die Hurer / vnd die Todtschläger / vnd die Abgöttischen / vñ alle die liebhaben vnd thun die Lügen.

Summa / die gantze heilige Schrifft erkläret deutlich / nicht ins gemeyn allein / was Sünde sey / sondern erzehlet sie auch alle mit Nammen / nicht allein in Moyse vnd den Propheten / (welcher Sprüch ich viel gern vbergangen habe) sondern auch im neuwen Testament / daß wir der Jesuiter Subtilitetē darbey nichts bedörffen. Es wirt allent-

Ein ander Register der Todtsünde / dann der Jesuiter.

So müssens je alle Todtsünde seyn.

halben die grewliche verderbung der Natur / vnd was die Erbsünde für ein schrecklicher böser vrsprung aller Sünden sey / dermassen fürgebildet / daß denen so sie vernichten / oder gering achten / wol kan begegnet werden. So wirdt die hinderstellige angeborne Lust / auch dermassen als Sünde gestrafft / auch an den Heiligen vnd Neugebornen / daß man sich vber jhrer Blindheit verwundern muß. Aber wer blindt ist / den hilfft es nicht / wann die Sonne noch heller schiene. Darumb lassen wir die Blinden vnnd Blindeleyter fahren / biß sie mit der Gruben mit einander auffstehen / vñ folgen dem Liecht der Schrifft / nach welcher anweisung wir die Sünde lehrnen erkennen / hassen / fliehen / vñ dem Verdamnuß / so darauff folget / entgehen / in Christo Jesu vnserm HERRN / Amen.

Zeugnuß der heiligen Vätter / wie sie von der Sünden geredt vnd gehalten haben / was vnd wannen sie sey / vnd was endtlich drauff erfolge / wann wir durch Christum nicht davon erlöst werden.

Ambrosius libr. de Paradys. Item Lombard. libr. 2. distinct. 35.

Peccatum est præuaricatio legis diuinæ, & cœlestium inobedientia præceptorum. Das ist:

Die Sünde ist ein vbertrettung deß Göttlichen Gesetzes / vnd ein vngehorsam der himmlischen Gebotten.

Augustinus beschreibet sie also:

Peccatum est auersio ab incommutabili bono, & conuersio ad commutabile bonum. Das ist:

Die Sünde ist ein abwendung von dem vnwandelbaren Gute / vnd ein verbottene kehrung zu dem wandelbaren Gute.

Idem contra Pelagian. libr. 4.

Libido non est naturale bonum in hominibus, sed per peccatum primorum hominum accidens malum atque pudendum, cuius non Deus author est, sed Diabolus.

Sünde vom Teuffel.

Das ist:

Die

Die Wollust ist kein natürliche gute neigung im Menschen / sondern durch die Sünde der ersten Menschen / ein zufelliges vñ schendtliches böses ding / welches Vrsacher nicht Gott / sondern der Teufel ist.

Ambrosius in Apolog. Dauidis.

Ecce in iniquitatibus conceptus sum, &c. Antequam nascimur, emaculamur contagio, antequam vsuram lucis originis ipsius excipimus iniuriam, in iniquitate concipimur. Erbe oder angeborne Sünd.

Et paulò pòst:

Concipimur ergo in peccato parentum, & in delictis eorum nascimur, sed & ipse parens habet contagia sua.

Das ist:

Sihe / in Sünden bin ich empfangen / ꝛc. Ehe wir geboren / werden wir verunreiniget durch das anstickende Gifft / ehe wir empfangen dieses kümmerlichen Lebens vns zu gebrauchen / werden wir in Sünden empfangen / ꝛc. Vnnd baldt: Werden derhalben empfahen in Sünden der Eltern / vnd werden geboren in jhren Missethaten / doch hat auch die Frucht vnd Geburt selber jr Gifft vnd Vnreinigkeit.

Idem daselbst:

Meritò ergo Dauid flebiliter in se deplorauit ipsa inquinamenta naturæ, quòd prius incipiat in homine macula quàm vita. Die Natur vnrein vor der Geburt.

Das ist:

Darumb hat Dauid nicht vnbillich an sich beweynet die vnreinigkeit der Natur / weil ehe im Menschen anfahet die Vnreinigkeit dann das Leben.

Augustin. super Ioan. tract. 3.

Quia natus cum traduce peccati & mortis, de Adam natus traxit secum quod ibi conceptum est. Cecidit primus homo, & omnes, qui de illo nati sunt, de illo traxerunt concupiscentiam carnis. Wie die Sünde vō Adam erbe.

Das ist:

Dieweil der so geboren ist mit der Wurtzel der Sünden vnnd deß Todts / hat er von Adam gezeuget mit sich gezogen / das dort empfangen ist. Der erste Mensch ist gefallen / vnnd alle die von jhm geboren sindt / haben von jhm ererbet die Lust deß Fleisches.

Augusti.

Auguſtin. contra Pelagian. libr. 2.

Verè non morum imitatione, ſed ſeminis ſparſione, conſtat per vnum hominem peccatum intraſſe in mundum. Peccatum ergo protoplaſti omnes trahimus, non morum imitatione, ſed ſeminis conceptione, ſicut ſcriptum eſt, Ecce in iniquitatibus conceptus ſum. Das iſt:

Wie wir vō Adam die Sünde ererbet haben.

Es iſt gewiß vnd gründtlich offenbar/ daß die Sünde in die Welt kommen iſt durch einen Menſchen/ nicht durch folge oder nachthuung der Sitten/ ſondern durch die fortpflantzung deß Samens/ darinn werden wir alle der Sünden deß erſten Menſchens theilhafftig/ nicht daß wir ſie nachthun/ ſondern durch die empfengnuß deß Samens/ wie geſchrieben ſtehet/ Sihe in Sünden bin ich empfangen.

Idem in Euangelio Ioan.

Tales omnes genuit (Adam) qualis erat. Cum ipſa concupiſcentia nati ſumus, & antequam nos de vita noſtra addimus, de illa damnatione naſcimur. Das iſt:

Adam hat alle ſolcher art geborē/ welcherley er war. Wir ſindt mit der Luſt ſelber geboren/ vnnd ehe wir etwas mit vnſerm Leben darzu thun/ werden wir von dem Verdamnuß geboren.

Origenes ſuper Leuiticum homil. 12.

Verderbte Natur deß Menſchen.

Omnis ergo homo in patre & in matre pollutus eſt, ſolus verò Ieſus Dominus meus in hac generatione mundus ingreſſus eſt, in matre non eſt pollutus. Das iſt:

Sindt derhalben alle Menſchen in Vatter vnd Mutter vervnreiniget/ Allein aber Jeſus Chriſtus mein HERR/ iſt rein durch die Geburt gangen/ vnd in ſeiner Mutter nicht vervnreiniget.

Auguſtinus de nuptijs ex concupiſ.

Sünde der jungē Kindlein.

Nullum autem peccatū paruuli in ſua vita commiſere proprium, remanet igitur originale peccatum, per quod ſub Diaboli poteſtate captiui ſunt, niſi inde lauacro regenerationis & Chriſti ſanguine redimantur. Das iſt:

Es haben aber die Kindlein in jhrem Leben kein eigene Sünde begangen/ darumb bleibet hinderſtellig die Erbſünde durch welche ſie vnter

sie vnter deß Teuffels gewalt gefangen sindt / wann sie nicht davon durch das Badt der Widergeburt / vnd Christi Blut erlöset werden.

Idem contra Pelagian. libr. 2.

Cùm verò peccauit homo, natura peccauit, & facta iam natura est peccatrix, id est, vitium habens peccati, nec ipsa effecta vitium, vel peccatum, &c. Quia de natura, vt dixi, peccato vitiata, non nisi natura nascitur vitiosa, id est, peccatrix. Das ist:

Da aber der Mensch gesündiget hat / da hat er in der Natur gesündiget / vnnd ist nun die Natur sündhafftig worden / das ist / die in sich hat den mangel der Sünden / vnd nicht selber die Sünde worden ist / &c. Dieweil von der Natur durch die Sünde geschwecht / nichts dañ ein verderbte Natur / das ist / ein sündige / geboren wirdt.

Sünde in der Natur.

Idem de Baptismo paruulorum.

Adam præter imitationis exemplum, occulta etiam tabe carnalis concupiscentiæ suæ tabeficauit in se omnes, de sua stirpe venturos.

Das ist:

Adam hat on das Exempel der folge / mit einem verborgnen Gifft der fleischlichen Lust in sich angesteckt / alle die von seinem Stam̃ kommen solten.

Bernhardus serm. 4. Ebdo.

Originale quidem maximum illud delictum vocatur, quod à primo Adam contrahimus, in quo peccauimus omnes, pro quo morimur vniuersi, maximum planè, quod sic totum non modò genus humanum, sed & quemlibet ipsius generis occupat, vt non sit qui euadat, non sit vsque ad vnum. A primo homine vsq; ad nouissimum extenditur, & in singulis quoque à planta pedis vsque ad verticem diffunditur hoc venenum. Das ist:

Die Erb vnd vrsprüngliche Sünde zwar / wirdt die aller grösseste Sünde genannt / welches wir vom ersten Adam her ererbet / in welchem wir alle gesündiget haben / vmb welcher willen wir alle sampt sterben. Sie ist gäntzlich die aller gröste / welche also nicht allein das gantz menschlich Geschlecht / sondern auch einen jeglichen desselbigen Geschlechts / gar eynnimmet / das keiner ist der entgehet / auch nicht einer. Es erstreckt sich diß Gifft vom ersten Menschen biß zum letzten /

Die aller gröste Sünde.

vnd

vnd durchdringet einen jeglichen insonderheit / von den Fußsolen an biß auff den Scheidel.

Idem Bernhar. 4. Hebd. pent. serm.

Die aller schwerste/ꝛc. Est quidem graue quiddã omnino delictũ illud originale, quod non solùm personam infecit, sed & naturam.

Das ist:

Vnd es ist zwar etwas vberauß wichtiges die Erbsünde/ welche nit allein die Person vergifft hat/ sondern auch die Natur.

Augustinus de fide ad Petrum.

Firmissimè tene, & nullatenus dubites, omnem hominem per concubitum viri & mulieris conceptum, cum peccato originali nasci, impietati subditum, mortiq; subiectum, & ob hoc natura filium iræ nasci, à qua ita nullus liberatur, nisi per fidem Mediatoris Dei & hominum, hominis Iesu Christi. Das ist:

Erlösung vō der Erbsünde. Halt gantz für gewiß/ vnd zweiffel gar nicht/ daß ein jeder Mensch der auß vermischung Mannes vnnd Weibes empfangen wirdt/ mit der Erbsünde geboren werde/ vnderthan dem Gottlosen wesen/ vnnd dem Todte vnterworffen / vnd daß er darumb von Natur ein Kindt deß Zorns geboren werde/ von welchem Zorn keiner erlöset wirdt / on durch den Glauben deß Mitlers / Gottes vnnd deß Menschen/ deß Menschens Jesu Christi.

Gregorius in 11. cap. Iob, lib. 10. cap. 11.

Wirckliche Sünde. Omne peccatum aut sola cogitatione committitur, aut cogitatione simul & opere perpetratur.

Das ist:

Ein jegliche Sünde wirdt entweder allein in Gedancken begangen/ oder zugleich mit den Gedancken vnd dem Werck vollbracht.

Idem lib. 6. in 15. cap. 1. lib. Regum.

Lebendige Sünde. Viua quidem peccata sunt, quę aut in mente adhuc per concupiscentiam regnant, aut quæ per conuersionem contempta, sed per pœnitentiam adhuc non sunt deleta.

Das ist:

Die Sünde zwar sindt lebendig/ welche entweder noch im Gemüte durch

te durch die Lust herrschen/oder die durch die Bekehrung veracht/aber durch die Busse noch nicht getilget sindt.

Anshelmus in 7. cap. ad Rom.

Concupiscentia peccati nomine appellatur, quoniam ex illa oriuntur omnia peccata. Quicquid enim est peccatorum in dictis, in factis, in cogitationibus, non oriuntur, nisi ex mala cupiditate, non oriuntur, nisi ex illicita delectatione. Lust aller Sünden vrquell.

Das ist:

Die Lust wirdt Sünde genannt/weil auß jhr entstehen alle Sünde. Dann alles was Sünde ist in Worten/Wercken vnd Gedancken/ entstehet nur auß böser Begirde/vnd kommen nirgendt anders her/ dann nur von vngebürlicher Lust.

Remigius in Psal. 50.

Et in peccatis concepit me mater mea, id est, in concupiscentia carnali, quæ carnis delectatio ex peccato primi parentis in carne nostra viget.

Das ist:

Vnnd in Sünden hat mich mein Mutter empfangen/das ist/ in fleischlicher Lust/welche fleischliche Belüstigung auß der Sünde der ersten Eltern in vnserm Fleische krefftig ist.

Noch etliche Sprüch/von der bösen Lust nach der Tauffe/oder den Sünden der Heiligen.

Augustinus lib. 1. cap. 17. de nupt. & concup. cap. 1.

Ex hac igitur concupiscentia carnis quod nascitur, vtique Deo non mundo nascitur, Deo autem nascitur, cùm ex aqua & Spiritu sancto nascitur. Huius concupiscentiæ reatum regeneratio sola remittit, quem generatio trahit. Widergeburt nimpt die Schuldt weg.

Das ist:

Was derhalben auß dieser Luste deß Fleisches geboren wirdt/das wirdt der Welt vnd nicht Gott geboren/Gott aber wirdts geboren/ wann es auß Wasser vnd dem heiligen Geist geboren wirdt. Dieser Lust Schuldt/welche die Geburt mit sich bringet/vergibet allein die Widergeburt.

Idem

Idem contra Iulianum libr. 2.

Sünde in de Getauffren.

Lex quippe ista peccati, quæ in membris est corporis huius, & remissa est regeneratione spirituali, & manet in carne mortali: remissa scilicet, quia reatus solutus est sacramento, quo renascuntur fideles, manet autem, quia operatur desideria, contra quæ dimicant & fideles. Das ist:

Diß Gesetz der Sünden zwar / welches ist in Gliedern deß Leibes dieses todts/ist beydes vergeben durch die geistliche Widergeburt/vnd bleibet auch im sterblichen Fleische / Es ist nemlich vergeben/ weil die Schuldt durch das Sacrament ist auffgelöst/dadurch die Gläubigen anderwerts geboren werden/Es bleibet aber/weil es die Begirde wircket/wider welche auch die Gläubigen streiten.

Ibidem.

Concupiscentia remittitur in reatu, & manet in actu.

Die Lust wirdt vergeben der Schuldt halber/vnnd bleibet doch im werck.

Idem de Eccles. dogmat. cap. 6.

Kein Mensch ohne Sünd/ auch die Heiligen nicht.

Nullus sanctus & iustus caret peccato, nec tamen ex hoc desinit esse iustus & sanctus, &c. Et ideò veraciter se omnes sancti pronunciant peccatores, quia in veritate habent quod plangant. Das ist:

Kein Heiliger vnd Gerechter ist ohn Sünde / vnd höret doch darumb nicht auff gerecht vnd heilig zu seyn/ꝛc. Vnd derwegen nennen sich warhafftig alle Heiligen Sünder / weil sie in der warheit haben das sie beweynen.

Hieronymus lib. 2. aduers. Pelag. Psal. 32.

Dixi, pronunciabo aduersum me iniustitiam meam Domino, & tu dimisisti impietatem cordis mei. Pro hoc (impietate) orabit ad te omnis sanctus, &c. Si sanctus est, quomodo orabit pro iniquitate? Si iniquitatē habet, quomodo sanctus appellatur? Iuxta illum videlicet modum, qui & in alio loco scribitur, Septies in die cadit iustus, & resurgit. Das ist:

Ich sprach/ ich wil dem HERRN mein vbertrettung bekennen/ da vergabestu mir die Missethat meiner Sünde. Dafür werden dich alle

alle Heiligen bitten/ꝛc. Wann einer heilig ist / wie bitt er für die Missethat? Wann einer Vbertrettung vnd Sünde hat/ wie wirdt er heilig genannt? Nemlich nach der weise/so an einem andern ort beschriben wirdt: Der Gerechte fellet siebenmahl einen tag/ vnd stehet wider auff. Wie die Heiligen Sünder.

Auguſt. contra duas Epiſt. Pelagian. libr. 3. cap. 3.

Baptiſmus igitur abluit quidem peccata omnia, prorſus omnia, factorum, dictorum, ſiue originalia, ſiue addita, quæ ignoranter, ſiue quæ ſcienter admiſſa ſunt: ſed non aufert infirmitatem, cui regeneratus reſiſtit, quando bonum agonem luctatur. Cõſentit autem, quando ſicut homo in aliquo delicto præoccupatur.

Das iſt:

Waſchet derhalben die Tauffe zwar alle Sünde ab/ja alle Sünd/ der Werck vnd der Wort/ſie ſeyen angeborne oder darzugethane / ſie ſeyen wiſſentlich oder vnwiſſentlich begangen. Aber ſie nimmet die Schwachheit nicht hinweg / welcher der Widergeborne widerſtehet/ wann er einen guten Kampff kempffet. Er verwilliget aber/ wann er wie ein Menſch von einem Fehl vbereilet wirdt. Die ſchwachheit iſt dannoch Sünd/ was dörffte man ſonſt ſtreiten?

Idem in Pſal. 38.

Nemo ſe dicat perfectum hîc, decipit ſe, fallit ſe, ſeducit ſe, non poteſt hîc habere perfectionem. Multa quidem tranſiliui, ſed ſi dixerimus, quia peccatum non habemus, nos ipſos ſeducimus, & veritas in nobis non eſt. Multa tranſiliui, ſed adhuc tundo pectus, & dico: Dimitte nobis debita noſtra, ſicut & nos dimittimus debitoribus noſtris.

Das iſt:

Niemandt halte ſich hie für vollkommen/ er betreuget ſich / er teuſchet ſich/ er verführet ſich / er kan hie in dieſem Leben keine Vollkommenheit haben. Ich habe zwar viel verricht. Aber wann wir ſagen wir haben keine Sünde/ ſo betriegen wir vns ſelber / vnnd die Warheit iſt nicht in vns. Ich habe viel vberlauffen/ aber ich ſchlage noch an mein Bruſt/ vnd ſpreche: HERR vergib vns vnſer Schuld/ wie wir vergeben vnſern Schuldigern. Wider den Ruhm der Vollkommenheit.

Idem de peccat. meritis, &c. cap. 7.

Non enim ex qua hora quiſquã baptizatur, omnis vetus infirmi-

m tas ab-

tas absumitur, sed renouatio incipit à remissione omnium peccatorum. Das ist:

Es wirdt nicht so baldt in der stunde da er getaufft wirdt/ einer von aller hinderstelliger Schwachheit erlediget/ sondern die vernewerung fengt sich an von vergebung aller Sünden.

Idem in Tract. 41. in Ioan. cap. 8.

Sünd ist allzeit/ ob sie schon nicht allezeit sich vbet.

Non ait, non sit, sed non regnet. Quamdiu viuis, peccatum necesse est esse in membris tuis. Saltem illi regnum auferatur: non fiat quod iubet, &c. Das ist:

Er spricht nicht/ es sey in euch keine Sünde/ sondern sie herrsche nicht. So lang du lebst/ so muß Sünde in deinen Gliedern seyn/ man neme jr nur die Herrschafft/ daß man nicht thue/ was sie gebeut.

Ibidem, von vnser Vollkommenheit.

Quæ igitur libertas plena atq; perfecta? In Domino Iesu, qui dixit: Si vos filius liberauerit, tunc verè liberi eritis. Quando plena & perfecta libertas erit? Quando nullæ inimicitiæ, quando nouissima inimica destruetur mors, &c. Das ist:

Von der vollkomenē entlichen Freyheit.

Welches ist dann die völlige vnd vollkommene Freyheit? In vnserm HERRN Jesu Christo/ welcher gesagt hat: Wann euch der Sohn wirdt frey machen/ dann seyt jhr recht frey. Wann wirdt dann solche vollkommene Freyheit seyn? Wann kein Feindtschafft mehr seyn wirdt/ wann der letzte Feindt/ der Todt/ wirdt abgeschafft werden/ &c.

Aber sehr schön vnnd weitleufftig handelt er daselbst ferrner hievon/ wie auch an viel andern orten/ als de pecc. merit. & remiss. libr. 1. capit. 39. libr. 2. cap. 4. de nuptijs & concupis. libr. 1. cap. 25. libr. 5. contra Iulianum Pelag. cap. 3. Ad Seleutianam, Epistol. 108. de fide ad Petrum, &c. vnd an vielen orten mehr/ deren droben auch etliche im Capitel/ Vom Gesetz/ angezogen.

Vnd findet sich in der Warheit bey den heiligen Vättern von der Sünde nicht der Papisten Wahn/ wie sie droben erzehlt/ sondern wie bey vns auß heiliger Schrifft davon gelehret wirdt/ daß nemlich die Erbsünde sey die Verderbung der Natur/ die angeborne eyngesenkte Lust/

pte Lust/dadurch wir vnrein seyn von Natur/vnd zu allem Bösen geneigt von jugendt auff/ daß wir von vns selber/ vnd durch vnsere Natürliche Kräffte Gott nicht recht erkennen/oder jhm dienen/oder einiges gut Werck recht thun können/ vnd daß auß diesem bösen Schatz deß Hertzens allerley böses herfliesse vnd entstehe. Item/daß solche böse Neigung durch die Tauff nicht so getilget vnd hingenommen werde/daß sie nicht mehr Sünde sey/wie sie wöllen/ sondern daß sie vns nicht zugerechnet werde. Dann sie ist vnnd bleibt in vnserm Fleische/ biß wir wider zur Erden werden/biß der sündtliche Leib auffhöret/vnd biß das Verweßliche anzeucht das Vnverweßliche/ das Sterbliche die Vnsterbligkeit. Mitler weil müssen wir stäts im Hadder ligen mit vns selber/ daß das Fleisch mit seinen Lüsten gedämpfft vnnd getödtet werde/ vnnd wir im Geist Christo recht dienen/ꝛc. Wie die Sprüch nacheinander gelehrt haben. Darauff folget recht/Von vnsern Kräfften/was die darinn vermögen vnd thun.

Das IX. Cap.

Von Menschlichen Kräfften/ oder dem Freyen Willen deß Menschens/nach dem Fall/vnd Bekehrung in disem Leben/was sie in Geistlichen Sachen vermögen oder außrichten.

Von diesem Puncten finden sich auch viel vnd mancherley irriger Wahnen vnd Meynunge/ bey alten vnd neuwen Papisten/ wil die Fürnembsten kurtz nacheinander erzehlen.

Was s Frey Will sey.

Sie halten/ der Freye Wille sey ein Geschlickligkeit der Vernunfft vnnd deß Willens/ dadurch das gute erwehlet werde/ mit hülff der Gnade/ oder das böse/ wann die Gnade verlassen. Oder haltens für eine Geschickligkeit die Gnaden anzunemmen/ ꝛc. Petr. Lombard. lib. 2. distinct. 24. Erasmus. vnd sonst andere stimmen da mit vberein.

Der Will ist wol da / wo ist sein vermögen?

Daß der Mensch nach dem Fall einen Freyen Willen habe vnnd behalte / nicht allein in Eusserlichen dingen / sondern auch in Geistlichen / die Seligkeit belangend / daß der Mensch on denselbigen nichts thun könne / ob er schon geschwecht durch die Sünde / sey er doch nicht außgetilget / vnd gar hinweg genommen. Cöllnische Censur / fol. 33. biß ins 37. Concil. Trid. sess. 6. cap. 1. & 8.

Deß schämē sie sich nun etliche.

Der Schullehrer habens etliche dafür gehalten / daß der Mensch nur auß Natürlichen Kräfften könn Gott vber alle ding lieben / wie zu sehen bey Gabriel Biel 3. senten. dist. 27.

Wiewol jr viel heutzutage eben so grob spinnen / wie zu sehen in D. Georgen Eders Gülden Flusß (auß der Mistpfudel) fol. 9. da er bestätiget / daß der Mensch auß Freyem Willen nach Todt oder Leben greiffen möge / vnd erwehlen welches er wölle.

Andere bestätigen auch / daß ein Mensch / der in Todtsünden ligt / dannoch Gott lieben vnd fürchten könne. Item / an Christum gläuben vnd jn bekennen / auß natürlichen Kräfften / so vil das wesen / oder erfüllung deß Wercks anbelangt. Ruard. Tapp. fol. 291.

Was saget dañ Paulꝰ / Es seye ein verborgen geheimniß?

Daß auch die Heyden jnen ein Erkeñtnuß Gottes haben machen können auß der Philosophey / so viel jhnen zur Seligkeit von nöten / vnd auch an Gott zu gläuben. Andra. libr. 3. pag. 292. Da er auch bestätiget / daß Christus dem Socrati nicht gar vnbekannt gewesen sey.

Vō der freyheit der natürlichen Kräfften.

Tapperus de lib. arbitr. pagin. 286. macht ein groß Geschwätz von der Freyheit / welche auch in bösen Geistern seyn solle so wol / als in Gott / in Menschen so wol / als in Engeln / so wol in der Creatur als im Schöpffer / so wol im Guten als im Bösen / so wol im Vngerechten als im Gerechten / so wol im Gefangenen als im Freyen: Allein daß sie in einē mächtiger sey als im andern. Ich acht aber / da ers außgemacht / weiß er selber nicht was es ist. Davon handelt auch Conpend. Theolog. lib. 2. vnd sagt / daß auch im bösen Feinde diese Freyheit nicht gar erloschen sey. Aber es wirdt hie gar nicht disputiert / was die Geister vnnd Menschen wöllen oder können / von Natur in jhren Kräfften / ꝛc. Sondern was sie in Geistlichen Sachen können vnnd vermögen von sich selber / ꝛc.

Andradius libr. 3. pagin. 280. wil / daß nicht alle Werck ohn Glauben

ben geschehen/Sünde seyen/ (wie droben gesaget) vnd Gott mißfallen/ noch einiger straffe wirdig seyen/ꝛc. Das hat auch jr Lehrmeister libr.2. distinct.25. gesetzt/in dem er bestätiget/ es bleibe auch nach dem Fall ein solcher freyer Will im Menschen/ daß er nur auß natürlichē Kräfften/on die Gnad vnd hülff deß heiligen Geistes/ könn Gott gefellige Werck thun. Ist diß nicht gar Pelagianisch?

Im Compendio Theologico setzen sie/diese Freyheit sey ein Neigung im Willen/ vnnd ein natürliche Krafft Schuldt vnd Pein zu meiden/vnd das ewige Leben zu begeren.

Vnd daß sie jren Freyen Willen desto baß können schützen/ haben sie gelehret/ es seyen die natürlichen Kräfft im Menschen doch gantz vnverseh̄ret blieben/ seyen allein die Gaben der Gnadē verloren durch die Sünde. Vnd Thomas von Aquin darff sagen/ daß auch in den bösen Geistern die natürliche Gaben seyen vnverseh̄ret blieben. Davon besihe auch Dio 4. c. de diuin. no. vnd Gabriel Biel libr.2. dist. 20. dubi.2.

Vnd wann schon ein Mensch in einer Todtsünde lige/ so könne er doch das so jhn hindert weg thun/ das ist/ die Todtsünd ablegen/ auffhören von der Verwilligung vnd Wirckung zu sündigen/ ja er könne die Sünd hassen/vnd einen Willen haben nicht zu sündigen. Idem Biel lib.2. dist.27. dub.4. Ist das nit gar Pelagianisch?

Dann sie geben für/ daß der Mensch auch nach dem Fall ein recht Liecht der Vernunfft habe/ wie jr Aristoteles lehret/ darumb setzen sie im Römischē Catechismo in der Vorrede/ daß das Menschliche Gemüht viel ding durch sich selbs verstehe/ so das Erkanntnuß der Göttlichen Sachen anbelangt/ꝛc. Liecht der Natur.

Die Schullehrer gaben auch für/ wann der Mensch nur thu was an jm sey/ so werde Gott gleich genötiget zur Eyngiessung der Gnaden. Biel. lib.2. dist.27. dub.4.

Es könne auch ein Mensch/ wann er schon mit einer Todtsünd behafft/ de congruo verdienen die Eyngiessung der Gnaden Gottes/ welches sie nennen die Gnade auß Gnaden gegeben. Eccius in Enchiridio de liber. arbit. 281.

Nach diesem tichten sie/ wann der Mensch die erste Gnade so vmb

sonst geschenckt/empfangen habe/so könn er dann de condigno, wirdiglich/verdienen die Gnad so angenem mache/vnd das ewige Leben ererbe. Biel libr.2.dist.27.quæst.1.

Noch wil niemandt geirret haben in der Römischē Kirchē.

Eben derselbige Gabriel wil/der Glaube habe seinen anfang von vns/vnd setzt den Willen die erste vnd anfangende vrsache/libr.2.distinct.27.

Der Freye Will sey die Hauptvrsache/daß sich der Wille in die Gnade schicke/oder sie annemme. Andrad.lib.quart.pagin.359.item 363.

Es ist auch droben gesagt/daß sie fürwenden/der Mensch könne nach der Widergeburt in diesem Leben erfüllen Gottes Gesetz. Trid. Conc.sess.6.cap.18. Eder im Gülden Flusz.

Opera supererogationis.

Vnd daß der Mensch mehr thun könne/dann im Gesetz von jhm erfordert werde. Petrus à Soto in assert.cathol.de lege. Eder im Gülden Flusz. Davon droben gesagt ist.

Summa/wie fast die Papisten verneinen/sie haltens nicht mit den Pelagianern/so findet sichs doch anders in jren Schrifften/sie schmücken gleich wie sie wöllen. Dann sie wissen ja wol (sie wöllens dann nicht wissen) daß man hie gar nicht streite vom Wesen deß Gemüts/Willens vnd Hertzens/welche ja sindt vnnd bleiben/auch nach dem Fall. So handelt man auch nicht davon/was dieselbigen können vnd vermögen auß eigenen Kräfften in solchen dingen/so jnen vnterworffen/auch nicht was sie vermögen in eusserlicher Zucht/sondern fürnemlich was deß Menschen Will könn vnd thue in Geistlichen Sachen/in der Reuw/Glauben/Hoffnung/Liebe oder dem neuwen Gehorsam.

Fürnemster Zweck in disem Streit.

Antwort auß heiliger Schrifft/vom Willen vnd Kräfften deß Menschen.

Deu.8. Du möchtest sonst sagē in deinem Hertzen/meine Kräfftē/vnnd meiner Hende stercke haben mir diß vermögen außgericht/sondern daß du gedächtest an den HERRN deinen Gott/Dann er ists/der die Kräfften gibt solche mächtige Thaten zu thun.

Da hö-

Da hörstu / daß Gott auch nicht in Leiblichen Gaben den Freyen Willen vnd Menschliche Kräfft wil gerühmet haben.

Genes. 20. Vnd hab dirs nicht zugegeben / daß du sie berürtest.

Genes. 45. Gott hat mich für euch hergesandt / ꝛc. Jhr habet mich nicht hieher gesandt / sondern Gott / der hat mich Pharao zum Vater gesetzt.

Genes. 50. Fürchtet euch nicht / dann ich bin vnter Gott / jhr gedachtet Böses mit mir zu machen / aber Gott gedachte Gutes zu machen. Fleisch vnd Geist stimmen nicht.

Gen. 6. Die Menschen wöllen sich meinen Geist nicht mehr straffen lassen / dann sie sindt Fleisch.

Johan. 3. Ein Mensch kan nichts nemmen / es werde jm dann gegeben von obenherab.

1. Corinth. 2. Der Natürliche Mensch vernimpt nichts vom Geist Gottes / es ist jm eine Thorheit / vnd kan es nicht erkennen / ꝛc.

Rom. 8. Fleischlich gesinnet seyn / ist ein Feindtschafft wider Gott / sintemahl es dem Gesetz Gottes nicht vnderthan ist.

Psal. 33. Er lencket jhnen allen das Hertz / er mercket auff all jhre Werck. Einen König hilfft nicht sein grosse Macht / Ein Rise wirdt nicht errettet durch sein grosse Krafft. Rosse helffen auch nicht / vnd jr grosse Sterck errettet sie nicht.

Psal. 37. Vom HERRN wirdt solches Mannes Gang gefordert / vnd hat lust an seinem Wege / ꝛc.

Psal. 44. Dann sie haben das Landt nicht eyngenommen durch jr Schwerdt / jr Arm halff jnen nit / sondern dein Rechte / dein Arm / vnd das Liecht deines Angesichts / dann du hattest wolgefallen an jnen. Das Liecht Gottes.

Psal. 127. Wo der HERR nicht das Hauß bauwet / da arbeiten vmb sonst die dran bauwen.

Prouerb. 16. Der Mensch setzt jhm wol für im Hertzen / aber vom HERRN kompt was die Zung reden soll. Item:

Deß Menschen Hertz schlehet seinen Weg an / aber der HERR allein gibt daß er fortgehe.

Prouerb. 19. Es sindt viel Anschlege in eines Menschen Hertze / aber der Raht deß HERRN bleibet stehen.

Prouerb. 20. Jedermans Gänge kommen vom HERRN/ welcher Mensch verstehet seinen Weg?

Ibid. Cap. 21. Deß Königs Hertz ist in der Hand deß HERRN/ wie Wasserbäche/ vnd er neigets wohin er wil.

Esa. 40. Alles Fleisch ist Heuw/ vnnd all sein Herrligkeit/ wie die Blum auff dem Felde.

Ibid. All deine Kinder von Gott gelehrt.

Ist das nit gut Teutsch?

Hierem. am 10. Ich weiß HERR/ daß deß Menschen thun stehet nicht in deiner Gewalt/ vnd stehet in niemandts Macht/ wie er wandel oder seinen Gang richte.

Idem cap. 31. Ich wil mein Gesetz in jr Hertz geben.

Esa. 10. Mag sich auch die Axt rühmen wider den so damit hauwet? Oder ein Sege trotzen wider den der sie zeucht?

Diß ist so wol von Götzendienern als von Göttern gesagt.

Esa. 41. Trotz/ thut guts oder schaden/ so wöllen wir davon reden/ vnd mit einander schawen. Sihe jr seyt auß nichts/ vnd euwer thun ist auch auß nichts.

Idem 45. Wehe dem der mit seinem Schöpffer haddert/ nemlich der Schärben mit dem Töpffer deß Thons. Spricht auch der Thon zu seinem Töpffer/ was machstu? Du beweisest deine Handt nicht an deinem Werck.

Idem 64. Warumb lessestu vns HERR jrren von deinen Wegen/ vnd vnser Hertz verstocken/ daß wir dich nicht fürchten?

Psal. 119. Ich bin wie ein verjrret vnd verloren Schaff/ suche deinen Knecht/ dann ich vergesse deiner Gebott nicht.

Ibid. Aber nun HERR/ du bist vnser Vatter/ wir sindt Thon/ du bist vnser Töpffer/ vnd wir all sindt deiner Hende Werck.

Jerem. 13. Kan auch ein Mohr seine Haut wandeln/ oder ein Parder seine Flecken? So könnet jr auch guts thun/ weil jr deß Bösen gewohnet seyt.

Gott vnser Töpffer.

Ibid. Kan ich nicht also auch mit euch vmbgehen/ jhr vom Hauß Jsrael/ wie diser Töpffer?

Sihe/ wie der Thon ist in deß Töpffers Handt/ also seyt auch jhr vom Hauß Jsrael in meiner Handt.

Jerem. 31. Bekehre mich du/ so werde ich bekehrt.

Ezech.

Ezech. am 11. vnd 36. Ich wil das steinern Hertz auß ewerem Fleische wegnemmen / vnd euch ein fleischern Hertz geben. Ich wil meinen Geist in euch geben / vnd wil solche Leut auß euch machen / die in meinen Gebotten wandeln.

Der Geist Gottes muß thun.

Matth. 10. Ihr seyt es nicht die da reden / sondern euwers Vatters Geist ist es / der durch euch redet.

Matth. 11. Du hast es den Weisen verborgen.

Idem 13. Euch ist gegeben zu wissen das Geheimnuß deß Himelreichs.

Idem 16. Fleisch vnd Blut hat dir das nicht offenbart / ꝛc.

Matth. 23. Einer ist euwer Meister im Himmel / ꝛc.

Luc. 10. Betrachte das Bildt deß / der vnter die Mörder fiel / vnnd jhm selber nicht helffen kondt / biß sich der Samariter seiner erbarmete.

Johan. 1. Der Sohn der ins Vatters Schoß ist / hats vns offenbaret.

Ibidem. Wieviel jn aber auffnamen / denen gab er macht Gottes Kinder zu werden / die an seinē Namen gläuben / welche nicht von dem Geblüt / noch von dem Willen deß Fleisches / noch von dem Willen eines Mannes / sondern von Gott geboren sindt.

Der Vatter beruft durch das Wort / vnderleucht durch seinen Geist.

Johan. 6. Es kan niemandt zu mir kommen / es sey dann daß jhn ziehe der Vatter / ꝛc.

Sie werden alle von Gott gelehret seyn. Wer es nun höret vom Vatter / vnd lernets / der kompt zu mir.

Johan. 9. Ich bin zum Gericht auff die Welt kommen / auff daß die da nicht sehen sehend werden / vnd die sehen blindt werden.

Johan. 12. Darumb kondten sie nicht gläuben / dann Esaias sagt / Er hat jre Augen verblendet / vnd jhr Hertz verstocket / daß sie mit den Augen nicht sehen / noch mit dem Hertzen vernemmen / vnd sich bekehren / vnd ich jnen hülffe.

Johan. 14. Den Geist der Warheit / welchen die Welt nicht kan empfahen / dann sie sihet jn nicht / vnd kennet jn nicht.

Capit. 16. Wann jener der Geist der Warheit kommen wirdt / der wirdt euch in alle Warheit leyten.

Idem 17. Ich hab deinen Namen offenbart den Menschen/die du mir von der Welt gegeben hast.

Idem 19. Du hettest keine Macht vber mich/wann sie dir nicht were von obenherab gegeben.

Rom. 7. Dann ich thue nicht das ich wil/sondern das ich hasse das thue ich.

Idem: Ich weiß daß in mir/das ist/in meinem Fleische/wohnet nichts guts.

Idem: Wöllen habe ich wol/aber vollbringen das Gute/finde ich nicht.

1. Corinth. 2. Vns aber hat ers geoffenbaret durch seinen Geist. Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt/sondern den Geist auß Gott/daß wir wissen können/wie reichlich wir von Gott begnadet sindt.

1. Corint. 3. So ist nun weder der da pflantzet/noch der da begeusst/etwas/sondern Gott/der das Gedeyen gibt.

Idem Cap. 4. Was hastu/das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast/was rühmestu dich dann/als der es nicht empfangen hette?

1. Corinth. 15. Nicht aber ich/sondern Gottes Gabe die in mir ist.

2. Corinth. 3. Nicht daß wir tüchtig sindt Raht zu finden von vns selber/als von vns selber.

Galat. am 2. So lebe nun nicht ich/sondern es lebet in mir Christus.

Act. 6. Vnd sie vermochten nicht widerzustehn der Weißheit vnd dem Geist der da redet.

Jacobi 1. Alle gute Gaben/vnd alle vollkommene Gaben kommen von oben herab vom Vatter deß Liechts.

1. Johan. 2. Die Salbung lehret euch alles.

Philip. 2. Dann Gott ists der in euch wircket/beyde das wöllen/vnd das vollbringen/nach seinem wolgefallen.

Rom. 9. So ligt es nun nicht an jemandt wöllen oder lauffen/sondern an Gottes erbarmen.

Johan. 3. Was vom Fleisch geboren wirdt/das ist Fleisch.

Philip. 1. Der in euch angefangen hat das gute Werck/der wirdts auch vollführen/biß an den Tag Jesu Christi/ꝛc.

Coloss. 1. Der vns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Liecht.

Matth. 12. Jr Ottergezücht/was könnet jhr guts reden/dieweil jr böse seyt?

Rom. 8. Wer den Geist Christi nicht hat/der ist nicht sein.

Johan. 15. Ohn mich köndt jr nichts thun.

Die Vnwidergeborne werden Finsternuß genannt. Ephes. 5. Johan. am 1. 3.

1. Corinth. 1. Die Welt kondte durch jhre Weißheit Gott nicht erkennen.

Matth. 11. Niemandt kennet den Vatter dann nur der Son/vnd wem es der Son wil offenbaren.

Rom. 1. Sie sindt in jrem Tichten eytel worden/vnd jr vnverstendiges Hertz ist verfinstert.

Johan. 8. Wer Sünde thut/der ist der Sünden Knecht.

1. Corinth. 12. Niemandt kan Jesum einen HERRN nennen/ ohn durch den heiligen Geist. Niemandt.

Psal. 51. Schaffe in mir Gott ein rein Hertz/vnd gib mir ein neuwen gewissen Geist.

Eph. 2. Wir waren all Kinder deß Zorns/ꝛc. Wir sind sein werck/geschaffen in Christo Jesu zu guten Wercken/ꝛc.

Act. 16. Der HERR thet der Lydien das Hertz auff/daß sie darauff acht hatte.

1. Samuel. 10. Vnd gienge mit jhm deß Heers ein theil/welcher Hertz Gott rürete/ꝛc.

Aber was thuts von nöten mehr Zeugnuß zu heuffeln/Dann daher gehört alles was in der Schrifft gesagt wirdt/von der verderbten Natur/Finsternuß/Härtigkeit/Verstockung/Boßheit/dadurch sie zu allem gutẽ vntüchtig gemacht werden/daß sie nicht allein in Geistlichen Sachen nichts kan vnnd vermag/sondern auch Gott zu wider vnd feindt worden ist/vnd widerstrebt in allen dingen/darauß jr auch niemandt helffen kan/dann allein Christus der Sohn Gottes. Böse Natur ist nit frey.

Zum andern/

andern gehöret daher/ alles was von Christi Reich/ Wolthaten/dem heiligen Geist vnnd seinen Gaben in der Schrifft stehet/ dadurch der Mensch allein auß dem Reich der Finsternuß versetzet vnnd erleucht wirdt/vnd dermassen mit Geistlichen Gaben zugerüst/daß er Gottes Diener vnd Freundt/sein Haußgenoß vnd liebes Kindt würde. Welcher nun diß alles dem Freyen Willen zuschreibet/ der lesteret Gott. Wiewol man nun nicht streit/ daß in eusserlichen Weltlichen dingen ein Freyer Will etlicher massen seyn kan/so hörē wir doch viel Sprüche/so auch diesem widersprechen/damit wir Gott allein in die Hendt sehen/vnnd seinem Willen/ Versehung/Wolgefallen/ Güte vnnd Gunst alles befehlen lernen/bey jm alles suchē durchs Gebett/Glauben/hoffnung vnd vertrauwen/ welche alle nicht hertzlich vnnd brünstig seyn können/ wo noch ein kleines vertrauwen ist auff eigene Krefft vnd vermögen. Es ist wol die verwundte Natur geheilet/vnd werden den Newgebornen herrliche Gaben deß Geistes mitgetheilet/ dannoch werden sie in diesem Leben nicht vollkommen/ꝛc.

Nu freygemacht ist doch nit vollkommen.

Zeugnuß der heiligen Vätter vom Freyen Willen/ daß er in Geistlichen Sachen nichts vermöge/ꝛc.

Ambrosius lib. 1. de vocat. gentium cap. 4.

Ex Deo vtique esse, vt homo viam Dei eligat, & vt surgat à lapsu, Psalmus Dauidicus canit, dicens: A Domino gressus hominis diriguntur, & viam eius volet: Cùm ceciderit, non collidetur, quia Dominus supponit manum suam. Das ist:

psal. 37.

Daß es von Gott sey/ daß der Mensch Gottes Wege erwehle/ vnd daß er vom Fall wider auffstehe/ das singet der Psalm Dauids/ vnd spricht: Von dem HERRN wirdt solches Manns Gang gefordert/ vnnd er hat lust an seinem Wege. Fellet er/ so wirdt er nicht weggeworffen/dann der HERR erhelt jn bey der Handt.

Origen. lib. 7. ad Rom.

Si enim quem vult eligit, & quem vult abiicit, voluntati eius quis resistet? Per quæ omnia illud sine dubio contradictio ista molitur, quod

quod in homine non sit libertas arbitrij, nec habeat vnusquisque potestatem sui, vt saluetur aut pereat. Das ist:

Wann er erwehlet welchen er wil / vnnd verwirfft welchen er wil / wer kan seinem Willen widerstreben? Durch welche alle on zweiffel die widersprechung diß wil deuten / daß im Menschē kein Freyer Will sey / vnd daß nicht ein jeglicher sein selbst mechtig sey / daß er selig oder verdampt werde. Alles stehet in Gottes Gewalt.

Hieronymus contra Pelagian. libr. 1.

Hæc est hominis vera sapientia, *imperfectum esse se* nosse, atque, vt ita loquar, cunctorum in carne iustorum imperfecta perfectio est. Das ist: Vnvollkommenheit der Gerechten.

Diß ist die rechte Weißheit deß Menschens / wissen daß er vnvollkommen sey / vnd daß ich also möge reden / im Fleische aller Gerechten ist ein vnvollkommene fülle.

Ibidem.

Non liberi arbitrij potestate, sed Dei clementia conseruamur. Mandata impossibilia naturæ, possibilia gratiæ. Das ist:

Wir werden nicht durch das vermögen deß Freyen Willens / sondern durch die Gnade Gottes erhalten. Die Gebott sindt vnmüglich der Natur / müglich der Gnade.

Ibidem.

Frustra semper oramus, si in nostro arbitrio est facere quod volumus. Das ist:

Wir bitten allzeit vergeblich / wann vns frey steht zu thun was wir wöllen.

Idem in Epistola ad Ctesiphontem.

Sciamus nos nihil esse, nisi, quod donauit, in nobis ipse seruauerit, dicente Apostolo: Non est volentis, neq; currentis, sed miserentis Dei. Velle & currere meum est, sed ipsum meum, sine Dei semper auxilio, non erit meum. Dicit enim idem Apostolus, Deus est qui operatur in nobis & velle & perficere. Das ist:

Wir sollen wissen / daß wir nichts sindt / ohn daß er in vns erhalte / was er vns gegeben hat / weil der Apostel spricht: Es lige nicht an jemandts wöllen oder lauffen / sondern an Gottes erbarmen. Das wöllen vnd

len vnd lauffen ist mein/ aber das Mein/ kan nimmermehr ohn Gottes hülffe mein geseyn. Dann es spricht daselbst der Apostel/ Gott ist es/ der da wircket beyde das wöllen vnd das vollbringen. Ließ ferner daselbst.

Idem Hieronym. super Hierem. cap. 9.

Fragstu: In ö Römischē Kirchē sindt sie. Non in nostra voluntate, sed in Domino confidendum est. Vbi sunt ergo qui dicunt, hominem proprio regi posse arbitrio, & sic data liberi arbitrij potestatem, vt Dei misericordia tollatur & iustitia? Das ist:

Wir sollen nicht in vnsern Willen/ sondern in HERRN vnser vertrawen setzen. Wo sindt sie dann/ die da wöllen/ der Mensch könne durch sein eigen Freyen Willen regirt werden/ vnd es sey die Gnad deß Freyen Willens also gegeben/ daß Gottes Gnad vnd Gerechtigkeit hinweg genommen werden. Besihe jn auch davon Cap. 10. 16. 18.

Augustin. de peccat. meritis lib. 2. cap. 18.

Quòd à Deo nos auertimus, nostrum est, & hæc est voluntas mala. Quòd verò ad Deum nos conuertimus, nisi ipso excitante atque adiuuante non possumus, & hæc est voluntas bona.

Das ist:

Welchs böser oder guter Will. Daß wir vns von Gott abwenden/ das thun wir von vns selber/ vnnd diß ist ein böser Will. Daß wir vns aber zu Gott bekehren/ das können wir nicht/ ohn wann er vns erwecket vnd hülffet/ vnd diß ist ein guter Will.

Idem in Prolog. de libero arbitrio.

Voluntas ergo ipsa nisi gratia Dei liberetur à seruitute, qua facta est serua peccati, &, vt vitia superet, adiuuetur, rectè pieque viui non potest à mortalibus. Das ist:

Knechtischer Will. Wann derhalben der Will selber nicht erlöset wirdt durch die Gnad Gottes von der Dienstbarkeit/ dardurch er worden ist der Sünden Knecht/ vnd wirdt jm geholffen/ daß er die Laster vberwinde/ können die Menschen nicht recht vnd Gottselig leben.

Idem de Spiritu & Litera cap. 3.

Nam neque liberum arbitrium quidquam, nisi ad peccandum, valet, si lateat veritatis via. Das ist:

Dann

Dann der Freye Will vermag gar nichts/ohn zu sündigen/ wann der Weg der Warheit verborgen ist.

Idem contra duas Epistolas Pelag. lib. 1. cap. 3.

Sed hæc voluntas, quæ libera est in malis, quia delectatur malis, ideò in bonis libera non est, nec potest homo boni aliquid velle, nisi adiuuetur ab eo, qui malum non potest velle, hoc est, gratia Dei per Iesum Christum Dominum nostrum, &c.

Von Gottes Gnade kan der Mensch nichts guts wöllen.

Das ist:

Aber dieser Will der da frey ist im Bösen / weil er zum Bösen lust hat/ ist darumb nicht frey im Guten / vnd es kan der Mensch nichts Guts wöllen / jm werde dann geholffen von dem/ der das Böse nit will/ das ist / von der Gnade Gottes durch Jesum Christum vnseren HERRN.

Idem contra Pelag. lib. 3.

Per se homo lapsum facere potuit, quia voluit, sed non sicut per se lapsus est, continuò à lapsu per se, id est, per propriam voluntatem, consurgere valuit, nisi manu Domini misericordissima, quando eius placuit pietati, fuisset erectus. Das ist:

Der Mensch hat von sich selber fallen können / weil es sein Wille war / aber er kondte nicht wie er durch sich selber gefallen / so baldt im Fall durch sich selber/ das ist/ durch sein eignen Willen/ wider auffstehen / wann er nicht durch die allerbarmhertzigste Handt deß HERRN/ nach dem es seiner Güte gefallen/ auffgericht worden were.

Fall vñ auffstehen deß Menschen.

Idem Sermon. 6. de verbis Apostoli.

Non ergo se extendat, non se iactet, non sibi arroget propriam virtutem, egena & vitiata natura. O Adam, quando sanus eras, non stetisti, quomodo viribus tuis resurrexisti?

Das ist:

Soll derhalben die arme verderbte Natur sich nicht erheben / sich nicht rühmen/ vnd jhr kein eigen Krafft vnnd Tugendt zumessen. O Adam/ da du noch gesundt wareſt / bist du nicht bestanden/ wie bist du dann durch dein Krafft wider aufferstanden?

Vnnützer Ruhm von Menschlichē Kräfften.

Idem in Enchiridio cap. 29.

Quid enim boni operari potest perditus, nisi quantum fuerit à perditione

perditione liberatus? Nunquid libero voluntatis arbitrio? Et hoc absit. Nam libero arbitrio malè vtens homo, & se perdidit, & ipsum. Sicut enim qui se occidit, vtique viuendo se occidit, sed se occidendo non viuit, nec se ipsum potest resuscitare, cùm se occiderit. Ita cùm libero peccaretur arbitrio, victore peccato, amissum est liberum arbitrium. Das ist:

Freyer Will ist verloren.

Dann was kan ein Verlorner gutes wircken/ ohn so ferrn er vom Verderben erlöst ist. Wirdt er dañ durch den Freyen Willen erlöst? Das sey auch ferrn. Dañ da der Mensch den Freyen Willē vbel brauchete/ hat er beyde sich selber vnd den Freyen Willen verloren. Dann gleich wie einer der sich selber vmbbringet/ der bringet sich ja lebendig vmb/ aber durch das vmbbringen lebt er nicht/ kan sich auch nicht wider lebendig machen/ wann er sich vmbbracht hat. Also/ da durch den Freyen Willen gesündiget wardt/ ist der Freye Will/ nach dem die Sünde den Sieg behalten/ verloren worden.

Behalt diß Gleichnuß wiß der Papisten gefangenes Vögelein.

Idem de vera Innocentia cap. 121.

Ad peccandum homo abundat propria voluntate, ad agendum autem bonum non sufficit, nisi ab illo iustificetur, qui solus iustus est. Das ist:

Solus.

Zu sündigen hat der Mensch eigens Willens genug/ guts zu thun hat er sein nicht genug/ er werde dann gerechtfertiget von dem/ der allein Gerecht ist.

Idem de verbis Apostoli.

Sunt homines ingrati gratiæ, multum tribuentes inopi sauciæq; naturæ. Verum est, magnas liberi arbitrij vires homo accepit, cùm conderetur, sed peccando amisit, in mortem lapsus est, infirmus factus est, in latronibus semiuiuus relictus est. Das ist:

Feinde der Gnad Christi.

Die Leut sindt der Gnad vndanckbar/ weil sie vil zulegē der dürfftigen vnnd verwundeten Natur. Es ist war/ der Mensch hat grosse Kräfft deß Freyen Willens empfangen/ als er geschaffen worden/ aber durch die Sünd hat er sie verloren/ ist in todt gefallen/ vnvermöglich worden/ halb todt vnter den Mördern verlassen.

Verlorn/ verlorn ist es.

Luc. 10.

Idem in Iohan. homil. 49.

Nemo

Nemo se palpet, de suo Satanas est, tollat homo peccatum quod suum est, Deo relinquat iusticiam. Das ist:

Niemandt heuchele jhm selber / von dem seinen ist er ein Sathan / der Mensch nemme die Sünde / die sein eigen ist / vnnd lasse Gott die Gerechtigkeit.

Idem de Eccles. dogmat. cap. 27.

Ita Deus in cordibus hominum, atque in ipso libero operatur arbitrio, vt sancta cogitatio, pium consilium, omnisque motus bonæ voluntatis ex Deo sit, quia per illum possumus aliquid boni, sine quo nihil possumus. Das ist: Gott wirckt alles in allē.

Also wircket Gott in der Menschen Hertzen / vnnd auch in dem Freyen Willen selber / daß ein jeder heiliger Gedancke / Gottseliger Raht / vnnd bewegung deß guten Willens auß Gott ist / Weil wir durch jn etwas guts vermögen / ohn welchen wir nichts vermögen.

Idem Psal. 142.

Noli putare te aliquid operari, nisi in quantum malus es. Auerte ab opere tuo te, ad opus illius, qui fecit te, ipse format te, & ipse quod formauerat, & tu interemisti, reformat. Vt enim sis, ipse operatus est, vt bonus sis, si bonus es, ipse operatur. On Gott kā der Mensch nichts guts.

Das ist:

Nicht meyne daß du etwas wirckest / on so ferrn du böß bist. Wende dich ab von deinem Werck zu deß Werck / der dich gemacht hat / er bereitet dich / vnnd bereit wider auff ein neuwes das er gemacht hatte / vnnd du vmbbracht hast. Dann du selbst bist sein Werck / vnd daß du bist / das ist sein Werck / vnd daß du gut bist / bistu anders gut / das wircket er auch.

Besihe jn auch davon in Psal. 98. de perfecta iusticia. De ciuit. libr. 13. Item libr. 5. capit. 9. contra Pelagianos, an vielen örtern. ad Bonifac. libr. 1. capit. 38. in Enchiridio. 1. Retract. cap. 1. ad Vitalem, Epist. 107. lib. 3. Hypo. contra Pelagian. &c.

Maxent. in. libr. fidei contra Pelagian.

Liberum autem naturale arbitrium ad nihil aliud valere credimus, nisi ad discernenda tantùm & desideranda carnalia, siue secularia, quæ non apud Deum, sed apud homines possunt fortassis vi- Wir auch also.

deri gloriosa. Ad ea verò quæ ad vitam æternam pertinēt, nec cogitare, nec velle, nec desiderare, nec perficere posse, nisi per infusionem & inoperationem intrinsecus Spiritus sancti, qui est Spiritus Christi. Spiritum enim Christi qui non habet, non est eius.

Das ist:

Wir gläuben aber / daß der Natürliche Freye Will zu nichts anders täuge/ dañ nur zu vnterscheiden vnd zu begeren Fleischliche oder Weltliche dinge / welche nicht für Gott / sondern vielleicht bey den Menschen für rühmlich anzusehen. Die ding aber / so das ewige Leben belangen / könne er weder gedencken noch wöllen / noch begeren/ noch verrichten/ ohne durch eyngiessung vnd innerliche wirckung deß heiligē Geistes/welcher ist der Geist Christi. Dañ welcher den Geist Christi nicht hat/der ist nicht sein.

Hilarius in Psal. 123.

Falscher rhume d Werck heiligen.

Quis relictus est nobis gloriandi locus, recordantibus omnia ex Deo esse? Si non in omnibus opus est Dei misericordia, etiam omnia nobis tanquam ex nostro sint, vindicemus.

Das ist:

Was haben wir für vrsache vns zu rühmen / wann wir bedencken daß alles von Gott ist? Wann wir nicht in allem der Barmhertzigkeit Gottes bedörffen/ so sollen wir vns auch alles zumessen/ als wañ vnser were.

Ioannes Maxentius in professione Catholica de Christo,

fast am ende.

Die Sünde kein Wesen.

Quapropter anathematizamus eos, qui naturale, aut substātiam aliquam dicunt esse peccatum. Abominantes etiam eos, qui contra vocem Apostoli audent dicere, Nostrum est velle, Dei verò perficere. Cùm idem Doctor & velle & perficere donum testetur esse diuinum, ipso dicente: Deus enim est, qui operatur in nobis & velle & perficere.

Das ist:

Darumb verdammen wir die/ welche sagen / daß die Sünde Natürlich oder ein Wesen sey. Vnd haben auch ein Greuwel an denen/ welche wider deß Apostels wort dörffen sprechen: Das wöllen sey vnser / Gott aber das vollbringen. So doch derselbige Lehrer bezeuget/ daß

daß beydes das wöllen vnd das vollbringen ein Göttliche Gabe sey/ nach dem er spricht: Gott ist es/welcher in vns wircket beyde das wöllen vnd das vollbringen.

Bernhardus de gratia & libero arbitrio.

Qui rectè sapiunt, triplicem confitentur operationem, non quidem liberi arbitrij, sed diuinæ gratiæ in ipso, siue de ipso: I. Creatio. II. Reformatio. III. Consummatio. Primò namque creati sumus à Christo in libertatem voluntatis. II. Reformamur per Christum in Spiritum libertatis, cum Christo deinde consummandi in statu æternitatis. Dreyerley Wirckung Gottes am Menschen.

Das ist:

Welche recht witzig sind/bekennen dreyerley wirckung/nicht zwar deß Freyen Willens/ sondern der Gnaden Gottes in jhm/oder von jm. Erstlich/ die Schöpffung. Zum andern/die Verneuwerung. Zum dritten/die Vollendung. Dann erstlich so sindt wir von Christo geschaffen zur Freyheit deß Willens/darnach werden wir verneuwert durch Christum zum Geist der Freyheit/die wir mit Christo hernach zu vollenden sindt im standt der Ewigkeit.

Köndten viel andere Sprüche der Vätter mehr eynführen wider den Freyen Willen/ist aber ohn not. Auß diesen ist offenbar/daß ob schon der Mensch einē Freyen Willen hat empfangen in der Schöpffung/daß er doch durch den Fall verlohren sey/vnd daß was noch davon hinderstellig/nur zum Bösen frey seye. Darumb so könne der Mensch nichts guts von sich selber wöllen oder thun/muß alles durch Gottes Gnad vnd Geist gegeben vnnd verricht werden. Fünden sich aber etliche Sprüch so anders lauten/ oder ein andere Meynunge bestätigen wöllen/müssen sie nach der Schrifft reguliret/ vnnd was der nicht gemeß/außgesetzt werden/ wie Johan. Maxentius gethan/wie droben gehört. Werden in folgenden Artickeln hören/wie vnd warumb die Papisten den Freyen Willen so rühmen/ weil sie nemlich in Wercken/vnd nicht in der Gnade vnd Verdienst Christi/die Gerechtigkeit suchen.

Vom Euangelio/

Das X. Cap.

Vom Euangelio/ vnd der Hauptlehr desselbigen/ Wie der Mensch für Gott gerecht werde.

DIß achte ich/ sey die fürnembste Braut darumb wir dantzen: Dann auff diesen Artickel gehen vnd sehen die andern fast alle. Wer diesen Artickel recht vnd rein hat/ wirdt in den anderen vorhergehenden vnnd folgenden nicht leichtlich jrren. Wer aber hie fehlet/ der fehlet in allen/ wie wir an den Papisten sehen.

Dann sie verstehen nicht deß Gesetzes Ampt vnd Krafft/ vnnd betrachten nicht den rechten Vnderscheidt deß Gesetzes vnd deß Euangelij. Darzu ist jhnen verborgen der Sünde Greuwel vnd Last/ vnd halten viel auff jhren Freyen Willen vnd vermögen/ vermessen sich durch jhre Werck gerecht zu werden. Wie köndten sie dann recht verstehen/ vnd annemmen die Gerechtigkeit die für Gott allein gilt? &c. Wöllen derhalben davon besehen/ vnd erzehlen jre Wahn vnd jrrige Meynung die sie davon haben/ auß jren eigenen Büchern/ &c.

Erstlich tichten sie/ Es sey das Euangelium ein neuw vollkommeners Gesatz/ dann das Gesetz Moysis/ darinn nicht allein Gebott/ sondern auch Rähte für die Vollkommenen herfürbracht seyen. Pet. à Soto assert. cathol. de Euangelio.

Sie haltens auch dafür/ daß es deß Euangelij eigentliche Lehr sey/ Wañ du wilt ins Leben eyngehen/ so halt du die Gebott. Cens. Colon. fol. 204. Eder pag. 331.

Wie D. Eder die wort Moysis Deute. 30. Jch habe euch Todt vnd Leben fürgelegt. in seinem Gülden Flusß.

Gerechtigkeit der Jesuiter/ gleich der Jüdische vnd Heidnischen.

Der Jesuiter Catechismus beschreibet die Christliche Gerechtigkeit von den zweyen/ das Böse lassen/ vnnd das Gute wircken durch Gottes Gnade. Dann wann schon einer durch den Glauben gerecht werde/ müß er doch durch gute Werck noch gerechter werden. Vnd sol diß die Schrifft lehren/ Jacob. 2. Apocal. 19.

Das wörtlein Gnade/ im Artickel von der Gerechtmachung/ verkehren sie schendtlich/ streiten/ es bedeute nicht die Barmhertzigkeit vnd

vnd Gunst Gottes/ so vmb sonst/ oder auß Gnadē die Sünd vergibt/ sondern die eyngegossene Gabe der Liebe durch den heiligen Geist/ ꝛc. Trid. Concil. sess. 6. cap. 11. Ecc. in Enchirid. de liber. arbit. Rom. Catech. de Baptis. pag. 301.

Sie tichten/ es sey zweyerley Gnade der Gerechtmachung/ eine/ die vorgehe/ die andere/ so hernach folge. Die vorhergehende nennen sie/ wann der Mensch ohn verdienst von Gott beruffen/ erweckt/ vnd jm geholffen wirdt. Die nachfolgende nennen sie die Lieb/ dadurch der Gerechte zubereit vnd geschickt gemacht wirdt guts zu thun. Trident. Conc. sess. 6. cap. 5 Andr. lib. 6. pag. 495. Gnade was jnen sey.

Das wort Iustificare, rechtfertigen/ sagen sie heisse so viel in Paulo/ als die Gerechtigkeit eyngiessen/ oder gerecht machen/ wie man zu sagen pflegt/ Calefacere, eynheitzen vnd warm machen. Idem Andra. lib. 6. pag. 452. Cens. Col. 147. Iustificare, gerecht machen.

Sie erkeñen auch die Gerechtigkeit deß Euangelij oder deß Glaubens so wenig als die Jüden/ dañ sie beschreiben sie: Es sey vnser Gerechtigkeit dadurch wir Gott gefallen/ deß Gemühts vnnd Willens gleichheit/ billigkeit vnd ebenmessigkeit/ so mit dem Gesetz Gottes vbereinstimme oder jm gleichförmig sey. Tapp. artic. 8. de Iustif. pag. 16. Andr. lib. 6. de Iustif. pagin. 459. Gerechtigkeit was?

Dann sie wissen von keiner andern Gerechtigkeit dann deß Gesetzes/ vnd der Werck. Dann eben die ist es/ so die Heydnische Philosophi suchten in Tugenden/ vnd die Jüden in dem Gesetz vnd seinen Wercken. Dann sie sagen/ daß die Gerechtigkeit im Euangelio offenbaret/ sey ein Tugendt in Gott/ die er nach eines jeglichen verdienst vnd wirdigkeit außtheile. Cens. der Cöll. Jesuit. fol. 186. Der Heyden Gerechtigkeit.

Darumb so verneinen sie außtrücklich/ daß der Mensch für Gott gerecht werde vmb sonst/ auß lauter Gnaden/ oder auß der gnedigen Barmhertzigkeit Gottes/ ꝛc. Trid. Conc. sess. 6. can. 11.

Wie sie auch verneinen/ daß der Sünder allein durch die vergebung der Sünden für Gott gerecht werde. Dasselbige Conci. can. 11. Andrad. lib. 6. pagin. 447.

Vber das/ so verneinen sie nicht allein/ sondern verdammen auch offentlich mit lesterlichen worten/ das Euangelium Jesu Christi/ so

Euangelium mit seiner Gerechtigkeit verdäpt

da lehret / daß der Mensch für Gott gerecht werde / durch die zugerechnete Gerechtigkeit Christi / oder den Gehorsam vnnd Verdienst Jesu Christi vnsers Seligmachers. Tridentin. Concil. sess.6. capit. vndecimo. Andrad.libr. sext. pagin.477. 482. Petr. à Soto in Scholijs de Purgat.

Die Barmhertzigkeit Gottes in Christo/darinn all vnser Heil stehet/sagen sie/sey diese/ da er denen so recht thun/ das ist/ das Gesetz erfüllen/das ewige Leben verheissen hat. Cöllnisch Censur/fol.vigesimo sexto.

Vber das verneinen sie / daß der gläubige Mensch durch die Gerechtigkeit Christi formaliter vnd gäntzlich gerecht sey. Trid. Concil. sess.6.cap.10.

Gleicher gestalt widersprechen sie der hellen Schrifft / in dem sie verneinen / daß wir allein durch den Glauben an Christum gerecht werden. Concil. Trid. sess.6.can.9.

Glaube der Papisten.

Beschreiben vnd verstehen den Glauben nur den Beyfall nicht allein der beschriebenen / sondern auch der vnbeschriebenen Satzungen. Cens. Colon. fol.91. Tapp. artic.8.pag.66.

Vnd daß der Gerechte auß seinem Glauben lebe/das habe er nicht auß Christo / sondern auß seinen Wercken. Cöllnisch Censur / folio 118.

Dargegen lehren sie / es werde wol der Mensch gerecht durch den Glauben / so viel den anfang der Gerechtmachung anbelangt. Idem Conci. Trid. cap.8. Tapp. pag.95.

Aber die vollendung solcher Gerechtigkeit schreibē sie dē Wercken der Liebe zu. Tapper. articul.8. pagin. 96. Eder im Gülden Flusß.

Vnd lehren/es bestehe die Gerechtigkeit für Gott in zweyen Stücken/der Vergebung der Sünden nemlich / vnd dem Gehorsam deß Gesetzes. Andr. lib.6. pag.402. & 467. Cöllnisch Censur/pag.148. Eder im Gülden Flusß.

Zweyerley Gerechtigkeit.

Vber das lehren sie/ die andere Gerechtigkeit/welche bestehe in der eyngegossenen Liebe/ vnd dem Gehorsam deß Gesetzes / verdiene eine grössere vnd vollkommenere Gerechtigkeit / vnnd endtlich das ewige Leben. Cöllnisch Censur pagin. 148. biß auff 160. & 759. Tridentin. Concil.

Concil. sess. 6. cap. 10. Item der Cöllnischen Widerlegung auff Bischoffs Herman Reformation.

Auß dieser vrsachen halten sie die Gerechtmachung vnnd Heiligung für eins. Cöllnisch Censur. Andra. lib. 6. pag. 466. Trid. Concil. sess. 6. cap. 7.

Andere dichten zweyerley Gerechtigkeit / deren eine erlangt werde in diesem Leben / die andere nur im zukünfftigen. Das Augustinus wol geredt / sie verstehens aber nicht wol. Cöllnisch Widerlegung deß Buchs der Reformat.

Der papisten Gerechtigkeit für Gott.

Vnnd wann man eigentlich sihet auff die Beschreibung der Gerechtigkeit so für Gott gilt / dann halten sie / es sey die eynwohnende Liebe / vnd die eyngegossene Qualiteten vnnd Eigenschafften / vnsere rechte Gerechtigkeit / dadurch wir für Gott gerecht seyen / vnd jhm gefallen zum ewigen Leben. Trid. Conc. sess. 6. cap. 7. Cens. Col. pag. 92. 114. 158. 166.

Darneben lehren sie / der Mensch werde auff mancherley weise gerecht für Gott / nicht nur auff ein einige. Andradius libr. sexto, pagin. 504.

Vnnd weil sie nur mit der Gerechtigkeit deß Gesetzes schwanger gehen / vnd die rechte Euangelische Gerechtigkeit nicht erkennen / lehren sie darbey / daß jhre gute Werck nötig seyen zur Seligkeit / als die mittel wege / darauff wir zum theil lauffen / vergebung der Sünden / vnd mehrung der Gerechtigkeit zu erlangen. Tapp. art. 11. pag. 182. Petrus à Soto cathol. assert. pag. 61.

Hoffnung bey der Gerechtigkeit.

Diesen jhren Jüdischen Traum zu schmücken / lehren sie ferrner / Es könne der Mensch in keinem weg gerechtfertiget werden / ohne die eynwohnende Gottes Gabe / nemlich one die eyngegossene Liebe. Andra. lib. 6. pagin. 459. Vnd damit es ein ansehen habe / daß sie verneinen / allein der Glaube mache gerecht / geben sie für / es müsse ja auffs wenigste die Hoffnung darbey seyn / Weil Paulus gesagt / Rom. am 8. Jr seyt selig in der Hoffnung. Eder in der Euangelischen Inquisition / ꝛc.

Vber das streiten sie / daß Paulus mit seinen Exclusiuen (die wort / dadurch er von der Gerechtmachung außschleußt deß Gesetzs werck)

nicht die Moralische Gebott oder Werck gemeynet haben wil/ sondern die Ceremonien/ꝛc. Andr. lib. 6. pag. 506. Petrus à Soto in Scholijs. pag. 55. Eder im Gülden Flusß.

Exclusiuen in Paulo.

Darneben streiten sie/ daß sie ja Paulo nicht dörffen einfeltig gläuben/ es werden von jhm außgeschlossen in der Gerechtmachung die Werck deß Gesetzes/ so auß dem Freyem Willen vor dem Glauben geschehen/ nicht aber die Werck der Liebe so im Glauben geschehen/ nach der empfangenen Gnad. Andrad. libr. 6. pagin. 473. Petr. à Soto in Scholijs. pag. 55.

Anderßwo lehren sie/ daß die Menschen nicht allein durch haltung der Gebotten Gottes/ sondern auch durch haltung der Menschensatzung/ der Kirchen vnd Prelaten Gebotten/ gerecht werden für Gott. Concil. Trid. sess. 6. cap. 10.

Auß obbemelten vrsachen lehren sie von der Lieb/ daß dieselbige der Sünde mennige zudecke (Petrus aber redet vom zudecken hie für den Menschen/ nicht für Gott) vnd daß wir durch sie selig werden. Petrus à Soto in Schol. pag. 56.

Wodurch die papisten die Sünde tilgen.

Vnd weil sie einmal vom rechten Ziel gewichen/ vnd deß Grundts fehlen/ tichten sie selbst mancherley weise/ dadurch der Mensch erlangen könne vergebung der Sünden. Dann/ sagen die Jesuiter in jrem Catechismo/ wie zu mancherley Kranckheit mancherley Artzney gebraucht werde/ so werden mancherley Weise in der Schrifft gezeigt/ vergebung der Sünden zu erlangen. Sie erzehlen aber fürnemlich 6. Die Busse/ Allmusen/ Verzeihung dem Nechsten gethan/ Gewinnung der Brüder/ Vberfluß der Lieb/ Opffer deß zerschlagnē Hertzē.

Wie sie die tägliche Sünde wöllen abtilgen.

Die tägliche Sünde aber vnnd Fehle außzutilgen/ bringen sie geringere Mittel/ Als/ sich selber beschüldigen/ betten/ Vergib vns vnsere Schuldt/ sich an die Brust schlagen/ den Leib casteyen/ vnd andere dergleichen Gottselige vbung (sagen sie) gegen Gott vnd dem Nechsten in Andacht fürgenommen/ꝛc.

Andere setzen darzu/ die wirdige empfahung deß Nachtmahls. de consecra. dist. 2. cum omne. Francis. Agricola vom Com-spiegel/ das Weihwasser/ de consecr. distin. 3. Aquam cum sale. Vergebung der Schuldt deß Nechsten/ die Beicht/ deß Bischoffs Segen/ die Rauw

deß

deß Hertzens/die letzte Olung/vnd ein jeglich gut Werck. Schemen sich nu derselbigen etliche/zehlen doch das Fegfeuwer mit/so das beste thun muß/wann die andern alle fehlen.

Jedoch so rühmen sie fürnemlich vnd hoch die Ohrenbeicht/vnnd machen sie gantz notwendig zur Gerechtigkeit/vnd geben für/wer seine Sünde nicht all mit allen vmbstenden beichte/der kan auch keine Gerechtigkeit erlangen. Lomb. lib. 4. dist. 17.

Dargegen lehren jhrer viel/allein die Reuw deß Hertzens tilge die Sünde/auch one Beicht. De pœnit. dist. 1. §. qui natus. Item §. conuertimini.

Andere lehren/man empfahe vergebung der Sünden durch drey: Durch Trübsal mit gedult/durch Demuth/vñ durch Arbeit/ Tho. Aquin. Mächerley Mittel dadurch die Papisten suchen vergebung der Sünde.

Sonst lehren sie/daß die Threnen die Sünd abwaschen/auß dem Exempel Marie Magdalene. De pœn. dist. 1. Lacrymæ. Wañ man sichs zu beichten scheme.

Andere zehlen auch die Marter/item das Fasten/zu mitteln/dadurch man vergebung der Sündē erlange/davon auch im Römischē Catechis. pagin. 798. Von den Mitteln handelt auch D. Feucht im Buch vom Fegfeuwer.

Summa/alle Münchskappen vnd Platten (wie auß jhrer Eynweihung offenbar) all jre Werck klein vnd groß/haben sie zu Mitteln erdicht/vergebung der Sünden/vnd die Gerechtigkeit zu erlangen/ vnd gehet jhnen eben in diesem Artickel wie den Blinden/so den Weg einmahl verlohren haben/suchen vnd tappen an einer jedern Wandt/ vnd wissen doch gründtlich in jren Hertzen nicht wo auß/wo eyn.

Antwort auß den Zeugnussen der heiligen Schrifft/ vom jnnhalt deß Euangelij/daß es vergebung der Sünden/vnd die Gerechtigkeit der Sünder für Gott.

Genes. 3. Deß Weibs Samen soll der Schlangen den Kopff zutretten.

Genes. 4. Der HERR sahe an gnediglich Abel vnnd sein Opf-

fer/aber Cain vnd sein Opffer sahe er nicht an gnediglich.

Genes.22. Durch deinen Samen sollen alle Völcker auff Erden gesegnet werden.

Gen. 49. Es wirdt das Scepter von Juda nicht genommen werden/noch ein Meister von seinen Füssen/biß daß der Heldt komme/vnd demselbigen werden die Völcker anhangen.

2.Samuel.12. Sprach Dauid zu Nathan: Ich habe gesündiget wider den HERRN. Nathan antwort: So hat auch der HERR deine Sünd weggenommen.

Psal.22. Sie werden kommen/vnd seine Gerechtigkeit predigen dem Volck das geboren wirdt/daß ers thut.

Psal.30. HERR auff dich trauwe ich/laß mich nimmermehr zu schanden werden/errette mich durch deine Gerechtigkeit.

Psal. 32. Wol dem/dem die Vbertrettung vergeben sindt/wol dem Menschen/dem der HERR die Missethat nicht zurechnet/in deß Geist kein falsch ist/ꝛc.

Psal.33. Deß HERRN Augen sehen auff die so jn fürchten/vnd auff seine Güte warten.

Psal.65. Erhöre vns nach der wunderlichen Gerechtigkeit/Gott vnser Heil.

Psal.71. Ich preise dein Gerechtigkeit allein.

Psal.72. Daß er dein Volck bringe zur Gerechtigkeit.

Psal. 130. Dann bey dir ist die Vergebung/daß man dich fürchte.

Allein Gott tilget die Sünde.

Esa.10. Wann dem Verderben gesteuwert wirdt/so kommet die Gerechtigkeit vberschwencklich.

Esa.4. Dann wirdt der HERR den Vnflat der Tochter Sion waschen/vnd die Blutschulden Jerusalem vertilgen von jr.

Esa.9. Welches Herrschafft ist auff seinen Schultern/daß ers richte/vnd stercke mit Gericht vnd Gerechtigkeit/von nun an biß in ewigkeit.

Esa.12. Sihe/Gott ist mein Heil/ich bin sicher vnnd fürchte mich nicht/dañ Gott der HERR ist mein Sterck/vnd mein Psalm/vnd ist mein Heil.

Esa. 33. Das Volck so drinnen wohnet/ wirdt vergebung der Sünden haben.

Idem 43. Ich/ ich tilge deine Vbertrettung vmb meinet willen/ vnd gedencke deiner Sünde nicht.

Esa. 44. Ich vertilge deine Missethat/ wie ein Wolcken/ vnd deine Sünde/ wie ein Nebel/ kehre dich zu mir/ dann ich erlöse dich.

Capit. 45. Wendet euch zu mir/ so werdet jhr selig/ aller Welt ende.

Cap. 49. Daß du seyest mein Heil/ biß an der Welt ende.

Cap. 52. Jr seyt vmb sonst verkaufft/ jhr solt auch ohn Gelt erlöset werden. Gratis. Vmb sonst.

Ibidem: Wie lieblich sindt auff den Bergen die Füsse der Botten/ die den Frieden verkündigen/ Guts predigen/ Heil verkündigen/ &c.

Esa. 53. Er ist vmb vnser Missethat willen verwundet/ vnnd vmb vnser Sünde willen zerschlagen/ &c.

Ibid. Durch sein Erkenntnuß wirdt er mein Knecht/ der Gerechte/ viel gerecht machen.

Esa 61. Zu predigen das Euangelium hat mich der HERR gesendet.

Luc. 2. Wir Euangelizirn vnd verkündigen euch grosse Freud/ &c.

Esai. 55. Wolan/ alle die jhr dürstig seyt/ kommet her zum Wasser/ vnd die jhr nicht Gelt habet/ kommet her vnd kauffet ohn Gelt. Gratis.

Jerem. 17. Heile du mich HERR/ so werde ich heil/ hilff du mir/ so ist mir geholffen/ dann du bist mein Ruhm.

Jerem. 23. Vnd er heisset HERR/ der vnser Gerechtigkeit ist.

Dan. 9. Nicht auff vnser Gerechtigkeit/ sondern auff dein grosse Barmhertzigkeit/ &c.

Idem: Dein HERR/ vnser Gott/ ist die Barmhertzigkeit vnd Vergebung. Item:

So wirdt dem Vbertretten gewehret/ vnd die Sünde zugesigelt/ vnd die Missethat versöhnet/ vnd die ewige Gerechtigkeit gebracht.

Zachar. 9. Sihe/ dein König kommet zu dir/ ein Gerechter vnd ein Helffer/ &c.

Malach.

Malach. 4. Euch aber/die jr meinen Namen fürchtet/ soll auffgehen die Sonn der Gerechtigkeit/vnd Heil vnter desselbigen Flügeln.

» Matth. 1. Vnnd soll sein Name Jesus heissen/ dann er wirdt sein
» Volck selig machen von seinen Sünden.

Matth. 5. Es sey dann euwer Gerechtigkeit besser/ꝛc.

Matth. 11. Kompt her alle zu mir/die jr mühselig/ꝛc.

Matthei am 18. Es jamerte den Herrn desselbigen Knechtes/(der die 10. tausent Talent schuldig war/ vnnd nicht bezahlen kondte/das sindt wir alle) vnd ließ jn loß/vnd die Schuldt erließ er jm auch.

Act. 4. Es ist in keinem andern Heil/ist auch kein ander Name den Menschen gegeben/darinn wir sollen selig werden.

Vergebung der Sünden in Christo.

Act. 10. Von diesem zeugen alle Propheten/daß durch seinen Namen alle die an jhn gläuben/ Vergebung der Sünden empfahen sollen.

Act. 13. So sey es nun euch kundt/lieben Brüder/daß euch verkündiget wirdt vergebung der Sünden durch diesen/vnd von dem allen/ durch welches jhr nicht kondtet im Gesetz Moysi gerecht werden. Wer aber an diesen gläubt/der ist gerecht.

Act. 15. Wir gläuben durch die Gnade deß HERRN Jesu Christi selig zu werden/gleicher weise wie auch sie/ꝛc.

Rom. 1. Das Euangelium ist ein Krafft Gottes/ selig zu machen die dran gläuben.

Die Gerechtigkeit Gottes wirdt durch das Euangelium offenbar/ꝛc.

Rom. 3. Nun aber ist ohne zuthun deß Gesetzes die Gerechtigkeit/ die für Gott gilt/offenbaret/welche doch ist bezeuget durch das Gesetz vnd die Propheten. Ibidem:

Vrsach vnd mittel vnser Gerechtigkeit.

Vnd werden ohn Verdienst gerecht/ auß seiner Gnade/durch die Erlösung/so durch Christum Jesum geschehen ist/welchen Gott hat fürgestellet zu einem Gnadenstul/ durch den Glauben in seinem Blut. Item:

Auff daß er allein gerecht sey/vnd gerecht mache den/der da ist deß Glaubens an Jesum. Item:

So halten wir es nun/daß der Mensch gerecht werde/ on deß Gesetzes

seßes Werck / allein durch den Glauben.

Cap. 4. Was sagen wir dann nun von vnserm Vatter Abraham / das er funden habe nach dem Fleische? Das sagen wir / ist Abraham durch die Werck gerecht / so hat er wol Rhum / aber nicht für Gott. Was sagt aber die Schrifft? Abraham der hat Gott geglaubt / vnd das ist jm zur Gerechtigkeit gerechnet. Gerechtigkeit ö werck.

Rom. 5. So wir Gott versöhnet sindt durch den Todt seines Sones / da wir noch Feinde waren / viel mehr werden wir selig werden durch sein Leben / so wir nun versöhnet sindt.

Dann so an eines Sünde viel gestorben sindt / so ist viel mehr Gottes Gnade vnd Gabe vielen reichlich widerfahren / durch die Gnade deß einigen Menschens Jesu Christi / ꝛc.

Wie durch eines Sünde die Verdamnuß vber alle Menschen kommen ist / also ist auch durch eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung deß Lebens vber alle Menschen kommen. Das wort Eines / ist auch ein Exclusiua, ꝛc.

Rom. 8. So ist nu nichts verdamlichs an denen die in Christo Jesu sindt / ꝛc. Auff daß die Gerechtigkeit / vom Gesetz erfordert / in vns erfüllet würde / ꝛc.

Item:

Wer wil die Außerwehlten Gottes beschüldigen? Gott ist hie der gerecht macht. Wer wil verdammen? Christus ist hie der gestorben ist / ja vil mehr der aufferweckt ist / welcher ist zur Rechten Gottes / vnd vertritt vns.

Rom. 9. Welchem Ich gnedig bin / dem bin ich gnedig / welches ich mich erbarm / deß erbarm ich mich / ꝛc.

Rom. 11. Ists aber auß Gnaden / so ists nicht auß Verdienst der Werck / sonst würde Gnade nicht Gnade seyn. Ists aber auß Verdienst der Werck / so ist die Gnade nichts / sonst were Verdienst nicht Verdienst / ꝛc

1. Corinth. 1. Christus ist vns von Gott gemacht zur Weißheit / vnd zur Gerechtigkeit / zur Heiligung vnd zur Erlösung.

1. Corinth. 3. Einen andern Grundt kan zwar niemandt legen / auser dem / der gelegt ist / welcher ist Christus Jesus.

1. Corinth. 4. Ich bin mir wol nichts bewust / aber dadurch bin ich nicht gerechtfertiget.

1. Corinth. 6.

1. Corinth. 6. Ihr seyt abgewaschen/jr seyt geheiligt/jr seyt gerecht wordē durch den Namen deß HERRN Jesu/vnd durch den Geist vnsers Gottes.

1. Corinth. 15. Ich erinnere euch deß Euangelij / das ich euch verkündiget habe/ꝛc. In welchem jr auch stehet/durch welches jr auch selig werdet.

2. Corinth. 4. Ist vnser Euangelium verdeckt/so ists in denen/die verlohren werden/verdeckt.

2. Cor. 5. Der von keiner Sünde wuste / hat er für vns zur Sünde gemacht/auff daß wir würdē in jm die Gerechtigkeit/die für Gott gilt.

Galat. 1. Aber so auch wir oder ein Engel vom Himmel euch würde Euangelion predigen/anders dann das wir euch geprediget haben/der sey verflucht.

Galat. 2. Wir wissen daß der Mensch durch deß Gesetzes Werck nicht gerecht wirdt/ꝛc.

Galat. 3. So das Erbe durch das Gesetz erworben würde/so würde es nit durch verheissung gegeben / Gott aber hats Abraham durch die verheissung frey geschenckt.

Galat. 5. Jr habt Christum verlohren/die jhr durch das Gesetz gerecht werden wöllet.

Eph. 1. Gelobet sey Gott/ꝛc. Zu lob seiner herrlichen Gnad/durch welche er vns hat angeneme gemacht in dem Geliebten / an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut/nemlich die Vergebung der Sünden.

Epheſ. 2. Gott/der da reich ist von Barmhertzigkeit/ꝛc. hat vns sampt Christo lebendig gemacht/ꝛc. Dann auß Gnaden seyt jhr selig worden / vnnd dasselbige nicht auß euch/ Gottes Gabe ist es/nicht auß den Wercken/auff daß sich nicht jemandt rühme.

Philip. 3. Aber was mir Gewin war / das habe ich vmb Christus willen für Schaden geacht/ꝛc. Auff daß ich Christum gewinne/vnd in jhm erfunden werde / daß ich nicht habe mein Gerechtigkeit die auß dem Gesetze / sondern die durch den Glauben an Christum kompt/ nemblich die Gerechtigkeit die von Gott dem Glauben zugerechnet wirdt.

Nicht vnser sonder Christi Gerechtigkeit beste-het dort.

Coloss 1.

Coloss. am 1. Dann es ist das wolgefallen gewesen/ daß in jhm alle Fülle wohnen solt/ vnd alles durch jhn versöhnet würde zu jhm selbst/ damit daß er frieden machte durch das Blut an seinem Creutz/ durch sich selbst.

Coloss. 2. Vnd hat euch mit jhm lebendig gemacht/ die jr todt waret/ in den Sünden/ ꝛc. Vnd hat vns geschenckt alle Sünde/ vnd außgetilget die Handtschrifft/ so wider vns war/ ꝛc.

1. Timoth. 1. Das ist gewißlich war/ vnd ein theur wehrtes Wort/ daß Christus Jesus kommen ist in die Welt/ die Sünder selig zu machen/ vnter welchen ich der fürnembst bin/ ꝛc.

Tit. 3. Nicht vmb der Werck willen der Gerechtigkeit/ die wir gethan hatten/ sondern nach seiner Barmhertzigkeit machet er vns selig/ ꝛc.

Auff daß wir durch desselbigen Gnade gerecht vnd Erben seyen deß ewigen Lebens.

Hebre. 1. Vnd hat gemacht die Reinigung vnser Sünden durch sich selber/ ꝛc. Christi blut vnnd Todt thuts allein.

1. Johan. 1. Wann wir vnsere Sünd bekennen/ so ist er treuw vnd gerecht/ vnd vergibt vns vnser Sünde.

Item: Das Blut Jesu Christi seines Sons/ macht vns reine von aller Sünde.

1. Johan. 4. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen vns/ daß Gott seinen eingebornen Son gesandt hat in die Welt/ daß wir durch jn leben sollen. Darinn stehet die Liebe/ nicht daß wir Gott geliebt haben/ sondern daß er vns geliebet hat/ vnd gesandt seinen Son/ zur versöhnunge für vnsere Sünde.

1. Johan. 5. Wer den Son Gottes hat/ der hat das Leben/ wer den Son Gottes nicht hat/ der hat das Leben nicht.

2. Corinth. 5. Aber das alles von Gott/ der vns mit jhm selber versöhnet hat durch Jesum Christum.

Hebr. 2. Wie wöllen wir entfliehen/ so wir ein solche Seligkeit nit achten?

Apocal. 1. Der vns geliebet hat/ vnnd gewaschen von den Sünden mit seinem Blut/ ꝛc.

Apoc. 5.

Das ist die jetzige Predig deß Euangelij.

Apoc. 5. Du hast vns erkaufft mit deinem Blut.
Apoc. 14. Ich sahe einen Engel fliegen mitten durch den Himmel/ der hatte ein ewig Euangelium/zu verkündigen denen die auff Erden sitzen vnd wohnen/ꝛc. Fürchtet Gott vnd gebet jm die Ehre/ꝛc.

Summa/alles was in der gantzen heiligen Schrifft gesagt wirdt/ von vnserm Verderben/darauß vns niemandt helffen kondt dann der HERR Jesus Christus: Vnd was gesagt wirdt von seinem Blut/ Todt/Leiden vnd Sterben/dadurch er der Gerechtigkeit Gottes genug gethan/vnser Schuldt bezahlet/den Zorn Gottes gestillet/vnd also vns wider mit jm versöhnet hat/das gehört alles daher. Dann das ist der Kern deß Euangelij/daß wir Vergebung der Sünden empfahen vmb Christi willen/auß Gnaden/durch den Glauben/wie die Sprüch/so erzehlet sindt/bezeugen/vnd andere mehr vom Glauben hernach folgen werden.

Zeugnuß der Vätter von der Gerechtigkeit deß Euangelij/welche ist Vergebung der Sünden in Christo Jesu/vnserm einigen Heilandt/Mitler/Vorbitter vnd Seligmacher.

Theophylactus in præfat. super Matth.

In disem einigen spruch steht der gantze Handel.

Euangelium dicitur, eò quòd nunciet nobis res prosperas, & bene se habentes, hoc est, bona, nempe remissionem peccatorum, iusticiam, reditum in cœlos, adoptionem in filios Dei. Nunciatum, quòd facilè & gratis hæc acceperimus, neque nostro labore assequuti simus hæc bona, neque ea ex nostris acceperimus bonis operibus, sed gratis, ex misericordia Dei talia bona consequuti sumus.

Das ist:

Das Euangelium wirdt daher also genannt/weil es vns verkündiget glückselige ding/vnd die wol stehen/das ist/gut sindt/nemblich/ Vergebung der Sünden/Gerechtigkeit/Widerkunfft zum Himel/ annemmung zur Kindtschafft Gottes. Es verkündiget vns aber/daß wir diese ding leichtlich vnnd auß Gnaden empfahen/Dann wir haben diese Güter nicht erlanget durch vnser Arbeit/vnd nicht empfangen

gen auß vnsern guten Wercken/ sonder wir haben vmb sonst/ auß der Barmhertzigkeit Gottes/ solche Güter vberkommen.

Irenæus lib. 3. cap. 22. contra Valent.

Paulus infirmitates hominis annuncians, ait: Scio enim, quoniam non habitat in carne mea bonum, significans, quoniam non à nobis, sed à Deo est bonum salutis nostræ.

Das ist:

Da Paulus die Schwachheit deß Menschen verkündiget/ spricht er: Ich weiß/ daß in meinem Fleische nichts guts wohnet/ vnd gibt zu verstehen/ daß das Gut vnser Seligkeit nicht von vns/ sondern von Gott sey.

Origenes ad Roman. lib. 9.

Et ideò qui ex fide iustificatur, apud solum Deum habet gloriam, qui occultorum & fidei solus inspector est.

Das ist:

Darumb welcher durch den Glauben gerecht wirdt/ hat allein bey Gott ruhm/ welcher sihet was verborgen ist/ vnd allein den Glauben anschauwet.

Ibidem.

Beatus, cui non imputauit Dominus peccatum. Ostendit ergo, quòd non cuilibet Dominus non imputet peccata, sed ei, qui crediderit, propter fidem suam peccata non reputet, &c. Sed vtique illi dicit fidem reputatam esse ad iusticiam, qui, antequam haberet hanc fidem, iusticiam non habebat. Et iste est vtique beatus, cui Deus acceptã fert iusticiam, sine operibus, & cui non imputatur peccatum, cui etiam remissæ sunt iniquitates, & obtecta, si qua anteà fuerunt, peccata. Vom wort zurechnen.

Das ist:

Selig ist/ dem der HERR seine Sünd nicht zugerechnet hat. Zeiget derhalben an/ daß der HERR nicht einem jeglichen zurechnet die Sünde/ sondern dem der da gläubet/ rechnet er seine Sünde vmb deß Glaubens willen nicht zu. Er saget auch/ daß dem der Glaube zur Gerechtigkeit zugerechnet sey/ welcher die Gerechtigkeit nicht hatte/ ehe er diesen Glauben hatte. Vnd ist derwegen der selig/ dem Gott seine Gerechtigkeit zugerechnet ohne Werck/ vnd wem die

Sünde nicht zugerechnet wirdt / welchem auch seine Missethat bedeckt/vnd die Sünde vergeben sindt.

Idem ad Rom. 13. lib.

Sola igitur iusta gloriatio est in fide crucis Christi, quæ excludit omnem illam gloriationem, quæ descendit ex operibus Legis.

Das ist:

Darumb stehet allein der rechte Ruhm im Glauben deß Creutzes Christi welcher außschleust allen Ruhm / der auß den Wercken deß Gesetzes herkommet.

Basilius Psal. 114. conc. 16.

Proposita est enim æterna requies, his qui legitimè in hac vita certarunt, quæ non secundum operum debitum ac meritum retribuitur, sed iuxta magnificentissimi Dei gratiam his, qui in ipsum sperarunt, exhibetur.

Das ist:

Gottes Gabe ist das ewige Leben.

Dann es ist fürgestellt die ewige Ruhe/denen die redlich gekempfft haben in dieser Welt / welche nicht nach der Wercke pflicht vnd verdienst vergolten / sondern wirdt nach der Gnaden deß großmächtigsten Gottes gegeben/denen so auff jhn hoffen.

Hieronymus contra Pelagian. libr. 2.

Manifestè ostendit, non in hominis merito, sed in Dei gratia esse iusticiam, qui sine legis operibus credentium suscipit fidem.

Das ist:

Er zeiget offentlich an/daß die Gerechtigkeit nicht sey in deß Menschen Verdienst/sondern in der Gnade/welcher on deß Gesetzes werck der Gläubigen Glauben annimmet.

Idem lib. 1. contra Pelagian.

Tunc ergo iusti sumus, quando nos peccatores fatemur, & iusticia nostra non ex proprio merito, sed ex Dei consistit misericordia.

Das ist:

Dann sindt wir gerecht/wañ wir bekennen daß wir Sünder sindt/ vnd vnsere Gerechtigkeit bestehet nicht auß vnserm eignen verdienst/ sondern auß Gottes Barmhertzigkeit.

Idem

Idem ad Roman. 4.

Fides autem dimissis per gratiam peccatis omnes credentes filios efficit Abrahæ.

Das ist:

Wann derhalben die Sünde vergeben sindt / macht der Glaube durch die Gnade alle Gläubige zu Kindern Abrahe.

Ambrosius ad Timoth. 2. cap. 2.

Manifestè beati sunt, quibus sine labore vel opere aliquo remittuntur iniquitates, & peccata teguntur, nulla ab his requisita pœnitentiæ opera, nisi tantùm vt credant.

Audis: Daß nit von Ceremonalischen Wercken gesaget werde.

Das ist:

Die sindt je gewiß selig / welchen ohne Arbeit oder ohne Werck die Missethat vergeben / vnd die Sünde bedeckt werden / weil kein andere Werck der Busse von jhnen erfordert werden / dann nur daß sie gläuben.

Idem libr. 1. cap. 29. officio.

Fundamentum ergo est iusticiæ fides. Iustorum enim corda meditantur fidem, & qui se iustus accusat, iusticiam supra fidem collocat. Nam tunc iusticia eius apparet, si vera fateatur.

Das ist:

Ist derhalben der Glaube der Gerechtigkeit grundtfest. Dann die Hertzen der Gerechten trachten nach Glauben / vnd welcher Gerechter sich anklaget / der setzet die Gerechtigkeit auff den Glauben. Sintemahl alsdann seine Gerechtigkeit erscheinet / wann er die Warheit bekennet.

Glaube die Grundtfest.

Augustinus serm. 118.

Hæc facta est mihi, quoniam iusticias tuas requisiui, & iusticias vtique tuas, quibus iustificas impium, non meas, quæ nunquam me pium faciunt, sed superbum.

Das ist:

Diß ist mir widerfahren / weil ich deine Gerechtigkeit gesucht habe / deine Gerechtigkeit sage ich / mit welcher du den Gottlosen gerecht machest / nicht meine / die mich nicht fromb / sondern stoltz macht.

Hörstu zwey erley gerechtigkeit?

Ibidem.

In tua iusticia viuifica me, quia in me vnde morerer habui, vnde autem viuam, non inuenio nisi in te, &c.

Das ist:

In deiner Gerechtigkeit erquicke mich / dann in mir habe ich gehabt / davon ich sterben muß / wovon ich aber leben möge / finde ich nit dann in dir.

Augustin. de Natura & Gratia, &c.

In solo Christo iustificamur.

Nam si per Legem est iusticia, ergo gratis Christus mortuus est, si autem non gratis mortuus est, in illo solo iustificatur impius, cui credenti in eum, qui iustificat impium, deputatur fides ad iusticiam.

Das ist:

Dann wann die Gerechtigkeit durch das Gesetze kommet / so ist Christus vergeblich gestorben / wann aber Christus nicht vergebens gestorben ist / so wirdt in jhm allein der Gottlose gerechtfertiget. Welchem wirdt dann der Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet / ohne dem der da gläubet an den / der den Gottlosen gerecht macht?

Idem lib. 3. contra Pelagian.

Tempora itaque mutata sunt, non fides. Iustificatio ergo per fidem Iesu Christi data est, datur, dabiturque credentibus. Quia fides donum est, sicut & gratia, non merces.

Das ist:

So ist nun die zeit verwandelt / nicht der Glaube. Ist derhalben die Gerechtigkeit Jesu Christi gegeben / wirdt gegeben vnd gegeben werden den Gläubigen. Dañ der Glaube ist ein Gabe / wie auch die Gnade / vnd kein Lohn.

Idem Psal. 30.

Gnade was heisse vñ sey.

Quare gratia? Quia gratis datur. Quare gratis datur? Quia merita tua non præcesserunt, sed beneficia Dei te præuenerunt. Illi ergo gloria, qui nos liberat, &c.

Das ist:

Warumb heißt es Gnade? Weils vmb sonst vnd auß Gnaden gegeben wirdt. Warumb wirdts vmb sonst gegeben? Weil du es nicht verdienet hast / sondern die Wolthaten Gottes sindt dir zuvor kommen. Gebüret derhalben dem die Ehr / der vns erlöset hat.

Dergleis

Dergleichen findest du in Psalm. 15. 31. 34. 55. 70. ꝛc.

Idem Psal. 70. in prima parte.

Domine memorabor iustitiæ tuæ solius, ô solius, quid addidit solius, rogo vos? Sufficeret memorabor iustitiæ tuæ, solius inquit prorsus, vbi meam nō cogito. Quid enim habes, quod non accepisti? si autem accepisti, quid gloriaris, quasi non acceperis? Iustitia tua sola liberat me: Mea sola non sunt, nisi peccata, &c.

Das ist:

HERR ich wil allein deiner Gerechtigkeit gedencken: O alleine / lieber warumb hat er das allein darzu gesetzet? Es were genug / wañ er sagt / Ich wil deiner Gerechtigkeit gedencken / er sagt gantz / alleine / da ich der meine nicht gedencke. Dann was hastu / das du nicht empfangen hast / wañ du es aber empfangen hast / was rühmestu dich / als wann du es nicht empfangen hettest? Allein deine Gerechtigkeit erlöset mich: Mein allein sindt nichts / dann die Sünde. Allein Gott ist gerecht.

Idem Psal. 31.

Nihil boni feci sti, & datur tibi remissio peccatorum. Attenduntur opera tua, & inueniuntur omnia mala. Si, quod debetur illis operibus, Deus redderet, vtique damnaret. Non tibi Deus reddit debitam pœnam, sed donat indebitam gratiam. Das ist:

Du hast nichts guts gethan / vnd wirdt dir geschenckt Vergebung der Sünden. Man hat acht auff deine Werck / so werden sie alle böß erfunden. Wann Gott gebe was den Wercken gebürt / so verdampte er. Gott gibt dir nicht die schuldige straff / sondern schencket die vnverschuldte Gnade.

Cyrillus in Ioannem, libr. 4. cap. 25.

Vides quomodo à peccatis & à præuia iniquitatis via nos remouet, vt delictorum remissionē per fidem Christi consequi possimus. Iustificamur enim non ex operibus Legis, sed gratia Christi, quæ deinsum nobis per misericordiam Dei concessa est.

Das ist:

Siehestu wie er vns von Sünden / vnd von dem gebanten Wege der Vngerechtigkeit abmahnet / daß wir Vergebung der Sünden durch den Glauben Christi erlangen können. Dann wir werden gerecht

recht nicht auß deß Gesetzes Wercken/sondern durch die Gnad Christi/welche vns von oben herab/durch die Barmhertzigkeit Gottes verliehen ist.

Augustin. Psal. 70.

In iusticia tua erue me, non in mea, sed in tua. Si enim in mea, ero ex illis, de quibus ille ait: Ignorantes Dei iusticiam, & suam volentes constituere, iusticiæ Dei non sunt subiecti. Ergo in tua iusticia, non in mea, &c. In eum enim credo, qui iustificat impium, vt deputetur fides mea ad iusticiam.

Das ist:

Von der zugerechneten Gerechtigkeit.

Errette mich in deiner Gerechtigkeit/nicht in meiner/sondern in deiner. Dann wann ich sagte/in meiner/were ich auß denen/davon der Apostel spicht: Weil sie Gottes Gerechtigkeit nicht erkennen/vnd die jrige auffrichten wöllen/sindt sie der Gerechtigkeit Gottes nicht vnderthan. Darumb sage ich/in deiner Gerechtigkeit/nicht in meiner. Dann ich gläube an den/der den Gottlosen gerecht macht/daß mir mein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet werde.

Bernhardus.

Merck diese drey stück wol.

Necesse est primùm omnium credere, quòd remissionem peccatorum habere non possis, nisi per indulgentiam Dei. Deinde, quòd nihil prorsus habere queas operis boni, nisi & hoc dederit ipse. Postremò, quòd æternam vitam nullis potes operibus promereri, nisi gratis detur & illa.

Das ist:

Die drey gläube/so wirstu selig.

Du must für allen dingen gläuben/daß du nicht kanst vergebung der Sünden haben/on durch Gottes Gnade. Darnach/daß du gar kein gut Werck haben kanst/wann ers dir nicht auch gibt. Endtlich/daß du das ewige Leben mit keinen Wercken verdienen kanst/wann dir dasselbige nicht auch auß Gnaden geschenckt werde.

Maxent. in libello fidei.

Das mercke Oder wider den Ertzthum.

Quapropter ab Adam nullum hucusque per naturæ vigorem credimus esse saluatum, nisi dono gratiæ Spiritus sancti, in fide nominis Iesu. Quia non est aliud nomen sub cœlo datum hominibus, in quo oporteat eos saluos fieri, nisi in nomine Iesu. Das ist:

Darumb

Darumb/so gläuben wir/daß von Adam an biß daher keiner sey selig gemacht durch die krafft der Natur/ohn durch die Gabe der Gnade deß heiligen Geistes im Glauben Jesu Christi. Dieweil kein ander Name vnter dem Himmel den Menschen gegeben ist/darinn sie möchten selig werden/dann der Nam Jesu.

Gegen diesen einigen Spruch halt lieber Leser D. Eders Gülden Flüß/fol.175. Da er spricht: Das Gesetz der Natur habe geherrscht von Adam an biß auff Moysen. Vnnd zur selbigen zeit sey es genug gewesen/daß einer so viel gläube/als viel er mit Menschlichem Verstandt noch ohne Schrifft/habe begreiffen können. Vnd es habe jhr Glaube dazumahl explicitè oder deutlich nur in zweyen Artickeln bestanden: Daß ein Gott sey/vnnd daß er ein Vergelter seyn wölle denen/die jhm dienen vnd jhn suchen. Vnd daß dieser Glaube jhnen sey genug gewesen zur Seligkeit/dann sie haben kein ander Gesetz/dann das Gesetz der Natur gehabt/so in zweyen bestehe/den Leuthen thun vnd lassen/was man selber wölle gethan vnd gelassen haben/ꝛc.

Schöne Gelaubē haben sie gehabt/wann diß war ist.

Doch setzt er endtlich darzu: So vil aber den Glauben anbelangt/ist nach besage der Gelehrten alle zeit von nöhten gewest/an den versprochenen Mitler Christum zu gläuben. Als wolte er sagen/er höre wol das die Gelehrten sagen/er halts aber mit dem vorigen Wahn/der jhrem Traum/von Kräfften der Natur/von dem natürlichen Liecht/vom Verdienst der Werck/vnnd der Gerechtigkeit deß Gesetzes/am ehnlichsten.

Augustin. Psal. 31. Expos. 2.

Totum gratiæ eius imputatur, non meritis nostris. Beati, quorum remissæ sunt iniquitates, & quorum tecta sunt peccata, non, in quibus non sunt inuenta peccata, sed quorum tecta sunt peccata.

Das ist:

Es wirdt gantz vnd gar seiner Genaden zugerechnet/nicht vnserm Verdienst. Selig sindt welchen die Sünde vergeben sindt/vnd welchen jhre Sünde bedeckt sindt/nicht/in welchen keine Sünde erfunden werden/sondern welchen jhre Sünde bedeckt sindt.

Origenes in Ezech. homil. 8.

Propterea non iustificabitur in conspectu tuo omnis viuens, fuerit licet iustus Abraham, iustus Moyses, iustusque vnusquisque illustrium virorum, sed ad comparationem Christi non sunt iusti, lux eorum cum eius luce composita tenebræ reperiuntur, &c. Luceat quippe lumen vestrum, non simpliciter dictum est, sed luceat ante homines, ante Christum non potest fulgere lumen iustorum.

Das ist:

Wo das Liecht der Gerechten leuchte.

Darumb wirdt für dir kein Lebendiger gerecht/ ob schon Abraham gerecht gewesen/ ob schon ein jeglicher der erleuchten Männer gerecht gewesen/ so sindt sie doch gegen Christo zu rechnen nicht gerecht/ ihr Liecht mit seinem Liecht verglichen/ wirdt Finsternuß erfunden. Lasst euwer Liecht leuchten/ das ist nicht schlechter ding gesagt/ sondern lasst es leuchten für den Menschen/ für Christo kan das Liecht der Gerechten nicht scheinen.

Bernhardus serm. 22. super Cantica.

Quamobrem quisquis pro peccatis compunctus esurit, & sitit iustitiam, credit in te qui iustificas impium, & *solam* iustificatus perfidem pacem habebit cum Deo. Das ist:

Sola Fides.

Darumb welcher seiner Sünden halber bekümmert/ hunger vnd durst hat nach der Gerechtigkeit/ der gläube an dich/ der du den Gottlosen gerecht machest/ so wirdt er allein durch den Glauben gerecht gemacht/ Friede haben mit Gott.

Aber von diesem Sola, das die Papisten so höniſch verstumpffiren/ sollen hernach viel mehr Sprüch gehört werden im folgenden Capit. Vom Glauben. Wie auch sonst vil Sprüch hieher gehörig/ die Euangelische Gerechtigkeit zu verstehen/ sollen in den zweyen folgenden Cap. erzehlet werden. Dann sie hangen all aneinander wie ein gülden Ketten. Darumb/ wie gesagt: Wer an einem fehlet/ der jrret in allen. So wirdt nun der Christliche einfeltige Leser/ den sie bißher mit jrem Ruhm vnd Trotz auff der Vätter Gründt geäfft vnd auffgehalten haben/ wol behalten/ daß in den angezogenen Sprüchen/ der Papisten wahn/ von der Gerechtigkeit/ gar zu wider gelehrt werde/ vnd daß die Vätter in diesen mit vns vbereinstimmen/ die wir lehren vnnd bekennen/

nen / daß vnser beste Gerechtigkeit für Gott / sey die Vergebung der Sünden / wann vns die auß Gnaden bedeckt / geschenckt vnd nicht zugerechnet werden / vmb deß Verdienstes Christi willen: Sondern wann vns dargegen geschencket vnnd zugerechnet wirdt Christi deß HERRN Vnschuldt / Gehorsam / Genugthuung vnd Gerechtigkeit / so allein für Gottes Gericht besteht vnd gilt. Wie sie aber durch den Glauben allein ergriffen vnnd zugeeignet werde / vnd was sie im Glaubigē für Frucht bringe / folget in den zweyen Capiteln hernach.

Das XI. Cap.

Vom Glauben / dadurch wir gerecht vnd selig werden.

Wiewol das vorige Capitel Von der Gerechtmachung der Menschen / diß vom Glaubē mit sich eynschleust / muß doch insonderheit davon gehandelt werden / Weil die Papisten sich auch wunderbarlich darmit verdrehen / die einfeltigen jrr zu machen.

DAnn erstlich so wöllen sie nicht / daß der Glaub heisse vnnd sey ein hertzliches vertrauwen in Gottes Barmhertzigkeit / so an Christo dem Mitler vnnd Seligmacher allein hafftet / vmb welches willen die Sünde vergeben / der Mensch zu Gnaden angenommen / zum Kindt vnnd Erben deß ewigen Lebens gemacht wirdt: Sondern sie verstehen nur den Historischen Glauben / oder die Wissenschafft von Christo / vnd den Assenß vnd Beyfall der Lehr in allen stücken. Rom. Catechis. pag. 15. Trid. Conc. sess. 6. can. 21. Glaub was jnen sey.

Darzu beschreiben sie den Glauben / Er sey nicht allein ein gewisser Beyfall deren dingen / so vns in heiliger Schrifft offenbaret / sondern auch deren / welche on Schrifft vberreicht seyen in Traditionen vnnd Satzungen / oder welche die Römische Kirche im brauch habe / wie droben im ersten Cap. auch gesagt / Cens. Col. fol. 91. Catechis. der Jesuiter.

Vor der zeit haben sie mancherley vnterscheidt deß Glaubens erdichtet.

Mancherley Glaube bey den Papistē.

dichtet. Dann sie nannten einen acquisitam, den andern informem, den dritten formatam, den vierdten implicitam, den fünfften explicitam, vnd weiß wie mehr. Compend. Theol. libr. 5. cap. 19. Andrad. libr. 2. pag. 146. Acquisitam (einen selbstgemachten Glauben) nannten sie die natürliche Geschickligkeit/ etwas zu erkennen vnd zu wissen. Die Wissenschafft so die Leut auß kunst vnd erfahrung bekommen. Diesen Glauben schrieben sie den Philosophis vnd weltweisen Heyden zu. Informem, nannten sie die Historische Wissenschafft/ den Glauben/ den einer geschöpfft hatte auß der Schrifft vnd den Wunderwercken. Diesen nennet Jacobus einen todten Glauben. Formatam, nannten sie den seligmachenden lebendigen Glauben/ beschrieben vnd verstunden jhn doch nicht recht/ hielten es dafür/ es were die eyngegossene Gnade der Liebe/ damit wir Gott lieben vnd jhm angenem werden/ ꝛc. Implicitam, nannten sie den Glauben/ so ein gewisser bestendiger Beyfall/ daß alles war vnd gewiß/ was in der Schrifft begrieffen/ vnd was die Kirche gläube/ ob man dieselbige Stück schon nicht wisse. Wie jener Bauwer sagte wider den Pfarrer/ so jhm von der Aufferstehung für dem Todtbethe predigte/ Wañ es der Schultheyß gläube/ so zugegen/ wölle ers auch gläuben. Dieser Glaube ist am breuchlichsten bey jhnen/ da einer dem andern zu gefallen gläubet/ das Volck gläubt was die Pfaffen gläuben/ die Pfaffen gläubē was jhr Bischoff gläubt/ der Bischoff gläubt was der Bapst gläubt/ vnd die Römische Kirche/ das ist nichts. Ergo, so gläuben sie all nichts/ oder gewiß vnrecht. Explicitam, nennen sie die Kundtschafft vnnd Wissenschafft aller Artickel deß Glaubens vñ der gantzen heiligē Schrifft. Diesen Glauben sollen die Lehrer haben/ am andern haben die Einfeltigen genug/ ein Pfarrer müß alles wissen/ wann dann das Volck demselbigen gläube/ seye es genug. Mit diesem haben sie das arme Volck hinder das Liecht geführt/ sie in jhrem vnverstandt gesterckt vnd getröst/ daß sie nichts gelernet vnd gewust haben in Geistlichen sachen/ dadurch sie das Vrthel verloren/ vnd wie die Blinden jrē Blindenleytern gefolget haben/ wie offentlich am tage. Vnnd damit sie die Einfeltigen desto baß betriegen köndten/ gaben sie auch für/ wann schon einer jrre in Glaubenssachen/ so jhm nicht bekannt/ die ernicht müsse

I. Acquisita.

II. Informis. Eder im gülden Flusß/ fol. 239.

III. Formata.

IIII. Implicita.

Deß Kölers Glaube.

V. Explicita.

müsse explicitè vnnd außtrücklich gläuben / seye er wol zu entschuldigen / vnd für keinen Ketzer zu halten. Andradius libro secundo, pag. 149.

Was jhnen der gerechtmachende Glaube sey.

Vnnd dieweil die vnsern sagen vom vnterscheidt deß gerechtmachenden vnd deß todten Glaubens: Geben sie für / daß sie beyde einerley art seyen / vnd auff einerley weise zu beschreiben / die grösse vnd die wirdigkeit vnderscheide sie nur. Dann wann der Glaube viel Werck habe / vnd durch die Liebe thätig sey / so mache er gerecht / wann er kein Werck habe / so sey er todt. Catechis. Roman. pagin. 16. So doch der todte Glaub nur ein Wahn vnd Dünckel ist / oder ein blosse Wissenschafft. Der gerechtmachende Glaube aber ein hertzlich vertrauwen vnd zuversicht / vom heiligē Geist angezündt / durchs Wort der Warheit / so brünstig / lebendig / vnnd gesundt ist in Christo Jesu vnserem HERRN.

Lebendiger Glaub was?

Was sie aber formatam Fidem nennen / nemlich den / der durch die Liebe zubereit vnd rechtschaffen gemacht worden / daß er ein gestalt bekomme vnd Gott gefalle / lehren auch neben andern Tap. art. 8. de Iustific. pag. 66. Ederus im Gülden Flusß / pag. 239.

Dann das hertzliche vertrawen vnnd die zuversicht / welcher allein von den vnsern nach der Schrifft die Rechtfertigung zugelegt wirdt / gilt nicht viel bey jhnen. Darumb sie fürwenden / daß es auch in Ketzern vnd Gottlosen sey vnd seyn köndte. Tridentin. Concil. sess. 6. capit. 9.

Schöner Glaube der Heyden.

Jhrer etliche lehren auch / daß die Heyden haben auß Natürlicher Erkanntnuß jnen einen Glauben machen können / auß den Wercken der Schöpffung / vnd daß sie ins gemeyn vnd implicitè verborgener weise (daß sie gläubtē dazumal / was jetzt die Römische Kirch gläubt / nur daß diese den Namen Christi explicitè auff der Zungen führen / an welchen jene implicitè, als dem ignoto Deo, vnwissend gläubten) auch etwas vom Messia geglaubt haben. Davon droben schon gesaget auß Andr. lib. 3. pag. 290.

Sola, allein.

Dieweil sie auch das wörtlein Sola, Allein / von Vättern vñ den vnsern gebraucht / vnd sonst keine Exclusiuas, so Paulus braucht im Artickel von der Gerechtmachung / recht verstehen / leugnen sie es nit allein /

allein / sondern verdammen auch diese Lehr: Daß der Mensch allein durch den Glauben an Christum für Gott gerecht werde. Davon droben auch gesagt im nechsten Artickel/ auß dem Trid. Conci. sess. 6. can. 6.

Glaub was für ein grunde.

Wann sie aber vberzeugt/ daß der Glaube der Grundt sey vnserer Seligkeit / gestehen sie es so ferrn: Es sey der Glaube darumb der Grundt / weil er sey der anfang vnnd der erste eyngang / dadurch der Mensch bereit vñ vnterricht werde zur Gerechtigkeit. Cōp. Theol. li. 5. cap. 19. Andr. lib. 6. pag. 537. Conc. Trid. sess. 6. cap. 8. Ederus 3. tract. im Gülden Flusß/ 303.

Zweiffel der Papisten.

Vnd daß das aller ergste ist/ so lehren sie offentlich/ man müsse alle zeit am gnedigen Willen Gottes gegen vns in disem Leben zweiffeln/ ob wir gerecht genug/ jm gefellig vnd angenem seyen/ oder nicht. Con. Trid. sess. 6. cap. 9.

Hoffen möge man wol/ daß vns Gott gnedig seye / aber für gewiß könne mans nicht gläuben. Dann es könne keiner durch deß Glaubens gewißheit wissen / daß er Gottes Gnade erlangt habe/ vnd nicht betrogen werde. Hosius de hæres. pag. 27. gibt vrsache/ die Hoffnung sey allein von müglichen dingen / aber der Glaube sey von gewissen dingen.

Gleicher gestalt lehren sie/ Es solle niemandt dafür halten gäntzlich/ daß er sey in der zahl der Außerwehlten / Trident. Concil. sess. 6. cap. 12. can. 16.

Glaube von Papistē verlestert.

Ja sie schreyen es auß für einen grossen greuwel (wie Hosius Bischoff in Ermlandt/ lib. 1. pag. 23.) vnd nennen es eine vermessenheit/ wann der arme Sünder gläubt vnd für gewiß dafür helt/ daß jhm die Sünde vmb Christi willen vergeben seyen.

Ein anderer kom̃t jm also zu steur/ schreibet/ daß diser zweiffel von der Vergebung der Sünden/ vnd der Gnade Gottes / kein mangel/ sondern ein Tugendt sey/ nemlich ein Demuth so Gott angenem sey/ Soto/ ꝛc.

Sollen wirs nicht wissen/ was thut dann sein Wort da?

Den Zweiffel zu beschönen/ tichten sie / Es handele Gott mit vns wie ein Vatter mit dem Son / oder ein Herr mit dem Knecht/ den er nicht wissen lasse/ wie lieb er jn habe/ sonst verlasse er sich darauff/ vnd bleibe

bleibe nicht jhm gehorsam. Hosius libr. 3. de authorit. Script. pagin. 218.

Ein anderer schminckt es also/der Glaub hab nichts zu schaffen mit Priuat vnd besondern vbungen/ sonder nur mit gemeynē/ das ist/der Mensch solle ins gemeyn Glauben dem Euangelio/dann wer gläubt vnd getaufft werde/ sey selig. Es solle aber darumb keiner solches auff sich selber ziehen/vnd gläuben/daß er/er/selig sey. Andra. lib. 6. pagin. 543.

Applicirung Christi.

Vñ dieweil die vnsern auß der Schrifft recht lehren/Allein durch den Glauben werde vns Christus mit seinen Wolthaten zugeeignet/ widersprechen sie demselbigen/vnd lehren dargegen/es müsse zu dieser zueignung auch kommen Liebe vnd Hoffnung. Andrad. libr. 5. pagin. 538.

Darauß wöllen sie auch jren Zweiffel erweisen/weil die Hoffnung könne fehlen vnd betrogen werden. Cens. Colon. pag. 108. 122.

Wann sie aber den Glauben groß machen wöllen (verstehen sie doch nur die Qualitet vnnd Tugendt an sich selber) schreiben sie jhm zu das Verdienste/ daß er das ewige Leben verdiene. Catechis. Rom. pag. 127. Daß das Verdienst ja nicht Christo allein bleibe/ vnd damit sie den Glauben nicht für das einige Instrument halten/ damit Christus zu ergreiffen/sondern jhn zu einem Werck machen Menschlicher kräffte/wie jr Schrifften außweisen.

Von der Hoffnung sagen sie ferner/ daß sie ohne verdienst nichts hoffen könne/ sie wölle dann vermessentlich handeln. Comp. Theol. lib. 5. cap. 22.

Geben für/ sie haffte eigentlich an Wercken der Gedult. Tapper. pagin. 143.

papistē Geloub wil offenbarung haben.

Andere lehren/Wer seiner Seligkeit wölle gewiß seyn/ dem müsse es insonderheit offenbaret werden. Andrad. libr. 6. pagin. 544. Colon. Dial. 4. pagin. 109. Damit sie das gantz Euangelium vngewiß vnnd zweiffelhafftig machen. Dann hat Gott nicht genug offenbart/ warumb gläuben sie seinem Wort nicht? Aber vnter dieser Nebelkappen ligen all jhr falsche Wunderwerck vnd der Münche Träum verborgen/die wolten sie gern vnter dem Glauben mit verkäuffen.

Endtlich

Endtlich geben sie für/es könne wol durch ein jedere Todtsünde die Gnade verlohren werdē/ nicht aber der Glaube/welchen auch Gottlose haben können. Darauß wol abzunemen/was sie für einen Glauben meynen/vnd wie sies verstehen. Concil. Tridentin. sess. 6. cap. 15. Tapp. pag. 89.

Der kleine Catechismus der Jesuiter spricht: Auß den Wercken/ vnd nicht auß dem Glauben allein/ wirdt der Mensch gerechtfertigt/ vnd wer da thut die Gerechtigkeit/der ist gerecht.

Wie nun solche vnd dergleichen jrrige Rede vnnd Meynunge der Papisten mit der heiligen Schrifft/ vnnd der Vätter Zeugnussen stimme/wölle der Leser wol warnemmen vnd betrachten.

Zeugnuß der heiligen Schrifft/vom gerechtmachenden Glauben/seinem Grundt vnd Gewißheit/wider den Päpistischen Zweiffel vnd andere erzehlte Jrrthumme/ was er für ein hertzlich vertrauwen sey/wie er Christum ergreiffe/gerecht vnd selig mache.

Es sindt schon droben viel Zeugnuß erzehlt/so auch daher gehören/ weil die Gerechtigkeit vnd Gnade on Glauben nicht nütz sindt.

Folgen andere mehr vom Glauben.

Genes. 15. Abraham gläubte dem HERRN/vnd das rechnet er jm zur Gerechtigkeit. Rom. 4. Galat. 3. Hebr. 11.

2. Chron. 20. Gläubt an den HERRN euwern Gott/so werdet jhr sicher seyn/vnd gläubt seinen Propheten/so werdet jhr glücke haben.

Psal. 57. Sey mir gnedig Gott/sey mir gnedig/dann auff dich trauwet mein Seele/vnd vnter dem schatten deiner Flügel hab ich zuflucht/biß daß das vnglück färüber gehe.

Esa. 26. Thut die Thor auff/daß hereyn gehe das gerechte Volck/ das den Glauben bewahret.

Jerem. 5. Sucht auff jren Strassen/ob jr jemandt findet der recht thu/vnd nach dem Glauben frage/ꝛc. HERR deine Augen sehen nach dem Glauben.

1. Samuel. 16. Ein Mensch sihet was vor Augen ist/ der HERR aber sihet das Hertz an.

1. Sam. 26. Der HERR wirdt einem jeglichen vergelten/ nach seiner Gerechtigkeit vnd Glauben.

Hose. 2. Ich wil mich mit dir verloben in ewigkeit/ ich wil mich mit dir vertrauwen in Gerechtigkeit vnd Gerichte/ in Gnad vnd Barmhertzigkeit/ ja im Glauben wil ich mich mit dir verloben/ vnd du wirst den HERRN erkennen.

Psal. 2. Wol allen die auff jhn trauwen.

Dann das wort Vertrauwen/ so sonderlich in Psalmen gesetzt/ vnnd das wörtlein Glaube/ sindt einer meynunge. Dann der rechte Glaub ist ein hertzliches vertrauwen auff Gott vnd seine Zusagung/ daran gar nicht zu zweiffeln. Dañ wer da zweiffelt/ macht Gott zum Lügner. 1. Corinth. 5.

Zuversicht/ Trauwen/ Hoffen/ Harren/ sindt in Psalmen erklärung deß rechtē Glaubens.

Ist auch in etlichen Psalmen Hoffen verteutscht/ rc. Als:

Psal. 25. Mein Gott/ ich hoffe auff dich/ laß mich nicht zu schanden werden. Dann keiner wirdt zu schanden der dein harret/ aber zu schanden müssen sie werden die losen Verächter.

Psal. 26. Ich hoffe auff den HERRN/ darumb werde ich nicht fallen.

Psal. 125. Die auff den HERRN hoffen/ die werden nicht fallen/ sondern ewig bleiben wie der Berg Sion.

Prouerb. 28. Der Gerechte ist getrost wie ein junger Löw/ rc.

Sapient. 3. Dann die jhm trauwen/ die erfahren daß er treuwlich helt/ vnd die trew sindt in der Liebe/ die leßt er jm nicht nemmen/ dann seine Heiligen sindt in Gnaden vnd Barmhertzigkeit/ vnd er hat ein auffsehen auff seine Außerwehlten.

Syrach. 33. Was du fürnimbst/ so vertrauwe Gott von gantzem Hertzen/ dann das ist das Gebott halten.

Jerem. 17. Gesegenet ist der Mann der sich auff den HERRN verleßt/ vnd der HERR sein zuversicht ist.

Psal. 9. Darumb hoffen auff dich die deinen Namen kennen. Dañ du verleßt nicht/ die dich HERR suchen/ rc.

Psal. 30. HERR auff dich trawe ich/ laß mich nimmermehr zu

schanden

schanden werden / errette mich durch deine Gerechtigkeit.

Psal. 34. Schmecket vnd sehet / wie freundtlich der HERR ist / wol dem der auff jn trawet.

Ist da ein zweiffel? Psal. 62. Mein Seele ist still zu Gott der mir hilffet / Dann er ist mein Hort / meine Hülff / mein Schutz / daß mich kein Fall stürtzen wirdt / wie groß er ist. Item:

Mein Seele harret nur auff Gott / dann er ist mein Hoffnung / er ist mein Hort / mein Hülff vnd mein Schutz / daß ich nicht fallen werde / &c. Bey Gott ist mein Heil / der Felß meiner stercke / mein Zuversicht ist auff Gott.

Zuversicht ist rechter Glaube. Hoffet auff jn alle zeit / lieben Leut / schüttet ewer Hertz für jm auß / Gott ist vnser Zuversicht.

Psal. 91. Er wirdt dich mit seinen Fittigen decken / vnd dein zuversicht wirdt seyn vnter seinen Flügeln / sein Warheit ist Spieß vnnd Schildt.

Psal. 71. HERR / ich traw auff dich / &c.

Psal. 118. Es ist gut auff den HERRN vertrawen / vnd nicht sich verlassen auff Menschen.

☞ Diese vnd dergleichen Sprüch / deren sehr viel in Psalmen / zeigen an / was der gerechtmachende Glaub sey / welchen Paulus sampt dem gantzen neuwen Testament sehr preisen / nemlich / Ein vertrawen vnd zuversicht zu Gott / so seiner gnade vnd hülffe ohn alles zweiffeln vnd wancken hoffet / harret vnd wartet. Dessen sonderlich gedacht wirdt / Matth. 9. 15. Marc. 9. 16. Luc. 1. 5. 7. 8. 10. 15. 16. &c. Johan. 1. 3. 5. 6. 10. 11. 12. 13. 15. 17. 20. deren schon droben etliche erzehlet. Vnd Act. 15. 16. Rom. 3. 4. 5. 8. 9. 10. 11. 14. Galat. 2. 3. 5. Hebre. 11. vnd anderßwo mehr.

Ephes. 2. Christus wohnet durch den Glauben in vnsern Hertzen.

Gal. 2. So gläuben wir auch an Christum / auff daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum / &c.

Gerechtigkeit deß Glaubens. Gal. 3. Wie Abraham hat Gott geglaubet / vnd es ist jm gerechnet zur Gerechtigkeit / so erkennet jr ja nun / daß die deß Glaubens seind / die sindt Abrahams Kinder / &c.

Der Gerechte wirdt seines Glaubens leben / &c.

Die

Die Schrifft hat alles vnter die Sünde beschlossen / auff daß die verheissung käme durch den Glauben an Jesum Christum gegeben/ denen die da gläuben.

Ihr seyt alle Gottes Kinder durch den Glauben an Jesum Christum.

Galat. 5. In Christo Jesu gildt weder Beschneidung noch Vorhaut/ sondern der Glaub/ der durch die Liebe thätig ist.

2. Thess. 2. Der Glaub ist nicht jedermans ding.

Rom. 10. HERR wer gläubt vnserm predigen. Esa. 53.

Matth. 9. Luc. 7. Sey getrost mein Tochter/ dein Glaube hat dir geholffen. Dem Glauben alles müglich.

Matth. am 15. O Weib groß ist dein Glaube/ dir geschehe wie du wilt.

Matth. 17. So jr Glauben habt wie ein Senffkorn/ ꝛc. Vnd euch wirdt nichts vnmüglich seyn.

Marc. 9. Wann du köntest gläuben / alle ding sindt müglich dem der da gläubet.

Marc. 16. Wer gläubt vnd getaufft wirdt/ wirdt selig/ ꝛc.

Luc. 1. Selig bistu/ die du gläubt hast/ ꝛc.

Matth. 21. Luc. 17. So jhr Glauben habt/ vnd nicht zweiffelt/ ꝛc. Alles was jr bittet im Gebett/ so jr gläubet/ so werdet jrs empfahen. Glaube vnd Zweifel sind wider einander.

Marc. 5. Dein Glaub hat dich gesundt gemacht.

Johan. 1. Wie viel jhn auffnamen/ den gab er macht Kinder Gottes zu werden/ die an seinen Namen gläuben.

Johan. 3. Also hat Gott die Welt geliebet / daß alle die an jn gläuben/ nicht verlohren werden.

Wer an jhn gläubt/ wirdt nicht gericht.

Wer an den Son gläubt/ der hat das ewige Leben. Also am 5. 6. 7. 8. 10. 11. vnd durchauß.

Am 20. Dise aber sindt geschrieben/ daß jr gläubt/ Jesus sey Christus der Son Gottes/ vnd daß jhr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen/ ꝛc.

Exempel deß Glaubens / besihe Act. 2. 6. 8. 11. 13. 14. 16. 17. Hebre. am 11.

Der Glaube macht selig.

Actor. 16. Was soll ich thun daß ich selig werde? Gläub an den HERRN Jesum / so wirst du vnd dein Hauß selig.

1. Johan. 5. Solches hab ich euch geschrieben / daß jr gläubt an den Namen deß Sons Gottes / ꝛc.

Jacobi 1. Wer zweiffelt / gedenck nicht daß er etwas vom HERRN empfahen werde / ꝛc. Ein Zweiffeler ist vnbestendig in allen seinen wegen.

Zweiffel sünde vnd vnrecht.

Rom. 14. Was nicht auß dem Glauben geht / ist Sünde.

Hebre. 11. Ohn Glauben ists vnmüglich Gott gefallen.

1. Johan. 5. Wer Gott nicht gläubet / der macht ihn zum Lügner / dann er gläubt nicht dem Zeugnuß / das Gott zeuget von seinem Sone / ꝛc.

Dann wie Gottes Wort vnd Zeugnuß gewiß ist / also muß auch der Glaube gewiß seyn / ꝛc.

Ibidem: Vnser Glaube ist der Sieg / der die Welt vberwunden hat / ꝛc.

Summa / Alt vnd neuw Testament weisen allenthalben auff den Glauben / vnd verdammen den Zweiffel / vnd schreiben dem Glauben Leben / Gerechtigkeit vnd Seligkeit zu / nit von wegen seiner grösse vnd eigener Tugent vnd Krafft / sondern vmb deß willen / das er ergreifft. Dañ deß Glaubens Obiectum vnd Anblick / damit er zu schaffen hat vnd vmbgehet / ist Gottes vnwandelbare Warheit / darumb muß vnd sol er auch gewiß vnd ohn wancken seyn. Desselbigen Wortes Haupthandel ist Christus vnser HERR mit all seinen Wolthaten / der sich in vnser Fleisch geseneckt / vnd mit allem sich vns zu eigen geschenckt hat / welches ins Wort gefaßt / vnd mit den Sacramenten verschlossen / zu vns bracht / vns fürgetragen vnnd mitgetheilet wirdt.

Allein der Glaub faßt Gott mit seinen Wolthaten.

Wie können wirs dañ anders als mit dem Glauben ergreiffen? Dañ so wenig du es mit Henden greiffen kanst / so wenig kanstu es sonst mit einem Werck fassen. Darumb wirdt gesagt / Allein der Glaube thu es: Weil sonst kein ander Instrument darzu dienlich seyn kan / solche Wolthat zu ergreiffen vnd dem Hertzē zu zueignen / darumb ist der Glaub gleich als deß Hertzens Handt. Es ist einerley meynunge / sagen: Allein Christus macht vns gerecht / vnd allein der Glaube macht vns

vns gerecht. Dann wie es Christus/als die vrsach allein/thut: So ergreifft es allein der Glaube/als vnsers Hertzen handt. Darumb muß es nicht allein ein wissenschafft/sondern ein hertzliches vertrawen vnd zuversicht seyn/so ohn alles wancken vnd zweiffel auff Gott trauwet vnd bauwet/ꝛc. Wie die erzehlte Sprüch der Schrifft gelehrt. Wöllen nun auch etliche auß den Vättern hören/disen gleichstimmend.

Zeugnuß der Vätter vom allein seligmachenden Glauben.

Origenes in Hiob, Tract. 1.

Sicut enim nihil est delectabile hominibus sine luce, sic similiter nihil est delectabile, neque acceptum Deo, absque fidei lumine.

Das ist:

Dann wie den Menschen nichts lieblich ist ohn Liecht/alsso ist auch Gott nichts lieblich vnd angenemc ohn deß Glaubens Liecht. Glaube der Seele Liecht.

Ibidem.

Nihil ergo suscipit Deus absque Fidei veritate.

Das ist:

Nimbt derhalben Gott nichts auff/ohn deß Glaubens warheit.

Hilarius in Matth. cap. 13.

Regni mysteria fides percipit. Das ist:

Deß Reichs Geheimnuß ergreifft der Glaube.

Ambrosius in orat. de obitu Theodosij.

Bona fides, de qua scriptum est: Iustus ex fide viuit. Quòd si subtraxerit se, non placebit animæ meæ.

Das ist:

Der Glaube ist gut/davon geschrieben stehet: Der Gerechte aber lebet seines Glaubens. Wann er aber weicht/gefellet er meiner Seele nicht. Diß ist Hebre. 10. da darbey stehet: Wir sindt nicht von denen die da weichen vnd verdampt werden/sondern von denen die da gläuben/vnd die Seel erretten. Dann deß Glaubens ende ist der Seelen Seligkeit/1. Petr. 1. Zweck vnnd Ende deß Glaubens.

Augustin. in lib. de vera Innocent. quæst. 352.

Fides Christi est, credere in eum, qui iustificat impium: credere in Mediatorem, sine quo nullus reconciliatur Deo, credere in Saluatorē, qui venit quærere & saluare quod perierat, credere in eum, » qui dixit: Sine me nihil potestis facere. Sed hanc fidem non appre- » hendit, qui ignorans Dei iusticiam, qua iustificatur impius, suam » vult constituere. Das ist:

Was der Christliche Glaube sey.

Der Christliche Glaube ist/ gläuben an den der den Gottlosen gerecht macht/gläuben an den Mitler/ohn welchen keiner Gott versöhnet wirdt/gläuben an den Heilandt/ der da kommen ist zu suchen vnd selig zu machen das verlohren ist/gläuben an den der gesagt hat: Ohn mich köndt jr nichts thun. Aber disen Glauben ergreifft der nicht/welcher nicht erkennt die Gerechtigkeit Gottes/dadurch der Gottlose gerecht gemacht wirdt/vnd wil sein eigene auffrichten.

☞ Was die Werckheiligen hindere.

Athanasius oration. 1. contra Arrianos.

Abraham non morte ad coronam venit, sed fide in Deum, alijq; item sancti, Gedeon, Baruch, Samson, Iephte, Dauid, Samuel, socijque illorum, non effuso sanguine consummati sunt, sed per fidem iustificati sunt. Das ist:

Abraham hat die Kron nicht erlangt durch die Marter deß Tods/ sondern durch den Glauben an Gott/ dergleichen auch andere Heiligen/ Gedeon/ Baruch/ Samson/ Jephte/ Dauid/ Samuel vnd andere jhres gleichen/ sindt nicht vollkommen worden durchs Blutvergiessen/ sondern sindt gerechtfertiget durch den Glauben.

Ambrosius de exitu & vita Theodosij.

Nos inhæremus fidei ad animæ nostræ acquisitionem, quoniam in hac fidei militia testimonium consequuti sunt seniores nostri, Abraham, Isaac, Iacob, & inde hæreditatem fide nobis reliquerunt. Das ist:

Worinnwir der Vätter Erben.

Wir hafften an dem Glauben zur errettung vnserer Seelen/ dieweil in dieser Ritterschafft deß Glaubens vnsere Voreltern ein Zeugnuß erlangt haben/ Abraham/ Isaac/ Jacob/ ꝛc. vnd haben vns daher die Erbschafft deß Glaubens hinderlassen.

Idem

Idem ad Galat. cap. 2.

Quicunque iusti sunt, ex fide iustificati sunt, sicut Abraham, Isaac, Iacob, & cæteri sancti, &c. Das ist:

Alle die gerecht worden sindt/ die sindt durch den Glauben gerechtfertiget/ als Abraham/ Isaac/ Jacob/ vnd andere Heiligen.

Hieronymus in 2. cap. ad Galat.

Sancti qui antiquitus fuerunt, ex fide Christi iustificati sunt.

Das ist:

Die Heiligen/ so vor zeiten gewesen sindt/ die sindt durch dē Glauben an Christum gerechtfertiget.

Basilius lib. de Humilitate.

Gloriatur in eo Paulus, quòd suam ipsius iusticiam contemnat, sectetur autem per Christum eam iusticiam, quæ ex Deo est in fide.

Das ist:

Die Gerechtigkeit deß Glaubens.

Deß rühmet sich Paulus/ daß er sein eigen Gerechtigkeit verachte/ strebe aber in Christo nach der Gerechtigkeit/ welche auß Gott ist im Glauben.

Chrysost. in 1. ad Rom. serm. 2.

Nulla prorsus re liberamur nisi per fidem. Sic & qui ante nos fuerunt, illustres facti sunt omnes, sic Abraham, sic Isaac, sic Iacob.

Das ist:

Wir werden gentzlich durch nichts anders/ dann durch den Glauben/ erlöst. Also sindt alle so für vns gewesen/ erleucht vnnd berühmbt worden/ also Abraham/ Isaac/ Jacob/ ꝛc.

Augustin. in Psal. 104.

Non enim quisquā præter eam fidem, quæ est in Christo Iesu, sive ante eius incarnationem, sive postea, fit reconciliatus Deo.

Das ist:

Nichts/ gar keiner: ob das Exclusiuen?

Dann es wirdt gar keiner/ ohn durch den Glauben/ der in Christo Jesu ist/ entweder vor seiner Menschwerdung/ oder hernach/ mit Gott versöhnet.

Bernhard. lib. 5. de Consid.

Ergo, vt dixi, fides ambiguum non habet, aut, si habet, fides non est, sed opinio.

Das ist:

Glaube ohn zweiffel.

Darumb wie ich gesaget habe/ so hat der Glaube nichts zweiffelhafftiges/ oder wann ers hat/ so ist es kein Glaube/ sondern ein Wahne.

Giselbertus in libr. Altercat. cap. 8.

Iusticiam Dei dico, non qua Deus iustus est, sed qua induit hominem, cum gratis iustificat impium.

Das ist:

Ich heisse Gottes Gerechtigkeit/ nicht die/ damit Gott gerechtfist/ sondern damit er den Menschen bekleidet/ wann er vmb sonst oder auß gnaden den Gottlosen gerecht macht.

Ambrosius ad 2. Timoth. cap. 2.

Gottes verheissung vñ vnser Glaub sindt Correlatiua, müssen bey einander seyn.

Fundamentum Dei fides est, quæ continet, quæ promisit Deus. Signaculum promissionis Dei fides nostra est, quæ firmat Dei verba.

Das ist:

Der grundt Gottes ist der Glaub/ so da in sich begreifft/ was Gott verheissen hat. Das Siegel der verheissung Gottes ist vnser Glaube/ welcher bekrefftiget die Wort Gottes.

Idem de Iacob. 2. cap.

Non operibus iustificamur, sed fide, quoniam carnalis infirmitas operibus impedimento est, sed fidei claritas factorum obumbrat errorem, quæ meretur veniam delictorum.

Das ist:

Vnser schwacheit machet die Werck schwach.

Wir werden nicht durch die Werck gerecht/ sondern durch den Glauben/ dieweil die fleischliche Schwachheit den Wercken verhinderlich ist/ die klarheit aber deß Glaubens vberschattet der Wercke Mangel vnd Irrthumb/ welcher verzeihung der Sünden erwirbet.

Idem lib. 1. cap. 10. de pœnitentia.

Qui credit, iuxta Domini sententiam, habebit vitam æternam. Qui ergo fidem habet, habet vitam æternam, qui vitam habet, non est excluſus à venia. Omnis, inquit, qui credit in eum, non peribit. Cùm *omnis* dicitur, nullus excluditur, nullus excipitur.

Das ist:

Wer da gläubt nach deß HERRN Spruch/ der hat das ewige Leben. Wer derhalben den Glauben hat/ der hat das ewige Leben/ wer

wer das Leben hat/der ist nicht außgeschlossen von der verzeihung. Alle die an jhn gläuben/spricht er/sindt nicht verlohren. Weil er spricht/ (Alle) so wirdt keiner außgeschlossen/keiner wirdt außgenommen.

Augustinus de ciuit. libr. 19. cap. 25.

Ipsa quoque iusticia nostra, quamuis vera sit, propter veri boni Fidem, ad quem refertur, tamen tanta est in hac vita, vt potius peccatorum remissione constet, quàm perfectione virtutum. Testis est oratio totius ciuitatis Dei, quæ peregrinatur in terris, per omnia quippe membra sua clamat ad Deum: Dimitte nobis debita nostra, &c.

Das ist:

Auch vnser Gerechtigkeit selber/wiewol sie warhafftig ist/vmb deß Glaubens willen deß waren Guten/darauff er gericht/ist doch also geschaffen in diesem Leben/daß sie viel mehr in Vergebung der Sünden bestehe/dann in vollkommenheit der Tugendt. Diß bezeuget das Gebett der gantzen Statt Gottes/welche auff Erden wallet/sintemahl sie durch all jhre Glieder schreyt zu Gott: Vergib vns vnser Schuldt.

Mangel vnser Gerechtigkeit.

Beda in Psal. 31.

Beati, quorum remissæ.) Instruit Dauid, vt nemo vel libertatem arbitrij vel merita sua sufficere sibi ad beatitudinem credat, sed sola gratia Dei se saluari posse intelligat.

Sola gratia, Allein die gnade Christi hilfft.

Das ist:

Selig ist dem seine Sünd vergeben.) Dauid lehret/daß niemandt solle gläuben/daß jhm zur Seligkeit genugsam sey/entweder der Freye Will/oder sein Verdienst/sondern daß er verstehe/er werde allein durch die gnade Gottes selig gemacht.

Sola fides, Das ist/Allein der Glaub ergreiffts.

Chrysostom. 3. cap. ad Galat.

Tum enim valet fides, cum nihil accesserit ex Lege.

Das ist:

Dann gilt der Glaube/wann nichts auß dem Gesetze darzu kommet.

Etliche Zeugnuß der Vätter/darinn das wörtlein SOLA steht/ Weil die Papisten fürwenden/der Luther habe solches erfunden wider der Schrifft meynunge: So es doch die Vätter eben also allzeit gebraucht haben/wie folget.

Origenes lib.13.ad Rom.cap.3.

Arbitramur ergo iustificari hominem per fidem sine operibus Legis.) Dicit, *solius fidei* iustificationem sufficere, ita vt credens quis tãtummodò iustificetur, etiamsi nihil ab eo operis fuerit expletum. Per fidem enim iustificatus est Latro, sine operibus Legis, &c.

Das ist:

Allein der Glaube.

So halten wir nun/daß der Mensch gerecht werde ohne deß Gesetzes Werck.) Er sagt/es sey genugsam die Gerechtigkeit **allein deß Glaubens**/Also daß einer nur gläubt der gerecht wirdt/ wann schon kein Werck von jhm erfüllet ist. Dann durch den Glauben ist der Schächer gerecht worden/ohn deß Gesetzes Werck.

Vnd braucht diser Author das wörtlein einmahl oder fünff daselbst/würde zu viel solte mans all abschreiben.

Ambrosius ad Rom.cap.3.

Iustificati gratis per gratiam ipsius.) Iustificati sunt gratis, quia nihil operantes, neque vicem reddentes, *sola fide* iustificati sunt, dono Dei, &c.

Das ist:

Vmb sonst/ vmb nichts.

Sie sindt vmb sonst gerechtfertiget durch sein Gnade.) Sie sindt vmb sonst gerechtfertiget auß Gnaden / weil sie nichts wirckent oder vergoltent/ durch den **Glauben allein** gerecht sindt/ auß der Gabe Gottes.

Idem Ambrosius ad Rom.4.

» *Secundum propositum gratiæ Dei.)* Sic decretum dicit à Deo, vt cel
» sante Lege *Solam Fidem* gratia Dei posceret ad salutem. Hoc ipsum munit exemplo Prophetæ, Beatitudinem hominis dicit, cui Deus acceptam fert iusticiam sine operibus. Beatos dicit, de quibus hoc sanxit Deus, vt sine labore & aliqua obseruatione *Sola Fide* iustificentur apud Deum.

Das ist:

Nach dem Vorsatz der Gnaden Gottes.) Er sagt/ es sey also

also von Gott beschlossen/ daß nach dem das Gesetz auffhöret/ die Gnade Gottes **allein den Glauben** zur Seligkeit erfordert. Eben diß bestätiget er mit dem Exempel deß Propheten/ der da spricht: Die Seligkeit sey deß Menschē/ welchem Gott die Gerechtigkeit zuschreibet ohne Werck. Er preiset die selig/ von welchen diß Gott beschlossen hat/ daß sie ohn Arbeit vnd Werck **allein durch den Glauben** gerechtfertiget werden für Gott. Gerecht Allein durch dē Glauben.

Idem ad Roman. 8.

Sola Fides posita est ad salutem. Das ist:

Allein der Glaub ist verordnet zur Seligkeit.

Idem ad Rom. 10.

Nullum opus dicit Legis, sed *solam Fidem* dandam in causa Christi. Das ist:

Er sagt/ daß kein Werck deß Gesetzes/ sonder allein der Glaub/ zuzulassen in Christi sachen.

Idem de vocatione gentium.

Hoc constitutum est à Deo, vt qui credit in Christum, saluus sit, sine opere, *Sola Fide*, gratis accipiens remissionem peccatorum. Das ist: Das Sola vñ Gratis stossen dē Bapst den Werck kram vmb.

Diß ist von Gott verordenet / daß wer an Christum gläubet/ selig sey one Werck/ empfahe allein durch den Glauben auß Gnaden vergebung der Sünden.

Idem Ambros. 1. Corinth. 1.

Datam dicit gratiam à Deo in Christo Iesu: quæ gratia sic data est in Christo Iesu, quia hoc constitutum est à Deo, &c. **Wie zuvor erzehlet.**

Idem in præfatione Epistolæ ad Galat.

Si ergo hæc dicta intelligerent, à Lege recederent, scientes à prædicatione Iohannis Baptistæ Legem iam cessare, vt *sola Fides* sufficiat ad salutem, abbreuiata ex lege. Das ist:

Wann sie derhalben diese Sprüche verstünden / wichen sie ab von dem Gesetz/ weil sie wissen/ daß von der Predig Johannis deß Täuffers an/ das Gesetz auffhöret/ daß allein der Glaub genugsam sey zur Seligkeit/ auß dem Gesetz abgekürtzet.

Hilarius in Matth. cap. 9.

Remittuntur tibi peccata tua.) Monet Scribas, remissum ab homine peccatum, hominem enim tantum in Christo Iesu contuebantur, & remissum ab eo, quod Lex laxare non poterat. Fides enim sola iustificat. Das ist:

Es werden dir deine Sünde vergeben.) Er erinnert die Schrifftgelehrten/ daß die Sünde vom Menschen vergeben werden/ dann sie sahen Christum Jesum allein für einen Menschen an/ vnnd das wer jm vergebē worden/ welches das Gesetz nicht nachlassen kondte. Dann allein der Glaube macht gerecht.

☞ Erasmus vom Sola. ꝛc.

Von diesem Spruch Hilarij schreibet Erasmus in libr. Eccl. 3. Atque hæc vox *Sola*, tot clamoribus hoc seculo lapidata, in Hilario reuerenter auditur, &c. Vnd wirdt (*Sola*) **Allein/ welches so viel zu vnser zeit angekrehet vnd beschreit haben/ auch im Ehrwirdigen Hilario gehört/ ꝛc.**

Ambrosius ad Rom. 1.

Misericordia ad hoc data est, vt Lex cessaret, quod sæpe iam dixi. Quia Deus consulens infirmitati humanæ, *sola Fide* addita Legi naturali, hominum genus saluari decreuit.

Das ist:

Menschen werden selig durch den Glauben allein.

Darzu ist die Barmhertzigkeit Gottes gegeben / daß das Gesetze auffhöre / das ich jetzt offt gesaget habe. Dieweil Gott Menschlicher schwachheit bestes bedenckend / beschlossen hat das Menschliche Geschlecht selig zu machen / allein durch den Glauben / so er zu dem Gesetz der Natur gethan hat.

Idem ad Rom. 4.

Quomodo ergo Iudæi per opera Legis iustificari se putant iustificatione Abrahæ, cùm videant Abraham non operibus Legis, sed *sola fide* iustificatum? Non ergo opus est Lege, quando impius per *Solam Fidem* iustificatur apud Deum. Das ist:

Abraham allein durch dē Glauben gerecht.

Wie meynen derhalben die Jüden / daß sie durch deß Gesetzes Werck gerecht werden / nach der Rechtfertigung Abrahe / weil sie sehen / daß Abraham nicht auß den Wercken deß Gesetzes / sondern allein durch den Glaubē gerecht wordē ist. Darumb darff man keines

nes Gesetzes / Weil der Gottlose allein durch den Glauben für Gott gerecht wirdt.

Athanasius ad Galat. 3.

Quoniam in Lege nemo iustificatur, &c.) Nunc planè demonstrat, fidem ipsam vel solam iustificandi in se habere virtutem, & Habacuc dicentem inducit: Quia ex fide, non ex lege, victurus est iustus. Lex namque non solùm exigit fidem, sed opera. Rectè autem, apud Deum, dixit, nam apud homines iusti fortè credentur, qui Legi inhæserunt.

Das ist:

Weil durch das Gesetz niemandt gerecht wirdt.) Nun erweiset er gentzlich / daß der Glaub selbst / auch allein krefftig sey gerecht zu machen / vnd füret den Abacuc eyn / so da spricht: Daß der Gerecht seines Glaubens / nicht auß dem Gesetz / leben werde. Dann das Gesetze erfordert nicht allein den Glauben / sondern auch die Werck. Er hat aber recht / bey Gott / gesagt / dann bey den Menschen köñen etwan für Gerechte gehalten werden / so dem Gesetz angehangen.

Gesetze macht für den Menschen / nit für Got / gerecht.

Chrysostom. de fide & lege.

Sed illud vnum asseuerauerim, quòd sola fides per se saluum fecerit, &c.

Redt vom Schächer.

Ibidem:

Hoc autem nunc quæritur & agitur, quòd & fides per se ipsam saluum fecerit. Opera autem per se nullos vnquam operarios iustificarunt.

Das ist:

Aber das einige darff ich wol sagen / daß allein der Glaub durch sich jhn selig gemacht habe. Daselbst:

Werck habē nie keinen gerecht gemacht.

Diß aber wirdt jetzt gefragt vnd gehandelt / daß der Glaube durch sich selbst jhn selig gemacht habe. Die Werck aber haben nie keinen Werckheiligen durch sich selber gerecht gemacht.

Idem 3. homil. super Titum.

Si credis fidei, cur alia infers, quasi fides iustificare non sufficiat sola? &c.

Das ist:

Wann du dem Glauben trauwest / warumb führestu andere ding eyn / als wann der Glaube nicht allein genugsam were gerecht zu machen. Idem ad Galat. cap. 3. Ad Ephes. cap. 2. Serm. 5. 1. Corinth. 1.

Hieronymus

Hieronymus ad Rom. 4.

Conuertentem impium per *solam Fidem* iustificat Deus, non opera bona, quæ non habuit. Das ist:

Den Gottlosen / der sich bekehrt / macht Gott allein durch den Glauben gerecht / nicht durch die guten Werck / die er nicht gehabt hat.

Ibidem.

Sola Fides.

Secundum propositum gratiæ Dei.) Qui proposuit gratis, per *Solam Fidem*, peccata dimittere. Das ist:

Nach dem vorsatz der Gnade Gottes.) Welcher fürgenommen hat auß Gnaden / durch den Glauben alleine / die Sünde zu vergeben.

Ibidem.

Vt omnes qui ex gentibus credunt, filij sunt Abrahæ, dum & illis *sola Fides* ad iusticiam reputatur. Das ist:

Wie alle die auß den Heyden gläuben / Abrahams Kinder sindt / Weil auch jhnen allein der Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet wirdt.

Ambrosius ad Philip. cap. 6.

Glaub Waffen der Christē / dadurch der Teuffel vberwundē wirdt.

Induimini vos armis Dei, vt possitis stare aduersus tentationes.) Arma Dei fides est stabilis, per quam solam semper victus est Satanas. Das ist:

Ziehet an den Harnisch Gottes / daß jr bestehen könnet wider den Anlauffe.) Gottes Waffen sindt ein standthafftiger Glaube / durch welchen allein allzeit der Sathan vberwunden ist.

Augustin. Psal. 88.

Glaube reiniget allein.

Ex fide enim viuimus, & de fide dictum est: Fide mundans corda eorum. Et quia *sola Fides* Christi mundat, non credentes in Christum soluti sunt ab emendatione. Das ist:

Dann durch den Glauben leben wir / vnd vom Glauben ist gesaget: (Act. 15.) Er reiniget jhre Hertzen durch den Glauben. Vnd weil allein der Glaube Christi reiniget / so sindt die so an Christum nit gläuben / loß von der Reinigung.

Beschē

Besihe Augustinum auch / de natura & gratia capit. 4. in Psal. 139. 52. &c. de vera & falsa pœnit.

Basilius in Conc. de humilitate.

Hæc enim est perfecta ac integra gloriatio in Deo, quando neque ob iusticiam suam quis se iactet, sed intelligat quidem seipsum veræ iusticiæ indigum esse. *Sola* autem *Fide* in Christum iustificatum, &c.

Das ist:

Dann diß ist der vollkommene vnd gantzer Ruhm in Gott / wann sich einer nicht rühmet vmb seiner Gerechtigkeit willen / sondern erkennet zwar / daß er selbst gantz bedörfftig sey der wahren Gerechtigkeit. Seye aber allein durch den Glauben an Christum gerecht gemacht / ꝛc. Liß ferrner daselbst.

Davon handelt auch Bernhardus de sermon. Dom. Item sermon. 22. super Cant. Item Glossa ordinar. in Epistol. Iacobi, &c.

Augustinus de Spiritu & Litera, cap. 12.

His igitur consideratis pertractatisq; pro viribus, quas Dominus dignatur donare, colligimus, non iustificari hominem præceptis bonæ vitæ, nisi per fidem Iesu Christi, hoc est, non Lege operum, sed Lege fidei, non Litera, sed Spiritu, non factorum meritis, sed gratuita gratia. Nisi vñ Sola sindt eins.

Das ist:

Nach dem nun diese ding bewogen vnd gehandelt sindt / nach vermögen so der HERR verliehen hat / schliessen wir / daß der Mensch nicht gerecht werde durch Gebott gutes Wandels / sondern nur durch den Glauben Jesu Christi / das ist / nicht durchs Gesetze der Werck / sondern durchs Gesetz deß Glaubens / nicht durch den Buchstaben / sondern dē Geist / nicht durchs verdienst der Werck / sondern auß lauter Gnaden.

Leo Sermon. 14. de Natiuitate.

Vna fides iustificat vniuersorum temporum sanctos.

Das ist:

Der einige Glaub macht gerecht alle Heiligen so je gewesen.

Sedulius in 4. cap. ad Roman.

Conuertentem impium per *solam Fidem* iustificat Deus, non per bona

bona opera. Das ist: Den Gottlosen der sich bekehret/macht Gott allein durch den Glauben gerecht/nicht durch gute Werck.

Idem daselbst.

Quo modo Abraham credens ex gentibus *per solam fidem* iustificatus est, ita cæteri eius fidem imitantes saluantur.

Das ist:

Wie Abraham auß dē Heyden/da er gläubte/durch den Glauben allein ist gerecht worden/ also werden auch die andern so seinem Glauben folgen/selig gemacht.

Ad Rom. cap. 2.

Patriarchæ & Prophetæ non ex operibus Legis, sed ex fide iustificati sunt. Das ist:

Die Patriarchen vnd Propheten sindt nicht auß den Wercken deß Gesetzes/sondern durch den Glauben gerecht worden.

Ibidem.

Non dixit, Operatus est per Legem, sed *sola Fide* credidit.

Das ist:

Er hat nicht gesagt: Er hat es durch Wercke deß Gesetzes gethan/ sondern er hat allein gegläubt.

Theodoretus in Epistolam ad Romanos.

Sola fide allata peccatorum remissionem accepimus, quoniam veluti quoddam redemptionis precium, Dominus Christus suum corpus obtulit. Das ist:

Da hörst du das rechte Löß gelt.

Da wir nichts brachten als den Glauben allein/ haben wir empfangen vergebung der Sünden/ dieweil der HERR Christus seinen Leib auffgeopffert hat/als ein Löß gelt.

Idem in 2. cap. ad Ephes.

Non nostra sponte credimus, sed vocati accessimus, & cùm accessissemus, non exegit vitæ puritatem, & innocentiam, sed *sola fide* suscepta condonauit peccata. Das ist:

Der Glaub/ nit das gute Lebē bringt vns vergebungē Sünden.

Wir gläuben nit von vns selber/sondern sindt beruffen herzukommen/ vnd als wir nun herzu kommen waren/ hat er nicht deß Lebens Reinigkeit vnd vnschuldt erfordert/ sondern allein durch den angenommenen Glauben hat er vns die Sünde vergeben.

Besihe

Besihe auch Primasium ad Romanos 4. & 8. ad Galat. 2.
Item ad Roman. 4. da er sagt:
Iusticiam Dei dico, non qua Deus iustus est, sed qua dat homini Deus, vt iustus sit homo per Deum. Das ist:
Ich sage Gottes Gerechtigkeit/nicht dadurch Gott gerecht ist/sondern dadurch Gott gibt dem Menschē/daß er gerecht sey durch Gott. Was Gottes Gerechtigkeit in Paulo sey.
Dahin gehört was droben auß Augustino angezogen:
Iusticia Dei, non qua Deus iustus est, sed qua induit hominem, cùm iustificat impium. Das ist:
Die Gerechtigkeit Gottes ist nicht die / dadurch Gott gerecht ist/ sondern damit er den Menschen anzeucht/ wann er den Gottlosen gerecht macht.
Dann sie brauchen/donare, dare, imputare, induere, &c. als in einem verstandt/ damit sie weisen nicht auff vnsere/ sondern auff Christi Gerechtigkeit / die wir durch den Glauben empfahen. Davon hat nun der Leser viel Sprüche der Vätter gehöret/wie auch von den Exclusiuen, das ist/den wörtlein/damit die Schrifft alles was vnser ist/ oder genannt möcht werden / außschleust von der Gerechtmachung so für Gott gilt/als das/absque Lege, on Gesetz/sine Legis operibus, ohn deß Gesetzes Wercke / nisi per Fidem, ohn durch den Glauben/ wie dann gratia, fide, gratis, auß Gnaden/durch den Glauben / vmb sonst/vnd was derselbigen mehr sindt/ vnd sonderlich von dem (Sola) Allein/dem sie so Spinnen feindt sindt. Dann solche Wörter stossen all jhren Messz vnd Ablaßkram/sampt all jrem Verdienste/ vber ein hauffen / Wöllen nichts lassen da gelten dann Christi Verdienst/ Leiden/Sterben/ Genugthuung / Bezahlung vnd Gerechtigkeit allein/welche auch allein gilt vnd bestehet für Gottes Gericht / daß wer ohn dieselbige kommet/wann er schon viel Mülsäck vnd Wägen voll Werck bey sich hette/da nicht bestehen kan/sondern ewig verdampt seyn muß. Diß wirdt im folgenden Cap. noch baß erkläret werden/ꝛc.

Christi Gerechtigkeit gilt allein/ vnd sonst keine.

Das

Das XII. Cap.

Von guten Wercken.

WEil die Papisten deß rechten Innhalts/verstandts vnnd vnterscheidts/beyde deß Gesetzes vnnd Euangelij gefehlet/vnd das Ziel der Gerechtigkeit verrückt haben: Wöllen nicht in Christi Gerechtigkeit alleine/sondern auch in jhrer Gerechtigkeit für Gott tretten vnd stehen/darumb können sie auch von guten Wercken nicht recht lehren vnd halten. Haben davon auch viel vnd mancherley jrriger wahn vnd meynunge.

Gute werck. Dañ sie heissen vnd lehren nicht allein das für gute Werck/so von Gott gebotten/vnd selber befohlen worden/sondern schreyen darfür auß auch die/welche Menschen erwehlet vnnd erfunden haben/auß eigener andacht vnd willkühr/oder die von Priestern den Beichtkindern zur genugthuung auffgesatzt werden. Tapp. pag. 88.

Sie bestätigen ernstlich/was die Menschen auß guter Andacht Gott zu Lob thun/wanns schon nicht von Gott gebotten/gefalle es jm doch wol. Francis. Agricol. von der Messz. cap. 7. fol. 143.

(So müssen sie auch ein andern Moysen haben/dann wir/dann der vnser wils nicht zulassen/so wenig als die gantze heilige Schrifft.)

Ja sie streiten/Es seyen nicht alle gute Werck in zehen Gebotten verfaßt. Cöllnischen Widerleg. deß Buchs der Reformat. Vnd wöllens auß Matth. 19. Marc. 10. Luc. 13. beweisen. Aber anders werden wirs hernach hören.

Wercke der Vngläubigen. Darzu heissen sie nicht eigentlich gute Werck/die auß dem Glauben kommen/vnd von Gläubigen vollbracht werden/sondern auch/so von Gottlosen vnd Vngläubigen geschehen/wann sie nur scheinlich vnd rühmlich für den Augen der Menschen/als wann Gott oder seinen Heiligen damit gedienet were/ꝛc. Davon handelt Andrad. lib. 3. pagin. 279.

Vnd darff derselbige Meister kühnlich fürgeben daselbst am 281. Blat/daß solche Werck/on Glauben geschehen/Gott gefallen. Dañ esey es

es seyen etwan auch grosse herrliche Werck von Vngläubigē geschehen (als wann sie darumb gut/weil sie herrlich sindt.)

Vnnd weil sie nicht gar widersprechen können der Lehr/daß die Werck so für der Göttlichen Gerechtigkeit hergehen/die Göttliche Gnade nicht verdienen: Geben sie für/sie bereiten den weg vnd befestigen das Gemühte/daß die Gerechtigkeit ein mittel vñ weg habe/ꝛc. Andra.lib.5.fol.507.&c. Werck sollē den weg zur Gerechtigkeit machen.

Ja sie lehren/daß die Werck von Menschē geschehen/die in Todtsünden ligen/verdienen de condigno etlicher massen die Eyngiessung der Gnaden/dann es sey ein bereitung zur Gnade sie zu verdienen. Dann wann der Mensch thue so viel an jm sey/so gebe jhm Gott Genade. Gabriel Biel libro secundo, distinctione 27. Item Richardus, &c.

Von den Wercken aber der Gerechtfertigten lehrē sie/daß sie vollkommen seyen in diesem Leben. Dann ob schon die Liebe vnvollkommen/so bringe sie doch vollkommene Werck. Tapp.pagin.159. Petrus à Soto.assert.cathol.

Vnd von solchen Wercken lehren sie/daß sie notwendig zur Seligkeit. Soto.assert.cathol.de bonis operibus.

Sie lehren auch/daß die Gerechten noch gerechter werden durch die guten Werck für Gott/ꝛc. Tridentin.Concil.sess.6.cap.10. Wie droben gesagt.

Ja sie wöllen/daß vnsere Werck notwendig seyen zu der vorigen Gerechtigkeit/wie sies deuten vnd verstehen. In Censur. Colon. fol. 178.

Ja sie schewen sich nicht zu lehren/daß durch gute Werck Sünde auß gesöhnet/Gottes Zorn zu stillen/vnd das ewige Leben zu erlangen notwendig seyen. Sot.in assert.Catechis.Rom.

Sie sagen auch sonst deutlich/die guten Werck seyen die Formalis causa, oder die fürnembste vrsache vnserer Gerechtigkeit für Gott. Trid.Concil.sess.6.cap.7. Verdienst guter werck.

Darumb schliessen sie auch/daß gute Werck auß pflicht der Göttlichen Gerechtigkeit das ewige Leben verdienen. Idem Concil. ibid. can.32.

Noch ist es vor der zeit gröber vnd ärger gewesen.

Davon besihe der neuwen Bruderschafft Marie Handtbüchlein zu Cöln für einem jar oder zwey gedruckt/ soltu wunder finden. Dann da ist einem jedern/ auch geringern Werck/ sein Lohn schon bestimpt vom Bapst/ daß sie wissen was für Ablaß sie mit einē jeglichen werck verdienen/ ꝛc.

Sie wöllen auch/ man solle auff die gute Werck für Gott trawen. Soto.assert.cathol.Catechis.Rom.de bonis operibus.

Wie die wercke Gott gefallen.

Dann sie gefallen Gott/ nicht allein in Christo/ sondern auch in sich selber betracht. Tapp.pag.189.

Welcher auch meynet/ daß vnsere Werck eben auff die weise Gott gefallen/ auff welche im Christi deß Sohns Gottes Werck gefallen/ weil sie vom heiligē Geist herkommen/ daher Andradius spricht/ daß sie etwas Göttlichs an sich haben.

Ewig Lebē sol der Wercken Lohn seyn.

Vnd dieweil gewiß auff böse werck die ewige Pein folget/ meynen sie/ daß gleicher gestalt Gott die ewige Seligkeit den guten Wercken schuldig sey. Cöllnisch Censur/ fol. 126. 141. 186. 192. Andrad. libro sexto, pag. 517. Vnd die Cölnischē wider das Buch der Reform. wöllen beweisen/ daß das ewige Leben den guten Wercken zu Lohn gegeben werde.

Vnd weil die vnsern lehren/ gute Werck seyen Früchte deß Glaubens/ vnnd Zeichen der empfangenen Gerechtigkeit/ verdammen sie solchs nicht allein/ sondern bestätigen auch/ daß durch gute Werck die Gerechtigkeit für Gott erhalten vnd gemehret werde. Trident. Conc. sess.6 cap.24.

Die Werck der Busse/ die sie nennen Reuw/ Beicht vnd Genugthuung (davon hernach an einem andern ort) rühmen sie nicht allein als verdienste der Werck/ sondern auch für ein Sacrament/ zu erlangen versöhnung mit Gott vnd vergebung der Sünden. Concil. Trident. sess.4.cap.3.

Allein/ allein der Glaube appliciert es.

Sie lehrē auch/ daß durch ein jedes gut Werck/ das auß dem Glauben vnd Liebe komme/ vnd also auß Gottes Gnade geschehe/ vns zugeeignet werde das verdienst deß Leidens Christi. Soto assert. Cathol. De Eucharistia.

Wann sie vom verdienst der Werck vberweiset werden/ daß man meynet/

meynet/sie gestehen vnd geben zu/daß aller Verdienst von Gott/machen sie ein glossa non totum,sed totaliter,dañ sie wöllen jren Kräfften auch etwas lassen. Ecc.in Enchirid.

Vnd es haben die Schullehrer zweyerley verdienst der Werck erdacht/eins de congruo genannt/das ander de condigno. Das Verdienst de congruo, nennen sie ein freywillig Werck/so einer fürnimmet etwas zu vergelten/nicht auß Pflicht der Gerechtigkeit/sondern auß eigener freywilligkeit vnnd gutdünckẽ. Das ist/da einer mehr auff Gnade dann Verdienst sihet. Das verdienst de condigno, nennen sie ein Werck/so zwar freywillig ist/doch zur bezahlung gericht/daß einem vergolten werde/nach der Pflicht der Gerechtigkeit/das ist/nach dem eines verdient/nach dem mans einem zu vergelten schuldig. Dieweil die strenge Gerechtigkeit nicht etwas geringes für ein groß Gut gibt/wie auch nicht ein grosses für ein geringers. Darumb auch im verdienst de condigno, ein vergleichung vnd ebenmessigkeit seyn soll deß Verdienstes vnd deß Lohns. Diß sindt der Schullehrer Grillñ/auß welchen die jetzige Papisten ire Hurnessen gefangen/vnd alle verdienst der Werck gesogen haben. Gabriel Biel distinctione 27. quæst.1.

De congruo, was sey.

De cõdigno.

Bey denselbigen findet man auch/daß der Menschliche Will sey die vornembste vrsach deß verdienstes/die Gnade aber die andere oder nechst folgende vrsache. In derselbigen distinct.

Wille deß Menschens.

Eben derselbige lehret/distinct. vigesima septima, can.3. daß einer durch ein freywilliges Werck/doch mit mitwirckung der Gnaden verricht/de condigno,das ist auß Pflicht verdienen könne (das jhm Gott von Rechtswegen vergelten müsse) vermehrung derselbigen Gnaden.

Aber solche vngeheure Reden verbergen die jetzigen Papisten zum theil/zum theil schmücken sie dieselbige/vnd streichen sie mit neuwen Färblin an/daß man die Bossen nicht mercken soll/vnnd bleiben doch am meysten in dem gemeynen Jrrthumb stecken/vom Verdienst vnd Genugthuung der Werck/darauff alle jhre Orden gestifft sindt/wie sie selber bekennen müssen. Davon handelt D. Feucht in der fünfften Ablaß Predigt/vnd D. Holl in der andern.

Verdienste der Werck.

Es ist vnd bleibt doch jhr aller Meynung/ der Mensch könne vnnd solle mit seinen guten Wercken verdienen zeitliche vnnd ewige Wolfahrt/Leben/Gerechtigkeit vnnd Seligkeit/ sie lencken wie sie es wöllen.

Gegenlehr auß der heiligen Schrifft/ von guten Wercken/daß man sie thun solle. Item/wie vnd warumb. Item/ daß sie vnvollkommen/wo sie am besten sindt/vnd nicht verdienstlich oder genugthühlich.

Hiob am 9. Ich weiß fast wol/daß ein Mensch nicht rechtfertig bestehen mag gegen Gott/ꝛc.

Ibidem: Wann ich mich gleich mit Schneewasser wüsche/vnnd reinigte meine Hendt mit dem Brunnen/so wirstu mich doch drücken in Koht/vnd werden mir meine Kleider scheutzlich anstehen.

Höre sie nit vnter die alle.

Idem Capit. 15. Sihe vnter seinen Heiligen ist keiner ohne Mangel.

Psal. 14. Sie sind alle sampt vntüchtig/da ist keiner der guts thue/ auch nicht einer.

Esa. 26. Alles was wir außrichten/das hastu vns gegeben.

Wercke der Gotlosen gefallen Gott nicht.

Esa. 1. Wer fordert solches von euwern Henden/ꝛc. Vnnd ob jhr schon viel bettet/höre ich euch doch nicht/dann ewere Hende sindt voll Bluts. Daher gehören Cains vnd Sauls Opffer/ꝛc.

Esa. 5. Wehe denen/die bey sich selbst weise sindt/ vnnd halten sich selbst für klug.

Esa. 9. Dañ sie sindt allzumahl Heuchler vnd böse/vnd jr Mundt redet Thorheit.

Darumb können der Heuchler Werck nicht gut seyn.

Gute Werck im Vnglauben nit gut.

Esa. 33. Mit Strohe gehet jhr schwanger/Stoppeln gebäret jr.

Esa. 59. Wir stossen vns im Mittag als in der Demmerung/wir sindt im düstern wie die Todten.

Esa. 64. Wir sindt alle sampt wie die Vnreinen.

Jerem. 2. Wann du dich gleich mit Laugen wüschest/vnnd nemmest viel Seyffen darzu/so gliesse doch dein Vntugendt desto mehr für mir.

Jerem. 5.

Jerem. 5. Sie bleiben verstockt in jhrem vngehorsam.
Sie bleiben abtrünnig vnd gehen jmmer fort.
Jerem. 9. Sie fleissigen sich darauff / wie einer den andern betriege / vnd ist jhnen leyd / daß sie es nicht ärger machen können.
Jerem. 11. Sie treiben alle Schalckheit / vnd meynen / das heilige Fleisch (jhr Orden vnd gute Werck) soll es von jhnen nemmen / vnd wenn sie vbel thun / sindt sie guter ding drüber.
Jerem. 13. Kan auch ein Mohr sein Haut wandeln? ꝛc. So könnet jr auch guts thun / weil jr deß bösen gewohnet seyt.
Jerem. 18. Bleibt doch der Schnee lenger auff den Steinen im Felde / wanns vom Libanon herab schneiet / vnd das Regenwasser verseuft nicht so baldt / als mein Volck mein vergißt.
Jerem. 35. Ich habe stäts euch predigen lassen / noch gehorcht jhr mir nicht.
Ezech. 13. Wehe euch / die jr Küssen macht den Leuten vnter die Arme / vnd Pfüllen zu den Häupten / beyde Jungen vnd Alten / die Seele zu fahen.
Amos 5. Sie sindt dem gram / der sie im Thor strafft / vnd haben den für ein Greuwel / so heilsam lehret.
Von Wercken deß Gesetzes vnd jrer Gerechtigkeit / Rom. 3. 4. 11. Psal. 32. Galat. 3. vnd 4. haben wir droben schon gehört.
Ephes. 2. Nicht auß den Wercken / auff daß sich nicht jemandt rühme.
Tit. 3. Nicht vmb der Werck willen der Gerechtigkeit / die wir gethan haben.
Esa. 59. Es ist niemandt der von Gerechtigkeit predige / oder trewlich richte / man vertrauwet auffs eytel / vnd redet nichts tüchtiges / mit Vnglück sindt sie schwanger / vnd gebären Mühe.
Matth. 5. Lasset euwer Liecht leuchten für den Leuten / daß sie ewer gute Werck sehen / vnd euwer himlischer Vatter gepreiset werde.
Für den Leuten saget er / nicht für Gott / dann alle Werck müssen dem Nechsten zum Dienste gereychen / oder sindt nicht gut. Er saget auch / daß Gott / nicht die so sie thun / gepreiset sollen werden. Gott allein gebürt aller Ruhm / so suchen die Werckheiligen jr eigene Ehr.

Vngehorsam aller bösen Werck Mutter.

Das ist der Ruhm jhrer guten Werck.

Wercke mächen nicht gerecht.

Gute Werck warumb zu thun.

Matthei am 6. Laß dein lincke Handt nicht wissen was die rechte thut.

Heuchler Werck.

Man soll weder Ruhm/ Ehr noch eigen Nutzen darinn suchen wie die Heuchler/ so jr Allmuß mit der Drometen außruffen liessen/ auff den Gassen betten/ vnd nur von Leuten wolten gesehen seyn.

Matth. 7. Ein guter Baum bringt gute Frucht. Welcher Baum nicht gute Frucht bringt, wirdt abgehauwen vnd ins Feuwer geworffen werden.

Rechter Gottesdienst.

Luc. 1. Daß wir erlöset auß der Handt der Häsſer / jm dieneten ohne fureht vnser lebenlang/ in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit die jhm gefellig ist.

Erkantnuß der vnwirdigkeit.

Luc. 17. Wann jr alles gethan habt/ was euch befohlen/ so sprecht/ Wir sindt vnnütze Knecht/ ꝛc.

Johan. 5. Sihe/ du bist gesundt worden/ sündige fort nicht mehr/ daß dir nicht etwas ärgers widerfahre.

Zu guten Früchten sind wir gepflantzet.

Johan. 15. Darinn wirdt mein Vatter geehret/ daß jr viel Frucht bringt/ vnd werdet meine Jünger.

Ibidem: Ich habe euch erwehlet vnd gesetzt/ daß jhr hingehet/ vnd Frucht bringet/ vnd euwer Frucht bleibe.

Rom. 12. Stellet euch nicht dieser Welt gleich/ ꝛc.

Esa. 5. Er wartet auffs Recht / sihe/ so ists Schinderey/ auff Gerechtigkeit/ sihe/ so ists Klage/ ꝛc.

1. Corinth. 5. Feget den alten Sawrteig auß/ ꝛc.

1. Corinth. 6. Wisset jhr nicht / daß die Vngerechten werden das Reich Gottes nicht ererben?

1. Corinth. 15. Von Gottes Gnaden bin ich das ich bin/ ꝛc.

Auſſer Christo thun wir kein guts.

Johan. 16. Gleich wie die Rebe kan kein Frucht bringen von jr selber/ sie bleibe dann am Weinstocke: Also auch jr nicht / jr bleibet dann an mir.

Luc. 19. Wer da hat/ dem wirdt gegeben.

Matth. 20. Von Arbeitern im Weinberg beruffen/ sagt er: Was stehet jhr hie den gantzen Tag müssig?

Gott wil Arbeiter haben.

Johan. 3. Wer arges thut/ der hasset das Liecht/ ꝛc.

Wer

Wer die Warheit thut / der kommet ans Liecht / daß seine Werck offenbar werden.

Luc. 15. Von guten Wercken deß verlohrnen Sohns vnnd seines Bruders.

Luc. 18. Deß Phariseers vnd Zöllners / wie ein jeder gerechtfertiget worden. Wie auch deß Phariseers vnd der Sünderin / Luc. 7. In welchen dreyen Exempeln deß HERRN Christi Vrtheil offenbar vnd am tage ist. Werck der Heuchler.

Philip. am 1. Vnd bin in guter zuversicht / daß der in euch angefangen hat das gute Werck / der wirdts auch vollführen / biß an den tag Jesu Christi.

Philip. 4. Ich vermag alles durch den / der mich mechtig macht / Christum.

1. Corinth. 16. Seyt fest vnd vnbeweglich / vnd nemmet jmmer zu in dem Werck deß HERRN / sintemahl jr wisset daß euwer Arbeit nicht vergeblich ist im HERRN. Im Herren / in Gott vnd mit Gott / kan man gutes thun.

2. Corinth. 3. Daß wir tüchtig sindt / ist von Gott.

2. Corinth. 5. Wir fleissigen vns / wir sindt daheim / oder wallen / daß wir jm wolgefallen.

Ibidem: Christen sollen nicht jnen selbst / sondern jrem HERRN leben.

Tit. am 2. Allenthalben stelle dich selbest zum Vorbilde guter Werck / ꝛc.

Auff daß der Widersacher sich scheme / vnd nichts habe / das er von vns möge böses reden.

Ibidem: Vnd reiniget jm selbst ein Volck zum Eigenthumb / das fleissig were zu guten Wercken.

2. Corinth. 5. In Christo ist alles neuw worden / ꝛc.

Ephes. 1. Er hat vns in Christo erwehlet / daß wir sollen heilig vnd vnsträflich seyn / für jm in der Liebe. Wir sind erschaffen erlöst vnd beruffen zu guten Werck ē.

Ephes. 2. Wir sindt sein Werck / geschaffen in Christo Jesu zu guten Wercken / ꝛc. daß wir darinn wandeln sollen.

Ephes. 4. Lasset vns rechtschaffen seyn in der Liebe / vnd wachsen in allen stücken / an den / der das Haupt ist / Christus.

Wandelt nicht mehr wie die andern Heyden/in der Eytelkeit jhres Sinns.

Ephes. 5. Seyt Gottes Nachfolger als die lieben Kinder/vnd wandelt in der Liebe.

Wandelt wie die Kinder deß Liechts.

Coloss. 1. Daß jr wandelt wirdiglich dem HERRN zu allem gefallen/vnd fruchtbar seyt in allen guten Wercken.

1. Petr. 4. Daß er hinfort was noch hinderstelliger zeit im Fleische ist/nicht der Menschen Lüsten/sondern dem Willen Gottes lebe.

Item: Daß befrembdt sie/daß jr nicht mit jnen lauffet in dasselbige wüst vnordig wesen vnd lüstern.

1. Petr. 3. Wer leben wil/vnd gute Tage sehen/der schweige seine Zunge/daß sie nicht böses rede/ꝛc.

Vnd wer ist der euch schaden köndte/so jhr dem guten nachkommet/ꝛc. Zu opffern Geistliche Opffer/die Gott angenem sindt durch Jesum Christum/ꝛc.

Galat. 5. Wandelt im Geist/so werdet jr die Lüst deß Fleisches nit vollbringen.

Coloss. 3. Alles was jhr thut/mit Worten oder mit Wercken/das thut alles im Namen deß HERRN Jesu.

Item: Alles was jhr thut/das thut von Hertzen/als dem HERRN/vnd nicht den Menschen. Vnd daß jr vom HERRN empfahen werdet die Vergeltung.

Was wir thun sollen stehet im Wort.

2. Thessal. 3. Wir gebieten euch im Namen vnsers HERRN Jesu Christi/daß jhr euch entziehet von allem Bruder/der da vnordig wandelt/vnd nicht nach der Satzung die jr von vns empfangen habt.

So jemandt nicht wil arbeiten/der soll auch nicht essen.

1. Timoth. 1. Daß du in denselbigen ein gute Ritterschafft vbest/vnd habest den Glauben/vnd ein gut Gewissen.

1. Timoth. 4. Die Leibliche vbung ist wenig nütz/aber die Gottseligkeit ist zu allen dingen nütz/vnd hat die Verheissung dieses vnd deß zukünfftigen Lebens.

2. Corinth. 6. Wie stimmet Christus mit Belial? ꝛc.

1. Corinth. 12. Strebet nach den besten Gaben.

1. Corinth. 13. Wann ich der Liebe nicht hette/ so were ich nichts.

Rom. 12. Die Lieb sey nicht falsch/ hasset das arge/ hanget dem guten an.

Niemandt halte weiter von sich/ dann sichs gebürt zu halten: Haltet euch nicht selber für klug.

Esa. 1. Lasset vom bösen/ lernet guts thun/ trachtet nach Recht/ ꝛc.

Jerem. 4. Weiß sindt sie genug vbels zu thun/ aber wolthun wöllen sie nicht lehrnen.

1. Johan. 1. So wir sagen/ daß wir gemeynschafft mit jhm haben/ vnnd wandeln im Finsternuß/ so liegen wir/ vnd thun nicht die Warheit.

1. Johan. 4. Gott ist die Liebe/ vnd wer in der Liebe bleibt/ der bleibt in Gott. Lieb der guten Wercke Vrquell.

Johan. 15. Das gebiete ich euch/ daß jr euch vnter einander liebet/ dabey wirdt man erkennen/ daß jr meine Jünger seyt.

Ephes. 5. Die Frucht deß Geistes ist allerley Gütigkeit/ Gerechtigkeit vnd Warheit. Was wir sollen guts thun.

Prüfet was da sey wolgefellig dem HERRN/ habet nicht Gemeynschafft mit den vnfruchtbarn Wercken der Finsternuß/ straffet sie aber viel mehr/ ꝛc.

Coloss. 3. Ziehet an hertzliches erbarmē/ Freundtligkeit/ Demuht/ Sanfftmuht/ Gedult/ ꝛc.

1. Thess. 4. Das ist der will Gottes/ euwer Heiligung/ ꝛc.

Jr wisset welche Gebott wir euch gegebē haben/ durch den HERRN Jesum.

Galat. 5. Die Frucht deß Geistes ist Liebe/ Freude/ Friede/ Geduldt/ Freundtligkeit/ Gütigkeit/ Glaube/ Sanfftmuht/ Keuschheit/ ꝛc.

2. Pet. 1. Reychet dar in ewerm Glauben Tugendt/ vnd in der Tugendt Bescheidenheit/ vñ in der Bescheidenheit Messigkeit/ vñ in der Messigkeit Gedult/ vnd in der Gedult Gottseligkeit/ vñ in der Gottseligkeit Brüderliche Liebe/ ꝛc. vnd so fortan.

Ja solten alle Sprüch/ so in der Schrifft von guten Wercken reden/ daher gesetzt werden/ müste schier das vierdte theil abgeschrieben

werden. Dann wie die Schrifft nicht ins Gemeyn allein strafft böse Werck/ sondern sie auch nennt/ beschreibet/ in worten vnd Exempeln fürstellet: Also thut sie auch mit den guten Wercken. Sie lehret nicht ins Gemeyn allein/ daß wir sollen guts thun / vnd stellets darnach einem jedern heim in sein willkühr/ was er thun oder lassen wölle: Sondern wie sie gebeut guts zu thun / so nennt sie es auch mit namen/ was sie wölle gethan haben. Darff sich niemandt bekümmern vnd fragen/ was er thun solle / daß er Gott gefalle / er thue das / so jhm sein Wort fürtregt/ wirdt er freylich zu schaffen genug finden. Vnd ist kein närrischer Andacht vnd Fürsatz / dann deren so jhnen eigene gute Werck ertichten/ damit sie Gott gefallen wöllen/ die er doch all gleich den bösen verwirfft vnd verdampt/ wie die Sprüch außweisen. Darumb ist kein zweiffel / wir sollen guts thun / darzu sindt wir erschaffen / erlöst vnd geheiliget/ wie wir gehört haben. Zum andern/ was wir thun sollen ist vns auch gesagt/ ins Gemeyn vñ besonder/ einem jedern Stat/ Standt vnnd Person ist sein Regel deutlich entworffen. Die heilige Schrifft gibt es deutlich vnd reichlich / dörffen keine newe Satzung/ Regel vnd Menschen Fünde darzu. Zum dritten/ wie wir guts thun sollen/ wirdt vns auch der weg richtig gezeigt/ weil wir von Natur böse / vnnd auß vns selber nichts guts zu thun vermögen / sollen wir der stim̃ Christi gehorchen vnd folgen/ in jm seyn vnd bleiben/ vns seinem Geist regiren lassen/ vnd dem Fleisch/ der Welt vnd dem Teuffel widerstehen vnd absagen/ so können wir im HERRN/ mit hülff vnnd beystandt deß heiligen Geistes/ guts thun/ das jhm gefellig/ ꝛc. Auſſer seiner Kirche vnd Weinberg wil er nicht gearbeit haben/ ꝛc. Warumb es aber zu thun / zeigt vns die Schrifft eben so wol: Nemlich zu Gottes lob/ vnd deß Nechsten nutzen. Er hat vns geschaffen vnd erlöst zu seiner Ehr / darumb soll all vnser thun dahin gericht seyn / daß er dadurch gepreiset werde. Darnach daß allen Menschen dadurch gedienet werde/ ꝛc. Daß nicht einer nur sein Ehr suche/ vnd seinem Bauch diene/ wie aller Werckheiligen art helt. Wie nun das alles der Christliche Leser in den Sprüchen der Schrifft höret / so wirdt ers auch förters in Sprüchen der Vätter vernemmen.

1. Daß wir sollen gutes thun.

2. Was wir thun sollen.

3. Wie wirs thun sollen.

4. Warumb guts zu thũ.

Zeugnuß

Zeugnuß der Vätter von guten Wercken / daß sie nach der Regel Gottes Worts zu thun seyen / daß sie nit verdienstlich / vnd daß sich niemandt darinn erheben solle / vnd warumb sie zu thun / ꝛc.

Augustinus in Iohan. Tract. 12.

Oportet vt oderis in te opus tuum, & ames in te opus Dei, & initium operum bonorum, confessio est operum malorum.

Das ist:

Du must in dir hassen dein Werck / vnd liebē in dir Gottes Werck / ꝛc. Der anfang der guten Werck ist das Bekanntnuß der bösen werck. Anfang der gutē Werck.

Idem 4. propos. ex Epistola Pauli ad Rom.

Quòd ergo bene operamur iam accepta gratia, non nobis, sed illi tribuendum est, qui per gratiam nos iustificat. Nam si debitam mercedem vellet reddere, pœnam redderet debitam peccatoribus.

Das ist:

Daß wir derhalben guts thun nach der empfangenen Gnade / das ist nicht vns / sondern dem zu zuschreiben / der vns durch die Gnade gerecht gemacht hat. Dann wann er vns nach Verdienst lohnen solte / so ließ er vns die straff widerfahren / so den Sündern gebüret. Wem die gute Werck zu zuschreiben.

Idem Psal. 65.

Luceant opera vestra coram hominibus, vt videant bona facta vestra, & glorificent Patrem vestrum qui in cœlis est. Videant bona facta vestra, & glorificent, non vos, sed Deum. Nam si propter vos glorificandos facitis opera bona, respondetur vobis, quod ipse dixit de quibusdam talibus: Amen dico vobis, perceperunt mercedem suam.

Das ist:

Last euwer Liecht leuchten für den Menschen / daß sie euwere gute Werck sehen / vnd preisen euwern Vatter im Himmel. Daß sie euwere gute Werck sehen vnd preisen nicht euch / sondern Gott. Dann wann jhr gute Werck thut euwers eigen Ruhms halber / wirdt euch geantwort / wie er von etlichen solcher Gesellen gesagt hat: Warlich ich sage euch / sie haben jren Lohn dahin. Warumb gute Werck zu thun. Matth. 6.

Idem

Idem Psal. 44.

Non vt gloriam vestram quæratis in operibus bonis quæ publicè facitis, sed vt gloriam Dei, &c. Das ist:

Nicht daß jr euwere Ehr in guten Wercken die jhr offentlich thut/ sondern daß jr Gottes Ehr suchet.

Ibidem.

Opus ergo tuum sit laus Dei. Das ist:

Darumb soll dein Werck Gottes lob seyn.

Idem in Epistol. Iohan. Tract. 8.

Contemne te, cùm laudaris. Ille in te laudetur, qui per te operatur. Noli ergo ad laudem tuam operari bonum, quod agis, sed ad laudem illius, à quo habes vt bonum agas. Abs te habes malè agere, à Deo habes bene agere. Das ist:

Verachte du dich / wann du gelobet wirst. Es werde der in dir gelobet / der durch dich wircket / darumb thue es nicht vmb deines Lobs willen / was du guts thust / sondern zu deß Lob / von welchem du hast daß du guts thust. Dann von dir hastu böses zu thun / von Gott hastu guts zu thun.

Hieronymus Epistol. ad Cteſiphon.

Cùm me putauero ad calcem peruenisse virtutum, tunc incipio. Hæc hominibus sola perfectio est, si imperfectos esse se nouerint. Et vos, inquit, cùm feceritis omnia, dicite, serui inutiles sumus, quod debuimus facere, fecimus. Si inutilis est qui fecit omnia, quid de illo dicendum est, qui explere non potuit?

Das ist:

Vnvollkommenheit erkennen wie nötig.

Wañ ich meyne / ich sey auffs höchst der Tugendt kommen / so fahe ich erstlich an. Diß ist allein der Menschen vollkommenheit / wann sie erkennen daß sie vnvollkommen sindt. Vnd jr / spricht er / wann jr alles gethan habt / so sprecht / wir sindt vnnütze Knecht / wir haben gethan das wir zu thun schuldig waren. Wann der vnnütz ist / der alles gethan hat / was soll man von dem sagen / ders nit hat erfüllen können?

Idem libr. 1. contra Pelagian.

Tunc iusti sumus, quando nos esse peccatores fatemur.

Das ist:

Dann

Dann sindt wir gerecht / wann wir bekennen / daß wir Sünder sindt

Chrysostom. in Matth. cap. 1. homil. 3.

Minimum itaq; de se sensisse, tam magnum est, quàm maximas res feciſſe. Quod si non adsit, nec illæ magnæ poterunt esse laudabiles.

Das ist:

Darumb gar wenig von sich halten / ist so groß / als die gröſten dinge gethan haben / welches wanns nicht darbey ist / so sindt auch die gröſten Werck nicht löblich.

Bernhardus serm. 68. super Cantica.

Sufficiat ad meritum, scire quòd non sufficiant merita, sed vt ad meritum satis est, de meritis non præsumere, sic carere meritis, satis ad iudicium est.

Das ist:

Es ist genug zum verdienst / wissen / daß das verdienst nicht genug ist. Wie es aber zum verdienst genugsam ist / auff das verdienst sich nicht verlassen / also ist zum Gericht genugsam / deß verdienstes mangeln. Verdienst kein Verdienst.

Chrysostom. in Matth. am vorigen ort.

Si enim vis tuum facinus reddere verè magnum, noli animo euehi, & tunc illud quod egeris, maius effeceisti. Noli te putare quicquam feciſſe, cùm feceris, sic absolutiſſimum erit opus. Si enim, etiam cum peccatores sumus, hoc nos arbitrando esse quod sumus, iustificamur, sicut etiam ille Publicanus: quanto magis, si, cùm iusti fuerimus, esse nos peccatores tantùm putauerimus?

Das ist:

Dann wann du dein Werck wilt recht groß machen / so vberhebe dich sein nicht im Hertzen / alßdann hastu das / so du gethan hast / gröſſer gemacht. Nicht meyne / daß du etwas gethan hast / wann du es gethan hast / macht das Werck gantz vollkommen. Dann so wir auch / wann wir Sünder sindt / vnd halten vns dafür daß wirs sind / gerecht gemacht werden / wie auch jener Zöllner: Wie vil mehr sollē wir meynen daß wir Sünder seyen / wann wir gerecht worden sindt. Demuht machet die wercke groß.

Ambrosius libr. 1. cap. 7. de vocat. gentium.

Manifeſtetur, omne hominis meritum bonum ab initio fidei vsque ad

que ad perseuerantiæ consummationem, donum atq; opus esse diuinum. Das ist:

Verdienste mit Menschlich.

Es soll offenbar werden/ daß aller guter Verdienst deß Menschen von anfang deß Glaubens/ biß zum bestendigen ende/ sey ein Göttliche Gabe vnd Werck.

Augustinus de Eccles. dogmat. lib. cap. 32.

Omnium bonorum affectuum atque operum, & omnium studiorum omniumq; virtutum, quibus ab initio fidei ad Deum renditur, Deum profitemur authorem. Et non dubitamus, ab ipsius gratia omnia hominis merita præueniri, per quem fit, vt aliquid boni & velle incipimus & facere. Das ist:

Anfäg/ mittel vnd ende deß gutē ist all Gottes Wercke.

Wir bekennen/ daß Gott ein Vrsacher sey aller guten Bewegungen vnd Wercken/ aller vbung vnd aller tugenden/ mit welchen von anfang deß Glaubens nach Gott gestrebet wirdt. Vnd wir zweiffeln nicht/ daß sein Gnade aller Menschen Verdienst zuvor kom̃e/ durch welchen geschicht/ daß wir anfangen etwas guts beyde zu wöllen vnd zu thun.

Idem contra Pelagian. de gratia Christi cap. 25.

Non solùm enim Deus posse nostrum donauit, & adiuuat, sed etiam velle & operari operatur in nobis. Non quia nos non volumus, aut nos nō agimus, sed quia sine ipsius adiutorio, nec velimus aliquid boni, nec agimus. Das ist:

Dann es hat vns Gott nicht allein geschenckt/ vnnd fördert vnser können oder thun/ sondern er wirckt auch in vns das wöllen vnd thun. Nicht daß wir nichts wöllen oder nichts thun/ sondern weil wir ohne sein Hülff nichts guts wöllen noch thun.

Idem Psal. 144.

Merita tua nusquam iactes, quia & ipsa tua merita illius dona sunt. Das ist:

Rühme dich nirgendt deines Verdiensts/ dañ auch dein Verdienst seine Gabe ist.

Idem de gratia & libero arbitrio, cap. 6.

Dona sua coronat Deus, non merita tua. Si tibi à te ipso, non ab illo sunt merita tua. Hæc enim si talia sunt, mala sunt. Quæ sunt mala,

mala, non coronat Deus. Si autem bona sunt, Dei dona sunt.

Das ist:

Gott krönet seine Gabe/nicht dein Verdienst. Wann du dein verdienst von dir selber hast / so ist es nicht von Gott. Wann es aber also ist/so ist es böse. Was nun böse ist / das krönet Gott nicht. Ist es aber gut/so ist es Gottes Gabe. Lohn o guten Wercke woher.

Idem super Iohan. Tract.3. cap.126.

Totum bonū quod habemus, ab artifice nostro habemus: Sed si hoc in nobis est quod ipsi fecimus, inde damnabimur. Si autem hoc quod Deus fecit, inde coronabimur. Das ist:

Alles was wir guts haben / das haben wir von vnserm Werckmeister: Wann aber das in vns ist/ das wir selbst gethan haben/ so werden wir darauß verdampt. Wann wir aber das haben / so Gott gethan hat/ werden wir darauß gekrönet.

Cyrillus in Iohannem libr.1. cap.20.

Nam & omnes nos qui sanctorum locum possidemus, proprijs ipsius bonis locupletati sumus, & natura humana illius bonis magis quàm suis gaudet. De plenitudine namque filij, quasi iugi fonte gratiarum donum scaturiens, in singulas animas, quæ dignæ sunt, defluit.

Das ist:

Dann auch wir alle/die wir der Heiligen statt besitzen / sindt durch sein eigen Güter Reich gemacht/vnd die Menschliche Natur freuwet sich mehr seiner dann jrer Güter. Dann auß der Fülle deß Sons/da als auß einem lebendigen Brunn entspringt die Gabe der Gnaden/ fleust sie in ein jegliche Seele so es wirdig ist.

Bernhardus de verbis Apostoli, serm.2.

Quicquid igitur es, quicquid potes, debes creanti, redimenti, vocanti.

Das ist:

Alles was du bist/was du vermagst/daß hastu zu dancken dem/der dich geschaffen/erlöst vnd beruffen hat.

Fulgentius.

Omne igitur opus, quod à nobis in Deo fit, Deus in nobis facit. Ex ipso enim, & per ipsum, & in ipso, sunt omnia. Ex ipso ergo est & voluntas bona, & operatio bona. Quod Doctor gentium his verbis affirmat. Gott allein wircket das gute.

affirmat. Deus est enim, qui operatur in nobis & velle & perficere pro bona voluntate. Das ist:

Ein jeglich Werck / das von vns in Gott gethan wirdt / das thut Gott in vns. Dann auß jhm / vnd durch jn / vnd in jm sindt alle ding. Jst derhalben auß jhm beyde der gute Will / vnnd das gute Werck. Welches der Lehrer der Heyden mit diesen worten bestätiget: Gott ist es / der da wircket in vns beyde das wöllen vnd das vollbringen / nach seinem wolgefallen.

Chrysostom. ad Rom. cap. 6.

Non enim dicit, Merces benefactorum vestrorum vita æterna, sed donum Dei vita æterna, vt ostenderet, quòd non ex propriis viribus virtutibusque liberati sint, neque debitum, aut merces, aut laborum sit retributio, sed omnia illa ex diuino munere gratuito acceperunt. Das ist:

Ewig Leben nit mit Verdienst erlanget.

Dann er spricht nicht / das ewige Leben ist der Lohn euwer Werck / sondern Gottes Gabe ist das ewige Leben / damit er anzeigte / daß sie nicht auß eigenen Kräfften vnd Tugenden erlöset weren / vnnd daß nicht ein Pflicht oder Lohn oder Vergeltung sey der Werck / sondern daß sie diß alles auß Gottes gabe geschenckt / auß Gnaden empfangen haben.

Idem in Iohannem 3. cap. homil. 25.

Nam si merita nostra reputabimus, non modò munere nullo, sed supplicio digni sumus. Das ist:

Straffe haben wir verdienet.

Dann wann wir vnser Verdienst schätzen wöllen / so sindt wir nit allein keiner Gaben / sondern auch der Straffe wirdig.

Ambrosius Psal. 118. serm. 20.

Nemo ergo quidquã sibi arroget, nemo de meritis glorietur, nemo de potestate iactet, sed omnes speremus per Dominum Iesum misericordiam inuenire. Quoniam omnes ante tribunal eius stabimus, de illo veniam, de illo indulgẽtiam postulabo. Quæ enim spes alia peccatoribus? Das ist:

Niemandt messe jhm etwas zu / niemandt rühme sich seines Verdienstes / niemandt rühme sich seines vermögens / sondern last vns alle hoffen Barmhertzigkeit durch vnsern HERRN Jesum zu findẽ.

Dieweil

Dieweil wir all für seinem Richterstul stehen werden/wil ich von jhm verzeihung/von jhm wil ich Genade begeren. Dann was haben die Sünder anders zu hoffen?

Augustin. ad Simplicium lib. 1.

Ex operibus suis iustificari nemo meretur, quia bene operari, nisi iustificatus, non potest, &c. Das ist: Wer gerecht ist/der thut recht.

Niemandt verdienet auß seinen Wercken gerecht zu werden/weil niemandts guts thun kan/er sey dann gerecht.

Idem Psal. 70.

Deus nullo indiget bono, & ipse est summum bonum, & ab ipso est omne bonum. Vt ergo boni simus, Deo indigemus, vt bonus sit Deus, nobis non indiget. Das ist: Gottes höchste Gut bedarff vnser nicht.

Gott bedarff keines guten/vnd er selbst ist das höchste gut/vnd von jm ist alles gute. Daß wir derhalben gut seyen/bedörffen wir Gottes/ daß Gott gut sey/da bedarff er vnser nicht zu.

Cyrillus in Iohannem lib. 1. cap. 1.

Nec sapientia, nec obseruatio Legis, nec bona vita quicquam valet nisi per eum, per quē solum datur aditus & accessus in salutem.

Das ist:

Es vermag weder Weißheit/noch haltung deß Gesetzes/noch ein gut Leben etwas/ohn durch den/durch welchen allein gegeben wirdt der zugang vnd zutritt zur Seligkeit.

Augustinus de ciuitate Dei lib. 10. cap. 22.

Non enim nisi peccatis homines separantur à Deo, quorum in hac vita non fit nostra virtute, sed diuina miseratione purgatio, per indulgentiam illius, non per nostram potentiam, quia & ipsa quantulacunque virtus, quæ dicitur nostra, illius est nobis bonitate concessa.

Das ist:

Dann die Menschen werden nur durch die Sünde von Gott abgesöndert/in diesem Leben geschicht die Reinigung nicht durch vnsere Tugendt/sonder durch Gottes erbarmung/durch sein Gnade/nicht durch vnser Krafft/dann auch diese Tugendt wie gering sie ist/so vnser genannt wirdt/ist vns durch seine Gütigkeit verliehen. Wannen vnser Reinigkeit sey.

Augustin.

Augustinus contra Iulian. lib. 4.



Nos enim ea quæ videntur opera bona, dicimus non esse verè bona sine fide, quoniam opera verè bona necesse est Deo placere, cui sine fide quia impossibile est placere, profectò quod verè bonum opus est, sine fide non potest esse.

Das ist:

Vn Glaubē kein Wercke gut.

Dann wir sagen / daß die Wercke so gut scheinen / nicht recht gut seyen ohn den Glauben / dieweil alle rechte gute Werck Gott gefallen müssen / welchem weil es vnmüglich ist ohne Glauben gefallen / kan fürwar das Werck so recht gut ist / ohn Glauben nicht geseyn.

Idem de vera Inuocat. cap. 56.



Omnis infidelium vita peccatum est, & nihil bonum sine summo bono. Vbi enim deest agnitio æternæ & immutabilis veritatis, falsa virtus est, etiam in optimis moribus.

Das ist:

Laut es droben auch also zu Tridēt:

Das gantze Leben der Vngläubigen ist Sünde / vnd ist nichts gut ohn das höchste Gut. Dann wo es mangelt an dem Erkanntnuß der ewigen vnd vnwandelbaren Warheit / da ist ein falsche Tugendt auch in den besten Sitten. Ita Anshelmus in decimoquarto capit. ad Romanos.

Bernhardus super Cantic. serm. 24.



Sed nec opera quantumuis recta, rectum cor efficere sufficiunt sine fide. Quis enim rectum dicet hominem non placentem Deo? Sine fide autem est impossibile placere Deo. Qui non placet Deo, non potest illi placere Deus. Nam cui placet Deus, Deo displicere non potest.

Das ist:

Es vermögen auch die Werck / wañ sie schon recht sindt / das Hertze nicht richtig zu machen ohn Glauben. Dann wer wil einen Menschen rechtschaffen neñen / der Gott nicht gefellet? Nun ist es vnmüglich ohne Glauben Gott gefallen / welcher Gott nicht gefellet / dem kan auch Gott nicht gefallen / dann welchem Gott gefellig / der mag Gott nicht mißfallen.

Augusti-

Augustinus lib. de gratia & libero arbit. cap. 7.

Opera sunt ex fide, non ex operibus fides, ac per hoc ab illo nobis opera iusticiæ, à quo est ipsa fides.

Das ist:

Die Wercke sindt auß dem Glauben / nicht der Glaube auß den Wercken / vnd daher haben wir die Werck der Gerechtmachung von dem / von welchem auch der Glaube ist.

Idem lib. 1. q. 2. ad Simplicium.

Sed quis potest rectè viuere & bene operari, nisi iustificatus ex fide? Præcipitur vt credamus, vt bono accepto Spiritus sancti per dilectionem bene operari possimus.

Das ist:

Wer kan aber recht leben / vnnd gute Werck thun / dann der durch den Glauben gerecht gemacht ist? Es wirdt vns gebotten zu gläuben / daß nach dem wir die Gabe deß heiligen Geistes empfangen haben / durch die Liebe guts thun können.

Wergerecht ist der thut recht.

Idem Epist. 105.

Cur igitur sua merita iactaturus est liberatus, cui si digna suis meritis redderentur, non esset nisi damnatus? Nullaque igitur sunt merita iustorum? Sunt planè, quia iusti sunt, sed vt iusti fierent, merita non fuerunt. Iusti enim facti sunt, cùm iustificati sunt, sed sicut dicit Apostolus, iustificati gratis per gratiam ipsius.

Das ist:

Warumb wil dann der Erlöst sein verdienst rühmen / welchem wann jhm nach seinem verdienst vergolten würde / so were er nur verdampt? Haben dann die Gerechten kein Verdienst? Ja / sie habens / weil sie gerecht sindt / aber daß sie gerecht würden / darzu hatten sie keinen verdienst. Dann da sie gerechtfertiget / sindt sie gerecht worden / Aber wie der Apostel sagt: Sie sindt gerecht gemacht vmb sonst / durch seine Gnade.

Idem Augustinus in Psal. 70.

Hæc est tota scientia magna hominis, scire quòd ipse per se nihil est, & quoniam quicquid est, à Deo est, & propter Deum est.

Das ist:

Der ist weise / der seine thorheit erkennet.

Diß ist die hohe Weißheit deß Menschens gantz vnnd gar / wissen daß er durch sich selber nichts ist / vñ dieweil alles was er ist / von Gott ist / vnd vmb Gottes willen ist.

Augustin. lib. 3. contra Pelagian.

Quapropter de meritis Christianus extolli in hoc seculo non debet, quia nemo in hac vita positus, gloriabitur se habere purũ cor, neque quisquam dicit, se esse sine peccato. Quicquid igitur homo in præsenti fuerit consequutus, donum est, non meritum.

Das ist:

Soll derhalben kein Christenmensch deß Verdienstes halber sich vberheben in dieser Welt / dieweil niemandt in diesem Leben rühmen soll / daß er ein rein Hertz habe. Es spricht auch keiner / daß er on Sünde sey. Darumb was der Mensch hie vberkommet / das ist ein Gabe vnd kein verdienst.

Idem Epist. 105.

Quid enim habere boni meriti possunt peccatores, sed & ipsa remissio peccatorum sine aliquo merito est, hanc fides impetrat.

Das ist:

Vergebung der Sünden woher.

Was können Sünder für guts verdienstes haben / ist doch die vergebung der Sünden selbst ohne ein verdienst / welche der Glaube erlanget.

Ambrosius lib. 1. de vita æterna.

Non habeo vnde gloriari in operibus meis possim, nec habeo vnde me iactem. Et ideo gloriabor in Christo. Das ist:

Ich habe kein vrsache mich zu rühmen in meinen Wercken / ich habe nichts deß ich mich rühmen möge. Darumb so wil ich mich rühmen in Christo / ꝛc.

Iohannes Cassianus collat. 13. cap. 16.

Omnes patres affirmant, summam salutis nostræ non operum nostrorum merito, sed cœlesti gratiæ deputandam esse.

Das ist:

Aller Vätter Zeugnuß.

Alle Vätter bestätigen / das alles was zu vnser Seligkeit gehöret / nicht zu zumessen sey dem verdienst vnserer Werck / sondern der himlischen Gnaden.

Theophy-

Theophylactus in 3. cap. ad Rom.

Nemo ex proprijs operibus iustificatur, sed alterius ope indiget, nimirum Christi Iesu gratia. Das ist:

Niemandt wirdt gerecht gemacht auß seinen eigenen Wercken/ sondern bedarffe eines andern hülffe/ nemblich der Gnade Jesu Christi.

Anshelmus de mensurat. crucis,

Si homo mille annis seruiret Deo, etiam feruentissimè, non mereretur ex condigno dimidiam diem esse in regno cœlorum.

Das ist:

Wann ein Mensch tausent Jar Gott dienete / auch auff das allerandechtigste / so verdiente er doch nicht auß Pflicht einen halben tage im Himmelreich zu seyn.

Rupertus lib. 1. Comment. in Iohannem cap. 1.

Per *solam gratiam* ad regnum cœlorum ducimur, quod nullis operum nostrorum meritis comparare possumus.

Das ist:

Wir werden allein durch die Gnade zum Himmelreich bracht/ welches wir durch kein verdienst vnserer Werck erlangen können.

Beda in Psal. 77.

Per iusticiam factorum nullus saluabitur, sed per *solam* iusticiam fidei.

Das ist:

Durch die Gerechtigkeit der Werck wirdt keiner selig gemacht/ sondern allein durch die Gerechtigkeit deß Glaubens.

Remigius in 18. Psal.

Cœli enarrant gloriam Dei, hanc scilicet, quòd non ex operibus iusticiæ quæ fecimus nos, sed secundum suam misericordiam saluos nos fecit. Das ist:

Die Himmel verkündigen Gottes Ehr / nemlich diese/ daß er vns nicht auß den Wercken der Gerechtigkeit die wir gethan haben/ sondern nach seiner Barmhertzigkeit selig gemacht hat. Wie vns Gott selig macht.

Chrysostom. in orat. 4. contra Iudæos.

Non ex benefactis, nec laboribus, nec pensatione, sed ex *sola* gratia iustificauit genus nostrum. Das ist:

Er hat nicht auß den Wolthaten / nicht von gehabter mühe vnnd arbeit wegen / noch auß vergeltung / sondern allein auß Gnaden vnser Geschlecht gerecht gemacht.

Fulgentius ad Donatum.

Deus gratuita miseratione iustificat peccatores.

Das ist:

Gott macht die Sünder gerecht auß gnediger vnverdienter Erbarmung.

Augustinus contra Iulian.

Ohn Glauben gefellet Gott kein Mensch.

Introducis hominum genus, quod placere Deo possit sine fide Christi, lege naturæ. Hoc est, vnde vos maximè Christiana detestatur Ecclesia.

Das ist:

Du führest eyn etliche Menschen / so Gott gefallen können ohn den Glauben Christi / auß dem Gesetz der Natur. Vnd das ist die vrsach / daß euch fürnemlich verdampt die Christliche Kirche.

Ambrosius de vocat. gentium libr. 1. cap. 3.

Tugendt on Glaube ist Sünde.

Sine cultu veri Dei, etiam quod virtus videtur esse, peccatum est, nec placere vllus Deo sine Deo potest.

Das ist:

Ohn den Verdienst deß waren Gottes ist Sünde / das auch Tugendt scheinet seyn / vnd es kan keiner Gott ohn Gott gefallen.

Dieser Sprüche von Wercken der Vngläubigen / daß sie nicht vnter die guten Werck zu zehlen / findestu mehr beym August. de ciuit. lib. 5. durch etliche cap. & 19. cap. 25. Psal. 31. & lib. 3. ad Bonifac. cap. 5. sagt er:

Wie Gerechte vnnd Vngerechte zu vnderscheiden.

Catholica fides iustos ab iniustis, non operum, sed ipsa fidei lege discernit, sine qua quæ videntur bona opera, in peccata vertuntur.

Das ist:

Der Catholische Glaub scheidet die Gerechte von den Vngerechten / nicht durch das Gesetz der Wercke / sondern deß Glaubens / ohn welche die so man für gute Werck ansihet / zur Sünden werden. (Psal. 109.)

Auß diesen Sprüchen der Vätter höret man wol / wie gar sie nicht der

der Papisten meynunge seyen. Dann sie halten kein Werck für gut/ das Gott nicht selber gebotten/ vnd auß dem Glauben gehet/ welchen sie rühmen die Vrquell aller guten Werck. Dann derselbige/ vnnd nicht die Werck/ machen selig/ ꝛc. Darzu preisen sie allein Gottes Gnade/ vnd kein Menschlich gut Werck welche wann sie gut/ vnd so ferrn sie gut sindt/ allein Gottes Gaben vnd nit vnsere Werck seyen. Darumb verbieten sie ernstlich ruhm vnd lohn dariñ vnd dadurch zu suchen/ vnd wöllen jhnen gantz vnnd gar kein Verdienst zugelegt haben. Dann ob schon Gott Lohn verspreche vnd auch gebe/ sey es doch lauter Gnade/ vnd kein Verdienst. Dann wann er nach Verdienste solte mit vns handeln/ gebe er nur Straffe vnd Verdamnuß/ vnnd was dergleichen ist/ wirdt der Leser wol mercken vnnd wol sehen/ wie darinn die Vätter mit vnser Lehre/ Von guten Wercken/ vbereynstimmen. Dann daß vns die Papisten außschreyen/ wir verbieten gute Werck/ da reden sie jhren Gewalt/ wir lehren vnd treiben sie fleissig vnnd treuwlich/ nicht aber wie sie/ sondern nach oberzehlter Richtschnur. Aber nicht die sich vieler guter Wercke gerühmet/ sondern die sie im wahrem Glauben gethan haben/ gefallen Gott/ ꝛc. Was nun folget von der Busse/ wirdt ein Einfeltiger desto baß verstehen/ wann er der jetzt nach einander erzehlter Puncten wol wahr genommen hat. Dann was vom Gesetz vnd Euangelio/ Sünde vnd Gerechtigkeit/ Glaube vnd guten Wercken/ insonderheit gesagt/ kommet fast hie all zu sammen/ da von der Busse gehandelt/ da solche Artickeln ins werck vnd die vbung bracht werden/ da gar viel/ ja wol das meyste angelegen.

Wir verbieten nicht gute Werck.

Von der Busse/

Das XIII. Cap.

Von der Busse/vnd Bekehrung zu Gott.

DIß ist die fürnembste Lehr aller Propheten vnd Aposteln/ darinn der rechte brauch deß Gesetzes vnd Euangelij/deß Glaubens vnd Werck/gezeiget wirdt/wie wir nemlich der Sünden loß werden/ vnnd die Gerechtigkeit erlangen mögen. Diß haben die Papisten auch mit mancherley Irrthumen vnd verkehrlichen Wahnen vnd Reden greulich vnd scheutzlich vermischet.

Es solte billich oben an der Spitzen stehen/ Dieweil der HERR seinen Jüngern nichts anders zu predigen befohlen hat / Luc. 24. Johan. 20. ꝛc. dann Busse vnd vergebung der Sünden. Wie es dann auch sein erste Predigt gewesen ist/Marc.1. Aber weil sie all an einander hangen vnd hie zusammen kommen/Gesetz/Euangelium/Sünde/Gerechtigkeit/Glaub vnd Werck/vnd was darin der Freye Will vermöge/sindt sie vorher nach einander gesetzt/ diß desto baß zu erklären. Vnd diß sindt jre fürnembste Irrthumb davon.

Was Busse sey.

Was Busse sey/ haben sie vor der zeit also beschrieben: Es sey die vergangene Sünde beweinen/vnd die beweinten nicht mehr thun. Oder/ Es sey ein schmertzen deß Hertzens/vnd bitterkeit der Seelen/für das böse so ein jeder begangen. De pœnit. dist. 1. §. Ecce nunc tempus. Item in serm. quadrag. so Gregorio zugeschrieben.

Sie haben aber meystlich drey Theil der Busse gemacht: Reuwe deß Hertzens/ Beicht deß Mundts/ Genugthuūg deß Wercks. Lombar. lib. 4. distinct. 16. dem sie fast alle folgen. Cöllnischen Censur/fol. 325. 327.

Vnd haben auch gelehret/(auß Tertulliani vnd Hieronymi vbel gedeutē Worten) daß die Busse sey die ander Tafel oder Brett/nach dem Schiffbruch/darauff man außschwimmen möge: (so doch durch Sünde die Tauffe nicht verlohren vnnd gar zu nicht worden ist/ sonder bleibt der Bundt Gottes fest vñ vnverbrüchlich/denē so sich wider zu jm bekehren.) de pœnit. dist. 1. §. 2.

Vnd

Vnd dieweil die heilige Schrifft die Busse ernste macht/die billich vnd fleissig sol getrieben werden: Machen sie ein Sacrament darauß/ vnd verdammen die / welche die Busse nicht eigentlich vnd warhafftig für ein Sacrament deß Newen Testaments halten mit jnen. Trident. Concil. sess. 4. can. 1. Busse solle ein Sacrament seyn.

Vnd wöllen/daß das Sacrament der Busse wesentlich bestehe im werck vnd der vbung dessen der geheiliget wirdt. Comp. Theol. lib. 6. cap. 20. Trid. Concil. sess. 4. cap. 3.

Sie sagen auch von zweyerley Busse: Eine/ so geschehe nach dem habitum, oder jnnerlich/die andere stehe in actu, oder geschehe eusserlich. Vnd sagen/jene müsse für vnd für wären / diese aber nicht. Compend. Theol. libr. 6. capit. 20. Welches nicht so böse/wann sies recht verstünden.

Sie lehren auch / daß die Newe / Beicht vnnd Genugthuung die vrsache seyen / so der Busse Gnade geben/ das ist / Versöhnung vnd das ewige Leben. Jm selbigen Compendio.

Sie tichten auch / daß ein andere Busse gewesen sey im Alten Testament für Christi Geburt/ dann nun mehr nach seiner Himmelfahrt auffgesetzt. Jene sey kein Sacrament gewesen wie diese / wie sie dann auch noch für der Tauffe kein Sacrament sey. Trident. Conc. sess. 4. Darumb sich diese im wesen jener nicht gleiche/ꝛc. Was? Ein ander Busse im alten Testament?

Vnd zum schutz jres Antichristischen Reichs lehren sie/ Es sey ein grosser vnterscheidt zwischen dem Predigampt deß Euangelij / vnnd der Gewalt Sünde zu vergeben im Sacrament der Busse. Concil. Trid. sess. 4. can. 3.

Dann dieselbige Gewalt sey gegründet nicht in verkündigung deß Euangelij / sondern deß Priesterlichen Characters vnd Zeichens/ so er durch die Weyh empfangen/davon droben gesagt.

Vnd daß durch die Krafft vnnd das vermögen deß Sacraments der Busse/welche bestehet (sagen sie) im eusserlichē Werck deß Menschens / das Blut Jesu Christi vnsere Sünde abwasche. (Eben als wann Christi Blut sonst krafftloß were/ohn solche Werck/jre Weyh nemlich/ vnd deß Büssers/ das auch lesterlich zu hören ist.) Catechis. Rom. pag. 424.

Glaube von der Busse außgemustert.

Sie wöllen auch nicht zulassen/daß der Glaube ein stück der Busse sey. Dann er gehe nur für der Busse her/weil sich niemandt ohne Glauben zu Gott bekehren könne/(dann sie verstehen allwegen nur den Historischen Glauben/vnd nicht das hertzliche vertrauwen/wie droben gesagt.) Rom. Catechis. pagin. 419. Trident. Concil. sess. 4. can. 4.

Busse ein Tugendt.

Im Catechis. daselbst/pagin. 422. meynen sie/sie wöllen die Busse hoch rühmen: Nennen sie die aller trefflichste Tugendt/so gantz Himmlisch vnnd Göttlich/weil jhr das Himmelreich versprochen in der Schrifft: Das sagen sie nicht/deß Bluts Christi vnd der vergebung der Sünden halber/so da fürgetragen/sondern jhrer Werck halber/denen sie nach Jüdischē vnd Heydnischem brauch solche krafft zuschreiben/wie droben gehört.

In der Tauffe vergebūg der Sünden auß Gnadē.

Zwischen der vergebung der Sünden/so man in der Tauffe/vnd deren so man im Sacrament der Busse empfengt/machen sie einen solchen vnterscheidt. In der Tauffe werden vns die Sünde vergeben auß Gnaden/ohn vnser Werck/vmb deß Verdienstes vnnd der Genugthuung Christi willen. (Deo gratias. Drumb müssen alle so ins Reich Gottes kommen wöllen/vmbkehren/vnd werden wie die Kinder/Matth. 18.) Aber nach der Tauffe/stehe den Gefallenen nicht so baldt vnd leichtlich die Gnadenthür vnnd Weg auff zur vergebung der Sünden/dann da gehöre mühe vnd arbeit zu. Trident. Con. sess. 4 cap. 2.

Diß haben sie auß jhrem Thoma/welcher lib. 4. distinct. 18. quæst. 1. articul. 1. auch schreibet von einem vnterscheidt der Tauffe vnd der Busse also: In der Tauffe werde ein Mensch durch die Gnade der Tauffe gar neuw/daß schier alle Sünd gar hinweg genommen werde. In der Busse aber werde der Mensch nicht verneuwert/weil sie kein Widergeburt/sondern nur ein Heiligung vnd gesundtmachung seye.

Jedoch wil derselbige jr Lehrmeister/daß das Sacramēt der Busse/welche bestehe in der Menschen Werck/Rew/Beicht vnd Genugthuung/die Sünde so wol vergebe/als die Tauff/durch die Gnad so in der Busse eyngegossen werde. Thom. lib. 4. dist. 17. quæst. 3. art. 6.

Vnd

Vnd damit sie nicht dafür angesehen/ als wöllen sie der Busse vnd jren Wercken mehr zulegen/ dann der Gnade Gottes selber: Sagen sie/ daß wir durch die Gnade zwar erlöst werden von der Schuldt/ durch das Sacrament der Busse aber/ von der straffe der Sünden. Compend. Theol. libr. 6. cap. 22. Sie wöllen mit Christo das Ampt theilen.

Es sindt auch die alten Papisten der meynunge/ daß die Busse nur einmal gethan nütz sey/ vnd daß mans nicht dörffe widerhohlen/ weil sie ein Sacrament. Distinct. 2. de pœnitentia, &c. alij docent. Lombardus libr. 4. distinct. 24. Das aber haben sie von der offenen Busse verstanden/ die sie nannten publicam, so im Bapstumb jetzt gar abgangen.

I.

Von der Contrition vnd Reuw jhrer Busse.

Hievon halten sie/ daß es ein freywilliger Schmertz vnd Bekümmernuß sey/ der Sünden halber angenommen/ mit einem Fürsatz der Beicht vnd Genugthuung vnd nimmer zu sündigen. Comp. Theolog. libro sexto. capite vigesimo quarto. Tridentin. Concil. sess. 4. capit. 4.

Darbey geben sie für/ es sey zweyerley bekümmernuß in der Reu/ eins deß Willens/ das ander deß Fühlens vnnd empfinden. Das erste müsse seyn in der Reuw/ von notwegen/ als so wesentlich darzu gehöre/ das ander sey nicht notwendig/ gehöre zu jhrer vollkommenheit/ vnd stehe nicht in vnser Gewalt. Compend. Theolog. libro sexto, capit. 24. Zweyerley Reuw.

Vber das sagen sie/ die empfindtliche Reuw sey dreyerley/ Deficiens, Sufficiens & Præueniens. Die erste/ (wann die Reuw zu groß/ daß sie verzweiffelung bringt) führe in die Helle. Die andere (ob sie schon sufficiens, vnd genugsam genannt) führe ins Fegfeuwer. Die dritte (so allein vollkommen) führe ins Paradeyß. Compen. Theol. ibid.

Darzu machē sie auch ein vnterscheidt zwischen der Attrition vnd Contrition.

Wann sies nit für lauter Menschē werck hielten/dörfren sie deß aller nicht.

Contrition. Nennen die Attrition ein vnvollkommen Reuw. Die Contrition ein vollkommene. Dann bey dieser sey die Gnade/welche die einfeltige Reuw scheinlich mache/wie das Liecht die Farbe. Davon handelt auch Trid. Conc. sess. 4. cap. 4.

Vnnd wiewol sie solcher Reuw viel zuschreiben/halten sie die doch nur für ein Menschenwerck/vnnd nicht für ein Werck deß heiligen Geistes. Dann wann nur Gott die Sünde zeige/vnnd darinn zuvor komme/so könne der Mensch auß Freyem Willen Busse thun. Catechis. Rom. pagin. 437. Tapp. in artic. de libero arbit. pagin. 297. Ederus im Gülden Flusß/vom Todt vnnd Leben in Moyse fürgelegt/ Deut. 30.

Reuw solle volkommen seyn.

Darneben wöllen sie haben/daß diese Reuw gantz vollkommen sey/ vnd daß ein solcher Schmertz/auß der betrachtung der Sünden empfangen/grösser nicht könne erdacht werden. In Roman. Catechis. pag. 439. Conc. Trid. sess. 5. can. 5.

Wann aber ein Mensch kein Todtsünde auff sich habe/sondern nur verzeyhliche tägliche Fähl vnnd Gebrechen/so bedörffe er darzu keiner Reuw. Scotus lib. 4. dist. 17. art. 3.

Doch seyen die Christen fleissig zu vermahnen/daß sie auff ein jegliche Todtsünde ein sonderliche Reuw vnd Bekümmernuß sollen an sich nemmen. Catech. Rom. pag. 442.

Sie geben auch für/daß das Bekümmernuß so groß seyn könne/ daß sich deß schmertzēs bitterkeit vergleiche mit der grösse deß Lasters. Idem Catech. pagin. 450.

Reuw solle Sünd tilgē.

Vnd schliessen endtlich/daß ein solch groß Bekümmernuß der waren Reuw/solche Krafft habe/daß sie die Sünde tilge/vnd von Gott verzeihung aller Sünden erlange. Ibid. pagin. 447. Dann allein die Reuw könne die Sünde wegnemmen/sagt jhr Geistlich Recht. dist. 1. de pœnitent. Ergo sola, &c. Item Lombard. libr. 4. distinct. 17. Da er auch saget/daß die Sünde mit Threnen mögen abgewischt werden.

Darzu lehren sie/die Reuw verwandele die ewige Straffe in ein zeitliche. Lomb. an obangezogenem ort. Dann man könne durch die freywillige auffgenommene Straffe der ewigen entgehen/vnd mit

Threnen

Threnen auß bekümmerten Hertzen herfliessend die Flam̃ deß Hellischen Feuwrs leschen/ꝛc.

Ja etliche geben für/ die Reuw könne so groß gemacht werden/ daß nicht allein die Schuldt/ sondern auch die Straff dadurch hingenommen werde. Compend. Theol. libr. 6. capit. 24. Thom. 4. distinct. 17. quæst. 2. Groß krafft der Reuw.

Vnd wann man dann meynet/ sie habens auffs höchst getrieben/ bekennen sie selbst/ der Mensch könne nicht wissen wann er genug gereuwet habe/ drumb müsse er auch beichten vnd büssen (sonst meynten sie/ könne wol die Reuw Sünde tilgen/ wañ sie groß genug.) Thom. 4. dist. 17. quæst. 2. art. 5. Schweben doch im zweiffel.

Weil aber von den vnsern von rechter Reuw gesagt wirdt/ daß sie sey ein schrecken deß Gewissens/ so sich für Gottes Zorn vnd Gericht entsetzet/ verdam̃en sie dasselbige/ vnd nennens einen schädlichen Irrthumb. Tapp. art. de Contr. pag. 179.

Auß dem allē wol abzunem̃en/ daß sies nur halten für ein Menschlich verdienet Werck/ wie droben gesagt. Dann was Gottes Gnade allein thun soll vnd muß/ das schreiben sie jrer Reuw zu.

II.

Von der Beicht jhrer Busse.

Von der Sacramentlichē Beicht (so nennen sie die Ohrenbeicht) lehren sie/ daß sie von Christo eyngesetzt worden/ vnd daß die Kirche allzeit also gehalten/ daß ein Büsser alle Todtsünde die jhme bewust/ nach fleissiger erforschung sein selbst/ müsse dem Priester beichten/ (sie seyen so verborgen als sie wöllen) mit allen jren vmbstenden/ Vnd diß müsse ein jeglicher so zum brauch seiner Vernunfft kommen/ deß jars auffs wenigst einmahl thun. Trid. Concil. sess. 4. cap. 6. Davon besihe der Newen Brüderschafft zu Cöln Handtbüchlein/ da findestu alles davon/ was auch bey den Alten vergessen worden. Du darffst wol im ersten Anblick meynen/ es sey köstlich dinge/ biß du deß Wolffs Hertz vnter der Schaffshaut gewar wirst. Beicht der Papisten.

Vnd sie geben für/ diese jre Beicht/ wie sie die beschreiben vnd lehren/

ren / sey so krefftig / daß sie auß einer Todtsünde ein verzeihliche mache. De pœnit. dist. 1. Fit enim, &c.

Wirckung der Beicht.

Ja sie tilge die Sünde. Catechis. Roman. pagin. 459. Erlöse vom Todt / eröffne das Paradeiß / vnd gebe hoffnung deß Heilß / vnd könne ohn sie niemandt die Gerechtigkeit verdienen. Lombard. lib. 4. distinct. 17. &c.

Sie halten auch / daß die Beicht ein zeit Gott gefelliger vnd angenemer sey / dann zur andern / vnd ziehen fürnemlich die so in der Fasten geschicht / für. Trid. Conc. sess. 4. cap. 5.

Beicht vnd Absolution lösen vō der straffe.

Vnnd sie lehren / daß die Beicht habe zugleich mit der Absolution krafft zu erlösen von der Straffe / auff zweyerley weise: Einmahl auß der krafft der Absolution selbst: Vnnd also zwar erlöse sie im wunsch von der ewigen Straffe / wie auch von der Schuldt / welches zwar die verdamliche vnnd gantz außtilgende straffe ist / von welcher wann der Mensch schon erlöst / bleibe er doch verbunden der zeitlichen Straffe. Auff ein ander weise / so mindere sie die straffe auß art deß Beichters Werck / so sich scheme vnd scheuwe / welches jhm auch ein straffe sey. Thom. 4. distinct. 67. quæst. 3. art. 5. Dann je öffter einer beichte / je geringer die straffe werde.

Es handelt dieser jr Lehrmeister auch daselbst im vierdten Artickel von sechtzehenerley eigenschafft der Beicht: Dann sie soll seyn einfeltig / demütig vnd rein / treuw / bloß / vnterschiedlich / gemeyn / freywillig / schafft hafftig vnd gantz / heimlich / kläglich / behendt / ohn glantz / so sich anklag / fast starck sey / vnd zu gehorsamen bereit sey.

Sie nennen die auffgesatzte Werck Straffe.

Sie halten auch / daß die Beicht für dem Priester darumb notwendig in der Busse / daß die Straffe nach deß Priesters Willkühre auffgesetzt werde / die das Beichtkindt für seine sünd zu tragē schuldig. Item daselbst: Da er auch diß für notwendig helt / daß ein jeglichs sein eigen Beichtvatter habe.

Dann es sey die Beicht ein vbung der Tugendt / vnd ein theil deß Sacraments / welche darinn verdienstlich / wann sie nicht ohn die Liebe sey / so deß verdienstes anfang. Idem:

Darumb werde auch der / so gebeicht habe / vnd absoluirt sey / nicht so hart gepeiniget im Fegfeuwer / als der nur allein die Reuw gehabt habe.

habe. Ibidem articulo quinto.

Vmbstende der Beicht.

Vnd damit jre Ohrenbeicht vollkommen werde/müsse sie achterley vmbstende haben/on welche die Beicht nit recht sey. Daß du must sagen: Wer/was/wo/vnd welche/wie offt/mit wem/vnd wann es geschehen. Im Method. Confess. pag. 216. Compend. Theol. de Confess. libr. 6. Besihe davon das Handtbüchlein der neuwen Jesuiter der Gesellschafft Marie/ꝛc.

Sie setzen auch vier Fehle/darinn einer schuldig sey die Beicht zu widerhohlen: I. Wann es dem Beichtvatter mangel am Schlüssel der Gewalt/daß er nicht macht habe von der Sünde zu absoluirn. II. Wann es jhm mangel am Schlüssel deß Erkenntnuß/wann er nicht wisse vnterscheidt zu halten. III. Wann das Beichtkindt sein Beicht nicht gantz vnd vollkommen gethan habe. Dann man müsse alle bewuste Sünde beichten/ein vergessen Sünde beneme jr nichts an jhrer vollkommenheit. IIII. Wann es veracht/verlaßt/oder vergessen hat der Heiligung. Dann wañ ers wissen vnd erfüllen wolte/müsse man die Beicht nicht widerhohlen. Compend. Theolog. libro nono, capit. 25.

Gewissen Martel der Ohrenbeicht.

Außdem allen ist offenbar/was für ein Gewissen Martel die Ohrenbeicht bey jhnen gewesen. Dessen du ein fein Exempel findest in der Jesuiter Handtbüchlein der Newen Brüderschafft/so noch vber vier oder fünff Jar nicht alt/haben noch ein neuwen Besen/darumb wöllen sie alles mit jhrer Beicht so rein kehren/daß nicht ein Spinnwebe in jhrem Hause sich behalten könne.

Von der Absolution.

Hievon lehren sie/daß sie nicht nur sey die verkündigung deß Euangelij vnnd der vergebung der Sünden/sondern viel mehr ein Gerichtlich Werck/darinn da sey erkanntnuß vnd vrtheil der Laster/der Sünde vergleichung vnd aufferlegung der straffe. Trident. Concil. sess. 4. cap. 6.

Darzu lehren sie/allein die Bischoffe vnd Priester haben Gewalt zu absoluirn. Rom. Catechis. pag. 465. Dann es müsse einer nicht allein die

lein die Weyhe haben/ sondern auch die Gewalt der Iurisdiction vnd Gerichtszwang.

Sie lehren auch/ wann die Priester schon mit Todtsünden behafft seyen/ so haben sie doch Gewalt durch die krafft deß heiligen Geistes/ den sie in der Weyh empfangen/ als Christi Diener die Sünde zu verzeihen. Trid. Conc. sess. 4. cap. 6.

Die Absolution/ so der Priester spricht vber den/ darüber er keinen sonderlichen Gewalt vnd Gerichtszwang habe/ halten sie für nichtig. Ibid. cap. 7.

Sie halten auch/ daß die Absolution nicht geschehen könne/ es seye dann die Ohrenbeicht/ oder erzehlung der Sünden zuvor geschehen. Conc. sess. 4. can. 9.

Klösterliche Absolution.

In Klöstern war diese Absolution breuchlich: Das Verdienst deß Leidens Jesu Christi/ vnd der heiligen Jungfrauw Marie/ vnd aller Heiligen/ das verdienst deß Ordens/ vnd beschwerung der Religion/ die Demuht der Beicht/ deß Hertzens Reuw/ vnnd die guten Werck die du gethan hast vnd thun wirst/ auß lieb deß HERRN Jesu Christi/ gereychen dir zur vergebung der Sünden/ zur vermehrung deß Verdienstes vnd der Gnaden/ zur belohnung deß ewigen Lebens/ Amen.

O Greuwel/ Oleſterung.

Sie brauchen aber die Absolution meystlich in der Lateinischen Sprache/ wann sie schon die Layen/ so es nicht verstehen/ absoluieren/ weil sie es nur für ein verdients Werck halten.

Vnd wiewol sie lehren/ daß durch krafft der Absolution die ewige Straffe verwandelt werde in ein zeitliche. (Scotus 4. dist. 21 quæst. 1. Tapp. articu. 6. pagin. 243. So sindt sie doch auch der meynunge/ daß durch krafft der Schlüssel/ nicht die gantze zeitliche Straffe/ sondern nur ein theil hingenommen werden. Thomas 4. distinction. 15. quæstio. 1.

Welcher auch streit/ daß durch die krafft der Schlüssel auch etliche straffe deß Fegfeuwrs vergeben werden/ ꝛc.

Von Reseruatfellen/ so nicht ein jeder Priester zu vergeben.

Sie

Sie lehren nemlich/daß nicht ein jeglicher Priester absoluiren könne von grossen Lastern. Dann solche Absolution stehe allein dem Hohenpriester zu. Trident. Concil. sess. 4. capit. 7. Dann der Römische Bapst vnnd die andern Bischoffe haben Macht vnd Gewalt etliche Fehl jren sonderlichē Gerichten vorzubehalten. Werden aber sonderlich diſe erzehlt: Wann einer einen Pfaffen Gottsgreulich zuschmissen/die Simoney/(welches doch jhre höchste Tugendt ist) verbrennung der Kirchen/verfälschung der Apostolischen Instrumenten/ wann einer Messz gelesen zur zeit deß Banns oder Verbotts/ꝛc.

Fehl so der Bapst vorbehalten.

Doch werden außgenommen Kinder/Münch/alte Leut/Arme/ vnd die Weiber/vnd welche Kriegs halber nicht können zum Bapst selber kommen/oder die sonst ein rechtmessige notwendige Verhinderнuß haben. Dann solche können von jhrem Bischoff absoluiret werden von solchen Lastern.

Ist das der Wolff?

Exempel von den Reseruaten der Bischoffer:

Anno 1515. hat der Bischoff zu Pariß diese Fehl jm vorbehalten/ Mordt/Warsagerey/Kirchenraub/Ketzerey/Simoney/Ehebruch/ Hurerey/Raub der Jungfrauwen oder ehrlicher Weiber/ Schwechung der Kloster Nonnen/Blutschandt/ Sodomey/ Schwechung seiner Göddeln oder Taufftöchter/oder Beichtkinder/verehelichung so heimlich oder wider der Kirchen Verbott geschehen/sich vnfruchtbar machen oder Frucht abtreiben/in der geweyhten Kirchen Geylheit vben/vnd weiß was mehr/ꝛc.

☞ Heissen Reseruat/ das sies nicht allein zu absoluirn/sonder auch selber zuthūmacht haben.

Wiewol nun solcher Handel mehr Politisch ist/als wann ein hoch Oberkeit nicht einem jedern Beampten Gewalt leſt allerley zu straffen/so geben sie doch für/es gelte solche Reseruation nicht allein in der Policey für der Welt/sondern auch für Gott. Tridentin. Conc. sess. 4. capit. 7. canon. 11.

III.

Von der Satisfaction oder Genugthuung der Papistischen Busse.

Hievon lehren sie/daß sie sey ein Bezahlung der Straffe/so man

Genugthuung was?

meyſtlich noch ſchuldig / wann die Schuldt vergeben werden. Tapp. articul. 6. Catechiſ. Roman. pagin. 475. Da ſie es beſchreiben ein Abtrag/ein vergeltung vnd bezahlung / ſo man Gott thue für die begangene Sünde. Tridentin. Concil. ſeſſ. 4. can. 12. Cöllniſch Cenſur/ fol. 308. 327.

Gnugthühliche Werck.

Sie nennen aber die genugthühliche Werck / ein rein Gebett/Faſten/Allmuſen/welche dem Beichtkindt auffgeſetzt werden/ vnd zum Sacrament der Busse gehören. Eccius Enchir. de Satisfact.

Dargegen ſagt Thomas/die Genugthuung müſſe geſchehē durch ſträffliche Werck. 4. diſt. 15. quæſt. art. 4.

Daher lehren ſie auch / daß die zeitliche Straffe von Gott vns zugeſchickt vmb der Sünde willen/darfür genugthuen/wann ſie gedultiglich getragen werden. Trident. Concil. ſeſſ. 4. capit. 9.

Dann ob ſchon die Schuldt vom HERRN vergeben werden/ ſo bleibe doch die Straffe / dafür man genug thun müſſe. Ibidem canon. 12.

Vnd daß die Gnugthuung ſehe beydes auff die vergangene vñ zukünfftige Schuldt: Auff die vergangene/weil ſie für dieſelbige ein vergeltung oder Bezahlung ſey: Auff die zukünfftige ſehe ſie/weil ſie wider dieſelbige ein heilwertige Artzney ſey. Thomas 4. diſtinct. 15. quæſt. 1. artic. 7.

Habens nur für ein weltlich Menschē werck gehalten.

Derſelbige iſt auch der meynunge/daß einer für den andern genug thun vnnd bezahlen könne/ſo viel Pflicht anbelangt / wann er nur in der Lieb ſey / daß ſeine Werck genugthühlich ſeyn mögen. Idē Thom. 4. diſt. 20. quæſt. 1. art. 2.

Vnd daß der / ſo für einen andern genugthue/ein geringer ſtraffe außzuſtehen verbunden werde. Ibid.

Daß auch die Genugthuung vberein kom̃en ſoll mit der Schuldt in dreyen/in der Zahl/Wichtigkeit/vnd der Zeit. Compend. Theol. libr. 6. cap. 29.

Für die Erbſünde/ſagen ſie/ſolle man nicht genugthun/dann auff dieſelbige gehöre nur die ſtraff deß ſchadens. Die Busse aber hab auff ſich die ſtraffe deß fühlens. Thomas 4. diſtinction. 16. quæſtion. 1. artic. 2.

Sie

Sie lehren auch/ wañ wir mit Genugthuung leiden für die Sünde/ daß wir Jesu Christo/ der für vnsere Sünd genug gethan hat/ auß dem all vnser vermögen vnd genügen/ gleichförmig gemacht werden. Trid. Conc. sess. 4. cap. 8. Sie wöllen Christo gleich seyn.

Da sie auch fürgeben/ daß es Göttlicher Gnade wol anstehe/ daß vns nicht ohn alle Genugthuung die Sünde vergeben werden.

Vnd weil die vnsern geklagt/ daß diese Lehr von den Menschlichen Genugthuungen/ die Krafft deß Verdienstes Christi/ vnd seine Genugthuung verdunckelen: Verneinen sie solches nicht allein/ sondern bestetigen auch/ daß viel mehr dadurch die Genugthuung Christi erleuchtet/ vnnd behaglich gemacht werde. Roman. Catechisin. pagin. 485. Ich meyne ja/ sie leucht.

Den Wercken der Genugthuung/ welche seyn sollen das Gebett/ Fasten/ die Allmusen (wie der Römische Catechismus wil/ pag. 487.) schreiben sie diese Krafft zu/ daß sie die Sünde lösen/ den Vaflat der Seelen abwaschen/ daß sie Gott versöhnen vnd gnedig machen/ vnd die Sünde außleschen. Lind. libr. 4. capit. 27. Roman. Catechis. pag. 478. Werck der Genugthuung.

Jhr offt bemelter Thomas gibt auch einen vnterscheidt/ vnnd saget/ durch die Reuw werde die ewige Straff vergeben/ durch die Genugthuung aber die zeitliche. 4. dist. 17. quæst. 3. art. 5.

Vnd wie fast sie auff solche jre Genugthuung dringen/ lehren sie/ daß doch kein Mensch wissen könne/ oder für gewiß gläuben/ daß er für seine Sünd hab genug gethan. Andrad. lib. 6. pag. 544. Heißt das nicht vmb die Fichten gefürt? Da schwebē sie aber im zweiffel.

Dannoch hören sie nicht auff jhre nutzbarkeit zu rühmen/ sagen/ daß auß der Genugthuung drey grosser guter Nutzbarkeiten entstehen/ nemblich erlangung der Gnaden/ nachlassung der Straffe/ vnd außfegung der hinderstelligen Schuldt. Compend. Theolog. libr. 6. cap. 30.

Sie haben aber mancherley Bußregeln/ vnd Genugthuung. Einem Layen setzen sie auff ein siebenjärige Busse für ein Todtschlag/ einem Priester so gehuret ein zehenjärige. Thom. 4. distinct. 2. quæst. 1. artic. 2. Bußregeln.

Für die Todtsünde haben sie dreyerley Genugthuung: Quadragenas, 40. tag/ Septenas, 7. jar/ Catena, 40. tage vnd 7. jar/ ꝛc. Rosar. pag. 3. titul. de pœnitentia, &c.

Aber wer kan den Wust all erzehlen? Dann es sindt jre jrrthumb von diesem Stücke schier vnzehlich/ so doch fast all auß der einigen Quell entspringen/ daß sie tichten/ die Menschliche Werck/ Reuw/ Beicht vnd Genugthuung erwerben bey Gott vergebung der Sünden. Wie recht vnnd billich sie das thun/ ist in den vorigen Artickeln schon erkläret worden: Wöllen in der Schrifft Zeugnuß von der Busse hören.

Gegenlehr auß der heiligen Schrifft/ wie dieselbige rede von der Busse vnd Bekehrung zu Gott.

Wie die H. Schrifft rede von der Busse.

Die heilig Schrifft weiß vnd sagt nichts von jhrer erdichten Reuwe/ Beicht vnd Genugthuung/ wie sie davon reden/ Sondern redet von Furcht vnd Schrecken/ so auß dem Gesetz Gottes/ vnd dem Erkanntnuß der Sünden entstehet für Gottes Gericht/ dadurch der Mensch nicht allein in Reuw/ sondern in Todt vnnd Helle versenckt wirdt.

Darnach sagt sie von der Beicht so gegen Gott geschicht/ mit bitt/ er wölle gnedig seyn/ vnnd beyde Schuldt vnd Pein nachlassen/ vnd vom Glauben vnd hertzlichem vertrauwen auff sein gnedige Zusage/ vnd die Satisfaction vnd Genugthuung Christi/ daß in krafft derselbigen die Menschē von Sündē absoluirt/ gerecht vñ selig werden mögen/ ꝛc. Wil die Sprüch ordentlich/ wie zuvor/ erzehlen/ wirdt sie der Christliche Leser wol wissen zu scheiden.

Marc. 1. Thut Busse vnd gläubt dem Euangelio.

Luc. 24. Also must Christus leiden vnd aufferstehen von den Todten am dritten tage/ vnd predigen lassen in seinem Namen Busse vnd vergebung der Sünden vnter allen Völckern.

Johannis predig.

Marc. 1. Johannes war in der Wüsten/ tauffet vnd prediget von der Tauffe der Busse/ zur vergebung der Sünden.

Matth. 3.

Matthei 3. Thut Busse / das Himmelreich ist nahe herbey kommen. Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurtzeln gelegt.

Luc. 3. Er prediget die Tauffe der Busse/zur vergebung der Sünden.

Sehet zu/thut rechtschaffene Früchte der Busse/ꝛc.

Matth. 21. Johañes kam zu euch/vnd lehret euch den rechtē Weg/ vnd jr gläubtet jhm nicht/aber die Zöllner vnd Huren gläubten jhm. Vnd ob jrs wol sahet/thet jr dannnoch nicht Busse/ daß jhr jhm auch darnach gegläubt hettet. Johannes forderte Glauben.

Leuit. 26. Da werden sie dann bekennen (in der Straffe) jre Missethat vnd jrer Vätter Missethat / damit sie sich an mir versündiget/ vnd mir entgegen gewandelt haben/ꝛc. 1. Beicht. 2. Renw.

Da wirdt sich dann jhr vnbeschnitten Hertz demütigen/vnd dann werden sie jnen die straffe jrer Missethat gefallen lassen / vnd ich werde gedencken an meinen Bundt mit Jacob/ꝛc. 3. Gnade.

Da hastu schier die Busse mit allen stücken/daß sie in der straff sich demütigen/erkennen vnd bekennen die Sünde/vnd ergreiffen den vorigen Bundt/darumb Gott gnedig die Sünde vergibt/vnd sie wider auffnimpt.

Numer. 21. Das Volck sprach zu Moysi / wir haben gesündiget/ daß wir wider den HERRN vnd wider dich geredt haben. Bitte den HERRN/daß er die Schlangen von vns nemme. Vnd Moyses bat für das Volck / vnd richtete jhnen ein ehrne Schlangen auff/ wer die ansahe/ der wardt lebendig. Diß Bildt erkläret der HERR selber/ Johan. am 3. I. II. III.

Ist auch ein Exempel völliger Busse:

2. Samu. 24. Vnd das Hertz schlug Dauid/nach dem das Volck gezehlet war. Vnd Dauid sprach zum HERRN/ Ich hab schwerlich gesündiget/daß ich das gethan hab/Vnd nun HERR nim̃ weg die Missethat deines Knechts/dann ich hab sehr thörlich gethan.

Item: Ich habe die Missethat gethan/laß deine Hand wider mich vnd meines Vatters Hause seyn.

Da hastu auch I. Schrecken. II. Beicht vnd Gebett vnd die Absolution/ vnnd den Glauben / daß der HERR werde die Missethat

wegnemmen. III. Besserung vnd Geduldt/da er sich der straffe vnterwirffet.

2. Samuel. 12. David sprach zu Nathan/Ich habe gesündiget wider den HERRN. Nathan sprach zu David/So hat auch der HERR deine Sünde weggenommen/du wirst nicht sterben/&c.

1. Regum 8. Wann sie an dir sündigen werden/(dann es ist kein Mensch der nicht sündiget) vnnd du erzörnest/vnd gibst sie für jhren Feinden/daß sie sie gefangen führen in der Feinde Landt/&c. Vnd sie in jr Hertz schlagen im Landt da sie gefangen sindt/vnd bekehren sich/ vnd flehen dir/vnd sprechen: Wir haben gesündiget vnd mißhandelt/ vnd bekehren sich also zu dir von gantzem Hertzen/&c. So wöllest du jhr Gebett vnd Flehen hören im Himmel/vnd deinem Volck gnedig seyn/&c.

Ist das nit auch ein fein Exempel?

Da hastu auch die drey: I. Reuw vnd Schrecken der Sünde vnd jhrer Straffe halber. II. Die offene Beicht vnd Gebett vmb vergebung der Sünden. III. Vnnd die Bekehrung zu Gott von Sünden/&c.

2. Chron. 7. Sihe/wann ich den Himmel zuschliesse daß nicht regnet/oder heisse die Hewschrecken das Landt fressen/oder lasse ein Pestilentz vnter mein Volck kommen/daß sie mein Volck demütigen/ das nach meinem Namen genennet ist/vnd sie betten/vnnd mein Angesicht suchen/vnd sich von jhrem bösen wege bekehren werden: So wil ich vom Himmel hören/vnd jre Sünde vergeben/ vnd jr Landt heilen.

Ist da nicht auch die gantze Busse?

2. Paral. 30. Der HERR euwer Gott ist gnedig vnd barmhertzig/vnd wirdt sein Angesicht nicht von euch wenden/so jr euch zu jm bekehret.

Esai. 1. Waschet euch/reiniget euch/thut ewer böses wesen von ewern Augen/&c. So kommet dann/vnd last vns mit einander rechten/&c. Wann euwer Sünde gleich Blutrot ist/soll sie doch Schneeweiß werden/vnd wann sie gleich ist wie Rosinfarbe/soll sie doch wie Wolle werden/&c.

Idem 55. Suchet den HERRN/weil er zu finden ist/ruffet jhn an/weil er nahe ist/der Gottlose laß von seinem wege/vnd der Vbelthäter

thäter von seinen Gedancken/vnd bekehre sich zu dem HERRN/so wirdt er sich sein erbarmen/vnd zu vnserm Gott/ dann bey jhm ist viel vergebung.

Ja in allen Prophetischen Bußpredigen / hörstu so wol die gnedige Vergebung neben der Straffe/dadurch er sie zur Reuw bewogen/ als im Neuwen Testament. Wirdt aber nirgendt jhrer Genugthuung gedacht.

Esa. 57. Der ich in der Höhe vnd im Heiligthumb wohne / vnd bey denen/so zuschlagens vnd demütiges Geistes sindt/ auff daß ich erquicke den Geist der Gedemütigten / vnnd das Hertze der Zuschlagenen. Ich wil nicht jmmer haddern/ vnnd nicht ewiglich zörnen.

Esa. 65. Ich sehe aber an den Elenden / vnd der zubrochens Geistes ist / vnd der sich fürcht für meinem Wort/ꝛc. Ich wil euch trösten/wie einen seine Mutter tröstet.

Jerem. 3. Kehre wider du abtrünnig Jsrael/spricht der HERR/ vnd wil nicht ewiglich zörnen/allein erkenn dein Missethat/daß du wider den HERRN deinen Gott gesündiget hast. Vnd baldt:

Bekehret euch/jhr abtrünnige Kinder/spricht der HERR/dann ich wil euch mir vertrauwen.

Jerem. 18. Plötzlich rede ich wider ein Volck vnd Königreich/daß ichs außrotte/zerbrechen vnd verderben wölle / wo sichs aber bekehret von seiner Boßheit / darwider ich rede / so solle mich auch reuwen das vnglück/das ich jm gedacht zuthun. Vnd darnach: Bekehrung ist die gantz Busse.

Darumb bekehre sich ein jeglicher von seinem bösen Wesen vnnd thun.

Cap. 25. Jr habt nie hören wöllen/da er sprach/Bekehret euch/ein jeglicher von seinem bösen wege.

Jerem. 31. Du hast mich gezüchtiget/ vnd ich bin auch gezüchtiget wie ein geil Kalb / bekehre mich du / so werde ich bekehret / dann du HERR bist mein Gott. Da ich bekehret wardt/ da thet ich Busse/ dann nach dem ich gewitziget bin/schlag ich mich auff die Hüffte.

Jerem. 36. Ob vielleicht das Hauß Juda/ wo sie höreten alle das Vnglück / daß ich jhnen gedencke zu thun / sich bekehren wolten / ein

jeglicher von seinem bösen wesen/damit ich jnen jre Sünde vnd Missethat vergeben köndte.

Ezech.3. Ich habe dich zum Wächter gesetzt vber das Hauß Jsrael/du solt auß meinem Munde das Wort hören/vnd sie von meinetwegen warnen. Wann ich dem Gottlosen sage: Du must deß Todts sterben/vnd du warnest jn nicht/vnd sagst es jhm nicht/damit sich der Gottlose für seinem gottlosen wesen hüte/auff daß er lebendig bleibe/so wirdt der Gottlose vmb seiner Sünde willē sterben/aber sein Blut wil ich von deiner Handt fordern/ꝛc.

Bußpredig soll ernste seyn.

Ezech.18. Wo sich der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden die er gethan hat/vnd helt alle meine Rechte/vnd thut recht vnnd wol/so soll er leben vnd nicht sterben. Meynstu daß ich gefallen habe am Todt deß Gottlosen/vnd nicht viel mehr/daß er sich bekehre von seinem Wesen/vnd lebe? Darumb/so bekehret euch von aller euwer Vbertrettung/damit jhr vbertretten habt/vnnd macht euch ein neuw Hertz vnd neuwen Geist/ꝛc. Bekehret euch/so werdet jr lebet.

Ezech.33. Ich habe keinen gefallen am Todt deß Gottlosen/sondern daß sich der Gottlose bekehr von seinem Wesen vnd lebe. So bekehret euch doch nun von euwerm bösen Wesen/warumb wolt jr sterben jr vom Hause Jsrael?

Joel.2. Zureisset euwere Hertzen/vnnd nicht euwere Kleider/vnd bekehret euch zu dem HERRN euwerm Gott/dann er ist gnedig/barmhertzig/gedültig vnd von grosser Güte/vnd reuwet jn baldt der straffe.

Zachar.1. Bekehret euch zu mir/spricht der HERR Zebaoth/so wil ich mich zu euch bekehren/seyt nicht wie euwere Vätter/ꝛc.

Ose.6. Wann es jhnen vbel gehet/so werden sie mich frü suchen müssen/vnd sagen: Kommet/wir wöllen wider zum HERREN/dann er hat vns zurissen/er wirdt vns auch heylen/er hat vns geschlagen/er wirdt vns auch verbinden/ꝛc.

Alt Testament ist voller Bußpredige.

Daniel.9. Besihe die schöne Beicht vnd Busse Danielis/vnd wie vnd warumb er Vergebung vnd Gnade begert.

Item/Mich.7. Jone am 3.

Betracht die schönen Bußpsalmen/den 6.32.38.51.102.130.143. vnd

vnnd viel andere mehr / als den 25. 145. ꝛc.

Prouerb. 24. Ein Gerechter fellet siebenmal/vñ stehet wider auff/ aber die Gottlosen versincken in vnglück.

Prouerb. 28. Wer seine Missethat leugnet / dem wirdts nicht gelingen / wer sie aber bekennet vnd leßt / der wirdt Barmhertzigkeit erlangen.

Sapien. 11. Du erbarmest dich vber alles/dann du hast Gewalt vber alles / du versihest der Menschen Sünde / daß sie sich bessern sollen.

Idem 12. Deinen Kindern gibst du darmit zu verstehen/sie sollen guter Hoffnung seyn / daß du wöllest Busse für die Sünde annemmen.

Syrach. 12. Mein Kindt/ haßtu gesündiget/so hör auff/vnd bitte/ daß dir die vorigen auch vergeben werden. Fleuch für der Sünde wie für einer Schlangen/dann so du zu jr nahe kommest/so sticht sie dich/ jre Zeen sindt wie Löwen Zeene/vnd tödten den Menschen. Art der Sünden.

Ein jegliche Sünde ist wie ein scharpff Schwerdt/verwundet daß niemandt heilen kan.

Matth. 4. Von der zeit an fienge Jesus an zu predigen vnd zu sagen: Thut Busse/das Himmelreich ist nahe herbey kommen.

Matth. am 9. Die Starcken dörffen deß Artztes nicht/sondern die Krancken/ꝛc. Ich bin kommen die Sünder zur Busse zu beruffen/ vnd nicht die Frommen.

Item: Das jhr wisset/daß deß Menschen Sohn macht habe auff Erden die Sünde zu vergeben.

Luc. 13. Betracht das Gleichnuß von dem vnfruchtbarn Feygenbaum/vnd deß HERRN Predigt dabey: So jr euch nicht bessert/ so werdet jr all so vmbkommen.

Vnd Luc. 15. Die bekehrung deß verlornen Sons / da auch ein lebendig Exempel der Busse fürgestalt.

Luc. 19. Besihe Zachei Bekehrung/vnnd deß HERRN Wort: Deß Menschen Sohn ist kommen zu suchen vnd selig zu machen das verlohren ist.

Matth. 18. Sihe wie der schuldthafftige Knecht zu Gnaden kom-

 met/

met / vnnd wie er wiederumb dieselbige verschüttet / vnnd verdammet wirdt.

Johan. 2. Diß ist das Gerichte / daß das Liecht in die Welt kommen ist / vnd die Menschen liebten die Finsternuß mehr dañ das Liechte / dann jhre Werck waren böse / ꝛc. Wer arges thüt / der hasset das Liecht.

Bußpredig der Apostel. Act. am 2. Betracht S. Petri Predige: Thut Busse / vnnd lasse sich ein jeglicher tauffen auff den Namen Jesu Christi zur vergebung der Sünden / so werdet jhr empfahen die Gaben deß heiligen Geistes.

Act. 3. So thut nun Busse / vnd bekehret euch / daß euwere Sünde vertilget werden / auff daß da komme die zeit der Erquickung für dem Angesicht deß HERRN.

Actor. am 5. Zu geben Israel Busse vnnd Vergebung der Sünden.

Act. am 20. Ich habe bezeuget beyde den Jüden vnd Griechen die Busse zu Gott / vnd den Glauben an den HERRN Jesum Christum.

Act. 26. Vnter welche ich dich jetzt sende / auff zuthun jhre Augen / daß sie sich bekehren von der Finsternuß zu dem Liechte / vnd von der gewalt deß Sathans zu Gott / zu empfahen Vergebung der Sünden / ꝛc. vnd das Erbe / sampt denen die geheiliget werden / ꝛc.

Item: Ich verkündiget / ꝛc. auch den Heyden / daß sie Busse theten / vnd sich bekehrten zu Gott / vnnd theten rechtschaffene Werck der Busse.

Besihe auch die Bekehrung Pauli / Act. 9. Cornelij / 10. Deß Kerckermeisters zu Philippis / ꝛc. Act. 16.

Rom. 2. Verachtestu den Reichthumb seiner Güte / Geduldt vnd Langmütigkeit / weistu nicht / daß dich Gottes Güte zur Busse leitet? Du aber nach deinem verstockten vnd vnbußfertigen Hertzen / heuffest dir selber den Zorn auff den tag deß Zorns / ꝛc.

Rechte Reuwe. 2. Corinth. 7. Dann die Göttliche Trawrigkeit wircket zur Seligkeit eine Reuw die niemandt gereuwet / die Trauwrigkeit aber der Welt wircket den Todt.

2. Petri am 3. Er hat geduldt mit vns / vnd wil nicht daß wir verlohren werden / sondern daß sich jederman zur Busse bekehre / ꝛc.

1. Johannis am 1. So wir vnsere Sünde bekennen / so ist er treuw vnnd gerecht / daß er vns die Sünde vergibt / vnd reiniget vns von aller Vntugendt. So wir sagen / wir haben nicht gesündiget / so machen wir jn zum Lügener / vnd sein Wort ist nicht in vns. Rechte Beicht.

1. Johan. 3. Wer in jm bleibt / der sündiget nicht / wer da sündiget / der hat jn nicht gesehen noch erkennet.

Item: Wer nicht recht thut / der ist nicht von Gott.

Daran erkennen wir / daß wir auß der Warheit sindt / vnd können vnser Hertz für jm stillen / daß so vns vnser Hertz verdampt / daß Gott gröſſer ist dann vnser Hertz / vnd er erkennet alle dinge.

Apoc. 2. Gedenck wo von du gefallen bist / vnd thu Busse / vnd thu die ersten Werck.

Jacob. 4. Nahet euch zu Gott / so nahet er sich zu euch / ꝛc. Demütiget euch für Gott / so wirdt er euch erhöhen.

Summa / es treiben die Propheten vnnd Aposteln in allen jhren Bußpredigen / erstlich auff das Erkanntnuß der Sünden / darzu sie Gottes Gesetze scherpffen / vnnd sie der Straffen erinnern / ꝛc. daß sie Furcht vnd Reuw erwecken. Darnach auff den Glauben an Christum / dadurch wir vergebung der Sünden empfangen / vnd recht absoluirt werden von Schuldt vnd Pein. Darnach weissen sie auff die Busse vnd Bekehrung / auff den neuwen Gehorsam / vnd deß Lebens besserung. Vnnd findet sich nirgendt kein Papistische Beicht oder Genugthuung / vnd was sie sonst davon für geschwätz treiben / wie der Leser / wann er sie gegen einander helt / sihet vnd erkennet. Summa der Bußpredigen.

Sie bezeugen auch allenthalben / daß die heilsame Busse nicht ein Menschlich Werck / sondern Gottes Gabe sey: Dahin vns auch alle die Sprüche so droben erzehlet sindt / vom Gesetz / der Sünden / dem Freyen Willen / Glauben vnd vergebung der Sünden / weisen. Wie auch diese / 1. Petri am 1. Capit. Daß vns Gott hat widergeboren zu

einer

einer lebendigen Hoffnung/ vnd beruffen von der Finsternuß zu dem wunderbaren Liecht/ 1. Petr. 2. Vnd hat vns bracht zum Bischoffe vnser Seelen. Hat in vns das gute Werck angefangen vnnd vollendets/Philip. 1. 2. ꝛc.

Es gehören auch daher die Sprüch/ so von der Gerechtigkeit in Christo vnd desselbigen Genugthuung erzehlet sindt.

Esa. 55. Matthei 11. Da der HERR alle dürstige bekümmerte Hertzen zu sich beruffet. Werden auch etliche hernach vom Ampt Christi wider angezogen.

Ist derhalben der Papisten Lehre von der Busse nicht allein neuw/ vngewöhnlich/vnd der Schrifft vnbekandt/ sondern dem hellē Liecht deß Euangelij in allen Hauptpunctē zuwider. Sie ist schmehlich vnd lästerlich wider das Ampt vnsers HERRN Jesu Christi/ mit jhrer ertichten Genugthuung. Noch lassen sie nicht nach/ wöllen doch mit gewalt recht haben/ ꝛc.

Zeugnuß der Vätter/ wie sie nach der Schrifft von der Busse geredt haben.

Augustinus de fide ad Petrum.

Firmissimè tene, & nullatenus dubites, neminem hîc posse hominum pœnitentiam agere, nisi quem Deus illuminauerit, & gratuita sua miseratione conuerterit. Das ist:

Busse kein Menschenwerck.

Halts gantz für gewiß/vnd zweiffel nicht/daß kein Mensch hie kan Busse thun/ ohn wen Gott erleucht hat/vnd mit seiner gnedigen vnverdienten Barmhertzigkeit bekehret.

Idem in Psal. 50.

Iam donum Spiritus sancti habet, qui confitetur & pœnitet, quia non potest esse confessio peccati & compunctio in homine, ex se ipso. Cùm enim irascitur sibi quisquam ac displicet, sine bono Spiritus sancti non est. Das ist:

Jetzt hat er die Gabe deß heiligen Geistes/ welcher bekennet vnnd Reuw hat. Dann bekanntnuß der Sünden kan nicht seyn noch reuw vnd leyd im Menschen/ auß sich selber. Dann wann einer mit sich selber

ber zörnet/vnd mißfallen an sich hat/ist er nicht ohn die Gabe deß heiligen Geistes.

Hieronymus in Hierem. cap. 31.

Vide quantum sit auxilium Dei, & quàm fragilis humana conditio, vt hoc ipsum, quòd agimus pœnitentiam, nisi nos Dominus anteà conuerterit, nequaquam implere valeamus. Wer sich bekehren könne.

Das ist:

Sihe wie groß ist die hülffe Gottes / vnnd wie gebrechlich ist das Menschlich Geschöpff/daß wir eben das/daß wir Busse thun/in keinem weg erfüllen können/wann vns der HERR nicht zuvor bekehrt hat.

Chrysost. ad populum Antioch. hom. 80.

Ne tuæ confidas pœnitentiæ, tua namque pœnitentia tanta nequit peccata delere. Si sola foret pœnitentia, iure timeres. Sed postquam cum pœnitentia commiscetur Dei misericordia, confide, quoniam tuam vincit nequitiam. Multùm enim est misericors Deus & tantùm clemens, vt neque filio pepercerit, vt ingratos seruos redimeret. Rechte Bussen ohne Glauben.

Das ist:

Vertrauw deiner Busse nicht/ dann dein Busse vermag so grosse Sünde nicht tilgen. Wann die Busse allein were (wie Judas Reuw) fürchtestu dich billich. Dieweil aber mit der Busse vermenget ist Gottes Barmhertzigkeit / habe ein gut vertrauwen / dann sie vberwindet deine Schalckheit. Sintemahl Gott ist sehr barmhertzig vnd so gnedig/ daß er auch seines Sohns nicht verschonet hat / damit er die vndanckbare Knecht erlösete.

Idem de pœnitent. homil. 3.

Neque enim tua poterit pœnitentia sola tot sordes diluere. Si sola superfuerit, meritò timebis. Sed quoniam pœnitentiæ Dei clementia Deique pietas iuncta est, fide. Nam Dei clementia pietasq; mensuram nõ suscipit, nec ipsius bonitas verbo interpretari potest. Gottes Güte ist vnmeßlich groß.

Das ist:

Dann dein Busse kan allein nit so viel vnflats abwaschen. Wann die Busse allein ist / hast du dich billich zu fürchten. Dieweil aber bey der Busse ist Gottes Gnade vnd gütigkeit/so hab ein gut Hertz. Dañ

Gottes

Gottes Gnade vnnd Frömmigkeit ist vnmeßlich/ vnd seine Güte ist vnaußsprechlich.

Idem de beato Philogonio.

Ego testificor & fideiubeo, fore, vt si nostrum quisque, qui peccatis obnoxij sumus, recedens à pristinis malis, ex animo vereque promittit Deo, se postea nunquam ad illa rediturum, nihil aliud Deus requirat ad satisfactionem vlteriorem.

Das ist:

Gott fodert kein Genugthuung.

Ich bezeuge vnd versprech es/ daß geschehen werde/ wann vnser einer/ so wir mit Sünden behafft/ vom vorigen bösen abweicht/ vnnd von Hertzen mit warheit Gott verspricht/ er wölle forthin nimmermehr zur selbigen sich lencken/ daß Gott nichts anders zur Genugthuung ferners fordere.

Rabanus lib. 1. in Eccles. cap. 19.

In peccatoris vtique pectore incessanter debet spes & formido coniungi. Quia incassum misericordiam sperat, si non etiam iusticiam timeat, incassum iustitiam metuit, si non etiam de misericordia confidat.

Das ist:

Furcht vnd Hoffnung in der Busse.

Es muß nemblich in deß Sünders Hertz ohn vnterlaß zu sammen gethan werden Hoffnung vnd Furcht. Dañ vergebens hofft der auff die Barmhertzigkeit/ der nicht auch die strenge Gerechtigkeit fürchtet/ vergebens fürcht er die Gerechtigkeit/ wann er nicht auch auff die Barmhertzigkeit trauwet.

Augustin. homil. 28.

Nolite contemnere fratres mei peccata, in quibus fortè iam consuetudinem fecistis. Omne enim peccatum vilescit, & fit homini quasi nullum sit. Obduruit iam, dolorem perdidit, quod valde putre est, non dolet, quod non dolet, non pro sano habendum, sed pro mortuo computandum est. Das ist:

Sünd ohne schmertzen ein böß zeichen.

Verachtet nicht/ lieben Brüder/ die Sünde/ deren jr vielleicht jetzt gewohnet seyt. Dann ein jegliche Sünde wirdt gering geschätzet/ wann man jhr gewohnet/ vnd wirdt dem Menschen als wanns keine Sünde were. Sie ist jetzt verhärtet/ vnd thut nicht mehr wehe. Was

gar

gar faul ist / das thut nicht wehe / was nicht wehe thut / das soll man nicht für gesundt halten / sondern es ist als todt zu schätzen.

Bonauentura lib. 4. gent. dist. 15. quæst. 1.

Quia homo non potuit pro tanta offensa satisfacere, ideo Deus dedit Saluatorem & Mediatorem, qui satisfaceret pro offensa, vnde *in sola fide* passionis Christi remittitur omnis culpa, & sine fide eius nullus iustificatur. Mensch kan nicht genug thun.

Das ist:

Dieweil der Mensch nicht kondte für so grosse Sünd genug thun / darumb hat Gott einen Heilandt vnd Mitler gegeben / der genug thete für die Sünde. Daher wirdt alle Schuldt vergeben allein im Glauben deß Leidens Christi / vnnd ohn seinen Glauben wirdt niemandt gerecht. On Glaube ist kein vergebung der Sünden.

Augustin. de vera Innocent. quæst. 240.

Apud Dei misericordiam plurimum valet confessio peccatoris, quia facit peccator Deum confitendo propitium, quem negando non facit nescium.

Das ist:

Bey Gottes Barmhertzigkeit gilt viel die Beicht / oder Bekanntnuß deß Sünders / damit der Sünder weil er bekennt / Gott guedig macht / den er mit leugnen doch nicht vnwissend macht. Rechte Beicht für Gott.

Idem de vera inuocat. cap. 72.

Rectus est & bene inuocat Deum, qui in omnibus malis quæ patitur, se accusat, non Deum, & in bonis quæ facit, non se laudat, sed Deum. Sicut enim repellit Deus peccata sua defendentem, sic recipit confitentem.

Das ist:

Der wandelt richtig vnd ruffet Gott recht an / welcher in allem bösen so er leidet / sich anklaget / nicht Gott / vnnd im guten das er thut / nicht sich / sondern Gott / lobet. Dann wie Gott verwirfft den der sein Sünde vertheidiget / also nimpt er auff den der sie bekennet.

Idem Psal. 32.

Misericordiæ tempus modò est, iudicij tempus pòst erit. Vnde est misericordiæ tempus? Vocat modò auersos, donat peccata conuersis, patiens est super peccatores, donec conuertantur. Quandocunque

Beschreibung ö wercke der Gnadenzeit.

que conuersi fuerint, præterita obliuiscitur, futura promittit, hortatur pigros, consolatur afflictos, docet studiosos, adiuuat dimicantes, neminem deserit laborãtem, & exclamantem ad se, donat vnde sibi sacrificetur, ipse tribuit vnde placetur. Magnum misericordiæ tempus non transeat, fratres, non nos transeat. Venturum est iudicium, erit & tunc pœnitentia, sed infructuosa.

Das ist:

Jetzundt ist die zeit der Barmhertzigkeit/hernach wirdt seyn die zeit deß Gerichts. Woher ist es die zeit der Barmhertzigkeit? Jetzt beruffet er die Abgewandten / schenckt die Sünde den Bekehrten/ hat gedult mit den Sündern/biß sie bekehret werden / wann sie bekehrt worden/ vergißt er der vergangenen/ verspricht jnen zukünfftige Gütter / vermahnet die Faulen / tröstet die Bekümmerten / lehret die Fleissigen/ hilfft den Kempffenden / verlest keinen der da arbeit vnd jhu anruffet/ er schencket das/davon man jm opffert/er gibt das/damit man jn versöhnet. Lieben Brüder / last vns die zeit der grossen Barmhertzigkeit nicht fürüber / last sie vns nicht fürüber gehen. Es ist zukünfftig das Gerichte/ vnd wirdt als dann auch ein Reuw seyn / aber vnfruchtbar vnd vergebens.

☞ Was hörstu da von der Ohrnbeicht vnd Genugthuung der Papisten?

Bernhard. in Dom. 1. post Oct. Epiph. serm. 2.

Nam si dixerimus, quia peccatum non habemus, nos ipsos seducimus, & veritas in nobis non est, quæ sola liberat, sola saluat, sola lauat. Quod si confiteamur peccata nostra, non deerunt veris Iudæis purificationis hydriæ, quoniam fidelis est Deus, qui dimittet nobis peccata, & emundabit nos ab omni iniquitate.

Das ist:

Dann wann wir sagen/wir haben keine Sünde/betriegen wir vns selbst/vnd die Warheit ist nicht in vns / welche allein erlöset/allein selig macht/allein wäschet. Wann wir aber vnser Sünde bekennen / so wirdt es den rechten Jüdē vnd Bekennern nit mangeln an den Wasserkrügen der Reinigung / dieweil Gott treuw ist/ welcher vns vnsere Sünde vergeben/vnd vns reinigen wirdt von aller Missethat.

☞ Allein. Wo ist da ire Genugthuung?

Ambrosius in exhortat. ad pœnitent.

Si nunc agere vis pœnitentiam, quando peccare iam non potes, peccata

peccata te dimiserunt, non tu illa. Das ist:

Busse nicht auffzuschieben.

So du dann Busse thun wilt / wann du jetzt nicht mehr sündigen kanst / so haben die Sünde dich verlassen / vnd nicht du sie.

Augustinus Psal. 129.

Si ergo cor castum non potest inueniri, quod præsumat de sua iustitia: præsumat omnium cor de misericordia Dei, & dicat Deo: Si iniquitates obseruaueris, Domine, Domine, quis sustinebit? Quæ autem spes est? Quoniam apud te propitiatio est. Et quæ est ista propitiatio nisi sacrificium? Et quod est sacrificium, nisi quod pro nobis oblatum est? Sanguis innocentis effusus deleuit omnia peccata nocentium. Precium tantum datum redemit omnes captiuos de manu captiuantis inimici. Ergo est apud te propitiatio. Nam si non esset apud te propitiatio, si iudex solus esse velles, & misericors esse nolles, obseruares omnes iniquitates nostras, & quæreres eas, quis sustineret? Quis ante te staret, & diceret: Innocens sum? Quis staret in iudicio? Spes ergo vna est, quia apud te propitiatio.

Wie man recht Busse thũ soll / daß mã der Sünde loß werd.

Das ist:

Wañ derhalben kein rein Hertz kan erfunden werden / das sich verlasse auff seine Gerechtigkeit: So verlasse sich aller Hertz auff Gottes Barmhertzigkeit / vnd spreche zu Gott: Wann du wilt Sünde zurechnen / HERR / HERR / wer wil bestehen? Dann bey dir ist vergebung. Vnd welches ist die versöhnung / ohn das Opffer? Vnd welches ist das Opffer / ohn das für vns gegeben ist? Das vergossen Blut deß Vnschuldigen hat getilget alle Sünde deß Schuldigen. Ein so grosses dargelegtes Lösegeldt / hat erlöst alle Gefangene von der handt deß Feindts / der vns gefangen hielt. Darumb ist bey dir versöhnung. Dann wann kein vergebung bey dir were / wann du nur Richter seyn wolltest / vnd nit wolltest barmhertzig seyn / hettest acht auff vnser Missethat / vnd suchtest sie / wer köndte bestehen? Wer köndte für dir stehen vnd sagen: Ich bin vnschuldig? Wer köndte für deinem Gericht bestehen? Darumb ist die einige Hoffnung / weil bey dir ist vergebung.

Allein Christi vnd nicht Menschen Werck tilgẽ die Sünd.

Idem de vera innocentia, cap. 187.

Bene currit ad remissionem peccatorum, qui displicet sibi, apud

eum iustum & misericordem iudicem qui se accusat, excusat.

Das ist:

Der laufft wol zur vergebung der Sünden/ der jhm selber inißfelet/wer sich bey disem gerechten vnd barmhertzigen Richter anklaget/ der entschuldiget sich.

Ambrosius lib.1.cap.2.de pœnitent.

Busse nicht sparen.

Agenda est pœnitentia, non solùm sollicitè, sed etiam maturè, ne fortè ille Euangelicus paterfamiliâs, qui arborem ficum plantauit in vinea sua, veniat, & quærens fructum in ea, si non inuenerit, dicat cultori vineæ: Succide illam, vt quid enim terram occupat?

Das ist:

Luc. 13. Man soll Busse thun/nicht allein embsiglich/sondern auch zeitlich/daß nicht etwan der Euangelische Haußvatter/der den Feigenbaum in seinem Weinberg gepflantzet hat/komme vnd suche Frucht daran/vnd wann er sie nit findet/sage zum Gärtner deß Weinbergs: Hauwe jn vmb/was beschweret er Landt?

Chrysostom.ad populum Antioch.homil.3.

Non enim peccare tam malum est, quàm in peccatis permanere, propterea quæ præueniens Deus, in nos beneficia confert, & rursum præuaricatores venia dignos efficit, & pœnas statim non infert, vt per omnia nos trahat ad pœnitentiam.

Das ist:

Wie vns Gott zur Busse lencke. Sündigen ist nicht so böse/als in Sünden beharren/vnd darumb kommet vns Gott zuvor/vnd vbergibt vns seine Wolthat/vnd machet die Vbertretter wider wirdig der Verzeihung/vnnd strafft nicht so baldt/daß er vns durch alles zur Busse ziehe.

Ambrosius libr.1. cap.1. de pœnitent.

Nemo potest bene agere pœnitentiam, nisi qui sperauerit indulgentiam.

Das ist:

Niemandt kan recht vnd wol Busse thun/ohn der da hoffet Gnad vnd verzeihung.

Chrysost.

Chrysostom. sermon. de pœnitent.

Nunc autem neque necessarium testibus præsentibus confiteri, cogitatione fiat delictorum exquisitio, absque teste sit hoc iudicium, solus te confitentem Deus videat, Deus qui non exprobrat peccata, sed soluit propter confusionem.

Das ist:

Nun aber ist nicht notwendig beichten für gegenwertigen Zeugen/ die erforschung der Vbertrettung soll mit gedancken geschehen. Diß Gericht soll ohne Zeugen seyn / allein Gott soll dein Beicht sehen/ Gott der die Sünde nicht auffrücket / sondern sie auffloset vmb der schmach willen. Gott allein zu beichten.

Idem in Psal. 51. Miserere, &c. homil. 2.

Peccata tua dicito, vt deleas illa. Si confundaris alicui dicere, quia peccasti, dicito ea quotidie in anima tua. Non dico, vt confitearis conseruo tuo, vt exprobret, dicito Deo qui curat ea. Hoc enim si non dixeris, ignorat Deus? Nunquid à te vult ea cognoscere? Cùm faciebas ea, præstò erat, peccare non erubuisti, & confiteri erubescis, dicito in hac vita, vt in illa requiem habeas.

Das ist:

Nenne vnd bekenne deine Sünd/ daß du sie tilgest. Wann du dich scheinest einem zu sagen daß du gesündiget hast / so bekenne sie täglich bey dir selber. Ich sage nicht/ daß du deinem Mitknecht solt beichten/ daß er dirs fürwerffe / sage sie Gott der sie heilet. Vnnd wann du sie aber nicht sagest / sindt sie darumb Gott vnbekannt? Wil er sie von dir erkennen / da du sie begiengest / da war er zugegen / du hast dich nit geschemet zu sündigen / vnd schemest dich zu bekennen / bekenn sie in diesem Leben / daß du in jenem ruhe habest. Wider die ohrnbeicht.

Dergleichen findet man viel wider jhre Ohrenbeicht/ daß sie nicht gezwungen/ sondern frey seyn solle / doch für Gott alle zeit geschehen müsse. Chrysostom. ad Hebr. 12. Ambrosius de pœnitent. Petri, sermon. 46. Augustinus 10. confess. capite primo. Vnd sindt jhr viel distinct. 1. de pœnitent.

Irenæus lib.3.cap.37. contra Valent.

Timor Domini initium intelligentiæ, intellectus verò transgressionis facit pœnitentiam, pœnitentibus autem largitur benignitatem suam Deus. Das ist:

Die Forcht deß HERRN ist der Weißheit anfang / die Weißheit bringt Busse der vbertrettung / den Büssenden aber theilet Gott mit seine Gütigkeit.

Origen.in Esai.homil.4.

Miser ego homo, quis me liberabit de corpore mortis huius? Beatum est ergo, vt me miserum fatear, si me humiliauero & pœnitens super peccatis meis fleuero, exaudiet me Deus, & dabit mihi liberatorem. Das ist:

Sich selbst erkennen vñ bekennen ist der Busse anfang.

Ich elender Mensch / wer wil mich erretten von dem Leibe dieses Todes? Das ist seliglich / daß ich mich für ein Elenden erkenne / wann ich mich demütige / vnd büssend meine Sünd beweine / wirdt mich der HERR erhören / vnd mir einen Erlöser geben.

Hieronym.in Esa.cap.15.

Initium salutis est, sua intelligere & flere peccata.

Das ist:

Der Seligkeit anfang ist seine Sünde erkennen vnd beweinen.

Ambrosius 2. Corinth.2.

Ille solus peccata dimittit, qui solus de peccatis nostris mortuus est. Das ist:

Der allein vergibt die Sünde / der allein vmb vnser Sünde willen gestorben ist.

Augustin.in Iohannis Epistolam, Tractat.1.

Quia non potest homo, quamdiu carnem portat, non habere vel leuia peccata. Sed ista leuia quæ dicimus, noli contemnere. Si contemnis, quando appendis? Expauesce, quando numeras, leuia multa faciunt vnum grande. Das ist:

Gering sünde nit zu verachten.

Dieweil der Mensch / so lang er das Fleisch anträget / nicht ohne Sünde / auch ohne leichte Sünde ist. Aber die so wir leicht nennen / verachte du nicht. Wann du sie verachtest / wann bewegestu sie? Erschricke wann du sie zehlest / viel leichte machen ein grosse vnd schwere.

Aber

Aber was thut es von nöten/ so viel Sprüche der Vätter zu erzehlen/ sie haben gantze Bücher von der Busse geschrieben/ vnnd fleissig dieselbige jhren Zuhörern geprediget: Aber nicht wie die Papisten/ so nur ein Menschlich Werck darauß gemacht haben/ als wann es in Kräfften deß Freyen Willens könne vollbracht werden. Haben ein Tugendt/ ja Verdienst der Werck/ darauß gemacht/ dem Verdienst Christi zur schmach vnd abbruch. Davon findestu nichts beyn Vättern. Auch dringen die Vätter auff den Glauben vnnd die Beicht so Gott geschicht/ lassen die ander frey/ vnd verstricken niemandts Gewissen darmit/ wie diese Seelmörder/ welche den Glauben auß jhrer Busse gar außmustern. Die Genugthuung suchen die Vätter allein in Christo/ vnd ob sie schon bißweilen das wort Satisfactio brauchen/ hat es doch der jetzigen verstandt nicht/ wie/ wann es von nöten/ nach der lenge wol köndt erwisen werden. Wöllen nun vom Ampt vnsers HERRN Christi sagen/ da sich diß von der Genugthuung klärlicher finden wirdt.

Das XIIII. Cap.

Vom Ampt vnsers HERRN Jesu Christi.

WJewol diß Stück in vorigen Artickeln fast erkläret ist/ daß er kommen sey/ das Gesetz zu erfüllen/ die Sünde zu tilgen/ der Gerechtigkeit Gottes genug zu thun/ das Menschlich Geschlecht zu erlösen vnd selig zu machen/ ꝛc. Müssen wir doch etwas insonderheit davon sagen/ vmb der Papisten Jrrthumb willen. Dann sie stecken hie auch voll grober greulicher Jrrthumb/ so Christo vnserm HERRN lesterlich vnd schmehlich zu wider. Sie bekennen jn wol mit dem Munde den Heilandt der Welt/ aber mit der That verleugnen sie es. Vnd vmb jrer neben eyngeführter Secten willen/ verleugnen sie den HERRN der sie erkaufft hat. An Titum 1. 2. Petr. 2. Dann sie sindt Menschen von zerrütten Sinnen/ vntüchtig zum Glauben. 2. Timoth. 3. ꝛc.

Dann erstlich/ wöllen sie Christum nicht nur ein Heilandt seyn lassen/

Christus ein Gesetzgeber.

sen / sondern er muß jhnen auch ein Gesetzgeber seyn / als ein neuwer Moses/der in die Welt kommen sey/ daß er ein höher vnd vollkommeners Gesetz gebe/dann Moses vnd die Propheten gethan. Conci. Trident. sess. 6. can. 21. Soto. assert. cathol. de Euangel. Eder im andern Tract. deß Gülden Flusses.

Sehr lästerlich ist auch von etlichen gesaget worden / deß sich nun die meysten schemen / Christus seye nur für die Erbsünde gestorben/ für die andern tägliche Sünde opffere man die Messz/ vnd thue andere verdienst der Werck/ die müsse ein jeder selber büssen vnd zahlen/ &c. Thomas Aquin. de Sacrament. Alt. Vnd in Sum. Ambrosius Catharinus Minoritenser Bischoff im Buch zu Rom gedruckt. Raimundus in Sum.

Die andern habens nicht so grob wöllen spinnen/ vnd gesagt/ Christus hab mit seinem Leiden vnd Sterben vns nur die erste Gnade erworben/ nemblich das meritum congrui, die vnverdiente Gnade/ &c. das ist/ die eyngiessung der Liebe. Gabriel Biel, de merito congrui.

Sie müssen jr Verdienst immer mit eynflicken.

Oder haben gesagt / das Verdienst Christi sey zwar die Hauptursache vnserer Seligkeit: Jedoch so seyen noch andere vrsachen darneben so darbey gehörig. Darumb sagt Thomas 2. distinct. 27. quæst. 2. Das Verdienst Christi sey aller verdienst Wurtzel vnnd vrsprüngliche krafft: Vnnd setzet dann neben Christum nicht allein die Sacrament vnd Gebett/ sondern auch die Heiligen/ weil er meynet/ daß dieselbige jnen mit jrem verdienst vnd Gebett zu hülffe kommen.

☞ Beneb: da verstehestu wen Petrus meyne. 2. Petr. 1.

Also sagt auch Gabriel Biel lib. 4. distinct. 19. Ob schon das Leiden Christi sey das fürnembste verdienst / so seye es doch nimmermehr alleine/ oder die gantz verdienstliche vrsache/ Weil alle zeit beneben dem verdienst Christi etliche Werck mit zukommen / als das verdienst de congruo, oder de condigno, deß/ der die Gnade oder Herrligkeit empfahe/ wañ es ein Altes sey/ das den brauch der Vernunfft habe/ oder ein anders für die Jungen.

Neben: Also füren sie jre jrthumb jmmer neben eyn.

Vnd darnach sagt er noch deutlicher/ daß alle zeit neben dem Verdienst Christi mitgewircket habe das Verdienste der Außerwehlten. Diß beweiset auch jr Closterabsolution/ wie droben gehört.

Ja es bezeugens all jre Testament vnd Stifftung/ jre Ablaßbrieffe/ sampt

fe/sampt der Anruffung der Heiligen/ vnd der Lehr vom Fegfeuwr. Summa sie können nicht leugnen. Es ist der Grundt / da jhr gantz Bapstumb auffstehet. Dann wann sie sich am Verdienst Christi allein benügen hetten lassen/ vnnd nicht neben eyngeführet solche Menschenwerck / so weren sie vom Glauben nicht abgefallen / vnnd hetten nicht den HERRN verleugnet der sie erkaufft hat. 2. Petr. 1.

Aber diese vngereumpte vnd vnbegründte Meynunge/ welche die Schullehrer so dölpisch/doch in seltzamen vñ vnverstendtlichen Worten herfürbracht/haben andere anders zu Marck bracht vnd gedeutet: Reden also schier wie die vnsere/daß man möcht meynen sie wern auff rechter bahn/wann mans aber beym Liecht besihet/so sindt es vier Hosen vnnd einerley Thuch. Dann sie müssen nun gestehen/ daß Christus zwar mit seinem Todte gentzlich genug gethan habe für der Welt Sünde/beyde für Schuldt vnd Pein/ zeitliche vnnd ewige/ doch als zur genugsamkeit (ad sufficientiam) nicht aber zur Wirckung (ad efficaciam) vnnd fruchtbarlicher Niessung. Also was sie mit der einen Handt geben/nemmen sie mit der andern wider. Vnd machen doch der Menschen verdienst vnnd werck krefftiger in der niessung vnd dem nutz / dañ Christi Leiden vnd Sterben selber. Davon handeln Tapp. art. 6. de Satisfact. pag. 228. & 241. D. Eder Tract. 3. im Güldem Flusß pag. 259.

Wie sie von Genugthuung Christi reden.

Vnd daß du wol verstehest was sie meynen/ sprechen sie/ Christus habe mit seinem Todt verdienet / daß vnsere gute Werck genugthüich seyn können für die Sünde / vnd verdienstlich zum ewigen Leben. Tapp. art. 6. pag. 39. Andrad. lib. 6. pagin. 511. Ist der alte Teuffel mit neuwer Farbe angestrichen. Conc. Trid. can. 32. Thom. 2. dist. 27. Catechis. Rom. pag. 476.

Darneben lehren sie / Christus habe vns verdienet die Eynsetzung der Sacrament/ die Tauffe / Firmung/ Busse/ Olung/ &c. dadurch vns die Seligkeit könne mitgetheilt werden/ (sie meynens nicht als mittel/ sondern als verdienstliche Werck.) Thom. 3. quæst. 49.

Endtlich lassen sie jhres Meisters Füsse vnter der Münchskutten darinn gar herfür gucken / weil sie neben Christum den einigen Mitlersetzen/ nicht allein jre Verdienst/ wie gesagt/ sondern auch die lieben

Heiligen. Davon hernach an einem andern ort. Petrus Lomb. lib. 4. distinct. 45. Eccius de venerat. sanct. pag. 154. &c. vnd sie alle/ ꝛc.

Zeugnuß der heiligen Schrifft / was die rede vnd lehre vom Ampt vnsers HERRN Jesu Christi.

Weil dieser Artickel stecket im vorigen/ von der Gerechtmachung deß Menschens für Gott / sindt fast alle Sprüch droben erzehlet / so daher gehörig: Warumb Christus in die Welt kommen/ vnd was er darinn außgericht im werck vnser Erlösung. Vnd sindt fast diese:

Er erhelt Sieg wider den Teuffel.

Gen. 3. Daß er der Schlangen den Kopff zutrette / das ist / daß er deß Teuffels Werck zerstöre. 1. Johan. 3.

Hebre. 2. Daß er durch den Todt die Macht nemme/ dem der deß Todes gewalt hatte/ das ist/ dem Teuffel/ ꝛc.

Dann der Fürst dieser Welt hat nichts an jhm. Johan. 14.

Christus hat jhn vberwunden. Luc. 11.

Gibt den Segen.

Gen. 22. 26. 28. Psal. 21. Daß durch jhn alle Völcker auff Erden gesegnet werden.

Gen. 49. Dann er ist der Heldt/ auff den die Heyden hofften.

Psal. 2. Daß selig werden alle die auff jhn trauwen.

Psal. 32. Daß er die Sünde allen vergebe / bedecke vnd nicht zurechene/ vnd dasselbige durch Krafft seines Leidens/ Sterbens/ Auffersthehung/ Himmelfahrt vnd Herrschung in aller Welt. Psal. 2. 8. 16. 19. 22. 24. 41. 45. 47. 50. 59. 69. vnd vielen andern/ ꝛc.

Esa. 7. Daß er vnser Emanuel sey.

Richt ein ewiges Reich an.

Esai. 9. Dann vns ist er ein Kindt geboren / ein Sohn ist vns geschenckt / daß er seine Herrschafft trage auff seiner Schultern/ sey vnser Raht / Krafft/ Heldt/ ewiger Vatter/ Friedefürst/ daß sein Herrschafft groß / vnnd seines Friedens kein ende sey/ auff dem Stul Dauids/ vnd seines Königreichs/ daß ers zurichte vnd stercke mit Gericht vnd Gerechtigkeit/ von nun an biß in ewigkeit.

Vergibt die Sünde die er bezahlet.

Esa. 43. Daß er vnser Sünde tilge vmb seinet willen.

Esa. 44. Daß er Wasser giesse auff die Dürstigē/ vñ Strom auff die Dürren/ das ist sein Geist vnd Segen.

Johan. 7.

Er erleuchtet vñ macht heil vñ selig.

Johan.7. Vnd vnser Sünde tilge wie ein Wolcke.
Esai. 45. Daß er selig mache aller Welt ende/ so sich zu jhm wenden.
Esa.49. Daß er sey das Liecht der Heyden.
Luc.2. Vnd das Heil Gottes/ biß an der Welt ende.
Esa.52. Daß er on Gelt loß mache/ die vmb sonst verkaufft sindt.

Er macht gerecht.

Esai. 53. Daß er vnser Kranckheit vnnd Schmertzen trage/ vmb vnsert willen verwundet werde/ leyde vnnd sterbe/ daß wir durch seine Straffe ruhe bekommen/ vnnd durch sein Erkanntnuß gerecht werden.

Daß er ein Erlöser komme denen zu Sion/ vnd denen die sich bekehren von den Sünden in Jacob. Esa.59. Rom.10.
Esa.60. Daß die Könige vnd Heyden in seinem Liecht wandeln.
Esa.63. Daß er die Kelter allein trette/ vnd niemandt mit jm.
Jerem.23. Daß er sey der HERR vnser Gerechtigkeit.

Christus ein König.

Jerem.33. Daß er der König sey/ der wol regire/ Recht vnnd Gerechtigkeit auff Erden anzurichten/ vnnd sey der HERR vnser Gerechtigkeit.
Ose.13. Daß er deß Todts Todt/ vnd der Hellen Gifft sey.

Erlösung auß dem Tode.

Zach.9. Daß er komme ein gerechter König vnd Heylandt/ Friede vnter den Heyden zu lehren/ vnd ein Herrschafft in aller Welt anzurichten.
Daß er durchs Blut seines Bundts außlasse die Gefangene auß der Gruben da kein Wasser jnnen ist/ vnd die auff Hoffnung gefangen ligen.
Psal.68. Daß er das Gefengnuß gefangen nemme/ vnnd Gaben außtheile den Menschen. Ephes.4.
Johan.1. Daß er sey das Liecht vnd Leben der Menschen/ vnnd zu Kindern Gottes mache/ alle die an jhn gläuben. Galat.3. Rom.4.
Daß wir von seiner Fülle all nemmen/ Gnad vmb Gnad.
Vnd daß er das ware Lamb Gottes aller Welt Sünde trage.
Matth.1. Daß er sein Volck selig mache von jren Sünden.
Dann er ist jr Heilandt geboren. Luc.2.
Johan.3. Daß er sich für vns in Todt dahin gebe.

6. Daß er vns sein Leib zur lebendigen Speise/ vnd sein Blut zum heilsamen Tranck schencke vnd verordene.

10. Daß er als ein guter Hirdt sein Leben lasse für seine Schaffe/zu welchen er allein die Thür ist.

11. Daß er sey die Aufferstehung vnd das Leben/ꝛc.

s.12. Das Liecht der Welt.

14. Der Weg/die Warheit/ vnd das Leben/ꝛc.

15. Der rechte Weinstock/ohn welchen niemandt kein gute Frucht bringet.

Vnser Hoherpriester. Johan.17. Der sich selber für die seinen geheiliget hat. Vnd ist jhr Hoherpriester/der sie vertrette vnd vorbitte. Psal.110. Rom.s. Hebr. 5.7.10.

Act.4. Auffer welchem kein Heil vnd Seligkeit.

Act.10.13.15. 16. ꝛc. In dem alle Gläubige vergebung der Sünden haben/gerecht vnd selig werden. Rom.3.4.5.s.9.10. ꝛc.

1. Corinth.1. Daß er were vnsere Weißheit/ Gerechtigkeit/ Heiligkeit vnd Erlösung.

Dann er ist für vns zum Fluch vnnd zur Sünde worden/ daß wir den Segen vnnd die Gerechtigkeit in jhm ererben. Galat.3. 2. Corinth.5.

Galat.1. Er hat sich selber für vns in Todt gegeben/daß er vns errette von dieser gegenwertigen argen Welt.

Tit.2. Daß er vns erlöse von aller Vnreinigkeit/vnd reiniget jhm selbst ein Volck zum Eigenthumb.

Matth.20. Er gibt sein Leben zur Erlösung für viel.

Luc.19. So kommen/zu suchen vnnd selig zu machen das verlohren ist.

Hebre.1. Darumb hat er gemacht die Reinigung vnser Sünden durch sich selbst (vnd durch keinen andern.)

Durch sein eigen Blut hat er die ewige Erlösung erworben. Hebre.10.

1. Johan.1. Daß er sey die versöhnung für vnsere Sünd/ꝛc.

Summa/die gantze heilige Schrifft weist vns allein auff den einigen ewigen Sohn Gottes/so warer Mensch worden/ vnd in vnserm Fleische

Fleische das Werck der Erlösung vollbracht hat / der also in beyden Naturē ist vnser Mitler / Heilandt / Hoherpriester / König / HERR / Erlöser / Gerecht vnd Seligmacher. Diß sein höchstes Ampt / vnnd alle Amptswerck / so zu vnser Erlösung / Gerechtmachung / Heiligung vnnd Herrlichmachung gehören / hat er mit keiner Creatur gemeyn / weder im Himmel noch auff Erden / dann es ist kein ander Name den Menschen gegeben / darinn sie möchten selig werden / Actor. 4. dann der einige Jesus Christus / in deß Namen sich alle Knie biegen müssen / vnd alle Zungen bekennen / daß er der HERR sey / zur Ehr Gottes deß Vatters / Philip. 2. Dann wie nur ein Gott ist / 1. Timoth. 2. so ist nur ein Mitler zwischen Gott vnnd den Menschen / der Mensch Jesus Christus / der sich selbst gegeben hat zur Erlösung für alle / daß solches zu seiner zeit geprediget werde / ꝛc. Darumb handeln alle die Gottsdiebisch vnd lästerlich / so Christo in sein Ampt fallen / vnd das mit jm gemeyn haben wöllen wie der Bapst / vnd die sein Amptswerck andern Creaturen gemeyn machen / als da ist das Verdienst der Gerechtigkeit vnd Seligkeit zu erlangen / das die Papisten nicht allein den Heiligen / sondern jhren Wercken zulegen / wie gehört ist.

Zeugnuß der heiligen Vätter / vom Ampt vnsers einigen Mitlers vnd Heilandts Jesu Christi.

Augustin. lib. 2. de peccat. meritis & remiss. cap. 20.

Christi corpus solum mortuum est sine peccato, vt fuso sanguine sine culpa, omnium culparum chirographa delerentur, quibus debitores qui in eum credunt, à Diabolo antea tenebantur, &c.

Das ist:

Christi Leib ist allein ohne Sünde gestorben / daß durch das Blut ohn Schuldt vergossen / die Handtschrifft aller Schulden außgetilget würden / durch welche die Schuldthafften / so an jhn gläuben / vorhin vom Teuffel gefangen gehalten worden.

Christo hat alle Schuldt bezahlet.

Idem contra Iulianum lib. 2.

Nemo tollit peccata mundi, nisi solus Christus, qui est agnus tollens

lens peccata mundi. Tollit autem, & dimittendo quę facta sunt, vbi & originale continetur, & adiuuando ne fiant, & perducendo ad vitam, vbi fieri omnino non possunt. Das ist:

Christus nimmet alleine die Sünde weg.

Niemandt nimpt hinweg die Sünde der Welt/ on allein Christus/ welcher ist das Lamb Gottes/ das hinweg nimmet die Sünd der Welt. Er nimpt sie aber hinweg/ in dem das er vergibt die/ welche geschehen sindt/ da auch die Erbsünde mit begriffen/ vnd in dem er hilfft daß sie nicht geschehen/ vnd führet zum Leben / da gar keine geschehen können.

Idem contr. Iudæos, Pagan. & Arrian. lib. 4. cap. 13.

Qui posset non mori, si nollet, procul dubio quia voluit, mortuus est. Et ideo principatus & potestates expoliauit, fiducialiter triumphans de illis in semetipso. Morte sua quippe *vno verissimo sacrificio* pro nobis oblato, quicquid culparum erat, vnde nos principatus ac potestates ad luenda supplicia iure detinebant, purgauit, aboleuit, extinxit, & sua resurrectione in nouam vitam nos prædestinatos vocauit, vocatos iustificauit, iustificatos glorificauit.

Das ist:

Alle Schuld von Christo außgethan.

Coloss. 2.

Welcher nicht sterben kondte/ wann er nicht wölle/ ist ohn zweiffel/ weil es sein Will war/ gestorben. Vnd darumb hat er außgezogen die Fürstenthumb/ vnd die Gewaltigen/ vnd sie schauw getragen offentlich / vnd einen Triumph auß jhnen gemacht durch sich selbst. Er hat nemblich mit seinem Todt/ dem einigen warhafftigen Opffer/ für vns gegeben/ alle Schulden/ darumb vns die Fürstenthumb vnd Gewaltigen zur straff billich gefangen hielten/ gereiniget/ abgetilget/ vnd außgelescht/ vnd mit seiner Aufferstehung zum newen Leben vns Außerwehlte beruffen / die Beruffene gerecht/ die Gerechtfertigten herrlich gemacht.

Idem lib. quæst. vet. & noui Testament. quæst. 82.

Motus Dominus misericordia, misit filium suum, qui se pro illis offerēs, mortem destruens, data omnibus remissione peccatorum, Deo Patri illos iustificatos offerret. Das ist:

Todt von Christo zerstört.

Es hat der HERR auß Barmhertzigkeit bewegt seinen Son gesandt/ der sich für sie auffgeopffert/ vnd den Todt zerstöret/ vnd allen verge-

vergebung der Sünden geschenckt hat / daß er sie seinem Vatter gerechtfertiget darstellet.

Idem in libro art. falsi sibi impos. art. 1.

Christus liber à mortis debito, & solus absque peccato, pro peccatoribus & debitoribus mortuus est. Sanguis Christi, redemptio totius mundi. Das ist:

Christus der frey von der Schuldt deß Todes / vnd allein on Sünde war / der ist für die Sünder vnd Schuldthafften gestorben. Das Blut Christi ist der gantzen Welt Erlösung.

Idem in Iohannem, Tractat. 84.

Nullius martyris sanguis in remissionem peccatorum fusus est, hoc solius Christi opus fuit. Das ist:

Keines Märterers Blut ist vergossen zur Vergebung der Sünden / diß ist allein Christi Werck.

Hieronymus in Esai. 53.

Ille (Christus) vulneratus est propter iniquitates nostras, vt suo vulnere nostra vulnera curaret, factusque pro nobis maledictum, vt nos liberaret de maledicto. Maledictus enim omnis homo, qui pendet in ligno. Vnde disciplina pacis nostræ super eum est. Quod enim nos pro nostris debebamus sceleribus sustinere, ille pro nobis passus est, pacificans per sanguinem crucis suæ, siue quæ in terra, siue quæ in cœlis sunt. Das ist:

Er / Christus / ist verwundet vmb vnserer Sünde willen / daß er mit seiner Wunden vnsere Wunden heilete / vnnd ist für vns zum Fluch worden / daß er vns vom Fluch erlösete. Dann verflucht ist wer am Holtze henckt. Daher die Straff auff jhm lag / daß wir ruhe hetten. Dann das wir für vnsere Sünde tragen solten / hat er für vns gelitten / vnd hat Friede gemacht durch das Blut an seinem Creutz durch sich selbs / beydes was im Himmel vnd auff Erden war.

Christo hat vom Fluch vnd Todt erlöset. Esa. 53. Coloss. 1.

Alcuinus de Trinitate cap. 12.

Nullus planè verâ pacẽ cum Deo habere poterit, nisi per Mediatorem Dominum Christum, qui est in duabus naturis, verus Deus, verusque homo, vnus Christus, idem sacerdos & sacrificium veniens

ens ad nos, offerre pro nobis quod sumpsit ex nobis, vt aufferret à nobis quod inuenit in nobis, id est, peccata.

Das ist:

Opffer Christi.

Es kan gar keiner rechten Frieden mit Gott haben / ohn durch den Mitler/vnsern HERRN Jesum Christum/welcher in beyden Naturen warer Gott vnd warer Mensch/der einige Christus ist/der zugleich Priester vnd das Opffer zu vns kommen ist/für vns zu opffern das so er von vns genommen hat/ vnd daß er von vns nemme was er in vns funden hat/nemlich die Sünde.

Chrysostom. in 1. Corinth. 10. cap. homil. 24.

Interroga ipsum Diabolum, & dicito: Vnde insanabile vulnus accepisti? Vnde vires amisisti? Vnde captus es? à quo detineris? à quo fugis? Nihil aliud respõdebit, quàm à corpore (Christi) crucifixo, per hoc stimulus istius confractus est, per hoc, caput contritum, per hoc principatus & potestates eius coërcitæ sunt. Spolians enim, inquit Apostolus, principatus & potestates traduxit, confidenter palàm de illis triumphans in semetipso. Interroga mortem, & dicas: Vnde perijt stimulus tuus? Vnde dissoluta est victoria tua? Vnde incisi sunt nerui tui? & pueris & puellis ridicula facta es, quæ & tyrannis & iustis omnibus eras formidolosa: & corpus hoc, horum omnium causam esse profitebitur. Das ist:

Teuffel vnd Todt von Christo vberwunden.

Frage den Teuffel selbst vnd sprich: Woher hastu die vnheilsame Wunden empfangen? Woher hastu deine Krafft verlohren? Woher bistu gefangen? Wer helt dich? Für wem fürchstu dich? Würdt er nicht anders antworten/dann vom gecreutzigten Leibe/durch diesen ist sein Spieß zubrochē/durch disen ist sein Kopff zuschmettert/ durch diesen sindt bezwungen die Fürsten vnd Gewaltigen/ vnd schaugetragen offentlich/ vnd hat einen Triumph auß jhnen gemacht durch sich selber. Frag den Todt/vnd sprich: Woher ist dein Stachel zubrochen? Warumb ist dein Sieg verlohren? Woher sindt dir alle kräfft genommen? Die Knaben vnd Meidlein verlachen dich/der du zuvor beyde Tyrannen vnd allen Gerechten erschrecklich warest: So wirdt er bekennen/daß dieser Leib deren dingen aller ein vrsache sey.

Augustinus de temp. serm. 114.

Indubi-

Indubitanter enim credimus, quòd totum mundum redemit, qui plus dedit quàm totus mundus valeat. Meritum enim redemptæ mercedis, dignitas insignis precij supergressa est. Inter redemptum & redimentem dispensatio fuit, compensatio non fuit. Qui ergo non habebat peccata propria, dignè deleuit aliena. Solus hic pia victima pro omnibus cecidit, vt omnes leuaret, & quia debitum solus non habuit, rectè fœnus misericordiæ pro debitoribus erogauit.

Das ist:

Wir sollen vngezweiffelt gläuben / daß der die gantze Welt erlöset hat / mehr gegeben habe / dann die gantze Welt wehrt ist. Dañ die wirdigkeit deß aller theursten Lößgelts hat weit vberwogen das verdienst deß erlösten Lohns. Vnter dem Erlösten vnd Erlöser ist ein vereinigung / aber kein vergleichung gewesen. Darumb welcher kein eigen Sünde hatte / hat billich außgetilget die frembden. Dieser allein ist ein Gottseliges Opffer / gefallen für alle / daß er alle auffhebe. Vnd welcher allein kein Schuldt hatte / recht den Wucher der Barmhertzigkeit außgegeben für die Schuldiger. Christs hat die gantze Welt erlöst.

Besihe jn auch ad Hilarium Epistol. 89. ad Dardanum cap. 13. vnd an viel hundert örten mehr.

Sindt auch droben schon solcher Sprüche etliche gehört im Artickel / Von der Gerechtmachung / vnd werden auch etliche in folgenden kommen / so allzusammen einmütig weisen auff vnsers HERRN Christi Todt / Leiden / Sterben / &c. als das einige Lösegelt / dadurch wir von Sünde / Todt vnd Teuffel errettet werden / in jhm die Seligkeit zu erlangen. Darumb sey verflucht / wer ein andern Namen / Verdienst / Mittel vnd Weg zur Seligkeit den Leuten zeiget oder zeigen wil.

Das

Vom Opffer deß newwen Testaments.

Das XV. Cap.

Vom Opffer deß Newwen Testaments.

WJe die Papisten gar auß der Bahn kommen / vnd jrre worden seyn in oberzehlten Artickeln / hat der Leser in der einfalt vnd kurtz vernommen. Wölle derhalben nu betrachten / was sie für grobe jrrthumb haben vom Opffer deß Neuwen Testaments.

Dann sie tichten / Es müsse im neuwen Testament eben so wol ein eusserliches vnd sichtbarliches Priesterthumb vnd Opffer seyn / als im Alten gewesen. Trid. Conc. sess. 7. cap. 1.

Meßopffer. Diß jhr vornembstes Opffer sagen sie sey die Messe / vnnd bringt Franciscus Agricola / ein neuwer Meßfreundt / im 9. Cap. sieben oder acht vrsachen herfür / darumb die Messz ein Opffer zu nennen / daß er mit list alle Opffer / deren in der Schrifft gedacht / dahin ziehe.

Sie rühmē alle hoch her / daß die Priester im neuwen Testament macht haben Gott zu opffern den Leib vnd das Blut Christi / das ist / Messz zu lesen / für die Lebendige vnd für die Todten. Catechis. Roma. pag. 533. Vnd das soll im 110. Psalm / Malach. 1. gegründet / vnd im Osterlamb fürgebildet seyn. Francis. Agric.

Olestermaul. Vnd daß Christus nicht allein persönlich das Opffer Melchisedech verricht habe / sondern dasselbige noch täglich durch die Messzpfaffen verrichte. Francis. Agric. pagin. 119. Ist das nicht lesterlich / dann darinn macht er sie Christo gleich / der allein der ewige Priester ist / vnnd darinn keinen Successorem hat / wie Aaron hatte / nicht aber Melchisedech.

Ja Teuffel in der Hell. Ja dadurch rühmen sie / die Priester seyen Dolmetscher vnd Mitler Gottes vnd der Menschen. Catechis. Rom. daselbst. Franc. Agric. pagin. 506.

Dieser Frantz streit hefftig / es habe Christus sich selber auffgeopffert / nicht allein am Creutz / sondern in der Messz / darumb spreche er / Das ist mein Leib für euch / vnd nicht euch / gegeben. Cap. 5.

Vnd daß Christus hab eyngesetzt vnd gebotten die Opfferung seines Leibs vnd Bluts im Abendmahl / da er gesagt: Hoc facite, Das thut /

thut/soll so viel heissen/als/das opffert. Catech. Rom. Die Cöllnische Censur/ fol. 304. gibt für/ es habe darumb Christus sein Abendmahl fürnemlich eyngesetzt.

Sie setzen aber einen solchen vnterscheidt zwischē dem Opffer vnd dem Sacrament: Das Sacrament bringe die vrsache deß Verdienstes mit/ das Opffer aber begreiffe in sich nicht allein die Krafft zu verdienen/ sondern auch genug zu thun. Catech. Rom. 405. Vnterscheid deß Sacraments vnnd Opffers.

Franciscus Agricola der neww Messkrämer/ vnd Beschützer deß Römischen Messkrams spricht: Daß drey Hauptstücke der Messz seyen/ die Dirmung/ die Opfferung/ vnd Communion/ vnd wil beweisen/ daß Christus selber so habe gehalten/ ꝛc. capite quarto & quinto.

Sie lehren darzu ohn schew/ daß nicht allein der Todt Christi ein Versöhnopffer sey/ sondern auch die Opfferung deß Brots vnnd Weins auff dem Altar. Tridentin. Concil. sess. sexta, capite secundo. Versöhnopffer ō Messz.

Vnd bestätigen lesterlicher weise/ Es sey einerley Opffer/ das am Creutz geopffert ist/ vnd das in der Messz vollbracht wirdt/ Catechis. Rom. pag. 411.

Sie verfluchen auch alle/ so die Messz nicht für ein Versöhnopffer/ sondern für ein Lob vnd Danckopffer oder Gedenckopffer halten/ damit sie nicht allein die gantze alte Kirche/ die heiligen Vätter/ sondern auch viel jhrer Papisten selbst verdammen/ so zu vnser zeit also geredt haben/ Als Gropperus/ Sidonius/ das Interim selbst/ vñ vil andere/ wie auch jr newwer Patron Frantz von Rodingen.

Dann cap. 1. fol. 196. setzet er die Messz vnter die Danckopffer. Pagin. 4. vermeynet er/ daß sies für ein Versöhnopffer halten/ nennets doch selber in der Vorrede ein neww Testamentisch Gnadenopffer/ das er capite decimo, wie auch fol. 483. erweisen wil/ daß ein Versöhnopffer sey: Ist also seiner Sachen mit jhm selbst noch nicht gar einig/ ꝛc. Franciscus Agrico newwer Messzkrämer.

Sie lehren auch/ daß die Messz für einen andern gehalten/ die Todtsünde/ so in eines andern Gewissen sey/ tilgen. Petrus de Palud. distinct. 12.

Vnnd die Messz sey nütz zu vergebung der Schuldt vnnd Pein/ nicht allein für die Lebendigen/ sondern auch für die Todten. Triden. Concil. sess. 6. cap. 2. Das leugnet Franc. Agric. pag. 3. vnd wil es doch beweisen/ cap. 11.

Sie geben für/ die Messz schaffe nicht allein Frucht in Frommen vnnd Gerechten/ sondern auch in Sündern/ für welche sie geopffert werde/ daß sie sich von Sünden bekehren. Gabriel Biel distinctione duodecima. Ja sie hindere auch die Straffe der Verdampten in der Helle/ vnd erlöse die so im Fegfeuwer sindt. Ration. diuin. Durand. lib. 7. cap. 35.

O wie ein schrecklicher zorn Gottes muß die grosse blindtheit seyn.

Es sagt auch Biel vom vnterscheidt deß Creutzes vnd Messzopffers/ daß nur an der Weise der Opfferung der vnterscheidt sey/ werde dort blutig/ hie vnblutig verricht. Sonst seyen sie am Wesen vnd der Wirckung einerley/ nemblich/ die Versöhnung Gottes Zorns/ vnd Erlangung der ewigen Seligkeit. Diß wil auch Francisc. Agric. cap. 10. vom Messzopffer. Welch Christlich Hertz aber kan das hören/ vnd entsetze sich nicht dafür?

Sie geben für/ daß Christus im letzten Abendmahl/ zu beweisen daß er ein Priester sey/ nach der Ordnung Melchisedech/ Psalm 110. seinem Himmlischen Vatter auffgeopffert habe/ vnter der gestallt Brot vnd Weins/ sein eigen Leib vnd Blut. Trident. Concil. sess. 6. cap. 1.

Darneben lehren sie/ das Messzopffer sey nicht allein ein Versöhnopffer die Sünde der Lebendigen vnd Todten zu tilgen/ sondern auch für allerhandt Noht deß Christlichen Volcks/ vnd allerley Wolthat/ leibliche vnd geistliche/ von Gott zu erlangen. Lindan. libr. 4. pagin. 375.

Messz ein pflaster auff alle Wundē gerecht.

Dann sie meynen/ die Messz sey krefftig zu erlangen Gesundheit/ Schutz/ glückselige Reise/ Sieg im Krieg/ vnnd andere Wolthaten. Innocent. de officio Missæ.

Jre Krafft aber vnd Wirckung/ sagen sie/ gelte einmahl auß dem wirckendē Werck/ (ex opere operante) das ist/ auß dem persönlichen verdienst deß Opffers/ vmb welches willen Gott gebe was vom Priester begert wirdt/ denen für die er bette vnd Messz halte.

Zum

Zum andern / gelte sie ex opere operato, auß dem vollbrachten Werck / das ist / auß der Dirnung oder dem Segen / den Opffer oder Empfengnuß / da nicht gesehen wirdt auff die Heiligkeit oder Verdienst deß Priesters / ꝛc. Gabr. Biel in can. Missæ, lect. 26. & 27. Thom. dist. 195. libr. 4.

Daß die Messz ex opere operato verdienlich vnnd ein Versöhnopffer sey / streit Franciscus Agricola capite decimo, pagin. 209. vnd in folgenden. Aber er wolte gern das Opus operatum anders deuten / dann die Schullehrer gethan / als wann dasselbige allein auff Christi Werck sehe / ꝛc.

Messz was für ein wort.

Etliche sagen / das Opffer heisse darumb Missa, quasi Transmissa, als das dem Vatter vbersandt / das für vns bette vnd vertrette. Innocentius de offic. Missæ. Als wann Christus nicht beym Vatter were / vnd vns vertrette / wann jhn die Messzpfaffen nicht alle tag dahin sendten / ꝛc.

papisten gewaltige Linguisten.

Franciscus Agricola / als ein gewaltiger Caboliſt / sagt / es sey Hebreisch vnd Chaldeisch (wunder daß er nicht auch spricht Arabisch) vnd heisse ein Freywilligopffer / vnd stehe Deut. 16. Vide Polyd. lib. 5.

Vnter andern Lobsprüchen der Messz wirdt auch gesagt / daß sie ein mittel sey / dadurch wir empfahen die Frucht deß Leibes Christi. Trid. Conc. sess. 6. cap. 2. Lind. libr. 4. cap. 51. Im Handtbüchlein der Gesellschafft Marie / fol. 83. cap. 9. Mit diesem wil Franciscus Agricola jr Versöhnopffer schmücken / Cap. 10. im Buch von der Messz. Item fol. 463.

Zueignung der Messz.

Vnd sagen / daß der Pfaff durch die Priuatmessz könne zueignen die Krafft deß Leidens Christi wem er wölle / gar ins gemeyn der Catholischen Kirchen / darnach jhm selber / vnd endtlich insonderheit dem Stiffter / vnd dem / in deß Namen die Messz gelesen wirdt. Gab. Biel.

Franciscus Agricola wolte gern die Leute bereden den Messzpfaffen vil zu opffern / braucht viel Schrifft vnd Argumenta, vnd zeucht dahin alles was vom Predigampt gesagt / cap. 28. Gläuben sie jm / so wol den Pfaffenköchin / so kommet es wider auff den alten Sprüch: Pfaffen Kol / riechen wol.

Vnd weil sie das gesegnete Brot in drey Stück brechen / geben sie

für/das ein bedeute die Heiligen im Himmel/das ander/die streitende Kirche auff Erden/das dritte/die Verstorbene im Fegfeuwr. Duran. in Ration. lib. 4. cap. 51.

Canon von der Messe.

Vnd wiewol der Canon jrer Messe voll Greuel steckt/ so rühmen sie doch/er sey gar rein/ vnd begreiffe nichts in sich/ darinn nicht sonderliche Heiligkeit stecke. Trid. Conc. sess. 6. cap. 4.

Ja sie sagen viel darinn von den Opffern/so die Christen zur Communion brachten/ da doch der alte Brauch gar abgangen/ darumb thun sie als wann sie Gottes darinn spotteten.

Sie aber rühmen/der Canon der Messe sey von Christo vnnd den Aposteln selbst als ein Geheimnuß vbergeben/ das man nicht lachen/ sondern gleich anbetten solle/ꝛc. Critius Polonus.

Im Canon bitten auch die Pfaffen für Christum/ daß jhm Gott das Opffer wölle gefallen lassen. Ist das nicht lesterlich zu hören?

Weil sie es aber für so ein groß Geheimnuß halten/ geben sie für/ man müsse den Canon auch heimlich sprechen/ daß jn niemandts höre. Trid. Conc. sess. 6. cap. 5.

Sie rühmen aber/ daß das Sacrament deß Leibs vñ Bluts Christi viel ehrwirdiger vnd andechtiger gemacht werde/ wanns in der still vnd in geheim geschehe. Vnd man dörffe in der Messe das Euangelium nicht predigen. Soto in Scholijs.

Sie vertheidigen auch für recht alle die Breuch/ Segnerey/ Kertzen/ Räuchwerck/ Kleider/ vnnd was der gleichen bey der Messe gebraucht wirdt. Geben für/es seyen Apostolische Satzung. Dann damit müssen sie alles vertheidigen/ wann sonst nirgendts grundt hat. Francisc Agricol. cap. 6. & 7. weiß fein außzulegen/wie auch Durandus gethan hat.

Sie lehren auch/daß die Vermischung deß Brots vnd Weins in der Messe/ gereyche denen so es empfahen/zu Heil vnd Wolfahrt deß Gemühts vnd Leibs/vnnd zum ewigen Leben diene. Canon der Messe/ꝛc.

In welchem der Pfaff auch bettet/ daß der Leib Christi durch deß Engels Handt möge gebracht werdē/ für das Angesicht der Maiestet Gottes.

Vnd

Vnd haltens für ein Todtsünde / wann etwas im Meßlesen versehen vnd versäumpt wirdt / in jren Creutzen / bräuchen vnd Schwinschlegen. Daran sie lenger vnd fleissiger lernen / als an der Grammatica oder Donat, ist auch jr höchste Kunst. Meßlesen ein Kunst.

Darzu halten sies dafür / die Ceremonien der Messe / an sich selber richtig vnnd andechtig / vollbracht / verdienen den Menschen Gottes huld vnd gunst. Diß verneinet Agric. pag. 3.

Sie rühmen auch / daß wer ein Meßz andechtig höre vnd sehe / von allem vbel Leibs vnd Seele befreyt sey / ꝛc. Diß wil Agricola auch vertheidigen / fol. 618. von der Meßz.

Sie haben aber mancherley Meßz / so sie gelobt (votiuas) nennen / die etwas besonderes sindt für den gemeynen vnd schlechten. Drumb schreiben sie jnen sonderliche krafft vnd wirckung zu / vnd werden derselbigen viel gezehlet: Von der heiligen Dreyfaltigkeit / vom heiligen Creutz / von der Weißheit / von Engeln / von der Liebe / von Heiligen / vom Spiesse oder Speer deß HERRN / von der Erfindung deß Kindts Jesu / für den Bischoff / für den Keyser / den Fürsten / für allerley Ständt der Kirchē / für die Versamlung / für Widerstandt / vmb Frieden / für das Heil der Lebendigen / wider die Sünde / für vns selber / für ein Priester / wider Anfechtung deß Fleisches / für die Beichtkinder / für die Almußstiffter / für die Wandersleut / vmb Regē / schön Wetter / für die Schwachen / wider alle Trübsal / für Breutigam vñ Braut / wider den Hagel / wider Pestilentz / das Fiber / wider Anfechtung der Gedancken / vmb Demuht / vmb ein rechtschaffenes Leben / wider die Feinde / wider die Kirchenräuber / wider die Heyden / das Viehsterben / für die Gestorbene / ꝛc. Diese alle billicht Agricol. capite 11. Mancherley Meßz im Bapstumb.

Albertus Magnus, einer auß den Schullehrern / saget / es werden dreyerley Meßz gelesen / Für das Heil der Lebendigen / für die Ruhe der Verstorbenen / vnnd für die Ehr derselbigen. Dann sie löse auff nicht allein der Lebendigen Sünde / vnd der Verstorbenen Straffe / sondern sie vermehre auch die Herrligkeit derselbigen.

Welche nun in der Muttersprache / so das Volck verstehet / wöllen Meßz lesen / verdampt das Tridentin. Concil. sess. 6. can. 9. Diß Meßz in der Lateinischē Sprache.

schmücket vnd vertheidiget Franciscus Agricol. in capit. 17. erhebet die Lateinische Sprache vber alle andere / wie auch die Stillmesse / pagin. 425.

Sie wöllen auch / man solle Messz lesen in der Heiligen Ehr vnnd gedechtnuß. Catechis. Roman. pagin. 409.

Die Priuat vnd Winckel Messz wil Agricola auch vertheidigen als offentliche vnd gemeyne. Cap. 12.

Vnd daß sie jhrer Messe desto grösser ansehen machen / lehren sie / daß mancherley art der Genugthuungen vnd Opffern im alten Testament / das Meßopffer fürgebildet haben. Catechism. Roman. pagin. 410.

Messsehen / besser dann predig hören.

Francis. Agric. streit hefftig Cap. 13. vnd 14. daß Messz sehen viel besser sey / dann Predig hören / (wanns vberredens gülte.) Er verheist vnzehlichen nutzen denen so alle tag Messz hören. ca. 15. &c. Doch macht er jmmer eine heiliger vnnd besser dann die ander / darnach der tag ist. cap. 16. 20.

Sie dringen auch hart darauff / es müsse Wasser vnter den Wein vermischt werden im Opffer. Conc. Trid. sess. 6. can. 9.

Der Agricola kan sie nicht genugsam erheben / spricht folio 445. Daß sich Christus noch alle tag im Himmel seinem Vatter für vns auffopffere vnblutiger weise / vergebung der Sünden vns zu erwerben vnd mitzutheilen. Dann darumb werde er auch in der Messz geopffert / &c.

In der Stillmesszbittet der Pfaff / Gott wölle diesen gehorsamen Dienst seines Dieners jm gefallen lassen / vnd verleihen daß diß Opffer / welches er vnwirdiger auffgeopffert habe / jhme vnd alle denen für die er auffgeopffert habe / sey ein Versöhnung zum ewigen Leben. Ist das nicht lesterlich? Daß der Pfaff sein Werck so erhebet / vnnd an Christi statt setzet? Diß wolte Agricola auch gern leugnen / fol. 226. cap. 11. Aber anderßwo hilfft ers selber vertheydigen / weiß selbs nicht wo er daheim ist / wie hoch er sich außgibt / er wölle alle Verjrrete wider zu recht bringen / wie D. Eder. Dann sie gehen frey hinan wie die geblendten Geul / jhre Blindtheit macht sie keck. Impio nihil audacius, &c.

Pfaff macht sein Werck zum Versönopffer.

Aber

Aber wir wöllen nun die Schrifft hören / wie die vom Opffer rede/ꝛc.

Zeugnuß der heiligen Schrifft / vom Opffer deß Newwen Testaments / darinn nur ein einiges Versöhnopffer Christus ist/ꝛc. Aber von vielen Lob vnd Danckopffern wirdt darinn gesagt. Es werden auch die rechten Opffer/von Gott gebotten/ verworffen/ wañ sie dem jnnerlichen Gottesdienst/Glaub vnd Liebe/fürgezogen/wann ein Verdienst der Werck darauß gemacht/oder sonst mißbraucht werden/ꝛc.

1. Vom Opffer Christi vnsers Herrn.

Johan.1. Sihe/das ist Gottes Lamb/ das hinwegnimpt die Sünde der Welt. Esa.53.

Hebr.7. Einen solchen Hohenpriester solten wir haben/der da wer heilig vnnd vnschuldig / vnbefleckt / von den Sündern abgesöndert/ vnd höher dann der Himmel ist/dem nicht täglich noht were/ wie jenẽ Hohepriestern/zum ersten für jre eigene Sünde Opffer zu thun/ darnach für deß Volcks Sünde. **Dañ das hat er gethan einmahl/** da er sich selbst opfferte/ꝛc. Einiges Opffer Christi deß Herrn.

Hebr.9. Christus/der Hohepriester der zukünfftigen Güter/ist nit durch der Böck vnd Kelber Blut / sondern durch sein eigẽ Blut einmahl in das Heilige eyngangen/ vnd hat ein ewige Erlösung erfunden.

Idem: Wie viel mehr wirdt das Blut Christi/der sich selbst on allen wandel durch den heiligen Geist Gott geopffert hat / vnser Gewissen reinigen von den todten Wercken / zu dienen dem lebendigen Gott/vnd darumb ist er ein Mitler deß Neuwen Testaments/(nicht die Messpfaffen/ꝛc.)

Vnd ohne Blutvergiessung geschicht kein Vergebung/ꝛc. Auch « nicht/daß er sich offtmahls opffere/sonst hette er offt müssen leiden. « Nun aber am ende der Welt/ist er einmahl erschienen durch sein ei- « gen Opffer die Sünde auffzuheben/ꝛc.

Also ist Christus einmahl geopffert/ wegzunemmen vieler Sünde. Zum andern mahl aber wirdt er ohne Sünd erscheinen/ denen die auff jn warten zur Seligkeit.

Idem 10. Cap. Die Opffer nach dem Gesetze geopffert gefallen Gott nicht.

Idem: In welchem Willen wir geheiliget sind/ einmahl geschehen durch das Opffer deß Leibs Jesu Christi.

Item daselbst: Ein jeglicher Priester (deß alten Testaments) ist eyngesetzt/ daß er alle tag Gottes Dienste pflege/ vnnd offtmahls einerley Opffer thue/ welche nimmermehr können die Sünde abnemmen. Dieser aber/ da er hat ein Opffer für die Sünde geopffert/ das ewiglich gilt/ sitzt er nun zur Rechten Gottes/ ꝛc.

Item: Dann mit einem Opffer hat er in ewigkeit vollendet die geheiliget werden.

☞ Wo aber Vergebung der Sünden ist/ da ist nit mehr Opffer für die Sünde.

Ergo, ist bey den Papisten kein vergebung der Sünden/ das Opffer Christi ist jnen kein nütz gewesen/ dieweil sie erst durch Opffer dieselbige wöllen erwerben.

1. Corinth. 5. Dann wir haben auch ein Osterlamb/ das ist Christus für vns geopffert/ ꝛc.

1. Petr. 2. Welcher vnser Sünde selbst geopffert hat an seinem Leibe auff dem Holtz/ auff daß wir der Sünden abgestorben der Gerechtigkeit lebeten.

1. Petr. 3. Sintemahl auch Christus für vnsere Sünde gelitten hat/ der Gerechte für die Vngerechten/ auff daß er vns Gott opfferte.

Ephes. 5. Christus hat vns geliebet/ vnd sich selber dargegeben für vns zur Gabe vnd Opffer/ Gott zu einem süssen Geruch.

Von allerhandt Danck vnd Lobopffer der Gläubigen im neuwen Testament/ deren doch auch im Alten gedacht.

Rom. 12. Ich ermahne euch/ lieben Brüder/ durch die Barmhertzigkeit Gottes/ daß jr euwere Leibe begebet zum Opffer/ das da lebendig/

dig/heilig vnd Gott wolgefellig sey/welches sey euwer vernünfftiger Gottesdienst.

Philip.2. Nennet er den Glauben vnnd gantzen Gottesdienst ein Opffer.

1. Petr. 2. Auch jhr/als die lebendige Steine/bauwet euch zum geistlichen Hause/vnd zum heiligen Priesterthumb/zu opffern geistliche Opffer/die Gott angenem sindt durch Jesum Christum.

Psal.50. Opffer Gott Danck/vnnd bezahle dem Höchsten deine Gelübde/vnd ruff mich an/ꝛc.

Psal. 51. Die Opffer die Gott gefallen/sindt ein geängster Geiste/ꝛc.

Psal.54. So wil ich dir ein Freudenopffer thun/vnd deinem Namen/HERRN/dancken/daß er so tröstlich ist/ꝛc.

Psal.4. Opffert Gerechtigkeit/vnd hoffet auff den HERRN/

Psal.69. Also Psal. 107. 116. 141. ꝛc. Marc.12. Rom.15. Philip.4. Syrach 35.

Hebr. 13. Last vns nun opffern durch jhn das Lobopffer Gott allezeit/das ist/die Frucht der Lippen/die seinen Namen bekeñen. Wol zu thun/vnd mitzutheilen/vergeßt nicht/dann solche Opffer gefallen Gott wol.

Ose.14. So wöllen wir opffern die Farren vnser Lippen.

Hieher gehört Malachie Opffer/1. vnd 3. Cap. Dann er sagt gar nichts von jhrem Meßopffer/wie der Vätter Zeugnuß hernach außweisen/ja der Text mit allen vmbstenden sich selber wol erklärt.

Sonst strafft Gott vnd verwirfft die Opffer/wann sie dieselbigen für den besten Gottesdienst hielten/verdienstliches Werck darauß machten/vnd darbey doch Gottloß vnd vngläubig blieben.

Psal.40. Opffer vnd Speißopffer gefallen dir nicht/aber die Ohren hastu mir auffgethan/du wilt weder Brandtopffer noch Sündopffer.

Esa.1. Was soll mir die mennige euwer Opffer/ꝛc.

Item: Bringt nicht mehr Speißopffer so vergeblich/das Räuchwerck ist mir ein greuwel.

Gegen dem Opffer Christi stincken jene.

Esa. 66. Wer ein Ochsen schlacht/ist eben als der einen Mann erschlüge / Wer ein Schaff opffert / ist als der einem Hundt den Halß bricht/ Wer Speißopffer bringt/ist als der Schwblut opffert/ Wer deß Weihrauchs gedenckt/ist als der das Vnrecht lobt.

Amos 5. Ob jr mir gleich Brandtopffer od Speißopffer opffert/ so habe ich doch keinen gefallen daran / so mag ich auch euwere feiste Danckopffer nicht ansehen/ꝛc.

Mich. 6. Womit soll ich den HERRN versöhnen? Mit buckern für dem hohen Gott. Soll ich mit Brandtopffer oder järigen Kelbern jhn versöhnen? Meynstu der HERR habe gefallen an viel tausent Widern?

Es ist dir gesagt/Mensch/ was gut ist/ vnd was der HERR von dir fordert: Nemblich/ **Gottes Wort halten/vnd Liebvben/ vnd demütig seyn für deinem Gott.**

Hose. 6. Ich hab lust an der Liebe/ vnd nicht am Opffer/vnnd am Erkantnuß Gottes/vñ nit am Brandtopffer. Diß legt der HERR selber auß/ Matth. 9.

Psal. 60. Versammlet mir meine Heiligen / die den Bundt mehr achten dann Opffer.

Syrach. 36. Die Gaben deß Gottlosen gefallen dem Höchsten gar nicht/ vnd Sünde lassen sich nicht versöhnen mit viel Opffern/ꝛc.

Psal. 51. Du hast nicht lust zum Opffer/ꝛc.

Prouerb. 21. Wol vndrecht thun ist dem HERRN lieber dann Opffer.

Ecclesiast. 35. Gottes Gebott halten/ das ist ein reich Opffer/ꝛc.

1. Samuel. 16. Meynest du daß Gott der HERR lust habe am Opffer vnnd Brandtopffer / als am Gehorsam der Stimme deß HERRN?

Zeugnuß vnd Sprüche der Vätter / vom Opffer deß Neuwen Testaments/ vnd erstlich vom einigen Versöhnopffer Jesu Christi.

Chrysostomus in homil. de patre & duobus filijs.

Dominum nostrum Iesum Christum dedit Pater in victimam pro

pro salute nostra, quem vitulum nominat, propter hostiam corporis mundati. Saginatum autem verè dixit: Quia pinguis & opimus in tantum est, vt pro totius Mundi salute *sufficiens* sit ad odorem suauitatis, & nitorem immolationis ad Deum mittere, & pro omnibus exorare.

Das ist:

Der Vatter hat vnsern HERRN Jesum Christum zum Schlachtopffer gegeben für vnsere Seligkeit / welchen er ein Kalb nennt / vmb deß Opffers willen seines geschlachten Leibes. Er hat jhn aber recht gemäst genannt: Dieweil er fett vnd so gar feist / daß er genugsam für der gantzen Welt Seligkeit ist / zum süssen Geruch / vñ zu bringen diesen süssen Geruch deß Opffers für Gott / vnnd für alle zu bitten.

Christus genugsames Opffer für der gantzen Welt sünde.

Chrysostomus in Hebr. 7. cap. homil. 13.

Noli igitur putare, Pontificem eum audiens, quòd semper pontificali fungatur officio. *Semel* quippe functus est pontificatu, deinde iam considet. Ne putes eum sursum stare & ministrum esse. Sicut enim seruus factus est, sic & Pontifex & minister. Sed sicut seruus factus est, non mansit seruus, sic & minister factus, non mansit minister. Non enim ministri est sedere, sed stare. Hoc autem hîc significat, magnitudinem sacrificij ostendens, quod sufficiat quamuis *vnum* esset & *semel* esset oblatum, & tantum præualuit, quantum omnia cætera non valebunt.

Agricola.

Christo hat sein Opffer einmal verricht.

Das ist:

Darumb meyne nicht / wann du jhn hörest Hohenpriester nennen / daß er alle zeit deß Priesterampts pflege. Er hat nemblich einmahl das Priesterampt verricht / vnnd sich darnach gesetzt. Nicht meyne / daß er droben stehe vnd Diener sey. Dann wie er ist einmahl Knecht worden / also auch Priester vnd Diener. Er ist aber nicht ein Knecht blieben / wie er ein Knecht ist worden. Dann einem Diener gebürt nit zu sitzen / sondern zu stehen. Das deutet er derhalben hie an / die grösse deß Opffers zu zeigen / daß es genugsam sey / wiewol es nur ein einiges vnnd einmahl war geopffert / vnd hat mehr vermöcht dann die andern alle.

Agricola. Einiges / einmahl.

Ibidem.

Non

Non est aliud sacrificium, vnum nos purgauit, post illud ignis & gehenna. Etenim propterea sursum & deorsum reuoluit dicens: Vnum Sacerdotem, vnum sacrificium. Ne quis putans multa esse, sine timore delinquat. Das ist:

Nur ein Opfer Christi.

Es ist kein ander Opffer/ eins hat vns gereiniget/ nach dem selbigen folgen Feuwer vnd Hell. Dann darumb beweget ers hin vnd wider/ vnd spricht: Ein Priester ein Opffer/ daß nicht jemandt meyne/ es seyen jr viel/ vnd sündige ohn furcht.

Wie die Papisten getrost auff jre Messz sündigen/ die kan jnen alles was gut machē/ wie jener Hurnpfaff sagte: A/ waß ich ein Messz gelesen/ so ist das alles vergeben.

Idem ad Hebr. cap. 10. homil. 18.

Si Deus dimisit peccata per vnam hostiam, nec dum opus est secunda. Das ist:

Ein Opffer.

Hat Gott die Sünde vergeben durch ein Opffer/ so bedarff man der andern nicht.

Idem ad Rom. cap. 5. serm. 10.

Multò siquidem plura quàm debebamus Christus pro nobis soluit, tantaque plura, quanto guttulam exiguam pelagus excellit immensum. Das ist:

Bezahlung Christi vollkommen.

Dann Christus hat viel mehr für vns bezahlet/ dann wir schuldig waren/ vnnd so viel mehr/ so viel das vberschwenckliche grosse Meer vbertrifft ein kleines Tröpflein.

Idem in Epistolam ad Ephes. cap. 2. serm. 6.

Christo darf keiner Opfferknecht/ so sich an statt in sein Ampt setzen.

Mors Christi inimicitiam interemit, vulnerauit & perdidit. Non præcepit alij cuiquam hoc negotij, neque facere tantùm, sed & pati voluit. Das ist:

Der Todt Christi hat die Feindtschafft auffgehaben/ verwundt vnd vmbbracht. Diß Werck befihlet er keinem andern/ vnd er wolte das nicht allein thun/ sondern auch leiden.

Faustus Epistola de gratia Dei, lib. 1. cap. 16.

Cùm dicat Christus in Euangelio, caro mea est, quam ego dabo pro mundi vita, dubitare penitus nō debemus, quòd pro toto mundo se impenderit, qui plus dedit quàm totus mundus tenebat, sicut & beatus

& beatus Iohannes Euangelista testatur: Ipse enim est propitiatio, non solùm pro peccatis nostris, sed & pro totius mundi.

Das ist:

Weil Christus spricht im Euangelio / mein Fleisch ist es das ich geben werde für der Welt Leben: Sollen wir gar nicht zweiffeln / daß er sich für die gantze Welt gegeben habe: Der mehr gegeben / dann die gantze Welt wehrt war. Wie auch der heilig Johannes der Euangelist bezeuget: Er ist nicht allein die versöhnung für vnser Sünde / sondern auch für die Sünde der gantzen Welt. Das Lösegelt Christi vberschwēcklich groß.

Augustinus lib. quæst 83. cap. 61.

Dominus noster Iesus Christus ostenditur Rex noster, ipse est etiam Sacerdos noster in æternum, secundum ordinē Melchisedech, qui semetipsum obtulit holocaustum pro peccatis nostris, & eius sacrificij similitudinem celebrandam in suæ passionis memoriam commendauit, vt illud quod Melchisedech obtulit Deo, iam per totum orbem terrarum, Christi in Ecclesia videamus offerri.

Das ist:

Vnser HERR Jesus Christus wirdt gezeiget vnser König / der ist auch vnser Priester in ewigkeit / nach der Ordnung Melchisedech / der sich selbst für vns gegeben hat / zum Opffer für vnsere Sünde / vnd hat vns befohlen zum Gedechtnuß seines Leidens / die Gleichheit deß Opffers zu halten / das wir sehen / daß das so Melchisedech Gott geopffert hat / jetzt in der Kirchen Christi durch die gantze Welt geopffert wirdt. Gedenckopffer kein Versöhnopffer.

Idem de articulis falsò sibi impos.

Christus liber à mortis debito, &c. Suche im Capitel zuvor / ꝛc. da auch etliche andere seine Sprüch vom Opffer gesetzt.

Idem in Iohannem.

Fratres, vt à peccato sanemur, Christum crucifixum intueamur, quomodo qui intuebantur serpentem æneum in deserto, non periebant morsibus serpentum: Sic qui intuentur fide Christi mortem, sanantur à morsibus peccatorum. Das ist: Der Glaube an Christum macht recht gesundt.

Lieben Brüder / das wir von der Sünden gesundt werden / laßt vns Christum den Gecreutzigten anschauwen / gleich wie die in der Wüs-

ten

ſten ſo die ehrne Schlang anſahen/ nicht verdarben von der Schlangen Biß: Alſo/welche Chriſti Todt im Glauben anſehen/die werden geſundt vom Biß der Sünden.

Idem contra Fauſtum lib.20. cap.18.

Hebræi autem in victimis pecorum, quas offerebant Deo multis & varijs modis, ſicut in re tanta dignum erat, prophetias celebrabant futuræ victimæ, quam Chriſtus obtulit. Vnde iam Chriſtiani peracti eiuſdem ſacrificij memoriam celebrant, ſacroſancta oblatione & participatione corporis & ſanguinis Chriſti.

Das iſt:

☞ Gedechtniß deß Opffers Chriſti eyngeſetzt / kein Verſöhnopffer.

Die Hebreer habē in jren Viehiſchen Opffern/die ſie Gott opfferten/auff viel vnnd mancherley weiſe/ wie ſichs in ſo groſſen Sachen gebürte/propheceyet vom zukünfftigen Opffer/ welches Chriſtus geopffert hat. Daher nun die Chriſten das Gedechtnuß halten deß vollbrachten Opffers/mit heiliger darreichung vnd empfengnuß deß Leibs vnd Bluts Chriſti.

Ibidem cap.21.

Huius ſacrificij caro & ſanguis ante aduentum Chriſti per victimas ſimilitudinum promittebatur, in paſſione Chriſti per ipſam veritatem reddebatur, poſt aſcenſum Chriſti per Sacramentum memoriæ celebratur.

Das iſt:

☞ Sacrament deß Gedechtnuß.

Dieſes Opffers Fleiſch vnnd Blut wardt vor der zukunfft Chriſti durch gleichheit der Schlachtopffer verheiſſen / im Leiden Chriſti wardt es warhafftig vbergeben/ nach der Himmelfahrt Chriſti wirdt es gehalten durchs Sacrament deß Gedechtnuß.

Auguſtin. de fide ad Petrum Diaco. cap.19.

In illis carnalibus victimis figuratio fuit corporis Chriſti, quod pro peccatis noſtris, ipſe ſine peccato fuerat oblaturus, & ſanguinis quem erat effuſurus in remiſſionem peccatorum. In ipſo autem ſacrificio, gratiarum actio & cōmemoratio eſt carnis Chriſti, quam pro nobis obtulit, & ſanguinis quem pro nobis idem Deus effudit. De quo beatus Paulus dicit in actis Apoſtolorum: Attentite vobis & vniuerſo gregi, in quo vos Spiritus ſanctus poſuit Epiſcopos, regere Eccleſiam Dei, quam acquiſiuit ſanguine ſuo. In illis ergo ſacrifi-

cijs,

cijs, quid nobis esset donandum, figuratè significabatur. In hoc autem sacrificio, quid nobis iam donatum sit, euidenter ostenditur. In illis ergo sacrificijs prænunciabatur filius Dei pro impijs occidendus: in hoc autem pro impijs annunciatur occisus, testante Apostolo: Quia Christus, cùm adhuc infirmi essemus secundum tempus, pro impijs mortuus est, & quia cum inimici essemus, reconciliati Deo sumus per mortem Filij.

Danck vnnd Gedenckopffer im Newwen Testament.

Das ist:

In den Fleischlichen Opffern ist ein Vorbildt gewesen deß Leibs Christi / welchen er für vnsere Sünde selbst ohne Sünde auffopffern würde / vnd deß Bluts / das er vergiessen würde zur vergebung vnserer Sünden. In diesem Opffer aber ist die Dancksagung vnnd das Gedechtnuß deß Fleisches vnd Bluts Christi / welches er für vns gegeben hat / vnd seines Bluts / welches für vns derselbige Gott vergossen hat. Davon der selige Apostel sagt in der Apostel Geschicht: Habt Act. 20. acht auff euch selbst / vnd auff die gantze Herdt / vnter welche euch der heilige Geist gesetzet hat zu Bischoffen / zu weyden die Gemeyn Gottes / welche er mit seinem Blut erworben hat. Wardt derhalben in jenen Opffern Bildtnußweise angezeigt / was vns solte geschenckt werden. In diesem Opffer aber wirdt augenscheinlich gezeigt / was vns jetzt schon geschenckt sey. In jenen Opffern wardt der Sohn Gottes zuvor verkündiget / daß er für die Gottlosen zu tödten sey. In diesem aber wirdt verkündiget / daß er für die Gottlosen getödtet sey / wie der Apostel bezeugt: Weil Christus / da wir noch schwach waren nach der zeit / für die Gottlosen gestorben ist / ꝛc. Weil wir mit Gott versöhnet sindt / da wir noch Feinde waren durch den Todt seines Sons / ꝛc.

Ambrosius in Epistolam ad Hebræos.

In Christo *semel* oblata est hostia ad salutem sempiternam potens. Quid ergo nos? Nónne per singulos dies offerimus? Sed ad recordationem mortis eius.

Das ist:

In Christo ist einmahl vollbracht das Opffer zur ewigen Seligkeit mechtig genug. Was thun wir dann? Opffern wir nicht alle tag? Ja zum Gedechtnuß seines Todts. Gedenckopffer.

Chrysostom.

Chrysostom. ad Hebr. homil. 17.

Nónne per singulos dies offerimus? Offerimus quidem, sed ad recordationem mortis eius facientes, &c.

Das ist:

Opffern wir nicht alle tag? Wir opffern ja / aber wir thuns zum Gedechtnuß seines Todts.

Ibidem.

Pontifex autem noster est, qui hostiam mundantem nos obtulit, ipsam offerimus & nos, quæ nunc oblata quidem, & consumi non potest. Hoc autem quod nos facimus, in *commemorationem* quidem eius fit, quod factum est. Hoc enim facite, inquit, in mei commemorationem. Das ist:

Zů Gedechtnüß opffern.

Vnser Hoherpriester aber ist / der ein Opffer / so vns rein macht / geopffert hat / dasselbige opffern auch wir / so dazumal geopffert worden / vnd nicht kan verzehret werden. Das aber das wir thun / thun wir zum Gedechtnuß deß das geschehen ist. Dann er spricht / das thut zu meinem Gedechtnuß.

Theophylactus ad Hebr. cap. 10.

Vna nobis immolatio est, non multæ, quandoquidem & ille semel oblatus. Eundem itaque semper offerimus, quin potius immolationis illius memoriam facimus, perinde ac si esset hoc tempore immolatus. Quoniam constat vtique, vnum esse nostrum sacrificium, Legis verò multiplex, quo & frequentius offerebatur, vt plurimùm & multis prodesset: Nostrum verò vnicum est, & semel oblatum. Das ist:

So sindt die Papisten noch vnter dem Gesetze.

Wir haben nur ein Opffer / nicht viel / dieweil er nur einmahl auffgeopffert ist. So opffern wir nun denselbigen alle zeit / ja viel mehr wir halten das Gedechtnuß deß Opffers / gleich als wann er zu dieser zeit geopffert were. Darumb so ist offenbar / daß wir nur ein einiges Opffer haben / deß Gesetzes aber mancherley / die auch desto öffter geopffert worden / daß viel vnd vielen nütz were / wir aber halten ein einiges / das einmahl auffgeopffert.

Primasius in 10. cap. ad Hebr.

Neque enim Christus qui est hostia nostra iterum immolandus est

est pro peccatis nostris, hoc enim semel factum est, & secundò opus non est: Sed magis quidem opus est, post acceptam gratiam permanere in fide recta & mundicia bonorum operum.

Das ist:

Dann es ist Christus der vnser Opffer ist / nicht widerumb zu opffern für vnsere Sünde / dann das ist einmahl geschehen / daß zum andernmal nicht von nöten ist: Sondern es ist viel mehr von nöten / nach der empfangenen Gnade im rechten Glauben vnnd in der Reinigkeit guter Werck zu bleiben.

Einmal einmal ists geschehen.

Epiphanius lib. 1. tom. 3.

Deus per aduentum Christi sui omnem sacrificiorũ vsum sustulit, vno sacrificio omnia quæ antea fuerunt complectente ac perficiente, quod est sacrificium & victima Christi. Nam Pascha nostrum immolatus est Christus. Das ist:

Gott hat durch die Zukunfft seines Christi allen Brauch der Opffer hinweggenommen / weil durch das einige Opffer alle die zuvor gewesen / erfüllet vnnd vollbracht sindt / welches ist das Opffer Christi. Dann vnser Osterlamb ist für vns geopffert Christus.

Durch Christi Opffer alle Opffer erfüllet.

D. Gregorius libr. 7. Regist. cap. 63.

Mos Apostolorum fuit, vt ad Dominicam solummodò orationem hostiam consecrarent. Das ist:

Der Apostel Brauch ist gewesen / daß sie nur allein mit deß HERRN Gebett das Opffer gesegnet haben.

Apostolischer brauch deß Opfers.

Wo sindt dañ die andern Bräuch all herkommen? Merckestu was man jnen hie für einen Salat machen kan mit jrem erdichten Canon / so nicht lang für Gregorio vom Scholastico erfunden / wie er selber bezeuget / doch dem noch nirgendt gleich / wie sie jhn jetzt brauchen / ꝛc. Aber davon ist nicht zeit hie zu sagen.

Lombardus sent. 4. dist. 12.

Illud quod offertur & cõsecratur à sacerdote, vocatur sacrificium & oblatio, quia memoria est & repræsentatio veri sacrificij & sanctæ immolationis in ara crucis factæ, & semel Christus mortuus in cruce est, ibique immolatus est in semetipso. Quotidie autem immo-

latur in sacramento, quia in sacramento fit recordatio illius quod factum est semel. Das ist:

Gedechtniß deß Opffers Christi.

Diß so geopffert vnd gesegnet wirdt vom Priester/wirdt ein Opffer genannt/weil es ein Gedechtnuß vnnd Vorbildt ist deß wahren Opffers/vnnd der heiligen Opfferung/am Altar deß Creutzes vollbracht/vnd Christus ist einmahl am Creutz gestorben/vnnd hat sich da selber auffgeopffert. Er wirdt aber im Sacrament teglich geopffert/weil im Sacrament geschicht das Gedechtnuß dessen/das einmahl geschehen ist.

☞ Also findet man durchauß bey den Vättern/wie vnd warumb sie das Sacrament ein Gedenck vnd Danckopffer genañt haben. Dann für kein Versöhnopffer haben sies nie gehaltē wie die Papisten. Auch haben sie andere vrsach mehr gehabt/darumb sies ein Opffer nannten/nemblich von den Oblationen, vnd Steuwer so von Brot vnd Wein darzu bracht worden von den Christen. Davon auch schreibet Irenæus libr. 4. capit. 22. 33. 34. Gedenckt auch sein Cyprianus in sermon. de Eleemos. Item libr. 2. Epist. 3. vnd sonst in vielen Schrifften der Alten/davon jetzt hie nicht zeit zu sagen.

Etliche Zeugnuß von andern Lob vnd Danckopffern der Christen.

Lactant. libr. 6. capit. 25.

Sacrificium est laus & hymnus. Das ist:
Das Opffer ist Lob vnd Lobgesäng.

Ibidem.

Huius enim sacrificium benedictio sola est.

Das ist:
Dann dieses Opffer ist allein Segen.

Item libro eodem cap. 24.

Opffer der Christen.

Iusti hominis sacrificia sunt māsuetudo animi, & vita innocens, & actus boni, quæ omnia qui exhibet toties sacrificat, quoties boni aliquid & pium fecerit. Das ist:
Deß gerechten Menschen Opffer sindt Sanfftmuht/vnschuldig Leben

Leben vnnd gute Werck / welche alle wer sie erzeigt / so offt opffert / so offt er etwas guts vnd Gottseliges verrichtet.

Idem in Epit. diuinar. Institutionum, cap. 2.

Deus in sacrificio non desiderat victimas, odores aut dona præsentia, sed cultum mentis, qui est purus & sanctus.

Das ist:

Gott begert im Opffer nicht Schlachtopffer / Räuchwerck oder zeitliche Gabe / sondern den Dienst deß Gemühts / welcher rein vnnd heilig ist / ꝛc.

Ibidem.

Hæc acceptabilis victima est, quam de se ipso animus immolat. Nam quid hostiæ, quid thura, quid vestes, quid aurum, quid argentum, quid precioſi lapides, &c. ferunt, ſi colentis pura mens non est? *Sola* ergo iusticia est, quam Deus expetit. In hac sacrificium, in hac Dei cultus est.

Das ist:

Diß ist ein angenemes Opffer / welches das Gemüht von sich selber opffert. Dann was helffen Opffer / was Weyrauch / was Kleider / was Goldt / was Silber / was Edelgestein / wann das Hertz deß Gottesdiener nicht rein ist? Darumb ists allein die Gerechtigkeit welche Gott erfordert / darinn stehet das Opffer / darinn stehet der Gottesdienst.

Gerechtigkeit dz recht Opffer.

Eusebius, de Demonst. Euangelica, lib. 1. cap. 6.

Quòd in omni loco dicit incensum & sacrificium offerri Deo, quid aliud significat, nisi non Hierosolymis, neque definito in hoc aut illo loco, id futurum, sed in omni regione, & in omnibus gentibus, quæ quidem & orationis incensum & sacrificium, quod mundum dictum est, non per cruorem, sed per pias actiones summo Deo essent oblaturæ.

Das ist:

Daß er spricht / (der Prophet Malach. 1.) Es werde jm an allen örtern geräuchert vnd geopffert / was zeiget er anders an / dann daß nicht zu Jerusalem / noch an disem oder jenem bestimpten ort geschehen sol / sondern in aller Welt / vnnd vnter allen Völckern / welche zwar das Räuchwerck deß Gebetts vñ das Opffer so rein genañt ist / nit durchs Blut / sondern durch gute Werck / dem höchstẽ Gott opffern werden.

Verstehens die papistẽ auch also?

Daſelbſt am 10. Capit.

A Solis ortu, dicit Deus, vſque ad occaſum nomen meum glorificatum eſt in gentibus, & in omni loco incenſum offertur nomini meo & hoſtia munda. Sacrificamus igitur Deo altiſſimo ſacrificium laudis, ſacrificamus Deo plenum & odorem offerens & ſacroſanctum ſacrificium, ſacrificamus nouo more ſecundùm nouum Teſtamentum hoſtiam mundam. Das iſt:

Vom Auffgang der Soñen/ſpricht Gott/biß zum Nidergang iſt mein Name heilig gemacht vnter den Völckern / vnd an allen örtern wirdt meinem Namen geräuchert / vnnd ein rein Opffer geopffert. Darumb opffern wir Gott dem allerhöchſten Lobopffer/ wir opffern Gott ein völliges/ wolriechendes / vnd heiliges Opffer / wir opffern auff ein neuwe weiſe / nach dem Neuwen Teſtament/ ein rein Opffer.

Ibidem.

Igitur & ſacrificamus & incendimus, aliàs quidem memoriam magni illius ſacrificij, ſecundum ea, quæ ab ipſo tradita ſunt, myſteria, celebrantes, & gratias Deo pro ſalute noſtra agentes, religioſoſque hymnos & orationes ſanctas illi offerentes, aliàs nos ipſos totos ei conſecrantes, eiuſque Pontificei, ipſi vtique Verbo, corpore animoque dicantes. Das iſt:

Da ſindt die Opffer beyſammen.

Darumb opffern vnd räuchern wir auch/alßdann nemlich/wann wir das Gedechtnuß deß groſſen Opffers / nach den Geheimnuſſen/ ſo vns von jhm vbergeben/halten/ vnnd Gott Danck für vnſere Seligkeit ſagen / vnd opffern jhm andechtige Lobgeſäng vnd heilige Gebett / vnnd auch dann/wann wir vns jhm gantz vnd gar heiligen/vnd ſeinem Hohenprieſter dem Wort ſelber / dem wir vns mit Leib vnnd Seel zu eigen geben.

Eben diß vnd anders mehr ließ davon bey demſelbigen/ libro tertio Demonſt. Euangel. capit. 4. 5. libr. quart. capit. 5.

Es legen Malachiæ Opffer auch alſo auß Irenæus libro quarto, cap. 34. Vnd Hieronymus ſuper Malach. capit. 1. vnd etliche andere Vätter mehr/ꝛc.

Darauß

Darauß ist kundt vnd offenbar / wie billich sich die Papisten rühmen deß einhelligen Consenß der Vätter. Dann auch die / so es auff das Abendmahl ziehen / dannoch jr Meßopffer gar nicht bestätigen / wie sies jetzundt halten.

Chrysostom. in Matth. homil. 26. cap. 8.

Optima quippe beneficiorum custos est ipsa memoria benefactorum, & propria gratiarum confessio. Propterea & reuerenda & salutaria illa mysteria, quæ in omni certa Ecclesiæ congregatione celebramus, Eucharistia, id est, gratiarum actio, nominatur. Sunt enim beneficiorum recordatio plurimorum, caputq; ipsum dominicæ erga nos charitatis ostendunt. Das ist: Eucharistia, Dancksopffer.

Der aller beste Hüter der Wolthaten / ist nemlich das Gedechtnuß der Wolthaten selber / vnd ein stätiges bekantnuß der Danckſagung. Darumb werden auch die ehrwirdige vnd heilsame Geheimnuß / welche wir in aller Versamlung der Kirchen halten / Eucharistia, das ist / Danckſagung genannt. Dann sie sindt ein Gedechtnuß vieler Wolthaten / vnd zeigen vns das Haupt vnd die Vrquell selber / der reichen Liebe deß HERRN gegen vns.

Clemens Alexandr. Stroma. 7.

Sin autem gaudet Deus honorari, cùm natura nullius indigeat, nõ abs re Deum precibus honoramus, & hoc sacrificium optimum & sanctissimum cum iusticia emittimus, iustissimi verbo eum honorantes, per quẽ accipimus cognitionem, & ea quæ didicimus per eum, glorificantes. Est ergo quod hîc apud nos est Altare, terrestris congregatio eorum qui incumbunt orationibus, qui veluti vnam vocem habent communem, & vnam mentem. Opffer deß Gebetts.

Das ist:

Wann aber Gott lust zur Ehre hat / weil er von Natur keines bedörfftig / so verehren wir Gott nicht ohn vrsach mit dem Gebett / vnd senden auß diß heiligste vnd beste Opffer mit Gerechtigkeit / wann wir jn verehren mit dem Wort deß aller Gerechtesten / durch welches wir empfahen das Erkanntnuß / vnd machen herrlich die wir durch jn gelehrnet haben. Ist derwegen was hie bey vns ist der Altar / die jrrdische Versammlung der jenigen / so sich deß Gebetts befleissigen / vnd ha-

ben gleich gemeyn einerley Stimme vnd einerley Sinn.

Vnd baldt:

Est enim Ecclesiæ sacrificium Verbum, quod à sanctis exhalatur animis, cùm sacrificium simul aperiatur, & tota mens Deo. Et paulò pòst vocat aram, animam iusti.

Das ist:

Dañ der Kirchen Opffer ist das Wort das auß heiligen Gemüht entstehet / wann das Opffer zu gleich eröffnet wirdt / vnnd das gantze Gemüht Gotte. Vnd baldt darnach nennt er der Gerechten Seelen den Altar.

Augustinus quæst. Euang. lib. 1. cap. 34.

Quod Dominus dixit: Quid enim maius est, aurũ an templum? Et per quod sanctificatur aurum? Et etiam dixit, quid enim maius, donum & Altare, qui sanctificat donum? Intelligendum templum & Altare ipsum Christum, aurum & donum, laudes & sacrificia precum, quæ in eo per eum offerimus.

Das ist:

Daß der HERR gesagt hat: Dann welches ist grösser / das Gold oder der Tempel? Vnd hat auch gesagt / welches ist grösser / die Gabe oder der Altar der die Gabe heiliget? Da muß man verstehen / den Tempel vnd den Altar Christum selber / das Gold vnnd die Gabe / die Lob vnnd Opffer deß Gebetts / die wir in jhm vnd durch jhn opffern / ꝛc.

Opffer der Christen.

Viel dergleichen Sprüche findt man beym Augustino / sonderlich lib. 8. cap. 27. de ciuit. wie auch lib. 10. cap. 4. 6. 20. 31. In libr. contra aduersarium Legis & Propher. cap. 18. 20. &c. vnd an andern orten mehr.

Aber von der Papisten Versöhnopffer das sie dichten in der Messz / findestu nicht ein wort bey den Alten / ꝛc.

Das XVI. Cap.

Von Sacramenten deß Neuwen Testaments/vnd jhrer Zahl vnd Wirckung.

HJevon ist zwischen vns vnd den Papisten auch viel streits / dañ sie geben für vnd streiten hefftig / Es seyen sieben Sacrament im neuwen Testament/ die seyen all vom HERRN Christo eyngesetzt: I. Die Tauffe/ II. die Firmung/ III. die Busse/ IIII. die Ordination oder Weyhe/ V. das Abendmahl/ VI. der Ehestandt/ VII. die letzt Ölung. Trid. Conc. sess. 7. cap. 1. Catech. Iesuit.

Sie lehren auch/diese jhre Sacrament alle / deß neuwen Gesetzes (wie sie reden) geben Gnade durch das vollbrachte Werck/ (ex opere operato) oder wie sie sonst reden. Es seye nicht darbey notwendig der Glaube/der allein gerecht macht/ wañ das Werck nur verricht wirdt wie sies fürschreiben. Trident. Conc. sess. 7. cap. 8. Petrus de Palud. Glaube soll nit notwendig seyn bey den Sacramenten.

Jedoch so wöllen sie/diese Gnade/ die Gott durch die Sacrament gebe/vnd gleich als durch ein Rörlein den Menschen eynschencke/kön nen verhindert werden durch die/so einen Rigel fürschiessen/das ist/in Todtsünden verharren/ wie sie sonst reden. Conc. Trid. sess. 4. cap. 6. Catechis. Rom. pag. 233

Den vnterscheidt der Sacramenten deß alten vnd neuwen Testaments stellen sie dariñ/daß jene allein die Seligkeit vorgebildet haben/ diese aber geben vnd wircken sie. Conc. Florent. Vnterscheid der Sacrament altes vnd neuwes Testamẽts.

Etliche sagen/jene Sacrament deß altẽ Gesetzes/als die Beschneidung/seyen nur Fleischlich gewesen/drumb habẽ sie das Zeichen nicht eyngedruckt/ (davon jnen träumet) welches sie ein Geistlich Zeichen nennen. Gabr. Biel libr. 4. dist. 6. quæst. 3.

Dañ in den Sacramenten sey Gottes Krafft/weil sie das wircken das sonst den Natürlichen dingen vnmüglich. Catech. Rom. pa. 248.

Vnd weil sie von einem sonderlichen eyngedruckten Zeichen jhnen träumen lassen / halten sie dasselbige für die ander wirckung der Sacramenten/ doch nur der dreyer / der Tauffe/Firmung vnd Weyhe. Rom. Catechis. pag. 250.

Ein ander vnterscheidt der Sacrament.

Auß dem Gedicht aber/davon droben gesagt/daß zweyerley Verdienste/deß operis operantis vnd operati, machen sie auch ein vnterscheidt der Sacrament deß alten vnd neuwen Testaments. Vnd sagen/Jene im alten Gesetz haben gerecht gemacht/von wegen deß wirckenden Wercks (ratione operis operantis.) Aber die Sacrament deß neuwen Gesetzes/machen gerecht von wegen deß vollbrachten Wercks/(ratione operis operati.) Bonauen. lib. 4. dist. 1. quæst. 5. Gabriel Biel lib. 4. dist. 1. quæst. 3.

Vnd weil sie in solchem Wahn/vnd von keinem seligmachenden Glauben wissen oder wissen wöllen/lehren sie auch/daß zur empfahung der Sacrament/keine gute innerliche bewegung erfordert werde. Gabriel Biel libr. 4. dist. 1. quæst. 3. Wann nur kein Todtsünde im weg lige. Scotus.

Darbey lehren sie/daß den eusserlichen Zeichen oder Elementen der Sacrament/durch das Wort ein sonderliche Krafft gegeben werde/so vbernatürlich/dadurch sie in die Seel fliessen/vnd wircken. Thomas, Durandus, &c.

Darumb gefellet auch den andern wol der Spruch Thomæ, Die Gnade werde im Sacrament begriffen/wie in einer fassung. Thom. lib. 4. dist. 1. art. 4. quæst. 4.

Ceremonien bey den Sacramenten.

Dieweil sie auch viel vnd mancherley Ceremonien erfunden/deren etliche von Jüden/die andern von Heyden entlehnet/wie Durandus vnd Polydorus nicht verneinen/damit sie die Sacrament wöllen scheinlich vnd behaglich machen: Geben sie für/daß ohn dieselbige die Sacrament nicht krefftig seyen. Tridentin. Concil. sess. septima, cap. 13.

Etliche/als Hugo/wie auch vor zeiten Cyprianus/haben gemeynet/durch die Consecration vnd Heiligung bekommen sie die Krafft der Heiligung/darauß andere jrrthumb entstanden/von der Weyhe vnd wirdigkeit der Diener/vnd anders dergleichen.

Was das Sacrament sey bey den Jesuitern.

Der klein Catechismus der Jesuiter beschreibt das Sacrament also: Ein Sacrament ist ein sichtbarliches kräfftiges Zeichen/von Gott selber eyngesetzt/dadurch wir vnsichtbarer weise Gnade vnd jnnwendige Heiligung empfahen. Dargegen halte man jhre sieben Sacra-

ment/

ment / wirdt man sehen / wie jhre definitio vnnd definitum sich reumen / ꝛc.

Von dem vnaußleschlichen geistlichen Zeichen ist viel rühmens bey jhnen / so in der Tauff / der Firmung vnd der Weyh / der Seelen eyngedruckt werde. Darumb sie nit zu widerhohlen. Trid. Conci. sess. 7. can. 9. Character vnd Zeichen der Sacramenten.

Dann es werde diß geistliche Zeichen allein von Gott der Seelen eyngedruckt in empfahung der vnwiderhohlichen Sacramenten / vnd bleibe nach gemeynem Gesatz vnaußleschlich. Gabr. Biel libr. 4. dist. 6. quæst. 2.

Darzu so mache diß eyngedruckte Mahlzeichen allein Christo ehnlich / vnd denen so jhm angehören / vnnd dasselbige schon empfangen. Idem lib. 4. dist. 6.

Item / es bereyte zur Gnad / sey ein Erinnerung deß empfangenen Sacraments / vnd vnterscheide von andern / so es nicht haben / verbindet auch zur haltung deß Gesetzes / vnd könn auß der Seelen nicht abgetilget werden.

Von den andern vier Sacramenten sagen sie / daß sie zwar kein Zeichen eyndrucken / doch einen Schmuck der Seelen anziehen an statt deß Mahlzeichens. Thom. lib. 4. dist. 1. quæst. 4.

Sie haben auch viel zu schaffen bey den Sacramenten / von der intention vnnd Fürsatz / daß der Diener nicht allein soll sehen auff das Werck deß Sacraments / sondern auch auff das ende vnd Gemüht / zu thun das die Kirche thut. Trid. Conc. sess. 7. can. 11. Intention vnd Vorsatz bey dem Sacrament.

Diese Intention macht Gabriel erst zweyerley: Ein sonderliche / vnnd ein gemeyne. Die sonderliche / da der Täuffer versetzt / daß der Getauffte ein Kindt deß Reichs werde / welches weit hinauß sehe / oder ein nehers ende / welches ist vergebung der Erbsünden vñ eyngiessung der Gnaden / oder daß er ein Christ werde / vnd ein Glied der streitenden Kirchen / oder ein gemeynere / das geschehe / was die Kirche fürhat / wanns schon nicht bedacht wirdt / oder wañ man nit weiß / oder gläubt es nicht / daß solches durch die Tauff gegeben werde / da die Kirch auff sihet. Gabr. Biel lib. 4. dist. 6. quæst. 1.

Darnach macht er auch dreyerley die gemeyne Intention / vñ das

darumb / weil die Schullehrer meyneten / wann der Diener so da täufft / den jnnerlichen Vorsatz vnd Intention köstlich entziehe / wann er schon die eyngesatzte Form im tauffen behalte / so mache er das Sacrament vnkrefftig. Alexan. Alef. Biel, &c. Dann diß dienet jnen / jhre Lehr vom Zweiffel zu stercken.

Gegenbericht auß der heiligen Schrifft / von der Zahl vnd Wirckung der Sacramenten.

Wiewol die heilige Schrifft weder deß worts Sacrament in diesem Verstande brauchet / noch der zahl der Sacramenten mit einem wort gedencket / so haben sich doch jhrer etliche bemühet / wie auch der Meister deß Compend. Theolog. diß mit Schrifft zu bewären / sagen / weil deß heiligen Geistes Gaben siebenfeltig beschrieben / Esa. 11. Zachar. 34. Apocal. 1. in sieben Augen vnd Lampen fürgebildt: Darumb müssen sieben Sacrament seyn. (Dann das wort mysterium, bißweil ein Sacrament verteutscht / in Apocalypsi darbey stehet.) Darumb seyen auch sieben Sacrament / sieben Todtsünde / sieben Haupttugendt / sieben Stände der Menschen bey jhnen / vnd was deß Gewäsch mehr ist. Es ist jnen aber geantwort auß der Schrifft / Apocal. 17. von den sieben Bergen / vnd den sieben Häuptern deß Thiers / darauff die Babylonische Hur sitzt / das ist zu Rom. Vnd mit andern Sprüchen / darinn auch die siebende Zahl wider jre Wahn gebraucht ist / daß sie wol gefühlet wie starck jr grundt. Vnd thun die weißlicher / so frey herauß bekennen / es sey nichts davon in der Schrifft / vnd halten es für ein Apostolische Tradition.

Es ist aber vom alten Dolmetscher der Schrifft / das wort Sacrament etwan gesetzet / da mysterium, ein Geheimnuß / stehet / im alten so wol als im neuwen Testament: Als Tobi. 12. Sap. 2. vnd 6. Daniel. 2. 4. Ephes. 5. Apocalyps. 1. vnd 17. vnnd anderßwo mehr: Darauß kan aber weder die zahl noch die art der Sacrament erwiesen werden.

Sacrament was für ein wort.

Aber weil die alten Lehrer das wort Sacrament gebraucht haben von den Gnadenzeichen Gottes / so er ans Wort gehefft / als Sieget vnsern

vnsern Glauben zu stercken / muß man jhnen auß derselbigen Zeugnuß antworten.

Auß der Schrifft hat man wider disc bey den Sacramenten eyngeführte jrrthumb/vnd all jr Auffsätz die gemeyne Regel/Matth.15. Alle Pflantzen die mein Vatter nicht gepflantzet hat/ꝛc. Vnnd vergeblich dienen sie mir mit Menschen Gebotten. Vnd zun Römern 14. Was nicht auß dem Glauben gehet / das ist Sünde. Dahin alles gehöret/ was droben von jren Satzungen auß der Schrifft erzehlet / item was vom Glauben an Christum droben eyngeführt. Dann wie Schrifft vnd Glaube zusammen gehören/ vnd wie Tradition oder Menschen Gebott vnd Gottes Wort wider einander seyn/so geht es auch hie zu. Jr Lehr von der Zahl vnd Krafft der Sacramenten / findet sich nicht in der Schrifft / darumb können wirs so starck verneinen/als sies bestätigen. Wie auch jhrem andern gedicht/vom Verdienst/der Vollkommenheit vñ andern tandt/ zu antworten vnd zu begegnen/ist droben bey andern Puncten schon eynbracht.

Sie machen wol auß den Sacramenten Menschliche Werck/ sindt aber eigentlich Gottes Werck / wie auch das Wort / daran sie als Siegel gehefftet sindt.

Wöllen derhalben / weil die heilig Schrifft nichts von disem Handel weiß oder meldet/ Zeugnuß der ersten Kirchen vnd der Vätter davon hören.

Justinus Apolog. 2. beschreibt nur zwey Sacrament deß neuwen Testaments: Die Tauffe/vnd deß HERRN Abendmal/wie auch Tertullianus lib. 1. vnd 4. wider die Marcioniten. Item Cyrillus Hierosolymitanus / vnnd Ambrosius / die sonderliche Bücher von Sacramenten geschrieben/wissen doch nichts von der siebende Zahl.

Dionysius zehlet jr mehr dann zwey / hat darunder die Salbung der Todten/hat dannoch jre sieben nicht/wie auch Gregorius/Rabanus/ Paschasius vñ andere mehr/vñ was für vier oder fünff hundert jaren gelebt / weiß von der Zahl der Sacramenten nichts / dann es ist auch ein Artickel deß neuwen Römischen/nicht deß alten Christlichen Glaubens.

Augustinus

Sacrament bey dem Augustino.

Augustinus aber hat das wort Sacrament weitläuffiger gebrauchet/darauß sie vrsach genoſſen/so vil Sacrament zu zehlen. Wann sie aber vnter die Sacrament gezehlet werden solten/die er so nennet/ müsten vil mehr seyn: Als das Zeichen deß Creutzes/contra Faustum libr.19. cap.14. Psal.141. serm.19. vnd alle Ceremonien/die sie bey der Tauffe brauchten/nennt er Sacrament/Psal.65. &c.

Es wil auch Bernhardus sermon.de Cœna, das Füß waschen deß HERRN sey ein Sacrament. Vnd sie die Papisten/nennen noch das geweyhete Saltz ein Sacrament. Wie viel würden dañ der Sacrament seyn/wenn man sie all zusammen brächte? Jedoch wann Augustinus eigentlich redet von den Gnadenzeichen/so Gott eyngesetzt hat der gantzen Christenheit zu gut/dann zehlet er nur die zwey: Die Tauff/vnd deß HERRN Abendmal. Als

De doctrina Christiana lib.3.cap.5.& 9. spricht er:

Pauca pro multis eaque factu facillima,& intellectu augustissima, & obseruatione castissima,ipse Dominus & Apostolica tradidit disciplina,sicut est Baptismi Sacramentum,& celebratio corporis & sanguinis Domini. Das ist:

• Zwey Sacrament eigentlich so genañt im Augustino.

Es hat der HERR selbst vnd die Apostolische Lehr eyngesetzet oder befohlen/wenig Sacrament für vil/vnd dieselbige gantz leichtlich zu thun/vnd sehr heilig am verstande/vnd rein zu halten/als da ist das Sacrament der Tauffe/vnd die haltung deß Leibs vnd Bluts vnsers HERRN/&c.

Et in 128. Epistol. ad Ianuarium.

Dominus noster Iesus Christus in Euangelio sacramentis numero paucissimis,obseruatione facillimis,significatione præstantissimis,societatem noui populi colligauit,sicut est Baptismus Trinitatis nomine consecratus, & communio corporis & sanguinis ipsius, & si quid aliud in Scripturis canonicis commendatur.

Das ist:

Vnser HERR Jesus Christus hat im Euangelio mit sehr wenig Sacramenten so leichtlich zu halten/vnd sehr herrliche deutunge haben/die Gesellschafft deß neuwen Volcks verbunden: Als da ist die Tauffe im Namen der Dreyfaltigkeit geheiliget/vnd die Gemeynschafft

schafft seines Leibs vnd Bluts / vnd so etwas anders in Canonischen Schrifften vns befohlen.

Item Psal. 103.

Vnterscheidet er weit von andern heiligen Zeichen das Ampt der Sacrament in der Tauffe / vnd deß HERRN Abendmahl.

Im Buch von der Sündflut / am 4. Cap.

Sagt er / daß auß der Seyten Christi / mit dem Speer eröffnet / die zwey Sacrament geflossen seyen / ꝛc. Wie auch andere Vätter das auß dem Spruch Johannis / (1. Johan. 5. Drey sindt die da zeugen auff Erden: **Der Geist / vnd das Wasser / vnd das Blut** / vnd die drey sindt beysammen /) diß erweisen wöllen. Dieweil zumahl da stehet: Dieser ists der da kommet mit **Wasser vnd Blut** / ꝛc. Blut vnnd Wasser auß der Seyten Christi geflossen.

Dann jr eigen Lehrer Alexander von Ales beweißt / parte 4. quæst. 8. artic. 2. auß dem Wasser vnd Blut / so auß der Seyten deß HERRN Christi geruñen: Daß Christus nur zwey Sacrament hab eyngesetzt / vnd muß gestehen / daß die andern nicht von Christo seyen. Wie auch Petrus à Soto die andern Sacrament der Römischen Kirchen / der Apostolischen Tradition zuschreibet / weil er nicht beweisen kan / daß sie Christus hab eyngesetzt. Vnd rühmet doch das Trid. Concil. Christus habe sie all eyngesetzt / ꝛc. so eins sindt sie jres Grundts.

Was sie von Sacramenten deß alten Testaments dichten / widerlegt allein der Spruch Pauli / Rom. 4. Da er die Beschneidung nennet ein Sigel der Gerechtigkeit. Da er auch genugsam beweiset / wie die Alten in Christo gerecht worden seyen. Davon droben im Artickel von der Gerechtmachung.

Vnd handelt davon Augustinus weitläufftig wider Faustũ libr. 19. capit. 13. 14. 15. 16. Item in Psal. 73. Tract. 10. in Iohannem, vnd an andern orten mehr / ꝛc.

Dann ob schon ein vnterscheidt in den eusserlichen Bräuchen / vnd daß jene nur auff den zukünfftigen Samen weisen / nach welches Zukunfft alles herrlicher an tag kom̃en: Dannoch sindt sie dem Glauben eben so wol Gnadenzeichen gewesen als jetzunder / wie anderßwo weitleufftiger erwiesen. Vnterscheid der Sacrament altes vnd neuwes Testamẽts.

Was

Was sie von der Notwendigkeit der Sacrament fürbringen/ ist von jhnen nur wider den gerechtmachenden Glauben gericht. Weil sie jhre Werck jnner wöllen fürziehen/ oder ja mit eynflechten/ ist auch droben schon widerlegt.

Dañ wie der Glaube/ so allein gerecht/ doch nicht das Wort außschleust: Also schleust er auch nicht die Sacrament auß/ sondern fußt vnd hafft an denselbigen / Weil dadurch Gottes Gnade fürgetragen vnd angebotten wirdt.

Von der Krafft der Sacramenten haben die Schullehrer mancherley Wahn gehabt / wie droben gesagt. Sie haben jnen aber allzu grosse Krafft zugeschrieben/ auch ausser dem brauch. Dawider dann andere streiten wolten/ vnd haben sie zu gar bloß vnd nacket gemacht/ als wann sie nichts anders dann Bedeutzeichen weren/ ꝛc.

Krafft der Sacramēt. Aber die vnsern lehren / daß sie gleiche Krafft vnd Wirckung haben mit dem Wort/ vnd daß sie mit demselbigen Mittel vnd Werckzeuge seyen deß heiligen Geistes. Vnd wirdt recht gelehret/ daß sie allein dem Gläubigen so seyen/ vñ nicht dem Vngläubigen/ welchem sie zum Gericht gereychen vnd gedeyen. Dann das Wort vnd Sacrament findt deß Glaubens obiectum vnd Mittel / dadurch Christus seine Gnade vnd Verdienst anbeut/ dem Glauben zubringet oder zueignet vnd versiegelt.

Davon disputirt auch Augustinus de ciuitat. Dei, lib. 21. cap. 25.

Idem ad Faustum libr. 19. cap. 11.

Sacramentorũ vis inenarrabiliter valet plurimum, & ideò contempta sacrilegos facit. Impiè quippe contemnitur, sine quo non potest perfici pietas. Das ist:

Krafft der Sacramēt. Die Krafft der Sacramenten ist vnaußsprechlich groß / vnd darumb wann sie veracht wirdt / macht sie zu Gottsdieben. Das wirdt nemblich gottloser weise veracht / ohn welches die Gottseligkeit nicht mag gäntzlich verricht werden.

Daß nur zwey Sacrament seyen/ eigentlich so genannt/ beweist auch Beda im 41. Psalm.

Sicut ex latere Adam dormientis nata est Eua, ita ex latere Christi in

sti in cruce dormientis exierunt sacramenta, Sanguis scilicet, & Aqua, ex quibus constituta est Ecclesia.

Das ist:

Wie auß deß schlaffenden Adams Seyten Eua geschaffen ist/ also sindt auß deß entschlaffenden Christi Seyten am Creutz die Sacrament geflossen/ das Blut nemblich vnd das Wasser/ auß welchen die Kirche bestellet ist. Nur zwey Sacrament deß newen Testaments.

Rabanus libr. de sacr. Euchar. cap. 24.

Ecce duo ista Sacramenta quid efficiunt? Per Baptismum renascimur in Christo, & per Sacramentum corporis & sanguinis Christus in nobis, non solùm fide, sed etiam vnitate carnis & sanguinis manere probatur.

Das ist:

Sihe/ was richten die zwey Sacrament auß? Durch die Tauffe werden wir anderwerts geboren in Christo/ vnnd durch das Sacrament deß Leibs vnnd Bluts Christi wirdt erwiesen/ daß Christus in vns bleibe/ nicht allein mit dem Glauben/ sondern auch durch die Einigkeit deß Fleisches vnd Bluts.

Doch setzt derselbige den Chrysam darzu. Ibid. cap. 9. & lib. 1. de instit. cleric. cap. 24. Item libr. 3. de sermonis proprietate cap. 11. Doch nicht als ein sonderliches eignes Sacrament/ sonder so bey der Tauff gebraucht/ wie etliche andere auch gethan/ &c.

Eben so redet Paschas. lib. 1. de corp. & sanguin. Domini, cap. 10. Item Algerus lib. 1. cap. 19. de Eucharistia, vnd Bertramus libr. de Eucharist. auß Isidoro im Buch Etymol.

Daß ausser dem Brauch kein Sacrament sey/ lehret Augustinus im Buch von der einigen Tauffe/ lib. 8. vnd stehet in jhrem Rechten/ de consecrat. dist. 4. c. solet etiam quæri, &c. Ausser dem brauch kein Sacramēt.

Aber wir wöllen hören von den zweyen Sacramenten/ einen jedern insonderheit/ wie sie davon lehren/ vnd wo sie jrren.

Das

Das XVII. Cap.

Von der heiligen Tauffe.

DEr Tauffe halber an sich selber / ist nicht so grosser Streit zwischen vns vnd den Papisten. Aber von der Tauffe Johannis ist mancherley bey jnē disputirt worden. Etliche haben sie für kein Sacrament gehalten / weil sie nicht auß dem vollbrachten Werck hab Gnade geben. Marſ. 4. ſent. quæſt. 2. artic. 2.

So geben sie auch für / die Kinder haben keinen eigenen Glauben / vnnd werden nur getaufft auff den Glauben der Kirchen / der Eltern vnd Gevattern. Rom. Catech. pag. 283.

Ceremonien bey d Tauf. Ob dann wol / was das Wesen der Tauffe belangt / kein streit zwischen vns ist: So kan man doch nicht billichen die viel vnd mancherley Bräuch so sie erdacht haben / vnd so notwendig halten als die Tauffe selber. Als das Zeichen deß Creutzes an die Stirn / Brüste / Augen / Nasen / Ohren vnnd Mundt / das Saltz / Anblasen / Beschwerung / Speichel / die Ölung / vnd was dergleichen ist. Hug. libr. 2. de Sacra. part. 6. Gabriel Biel libr. 4. dist. 6. quæſt. 3. Rom. Catechiſ.

Heiligung deß Wassers. Sie geben auch für / das Wasser der Tauffe sey mit einer sonderlichen krafft zu heiligen begabt durch die Weyh / das Öly vnnd Beschwerung / sampt andern Ceremonien. Catechiſm. Roman. pagin. 243.

Vnnd sie halten / es müsse solche Heiligung järlich geschehen auff den Grünendonnerstag / auff Ostern oder Pfingstabendt. Ibid. pagin. 308.

Sie rühmen auch / daß sie zur Tauffe den Chrysam brauchen auß Apostolischer Tradition. Rom. Catech. pag. 262.

Von dē Ceremonien bey der Tauffe handelt auch vil das Handtbüchlein der neuwen Bruderschafft Marie / lib. 3. cap. 4.

Intention deß Tauffers. Sie lehren auch / daß zur vollkommenen Tauff gehöre nicht allein die Tauff deß Wassers / vnd die Wort der Eynsatzung / sondern auch deß Dieners Intention vnd Vorsatz. Gabriel Biel libr. 4. distinct. 6. quæſt. 1.

Vnd

Vnd daß durch die Beschwerung dem Teuffel sein gewalt genommen werde/so viel die verhindernuß der Tauff anbelangt. Idem libr. 4. dist. 6. quæst. 3.

Die Gnade der Tauff zu erlangen/sagen sie/sey allein der Glaube nicht genugsam/sondern es werde erfordert der gantze Gehorsam deß Gesetzes. Trid. Conci. sess. 7. can. 7.

Sie billichen auch die Mißbreuch von der Tauffe vnd wider die Tauffe/da sie jre Münchskutten an der heiligkeit der Tauffe gleich gezehlet haben. Thom. lib. 4. dist. 4. art. 3.

Da sie die Glocken täufften/hielten auch/ das Tauffwasser hette sonderliche krafft wider Kranckheit/Zäuberey/die bösen Geister/vnd anders dergleichen. Glocken tauffen.

Zeugnuß der heiligen Schrifft/von der Eynsetzung/dem rechten Nutz vnd Brauch der heiligen Tauffe.

Die Tauffe ist vorgebildet in der Sündflut. 1. Petr. 3.

Im Durchzuge deß rohten Meers. 1. Corinth. 10.

In Naemans Reinigung vom Außsatz. 2. Reg. 5.

In der Weissagung Esa. 12. Jr werdet mit freudē Wasser schöpffen auß dem Heilbrunnen.

Von Johannis vnd Christi Tauffe/liest man Matth. 3. Marc. 1. Luc. 3. Johan. 1.

Matth. 28. Mir ist aller Gewalt gegeben im Himmel vnnd auff Erden. Darumb/gehet hin/vnd lehret/vnd täuffet alle Völcker im Namen deß Vatters/vnd deß Sohns/vnd deß heiligen Geistes.

Marc. 16. Wer da gläubt vnd getäufft wirdt/der wirdt selig werden/wer nicht gläubt der wirdt verdampt.

Johan. 3. Es sey dann das jemandt geboren werde auß dem Wasser vnd Geist/so kan er nicht ins Himmelreich kommen.

Act. 1. Johannes hat zwar mit Wasser getaufft/jhr aber solt mit dem heiligen Geist getaufft werden.

Act. 2. Thut busse/vnd lasse sich ein jeglicher täuffen auff den Na-

men Jesu Christi zur vergebung der Sünden/ so werdet jr empfahen die Gabe deß heiligen Geistes.

Vngeweiht Wasser der Tauffe.

Act. am 8. Tauffet Philippus den Kämmerling auff dem Felde/ auß dem nechsten Wasser so jnen begegnet/ welchs doch weder Bapst noch Bischoff geweyhet/ wie auch den Jordan nicht/ darinn Johannes täufftе/ ꝛc.

Rom. 6. Wisset jhr nicht/ daß alle die wir in Jesum Christum getaufft sindt/ die sindt in seinem Todt getaufft. So sindt wir nun mit jm begraben durch die Tauffe in den Todt/ ꝛc.

Galat. 3. Dann wie viel euwer getaufft sindt/ die haben Christum angezogen.

Ephes. 4. Ein HERR/ ein Glaube/ ein Tauffe/ ein Gott/ ꝛc.

Coloss. 2. In welchem jhr auch beschnitten seyt/ mit der Beschneydung ohn Hende/ durch ablegung deß sündlichen Leibs im Fleische/ nemblich mit der Beschneydung Christi/ in dem/ daß jhr mit jhm begraben seyt durch die Tauffe/ in welchem jhr auch seyt aufferstanden durch den Glauben.

Ephes. 6. Vnd hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Worte/ ꝛc.

1. Johannis am 5. Drey sindt die da zeugen auff Erden/ **Der Geist/ das Wasser/ vnd das Blut/** vnd die drey sindt beysammen.

Tit. am 3. Nach seiner Barmhertzigkeit macht er vns selig/ durch das Badt der Widergeburt/ vnnd Erneuwerung deß heiligen Geistes.

1. Petri am 3. Welches nun auch vns selig macht in der Tauffe/ die durch jenes bedeut ist/ nicht das abthun deß Vnflats am Fleische/ sondern der Bundt eines guten Gewissens mit Gott/ durch die Aufferstehung Christi.

Zeugnuß der heiligen Vätter von der Tauffe/ vnd jhrer Wirckung.

Hieronymus ad Oceanum.

Latus

Latus Christi percutitur lancea, & Baptismi atque martyrij pariter Sacramenta funduntur.

Das ist:

Die Seyte Christi wirdt mit einem Speer eröffnet / fliessen herauß zugleich die Sacrament der Tauffe vnd der Marter.

Augustinus in Iohannem Tract. 15.

Quid est Baptismus Christi? Lauacrum aquæ in verbo. Tolle aquam, non est Baptismus: tolle verbum, & non est Baptismus.

Das ist:

Was ist die Tauffe Christi? Ein Wasserbad im Wort. Nimme das Wasser hinweg, so ists kein Tauffe: Nimme das Wort hinweg / so ists kein Tauffe? Was die Tauff sey.

Cyrillus in Iohannem libr. 6. cap. 14.

Hanc quoque Baptismi aquam vidit Propheta, cum ait: Vidi aquam egredientem de templo, à latere dextro, & omnes ad quos peruenit aqua ista, salui facti sunt.

Das ist:

Diß Wasser der Tauffe hat auch der Prophet ersehen / da er spricht: Ich sahe ein Wasser auß dem Tempel fliessen zur rechten Seyten / vnd alle zu welchen solch Wasser kommen ist / sindt heil worden. Ezech. 47.

Ibidem.

Hanc effudit latus Christi, lancea militis in cruce transfixum in remissionem peccatorum, qua sanctificata est Ecclesia à maculisq; suis emundata.

Das ist:

Diß Wasser hat außgossen die Seyten Christi / mit dem Speer deß Kriegßknechts durchstochen zur Vergebung der Sünden / dadurch die Kirche geheiliget / vnd von jren Flecken gereiniget ist. Wasser auß der Seyten Christi.

Cyprianus ad Pompeium.

Peccata enim purgare, & hominem sanctificare, aqua sola non potest, nisi habeat & Spiritum. Necesse est concedant, illuc esse Spiritum sanctum, vbi Baptisma esse dicunt, aut Baptisma est, vbi Spiritus non est, quia Baptisma esse sine Spiritu non potest.

Das ist:

Tauff nicht on den heiligen Geist.

Die Sünde reinigen vnd den Menschen heiligen / kan das Wasser allein nicht / es habe dann auch den Geist. Nun müssen sie zugeben / da sey der heilig Geist / da sie sagen daß die Tauffe sey / oder es ist keine Tauffe / wo der Geist nicht ist / dieweil die Tauffe ohne den Geist nicht seyn kan.

Basilius in concione de Spiritu sancto, cap. 15.

Proinde, si qua est in aqua gratia, non ex natura est, sed ex præsentia Spiritus. Non enim est Baptisma sordium carnis depositio, sed conscientiæ bonæ stipulatio ad Deum.

Das ist:

Krafft der Tauff nicht im Wasser.

Derhalben / so ein Gnade im Wasser ist / so ist es nicht auß der Natur / sondern auß der Gegenwertigkeit deß heiligen Geistes. Dann die Tauffe ist nicht ein ablegung deß Vnflats am Fleische / sondern ein Bundt deß guten Gewissens mit Gott.

Chrysostomus in Iohannem cap. 5. homil. 35.

Et quemadmodum huius aquæ natura per se non sanabat, siquidem semper sanasset, sed duntaxat cum ab angelo mouebatur: ita & in nobis non simplex aqua operatur, sed cùm Spiritus gratiam accipit, omnia abluit peccata.

Das ist:

Wie dz Wasser der Tauff reinige.

Vnd wie die Natur dieses Wassers von sich selber nicht gesundt macht / sonst hette es alle zeit gesundt gemacht / sondern nur wanns vom Engel bewegt wardt: Also wircket in vns nicht schlecht Wasser / sondern wann es die Gnade deß Geistes empfengt / so wäschet es ab alle Sünde.

Ambrosius de Sacrament. lib. 1. cap. 5.

Vidisti aquã, sed non aqua omnis sanat: sed ea aqua sanat, quæ habet gratiam Christi. Aliud est elementum, aliud consecratio, aliud opus, aliud operatio. Non sanat aqua, nisi Spiritus sanctus descenderit, & aquam illam consecrauerit.

Das ist:

Wasser der Tauff warumb heilsam.

Du hast das Wasser gesehen / es heilet aber nicht ein jeglich Wasser / sondern das Wasser heilet / welches die Gnade Christi hat. Ein anders

anders ist das Element / ein anders die Heiligung / ein anders das Werck / ein anders die Wirckung. Es heilet das Wasser nicht / es sey dann daß der heilige Geist zuvor hernider kommen sey / vnd das Wasser geheiliget habe.

Augustinus Q. vet. & noui Test. quæst. 49.

Qui Baptismum putat carnali ratione consistere, hic non est spiritualis, nec donum cœleste poterit consequi, qui se per aquam, non per fidem, immutari credat. Aqua enim cernitur, sed quod non videtur, Spiritus operatur, vt fides in eo sit. Quia sicut sordes corporeas aqua, ita Spiritus animam abluit à peccatis, &c. Et paulò pòst: Plus enim est ibi quod auditur, quàm quod videtur.

Das ist:

Welcher meynet daß die Tauffe Fleischlicher weise bestehe / der ist nicht Geistlich / vnd kan die himmlischen Gaben nicht erlangen / welcher gläubet / daß er durchs Wasser nicht durch dē Glauben verwandelt werde. Das Wasser sihet man / aber der Geist wircket das man nicht sihet / daß darinn der Glaube sey. Dann gleich wie das Wasser leiblichen Vnflat / also wäschet der Geist die Seele von Sünden / ꝛc. Vnd baldt hernach: Dann es ist mehr da so gehöret / als das gesehen wirdt. Wirckung der Tauffe Geistlich.

Idem super Iohannem Tract. 80.

Iam mundi estis propter verbū quod loquutus sum vobis. Quare non ait: Mundi estis propter Baptismum, quo loti estis? Sed ait, propter verbum, quod loquutus sum vobis, nisi quia & verbum in aqua mundat. Detrahe verbum, & quid aqua, nisi aqua? Accedit verbum ad elementum, & fit sacramentum, etiam ipsum tanquam visibile verbum. Et paulò pòst: Vnde ista tanta virtus aquæ, vt corpus tangat, & cor abluat, nisi faciente verbo? Non quia dicitur, sed quia creditur. Nam & in ipso verbo aliud est sonus transiens, aliud virtus manens. Hoc est verbum fidei, quod prædicamus, &c.

Das ist:

Ihr seyt jetzunder rein vmb deß Worts willen / das ich zu euch geredt habe. Warumb sagt er nicht / Ihr seyt rein vmb der Tauffe willen damit ihr gewaschen seyt? Sondern spricht / vmb deß Worts willen /

Sacrament ein sichtbares Wort.

len/das ich zu euch geredt habe/ ohn weil auch das Wort im Wasser reiniget. Nimme das Wasser hinweg/was ist das Wasser anders dann Wasser? Das Wort kompt zum Element/so wirdt es ein Sacrament/vnd ist dann dasselbige gleich als ein sichtbares Wort. Vnd baldt: Woher hat das Wasser ein solche Krafft/daß es den Leib berühret/vnd das Hertz wäschet/ohne daß das Wort thut? Nicht weils gesprochen/sondern weils gegläubt wirdt. Dann auch im Wort selbest ein anders ist der Thon vnd Laut/so verschwindet/ein anders die Krafft/so da bleibet. Diß ist das Wort deß Glaubens das wir predigen.

Sihe ferrner daselbst wie das Wasser im Wort reinige auch die jungen Kindtlin. Item homil. 80.

Ambrosius lib. de his qui mysterijs initi. cap. 2.

Aquas video, quas videbam quotidie, &c. Hinc cognosce, quòd non mundet sine Spiritu, ideoque legisti, quòd tres testes in Baptismate vnum sint, Aqua, Sanguis & Spiritus. Quia si vnum horum detrahas, non stat Baptismatis Sacramentum. Quid est enim aqua sine cruce Christi? Elementum commune sine omni efficacia.

Das ist:

Wann vnd wie die Tauffe kräfftig.

Ich sehe Wasser (in der Tauffe) das ich sonst täglich sehe/ꝛc. Daraus erkenne/daß Wasser nicht reinige ohne den Geist/hast derhalben gelesen/daß die drey Zeugen in der Tauff beysammen/das Wasser/Blut vnd Geist/dann wann du der eins hinweg nimpst/so bestehet das Sacrament der Tauffe nicht. Dann was ist das Wasser ohn das Creutz Christi? Ein gemeyn Element ohn alle wirckung.

Cyprianus sermon. de Baptis. Christ. beweist/daß die Krafft der Sacrament nicht haffte an den Personen vnd jhrer wirdigkeit. Vnd setzt darbey:

Quoniam siue Iudas, siue Paulus baptizet, Christus peccatum lauat, sanat, absoluit, delet.

Das ist:

Es täuffe entweder Judas oder Paulus/so wäschet Christus die Sünde/der heilet/absoluiret vnd tilget sie.

Augustinus

Augustinus Tract. 5. in Iohannem.

Baptismus talis, qualis ille cuius potestate datur, non qualis ille, per cuius ministerium datur. Das ist:

Von der Diener Vnwirdigkeit.

Die Tauffe ist wie der ist/ auß welches Gewalt sie gegeben wirdt/ nicht wie der/durch welches dienst sie gereycht wirdt.

Ibidem.

Quid tibi faciat malus minister, vbi bonus est Dominus? Quid te impedit malitiosus præco, vbi benevolus est Iudex?

Das ist:

Was thut dir ein böser Diener/ wann nur der HERR gut ist? Was hindert dich ein boßhafftiger Redner/ wo der Richter gutwillig ist?

Idem in Iohan. Tract. 11.

Si ergo figura maris tantum valuit, species Baptismi quantum valebit? Si, quod gestum est in figura, traiectum populum ad marina perduxit, quid exhibebit Christus in veritate Baptismi sui, traiecto per eum populo suo? Per Baptisma suum traiecit animos credentes, occisis omnibus peccatis, tanquam consequentibus, sicut in illo mari omnes perierunt Aegyptij. Significabat mare illud rubrum Baptismū Christi. Vnde rubet Baptismus Christi? Nisi Christi sanguine consecratus? Das ist:

Tauffe nicht ohn Christi Blut.

So derhalben das Vorbildt deß Meers so viel vermöcht hat/ wie viel wirdt dann gelten die Gestalt der Tauffe? Was wirdt Christus erzeigen in der Warheit seiner Tauffe/ wann er sein Volck durch sie hinüber bracht hat? Durch die Tauffe hat er seinen Gläubigen hinüber geholffen/in dem er alle Sünde getödet hatt/ als die nachfolgende Feinde/ gleich wie die Egyptier im rohten Meer vmbkommen sindt. Das rohte Meer hat Christi Tauff bedeutet. Woher ist Christi Tauff roht? Ohn weil sie geheiliget durch Christi Blut.

Tauff im rotē Meer vorgebildet.

Cyrillus in Iohannem cap. 19. lib. 6.

Aquis diluuij totius mundi expiata sunt peccata, & qui in arca reconditi erant, per aquam salui facti sunt. Id Baptismi typum gessit, per quem sordes omnes peccatorum deponuntur, & vitæ vetustas tollitur. Das ist:

Tauff in der Sündflut vorgebildt.

Durch das Wasser der Sündflut / sindt die Sünde der gantzen Welt außgesöhnet/vnd die in der Archa behalten worden/sindt durch Wasser erhalten worden. Diß ist der Tauffe vorbildt gewesen/durch welche aller Vnflat der Sünden beygelegt werden/vnd das alte Leben hinweggenommen wirdt.

Ibidem.

In hoc Baptismi fonte non vnus solùm vno tempore curatur, vt in piscina. Quinimò si vniuersus terrarum orbis veniat, gratia non cōsummitur, sed similis manet. Sicut enim solares radij per vnamquamque illuminant diem, & non consummuntur, neque à multa largitione fit minor Solis lux, ita & multo ampliùs Spiritus sancti actio in nullo minuitur à multitudine eorum, qui potiuntur ea.

Das ist:

Gottes Gnade nimpt nicht ab.

In diesem Brunn der Tauffe wirdt nicht nur einer zu einer zeit gesundt gemacht/wie im Teych (zu Jerusalem.) Ja viel mehr wann die gantze Welt käme / so wirdt doch die Gnade nicht verzehret oder geringer gemacht/ sondern bleibet gleich. Dann gleich wie die Strahlen der Sonnen einen jeglichen tag erleuchten / vnd werden nicht verzehret / vnnd wirdt das Liecht der Sonnen nicht geringer von vielem Außgeben jhres Glantzes. Also viel mehr wirdt auch die Wirckung deß heiligen Geistes nicht gemindert/von der mennige der jenigen/so sie bekommen.

Chrysostom. de Adam & Eua homil.

Ergo ideo prædicat Ecclesia catholica vbique diffusa, debere paruulos baptizari propter originale peccatum, quia filios procreare ex præcepto Dei venit, cupiditas verò, quæ facit filios procreare, ex pœna peccati venit. Ideoq; ille clamabat sanctissimus, & bene clamabat: In iniquitatibus conceptus sum. Quia sine cupiditate nullus hominum concipitur. Das ist:

Kinder zu täuffen.

Darumb prediget die Catholische Kirche / so allenthalben außgebreitet/man solle die Kindtlein täuffen vmb der Erbsünde willen/ dieweil Kinder zeugen auß Gottes Befehl kommet/ die Lust aber/so Kinder zeuget/auß straff der Sünden kommet. Darumb rieff derselb heilige Mann/vnd rieff recht: In Vntugendt bin ich empfangen. Dieweil

weil kein Mensch ohne Lust empfangen wirdt.

Von der Kindertauffe besihe auch Cyprianum/ Epistola ad Fidum August. de peccat. merit. lib. 1. cap. 20. Item libr. de origine animæ cap. 20. serm. 14. de verbis Apostoli. Item lib. 4. capit. 24. de Baptis. contra Donatistas, vnd an andern orten mehr.

Idem Epistola 23.

Itaque paruulum, etsi nondum fides illa, quæ in credentium voluntate consistit, iam tamen ipsius fidei Sacramentum fidelem facit.

Das ist:

Vnd wiewol nicht der Glaube/ welcher im willen der Gläubigen bestehet/ die jungen Kinder gläubig macht/ so macht sie doch jetzt das Sacrament deß Glaubens zu Gläubigen. Vom Glauben der Kinder.

Idem Epistola 57.

Dicimus ergo in paruulis baptizatis, quamuis id nesciant, habitare Spiritum sanctum. Ita enim eum nesciunt, quamuis in eis sit, quemadmodum nesciunt & mentem suam, cuius in eis ratio, qua vti non possunt, velut quædam scintilla sopita, est excitanda ætatis accessu.

Das ist:

Sagen derhalben/ daß in getaufften Kindtlein der heilige Geist wohne/ wiewol sie es nicht wissen. Dann also wissen sie jhn nicht/ wiewol er in jhnen ist/ wie sie jr eigen Gemüht nicht wissen/ welches Vernunfft in jhnen/ die sie noch nicht brauchen können/ gleich wie ein Füncklein verschorren liget/ so mit der zeit herfürzuscharren vnd auffzublasen ist. Der H. Geist in getaufften Kindtlein.

Davon handelt er auch Epist. 105.

Ambrosius de Sacramentis, lib. 1. cap. 2.

Ergo abrenunciasti Diabolo, abrenunciasti seculo, esto sollicitus. Qui pecuniam debet, semper cautionem suam considerat, & tu, qui fidem debes Christo, fidem serua, quæ multò precioſior quàm pecunia est. Fides enim æternum patrimonium est, pecunia temporale. Et tu ergo semper recordare qui promiseris. Cautior si tenes promissionem tuam, tenebis & cautionem.

Das ist:

Darumb weil du abgesaget hast dem Teuffel/ hast abgesaget der

Was Christen in der Tauffe versprochen.

Welt/sey sorgfeltig. Welcher Gelt schuldig ist / der betracht allezeit seine Verschreibung / vnd der du Christo den Glauben schuldig bist/ halt Glauben/welcher viel köstlicher dann Gelt ist. Dann der Glaube ist ein ewiges Erbgut / Gelt ein zeitliches. Darumb betrachte du auch allezeit/was du verheissen hast. Wann du vorsichtiger warnimmest deiner Zusage/wirstu auch halten die Versicherung.

Eben das sagt er libr. de his qui myst. initiant. cap. 2.

Augustinus de symbol. libr. 1. cap. 6.

Der Getauften wandel.

Cùm baptizati fueritis, tenete vitam bonam in præceptis Dei, vt Baptismum custodiatis ad finem. Non vobis dico, quòd sine peccato hîc viuetis, sed sunt venialia, sine quibus vita ista non est. Propter omnia peccata Baptismus inuentus est: propter leuia, sine quibus esse non possumus, oratio inuenta. Quid habet oratio? Dimitte nobis debita nostra, sicut & nos dimittimus debitoribus nostris. Semel abluimur Baptismate, quotidie abluimur oratione.

Das ist:

Wann jr getäufft seyt/so haltet den guten Weg in Gebotten Gottes / daß jhr die Tauffe bewahret biß ans ende. Ich sage euch nicht/ daß jhr ohn Sünde Leben werdet / sondern/es sindt tägliche Sünde/ ohn welche diß Leben nicht seyn kan. Vmb aller Sünde willen ist die Tauffe erfunden worden: vmb der leichten willen / ohn welche wir nicht seyn können / ist das Gebett erfunden. Was hat das Gebett?

Gebett der Getauffren.

Vergibe vns vnser Schuldt/ wie wir vergeben vnsern Schuldigern. Wir werden einmahl in der Tauffe gewaschen / durchs Gebett werden wir täglich gewaschen.

Daß nach der Tauff Sünde sey vnd bleibe bey den Gläubigen/sindt droben mehr Sprüch angezogen.

Besihe jn auch in Psal. 118. in Johan. Tractat. 41. Item Psal. 50. vnd 75. vnd an viel andern orten mehr.

Das

Das XVIII. Cap.

Vom Nachtmahl vnsers HERRN Jesu Christi.

VOm Nachtmahl deß HERRN finden sich auch viel Jrrthumb bey den Papisten. Dann sie habens nicht allein gestümmelt/ sondern auch verkehrt vnd greulich mißbraucht.

Nachtmahl zum Opffer gemacht.

Sie lehren/ es sey vmb zweyerley vrsachen willen fürnemlich eyngesetzt. Die erst/ daß vnsere Seelen haben ein himmlische Speise/ damit sie das Geistliche Leben bewahren vnd erhalten mögen. Die ander/ daß die Kirche ein stätiges Opffer hette für vnsere Sünde sie zu versöhnen. Catechismus. Rom. pagin. 407. Aber von dem Opffer ist droben schon gesagt. Franciscus Agricola im Euangelisch. Augen. pagin. 26.

Verwandlung.

Sie streiten auch/ es werde das Brot vnnd der Wein in den Leib vnd Blut Christi verwandelt. Trid. Conc. sess. 3. cap. 3. Francis. Agric. pag. 13. 25. 27. &c.

Vnd bleibe nur die gestalt deß Brots vnd deß Weins/ ꝛc.

Lehren/ es sey auch vnter der gestalt deß Weins der Leib/ vnd vnter der gestalt deß Brots das Blut Christi/ von wegen der Natürlichen verbindung/ vnd folge/ weil keins on das ander seyn könne. Concil. Trid. sess. 3. &c.

Sie vnterstehen auch zu bewären/ daß die Messpfaffen den Leib vnd das Blut Christi machen. Catechis. Rom. pag. 541.

Canõ/ nicht die Wort Christi solle segenen.

Darzu lehren sie/ daß wer nur die Wort der Eynsetzung Christi brauche/ in verrichtung deß Abendmahls/ vnd nicht darzu den Papistischen Canon/ vñ die Segnerey nach Römischem brauch/ hab nicht den Leib vnd das Blut Christi/ sondern bloß Brot vnd Wein. Lind. lib. 4. cap. 41.

Sie geben auch für/ daß nur die vier Wort/ Das ist mein Leib/ vnd nicht die gantze Eynsetzung Christi/ zur Heiligung oder Consecration gehöre/ ꝛc. Catechismus Romanus pagina 354. Item, 356.

Halten auch/ Es müsse diese Heiligung einmahl auff dem Altar oder

oder am geweyheten ort geschehen / oder kan kein recht Sacrament seyn. Darzu muß ein geweyhter Priester seyn/ders mache/vnd müsse sonderliche geheiligte Kleider anhaben. Francisc.Agric.cap. 18. fol. 343.345. &c.

Sie haltens auch für notwendig/die mischung deß Wassers vnter den Wein. Rom.Catech.pag.251. Achtens für ein Todtsünde wanns vnterlassen werde/ weil es ein Apostolische Tradition. Eccius/Cölnisch Cens.fol.289.

Ein Gestalt deß Sacraments.

Die eine Gestalt haben sie den Leyen entzogen: Sagen/es sey kein Göttlich Gebott so die Leyen vnd Priester/wann sie nicht Meß halten/verbinde/ das Sacrament vnter beyderley Gestalt zu empfahen. Trident.Conci.sess.5.cap.1. Concil.Constant.hats erstlich gebotten. sess.13.

Vnd müssens doch gestehē/daß Christus also eyngesetzt. Ibid. vnd Agric. Vom Sacra. pag.49.

Kirche soll Christi Verbott endern.

Reymet es sich aber nicht fein / daß sie streiten / Christus habe es frey gestellt/ vnd wöllen doch beweisen/ die Kirche habe ein notwendig Gebott darauß gemacht/ein Gestalt den Layen zu geben. Hat dann die Kirche macht die Christliche Freyheit auffzuheben? Davon handelt Agricol.quæst.41.pag.301.319.328.329.&c. Wil die Layen bereden/sie seyen der Kirchen mehr zugehorsamen schuldig dann Christo. Ist das nicht der leydige Teuffel?

Ja er wil beweisen / Christus habe nur ein Gestalt gebraucht/ pag. 133.134. wie auch die Aposteln/ pag. 147.148. Er thut es aber mit muhtwilliger schentlicher verkehrung der Schrifft. Da er auch vieler Vätter Schrifften vnd Historien Bübischer weise verfälschet vnd verkehret.

Da der HERR sagt: Trincket alle darauß: Sol diß nicht ein gebietend/ sondern ein vermahnend Wort seyn / vnd doch nur die Priester angehen/weil die Aposteln nicht Layen gewesen: Agric.pag.62.63. Von der einen Gestalt. Er führet auch Apocryphische vnnd erdichte Schrifften vnd Historien mit eyn/ꝛc. pag.173.174.&c.

Vnd wiewol sie in jhrer Stillmesse der Communion gedencken/ halten sie doch keine: Vnd dichten ein Geistliche Communion/ so nur erfunden

erfunden die Leut zu teuschen. Gabriel Biel super Canon. Missæ, lection. 8.

Die eine Gestalt vnterstehen sie auch mit Figuren deß alten Testaments zu beweisen/davon Busæus 2. & 3. cap.

Ja sie wöllen diese jre stüfnelung deß Sacraments für ein Gesetze gehalten haben/vnd ohn der Kirchen ansehen nicht lassen endern. Trident. Conc. sess. 5. cap. 2. Dann ob es schon Christus freygelassen/sey man doch schuldig der Kirchen zu gehorchen. Agric. pagin. 42. 43. 48. 107. 116. &c.

Von zweyerley Gestalt deß Sacraments.

Sie stellens dem Bapst heim/ob der Kelch den Layen zu zulassen oder nicht. sess. 6. Conc. Trident. &c. Vnd wers ohn der Kirchen Erläubnuß thue/der sündige tödtlich. Agric. pag. 331. 332. &c.

Doch sey es nit Sünde/auß Erläubnuß der Kirchen zwo Gestalt brauchen. Idem pag. 342.

Drumb wöllen sies für kein jrrthumb erkennen. Trid. Conc. sess. 5. can. 2. Col. Cens. pag. 284.

Dann der gantze Christus/vnd das gantze Sacrament sey vnter einer jedern Gestalt/ꝛc. Ibid. can. 3.

Sie haben vber die zwentzig Vrsachen erdicht/warumb den Layen der Kelch nicht zu reychen/ꝛc. Gerson.

Agricola wendt eigene vrsach für/Vom Sacrament/pag. 47. 48. 49. 257. 258. &c.

Von der Gegenwertigkeit Christi Leibs.

Sie reden seltzam von der Gegenwertigkeit Christi Leib. Wöllen daß er allwege von neuwem da gemacht werde. Canon Missæ. Vnd so baldt die Gestalt deß Brots vnter den Zehnen zumalmet werde/so baldt fahre der Leib wider gen Himmel. Glossa de consecratione distinct. 2.

Sie wöllen auch das Sacrament angebeten haben/wie Gott selber. Concil. Trid. sess. 3. cap. 3. Machē also ein Abgott auß dem Brot/ Wie sie dann auch die Anruffung der Heiligen im Canon brauchen vnd bestätigen.

Anbettung deß Sacraments.

Das Sacrament haben sie mit solchen worten angesprochen: Biß gegrüßt/du Heilandt der Welt/deß Vatters Wort/du wahres Opffer/du lebendiges Fleisch/du vollkomene Gottheit/du warer Mensch vnd

vnd ewiges Leben/ꝛc. Gerhardus Buſæus im Bericht vom Sacram. fol. 21. ders als recht vertheidigen wil.

Das Feſt Corporis Chriſti.

Darumb haben ſie auch ein eigen neuw Feſt erdacht/ daran ſie es vmbtragen vnd anbetten. Ibid. Diß geſchicht mit groſſem Gepräng vnd Geſäng/ vnd haltens für iren herrlichſten Gottesdienſt. Gemahlnet mich nicht anders/ dann deß Nebucadnezars Bildt/ wie es eyn ats ſegnet vnd angebetten wardt/ Daniel. cap. 3. Dann eben alſo gehet es hie auch zu.

☞ (In der Cölniſchen Chronick ſtehet/ daß man Anno 1429. zum erſten mahl da das Sacrament vmbgetragen habe/ vnd daß Bapſt Martinus am erſten den erſten Ablaß darzu geben. Das zeuget wie alt dieſer ihr Greuel ſey)

Sie ſtreiten auch/ daß auſſer dem Brauch/ vnd in den vbergebliebenen Partickeln/ der wahre Leib Chriſti ſey vnd bleibe. Ibi. Can. 4.

Darumb haben ſie ihre Sacramenthäußlein/ da ſie es mit groſſer Andacht verſchlieſſen/ vnd bettens die Leut da an. Can. 6.

Sie tragē auch dem Bapſt das Sacrament für/ oder führens auff einem weiſſen Pferde in ſeiner Proceſſy. Meynē auch/ wañ ſies vmbtragen/ daß ſie damit vertreiben können Brunſt/ Hagel/ Kranckheit/ vnd andere gefährde.

Einmal deß jars communicaren.

Sie haltens auch für genugſam/ wann einer deß jars nur einmal/ zu Oſtern nemlich/ das Sacrament empfahe. Trid. Conc. ſeſſ. 3. can. 9. Lateranenſe Conc.

Sie verneinen/ daß allein der Glaube genugſam ſey zur Bereitſchafft das Sacrament zu empfahen. Ibid. ſeſſ. 3.

Wöllen dargegen/ es müſſen zuvor alle Sünd außgetrieben ſeyn/ daß die Menſchen gar rein vnd heilig ſeyen/ ſo es wirdiglich ſollen empfahen. Bonau. Andr. lib. 7. pag. 592.

Die Ohrnbeicht.

Darumb achten ſie auch die Ohrnbeicht notwendig darzu/ daß ein dieſelbige das Sacrament nicht könne wirdiglich empfangen werden. Concil. Tridentin. ſeſſ. 3. capit. 7, 10. 11. Agrico de Sacrament. pagina 35.

Sie wöllen nicht/ daß es darumb eyngeſetzt/ daß die Gläubigen/ ſo es recht brauchen/ geſterckt vnd verſichert werden der verſönung mit Gott vnd der vergebung der Sünden. Cent. Col. fol. 285. 286.

Doch

Doch lehren sie / daß durch die Krafft deß Abendmahls die tägli-
chen Sünden außgetilget werden/ nicht aber die Todtsünd. Roman.
Catechis. pag. 588.

Sie vernemen gantz vnd gar/ daß es vornemlich gericht auff die be
stätigung der vergebung der Sünden. Trid. Conc. sess. 3. can. 5. Cöl-
nisch Censur/ fol. 287.

Von jren Jrrthummen bey der Messz erdacht/ ist droben gesagt.

Darumb muß je einer gar verstockt/ oder gar schlecht seyn/ der sol-
che grobe greiffliche Jrrthumb nicht erkennet.

Es lese einer doch nur die vrsachen beym Gerson, Tractat. contra
hæret. de commun. Laicorum sub vtraque. wirdt er finden vnd be-
kennen/ daß etlich närrisch vñ lecherlich sey: Als/ weil die Layen Bärt
haben/ möcht jnen das Blut im Bart hangen bleiben/ möchtens ver-
schutten/ möcht/ wann mans hinhielt/ zu Essig werden/ möcht Vnge
ziffer dareyn fallen/ ꝛc. Dannoch heist sie das Tridentisch Concilium
billiche vnnd redliche vrsachen/ sess. 3. can. 2. Daß man sich muß ver-
wundern vber den Närrischen Kindischen Verstandt so grosser ge-
lehrter Leute.

Es finden sich auch viel grober Greuel vnd seltzam Vrtheil vom
Sacrament im Pontifical, so abschewlich sindt zu hören. Doch sche-
men sie sichs nicht in jhre Bücher zu setzen/ muß man sich auch nicht
schemen jre Thorheit zu offenbaren.

Als/ daß sie sagen/ Wann die Hostia zu alt worden/ solle man sie
verbrennen/ vnd die Aschen bey dem Altar begraben. In Pontific. fol. 2.
pag. vers. in fine, so zu Cölle gedruckt/ in ping Gall. anno xxv. art. 29.

Also jagen sie auch/ Wann der Leib Christi von Meusen/ Wür-
men vnd Spinnen verzehrt vnd zernagt worden ist/ solle man jn ver-
brennen. Artic. 90.

Item sie setzen/ Artic. 91. Wann der Leib Christi einē Schwachen
gegeben würde/ so ers nicht bey sich behalte/ sondern von sich breche/ es
geschehe auß was vrsachen es wölle/ solle mans fleissig auffleseu vnd
einem andern geben.

Ja solche vnd dergleichen Greuel sindt abschewlich zu reden vnnd
zu hören/ doch sindt es eitel oracula bey jnen gewesen.

Gegen-

Vom Nachtmahl deß HERRN.

Gegenbericht auß heiliger Schrifft/von der Eynsetzung vnd dem Nutz deß Abendtmahls.

Matth. am 26. Da sie assen / nam Jesus das Brot/dancket/vnd brachs/vnd gabs seinen Jüngern/vnd sprach: Nemmet/esset/ das ist mein Leib. Vnd er nam den Kelch/vñ dancket/gab jn den/vnd sprach: **Trincket alle darauß**/das ist mein Blut deß newen Testaments/ welches vergossen wirdt für viel/zu vergebung der Sünden.

Marc. 14. Jn dem sie assen / nam Jesus das Brot/ꝛc. **Vnd sie trunckē alle darauß**/vnd er sprach zu jhnen/ Das ist mein Blut deß neuwen Testaments/das für euch vergossen wirdt/ꝛc.

Luc. 22. Vnd er nam das Brot/dancket/vnd brachs/ gabs jhnen/ vnd sprach: **Das ist mein Leib** / der für euch gegeben/ das thut zu meinem gedechtnuß. Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendtmahl/vnd sprach: **Das ist der Kelch deß neuwen Testaments in meinem Blut**/das für euch vergossen wirdt/ꝛc.

Johan. 6. Jch bin das lebendige Brot vom Himmel kommen/wer von diesem Brot essen wirdt/der wirdt leben in Ewigkeit/ꝛc. Werdet jhr nicht essen das Fleisch deß Menschen Sohns / vnnd trincken sein Blut/so habt jr kein Leben in euch/ꝛc.

1. Corinth. 10. Als mit den Klugen rede ich / richtet jr was ich sage/ Der gesegnete Kelch/welchē wir segnē/ ist der nicht die Gemeynschafft deß **Bluts Christi**? Das Brot das wir brechen / ist das nicht die **Gemeynschafft deß Leibs Christi**?

Der HERR Christus selber ein Stifter seines Abendmahls.

1. Corinth. 11. Jch habe es von dem HERRN empfangen / das ich euch gegeben habe/ꝛc.

Welcher vnwirdig isset vnd trincket / der isset vnd trincket jhm selber das Gericht/damit daß er nicht vnterscheidet den Leib deß HERRN.

Was das Thun sey so der HERR befihlet/erkläret Paulus 1. Corinth. 11. So offt jhr von diesem Brot esset/ vnd von diesem Kelch trincket / solt jhr deß HERRN Todt verkündigen/ꝛc.

Zeugnuß

Zeugnuß der heiligen Vätter/vom Brauch vnd Nutz deß Abendtmahls vnsers HERREN Jesu Christi.

Irenæus libr. 4. cap. 34. contra Valent.

Quemadmodum enim qui è terra panis, percipiēs vocationem Dei, iam non communis panis est, sed Eucharistia, ex duabus rebus constans, terrena & cœlesti: sic & corpora nostra percipientia Eucharistiam, iam non sunt corruptibilia, spem resurrectionis habentia.

Das ist:

Dann gleich wie das jrrdische Brot/so Gottes Beruff empfengt/ jetzt nicht mehr gemeyn Brot ist/ sondern das Danckopffer/so auß zweyen bestehet/dem Jrrdischen/vnd dem Himlischen: also auch vnsere Leiber so das Sacrament empfangen/ sindt jetzt nicht verweßliche/vnd haben die hoffnung der Aufferstehung. Hoffnūg der Aufferstehung.

Chrysostom. 1. Corinth. 10.

Quid autem fiunt qui accipiunt corpus Christi? Non multa, sed vnum corpus. Nam quemadmodum panis ex multis granis vnitur, vt minimè grana appareant, sed tamen grana sunt, verùm incerta discretione iuncta, ita inuicem Christo coniungimur. Non enim ex altero corpore tu, ex altero corpore ille, educatur, sed ex eodem omnes.

Das ist:

Was werden aber die den Leib Christi empfangen? Nicht viel/sondern ein Leib. Dann wie das Brot auß vilen Körnchern zusammen vereiniget wirdt/daß die Körncher gar nicht gesehen werden/vnd doch Körncher sindt/aber durch einander vermischt vnd zusammē gethan: Also werden wir vnter einander Christo zugethan/dann du wirst auß keinem andern Leib erzogen/vnd jener auß keinem andern/sondern alle auß dem einigen. Alle Christē werden ein Leib.

Idem ad populum Antiochen. homil. 60.

Cogita quali sis insignitus honore, quali mensa fruaris, quòd angeli videntes horrescunt, neque liberè audent intueri propter emicantem inde splendorem. Hoc nos pascimur, huic nos vnimur, & facti sumus vnum corpus Christi, & vna caro.

Das ist:

Vereinigung mit Christo.

Betracht mit was für einer Ehre du begabet seyst/ von was für einem Tische du niessest/ da die Engel sich für entsetzen/ wann sies anschauwen/ vnd nicht kühnlich ansehen dörffen/ von wegen deß Glantzes so darauß schimmert/ damit werden wir hie geweydet/ mit diesem werden wir vereiniget/ vnnd sindt ein Leib Christi worden/ vnnd ein Fleisch.

Ambrosius de Sacrament. lib. 6. cap. 1.

Ego sum, inquit, panis viuus, qui de cœlo descendi. Sed caro non descendit è cœlo, hoc est, carnem in terris assumpsit ex Virgine, quomodo ergo panis descendit de cœlo, & panis viuus? Quia idem Dominus noster Iesus Christus consors est & diuinitatis & corporis, & tu qui accipis panem, diuinæ eius substantiæ in illo participaris alimento.

Das ist:

Die gemeyn schafft Christi.

Ich bin/ spricht er/ das lebendige Brot/ der ich vom Himmel herab kommen bin. Aber das Fleisch ist nicht vom Himmel herab gestigen/ das ist/ Er hat das Fleisch auff Erden von der Jungfrauwen an sich genommen. Wie ist dann das Brot darzu das lebendige Brot vom Himmel herab kommen? Weil derselbige vnser HERR Iesus Christus theilhafftig ist/ beyde der Gottheit vnd deß Leibs/ vnd du der du das Brot empfengst/ wirst theilhafftig in jhm der Narung seines Göttlichen Wesens.

Cyrillus in Iohannem lib. 4. cap. 17.

Sicut enim si quis liquefactæ ceræ aliam ceram infuderit, alteram cum altera per totum commisceat: Necesse est si quis carnem & sanguinem Domini recipit, cum ipso ita coniungatur, vt Christus in ipso, & ipse cum Christo inueniatur.

Das ist:

Dann gleich wie wann einer geschmeltzt Wachß gießt in ander Wachß/ vermischt er eins gantz vnnd gar mit dem andern: So muß auch der deß HERRN Fleisch vnd Blut empfengt/ mit jhm vereiniget werden/ daß Christus in jhm/ vnd er mit Christo erfunden werde.

Idem libr. 10. cap. 13.

An fortassis putent, nobis ignotam mysticæ benedictionis virtutem

tem esse, quæ cùm in nobis fiat, nónne corporaliter quoque facit, communicatione carnis Christi Christum in nobis habitare? Cur enim membra fidelium membra Christi sunt?

Das ist:

Oder meynen sie vielleicht/ daß vns vnbekandt sey die Krafft deß Sacramentlichen Segens/ welche wann sie in vns geschicht/ macht sie nit auch daß Christus Leiblich durch die Gemeynschafft deß Fleisches Christi in vns wohne? Dann warumb sindt die Glieder der Gläubigen Glieder Christi? Gemeynschafft Christi.

Ibidem.

Vnde considerandum est, non habitudine solùm, quæ per charitatem intelligitur, Christum in nobis esse, verumetiam & participatione naturali, &c.

Das ist:

Darauß ist zu betrachten/ daß Christus nicht allein in vns sey vblicher weise/ so durch die Liebe verstanden wirdt/ sondern auch durch Natürliche mittheilung vnd niessung/ &c. Wie wir Christi geniessen.

Idem libr. 11. cap. 26.

Suo enim corpore credentes per communionem mysticam benedicens, & se cum & inter nos vnum nos corpus efficit. Quis enim eos qui vnius sancti corporis vnione in vno Christo vniti sunt, ab hac naturali vnione alienos putabit.

Das ist:

Dañ weil er mit seinem Leibe die Gläubige durch die Sacramentliche Gemeynschafft segnet/ macht er beydes auß vns vnnd jhm einen Leib. Dañ wer wil meynen daß die/ welche durch vereinigung deß einigen heiligen Leibs/ in dem einigen Christo vereiniget sindt/ von dieser Natürlichen Vereinigung entfrembt seyen? Wie wir Christo vereinigt durch sein Abendmahl.

Ambrosius de pœnitent libr. 2. cap. 3.

Sicut ergo semel pro omnibus immolatus est, ita quotiescunq; peccata donantur, corporis eius Sacramentum sumimus, vt per sanguinem eius fiat remissio peccatorum.

Das ist:

Wie derhalben einmahl für alle auffgeopffert ist/ also wie offt die Sünd geschenckt werden/ nemmen wir das Sacrament seines Leibs/ daß durch sein Blut geschehe vergebung der Sünden. Vergebung der Sünde.

Idem de Sacrament. libr. 4. cap. 6.

Wann vnd wie offt das Sacrament zu empfahē.

Si quotiescunque effunditur sanguis, in remissionem peccatorum funditur, debeo illam semper accipere, vt semper mihi peccata dimittantur. Das ist:

Wañ so offt das Blut vergossen wirdt/ es zu vergebung der Sünden vergossen wirdt / soll ichs alle zeit empfahen / daß mir alle zeit die Sünde vergeben werden.

Idem libr. 5. cap. 4.

Si quotidianus est panis, cur post annum illum sumis, quemadmodum Græci in Oriente facere consueuerunt? Accipe quotidie, quod quotidie tibi prosit. Sic viue, vt quotidie merearis accipere. Qui non meretur quotidie accipere, non meretur post annum accipere. Das ist:

Täglicher Cōmunion bey den Alten.

Wann es täglich Brot ist/ was empfehestu es erst nach einem jar/ wie die Griechen in Orient zu thun pflegen? Empfahe es täglich/ das dir täglich nütz ist: Lebe also/ daß du täglich wirdig seyest zu empfahen. Wer nicht wirdig ist täglich zu empfahen / der ist es auch nicht wirdig vber ein jar zu empfahen.

Augustinus Epistola 118.

Alij quotidie communicant corpori & sanguini Christi, alij certis diebus accipiunt: alibi nullus dies intermittitur, quo non offeratur: alibi Sabbato tantùm & Dominico, alibi tantùm Dominico, & si quid aliud huiusmodi animaduerti potest. Totum hoc genus rerum liberas habet obseruationes. Das ist:

Mancherley Bräuch der zeit / daran sie cōmunicirt bey den Alten.

Etliche machen sich alle tag theilhafftig deß Leibs vnd deß Bluts Christi/ etliche empfangens auff gewisse tage: Anderßwo wirdt das Opffer keinē tag vnterlassen: Anderßwo nur am Sabbath vñ Sontag: Anderßwo nur am Sontage / vnd so etwas dergleichen kan funden werden. Dann solche ding mag ein jeder halten nach seiner willkühre.

Hieronymus lib. 14. Comment. in Ezechielem.

Sanguis Christi est pretiosus, in quo redimimur in passione Domini Saluatoris, cuius carne alimur, & cruore potamur.

Das ist:

Das

Das Blut Christi ist theuwer / in welchem wir erlöst werden im Leiden Christi deß HERRN vnnd Heilandts / mit welches Fleisch wir gespeiset / vnd Blut getrencket werden.

Carolus Magnus lib. 2. de imagin. cap. 27.

Carnem Redemptoris nostri in remissionem peccatorum sumimus, &c. Das ist:

Das Fleisch vnsers Erlösers empfahen wir zur vergebung der Sünden.

Idem libr. 3. cap. 6.

Sanguis Christi qui à nobis in Sacramẽto sumitur, pro nobis effusus est in remissionem peccatorum. Das ist:

Zweyerley Gestalt deß Sacramentes.

Das Blut Christi / welches von vns im Sacrament empfangen wirdt / ist für vns vergossen zur vergebung der Sünden.

Chrysost. in 1. Corinth. cap. 10. homil. 24.

Ipsa namque mensa animæ nostræ vis est, nerui mentis, fiduciæ vinculum, fundamentum, spes, salus, lux, vita nostra. Si hinc hoc sacrificio muniti migrabimus, magna cum fiducia sanctum ascendemus vestibulum, tanquam aureis quibusdam vestibus vndiq; contecti. Das ist:

Herrlicher Ruhm deß nutzes im Abendmahl.

Dann dieser Tisch ist vnser Seelen Krafft / deß Gemühts Sterck / deß vertrauwens Bandt vnd Grundt / vnser Hoffnung / Heil / Liecht vnd Leben. Wañ wir von hinnen mit diesem Opffer gesterckt abscheiden / werden wir mit grossem Vertrauwen zur himmlischen Pforten nahen / vnnd gleich als mit Gülden Stücken allenthalben bedeckt erscheinen.

Hieronymus bezeuget auch in Apolog. & Epistol. 29. Daß die Hispanische vnd Römische Kirchen alle tag das Nachtmahl empfangen haben. Darnach haben sies nur auff die Sontag empfangen.

Ambrosius serm. 3. de grano sinapi.

Quisquis enim frater dominicis non interest Sacramentis, necessariò apud Deum castrorum desertor est diuinorum. Nam quomodo se excusare potest, quia Sacramentorum die domi sibi prandium

dium præparans, prandium cœleſte contemnit, & ventris curam faciens, animæ ſuę negligit medicinam.

Das iſt:

Feldtflüchtiger von Gott.

Welcher Bruder ſich nicht theilhafftig macht der Sacramenten am Sontag/der wirdt von notwegē als ein Feldtflüchtiger von Gott gehalten. Dann wie wil er ſich entſchuldigen/ weil er am tag der Sacrament jhm ein Mahlzeit daheim bereit/vnd veracht die himmliſche Mahlzeit/vnd in dem er für den Leib ſorget/veracht er die Artzney der Seelen?

Auguſtinus de Eccl. dogmaticis cap. 53.

Quotidie Euchariſtiæ communionem percipere, nec laudo nec reprehendo. Omnibus tamen dominicis diebus communicandum ſuadeo & hortor, ſi tamen mens ſine affectu peccādi ſit. Nam habentem adhuc voluntatem peccandi, grauari magis dico Euchariſtiæ perceptione, quàm purificari. Das iſt:

Ein guter Vorſatz zur beſſerung erfordert.

Alle tag das Nachtmahl empfahen / lobe ich nicht / ſo ſcheldte ichs nicht. Jedoch rahte vnd vermahne ich / daß man alle Sontage communicire / ſo doch / wann das Gemüht ohn begierde zu ſündigen iſt. Dann welcher noch den willen zu ſündigen hat/von dem ſage ich/daß er mehr beſchwerdt / dann gereinigt werde durch die Empfahung deß Sacraments. Beſihe jn ferner daſelbſt.

Idem Epiſtola 118.

Da er erzehlet mancherley Gewohnheit / wie kurtz zuvor geſaget/ vnd daß auch etliche den brauch haben deß Jars nur ein mahl zu communiciren auff den Grünen donnerſtag/da ſies thun nach der Mahlzeit/ſetzt er dieſe wort darzu: Quapropter neminem cogimus dominica cœna illa prandere, ſed nulli etiam contradicere audemus.

Das iſt:

Darumb ſo zwingen wir niemandt deß HERRN Abendmahl/ (auff die weiſe) zu empfahen/wir dörffen aber auch keinem widerſprechen.

Cyrillus in Iohannem. libr. 3. cap. 37.

Spricht / daß die ſo langſam zum Nachtmahl kommen/ſich vom ewigen Leben abſöndern/ꝛc. Der Apoſt. Canon/ vnd das Concilium Antioche-

Antiochenū schliessen die von der Gemeyn auß/so in die Gemeyn komen/die Schrifft zu hören/vnd nicht das Sacrament empfangen.

Das Agathensisch Concilium setzet/daß alle Weltliche Personen auff die drey hohe Fest zum Nachtmahl gehen sollen/oder man wölle sie für keine Catholische Christen halten. Man sol offt communiciern.

Etliche Zeugnuß der Alten von der Communion vnter beyder Gestalt/wies Christus eyngesetzt.

Gregorius Nazianzenus orat. 4. in sanctum Pascha.

Absque confusione & dubio comede corpus,& bibe sanguinem, si saltem vitæ desiderio teneris. Das ist:

Ohn scham vnd zweiffel iß den Leib vnd trinck das Blut/wann du anders verlangen zum Leben hast.

Cyprianus libr. 2. Epistola 3.

Quomodo docemus eos aut prouocamus in confessione sanguinem suum fundere, si eis militaturis Christi sanguinem denegamus? Aut quomodo ad martyrij poculum idoneos facimus,si non eos prius ad bibendum in Ecclesia Domini iure communicationis admittimus? Das ist:

Wie lehren wir sie/oder reitzen sie im Bekanntnuß jr Blut zu vergiessen/wann wir jhnen so streiten sollen/ Christi Blut versagen / oder wie machen wir sie geschickt zum Tranck der Marter / wann sie nicht erst zugelassen in der Kirchen deß HERRN / zu trincken nach dem Rechten der Communion vnd Gemeynschafft. Layen das Blut Christi zu empfahē.

Dann es würde vnbillich Communion genannt/ wañs nicht einer so wol gantz zu empfahen hette als der ander? Dann wie Christus sein Blut für alle vergossen hat / für die Layen so wol / als für die Geistlichen/ also kan vnnd solle auch niemandt von der Niessung desselbigen abgehalten vnd außgeschlossen werden.

Ibidem.

Quomodo autem possumus propter Christum sanguinem fundere, qui sanguinem Christi erubescimus bibere.

Das ist:

Wie können wir aber vmb Christi willen das Blut vergiessen / die wir vns schemen das Blut Christi zu trincken? Besihe mehr daselbest.

Idem in serm. de cœna Domini.

Lex prohibet esum sanguinis, Euangelium præcipit vt bibatur.

Das ist:

Das Gesetz verbeut das Blut essen / das Euangelium gebeut es zu trincken.

Idem libr. 1. Epistola 2.

Nec morientibus, sed viuentibus, communicatio à nobis danda est, vt quos excitamus & exhortamur ad prælium, non inermes & nudos relinquamus, sed protectione sanguinis & corporis Christi muniamus. Et cùm ad hoc fiat Eucharistia, vt possit accipientibus esse tutela, quos tutos esse contra aduersarium volumus, munimento dominicæ saturitatis armemus.

Das ist:

Krafft deß Abendmals im rechten brauch.

Es ist die Communion oder Sacrament von vns zu geben / nicht den Sterbenden / sondern den Lebendigen / daß die wir anregen vnnd vermahnen zum streit / nicht wehrloß vnd bloß verlassen / sondern mit dem Schutz deß Leibs vnd Bluts Christi befestigen. Vnd weil darzu das Abendtmahl bereit / daß es denen so es empfangen ein Schutz sey / sollen wir die so wir wöllen sicher seyn / wider den Feindt bewapnē mit der Festung deß HERRN Speise.

Hieronymus in Sophon. cap. 3.

Sacerdotes qui Eucharistiæ seruiunt, & sanguinem populis eius diuidunt, impiè agunt in legem Christi, putantes Eucharistiam imprecantis facere verba, non vitam. Das ist:

Die Priester so an dem Sacrament dienen / vnd das Blut seinem Volck außtheilen / handeln gottloß wider Christi Gesetze / so da meynen / daß die Wort / nicht das Leben deß Segers / die Eucharistiam mache.

Ambrosius in 2. Corinth. 11. & apud Lomb. lib. 4. dist. 12.

Valet ad tuitionem corporis & animæ quod præcipimus, quia caro Christi pro salute corporis, sanguis verò pro anima nostra offertur,

fertur, sicut præfigurauit Moses. Caro, inquit, pro corpore vestro offertur, sanguis pro anima. Sed tamen sub vtraque specie sumitur, quod ad vtrunque valet, quia sub vtraque sumitur ipse totus Christus. Sed si in altera tãtùm sumeretur, ad alterius tantùm, id est, animæ vel corporis, non vtriusque pariter tuitionem valere significaretur. Das ist:

Von beyderley Gestalt/ wie notwendig.

Es dienet zum schutz Leibs vnd der Seelen das wir gebieten/ dieweil das Fleisch Christi für deß Leibes Heil/ das Blut aber für vnsere Seel gegebẽ wirdt/ wie Moses vorgebildt. Das Fleisch/ spricht er/ wirdt für ewern Leib geopffert/ das Blut für die Seel. Jedoch so wirdt es vnter beyderley Gestalt empfangen das zu beyden dienet/ dieweil vnter beyden der gantze Christus selbst empfangen wirdt. Wann er aber nur vnter der einen empfangen würde/ so würde angezeigt/ daß er nur zu einer/ das ist/ für die Seel oder deß Leibes schutz alleine/ nicht zu beyden zugleich gülte.

Carolus Magnus libr. 4. cap. 14.

Corporis & sanguinis Dominici mysterium quotidie in Sacramento à fidelibus sumitur. Das ist:

Das Geheimnuß deß Leibs vnd Bluts deß HERREN/ wirdt täglich von Gläubigen im Sacrament empfangen.

Andere Zeugnuß auß jhm/ sindt droben gesetzt.

Chrysostomus in 2. Corinth. 8. homil. 18.

Non sicut in vetere Lege partem quidem sacerdos comedebat, partem verò populus, verùm omnibus corpus vnum proponitur, & poculum vnum. Ea quæ sunt Eucharistiæ communia, sunt omnia inter sacerdotem & populum. Das ist:

Was Communion.

Es gehet hie nicht wie im alten Gesetz/ da der Priester ein theil aß/ ein theil aber das Volck/ sonder es wirdt allẽ ein Leib fürgelegt vnd ein Kelch. Was zur Eucharistey gehöret ist allen gemeyn/ dem Priester vnd dem Volck.

Idem in Epistola ad Innocent. 1.

Da er klagt/ daß das allerheiligste Blut Christi sey vergossen vnd außgeschütt/ auch auff der Landtsknecht Kleidung.

Prosper in senten.

Dum frangitur hostia, dum sanguis in calice in ora fidelium funditur, quid aliud quàm Dominici corporis in cruce immolatio, eiusque sanguinis de latere effusio designatur?

Das ist:

Wann die Hostien gebrochen wirdt / wann das Blut im Kelch in Mundt der Gläubigen gegossen wirdt / was wirdt anders angezeigt / dann die Opfferung deß HERRN Leib am Creutz / vnd die vergiessung seines Bluts auß der Seyten?

Gregorius in homil. Paschali.

Eius quippe corpus sumitur, eius caro in salutem porrigitur populis eius, sanguis non iam in manus infidelium, sed in ora fidelium funditur.

Das ist:

Christi blut im Mundt der Gläubigen.

Sein Leib wirdt nemlich empfangen / sein Fleisch wirdt dargereychet zum Heil der Völcker / sein Blut wirdt jetzt nicht in die Hende der Vngläubigen / sondern in den Mundt der Gläubigen gegossen.

De consecr. dist. 2. werden etliche Sprüch Augustini angezogen / darin̄ seines wahren Leibs vnd Bluts gedacht wirdt / vnd also beyder Gestalt bestätiget.

Athanasius 1. Corinth. 10.

Sanguis enim iste, qui in calice continetur, ille est, qui ex Christi latere profluxit. Hinc ipsi, cùm sumimus, participamus, hoc est, Christo coniungimur. Nónne igitur vos pudeat, ô Corinthij, cùm ad idolorum calicem ab hoc Christi decurritis poculo, qui vos ab idolis liberauit? Sequitur, quid enim est panis? Est corpus Christi. Quid autem huius participantes redduntur? Nimirum Christi corpus.

Das ist:

Kelch Christi der gantzen Kirchen gemeyn.

Dann das Blut so im Kelch begriffen / ist das Blut / welches auß der Seyten Christi hergeflossen ist. Wann wir diß empfahen / so werden wir Christi theilhafftig / das ist / Christo zugethan. Schemet jr euch dann nicht / O jr Corinther / wann jhr zum Götzen Kelch von diesem Kelch Christi lauffet / welcher euch von Götzen erlöset hat? Folget / was ist dañ das Brot? Es ist Christi Leib. Was wirdt dann auß denen so sein geniessen? Nemlich Christi Leib.

Augustinus

Augustinus de consec. dist. 2. Quia passus est &c.

Vos post illa ieiunia, post labores, post humilitatem & contritionem, in nomine Christi iam tanquam ad Christi calicem venistis, & ibi vos estis in mensa, & in calice nobiscum vos estis. Simul enim hoc sumimus, simul bibimus, quia simul viuimus. Das ist:

Ihr seyt nach dem Fasten/ nach der Arbeit/ nach der Demuht vnd Traurigkeit/ jetzt kommē im Namen Christi/ als zum Kelch Christi/ vnd da seyt jhr am Tische vnnd seyt mit vns deß Kelchs theilhafftig. Dann wir empfahens zugleich/ vnnd trinckens zugleich/ weil wir zugleich oder mit einander leben.

Thomas Aquinas, &c.

Quamuis sit totus Christus sub vtraque specie, non tamen frustrà datur in vtraque specie, quia hic est verus vsus Sacramenti, vt seorsum exhibeatur fidelibus corpus Christi in cibum, & sanguis in potum, quia corpus exhibetur pro salute corporis, & sanguis pro salute animæ. Das ist:

Wiewol der gantze Christus ist vnter beyder Gestalt / so wirdt er doch nicht vnter beyder Gestalt gegeben / weil diß ist der rechte brauch deß Sacraments / daß besonder den Gläubigen der Leib Christi zur Speise / vnd sein Blut zum Tranck gereycht werde / weil der Leib gegeben wirdt für das Heil deß Leibes / vnnd das Blut für das Heil der Seelen. Rechter brauche vnter beyder Gestalt.

Gelasius Papa de consec. dist. 2. da es doch Gregorio zugeschrieben.

Comperimus autem, quòd quidam sumpta tantummodò portione Sacramēti corporis à calice sacri sanguinis abstineant, &c. aut integrè sacramenta percipiant, aut ab integris arceantur. Quia diuisio vnius eiusdem mysterij, sine grandi sacrilegio fieri non potest. Das ist:

Wir sindt in erfarung kommen/ daß etliche nur empfangen haben ein Theil deß Sacraments deß Leibs Christi/ vnd enthalten sich vom Kelch deß heiligen Bluts/ &c. die sollen entweder die Sacrament gantz empfangen/ oder vom gantzen abgewiesen werden. Dieweil die Zertheilung deß einigen Geheimnuß/ nicht ohn grosse Gottsdieberey geschehen kan.

Vnd

Vnd sagt die Glossa daselbst:

Nec superfluè sumitur sub vtraque specie. Nam species panis ad carnem, & species vini ad animam refertur, cùm vinum sit Sacramentum sanguinis, in quo est sedes animæ. Ideoque sumitur sub vtraque specie, vt significetur, quòd vtrunque Christus assumpsit, carnem & animam, & quòd tam animæ quàm corpori participatio valeat. Vnde si sub vna tantùm specie sumeretur, ad tuitionem alterius non valere significaretur. Das ist:

Warumb beyde Gestalt zu empfahen.

Es wirdt auch nicht vberflüssig genommen vnter beyderley Gestalt. Dann die Gestalt deß Brots wirdt auffs Fleisch / vnd die Gestalt deß Weins auff die Seel gezogen / weil der Wein ist das Sacrament deß Bluts / in welchem der Seelen Sitz ist. Darumb wirdts empfangen vnter beyder Gestalt / damit angezeigt / daß Christus beydes an sich genommen habe / Fleisch vnd Seele / vnd daß so wol der Seelen als dem Leibe die Niessung gelte. Daher wanns nur vnter einer Gestalt empfangen würde / angezeigt würde / daß nur zum schutz deß einen gülte.

De consecrat. distinct. 2. auß *Hilario.*

Si non sunt tanta peccata, vt excommunicetur quis, non debet se à medicina corporis & sanguinis Domini separare.

Artzney deß Sacramentes.

Das ist:

Wann die Sünde nicht so groß / daß einer in Bann gethan werde / soll er sich nicht von der Artzeney deß Leibs vnd Bluts Christi absönderen.

Ibidem, auß Augustino / *Qui manducant, &c.*

Qui manducant & bibunt Christum, vitã manducant & bibunt: illum manducare, est refici, illum bibere, est viuere. Glossa addit, in specie panis & vini. Das ist:

Welche Christum essen vnd trincken / die essen vnd trincken das Leben: jn essen / ist erquickt werden / jn trincken / ist leben. Thut die Glossa darzu / vnter der Gestalt Brot vnd Weins.

Gregorius in homil. Paschali, dist. 2. de consec.

Quid sit sanguis agni, iam non audiendo, sed bibendo didicistis: qui

qui sanguis super vtrunque postem ponitur, quando non solùm ore corporis, sed etiam ore cordis hauritur.

Das ist:

Was deß Lambs Blut sey / das habt jhr nicht mit hören / sondern mit trincken gelehrnet / welches Blut auff beyde Pfosten gestrichen wirdt / dann nicht allein mit dem Mundt deß Leibs / sondern auch mit dem Mundt deß Hertzens empfangen wirdt. Nutz deß Bluts Christi aller Christen.

Hieronym. 1. Corinth. 11.

Dominica cœna omnibus debet esse communis, quia ille omnibus qui aderant, æqualiter tradidit Sacramenta.

Das ist:

Deß HERRN Abendtmahl soll allen gemeyn seyn / dieweil er allen Jüngern zugleich / so da waren / die Sacrament gegeben hat.

Durand. lib. 4. in Ration. diuin.

Olim fideles omnes qualibet die cum sacerdote corpori & sanguini Christi communicabant. Das ist:

Vorzeiten communicirten oder empfiengen die Gläubigen alle mit dem Priester den Leib vnd das Blut Christi.

Hievon besihe auch Concil. Ephes. Toletan. 3. vnd 4. vnd viel Zeugnuß der Alten mehr.

Leo 1. serm. 4. de Quadrages. Von den Manicheern.

Sanguinem redemptionis nostræ haurire omnino declinant. Manichetisch / den Kelche meiden.

Das ist:

Sie scheuwen sich gantz vnd gar zu trincken das Blut vnser Erlösung.

Paschasius cap. 9.

Licet ab omnibus Christi caro & sanguis quotidie comedatur, ipse tamen agnus viuus & integer permanet.

Das ist:

Wiewol von allen das Fleisch vnd Blut Christi täglich gessen wirdt / so bleibet doch das Lamb selber lebendig vnd gantz.

Aber was thuts von nöten mehr Zeugnuß zu heuffen / wir köndten jhr hundert vnd aber hundert eynbringen / aber es ist an den verstockten

ten Papisten doch verlohren. Die Einfeltigen so sich gern von jhren Greuweln abwenden wolten zur Euangelischen Warheit / haben an diesen mehr dann genug / ja die haben allein an heiliger Schrifft genug / wer der selbigen nicht gläubet / wie solte der den Vättern gläuben?

Communiõ vnter einer Gestalt im papstumb.

Es bezeugens alle Bücher vnnd Historien / daß die Communion vnter einerley Gestalt ein neuwer Bäpstischer Irrthumb ist. Vnd ist von der Aposteln zeit her / die Cõmunion vnter beyden Gestaltẽ in der Römischẽ Kirche so wol breuchlich gewesen / als in der Griechische / so deß Bapstes Tyranney hievon nicht hat wöllen annemmen / biß das Costnitzer Concilium dasselbige offentlich verbott / Anno 1515. sess. 13. Darumb so wissen auch Gratianus vnnd Lombardus nichts davon: Die sonst von andern Puncten allerley Frag vnd Antwort auß den Vättern zusammen getragen haben / aber von diesem Stück findestu nicht ein wort bey jhnen / wie dann jhre eigene Zeugnuß außweisen / ꝛc.

Das IX. Cap.

Von der Weltlichen Oberkeit.

OB sie schon den Standt der Oberkeit nicht gar haben können kürtzen / vnd jn bleiben lassen müssen / als Gottes Ordnung / haben sie doch vor der zeit im Bapstumb fürgewandt / sie können in jrem Standt nicht so wol als die Geistlichen selig werden. Damit sie jhr viel beredt haben / daß sie jr Ampt verlassen / Klöster gebauwet / jr Gut darzu gegeben / die Kutten angezogen haben / vnd darinn gestorben sindt / wie mit vielen Historien köndt beweist werden.

Es haben auch die Bäpste vnd Bischoff sich vber die Oberkeit erhoben / oder ja auß jrem Gehorsam entzogen / vnd hernach die Weltlichen zu jhren Vasallen gemacht / wie droben vom Primat gehöret / daß sie sich vermessen haben / auch ins Werck offt zu richtẽ vnterstanden / die Keyser zu setzen vñ zu entsetzen / ꝛc. Sindt jre Decreta vnd Historien davon auch offenbar.

Noch

Noch heut zutag aber/ da jhnen die Oberkeit wider gewachsen/ vnd das Schwerdt durch deß Euangelij Liecht jnen etlicher massen wider abgewonnen: Sindt sie doch der Meynung/ Es gebüre Weltlicher Oberkeit nicht/ von der Lehr der Religion zu vrtheilen/ vñ zu verschaffen daß das Volck recht von Gott gelehret vnnd vnterwiesen werde. Dann es stehe allein dem Bapst vnd den Geistlichen Bischoffen vnd Prelaten zu. Soto in assert. vnd Scholijs. Da er auch spricht: Wann ein Fürst wölle etwas von der Religion/ so zweiffelhafftig/ schliessen/ solle man zu jhm sagen: Weiche von mir Sathanas. Hievon machet D. Eder sich auch sehr vnnütz im Gülden Flusß im 4. Tractat. wils beweisen/ das vnrecht/ der Bapst sol allein das Regiment haben/ aber wie schön ers beweist/ ist droben kürtzlich angezeigt. D. Eder wider die Oberkeit.

Da er auch sonderlich wil bereden / Die Oberkeit solle mit dem Schwerdt verfolgen/ die so dem Concilio nicht gehorchen. So sagen die andern / das Vrtheil gebüre den Bischoffen / welchen die sträffig achten/ den soll die Oberkeit straffen/ Jesuiter Catechis.

In Religions Sachen wöllen sies allein seyn. Darumb straffte der Bapst Paulus Carolum V. so ernstlich (wie beym Sleidano zu sehen) weil er sich der Religion so hefftig annam/ daß er etwan ohn sein wissen vnd willen Colloquia vnd andere Mittel fürschlug/ die D. Eder auch durch die Bach gezogen vnd zimlich geheuchelt hat.

Sie sehen nichts liebers dann ein Blutbad / darnach haben sie lange getrachtet / hetten sie nur jemandt/ der Feuwer vnd Schwerdt wider vns offentlich fürnemme / sie hülffen gern darzu. Das ist offenbar auß der Cöllnischen Censur/ fol. 136. vnd auß D. Eders Vrtheil. Davon droben in seiner Widerlegung gesagt.

Zeugnuß der heiligen Schrifft/ vom Ampt der Oberkeit.

Psal. 82. Gott stehet in der Gemeyn Gottes / vnd ist Richter vnter den Göttern. Oberkeit in einem Göttlichen Ampt vnd Beruff.

Ihr seyt Götter vnd allzumahl Kinder deß Höchsten.

Psal 2.

Psal. 2. Lasset euch weisen jhr Könige / vnd lasset euch züchtigen jr Richter auff Erden/dienet dem HERRN/ꝛc. Küsset den Son/ꝛc.

Was ist das anders / dann daß sie sich sollen der Religion vnd deß Gottesdiensts hertzlich annemmen? Wie Dauid/ Josias/ Hiskia. Dahin sihet auch der 24. Psalm.

Machet die Thore weit/ vnd die Thür in der Welt hoch / daß der König der Ehren eynziehe/ꝛc.

Psal. 47. Die Fürsten vnter den Völckern sindt versammlet zu einem Volck dem Gott Abraham/ dann Gott ist sehr erhöhet bey den Schildten auff Erden.

Deut. 17. Richter vnd Amptleute solt du dir setzen in allen deinen Thoren/die dir der HERR dein Gott geben wirdt/ꝛc.

Bibel der Oberkeit Richtschnur.

Vnd wann der Könige sitzen wirdt auff dem Stul seines Königreichs / soll er diß ander Gesetz von den Priestern den Leuiten nemmen/ vnd auff ein Buch schreiben lassen/ **das soll bey jm seyn/ vnd soll darinn lesen sein lebenlang**/auff daß er lerne fürchtē den HERRN seinen Gott.

Psal. 148. **Jhr Könige auff Erden / vnd alle Leut/ Fürsten vnd alle Richter auff Erden/ sollen loben den Namen deß HERRN.**

Matth. 20. Jr wisset/daß die Gewaltigen herrschen/vñ die Oberherrn haben Gewalt/so soll es nicht seyn vnter euch.

☞ Rom. 13. Es ist kein Oberkeit ohn von Gott/ꝛc. Sie ist Gottes Dienerin/ein Rächerin zur straffe vber den der da böses thut/ꝛc. So seyt nun auß noht vnderthan / nicht allein vmb der Straffe / sondern auch vmb deß Gewissens willen.

1. Timoth. 2. Die Kirche soll bitten für die Könige vnd für alle Oberkeit / auff daß wir ein gerühliches stilles Leben führen mögen/in aller Gottseligkeit vnd Ehrbarkeit/ꝛc.

1. Petr. 2. Seyt vnderthan aller Menschlichen Ordnung vmb deß HERRN willen / es sey dem Könige als dem Obersten / oder den Hauptleuten / als den Gesandten von jhm zur Rach vber die Vbelthäter/vnd zu Lob den Frommen.

Num. 27. Der HERR sprach: Nim Josua zu dir/ꝛc. vnd stelle jhn für

jn für den Priester Eleazar/vnnd für die gantze Gemeyn/vnd gebeut jm für jhren Augen/vnd lege deine Herrligkeit auff jn/daß jm gehorche die gantze Gemeyn der Kinder Jsrael.

2. Reg. 18. Hiskia thet das dem HERRN wol gefiel/er thet ab die Höhen/vnd zerbrach die Seulen/rottet die Haynen auß/vnd zerstieß die ehrne Schlange/so Moyses auffgehenckt/weil sie zu Abgötterey gebraucht ward. Oberkeit sol sich auch der Religiō annemmen für allen dingē.

2. Paral. 20. Ließ Josaphat ein Fasten außruffen/vnd Juda kam zusammen den HERRN zu suchen/ꝛc. Der König bettete zu Gott vmb hülffe für dem Volck/ꝛc. vnd vnterweiset das Volck/vnd stellete Senger auff zu Gottes lob/ꝛc.

1. Reg. 16. Thet Assa das dem HERRN wolgefiele/er thet die Hurer auß dem Landt/vnd thet ab alle Götzen/ꝛc.

2. Reg. 23. Thet dergleichen Josias/vnd verneuwerte den Bundt mit Gott vnd dem Volck.

1. Samu. 28. Saul hat alle Warsager vnd Zeichendeuter außgerottet vom Lande Jsrael/ꝛc.

Wie auch Josias 2. Reg. 23. außfegete alle Warsager/Zeichendeuter/Bilder vnd Götzen/vnd alle Greuel die im Landt Juda vnd Jerusalem ersehen worden/ꝛc. Auff daß er auffrichtete die Wort deß Gesetzes. Oder gehörē solche stücke nicht zur Religion?

Daniel. 3. Ließ Nebucadnezar ein Gebott außgehen/daß welcher vnter allē Völckern/Leuten vnd Zungen/Gott lesterte/der soll vmbbracht/vnd soll sein Hauß schendtlich zerstöret werden.

Er lobet auch die Jüden/so jhm vngehorsam gewesen waren/vnd sein Bildt nicht angebett hatten nach seinem Befehl/darumb sie Gott wunderlich erhalten.

2. Reg. 23. Vnd Josias gebott dem Hohenpriester Hilkia/vnd allen Priestern der andern Ordnung/vnd den Hütern an der Schwelle/daß sie solten auß dem Tempel deß HERRN thun alles Gezeug das dem Baal vñ dem Hayne/vnd allem Heer deß Himels gemacht war/ꝛc. vnd gebott dem Volck Ostern zu halten. Sindt das nicht Religions sachen?

2. Reg. 17. Gebott der König zu Assyrien/vnd sprach: Bringet dahin der Priester einen/die von dannen sindt weggeführt/vnnd ziehet

hin/vnnd wohnet daselbst/vnd er lehret sie die weise deß Gottes im Lande/ꝛc.

2. Paral. 17. Sandte Josaphat seine Fürsten vnd die Priester/ daß sie auß dem Gesetz lehreten das Volck im Lande.

Christliche Visitation der Oberkeit.

2. Paral. 29. Richtet Hiskia den rechten Gottesdienst wider an/ vnd berufft alles Volck zum Osterfest. Im cap. hernach.

Sie haben auch Hohepriester angesatzt vnd verordnet.

Priester vnter der Oberkeit.

1. Reg. 2. Macht Salomon Sadok zum Priester an Abjathars statt/ꝛc.

1. Paral. 31. Stellet Hiskia die Priester vnd Leuiten in jhre Ordnung.

2. Reg. 12. Gebeut Joas den Priestern das Hauß deß HERRN zu bessern/vnd findt jm vnderthan.

Jon. 3. Stundt der König zu Niniue auff von seinem Throne/ vnd legte sein Purpur abe/ließ außschreyen vnd sagen zu Niniue auß Befehl deß Königs vnd seiner Gewaltigen/ꝛc.

Summa/wie die gottlosen Könige fast aller Abgötterey vrsach gewesen sindt im alte Testament/weil sie falsche Propheten vñ Bauchpfaffen schützen wider die heiligē Propheten/ꝛc. Also haben die Frommen die rechte Religion mit ernst vnd eyffer wider auffgericht vnd befördert/wie augenscheinlich in der Bibel fürhanden. Was träumt dann den Römischen Antichristen vnd jhren Heuchlern/so nicht leiden wöllen/daß fromme Oberkeit das Euangelion helffe fördern/so sie doch alle zeit schutz jhrer Abgötterey vnd Tyranney bey allen Königen vnd Gewaltigen gesucht haben vnd noch suchen.

Zeugnuß der Vätter vnd Historien/vom Ampt der Oberkeit.

Augustinus libr. 3. contra Cresconium Grammat. cap. 51.

Reges cum in errore sunt, & pro ipso leges contra veritatem ferunt: Cum in veritate sunt, similiter contra errorem pro ipsa veritate decernunt, vt & legibus malis probentur boni, & legibus bonis emendentur mali, Rex Nabuchodonosor peruersus, legem sæuam dedit,

dedit, vt simulachrum adoraretur, idem correctus veram, ne Deus verus blasphemaretur. In hoc enim Reges, sicut eis diuinitus præcipitur, Deo seruiunt, in quantum reges sunt, si in suo regno bona iubent, mala prohibent, non solùm quod pertinet ad humanam societatem, *verùm etiam quæ ad diuinam religionem.*

Was Gott d Oberkeit gebiete.

Das ist:

Wann die Könige im Jrrthumb sindt / so geben sie dafür Gesetze wider die Warheit. Wann sie in der Warheit sindt / so schliessen sie auch gleicher gestalt wider den Jrrthumb für die Warheit. Der verkehrte König Nebucadnezar gab ein greulich Gesetze / daß das Bildt würde angebetten / derselbige als er gestrafft vnnd gebessert / gabe ein rechtschaffen Gesetz / daß der wahre Gott nicht gelestert würde. Dann darin̄ dienē die Könige Gott / wie jnen von Gott gebotten wirdt / weil sie Könige sindt / **wann sie gutes in jhren Landen gebieten / vnd böses verbieten** / Nicht allein was die Menschliche Gesellschafft anbelangt / sondern auch **die Göttliche Religion.**

Oberkeit dienē Gott: Wie?

Mit denen beiß dich D. Eō / biß dir mehr wirdt.

Idem de correctione Donatistarum ad Bonifacium cap. 13.

Et nunc Reges intelligite, &c. Quomodo ergo reges Domino seruiunt in timore, nisi ea quæ contra iussa Domini fiunt, religiosa seueritate prohibendo atque plectendo, &c.

Das ist:

Vnd nun jhr Könige laßt euch züchtigen / ꝛc. Wie dienen dann die Könige Gott in der furcht / ohn daß sie die dinge / welche wider Gottes Gebott sindt / in ernstlicher furcht Gottes abschaffen / mit verbieten vnd straffen / ꝛc.

Könige sollen straffen was Gott verbeut.

Ließ ferrner / wie er eynführt die Exempel Hiskie / Josie / Darij / Nebucadnezars / deß Königs zu Ninive / ꝛc.

Idem libr. 2. contra Epist. 2. Gaudent. cap. 26.

Reges qui eam (Ecclesiam) tenent, rectissimè ad suam curam iudicant pertinere, ne vos (hæretici) aduersus eam rebelletis impunè.

Das ist:

Die Könige / welche sie (verstehe die Kirche) vnter sich haben / vrtheilen gantz recht / daß jnen zu sorgen gebüre / daß jr (verstehe die Ketzer) nicht vngestrafft wider sie streitet.

Sollen die Kirchen schützen.

Besihe davon allerhandt Historien vnd Exempel/ soltu wol erfahren vnd mit Henden greiffen der Papisten Lügen vnd jrrthumb/ꝛc.

Dann nicht allein im alten Testament die Priester der Oberkeit vnterworffen gewesen sindt/ sondern auch im neuwen/ wider Sanderi vnd D. Eders lesterung. Vnd haben sich zu allen zeiten alle fromme Keyser vnd andere Oberherrn der Religion ja so ernstlich angenommen/ welche sie erkandt/ als sie zuvor die Tyrannen verfolgt hatten.

Socrates in Eccles. Hist. lib. 5. cap. 10. schreibet vom Keyser Theodosio/ wie er allerley Bischoff zu sich beruffen/ die Ketzer gestrafft/ vnd die Rechtgläubigen gelobt habe/ vnd dorffte keines Bapstes darzu.

Keyser haben die Bischoff angenommen vñ bestätiget.

Es bezeugen alle Historici, daß die Keyser / Bischoff zu beruffen vnd zu bestätigen macht gehabt vnd geübt haben.

Gratianus dist. 63. hat viel Exempel / daß die Keyser vnd Fürsten/ Bapst vnd Bischoff zu wehlen haben/ bringt doch etliche auch darwider auß jhren erdichten Decretalen / die jhnen wol können widerlegt werden/ꝛc.

Hievon aber besihe sonderlich folgende ort der Historischreiber/ꝛc.

Theodoret. lib. 2. cap. 16. lib. 4. cap. 7. lib. 5. cap. 9.

Sozom. lib. 3. cap. 4. & libr. 7. cap. 8.

Socrat. libr. 2. cap. 6. 7.

Platin. in vieler Bäpst Leben.

Luitprand. lib. 6. cap. 6. Item histori. Bambergens.

Auentin. libr. 5.

Crantz. libr. 3. cap. 5. 17. 31. 33. libr. 2. cap. 29. libr. 4. cap. 36. libr. 17. Histor. Goth.

Othon. Frisin. lib. 2. cap. 6. Von Geschichten vnd Thaten Friderici/ vnd der gleichen andere mehr.

Es haben auch die Keyser die Abgötterey abgeschafft/ verbotten vnd verhindert.

Oberkeit Abgötterey gestrafft.

Theodor. lib. 5. cap. 29. August. Epistola 48.

Chronic. Bambergense. Helmoldus lib. 1. cap. 12. de Sclauis.

Sie

Sie haben die Kirchen reformirt/vnd gute Gesatz geben.
Auentin.libr.6.
Hedio 3. Eccles.Historia par.3.libr.cap.3.

Sie haben auch den Ketzern Eyntrag gethan / falsche Lehr gehindert vnd verbotten. Wie da bezeugen:
Eusebius lib.3. Vom Leben Constantini.
Theodoretus lib.1.cap.19.libr.5.cap.2.23.
Sozomenus libr.2.cap.24. & libr.4.cap.14.lib.7.cap.6.
Socrates libr.5.cap.7. Ruffinus lib.3. cap.7.
Augustinus in Iohannem, Tract.2. Leo Epistol.52.

Summa / es ist so offenbar wie die helle Sonne am Mittage/daß vber die 300. jar nach Christi Geburt/ von Constantino an die Keyser sich mit ernst der Religion angenommen/ auch viel Gesatz/ die Religion belangend/ gegeben haben/ ist jhnen auch menniglich darinn gehorsam gewesen/die Geistlichen so wol als die Weltlichen/biß daß der Antichrist zu Rom sich vber alles erhaben/auch also vber die Oberkeit gesetzt hat. Diß ist bekandter auß allen Historien / dann daß man erst mehr soll Exempel eynführen. Hat doch auch kein Bapst können erwehlet oder bestätiget werden / ohn deß Keysers verwilligung / biß sie mit List vnd Gewalt sich selber freygemacht haben/wie jhre Historien außweisen.

Daß auch die Papisten darauff dringen / es solle die Oberkeit mit Feuwer vnd Schwerdt jres Concilij Satzung exequiren/ ist auch der heiligen Schrifft vnnd dem Zeugnuß der ersten Kirchen zu wider/ wann es schon erwiesen daß jr ding recht/vnd vnsers vnrecht were.

Wie mit Ketzern zu handeln.

Die Schrifft heißt meiden vnd fliehen die Ketzer/nicht tödten.
Matth.18. Halt jhn wie ein Heyden.
Matth.7. Hütet euch für den falschen Propheten.
Item 15. Sehet zu vnd hütet euch für dem Sauwrteige der Phariseer vnd Saduceer.
Tit.3. Einen Ketzerischen Menschen meyde.
2.Timoth.4. Für welchen hüte du dich.
1.Timoth.6. Thu dich von solchen.
2.Johan.1. Nemmet jhn nicht auff in euwer Hauß.

Matthei 13. Lasset das Vnkraut wachsen / biß zur zeit der Erndte / ꝛc.

Luc. 9. Ihr wisset nicht welches Geistes Kinder jr seyt / ꝛc.

Summa / da ist weder Befehl noch Exempel. Wann aber falsche Lehrer auch auffrührisch sindt / oder sonst wider die Oberkeit vnd jhr Verbott Politisch sündigen / weiß sie wol was jr darinn gebüret.

Besihe Epistolam Augustini 128. an Donatum den Statthalter Africæ, da er jhn hefftig bitt vnd vermahnet die Widersacher nicht zu tödten / sondern also zu züchtigen / daß sie gebessert vnd erhalten werden / vnd saget:

Sic ergo eorum peccata compesce, vt sint quos pœniteat peccasse. Das kan nicht geschehen / wann man sie baldt ins Feuwer wirffet / oder ein Kopff kürtzer machet / vnnd vber die Klingen leßt springen / ꝛc.

Idem lib. 3. contra Cresconi. Grammat. cap. 50.

Nullis tamen bonis in catholica Ecclesia hoc placet, vt vsque ad mortem in quenquam, licet hæreticum, sæuiatur.

Das ist:

Es gefellet keinem frommen Mann in der Catholischen Kirche / daß jemandt biß zum Todt verfolget wirdt / wann er schon ein Ketzer ist.

(Kein frumb Mann. Was soll dann D. Eder? Ist der nicht Catholisch? Ist der nicht frumb? Weil er alle / so dem Concilio nicht gehorchen / mit der eisern Ruhten wil gezüchtiget haben?)

Also schreibt auch S. Ignatius in Epistola ad Philadelph.

Ketzer meiden vnd hassen / nicht tödten.

Qui ergo odio habent Deum, oportet etiam vos eos odisse, & super inimicos eius tabescere, non quidem persequi eos, aut percutere eos oportet, secundum gentes, quæ non nouerunt Deum, sed inimicos arbitrari, & separari ab eis, & monere eos, & ad pœnitentiam prouocare.

Das ist:

Ketzer tödten ist Heidnisch.

Darumb welche Gott hassen / die müsset jhr auch hassen / vnd vber seinen Feinden euch gremmen. Man muß sie zwar nicht verfolgen / noch schlagen / wie die Heyden / so von Gott nichts wissen / sondern für

für Feinde halten / sich von jhnen absöndern / vnd sie vermahnen vnd zur Busse reitzen.

Chrysostom. in Matth. cap. 13. homil. 47.

Non prohibet autem conciliabula hæreticorum dissipare, ora obstruere, libertatem loquendi concidere, verùm interficere ac trucidare. Das ist:

Er verbeut aber nicht die Rottirung der Ketzer zu verstören / die Meuler jhnen zu stopffen / die Freyheit zu reden jnen widerlegen / sondern sie zu tödten vnd zu erwürgen / ꝛc.

Das XX. Cap.

Vom Ehestande.

DEr Ehestandt hat sich auch leiden müssen im Reich deß Antichrists / der sich vber alles was Gott gefellet / vberhaben / vnd keinen Standt vnbeschmeyst gelassen hat.

Erstlich / daß man meyne / sie halten hoch vnd viel davon / vnd wöllen jhn als einen Standt von Gott eyngesetzt ehren / zehlen sie jn vnter jre sieben Sacrament / pag. 556. deß Römischen Catechismi. So er doch Juden vnd Heyden so wol gemeyn / als rechten Christen.

Es beschreibt jhn Canisius im kleinen Catechismo also: Die Ehe ist ein Sacrament / durch welches zwo ledige Christliche vnversprochene Personen / Mann vnd Weib / sich ordentlicher weisse zusamen verheyrahten: Darzu jhn Gott durch diß Sacrament Gnade gibt / daß sie in jrem Ehlichen Standt biß in den Todt Christlich leben vnd bleiben. Matth. 19. Ephes. 5.

Was die Ehe sey: Ein Münch solt wol viel wissen was Ehe oder Wehe.

Dann dieweil ein Sacrament muß ein Gnadenzeichen seyn / geben sie für / durch den Ehestandt werde Gnade gegeben / welche die natürliche Lieb mache / vnd die vnauffl̈ßliche Einigkeit stercke / vnd die Ehleut heilige. Rom. Catechis. pag. 559.

Sie schelten aber doch dargegen den Ehestandt Weltlich vnnd Fleischlich / darinn man Gott nicht dienen noch gefallen könne. Auß Hieronymo / dist. 83.

Die heimliche Verlöbnuß/wann die Kinder ohn der Eltern Raht vnd Befehl/ on wissen vnd willen sich versprechen/ halten sie für bündig vnd bestätigen sie. Tapp.2.art.19 pag.524.

Die Verwandtschafft haben sie biß in sieben Grad verbotten/ vnd welche in solche von jnen verbottene Grad verheyraht haben on jhr Erlaubnuß/ haben sie widerumb geschieden. Lomb.distinct.40. libr.4.

Doch haben sie es hernach selbst geendert vnnd nur biß ins vierdte Gliedt die Ehe verbotten. Davon Conc.Lateran. vnter Innoc. III. cap.50.

Sie haben ein Geistliche Verwandtschafft erdacht auß der Gevatterschafft/ vnd darff keiner sein Göddel oder Taufftochter zur Ehe nemmen. Rom.Catechis.pag.278. Wunder ist es/daß sie nicht allen Christen den Ehestandt verbotten haben/weil sie alle Brüder vnd Schwester in der Tauffe werden.

Ehescheidung. Der Ehescheidung sindt sie gar mildt gewesen/haben offt vmb lieder licher vrsach willen die Ehe getrennet. Vnd wann ein Ehe wider jhre Canones vnnd Regel gemacht war/ die hielten sie für vnbündig: Ruard.Tapp.tom.2. artic.20. Sie haben aber in die achtzehen Vrsachen in jhren Rechten/so die Ehe trennen sollen/ da Christus nur eine setzt/den Ehebruch.

Sie haltens dafür/ es möcht vmb vngleichheit deß Glaubens willen/ eins das ander verlassen/ oder verstossen/ wie auch die Widertäuffer. C.28. quæst.1.

Vmb deß Ehebruchs willen/ habē sie die Ehe nicht anders geschieden/als zu Tisch vnd zu Behte/ vnd haben dem vnschuldigen Theil nicht gestatt sich anderwerts zu verehlichen. Can.32.quæst.7.Hi verò.

Sie lehren auch/ wann ein theil das ander verlassen habe/ so möge die verlassene Person sich nicht eher verändern/ biß das ander todt.

Sie vermeinen/ daß sich in Ehestandt begeben können verlobdte Personen/ wanns schon im vnverstandt/ oder der jugendt geschehen. Can.27.quæst. Quod vouentes.

Sie lehren auch/ daß im Ehestandt leben vnd Kinder zeugen/ heisse vnd sey im Fleische leben. Syritij Epistola 4.

Darauß

Darauß die Jesuiter jre lesterung gesogen haben/ da sie schreyen/ die Lehr vom Ehestande/ weil er von vns als Gottes Ordnung gelobt wirdt/ sey ein Thür zur Vnzucht/ vnd Anzündung zur Wollust. Censur Jesuit. fol. 71.

Ja ewer Ehloser Stand hat die Welt vol Vnzucht gemacht.

Sie haben auch etliche zeit gesetzt/ darinn man keine Hochzeit halten möge oder dörffe/ als das Aduent/ die Fasten/ ꝛc. Tapp. artic. 20. pag. 526.

Ein Jungfrauw so verlobt vnd schon einem Breutigam gegeben/ möge in ein Kloster gehen/ ꝛc. Can. 27. quæst. 2.

Vnd wiewol sie viel verbottener Grad haben/ so dispensirens doch die Bäpst/ vnd lassen den grossen Herren/ vnd wer jnen Gelt gibt/ zu auch den andern Grad in der Blutfreundtschafft/ oder schier noch näher/ wie die Exempel zeugen.

Summa/ der Ehestandt ist jhnen ein gut Sacrament gewesen/ sie haben jn zu vielen Geltstrichen gebraucht/ vnd mit jm gespielet wie sie selbst gewölt haben/ das trug jnen in jre Küchen.

Zeugnuß der heiligen Schrifft/ vom Ehestandt/ daß er von Gott eyngesetzt/ wie vnd warumb/ wie man jhn anfangen/ beziehen/ vnd sich darinn halten solle.

Hebr 13. **Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen/ vnd das Ehebett vnbefleckt: Die Hurer aber vnd Ehebrecher wirdt Gott richten.**

Genes. 2. Gott sprach/ Es ist nicht gut/ daß der Mensch allein sey/ ich wil jm ein Gehülffin machen/ die vmb jn sey.

Gott stifft den Ehestandt.

Gen. 24. Ist ein schön Exempel/ wie sich alte vnd junge Weiber/ vnd Freundtschafft/ Braut vnd Breutigam/ in der Ehestifftung verhalten sollen. Wie auch im Tobia/ ꝛc.

Psal. 127. Wo der HERR nicht das Hauß bauwet/ ꝛc.

Segnet vnd erhelt jhn.

Sihe/ Kinder sindt ein Gabe deß HERRN/ vnd Leibsfrucht ist ein Geschenck.

Psal. 128. Wol dem/ ꝛc. Dein Weib wirdt seyn wie ein fruchtbar Weinstock vmb dein Hauß herumb.

Prouerb. 5. Freuwe dich deß Weibs deiner jugendt/ vnnd laß dich jre Lieb allzeit ersettigen/ vnd ergetz dich in jrer Liebe.

Prouerb. 14. Durch weise Weiber wirdt das Hauß erbauwet/ ein Närrin aber zubrichts mit jrem thun.

Prouerb. 19. Hauß vnnd Güter erbt man von Eltern/ aber ein vernünfftig Weib kommet vom HERRN.

Syrach. 7. Hastu ein Weib das dir liebet/ so laß dich nicht von jr wenden sie zu verstossen/ vnd vertraw der Feindtseligen nicht.

Syrach 9. Eyffer nicht vber dein frommes Weib/ dann solch hart auffsehen bringt nichts guts.

Idem 25. Wol dem der ein vernünfftig Weib hat/ ꝛc. Ein böß Weib macht ein betrübt Hertz/ trauriges Angesicht/ vnnd das Hertzeleydt.

Idem 26. Wol dem der ein Tugendtsam Weib hat/ ꝛc.

Von der Ehscheydung.

Matth. 19. Wer sich von seinem Weib scheidet (es sey dann vmb der Hurerey willen) der bricht die Ehe.

Was Gott zusammen gefüget hat/ soll kein Mensch nicht scheyden.

Johan. 2. War Christus mit seinen Jüngern auff der Hochzeit/ thet daselbst sein erstes Wunderwerck.

Alles zun Ehren deß Ehstands.

Matth. 5. Du solt nicht Ehebrechen. Exod. 20.

Matth. 15. Du solt Vatter vnd Mutter ehren.

Matth. 22. Wirdt das Himmelreich der Königlichen Hochzeit verglichen.

Johan. 16. Wirdt der Schwangern Schmertzen dem Creutz der Kirchen verglichen.

Matth. 1. Christus wolte im Ehestandt geboren werden/ von der Jungfrauwen/ so Joseph vertraut war.

Rom. 7. Das Weib ist an Mann verbunden weil er lebt.

1. Corinth. 7. Vmb der Hurerey willen/ habe ein jeglicher sein eigen Weib/ vnd ein jegliche hab jren eigenen Mann.

Es ist besser freyen/ dann Brunst leiden.

Regel deß Christlichen Eheordens.

Ephes. 5. Jhr Weiber seyt vnderthan euwern Männern als dem HERRN/ jr Männer liebet euwere Weiber/ ꝛc.

Coloss. 3.

Coloss. 3. Jr Weiber/ꝛc. Jr Kinder seyt gehorsam den Eltern.

1. Thessal. 4. Das ist der Will Gottes/ euwer Heiligung/ daß jhr meidet die Hurerey/ vnd ein jeglicher vnter euch wisse sein Fasz zu behalten in heiligung vnd in ehren.

Prouerb. 21. Es ist besser wohnen im Winckel auff dem Tach/ dann bey einem zänckischen Weib.

Es ist besser wohnen in wüstem Landt/ dann bey einem zänckischen vnd zornigen Weib.

Prouerb. 31. Wem ein tugendtsam Weib beschert ist/ die ist viel Edler dann ein köstlich Perlen.

1. Timoth. 2. Sie wirdt aber selig durch Kinder zeugen/ so sie bleibet im Glauben/ vnnd in der Liebe/ vnnd in der Heiligung sampt der Zucht.

Tit. 2. Daß sie die junge Weiber lehren züchtig seyn/ jre Männer lieben/ Kinder lieben/ sittig seyn/ keusch/ häußlich/ gütig/ jhren Männern vnderthan.

1. Petr. 3. Desselbigen gleichen sollen die Weiber jhren Männern vnderthan seyn. Jr Männer wohnet bey jnen mit vernunfft.

1. Timoth. 4. Wirdt das Verbott der Ehe/ Teuffels Lehr genañt.

Summa/ Man findet in der gantzen heiligen Schrifft nicht ein wort/ daß jemandt die Ehe solle verbotten oder vnrein seyn/ oder zur Vnzucht vrsach geben/ sondern daß sie nach dem Fall ein Artzeney sey Vnzucht zu vermeiden. Daß sie auch niemandt am Gottesdienst verhinderlich vnd schädlich/ wann sie recht nach seinem Wort geführet wirdt. Darumb alle heilige Patriarchen/ Propheten vnd Priester darinn gelebt haben/ so wol als der gemeyne Mann/ꝛc.

Zeugnuß der Vätter vom Ehestande.

Augustinus de peccato orig. lib. 2. cap. 31.

Essent autem procul dubio nuptiæ, etiam non præcedente peccato, quia neque ob aliam causam viro adiutorium, non alius vir, sed fœmina facta est. Et illa Dei verba, Crescite & multiplicamini, non est damnandorum prædictio peccatorum, sed fœcundarum benedictio nuptiarum. Das ist:

Es

Weib deß Manns Gehülffe.

Es were doch der Ehestandt ohn zweiffel / wann schon die Sünde nicht were vorher gangen / dieweil dem Mann vmb keiner andern vrsach willen zum Gehülffen / kein anderer Mann / sondern das Weib gemacht ist. Vnd die Wort Gottes / Mehret euch vnd füllet die Erden / sindt kein verkündigung der verdamlichen Sünden / sondern ein Segen der fruchtbarn ehlichen Beywohnunge.

Idem contra Iulian. libr. 3. cap. 16.

Omnino enim in genere suo nuptiæ bonum sunt, sed ideo bonum, quia fidem thori seruant, quia susciendæ prolis causa sexum vtrunque miscent, quia impietatem separationis exhorrent. Hæc sunt bona nuptialia, quibus nuptiæ bonum sunt, quæ sæpissimè diximus esse potuisse, etiamsi nemo peccasset.

Das ist:

Gut im Ehstandt.

Es ist gentzlich gut die ehliche Beywohnunge in jhrer art / weil sie halten Treuw vnnd Glauben deß Ehebchts / weil sie sich vermischen Kinder zu zeugen / weil sie ein abscheuwens haben an der Gottlosigkeit der absönderung. Diß sindt die Hochzeitlichen Güter im Ehestandt / dadurch er gut ist / welcher / wie wir offt gesagt haben / hette seyn können / wann schon niemandt gesündiget hette.

Nazianzenus orat. de funere sororis.

Carni enim conglutinari nequaquam separat à Spiritu, neque si qua caput habet virum, ideo caput primum ignorat: sed parumper mundo ministrat & naturæ, quantum lex exigit carnis, seu illi potius, qui carni legem hanc tulit, Deo. Das ist:

Ehestandt sönderte nit von Gott.

Im Fleische verbundē seyn / söndert gar nicht vom Geist / vnd weil eine den Mann zum Haupt hat / darumb ist das erste Haupt jhr nicht vnbekandt: Sondern sie dienet ein wenig der Welt vnnd der Natur / so viel deß Fleisches Gesetz erfordert / oder viel mehr dem / der diß Gesetz deß Fleisches gegeben hat / Gott.

Et orat. in S. Lauacrum.

Si carni colligatus est, ne timeas sanctimoniam, etiam post nuptias purus eris, non enim quia virginitas honorabilior est, ideo nuptiæ inter ignominiosa. Das ist:

Wann du im Fleisch verbunden bist / fürchte der Heiligung nicht / du

du kanſt auch rein ſeyn im Eheſtandt: Dann weil die Jungfrauwſchafft ehrlicher / darumb iſt der Eheſtandt nicht vnter den ſchendtlichen.

Ambroſius de virginibus lib. 1.

Nuptias ego verè ſuadeo, & eos damno, qui diſſuadere conſueuerunt: vtpote qui Saræ, ac Rebeccæ, ac Rachel, cæterarumque veterum coniugia fœminarum, pro documento ſingularium virtutum recenſere ſoleam. Qui enim copulam damnat, & filios, & ductam per ſucceſſionem ſeriem, generis ſocietatem damnat humani.

Das iſt:

Ich aber rahte zum Eheſtandt / vnnd verdamme die / welche meynen daß er zu widerrahten: Vnd pflege nemlich zur Lehr einer jedern Tugendt / der Sare / vnd Rebecce / vnd der Rachel vnd anderer Weiber bey den Alten / Ehlich beywohnunge zu erzehlen. Dann wer den Eheſtandt verdampt / der verdampt auch die Kinder / vnnd alſo alle Nachkommen / vnd die Geſellſchafft deß gantzen Menſchlichen Geſchlechts.

Ambroſius verdampt die dem Eheſtandt zuwider.

Epiphanius lib. 2. tom. 1. hæreſ. 48. 61. 63.

Eccleſia nuptias pudicas honorat & ſuſcipit, & habet reuerendas & colit eas, &c. Sed & Abraham nouimus liberos genuiſſe, & Domini amicum fuiſſe, &c. Das iſt:

Die Kirche ehret vnd nimpt an züchtige Hochzeit / ſie helt ſie ehrlich vnd verehret ſie / ꝛc. Wir wiſſen / daß auch Abraham Kinder gezeuget habe / vnd Gottes Freundt geweſen ſey.

Das thũ die aber nicht / ſo jhn fleiſchlich ſcheiten.

Idem tom. 2. lib. 2. hæreſ. 67.

Venerandæ igitur ſunt nuptiæ, quoniam ipſe illas decorauit. Quare accedit ad nuptias, vt obturet ora eorum, qui loquantur contra veritatem. Iſtic enim primum ſignum edidit Ieſus in Cana Galileæ, aqua in vinum commutata. Das iſt:

Iſt derhalben die Hochzeit Ehren wehrt / weil er ſelber ſie gezieret hat. Darumb gehet er zur Hochzeit / daß er denen das Maul ſtopffe / welche der Warheit widerſprechen. Dann daſelbſt auff der Hochzeit zu Cana in Galilea / hat Jeſus ſein erſtes Wunderwerck gethan / in dem er Wein auß Waſſer machte.

Zur Hochzeit gehen nicht vnchriſtlich.

Hieronymus

Hieronymus in cap. 4. ad Timoth.

Omnis, qui nuptias damnat, non amator sed inimicus est castitatis, dum & continentibus laudem tollit, & incontinentibus, sublato nuptiarum remedio, fornicationis facit inire discrimen.

Das ist:

Ehestandt nicht zu verdammen.

Wer den Ehestandt verdampt / der ist kein Liebhaber / sondern ein Feindt der Keuschheit / weil er auch denen / so sich enthalten / jr lob nimmet / vnnd denen so sich nicht enthalten können / die Artzeney deß Ehestandts hinweg nimpt / macht daß sie in Gefahr der Hurerey kommen.

Auguſt. libr. Q. noui & vet. Teſtament.

Ipse enim rogatus ad nuptias ire non dedignatus est, & non solùm præsentia sua illustrauit eas, verùm etiam contulit quod deerat ad lætitiam. *Item.*

Nuptias non solùm non prohibuit, sed interesse dignatus est, testimonium eis tribuens, quoniam Deus author earum est, & quod à Deo iunctum est, neque prohiberi, neque separari debere, salutari præcepto monstrauit. Das ist:

Dañ er hat sich nicht gescheuet / als er gebetten wardt / zur Hochzeit zu gehen / vnd er hat sie nicht allein mit seiner Gegenwart gezieret / sondern auch geschenckt das zur freude mangelte.

Item.

Eh niemãd zu verbietẽ die Christus selber geehret.

Er hat die Hochzeit nicht allein nicht verbotten / sondern hat sich auch gewirdiget darbey zu seyn / ein Zeugnuß zu geben / daß Gott jhr Stiffter sey / vnnd hat mit einem heilsamen Gebott gezeiget / Was Gott zusammen gefüget habe / solle weder verbotten / noch geschey den werden / ꝛc.

Ibidem.

Quænam est hæc præsumptio, aut à qua lege descendit, nuptiarum aditus intercludere, quando tam noua quàm vetus Lex per omnia istis fauere videntur. Das ist:

Was ist das für ein Vermessenheit / oder von was Gesatz kommet es her / die Hochzeit verbieten / weil vnverborgen / daß so wol das neuw als das alte Gesetz / jr günstig seynd durchauß.

Concilium

Concilium Gangrense.

Si quis nuptias in accusationem duxerit, & mulierem fidelem & religiosam cum viro suo dormientem abominandam crediderit, aut etiam accusandam, tamque non posse coniugatos in regnum Dei ingredi, anathema sit. Das ist:

Wanns jemandt dafür helt/daß der Ehestandt zu straffen sey/vnd meynet/daß ein gläubig andechtig Weib/so bey jrem Manne schläfft/für abscheulich zu halten sey/oder auch zu straffen/als köndten die Eheleut nicht ins Reich Gottes kommen/der sey verflucht. Ergo, so ist dz Bapstum verflucht.

Eusebius histor. Eccles. libr. 3. cap. 30.

Clemens sanè hic, cuius voces annotauimus, scribens aduersus eos, qui nuptias spernunt, inter cætera etiam hoc dicit: An & Apostolos improbant? Petrus etiam & Philippus vxores habuerunt, & filias etiam viris nuptum dederunt: sed & non Paulum tædet Apostolum in quadam Epistola sua mentionem vel salutationem facere comparis suæ, quam se adeò negat circumducere, vt ad prædicationem expeditior fiat. Das ist:

Es spricht zwar diser Clemens/welches Wort wir verzeichnet haben/da er schreibet wider die/welche den Ehestandt verachten/vnter anderen auch diß: Straffen sie dann auch die Aposteln? Es haben auch Petrus vnd Philippus Eheweiber gehabt/vnd haben jre Töchter auch verehlicht/vnd Männern gegeben. Es schemet sich aber auch Paulus der Apostel nicht in seiner Episteln einer zu gedencken/vnnd zu grüssen seine Gesellin/von welcher er sagt/daß er sie darumb nicht mit jm vmbher führe/daß er desto fertiger sey zu predigen das Euangelium. Aposteln haben Eheweiber.

Chrysostom. homil. 20. in Matth.

Primus gradus castitatis est sincera virginitas: Secundus autem fidele coniugium. Ergo species secunda virginitatis est matrimonij casta dilectio. Das ist:

Der erste Grad der Keuschheit/ist die reine Jungfrauwschafft/Der ander aber ein trewe Ehe. Darumb ist das ander stück der Jungfrauwschafft keusche Lieb deß Ehestandts. Im Ehstād auch rechte Keuschheit.

Clemens

Clemens Alexand. Stromat. 7.

Iam de ijs qui matrimonium abhorrent, dicit beatus Paulus: In nouissimis diebus deficient quidam à fide, attendentes spiritibus erroris & doctrinis Dæmoniorum, prohibentium nubere, & abstinere à cibis. Das ist:

Ehe verbieten Teufflisch.

Nun von denen/so ein abschewens haben am Ehstande/spricht der selige Paulus: In den letzten tagen werden etliche vom Glauben abfallen/vnd anhangen den verführischen Geistern/ vnd Teuffels Lehren/so verbietē Ehelich zu werden/vnd zu meiden die Speisse/&c.

Hievon besihe auch Ignatium in Epist. ad Philadelph. Augustin. de hæresibus. Quod vult Deum, cap. 25. Item de Eccles. dogm. cap. 67. Item in Iohan. Tract. 9. Concilium Bracarense, cap. 11. tom. 2. Concil. pag. 216.

Viel feiner Sprüche vom Ehestandt/ daß er Gott gefellig/vnnd daß er vmb der bösen Lüst willen/ dadurch jn etliche mißbraucht/nicht zu verachten oder zu verdammen sey/ findestu beym Augustino contra Pelag. 4. lib. Item de peccat. meritis & remiss. lib. 1. cap. 29. de peccat. orig. libr. 2. cap. 34. & 37. de nupt. & concup. libr. 1. cap. 4. 5. 17. de bono viduit. libr. cap. 4. contra Iulian. libr. 3. cap. 15. de bono coniugali. cap. 4. 5. 6. & 16. vnd an andern orten mehr.

Chrysost. homil. 7. ad Hebr. in fine.

Si autem aliqui impediti sunt ex nuptijs, sciant, quoniam non nuptiæ impedimento fuerunt, sed voluntas, quæ abutitur nuptijs. Nam neque vinum facit ebrietatem, sed mala voluntas, & excessus moderationis. Vtere cum moderatione nuptijs, & primus eris in regno, & omnibus frueris bonis.

Das ist:

Sindt aber etliche verhindert worden durch den Ehestandt/die sollen wissen/daß nicht der Ehestandt jhnen verhinderlich gewesen/sondern der Wille/so deß Ehestandts vbel braucht. Dañ nicht der Wein macht truncken/sondern der böse Will vnd der Vberfluß. Gebrauch dich messiglich deß Ehestandts/so wirstu der erste seyn im Reich/vnd geneust alles guten.

Das

Das XXI. Cap.

Vom Cœlibat, das ist/dem Ledigen oder Jungfrauwstandt.

DAmit die Papisten nicht für Ketzer (wie sie doch sindt) gehalten würden/habē sie den Ehestandt nicht aller ding verdampt wie Tatianus/die Encratiten vnnd andere/sondern nur den Geistlichen verbotten. Dist.28.c.nullum. & c.decernimus.

Sie verdammen auch alle rechtmessige Eheliche Verbündtnuß der jenigen/so etwan in der vnwissenheit Keuschheit gelobt/wann sie jre Vnmüglichkeit vnd den Jrrthumb erkannt/laut deß Göttlichen Worts/Hurerey zu vermeiden/sich in Ehestandt geben/oder begeben haben. Iesuit. Colon. Cens. fol. 76. da sie es schelten Hurerey/Ehbruch/Blutschandt/vnd das aller höchste Laster/ꝛc. Vnd fol. 77. achten sie den Ehestandt der Verlobten ärger dann Hurerey vnd Blutschande. Eh der Verlobten/ꝛc.

Sie machen sich sehr bundt mit dem Spruch Hieronymi: Der Ehestandt fülle die Erden: Die Jungfrawschafft den Himel. Sindt das nicht Tatianer vnd Encratiten?

Diß bezeugen jre Gottslesterliche Wort/da etliche gesagt/Wann schon ein Pfaff viel Huren habe/sey es doch leidlicher/dann wann er ein ehlich Weib nemme. Pighius. Diß weiset auch die That selber auß/dann jene können sie leiden vnd haben jrer viel/aber diese/die Ehlichen Priester/können sie nicht leiden. Hurnpfaffen werden geduldet.

Damit sie aber jhrem Cœlibat desto grösser ansehen möchten/haben sie jn für heilig vnd vollkommen außgeruffen/vnd dem Ehstandt weit fürgezogen. Catechis. Rom. pag. 552.

Ja sie haben ein Verdienst der Werck darauß gemacht/das Gott für andern gefalle/damit man die Kron deß Leben verdienen könne. Soto assert. cathol. de votis. Geben für/sie thun genug/oder büssen damit jre Sünde.

Geben auch für/Der Ehestandt verhindere/daß man Gott nicht so dienen vnd betten könne/als im Ledigen. Soto in scholijs. Ehestandt soll hindern an Gottes Reich.

Ja sie sagen/der Ehestandt verhindere die/so zur Vollkom̃enheit/

vnd nach dem ewigen Leben streben. Durandus, Aquinas, &c.

Sie verfluchē alle die da sagen/ daß der Ehestandt auch den Geistlichen erlaubt vnd vnverbotten sey. Conc. Trident. sess. 8. can. 9. & 10. Damit Paulus/ vnd die gantze erste Kirche/ ja Gottes Wort selber/ von jnen verflucht vnd verdampt wirdt.

Mutwillige verkehrung der heiligen Schrifft.

Vnd damit sie den Ehestandt verhaßt/ vnd jhren Celibat anmütiger möchten machen/ haben sie die Sprüche der Schrifft/ so von der heiligung/ reinigung/ außziehung deß alten Menschens/ von verneuwerung deß Geistes/ vom Leben im Fleisch/ vnnd daß man sich dieser Welt nicht soll gleich stellen/ all dahingezogen. Wie sonderlich dist. 31. & 83. vnd anderßwo mehr zu sehen/ da sie solche Schrifften jemerlich vnd schentlich verkehren. Vnd sindt sonderlich auch dise: Leuit. 20. Jr solt heilig seyn. 1. Cor. 7. Daß man betten möge. dist. 83. An Titum 1. Den Reinen ist alles rein. Rom. 8. Die im Fleische sindt/ könnē Gott nicht gefallen. Item dist. 31. Habe ich nicht macht ein Schwester zum Weibe mit vmbher zu führen?

Geistlich Rechtvoller lästerlicher verkehrung der heiligen Schrifft.

Aber es sindt so greiffliche Verfälschung/ daß man sie nicht darff widerlegen: Vnd solte billich jr Geistlich Recht vmb solcher schentlicher verkehrung willen der Schrifft/ nicht allein verflucht/ sondern zu Puluer verbrannt werden/ wie jm wol mehr geschehen.

Es hat jnē aber Hieronymus darzu vil vrsach geben/ weil er die Lebigen hat Geistliche/ vnd den Ehestandt einen weltlichen vnd fleischlichen Standt genannt.

Aber allzu grob macht es Bernhardus im Rosenkräntz/ da er spricht: Die Jungfrauwschafft beware für dem ewigen Verderben/ darumb habe Gott zum Vorbildt die Weiber heissen tödten/ vnd die Jungfrauwen behalten. Num. 31. Judic. 21.

Vnd Marullus spricht: Moses habe darumb nicht ins Gelobdte Landt kommen können/ weil er sey beweibt gewesen/ derhalben sey es Josua befohlen/ welcher noch ledig gewesen. Sindt das nicht schöne Schrifftverkehrer? O solte man da ein Inquisition von anstellen/ wie D. Eder gern von vns thete/ ich meyn es solte ein groß Buch geben/ vnd wolten dannoch die Warheit von jnen/ vnd nicht die Lügen/ wie D. Eder von den vnsern thut/ schreiben.

Bäpstische Inquisition wer von nöten.

Ja

Ja im Rosenkrantz wirdt gerühmet / daß die geringen Werck der Münch vnd Nonnen / als gehen / stehen / essen / trincken / ꝛc. besser seyen dann die grösten im Ehestande. Welches auch lesterlich zu hören / daß einer Nonnen Furtz soll besser seyn / als einer frommen Haußmutter Gebett.

Viel schentlicher Wort wider den Ehestandt findet man in jhren geistlosen Rechten / sonderlich in Extrauaganten vnd Satzungen Hildebrandi, Innocent. I I. Alexand. I I I. Gregor. I X. vnnd anderer / fürcht vnnd schewe mich sie nachzureden / doch wann die Bäpstische Inquisition auff D. Eders Inquisition solte gestalt werden / würden sich dieselbige vnd wol ärgere mehr finden / ꝛc.

Zeugnuß der heiligen Schrifft von der Keuschheit / dem ledigen Standt / vnd der Priester Ehe.

Sapient. 8. Da ich aber erfuhr / daß ich nicht anders kondte züchtig seyn / es gebe mirs dann Gott / tratte ich zum HERRN / vnd bate / ꝛc.

Keuschheit auch im Ehstandt.

1. Timoth. 5. So wil ich nun / daß die jungen Witwen freyen / Kinder zeugen / haußhalten / dem Widersacher kein Vrsach geben zu schelten.

Ibidem: Halt dich selber keusch.

Tit. 2. Wirdt keusch seyn / auch vnter die Tugendt der Eheweiber gesetzt. Wie auch 1. Petr. 3. Wann sie ansehen euweren keuschen wandel in der furcht.

Heiligung auch der Ehlichen.

Vnd ist die Heiligung / nicht allein im ledigen Standt seyn / sondern die Hurerey meiden (1. Thess. 4.) in allen Ständen.

1. Cor. 6. Der lebe nicht der Hurerey / sondern dem HERRN.

Item: Preiset Gott an euwrem Leibe / vnd an euwrem Geist / welche sindt Gottes.

Ephes. 4. Wandelt nicht wie die andern Heyden / ꝛc. welche ruchloß sindt / vnd ergeben sich der Vnzucht / vnd treiben allerley Vnreinigkeit sampt dem Geitz.

Ehestandt Gott gefellig.

Ephes. 5. Kein Hurer oder Vnreiner/hat Erbe am Reich Gottes. Wo weist aber Paulus seine Zuhörer hin/daß sie heilig vnnd keusch leben? In Mönch oder Nonnen Standt? Nein in Ehestandt. Vnd von frommen gläubigen Eheleuten spricht er daselbst/daß sie Glieder seyen deß Leibs Christi/Fleisch von seinem Fleisch/vnnd Gebein von seinem Gebein. Da er auch das grosse Geheimnuß setzet vnd erkläret von Christo vnd seiner Gemeyn. Darauß sie jhr Sacrament gesponnen.

Geheimnuß deß Ehestandts.

Hebr. 13. **Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen.** Er sey nemlich weß standts er wölle.

Matth. 19. Es haben sich etliche verschnitten zum Himmelreich. **Aber das Wort fasset nicht jederman**/sondern denen es gegeben ist. Wer es fassen mag/der fasse es.

1. Corinth. 7. Wirdt weitleufftig disputirt: Ob es wol gut sey dem Menschen kein Weib berühren/vnd ledig bleiben/vmb der gegenwertigen not willen: Daß doch besser sey ein Weib nemmen/dann brunst leiden/oder in Vnzucht gerahten.

Item: Er sündiget nicht/er laß sie freyen/da er auch von betagten Jungfrauwen redt/die vorhin den vorsatz hatten also zu bleiben.

Eheweiber der Bischoff vñ Priester.

1. Timoth. 3. Es soll ein Bischoff vnsträfflich seyn/eines Weibes Mann/der gehorsame Kinder habe/mit aller Ehrbarkeit/ꝛc. Item von Dienern. Desselbigen gleichen jhre Weiber sollen ehrbar seyn/nicht Lästerinne/nüchtern/trew in allen dingen.

Die Diener laß einen jeglichen seyn eines Weibes Mann/die jren Kindern wol fürstehen/vnd jren eigen Häusern.

Weiber der Apostoln.

1. Cor. 9. Haben wir nicht auch macht ein Schwester zum Weibe vmbher zu führen/wie die andern Apostoln/vñ deß HERRN Bruder vnd Cephas? Oder haben wir allein/ich vnnd Barnabas/nicht macht solches zu thun?

Matth. 8. Wirdt Petri Schwiger gedacht.

Tit. 1. Wo einer ist vntadlich/eines Weibes Mann/der gläubige Kinder habe/nicht berüchtiget/daß sie Schwelger vnd vngehorsam sindt.

1. Timoth. 4. Der Geist sagt deutlich/daß in den letzten tagen etliche wer-

che werden vom Glauben abtretten/vnd anhangen den verführischen Geistern/ꝛc. Verbieten Ehlich zu werden / vnd zu meiden die Speise/die Gott geschaffen hat/ꝛc.

Act. 21. Philippus/ein Euangelist/hat vier ehliche Töchter.

Von Weib vnd Kinder der Priester deß alten Testaments ließ Leuit. 21. Dann der Ehestandt war jhnen nicht verbotten / warumb solt er dann jetzundt vnreiner seyn/dann dazumahl?

Zeugnuß der Vätter von der Jungfrauwschafft/ dem Celibat/ vnd der Priester Ehe.

Ambrosius de virgin. lib. 1.

Non enim imperari potest virginitas, sed optari. Nam quæ supra nos sunt, in voto magis quàm in imperio sunt.

Das ist:

Die Jungfrauwschafft kan nicht erzwungen/ sondern gewüntscht werden / dann was vber vns ist / stehet mehr im wuntsch / dann in der Meisterschafft oder bezwang.

Epiphan. contra hæres. lib. 2. tom. 1. hæres. 63.

Tametsi enim non ita laudatæ sunt nuptiæ, velut virginitas, sed super ipsas est virginitas: virginitas tamen glorioſa & virtuosa appellata est, non inquinata: Quæ & nuptias venerandas, & liberorum procreationem non interdicit, in ignominiam earum quę bene ex Deo creatæ sunt.

Das ist:

Wiewol der Ehestandt nicht so gelobt ist / wie der Jungfrauwstandt / sondern es ist die Jungfrauwschafft vber den Ehestandt: So ist doch die Jungfrauwschafft genannt herrlich vnnd tugendtsam/die nicht besudelt ist. Welche auch ehrliche Hochzeit vnnd Kinderzucht nicht verbeut / zur vnehr vnd schmach deren dingen / welche recht gut von Gott geschaffen sindt. Ehestandt vō Gott gut erschaffen.

Ignatius Martyr Epist. 6.

Virgines estote subditæ Christo incorrupto salutoque pudicitiæ decore, non quia turpe sit nubere, sed quia commodius quiddam appetatis, hoc est, non culpandi reijciendique coniugij gratia, sed

meditationis exercitationisque legum diuinarum causa.

Das ist:

Jungfrauwstandt wozu nütz.

Ihr Jungfrauwen seyt Christo vnderthan in vnzerrütter vnd vnverletzter zierde der Keuschheit/ nicht daß es schentlich sey freyen/ sondern weil jr etwas bequemlichers begert/ das ist/ nicht von wegen den Ehestandt zu schelten vnd zu verwerffen/ sondern von wegen der Betrachtung vnd vbung in Göttlichen Gesatzen.

Ibidem ad Philadelph.

Neque ego vitupero reliquos homines sanctissimos, quotquot vnquã ad nuptias eas accesserunt, de quibus antea feceramus mentionem, imò verò in ijsdem me istorum hominum vestigijs ingressum, ad tantamq; in regno Dei profectum dignitatem reperiri peropto, ad quantam peruenere Abraham, Isaac, Iacob, Iosephus, Esaias, alijque Prophetæ, Petrus, Paulus, cæterique Apostoli, qui omnes vsi patrimonio fuerunt. Das ist:

Ich straffe die andern heiligen Menschen nicht/ welche jemahls zu der Ehe gegriffen haben/ deren wir zuvor gedacht. Ja viel mehr begerich mich finden zu lassen/ in die Fußstapffen derselbigen Menschen getretten/ vnd zu solcher Wirde im Reich Gottes zu kommen/ zu welcher kommen sindt Abraham/ Isaac/ Jacob/ Joseph/ Esaias vnd andere Propheten/ wie auch Petrus/ Paulus vnd die andern Apostelen/ die sich alle gebraucht haben deß Ehestandts. Vnd sagt ferner.

• Propheten vñ Apostelen im Ehstand gelebt.

Qui non libidinis causa, sed posteritatis subrogandæ gratia, coniuges habuerunt. Das ist:

Die nicht der Wolluſt zu pflegen/ sondern Kinder zu zeugen jhre Eheweiber hatten.

Clementis Zeugnuß von der Apostelen Eheweibern ist droben erzehlet auß dem Eusebio/ ꝛc.

Libr. 7. Stromatum sagt Clemens Alexandr. also:

Qui enim fuerit perfectus, exempla habet Apostolos, & re vera vir ostenditur, non in eo quòd elegerit monasticam, sed ille vires vincit, qui in matrimonio, & liberorum procreatione, & domus cura & prouidentia, citra voluptatem & dolorem se exercet.

Das ist:

Dann

Dann wer vollkommen ist/hat die Apostel zu Exempeln/vnd beweiset sich mit der That einen Mann/nicht darinnen daß er jhm das Münchisch Leben erwehlet/sondern der vberwindet die Männer/der sich im Ehestandt vnd Kinderzeugen/vnd der Haußsorge vnd Versehung/ohn Wollust vnd Verdruß vbet/ꝛc. Ehestandt der härteste Orden.

Ein ander Spruch Ignatij.

Virginitatis iugum nemini imponito, periculosa est enim eius professio, & difficulter custodiri potest, quando coactis imperatur. Iunioribus concede coniugium, priusquam corrumpantur consuetudine meretricum. Das ist:

Das Joch der Jungfrauwschafft lege niemandt auff/dann jhre Besitzung ist fehrlich/vnd kan schwerlich verwahrt werden/wann sie den Gezwungenen gebotten wirdt. Die Jungen laß zur Ehe greiffen/eh dann sie durch gemeynschafft der Huren verderbt werden. Das hat sich hernach wol funden.

Cyprianus Epist. lib. 1. Epist. 11.

Quòd si se ex fide Christo dicauerunt, pudicè & castè sine vlla fabula perseuerent, vt ita fortes & stabiles præmium virginitatis expectent, si autem perseuerare nolunt, vel non possunt, melius est vt nubant, quàm in ignem delicijs suis cedant.

Das ist:

Wann sie auß dem Glauben sich Christo ergeben haben/sollen sie keusch vnd züchtig/ohn alles Gewäsch vnd Nachrede beharren/daß sie also starck vnnd standthafftig den Lohn der Jungfrauwschafft erwarten. Wann sie aber nicht beharren wöllen/oder nicht können/ist es besser/daß sie freyen/dann daß sie in Brunst vnd Feuwer durch jre Lüste fallen. Frey solten sies gelassen haben.

Magister sentent. 52. distinct. 20. ex Augustino.

Infirmitas enim prona in ruinam turpitudinis, excipitur honestate nuptiali. Et quod sanis est officium, ægrotis est remedium.

Das ist:

Daß die Schwachheit so geneigt zu fall der Vnzucht/wirdt auffgerafft durch die Eheliche Ehrbarkeit. Vnd das den Gesunden ein Ampt/ist den Krancken ein Artzney worden. Ehestandt ein Artzney wider die Vnzucht.

In jrem Geistlichen Recht bringen sie viel Sprüch/zumal auß den Decretaln Epistelu/dadurch den Geistlichen die Ehe verbotten wirdt: Bringen jr doch auch wider sich selber/darinn sie zugelassen/wöllen derselbigen etliche anziehen.

Distinct.26. Qui sine. Sollen Ambrosij wort seyn.

Qui sine crimine vnius vxoris vir est, tenetur ad legem sacerdotij suscipiendi. Qui autem iterauerit coniugium, culpam quidem non habet coinquinati, sed prærogatiua exuitur sacerdotis.

Das ist:

Er sagt nit ders gewesen/sondern ders ist.

Welcher ohn Laster eines Weibes Mann ist/dem leyt das Gesetze zu/das Priesterthumb anzunemmen. Welcher aber mehr als einmal sich verheyraht hat/der hat zwar nicht schuldt eines vervnreinigten/ sondern es wirdt jm der Vorzug deß Priesters benommen.

Distin.28. ex Synodo Anchiritana.

Diaconi qui in ordinatione sua dicunt, se velle habere vxores, si postea ad nuptias venerint, non prohibentur à ministerio.

Das ist:

So ist er ja von anfang nicht so fast verbotten gewesen.

Die Diener welche in der Ordination sagen/sie wöllen sich beweiben/wann sie hernach zum Ehestandt greiffen/soll jhnen das Ampt nicht verbotten seyn.

Ibidem.

Patet, quòd nec diaconi, nec subdiaconi sunt prohibendi à coniugio.

Das ist:

Es ist offenbar/daß weder den Dienern noch Vnterdienern der Ehestandt zu verbieten sey.

Ibid.cap.de Siracusanæ vrbis Antistite.

Es hatten die Siracusaner einen Bischoff erwehlet/der Weib vnd Kinder hatte/da verzoge Pelagius mit der Ordination/vnd wandte für/die Kirchen Güter köndten dadurch in gefahr kommen/vnd muste jn doch bleiben lassen. Da disputirt darnach Gratianus/vnnd muß doch gestehen/daß zu der zeit der Ehestandt nicht gar abgestrickt gewesen sey allen Geistlichen/vnd wie fast ers verdrehet/spricht er doch also:

Siue ergo Presbyter, siue Diaconus, siue Subdiaconus fuerit, apparet,

paret, quòd in præfatis ordinibus constituti licitè matrimonio vti possunt. Es sey nun Priester/ oder Diacon/ oder Vnterdiacon/ so ist offenbar/ daß die/ so in solchen bemeldten Stenden funden/ wol sich deß Ehestandts gebrauchen mögen. Daß es was nicht die alte/ sondern ein newe Lehr.

Canon Apostol. ibid. distinct. 28.

Si quis docuerit, sacerdotem sub obtentu religionis propriam vxorem contemnere, anthema sit. Das ist:

Wann einer lehren wirdt/ daß ein Priester vnter dem Schein der Religion sein eigen Weib verachte/ der sey verflucht.

Ibidem ex Concilio Gangrensi.

Si quis discernit presbyterum coniugatum, tanquam occasione nuptiarum, quòd offerre non debeat, & ab eius oblatione ideo abstinet, anathema sit. Das ist:

Wann jemandt außschleust einen beweibten Priester/ daß er nicht opffern solle von wegen deß Ehestandts/ vnd enthelt sich darumb von seinem Opffer/ der sey verflucht. Vmbs jar Christi 334.

Ibid. distinct. 30. ex Conc. Gangr.

Si quis nuptias in accusationem duxerit, ist droben gesetzt.

Distinct. 31. ex historia Tripart.

Da wirdt angezogen deß Paphnutij Spruch von der Priester Ehe, wider die Vätter deß Concilij zu Nicea.

Honorabiles cõfessus nuptias, & castitatem dicens esse cum propria vxore concubitum. Suasit itaque Concilio, ne talem ponerent legem, grauem esse asserens causam, quæ aut ipsis aut eorum coniugibus occasio fornicationis existeret. Et hoc quidem Paphnutius (licet nuptiarum esset inexpertus) exposuit. Synodusq; laudauit sententiam eius, & nihil ex hac parte sanciuit, sed hoc in vniuscuiusque voluntate, non necessitate permisit. Da hattẽ sie ja noch jhre Eheweiber. O verus vates.

Das ist:

Paphnutius bekannt/ die Ehe sey ehrlich/ vnd sagte/ daß es Keuschheit sey/ bey seinem eigen Weibe ligen. Darumb rieth er dem Concilio/ daß es nicht ein solch Gesatz gebe. Dann es sey ein wichtige sache/ welche entweder jhnen/ oder jren Weibern ein vrsach gebe zur Hurerey. Vnd diß brachte also Paphnutius (wiewol er kein Weib hatte)

herfür/ vnd der Synod lobte seine Meynunge/ vnd machte kein Gesatz davon/ sondern stalte diß in eines jedern willkühr/ nicht in nohtzwang.

☞ So solte es billich seyn/ nemlich frey/ so weren nicht so viel Huren vnd Buben vnter jnen worden/ wie die zeit geben/ vnd Paphnutium zum waren Propheten gemacht hat.

Ibid. ex 6. Synodo.

Nos antiquũ sequentes canonem Apostolicæ diligentiæ,& constitutiones sacrorum virorum, legales nuptias à modo valere volumus, nullo modo cum vxoribus suis eorum connubia dissoluentes aut priuantes eos familiaritate ad inuicem in tempore opportuno.

Das ist:

Wir auch. Daß die den Pristern die Eh verbeut ist neuw der Schrifft/ꝛc.

Wir folgen der alten Regel deß Apostolischen fleisses/ vnnd den Satzungen der heiligen Männer/ vñ wöllen/ daß hinfürters die ordentliche Ehe soll gelten/ vnd lösen in keinem weg auff jhre Ehepflicht mit jhren Eheweibern/ oder berauben sie jrer freundtlichen Beywohnunge zu gelegener zeit.

Vnd baldt daselbst.

Si quis igitur præsumpserit contra Apostolicos canones, aliquos presbyterorum & diaconorum priuare à contractu & à communione legalis vxoris suæ, deponatur.

Similiter & Presbyter & Diaconus, qui religionis causa vxorem suam expellit, excommunicetur, si verò in hoc permanserit, deponatur.

Das ist:

So sich derhalben einer vermessentlich vnterstehen würde/ wider die Apostolische Regel/ etliche Priester oder Diener zu berauben der Berührung vnd Gemeynschafft jhres rechten Eheweibs/ soll entsetzt werden.

Dergleichen ein Priester oder Diener/ der sein Eheweib verstößt/ der Religion halber/ soll in Bann gethan werden/ wann er aber darauff verharret/ soll er entsetzt werden.

Concilium Toletanum 1. cauſ. 33. quæſt. 2. Placuit.

Placuit, vt si quorumcunque clericorum vxores peccauerint, ne fortè licentiam peccãdi plus habeant, accipiant mariti earum hanc potestatem

potestatem præter necem custodiendi & ligandi in domo sua, ad salutaria ieiunia, &c. Das ist:

Es sihet vns für gut an/daß wañ der Geistlichen Weiber/sie seyen weß Standts sie wöllen/ sündigen/ sie nicht Freyheit mehr zu sündigen haben/sollen sie jhre Männer nemmen/ vnd macht haben nicht zu tödten/sondern sie zu verschliessen/ vnd zu binden in jrem Hauß zu heilsamen Casteyunge/ꝛc. Priester Weiber wie zu straffen/ wañ sie Ehbrechen.

Sie reden aber von Weibern so die Ehebrechen/ drumb hatten sie ja noch zu der zeit jre Eheweiber.

XII. *quæst. 2. Episcopus. ex Concilio Agathensi.*

Episcopus, qui filios habet, de bonis quæ reliquit, ab hæredibus eius, indemnitatibus Ecclesiæ consulatur. Das ist:

Wann ein Bischoff Kinder hat/sollen sein Erben von den Gütern so er hinderlassen/die Kirchen schadloß halten/ꝛc.

Distinct. 37. werden angezogen *Hieronymi* wort:

Da er die Bischoff vnd Priester straffe/ die jre Kinder studirn vnd lesen lassen heydnische Kunst vom Kirchen Gut.

Von der Priester Ehe ließ auch beym Augustino. Quæst. vtriusque Testam. & de bono viduitatis cap. 10. & Hieronymi contra Iouinianum.

Imper. Constant. L. omnis, ad perangariam. C. de Episcopis & Clericis.

Ad perangariam quoq; præstationem non vocentur eorum facultates, atq; substantiæ. Omnibus Clericis huiusmodi prærogatiua succurrant, vt & coniugia clericorum, ac liberi, eorum quoque ministeria, id est, mares pariter & fœminæ, eorumq; etiam filij & filiæ immunes semper ab huiusmodi muneribus perseuerent.

(Perangariæ heissen Frondienste/so die Vnderthanen mit dem Leib vnd Gut leysten müssen jrer Oberkeit.) Das ist:

Es sollen auch jre Haab vnd Güter mit Frondiensten/ vñ Steuwern nit beschweret werden. Es sollen solche Freyheiten allen Geistlichen zu gut kommen/daß auch der Ehestandt der Geistlichen/vnd jre Kinder/auch jhr Ehehalten vnnd Gesinde/das ist/beyde Mann vnd Weibspersonen/auch jhre Söne vnd Töchter sollen alle zeit befreyet seyn von solchen Gaben vnd Beschwerungen. Freyheit der Priester sampt Weib vnd Kindt.

Innocent.

Innocent. III. de vita & honestate Clericorum.

So ist es ja noch nicht allenthalben ein Gebott gewesen/ on Ehe leben im Priesterstandt.

Qui autem secundùm regionis suæ morem non abdicarunt copulam coniugalem, si lapsi fuerint, grauius puniantur, cùm legitimo matrimonio vti possint. Das ist:

Welche aber nach jhres Landts gewonheit/ den Ehestandt noch nicht abgestalt haben/ sollen/ wann sie fallen (verstehe in Vnzucht) desto schwerer gestrafft werden/ weil sie der ordentlichen Ehe gebrauchen können.

Histor. Trip. libr. 9. cap. 38.

In Oriente cuncti spontanea voluntate, & non aliqua necessitate, etiam Episcopi, abstinent. Plurimi enim eorum Episcopatus tempore, ex legitima vxore filios habuerunt.

Das ist:

Gegen Auffgang enthalten sie sich alle/ auch die Bischoffe/ freywilliglich/ nicht auß bezwang/ dann jhrer viel haben auch zur zeit deß Bisthumbs Kinder gezeuget von jren etlichen Weibern.

In Histor. Eccl. libr. 4. cap. 24.

Daß der Satan warzeitlich auff der ban mit seinem Eheteuffel.

Schreibt Dionysius der Corinther Bischoff an die Gnosier/ da er den Bischoff Pintum bat/ daß er die Brüder nicht zur Keuschheit zwingen wölle/ dadurch etliche in gefahr kommen/ vnd nam Pinitus seine meynunge an.

Ibid. libr. 5. cap. 24.

Wirdt gesagt von Polycrate/ daß er der VIII. Bischoff in seinem Geschlecht/ vnd sindt seine Eltern vnd Voreltern alle Bischoffer gewesen.

Ibid. libr. 10. cap. 5.

Wirdt gesagt von Spiridione Bischoff in Cypern/ so auch Weib vnd Kindt gehabt hat.

Viel Exempel Ehlicher Bischoff.

Dergleichen Exempel liest man beym Euseb. libr. 6. capit. 31. vom Charemon vnd seinem Weibe/ ꝛc.

Libr. 7. cap. 26.

Von Damno dem Sohn Demetrij/ der vor jhm Bischoff da gewesen.

Ruffin. Eccl. Histor. libr. 11. cap. 9.

Gedenckt

Gedenckt Georgij Nazianzeni/ welcher an seines Vatters statt ist Bischoff worden.

Histor. Eccl. libr. 3. cap. 39.

Wirdt deß Nicolai gedacht/ der mit Sanct Stephan war ordinirt worden/ welcher Weib vnd Kinder hatte.

Ja es melden jhre Historici selbst von vielen Bäpsten/ daß sie der vorigen Bischoff vnd Bäpst Söhn gewesen seyen. Als von Sylvestrio/ Deus dedit, Theodoro, Hadriano II. Ioanne XV. Fœlice III. Bonifacio, Agapito, Gelasio, Ioanne X. vnd andern/ ꝛc.

Man kan auch mit vilē gewissen Historien beweisen/ wie D. Chemnitius schon gethan im Examine, daß noch für wenig hundert jaren in Teutschlandt vnd andern/ der Priesterehe im brauch gewesen sey/ biß sie die Bäpst vnd Bischoffer mit gewalt abgeschafft. Wer solche Historien gern beysammen in guter Ordenung haben wolte/ besehe das Examen Concil. Tridentin. D. Martini Chemnicij, wirdt er sie finden/ ꝛc.

Das XXII. Cap.

Von der Heiligen Dienst vnd Anruffung.

Vß den seligen Engeln vñ heiligen Menschen machen die Papisten sonderliche Patronen vnd Schutzherrn/ welche sie auch lehren ehren vnd anbetten/ schutz vnd schirm bey jhnen zu erlangen. Catechis. Roman. pag. 593. Eccius in Enchiridio de vener. sanctor.

Ja sie halten die verstorbene Heiligen/ Mariam/ die Aposteln vnd andere für Mitler vnnd Vorbitter bey Gott/ dafür sie sie anruffen. Cens. Col. fol. 208. Rom. Catechis. pag. 409. Antonin. part. 3. titulo 12. cap. 8. Trid. Conc. sess. 6. cap. 3.

Gottes Dienst nennen sie Latrian, Marien hyperdulian, der andern Heiligen dulian. Ecc. in Enchirid. auß Scoto 3. sent. distinct. 19. quæst. 1. & de consec. dist. 4. c. venerabiles. in Glossa. Damit sperren sie den Einfeltigen das Maul auff/ daß sie jhre Abgötterey nicht sollen mer-

len mercken/als wann die Jüden jhre Götzen auch den HERRN nannten/vnd gaben für/sie dieneten Gott damit.

Vnd weil sie vberzeuget/daß allein Gott der Hertzkündiger anzubetten/gestehn sie zwar/daß die Heiligen solche nicht seyen/doch weil sie Gottes freunde/gebe jhnen Gott zu erkennen vnser Hertz vnd verlangen/daß sie für vns betten. Sotus in assert. Cathol. de Inuoc. Sanctor. Franc. Agric. von der Messe. pag. 572.

Sie lehren auch vertrauwen auff der Heiligen verdienst/daß man dadurch erlange vergebung der Sünden bey Gott/vnd das ewige Leben. Lomb. lib. 4. dist. 46. Biel. lib. 3. dist. 19. Sotus in scholijs, de inuocatione sanctorum.

Newe Bruderschafft zu Cöln.

Besihe das neuw Handtbüchlein (wie sies nennen) der nagel neuwen Bruderschafft Marie zu Cöln außgangen/anno 78. im Lateyn/vnd 79. zu Teutsch/welches Gregorius XIII. bestätiget/vnnd mit Ablaß begnädiget hat/da sie Marie sich verloben/ruffen sie an für jre Beschützerin vnd Vorsprecherin/vñ verehren sie alle tag mit dem Rosenkrantz/der anruffung vnd andern diensten/ꝛc.

Sie lehren auch/daß den Heiligen zu ehren vnd jrem Gedechtnuß Messz zu lesen seyen: Doch sagen sie/sie opffern nur Gott/vnd nicht den Heiligen/als wann das Gebett kein Opffer were. Trident. Conc. sess. 6. cap. 3.

Offentliche Abgötterey im Bapstumb.

Vnd wiewol sie bekennen müssen/durch Warheit vberzeuget/daß Christus allein vnser Erlöser vnd Heilandt/doch lehren sie darneben/man möge in nöhten auch zuflucht nemmen zum Gebett/Hülff vnd Schutz der lieben Heiligen/so mit Christo regiren. Trid. Conc. sess. 9. Garetius de Inuoc. sanct.

Vnd wiewol sie sich nun viler Greuel schemen/vñ sie gern schmücken wolten: So weiß doch meuniglich noch wol/vñ weisens jre Messz vnd Bettbüchlein auß/vnd sonderlich die von der Heiligē Legenden/von der Seelen Lustgärtlein/vnd andere Bettbüchlein/ꝛc. daß sie fast bey einem jeglichen Heiligen ein sonderliche Wolthat gesucht haben/guts zu erlangen/oder böses abzuwenden/vnd gestehet diß auch Lindan. lib. 3. cap. 32. Item Saltzgeyer vnd andere.

Dann haben sie nicht angeruffen vnd gesucht bey S. Leonhart Erlösung

lösung auß den Banden? Bey S. Sebastian vnd Rocho hülff wider die Pestilentz? Bey S. Georgen hülff im Kriege? Bey S. Liberion hülff wider den Stein? Bey S. Wolffgang wider die Läme? Bey S. Petronell wider das Fiber/vnd so fortan/wie es droben ezehlet wider Eders Gülden Flussz/ꝛc. Mancherley Abgötterey im Bapstumb.

Wem ist verborgen oder vergessen die Zahl vnnd Anruffung der XIIII. Nothelffer/davon auch droben gesagt?

So weiß auch noch menniglich/daß ein jedes Landt/Statt/Person hatten jre eigene Patron/davon droben auch viel Exempel erzehlet sindt (mag einerley nicht so offt widerhohlen.) Es könnens die Papisten nicht verneinen/jhren Kirchen Namen/jhre Taffeln/Altarien vnd andere weissen es noch auß.

Man lese nur in jhren neuwen Büchern/was sie allein Marie zuschreiben in jrem Psalter/nemlich alle Wort/Werck/Ehr vnd Herrligkeit/so Gott allein in Psalmen Dauids zugelegt/ziehen vnd deuten sie all auff Mariam/ꝛc.

Summa/Sie habens gröber mit jhrer Anruffung der Heiligen gemacht/dann die Heyden thaten mit jhren Götzen/noch so ist kein auffhörens/noch wöllen sie nicht abstehen/jhren Jrrthumb erkennen vnd sich bessern.

Was die heilige Schrifft vns lehre vom Gebett/ wie wir allein Gott anruffen sollen/vnd allerley Wolthat/Hülff vnd Trost bey jhme suchen.

Exod. 20. Deut. 5. Du solt kein ander Götter haben neben mir.

Matth. 4. Du solt Gott deinen HERRN anbetten/vnd jm allein dienen.

Psalm 4. Allein HERR du hilffest mir/daß ich sicher wohne.

Psal. 72. Alle Könige werden jhn (Christum/nicht seine Heiligen) anbetten/alle Heyden werden jhm dienen/dann er wirdt den Armen erretten/der da schreyet/vnd den Elenden/der keine Hülff hat.

Psal. 86.

Psal.86. HERR es ist dir keiner gleich vnter den Göttern/vnd ist niemandt der thun kan wie du.

Alle Heyden die du gemacht hast/werden kommen/vnnd für dir anbetten/HERR/vnd deinen Namen ehren.

So findet mans auch in allen Bettpsalmen.

Deut.32. Sehet jhr nun daß ichs alleine bin/vnnd ist kein Gott neben mir. Ich kan tödten vnnd lebendig machen/Ich kan schlagen vnd kan heilen/vnd ist niemandt der auß meiner Handt errette.

☞ Esa.43. Ich wircke/wer wils abwenden? ꝛc. Ich tilge dein Vbertrettung.

Esa.45. Ich bin der HERR/vnd sonst keiner mehr/kein Gott ist ohn Ich. Bey dir ist Gott/vnd sonst kein Gott.

Esa.44. Ich bin der HERR der alles thut.

Die wörtlein/Ich/keiner/niemandt/allein/alles/ꝛc. die schliessen alle Creatur auß in Himmel vnd Erden/führen vns von allem abe/allein auff den einigen wahren Gott/ꝛc.

Esa.64. Bistu doch vnser Vatter/dann Abraham weiß von vns nichts/vnnd Israel kennet vns nicht. HERR/du bist vnser Vatter vnd vnser Erlöser/von alters her ist das dein Nam.

Ezech.37. Ich wil sie reinigen/vnnd sollen mein Volck seyn/vnd ich wil jr Gott seyn/vnd mein Knecht Dauid soll jhr König/vnd jhr aller einiger Hirte seyn.

Also zeugen alle Propheten vom einigen Nothelffer Christo/vnd sonst von keinem mehr.

Wirwerden allenthalbē allein auff Christum geweiset.

Johan.am 10. Wer anderßwo hinneyn steigt/der ist ein Dieb vnd Mörder/ꝛc. Er ist allein die Thür. So jemandt durch mich eyngehet/ꝛc.

Johan.1. Auß seiner Fülle haben wir all empfangen.

Johan.14. Ich bin der Weg/ꝛc. Was jhr bitten werdet in meinem Namen/ꝛc. nicht in der Heiligen/ꝛc.

Matth.11. Kommet her ALL zu mir/ꝛc. Ich wil euch erquicken/ꝛc.

Rom.1.3. Er allein ist vnser Gnadenstul.

1.Tim.2. Er allein ist der Mitler. Er allein ist vnser Heilandt.

Act.4.

Act.4. Vnser Aduocat vnd Vorbitter bey Gott/ꝛc.

Rom.8. 1. Johan. 2. Hebr. 5. Dann durch jhn haben wir den Zugang zum Vatter in einem Geist/Ephes.2.

Derselbige vnser Hoherpriester ist vns nicht zu stoltz / daß wir anderer Mitler bedörfften gegen jm/sondern er ist allenthalben versucht gleich wie wir / doch ohn Sünde. Darumb laßt vns hinzutretten mit Freudigkeit / zu dem Gnadenstul / auff daß wir Barmhertzigkeit empfahen/vnd Gnade finden/ auff die zeit wann vns hülffe noht seyn wirdt. Hebr.5. Diß ist der allergewisser Nothelffer.

Ibid. Cap.10. So wir dann nun haben die Freudigkeit zum Eyngang in das Heilige / durch das Blut Jesu / welcher vns zubereit hat zum neuwen vnd lebendigen Weg durch den Vorhang/das ist/durch sein Fleisch / vnd haben einen Hohenpriester vber das Hauß Gottes: So lasset vns hinzugehen mit warhafftigem Hertzen in völligem Glauben/ꝛc.

Summa/alle die Sprüch der heiligē Schrifft/die vns allein auff Christum/ vnsern einigen Heilandt/Mitler vnd Vorbitter/weisen/ streiten wider der Heiligen Anruffung/sindt drobē vom Ampt Christi viel derselbigen erzehlet.

Wo wir auch zum Gebett geweißt werden/ Matth. 6. 18. Luc. 11. Johan. 14. 16. 1. Johan. 3. vnd allenthalben / werden wir allein zum Vatter im Himmel geweißt / vnd zu seinem Sohn / vnsern einigen HERRN Jesu Christo / im heiligen Geist / in welchem wir haben Freudigkeit vnnd Zugang in aller zuversicht durch den Glauben an jhn.

Ephes.3. Durch welchen wir auch einen Zugang haben im Glauben zu dieser Gnaden/darinnen wir stehen.

Dahin weisen vns auch aller Heiligen Exempel.

Act.10. Wil Petrus als ein Mensch von Cornelio nicht angebetten seyn.

Act.14. Sihe/wo Paulus die Lycaonier/so jhn vnnd Barnabam für Götter ehrē wolten/hinweiset/nemlich zu dem lebendigen Gott.

Apocalyps. 19. vnd 22. Wil Johannes einen Engel anbetten/ der spricht: Sihe zu / thue es nicht / dann ich bin dein Mitknecht vnd der Engel vnser Mitknecht.

Propheten / deren die das Zeugnuß Jesu haben / ꝛc. Bette Gott an / ꝛc.

Summa summarum / da ist kein Gebott / kein Verheissung / kein Exempel / nicht ein Buchstabe / damit sie jhre Anruffung bestätigen können / dannoch lassen sie nicht nach / dannoch hören sie nicht auff / ꝛc.

Zeugnuß der Vätter wider die Verehrung vnd Anruffung der Heiligen.

Augustinus de libero arbitrio.

Non enim ad creaturam iubemur tendere, vt efficiamur boni, sed ad ipsum Creatorē, de quo si aliud quàm oportet, ac ſeſe res habet, nobis persuadetur, pernicioſiſſimo errore decipimur. Ad hoc enim pergendo, quod aut non est, aut si est, non facit beatos, ad beatam vitam nullus peruenire potest.

Das ist:

Vns wirdt nicht befohlen / daß wir zur Creatur sollen lauffen / daß wir selig werden / sondern zum Schöpffer selbst / von welchem wann wir anders vberredt werden / dann sichs gebürt / vnd die sache sich verhelt / werden wir durch den allerschädlichsten Irrthumb betrogen. Dann mit lauffen zu dem / das entweder nicht ist / oder wann es ist / nicht selig macht / kan keiner zum seligen Leben kommen.

Kein Creatur kan vns selig machē.

Idem libr. de vera Religione, cap. 55.

Non sit nobis religio cultus hominum mortuorum, quia si piè vixerunt, non sic habentur, vt tales quærant honores, sed illum à nobis coli volunt, quo illuminante lætantur meriti sui nos esse conseruos. Honorandi igitur sunt propter imitationem, non adorandi propter religionem, si autem malè vixerunt, vbicunq; sunt, non sunt colendi.

Das ist:

Es soll vns nicht angelegen seyn in der Religion der Verdienst der verstorbenen Menschen / dann wann sie Gottselig gelebt haben / werden sie nicht also gehalten / daß sie solcher Ehre begeren / sondern sie wöllen den von vns geehret haben / durch welches Erleuchtung sie sich

Wann man der Heiligen Tugend folget / so ehret mā sie recht.

sich freuwen/daß wir Mitknechte sindt jhres Verdienstes. Darumb sindt sie zu ehren vmb der Nachfolge willen/nicht anzubetten vmb der Religion willen/wann sie aber vbel gelebt haben/sie seyen wo sie wöllen/sindt sie nicht zu ehren. Wie die Heiligen zu ehren.

Idem contra Faustum, libr. 20. cap. 21.

Ipsi enim sancti, vel homines, vel angeli, exhiberi sibi nolunt, quod vni Deo deberi volunt. Apparuit hoc in Paulo & Barnaba, cùm commoti miraculis, quæ per eos facta sunt, Lycaonij, tãquam Dijs immolare voluerunt. Conscissis enim vestimentis, confitentes & persuadentes, se Deos non esse, ista sibi fieri vetuerunt. Apparuit & in Angelis, sicut in Apocalypsi legimus, Angelum se adorari prohibentem, ac dicentem Adoratori suo, conseruus tuus sum, & fratrum tuorum, &c. Das ist:

Dann die heiligen Menschen oder Engel selbst/wöllen jhnen nicht erzeigt haben/das sie wöllen daß mans dem einigen Gott schuldig sey. Diß ist offenbar worden an Paulo vnnd Barnaba/da jhnen die Lycaonier/auß den Wunderwercken/so durch sie geschehen/als Göttern opffern wolten. Dann sie zurissen jhre Kleider/bekandten vnd verredten sie/daß sie nicht Götter weren/vnd verbotten jhnen solches zu thun. Es ist auch offenbar an den Engeln/wie wir in der Offenbarung lesen/da der Engel verbott sich anzubetten/vnd sprach zu seinem Anbetter/ich bin dein vnd deiner Brüder Mitknecht. Anbettē gebürt allein Gott.

Idem libr. de vera Religione.

Hoc etiam ipsos optimos angelos velle credamus, vt vnum cum ipsis colamus Deum, cuius contemplatione beati sunt.

Das ist:

Wir sollen gläuben/daß diß auch die aller besten Engeln wöllen/daß wir mit jhnen einen Gott ehren/auß welches anschauwen sie selig sindt.

Idem.

Quare honoramus eos charitate, non seruitute, nec eis templa construimus, nolunt enim se sic honorari à nobis.

Das ist:

Ja jetzt heisset es anders. Darumb ehren wir sie mit Liebe/nicht mit Dienst/bauwen jhnen auch keinen Tempel/dann sie wöllen von vns nicht also geehret werden.

Idem Psal. 96.

Omnes Sancti vel Angeli illius quærũt gloriam, quem diligunt, ad eius cultum, ad eius orationem, ad eius contemplationem, omnes quos diligunt, rapere & inflammare student.

Das ist:

Alle Heiligẽ weisen vns allein auff Gott. Alle Heiligen oder Engel suchen deß Ehre/den sie lieb haben/zu deß Dienst/zu deß Gebett/zu deß beschawung/befleissigen sie sich zu reissen vnd anzuzünden die sie lieb haben.

Item.

Volunt potiùs vt Deus vnus colatur, vnus adoretur, Deo vni sacrificium offeratur, non sibi. Das ist:

Sie wöllen viel mehr/daß der einige Gott geehret werde/daß der einige angebetten/daß dem einigen Gott geopffert werde/nicht jnen.

Idem contra Maxim. Arrianum lib. 1.

Nónne si temp'ũ alicui sancto Angelo excellentissimo, de lignis & lapidibus faceremus, anathematizaremur à veritate Christi, & ab Ecclesia Dei, quoniam creaturæ exhiberemus *eam seruitutem*, quæ vni tantùm debetur Deo. Si ergo *sacrilegi essemus*, faciendo templum cuicunq; creaturæ, quomodo non est Deus verus, cui nõ templum facimus, sed nos ipsi templum sumus? Das ist:

Werden wir nicht verdammet von der Warheit Christi/vnd von der Kirchen Gottes/wañ wir auch dem heiligsten Engel/einen Tempel von Holtz vnnd Steinen bauwen: Weil wir der Creatur den Dienst erzeigten/welcher allein dem einigen Gott gebüret. So wir derhalben Gottsdiebe weren mit Tempel machen einiger Creatur/wie solte dann nicht warer Gott seyn/welchem wir keinen Tempel machen/sondern selbst sein Tempel sindt?

☞ Erwer dulian vnd Dienst.

☞ Merck wol/wie sie heissen die Götzendiener/so mit Tempeln/Altarien/Messen/Anruffen/ꝛc. der Creatur dienen: Nemlich Sacrilegi, Gottsdiebe vnnd Räuber/welche die Warheit Christi vnd die rechte Kirche verdammet.

Epiphanius

Epiphanius contra Hæres. libr. 3. tom. 2. hæres. 2.

Quæ verò scriptura de hoc narrauit? quis Prophetarum præcepit hominem adorari, nedum mulierem? Sed neq; Helias adorandus est, etiamsi in viuis sit, neq; Iohannes adorãdus, &c. Sed neq; Tecla, neque quisquam sanctorum adoretur. Non enim dominabitur nobis antiquus error, vt relinquamus viuentem, & adoremus ea, quæ ab ipso facta sunt. Das ist:

Was hat aber für ein Schrifft davõ gesagt? Welcher Prophet hat gebotten einen Menschen anzubetten/ich geschweig ein Weib? Es ist aber auch nicht Elias anzubetten/ob er schon im Leben ist. Es ist auch Johannes nicht anzubetten/ꝛc. Es ist aber auch nicht Tecla noch einiger Heilige anzubetten. Dann es solle nicht vber vns herrschen der alte Irrthumb/daß wir verlassen den lebendigen Gott/vnd betten die ding an/die von jm gemacht sindt.

Kein Mesch anzubetten/ er sey so heilig als er wölle.

Alter jrrtumb die Creaturẽ anbetten.

Daselbst ließ ferrner/wie er sonderlich wider die Anruffung Marie handelt/wie auch hæres. 78.

Da ers ein Vnsinnigkeit/ein Gottslesterisch vnd Teuffelswerck heist/auß Maria ein Göttin machen/võ den Todten Göttliche Ehr erzeigen. Vnd setzt darzu diese Wort:

Non conuenit Sanctos colere vltra decorum, sed honorare ipsorum Dominum. Cesset itaque error seductorum.

Das ist:

Es schickt sich nicht die Heiligen zu ehren vbers gebür/sondern jren HERRN zu ehren. Darumb soll der Jrrthumb der Verführten auffhören.

Das ist auch vnser beger.

Ibid. hæres. 79.

Reuera erat sanctum corpus Mariæ, non tamen Deus, reuera virgo fuit ipsa Virgo & honorata, sed non ad adorationem nobis data, sed ipsa adorans eum, qui ex ipsa carne genitus est, de cœlis verò ex sinibus paternis accessit. Das ist:

Maria nit anzubetten.

In der Warheit es war der Leib Marie heilig/doch nicht Gott/sie war in der Warheit ein Jungfrauw aller ehren wehrt/aber nicht zur Anbettung vns gegeben/sondern sie selbst bettete den an/der auß dem Fleisch geboren/aber vom Himel auß deß Vatters Schoß kom̃en ist.

Merck du Marien Knecht.

Ibidem.

Mariam nemo adoret, non dico mulierem, imò neque virum, Deo habetur hoc mysterium, neque Angeli talem capiunt glorificationem. Deleantur quæ malè scripta sunt in corde deceptorum.

Das ist:

Niemandt solle Mariam anbetten / ich sage nicht das Weib / ja auch nicht einen Mann / diß Geheimnuß gehört Gott zu / dann auch die Engel solche Herrligkeit nicht fassen. Leschet auß was vbels geschrieben ist im Hertzen der Betrogenen. Ließ ferrner daselbst/ꝛc.

Sedulius 1. cap. ad Roman.

Adorare alium præter Patrem, & Filium, & Spiritum sanctum, impietatis crimen est. Das ist:

Einen andern anbetten/ohn den Vatter/ vnd den Sohn/ vnd den heiligen Geist ist ein gottloses Laster.

Augustinus contra Epist Parm. lib. 2. cap. 8.

Nam si esset Mediator Paulus, essent vtique & cæteri coapostoli eius, ac si multi Mediatores essent, nec ipsi Paulo constaret ratio, qua dixerat: Vnus enim Deus, vnus Mediator Dei & hominum, homo Christus Iesus. Das ist:

Nur ein Mitler.

Dann wann Paulus ein Mitler were / so werens auch die andern seine Mitapostoln / vnd wann dann viel Mitler weren / so bestünde auch Paulo sein Grundt nicht / da er gesagt: Dann es ist ein Gott / vnd ein Mitler Gottes vnd der Menschen / der Mensch Jesus Christus. Besihe jn auch ferrner daselbst.

Idem in Iohan. Tractat. 13. cap. 5.

Hæc est religio Christiana, vt colatur vnus Deus, & non multi Dij, quia non facit animam beatam nisi vnus Deus, &c.

Das ist:

Diß ist die Christliche Religon/ daß ein Gott/ nicht viel Götter geehret werden/ Dann die Seele macht niemandt selig/ dann der einige Gott.

Chrysostom. 6. homil. de profect. Euangel.

Cæterùm non opus est Patronis apud Deum, neque multo discursu vt blandiare alijs, sed licet solus sis, Patronoque careas, & per te ipsum

ipsum Deum preceris, omnino tamen voti compos eris, &c.

Das ist:

Mann darff keiner Patronen bey Gott/noch vieles hin vnd wider lauffens/daß du andern heuchelst/Sondern ob du schon alleine bist/ vnd keinen Patron hast/vnd durch dich selber Gott bittest/so wirst du doch erhöret werden. Keiner Patronen für Gott von nöten.

Dergleichen findestu homil. 16. de muliere Chananæa vnd 44. in cap. 19. Genes. &c.

Ambrosius ad Roman. 1.

Widerlegt jre Eynrede/daß sie müssen Mitler vnd Vorbitter haben/wie die so für dem Könige zu schaffen/vnd spricht darbey:

Age nunquid tam demens est aliquis, aut salutis suæ immemor, vt honorificentiam Regis vendicet comiti? Cùm de hac re si qui etiam tractare fuerint inuenti, iure vt rei damnantur maiestatis. Et isti se non putant reos, qui honorem nominis Dei deferunt creaturæ, & relicto Domino conseruos adorant, quasi sit aliquid plus, cui seruiatur, Deo? Sie sind heil vergessene Leut. 2. Petr. 1.

Das ist:

Wolan ist auch einer so toll/vnd so gar vergessen seiner Wolfahrt/ daß er die Ehr so dem Könige gebüret/dem Graffen/oder deß Königes Diener zulege? Dieweil/wann etliche erfunden werden/daß sie solches fürnemmen/billich verdampt werden/als die sich an der Maiestet vergriffen. Vnd sie meynen/sie seyen nicht schuldig/welche die Ehre deß Namen Gottes der Creatur zulegen/vnd den HERRN verlassen/vnd die Mitknecht anbetten/als wann etwas mehr sey/dem man dienen solle/dann Gott. Heiligen anbetten ist Gottslesterisch.

Augustinus in Epistolam beati Iohannis Tractat. 1.

Ille talis vir non dixit, Aduocatum habetis apud Patrem, sed, Si quis peccauerit, Aduocatum, inquit, habemus, non dixit, habetis, nec me habetis dixit, nec ipsum Christum habetis, dixit, sed & Christum posuit, non se, & habemus, dixit, non habetis. Maluit se ponere in numero peccatorum, vt habeat Aduocatum Christum, quàm ponere se pro Christo Aduocatum, &c.

Das ist:

Christus allein vnser vorsprecher.

Diser so grosser Mann/hat nicht gesagt/ Jr habt einen Vorsprecher beym Vatter/ sondern/so jemandt sündigt/haben wir/spricht er/ einen Vorsprecher. Er hat nicht gesagt/jhr habet/ noch/ jr habt mich/ hat auch nicht gesagt/jhr habt Christum: Sondern er hat Christum gesetzt/nicht sich selber/vnd hat gesagt: Wir haben/nicht/ jr habt. Er hat sich lieber wöllen setzen vnter die Zahl der Sünder / daß er Christum zum Vorsprecher hette / dann sich zum Vorsprecher für Christo setzen.

Claudius Episcopus aduersus Theodemirum Abbatem in Apologia.

Hæc idcirco dicuntur, vt nemo de merito vel intercessione sanctorum confidat. Quia nisi eandem fidem, iusticiam, veritatem teneat, quam illi tenuerunt, per quam placuerũt Deo, saluus esse non poterit. Das ist:

Der Heiligē Verdienste niemandt nützlich.

Diese ding (von Noe/ Daniel/ Hiob beym Ezechiel) werden derhalben gesagt/ daß niemandt sich verlaß auff der Heiligen Verdienst vnd Vorbitt. Dann wann er nicht eben den Glauben/ Gerechtigkeit/ vnd Warheit hat / die sie gehabt haben / durch welche sie Gott gefallen/ kan er nicht selig werden.

Augustinus de peccat. meritis & remiss. lib. 1. cap. 10.

Legatur mihi tale aliquid de his, qui Sanctos eius imitati sunt, vtrum quisquam dictus sit iustificatus in Paulo, aut in Petro, aut in quolibet horum, quorum in populo Dei magna excellit authoritas. Das ist:

Es werde mir aber etwas dergleichen gelesen von denen/ die seinen Heiligen gefolgt haben / Ob von jemandt gesagt/ daß er gerecht worden sey in Paulo oder Petro/ oder jrgendt in einem auß disen/ welcher ansehen groß ist vnter dem Volck Gottes.

Ibid. cap. 14.

Quisquis ergo ausus fuerit dicere, iustifico te, consequens est, vt dicat etiam, crede in me. Quod nemo Sanctorum rectè dicere potuit, nisi Sanctus Sanctorum. Creditis in Deum, & in me credite, vt quia ipse iustificat impium, credenti in eum, qui iustificat impium, *deputetur fides ad iusticiam.* Das ist:

Welcher

Welcher derhalben sagen dorffte / Ich mache dich gerecht/folget/ daß er auch sagen möge/gläube an mich. Welches kein Heiliger recht hat sagen können / ohn der Allerheiligste. Gläubet jr an Gott/so gläubet auch an mich / daß / weil er den Gottlosen gerecht macht der Glaube/dem so da gläubet an den/der den Gottlosen gerecht machet/ zur Gerechtigkeit gerechnet werde.

Zur zeit Hieronymi hatte Vigilantius den Christen fürgeworffen die Anruffung der Heiligen / weil schon jhre Verehrung vber die masse angienge/ wie auß den Historien/vnd den erzehlten Sprüchen der Vätter offenbar / das verneinet derselbige Hieronymus hefftig/ vnd spricht: Nos autem non dico Martyrum reliquias, sed ne Solem quidem & Lunam, non Angelos, non Archangelos, non Cherubin, non Seraphin, & omne nomen quod nominatur, & in præsenti seculo, & futuro, colimus & adoramus, ne seruiamus creaturæ potius quàm Creatori, qui est benedictus in secula.

Das ist:

Wir aber verehren vnd betten nicht an / ich sage nicht der heiligen Märteler Gebein / sondern auch zwar die Sonn vnnd den Mondt nicht / nicht die Engel/ noch Ertzengel / noch alles was genannt mag werden in gegenwertiger vnd zukünfftiger Welt: Daß wir nicht viel mehr der Creatur / dann dem Schöpffer dienen / welcher gelobt ist in ewigkeit.

Heiligen nit geehret vnd angebetten in der ersten Kirchen.

Vnd baldt daselbst wider Vigilantium sagt er:

Quis enim, ô insanum caput, aliquãdo Martyres adorauit? Quis hominem putauit Deum? Das ist:

O du vnsinniger Kopff/wer hat je die Märteler angebetten? Wer hat einen Menschen für Gott gehalten?

Darauß offenbar/daß sie zu der zeit noch nicht also gethan/ wie hernach im Bapsthumb geschehen.

Durandus lib. 4. Ratio. diuin. bekennt selber / daß die Kirchen aller erst nach der zeit Syluestri angefangen habe die Heiligen zu verehren/ꝛc. Wanns aber in einem hette angefangen/vnd elter were dann Christus nach dem Fleische/were sie doch vnrecht.

Von den Bildern/

Das XXIII. Cap.

Von Bildern der Heiligen/ꝛc.

Verehrung der Bilder.

VOn Bildern der Heiligē/so auß Holtz/Stein/Silber/Golt/ oder ander Materiē gemacht/oder mit Farben gemahlet sind/ lehren die Papisten/daß man sie in Kirchen haben/verehren/ küssen/für jhnen anbetten/die Knie beugen/Haupt entdecken/vnd andere ehr erzeigen solle. Vnd gläuben/daß solche Ehr den Bildern erzeiget/den Heiligen selbst erzeigt werden. Tridentin. Concil. sessione nona.

Sie tragen auch der Heiligen Bilder vmbher in der Processiõ/ vñ meynen/daß jnen das zur ehr gereyche/wie die Jesuiter lehren vnd vertheidigen. Cöllnisch Censur/fol. 65. & 63.

Bilder anzubetten.

Vnd bekennen ohn scheuwe/fol. 65. daß sie die Bilder nicht allein ehren/sondern auch anbetten.

Thomas vnnd Bonauentura wöllen/daß dem Bildt Christi die Ehr gebüre/die man Christo selbst schuldig. Darumb wöllen die Jesuiter das Crucifix mit gleicher ehr angebett haben mit den Büchern deß heiligen Euangelij. fol. 66.

Im Pontificat stehet der Bilder Eynweihung (habens von Nebucadnezar gelernet/Daniel. 3.) vnd wirdt das Holtz deß Creutzes vnter anderem mit diesen Worten eyngesegnet: Wir bitten dich ewiger Gott/daß du wöllest segnen diß Holtz vnd Creutz/daß allen/die hie jre Knie beugen/vnd deiner Maiestet supplicirn/verliehen werde ein reuwiges Hertz vnd vergebung der Sünden.

Eynsegnung deß Creutzs.

Ist das nicht offentliche Heydnische Abgötterey/vergebung der Sünden (so allein Gott zustehet) bey Holtz vnd Steinen zu suchen?

Item sie sagens also: Verleihe gnediglich/daß welche kommen anzubetten das lebendigmachende Creutz/erlöst werden von Banden jhrer Sünden. Vnd diß sollen Gregorij Wort seyn/welches/das weiß ich nicht/sindt aber gewiß nicht Gregorij I. sondern Gregorij VII. deß Hellebrandts mögen sie wol seyn.

Item sie sprechen/Es werde diß Holtz deß Creutzes geheiliget im

Namen

Namen deß Vatters/vnd deß Sohns/vnd deß heiligen Geistes/ daß welche sich neigen vnd bitten vmb Gottes willen für dem Creutz/ Gesundtheit deß Leibs vnd der Seelen erlangen. Wz die Leut beym Creutz gesucht.

Item: Wirdige dich/ zu segnen diß Holtz deß Creutzes/ daß es ein heilsame Artzeney sey dem Menschlichen Geschlecht/ ein Sterckung deß Glaubens/ein Vermehrung der guten Werck/ vñ Erlösung der Seelen/ Schutz wider die greuliche Geschoß der Feinde.

Das Bildt Marie wirdt also gesegnet:

Heilige du Gott/ diß Bildt der seligen Jungfrauwen/ daß deinen Gläubigen seliglich zu hülffe komme/ daß wann Donner vnd Blitz vberhandt nemen vnd schaden thun/ sie baldt dadurch vertrieben werden/ daß auch durch seine gegenwertigkeit Gewässer/ Krieg vnd Auffruhr gestillet werden/ ꝛc. Bildt Marie.

Hore vmb Gottes willen/ ist das nicht Abgötterey? Ist das nicht ein recht Heydnisch Wesen? Hette mans auch gröber machen können?

Das Bildt Johañis deß Euangelisten/ wardt also geweihet: Verschaff/ daß alle so es ansehen/ vnd dafür betten/ es sey für wasserley not es wölle/ erhöret werden. Diß Bildt sey ein heilige Außtreibung der Teuffel. Beruffung der Engel/ Schutz der Gläubigen/ vnd daß sein Vorbitt krefftig sey an diesem ort. Johannis Bildt.

Sie haben auch die Leut lehren betten/ wie in jhrem Bettbüchlein/ Der Seelen Lustgarten genannt/ stehet/ für den Bildern. Als/ die für einem Crucifix für vber gehen sollen sprechen: Hilff vns Christe vnser Heilandt/ durch die Krafft deß heiligen Creutzes. Verstehen nicht deß Leidens Christi/ darinn sich Paulus rühmet/ sondern deren in der Eynsegung gedacht. Darauß die täglichen Wüntsch vnd Gebett bey menniglich eyngerissen: Behüt/ oder hilff du heiliges Creutz/ vnd meynen doch nur die Figur oder Bildt deß Creutzes/ ꝛc. Gebett vor dem Creutz.

Im Antidotario stehet diß Gebett zum Creutz: Das Zeichen deß heiligen Creutzes beschütze mich für allem bösen. Durch diß Zeichen deß heiligen Creutzes erlöse mich der HERR von der Gefahr der Welt.

Sie

Sie haben auch auff etliche Bilder sonderliche Gebettlein gedicht/ vnd darbey viel Ablaß verheissen/ denen so sie mit Andacht sprechen. Als im Hortulo animæ, im Teutschen/fol.48. stehet ein Figur/ S. Georgen Erscheinung genannt/vnd stehet darbey: Wer diſe nachgeschriebene Gebett/vnd zu jedem Gebett ein Pater noſter, vnd ein Aue Maria, mit warem Reuwen vnd lauter Beicht für einer Figur die S. Georgen Erscheinung/andechtiglich spricht/der verdienet damit 24. tausent/sechs hundert jar/vnd vier vndzwentzig tage Ablaß/ die vom Bapst Gregorio vnd andern gegeben sindt.

S. Georgen Erscheinūg.

Oho/das ist ein mildter Ablaß Krämer.

Item/es stehet daselbst/ fol.49. Wer diß nach geschriebene Gebett andechtiglich spricht für einem Crucifix/derselbige hat so viel tag Ablaß/ als viel Wunden vnser HERR Jesus Christus hat gehabt an seinem Leibe/ nemblich 5475. Diesen hat gegeben Bapst Gregorius III. Das ist weit vber den/ den der jetzige Gregorius XIII. gegeben hat der Bruderschafft Marie zu Cöln/ da dannoch auch stehet/vnter dem vielfaltigen Ablaß den er jnē gegeben: So offt sie für dem Bildnuß Christi/ vnd der seligen Jungfrauwen Marie vnd anderer Heiligen jhr Häupt entdecken/ sollen sie zehen tage Ablaß haben. Jedoch wie gering es laut/tregt es doch hoch hinauff/ dann wann sies alle tag thun/tregt es ein Jar dannoch vber vierthalb tausent tage/oder zehen jar/wie kans jnen dann fehlen an der Seligkeit?

Neuwer Ablaß nicht so reich als der alte.

Item im Hortulo animæ,fol.104. stehet: Bapst Sixtus der vierdte hat diß nachfolgende Gebett gemacht/ vnd alle die jhre Sünde bereuwet vnd gebeicht haben/vnd es andechtig sprechen für vnser Frauwen Bildt in der Sonnen/verdienen eilff tausent jar Ablaß.

Item fol.161. stehet: Bapst Alexander der sechst hat gegeben tausent jar Ablaß tödtlicher Sünden/vñ zwentzig tausent jar täglicher Sünden/allen die das nachfolgende Gebett sprechen dreymahl für S. Anne Bildt/vnd ist auch zu sprechen für die Pestilentz.

S. Anne Bildt.

Diese vnnd dergleichen Exempel zeigen vns was sie den Bildern haben zugelegt/ wie auch die Gelübde so sie zu denselbigen gethan haben/ sampt den Wallfahrten. Dann solte man das alles zusammen bringen/ was davon in jederem Kloster vnnd Clausen funden wirdt/ würde die Inquisitio weit gröſſer dann D. Eders/ vnd solte dannoch nicht

nicht/wie seine/mit Lügen gespickt werden.

Ja sagstu/Es verbeut das Trident. Concil. solchen Mißbrauch vnd Aberglauben/so der Bilder halber eyngerissen: Ja zum scheyn/sie wöllen sie dannoch geehret vnd herrlich gehalten haben/vnnd rühmen jhren grossen nutzen/wie fast die andern Papisten alle. Darumb auch Pius IIII. der Bilder Ehr mit in sein Bullen/darin̄ der Römische Glaub stehet/darauff sie alle schweren müssen/eyngeflickt. Vnd ob schon jr etliche solcher ding sich schemen/vnd woltens gern bemänteln/so ist es doch nit anders/sie sindt Götzendiener/vñ schläppen sich mit den Klötzen/so wol als die Heyden vnd Jüden thaten/davon die Schrifft meldung thut.

Zeugnuß der heiligen Schrifft von Bildern/ wann/wie vnd warumb sie vnleidlich.

Exod. 20. Du solt dir kein Bildtnuß/noch jrgendt ein Gleichnuß machen/weder deß das obē im Himmel/noch deß das vnden auff Erden/ꝛc. bette sie nicht an/vnd diene jnen nicht.

Leuit. 26. Jch wil ewer Höhen vertilgen/vnd euwere Bilder außrotten/vnd wil euwer Leichnam auff euwer Götzen werffen.

Gott verbeut aller ding die Bilder vnd jren Brauch seinem Volck.

Deut. 4. So hüt euch nun/daß jr den Bundt deß HERRN euwers Gottes nicht vergesset/den er mit euch gemacht hat/vnnd nicht Bilder machet einicherley Gleichnuß.

Deut. 5. Du solt kein ander Götter haben für mir/du solt dir kein Bildnuß machen/einicherley Gleichnuß/weder oben im Himmel/noch vnden auff Erden/ꝛc.

Deut. 6. Du solt nicht andern Göttern nachfolgen/ꝛc.

Deut. 7. Jhre Altar solt jhr zu reissen/jhre Seuln zu brechen/jhre Hayne abhauwen/vnd jre Götzen mit Feuwer verbrennen.

Deut. 12. Verstöret alle ort/da die Heyden (die jhr eynnemmen werdet) jren Göttern gedienet haben/es sey auff hohen Bergen/auff Hügeln/oder vnter grünen Bäumen/vnd reißt vmb jhre Altar/vnd zubrecht jre Seulen/vnd verbrennet mit Feuwer jre Hayne/vnd die Götzen jrer Götter thut abe/vnd vertilget jhren Namen auff demselbigen ort.

Vnter Gottes Volck sollen kein Götzen Bilder seyn.

Ibid.

Ibid. Wann einer die Leute beredt andern Göttern zu dienen/soll er verbannet vnd getödet werden.

Ibidem 27. Verflucht sey/wer einen Götzen oder gegossen Bildt macht einen Greuel deß HERRN/ein Werck der Werckmeister Hende/vnnd setzet es verborgen/vnnd alles Volck sol sagen/Amen.

1. Reg. 15. vnd 2. Chronic. 15. Assa thet was dem HERRN wolgefiel/wie sein Vatter Dauid/thet die Hurer auß dem Lande/vnnd thet ab alle Götzen/die seine Vätter gemacht hatten.

2. Paralips. am 31. Zog das Volck auß vnter Hiskia/zubrach die Seulen/vnd hieben die Hayne ab/vnd brachen ab die Höhen/vñ Altaren auß gantzem Juda.

Straff der Götzen vnd Götzendiener.

2. Chron. 34. Da Josias noch ein Knab war/fienge er an zu reinigen Juda vnd Jerusalem/von den Höhen/vnd Haynen/vnd Götzen vnd gegossen Bildern/vnd ließ für jm abbrechen die Altar Baalim/vnd die Bilder oben drauff hieb er obenherab/vnd die Hayne/vnd die Götzen vnd Bilder zubrach er/vnd machte sie zu staub/vnd strämet sie auff die Gräber deren die jnen geopffert hatten.

Psal. 95. Alle Götter der Völcker sindt Götzen.

Psal. 97. Schämen müssen sich alle die den Bildern dienen/vnnd sich der Götzen rühmen.

Jerem. 8. Ja warumb haben sie mich so erzürnet durch jre Bilder/vnd frembde vnnütze Gottesdienst?

Psal. 115. 135. Jener Götzen sindt Silber vnd Goldt/von Menschen Henden gemacht.

Sie haben Meuler vnnd reden nicht/sie haben Augen vnnd sehen nicht/sie haben Hende vnd greiffen nicht/ꝛc.

Die solche machen sindt gleich also/ vnnd alle die auff sie hoffen.

Abgötterey was für ein grosse sünd.

Sapient. 14. Götzen auffrichten ist die höchste Hurerey/vnd dieselbige erdencken ist ein schädlich Exempel im Leben.

Item: Dañ den schentlichen Götzen dienen/ist alles bösen anfang vrsach vnd ende.

Esai. 40. Wem wolt jhr dann Gott nachbilden/oder was für ein Gleichnuß

Gleichnuß wöllet jr jm zurichten? Der Meister geußt wol ein Bildt/ vnd der Goltschmidt vbergüldets/ꝛc.

Esai. 42. Aber die sich auff Götzen verlassen/vnd sprechen zum gegossen Bildt/jr seyt vnser Götter/die sollen zurück kehrē vnd zu schanden werden.

Ezech. 6. Sihe/ich wil das Schwerdt vber euch bringen/vnd ewre Höhen vmbbringen/daß euwere Altar verwüstet/vnd euwre Götzen zubrochen sollen werden/vnd wil euwere Leichnam für den Bildern todtschlagen lassen/ꝛc. Es verdreust sie aber grausam vbel.

Man wirdt ewer Altar wüst vnd zur Einöde machen/vnd euwere Götzen zubrechen/vnd zunicht machen/vnd ewre Bilder zuschlagen/ vnd euwere Stifft vertilgen/ꝛc.

Amos 5. Ja wol/Jr truget Sichut/euwern König/vnd Chiun'/ euwer Bilde/den Stern euwer Götter/welche jr euch selber gemacht hattet.

Mich. am 1. Alle jhre Götzen sollen zubrochen/vnd all jhr Hurenlohn soll mit Feuwer verbrannt werden/vnd wil all jhre Bilder verwüsten/dann sie sindt von Hurenlohn versamlet/vnd sollen auch wider Hurenlohn werden. Götzen Opffer.

Mich. 5. Ich wil deine Bilder vnd Götzen von dir außrotten/daß du nicht mehr solt anbetten deiner Hende Werck/vnd wil deine Haynē zubrechen.

Nah. 1. Die Götzen vnnd Bilder wil ich dir zum Grabe machen/ dann du bist zu nicht worden.

Zach. 10. Die Götzen reden eitel Mühe/vnd die Warsager sagen eitel Lügen/vnd reden vergebliche Träum.

1. Corinth. 10. Fliehet von dem Götzendienst.

Sol ich sagen/daß der Götz etwas sey/oder daß das Götzenopffer etwas sey/aber ich sage/daß die Heyden/was sie opffern/das opffern sie den Teuffeln.

2. Corinth. 6. Was hat der Tempel Gottes für ein gleichheit mit den Götzen?

1. Thess. 1. Jhr seyt bekehrt zu Gott von den Abgöttern/zu dienen dem lebendigen waren Gott.

1. Johan. 5.

1. Johan. 5. Kindtlein hütet euch für den Abgöttern.

Act. 15. Daß jr euch enthaltet vom Götzenopffer.

Act. 17. Strafft Paulus der Athenienser Aberglauben/ daß sie allen Göttern Altarien auffgerichtet/ vnd auch dem vnbekannten Gott einen gesetzt hatten.

Esai. 2. Der HERR allein wirdt hoch seyn zu der zeit/ vnnd mit den Götzen wirdts gar auß seyn.

Christē achten keiner Götzen.

Esa. 30. Jhr werdet entweyhen euwre vbersilberte Götzen/ vnd die güldene Kleyder euwerer Bilder/ vnd werdet sie wegwerffen wie ein vnflat/ ꝛc.

Esai. 31. Zu der zeit wirdt ein jeglicher seine Silberne vnd Güldene Götzen verwerffen/ welche auch euwere Hende gemacht hatten zur Sünde.

Esa. 45. Sie tragen sich mit den Klötzen jhrer Götzen/ vnd flehen dem Gott der nicht helffen kan.

Idem 46. Nach wem bildet/ vnd wem vergleicht jr mich daß? Gegen wem messet jhr mich/ dem ich gleich seyn solle? Sie schütten das Gelt auß dem Beutel/ vnnd wiegen dar das Silber mit der Wage/ vnd lohnen dem Goldtschmidt.

Schreyet einer zu jhm/ so antwortet er nicht/ vnd hilfft jhm nicht auß seiner noht.

Ezech. 14. Diese Leut hangen mit jhrem Hertzen an jhren Götzen/ vnd halten ob dem Ergernuß jrer Missethat.

Kehret vnd wendet euch von euwer Abgötterey/ vnd wendet euwer Angesicht von allen euwern Greueln/ ꝛc.

Hose. 8. Auß jhrem Silber vnd Goldt machen sie Götzen/ daß sie ja baldt außgerottet werden.

Gal. 5. Stehet vnter andern Wercken deß Fleisches/ Abgötterey.

1. Corin. 10. Werdet auch nicht Abgöttisch/ gleich wie jener etliche worden/ wie geschrieben stehet/ Das Volck satzte sich nieder zu essen vnd zu trincken/ vnd stunde auff zu spielen.

Jerem. 10. Alle Menschen sindt Narrn mit jhrer Kunst/ vnd alle Goldtschmidt stehen mit schanden mit jren Bildern/ dann jre Götzen sindt Triegerey/ vnd haben kein Leben.

2. Reg. 18. Zerbrach Hiskia die eherne Schlange/ die Moyses gemacht hatte / dann die Kinder Jsrael hatten jr geräuchert vnd trieben Abgötterey mit.

Esai. 44. Die Götzenmacher sindt allzumahl eitel/ vnd jhr köstliches ist kein nütz.

Sihe all jhr Genossen werden zu schanden / dann es sindt Meister auß Menschen. Besihe das gantze Capitel / wie er jhrer so fein spottet mit jhren Götzen/ wie auch Jerem. am 10. vnd Baruch am 6. Capitel. Propheten spotten der Götzendiener.

Betrachte die Auffrichtung vnd Eynweihung deß gülden Bildts Nebucadnezars/ Daniel. 3. vnd halt dargegen der Papisten Geprenge mit jhren Bildern / vnnd sihe ob sie es nicht von Heyden gelehrnet haben.

Dan. 5. Die silbern/ gülden/ ehrne/ eiserne/ höltzern/ steinern Götter habt jr gelobt/ die weder sehen/ noch hören/ noch fühlen/ ꝛc.

Abac. 3. Was wirdt den helffen das Bildt / das sein Meister gebildet hat/ vnd das falsche gegossen Bildt/ darauff sich verleßt sein Meister/ daß er steinerne Götzen mache.

Sprüche der Vätter von Bildern.

Augustinus de verbis Domini secundum Matth. sermon. 6.

Multi pagani habent istas abominationes (idola) in fundis suis, nunquid accedimus & confringimus? Prius enim agimus vt idola in eorum corde frangamus, quando Christiani & ipsi facti fuerint, aut inuitant nos ad tam opus bonum, aut præueniunt nos. Modò orandum est pro illis, non irascendum illis. Contra idola prædicamus, de cordibus illa tollimus, sumus persecutores idolorum, profitemur, &c.

Das ist:

Viel Heyden auff dem Lande haben solche Greuel (verstehet Götzenbilder) auff jren Höffen/ Lauffen wir aber dahin vnd zubrechen sie? Dann wir gehen damit vmb/ daß wir die Götzen erstlich in jren Hertzen zubrechen / wann sie auch Christen worden sindt / oder geben vns

So lehret auch Luther man solle sie erst auß den Hertzen reissen mit der Lehr.

vrsach zu solchem guten Werck / oder kommen vns zuvor. Jetzt soll man für sie betten / vnnd nicht mit jhnen zürnen. Wir predigen wider die Götzen / vnd nemmen sie auß dem Hertzen hinweg / wir sindt Verfolger der Götzen / das bekennen wir / ꝛc.

Ad Ianuarium Epistol. 119.

In primo Dei præcepto vbi prohibetur coli aliqua in figmentis hominum Dei similitudo: non quia non habet imaginem Deus, sed quia nulla eius imago coli debet, nisi illa quæ hoc est quod ipse, non ipsa pro illo, sed ipsa cum illo, & quia creatura mutabilis est, & propterea dicitur, Omnis creatura vanitati subiecta est.

Das ist:

Welchs Bilde Gottes zu verehren.

Im ersten Gebott Gottes da verbotten wirdt / daß nicht soll verehret werden vnter den Menschlichen Gedichten ein Gleichnuß Gottes / nicht daß Gott kein Bildtnuß habe / sondern weil seiner Bildtnuß keines soll geehret werden / ohn das / welches das ist / das er selber ist / mit dasselbige für jn / sondern mit jm / vnd weil die Creatur wandelbar ist / vñ derhalbē gesagt wird / Alle Creatur ist der eitelkeit vnterworffen

Idem de vera Religione lib. cap. 38.

Est enim alius deterior & inferior cultus simulachrorum, quo phantasmata sua colunt, & quicquid animo errante, cum superbia vel tumore cogitando imaginati fuerint, religionis nomine obseruant.

Das ist:

Dienst der Bild schwerey.

Es ist auch ein anderer vnd viel geringer dienst der Bilder / daran sie jre Phantasey vnd eigenen Schwarm verehren / vnd wie es jnen in jrem stoltzen auffgeblasenen Hirn träumet / vnd sie jnen selber fürbilden / das halten sie baldt für ein Religion vnd Gottesdienst.

De moribus Ecclesiæ cathol. lib. 1. cap. 34.

Verwirfft er auch die / so die Gräber vnd Bilder anbetten.

Idem Epist. 49. ad Deogratias.

Neq; illinc excusant impij sua sacrilega sacra & simulachra, quòd eleganter interpretantur, quid quæq; significent. Omnis quippe ila interpretatio ad creaturam refertur, nō ad creatorem, cui vni debetur seruitus religionis, illa quæ vno nomine Latria Græcè appellatur.

Das ist:

Vnd

Vnd es entschuldigen die Gottlosen jhre Gottsdiebische Opffer vnd Bilder nicht/ darmit/ weil sie fein höfflich außlegen/ was ein jegliches bedeute. Dann die Außlegung all wirdt auff die Creatur gezogen/ nicht auff den Schöpffer/ welchem allein der dienst der Religion gebürt/ welcher mit einem Namen auff Griechisch Latria, Gottesdienst/ genennet wirdt.

So fein wissen die Papisten jhren tand auch zu schmücken.

Idem Psal. 96.

Confundantur omnes qui adorant sculptilia.) Sed existit nescio quis disputator, qui doctus sibi videbatur, & ait, non ego illum lapidem colo, nec illud simulachrum, quod est sine sensu, &c. Non ego illud colo, sed adoro quod video, & seruio ei quem non video. Quis est iste? Numen quoddam, inquit, inuisibile, quod præsidet illi simulachro. Hoc modo reddendo rationem de simulachris suis diserti sibi videntur, quia idola non colant, & colunt dæmonia.

Eyes ist D. Eder oder Agricola/ oder sonst ein papist.

Das ist:

Es müssen zu schanden werden alle die den Bildern dienen.) Aber es ist da weiß nicht was für ein Schwetzer / welcher sich gelehrt seyn dauchte/ vnd spricht: Ich ehre den Stein nicht/ noch das Bildt/ so ohn verstandt ist/ &c. Ich verehre das nicht/ sondern ich bette das an/ das ich sehe / vnnd verehre/ das ich nicht sehe. Wer ist das? Es ist/ sagt er/ ein vnsichtbare Göttliche gewalt/ so diesem Bildt vorstehet. Wann sie auff diese weise jhre entschuldigung thun / der Bilder halber / düncken sie sich fast beredt seyn / als wann sie die Bilder nicht ehrten/ vnd ehren doch die Teuffel.

Eben so fein entschuldigē die Papisten sich auch.

Idem Psal. 113.

Alijs itaque locis, etiam contra ista, diuinæ literæ vigilant, ne quisquam dicat cum irrisa fuerint simulachra, Non hoc visibile colo, sed numen quod illic inuisibiliter habitat.

Das ist:

Darumb ist die heilige Schrifft an andern örtern auch wacker wider die Bilder / daß nicht jemandt sage / wann jhre Bilder verspottet werden/ Ich ehre nicht das sichtbare/ sondern den Gott der vnsichtbar da wohnet.

Schrifft wider die Bilder.

Ibidem.

Da hörstu vō wem die papisten jre Glossam gelernet habē.

Videntur autem sibi purioris religionis esse, qui dicunt, nec simulachrum, nec Dæmonium colo, sed per effigiem corpoream eius rei signum intueor, quam colere debeo.

Das ist:

Es lassen sich aber dünckē/ daß sie ein reinere Religion haben/ die da sagen/ ich ehre weder das Bildt noch den Teuffel/ sondern durch das leibliche Bildt sehe ich an das Zeichen dessen das ich ehren soll.

Libr. 5. Recognit. ad Iacobum fratrem Domini, Clementi Roman. asscript.

Nos ad honorem inuisibilis Dei, imagines visibiles adoramus, quod certè falsum est. Si enim velitis Dei imaginem colere, homini bene facientes, veram in eo Dei imaginem coleretis, &c. *Et paulò pòst.*

Quis ergo iste honor Dei est, per lapideas & ligneas formas discurrere, & inanes atque exanimes figuras tanquam numina venerari, & hominem qui verè imago Dei est spernere?

Das ist:

So reden auch die Papisten.

Wir betten an (sagen die Heyden vnd Götzendiener) die sichtbare Bilder zun ehren deß vnsichtbaren Gottes: Welches gewiß falsch ist. Dann wann jhr woltet Gottes Bildt ehren/ so thet jhr dem Menschen guts/ vnd ehretet in jhm das wahre Bildt Gottes. Vnd baldt darnach.

Dann was ist das für ein Ehre Gottes vmb die steinern vnnd höltzern Bilder lauffen/ vnnd die eiteln vnd lebloſen Bildtnuß als Götter verehren/ vnnd den Menschen/ welcher warhafftig Gottes Bildt ist/ verachten?

Carolus Magnus lib. 2. de imag. cult. cap. 21.

Imagines verò, omni sui cultura & adoratione secluſa, vtrum in Basilicis propter memoriam rerum gestarum & ornamentum sint, an etiam non sint, nullum fidei catholicæ adferre poterunt præiudicium: quippe cum ad peragenda nostræ salutis mysteria nullum penitus officium habere noscantur.

Das ist:

Ob die Bilder aber/ außgeschlossen all jr Dienst vnd Anbettung/ in den Kirchen vmb deß Gedechtnuß der Geschicht/ oder deß Wolstandts willen/ zu dulden seyen oder nicht/ können sie kein Vrtheil deß Catholischen Glaubens auffbringen/ weil man nemblich weiß/ daß sie nichts zu thun vnnd zu verrichten/ daran vnser Seelen Seligkeit gelegen. Ob Bilder in der Kirchen zu leiden.

Claudius Episcopus Taurinensis aduersus Theodemirum Abbatem, &c.

Si opera manuum Dei non sunt adoranda & colenda, quantò magis opera manuum hominum adoranda nõ sunt prorsus, nec in honore eorum quorum similitudines esse dicuntur.

Das ist:

Wann die Werck der Hende Gottes nicht zu verehren vnd anzubetten sindt/ wieviel mehr sindt die Werck der Menschen Hende gar nicht zu verehren vnd anzubetten/ auch nicht in der ehr welcher gleichnuß sie genannt werden. Auch die Werck der Hende Gottes sindt nit anzubetten.

Vnd baldt in derselbigen *Apologia*.

Quid te ad falsas imagines humilias & inclinas? quid ad inepta simulachra, & figmenta terrena captiua corpus incuruas? Rectum te Deus fecit, & cum cætera animalia prona & ad terram situ vergente depressa sint, tibi sublimis status & ad cœlum atq; ad Dominum vultus erectus est, illuc intuere, illuc oculos tuos erige, in supernis Deum quære.

Das ist:

Was demütigestu vnd buckest dich für den falschẽ Bildern? Was beugstu deinen Leib für den vngeschickten Götzen/ vnd den jrrdischen/ gefangenen/ erdichten Göttern. Gott hat dich auffrichtig geschaffen/ vnd wann andere Thier für sich gegen der Erden gebuckt sindt/ hastu einen hohen standt auffgerichtes Angesicht gegen dem Himmel vnd dem HERRN in der höhe.

Vnd baldt daselbst folget:

Aber es sagen die Verächter der falschen Religion vnd deß Aberglaubens/ wir ehren/ verehren vnnd betten an vmb deß Gedechtnuß willen vnsers Seligmachers/ das gemachte vnd zu seinen Ehren geliebdtes Creutz/ ꝛc.

Welchen also zu antworten ist: Dieweil sie ein jedes Holtz nach dem Creutz gebildet/ wöllē anbetten/ darumb weil Christus am Creutze gehangen hat/ so stimmen viel andere ding mit jhnen die Christus durchs Fleisch verricht hat. Dann er hat kaum sechß stund am Creutze gehangen/ ist doch neun Monat in Mutter Leib gewesen/ welches machen 276. tage. Sollen derhalben die Jungfrauwen angebetten werden/ weil eine Jungfrauw Christum geboren? Es sollen die Krippen angebetten werden/ weil er/ so baldt er geboren/ in ein Krippen gelegt worden ist? Es sollen auch alte Lumpen angebetten werden/ weil er so baldt nach der Geburt in Windelen gewickelt ist? Es sollen auch die Schiff angebetten werden/ weil er offt in Schiffen gefahren/ auß dem Schiff das Volck gelehret/ im Schiff geschlaffen/ vnd zur Rechten das Netz hat heissen außwerffen. Es würden die Esel angebetten/ weil er auff demselbigen zu Jerusalem eyngeritten ist/ vnnd viel dergleichen folget daselbst/ ꝛc.

Anbetter deß Creutzs vexiret.

Amphilochus Icon. Episcopus.

Non enim nobis, inquit, Sanctorum corporales vultus in tabulis coloribus effigiare curæ, quoniam his opus non habemus, sed politiæ illorum virtutum memores esse debemus.

Das ist:

Wir bemühen vns nicht/ spricht er/ der Heiligen leibliches Angesicht auff Taffeln mit Farben außzustreichen/ weil wir derselbigen nicht bedörffen/ sondern wir sollen eyngedenck seyn der Tugendt jres Regiments.

Tugend der Heiligen jhr bestes Bild.

Epiphanius contra Encratit.

Estote memores, dilecti fratres, ne in Ecclesiā imagines inferatis, neq; in Sanctorum cœmiterijs eas statuatis: Sed perpetuò circumferte Deum in cordibus vestris. Quin etiam neque in domo communi tolerentur. Non enim fas est, Christianum per oculos suspensum teneri, sed per occupationem mentis.

Bilder nicht in der Kirchen zu leiden.

Das ist:

Vergesset nicht/ jr lieben Brüder/ daß jr kein Bilder in die Kirchen bringet/ noch auff die Gottsäcker vnd Begräbnuß der Heiligen setzet:

setzet: Sondern traget alle zeit vmb Gott in euwern Hertzen. Ja viel mehr sollen sie auch nicht in gemeynen Häusern gelitten werden. Dann es gebürt sich nicht / daß ein Christen Mensche nur mit den Augen gaffe / sondern er solle mit Geschäfften deß Gemühts behafft seyn.

Besihe in der Epistelen an Johannem den Patriarchen zu Jerusalem ein schöne Historiam von dem zerrissen Vorhange zu Bethel bey Bethlehem / daran ein Bildt Christi oder sonst eines Heiligen gewesen / da er darzu spricht:

Cùm ergo hoc vidissem, in Ecclesia Christi contra authoritatem Scripturarum hominis pendere imaginem, scidi illud, &c.

Das ist:

Vnd als ich das gesehen / daß in der Kirche Christi / wider das ansehen der heiligē Schrifft eines Menschen Bild hieng / habe ichs zurissen / ꝛc. Bild in der Kirchen wid die schrifft.

Er schreibet auch dem Patriachen / er soll dem Vorstender deß ortes gebieten / daß nicht sollen hinförters auffgehenckt werden solche Vorheng in der Kirchen Christi / welche wider vnsere Religion seyen / (meynet gemahlte oder andere gemachte Bilder.)

Theophilus libr. 1.

Certè & hæ coluntlapides, ligna & reliquam materiam, quemadmodum prædiximus, & imagines defunctorum hominum, &c.

Das ist:

Warlich auch diese verehren Stein / Holtz vnd andere Materien / wie wir zuvor gesagt haben / vnnd die Bilder der verstorbenen Menschen.

Ibidem.

Opera sunt, quæ confecit humana manus, & dæmonia impurissima. His similes reddantur quicunque ea fabricant, & in eis spem collocant. Das ist:

Es sindt die Werck die zubereit hat die Menschen Handt / vnd die vnreinen Geister. Es müssen disem gleich werden alle die sie machen / vnd jhre Hoffnung auff sie setzen.

Item.

Adorandi cultus nemini nisi soli Deo deferendus est.

Das ist:

Das anbetten gebürt niemandt dann allein Gott.

Lactantius lib.2.cap.19.

Non est dubium, quin religio nulla sit, vbicunque simulachrum est. Nam si religio ex diuinis rebus est, diuini autem nihil est, nisi in cœlestibus rebus: Carent ergo religione simulachra, quia nihil potest esse cœleste in ea re, quæ sit ex terra. Das ist:

Zur rechten Religiõ darf man keiner Bilder.

Es ist kein zweiffel/ daß kein Gottesdienst ist wo ein Bildt ist. Dañ weil die Religion vnnd Gottesdienst bestehet in Göttlichen dingen. Nichts aber Göttliches ist ohn in Himlischen dingen: Darumb sindt die Bilder ohn Religion/ weil nichts himlisches seyn kan/ in denen so von der Erden sindt.

Davon handelt er auch lib.2.cap.2.4.7.17.18. &c.

Augustinus de moribus Ecclesiæ, lib.1.cap.34.

Nolite consectari turbas imperitorum, qui in ipsa vera religione superstitiosi sunt. Noui multos sepulchrorum & picturarum adoratores, &c. quos mores Ecclesia condemnat, & quotidie corrigere studet. Das ist:

Bilder anbetten verdampt die Kirche.

Folget nicht nach dem vnverstendigen Hauffen/ welche auch in der wahren Religion Abergläubisch sindt. Ich kenne zwar viel so die Gräber vnnd Gemählde anbetten/ ꝛc. welche Sitten die Kirche verdampt/ vnd zu verbessern sich befleissiget.

Besihe jn auch de fide & symbolo, cap.7. vnd wider Adimantum den Manicheer/ cap.13.

Besihe auch wider die Bilder das Elibertinische Concilium in Hispania gehalten.

Gregorius Serenũ Episcopum Massilienſem reprehendit, quòd imagines fregisset, & laudat, quòd coli inhibuisset. 9. libr. Epistolarum, 9. Epist.

Gregorius strafft Serenum den Massilienser Bischoff/ daß er die Bilder zubrochen/ vnd lobet jhn/ daß er sie zu ehren verbotten. Dann zu der zeit sindt sie noch nicht angebetten worden.

Vom

Vom vrsprunge der Ehr vnd Dienst der Bilder / so von Heyden vnnd Götzendienern erstlich entstanden / besihe Euseb. libr. 7. Histor. Eccles. Da er spricht: Quod mihi videtur ex gentili consuetudine indifferenter obseruatum, quòd ita solebant honorare, quos honore dignos duxerant. Das ist:

Jch laß mich düncken / diß sey nach Heydnischer gewonheit vngefehr also gehalten / weil dieselbigen also zu ehren pflegten / die sie der ehren wirdig achteten.

Polydorus Virg. lib. 6. cap. 13. de origine cult. imag.

Wiewol ein Papist strafft auch die Wallfahrten vnd Gaben den Bildern geopffert / als ein Heydnisch wesen.

Die gantze Historia der Bilder / wie sie die Bäpst / zu trotz dē Grichischen Keysern / so sie nicht leiden wolten / erhaben / vnd was für Synod darüber gehalten worden / was für Auffruhren sich darüber erhaben / wer zu der zeit dafür vnd dawider gestritten / ist anderßwo zu suchen / sonderlich im Exam. Concil. Trident. &c. so habe ichs auch im Buch von Bäpsten fleissig verzeichnet / ꝛc.

Das XXIIII. Cap.

Vom Heiligthumb / das ist / Von allem das man von der Heiligen Leib oder Gut noch hat.

Heiligthumm zuverehren.

DJe Papisten lehren / man solle der Heiligen Gebein / oder was man von jnen hat / verehren vnd in Ehren halten. Conc. Trident. sess. 9. Dann sie glauben / daß den Menschen vil Wolthat erzeigt werden durch solches jr Heyligthumb.

Darumb sey es nicht allein nützlich / sondern auch Gott gefellig / nach dem Heiligthumb wallen / dasselbige besuchen vnd ehren. Ibid.

Was sie aber mit dem Verehren meynen / zeiget jre Vbung. Daß sie nemblich der Heiligen Knochen / oder was sie meynen das von jhnen vbrig vnnd erhalten worden / wanns schon Josephs Hosen / vnd S. Francisci Bruch were / schön schmücken in Silber / Goldt / Seiden / Sammet / setzens herrlich auff den Altar / oder sonsten verschlos-

sen hin / daß kein vngeweihete Handt darff anrühren / tragens darnach vmb zu gewissen zeiten / auff jhre Fest / mit grossem Gepreng / gebens dem Volck zu sehen vnd zu küssen / welches nicht mit Gelübden / Opffern vnd Anruffungen jm dienet.

Vnnd es hat der Bapst viel zu schicken mit solchem Heiligthumb / daß ers segene vnd außtheile / wie die Extrauagant De reliquijs & veneratione Sanctorum außweiset / vnd bezeuget Amon. part. 5. in seiner Summ. tit. 12. cap. 8.

Söderliche Krafft deß Heiligthums.

Sie haltens auch für ein verdienst Werck / wañ mans verehre mit bücken / küssen / schmücken / Liechter brennen / Opffern / Gelübden vnd was dergleichen. Dann sie gläuben / daß ein sonderliche Krafft darin̄ stecke / welche die / so sie verehren / anschauwen / oder anrühren / darauß empfahen.

Vnd was sie darzu steuwren / opffern / schencken / das erhaben vnd geehret werde / das rühmen sie für Gott wolgefellige Opffer / ꝛc. Darumb versprechen sie auch so vil Ablaß bey jederm Heiligthumb / wers sehe / verehre oder antaste / ꝛc. Wie zu sehen in dem Büchlein zu Rom vnd Trier außgangen / Von jhren Kirchen vnd dem Heiligthumb darinnen / ꝛc.

Sie haltens auch / daß das Gebett krefftiger sey für dem Heiligthumb oder an den örtern da es ist / dann sonst daheime / wider Christi Verbott / Matth. 6. Darumb wallen oder geloben sie sich in nöhten dahin / da sie vermeynen hülff zu erlangen. Cöllnisch Thumbcapitel wider deß Bischoffs Reformation.

Sie meynen auch / daß etwas sonderliches thue zur Heiligung deß Nachtmahls / wann Heiligthumb in einem Altar ist / darauff es gehalten wirdt.

Die Schullehrer vnd Canonisten / als jhr Thomas / haben auch gelehret / wann mans an Halß hencke mit sonderlicher Andacht vnnd sonderlichem vertrauwen zu Gott / vnd seinen Heiligen / darinn solch Heiligthumb sey / oder wanns auff einen Krancken gelegt werde / sey es fast ersprießlich. Diß bestätiget auch D. Eisengrein / zu Ingolstatt gewesen / ꝛc.

Man hat auch im Bapstumb bey dem Heiligthum̄ müssen schwe-

ren /

ren/oder dasselbige anrühren/ als wañ Gott den Eydschwur mit den Heiligen getheilet hette.

Dieweil aber das Heiligthumb den München vnnd Pfaffen ein grosses eyntrug/ daß kein Cappelln so klein/kein Altar oder Klausen gewesen/ja bey vnd darinn nicht Heiligthumb seyn muste/kondten sie dessen nicht genugsam bekommen. Darumb wardt endtlich so vil falsches Heiligthumb erdacht vnd auffbracht/daß auch wol Schelmenbein/Pferdts vnd Esels Knochen für Heiligthumb sindt verehrt worden/wie man mit vielen Exempeln beweisen köndte. Falsch Heiligthumb.

Sie gläuben auch/daß kein Kirche tüchtig sey/da zu betten vnd die Sacrament da zu reychen/wann sie nicht mit Heiligthumb darbey geweihet. De consecrat. dist. 1.

Zeugnuß der heiligen Schrifft vom Heiligthumb/ob sie etwas davon wiß oder lehre.

Die Gläubigen haben alle zeit die jrigen ehrlich bestattet/ weil der Leib eben so wol von Gott geschaffen vnnd erlöst/ als die Seele/ vnd weil auch der Sohn Gottes einen waren Leib an sich genommen hat. Daher Paulus vnsere Leib nennet Tempel deß heiligen Geistes/ 1. Corinth.6. 2. Corinth.6. vnd Christi Glieder/Ephes.5.

Es hat auch Gott viel guts durch sie gethan/ vnnd wirdt sie auch aufferwecken an jenem Tage. 1. Corinth.15. Job.19. Johan.5. Philip.3.

Wann nun die Schrifft vom Todt/Leichnam/oder Gebeinen der Heiligen redet/ nach der Gnade vnnd Gabe Gottes/gedenckt sie jrer fast ehrlich. Alß:

Psal.116. Der Todt seiner Heiligen ist wehrt gehalten für dem HERRN.

Psal.34. Der Gerechte muß viel leiden/ aber der HERR hilfft jhm auß dem allen.

Er bewaret jhm all seine Gebeine/ daß der nicht eines zubrochen wirdt.

Esai.am 26. Deine Todten werden leben/vnd mit dem Leichnam auff-

Gebein der Heiligen gehören in die Erde/ꝛc.

aufferstehen: Wachet auff/ vnd rühmet/ die jr liget vnter der Erden/ dann dein Taw ist ein Taw deß grünē Feldts. Gehe hin mein Volck in ein Kammer/ vnd schleuß die Thür nach dir zu/ verberge dich einen kleinen Augenblick/ biß der Zorn fürüber geht.

Syrach. 46. Jre Gebeine grünen noch jmmer da sie ligen/ꝛc.

Idem cap. 49. Der zwölff Propheten Gebein grünen noch/ da sie ligen. Weil sie nemlich warten der Aufferstehung.

Esai. 56. Sie kommen zu frieden/ vnd ruhen in jhren Kammern.

Matth. 9. Das Meydlein schlefft.

1. Corinth. 15. Sindt entschlaffen in Christo.

Apoc. 14. Selig sindt die im HERRN sterben.

Summa/ das gantz alt vnd neuw Testament zeugen/ daß kein andere Ehr der Heiligen Gebein erzeigt/ dann ein ehrlich Begräbnuß/ so darumb jhr Ruhkammer/ Behte/ oder Hauß der Lebendigen genannt.

Dann nach dem die Vätter Gottes Willen hie gedienet/ vnd jren Lauff vollendet/ vnd im HERRN entschlaffen sindt/ haben sie die Verwesung gesehen/ sagt Paulus Act. 13. von Dauid. Vnd Act. 2. sagt Petrus von jhm: Er sey gestorben vnd begraben/ vnd sein Grab ist bey vns auff den heutigen tag.

Aufferstehung der Todten.

Vnd es zeuget die gantze heilige Schrifft von Heiligen so wol als von andern Menschen/ Sie sollen wider zu Erden werden. 2. Sam. 14. Johan. 5. 6. 1. Corinth. 15. Deut. 12. Hiob. 19. 1. Thess. 4.

Vnd wirdt gesagt/ daß sie von dannen sollen aufferweckt werden zum ewigen Leben. Vnd diß wirdt jhr allerhöchste Herrligkeit seyn/ wie die Schrifft meldet.

Das einige Exempel vom Gebein Elisei/ 2. Reg. 13. so einen Erschlagenē lebendig machte/ hilfft die Papisten nicht/ daß darumb andere Heiligen auch müssen Zeichen nach dem Todt thun oder gethan haben/ sindt darumb nicht auß dem Grabe genommen/ erhöcht/ vnd verehret worden/ wie die Papisten gethan.

Das Exempel von Josephs Gebein/ welchen sie gesalbt in ein Laden legten/ Genes. 50. vnd hernach mit sich ins Gelobte Landt namen/ Exod. 13. Hebr. 11. dienet jn auch nichts/ dann sie haben sie nicht in die

in die Kirchen gesetzt/verehret/vnd andere Dienst erzeigt/sondern begraben.24. Josue.

Die Gebein Saul vnd Jonathe/wurden auch von jrem ort da sie begraben worden/1. Samuel. 31. zu Gabes in Gilead von Dauid bracht ins Landt Benjamin/2. Samuel. 21. in jhr vätterlich Grab. Wie dann die Patriarchen/Gen.23.26.47.49. auch die Könige vnd grosse Geschlechter/wie noch/jhre eigene Begräbnuß hatten. Was thut das zur Translation vnd Papistischer Erhöhung der Heiligen Gebeine? Begräbnuß der Vätter.

2. Reg. 23. Wirdt gesagt von deß Propheten Gebein: Man solle jn lassen ruhen.

Sonst wirdt es als ein Straff in der Schrifft angezogen/nicht begraben/oder auß dem Begräbnuß wider herfür genommen werden. Als 2. Reg.23.2. Chron.34. von Gebeinen die Josias verbrannte.

Jerem.9. Der Menschen Leichnam sollen ligen wie der Mist auff dem Felde/ꝛc. vnd wie Garben hinder dem Schnitter/die niemandt samlet.

Jerem.7. Man wirdt die Gebein jrer Könige/jhrer Fürsten vnd Priestern auß den Gräbern werffen/ꝛc.

Jerem.16. Sie sollen weder beklagt noch begraben werden.

Jerem.22. Er soll wie ein Esel begraben werden/zerschleifft vnnd hinnauß geworffen für die Thor Jerusalem.

Baruch.2. Daß man die Gebein vnserer Könige/vnd die Gebein vnserer Vätter auß jren Gräbern geworffen hat.

Summa/jhr Wahn vom Heiligthumb streit wider die heilige Schrifft vnnd die oberzehlten Artickel/vom Glauben an Christum/ist Abgötterey/im ersten Gebott verbotten/wie die Anruffung der Heiligen/vnnd der Bilder Dienst. Dann man dienet Gott vergeblich mit Menschen Gebotten/Matth.15. Coloss.2.

Etliche Zeugnuß der Vätter vom Heiligthumb.

In der ersten Kirchen hat man den H. Märtelern kein grössere ehr wissen anzuthun/dann daß man sie ehrlich begraben hat. Davon:

Augustinus

Augustinus libr.1.cap.13.de ciuitate Dei.

Non contemnenda & abijcienda sunt corpora defunctorum, maximè iustorum & fidelium, quibus tanquam organis & vasis ad omnia bona opera sanctus vsus est Spiritus, &c. Vnde & antiquorum iustorum funera officiosa pietate curata sunt, exequiæ celebratæ, sepultura prouisa ipsis, dum viuerent, &c.

Das ist:

Ehrlich Begräbniß der Glaubigen.

Es sindt die Leiber der Verstorbenen sonderlich der Gerechten vnd Gläubigen nicht zu verachten/ vnnd hinzu werffen / welcher als Werckgezeugen vnnd Fassungen zu allen guten Wercken der heilige Geist gebraucht hat. Daher sind auch der alten Gerechten Leichnam fleissig vnd Gottselig versorget/ jr Begengniß gehalten/ vnd jnē Begrebniß außgesucht worden/ da sie noch lebten/ &c.

Cyrillus lib.10.contra Iulianum.

Defunctorum reliquias viderit quispiam apud nos non nudas & negligēter in terrā proiectas, sed bene compositas. Occultatę enim sunt quodammodo in sinu matris, in profundis terræ.

Das ist:

Wo die Alten das Heiligthumb hingelegt.

Es hat keiner bey vns gesehen der Heiligen Leichnam vnd Gebein bloß vnnd hinlässig in die Erde geworffen/ sondern wol vnnd fein zu saffien gelegt / dann sie sindt etlicher massen verborgen im Schoß der Mutter/ in der Tieffe der Erden.

Beim *Eusebio lib.5.cap.1.*

Wie die Papistē Johañ Hussen Aschē thaten.

Wirdt geklagt vber die Vnehr/ so der heiligen Märtelern erzeigt/ weil sie vnbegraben hingeworffen worden für die Hunde/ daß man sie nicht hat mögen begraben / oder hat die Gebein verbrannt vnd die Aschen ins Wasser gestreuwet.

Wie sie die heiligen Märteler ehrlich bestatt/ vnd kein Abgötterey mit jnen getrieben haben/ liest man auch beym Eusēb. lib.7.cap.16. vnd 22. vnd andern orten mehr.

Origines contra Celsum lib.5.

Humana cadauera vt animæ domicilia haudquaquam sunt abijcienda, quippe quæ ex optimarum legum permissu cum honoribus qui haberi eis possunt, & sepultura dignantur. Das ist: Die

Die Menschliche Leichnam/ als der Seelen Behausung/sindt in keinẽ weg hinzuwerffen/ welche man nemblich auß zulassung der allerbesten Gesatz mit Ehren/so man jnen erzeigen kan/auch deß Begräbnuß wirdig achtet.

Idem libr. 8.

Rationalem animã honorare didicimus, & huius organa sepulchro honorificè demandare. Das ist:

Wir haben gelernet die vernünfftige Seel zu ehren/vñ jre Werckzeug ehrlich zu begraben.

Dieweil aber Constantinus anfieng/ nach der Heyden Exempel der Heiligen Gebein zu versetzen/vnd an heiligere ort begraben zu lassen/vnd man anfieng Kirchen an die örter zu bauwen/wiewol nicht zu jhrem Dienste vnnd Anruffung/ wie hernach geschehen: Haben die Nachkommen solche Ehr den Heiligen zu erzeigen/sie außgegraben/ vnd herrlich eyngewickelt vnter die Altar/vnd anderßwohin/welches zu solcher Abgötterey gerahten/wie am tag. Haben doch etliche Vätter sich widersetzt: Wie zu sehen beym Nysseno in seiner Oration wider die Wallfahrten.

Welcher offentlich bezeugte/daß wider die Schrifft vnd deß HERRN Verbott sey/vnd spricht:

Vbi Dominus ad regni cœlorum hæreditatem appellat benedictos, inter rectè facta profectionem Hierosolymitanam non annumerauit. Vbi beatitudines enumerat, tale studium non est complexus. Quod autem neque beatum efficit, neque ad regnum cœlorum conducibile est, quid in eo studium & opera ponatur? Quid verò plus est habiturus qui loca illa adit? Quasi verò in locis illis Spiritus sanctus abundet, & gratia Dei amplior sit ibi.

Das ist:

Da der HERR die Gesegneten zur Erbschafft deß Himmelreichs beruffet/ hat er nicht mitgezehlet vnter die guten Werck/ die Wallfahrt nach Jerusalem gericht. Da er die Seligkeit erzehlet/ hat er eine solche Vbung nicht darinn begriffen. Was aber nicht selig machet/ noch zum Himmelreich nützlich ist: Was solle da für mühe

Wider die Wallfahrten.

müh vnd fleiß angewandt werden? Was wirdt aber der mehr haben/ der an solche ort zeuchte? Eben als wann der heilige Geist vberflüssiger an solchen orten/ vnd die Gnade Gottes reicher da were.

Ibidem.

Vos ergo, qui timetis Dominum, in quibus locis estis, eum laudate. Localis enim mutatio, vt Deus propior sit, non efficit. Sed vbi vbi fueris, ad te Deus veniet, si animæ tuæ diuersorium paratum inueniet. Quod si hominem interiorem peruersis cogitationibus plenum habeas, etiamsi in Golgotha, in Oliueto, in monumento resurrectionis fueris, non suscipies Christum, &c.

Das ist:

Gottes gnade an kein ort verbunden.

Darumb jr/ so jr den HERRN fürchtet/ lobet jn/ jhr seyt wo jhr wöllet. Dann die verenderung deß orts macht nicht daß Gott näher sey: Sondern du seyest wo du wöllest/ so wirdt Gott zu dir kommen/ wann er die Herberge deiner Seelen wirdt bereit finden. Wann du den inwendigen Menschen voller verkehrter Gedancken hast/ wirstu doch Christum nicht empfahen/ wañ du schon auff der Schädelstatt/ auff dem Olberge/ vnd im Grabe der Aufferstehung weresť.

Wider den Betrug deß falschen Heiligthumbs/ so etwan die müssigen Münch verkaufften/ ließ Augustin. lib. de oper. Monach. cap. 28. da er die Münchs Kutten redlich herauß streicht mit jren Farben. Besihe ferrner daselbst.

Aber was wider der Heiligen Anruffung vnd der Bilder Ehr gesagt/ gehört auch hieher/ dann es sindt eitel Menschen sünde/ dem waren Christlichen Glauben zu wider.

Das niederfallen/ anbetten vnd opffern den Heiligen vnd bey jren Gräbern/ strafft auch Hieronymus wider Vigilantium/ vnnd Augustinus libr. de morib. Eccles. cap. 34. & contra Faust. libr. 20. cap. 21. Es ist auch ein Exempel davon im Leben Antonij deß Einsiedlers/ ꝛc. wil mir hie zu viel werden.

Das

Das XXV. Cap.

Vom Fasten vnd Wahl der Speise.

VOn der viertzigtägigen Fasten lehrē die Papisten/ daß sie von Aposteln selbst angeordnet sey. Petrus à Soto assert. cathol.

Sie zehlē aber solche vnd allerley Fasten vnter die verdienst der Werck/ dadurch man genugthun könn für die Sünde/ den zorn Gottes stillen/ Gnade vnd das ewige Leben erwerben. Idem de assert. cathol.

So reden auch Durandus, Scotus, Gabriel, Alensis, Bernhardinus, vnd andere Schullehrer/ ꝛc.

Der à Soto streit hefftig/ daß vns durchs Fasten Christi verdienst zugeeignet/ vnd das wir dadurch Christo gleichförmig werden/ vnd seines Verdienstes je lenger je mehr theilhafftiger. Ibid.

Ja sie haltens dafür/ daß auch die Sünder on ware Busse/ wann sie nur ein guten Vorsatz haben/ nicht wenig nutzen schaffen mit jren Fasten/ weil sie sich dadurch zu guten Wercken bereiten. Dann es sey solch Fasten Gott nicht vnangenem. Idem daselbst. Das hat er auß seinen Scholasticis Alberto & Bonauent.

Darzu lehrē sie/ daß es ein notwendig ding sey/ fastē auff die Freytage vnd Sonnabend/ das ist/ vom Fleisch essen sich enthalten/ dann damit diene man auch Gott. Im Interim.

Sie haben viel vnd mancherley Segerey vnd Beschwerung/ damit sie Brot/ Wein/ Kese/ Fleisch/ Wasser vñ allerley Creatur/ auch die Fladen am Ostertage/ segnen. Mag sie vmb der kürtz willen nicht all herzuschreiben. Nim̃ ein Exempel vom Wein.

Segnung deß Weins.

Am tage Johannis deß Euangelisten segenen sie den Wein also: Wirdige dich HERR zu segnen vnnd zu heiligen diese Creatur deß Weins/ daß wer davon kostet/ durch Vorbitt Marie/ vnd deß Apostels Johannis/ das ewige Leben erlange/ vnd es werde außgelescht bey allen so jhn wirdiglich empfangen/ wann sie etwas gifftiges genossen haben. Solche vnd dergleichen Segen haben sie fast bey allen Creaturn gebraucht/ als wann sie die dadurch köndten heiliger vnnd kräfftiger

tiger machen / dann sie von Gott geschaffen sindt.

Was Fasten sey. Alexander von Ales beschreibet das Fasten / eine enthaltung von Speise vnd Tranck nach der Kirchen Vorschrifft / in ansehen für die Sünde genug zu thun / vnd das ewige Leben zu erlangen.

Wann sie Fasttage halten / vnd jhre Satzung geben für / sie sollen für der Vesper nicht essen / haben sie die Vesper zu Mittag gehalten / daß sie nicht zu lang fasten dörfften / vñ das entschuldigen Antonius / Durandus vnd andere.

Mancherley Fasten. Sie habē aber mancherley Fasten / ein freywillige / gelobte / auffgesatzte / gebottene / gerahtene / gewönliche vñ zufellige so ausser der Ordnung gehalten. Sie haben die vier Fronfasten (deren von alters nur drey waren) vnd aller Heiligen Fastelabendt / vnd sindt hievon jre jrrige wahn auch schier vnzehlich.

Sie haben auch mancherley Gesatz vnnd Ordnung gemacht von der Dispensation der Fasten vnd der verbottenen Speise. Da sich ein groß Jarmarck / ja ein Wochen vñ alltäziger Marck im Römischen Babylon erhaben / wie jre Taxbücher / Indulten vnd erfahrung zeugen. Da die Milch / Keß vnd Eyer Brieffe ein groß Gut habē eyngetragen. Aber es ist sonder not solches hie all zu widerhohlen.

Zeugnuß der Schrifft vom Fasten vnd abbruch der Speise.

Viererley Fasten. Die Schrifft sagt von viererley Fasten. I. Der wunder vnd vbernatürlicher Fasten Moysis / Elie / Christi / diese ist niemandt nachzuthun / wirdt auch niemandt dran verbunden.

II. Ist ein gute geistliche Fasten / stehet in vermeidung böser Werck / vnd in vbung der guten. Esa. 58.

III. Stehet im Abbruch alles vberflusses / das Fleisch zu casteyen / davon stehet Psal. 34. Luc. 21. I. Corinth. 9. Rom. 13. Matth. 6.

IIII. Ist das offene Buß vnd Notfasten / davon Jone 2. 2. Paral. 20. Wirdt nun der Leser wol sehen worauff ein jeder Spruch gehe.

I. Samuel. 7. Sie schöpfften Wasser / vnnd gossens auß für dem HERRN / vnd fasteten denselbigen tag / vnd sprachen daselbst / wir haben dem HERRN gesündiget.

Ibid.

Ibid. Cap. 31. Die zu Jabes fasteten siben tage/ da sie Sauls Gebein begraben hatten.

2. Samuel. 1. David vnd alle Männer/ die bey jm waren/ trugen leydt/ vnd weyneten/ vnd fasteten biß an den Abendt/ vber Saul vnd Jonathan seinen Son/ ꝛc.

1. Reg. 21. Da Achab solche wort höret/ zuriß er seine Kleider/ vnd zoge einen Sack an seinen Leib/ vnd fastet/ vnd schlieff im Sack/ vnd gieng jemmerlich her.

2. Chron. 20. Josaphat aber furchte sich/ vnd stellet sein Angesicht zu suchen den HERRN/ vnd ließ ein Fasten außruffen vnter gantz Juda.

1. Esre 8. Also fasteten wir/ vnnd suchten solches an vnserm Gott/ vnd da höret er vns.

Nehem. 1. Ich saß vnd weynet vnd trug leydt zwen tage/ vnd fastet vnd bettet für dem Gott von Himmel/ vnd sprach/ ꝛc.

Tobie 12. Ein solch Gebett mit Fasten vnnd Allmusen/ ist besser dann viel Golts zum Schatz sam̃len.

Judith 4. Jhr solt ja wissen/ daß der HERR euwer Gebett erhören wirdt/ so jr nit ablasset mit Fasten vnd Betten für dem HERREN.

Judith 8. Judith fastet täglich/ ohn am Sabbath/ Neuwmondt/ vnd andern Festen deß Hauses Jsrael.

Esther 4. Fastet für mich/ daß jhr nicht esset vnd trincket in dreyen tagen/ weder tag noch nacht/ ich vnnd mein Dirnen wöllen auch also fasten.

Psal. 35. Wann sie Kranck waren/ zog ich einen Sack an/ thet mir wehe mit Fasten vnd Betten stäts von Hertzen.

Psal. 69. Ich weyne vñ faste bitterlich/ vnd man spottet mein darzu.

Psal. 109. Meine Knie sindt schwach von fasten/ vnd mein Fleisch ist mager vnd hat kein Fett.

Esai. 58. Warumb fasten wir/ vnd du siehest es nicht/ wir thun vnserm Leibe weh/ vnd du wilts nicht wissen? Antwort: Sihe/ wann jr fastet/ so vbet jr euwern willen/ vnd treibet all euwer Schuldiger. Fasten der Heuchler.

Schuldiger. Das ist ein Fast̃/das ich erwehle/laß loß welche du mit Vnrecht gebunden hast/ꝛc. Reiß weg allerley Last/brich dem Hungrigen dein Brot/vnd die so im Elendt sindt führe ins Hauß/ꝛc.

Daniel.9. Vnd ich kehret mich zu Gott dem HERRN/zu betten vnd zu flehen mit Fasten im Sack vnd in der Aschen.

Jerem.14. Daß ob sie gleich fasteten/so wil ich doch jr flehen nicht hören.

Jon.3. Ließ der König ein Fasten außruffen/daß Menschen vnnd Vieh nichts kosten dorfften.

Joel.2. Bekehret euch zu mir von gantzem Hertzen/mit Fasten/mit Weynen/mit Klagen/blaset mit Posaunen zu Zion/heiliget eine Fasten/ruffet der Gemeyn zusammen/versammlet das Volcke/ꝛc.

Zach.8. Die Fasten deß 4.5.7. vnd 10. Monats sollen dem Hause Juda zur Freude vnd wohne/vnd zu frölichen Jarfesten werden.

Zachar.7. Da jr fastetet vnd leyd truget/von 5. vnd 7. Mondē diese 70. jar lang/habt jr mir so gefastet?

Matth.4. Vnd da er gefastet hatte viertzig Tag vnnd 40. Nacht/hungert jhn.

Matth.6. Du aber/wann du fastest/so salbe dein Haupt vnd wasche dein Angesicht/auff daß du nicht scheinest für den Leuten mit deinem Fasten.

Matth.9. Luc.5. Marc.2. Warumb fasten wir vnnd die Pharisеer so viel/vnd deine Jünger fasten nicht?

Item: Wann der Breutigam von jnen genommen ist/dann werden sie fasten.

Matth.17. Marc.9. Diese Art fehret nicht auß/dann durch Betten vnd Fasten.

Luc.2. Hanna kam nimmer vom Tempel/dienet Gott mit fasten vnd betten tag vnd nacht.

Act.13. Da sie aber dem HERRN dieneten vnd fasteten/sprach der heilig Geist/Söndert mir auß Barnabam.

Act.14. Sie ordenten jnē hin vnd her Eltesten in den Gemeynen/betteten vnd fasteten/vnd befahlen sie dem HERRN.

1. Corinth.

1. Corinth. 7. Daß jhr zum Fasten vnd Betten musse habet.
2. Corinth. 6. In Arbeit/in Wachen/in Fasten/ꝛc.

Zeugnuß/daß der Christen Fasten nicht eigentlich stehe in der Erwehlung der Speise.

Rom. 14. Einer gläubt/er möge allerley essen/welcher aber schwache ist/der isset Kraut. Welcher isset/der richte den nicht der da nicht isset/vnd welcher nicht isset/der richte den nicht der da isset.

Matthei 15. Was zum Munde eyngehet/das verunreiniget den Menschen nicht/sondern was zum Munde außgehet.

1. Corinth. 10. Alles was feyle ist auff dem Fleischmarck/das esset/vnd forschet nichts/auff daß jr deß Gewissens verschonet.

Jr esset oder trincket/oder was jhr thut/so thut es alles zu Gottes Ehre.

Tit. 1. Den Reinen ist alles rein/den Vnreinen aber vnnd Vngläubigen ist nichts rein/sondern vnrein ist beyde jhr Sinn vnd Gewissen.

Rom. 14. Es ist besser du essest kein Fleische/vnnd trinckest keinen Wein/oder daß daran sich dein Bruder stösset/oder ärgert/oder schwach wirdt.

Ibid. Das Reich Gottes ist nicht Essen vnnd Trincken/sondern Gerechtigkeit vnd Friede vnd Freude in dem heiligē Geist. Daselbst:

Es ist nichts gemeyn an jhm selbst/ohn der es rechnet für gemeyn/demselbigen ists gemeyn.

Es ist zwar alles rein/aber es ist nicht gut dem der es isset mit einem anstoß seines Gewissens.

Rom. 13. Nicht in Fressen vnnd Sauffen/ꝛc. wartet deß Leibes/doch also daß er nicht geylwerde.

Luc. 21. Hütet euch/daß euwere Hertzen nicht beschweret werden mit Fressen/Sauffen vnd Sorgen der Narung/ꝛc.

Coloss. 2. Lasset euch niemandt Gewissen machen vber Speise oder vber Tranck/ꝛc.

Item/Daß sie deß Leibes nicht verschonen/vnnd dem Fleische

nicht sein Ehre thun zu seiner nottunfft.

1. Corinth. 6. Die speise dem Bauch / vnd der Bauch der Speise/ aber Gott wirdt diesen vnd jenen hinrichten.

Rom. 14. Welcher isset/ der isset dem HERRN/ dann er dancket Gott. Welcher nicht isset / der isset dem HERRN nicht/ vnnd dancket Gott.

Hebr. 13. Es ist köstlich ding/ daß das Hertz fest werde/ welches geschicht durch Gnade/ nicht durch Speise / davon keinen nutzen haben die damit vmbgeben.

1. Timoth. 4. Zu meiden die Speise die Gott geschaffen hat/ zu nemmen mit Danckſagung den Gläubigen/ vnd denen die die Warheit erkennen. Daß alle Creatur Gottes ist gut/ vnd nichts verwerfflich / das mit Danckſagung empfangen wirdt / dann es ist geheiliget durch das Wort Gottes vnd Gebett.

Act. 10. Was Gott gereiniget hat/ das mach du nicht gemeyn.

1. Corinth. 10. Warumb solle ich mein Freyheit vrtheilen von eines andern Gewissen? Dann so ich es mit Danckſagung genieſſe/ was solte ich dann verlestert werden vber dem/ dafür ich dancke?

1. Corinth. 10. Die Speise fördert vns nicht für Gott. Essen wir/ so werden wir darumb nicht besser seyn/ essen wir nicht/ so werden wir darumb nicht weniger seyn.

Ibid. So die Speise meinen Bruder ärgert/ wolt ich nimmermehr Fleisch essen/ auff daß ich meinen Bruder nicht ärgert.

Andere mehr Sprüch vom Casteyen deß Leibs.

Casteyung deß Leibes ernstlich erfordert.

Leuit. 16. vnd 23. Am zehenden tage deß siebenden Monats solt jhr euwere Leib casteyen. Wer seinen Leib nicht casteyet an diesem tage/ der soll auß seinem Volck gerottet werden.

Judi. 20. Sie fasteten den gantzen tag biß an Abend.

2. Samuel. 12. Dauid ersuchte Gott vmb das Knäblein/ vnnd fastet/ vnd gieng hin/ vnd lag vber nacht auff Erden.

Jerem. 36. Am Fasteltage wardt das Buch Jeremie für den Ohren deß gantzen Volcks verlesen.

Daniel. 10. Ich Daniel war traurig drey Wochen lang/ ich aß kein

kein niedliche Speise/ Fleisch vnnd Wein kam in meinen Mundt nicht/ ꝛc.

2. Corinth. 11. In Mühe vnd Arbeit/ in viel Wachen/ in Hunger vnd Durst/ in viel Fasten/ in Frost vnd Blösse/ ꝛc.

Tobie 3. Sara gieng in jre Kammer/ aß vnd tranck nicht/ drey tag vnd drey nacht/ vnd hielt an mit Betten vnd Weynen.

1. Mach. 3. Kame das Volck zusammen zu Mispath/ fasteten da/ vnd zogen Säck an/ vnd streweten Aschen auff jhre Häupter.

Baruch. 1. Vnd sie weyneten vnnd fasteten vnd betteten mit ernst für dem HERRN.

Act. 10. Ich hab vier tage gefastet biß an diese stunde/ vnd vmb die 9. stunde bettet ich in meinem Hause/ ꝛc.

Zeugnuß der Vätter/ wie sie vom rechten Fasten der Busse/ Casteyung vnd deß Gebetts geredt/ vnd Bäpstische Wahl der Speise verworffen haben.

Chrysostom. in Genes. cap. 1. homil. 8.

Lasciuias carnis refrenemus, & verum seruemus ieiunium, ieiunium autem dico, abstinentiam à vicijs. Etenim abstinentia à cibis propter hoc recepta est, vt rigorem carnis refrenet, & equum moderanti facilè parére faciat. Das ist:

Laßt vns deß Fleisches Geylheit zeumen/ vnd ein rechte Fasten halten/ ich meyne aber die Fasten/ enthaltung von Lüsten. Dann die enthaltung von der Speise/ ist darumb angenommen/ daß deß Fleisches Muhtwillen zeume/ vnnd mache daß das Pferdt dem Reuter gehorsam leiste. Vom rechten Geistlichen Fasten.

Ambrosius serm. 33.

Hoc est salutare ieiunium, vt sicut abstinet corpus ab epulis, ita anima refrenetur à vicijs. Illud etiam ad perfectionem ieiunij tacendum non est, vt qui abstinemus & minimè prandemus, hoc tempore prandia nostra pauperibus prærogemus.

Das ist:

Diß ist ein heilsames Fasten / daß wie der Leib sich enthelt von der Speise / also die Seel abgehalten werde von Lüsten. Es ist auch diß zur vollkommenheit deß Fastens nicht zu verschweigen / daß die wir vns enthalten vnd nicht essen / diese zeit vnsere Mahlzeiten den Armen fürstrecken.

Augustinus super Ioannem Tract. 17.

Magnum & generale ieiunium est, abstinere ab iniquitatibus, & ab illicitis voluptatibus huius seculi, quod est perfectum ieiunium, vt abnegantes impietatem & seculares cupiditates, temporaliter & iustè & piè viuamus in hoc seculo. Das ist:

Die grosse gemeyne Fasten.

Die grosse vnd gemeyne Fasten ist / daß man von Sünden vnd der Vngerechtigkeit sich enthalte / vnd von den vngebürlichen Lüsten dieser Welt / welches ist eine vollkommene Fasten / daß wir verleugnen das vngöttliche Wesen / vnnd die weltlichen Lüste / gerecht vnd gottselig leben in dieser Welt / &c.

Idem serm. 172.

Ieiunia Christianorum spiritualiter potius quàm carnaliter obseruanda sunt. Vnde à peccatis principaliter ieiunemus. Quale est enim, vt à cibis, quos Dominus creauit, nescio quis impostor abstineat, & peccatorum sanguine pinguescat.

Das ist:

Heuchler fasten eusserlich auch fasten.

Der Christen Fasten sollen viel mehr geistlich dann fleischlich gehalten werden. Darumb sollen wir vns fürnemlich von vnsern Sünden enthalten: Dann was ist es gethan / daß sich etwan weiß nicht was für ein Betrüger / von der Speise / die der HERR geschaffen hat / enthelt / vnd mestet sich dargegen mit dem Blut der Sünden?

Idem serm. 67. de tempore.

Tunc grata sunt Deo nostra ieiunia, si illi qui necessitate ieiunant, refricantur à nobis. Das ist:

Dann gefelt Gott vnser Fasten / wann die welche auß noht fasten / von vns erquickt werden.

Idem daselbst.

Volumus bene ieiunare à cibis, ante omnia ieiunemus & à vitijs. Quid enim prodest vacuare corpus ab escis, & animam replere peccatis?

catis? Quid enim prodest pallidum esse ieiunijs, si odio & inuidia liuescas? Quid enim prodest vinum non bibere, & iracundiæ veneno inebriari? Quid enim prodest abstinere à carnibus ad edendum creatis, & malignis obtrectationibus fratrum membra lacerare?

Das ist:

Wöllen wir recht fasten von der Speise/so lasset vns für allen dingen enthalten von den Lastern. Dann was hilfft es den Leibe von der Speise leer halten/vnd die Seele mit Sünden erfüllen? Was hilfft es vom Fasten bleich seyn/wann du vom Hassz vnd Neidt erschwartzet bist? Dann was hilfft dichs kein Wein trincken/vnnd von dem Gifft deß Zorns truncken werden? Was hilfft es von dem Fleische/das zu essen geschaffen/sich enthalten/vnd durch böse verleumbdung der Brüder Gliedmassen zerreissen? Rechter brauch der Fasten.

Idem serm. de tempor. 172.

Nam cum sit ieiunium animæ humiliatio, quale est, humiliari cibo, & augeri peccato? Das ist:

Weil das Fasten ist ein demütigung der Seelen/was ists gethan/mit der Speise gecasteyet/vnd mit der Sünde gemehret werden?

Idem ex veter. & nou. Testament. quæst. 120.

Ieiunia intemperantiam carnis mitigant, motus aduersos reprimunt, pressuram animæ auferunt, sicut ait Dominus: Nolite dediti esse in esca & crapula, ne grauentur corda vestra. Cùm enim anima ab esu & potu nimio fuerit liberata, tunc se melius recognoscit. Sicut enim in speculo sordido non se talem homo aspicit, qualis est: Ita & si esca & crapula fuerit grauatus, aliter se sentit quàm est. Tunc excitatur libido, accenditur ira, inflammatur superbia, generatur luxuria. Das ist:

Die Fasten steuwert deß Leibes Vnmessigkeit/hinderhelt die widerwertige Bewegunge/nimpt hinweg die Bedrangnuß der Seelē/wie der HERR sagt/Ergebet euch nicht dem Fressen vnd Sauffen/daß euwere Hertzen nicht beschweret werden. Dann wann die Seele von vbrigem Essen vnd Trincken befreyt ist/dann erkennt sie sich am besten. Dann wie der Mensch in einem besudelten Spiegel sich nicht so beschauwet/wie er ist: Also auch wann er beschwerdt ist mit Fressen Was recht Fasten oder messigkeit nütze.

vnd Sauffen/so fühlet er sich anders dann er ist. Dann wirdt erreget die Wolluſt / dann entbrinnet der zorn/ wirdt der stoltz entzündet/vnd entstehet ein vnordentlich wesen.

Cyrillus lib. 7. contra Iulianum.

Da er gesaget von etlicher Fasten / dazu sie niemandt gezwungen/ sondern die sie freywillig angenommen sich zu casteyen / setzt er darzu: Reiectaneus quidem apud ipsos nullus cibus fuit. Abstinuerunt autem à nonnullis, vt dixi, mentis ad deteriora propensionem remorantes, & carnis lasciuiam compescentes, ita vt & mentis oculos magis subtiles haberent, quò fide contemplari certius possent, quid inculpatè habeat, & à sacris legibus non abludat.

Das ist:

Warumb die Alten gefast haben/nicht Vergebung der Sünden darin zu suchen/sonder wie hie stehet.

Es ist zwar kein Speise bey jhnen verwerfflich gewesen / sie haben sich aber von etlicher enthalten / wie ich gesagt habe / daß sie hinderten deß Gemühts neigung zum ärgern / vnnd bezwüngen deß Fleisches Kützel / also daß sie auch subtile Augen deß Gemühts hetten / daß sie desto gewisser im Glauben betrachtē köndten/was er vnsträfflich halte/vnd den heiligen Gesetzen nicht vngemeß sey.

Origenes in Leuit. homil. 10.

Ieiunare ab omni peccato, tale ieiunium Deo placet.

Das ist:

Fasten von allen Sünden/ein solch Fasten gefellet Gott wol.

Augustinus ad Ianuarium. Epist. 119.

Quòd quidam fratres ita temperant à carnibus edendis, vt immundos qui comederint, arbitrentur, apertissimè contra fidem sanamque doctrinam est. Das ist:

Fleisch essen macht nicht vnrein.

Daß sich etliche Brüder also enthalten vom Fleisch essen / daß sie für vnrein achtē die so es essen/das ist gantz offentlich wider den Glauben/vnd die gesunde Lehr.

Idem libro de doctrina Christiana, distinct. 41. c. quisquis.

Quisquis rebus præsentibus restrictiùs vtitur, quàm se habent mores eorum cum quibus viuit, aut intemperans, aut superstitiosus est, &c.

est, &c. *Et paulò pòst*: In omnibus enim talibus non vsus rerum, sed libido in culpa est. Nec temerè flagitia reprehendimus. Fieri enim potest, vt sine aliquo vicio cupidinis vel voracitatis, precioſissimo cibo sapiens vtatur, insipiens sœdissima gulæ flamma in vilissimum olus ardescat. Das ist:

Lust vñ Begirde ein Schalck.

Welcher der gegenwertigen dingen anders braucht / dann die gewonheit der jenigen / mit welchen er vmbgehet / oder lebet / helt / der ist entweder vnmessig oder abergläubisch. Vnd baldt hernach:

Nicht in der Speise / sondern in der Begirde ist die Sünde.

Daß in allen solchen dingen / ist nicht der gebrauch der dingen / sondern die Lust zu straffen. Vnd wir scheltens nicht leichtlich ein Laster / dann es kan geschehen / daß ein Weiser on das Laster der begirde / oder deß Fraßes die aller edelste Speise gebrauche / ein Narr aber mit der aller schendtlichsten begirde gegen gar einem geringen Kraute entzündet werde.

Ibidem distinct. 41. delitiæ. ex Augustin. in Epistolam Iohannis.

Delitiæ quælibet si absque desiderio percipiantur, non officiunt, & viles cibi appetenter accepti impediunt profectum abstinentiæ. Dauid enim aquam malè concupitam effudit, & Helias carnem comedit. Das ist:

Allerley Leckerbißlein / wann sie ohne begirde empfangen werden / sindt nicht schädlich / vnd geringe Speise begirlich genossen / verhindern die Zunemmung der enthaltung. Dann Dauid hat das Wasser das er böslich begert außgeschüttet / vnd hat der Elias Fleisch gessen.

Ibidem ex Augustin. ex libr. de quæstion. Euangel.

Das ist die Christliche Weißheit.

Ostendit, filios sapientiæ intelligere, nec in abstinendo, nec in manducando esse iusticiam, sed in æquanimitate tolerandi inopiam, & temperantia per abundantiam non se corrumpendi, atq; opportunè sumēdi vel non sumendi ea, quorum non vsus, sed concupiscentia reprehendenda est. Non enim interest omnino, quid alimentorum sumas, vt succurras necessitati corporis, dum modò congruat in generibus alimentorum his, cum quibus tibi viuendum est. Das ist:

Er

Nicht die Speise sondern der Mißbrauch sträfflig.

Er zeiget an/daß die Kinder der Weißheit verstehen/daß weder im enthalten/noch im essen die Gerechtigkeit sey/ sondern in der Gleichmütigkeit den Mangel zu dulden/ vnd in der Messigkeit durch vberfluß sich nicht zu verderben/ vnd nach gelegenheit zu empfahen oder nicht zu empfahen die dinge/ welcher begirde vnnd nicht der brauch zu straffen ist. Dann es ist gar nicht dran gelegen/ was du für Nahrung nemmest/daß du deß Leibes Notturfft zu steuwer kommest/wañ sichs nur reumet mit der jenigen nahrung vnter welchen du lebest.

Dist.30.c. Si quis &c. Ex Concilio Martini Papæ.

Si quis etiam non pro abstinentia,sed pro execratione escarum,à carne abstinet, placuit sancto Concilio, vt prægustet: & tunc si vult abstinere, abstineat. Si autem spernit, ita vt olera cocta cum carnibus non deguste, iste non obediens, nec suspiciones hæresis à se remouens, deponatur de ordine clericatus.

Das ist:

Wañ fleisch essen recht oder vnrecht.

Wann auch einer nicht vmb deß enthaltens willen/sondern vmb verdammung der Speise willen/ sich vom Fleisch enthaltet/ hat das Concilij̃ für gut angesehen/ daß ers zuvor koste/ vnd wañ er wil/ sich dann enthalte. Wann ers aber veracht/ also/ daß er Kraut mit Fleisch gekocht nicht wil essen: Soll derselbige wann er nicht gehorcht/ vnnd den Argwohn der Ketzerey von sich ablehnet/ abgesetzt werden vom geistlichen Ampt.

Der Apostoln Canones 50. vnd 52. verdammen die welche nicht Fleisch essen der Religion halber.

Origenes, oder ist es *Cyrillus in Leuit. hom.* 10.

Tu itaque si vis ieiunare, ieiuna secundum præceptum Euangelij, & serua in ieiunijs Euangelicas leges, in quibus hoc modo Saluator de ieiunijs mandat: Tu autem si ieiunas, vnge caput tuum, &c. Et paulò pòst:

Abstinere verò à cibis quos Deus creauit ad percipiendum cum gratiarum actione fidelibus, & hoc facere cum his, qui Christum crucifixerunt, acceptum esse non potest Deo. Et postea:

Est certè libertas Christiana per omne tempus ieiunandi, nõ obseruantiæ superstitione, sed virtute continentiæ. Das ist: Wann

Wann du derhalben fasten wilt / so faste nach dem Euangelischen Gebott/vnd halt im Fasten die Euangelische Gesatz/ in welchem auff diese weise vom Fasten der Heilandt gebeut: Du aber wañ du fastest/ so salbe dein Haupt/ꝛc. Vnd baldt darnach:

Von der Speise aber sich enthalten / welche Gott geschaffen hat/ zu empfahen mit Dancksagung den Gläubigen/ vnnd dasselbige mit denen die Christum gecreutziget haben/kan Gott nicht angenem seyn. Christliche freyheit ohn Gebott fasten.

Vnd baldt:

Es ist warlich einem Christen frey zu jeder zeit zu fasten / nicht auß Aberglaube deß Gebotts/ sondern auß Tugend deß enthaltens.

Athanasius in Epist. ad Hebr. 13.

Bonum est, gratia stabilire corda, non escis, &c.) Arguit eos, qui Iudaicam ciborum abstinentiam & obseruationem induxerant. Estis enim vos, inquiens, gratia, hoc est, fide stabiliendi, reddendique certiores, nihil esse prorsus immundum, & pura esse credenti omnia. Est itaque fides hæc, non escarum obseruatio necessaria, &c.

Das ist:

Es ist köstlich daß das Hertz fest werde durch Gnade/ nicht durch Speise/ꝛc.) Er straffet die/ welche eyngeführet hatten die Jüdische Enthaltung vnd Haltung der Speise. Dann jhr seyt/ sagt er/ mit Gnade/ das ist/ mit dem Glauben/ fest zu machen/ vnd zu versichern / daß gar nichts vnrein sey / vnd daß dem Gläubigen alles rein sey. Ist derhalben diser Glaube/ nicht das halten der Speise notwendig. Glaube/ nit Speise/ notwendig.

S. Ignatius in Epistola ad Philadelph.

Si quis hæc quidem confitetur, corruptionem verò & coinquinationem vocat legitimam commixtionem & liberorum procreationem, aut quosdam cibos execrabiles putat, talis inhabitantem habet draconem apostatam. Das ist:

Wann einer zwar diese dinge bekennet / nennet aber die gebürliche eheliche Vermischung/ vnd das Kinderzeugen eine Verderbung vnd Vnreinigkeit / oder meynet daß etliche Speise verdamlich seyen / ein solcher hat den abtrünnigen Trachen bey sich wohnend. Satan verbeut Ehe vnd Speise.

Idem Epist. ad Heronem diac. Eccles. Antioch.

Vino

Vino & carnibus non omnino abstineas, non enim sunt abominabilia. Bona enim terræ, inquit, comedetis, & manducabitis carnes tanquam olera. Das ist:

Vom Wein vnd Fleisch soltu dich nicht gentzlich enthalten / dann sie sindt nicht verdamlich. Dann jhr solt / spricht er / essen deß Landts güter / vnd solt Fleisch essen wie Kraut.

IIII. *Concil. Carthag. 1. can. 1. & distinct. 23.*

Da stehen auch diese wort im Examine der Bischoff / da sie vnter anderen gefragt werden: Si nuptias non prohibeat, si secunda matrimonia non damnet, si carnis perceptionem non culpet.

Das ist:

Wann er die Ehe nicht verbiete / wann er die ander Ehe nicht verdamme / wañ er nicht schelte das Fleisch essen. Darauß ist es nun weit bey jnen gangen: Findet sich nun gar das widerspiel.

Vngleicheit der Alten vñ der papistē Fasten.

Ja es haben die Altvätter gantze Predige / Episteln vnd Tractetlein vom Fasten geschrieben / als Basilius / Chrysostomus / Ambrosius / Hieronymus / Augustinus / darinn sie zwar bißweilen auß der Gleyse fahren / wann sie neben Gottes Wort hergehen / aber doch so vngeschickt nicht darvon reden / wie die Papisten / so darinn rechte Montanisten. Sie tringen auff die rechte Bußfasten / daß man zum Gebett tüchtiger sey / wissen nichts von diser Caruenfasten / so mit Gesetzen verbunden / an zeit / ort vnd Person / gewisse Speise / vñ was dergleichen ist / wie sonderlich zu sehen in den Episteln Augustini an Hieronymum vnd Casulanum / davon sonder not weiter zu sagen.

Was Tertullianus vom Fasten auß dem Montanischen Geist empfangen / vnd dessen etwas von jhm / als seine Jünger Cyprianus / vnd Hieronymus / gelernet / welches nun die Römische Kirche all für Apostolische Satzung rühmet / muß sich nach der Schrifft reguliren lassen / oder ist nach seiner eigen Regel verdechtig vnd nicht zu leiden.

Euseb. histo. Eccles. lib. 5. cap. 16.

Jetzt muß man jn nur den altē Doctor heissen / weil die papistē von jm gelernet haben.

Darumb sagt beym Eusebio Apollonius von dem Montano also: Hic est nouitius ille Doctor, qui docuit coniugia dissoluere, & qui ieiuniorum leges primus imposuit. Diß / sagt er / ist der neuwe Doctor / der gelehrt hat die Ehe zu trennen / vnd der am aller ersten die gewissen Fasttage auffgesetzt oder fürgeschrieben hat.

Vom

Vom Fasten besihe ferrner Chrysost. hom. 77. Item in homil. ad populum Antiochenum de ieiunio, in Gen. homil. 2. 3. 9. 10. 15. &c. August. de morib. Eccles. cap. 14. Hieronym. ad Nepotian. de vita Cleric. Item in serm. de tempore, so Augustino zugeschrieben/ sermo. 157. Hist. Eccles. libr. 5. cap. 24. Hist. tripart. lib. 9. cap. 38.

Wie aber den Papisten zu antworten/ so viel Sprüch der Vätter auff jhren wahn vom Fasten ziehen/ ist gründtlich vnd herrlich gnugsam außgeführt im Exam. Conc. Trid. D. Chemnicij.

Das XXVI. Cap.

Von der Firmung.

DIß der Confirmation vnd Firmung (wie sies nennen) haben die Papisten ein eigen Sacrament gemacht/ vnd verdamnen alle die es nicht für ein Sacrament halten. Concil. Trident. sess. 7. cap. 1.

Der klein Jesuitisch Catechism. beschreibt sie also: Die Firmung sey ein Sacrament/ in welchem der getauffte Mensch durch den heiligen Chrysam vnd das Göttliche Wort/ vom heiligen Geist in Gnaden gesterckt wirdt/ damit er seinen Glauben standthafftig bekenne/ vnd demselbigen desto fleissiger nachkomme. Gründet sich auff Actor. 8. 19. cap. Firmung was sey.

Sie geben aber für bey den Einfeltigen/ Christus habe es selber also eyngesetzt/ Roman. Catechis. pag. 321. 323. auß Thoma Aquin. der doch selber bekennet/ es könne auß der Schrifft nicht erwisen werden/ wies war ist.

Sie geben auch für/ es dörffe niemandt firmen/ dann allein die Bischoffer. Tridentin. Concil. sess. 7. can. 3. Cöllnisch Capitel wider Bischoffs Herman Reformation. Doch thun sies durch jre vermumpte Bischoff/ so den Tittel erkaufft/ vnnd genannt sindt nach Landt vnd Leuten/ da sie nichts inn haben/ ꝛc. Diß stehet auch in Extrau. de sancta vnctione. Weyhbischoff.

Vnd

Damit wil der Sathan die Tauffe drücken vnd hinnemen.

Vnd das lästerlich zu hören ist / lehren sie / Es werde ein grössere Gnade vnd Tugendt den Christen gegeben durch die Firmung / dann sie in der Tauff empfangen. Catechis. Rom. pag. 319. Andrad. Groperus, vnd fast alle andere.

Dann sie haltens dafür / daß durch die Firmung die siebenfeltige Gnade der Gaben deß heiligen Geistes gegeben werde / auß krafft deß Chrysams / vnd deß vollbrachten Wercks / wie sies sonst erklären. Catechis. Rom. fol. 317.

Vnd der Chrysam den sie darzu brauchen / muß mit sonderlichem Gepreng vnd Gebetlein der Bischoffer gemacht vnd geheiliget seyn. Ibid. pag. 324. 326. auß Oly vnd Balsam / pag. 322. auß dem Floren. Concil.

Wie der Chrysam gemacht werde.

Es wirdt aber der Chrysam also gemacht / (im Pontifical / fol. 189. de officio 5. feriæ.) mit Lateinischen worten / das die Bauwern nicht verstehen sollen. Spricht der Bischoff zum Chrysam: Ich beschwere dich / du Creatur deß Oly / durch Gott den Allmechtigen Vatter / der den Himmel / die Erde / vnd das Meer geschaffen hat / vnnd alles was drinnen ist / daß alle Krafft deß Sathans / vnnd alles Heer deß Teuffels / aller Anlauff vñ alle Phantasey deß Sathans mit der Wurtzel von dir außgerissen vnd vertrieben werden / vnd werdest allen denen / so mit dir bestrichen werden / dienlich zur Kindtschafft Gottes durch den heiligen Geist / im Namen Gottes † deß allmechtigen Vatters / vnd in der Liebe Jesu Christi † seines Sons vnsers HERRN / welcher mit dir lebt warhafftiger Gott / in einigkeit deß heiligē † Geistes / Amen.

☞ Ist das nicht ein rechte Zäuberische Beschwerung? Wer beschweret dann den Balsam vnd Oly so man auff dem Salat isset / vnd die Artzte brauchen / bleibet da der Teuffel mit der Wurtzel inn stecken? Hilff Gott / hilff Gott der Blindtheit.

Es ist auch wol zu mercken / daß sie auff den Mitwochen zuvor allen Chrysam verbrennen / vnd auff den Gründonnerstag newen machen vnd verkauffen / da soltestu den bloen wunder sehen / wann du zu Cöln oder anderßwo weretst. Ist das nicht ein schöne ehr die sie jhrem Chrysam anthun?

Diß

Diß sindt aber die Wort jhrer Firmung: Ich zeichene dich mit dem Zeichen deß Creutzes/vnd firme/oder bestätige dich (so heisset es im Lateyn) mit dem Chrysam deß Heils/im Namen deß Vatters/ vnd deß Sohns/vnnd deß heiligen Geistes. Roman. Catechism. pagin. 325.

Sie nemmen auch Gevattern zur Firmung wie bey der Tauffe/ darauß ein erdichte Freundtschafft bey jnen entstehet/so auch die Ehe verhindern kan. Ibid. pag. 329.

Sie lehren/daß durch die Firmung die Sünde vergeben werden. Ibid. pag. 332.

Dann durch sie werde die Gnade gestercket/dadurch wir Christo eynverleibet vnd geheiliget. Pontif. Conc. Turonens.

Sie geben auch für/Es werde durch die Firmung auch ein Zeichen eyngedruckt/darumb sey sie nicht zu widerhohlen. Ibidem folio 336.

Wann der Chrysam angestrichen wirdt in der Firmung/halten sie es darfür/es werde der heilige Geist den Gläubigen eyngegossen. Ibidem pagin. 336. Welcher sich vnter den Chrysam menge. Pontifical.

Es lehren auch etliche/daß man mit diesem Sacrament verziehen solle/biß in das siebende Jar deß alters. Ibid. pagin. 331. de consecrat. 5. distinction. stehet in der Glossa, Et ieiuni, &c. von 12. oder 25. Jaren.

Was sie für Ceremonien bey der Firmung brauchen/darunder auch stehet vom Backenstreich/beschreiben sie im selbigen Catechis. pag. 337. Item Friderich Nausea/ꝛc. Dann wann sie eins gefirmen/ schmeissen sies an Backen/so schreyet das Kindt/so lachen die Leut/je schwinder dann ein Kindt schreit/je besser jm die Firmung gedüncken soll von dem Backenstreich. (Köstlich arbeit.) Backenstreiche in der Firmung.

Ja alle die nicht also gefirmet werden/halten sie für vnvollkommene Christen/ob sie schon getaufft/recht an Christum gläuben/vnnd Christlich leben. Vrban, & Clement. decretal, Concil. Aurelian. de consecr. dist. 5.

Den Chrysam deuten sie auff die Anlegung der geistlichen Waf-

fen/damit Leib vnd Seel zu beschützen/vnd dadurch die Seel Segen vberkomme. Comp. Theol. lib. 6. cap. 11.

Wañ der Bischoff den Chrysam maeht/vnd alle Teuffel darauß bannet vnd beschweret/so spricht er auch: Gegrüsset seystu Chrysam/ ꝛc. thun schier als wann sie jn anbetten wolten.

Wie jener Opfermañ/ so die Schuh mit schmire- te. Das war gar zu grob.

Ja sie halten jhn so für heilig/daß jhn kein Laye wol darff anrühren/er wölle dann vngnedig gestrafft/vnd in die Helle verstossen werden/ ꝛc. Vnnd es muß der Chrysam alle Jar von neuwem zugericht werden.

Die gefirmpten Kinder binden sie mit einem weissen Thuch vmb den Kopff/so man nicht darff für dem siebenden tag auffbinden/daß die heilig Salbe nicht abgewischt werde.

Diese jrrthumb vnd wahn fast all mit einander/bestätigen die neuwen Mariebrüder in jrem Handtbüchlein mit newē Zusätzen/schmücken vnd legens auß nach jrem besten/lib. 3. cap. 5.

Antwort auß der heiligen Schrifft.

Dieweil diß Papistische Sacrament mit keinem Buchstaben der Schrifft kan von jnen bestätiget werden/vnd ist nur ein newer Menschenfundt/vnd sonst auß wenigen vbelgedeuten Sprüchen der Vätter/vnd doch meystlich auß den Apocryphis vnd erdichten Decretaln gezogen: Setzt man jhm recht vnd wol zugegen alles was bey andern Artickeln droben schon eynbracht ist. Vnd erstlich alles was auß der Schrifft wider die Traditiones vnd Menschen Satzung auffbracht wirdt/das streit auch wider jhre Firmung/Matth. 15. Coloss. 2. vnd anders droben im IIII. Cap.

Chrysam der Tauffe vñ gantzem Euangelio zu wider.

Daß sie aber dichten/es werde dadurch die Sünde vergeben/der heilige Geist vnd das ewige Leben geschenckt: Ist nicht allein der heiligen Tauff abbrüchlich vnd zu wider/als wann dieselbige krafftloß gewesen/sondern auch dem gantzen Euangelio/so solches nicht jrem beschwornen Chrysam/da es nichts von weiß/sondern dem Blut/Leiden/Sterben vnd Verdienst Christi vnsers HERRN zuschreibet. 1. Johan. 1. Eph. 1. Gal. 3. Davon droben in Artickeln/von der Gerechtmachung/dem Glauben/dem Ampt vnd Opffer Christi gesagt.

Vnd

Vnd spricht der HERR klärlich / Marc. 16. Wer gläubt / vnd getaufft wirdt / wirdt selig werden. Er sagt nicht / wer gechrysamt wirdt. Was lestern sie dann / on die Firmung sey die Tauff nicht gnugsam?

Daß sie aber vmb jhrer Beschwerung vnd Heiligthumb willen / dem Chrysam (da sie kein Befehl oder Verheissung von haben in der Schrifft) solche krafft zulegen / geschicht nicht on grossen abbruch deß göttlichen Namens / vnd werden darumb im ersten vnd andern Gebott gestrafft als abgöttische Gottslesterer. Weil sie der Creatur göttliche Krafft vnd Wirckung zuschreiben / ohn Gottes Befehl vnd einige Verheissung.

Darumb alles was droben von der Tauffe gesagt / das ist ein Widerlegung jres Gedichts von der Krafft der Firmung / sintemahl die Schrifft hie nichts von saget / jener aber zuschreibet / daß wir dadurch Christo eynverleibet / geheiliget vnd gewaschen werden von Sünden / mit dem heiligen Geist vnd seinẽ Gaben begnädiget / der Kindtschafft versichert. Verheissung der Tauffe stösst die Firmung vmb.

Was das wort Confirmare vnd Confirmatio anbelangt / darauß sie jhre Firmung machen / weißt vns die Schrifft jhren rechten verstandt vnd brauch.

Luc. 22. Wirdt zu Petro gesagt: Wann du dich dermahl eins bekehrest / so sterck deine Brüder. Weil da im Lateyn stehet Confirma, sols flucks zu jhrer Firmung dienen. Aber diese Sterckung Petri ist durchs Wort verricht / vnnd nicht durch beschwornen Chrysam / wie sein gantz Ampt vnd vbung desselbigẽ in der Aposteln Geschicht außweiset. Cõfirmare, sterckẽ / was in ö schrifft.

Act. 14. Sie sterckẽ die Seelen der Jünger vnd ermaneten sie / ꝛc.

Act. 15. Er zog durch Syrien vnd Cilicien / vnnd stercket die Gemeyn.

Am 28. Er reyset auß / vnd durchwandelte nacheinander das Galatisch Landt vnd Phrygiam / vnd sterckte alle Jünger.

1. Thess. 3. Wardt Timotheus gesandt von Paulo sie zu stercken vnnd zu ermahnen im Glauben / daß nicht jemandt weych würde in den Trübsaln.

In solchen vnnd dergleichen örtern / da der Apostolischen Confir-

mation gedacht wirdt/da wirdt von keinem Chrysam gesagt/sondern nur vom Predigampt/vnd dem Werck deß heiligen Geistes/so er biß daher vnd noch in der rechten Kirchen vbet/vñ vben wirdt biß ans ende/auch ohn jren beschwornen Chrysam.

Wann aber solche örter da das wort Confirmare stehet/von jrem Chrysam/vnnd nicht vom Wort/darinn alle Göttliche Trost vnd Sterck zu vns bracht wirdt/zu verstehen weren/was solte dann Luce 22. für ein Chrysam gemeynt/da es auch von deß Engels Worten gesagt wirdt/der Christum in seinē höchstē Leiden in vnser schwachheit sterckte ꝛc. Aber davon genug.

Zeugnuß der Vätter wider jren Chrysam.

Weil die meysten Zeugnuß/so sie auß den Alten herfür bringen/auß den Apocryphis oder vngewissen Schrifften/auß den erdichten Decretaln/oder andern vnbegründten Schrifften sindt/wie auch deß ermeynten Cypriani vom Chrysam/dörffen sie keiner sonderlichen Widerlegung.

Dann was sie auß Tertulliano vnd Cypriano eynführen/ist auß Montani Schul ohn allen zweiffel hergeflossen/vnnd vorlengst von Hieronymo wider die Luciferianer widerlegt.

Die Sprüch Augustini libr. 15. de Trin. cap. 26. & contra literas Petiliani lib. 2. cap. 104. vnd andere der Alten/so der Olung vñ Chrysams gedencken/reden davon als von einer Ceremonien/so dazumal bey der Tauffe an etlichen örtern breuchlich/vnd nicht als von einem eigen abgesunderten Sacrament.

Sie schreiben auch die Krafft/so eigentlich der Tauffe zustendig/nicht dem Chrysam zu/sonder haltens nur für ein Deutung vnd Erinnerung. Anders findet man nicht bey jnen.

Darzu wissen die Alten von jhrem Balsam nichts/gedencken nur deß Olys: So sindt es gar vngleiche Ceremonien/die Auffiegung der Hende/vnd diese Salbung/vnnd stimmen nicht auff einander. Darzu hielten jene jhre Salbung so baldt nach der Tauffe/aber diese thuns lang hernach.

Was

Was aber bey den Alten gewesen die Auffleg̃ung der Hendt/damit sie die/so sich zur Kirchen bekehrten/wider auffnamen/besihe bey dem Augustino libr.5.contra Donatist. cap.23. Item libr.3. capit.16. Davon auch Gratianus 1.quæst.1.Arrianis.sagt/ꝛc. Auffleg̃ung der Hend.

Wider die Confirmation ist der III. Canon deß Meleuitanischen Concilij/der also lautet:

Welcher saget/daß der Tauffe allein gegeben zur vergebung der Sünden/vnd nicht auch zur hülffe vnd Sterck zukünfftiger Gnade/der sey verflucht.

Hieronymus in Dialog.contra Luciferianos sagt/daß die Handtauffleg̃ung/so an statt der Firmung gebraucht wardt bey den Alten/den Bischoffen sey befohlen worden/nicht/wie die Papisten wöllen/weil sie mehr vnnd wirdiger sey/dann die heilige Tauffe/sondern ad honorem potius sacerdotij, quàm ad legis necessitatem, mehr zur ehr deß Priesterthumbs/dann daß also von not wegen seyn müsse. Hendauffleg̃ung dē Bischoffen befohlen.

Augustinus lib.3.cap.16.contra Donatistas,bezeuget/daß die Auffleg̃ung der Hendt nichts anders gewesen sey dann das Gebett/wie es nemlich bey vns in vnser Confirmation/wann die Kinder erstmahls zum Nachtmahl gehen/gebraucht wirdt.

Es hat also jhre Firmung kein schein noch grundt bey den Alten. Dann wo sie das Wort brauchen/reden sie vom Gebett vnnd dem Wort Gottes/dadurch confirmirt vnnd gesterckt werden im Glauben/Liebe/Hoffnung/Gedult vnnd allen geistlichen Gaben/die vorhin vnverstendig/schwach/jrrendt gewesen: Vnd von keinem eigen sonderlichen Sacrament/dessen auch die Schullehrer im grundt nit gar einig. Dann

Alexander von Ales hat lib.4.dist.7. quæst.2. viel disputirens vom Sacrament der Firmung: Streit daß weder Christus/noch die Apostelen haben eyngesetzt (wies auch war ist) sondern das Meldensisch Concilium.

Bonauentura libr.4.distinct.7.quæstion.2. thut darzu/darumb so müsse der Chrysam erst geheiliget werden/weil jn Christus nicht eyngesetzt vnd mit krafft begabt habe/wie die heilige Tauff. So muß der Bischoff in der Gewalt auch Christo gleich seyn.

Weil sie dann selber nicht recht gründtlich vnnd fürwar wissen/

wann/von wem/wie vnd warumb diß jr Sacrament eyngesetzt/ vnd richtens Schnurstrack der heiligen Tauffe zu wider/ vnd ist doch ein blosse Ceremonia ohn vbung deß heiligen Catechismi/ so lassen wir sie sich frölich mit machen/ vnnd bleiben bey der Firmung/ so vns in heiliger göttlicher Schrifft gezeigt worden/ dadurch vns Gott wölle firmen vnd stercken/ vnd bey der Gnaden der heiligē Tauffe erhalten bestendig biß an vnser ende/ Amen.

Das XXVII. Cap.

Von der letzten Olung.

DIese Olung muß den Papisten auch ein eigen Sacrament seyn/ Catechis. Rom. fol. 495.

Dann es habe sie Christus eyngesetzt vnnd gebotten. Ibid. fol. 499. Conc. Trid. sess. 4. can. 1. Sol gegründet seyn Marc. 6.

Die Schullehrer machen Jacobum zum Stiffter/ vnnd haltens für einerley Olung im Marco vnd beym Jacobo.

Was die Olung sey.

Der klein Catechismus Canisij sagt/ Es sey ein Sacrament (gedenckt deß Stiffters nicht) dariñ durch das heilig Oly/ vñ das Wort Christi/ die Gnade Gottes den Krancken zur Wolfahrt der Seelen/ vnd auch etwan deß Leibs/ gegeben wirdt. Jacob. 5.

Es muß aber das Oly auß dem Kern deß Olbaums allein/ so sie darzu brauchen/ vom Bischoff mit sonderlichē worten geheiliget seyn am Grünendonnerstag. Rom. Catech. pag. 496.

Sie beschweren aber das Oly also: Der Bischoff spricht:

Ey ist das Baumoly voll Teufel/ so muß es all beschworen werden/ so mans brauchen muß.

Ich beschwere dich du vnreiner Geist/ sampt allem Anlauffe deß Teuffels vnd allem Gespenst/ im Namen deß Vatters/ deß Sohns/ vnd heiligen Geistes/ daß du weichest von diesem Oly/ daß es werde zur geistlichen Salbung/ zu stercken den Tempel deß lebendigē Gottes/ daß derselbe dariñ wohnen könne/ durch den Namen deß allmechtigen Gottes Vatters/ vnd seines Sons/ ꝛc.

Darnach segenet er das Oly mit diesen Worten:

Sende auß HERR deinen heiligē Geist/ den Tröster vom Himmel

mel in diese Fettigkeit deß Olbaums / welche du auß einem grünen Holtz herfür bracht hast / zur erquickung Leibs vnd Gemühts / daß es durch deinen heiligen Segen sey einem jeglichen / der mit dieser Salben der himmlischen Artzney gesalbet wirdt / ein Schutz deß Gemühts vnd deß Leibs / außzutreibē allen Schmertzen / alle Schwachheit vnd alle Kranckheit Leibs vnd der Seelen / ꝛc.

Ohn diese Beschwerung vnd Segen haltē sies für vntüchtig zum Sacrament / sollen also jre Wort im Gebett die krafft habē / die es von Natur sonst nicht hat.

Darumb halten sie diese Olung für so krefftig / daß sie geistliche Gnade gebe / Sünde tilge / vnd die Schwachen stercke. Concil. Trid. sess. 4. can. 2. Nutz vnnd Krafft der letztē Olung.

Sonst geben sie auch für (wie die wort deß Segens lauten) daß sie zu zeitlicher vnd leiblicher Gesundheit diene. Catech. Rom. pag. 500.

Welcher auch sagt / daß nur die geringen vñ verzeihlichen Sünde dadurch vergeben werden. Ibid. 505.

Es diene auch diß Sacrament dazu / daß deß Teuffels Krafft vnd Gewalt gebrochen vnd vertriben werde. Daselbst pag. 507.

Aureolus setzet siebenerley Frücht vnnd Wirckung dieses Sacraments. 1. Dilgung der verzeihlichen Sünden. 2. Ringerung der Todtsünden. 3. Vermehrung der Gnaden / auß andacht deß Reychers vnd Empfahers / vnd auß Krafft deß vollbrachten Wercks. 4. Stercke wider deß Teuffels gewalt. 5. Engstigung vnd außtreibung aller gewalt deß Teuffels. 6. Gesundtheit deß Leibs. 7. Zeugnuß deß Sterbenden / daß er im Glauben der Kirchen blieben.

Thomas thut darzu das 8. Diligung der Todtsünde / so viel die schuldt anbelangt / ꝛc.

Darumb verbannen sie auch alle die jenige / welche diesen Brauch der Olung nicht halten / wie es die Römische Kirche helt / vnd könne on grosse Sünde nicht verseumpt werden. Conc. Trid. sess. 4. can. 3.

Eben also verdammē sie auch die jenigen / welche nicht wöllen / daß allein die geweyhten Priester reychen sollen / vnd die den Spruch Jacobi nicht von geweyhten Priestern / sondern von Eltesten verstehen / sess. 4. can. 4.

Form der ölung.

Die Form oder Wort damit sie diß Sacrament verrichten / lautet also: Durch diese heilige Olung verzeyh dir Gott/was du mit den Augen/Nasen/ oder dem fühlen gesündiget hast. Dann sie halten/es müssen die Glieder der fünff Sinnen damit gesalbet werden. Roma. Catech.pag.497.Pontif. Conc. Trid.sess.4.cap.1.

Ich dacht sie müsten alle ein Form brauchen.

Andere brauchen ein andere Form/nemlich also: Ich salbe dich im Namen deß Vatters/Sohns/vnd heiligen Geistes/ mit disem heiligen Oly / daß du durch diese Salbung empfaheſt völlige vergebung der Sünden.

Item: Durch diß heilig Oly/vnd durch sein gütige Barmhertzigkeit verzeihe dir Gott all deine Sünde/die du mit dem Gesicht (salbet also ein jeglich Gliedt das er nennt) mit dem Gehör/mit der Nasen/ mit der Zungen/vnd mit all deinen Gliedern begangen hast/ꝛc.

Vom nutzen rühmet auch fast das Trident. Concil. capit. 1. vnnd spricht/daß es nicht allein Sünde lösche/so noch hinderstellig/vnd deß Krancken Gemüht stercke vnd auffrichte: Sondern daß es auch groß vertrauwen auff die Barmhertzigkeit Gottes in jnen anrichte.

Wo vnd wie man diese Salbung brauchen soll/lehret Compend. Theol. libr. 6. cap. 35. Nemlich an Augen/ Ohren/ Nasen/ Mundt/ Lenden/Füssen vnd Henden/ꝛc.

Wem die ölung zu geben.

Vnd sie lehren auch/diß Sacrament der Olung könne offt widerholet werden/wañ der Krancke nicht sterbe/ sondern wider genese vnd auffstehe/doch soll es im jar nur einmahl geschehen. Compen. Theol. lib. 6. cap. 35.

Florent. Concil. wil/man sol es nur denen geben/ an welcher Leben man verzweiffele/drumb heißt es die letzte ölung.

Dieweil sie aber wenig grundts auß der ersten Kirchen/vnnd den heiligen Vättern/jre ölung zu bestätigē können auffbringen/rühmen sie fast den Brauch vnd die vbung der gantzen Kirchen in aller Welt. Der Cöllnischen Gegenbericht auff deß Bischoffs Reformation. Doch so bezeuget die gantze Historia der allgemeynē Christenheit das widerspiel/wie offenbar denen so sie lesen.

Besihe das Handtbüchlein der Bruderschafft Marie/lib. 3. cap. 7. da wirdt diß alles bestätigt vñ vernewert/vnd gebessert nach jrer weiß.

Antwort

Antwort auß der heiligen Schrifft/was den Menschen tröste/bereyt vnd geschickt mache zum Abscheide.

Alles was sie eynbringen von der grossen gefahr der Krancken/von den Anfechtungen vnnd den feuwrigen Pfeilen deß Böβwichts/das weiß man gar wol/vnnd/Gott lob/besser/dann sie. Daß aber wider das alles jr erdicht neuw Sacrament helffen solle/ist der Schrifft vnbekandt. Dann allein Christus wirdt vns gezeigt im Leben vnd Sterben/weil wir in jhm leben vnd sterben. Dann er/er ist vnser Leben vnd Aufferstehung.

Er wirdt aber nicht erst im beschwornen Oly zu vns bracht/sondern ist den Sündern zuvor geschenckt durch das Euangelium vnnd Gnadenpredige/so der bußfertige Sünder höret vnnd gläubet/wie droben in Häuptartickeln weiter erkläret. Vnnd gehören sonderlich diese Trostsprüche dahin/welche einem Krancken vnnd Sterbenden mehr krafft geben dann alles Oly vnd Chrysam der Papisten/wann dessen viel Butten voll weren.

Johan.3. Wer an jn gläubt/der wirdt nicht gericht. Trost der Sterbende.

Johan.5. Wer mein Wort höret/vnnd gläubet dem der mich gesandt hat/der hat das ewige Leben/vnd kommet nicht ins Gericht/sondern er ist vom Todt zum Leben hindurch gedrungen.

Ibid. Die Todten werdē die Stim̃ deß Sons Gottes hören/vnd die sie hören werden/die werden leben.

Johan.8. Warlich/warlich/ich sage euch/so jemandt mein Wort wirdt halten/der wirdt den Todt nicht sehen ewiglich.

Johan.11. Wer an mich gläubt/der wirdt leben/ob er gleich sterbe/vnd wer da lebt vnd gläubet an mich/der wirdt nimmermehr sterben.

Dann er ist nicht allein vnser Christus vnnd Seligmacher/wann wir gesundt sindt vnnd leben/sondern auch im Todte/wie köndte er sonst vnser Leben geseyn? Johan.1.6.11.Phil.1.

Darumb sagt Paulus 1. Corinth.16. Hoffen wir allein in diesem Leben auff Christum/so sindt wir die elendestē vnter allen Menschen.

Ja er bitt fast in allen seinen Episteln/daß die Gläubigen/in dem das sie beym Leben erlangt haben / behalten vnd gesterckt mögen werden/ biß auff den tag Christi. 1. Corinth. 1. Phil. 1. Ephes. 4. Hebr. 3. Dahin gehörē auch diſe Sprüch/ Apoc. 2. Sey getrew biß an den Todt/ so wil ich dir die Kron deß Lebens geben.

Item: Was jr habet/das behaltet biß ich komme.

1. Corinth. 3. Es ist allzumahl euwer/Es sey Paulus oder Apollo/ Es sey das Leben/oder der Todt.

Rom. 8. Gott ist der gerecht macht/ꝛc. Wer wirdt vns scheidē von der Liebe Gottes? Weder Todt noch Leben/ꝛc.

Wie aber Christus allein vnser Leben ist/vnd durchs Euangelium zu vns kommet/vnd mit dem Glauben empfangē vnd behalten wirdt biß in todt: So bedörffen wir auch keiner andern Sacramenten darzu/dann die wir auß seiner Eynsetzung empfangen haben. Dann er hat vns wider geboren zu einer lebendigen Hoffnung/durch die Auffersthung Jesu Christi von den Todten/zu einem vnvergenglichen vnd vnverwelcklichen Erbe/das behalten wirdt im Himmel euch/die jhr auß Gottes Macht durch den Glauben bewahrt werdet zur Seligkeit/ welche zubereitet ist/ daß sie offenbaret werde zu der letzten zeit/ꝛc.

Da hörstu ja von dem beschwornen Oly nicht ein wort.

Waffen der Christen.

Zum Ephes. 6. Beschreibet Paulus alle Waffen die wir wider den Teuffel sollen brauchen/die Gerechtigkeit deß Euangelij/den Frieden/das Heil/das Wort Gottes/ das Gebett vnd Vorbitt/wie solte er dann der Olung vergessen haben/wanns das beste vnd letzte were? Dann Ende gut/all gut. Solte er vns haben lehren leben/vnd nicht sterben? Solte er vns haben lehren ziehlen/vnnd nicht loß drucken?

Der Apostel zeuget/wir besitzē die Seligkeit durch vnsern HERRN Jesum Christum/der für vns gestorben ist/auff daß/wir wachen oder schlaffen/zugleich mit jhm leben sollen. 1. Thess. 5.

Da wirdt aber nicht außgeschlossen das Gebett eines jedern Gläubigen/vnd der gantzen Gemeyn. Darumb spricht er/ Philipp. 1. Ich weiß/daß mir dasselbige gelingt zur Seligkeit durch euwer Gebett/

vnd

vnd durch Handtreychung deß Geistes Jesu Christi (welcher ist die rechte geistliche Salbung/ 1. Johan. 2. Psal. 45. Esai. 60.) daß/ wie sonst alle zeit/ also auch jetzt Christus hoch gepreiset werde an meinem Leibe/ es sey durch Leben/ oder durch Todt. Dann Christus ist mein Leben/ sterben ist mein gewin.

Also findest du in der gantzen heiligen Schrifft manchen schönen Trostspruch/ von allerhandt sterckung vnd bereitung zum seligen Abscheidt/ so im Wort Gottes vnd dem rechten Brauch seiner Sacramenten stehet/ aber von der Papistischen Olung findet man nicht ein wort. Vnd müste je ein wunder seyn/ wann sie Christus zum Sacrament verordnet hette/ daß man so gar nichts davon finden solte?

Dann die Olung deren im Marco am 6. gedacht/ reymet sich gar nichts mit der Papistischen Sacrament: Dann sie machten Krancke gesundt: Diese salben nur die Sterbende: Jene hatten gemeyn Oly/ diese ein Beschwornes: Jene brauchtens als ein gewöhnlich Mittel zur Artzney in Leibes Schwachheit/ diese als ein Sacrament/ so auch der Seelen dienen vnd helffen soll. Darumb ist Marci am 6. diß Sacrament weder angedeut noch eyngesetzt. Ist weder Befehl noch Verheissung da/ vnd wirdt in Marco vnd Jacobo nur von leiblicher Gesundtheit geredt/ wie auß andern Sprüchen/ Matth. 9. Marc. 5. Luc. 8. 1. Corinth. 12. bewiesen wirdt.

Oly der Apostel vngleich der papistischen.

Zeugnuß der alten Kirchen von diesem jhrem Sacrament.

In der ersten Kirchen hat man auch warhafftig nicht von diesem Sacrament gewust: Welche dannoch die jrigen nicht im Vnglauben ohn Artzeney vnnd Trost liessen von hinnen scheiden. Sie baten für sie/ sie sterckten sie mit dem Euangelio von Christo vnnd seinem Verdienst/ Leiden vnd Sterben/ auff die Zuversicht desselbigen Genugthuung/ absoluirten sie vnd speisten die Sterbenden mit dem Leib vnd Blut vnsers HERRN Jesu Christi. Von diesen Mitteln der Seelen Artzeney vnnd Trostes der Abscheidenden/ redet Dionysius von Corintho bey dem Eusebio libro sexto, capit. 34. da er spricht:

Er

Trost der sterbenden Christen.

Er habe befohlen / vt etiam lapsis, in exitu vitæ, si peterent, ea adhiberentur remedia & præsidia, quibus bona cum spe ex hac vita migrare possent. Das ist:

Daß auch den Gefallenen / an jrem letzten ende / wañ sies begeren / die Artzney vnd Steuwer mitgetheilet sollen werden / durch welche sie mit guter hoffnung auß diesem Leben abscheiden köndten / ꝛc. Er nennet aber nicht die Olung / sondern die Absolution vnd Communion / oder den Leib vnd Blut vnsers HERRN Jesu Christi: So darumb bey den Alten Viaticum genannt worden / das ist / ein Zehrpfenning auff die Reyse / dann auff der Reyse vnd in dem Lande deß Todts / gilt sonst kein Müntz / ohn die Christus selber geschlagen / die seines Korns sindt / vnd im Glauben vnd gutem Gewissen mitgenommen vnd verwaret werden.

Viaticum bey den Alten.

Daher sagt der Nicenisch Canon.

De his qui recedunt ex corpore, antiquæ legis regula obseruetur, vt si fortè quis recedat ex corpore, necessario vitæ suæ non defraudetur viatico. Das ist:

Von denen die auß disem Leben abscheiden / sol die Regel deß alten Gesetzes gehalten werden / daß wann einer vielleicht vom Leib abscheidet / soll er nicht beraubt werden der notwendigen Zehrung.

Dann sie reden nichts von der Olung der Papisten / so dazumahl noch nicht erfunden / sondern vom Nachtmahl vnsers HERRN Jesu Christi.

Concilium Carthag. IIII.

Si continuò creditur moriturus, reconcilietur per manus impositionem, & infundatur ori eius Eucharistia. Das ist:

Wann man meynet / daß er (dem ein offentliche Bußzeit gesetzt) baldt sterben werde / soll er versönet werden mit Auffiegung der Hend / vnd soll jhm das Sacrament oder Danckopffer / in Mundt gegossen werden.

Canon Arausicanus erkläret auch was sie *Viaticum* genannt / vnd spricht:

Communionem congruè nominatam fuisse viaticum in illis, qui de seculo recedunt. Das ist:

Das

Daß die Gemeynschafft (deß Leibs vnd Bluts Christi nemblich) wol vnnd füglich genannt worden sey ein Zehrpfenning / in denen die auß dieser Welt abreysen. Andere Sprüch dieses gleichen findest du / Cauſ. 26. quæſt. 6. auß dem Concilio Martini Papæ: Si quis de corpore, &c. Vnd das angezogene Arauſic. Con. c. Qui recedunt de corpore.

Ignatius Epiſtola ad Epheſ.

Beſchreibet diß viaticum oder Zehrpfenning der Sterbenden / das iſt / vnſers HERRN Christi Nachtmahl alſo:

Pharmacum immortalitatis, antidotum contra mortem ad vitam in Deo per Ieſum Chriſtum, medicamentum purgatorium, auertens & depellens mala. Das iſt:

Ein Artzney der Vnſterbligkeit / ein Tiriack wider den Todt zum Leben in Gott durch Jeſum Chriſtum / ein purgirende vnd reinmachende Artzeney / ſo das böſe abwendet vnd vertreibet.

Solche liebliche Troſtſprüche vom Abendmahl tilgen ſie mit der Olung / wie die von der Tauff mit jhrer Firmung / daß die Leut jmmer von Gottes Wort vnd Sacramenten abgehalten / vnd geführet werden auff jre Menſchen Satzung.

So liſtig iſt der Teuffel in diſer Geiſtlichen Zäuberkunſt / braucht jmmer die alte Kunſt ſo er an Eua bewieſen. Darumb ſagt Paulus / 1. Corint. 11. **Ich fürchte aber / daß nicht / wie die Schlang Euam verfürte mit jrer Schalckheit / alſo auch euwer Sinne verrückt werde von der Einfaltigkeit in Chriſto.** Diß iſt die Schalckheit deß Teuffels: Erſt nimpt er Gottes Wort vnd Werck hinweg / darnach ſcheubt er ſeins an die ſtatt / ſo werden die Sinne der Einfeltigen verrückt / daß ſie meynen / ſie haben Gottes Wort vnnd Sacrament / vnd habens nicht / ſondern an deſſelbigen ſtatt nur Menſchen Wort vnd Werck. Dieſe Schalckheit möcht man in diſen ſtücken greiffen. Erſtlich ſihe an die Tauffe / hat die nicht ſchöne Zeugnuß der Schrifft / iſt dieſelbige nicht tröſtlich vnnd beſſerlich einem jedern Chriſten / der ſich in dem Gnadenbundt finden leſt / biß an ſein ende. Weil jm der Sathan die Tauffe nicht nemmen kondte auß der Kirchen / erdachte er dieſe Schalckheit von der Firmung / welches er neben

Schalckheit deß Teufels die Leute zu verführen.

neben vnnd bey die Tauffe wunderlich bracht hat / daß sie nun fürgeben/ohn dasselbige sey die Tauffe krafftloß/ diß mache erst recht vollkommene Christen/vergebe die Sünde/ vnd gebe den heiligen Geist/ vnd versichere vns der Kindtschafft/ꝛc.

Nun wer wolte das nicht all gern hören vnnd haben? Diß suchen vnnd begeren alle Christen/ aber welche dem schalckhafftigen Teuffel folgen/bekommens nicht. Er weißt sie den vnrechten Weg/ er zeiget jhnen hie ein neuw Sacrament von Menschen erfunden / vnd neben jenes gesetzt / eh mans gewahr worden/ nimpt nun jenem listiglich all sein krafft/ vnd verspricht es hie/ bekennet also nirgendt nichts. Jenes Mittel so Gott gezeigt/ ist auß den Augen vnnd dem Hertzen / so vermag es diß nicht / dann es ist ein Menschen Gebott / vnnd ein ledige Hülsen ohne Kern / wann der Pracht noch grösser vnnd scheinlicher were.

Eben also hat der Ertzschalck auch hie gethan mit dem Abendmal/ demselbigen zuwider vnnd zugegen hat er die letzte Olung erdacht/ vnd was die Schrifft von jenem zeuget/ zeucht er hieher/ darumb wenden die Leut jhr Hertz vnd Ohrn von jenem abe/ vnd gaffen nur nach diesem/ so doch diß weder safft noch krafft/ weder sterck noch trost gibt/ darumb weil es Menschen Gedicht ist. Dann diese mittel/ die heilige Absolution/ vnd deß HERRN Abendmahl/ haben Gottes Gebott vnd Verheissung/ darumb ist der Sohn Gottes darinn gegenwertig vnd krefftig / wie der Abscheidt aller Christgläubigen außweiset/ welche also Christlich vnd seliglich in diesem entschlaffen / so von der letzten ölung nie nichts weder gehört noch gesehen haben.

Es bringen die Papisten etliche Zeugnuß auß Hieronymo vber Marcum 6. vnnd Augustinum de Visitatione infirmorum libro 2. Item de rectitudine catholicæ conuersationis.

Falscher Grundt der Papisten.

Aber man weiß guten Grundt / daß diese Bücher solchen Männern fälschlich zugeschrieben worden/ vnd daß sie nicht jhr eigen. Jedoch wirdt nicht so grob dorten von der Krafft solcher Olung geredt/ wie sie nun thun. Vnd werden die Sterbenden nur auff den Mitler Christum allein geführt/ vnd nicht zur Anruffung der Heiligen / wie

jetzt

jetzt geschicht. Wie zu sehen libr.2. cap.2. vnd stehet ein fein Gebett zu Christo/lib.1.cap.6.

Theophylactus vnnd Oecumenius von jhnen angezogen / sagen nicht daß ein Sacrament sey / wie sie jetzt reden / sondern haltens für ein Zeichen vnnd Erinnerung eusserlich/ darinn Gottes Gnade vnd der heilige Geist fürgebildet werden / dadurch man von Mühe vnnd Arbeit erlöst worden/ Liecht vnnd Freudigkeit deß H. Geistes empfahe/ꝛc.

Chrysostomus lib.3. de sacerdotio sagt auch gar nichts von jhrem Sacrament / sondern von der Priester Ampt / wie sie den Sündern vnd Krancken können dienen/ er zeucht wol Jacobi wort am 5. Capit. an/ sagt aber nicht ein wort von jrem Sacrament.

Zur zeit Irenæi salbetē die Valentinianer jre Sterbende mit Oly. Irenæus libr.1. cap.18. Aber in der Kirchen Christi war solcher brauch nicht. Ketzer salbten jre Sterbende.

Bey dem Dionysio am 7. capit. werden die Todten gesalbet / wie bey den Heyden breuchlich war / aber von der letzten Olung ist nichts da.

Die Wunderwerck so sie anziehen von Jüngern Antonij, libr.11. cap. 4. Ruffin. vnd bey dem Sulpicio cap.2. von S. Martino / so ein Meidlein mit Oly geschmirt soll gesundt gemacht haben / vnnd Tripart.hist.lib. 8. cap.1. vom Münch Benjamin/ thun aller nichts darzu/ daß ein solch Sacrament sey wie sies jetzt machen. Ist derhalben ein lauter gedicht der Römischē Kirchen/ weder der heiligen Schrifft noch der alten Kirchen bekandt. Wer nun die Euangelische Warheit nicht erkennet/ der muß mit jhnen den Blindenleytern jrrgehen/ biß sie Gott auß Gnaden erleucht/ oder sämptlich in die Gruben stürtzet.

Das

Das XXVIII. Cap.

Von Ceremonien vnd eusserlichen Breuchen der Kirchen.

DEr vornembste vnd beste Gottesdienst steht bey den Papisten in eusserlichen schönen Geberden / Ceremonien/ Breuchen/ Vbungen/so prächtig/scheinbar/scheinlich vnd der Welt anmühtig sindt. Dann die das geistliche Reich Christi nicht recht erkennen/so inwendig in vns / die gaffen nach eim solchen weltlichen schein vnd gepreng/wie der Bapst eins auffgericht hat. Darumb haben sie von jhren Ceremonien vnd Breuchen auch mancherley Wahn vnd Jrrthumb.

Dann/sagen sie/wie im alten Testament Gott vil durch Ceremonien gelehret hat/ vnd nicht allein durchs Wort gehandelt / so sols im newwen auch seyn. Francis. Agric. von der Messz/pag. 153.

Ja der rechten Kirchen so bey Gottes Wort bleibet.

Sie lehren auch/daß die Ceremonien vnnd Breuche / so von Bischoffen eyngesetzt / gebillicht / oder angenommen werden / wann sie schon kein sonderlich Wort Gottes haben/ seyen Gott gefellige Gottesdienste/weil der Kirchen so wol zu gehorchen als Gott dem HERRN selber. Jesuit. Catechism. Franck/ Staphylus / Agricola im Buch von der Messe/ cap. 7.

Vnd daß solche Breuch von Menschē eyngesetzt/ob sie schon Gott nicht gebotten/ notwendiglich zu halten seyen/ vnd daß sie das Gewissen verbinden. Derwegen verdammen sie alle/ so jhn nicht gleichförmig halten. Trident. Concil. sess. 7. can. 13.

Weil Christus bißweiln Ceremonien gebraucht hat bey dē Wunderwercken/mag die Kirche auch Ceremonien erdencken. Franc. Agricol. fol. 165. 170. Die Romanisten wöllens Christo all nachthun/daß sie jhm in allem gleich würden/wie Franciscus/welches Grillen auch diesem Frantz vmb den Kopff fliegen.

Die andern/sagen sie/seyen so wol zu halten als die Göttlichē Gesatz selber. Ecc. Enchir. de humanis constitut. 2. axiomat. Drumb setzen sie sie auch meystlich vnter die verdienste der Werck/als wann sie dadurch kondtē erlangē vergebung der Sünden / wie aller München

Ordens-

Ordens Regel außweisen / auch der neuwen Brüder Marie/ꝛc. Es leugnet es aber Eder/pag.264.

Damit sie aber diesem jhrem fürnemmen einen schein machen/ziehen sie fast an das alte Testament/da Gott selber viel derselbigen eyngesetzt vnnd verordnet hat: Als wann man darumb auch macht habe im neuwen Testament solche zu ordenen/vnd sindt die meysten Ceremonien der Römischen Kirchen von Jüden vnnd Heyden entlehnet/ wie Durandus vnd Polydorus bezeugen. Dahin gehöret jhr eusserlich Pristerthumb/sampt allem Zirath vnnd Habit den sie brauchen/ jr Opffer/Räuchwerck/ Weyhwasser/ Ampeln / brennende Kertzen vnd anders/jre Segnerey deß Saltzes/Weins/Kuchen/ꝛc. Sotus assert.de consecrat.salis. D. Eder im Gülden Flusß/3. Tractatu. Hosius in confess.Pol.

Es haben auch die Papisten nicht allein in der Kirchen mancherley gepreng/ sondern in jren Processionen/ in jrem Passionspiel/darauß sie ein Heydnisch gespenst vnnd gelächter machen / dann es mehr zum gelächter vnd kurtzweil dienet/dann zur Gottseligkeit/wie ichs zu München mit Augen gesehen habe. Noch rühmets die neuwe Gesellschafft Marie vberauß/im Handtbüchlein/Cap.19. Passionspiel in der Processiõ.

Wil etlicher jhrer Ceremonien vnd Breuch/so vns bekandt/erzehlen/weil sie all zu zehlen nicht müglich sindt.

Dañ ein jeder Tag/Woche/Fest/ hat sein eigen Gepreng/ wie zu sehen wann sie gehen mit Creutz/ Fahnen vnnd Heiligthumb / wann sie in der Kirchen jre Bilder vmbtragen mit dem Weyhwasser/wann sie die Palmen schiessen / den Esel vmbführen / vnnd ein Kindergeschrey machen am Palmtage / wann sie die Rumpelmetten halten/ den armen Judas außtreiben / das gebildet Creutz begraben / darbey wachen/vnd Begengnuß halten/wañ sie die Hell stürmen/den Todt außtreiben/ den Vorhang auffhencken / all Bilder vnd Altarien decken vnd verschliessen / vnd gar traurig sindt vber dem Todt Christi. Wann sie dañ das Bildt auß dem Grabe wider erheben/mit der grossen Osterkertzen vnd alten geweyhten Kertzen die Kirche erleuchten/ gẽ Emaus gehen/ das ist/spatziren an lustige örter / da sich die Bulen finden. Da sie am Auffahrts tage das Bildt durchs Gewelbe auffziehen/ Mancherlei Ceremonien der Römischẽ Kirchẽ.

ziehen / dargegen Feuwer/ Wasser vnd Oblaten herab werffen / vnd den Kindern ein geläuff vnd geräuff machen. Da sie am Pfingstage die Tauben herab lassen/ da sie Bettfahrten mit Fahnen vnnd Creutzen brauchen/ die Bilder vmbtragen an S. Marx tage/ vnnd in der Creutzwochen wider das Vngewitter. Da sie das Fest Corporis Christi begehen mit vnzehlichen Ceremonien/ tragen jren Abgott vnter einem gemachten Himmel / daß wie jhr Gott/ also auch jhr Himmel ist. Da sie an S. Vrbans tag sein Bildt vmbtragen / da es gut Wetter ist dantzen/ wo nicht/ den armen Götzen ins Wasser werffen. Da sie an S. Johannis Abendt wann man leutet / Blummen vnd Kreuter brechen / Kreutz machen / so zu vielen dingen sollen gut seyn/ da sie das Johannis Feuwer anzünden/ vnd was dergleichen ist an allen Festen durchs gantze jar.

Kommen wir dann in jhre Kirchen / besehen jhr Vesper/ Metten/ Bettstunde/ die Prim/ Tertz/ Sext/ Non/ Complet / vnnd was dazu gehöret/ wer wils erzehlen?

So können wir auch jr mancherley Ceremonien der Messz/ Seelmesz vnd Begängnussen/ jhr Pacem, Agnus Dei, vnd was dergleichen ist/ nicht zehlen/ wie auch die mancherley Creutz/ Geberde/ vnnd schwinnstreich der Meßpfaffen.

Betracht man dann den Vnterscheidt jhrer Kirchen vnd Clöster/ da eins ist ein gantz Thuñ vnnd Stifft/ die ander ein halbes / da eine vnterworffen einem Closter/ Apt/ Prior / die ander exempt vnnd befreyet ist / da etliche haben jhre Præceptores, die andern Receptores, Compturn oder Commenten sindt/ haben jre Dechanten vnd Scholastern/ sampt vielen andern seltzamen Namen vnd Emptern/ die andern schlecht Pfarrkirchen/ Filialn vnnd Capellen sindt/ da sihet man erst den bloen wunder/ da ein jeder sein eigen Habit vnnd Bräuch hat so nicht zu zehlen.

Kleyder der priester im Bapstumb.

Dann so die heiligen Kleyder betracht werden / deren doch mehr vnnd mancherley / dann bey den Jüdischen Priestern waren / findet man erst die Faßnacht darinn/ da ist das Humeral/ die Albe/ der Gürtel/ die Haube/ Stol/ Manipel/ Chorrock/ Casel/ Handthuch/

Messz-

Messgewandt oder Geger/ die Altarthücher/ die Fahnen/ Hungerthuch/ die Veronica/ weiß was mehr. Davon handelt auch das Handtbüchlein der neuwen Brüderschafft Marie/ Capit. 11. Vnd was ein jeglich Kleydt geistlich bedeute/ hat nicht allein Durandus/ sondern auch Agricola beschrieben/ als ein neuwer Messkrämer/ im Buch von der Messz/ 2. libr. fol. 650. vnd im folgenden.

Wer wil auch zehlen jhre schöne Leuchter/ Ampeln/ Räuchfässer/ Räuchwerck/ Kelch/ Paten/ Corporaln/ Monstrantzen/ Glöcklein/ Kännlein/ gemahlte Taffeln vnd anders mehr darbey?

Kompt man dann zur Litaney/ zur Anruffung der Heiligen/ zum neuwen Heilthumb/ Ablaß vnd den Sacramenten/ findet man nicht viel Wägen voll Ceremonien?

Gehet man dann zur Segnerey vnd den Beschwerungen/ findet man auch mehr dann man erdencken köndte/ als die Eynsegung der Münch vnd Nonnen/ sampt jrẽ Kutten/ vnd alles was sie anthun/ die Beschwerung jres Wassers/ der Rosen võ Jericho/ deß Schwerts/ deß Agnus Dei, der Kreuter/ der Bilder/ der Fladen/ deß Saltzs/ der Kertzen/ der Kindtbehterin/ Eynweyhung der Kirchen vnd Clausen/ der Kirchhöff/ der Altarien/ der Aschen/ deß Feuwers/ der Frücht/ Träubeln/ vnd in summa allerley/ ꝛc.

Darzu/ welches das aller ärgste ist/ so dichten sie/ daß solche beschworne Creaturn krefftig seyen/ nicht allein zu leiblichem dienst/ sondern den Teuffel zu vertreiben/ Sünde zu tilgen/ vnnd vom Todt zu erretten/ ꝛc.

Als ein Exempel:

Das Saltz beschweren vnnd weyhen sie also: Ich beschwere dich Creatur Saltz durch den wahren Gott/ durch den lebendigen Gott/ durch den heiligen Gott/ daß du allen Gläubigen ein beschworn oder geweyhet Saltz werdest/ zum Heil oder Seligkeit: Vnd seyest allen die dich essen/ der Seelen vnd Leibs Gesundtheit/ vnd daß von den örtern allen entweichen vnd fliehen alle böse Fantasey/ Betrug vnd deß Teuffels/ wo du Saltz hingestreuwet wirst/ ꝛc. Geweyht Saltz.

Wie sie aber vnnd mit was sonderlichen Ceremonien/ ein jedern

Distinct.23. Orden vñ Standt eynsegnen/ist drobē etlicher massen von der Weyhe gesagt/ vnd bezeugets jhr Durandus/ daß ein Mesner mit einem Seyl vnd Schlüssel/ein Messpfaff vnnd Diener mit einem Kelch/ ein Lector vnd Thumpfaff mit einem Buch/ein Apt mit einem Stabe/ein Bischoff mit einem Ring/ꝛc. eyngesegnet wirdt. Davon auch Thomas,lib.4. distinct.14.dist.9.artic.4. & Bernhard.serm.de Cœna Domini.

Es sindt aber viel solcher Ceremonien erfunden/ daß man nicht weiß von wem. So haben jhr auch die Bäpst/ oder jr Suppendiener viel erfunden/ weil es jhnen viel Gelts eyntrug/ daß sie zu Herrn der Welt drüber worden.

Dahin gehört die Eynsegung vnd Krönung der Könige/die Eynsegung deß Palliums/ der Annaten/ der Indulten/ Freyheiten/verleihung der Prebenden/die vorbehaltene Bäpstliche Fehl der Bäpstlichen Monaden/ die Dispensationen verbottener Ehen/ vnd Speisen. Ohn was sonst im Römischen Hoff für Breuch sindt/bey den Bulnschützern vnd allerhandt Notarien/ die mit jhren Geschworen auch vnzehlich.

Nun in summa/ von allen Ceremonien deß Römischē Babylons besihe das neuwe Handtbüchlein der aller jüngsten Jesuiter/ so gern weren in der Gesellschafft Marie/ lib.3. die alle Ceremonien bey jnen vblich rechtfertigen/ꝛc.

Zeugnuß der heiligen Schrifft/von eusserlichen vnd Menschlichen Ceremonien.

Hieher gehören alle die Sprüch so droben im vierdten Capitel angezogen/Esai.29.30. Jerem.2.8.15.44. Deut.5.12. vnd viel andere mehr: Sonderlich die Wort deß HERRN/Matth.15. vnd Marc.7. Da er sagt/daß sie Gottes Wort auffhebē/vmb jrer Menschlichen Auffsätz willen. Vnnd daß ein vergeblicher Gottesdienst sey: Vnd daß alles was Gott nicht selber gepflantzet/soll außgerottet werden.

Zun Coloss.2. Werden wir treuwlich gewarnet für solchen Menschen

schen Satzungen/welche haben einen schein der Weißheit durch selbst erwehlte Geistlichkeit vnd Demuht.

Da er auch von Ceremonien deß alten Testaments saget/welches ist der Schatten von dem das zukünfftig war/aber der Cörper selbst ist in Christo. Hörstu das Agricola?

Item Galat. am 6. In Jesu Christo gilt nichts/dann ein neuwe Creatur.

2. Corinth. 5. Wir wandeln im Glauben/vnd nicht im schauwen.

Ibidem: Ist jemandt in Christo/so ist er ein neuwe Creatur.

2. Corinth. 3. Die Decke Moysis höret in Christo auff. Aber alldieweil sie sich wie die Jüden von Christo wenden/bleibet die Decke. Vnd sie lassen sich wie Kinder gefangen halten vnter den eusserlichen Satzungen. Galat. 4. Ja sie wenden sich mit den verführten Galatern von der Euangelischen Freyheit in Christo ab/zu den schwachen vnd nottürfftigen Satzungen/denselbigen auff ein neuwes zu dienen: Als wañ sie noch mit den Jüden vnter dem Gesetz weren/vnd in vorbildern Christum suchen müsten.

Luc. 17. Aber das Reich Gottes kom̃et nicht mit eusserlichen Geberden. (Ist geistlich vnd inwendig im Menschen.)

Zum Galat. 5. Nennet Paulus alle solche Jüdische Ceremonien/so die falschen Propheten den Christen wolten auffdringen/wie der Bapst gethan/ein Knechtisch Joch/vnnd vermahnet vns hefftig bey der Christlichen Freyheit bestendig zu bleiben.

An Tit. 1. Nennt ers jrrdische Fabeln vnd Menschen Gebott/welche sich von der Warheit abwenden.

Wie jhnen aber zu antworten auff die Ceremonien/so sie zur Abgötterey oder wider Christi Verdienst mißbrauchen/ist droben im Artickel von der Gerechtmachung gehöret/vnd wirdt jhnen auß dem ersten vnd andern Gebott Gottes gründtlich geantwort: Du solt kein ander Götter haben/vnd den Namen Gottes nicht mißbrauchen/&c.

Wie auch die andern alle/so sie zu Geltnetzen gemacht haben auß dem siebenden Gebott/da alle solche Geltstrick verbotten/sie geschehen mit was schein sie wöllen.

Vnd kan ein jeder Christ/der seines Hirten stim̃ allein höret vnnd

folget/Johannis am 10. solch eusserlich ding der Laruen Kirchen/alles/ auch ohn sonderliche errinnerung/ wol mercken/richten vnd meiden.

Zeugnuß der Vätter von Ceremonien/vnd eusserlichen Breuchen der Kirchen.

Von den Ceremonien vnd Breuchen der ersten Kirchen nach der Aposteln zeit/habē vor zeiten gantze Bücher geschrieben Justinus der Märteler/Apol. 1. vnd 2. Tertul. de disc. Christ. aduersus gentes cap. 39. vnd in seiner Apologia,& lib. 2. ad vxorem.

Was Augustinus von der vngleichheit der Breuch geschrieben an Januarium/ist auch droben bemelt bey den Sacramenten.

Vnnd wie wenig Ceremonien die erste Kirche gebraucht habe bey deß HERRN Nachtmahl/schreibt Gregorius Magnus Epistola 63. Da er auch anzeigt / was er für Ceremonien erfunden vnd auffgesetzt habe. Darauff auch alle Decretaln der Bäpste gehen.

Wie vnd wann auch ein jeder Brauch bey jhnen auffkommen/ da hat Virgilius Polydorus etliche Bücher von geschriben/vnd hat Platina/auch ein Bäpstischer Scribent/fast bey einem jedern Bapst angezeigt / was er erfunden vnnd auffbracht / dahin auch jhr Geistlich Recht gehet/vnd sich mehr auff Menschen dann Gottes Wort gründ det.

Es wolte wol gern Durandus vnnd andere auch heutzutage den Sachen helffen mit guter Deutung vnd Außlegung / aber sie müssen bißweilen bekennen/daß der Ceremonien allzuvil/auch etliche vnnützlich vnd schädlich seyen/davon Polydorus offt handelt.

So ist auch gantz offenbar / daß sie viel Ceremonien für Apostolische rühmen / so doch vber lange zeit hernach erstlich erfunden worden.

Daß auch die vngleichheit der Breuch nicht den Glauben hindere/bezeugt Gregorius Magnus selber an Augustinum/den er in Engellandt gesandt / wie auch in etlichen Episteln Bonifacij/im Buch deß Concilij/ davon meldung geschicht.

Wie

Wie die Breuch zu vrtheilen.

Tertul. lib. aduerſ. Hæret.

Ita ex ipſo ordine manifeſtatur, id eſſe Dominicum & verum, quod ſit prius traditum, id autem extraneum & falſum, quod ſit poſterius immiſſum. Das iſt:

Alſo wirdt auß der Ordnung ſelber offenbar/ daß diß vom HERRN vñ warhafftig ſey/ das am erſten gelehret worden/ das aber ſey frembd vnd falſch/ das hernach mit eyngeführt. Regel die Satzung zu erkennen.

Cyprian. lib. Epiſtol. 1. Epiſt. 8.

Adulterum eſt, impium eſt, ſacrilegum eſt, quodcunque humano furore inſtituitur, vt diſpoſitio diuina violetur.

Das iſt:

Es iſt falſch/ es iſt Gottloß/ vnd Gottsdiebiſch/ das auß Menſchlicher Kunſt eyngeſetzet wirdt/ die Göttliche Ordenung zu ſchwächen.

Auguſtin. Epiſtol. 119.

Omnia itaque talia, quæ neque ſanctarum Scripturarum authoritatibus continentur, neque in Concilijs Epiſcoporum ſtatuta inueniuntur, nec conſuetudine vniuerſæ Eccleſiæ roborata ſunt, ſed diuerſorum locorum diuerſis moribus innumerabiliter variantur, ita vt vix aut omnino nunquam inueniri poſſint cauſæ, quas in eis inſtituendis homines ſecuti ſint, vbi facultas tribuitur, ſine vlla dubitatione reſecanda eſſe exiſtimo. Das iſt:

Darumb alle Breuch/ vmb die es alſo geſchaffen/ daß ſie weder im anſehen der heiligen Schrifft begriffen/ noch in verſamlung der Biſchoff eyngeſetzt gefunden werden/ noch durch die Gewonheit der allgemeynen Kirchen geſtercket ſindt/ ſondern auß mancherley Sitten an mancherley örtern ſich vnzehlicher weiſe verendern/ vnd vngleich ſindt/ daß kümmerlich oder nimmermehr vrſachen mögen erfunden werden/ welchen die Leute ſo ſie auffbracht gefolget haben/ von dieſen halte ich/ daß wo man gelegenheit vnd fuge bekommen/ man ſie gar verwerffen möge. Solcher art ſind die Meſſchen im Bapſtumb.

Ibidem.

Sed Ecclesia Dei inter multam paleam multaque zizania constituta, multa tolerat, & tamen quæ sunt cõtra fidem vel bonam vitam, non approbat, nec tacet, nec facit. Das ist:

Alle zeit ist mangel vnd gebrechen.

Aber die Kirche Gottes/ so vnter vielen Sprew vnd Vnkraut bestehet/ duldet viel dinge/ vnd billicht doch nicht welche dem Glauben vnd gutem Leben zu wider sindt/ schweiget auch nicht darzu/ vnd thut es nicht.

Besihe ferner Augustinum in Inquisit. Ianuarij, da er auch klagt vber die viel Breuch vnd Ceremoniẽ seiner zeit/ da es doch noch gülden war gegen dem jetzigen wesen im Bapstumb. Davon droben bey den Traditionen.

Idem Q. Test. quæst. 61.

Hæc enim quæ periculosa non sunt, sic seruanda mandata sunt, vt non obsint, si ex necessitate fuerint admissa, quia non ad salutem, sed reuerentiam mandata sunt. Id autem quod omnino non licet, semper non licet, nec aliqua necessitate mitigatur, vt admissum non obsit. Est enim semper illicitum, quod legibus, quia criminosum est, prohibetur. Das ist:

Vnrahtt allzeit zu meiden.

Diese dinge so nicht gefehrlich/ sindt also zu halten gebotten worden/ daß sie nicht schädlich seyen/ wann sie auß notwendigkeit begangen/ weil sie nicht zur Seligkeit/ sondern zur Zucht gebotten sindt. Das aber so sich gar nicht gezimpt/ ist alle zeit vngebürlich/ vnd wirdt mit keiner notwendigkeit gemiltert/ daß begangen nicht schädlich sey. Dañ das ist alle zeit vngebürlich/ das in Gesetzen als lesterhafftig verbotten.

Idem Epistola 118.

His enim de causis, id est, aut propter fidẽ, aut propter mores, vel emendari oportet, quod perperam fiebat, vel institui, quod non fiebat, ipsa quippe mutatio consuetudinis, etiam quæ adiuuat vtilitate, nouitate perturbat. Quapropter quæ vtilis non est perturbatione infructuosa, consequenter noua est. Das ist:

Wann verenderũg für zunemmen in Ceremonien oder nicht.

Dann vmb dieser vrsach/ das ist/ entweder vmb deß Glaubens oder Sittẽ willen/ muß etwan verbessert werden das vnrecht geschach/ oder eyngesetzt werden/ das nicht geschach. Dann die Verenderung zwar

zwar der Gewonheit ſelber macht ein gewerr mit der verneuwerung/ wann ſie ſchon beförderlich vnd nützlich iſt. Darumb welche kein nütz iſt/darzu mit dem gewerr vnfruchtbar/die iſt ſchließlich böß vñ ſchädlich.

Ex Auguſtino Epiſt.118.diſtinct.12.

Totum hoc genus rerum liberas habet obſeruationes. Quod neque contra fidem catholicam, neque contra bonos mores iniungitur, indifferenter eſt habendum, & pro eorum inter quos viuitur ſocietate ſeruandum eſt. Das iſt:

Alle dinge / ſo dieſer art ſindt / helt man frey vnverbunden / dann was nicht erwieſen/ daß es wider den Catholiſchen Glauben noch wider gute Sitten ſey/ſoll man frey vnd für ein mittel ding halten/ vnd iſt zu halten nach der weiſe/deren darunder man lebet.

Ibid.diſtinct.12.

Hoc autem de conſuetudine illa intelligendum eſt, quæ vel vniuerſalis Eccleſiæ vſu, vel temporis prolixitate roboratur.

Das iſt:

Diß aber iſt von einer ſolchen Gewonheit zu verſtehen/welche entweder durch den brauch der allgemeynen Kirchen / oder durch die lenge der zeit geſtercket wirdt.

Item daſelbſt.

Cæterùm ſi pro varietate temporum vel annorum vel locorum variæ conſuetudines introducantur, inuenta opportunitate reſecandæ potius ſunt, quàm obſeruandæ. Das iſt:

Wann aber nach Verenderung der zeit / der jar/ oder örter / mancherley Breuch eyngeführt werden/ſindt dieſelbigen wann man gelegenheit bekommen/viel mehr abzuſchaffen dann zu halten. Newe breuche abzuſchaffen.

Idem Auguſt.ad Inquiſit. Ianu.2.cap.

Da er geſagt hat von etlichen/ ſo halßſtarrig vnnd abergläubiſch ſindt in euſſerlichen Ceremonien / ſpricht er endtlich: Tam litigioſas excitant quæſtiones, vt niſi quod ipſi faciunt nihil rectum exiſtiment. Das iſt:

Sie erregen ſo zänckiſche Frage/ daß ſie nichts für recht halten/ on was ſie ſelber thun.

Das XXIX. Cap.

Von den Gelübden der Ordensleut.

ES ist vil vnd groß rühmens bey den Papisten von den Gelübden/dadurch die Münch vnd Nonnen im Zaum vnd Gefeng nuß gehalten werden/sindt fürnemblich diese drey/die Keuschheit/die Armuht/vnd der Gehorsam/die sie sonst nennen Euangelische Räthe/vnnd halten sie für sonderliche Gottesdienst. Soto assert. cathol. Catechis. der Jesuiter.

Darumb lehren sie auch/daß ein Werck so von einem verricht der ein Gelübd gethan/fürtrefflicher vnnd weit fürzuziehen sey/dem das schlechter ding auß Gottes Befehl/oder ausser solchem Gelübd geschicht/vnd haben hievon grosse Bücher voll gemacht.

Sie lehren auch/daß welcher Keuschheit gelobt hat/wañ ers schon nicht verstanden/oder durch die Eltern darzu gezwungen ist worden/doch nimmermehr zur ordentlichen Ehe greiffen dörffe/wann er auch in Brunst leben/vnnd in Sünde darüber fallen vnd verderben solte/ꝛc.

Sie haben auch jhre Gelübde zu erheben fürgeben/daß in einen Orden sich verloben vnd gehen/sey gleich als ein neuwe Tauffe/vnd man möge jhn so offt verneuwen/so offt von neuwem der Fürsatz der Religion verneuwert wirdt. Thom. libro quarto, distinctione quarta, articulo tertio. Diß bestätiget vnd vertheidiget Soto in assert. catholic.

Da er auch bestätiget/daß die Gelübd halten seye ein Genugthuung für die Sünde. Davon besihe den Rosenkrantz. Pighius can. 14. de votis.

Also sagen sie von Armuht. Wann einer nichts eigens habe/oder sich dessen gentzlich verzeyhe vmb Gottes willen/daß solchs verdienstlich/heilig vnd der Weg sey zur vollkommenheit. Andrad. pagin. vndecima.

Ja sie lehren ohn schew/daß die bemelten drey Gelübde das ewige Leben verdienen. Soto assert. cath. de votis.

Ja sie

Münch verkauffen gute Werck.

Ja sie halten auch/daß sie den Verdienst solcher Werck/so sie vbrig haben/weil sie mehr thun dann jhnen Gott befohlen/andern Leuten verkäuffen mögen/vnd daß die Käuffer dadurch können selig werden. Dadurch sindt die Klöster so reich worden/wie jhre fundationes, Stifftung/Siegel vnd Brieff außweisen. Davon besihe Bernhardini Rosenkrantz.

Sie lehren auch/daß die Münchskutten so heilig sey/daß wann ein weltliche Person darinn sterbe/oder sich darinn begraben lasse/erwerbe sie darmit vergebung der Sünden/auffs wenigst zum dritten theil. Dessen hat man viel Exempel in Historijs/von Keysern/Königen/Fürsten/auch gelehrten Leuten/als zu Mantua Marggraff Friderich deß andern/zu Pariß Alberti Pij deß Fürsten/ꝛc. Wie auch Longolij zu Passaw/Rodulphi Agricole zu Heidelberg/vnnd viel andere.

Eynsegung der Nonnen Kleider.

Dann also haben sie auch der Weiber Schäppel vnnd Kutten der Nonnen eyngesegnet: Wann der Apt oder Bischoff darüber solche Wort gesprochen: Es wölle Gott diß Kleydt darinn die Schwester jhm zu dienen fürgenommen hat/segen vnd benedeyen/daß es jhr sey ein starcker Harnisch wider den anlauff deß Teuffels/vnd daß sie darinn jhre Sünde für dem Angesicht Gottes bedecken könne/ꝛc. wie die wort in jrem Breuir stehen.

Von den Geistlichen/so jr Gelübd brechen/vnd Ehlich werden/ist droben gesagt/daß sie nun mehr von jnen verdampt werden: Aber viel vngehaltener sindt sie vber die München vnd Nonnen/so sich in Ehstandt begeben/welche sie zum Schwerdt vnnd Feuwer verdammen. Decret. Anglic.

Sie haben viel vnd mancherley Münchsorden erdacht/hat ein jeder sein sonderliche Regel vñ Werck/dadurch sie verhoffen das ewige Leben zu erlangen. Wil die fürnembsten mit Namen erzehlen/sindt nemlich diese: Der Orden der Cartheuser/Benedictiner/Einsiedler/Basilier/Bernhardiner/Prediger oder Dominicaner/Franciscaner oder Barfüsser/Carmeliten/Augustiner/Premonstratenser/Rhodiser Herrn/Teutsche Herrn/S. Brigittē orden/der Geisseler/der Grandimontenser/der Wilhelmer/der Johanniterherrn/Josa-

phats-

Mancherley Orden in dem Bapsthumb.

phatsthalorden/der Cistertienser/der Celestiner/Antoniter/Tempelherrn/der willigen Armen/Jerusalemsbrüder/Creutzbrüder/vnser Frauwenbrüder/die alten Marieknecht/die Minorsbrüder/der Sepulchritenorden/der Scherträger/Schwerdträger/Sternbrüderorden/der Gestirntenbrüder/der neuwen Brüder/der Constantinopolitaner/Camelduenser/Carmeliten/Gregorianer/Wenceslaer/der Nollartsbrüder/S. Sophiebrüder/Jacobsbrüder/deren auch zweyerley/S. Helenebrüder/S. Pancratij/Lazariter/der Humilimorum,der Jesuiter orden/der Hieronymer/der Dunckelthälerbrüder/d' Gerundiner/Josephs ordē/Ambrosianer/geregulirte Thumherrn/Schlüsselherrn/Brüder auß Schottlandt/Spitthalsherrn/Spiegelherrn/die Kriegsleut Jesu/der Heilander orden/vnnd der jüngst neuwgebacken Orden der Brüderschafft Marie/welchen die Jesuitische Brüderschafft auß geheckt hat/vnd Caspar Gropper/deß Bapstes Legat/Gevatter gestanden/vnd den Bapst Gregor. XIII. jnen zum Vatter erlangt/der sie auch für seine liebe Söne erkennet/vnd jnen sehr viel Ablaß versprochen hat.

Die Orden all mit einander sindt die Samsons Füchse mit den Schwäntzen zusamen verbundē an ein Haupt/den Bapst/den Apollyon/sonst hat ein jeglicher sein eigen Regel/Kleydung/Weiß vnnd Geberde/darinn sie verhoffen selig zu werden/vnd ist keiner/er steckt voller jrrthumb/den obenerzehlten Artickeln zu wider.

Die Closter Absolution laut also: Die Strengkeit der Religion/das Verdienst deß Ordens/gereychen dir zur vergebung der Sünden/vnd zum Lohn deß ewigen Lebens. Davon droben gesagt.

Wann einer ein Gelübde thut/antwort jhm der Bischoff/Wann du das helte̅st/so verspreche ich dir das Himmelreich vnnd das ewige Leben/ꝛc.

Antwort auß der Schrifft von Gelübden/wann/wie/vnd was zu geloben.

Dieweil diß auch ein rechter Menschentandt/ja Teuffels Fundt ist/wie Paulus zeuget/1. Timoth. 4. muß man jm auch mit obangezogenen Sprüchen/Esai. 29. Matth. 15. Coloss. 2. vnd was mehr wider

der allerhandt Menschen Werck vnd Fünde angezogen / begegenen. Darnach findt die Sprüche der Schrifft zu mercken / so deutlich zeugen / wer die Gabe der Keuschheit nicht könne geloben. Dann was einer geloben vnd versprechen sol / deß muß er mechtig seyn / vnnd in seinem vermögen haben.

Was einer nicht zu eigen hat / kan er niemandt versprechen / noch geben. Daher gehören auß dem Capitel zun Corinthern diese wort:

1. Corinth. 2. So sie sich nicht enthalten / so laß sie freyen.

Hurerey zu vermeiden habe ein jeglicher sein eigen Weib / ꝛc.

Es ist besser freyen / dann brennen.

So eine Jungfrauw freyet / sündiget sie nicht.

Solches sage ich zu euwerm besten / nicht daß ich euch einen Strick an den Halß werffe. Item deß HERRN Wort:

Matth. 19. Das Wort fast nicht jederman / sondern denen es gegeben ist / ꝛc.

Im alten Testament sindt viel Sprüche von Gelübden / aber gar keine von solchen Papistischen Gelübden.

Als Psal. 76. Gelobet vnd haltet dem HERRN ewerem Gott.

Psal. 66. Ich wil dir mein Gelübdt bezahlen / wie ich mein Lippen habe auffgethan / vnd mein Mundt geredt hat in meiner not.

Num. 30. Wann jemandt dem HERRN ein Gelübd thut oder ein Eydt schweret / daß er sein Seel verbindet / der soll sein Wort nicht schwächen / sondern alles thun / wie es zu seinem Mundt ist außgangen.

Salomon im Prediger am 5. Wañ du Gott ein Gelübd thust / so verzeuchs nicht zu halten / dann er hat keinen gefallen an den Narren. Es ist besser du gelobest nichts / dann daß du nicht halteſt das du gelobest.

Deut. 23. Wann du dem HERRN deinem Gott ein Gelübd thust / so solt du es nicht verziehen zu halten / dann der HERR dein Gott wirdts von dir fordern / vnd wirdt dir Sünde seyn / wañ du das Gelübd vnterwegen leßt / so ist dirs kein Sünde. Aber was zu deinen Lippen außgangen ist / soltu halten / vnd darnach thun / wie du deinem Gott freywillig gelobet hast.

Diese

Gelübd deß alten Testaments.

Diese Gelübde sagen gar nichts von der Papisten wahn / vom ledigen Standt / daß einer die Ehe verloben solle / wanns jhm nicht zuvor gegeben: Sondern sie sagen von Opffern vnd Gaben deren Güter / so jhnen Gott zuvor gegeben / oder die sie von Gott begerten / oder die in der noht versprochen / sich danckbar zu beweisen / vnnd zu bezeugen / daß sies von Gott empfangen / daß er sie erhöret / jhnen geholffen / vnd was sie begert / gegeben habe. Wie zu sehen Genes. 28. in Jacobs Gelübd. 1. Samuel. 1. im Gelübd Hanne. Jone 1. vnd 2. Psal. 22. Ich wil mein Gelübde bezahlen für denen die jhn fürchten. Wie auch die oberzehlten Sprüch zeugen.

Dahin gehen auch die Gelübden / Opffer vnd Steuwer zu erhaltung deß Gottesdienstes vnd Tempels / vñ zu erhaltung der Armen / Leuit. 7. Num. 15. 2. Paral. 5. Leuit. 27. Deut. 12.

Darzu hatten sie ein außtrücklich Wort Gottes vnd Gebott / was sie geloben solten oder nicht. Dann sie muſten ja zuvor wissen / daß jr Gelübde Gott gefellig. Davon sagt der 56. Psal. Ich hab dir Gott gelobt / daß ich dir dancken wil.

Psal. 50. Opffer Gott Danck / vnd bezahl dem Höchsten dein Gelübd.

Genes. 28. So soll der HERR mein Gott seyn / vnd alles was du mir gibst / deß wil ich dir den Zehenden geben.

Psal. 119. Ich schwere vnnd wils halten / daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten wil.

2. Paral. 15. Vnd sie schwuren dem HERRN mit lauter stim̃ / vnd das gantz Juda war frölich vber dem Eyde. Also Nehe. 10.

Psal. 116. Wie soll ich dem HERRN vergelten alle seine Wolthat / die er mir thut? Ich wil den heilsamen Kelch nemmen / vnd deß HERRN Namen predigen. Ich wil mein Gelübd dem HERREN bezahlen für all seinem Volck.

Was sie für Opffer geloben sollen / vnnd wie / sihestu Psal. 50. 51. 65. 1. Samu. 15. Leuit. 7. 22. 23. 27. Deut. 12. 2. Chronic. 5. 15. 31. ꝛc. vnd anderswo mehr.

Dargegen ist jhnen auch gezeigt / was sie nicht geloben solten oder köndten / vnd welche Gelübde Gott nicht gefellig.

Deut. 23.

Deut. 23. Leuit. 27. Prouerb. am 15. vnd am 20.

Also wurden gestrafft das Gelübd Miche/ Judic. 17. vnnd was sonst den Götzen gelobt ward: Jerem. 44. Amos am 5. Baruch. 6. Item die auß eigener andacht wider Gottes Gebott geschahen. Als Jephte/ Jud. am 11. Dauids/ 2. Samuel. am 7. Psal. 131. 1. Paralip. 28.

Auch hatten solche Gelübde dannoch jhr maß vnd außzug. Dann wann etwas vnrechts/ vnbilliches/ oder gottloses gelobt war worden/ wolte es Gott nicht erfüllet haben. Deut. 23. Eccles. 5. Prouerb. 20. Wie auch die Gelübde kein sterck der Gewissen seyn solten/ sihet man Num. 30. in Jephte Exempel/ vnd an andern orten mehr.

Darumb alles was die Papisten auffbringen von Gelübden auß dem alten Testament/ dienet jhnen nichts/ vnd ist mehr wider sie.

Im neuwen Testament aber ist kein Göttlicher Befehl von Gelübden/ wie/ wann vnd was man sol geloben/ vnd kan zumahl der Papisten Gelübd nicht darauß erwiesen werden/ so der Schrifft/ Gott vnd der Natur zu wider. Darumb werden sie billich vnter die Menschensatzung gesetzt/ davon droben gesagt. Dañ sie sindt lesterlich wider das Verdienst Christi/ weil sie ein Genugthuung für die Sünde darauß machen/ davon auch droben gehöret/ vnd weil sie Strick der Gewissen drauß machen/ vnd dadurch vrsach geben zu vielen Sünden/ ja jhre Gelübd streiten wider alle Gebott Gottes/ wie die vnsern weitleufftig erwiesen. Zumahl der Luther seliger im Büchlein von Gelübden der Münch/ vnd anderer mehr.

Zeugnuß der Vätter/ von Gelübden.

Wiewol viel Sprüch auß den Vättern für die Gelübde kan auffbracht werden von Papisten/ welche der Schrifft vngemeß/ dann jhrer etliche/ sonderlich Hieronymus/ zeitlich mit dem Wahn eyngenommen worden/ als wañ man Keuschheit geloben möchte/ den Ehestandt zu verschweren/ vnnd als wann es zu halten müglich:

Jedoch

Jedoch so finden sich auch viel Sprüche darwider/ daß jnen dannoch der ruhm jres Consenß gebrochen vnd genommen wirdt.

Epiphanius contra Montanistas.

Exhortamur eum qui potest, non autem necessarium imponimus ei, qui non potest, neque reijcimus eum à vita.

Das ist:

Wir vermahnen den der es kan / wir legen aber keinen bezwang an dem/ders nicht kan/vnd verstossen jn nicht auß dem Leben.

Hesychius in 20. cap. Leuit.

Non super virtutem discipulis ingeramus, sed quæ eis sunt possibilia, id est, virginitatem ei, cui possibilis est. Das ist:

Wir sollen den Jüngern nicht vber jhr vermögen aufflegen / sondern was jhnen müglich ist/ das ist / die Jungfrauwschafft dem/ dem sie müglich ist.

Chrysostomus 1. Timoth. 5.

Post pactum cœlibatus, si non continent, melius est, vt nubant.

Das ist:

Nach dem Bundt der Verlobnuß / wann sie sich nicht enthalten/ ist es besser daß sie freyen.

Cypriani Spruch hastu droben gehört.

Also sagen die Vätter auff dem Arausianischen Synodo/ cap. 11. de obligatione votorum, vom Verbündtnuß der Gelübd.

Nemo quicquam Domino rectè vouerit, nisi ab ipso acceperit, sicut legitur: Quæ de manu tua accepimus, damus tibi.

Das ist:

Niemandt kan dem HERREN recht etwas geloben / er habe es dañ von jm empfangē/wie gelesen wirdt/ Was wir von deiner Hand empfangen haben/das geben wir dir.

Augustin. de bono coniugali ad Iulianum. & dist. 27.

Die nach dem Gelübd freyen / nit zu verdammen.

Quidam nubentes post votum asserunt adulteros esse, ego autem dico vobis, quòd grauiter peccant, qui tales diuidunt.

Das ist:

Etliche bestätigen / daß die so nach dem Gelübde freyen/ Ehebrecher

cher seyen / ich aber sage euch / daß die schwerlich sündigen / die solche von einander scheiden.

Ibidem.

Si vir simplex votum habens virginitatis, adiungitur vxori, postea non dimittat vxorem, sed tribus annis pœniteat.

Das ist:

Wann ein Mann ein einfach Gelübde gethan hat der Jungfrawschafft / vnd nimpt doch hernach ein Weib / der soll das nicht von sich lassen / sondern drey jar Busse thun.

Ambrosij vnd anderer Sprüche sindt droben bey dem Cœlibat erzehlet / ꝛc.

Das XXX. Cap.

Von Festen vnd Feyrtagen.

DJe Papisten dringen mehr auff das feyern / dann auff das heiligen / vmb welches willen das Feyer eyngesetzt. Vnd geben für / man könne ohn schwere Sünde kein Feyer vnterlassen / auch ausser dē fall deß ärgernuß. Bernhardinus helt es für ein Todtsünde / etliche Fest nicht halten.

Vnnd verstehet diß nicht von hohen Festen Christi / so die gantze Christenheit helt / sondern der Heiligen. Dann sie halten / es mögen die Bischoffer in der Heiligen Ehr Fest vnd Feyrtage eynsetzen / daß man nicht allein jr Gedechtnuß begehe / sondern sie auch verehre vnd anbette. Lindan. lib. 3. cap. 27. Fest der Heiligen.

Wo sie aber erklären / wie die Fest zu halten vnd zu begehen / dringen sie fürnemlich darauff / man solle an der Heiligen Fest / jr Kirchen vnd Clausen besuchen / Messz hören / opffern / vnd mit Betten Ablaß erwerben. Catech. Rom. pag. 649. de consec. dist. 1.

Vnd weil sie meynen / es habe der Sonntag vnnd andere Fest ein sonderliche Heiligkeit an sich selber / vnd daß man Gott alßdann mehr vnd besser dann zur andern zeit dienen könne: Machen jr viel auß dem Feyern ein Verdienst der Werck / als wann das feyern an sich selber

Gott gefellig / vmb deß gethanen Wercks willen / welcher Jüdischer Wahn noch vielen anklebet / wie fast jhn die Propheten verwerffen.

Es meynet auch der gemeyne Hauffe / Er habe Gott wol bezahlet / wañ er nur die Feyer gehalten / Meß gehöret / Gebett vnd anders gethan / möge er darnach thun was jhm wolgefalle. Als wann wir nicht schuldig weren alle tage gutes zu thun. Vnd das noch ärger ist / meynen sie / feyern sey der Werck eins / damit sie erwerben Vergebung der Sünden / wann schon keine rechtschaffene Busse gethan wirdt. Das macht daß sie darnach desto freyer vnnd frecher leben / vnd thun was sie gelüst.

Ja wann ein Pfaff schon huret / spielet vnnd seufft / meynet er / das Feyer / die Meß vnd sein Bettstunde nemens all hinweg.

Es ist auch ein stück vom Jüdischen Sauwerteige / daß sie die Arbeit so streng verbieten / auch auff der Apostel tage / wann schon der Gottesdienst dadurch nicht verhindert wirdt / vnnd daß sie fürgeben / man müsse das Feyer zur Vesper deß vorigen tags anfangen / vnnd müsse währen biß zur andern Vesper. De consecration. distinctione, &c.

Vnd es ist zumahl ein vnleidlicher Aberglaube / den auch heut zu tage die Papisten behalten vnnd vertheidigen / daß man der Heiligen Fest soll feyern / sonderlich der Mutter Gottes Marie / jhr huldt vnd schutz zu erwerben / wie im Rosenkrantz angezeigt wirdt.

Darzu sindt die Fest vber alle masse geheuffelt vnd gemehret worden im Bapstthumb / jnnerhalb drey oder vier hundert jaren / vñ sindt mehr zum Müssiggang vnnd vbung allerley muhtwillens / dann zur Gottseligkeit gebraucht wordē / wie Polydorus Virgilius selber bekennet / lib. 6. cap. 8.

Vber das / haben sie viel Fest eyngesetzet auß den Apocryphis, da man in der Schrifft nichts von findet / als von der Empfängnuß / Geburt vnnd Himmelfahrt Marie / welcher Legenden vom Gelasio dist. 15. vnter die Apocrypha gesetzt worden. Vnd haben die Münch mit solchen Festen sonderlich bestätigen vnd erweisen wöllen / daß die Maria ohn Sünde geboren / wie in jhren Lectionen vnnd Gesängen offen-

offenbar. Deß Capittels zu Cöllen Antwort auff deß Bischoffs Reformation. Vide serm. secund. de hoc Festo, Augustino falsò asscriptum.

Sie haben auch ein sonderlich neuw Fest erdacht / zun ehren dem Fronleichnam Christi / an welchem tage sie groß Gepreng treiben mit dem gesegneten Brot / allerhandt Aberglauben vnnd Abgötterey zu bestätigen / sonderlich die Verwandelung / vnd daß die eine Gestalt gnugsam sey den Layen / ꝛc. Tridentinũ Concilium, sessione tertia, can. 6.

Sie wöllen auch vber die Fest Christi / vnd andere / so in der Christenheit lang breuchlich gewesen / viel neuwere vnd andere ja so streng gehalten haben / als jene / vnd sindt fürnemblich der tag der vnschuldigen Kindlein / Gregorij / Corporis Christi, der Himmelfahrt Marie / Marie Geburt / aller Apostelen tage / Magdalene / Laurentij / die Kirchweyhung / Allerheiligen / Martini / Nicolai / Catharine / Anne / vnd viel andere / ꝛc. Besihe Concil. Lugdun. Item Gregor. IX. in C. simili, de ferijs

Mancherley Feyertag in dem Bapstumb.

Vnd hat dannoch noch ein jedes Bisthumb / Closter vnd Cappeln jhren eigen Heiligen vnd Patron / dem sie feyern / deren nicht wenig / daß gemeyniglich ein gantz Jar das vierdte theil gefeyert wirdt / an etlichen orten auch wol das dritte / ꝛc.

Endtlich / so ist menniglich bewust / was Handels sie an einem jedern Fest treiben / mit der Segnerey der Kertzen vnnd Kreuter / auff Liechtmesß / auff Marie Himmelfahrt / vnd was dergleichen / da ein eigen Büchlein von außgangen / dann es sindt die Mißbreuch der Fest vnzehlich / habe jhrer etliche droben angerührt bey den Ceremonien.

Was die Schrifft sage von Festen vnd Feyrtagen / sonderlich der Christen.

Von Feyertagen deß alten Testaments / ließ Mosen lib. 3. cap. 23. Nume. 28. 29. Exod. 16. 23. da er auch von jhren Nutzen vnd Deu-

tungen sagt. Item Esai. 56. Jerem. 17. Von deß Sabbaths Stifftung/ Nutz vnd Deutung liest man Exod. 20. Deut. 5. Ezechiel. 20. Hebre. 4.

Daß aber die Jüdischen Fest mit jhren Ceremonien sollen auffhören/ bezeugen Moyses/ Deut. 18. Jerem. 31. Matth. 11. Das Gesetz gehet biß auff Johannem. Darumb sagt Paulus:

Galat. 4. Jhr haltet Tag vnd Monaten/ vnd Fest vnd Jarzeit/ ich fürcht euwer/ daß ich nicht villeicht vmb sonst an euch gearbeit habe/ ꝛc.

Coloss. am 2. Laßt euch niemandt Gewissen machen vber Speise oder vber Tranck/ oder vber bestimpten Feyertagen/ oder Neuwmonden/ oder Sabbather/ welcher ist der Schatten von dem das zukünfftig war.

Matth. 12. Deß Menschen Sohn ist ein HERR auch vber den Sabbath.

Marc. 2. Der Sabbath ist vmb deß Menschen willen gemacht/ vnd nicht der Mensch vmb deß Sabbaths willen.

Christus heilet am Sabbath/ wie fast es die Priester tadelten/ vnd jn darumb verdampten. Matth. 12. Luc. 6. Johan. 5. 9.

Propheten straffen den Mißbrauch der Festen.

Ja auch die Propheten strafften den Mißbrauch der Jüdischen Fest/ die jnen doch von Gott angeordnet/ weil sie verdienst der Werck darauß machten/ vnd die Gerechtigkeit in solchen Wercken suchten.

Esai. 1. Der Newmonden vnd Sabbather/ da jr zusammen kommet/ vnd Mühe vnd Angst habet/ der mag ich nicht/ Mein Seele ist feindt euwern Neuwmonden vnd Jarzeiten.

Esai. am letzten. Vnd alles Fleisch wirdt einen Monden nach dem andern/ vnnd einen Sabbath nach dem andern/ kommen anzubetten für mir.

Hose. 2. Ich wils ein ende machen mit allen jhren Freudenfesten/ Neuwmonden/ Sabbathen/ vnd allen jren Feyertagen.

Amos 5. Ich bin euwern Feyertagen gram/ vnd verachte sie/ vnd mag nicht ruhen in euwer Versamlung.

Thut nur weg von mir das Geplerr deiner Lieder/ dann ich mag deines Psalterspiels nicht hören. Vnd was dergleichen ist.

Zeugnuß

Zeugnuß der Vätter vom Sabbath vnd andern Feyrtagen.

Die erste Kirche hat nur heilig gehalten vnd gefeyert den Soñtag.
Dionys. Corinth. bey dem Euseb. libr. 4. cap. 23.
Tertullianus libr. 3. de Idololatria. Idem in Apologia.

Iustinus Apolog. 2. Ignatius ad Magnesios.

Non amplius Iudaico more Sabbathum celebremus omnino vacantes, qui enim non laborat, non manducet, & in labore vultus tui manducabis panem tuum, &c. sed vnusquisque nostrum Sabbathum celebret spiritualiter, meditationi legis diuinæ operā dans, non corporis indulgentiæ, opus creationis & administrationis diuinæ cum admiratione considerans, & in tali Sabbathismo celebret quisque Dominicam. Das ist:

Wir sollen nicht mehr nach Jüdischem brauch den Sabbath halten im Müssiggang / dann wer nicht arbeit / soll nicht essen / vnnd im schweiß deines Angesichts soltu dein Brot essen / ꝛc. sondern vnser jeglicher soll den Sabbath Geistlich halten / vnnd fleiß anwenden in der Betrachtung deß göttlichē Gesetzes / nicht auff deß Leibs Wartung / das Werck der Schöpffung vnd göttlicher Regirung mit verwunderung betrachten / vnd in einem solchen Feyr soll ein jeder den Soñtag / oder deß HERRN tag halten.

Wariñ der Sabbath recht geheiliget werde.

Augustinus Epistola 119. ad Ianuarium.

Sabbathum obseruare debemus, non vt quiescere nos existimemus, sed vt omnia, quæ bene operamur, habeant intentionem in requiem æternam. Obseruare itaque debemus non per otium & ad literam, sed spiritualiter, requiescere à vicijs & concupiscentijs.

Das ist:

Wir sollen den Sabbath halten / nicht daß wir meynē wir feyren / sondern daß alles was wir guts wircken / sehe auff die ewige Ruhe. Dañ wir sollen jn halten nicht im Müssiggang vnd nach dem Buchstab / sondern Geistlich / das ist / in ruhen von Lastern vnd den Lüsten.

Ibidem.

Dies Dominicus Christianis resurrectione Domini declaratus

est, & ex illo cœpit habere festiuitatem suam.

Das ist:

Sabbath wie zu halte. Deß HERREN tag (der Sontag) ist den Christen durch die Aufferstehung deß HERRN erklärt/ vnd von der zeit an hat er angefangen hoch vnd feyerlich zu seyn.

Idem de ciuitate, &c. libr. 22. cap. 30.

Dominicus dies resurrectione Christi sacratus, æternam non solùm Spiritus, verùm etiam corporis requiem præfigurat.

Das ist:

Deß HERRN tag so durch die Aufferstehung Christi geheiliget/ bedeut nicht allein die ewige Ruhe deß Geistes/ sondern auch deß Leibes.

Idem de verbis Apostoli, serm. 15.

Domini resurrectio promisit nobis æternum diem, & consecrauit nobis Dominicum diem, qui Dominicus vocatur, quia eo die Dominus resurrexit. Das ist:

Deß HERREN tag. Deß HERREN Aufferstehung hat vns verheissen ein ewigen tag/ vnnd hat vns geheiliget den Sonntag/ welcher deß HERRN tag genannt wirdt/ weil am selbigen der HERR von Todten aufferstanden ist.

Cyrillus in Iohan. libr. 12. cap. 58.

Diem octauum, quo Christus Thomæ apparuit, Dominicum diem esse necesse est, iure igitur sanctæ congregationes die octauo in Ecclesijs fiunt, &c. Das ist:

Warumb wir am 8. tag zusammen kommen. Der achte Tag/ an welchem Christus Thome erschinen ist/ muß deß HERRN tag seyn/ darumb werden billich am achten tag in der Kirchen heilige Versamlung gehalten.

Hieronymus in Epistola ad Galat. 4.

Da er gesagt hat von etlichen Feyer vnnd Festen/ so dazumahl im brauch/ antwort er/ daß vnsere Fest anders dann der Jüden gehalten werden/ vnd setzt darzu:

Non enim azymorum Pascha celebramus, sed resurrectionis & crucis, &c. Et ne inordinata congregatio populi fidem minueret in Christo, propterea dies aliqui constituti sunt, vt in vnum pariter veniamus.

veniamus. Non quòd celebrior dies sit illa, qua conuenimus, sed quacunque die conueniendum sit, ex conspectu mutuo lętitia maior exoriatur. Qui verò appositæ quæstioni acutius respondere conatur, illud affirmat, omnes dies æquales esse, nec per parasceuen tantùm Christum crucifigi, & die Dominica resurgere, sed semper sanctum resurrectionis esse diem, & semper eum vesci carne Dominica. Ieiunia & cõgregationes inter dies propter eos à viris prudentibus constitutos, qui magis sęculo vacant, quàm Deo, nec possunt, imò nolunt, toto vitæ suæ tempore congregari, & ante humanos actus Deo orationum suarum offerre sacrificium.

Alle tage gleich.

Das ist:

Dann wir halten nicht Ostern der süssen Brot vnd deß Creutzes/ vnd daß nicht die vnordentliche Versamlung deß Volcks den Glauben an Christum schwächte. Darumb sindt etliche tag verordnet/ daß wir all auff einmahl zusammen kommen. Nicht daß der Tag herrlicher sey dann andere/ an dem wir zusammen kommen/ sondern daß an dem Tag/ an welchem wir zusammen komẽ/ desto grössere freude entstehe/ wann wir all einander ansehen mögen. Welcher aber auff die für gelegte Frag verschmitzter zu antwortẽ vnderstehet/ mag diß bestätigen. Es sey ein tag wie der ander/ vnd werde Christus nicht allein am Rüstage/ oder gutẽ Freytag gecreutziget/ vnd stehe auff am Sonntage/ sondern es sey der heilige Ostertag alle tag/ vnd er esse alle tag deß HERRN Fleisch. Es seyen die Fasten vnd Predigtag von weisen Männern vmb derentwillen eyngesetzt/ die mehr der Welt/ dann Gott/ dienen/ kõnnen/ ja wöllen nicht jr gantz lebenlang in der Kirchen versamlet werden/ vnd für den Menschlichen Wercken Gott das Opffer jhres Gebetts opffern.

Ostern der Christen.

Warumb die Feyertage eyngesetzt.

Ambrosius ad Iren. Epist. 72.

Sabbathi quoque ferias vno die in hebdomada celebrare Iudæi iussi sunt, vt nulli oneri subderentur, quia mundanis operibus absoluti, vtinam sic abijssent, vt in illud perpetuum futurorum Sabbathum sęculorũ, nulla secum grauium veherent onera peccatorum. Synagoga diem obseruat, Ecclesia immortalitatem. In lege igitur portio, in Euangelio perfectio. Das ist:

Sabbath warumb eyngesetzt.

Es ist auch den Jüden befohlen worden / deß Sabbaths Feyer einen tag in der Wochē zu halten / daß sie keiner Last vnterworffen würden / vnd wolt Gott / weil sie von weltlichen Wercken entbunden / daß sie also weren dahin gangen / daß sie in die ewige Ruhe der zukünfftigen Welt / kein schwerer Sünde mit sich brechten. Die Synagoga helt den tag / die Kirche die Vnsterblichkeit. Ist derhalben im Gesetze nur ein Stück / im Euangelio die Vollkommenheit.

Augustinus de Spiritu & Litera, cap. 14.

Quoniam quisquis illum diem sicut litera sonat, nunc vsque obseruat, carnaliter sapit. Das ist:

Dann welcher den Tag wie der Buchstab laut / noch heut zutage helt / der ist fleischlich gesinnet.

Idem ad Bonifac. lib. 3. cap. 4. contra 2. Epist. Pelagian.

Si enim Christus nobis abstulit illud grauissimum multarum obseruationum iugum, ne carnaliter circumcidamur, ne pecorum victimas immolemus, ne Sabbatho septimo dierum volumine redeunte ab operibus etiam necessarijs quiescamus, & cætera huiusmodi si ea spiritualiter intellecta teneamus, remotisque vmbris significantibus, in rerum ipsarum, quæ significantur, luce vigilemus: nunquid propterea dicturi sumus, non ad nos pertinere quod scriptum est? Das ist:

Christo hat vns erlöset von deß Gesetzes Last.

Dann weil Christus von vns genommen hat das aller schwerste Joch der vielen Satzungen / daß wir nicht fleischlich beschnitten werden / daß wir nicht Viehische Opffer opffern / daß wir nicht am siebenden Tag von Wercken / auch den notwendigen / feyern / vñ andere dergleichen / wann wir dieselbigen Geistlich verstanden / halten / vnd nach dem die bedeutende Schatten abgeschafft / im Liecht der Sachen selber so bedeut worden / wachen: Sollen wir derhalben sagen / es gehe vns nicht an was geschrieben ist?

Idem ad Galat. cap. 3.

Tertullianus aduersus Iudæos.

Obseruatio itaq; Sabbathi temporalis fuisse demonstratur. Nos enim obseruare debemus Sabbathum, non tantùm septimo quoq; die, sed per omne tempus, de quo Esaias cap. videlicet vlt. Das ist:

Wirdt

Wirdt derhalben erweiset/daß die Haltung deß Sabbaths seyzeitlich gewesen. Dann wir sollen den Sabbath halten/nicht allein ja am siebenden tage/sondern vnser gantz lebenlang/davon Esaias gesagt hat/nemlich am letzten Cap.

Socrates libr.5.cap.22.

Neque Seruator,neque Apostoli lege aliqua illud obseruandum præceperunt,&c. Item: Scopus Apostolis præpositus fuit, non vt de diebus festis leges sancirent, sed vt rectæ vitæ & pietatis authores essent. Das ist:

Es hat weder der Heilandt noch die Aposteln mit einem Gesatz gebotten solches zu halten/&c. Der Aposteln Fürsatz war/nicht daß sie von Feyrtagen Gesetz mächten/sondern daß sie Vrsacher weren deß rechten Lebens vnnd der Gottseligkeit. Vnd baldt darnach saget er: Daß kein Apostel davon etwas auffgesetzt oder gebotten habe. Vnd dieweil die Römer vnd Griechen sich lange zeit trenneten/deß Osterfests halber/vnd jene Johannem/diese Petrū vnd Paulum zu Stifftern anzogen/sagt er von allen zugleich: Sed nemo illorum scriptam aliquam de his rebus demonstrationem proferre potest. Das ist: Aber jhr keiner kan von diesen dingen ein schrifftlich Vrkundt herfürbringen.

Aposteln Keine Gesetzgeber/&c.

Von gewissen Feyrtagen nichts geschrieben.

Spricht auch darnach:

Daß die/welche solche Breuch von jhren Vorfahrn empfangen/haben sie hernach als Gesetz den Nachkommen hinderlassen.

Augustinus lib.10.de ciuitate Dei,cap.4.

Nos vni Deo deorum beneficiorum eius memoriam,solennitatibus festis & diebus statutis dicamus sacramusque, ne volumine temporum ingrata subrepat obliuio. Das ist:

Wir eignen zu vnnd heiligen vns dem einigen Gott aller Götter/zum gedechtnuß seiner Wolthaten an Festen vnd bestimpten Feyrtagen/daß nicht mit der zeit die vndanckbare Vergessenheit sich mit eynschleiffe.

Fest gedechtniß der wolthaten Gottes.

Idem ad Faustum libr.32. cap.11. & cap.2. von vrsachen der Festen.

Ea quippe anniuersariè in Ecclesia celebrantur, quæ insigniter excel-

excellētia, certis diebus facta sunt, vt eorum necessariam salubremque memoriam festiuitas concelebrata custodiat.

Das ist:

Die werden nemblich jårlich in der Kirchen gehalten/ die groß vnd fürtrefflich an gewissen tagen geschehen sindt/ daß das gehaltene Fest das notwendige vnd heilsame Gedechtnuß verware.

Basilius cap. 40. *in Asceticis*, erkläret/ warumb der Märteler gedechtnuß gehalten worden.

Nō decet Christianos in Martyrum memorijs ob aliam causam comparere, quàm vt precentur, & ex commonefactione constantię Martyrum ad huiusmodi zeli imitationem incitentur.

Das ist:

Warumb bey dē Gedechtnuß d Märteler zusammen zu kommen.

Es sollen die Christen keiner andern vrsachen halber bey dem Gedechtnuß der Märteler erscheinen/ dann daß sie betten/ vnnd auß der erinnerung der Bestendigkeit der Märteler/ zur nachfolge solches eiffers gereitzt werden.

Ist also offenbar/ daß die Alten nicht allein weniger Fest gehabt haben/ sondern daß sie auch dieselbigen anderer meynunge dann die Papisten gehalten/ nicht im Jüdischen Aberglauben/ sondern in Christlicher Freyheit/ allein zum Gedechtnuß der Wolthaten Gottes/ꝛc.

Wie aber die zahl der Festen/ mit der zeit gemehret worden/ zeugen die Historien vnd etlicher Concilien Satzunge.

Besihe Euseb. libr. 4. vom Leben Constantini. Nicephorum libr. 17. cap. 28. Den 36. Canon deß Concilij zu Mentz/ anno 800. gehalten. Das Concilium zu Lugdun/ anno 1240.

Von jhren neuwen Festen findet man in jhren neuwen Decretaln/ Gregorij IX. Vrban. VI. Pauli II. Sixti IIII. In Clement. libr. 6. vnd an andern orten mehr.

Das XXXI. Cap.

Vom Weyhwasser.

INter allerhandt Beschwerungen der Creaturen bey den Papisten/muß sich auch das Wasser leiden / als wans von Gott nicht rein genug geschaffen. Welches sie also beschweren: Ich beschwere dich du Creatur deß Wassers/daß alle krafft deß Widersachers / von dieser Creatur deß Wassers außgerott vnd vertriben werde/ꝛc. Im Pontifical. Beschwerung deß Wassers.

Vnd damit sie diß jr Heydnische Werck den Einfeltigen desto besser kondten eynreden / wenden sie für/dieser Brauch deß Wassers zu beschweren / vnd was sie von seiner Krafft dichten / sey von den Aposteln herkommen. Andrad.libr.3. pag.326. auß der erdichten Decretal Episteln Alexandri 1.

Dann sie rühmen von einer sonderlichen Göttlichen Krafft/ so in diesem Wasser sey / gesundt zu machen/ zu reinigen / Teuffel außzutreiben. Idem pag.326. Eisengrein. Durand.lib.4. cap.4. glossa super dist.50.cap.5. &c.

Vber das rühmē sie/daß diß Wasser auch möge die tägliche Sünde abwaschen vnd tilgen. Ibidem. Durandus sagt lib.1.cap.6. sum.9. vom Weyhwasser / daß es ein solche göttliche Krafft empfangen habe / daß wie es vnbeschworen den Leib vom Vnflat wasche/also reinige es die Seele von Sünden. Er zeucht auch dahin die Wort Christi vom Bad der Widergeburt/ Johan.3. vnd spricht/das Weyhwasser sey ein Vorbildt der Tauffe / vnnd wann ein Kirche damit geweyhet werde/so werde sie gleich getaufft/daß sie ein Vorbildt sey der rechten Kirchen so darinn versamlet. Krafft deß Weyhwassers.

Er wolte auch gern daselbst vrsach anzeigen / warumb man Saltz vnter das Weyhwasser thue / aber er kan keine finden / dann auß dem Spruch Christi / Euwer Rede soll mit Saltz gewürtzet seyn/ Marci 9. vnd deß Apostels / Habet Saltz bey euch / Coloss.4. Aber was sagen die vom Weyhwasser.

Diser Durandus macht viererley geweyht Wasser/ (lib.4.ca.4.)

Das

Viererley Weywasser.

Das erste/sagt er/sey nicht im brauch/meynet das bitter Wasser/der Prob vnd deß vrtheils/davon Moses Numer. 5. Weren wehrt/daß sies täglich sauffen solten/jhre Keuschheit zu beweisen. Das ander ist das/damit die Kirchen vnd Altarien geweyht werden. Das dritte/damit die Leut täglich geheiliget werdē. Das vierdte/so man zur Taufe braucht.

Falsche wunderwerck.

Sie dichten vil vngeschwungene Lügen von der krafft deß Weyhwassers/daß dadurch grosse Wunder geschehen/daß Feuwer damit als mit Oly sey entzündet worden/daß Teuffel dadurch gequelet vnd außgetriben seyen worden. Andrad. pag. 324. 327. Eisengrein/ꝛc.

Sie wöllen auch/daß nicht allein Menschen vnnd Viehe nützlich sey/vnd alles was damit besprengt worden/auch Speiß vnd Tranck/Futter vnnd Stall/ꝛc. weil es den Teuffel vertreibt/sondern wöllen auch/daß denen so im Fegfeuwer sindt ein Löschung dadurch widerfahre/wann jre Gräber damit besprengt werden/ꝛc. Idem Andr. pag. 325. D. Feucht im Buch vom Fegfeuwer/ꝛc.

Besihe hievon auch der neuwen Jesuiter Handtbüchlein/so findestu den Quarck all bey einander/reichlicher als bey andern/ libr. 3. cap. 8. Dann sie schmücken nicht allein die alten Fabeln/sondern spicken sie auch wol feist mit vielen neuwen/da sie auch weitleufftig handeln von den geweyheten Kertzen vnnd Aschen/mags nicht all erzehlen.

Antwort auß der Schrifft.

Dieweil dieser Heydnischer Aberglaube vom Weyhwasser wider den Hauptartickel vnsers Glaubens laufft/so vns lehret/daß allein das Blut Christi vns reinige von vnsern Sünden/Rom. 3. 1. Joh. 2. Ephes. 1. Actor. 4. wie droben nach der lenge erwiesen/vnd ist nur ein Menschengedicht ohn der Schrifft grundt/vnd ohn göttlichen Befehl/darumb ist es wie all andere Menschen Lehr/so lästerlich vñ nachtheilig dem HERRN Christo/vnd dem waren Christlichen Glauben/zu verwerffen. Dann all jhr gedicht/daß Kranckheit sol heylen/vnd Teuffel vertreiben/das sie mit falschen Wunderwercken beweisen/ist gleichsfals der Schrifft zu wider/so vns andere mittel darzu

Weywasser wider die H. Schrifft.

zeigen/

zeigen/Nemlich Glauben/ Betten/Gottes Wort stäts vben/ꝛc. davon Paulus Ephes.6. 1.Pet.5. 2.Cor.10.

Ja es ist ein rechte Zäuberische weise/ohn Gottes Befehl / mit gefaßten Worten etwas beschweren / vnnd dann demselbigen Göttliche krafft zuschreiben/so verbotten im andern Gebott/vnd Deut.18.

So findt wir auch gnugsam gewarnet wider jre falsche Wunderwerck.Matth.24. 2.Thess.2.

Wöllen sie dann Jüdische Reinigung habē/ so ist jhnen Christo kein nütz.

Daß sie aber dahin ziehen die Wort Hebre. 9. von der Leuitischen reinigung/Num.19. vnd deß Elisei Saltz/2.Reg.2. ist eine muhtwillig Verkehrung vnd schentlicher Mißbrauch der Schrifft / wie auch die wort im Ezech. 36. Ich wil rein Wasser vber euch sprengen / daß jhr rein werdet von all euwer Vnreinigkeit/ꝛc. Solche vnd dergleichen Sprüch/darauff sie lesterlicher weise jhr Weyhwasser gründen/ dörffen keiner Widerlegung / legen sich selber auß in obangezogenen Artickeln.

Zeugnuß der Vätter.

In den Zeugnussen der alten Kirchen vnd der Vätter / findet man nichts davon. Dann es ist gar ein neuwer Bäpstischer Artickel / doch findt etliche falsche Schrifften von München den Vättern auffdicht / darinn mögen sie es wie ander ding mehr verstickt haben / habe sonst bey keinem Alten nie kein wort darinn gehört/ohn wie die erdichte Decretal Alexandri I. davon sagt.

Das XXXII. Cap.

Vom Ablaß.

WJewol der Römische Ablaß auch ein neuw Gedicht ist / daß sie selber müssen bekennen/ es sey nicht der gemeyne Ablaß oder vergebung der Sünden / davon das Ampt der Schlüssel/oder die Absolution redet/sagen sie dannoch/er sey von Christo selber seiner Kirchen verliehen/vnnd er sey dem Christlichen Volck sehr heilsam vnd nütz. Trid.Con.sess.vlt.Hollius in der 3.5.6.7.ꝛc. Ablaß Predigen.

Was

Was sie aber Ablaß heissen / nemblich die nachlassung der Straffen/so dem Büssenden auffgesatzt in der Beicht/ hat Tetzel disputirt/ Propos.11. Vnd haben gantze Bücher davon geschrieben/ Doct. Holl vnd Doctor Feucht/ die Weyhbischoffer/ in jhren zehen Ablaßpredigen.

Im neuwen Buch vom Jubeljar vñ Ablaß.

Doch weil Tetzel sich zu hoch verstigen/ vnd gelehret hat / es könne ein Mensch durch deß Bapstes Ablaß von aller Sünden entbunden/ vnd selig werden/ wie auch die Ablaßbrieffe lauten: So haben sich dise zwen Weyhbischoff vnterstanden/ solches zu miltern / wie sies aber troffen/ ist in der Widerlegung jhrer Ablaßpredigen nach der leng erwiesen.

Sie rühmen viel vom Schatz der Kirchen/ darinn auch aller Heiligen Verdienst (was sie zu jhrer Seligkeit nicht bedörfft haben/ sagen sie) neben Christi Verdienst geleget/ welches den Schatz mache/ darauß sie den Ablaß nemmen. Sagen / zu diesem Schatzkasten habe niemandt keinen Schlüssel / sondern nur allein der Bapst / vnd es könne niemandt Ablaß außtheilen/ ohne allein derselbig / der weiß wo er stehet im Abgrundt verborgen / vnnd wem der Bapst die Gewalt gebe. Hollius / Feucht. Extrauag. libro quinto, titulo nono, clement. 6.

Vnd wiewol die vorigen Papisten Antoninus/ Durandus/ Roffensis, Prierias vnd andere außtrücklich bekennen/ jr Ablaß könne auß heiliger Schrifft nicht erwiesen werden außtrücklich/ wie jre Schrifften außweisen: So haben sich doch dise Weyhbischoff vnterstanden/ solchen Ablaß auß heiliger Schrifft zu erweisen / wie gründtlich iß dort in der Widerlegung zu sehen.

Krämerey deß Ablaß.

Was für ein greuliche Krämerey ein zeitlang im Bapsthumb mit dem Ablaß getriben worden / ist auß den Historien vnnd Erfahrung noch vielen bewust. Das vnderstehen sie nun auch zu schmücken/ vnd wolten gern die alten Wunden wider heilen / bieten jhren Ablaß nun den Leuten vmb sonst an / wie Gregor. XIII. Bull außweiset/ vnd der bemelten newen Ablaßkrämer Schrifften: Ja wann deß Tetzels vnd Leonis X. vnd anderer meynunge vnbekandt / möchten sie ein vberreden/ daß er Haberstro für Feigen esse.

Sie

Sie haben auch jhren Ablaß so weit bracht / daß sie die Leute beredt / man könne der Freundtschafft Seelen dadurch auß dem Fegfeuwer helffen / das truge wol ins Becken. Bulla Leonis x. Prierias. Tetzel kondt die Leute fein vberreden. Ey sagt er / hastu diß vnnd das von deinen Eltern / vnnd wolltest nicht einen Groschen / Gülden oder Thaler eynlegen Ablaß zu lösen / für die Seelen deiner Eltern im Fegfeuwer / ꝛc.

Es hat sich aber jr Ablaß fast mit dem Jubeljar erhaben / dann zuvor nicht viel davon gehöret worden. Ohne daß Innocentius IIII. vmbs Jar Christi 1215. vollkommene vergebung der Sünden verheissen hat / denen so selbst in Krieg zogen / oder Gelt darzu gaben / das gelobte Landt wider zu erobern. Vnd diese vrsach haben sie hernach in aller Krämerey deß Ablaß fürgewandt / etlich hundert jar daher. Haben damit erlogen vnd erschunden ein vnzehlich Geldt auß Teutschlandt / biß sie endtlich auch die Kirchen S. Petri zu Rom mit eynflochten zur zeit Leon. x. vnd anders mehr / wie es jre Historien außweisen. Ablaß wider den Türcken.

Ja welcher etwan vor der zeit im Babstumb ein böse That begangen hatte / durch Mordt / Ehbruch / Blutschande / oder anders / daß jn weder Weltliche noch Geistliche leiden wolten / so lieffe er gen Rom / vnd kauffte einen Ablaßbrieff / vnnd wardt dann ärger als er je gewesen / wie mit vielen Exempeln beweißlich. Beschihe die grauamina deß Reichstag anno 11.

Vnd weil die Krämerey deß Ablaß vberauß groß Gelt eyntrug / nam er dermassen zu / nicht allein zu Rom / sonder auch durch die gantze Welt / daß er in allen Kirchen / Clausen / Clöstern / Stifften vnnd Bisthumben außgetheilet wardt / entweder durch Bäpstliche Legaten / oder besondere darzu gedingte Ablaßkrämer / daß sie endtlich die Welt nicht mehr ertragen kondte / vnd fienge sich vber dem Ablaß an der Fall der Römischen Kirchen / weil sie durch denselbigen in kurtzer zeit so hoch gestigen war / vnd vber alle masse reich worden / ꝛc. Alle Welt voll Ablaß.

Es sindt alle Kirchen vnd Clausen mit Ablaß begabt / das man sonderlich darzu hat müssen kauffen. Ein jedes Bildt vnnd Heilthumb hat sein Ablaß. Es ist manch Bildt vnd Gebett auff viel tausent Jar

mit

Ablaß zu Rom vō vil hundert tausent jarē/ꝛc.

mit Ablaß begabt. Ein jeglicher Altar zu Rom hat seinen bestimpten Ablaß/davon ein eigen Büchlein außgangen. Seind auch jre Bettbüchlein voll Exempel/darauß droben etliche Exempel erzehlet sindt bey den Bildern. Vnd weil nicht so für vielen jaren solche jhre Träume allwiderleget worden/mag ich ferrner nichts davon widerhohlen.

Doch ist er sparsamer dann die vorigen/wirfft nicht mit so viel tausent Jaren vmb sich.

Besihe nur die neuwe Ablaß Bull Gregorij XIII. deß jetzigen Babstes/damit er die neuwe Brüderschafft der Jungfrauwen Marie bestätiget/soltu dich verwundern vber die grosse Blindtheit/vnd kindische närrische Händel/da er jhnen so viel vnd mancherley Ablaß verspricht/auch vber die aller geringsten Werck derselbigen Brüder. Da auch vnter andern stehet/daß so offt sie am Abend singen das Salue Regina, das gar abgöttische Gebett/vnd deß Morgents das Salue maris stella, ꝛc. sollen sie ein jar Ablaß haben/so offt einer zum Sacrament gehet/zehen Jar/auff die Fest/zehen Jar. Wann einer das Haupt entblöst für Marie Bildt/vñ die Knie beugt/sich mit Weyhwasser besprengt/vnnd gläubt wann er auch mit züchten sonst etwas thue/soll er sein Ablaß davon haben. Wolan Gott helff auß der groben Blindtheit/es kan sonst niemandt helffen/ꝛc.

Vom Ablaß nach der Schrifft meynunge.

Von dem Bapistischen Ablaß/welcher nur ist ein Nachlassung der auffgesatzten Busse/oder der Sünden Straffe/sagen sie/ist kein wort in heiliger Schrifft. Aber von dem rechten Christlichen Ablaß/welcher ist vergebung der Sünden im Verdienst Christi/oder vmb Christi willen/sindt droben viel Sprüche schon angezogen/Luc. 24. Johan. 20. Psal. 32. Johan. 3. Actor. 10. vnd diß ist der einige rechte vnd beste Schatz der Christlichen Kirchen. Dieser Schatz aber ist im heiligen Euangelio allein zu finden/durch dasselbige wirdt er aller Welt angebotten vnd außgetheilt/vnd ist gewiß/wer jn ergreifft vnd mit wahrem Glauben faßt/der ist selig/wie droben erwiesen auß den Sprüchen/Matth. 16. 18. 28. Marc. 16. Johan. 20. 2. Cor. 5. Act. 3. 10. 26. Rom. 1. 1. Timoth. 3. vnd vielen andern mehr.

Disen herrlichen Trostsprüchen aber all miteinander/wie vnserm gantzen

gantzen Christlichē Glauben/vnd dem rechten Ampt vnd Brauch der Schlüssel ist zuwider das Bäpstische Ablaß/darinn der Teuffel abermahl sein Schalckheit beweiset hat: Daß wie er durch die Firmung die Leute von der Tauffe/durch die Olung vom Abendtmahl/wie auch durch jhr Messe/abgeführet/also hat er durch diß Gespenst deß nichtigen/losen/vnnützen Ablaß/wie mit dem Fegfeuwer von der Busse/die Leut abgeführt vom Verstandt vnd Brauch deß rechten Ablaß/damit haben sie jenes Ablaß der Schrifft vergessen/vnd wañ sie dann meyneten/sie weren hie wol ankommen/hetten einen grossen Sack voll gekaufft/wañ sie dañ den Sack auffthaten/wañ sies nemlich für Gottes Gericht bedorfften/so ware nichts darinn. Dann sie sindt darinn rechte Gäuckler vnd Betrieger/die einem auch wol ein fein Pferdt verkäuffen/wann man aber am besten drauff reitet/so ist es ein Strowisch. Also haben sie die Leut jämmerlich betrogen/vmb jrer Seelen Seligkeit. Schalckheit vnd Betrug deß Satäs.

Dann welcher noch nicht weiß vnd gläubet/daß allein das Blut Christi ist die abwaschung vnd versöhnung vnserer Sünden/der sich selber zum Schuldtopffer für vnsere Sünde gegeben hat/Esaie 53. 1. Petr. 3. Johan. 3. 1. Johan. 2. Matth. 20. Ephes. 1. ꝛc. Was nützet dem der erdichte Römische Ablaß/wann er schon den Schatz mit Kisten vnd Schlüssel hette?

Aber wider jr falsches Verdienst/Genugthuung/vntüchtige Lehr von der Busse/der Absolution/Vergebung der Sünden/ist droben schon gesagt/darauß kan man jrem erdichten Ablaß wol begegnen.

Was die Vätter sagen vom Ablaß.

Wiewol Durandus de sancto Portiano, Antoninus, Roffensis, Sylvester, Prierias vnnd andere bekennen/daß sie vom Ablaß auß der heiligen Schrifft vnd den Vättern der ersten Kirchē nichts beweisen können/dannoch vnterstehen sich die jetzigen Heuchler der Römischen Kirchen/beyde auß der Schrifft vnnd den Vättern solches zu thun/wie in jhren Ablaßpredigen zu sehen. Dann wo sie das wörtlein Indulgentia finden/ziehen sie so baldt mit den Haaren dieselbige auff jhren Wahn: Es ist jnen aber genugsam widerlegt.

Vom Ablaß.

Polydorus Virgilius libr. 6. cap. 1. spricht von jrem Ablaß/ so für wenig jaren auffkommen.

Quæ (indulgentiæ) qua de causa, quáue authoritate inductæ fuerint in Ecclesiam Dei, aut quantum valere videantur, nostri Theologi recentiores ea de re egregiè laborant.

Das ist:

Welcher (Ablaß) warumb vnnd auß was vrsachen er in die Kirchen Gottes bracht worden sey / vnd wie viel man meyne daß er gelte/ bemühen sich fast sehr vnsere neuwe Doctores vnnd Gelehrten der Sach halber.

Roffensis wider Lutherum.

Ist ein Teuffel wie der ander.

Bekennet auch offentlich/ daß ein neuwe Lehr sey/ vnd wil jhn doch vertheidigen mit dem Ansehen der Römischē Kirchen/ die habe macht solches zu erdencken vnd anzuordnen. Spricht entlich/ daß er mit dem Fegfeuwer auffkommen. Spricht/ so lang man sich mit dem Fegfeuwer bekümmerte/ hat niemandt den Ablaß gesucht / dann am selbigen hafftet alles was man vom Ablaß helt. Vnd thut darzu: Si tollas purgatorium, quorsum indulgentijs opus erit? Wann du das Fegfeuwer hinweg nimmest/ warzu darff man deß Ablaß?

Das sagen wir auch / Es seye ein Lügen wie die ander / dann der Schnee ist nicht so gar Wasser/ als diese ding all beyde erlogen sindt/ vnd beschleust Polydorus daselbst von dem Zeugnuß deß Roffensis mit diesen worten:

Hæc ille, quæ tu fortè cùm sint tanti momenti, vt magis ex ore Dei expectabas. Das ist:

Diß schreibt Roffensis/ welches du vielleicht/ weil so viel daran gelegen / auß dem Munde Gottes / als das viel gewisser erwartest. Als wolt er sagen: Roffensis bewehret den Ablaß auß seinem Hirn / aber du der du ein Christ bist / vnd nach gewissem Grundt fragest / hattest lieber / daß er jhn dir auß Gottes Mundt oder Wort beweiset hette/ das viel gewisser ist.

Aber weil sie kein gewiß Zeugnuß der alten Kirchen mit Warheit können auffbringen: Wil ich auch keins darwider suchen. Dann was sie

sie wusten/dem kondten sie nicht widersprechen/ Aber von der Christlichen Absolution vnd Ablaß haben sie viel feiner Zeugnuß/ deren etliche droben gesetzt sindt. Diesen hat die rechte Kirche alle zeit geglaubet vnd außgetheilet. Davon ist droben im Artickel von der Gerechtmachung/vnd vom Glauben genug gesagt / wer daran kein genügen hat/der lauffe gen Rom/zum Ablaßkram / da findet er den Ablaß mit der Kisten/Himmeln vnd Herrgott feil / da mage er mit den thörichten Jungfrauwen käuffen/weil er Gelt hat/vnd was jhn dann helffen wirdt/mit denselbigen gewertig seyn.

Das XXXIII. Cap.

Vom Fegfeuwer.

DJß ist auch der newen Artickel einer im Bapsthumb / der heiligen Schrifft vnbekandt/wiewol der jrrthumb nicht so new/ sondern von Heyden erdicht worden/ vñ von disen daher entlehnet.

Was vnd wo das Fegfeuwer sey?

Dann sie streiten hefftig / es sey ein Fegfeuwer/das ist/ein ort der Qual vor dem jüngsten tage/zwischen Himmel vnd Hell (doch seind sies noch nicht gar eins wo er sey) darinn die Seelen der Vnvollkommenen nach jhrem Abschiedt/vor dem jüngsten tage gequelet werden/ biß sie vollendt bezahlet haben für die Sünde/rein vnnd gerecht worden sindt: Aber durch andere darauß erlöset werden / durchs Gebett/ Allmusen vnd das Messopffer. Vnd wiewol diese falsche Lehr vom Teuffel vnd Menschen erdacht vnd auffbracht ist worden / dannoch schreiben sies dem heiligen Geist zu. Conc. Trident. sess. 9. D. Jacob Feucht in Leychpredigen/ꝛc.

Sie lehren aber von fünfferley örtern der Seelen nach diesem Leben. I. Von der Helle für die Verdampten. II. Vom Himmel für die Seligen. (Diese zwen allein sindt der Schrifft gemeß vnnd bekandt.) Der dritt für die vngetaufften Kinder. Der vierdt für die

Vnvollkommene / ist das Fegfeuwer. Der fünfft von der Vorhell/ vnd dem Schoß Abrahe / darinn die Altvätter gewesen/ (diese sindt jhr eigen Gedicht.) D. Jacob Feucht. Die Ingolstätter in der Disputation vom Fegfeuwer.

Sie lehren auch / daß denen im Fegfeuwer zu gut komme / alles was jhre Kinder/ Schüler/ Freunde/ Münch vnd Pfaffen hie gutes thun für sie. Wie es jnen auch zur beschwerung komme/ was sie böses thun. Rom. Catechis. pag. 127.

Warumb sie so für das Fegfeuwer streiten?

Vnnd weil das Fegfeuwer ein Grundt ist vieler Lügen im Bapstumb/ darumb halten sie so fest darüber/ vnd liessen jnen eh den Himmel dann jhr Fegfeuwer nemmen. Dann es bestätiget jhnen jr Verdienst der Werck / Genugthuung/ Vollkommenheit/ jhr eigen Gerechtigkeit/ jhr Vigilien/ jhr Opffermesß für die Todten / jhre Begängnussen / Wallfahrten / Seelbaden / Ablaß / Werck deß Vberschusses/ Brüderschafften/ vnd was dergleichen. Darumb wolten sie es gern mit dem Streit erhalten/ wie bawfellig es auch worden ist. Petrus à Soto consens. catholic. D. Jacob Feucht / in Leychpredigen der Bischoffer.

Sie lehren auch/ es seyen die Seelen jrer Seligkeit im Fegfeuwer gewiß/ wie lang jnen auch die zeit werde. Eccius in posit.

Sie tichten auch/ daß mehr als einerley Straff im Fegfeuwer sey/ etliche leiden lang vnd viel Pein/ andere geringe. Comp. Theol. lib. 7. cap. 3. D. Feucht. Bernhard. Rosenkrantz.

Wie den Seelen im Fegfeuwer zu helffen / beschreibt Durandus libr. 7. cap. 35. de officio mortuorum. Handelt auch viel davon D. Feucht.

Dann sie dichten / daß die Seelen im Fegfeuwer jmmer schreyen auß Hiobs worten/ Cap. am 19. Erbarmet euch mein/ erbarmet euch mein/ jr meine Freunde. Idem Bernhard.

Reichen haben die best Sache im Fegfeuwer.

Dieweil auch die Reichen grosse Stifftung hinder sich verlassen/ vnnd den Pfaffen fette Küchen machen/ halten sie dafür/ daß sie dort desto eh auß dem Fegfeuwer erlöst werden/ vnd daß die Armen so niemandt vnd nichts haben/ desto vbler stehen/ (den helff Gott.) Albert. Magnus de offic. Miss. tract. 3.

Sie

Sie halten/daß deß Fegfeuwers Pein alle Pein vbertreffe/davon sie viel Exempel in jhren Lügenden anziehen. Feucht in Leychpredigen.

Vnd damit sie es stercken vnnd beweisen / sindt vnzehliche Fabeln erdichtet/etliche bey dem Gregorio/andere bey dem Damasceno/vnd sonsten in der München Bücher fürhanden / von der erscheinung der Todten/so vom Fegfeuwer geredt/geklagt vnd gelehrt/wie den Seelen darauß zu helffen/ꝛc. Todten lehren das Fegfeuwer/vnd wie jnē darauß zu helffen. Sindt böse Geister gewesen.

Solten hie aber jhre Jrrthumb vnd Fabeln vom Fegfeuwer alle erzehlet werden / gebe es ein eigen Buch. Besihe davon D. Martinum Chemnicium im Exam. Concil. Trident. vnd das jetzt außgegangene Büchlein vom Fegfeuwer wider D. Jacob Feuchten/ꝛc.

Was die heilige Schrifft wisse oder sage vom Fegfeuwer.

Wiewol mit Warheit nicht ein Buchstab auß heiliger Schrifft vom Fegfeuwer kan auffbracht werden / wie Roffensis, Petrus à Soto, Perionius vnd andere offentlich bekennen: Vnderstehen sich doch die Papisten nun mehr dasselbige mit heiliger Schrifft zu erweisen/ mit greulicher schentlicher Verkehrung derselbigen / als auß dem 66. Psal. Hiob 24. Eccles. 4. Zachar. 9. Miche. 7. Psal. 48. Malach. 3. 2. Mach. 12. Phil. 2. Apoca. 21. Luc. 16. Matth. 3. Marc. 13. Matth. 5 12. 1. Cor. 3. vnd auß andern orten mehr. Wie sie aber der Schrifft gewalt thun/sie muhtwillig verkehren/ vnnd jhren Traum gern hineyn tragen wolten / besihe in obbemelten Büchern / da sie jhnen widerlegt werden. Fegfeuwer soll in der H. Schrifft gegründ seyn.

Dieweil es dann ein lauter Menschen gedicht ist / der H. Schrifft vnbekandt/ja zu wider: Solle mans verwerffen mit den Sprüchen/ droben gesetzt von Menschensatzungen.

Dann die Schrifft weiß nur von zweyen örtern nach disem Leben: Von der Hell oder dem ort der Verdampten/vnd vom Himmel vnd Paradeiß/ dem ort der Seligen.

Johan. 3. Wer an Christum gläubt/kompt nicht ins Gericht.

Johan. 5. Sie dringen durch den Todt zum Leben.

Apocal. 14. Selig sindt die im HERRN sterben.

Luc. 23. Heut wirstu mit mir seyn im Paradeiß.

2. Timoth. 4. Die Kron der Gerechtigkeit empfangen alle/die seine Erscheinung lieb haben.

Reinigung der Christē.

1. Thessal. 4. Besihe wie Paulus redet von denen die entschlaffen sindt. Auch dörffen Christen keiner andern Reinigung/dann die sie vom Blut Christi empfangen/davon droben gehört/1. Johan. 2. Ephes. 5. 6. Rom. 3. ꝛc.

Von den beyden örtern handelt der HERR auch Luc. 16. Matthei 25. Dann wie den Gläubigen der Himel verordnet/also die Hell den Gottlosen/Matth. 5. 8. 13. 22. 24. 25. ꝛc.

Psal. 60. Im Todt gedenckt man dein nicht/wer wil dir in der Hell dancken?

Esai. 38. Die in die Grube fahren/warten nicht auff deine Warheit/ꝛc.

Wider die erscheinung der Geister.

Die Schrifft verbeut von Todten zu lernen/oder sie zu fragen/ Leuit. 20. Deuter. 18. Esai. 8. Luc. am 16. 1. Johan. 4. zum Galat. 1. ꝛc.

Psal. 49. Kan doch ein Bruder niemandt erlösen/noch Gott jemandt versöhnen/dann es kostet zu viel jhre Seel zu erlösen/daß er es muß lassen anstehen ewiglich.

Im Prediger Salomon. Die Todten aber wissen nichts/sie verdienen auch nichts mehr/dann jhr Gedechtnuß ist vergessen/daß man sie nicht mehr liebet/noch hasset/noch neidet/vnd haben keinen Theil mehr auff der Welt/in allem das vnter der Sonnen geschicht/ꝛc.

Zeugnuß der Vätter vom Fegfeuwer.

Fegfeuwer Heydnisch.

Es ist gewiß/daß die erste rechte Kirche vom Fegfeuwer nichts gewüst hat. Die Heydnischen Poeten aber habens jhrem Volck am ersten/sampt dem Opffer für die Todten/wie viel andere Fabel mehr/

eyn-

eyngebildet / wie zu sehen ist im Homero Odyssea 12. vnd beym Virgil. libr. 5. & 6. Diß haben hernach die Platonische Philosophi gebillicht vnd bestätiget. Dessen auch Augustinus gestehet / de ciuitat. 21. libr. capit. 13. & 17. vnd Euseb. de præparat. Euangel. libr. 1. capit. vlti.

Auß disen Heydnischen Grillen habens etliche hernach geschöpfft / vnd in die Kirchen bracht / welcher Schrifften man doch für Apocryphisch gehalten / als deß Hermæ Bücher / die Geschicht Andreæ, die Messz Jacobi.

Nach diesen sindt kommen Clemens Alexandrinus vnnd Origenes / denen auch von einem Fegfeuwer geträumet hat / so allen Menschen solt gemeyn seyn nach dem jüngsten tag / darauß aber kondte keiner dem andern helffen / weder mit Bitten oder Wercken / ꝛc. vnnd ist also viel ein anderer Traum gewesen / dann der Papisten. Origenisch Fegfeuwer.

Diß Origenisch Fegfeuwer / so sie doch nach dem jüngsten tage setzen / vnd allen / nicht allein den Vnvollkommenen / gemeyn machen / haben etliche der Lateyner jhnen gefallen lassen / doch nicht durchauß / daß sie etwan deß gedencken / als Lactant. Ambrosius, Hieronymus, Prudentius, &c. Augustinus aber widerspricht solchem Origenischē Fegfeuwer / vnd beweiset / daß so baldt nach deß HERRN zukunfft werde ein jeders theil an seinen ort müssen. Dann dort sey kein zeit der Fegung mehr. Jedoch weil die zeit der Purgirung in dieser Welt / darinn wir gerechtfertiget werden von Sünden / darinn auch die Christen viel müssen leiden / vnnd durchs Creutz die hinderstellige Sünde müssen außgefegt werden. Ob nun darinn ein solches Fegfeuwer vnd Pein sey / darinn etliche zu fegen: Da disputirt vnnd zweiffelt er / vnd schleust nichts gewisses: Ist jhm genug gewesen / daß er jener Wahn vmbgestossen. Wie D. Chemnicius schon nach der leng erwiesen im Exam. Conc. Trident. Augustini Fegfeuwer.

Darumb können oder mögen die Sprüche auß den Vättern entlehnet / den Papisten jr Fegfeuwer nicht schützen: Wie ichs wider D. Feuchten Fegfeuwer erwiesen.

Darumb wann sie schon hundert Zeugnuß auß den Vättern auffbrechten / kan ein Einfeltiger auß diesem grundt jnen wol antworten.

Darbey auch diese zu behalten:

Hilarius

Hilarius in Psal. 50.

Da er sagt vom Abschiedt der Menschen/vnd von den zweyen örtern/sagt er also darzu: Testes nobis sunt Euangelij, diues & pauper, quorum vnum Angeli in sedibus beatorum, & in Abrahæ sinu locauerunt, alium statim pœnæ regio suscepit, &c. Iudicij enim dies vel beatitudinis retributio est æterna, vel pœnæ. Das ist:

Er sagt nit allein vom jüngsten tage/ sondern vō Abscheid d Menschē.

Deß haben wir zu Zeugen den Reichen vnnd Armen im Euangelio/auß welchen die Engel den einen vnter die Seligen vnd in Abrahams Schoß satzten/ der ander ins Landt der Straffen so baldt kam/ ꝛc. Dann der Gerichtstag ist ein ewige vergeltung, entweder der Seligkeit/oder der Straffe. Dergleichen sagt er im Psalm 51.

Cyprianus contra Demetri. Tract. 1.

Cremabit addictos ardens semper gehenna, & viuacibus flammis vorax pœna, nec erit, vnde habere tormenta vel requiem possint aliquando vel finem, &c. Das ist:

Es wirdt das Hellische Feuwer alle brennen die jhm zu theil werden/vnd die fressende Straff mit lebendiger flamme/ vnd wirdt nicht seyn/ davon etwan die Plagen kōnen ruhe oder ein ende finden.

Ibidem.

Erit tunc sine fructu pœnitentia, & dolor pœnæ, & inanis gloriatio, & inefficax deprecatio. In æternam pœnam serò credent, qui in vitam æternam credere noluerunt. Das ist:

Nach dem Todte kein Busse noch Hoffnung.

Vnd alßdann ist die Busse vnd der Schmertz der Straffen ohne frucht/vnd das Heulē vergebens/vnd das Bitten vnkrefftig. Es werden langsam gläuben in die ewige Straffe/ welche ins ewige Leben nit gläuben wolten.

Idem daselbst.

Quando isthinc excessum fuerit, nullus iam locus pœnitentiæ est, nullus satisfactionis effectus. Hic vita aut amittitur, aut tenetur, hic saluti æternæ cultu Dei & fructu fidei prouidetur, &c.

In isto adhuc mundo manenti pœnitentia nulla sera est, patet ad indulgentiam aditus, quærentibus atque intelligentibus veritatem facilis accessus est. Das ist:

Wann man von hinnen gescheiden ist/ so ist kein raum der Busse mehr

mehr da/so ist kein wirckung der Genugthuung. Hie wirdt entweder das Leben verlohren oder erhalten / hie wirdt durch den Gottesdienst vnd deß Glaubens frucht verſehung gethan der ewigen Seligkeit/ꝛc. In diſem Leben muß man das ewige ergreiffen.

Dieweil einer noch in dieſer Welt ist / ſo ist kein Buſſe zu ſpate / es ist noch ein Zugang zur Gnadē/ es ist noch ein leichter Zutritt denen/ ſo da ſuchen vnd verſtehen die Warheit.

Epiphanius contra Hæreſ. libr. 2. tom. 1. hæreſ. 59.

In futuro enim ſeculo poſt hominis mortem, non ieiunij ſuppeditatio, non pœnitentiæ vocatio, non eleemoſynæ oſtentatio, imò neque criminalium opera, non bellum, non adulterium, non petulantia, imò neque iuſticia & pœnitentia. Das ist:

Dañ im zukünfftigen Leben/nach deß Menſchen todt/ist kein steuwer der Faſtē/kein beruff der Buſſe/kein ruhm der Almuſen/ja auch kein Todtſünde/kein Krieg/kein Ehbruch/kein Muhtwillen/ja auch nicht Gerechtigkeit vnd Buſſe. Nach dem todt deß Mēſchen ist die ander Welt.

Ambroſius lib. de bono mort. cap. 2.

Qui enim hîc nō acceperit remiſſionem peccatorum, illic non erit. Non erit autem, quia ad vitam æternam non potuerit peruenire, quia vita æterna remiſſio peccatorum eſt. Das ist:

Wer hie nicht wirdt empfangen haben Vergebung der Sünden/ der wirdt dort nichts seyn: Er wirdt aber nichts seyn/ weil er zum ewigen Leben nicht wirdt kommen können / dann das ewige Leben ist vergebung der Sünden.

Ignatius Martyr Epiſt. 6.

Omnino autem ratio poſtulat, vt quod reliquum nobis eſt tempus, id emendatius atque correctius tranſigatis, dum in hoc vitæ ſpatio pœnitentiæ occaſio datur. Verè enim dicitur, poſt mortem confeſſioni locum non eſſe. Das ist:

Es erfordert aber gentzlich die Vernunfft / daß wir die zeit ſo noch vbereuzig/ beſſer vnnd nützlicher zubringen / dieweil in dieſem Leben noch raum vnd gelegenheit der Buſſe gegeben wirdt. Dann es wirdt recht geſagt/ es habe die Beicht keine ſtatt nach dem todt. Beicht vnd Buſſe nach dem Todt kein ſtatt.

Auguſtinus lib. 21. de ciuit. Dei.

Purgatorias autem nullas pœnas futuras opinetur, niſi ante illud

vltimum tremendumq; iudicium. Nequaquam tamen negandum est, etiã ipsum æternum ignem pro diuersitate meritorum, quamuis malorum, alijs leuiorem, alijs futurum esse grauiorem.

Das ist:

Verstehet das Creutze wider die Origenisten.

Er soll aber nicht meynen/ daß reinmachende Straff seyn werden/ ohn für dem letzten vnd schrecklichen Gerichte. Jedoch so ist in keinem weg zu verneinen / daß auch das ewige Feuwer nach vngleichheit der Verdienst/ gleichwol den Bösen/ etlichen leichter/ den andern schwerer seyn werde.

Idem serm. 21. de tempore.

Cùm verò de hac luce discesserimus, nec bonus poterit vnquam malus fieri, nec malus qui est ad bonitatem venire.

Das ist:

Wann wir aber auß diesem Leben verschieden sindt/ so kan kein böser jmmermehr gut werden/ noch wer böse ist zur frömigkeit kommen.

Idem contra Pelagian. libr. 5.

☞ Mehr als zwen ort setzen ist Pelagianisch.

Primum enim locũ fides Catholicorum diuina authoritate, regnum credidit esse cœlorum, vnde, vt dixi, non baptizatus excipitur. Secundum gehennam, vbi omnis Apostata, vel à fide Christi alienus, æterna supplicia experietur. Tertium penitus ignoramus, imò nec esse in Scripturis sanctis inueniemus. Finge Pelagiane locum ex officina dogmatis tui, vbi alieni Christi gratia, vitam requiei & gloriæ possidere paruuli possint. Dextera iusti iudicis sedentis & sinistra regnum est & gehenna, vita est & mors, iusti & iniqui. In dextra igitur iusti sunt constituti, in sinistra operarij iniquitatis. In regno requies baptizatorum, in gehenna pœna incredulorum, vita ad lætitiam gloriæ, mors ad fletum & stridorem dentium, iusti in regno Patris in Christo, iniqui in igne æterno, parato Diabolo & angelis eius.

Das ist:

Der Glaube der Catholischen hat auß Göttlichem Ansehen gegläubt/ der erste ort sey das Himmelreich/ von dem/ wie ich gesagt habe/ der Vngetauffte außgenom̃en wirdt. Der ander ort sey das Hellische Feuwer / darinn ein jeglicher Abtrünniger oder Entfrembder vom Glauben Christi ewige Pein leiden wirdt. Den dritten ort wissen wir

sen wir gar nicht/ja wir finden nicht in der heiligen Schrifft/daß er jrgents sey. Lieber Pelagiane, dichte du auß der Werckstatt vnd Meisterschafft deiner Lehr einē ort/da die Kinder entfrembdt von der Gnaden Christi/das Leben der Ruhe vnd die Herrligkeit besitzen mögen. Zur rechten vnd zur lincken Hand deß sitzendē Richters/ist das Reich vnd das Hellische Feuwer/ist Leben vnd Todt/Gerechte vnd Vngerechte. Sindt derhalben die Gerechten gestellet zur rechten Hand/die Vbelthäter zur lincken. Im Reich ist die ruhe der Getaufftē/im Hellischen Feuwer die straffe der Vngläubigen: das Leben zur freude der Herrligkeit/der Todt zum heulen vnd Zähnklappern: die Gerechten im Reich deß Vatters mit Christo/die Vngerechten im ewigen Feuwer/so bereit ist dem Teuffel vnd seinen Engeln.

Wo bleibet dann der 4. vnd 5. ort?

Idem de symbol. lib. 2. cap. 8.

Festinet vnusquisque cùm viuit, vt viuat: currat vt eius precioso sanguine redimatur, ne cùm non fuerit inuentus in numero redemptorum, in numero maneat perditorum. Hîc dū viuitur, melior eligatur locus. Hîc est tempus fidei. Cæterùm in inferno, ait Propheta, quis confitebitur tibi? Qui semper vult & viuere & non timere mortem, timeat vitam, vt mors superetur à vita. Qui non vult timere istum Iudicem iudicantem, ipsum nunc adhibeat defensorem.

Man soll es nicht sparen ins ander Leben.

Das ist:

Es eyle sich ein jeglicher weil er lebet/daß er leben möge/er lauffe daß er durch sein theuwers Blut erlöset werde/auff daß wann er nicht in der zahl der Erlösten funden werde/bleibe in der zahl der Verlohrnen. Dieweil man hie lebet/soll der beste ort erwehlet werden. Hie ist die zeit deß Glaubens. Wer wil dir aber in der Hell dancken/sagt der Prophet? Wer alle zeit leben vnd sich nicht fürchten wil/der fürchte das Leben/daß der Todt vom Leben vberwunden werde. Wer nicht fürchten wil den strengen Richter/der brauche jhn jetzt zu einem Beschützer.

Hie gilt Busse vnd besserung/nicht dort.

Idem Q. Test. 102.

Omne quod vitæ hîc concessum non fuerit, nec in futurum poterit concedi. Hîc enim, sicut dixit Dominus, aut ligantur aut soluuntur

uuntur peccata, in futuro autem nihil aliud erit, nisi remuneratio aut condemnatio. Omnis enim qui hîc vitæ reprobatur, non poterit eligi, aut dignus in futura iudicari. Das ist:

Alles was hie dem Leben nicht zugelassen wirdt / das kan jhm auch hernach zukünfftig nicht gegeben werden. Dañ hie (auff Erden) wie der HERR sagt/werden entweder die Sünde gebunden/oder auffgelößt / in dem zukünfftigen wirdt nichts anders seyn dann Vergeltung oder Verdamnuß. Dann welcher in diesem Leben verworffen wirdt/der kan nicht erwehlet oder wirdig gemacht werden im zukünfftigen. Idem Epist.54. vnd an vielen orten mehr.

Wider die Fabeln/daß die Seelen erschinen/vnd vom Fegfeuwer anweisung geben haben.

Chrysost. in Matth. cap. 8. homil. 25.

Nec enim potest anima à corpore separata, in his regionibus errare. Iustorum animæ enim in manu Dei sunt,&c. Peccatorum verò post hunc exitum continuò abducuntur, &c. Item. Non igitur potest anima cùm à corpore abcesserit apud nos hîc errare.

Das ist:

Seelen gehen nit vmb nach dē Abschiedt.

Dañ es kan die Seel vom Leib abgescheiden/nicht in diesen Landen vmbgehen. Dañ die Seelen der Gerechtē sindt in Gottes Handt/ꝛc. Der Sünder aber werden so baldt nach dem Abschiedt hinweggeführet/ꝛc. Darumb kan die Seel nicht/wann sie vom Leib abscheidt/bey vns hie vmbgehen.

Ibidem.

Gewisse ort der Seelen

Multis è locis Scripturæ comprobari potest, non errare hîc post mortem iustorum hominum animas. Nam & Stephanus ait, Suscipe spiritum meum. Et Paulus resolui & esse cum Christo desiderat, &c. Quòd verò nec peccatorum animæ hîc commorari possint, diuitē audite, qui anxiè eam rem petit, nihil tamen impetrat. Quòd si possent animæ hominum hîc conuersari, venisset ipse, vt cupiebat, & suos de tormento inferni fecisset certiores. Quo ex loco Scripturæ illud etiam apertè patet, quòd post exitum à corpore in locum quendam

quendam certum animæ deducuntur, vnde redire sponte sua non possunt, sed terribilem illum iudicij diem ibi expectant.

Das ist:

Es kan auß vielen Sprüchen der Schrifft bewiesen werden / daß die Seelen der Gerechten nach dem todt hie nicht können vmbher gehen. Dann auch Stephanus sagte: Nimb meinen Geist auff. Vnd Paulus begerte abzuscheiden vnd bey Christo zu seyn/ꝛc. Daß aber auch der Sünder Seelen hie nit können seyn/ höre den reichen Mañ/ welcher embsiglich darumb bat/ vnd doch nichts erlangte. Dañ wann der Menschē Seelen hie wandeln köndten / so were er selbst kommen/ wie er begerte/ vnd hette den seinen zu wissen gethan der Hellen Qual vnd Pein. Auß welchem ort der Schrifft auch diß offentlich erscheinet/ daß die Seelen nach dem Abschiedt vom Leibe/ an einen gewissen ort bracht werden/ von dañen sie nicht wider kommen können von sich selbst/ sondern warten deß schrecklichen tags deß Gerichts. Luc. 16. Seelen an gewissen örtern.

Augustinus de vnitate Eccles. cap. 16.

Non dicant ideo verum est, quia ille, vel illa, tale visum vel vigilans vidit, vel dormiens somniauit. Remoueantur ista vel figmenta mendacium hominum, vel portenta fallacium spirituum. De visis fallacibus legant, quia Sathanas transfigurat se in angelum lucis, audiant quæ Pagani narrant de dijs suis mirabiliter, vel facta vel visa, & tamen dij gentium sunt dæmonia, &c. Das ist: Teuffels Gespenst/ꝛc.

Sie sollen nicht sagen/ daß darumb war sey/ weil dieser oder die ein solch Gesicht entweder wachend gesehen hat/ oder jhm geträumet ist. Es sollen beseyt gethan werden die Gedicht der lügenhafftigen Menschen/ oder die Wunderwerck der betrieglichen Geister. Von den betrieglichen Gesichten sollen sie lesen/ daß sich der Sathan verwandelt in einen Engel deß Liechts / sie sollen hören/ was die Heyden erzehlen von jren Göttern/ daß wunderliche ding entweder gesehen oder geschehen sindt/ vnd sindt doch der Heyden Götter/ Teuffel. Jhr Wunderwerck.

Athanasius quæstion. 11.

Da er fragt/ warumb Gott nicht zugelassen habe/ daß die Seelen der Verstorbenen wider kommen/ vnd erzehlen wie es in der Hell stehe/ vnd was da für noht sey / Gibt Antwort:

Multi

Multi inde errores orirentur, dæmones enim humanas formas induere possent, & dicere, à mortuis se resurrexisse, & inde multas res ementitas & falsa dogmata de ijs, quæ ibi fiunt, spargere, idque ad seducendum nos & perdendum, &c.

Das ist:

☞ Ist das nit also ergangen im Bapstthumb?

Es entstünden darauß viel jrthumb / dann es köndten die Teuffel Menschliche gestalt an sich nemmen / vnd fürgeben / sie seyen von Todten aufferstanden / vnd daher vil erdichtes dings vnd falsche Lehr außbreiten / von denen die da geschehen / vnnd dasselbige vns zu verführen vnd zu verderben.

Chrysostom. homil. 29. in Matth. 8.

Da er disputirt wider die / so da fürgeben / die Seelen der Verstorbenen werden zu bösen Geister / vnnd gehen hie auff Erden vmbher / wie droben schon etwas davon gesagt: setzt er auch diese wort:

Clamant, anima talis ego sum. Verùm hæc oratio à fraude & deceptione diabolica est: vetularum hæc verba, imò desipientium ducenda sunt, & puerorum ludibria. Das ist:

Ebē so gienge es im Bapstumb.

Sie schreyen (die bösen Geister) ich bin die oder die Seele. Aber diese Rede ist von Teufflischem betrug vnd auffsatz: Man soll diß halten für Mehrlein der alten Vetteln / ja der Vnweisen / für der Kinder gespött / ꝛc.

Idem conc. 4. de Lazaro.

Si nouisset Deus, quòd mortui excitati viuentibus essent profuturi, nequaquam omisisset. Adhæc si assiduè essent excitandi mortui, nobisque quæ illic gerantur renunciaturi, Diabolus facilè peruersa dogmata inuexisset. Potuisset enim semper ostendere simulachra, & per illa quæcunque vellet persuadere delusis.

Das ist:

☞ Ist das nit so geschehen hernach?

Wann Gott gewüst hette / daß die Todten aufferweckt den Lebendigen hetten können nütz seyn / hette ers gar nicht vnterlassen. Darzu wañ alle zeit Todten zu erwecken weren / so vns verkündigten / was da gehandelt wirdt / hette der Teuffel leichtlich verkehrte Lehr eyngefürt. Dañ er hette allzeit Gesicht vnd Bilder können sehen lassen / dadurch die Betrogenen zu bereden / was er gewolt hette.

Item.

Item.

Innumerabiles sceleratus ille Dæmon dolos texuisset, multamque fraudem in vitam hominum induxisset. Eoque Deus occlusit fores, nec permittit aliquem defunctorum hominum huc reuersum narrare, quid illuc fiat, ne illa accepta occasione technas suas omnes inuehat. Das ist:

O quàm verus vates.

Es hette der schendtliche Teuffel vnzehliche Betriegerey erdacht/ vnd hette viel Betrugs in der Menschen Leben eyngeführt. Darumb hat jhm Gott die Thür verschlossen / vnd lesset keinen Todten wider hieher kom̃en/vnd erzehlen/was dort geschicht/daß er nicht durch den selbigen gegebenen Anlaß vnd Gelegenheit/all seine Teuscherey eynführete.

Jn der Römische Apollyon hat sie mit seinem Schlüssel zů Abgrundt wider eröffnet.

Item daselbst.

Deus Diabolo præclusit viam ad has insidias, nobisque parcens non permisit, vt quisquã vnquam illinc huc reuersus de ijs, quæ ibi sunt, narraret viuentibus hominibus, docens nos vt Scripturis omnibus. Das ist:

Gott hat dem Teuffel die Lucke verstopfft zu dieser hinderlist/ vnd weil er vnser verschonet/hat er nicht zugelassen/ daß jemandt jemahls dorther sey wider hieher kom̃en/vnd habe erzehlet den lebendigẽ Menschen/wie es dort zugehe/vnd lehre vns gleich alle Schrifften.

Gerson de Exam. doctrin.

Führet die Gloß eyn vber die Wort: Es erscheint jhm Moses vnd Elias/ꝛc.

Suspecta est omnis reuelatio, quam non confirmat Lex & Prophetæ cum Euangelio. Das ist:

Es ist alle Offenbarung verdechtig / welche nit bestätiget das Gesetz/die Propheten/sampt dem Euangelio.

Wer diesen treuwlichen Warnungen neben der Schrifft nicht gläubet / vnnd wil von Todten lernen/ oder nach den falschen Wunderwercken gaffen / ist baldt verführet. Dann auß dieser Quell sindt das Fegfeuwer vnd viel Papistischer jrrthumb hergequollen.

Das

Das XXXIIII. Cap.

Vom Antichrist.

VOm Antichrist haben die Papisten auch mancherley Wahn verdacht/ daß sie diesen Mülstein von deß Bapstes Halse vnd seinem Reich waltzen. Dann sie widerfechten vnd widersprechē/ daß der Bapst der Antichrist sey: Vnd gläuben/ daß er noch nicht kommen sey/ wie die Jüden mit jrem Messia/ daß sie allenthalben mit jnen zustimmen.

Die jetzigen Schmeichler vnnd Beschützer deß Bapsts/ wie auch Staphylus vnnd andere zuvor/ geben für/ der Luther sey deß Antichrists Vorlauffer/ dann er habe den Abfall vom Glauben eyngeführt/ weil er sich von der Römischen Kirche getrennet. Aber wie Johannes ein Vorlauffer Christi war/ daß er jhn nemblich mit Fingern zeigte/ vnd bekandt machte: Also ist Luther ein Vorlauffer der letzten Zukunfft Christi/ vnnd hat vns mit Fingern den Antichrist gezeigt/ vnd durch Gottes hülffe vnser viel auß dem Babylonischen Gefengnuß erlöset. Hat derhalben keinem andern vnd neuwen Antichrist den Weg gemacht/ sondern den rechten Antichrist/ den Bapst/ verrahten vnd offenbart/ ꝛc.

Luther kein Vorlauffer deß Antichrists.

Die andern lehren/ der Antichrist werde kom̃en auß Babylonia/ auß dem Stam̃ Dan. Compen. Theol. lib. 7. cap. 3. de Antichristo. Vnd ist ein alter Wahn/ dessen auch Prosper vnd Theodoretus gedencken.

Es wirdt auch daselbst gesagt/ er werde nur drey Jar vnd ein halbes regiren/ berufft sich abermahl auff die Gloß der Offenbarung.

Sie streiten auch hefftig/ daß jr Messz sey das tägliche Opffer/ davon Daniel weissaget/ welches der Antichrist werde auffheben/ darumb schelten sie die vnsern Antichristisch/ weil sie jr Messzopffer straffen. Francis. Agric. fol. 126. &c.

Sie dichten auch/ es werde der Antichrist am Olberge erschlagen werden/ von Gott/ oder S. Michael/ vnnd werde das Gericht nicht so baldt darauff kommen/ sondern es werde den Heiligen ein zeit der erquickung/

Erquickung/vnd zur Busse vnd Bekehrung gegeben. Comp. Theol. lib. 7. cap. 14.

Vnd zwar/wann der Olberg bedeut das Euangelium/S. Michael Gottes Diener vnnd Prediger/so ist es schon geschehen/dann durch das Euangelion ist der Bapst geschlagen/vnnd folget nicht so bald das Gerichte/sondern es wirdt erst geprediget allen Völckern zu einem Zeugnuß vber sie/Matth. 24. Apocal. 14.

Zeugnuß vnd Meinunge der heiligen Schrifft vom Antichrist/von seiner Zukunfft/Art vnd Eygenschafft/ vnd wobey man jhn erkennen möge.

1. Johan. 2. Wer ist ein Lügner/ohn der da leugnet/daß Jesus der Christ sey? Das ist der Widerchrist/der den Vatter vnd den Sohn leugnet/1. Johan. 4.

Matth. 24. Es werden falsche Christi vnd falsche Propheten auffstehen/vnd grosse Zeichen vnd Wunder thun/daß verführet werden in den Irrthumb (wo es müglich were) auch die Außerwehlten/sihe ich habs euch zuvor gesagt.

2. Thessal. 2. Der tag Christi kommet nicht/es sey dann/daß zuvor der Abfall komme/vñ offenbart werde der Mensch der Sünden/vnd das Kindt deß Verderbens/der da ist ein Widerwertiger/vñ sich vberhebt vber alles das Gott oder Gottesdienst heißt/also/daß er sich setzet in den Tempel Gottes als ein Gott/vnd gibt für/er sey Gott. Beschreibung deß Antichrists.

Ibid. Alßdann wirdt der Boßhafftige offenbart werden/welchen der HERR vmbbringen wirdt mit dem Geist seines Mundes/vnd wirdt sein ein ende machen durch die Erscheinung seiner Zukunfft/deß/welches Zukunfft geschicht nach der wirckung deß Sathans/mit allerley lügenhafftigen Kräfften vnd Zeichen vnd Wundern/ꝛc.

1. Timoth. 4. Der Geist aber sagt deutlich/daß in den letzten zeiten werden etliche vom Glauben abtretten/vnnd anhangen den verführischen Geistern/vnd Lehren der Teuffel/durch die so in Gleyßnerey Lügenredner sindt/vnd Brandtmahl in jhren Gewissen haben/vnd verbieten Ehelich zu werden/vnd zu meiden die Speise/die Gott geschaffen hat/zu nemmen mit dancksagung den Gläubigen. Reßzeichen deß Antichrists.

Beschreibung deß Antichrists Heer/sind Münich vñ Pfaffen/wie Gregorius selber sagt.

2. Timoth. 3. Das soltu aber wissen / daß in den letzten tagen werden greuliche Zeiten kommen/ Dann es werden Menschen seyn/die von sich selber halten / Geitzig / Ruhmredig/ Hoffertig/ Lesterer/ den Eltern vngehorsam/vndanckbar/vngeistlich/störrig/vnversöhnlich/ Schender/ Vnkeusch/ Wildt/ Vngütig/ Verrähter/ Freueler/ Auffgeblasen / die mehr lieben Wollust denn Gott / die da haben den schein eines gottseligen Wesens/aber seine Krafft verleugnen sie/ vnd solche meide.

Auß denselbigen sindt die hin vnd her in die Häuser schleichen/vnd führen die Weiblein gefangen / die mit Sünden beladen sindt / vnnd mit mancherley Lüsten fahren / lernen jmmerdar / vnnd können nimmer zum Erkenntnuß der Warheit kommen. Gleicher weise aber/ wie Jannes vnnd Jambres Moysi widerstunden / also widerstehen auch diese der Warheit. Es sindt Menschen von zerrütten Sinnen/ vntüchtig zum Glauben/aber sie werdens die leng nicht treiben / dañ jhre Thorheit wirdt offenbar werden jederman / gleich wie auch jener war.

Dz ist Gott lob schon geschehen.

Sie rühmen sich auch jhrer Wunderwerck / deren viel bey jhren Wallfahrten vnnd sonsten geschehen / aber eben dieselbigen sindt vns auch ein Kennzeichen deß Antichrists/ Matthei am 24. 2. Thessal. 2. Apocal. 13.

2. Petr. 2. Ist auch ein Beschreibung deß Antichristischen Wesen. Es werden vnter euch seyn falsche Lehrer / die neben eyn führen werden vergebliche Secten / vnd verleugnen den HERRN/ der sie erkaufft hat/ꝛc.

☞

Schöne Beschreibung der Antichristischen Rotten.

Allermeyst aber die / so da wandeln nach dem Fleische in der vnreinen Lust/ vnd die Herrschafft verachten/ thürstig/ eygensinnig/ nicht erzittern die Maiesteten zu lestern/ꝛc.

Sie achtens für Wollust das zeitliche Wolleben / sie sindt schandt vnd Laster/ prangen von euwern Allmusen/ prassen mit dem euwern/ haben Augen voll Ehebruchs/ lassen jhnen die Sünde nicht wehren / locken an sich die leichtfertigen Seelen / haben ein Hertz durchtriben mit Geitz/ verfluchte Leute / verlassen den richtigen

rigen Weg/vnd gehen jrre/vnd folgen nach dem Wege Baalam/ꝛc.

Sie reden stoltze Wort da nichts hinder ist/vnd reitzen durch Vnzucht zur fleischlichen Luste/die jenigen die recht entrunnen waren/vnd nun in Jrrthumb wandeln/vnd verheissen jhnen Freyheit/so sie doch selbst Knechte deß Verderbens sindt.

2. Petr. 3. Sie sindt Spötter/die nach jren eigen Lüsten wandeln/vnd sagen/Wo ist die Verheissung seiner Zukunfft?

Matth. 23. Wie die Phariseer rühmeten Mosis Stul: Also diese S. Petri Stul zu Rom. Vnd binden auch diese schwere vnd vnträgliche Bürden/vnd legen sie den Menschē auff den Halß/aber sie wöllen dieselbigen nicht mit einem Finger regen.

All jre Werck thun sie/daß sie von Leuten gesehen werden/ꝛc. Sie wöllen auch der Menschen Rabbi vnd Vätter auff Erden seyn/vnd hoch vber alle herrschen/Matth. 23. Luc. 22. Matth. 20. Marc. 10.

Daniel. 11. Seiner Vätter Gott wirdt er nicht achten/er wirdt weder Frauwen Liebe noch einiges Gottes achten/dann er wirdt sich **wider alles auffwerffen.**

Aber an deß statt wirdt er seinē Gott Mausim ehren/Dañ er wirdt einen Gott/davon seine Vätter nichts gewußt habē/ehren mit Golt/Silber/Edelgestein vnd Kleinoten/Vnd wirdt denen/so jhm helffen stercken Mausim/mit dem frembden Gott/den er erwehlet hat/grosse ehr thun/**vnd sie zu Herrn machen vber grosse Güter/vnd jnen das Land zu Lohn außtheilen.** Ich meyn ja er hab sie zu Herrn gemacht.

Apoc. 13. Vnd ich sahe ein ander Thier auffsteigen von der Erden/vnd hatte zwey Hörner gleich wie das Lamb/vñ redet wie der Drach/vnd thet grosse Zeichen/ꝛc. vnd verführet die auff Erdē wohnen/vmb der Zeichen willen/die jm gegeben sind zu thun für dem Thier.

Vnd macht allesampt/die Kleinen vnd die Grossen/die Reichen vnd die Armen/die Freyen vnd die Knechte/**daß es jnen ein Malzeichen gab** an jhre rechte Hand/oder an jhre Stirn/das niemandt kauffen oder verkauffen kan (in jrem geistlichen Gewerbe vnd Römischer Partirung) er habe dann das Malzeichen oder den Namen deß Thiers/oder die Zahl seines Namens. Deß Bapstes Malzeichen in der Bull Pij 4.

Apocal. 18. Bezahlet sie wie sie euch bezahlet hat / vnnd machts jhr zwyfeltig nach jren Wercken/ꝛc.

Bäpstliche Krämerey auch ein zeichen deß Antichrists.

Jhre Wahr vnd Krämerey beschreibt er daselbst: Jst Gold/ Silber/ Edelgestein/ Perlen/ Seiden/ Purpur/ Scharlacken/ Thienen Holtz/ Gefäß von Helffenbein/ Gefäß von köstlichem Holtz/ Ertz/ Eisen/ vnnd Cinnamet/ Thimian/ Salben/ Weyrauch/ Wein vnd Oly/ vñ Semlen/ vñ Weitzen/ vnd Vieh/ vnd Schafe/ vñ Pferde/ vnd Wagen/ vnd Leychnam/ vnd Seelen der Menschen.

Apocalyps. 17. Vnd das Weib das du gesehen hast / ist die grosse Statt/ die das Reich hat vber die Könige auff Erden/ (das ist Rom.)

Summa / Es wirdt beneben der andern heiligen Schrifft / in der Offenbarung der Antichrist mit seinem Reich vnnd Gliedmassen/ durchauß dermassen beschriben/ daß wer jn noch nicht kennet vnd hasset / der erkennet vnd liebet auch Christum noch nicht recht / das ist gewiß.

Sprüch vnd Zeugnuß der Vätter vom Antichrist.

Tertullianus lib. de resurrect. carnis.

Delinquẽtiæ homo, id est, Antichristus, filius perditionis, qui aduersatur & superextollitur omne quod Deus dicitur, vel Religio, vt sedeat in templo Dei, affirmans Deum se, &c.

Quis nisi Romanus status, cuius absciſſio in decem regna dispersa Antichristum superinducet, & tunc reuelabitur iniquus, quem Dominus Iesus interficiet spiritu oris sui, &c.

Das ist:

Er wil allein Herr vber die Religion vñ der Menschen Glauben seyn.

Der Mensch der Sünden / das ist / der Antichrist / der Sohn deß Verderbens/ vñ ein Widerwertiger ist/ vnd erhebt sich vber alles das Gott geneñet ist/ oder Gottesdienst/ daß er sitzet im Tempel Gottes/ vnd gibt für/ er sey Gott. Was helt jhn dann jetzt auff? Ohn der Römische Standt/ welches Rissz vnnd Zertheilung in den zehen Königreich den Antichrist eynführen wirdt/ vnd alßdañ wirdt offenbar werden der Vngerechte/ welchen der HERR vmbringen wirdt mit dem Geiste seines Mundes.

Idem

Idem lib.3.contra Marcionem.

Babylon apud Ioannem nostrum, Romanæ vrbis figura est: proinde magnæ, & regno superbæ, & sanctorum Dei bellatricis.

Das ist:

Babylon ist bey vnserm Johanne ein vorbildt der Statt Rom: so derhalben groß vnd stoltz ist/ von wegen deß Reichs/ vnd ein Verstörerin der Heiligen.

Origenes homil.3.in Psal.36.

Nennt den Antichrist deß Teuffels Pfeil/ vnd macht jn schier ärger dann den Teuffel/ Hom.8.in Ezech.

Cyprianus gedenckt auch deß Antichrists vnnd seiner Zukunfft für der Zukunfft Christi/ in Expos. symbol. Vnnd an Fortunatum spricht derselbige/ die feindtselige zeit deß Antichrists sey schon (nemlich zu seiner zeit) fürhanden.

Et libr.4.Epist.6.

Scire debetis, & pro certo credere ac tenere, pressuræ diem super caput esse cœpisse, & occasum seculi, atque Antichristi tempus appropinquasse, &c.

Ergo, so kan Luther nit aller erst sei Vorlauffer seyn/ weil d Antichrist so lang für jm gewesen.

Das ist:

Jr sollet wissen/ vnd für gewiß gläuben vnd halten/ daß der tag der Verfolgung angefangen habe/ vnd vns vber den Halß kommen sey/ vnd daß der Welt Ende/ vnd der Antichrist sich herzu genahet haben.

Hieronymus ad Anglasiam.

Da er vil vom Antichrist sagt auß Paulo/ Warumb er ein Kindt der Sünden vnd deß Verderbens genannt sey/ setzt er darzu:

Et ideo vocatur Antichristus, & extollitur supra omne, quod dicitur Deus, vt cunctarum gentium deos, *siue probatam omnem & veram religionem* suo calcet pede, & in templo Dei, vel Hierosolymis, vt quidam putant, *vel in Ecclesia*, vt verius arbitramur, sedebit, ostendens tanquam sit ipse Christus & Filius Dei.

Das ist:

Vnd darumb wirdt er der Antichrist genañt/ vnd erhebet sich vber alles das Gott genannt ist/ daß er aller Heyden Götter/ oder alle bewehrte vnd ware Religion mit Füssen trette/ vnd sich in Tempel Gottes setze/ entweder gen Jerusalem/ wie etliche meynen/ oder

Das ist war/ das thut der Bapst zu Rom.

in die Kirche/wie wir gewisser achten / vnnd fürgeben wirdt/ er sey Christus oder Gottes Sohn.

☞ (Dann dessen Statthalter/vnd Haupt der Kirchē rühmet er sich/ er wil eben so wol gehört vñ geacht seyn als Christus selber/auch in denen dingen da jm Christus nichts befohlen. Das heißt sich zu Christus machen.)

Da er auch vom Römischen Reich darzu setzt.

Nec vult apertè dicere, Romanum imperiũ destruendum, quod ipsi qui imperant æternum putant. Vnde secundùm Apocalypsin Ioannis, in fronte purpuratæ meretricis scriptum est nomen Blasphemiæ, id est, Romanæ æternæ. Si enim apertè audacterque dixisset, Non veniet Antichristus, nisi prius deleatur Romanum imperium, iusta iam persecutio in orientem tunc Ecclesiam consurgere videbatur. Das ist:

Rom die Hure im Johanne beschribē.

Er wil nicht außtrücklich sagen/daß das Römische Reich soll verstöhret werden / welches die so da herrschen / für ewig halten. Daher nach der Offenbarung Johannis / an der Stirn der mit Purpur gekleitē Hurn geschriebē stehet der Nam der Lästerung/ das ist/deß ewigen Roms. Dann wann er außtrücklich vnd ohn schew gesagt hette/ Es wirdt der Antichrist nicht kommen/ es werde dann zuvor das Römische Reich zerstöret/ so hette sichs lassen ansehen/ als wann dazumal die auffgehende Kirche billich verfolget worden.

Idem in Danielem.

Præliabitur Antichristus contra Sanctos, & superabit eos, in tantamque erigetur superbiam, vt leges Dei & ceremonias mutare conetur, & eleuatur supra omne quod dicitur Deus, *Religionem cunctam suæ subijciet potestati, &c.* Das ist:

N. D. Eder wem du dienest/ vnd jm alle Religiõ vnterwerffen wilt.

Der Antichrist wirdt streiten wider die Heiligen / vnd wirdt sie vberwinden / vnnd wirdt sich dermassen im Stoltz erheben / daß er sich vnderstehen wirdt / die Gesetz Gottes vnd die Ceremonien zu endern/ vnd wirdt sich erheben vber alles das Gott genañt wirdt/ vnd wirdt alle Religion vnd Gottesdienst vnter seinen gewalt werffen.

Idem

Idem in cap. 11. Daniel.

Simulabit castitatem, vt plurimos decipiat, quos terrore nō quiuerit, subiugabit auaritia. Das ist:

Er wirdt sich für keusch außgeben / daß er viel betriege / welche er nicht mit Schrecken vbermag / wirdt er mit Geitz jhm vnterwürffig machen. Waffen deß Antichrists.

Besihe auch die Sermon Ephrem vom Antichrist.

Augustinus in Psal. 9.

Hic Antichristus vsque adeò beatus videbitur hominibus, vt etiam Deus putetur, &c. Das ist:

Dieser Antichrist wirdt so gar selig von den Leuten geacht werden / daß man jn auch für einen Gott halten wirdt. Ist alles also ergangē.

Er sagt ferner daselbst von seinem grossen Regiment vnnd Gewalt / den er vber die Könige vben werde / vnnd wie er darzu kommen werde.

Per nefarias artes ad illud vanum & inane culmen, dominationemque venturus est. Vim habebit in imperio, dolum in miraculis. Das ist:

Durch schentliche Kunst wirdt er zu der eiteln vnd vnnützen Herrligkeit vnd Herrschafft kommen. In der Herrschafft wirdt er Gewalt vben / in den Wunderwercken Betrug. Wie das alles am Bapst erfüllet / zeugen die Historien vnd die Erfahrung. Du hast es troffen Augustine.

Vom Antichrist vnd seinen Zeichen schreibet auch Augustinus lib. 20. de ciuitat. Dei, cap. 19. da er sagt vom Tempel Gottes / dareyn er sich setzen werde. Libr. 18. capit. 4. gedenckt er der letzten Verfolgung / so der Antichrist erregen wirdt.

Vom Stoltz vnnd Vbermuht deß Antichrists liest man mehr bey dem Augustino / Tractat. 29. in Iohannem, capite septimo.

Gregorius lib. 7. Epistola 30. in distinct. 15.

Quisque se vniuersalem vocat sacerdotem, vel vocari desiderat, in elatione sua Antichristum præcurrit, quia superbiendo se cæteris præponit. Das ist:

Der scheust näher zum Ziel.

Wer sich einen allgemeynen oder obersten Priester nennt/ oder also genannt zu werden begeret/ der ist in seinem Hochmuht deß Antichrists Vorlauffer/ weil er sich mit stoltziren andern fürzeucht.

Vom Antichrist schreibt er auch in Ioh. cap. 18. lib. 14. cap. 11. Et in 34. cap. lib. 25. ca. 14. Item in 41. ca. lib. 33. cap. 22. Vnd droben im 2. Cap. vom Primat/ haben wir viel Zeugnuß auß jhm/ von deß Antichrists Merckzeichen/ ist der hohe Stoltz/ daß er wil der oberste seyn in der Kirchen.

Daß nun Gregorius nahe hinbey geschautzet hat dañ die vorigen/ das machte/ er war nicht ferrne von jhm/ vnd hat sich an jhren Nachkommen erwiesen/ wie er darinn ein Prophet gewesen. Dann das Reich gieng zu scheitern/ jhr Regiment aber wuchß vnd nam zu von tag zu tage/ ꝛc.

Vnd wie nach dieser zeit der Antichrist mit gewalt sich in der Kirchen nidergethan habe/ vñ erstlich im Geistlichen/ darnach im Weltlichen Regiment sich vber alles erhaben/ wie er zugenommen/ wie lang er geherrschet habe/ darzu gehört ein eigen Buch/ wie auch von seinem Fall/ wirdt vornemblich dahin gericht das Buch von Bäpsten/ so allbereit vnter der Pressen.

Dann es ist Gott Lob die zeit seines Falls hie/ vnd wirdt täglich getödt mit dem Athem deß Mundes oder Geists Christi/ welches ist die Predig deß heiligen Euangelij/ Apocal. 14. darzu sollen wir alle getrost helffen/ sie bezahlen wie sie vns bezahlet hat/ Apocal. 18. vnd mit freuden schreyen/ Sie ist gefallen/ sie ist gefallen Babylon die grosse/ ꝛc. Darzu helff vns Gott durch seinen heiligen Geist/ vmb seines lieben Sons vnsers HERRN Jesu Christi willen/ Amen.

Gott allein die Ehr/ ꝛc. Amen/ Amen.

Ein

Ein andere kurtze Antithesis vnd Gegensatz Christi vnd deß Antichrists Kirchen/Lehr vnd Lebens/Handels vnd Wandels.

Die rechte Kirch.

1. Höret/gläubet/vnd nimpt an allein Gottes Wort/vnd folget keiner frembden oder Menschen Lehre/ Johannis am 8. 10. vnd 14. Matth. am 17.

2. Sie thut nichts nach jrem gutdüncken vnnd eygener Andacht/ helt Gottes Wort für die Regel aller jhrer Werck/ Deuter. 4. 12. Matth. 28.

3. Sie lehret vnd ruffet an allein den wahren/rechten Gott/nach seinem offenbarten Wort/vnnd bittet von jhm zeitliche vnnd ewige Güter/ Matth. am 6. Luc. am 11. Johan. 16. Deut. 6. Psalm 50. Esai. 64. Rom. am 10.

4. Verehrt kein Bildt/es sey gegossen oder geschnitzet/weder im Himmel noch auff Erden/nach Gottes Gebott/Exod. 20. Leuit. 19. 1. Cor. 10. 1. Johan. 5.

5. Wz Gott Sünd oder böß heisset in seinem Gesetz/helt vnd erkennet sie für Sünde/strafft vnd wehrt den selbigē mit allem ernst. Dises bezeuget Moses vnd alle Propheten/ꝛc.

6. Suchet nirgend anders Heil/ Ablaß vnd Seligkeit/dañ in Wunden vnd dem Verdienst Jesu Christi jrs einigē Mitlers/1. Tim. 2. Joh. 14. 1. Joh. 1. vñ 2. 1. Pet. 1. vnd 2. Esa. 53.

7. Lehret vom seligmachenden Glauben auß der Schrifft/daß man dadurch allein Gottes Gnad in Chri

Die falsche Kirch.

1. Höret/gläubet/vnd nimpt an neben Gottes Wort/die Menschen Lehr/vñ helt sie Gottes Wort gleich/ wil sie auch zu deß Glaubens grundt legen.

2. Sie thut alles was sie gutdünckt/folget jrer eygē Andacht/hat viel Gesetz vnnd Regel erfunden/nach welchem sie jre gute Werck anstellen.

3. Rufft neben Gott auch die Heiligen an/hat vil Nothelffer vnd Mitler erdicht/die sie nebē Christum setzt/ als sie allē Aposteln gethā/auch Marie vnd vielen Heiligen. Haben auch Franciscum Christo gleich gemacht in allen stücken.

4. Verehrt allerley Bildtwerck/ vnd erzeigt jnen grosse ehre/lehrt vnd gebeut auch solches zu thun/vnd gibt groß Ablaß vnd Gnade/denen/die es thun.

5. Hat mancherley Sünde erdicht wider jhre Auffsetze/die straffet sie auch härter/dann was wider Gottes Gebott ist/stehen doch am meysten in eusserlichen dingen.

6. Macht die Heiligen zu Mitlern/sucht auch in allerley Wercken vnd Verdiensten jre Seligkeit/etliche wöllen es vmb Gelt kauffen/wie die thörichten Jungfrauwen.

7. Lehret offentlich zweiffeln/verstehet die Lehr deß Glaubens von der Wissenschafft/suchet die Gerechtig-

Die rechte Kirch.	Die falsche Kirch.
ſto ergreiffe / gerecht vnd ſelig werde / Rom. 3. 4. 10. Galat. 3. Actor. 10. 13. Johan. 3. ꝛc.	keit in Werckē der Liebe / oder eygener Heiligkeit / daher ſie ſo vil Orden vnd euſſerliche Gottesdienſt erdacht hat.
8. Helt Chriſtum allein für jhr Häupt vnnd Breutigam / für jhren oberſten Prieſter vnd Grundtfeſt der Kirchen / Eſa. 42. Epheſ. 2. 4. 5. 1. Petri 2. Hebr. 3. 7. vnd 8. ꝛc.	8. Helt den Bapſt für jr ſichtbar Häupt vnd Breutigam / für jren Hohenprieſter vnd Grundtfeſte der Kirchen / wie jhr Decretal vnd Geiſtlich Recht voll davon ſindt.
9. Hat Biſchoffe / Prieſter vnnd Hirten / die ſind nur Diener der Gemeyne / vnd Haußhalter vber Gottes Geheimnuß / die ſich Weltlicher Geſchäfft entſchlagen / 1. Cor. 3. 4. 1. Petri 5. 1. Timoth. 2.	9. Hat Biſchoffe / Prieſter vnnd Prelaten / die wöllen nicht allein Regenten ſeyn vber die Gemeyne / ſondern auch vber das Wort vnnd Sacrament / ja auch vber Land / Leut vnd zeitliche Güter / ꝛc.
10. Iſt aller Abgötterey / Aberglauben / Zauberey vnd Segnerey zuwider / auch allerley Beſchweren vnd Warſagen / Deuteron. am 18. Capitel.	10. Hat angenommen vnd gebillichet vnzehliche Abgötterey / Zauberey / Segnerey / Beſchwerung / das ſie Weyhe / Heiligen Dienſt / vnd gute Werck genannt haben.
11. Preiſet nur dz einige Verſönopffer Chriſti / 1. Johan. 1. 2. Hebre. 9. 2. Corinth. 5. vnd nennet alle vnſere Wercke / in Chriſto gethan / vnnd das Creutze / Danckopffer / Roman. 12. 1. Pet. 2. Pſal. 50.	11. Macht auß der Meſſz ein Verſöhnopffer / darmit ſie Lebendigen vnnd Todten helffen wil / vñ nennet auch das Geldt der Layen / Opffer / wann es den Pfaffen gegeben wirdt.
12. Lehret vnd bekennet recht von der verderbten Natur der Menſchen / dadurch wir alle verdammet ſind / vñ müſſen anderwerts geboren werden / ſollen wir ins Leben eyngehen / Roman. 7. Geneſ. 6. 8. Epheſ. 2. Galat. am 5.	12. Erkennet die rechte Grundtſuppe der Sündē nicht. Wil die hinderſtellige Lüſt nicht für Sünde halten / ſagt viel von dem Liechte der Natur / vnd verſtehet die Lehre nicht von der neuwen Geburt / vnd dem Wege zum ewigen Leben.
13. Schreibet dem Freyen Willen nichts guts zu / lehret / vnſere Kräffte ſeyen vntüchtig zu gutem / on Gottes gnade vnd hülffe / Gen. 6. Jerem. 10. Johan. 1. 14. 15. 2. Corinth. 3.	13. Rühmet hoch den Freyē Willen / vnd die Natürliche Kräffte / wie die Heyden vnd Pelagianer. Meynen / ſie können mehr guts thun / daß Gott von jnen erfordert hat.

14. Lehret

Die rechte Kirch.	Die falsche Kirch.
14. Lehret recht von dem Vnderscheidt deß Gesetzes vnd Euangelij/ lehret vnterschiedlich von eines jeden Art vnd Ampt/ Johan. 1. 2. Corin. 3. Actor. 15. Rom 7. Johan. 6. Rom. 3. Jerem. 31.	14. Menget vnter einander Gesetz vnd Euangelium/ verstehet vnnd braucht keines recht/ darumb sucht sie in Wercken Gerechtigkeit/ vnd in dē Euangelio das Gesetz der Vollkommenheit/ vnd findet der keines.
15. Helt das Gesetz Mosis für vollkomen/ dem nichts kön zugesetzt werden/ vnd daß ntemandt solches erfüllen könne mit Wercken/ Matth. 5. 6.	15. Helt/ Christus habe ein neuw Gesetz gegebē/ wer das halte/ sey vollkomen/ gibt auch für/ die Ordensleut köñens haltē/ vñ mit werckē erfüllen.
16. Weiß von keinem Sacramēt zu sagen/ dañ von denen/ so Christus eyngesetzt/ nemlich/ die Tauff/ vñ sein Abendmahl/ Matth. 28. 1. Cor 11.	16. Hat sieben Sacrament/ die am meysten von Menschen erfunden/ jren eusserlichen Gottesdienst zu mehren.
17. Braucht das Testament Christi nach seiner Eynsetzung ohn allen Abbruch vnd Zusatz/ Galat. 3. 1. Corinth. am 11. Hebre. am 7. 9. 10. Capitel.	17. Hat Christo sein Testamēt gestümelt/ macht ein Versönopffer dar auß/ vñ braucht es zu mancherley Abgötterey mit vmbtragen/ eynschliessen/ anbetten/ vnd was dergleichen.
18. Lehrt von der Busse also/ man müsse erst die Sünd erkennen durch das Gesetz/ darnach in Christo durch den Glauben derselbigē loß werden/ vnd das Leben nach Gottes willē bessern/ Jere. 18. Ezech. 18. Marc. 1. Matthei 1. Act. 3. 20. Luc. 15. 24. Psal. 5.	18. Lehret von der heymlichen Beicht/ Busse vnnd Genugthuung/ als von verdienst der Wercken: Setzt neben Christum nicht allein die Heiligen/ sondern auch aller München Wercke zu Mitlern der Seligkeit.
19. Helt den Ehestandt für einen Göttlichen Standt/ der nicht vnrein oder schädlich/ der niemandt zu verbieten sey/ lehret meiden allerley Vnzucht/ vnnd vnordentliche Vermischung/ 1. Corinth. 7. 1. Timoth. 2. vnd 3. an Titum am 1. Ephes. 5. Hebre. 13.	19. Rühmet jhn wol als ein Sacrament/ vnd schilt jn doch einen vnreinen/ fleischlichen Standt/ dariñen die/ so Gott sonderlich dienen wöllen/ nicht leben können noch sollen. Erhebet den Münch vnnd Nonnenstandt vber alle masse/ gibt dardurch vrsach zu vnmenschlichen Sünden.
20. Dienet Christo jhrem HERRN im Geist vnd in der Warheit/ lesset sich nicht fangen mit eusserli-	20. Eusserliche Satzung/ Ablaß/ Fastē/ Feyrē/ vnterscheid der Speise/ sindt jre beste Gerechtigkeit vnd Heichen

Die rechte Kirch.	Die falsche Kirch.
chen Satzungen/Colossern am 1. vnd 2. Actorum am 15. Luce am 1. Capitel.	ligkeit. Vnd ist all jr thun auff eusserliche Ceremonien/von Menschen erfunden/gebauwet.
21. Weiß nur von 2. ortē nach disem Leben: Einen die Hell/dareyn die Verdampten komen. Den andern/das Himelreich/dareyn die Seligen komen/Joh. 3. 5. 1. Thess. 4. Luc. 16.	21. Lehret viel von dem Fegfeuwer/als dem dritten vnd mittel ort/zwischen dem Himmel vnd Hell/darauß sie mit jhren Wercken den Seelen helffen wil.
22. Zeucht Gottes Gebott allen Menschlichen Satzungen für/vnnd müssen dise jenē weichen/Jerem. 36. Matth. 15.	22. Hat Gottes Gebott lassen fallen/vmb jhrer eygen Auffsetze willen/hat auch offt dise jenen weit fürgezogen.
23. Lehret Eyde vnd Pflicht halten/der Oberkeit gehorsam leysten/vnd geben/was man jhr schuldig ist/lehret für sie betten/vnd allerley guts vben/Roman. 13. Luce 22. 1. Petr. 2. Tit. 3. ꝛc.	23. Saget/Eyd vnd Pflicht möge man brechen/wann es der Bapst erläubt. Auffruhr/Vngehorsam/ist bey jnē kein Sünde. Wañ der Bapst die Oberkeit bannet/dann möge man jr fluchen/vnd in allem widerstreben.

Summa/wie können die zwo Kirchen einer Lehre vnd Lebens seyn/so jr Häupter so gar vngleich sind/wie in der Vergleichung folget?

24. Christus dienet vns allen auß Gnaden/vnnd hieß seinen Jüngern vmb sonst gebē/das sie vmb sonst empfangen/Matth. 10. Johan. 13.	24. Der Bapst hat alles feyl gemacht vmb Gelt/Gnad vñ Ablaß/ja Himel vnd Herrgott/wie Mantuanus in seinen Versen bekennet.
25. Christus flohe das Weltliche Königreich vnnd Gerichtszwang. Verbote auch seinen Jüngern darnach zu streben/Johannis am 6. Luc. 12. 22.	25. Der Bapst hat das Himmelreich verkaufft/vnd durch allerley list vnnd gewalt das Jrrdische gesucht/vnnd sich allenthalben zur Hochheit gelogen vnd gedrungen.
26. Christi Bischoffe vnd Diener sollen gelehrt/fromb/gerecht/mässig/vnnd vnsträfflich seyn/die fromme Weiber vnd Kinder haben/1. an Timoth. am 3. an Titum am 1. Capitel.	26. Deß Bapsts Bischoffe vñ Prelaten dörffen nichts studiren/wañ sie nur das Pallium gekaufft/reiche vnd gewaltige Herren sindt/deß andern können sie entberen/Huren sind jnen erläubet/aber keine Eheweiber.
27. Christus treibet die Kauffer vnnd Verkauffer auß der Kirchen/	27. Deß Bapsts Kirch vñ Regiment ist nichts dann ein Kauffhauß/ darzu

Die rechte Kirch.	Die falsche Kirch.
vnnd verbeut allen Raub vnd Wucher/Matth.22.Luc.am 6. Johannis am 2.	darzu hat er erläubet vnmenschlichen Wucher/Raub vnd Diebstal/wann man jm theil darvon gegeben hat.
28. Christus straffet den Geitze/ vnnd spricht: Die Reichen werden schwerlich in das Reich Gottes kommen/Luce am 12. Matthei am 6. Capitel.	28. Bey dem Bapst vnd der Römischen Kirchen schwimpt das Fette oben. Geitz ist ein vrsach vnd Mutter aller jhrer Abgötterey/dardurch sind sie aller Welt Herrn worden.
29. Christus war arm mit seinen Aposteln/vnd bescheidet den Armen das Himelreich/Lu.9. Matth.8. Johan.18. Act.3. 1. Cor.4.	29. Der Bapst ist ein reicher Herr der Welt/theilet das Landt zu Lohn auß seinen Dienern/wie Daniel von jm geweissagt.
30. Christus ist ein guter Hirte/ weydet seine Schafe/vnd leßt sein Leben für sie/vnd wil auch solche Diener haben/Johan.10.21.1.Pet.5.	30. Der Bapst ist ein reissender Wolff/Dieb vnnd Mörder/schlachtet die Schafe/wie ein Tyrann/mit Schwerdt vnd Feuwer.
31. Christus lebet messiglich/in Kleydern/Essen/Trincken/ohne allen Pracht/Matthei am 11. Marci am 6.	31. Der Bapst prangt in Silber/ Gold/vnnd allem Wolleben/mehr dann der Keyser/vnd solches thun alle seine Bischoffe vnd Geistliche.
32. Christus reitet einfeltiglich auff einem geborgten Esel/seine Demuht vñ geistlich Reich zu bezeugen.	32. Der Bapst reitet eynher wie ein König/seinẽ Gewalt/Stoltz vnd Weltliche Herrschafft zu beweissen.
33. Christus gibt der Oberkeit jhr gebür/ist vnderthan vnd gehorsam in billichen dingen/Matth.12. Luce 20. Matth.22.Rom.13.1.Pet.2.	33. Der Bapst hat sich vnnd sein Plattenvolck vogelfrey gemacht/ja wil vber jene Herr seyn/sie sollen seine Vasallen seyn.
34. Christus gienge schlecht vnd gerecht/von einem ort zum andern/ sein Ampt zu verrichten/Lu.4. Matthei 4.	34. Der Bapst leßt sich tragen/ für lauter Hoffart/als wann er edeler were/dann alle Könige auff Erden.
35. Christus wäschet seinen Jüngern die Füsse/jnen ein Beyspiel zu gebẽ/daß sich keiner vber den andern erheben soll/Johan.12.	35. Dem Bapst haben auch Könige vnd Keyser seine stinckende Füsse müssen küssen/vnd jn gleich einem jrrdischen Gott anbetten.
36. Christus tregt ein dörne Krone am Creutze/die jhm sein heiliges	36. Der Bapst pranget mit einer dryfachen Krone/von Edelgestein schön

1270570

Kurtzer Gegensatz Christi vnd deß Antichrists.

Die rechte Kirch.	Die falsche Kirch.
Haupt durchstache / Matthei am 27. Capitel.	sehr köstlich / wil dardurch erkandt seyn ein Herr Himmels / Erden vnd der Helle.
37. Christus vnser König / bittet für alle seine Feinde / vnd heisset vns die Feinde lieben / Luce am 23. Matthei am 8.	37. Der Bapst verfluchet alle seine Feinde / verbannet sie in den Bullen deß Abendmals / verfolgt sie mit Feuwer vnd Schwerdt.
38. Christus vnser König / ist der HERR aller Herren / herrschet im Himmel / Geistlicher Weise / vnter allen seinen Feinden / vnd wirdt seines Reiches kein ende seyn / ꝛc. Luce 1. Daniel. 7. Esai. 9.	38. Der Bapst ist der Apollyon / König vber die Hellischen Hewschreckē / der rechte Antichrist / welches Ankunfft ist vom Sathan / vnnd wirdt von Christo gestürtzet werden in Abgrundt / ꝛc.

Solcher vnd dergleichen Gegensätz finden sich noch mehr / wann mans all außecken wil / Aber es sey hiemit jetzt genug. Wirdt der Christliche Leser darauß vrsach haben / den Sachen besser nachzudencken. Gott gebe vns allen seine Gnade / Amen

E N D E.